This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

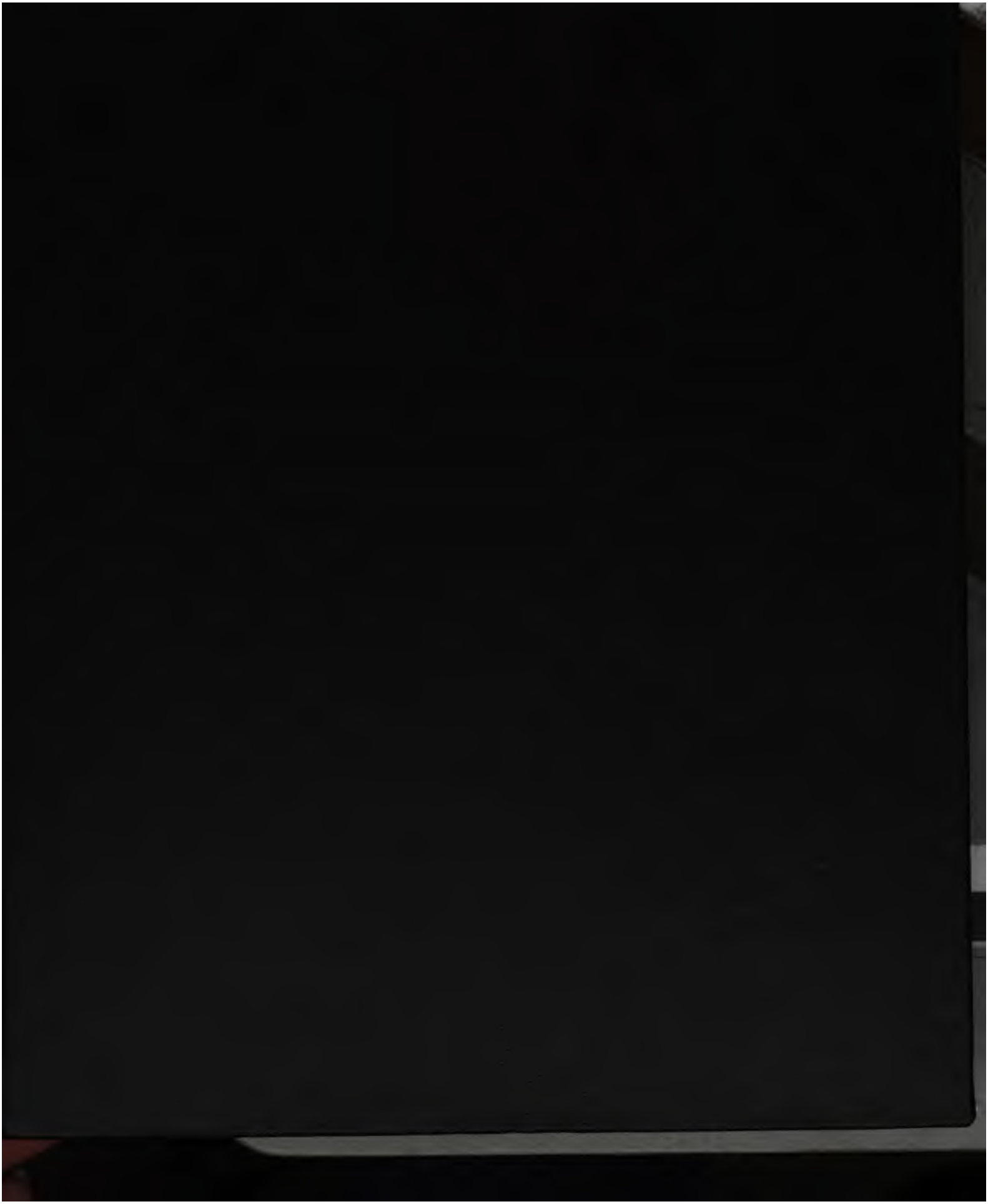
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

POTSDAM

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landesgeschichte

zwölfter Band.

Dublette
der Brand[illegible]urg. Landes- u. Hochschul-
bibliothek Potsdam

Berlin.

G. Reimer.

1857.

MAGISTRAT ZU POTSDAM
Verwaltungsbibliothek der Stadt Potsdam
403.

STADTBÜCHEREI
POTSDAM

STANFORD LIBRARY
FEB 16 1966
STACKS

DD491

Inhalts-Verzeichniß des zwölften Bandes.

(Fortsetzung der Mittelmärkischen Urkunden.)

XXXIII.	Stadt Köpnick	S. 1.
XXXIV.	Stadt Alt-Landsberg	S. 49.
XXXV.	Stadt Straußberg	S. 67.
XXXVI.	Stadt Bernau	S. 155.
XXXVII.	Stadt Wiesenthal	S. 208.
XXXVIII.	Stadt Bötzow oder Oranienburg	S. 238.
XXXIX.	Stadt Liebenwalde	S. 263.
XL.	Neustadt-Eberswalde	S. 283.
XLI.	Stadt Oderberg	S. 350.
XLII.	Stadt Freienwalde	S. 382.
XLIII.	Stadt Wriezen und Kloster Friedland	S. 412.
	Nachtrag vermischter Urkunden	S. 484.

Dublette

der Brandenburg. Landes- u. Hochschul-
Bibliothek Potsdam

XXXIII.

Stadt Köpnick.

I. Markgraf Otto verschreibt der Stadt Berlin die Niederlage, die Grundzinsen und den Zoll von Holzflößen und Schiffen, die durch Fürstenwalde und Köpnick gehen, am 28. September 1298.

In nomine domini Amen. Cum proceſſus temporum ſucceſſiuus aboleat facta preſentium et tollat memoriam futurorum, expedit, ut quod fragilitati deest humane, ſuppleat peritia teſtium et teſtimonium ſcripturarum. Hinc eſt, quod nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, preſentis ſcripti continentia palam facimus vniuerſis, quod intuentes, conſiderantes et apprehendentes ſincere fidelitatis affectum et integre fidei puritatem, qua diſcreti viri conſules et communitas ciuium in Berlin, fidelium dilectorum noſtrorum, nobis hactenus complacere affectuoſa ſedulitatis conſtantia conſueuerunt, ipſis et dicte eorum ciuitati appropriauimus et conferimus libertates, gratias et conſuetudines ab antiquis ante hec principibus traditas et conceſſas ac ſpecialiter omnia ac ſingula municipalia iura, que Nedderlage nominantur, in Berlin et in Cölne ab omnibus et ſingulis bona ſua deponentibus percipienda, cenſusque manſorum, arearum ac locorum forenſium tempore nundinarum proprie Stedepenninghe ibidem pacifice absque moleſtatione qualibet perpetuis temporibus iuſto proprietatis titulo poſſidendos. Inſuper recognoſcimus lucide proteſtantes in his ſcriptis, quod predictis noſtris dilectis Conſulibus et eorum communitati in Berlin vendidimus theloneum, quod nos et progenitores noſtri percipere conſueuimus annuatim de lignis deducendis per oppidum Kopenick, que Vlöte vulgariter nuncupantur, et nauibus quibuslibet, que hactenus theloneum ſoluere conſueuerant, que inter aggerem molendinorum Berlin, Vürſtenwalde et Köpenick deuehuntur, pro ducentis et viginti talentis Brandenburg. monete vſualis et communis, de qua pecunie ſumma nos contentos reputamus vtpote nobis in numerata pecunia a dictis noſtris burgenſibus perſoluta, quod theloneum ſepedictis noſtris burgenſibus contulimus perpetualiter iure proprio poſſidendum, nos, heredes noſtros et quoslibet ſucceſſores ſuper omnibus et ſingulis premiſſis iugiter obligantes. In cuius rei euidentiam preſentem literam ſcribi fecimus figilli noſtri munimine roboratam. Acta ſunt hec anno domini M. CC. LXXXVIII. in vigilia S. Archangeli Michaelis, preſentibus his dominis Bernhardo Strele, domino Henningo de Nouo Gatersleben, domino Thiderico Sparre, domino Henrico Wesando ac domino Boldeuino Stormero pincerna et aliis quam plurimis fide dignis.

Nach einer Copie des im Berliner Raths-Archive befindlichen Originales.

II. Markgraf Ludwig bestätigt die Stadt Köpnick, am 2. Juli 1325.

Ludwicus, dei gracia Brandemburgenſis et Lufacie Marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bawarie dux, fidelibus ſuis dilectis Burgenſibus in Coppenik preſentibus et futuris graciam ſuam et omne bonum. Noſtrum animum ad hec veſtra trahit fidelitas, quod circa ea, que quietem veſtram et commodum conſpiciunt, debeamus frequenti cogitatu ex miſericordiis intimis occupari. Deuotis igitur veſtris requiſitionibus fauorabiliter inclinati vniuerſitati ueſtre et Ciuitatis noſtre predicte Jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donationes, approbatas conſuetudines atque emunitates, quibus vos et Ciuitatem quondam domini Marchiones Brandemburgenſes bone memorie adornarunt, Inſuper omnia Priuilegia, litteras et Inſtrumenta, vobis et dicte Ciuitati ſuper predictis Juribus, libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donacionibus, graciis atque emunitatibus, necnon ſuper quibuscunque contractibus aliis cuiuscunque tenoris exiſtant, per dictos noſtros anteceſſores notabiliter conceſſa et indulta approbamus, ratificamus, necnon preſentis pagine patrocinio ſollempniter confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc noſtre Innouacionis ſeu confirmacionis paginam ſub obtentu gracie noſtre aliqualiter contraire. In premiſſorum omnium ſigillum noſtrum auctenticum preſentibus euidenciam eſt appenſum. Teſtes Guntherus comes de Lindow, Johannes de Vroyden, Ericus de wulkow, Buſſo de Milow, milites noſtri, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Berlin in noſtra preſencia per manum Hermanni de Luchow, Anno domini M° CCC° XXV°, die beatorum Proceſſi et Martiniani.

Aus einem Tranſſumt vom J. 1368.

III. Markgraf Otto erneuet die der Stadt Köpnick von ſeinem Bruder Ludwig d. A. am 2. Juli 1325 ertheilte Beſtätigung, am 27. October 1368.

Nos otto, dei gracia marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Recognoſcimus coram vniuerſis tenorem preſencium inſpecturis, quod vidimus has Illuſtris principis Ludwici ſenioris, quondam Marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri recolende memorie, quarum tenor ſequitur in hec verba (Inſ. ſunt Ludowici Marchionis litterae a. MCCCXXV No. II.). Quas quidem litteras approbamus, ratificamus, gratificamus et tenore preſencium ſollempniter confirmamus. In cuius euidentiam ſigillum noſtrum maius duximus preſentibus appendendum Teſtantibus Reuerendo in criſto patre domino Petro Epiſcopo Lubucenſi, Nobile Alberto Comite in Lindow et domino Johanne de Rochow cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, anno domini milleſimo Trecenteſimo ſexageſimo octauo, in vigilia beatorum Simonis et Jude apoſtolorum.

Nach dem Originale.

IV. Markgraf Otto verpfändet Köpnick, Alt-Landsberg und Oderberg an die von Bißmarck, am 13. Januar 1371.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den veſten luten Clauefe von biſmarke, vnſzin Houemeiſter, Rulen, Clauefe ſone, vnſsin liben getruwen vnd iren rechten erben rechter ſchult ſchuldich ſyn XI hundert mark vnd XV mark Brandenburgſch ſuluers vnd gewichtes, dar vor wir em zu eynen rechten pfande ingeſatzt haben vnd ſetzen ouch mit deſsen Briue vnſer Slotz oderbergk vnd das Stetekin darſelbes vnd vnſer ſtat olden landeſpergk vnd vnſser Slotz koppenik mit zollen, mit geleiten, mit zinſe, mit Rente, mit pfande, mit Jageten, mit Waſſern, Stande vnd flitzende, mit puſchen, Struchen, holtze, heiden, weſsen, weiden, mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, fryheiten, gewonheiten vnd genaden vnd zubehorungen, die von alder darzu gehort haben vnd noch zugehoren, alſo, die wile ſe deſelben Sloſſe ynne haben vnd wir ynen ire gelt nichten geben vnd czalen, ſo ſullen ſy vf boren vnd yn nemen von den renten, de darzu gehoren, alle jarlikes vor hundert mark zehen marck ſuluers iren ſchaden, den ſie vmme thuen, vnd was dar obirges gefellet von Renten, dat ſullen ſy vns afflaen von der egnanten ſomme XI^{c}. marck ſuluers vnd funfzehen marck ane alle geuerde. Ouch wan wir des zu rade wurden, das wir die egenanten vnſſe Sloſſe von ym loſſen wollden, ſo ſullen ſy vns die ſuluen Sloſſe zu loſſende thuen ane alle ire wederrede. Geſchege ouch, dafs Claus von Biſmarke, vnſze Houemeiſter, abeginge vnd ſtorbe, dar god vor ſye, bynnen diſer zeit, dy wile ſie dieſelben vnſsen Sloſſe Inne haben vnd ire pfant ſin vnd wir das Slotz loſen wolden, wanne wir die von ſiner ſonen eynen loſen wolden vnd in beczalen ire gelt, ſo ſullen wir von dem andern vnd von eren Erben ledigk vnd loſ ſyn vnd vnſe Slotz weder antwerden ane widerrede. Ouch ſo ſullen vnd wollen wir ſie von dem egenanten Sloſſe renten vnd geld nicht entſetzen, entfromden noch entfernen, wir habe ſie danne zuuor ire gelt von dem leſten phennigen zu dem erſten volkomelich beczalt vnd gutlich vntrichtet ane alle hinderniſſe vnd die egenanten Sloſſe, rente vnd geld mit allen Zugehorungen fridlich, geruwelichen ane allerley hinderniſſe zu einen rechten pfande zu beſitzen vnd ynne haben, alſo darna geſcreuen ſteit, alſo lange, das wir edder vnſse erben ym ere gelt geben vnd beczalen vnd dy von yn loſen vnd bringen ane geuerde. Ouch bouen alle ſache vnd ſetzunge, als vorſcreuen iſt, So habe wir den egenanten Claws von biſmarke etc. vnd iren rechten erben gelobet vnd geloben ouch mit deſzem ſelben briue, das wir em die ergenanten XI^{c} marck vnd funfzehen marck ſuluers geben vnd zallen Sullen von dem erſten Gelde, das vns in vnſzin Lande geuallen mach oder wor das vns geuelt: vnd wan wir das gethun, ſo ſullen die ergenanten vnſzen Sloſſe von yn ledigk vnd los ſyn ane alle Geuerde. Ouch ſo ſullen vnd wollen wir ſy vorthedingen irs rechten mit den egenanten Sloſſen gein vnſze amplute, Voite, ſtette vnd manne vnd gein allermenniglichen, nymant vſsgenomen, vnd ſullen ſy by allen rechte laſſen vnd behalden. Geſchege ouch, daz yn die egenanten vnſze Sloſſe beſtallet wurden, in welcher maſſe das geſchege, ſo ſullen vnd wollen wir dy ſelben Sloſſe von ſtund an Spiſen, veſten vnd mannen, vnd de vntſetzen vnd getruwelichen behulfen ſyn mit vnſzer gantzen macht, alſs wir beſte mogen: vnd wurde wir der ergenanten vnſzen Schloſſe welch af gedringen edder gewinnen, in welcher mazze das geſchege vnd zu queme; ſo ſullen wir en von ſtund an eyn ander binnen wir wochen dar nach als gut eder betzer zu vnſzin Lande in die ſtede ſetzen vnd dar vnſze briue dar uber geben als gud, als dieſe iſt, oder ym ire gelt geben vnd beczalen ane alle widerrede, als dar vorgeſcreuen ſteit. Das gelobe wir den ege-

nanten von biſmarcke vnd iren rechten erben vnd zu erer getruen hant den veſten Luten M neken von ſchirſtede, Otten von Nigen kirke, rittern, Gebhard von Aluenſlet Jane Borſtal, Jungen gulden, Hanſzen Buckholtzyn ſeſte vnd ſtete vnd gantz zu h dende ane alle geuerde vnd argeliſt. In cujus etc. preſentibus Johanne de Rochow, Gebha de Aluenſleue, militibus, Gebhard de aluenſleue ſeniore, Johan de Schepelitze not prothonotario cum ceteris. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° LXXI, octaua epiphanie dom

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

V. Kaiſer Karl IV. beſtätigt der Stadt Köpnick das Privilegium der Markgrafen Ludwig u Otto von den Jahren 1325 und 1368, am 15. Juli 1374.

Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Au ſtus et Boemie Rex, notum facimus tenore preſentium univerſis, quod accedentes noſtre Majeſt preſentiam dilecti noſtri fideles Cives in Coppenick nobis humiliter ſuplicarunt, quatenus litter infra ſcriptam pro nobis et heredibus noſtris Marchionibus Brandenburgenſibus gratioſius confirm dignaremur, cujus tenor ſequitur et eſt talis. Nos otto, Dei Gratia Marchio Brandenburge ſis etc. (No. III.) Nos igitur attendentes dictorum noſtrorum Civium fidei conſtantiam nec non vitatis ipſorum etiam precibus favoroſius annuentes, ſupra dictam litteram in omnibus ſuis ſent tiis, punctis et clauſulis ſicut in ipſa exprimuntur ſuperius et ſicut rationabiliter proceſſerunt, nobis et dictis heredibus noſtris Marchionibus Brandenburgenſibus approbamus atque gratioſius c firmamus preſentium ſub noſtre imperialis Majeſtatis ſigillo teſtimonio litterarum. Datum Mitte wald, anno Domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo quarto, Indictione XII, idus Julii, regnor noſtrorum romani anno viceſimo nono, Boemie viceſimo octavo, Imperii vero viceſimo.

Gundling'ſche Urkundenſammlung Mſpt, III, 8. S. 190.

VI. Der Rath zu Köpnick verſchreibt dem dortigen Kalande eine Rente auf Wiederkauf, am 21. April 1381.

Vor alle dyiene, dy dyſſen bryff ſyn vnd horen leſen, bukennen wir ratman czu Kopp nig, Johannes Segewelt vnd Claus Rorbeke, Peter Kuno, Peter Zheryn vnd Johannes Zhrother, hannes Roſenboum, dat wi mit guden willen vnd mit vorbedachten mute vnd mit rade vnſer me heit hebben vorkoupht den erbarn kallandes hern zcu Koppenig eyn breyt zhog pr. groſ vor teyn zhog breyder groſſen; Vnd dy ratlyde ſollen geben daz vorgenante zhog den vorben ten erbarn kallandes heren zcu Koppenig alle iar vb deme dage der botzhapht vnſer ly Vrouwen. Weres, daz wy daz vorgenante zhog weder kouppen wolden, dat ſolde wy en we eyn virdeyl iars vor vnſer liben Vrowentage vbſegen, So ſolle wy den heren er teyn zhog

ere plege geben vb deme tage, alles hir. byzreben ſtet zcuvorn. Ouch weres, daz dy vorbenanten kallandes heren weder verkouppen wolden dat zhog, ſo ſollen ſy vns dat ſegen zcuvorn vor vnſer liben vrowen tage eyn virdel iars, ſo ſolde wi dazſelbige zhog von en koupen vor theyn zhog groſſen vnd ſolden en den vb deme ſelbigen dage vnſer liben vrowen dy vorgenanten teyn zhog vnd plege geben vnd gelden. Weres aber, daz wys nicht betalden, wes ſy den des zhàden nemen, den ſolde wy en gelden vnd richten. Dat wi diſſe vorbuzhryben ſaken gantz vnd ſtete halden willen, des lobe wy radman vnd gemeyne vor vns, vor vnſe nochvelger myt ſamder hant, ane alle argelyſt vnd ane clage den vorgenanten Kallandes heren. Zcu eyner warheyt vnd zcu eyner kentniſſe diſſes bryphes hebbe wy gehangen vnſe ingeſegele diſſer ſtat zcu Koppenig. Gezhreben vnd geben nach godes gebort thuſent iar dryhundert iar, darna in deme eynachtichgyſten iare, an deme ſundage, alſe man ſinget quaſimodogeniti.

Nach dem Original aus Fidicin's Abſchrift.

VII. Die Stadt Köpnick verſöhnt ſich mit der Stadt Neuſtadt-Eberswalde wegen des von ihr erlittenen Brandſchadens, am 19. Januar 1382.

Wy ratmanne tu copenik olt und nye, bekennen vor uns und vor al unſe borger und vor al unſe nakomelinghe, Sy ſint ratmanne oſte gemeynen, geboren und ungeboren, dat ſik dy erliken lude, dy Ratmanne van Euerswolde, vor ſik und vor ore ſtad und vor al ere borger met uns und wy met on vruntliken und eyndreſtiken berichtet und vorſünet hebben ume ſulke anſprake und vordechtniſſe, als wy tu en ghehat hebben van des brandes wegen, dy uns binnen deſsen iare van eres gheſcheſtes wegen ouergan is, alſzo dat dy ſelue brand und ſchade gentzlek und gar tuſchen en und uns ſcal undrichtet ſyn und louen entreuen met al unſern borgern, met unſen vrunden und tulegers, ſy ſyen buten unſe ſtad edder da binnen, ſy ſyn geſtliken eder werliken, und louen ſunderleke vor den ſakeweldegen, ghenant hennigh kolen und vor ſyne vrund, dat wy eder ſy geghen dy vorbenumeden Ratmanne oſte dy borgere tu Euerswolde nimmer mer gheſaken willen ume dy ſake, und louen ſy ok vortmer nicht an tu dedinghene in geſtliken noch in wertliken gherichte. Des tu ener openbar bekentniſse hebbe wy unſe ſtad Ingeſegel laten hangen an deſsen briff. Datum Berlin, Anno Domini M°. CCC°. LXXXII°. dominica ante Sebaſtiani et Fabiani.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

VIII. Entſcheidung des Hauptmanns der Mark, Reinhard von Strele, über die Buße, welche die Stadt Eberswalde der Stadt Köpnick zu leiſten hat, vom 19. Januar 1382.

Ich Reynard von ſtrele, here tzu bezeko und hovetmann der gantzen marke, bekenne offenbar, dat ych entſcheyden und bericht haue dy twidrach und ſchelinghe, dy twiſchen den Ratmanen von Euerswolde und oren meynen borgeren was an eyner ſieth, und den Ratmanen von Copenik und oren gemeynen borgeren und ſunderlich Henig Kolen, ſakeweldeger, an dy ander ſyth, alſzo das ſy ſcolen vrund blyuen und dy ſache und Schade und Brand an beyder Sieth nummer ſcal gedacht werden, noch von vrund noch von vromden, noch von geboren noch von ungeboren, ſy ſint Werlike ofte geiſtlike. Zu eyner Sunen geben dy Ratmanne von Euerswolde mir von mynes heren wegen und den von Copenik und hening kolen hundert ſchok Beemiſch groſchen, und al dy ſacke ſcal darmit bericht ſyn. Des zu orkunde is deſſer bryf beſegelt mit mynen Ingeſegel. Dy zeugh deſſer ding ſynt: dy erbaren lute her lippold von bredow, her Apez Bogewis, dy deſſe ſache hebben getedinget —, Henig Dobbeler und peter blankenuelde und ander lute genuch. Datum ut precedens.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

IX. Hans Metzgerode, Hauptmann zu Köpnick, bekundet eine denen von Neuſtadt-Eberswalde ertheilte Rechtsentſcheidung, am 12. November 1382.

Ich Hans Metztzenrode, houptman czu copnik, bekenne in mynen offenen bryue, dat dy von der nuuenſtad gekommen ſyn und haben ſich vor müd rechtes ober yren drouwer, des habe ych yn von mynes heren weghen rechtes gegunſt und gehulfen. Und bekenne ouch des, das ych darloubet hebe met den Ratmannen, yren drouwer an czu gryfen uffer ſtrote, in me huſe, wo ſye on vunden med den rechte. Auch bekenne ych dez, dat ſye muten rechtes und ych das dynk hetgete und ſye in wunnen met den rechte. Auch muten ſye ſtok und yſen und hulfe umme yre phennyge: das geſchach nycht und wort yn vorſagt. Czu eyner betzukneſſe deſſes bryues und dye thegedynghe, alſzo ſyn geweſt und ſyn, ſo habe ych myn ingeſigel gekleybet vor dyſsen offene bryue, des Myttewoches nach ſancte Mertens tage.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

X. Hans und Ulrich, Gebrüder von Bieberſtein, verpfänden dem Rathe zu Berlin Schloß und Stadt Köpnick, wie es ihnen von dem Markgrafen Siegmund verſetzt war, am 20. Dezember 1387.

Wir Hans vnd Ulrich, gebruder von Bebirſteyn, herren czu Sarow und czu Befekow, Bekennen vór vns vnd vnſe erben mit deſſen offen briſe vor allen luten, die en ſehn ader horen leſen, daz wir mit wolbedachten mute, mit rate vnd mit wiſſen vnſer getruwen manne das hus vnd ſtad zu Kopenik vp der Sprewen phandeswis vorſatzt haben vnd vorſetzen och mit deſſin briſe den vorſichtigen erlichen luten, den Radmannen czum Berlin, alden vnd nuwen, di kegenwortich ſyn vnd zukunſtich werden, derſelben ſtad vnd alle iren gemeynen borgern czu nutzen vnd czu gute, mit der orbete in der ſtad vnd mit allen andern renten, gulden, di de inwonende borger vnd och di wende vf dem kitze darſelbens pflichtig ſint vnd met dem kerkleyn, mit gerichten, oberſten vnd nederſten, mit allen czinſen etc., nichtes nicht vzgenommen, als wir das ſelber von unſern heren, den marggrafen Sigismunden, czu phande haben, nach vzwiſunghe ſyner vnd vnſer briſe vnd als wir — daſſelbe ſlos mit alle denſelben nutzen vnd czubehorungen wente to diſſe czyd ynne gehat haben vnd beſeſſen. (Davor haben vns die obgenanten Ratmannen) gelegen vnd an rechten gelde gentzlich betzalet drihundert vnd czwentzik ſchok guter bemiſcher groſchen, daran vns wol genüget, vnd haben vns ouch beſundern — betzalet czwehundert ſchok gutes bemiſchen geldes und wir ſullen . . . . . ſchocken alle iare czwentzig ſchok groſchen vor iren ſchaden . . . . . drihundert ſchok vnd czwentzik vp das ſlos vnd pandſchaft czu . . . . . yn vnd derſelben ſtad vnd gemeynen borgern czu Berlin . . . . . ſtad Kopenik mit ſyner czubehorunghe bynnen deſſen nechſten czu komenden . . . . . forderen ader loſen wollen, ane argeliſt, vzgenomen alleyne ab unſer herre marggreffe von Brandenburg, ſyne erben vnd nachkomenden margrafen daſſelbe ſlos vnd pandſchaft bynnen der czyd von vns czu loſene eiſchenden; Vnd och vzgenommen, ab wir czu engher czyd mit ymande krigen ſulden, dar wir daſſelbe ſlos czu bedorften; wellich czyd wir danne das von yn eiſchen vnd von yn forderen, ſo ſullen ſy vnd datſelbe ſlos vnd pandſchaft Kopenik, hus vnd ſtad, mit aller czubehorunghe, alſe ſi das ynne gehat haben, vns vor die egenanten fünfhundert vnd czwentzik ſchok vnd vor den czins, der vf die czwehundert ſchock gegangen iſt, vnuorczogentlich weder zu loſen geben vnd in antworten, ane widerrede. Och ſullen ſie daſſelbe ſlos bynnen der czyd, als ſie das ynne haben, nicht ergern oder krenken an brucken, an ſtraſen, an wegen, noch an keynerley wis, ane argeliſt. Were och, das yn daſſelbe ſlos, hus oder ſtad czu Kopenik abeginghe, von herren gewold, von brande ader von andern infallen, wie das komen mochte, ane argeliſt, dar god vor ſi, der ſchade ſal vnſer ſyn vnd nicht ire, vnd wir ſullen yn gliche wol das egenante ir geld gentzlich vnd gar wider geben eyn halb Jare darnach, wenn ſi das von vns manen, ane allerley widerrede, mit deme czinſe, der yn danne nach wochen czal czu der czyd vorſetzen were. Doch ſullen ſi ſich an ſotannen ſchaden ader vorluſt, ab das von herren ader von ymande czu queme, mit bitten vnd mit manen vns behulfen ſyn vnd bewiſen, alſe ſie getruwelikeſt mogen, ane geverde, vnſchedelich an dem egenanten iren gelde, ane argeliſt. Das wir das ſtete vnd gantz willen holden, ſo haben wir vnſer Ingeſegel an deſſen brief laſen hengen. Nach gotes gebord dritzenhundert Jare, darnach in deme ſeben vnd achtenzigſten Jare, an deme negeſten fritage vor vnſes hilgen criſttage.

Nach Fidicin's Abſchrift aus einer ſehr beſchädigten alten Copie. Beitr. II, 90.

XI. Markgraf Jobſt giebt dem Rathe zu Berlin wegen des Schloſſes Köpnick auf, mit dem Probſte Ortwin zu unterhandeln, (am 13. Januar 1393?)

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, als ihr uns von Keppenickes wegen habt entpoten, daſs haben wir woll vernommen. Alſo wiſſet, daſs wir den Erſamen Ortwinne Probſte darumb empholen haben negſte, alſs er bey uns geweſt iſt, der in den Sachen thun ſoll, wann wir ihn darumb haben empholen. Geben zu Prag, des Montagſs nach Valentini.

Den Erbaren Rathmannen zu Berlin,
unſern lieben getreuen.

Küſter und Müller altes und neues Berlin IV, 16.

XII. Markgraf Jobſt benachrichtigt die Rathmannen zu Berlin und Cöln, daß der Landeshauptmann Lippold von Bredow ihnen aus dem Oderberger Zolle 220 Schock Groſchen anweiſen ſolle zur Abrechnung von den 600 Schock, wofür ihnen das Schloß Köpnick hafte, am 4. Februar 1393.

Joſt, von gotes gnaden Marggraffe vnd Here zu Mehren, Entbieten den weiſen Ratmannen vnſer Stede Berlin vnd Cöln, vnſern lieben getrewen, vnſer gnade vnd alles gut. Lieben getrewen, wir thun vch zu wiſſen, wie das vnſer guter wille iſt, das der Edle Lippolt von Bredow, vnſer houptmann vnd liver getrewer, euch zweihundert ſchog vnd czwenzig ſchog groſchen in vnſerm czolle zu Oderberg bewiſet, von ſinen wegen vszuheben, die vch gebrechen an den ſechshundert ſchogken, dy ir habet in vnſern ſloſze Köpenick, vber die orbeden, die wir euch vorſchrieben haben, an denſelben ſechs hundert ſchogken abzuſlaen. Gegeuen zu Prage, m Jare na gotes geburt duſent drihundert vnd im dry vnd newenczigſten iare, am dinſtage nach vnſer frouwen tag lichtwihe.

Vgl. Fidicin's Beitr. IV, 114.

XIII. Markgraf Jobſt bittet den Rath zu Berlin, das Schloß Köpnick nicht zu verſetzen, (am 26. Auguſt 1393?).

Joſt, von gotes gnaden Marggraffe vnd Here zu Mehren. Erbaren, wyſen vnd Lieben getrewen. Wir haben vernomen, daz ihr die Veſte Köpenick fürbas vorſetzen wollet. Darumb bidden wir Euch ernſtlich vnd begehren, daz ihr des durch vnſern willen mit nichte tut, vnd daſſelbe Slos nicht vorſetzet; dann wir deſſelben Sloſzes in vnſern Sachen zumahlen wol bedürffen werden: ſundern nemet vnd habet Ewer geld davor von vnſern Orbeden, vnd thut darinne,

als wir dem Erſamen Ortwyn, Probſte zum Berlin, vnſern Getrewen vnd ſunderlichen, darüff mit Euch zu reden empfolen haben. Geben zu Brunne, des Negſten Dingſtages nach Bartholomei.

Den Erbarn vnd wyſen Ratmannen zu Berlin,
vnſern Lieben getrewen.

p. Dom. March. Spilner.

Fidicin's Beitr: IV, 81.

XIV. Heinrich Reichenbach bekundet, daß die Rathmannen zu Berlin ihm die Urbede zu Köpnick und den Zins aus der Müggel nicht abtreten ſollen, bis 350 Schock Böhmiſcher Groſchen bezahlt worden, am 14. April 1394.

Ick Heinich Reichenbach vnd myn Erven bekennen openbar allen juden Luden, dy diſſen open Briff ſyen edder horen leſen, dat dy Ratmanne, Olde vnd nye, tu Berlin my die Orbede tho Köpenick vnd den Tyns in der Miggel nicht ſullen avetreden, ich vnd myne Erven hebben En dan tu danke vierdehalff hundert ſchoch bemiſcher groſchen vp deſſen negeſten tukomenden wynachten wol betalet. Des to Orkunde is deſſe Briff mit minem anhangenden inſigell beſegelt, dat ich ſtede vnd vaſte deſſe Ding wil holden. Gewen in Berlin, na Godes gebord dritteinhundert Jar, darna in dem vir vnd negentigſten Jare, des Dingestags in der Martyr wecke.

Fidicin's Beiträge IV, 99. — Küſter und Müller IV, 19.

XV. Heinich Reichenbach erklärt, dem Rathe zu Berlin wegen der Pfandlöſung der Stadt und des Schloſſes Köpnick 550 Schock Prager Groſchen ſchuldig zu ſein und ſolche in 2 Terminen zurückzahlen zu wollen, am 14. April 1394.

Ik Heynich Richenbach vnd myn Eruen, ſakeweldigen, vnd wi, louers met eyner rechten ſamender hand, Czabel von der Groben, Henning von der Groben, Clawus von der Groben vnd och Hans von der Groben tu Kotzband, Herman Bardeleue, Fritze Bardeleue, Bartold Dyriken, Hans Barſte, Heyne Britzik, Hinrich Muſolf, Syfard Liſt, Clawus Milow, Allebrecht Quaſt tu Machenow, Coppen von der Lipe, Heynich von der Lipe, Peter von Zeden, Heyne Hake, Rulof Wilmeſtorp, Tile Paris, Mathis Zelchow tu Waſmeſtorp Bekennen alle openbar met deſſen kegenwordigen briue vor alle digene, di deſſen Brif ſyen, vornemen vnd horen leſen, dat wi ſchuldich ſyn von rechter plicht, met eyner ſamender hand, den Creſtigen wiſen Radmannen old vnd nye tu den Berlin, Seſtehalf hundert ſchok Bemiſcher groſchen pregiſcher munte, di wi em ſchuldich ſyn vor Kopenik, ſlod vnd ſtad, met aller rente vnd rechtikeit, als ſi dat pandwis von den Edelen heren Hanſe von Beuerſtein gehat vnd beſeten hebben. Des geldes ſcole wi vnd willen betalen in den Berlin, den vorgenanten Radmannen old vnd nye tu Berlin virdehalf hundert ſchock Bemiſcher

Groſchen vp deſſen negſten tukomenden wynachten, met reden vnvortoghen gelde, ane alle wederrede, hinder vnd alreleige argeliſt, vnd betale wi dan och vp demeſelueu wynachten negeſt, den vorbenumeden Radmannen twehundert ſchok Beimiſcher groſchen; des geldes were wi dan met eynander ledig vnd los. Auer betalede wi dan di twehundert ſchok nicht den Radmannen tu Berlin, ſo ſcolen ſi ſtan vort wente vp den ander wynachten darna, vnd ſcolen vnd willen den Radmannen tu Berlin, old vnd nye, dan geuen von teyn ſchokken eyn ſchok Bemiſcher groſchen tu ſchadegelde, als ſi dat ſeluen muten vorſchaden. Alſe wen dan diſelue wynachten komet, ſo wille wi vnd ſcolen den vor dicke genanden Radmannen, old vnd nye tu Berlin, tu danke betalen twintig ſchok vnd twe hundert guder Bemiſchen groſchen met reden vnvortogen gelde, ſunder alle inval, vortogh vnd hinderniſſe. Weret ſake, dat ich ſakeweldige vnd wi alle vorgeſchreuen louers den Radmannen tu Berlin nicht tu danke betaleden met ſamender hand die gantze vorgeſchreuen ſumme geldes vp di vorgenanten twe engtedage, wynachten vnd wynachten, als vor is benumet, vnd ſi vns dan manen, ſo ſchire ſcole wi vnd willen allenſament wi vorgenanten louers, eyn iſlik met eynen perde in den Berlin ryden, in welke herberge dy Radmanne von Berlin vns met eynander eiſchen, vnd willen vnd ſcolen von den Berlin nicht ſcheiden, dy Radmanne von Berlin ſyn dan des irſten vnd des anderen geldes vp die vorgenanten twe dage tu danke wol betalet, ane alle hinder vnd geverde. Des tu Orkunde hebbe ich Heynich Richenbach, als eyn ſakeweldige, vnd wi Czabel von der Groben, Henning von der Groben, Clawus von der Groben vnd Hans von Groben tu Kotzband, Herman Bardeleue, Fritze Bardeleue, Bartold Dyriken, Hans Barſte, Heyne Britzik, Hinrich Muſolf, Syfard Liſt, Clawus Milow, Albrecht Quaſt tu Machenow, Coppen von der Lype, Heynich von der Lype, Peter von Zeden, Heyne Hake, Rulof Wilmerſtorp, Tile Paris, Mathis Zelchow tu Wasmeſtorp, alle als louers met ſamender hand, vnſe Ingeſegel an deſſen open brif laten hangen, dat wi deſſe ſtucke ſtede vnd vaſte willen holden. Gegeuen vnd geſchreuen tu Berlin, Na godes gebord dritteynhundert Jare vnd in den vyr vnd Negentigſten Jare, des dinſtages vor oſteren.

Aus Fidicin's Abdruck des Originales, Beitr. II, 117.

XVI. Markgraf Jobſt geſtattet dem Rathe der Stadt Berlin, das Schloß Köpnick zu brechen, (am 4. Mai 1394?)

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Liebe beſundern, alſs Ortwyn Probſt zum Berlin, unſer andächtiger lieber zu uns geworben hatt nach euer begehr alſs umb Köpenick, daſs ihr das wollet nederlegen zu einer Zeit, und wenn wir das zu Rathe werden, daſs ihr das weder buwen welt, ſo gut, alſs es itzund iſs, oder beſser, da willen wir Unſern Willen zugeben durch ewr begehr. Willen doch, wenn wir des zu Rathe werden, daſs wir das wieder buwen wollen, daſs ihr uns des euren Brieff gebet, daſs ihr das weder buwet, alſo guth, alſs es itzund iſt, oder ob wir daſselbe beſſer buwen wollen, daz ihr Uns dazu eine mögliche Hülpe thätet, nach Redlichkeit, daſs wir das wieder buweten; ſo habt ihr Unſern

Willen und Gunſt wol darzu, daſs ihr das brechet, wenn ihr wollet. Geben zu Prage, am Dingſtage nach Süncte Walburgen Tag.

Den Wiſen Rathmannen vnſer Stadt zu Berlin,
Unſern lieben getreuen.

Nach Küſter's altes und neues Berlin Bd. 4. Seite 16.

XVII. Markgraf Jobſt beſtätigt den Städten Berlin und Cöln den Pfandbeſitz des Zolles zu Köpnick, den ſie von Offen von Schlieffen ausgelöſt, am 13. Oktober 1398.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem brive allen den, die in ſehen oder hören leſen. Als die erberen Ratmannen zu Berlyn vnd zu Coln den Czol zu Koppnik vormals von Offen von Slywen czu In für hundert ſchok groſſchen gelöſt haben, Alſo wollen wir ouch, das ſie denſelben Czol czu Koppnik haben, halden vnd des genyſſen ſullen vngehindert, vnd geben In dartzu vnſern günſt vnd guten willen, In ſulcher maſſe vnd alſo vornemlich, wenne wir den vorgenannten Ratmannen, vnſern liben getrewen, hundert ſchok groſſchen widergeben oder betzalen, So ſullen ſie vns denſelben Czol zu Koppnyk wider antworten vnd vns abtreten, vngehindert vnd an alle widerrede. Mit vrkunt ditz briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Berlyn, nach Chriſts geburt dreitzenhundert Jare vnd darnach In dem acht vnd newntzigſten Jaren, des nebeſten Suntages vor ſand Gallen tage.

De mandato domini marchionis
Heinricus de Spilner.

Aus Fidicin's Abdruck vom Original Beitr. II, 119.

XVIII. Markgraf Jobſt geſtattet den Rathmannen zu Köpnick, bei der Auflegung von Dienſten oder Schöffen alle, die in ihrem Gerichte mit Grundbeſitz angeſeſſen ſind, zur Beiſteuer heranzuziehen, am 20. Februar 1399.

Wir Joſt, van gotes gnaden Margrefe czu Brandenburg, Markgrefe vnd herre zu Merhern, Bekennen offentlichen mit deſem brife: Als wenne wir vnſern Ratmannen zu Kapenik dinſt ader lantſchos laſſen gebiten, adir was geboten wirdet van vnſern wegen, das ſie van alle den darczu hulfe habin ſullin, dy erbe habin jn yrem gerichte, Alzo das ſie nach glicher werde erer erben alzo vil dar czu thun ſullen, alz jn van rechte geboret. Were ouch, ob ſie es nicht thun welden, So heiſſen wir dy vorgenanten vnſer Ratmanne zu Kapenik, das ſie ſy darczu brengen ſullin gliche andern, dy ouch erbe haben jn demſelbin gerichte, vnd ſullin widder vns daran nicht thun noch brechen. Des czu Orkunde habe wir vnſer Ingeſegil laſſen hengen an deſſen

Briff, der gegebin ist czum Berlin, nach Cristis gebort Tusent dryhundirt des nun vnd nuncigisten Jars, des donnerstages vor dem Suntage, alz man in der heiligen kirchen singet Reminiscere.

De mandato domini marchionis Spilner.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abschrift.

XIX. Markgraf Jobst verleiht dem Pfarrer zu Rudow das Recht, freies Brenn- und Bauholz aus der Köpnickschen Heide zu erhalten, am 24. August 1404.

Wir Jobst, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heyligen Romischen reichs erczkamerer vnd marggraff vnd heren czu mehrern, Bekennen offintlichin vor vns vnd vor disem offen briue, das wir angesehen haben den Armuth des lenes to Rudow vnd hebben gegenen herr Otten, eyme perrer to Rudow, vnd synen nachuolgern kochenholtz vnd bowe holtz In der heyden czu Copnick czu Irer notdorst ewiglichin czu haben upp die warth, das sie gott vor vns bitten. Mit Orkunde dises briues vorsigelt mit vnsem anhangenden Insigille. Geben czum Berlin, nach Cristus geburth virczehenhundert Jar, darnach Im virden Jare, An Sand Bartolemeus Tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 225.

XX. Dietrich von Quitzow verleiht im Auftrage des Markgrafen Jobst der Stadt Köpnick das Gericht daselbst, am 13. April 1409.

Ik Dyderic von Quitzow bwkenne yn dessen open briue vor alle dyghene, dy en syn, horen odder lezen, dat ik nach ghebeyte vnd wille vnses ghenedighen heren Marggraue Josts vorleghen hebbe vnd jeghenwordich vorleyhe deme rade vnd deme stedeken thu Copenic dat gherichte yn derselven stede thu Copenic med alleme gherechte vnd thubehör thu eyghendume vnd orer stad betheringhe, dy nw syn vnd na thukomende synt. Des thu tüghe vnd thu eyner gröther bwkantnisse hebbe ik eghenante Dyderic von Qwitzow myn Ingesigel lathen hanghen an dessen briff, di ghescreuen is tu Copenic nach godes ghebort vyrtheynhundert Jar, darna jn deme neghenden Jare, des Sunauendes yn der hilighe daghe thu paschen.

Nach dem Original aus Fidicin's Abschrift.

XXI. König Siegmund befiehlt den Rathmannen und der Bürgerschäft zu Berlin, sich die Auslösung des Schlosses Köpnick von dem Burggrafen Friedrich gefallen zu lassen, am 15. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gots gnaden Römischer Künig, czu allen czeiten merer des Reichs vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandenburg, Embieten dem Burgermeister, den Ratmannen, den Burgern gemeinlicleich der Stat Berlyn, vnsern liben getrewen, vnser gnad vnd alles gut. Liben getrewen, Wann wir den hochgeborn Burggrauen czu Nuremberg, vnsern liben Oheim, Rate vnd fürsten, zu vnserm obersten haubtmanne vnd vorweser vnser Mark zu Brandenburg gesetzt vnd gemacht haben, Als das vnser briue, Im darüber gegeben, eigentlicher ausweisen, vnd wan wir jm ouch ernstlich beuolhen vnd volle macht vnd gewalt gegeben haben, das Er alle vnd igleiche Sloss, Stete vnd anders, das von derselben Mark versetzt, verpfentt ader sunst in Amptmanns weys ymand beuolhen synd, lösen vnd zu seinen handen nemen sülle vnd müge, Als wir das ouch den machtboten, dy von der obgenanten mark vnd ewer aller wegen nechste bey vns gewest synt vnd huldung getan haben, an üch vnd andere zu brengen müntlich beuolhen haben; Dorvmb heissen wir uch vnd gebiten uch ouch ernstleich vnd vesticleich mit disem brif, das Ir dem vorgenanten Fridereich oder seinem ynderhaubtman oder wen er das befilht, an vnser stat, mit dem Slosze Köpnick vnd seinen zugehorungen oder was jr von vnsern wegen jnne habt vnd czu vnserm furstentume der Mark zu Brandenburg gehöret, gewartet vnd damit tut alles das, das Ir vns pflichtig seyt czu tun, on alles vorczihen vnd widersprechen, Als wir des ein gantz getrawen zu euch haben. Wann das ouch vnser geheisse, wille vnd wort ist: vnd so Ir ouch das geton habt, sagen wir uch sulches beuelhnisze, haldung oder pfantschaft jn craft ditz briefs quyt vnd ledig. Mit vrkund ditz briefs vorsigelt mit vnserm künicleichen uffgedrucktem Insigel. Geben zu Ofen, des nesten donerstags vor Sant Anthony tag, vnserr Reiche des vngerischen etc. in den XXV. vnd des Romischen jn dem andern Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXII. Burggraf Friedrich verpfändet das von der Stadt Berlin eingelöste Schloß Köpnick an Werner von Holzendorf, am 11. November 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggrave zu Nuremberg — Bekennen —, daz wir rechter und redelicher schulde schuldich sin unserm lieben getruwen Wernhern von holtzendorff und seinen rechten erben Sechshundert schock guter behemischer groschen zu der losunge Koppenick von den von Berlin und darumb fur die selben Sechshundert schock so haben wir vor uns, unse erben und die Marggraveschafft dem egenanten Wernhern von holtzendorff und sinen rechten erben daz egenante Slos Koppenick mit allen sinen nutzen, rechten und zubehorungen, geistlichen und werltlichen, Orbeten, tzollen, wasern, geleiten, zinsen, gulten, holtzern und heyden, nichts usgenomen, versetzt und Ingeantwort —. Auch sollen der vor-

genante von Holtzendorff und ſine rechten erben uns, unſsern erben und der Marke von dem vorgenannten Sloſse Koppenick keinen kriege machen, ſundern es ſol unſser offene ſloſs ſein zu allen unſsern kriegen und geſchefften kegen allermeinglichen: und wenn wir der alſo zu unſern geſchefften dorffend werden, ſo ſollen wir dem egenanten von Holtzendorff und ſeinen erben vor koſte und zerunge ton, als wir dann andern unſsen Mannen teten, und ſie ſollen das auch fredelichen beſitzen on alle bekummerniſs und Hinderunge Irer pfantſchaffte one argk: und weres das daz obgenant unſser Sloſs koppenick von unſers krieges wegen alzo verloren worde, das ſie doch getruwelichen nach irem beſten vormogen bewaren, ſollen und wollen wir, unſse erben und Marggraveſchaffte dem egenanten von Holtzendorff und ſinen erben die geſchriben Sechshundert ſchock guter behemiſcher groſchen dornach an dem nechſten halben Jare gentzlichen widergeben und bezalen one argk. Were auch, das Wernher egenanter oder ſine erben andere gutere oder zinſe darzu kawffen wolden, dy uns gelegen weren, das ſollen ſie ton mit unſserm wiſſen und willen und ſie ſollen dann ſolich geld auch auff dem egenannten Sloſs Irer pfantſchafft haben und wir, unſse erben und Marggraveſchafft ſollenn em oder ſinen erben, wenn wir die loſunge ton wellen, ſovil geldes, als dann die ſelben zinſe und gutere gekaufft weren, ober die obgenannten Sechshundert ſchock, widergeben und bezalen on geverde und wenn wir unſer Sloſs koppenick mit ſynen obgeſchriben zugehorungen wider loſen wellen oder daz Wernher egenanter oder ſine erben Ir gelt weder haben wolden, das ſollen wir In oder ſie uns ein halp Jare zuvoran uſſagen und zu wiſſen ton, dann ſollen wir oder unſser erben und Marggraveſchaffte dem vorgenanten Wernhern oder ſinen erben die vorgenanten Seshundert ſchock behemiſcher groſsen und auch ſovil geldes, alze ſie zinſe oder gutere darzu gekaufft hetten, widergeben und an gantzer ſumme wol betzalen zu Brandenburg, ffranckenford, Nuwenſtat oder Templin, an welcher der Stete eynen ſie allerliebſte wollen, und an demſelben gelde ſollen wir noch wollen ſie noch nymand von unſsen wegen hindern, noch Irren, ſundern es ſol ein geleyt geld ſin, wo ſie das allerliebſte haben wollen an unſsern lande der marcke etc. Zu orkunde iſt unſer Ingeſegel an diſen Brieff gehangen, der geben iſt zum Berlin, an ſant Mertins tag, nach Criſti geburt viertzehenhundert Jare und dornach Im drietzehenden Jaren.

Aus dem Lehnscopialbuche. Vollſtändig in v. Raumer's Cod. cont. I, 51.

XXIII. Burggraf Friedrich beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Köpnick, am 31. März 1413.

Wir Friedrich, von gots gnaden Burgraue zu Nuremberg, oberſter vorweſer der Marcke zu Brandenburg, Bekennen offenlichen mit diſem brieff, das wir vnſern lieben getrewen Burgern zu Köppenik, di nu ſint vnd zukomen werden, beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen jn mit diſem brieff alle jre fryheite vnd alle ire gerechtikeiten vnd alde gewonheit, vnd wellen vnd ſollen ſie laſzen vnd behalden by allen jren rechten, by eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen zyten by ſint geweſen, vnd wellen vnd ſollen jn halden alle jre brieue, die ſie haben zu furſten vnd furſtinnen, vnd wellen ſie funder allerley hinderniſz laſzen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller fryheit vnd gerechtikeit, by allen iren leben vnd eygen vnd pfandungen, als ſie daz vor ha-

ben gehabt, von alder hergebracht vnd beſeſſen. Auch wellen vnd ſollen wir Rittern, knappen, burgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, beyde geiſtlichen vnd werltlichen, halden ire brieue, vnd ſollen vnd wellen ſie by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laſzen. Mit orkonde diſz brieffs verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt zu dem Berlin, am frytag nach Mitfaſten, nach Criſti geburt vierczehenhundert vnd jm drytzehenden Jare.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abſchrift.

XXIV. Burggraf Friedrichs und ſeiner Bürgen Schuldverſchreibung über 700 Böhmiſche Groſchen für den Rath zu Berlin und Cöln, womit er Köpnick aus dem Pfandbeſitze dieſer Städte befreiet, am 26. September 1413.

Wir fridrich etc. vnd vnſe rechte eruen, ſakeweldigen vnd wy Albrecht quaſt, Benedictus dyriken, geſeten czu Rudow, hans barfut houerichter, Bertram von Bredow, wonhafftig tu Bredow, Gerike von Arnam, geſeten tu Spandow, vnd Ebel krummenſee, als borgen, bekennen in deſen gegenwertigen vnſen open brieue vor alle, die in ſehen, horen oder leſen, dat wy ſchuldich ſin von rechter ſchulde den vorſichtigen Erſamen burgermeiſtern, Ratmann vnd den gemeinen burgern der Stede Berlin vnd Collen Seuenhundert ſchok behemiſcher groſchen pregeſcher Munte, de wy en in einer ſamenden hant gelouet haben vnd glouen mit craffte des brieffs, ane allerley argk vnd boſe Inſindung tu bettalen mit reden groſchen vpgeſcreuene munte in die Stat tu Olde berlin vp deſe nehſttukomenden vnſer lieuen frauen tag tu lychtwyunge vnd vor die Seuenhundert ſchok behemiſcher groſchen haben die vorgenante borgermeiſtere vnd Ratmann von en vnd von der Werke vnd der gemeine burger wegen der Stete Berlin vnd Colen vns fridrich, Burggreuen von Nuremberg vorgnante, dat ſlot koppnik met ſynen tubehorungen Ingeantwert vor ſodan ſumme geldes, Alze Marggraff Joſt ſeliger dechtniſz en dorupp hatte verſchriben tu eyme pande: vnd die ſeuenhundert ſchok behemiſcher groſchen geloue wy fridrich borggreue ſakweldige vnd wy burge obgnante mit einer ſamenden hand vngeſundert vnd vngeſcheiden, keyner ſik vt tu tiende mit ſyme andeile, noch mit keynerley ſaken, dat den obgnanten Ratman vnd borgern tu ſchaden moge komen an iren gelde. Weret ok, dat wy ſackweldigen vnd borgen vorgenant den obgnanten Ratmann vnd borgern ir gelt vortogerden vnd ſie nicht betalenden vp den vorgeſcreuen tag lychtwyunge vnd ſtede, vnd ſie denn da eynigen redeliken ſchaden vmb teden tu Criſten oder tu Joden, den ſchaden loue wy en met einer ſamenden hand tu benemende mit reyden gelde ane pande vnd ane haffe, lik der louenen ſumme geldes, on allerley hinderniſz, gewerre, on argk vnd wederſprake. Weret ok, dat der borgen eyn affgünge, da got vor ſy, Inwendiger czyte, So gloſe wy ſakweldige vnd borgen obgnante einen andern tu ſettenne, die ſo wol geholden moge vnd tu loſen ſteet, als der die vorſcheiden is. Alle diſe vorgeſchreben ſtucke vnd artickel vnd gelouede gloue wy ſakweldigen vnd borgen vorgnante ſtete vnd veſte vnd vnuorrucket one arck tu holdende vnd hebbe des vnſe Inſzigel laten hangen an deſſen brieff noch einander, als vorgeſchreben vnd genumet ſtan etc. — Geben tu berlin, noch Criſti gebort viertehenhundert Jar in dem druteinden Jare, des dinſtags vor ſant Michels tag des heiligen Erczengels.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 37.

XXV. Markgraf Friedrich verpfändet das Schloß und die Stadt Köpnick an Otto von Loffow, am 14. Januar 1416.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. — Bekennen etc. —, daz wir von mercklicher fachen wegen vns darczu bewegend, vnfzer Slofz vnd Stat Coppenick mit allen vnd iklichen nutzen vnd rechten vnd czugehorend oberften vnd niderften gerichten, als von Alder daczu gehort hat vnd bifher komen ift, nichts vfzgenomen, verkaufft vnd Ingegeben haben, verkauffen vnd geben In geinwerticlich fur vns, alle vnfze erben vnd nachkomen vnfern lieben getruwen Otten von loffow vnd finen erben vmb Sehfhundert fchok guter behemifcher groffen, die er vns gereit doruff gegeben, entricht vnd bezalt hat, vnd die wir furder in vnfern, vnfzer erben vnd der Marck kvntbaren frommen vnd nutz gewant vnd gekart haben. Der obgnante Ott vnd fine erben follen daz obgnante Slofz vnd Stat mit allen vnd icklichen obgefchriben czubehorungen Innehaben, nutzen vnd nieffen, vngehindert von vns, vnfzern erben vnd nachkomen, vnd follen daz getruwelich halden vnd bewaren vff ir felbs koft vnd czerung: vnd were, daz wir, vnfzer erben vnd nachkomen Marggrauen daffelbe Slofz vnd Stat wider mit den obgefchriben nuczen vnd czubehorungen von den obgnanten Otten oder finen erben wider kauffen wolden, daz follen fie vns geftaten vmb die obgefchriben fumma geldis, oder daz derfelbe Ott edder fine erben daffelbe Ir gelt wider haben wolden, daz follen vnd wollen wir einander ein halp Jar czuuor verkonden vnd czu wiffen ton, vnd dan nach vfzgend deffelben halben Jars vff weyhennachten nehft komend follen vnd wollen wir den obgnanten Otten oder finen erben diefelben VI^{c}. fchock vnuerczogen reichen vnd geben oder, wo in daz verczogen wurde, waz fie des dann fchaden nemen, der beweiflich vnd vngeuerlich redlich fchad hiefz vnd wer, den gereden wir In — czu beczalen: vnd fo fie diefelben VI^{c}. fchock denn beczalt fin, fo follen fie vns, vnfzen erben vnd nachkomen Marggrauen deffelben Slofzes vnd Stat mit allen obgefchriben czubehorung grunntlich, genczlich vnd an alle widerrede abetreten vnd lediclich vnd lofe wider In antworten an arck, on allerley rechnung, vfflag vnd abflag. Sundern fo gereden wir fie czu entheben vmb folch anuertigung, die In befcheen mocht von wernhern von holczendorp, wo in dez not fin wurde. Waz fie auch von notdorfft wegen an den egnanten vnfzerm Slofz verbawen, daz fie doch mit vnfzern vnd vnfzer amptlut wifzen vnd heifz ton follen, daz gereden wir In auch mit fampt den hauptgelt czu entrichten, ane arck. Czu vrkund datum Berlin, tertia ante fabiani vnd febaftiani, Anno etc. XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 89.

XXVI. Markgraf Friedrich geftattet der Stadt Köpnick das Halten eines Jahr- und Wochen-Marktes, damit fie fich befeftige und überhaupt in beffern Stand bringe, am 14. März 1424.

Wir Fridrich, von gottes gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romifchen Reichs Erzkemmerer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit difem brief

vor allen den, di jn ſehen, horen oder leſen: Wann wir von eygener bewegnuſz furgenommen vnd betracht haben ſolich armuet vnd vnueſtigung, darjnne vnſer liebe getrewen die von Coppenick itzund ſein, nemlich an brücken, greben vnd andern ſachen, vnd zu beſorgen iſt, wo wir dafur nicht gedechten, das die genanten von Coppenick vnd das ſelb Stetlein in gröſzer pawuellickeit vnd zu gröſzer armuet komen mochten. Vnd wann nu vns vnd den landen nicht clein ſunder groſz vnd mercklich doran ligend iſt, von brucken vnd waſſer wegen, dauon den landen, wo ſie zu vnmechtickeit komen, wol ſchaden enſten mochte, vnd auch an In nye anders erfunden noch erkannt haben, dann getrewlich hilff, gutwillickeit vnd byſtande. Darumb vns vnd gemeines nutze vnd fromen willen vnſer vnd der lande, der marck zcu Brandenburg, ſolich ire abnemen vnd vnmechtickeit, anders dan ſy vor gehabt haben, als verre wir das furkommen mügen billichen, ſtet czů wandeln vnd in aufnem vnd gute weſen ir vnd ir nachkommen zu bringen. Darumb von ſunderlichen gnaden vnd nach Rate vnſer getrewen, das die obgenanten von Coppenick vnd datz Stetlein furder deſterbaſz aufkomen, ſich beueſten vnd in gute weſen keren mügen, ſunderlich vns auch grüntlich befraget, das ſolich begnadung andern vnſern Steten jn der marck keinen ſchaden bringen mag, ſo haben wir jn nach rate vnd von ſunderlichen gnaden erlaubt, gegündt vnd gegeben, gönnen, geben vnd erlauben jn auch mit craft dits briefs, einen wochenmarckt furder alle wochen auff den Montag cze halten vnd zu haben, vnd einen Jarmarckt alle Jar jerlichen auf den Sontag nechſt vor ſandt Gallen tag auch zu halten in dem obengenanten Stetlein Coppenick, vnd deſſelben wochenmarkts vnd jarmarckts zu genieſſen vnd zu gepraůchen on allermenniglich Intrage, Irrunge vnd widerrede: doch nemlich vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern gerechtickeiten vnd ſunſt allermenniglichen vnſchedlich. Des zcu vrkunde vnd bekentniſz haben wir vnſer Inſigel an diſen brief ton hencken, der geben iſt zcum Berlin, am dinſtag nach dem Sontag, ſo man in der heiligen kirchen ſinget Reminiſcere, nach criſts geburte viertzehen hundert Jare vnd darnach jm vier vnd zwentzigiſten Jaren.

Nach dem Original aus Fidicin's Abſchrift.

XXVII. Markgraf Johann verpfändet Stadt und Schloß Köpnick an Hans von Uchtenhagen, am 20. Juni 1426.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu nuremberg, Bekennen —, das wir von mergkliche ſache wegen vns darzu bewegende, vnſer Sloſz vnd ſtatt Copenik mit alle vnd iglichen nuczen, rechten vnd zugehorungen, uberſten vnd nyderſten gerichte, als von alter dar zu gehort hat vnd biſzher kommen iſt, nichts auſzgnommen, uerkaufft vnd jngeben haben, uerkauffen vnd geben jn geinwurtiglichen auff einen rechten widerkauff fur vnſer lieben herren vnd vater, fur vns, alle vnſer erben vnd nachkommen, vnſerm lieben getrewen hannſe von vchtehagen vnd ſeinen erben vmmb ſechſzhundert ſchok guter bemiſchen groſchen, die er vns gereite darauff geben, entricht vnd beczalt hat vnd die wir furder in vnſer, vnſer erben vnd der marcken kuntliche framen vnd nucz gewandt vnd gekart haben, derſelben ſuma geldes wir jn qwydt, ledig vnd loſz ſagen, in crafft dieſz briefs: vnd der obgnante hanns vnd

ſein erben ſullen das obgnante Sloſſz vnd Stad mit allen vnd iglichen obgeſchrieben zugehorungen jnnen haben, nüczen vnd niſzen vngeuerlichen vngehindert von vnſerm lieben herren vnd vater, von vns, vnſern erben vnd nachkommen vnd ſullen das getrewiglichen halten vnd bewaren auff ir ſelbs koſte vnd czerung nach irem beſten uermügen, an allerley uffflege vnd rechnung, vnd ſullen vnſern lieben herren vnd vater, vns, vnſern erben vnd nachkommen damit vnterthenig, gehorſam vnd gewertig ſein vnd vnſern friden vnd vnfriden halten vnd leiden gein allermeinglich, nymands uſzgnommen, vnd alle inwonere zu dem gnanten ſloſſe vnd ſtatt gehörende, geiſtlich vnd werltlich, getrewiglichen handhaben, ſchutzen vnd ſchirmen vnd jn keine vngewonlich beſwerung thun, noch newigkeit auff ſie ſetzen oder begern in keinerley wyſz ongeuerd, ſunder ſie bey alten rechten vnd gewonheiten behalten vnd bleiben laſſen on argk vnd ongeuerde. Auch ſol der gnant hanns kein eichen oder eſſchen holcz, es ſey groſz oder klein, uerkauffen noch keinwyſz hawen laſſen ongeuerde. Auch wenn vnd auff welch czeit das iſt, das vnſer lieber herre vnd vater, wir, vnſer erben oder nachkommen marggrafen daſſelb Sloſz vnd ſtatt mit den obgeſchrieben nuczen vnd zubehorungen von den obgnanten hannſen oder ſein erben widerkauffen wollen, das ſullen ſie vns geſtaten vmmb die obgeſchrieben ſumma geldes oder ſouil guter reiniſcher gulden, die gut, genge vnd gebe ſein, vnd das ſullen vnd wollen wir jn ein halb iar oder virtel iars vngeuerlichen zuvor uerkunden vnd zu wiſſen thun vnd dann nach uſzgeen deſſelben halben oder virtel iars auff weynachten nehſt kommend, acht tag vor oder nach vngeuerlichen, dem obgnanten hannſen oder ſeinen erben dieſelbe VI^{c} ſchok oder ſo uil guter reiniſcher gulden unuerczogenlichen reichen vnd beczalen: vnd wo jn das uerczogen würde, was ſie des dann ſchaden nemen, das beweiſzlicher vnd vngeuerlicher ſchade hieſz vnd were, den gereden wir jn mitſampt dem haubtgute gutlichen vnd vnuerczogenliche zu entrichten vnd zu beczalen: vnd ſo ſie denn der VI^{c} ſchok oder ſouil guter reiniſcher gulden beczalt ſein, So ſullen ſie vnſerm lieben herren vnd vater, vns, vnſern erben vnd nachkommen marggrauen daſſelbe ſloſſe vnd ſtatt mit allen obgeſcrieben zugehörungen gruntlichen, genczlichen vnd on alle widerrede abtreten, lediglichen vnd loſz wider jn antwurten, on allerley rechnung vnd uffflege ongeuerde. Wer auch, das vnſer lieber herre vnd vater, wir, vnſer erben oder nachkommen marggrauen in vnſern landen der marcke ein gemein landbete nemen würden, So ſullen vnd mugen wir ſie in der ſtatt vnd ampt Cöpenick auch wol nemen ongeuerde. Des zu urkunde vnd warem bekentnuſſz haben wir obgnanter marggraff Johanns vnſer jnſigel an dieſſen vnſern brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Berlin, am nehſten donrſtag fur ſant Johanns Baptiſten tag zu mittenſomer, nach Criſti vnſers herrn geburte virczehnhundert iar vnd darnach im ſechſvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 8.

XXVIII. Markgraf Johann geſtattet dem Hans von Uchtenhagen, als Pfandinhaber von Köpnick, einige dahin gehörige Gewäſſer wiederkäuflich auszuthun, am 22. Januar 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg etc., Bekennen — Wann fur vns kummen iſt vnſer lieber getrewer hanns von uchtenhagen vnd hat vns angericht vnd erczellt ſoliche not, darjnn er itzund ſey, ſunder vns auch fleiſſiglichen gebeten, vnſern willen, gunſt

vnd verhengnuſz darzü zu geben, daſz er vnſerm lieben getrewen ludewigen wardenberg, burger in vnſer ſtatt Berlin, vnd ſeinen rechten erben fünffczehn ſchok gelte jerlicher renthe auff einen rechten widerkauff auff alle die waſſer, die da liegen vnd gehören zu vnſerm floſſze vnd Statt köpenick, welch floſſz vnd Statt wir dem gnanten hannſen mit allen zügehörungen auff einen rechten widerkauff verkaufft vnd jngeben haben, uerkauffen müchte; des haben wir angeſehen ſein fleiſſig bete vnd getrewe willig dinſte, ſo er vns getan hat vnd noch wol thun ſol vnd mag in künfftigen czeiten vnd haben zü ſolchen obgeſchrieben kauffe für vnſern lieben herren vnd vater, für vns, vnſer erben vnd nachkommen vnſern willen, gunſt vnd verhengnüſſz geben vnd geben den darzü mit crafft dietzs brieffs, Doch alſe beſcheiden, wenn vnſer lieber herre vnd vater, wir, vnſer erben vnd nachkommen das gnante vnſer floſſz vnd Statt köpenick von dem vorgnanten hannſen von uchtenhagen vnd ſeinen rechten erben widerkauffen wollen vnd kauffen, in maſzen als er das von vns zü eynem widerkauffe hatt, So ſol der vorgnante hanns vnd ſeine erben auff dieſelben czeit vnſerm lieben herren vnd vater, vns vnd vnſern erben vnd nachkommen das ergnante vnſer floſſz vnd Statt köpenick mit allen ſeinen zübehörungen frey, ledig vnd loſz antworten on alles geuerde. Des zü urkund geben wir jm dieſen brief mit vnſerm anhangenden jnſigel uerſigelt, der geben iſt zu Berlin, am donrſtag vincentii, anno etc. XXVIII.

Recognovit dominus per ſe
et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 18.

XXIX. Markgraf Johann verſchreibt ſeinem Rath Heinze Donner das Angefälle von Mühlen und Ländereien bei Köpnick, welche Otto, der Pfarrer daſelbſt, und Jacob Rathenow inne haben, am 30. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nurenberg, Bekennen —, wann wir angeſehen, betracht vnd Erkant haben ſolich manigueltig vnd treffliche getruwe dinſte, die vns vnd vnſer herſchafft Der Erber vnſer Rath vnd lieber getruwer heincz donre offt vnd dick gethan hod vnd noch hinfur wol thun ſal vnd mag; hirumb vnd auch von beſundern gnaden wir dem gnanten heinczen donren vnd ſeinen rechten menlichen leibes lehns erben Die mule, Rabenſtein geheiſſen, Die Jerlichen czinſet czwei wiſpel Roghen, eine heide vnd geholcze darczugehorende, Item eine mule, geheiſſen die heidemul, an den ſeltmarcken bey monchehofen gelegen, die Jerlichen czinſet czwei ſchogk groſſchen, Item vier hufen, gelegen by Copenick, die Tabhart czu Copenick itczund treibet, die Jerlichen czinſen einen wiſpel Roggen vnd einen wiſpel habern, vnd einen garten darczu vor Copenick gelegen, der Jerlichen czinſet czwelff groſchen, mit allen vnd iczlichen waſſern, Teichen, viſchereyen, hulczen, Ackern, wieſen, mit vberſten vnd nyderſten gerichten vnd funſt mit allen vnd iczlichen freiheiten, zcugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichtes aufgenommen, Als von alter zcu den obgeſchriben mulen, Ackern vnd garten gehort vnd das alles obgeſchriben Er Otte, ettewen pfarrer zcu Copenig, von vns czu einem leipgedinge noch beſiczt vnd Inne hott, vnd das alles auch vor czeiten Jacob Rothenaw, burger czum Berlin, Innen gehabt hott, von dem das an vns kom-

men ist, czu einem rechten angeuelle gelihen haben etc. — vnd Geben Im des zcu einen Inweiser vnsern lieben getruwen fridrichen Nabel. Zcu vrkunde mit vnszerm angehangenden Insigel vorsigelt vnd Geben zcu Spandow, Am Sonnabund fur vnser lieben frouwen tag lichtmesz, Anno etc. XXXIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 45.

XXX. Markgraf Johann verleiht dem Claus Alhard, Bürger zu Berlin, das Dorf Schönbeck bei Köpnick, am 26. Oktober 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Noremberg etc., Bekennen —, das wir mit wolbedachtem müte vnd von sliffiger bete wegen vnserm libin getruwen Clausen alharde, Burger In vnser Stat zcu Berlin, das dorff Schonebecke, by Copenigk gelegin, mit holczen, wassern, wiesen, weiden, agkern, gewonnen vnd vngewonnen, vnd sunst mit allen vnd iglichen seinen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nichtes auszgenamen, zcu einem rechtin manlehne gelihin habin, Inmassin die helffte desselbin dorffes Tile glasen vormals von vns vnd der marggrafschaft zcu Brandenburg zcu lehne vnd desglichin die ander helffte vnser libir getruwer heinrich hohndorff gehabt, von den dasselbe dorff der genante Clausz Alhart gekoufft vnd die das vor vns verlassen haben etc. — Auch haben wir von besundern gnaden wegen Gertruden, des gnanten Clawsen Alharczs elichin hauszfrowen, die helffte des obingeschribin dorffes Schonebecke, bey Copenigk gelegin, mit allen sinen czugehorungen vnd gerechtigkeiten zcu einem rechten leipgedinge gelihin vnd desglichin die ander helffte desselbin dorffes Annen, Ilsen vnd walpurgen, geswestirn, des obgnanten alhartes Tochtern, auch czu einem rechtin lipgedinge gelihin vnd lihin In das etc. vnd geben In des zcu einem Inwiser vnsern libin getruwen Jacob heydecken, Burger zcu Berlin. Zcu vrkunde mit vnserem anhangenden Ingeszigel versigilt vnd gebin zcum Berlin, Am freitage vor Sant Simon vnd Juden tage der heiligin czwelffboten, Nach Cristi vnsers herrn geburte vierczenhundert Jar vnd dornach In den sechs vnd drissigisten Jaren etc.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 58.

XXXI. Markgraf Friedrich verpfändet gewisse Hebungen aus der Pacht der Gewässer bei Köpnick, am 17. Juni 1440.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden marggraue czu Branndemborg etc., Bekennen —, Das wir der Ersamen walborgen, Boldegke kremers seliger gedechnisz elichen witwen, Borgerynn czu Berlin, vnd heinrico Starcken, Vnd iren Erben czehen schog geldes gewisser ierlicher renthe in vnnsern wassern czu Copenick czugehorende versaczt vnd vor l[e].

schog groschen an landeswerunng, vor iglichen groszen Acht gute Berlinische den., uff einen widerkauff verkauft haben etc. Hie bey vnd uber sein gewesen die gestrengen vnd Erbern vnnser Rete vnd liben getruwen hanns von waldow, Ritter, wilhelm fuchs, marschalk, heine pful, Ambtman czu Oderberg, vnd heincz kracht, vnnser Schreiber. Czu Orkund haben wir vnnser Insigel an disszem briefe hengen lassen, Der geben ist czu Berlin, nach gots geburt XIIII^{c}. Jar vnd dornach Im XL^{ten} Jar, am sonnabend nach vitj.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 86.

XXXII. Des Kurfürsten Friedrich II. Bestätigungsbrief für die Stadt Köpnick, vom 26. März 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen — vor vns vnd vnnsen lieben bruder Marggraff fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, das wir vnsern lieben getruwen Borgern czu koppenigk, die nu sint vnd czukomen werden, bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen In mit dissem briefe alle Ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeite vnd alde gewonheit vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden bey allen Iren rechten, bey eren vnd gnaden, dar sie in vergangen czeiten bey sint gewesen, vnd wollen vnd sollen In halden alle Ire briefe, die sie haben czu fursten vnd furstinnen, vnd wollen sie sunder allerley hindernusse lassen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd gerechtickeit by allen Iren lehnen, erbe, eygen vnd pfandungen, als sie das vor haben gehabt, von alder her gebracht vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Rittern, knapen, Borgern, gebawern vnd allen lewten gemeyniclichen, beide geistlichen vnd wertlichen, halden ire brife vnd sollen vnd wollen sie bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden lassen. Mit orkunde disses brifs mit vnserm anhangenden Insigel verfigelt vnd Geben czum Berlin, nach gots gepurt XIIII^{c} Jar vnd darnach Im ein vnd virczigsten Jare, am Sontage, so man In der heiligen kirchen singet letare in der vasten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 19.

XXXIII. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Hans Enderlein, Vogt zu Liebenwalde, das Dorf Miersdorf mit der Holzungsgerechtigkeit in der Großen Köpnicker Heide, am 20. April 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, Das wir vnnserem liebenn getruwenn Hannsen Enderlin, ytzund voyt czu liebenwalde, das dorf Miernstorff mit allen rechten, fryheiden, gewonheiden, obirstenn vnd nydersten gerichten, mit dem kirchlehen vnd sunst mit allenn gnadenn vnd czugehorungen, zcu einem rechten manlehin gnediglich verlihenn vnd In sunderlich darmit begnadet haben, Das er vnd sein leute uf der

groſſin beyden zcu Copenick czu Iren nuczen holczen mogenn czu Buwenn vnd zcu Brennen vnd kyen zcu houwen vnd czu graben', aber nicht zcuuorkouffenn, In allermaſſe, Alſe das die Borſzwicz vormals vonn vnnſern vorfaren Marggrauen czu Brandenburg zcu lehne gehatt, beſeſſenn vnd gebruchet haben, nach auſzwiſunge vnd Innhalt ſolchs brieffs, alſe etwann vnnſerer vorfare Marggraue Sigemund ſeliger gedechtnuſze daruber gegebenn had. Vnd wir verlihenn dem gnannten Hannſzen Enderlin das vorgnannte dorff Miernſtorff etc. — Gebin czum Berlin, Am Sonntag Quaſimodogeniti, Nach criſti geburt vierczenhundert Jar vnd darnach Im Neunvndvierczigſtenn Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 98.

XXXIV. Kurfürſt Friedrich II. genehmigt, daß Henning Diricke zu Köpnick der Mariengilde in der Nicolai-Kirche zu Berlin vier Hufen im Dorfe Rudow wiederkäuflich verkaufe, am 14. Mai 1450.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das vor vnns komen iſt vnnſrer lieber getruwer Hennigk Diricke, czu Copenick wonhafftig, vnd hat vns ſein anligende not erczalt vnd mit fleiſz gebeten, Im czu gonnen, czu erlouben, das er den guldemeiſtern vnd Brudern vnnſer lieben frowen gulde zcu ſant Niclaus In vnnſrer Stat Berlin diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlichen Czinſze vnd Rente, Nemlichen zcwei winſpel Roggen vnd czwei winſpel haberen vf peter vnd Andrews Smedes hofe vnd vier hufen Im dorffe czu Rudow vnd denſelben hofe mit aller gerechtickeit, vor acht vnd dreiſſigk ſchogk czu einem rechten widerkouffe habe mugen verkauffen, denſelben hoff vnd hufen mit allen Czinſen darzu gehorende hat Barbara, ſein Eliche hufzfrow, ſo ſie Ir leipgedinge daran gehabt hat, mit aller Irer gerechtigkeit ſolchs leipgedinges mit guten willen genczlichen vor vnns verlaſſen vnd vorczihen. Solche des gnannten Henningen Dyricken fleiſſige bete vnd anligende not wir angeſehen vnd Im gegonnet vnd erloubt haben, das er den guldemeiſtern vnd Brudern vnnſrer lieben frowen gulde czu ſant Niclaws In vnnſrer Stat Berlin den hoff vnd vier hufen — czu einem rechten widerkouffe vor acht vnd driſſigk ſchogk verkauffen muge etc. — doch alſo, das der gnannte Henning Dyricke ader ſein erben ſolchen hoff vnd die Czinſze vnd Rente obingeſcriben, So ſie aller erſten konnen ader mugen, von den gnannten guldemeiſtern vnd Bruderen wider abekauffen vnd wider czu Iren guteren bringen on geuerde etc. — Geben czum Berlin, am donnerſtag vnnſres hern himmelfarts tage, nach gotes gebort XIIII^{c}. vnd darnach Im L. Jar.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 198.

XXXV. Entſcheidung des Hofgerichts in der Streitſache des Rathes zu Köpnick mit den Kietzern daſelbſt über die Fiſcherei derſelben in dem Waſſer Clodenick, vom 31. Auguſt 1451.

Ik Pawel von Conreſtorpp, des Irluchten hochgeborn furſten vnd hern, hern Fridrikes, Marggrauen to Brandburg, des hiligen Romiſchen Rikes ertzkemerer vnd Burggraue to Noremberg, houerichter to Coln an der Sprewen, Bekenne jn deſſem mynen open briue: So dann dy Rade vnd Inwaner der Stadt Copenig mid den kitzern darſulues jn twidracht komen weren, von viſcherie vnd waters wegen, die Clodenick gnant, darup myns hern gnade ſie an beyden ſyden vor dat houerichte gewiſet hadde, einem yeweliken deyl mit ſiner bewiſunge darmede jm rechte to fulkomen etc. Als hebbe ik gnante Pawel vme deswillen, dat fulke feide vnd furder muge mochte nabbliuen, my jn die ſaken vnd fruntliken dedinge geſettet vnd beide parthien nach erer beider willen, wethen, vulborth in ſolker wiſe verſcheiden, alſe hir nah geſchreuen ſteit. Thom erſten, dat dy kytzer die ewige viſcherye up dat gnante water alſe die Clodenick hebben ſcholen, daruor ſie alle Jar up Sunte Mertens dach deme Rade geuen vnd betalen ſcholn ein ſchock groſchen, achte pennighe vor einen groſchen to reken, to tynſe, vnd alle iar in der Crutze weken eine tunne birs vnd viſche, die twelff groſchen werdt ſin. Were ok ſake, dat dy kitzer ymandes in fulke vorgeſchreuen water panden, ſo ſcholen dy kytzer dat pandegelt toorn vthnehmen, vnd wes denn darawer Broken fallet, daran ſchall die Ratt die helffte vnd die Kytzer ok dy helffte hebben. Ok ſcholen die kytzer ſick in fulke viſchwere, als die von Smekewitz jn dat water vom Rade to Copenig up tynſe hebben, nicht ſetten, ſundern ſick der gebruken laten, alſe von older geweſet is. Vordermehr ſo ſcholen dy Kytzer der von Kopenik holte in Canen, wan ſie dar viſchen, nicht to hufz furen vnde furder nicht gebruken, ane wes ſie to bernynge behouen an dem water, die wyle ſie dar viſchen. Dy kytzer ſcholen ok an fulker tunne birs vnd viſſchen, die ſie dem Rade alle Crutzeweken gewen, nicht vorder hebben vnd die mit dem Rade nicht eten, als vorgeſchen is. Vnd des to bekentniſze hebbe ik iewelken deyl des eine fulke ſchrift geuen vnd verſegelt mid des houerichtes anhangendem Ingeſiegel. Geſchien vnd gededinget am dinſtage nach Sunte Bartholomeus dage, nach godes geburt virteynhundert, darnach jm ein vnd veſtigeſten Jaren.

Nach Abſchriften von Fidicin von den Originalien des Raths und der Fiſcherinnung zu Köpnick, ſo wie nach einem Transſumt vom Jahre 1659.

XXXVI. Kurfürſt Friedrich II. übergiebt das Schloß Köpnick dem Henning Schowelbolz auf Lebenszeit und verleiht ihm das Angefälle der Rabenſtein'ſchen und Heidemühle daſelbſt, im Jahre 1457.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurſt etc., bekennen —, das wir vnnſrem rat vnd lieben getrewen henning Schowelbolcz vmmb ſeiner dinſt willen vnd auch, das er vns dorvmmb getan hat, vnnſer Sloſz Copenigk eingetan vnd zuuerweſen vnd

zu beſtellen bevolhen haben, vnd ſol das Inhaben, halten vnd beſitzen In Amptmanns wyſe ſein lebtag vnnentſetzet myt diſſen Jerlichen renten, die wir Im dorzu vollgen laſſen vnd die er Jerlich haben ſol, Nemlich die Orbete Im Stettichen doſelbs, Anderthalb tunnen honyges, Sechſtehalbe winſpel heide habern vnd den kanezynſz, dorvon er vns eynen heidereyter vnd einen Czolner, welch wir dar haben werden, myt futer vnd koſt halden vnd ſuſt das genannt vnnſer Slos verſorgen ſol, In maſſen er das vor ouch Ingehabt hat. Wenn er aber von dyſer werlt verſtirbt, So ſol ſolich vnnſer Sloſz Copenigk myt allen verſchriben zynſen vnd renten vnd wy er das entpfangen hat, genczlich wider an vns, vnnſer erben oder nachkomen komen vnd fallen etc. — So haben wir Im von ſunderlicher gnade wegen zu eynem rechten angeſelle vnd manlehen verlyhen ſolich leipgeding, als michil Schonenberg ſeliger margareta ſeiner huſſrowen hat lyhen laſſen, Nomlichen dy Rabenſteyniſchen mole vnd die heide mole, by Copenig gelegen, myt Allen zugehorungen, In maſſen dy genannt fraw die yczunt beſitzet vnd gebrucht, Alſo ab er der genant frowen tot geleben wurde, das er dann ſolich angefelle obgenannt zu rechten manlehen haben, nehmen vnd entphaen, vns dorvon halten, dinen vnd tun ſol, als manlehens recht vnd gewonheyt iſt, doch Idermann vnſchedlich an ſeiner gerechticheyt. (Ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 237.

XXXVII. Kurfürſt Friedrich II. verleiht dem Friedrich Berfelde ein freies Burglehn zu Köpnick, am 6. November 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, korforſte etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe willige dinſte, die vns vnſer lieber getrewer fridrich Bernfelde gethan hat vnd noch hinfurder wol tun ſol vnd mag; darummb vnd auch von beſunder gnade vnd gunſt wegen, haben wir Im vnde ſeinen erben gnediglich gegeben vnd zu borglehen gelihen ein freye haus vnd Stete zu Copenick, die er aldar gebawet hat, Alſo das er vnd ſein erben dar Inne ſollen frey wonen, van ſchoſſen, wachin, torhute vnd alle ander beſwerung vnd borgerrecht, als gewonlich zu einer Stat geſchyt, darvan er vnd ſein erben entbrochen vnd frey ſein vnd bleiben ſollen. Doch wan es krig were, So ſol er vnd ſein Erben vf vnſer Sloſz Copenick wartten. Auch haben wir Im ſunderlich duſſe gnade getan, das der genannte friedrich berfelde ſein lebetage frey fiſcherey mit cleinen czaw vf vnſern waſſern zu Copenick vnd darzu frey holczung vf vnſern heiden beiderſeyt zu ſeinen eigen behuf vnd notdurfft haben ſol vnd nicht andern zuuerkouffen. So er aber verſtorben iſt, Sol diſſe freyheit der viſchereye vnd holczunge halben alle ſein, doch vns vnd ydermann an vnſern vnd ſuſt yderman an ſeiner gerechtikeit ane ſchaden. Datum Copenick, am Sontag nach Omnium ſanctorum, Anno etc. LX tertio.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 113.

XXXVIII. Kurfürst Friedrich II. belehnt seinen Küchenmeister Peter Pletz zu Cöln mit einer Breite Landes bei Köpnick, am 16. Juni 1467.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſte etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd betrachtet haben mennigueldige truwe vnd annehme willige dienſte, die vns vnnſer kuchenmeyſter zu Coln an der Sprew vnde lieber getruwer Peter Pletz, borger dorſelbs in vnnſer ſtat Coln, lange czeit her fleiſziglichen gerne getan hat, auch itzunt tegelichen vnuordroſzelichen tut vnd hinfurder wol tun ſol vnd mag, dorumme vnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegenn haben wir ihm eine breide landes mit einem Sehe, mit aller nutzunge an ackere, an graze, an weiden, holtzern vnd buſchen, zwiſchen dem Rauenſteine vnd der malſterſtorffſchen veltmarke gelegen, gnediglichen gegeben, vnde geben vnde lihen ym vnd ſinen rechten menlichen lehns erben, die itzund gegenwertigen, zu rechten manlehn, der nach irem beſten zu gebruchen, czu haben vnde czu behalden, vor idermenniglich vngehindert, in crafft vnd macht deſſes briues, die ſie auch furder, ſo offte des noet iſt, von vns vnd vnſer herſchafft entſahn vnd daruor halten vnde tun ſullen, als lehensrecht vnd gewonheit iſt. Wir geben vnde lihn demé genanten Peter Pletze vnde ſeinen menlichen lehnserben hiran alles, das wir yn von gnaden oder rechtswegen daran geben vnde vorligen konnen oder mugen, vngeuerlichen, eyme ydermanne an ſeine rechte ane ſchaden. Zcu vrkundt mit vnnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnde geben zu Tangermunde, am donnerſtage nach Viti, nach gots geburt vierczehnhundert vnd darnach ym ſiben vnd ſechczigſten iaren.

Nach dem rathhäuslichen Originale aus Fidicin's Abſchrift.

Anm. Dieſe Breite Landes verkaufte Pletz im Jahre 1510 dem Bürger Benedict Krull zu Berlin (Lehnbrief Joachims v. Sonnabend nach Brictii 1510 ebendaſ.), deſſen Söhne dieſelbe, nebſt einer Getreidepacht aus dem Dorfe Beiersdorf, welche ihr Vater im J. 1524 von Joachim Funk erworben hatte, an die Stadt Köpnick verkauften. Hierüber ſpricht ein Lehnbrief des Kurf. Joachim vom Donnerſtage Innocentium puerorum 1542 (Urk. des Rathhauſes in Köpnick).

XXXIX. Markgraf Johann verleiht dem Ritter Nickel Pful zu ſeinem Burglehne in Berlin Brennholz aus der Köpnickſchen Heide, am 3. April 1478.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offenntlich mit diſzem briue —, Alſzden wir vnnſerm Rat vnd lieben getrewen Nickel phul Ritter vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben das Burcklehen, In vnnſer Stat Berlin gelegen, vormals gelyhen haben, nach Inhalt vnſers briues, daruber gegeben, das wir dem gemelthen Nickel phul Ritter vmb ſeiner getrewen dinſt willen vnnſer herſchaft vnd vnns beweiſt vnd ſein menlichen leibs lehens erben darczu czweinczig Ruden bernholczes In vnnſer kopnicſchen heyd alle Jar hawen czu laſſen vnd nach Irem willen In dem genanten Burcklehen czu gebrauchen, gelihen haben, vnd leyhen dem genanten vnnſerm Ratt vnd ſein menlichen leibs lehens erben, die ye czu czeiten das burckleben bewonen werden, ſolch czweintzigk Ruten bernholczes Jerlich czu gebrauchen, wy

obenberurt, In vnd mit Craft dits briues. Czu vrkund etc. actum am freitag nach dem Suntag Quasimodogeniti, Anno etc. LXXVIIIten.

R^or Dominus Lubucensis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 79.

XL. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Köpnick wegen erlittenen Brandschadens einen Indult von 8 Jahren, am 21. Juni 1478.

Wyr Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Thun kunt allermeniglich mit diesem briefe —, das wir vnnser lieb getruwen Borgermeister, Rathmanne vnd alle gemeyne Inwonende Burger czu Coppenick solliches Brands halben, den sie gelitten vnd genohmen, vnd auch auff das sie dester statlicher wider gebawen mogen, aller schulde, So sie vor solichem brande gemacht vnd schuldig bliben sind, gefreiet haben vnd freien sie der also acht Jar nach datum disses briues nechst nacheinander volgende, mit vnd in crafft dits briefs, vnd doch das sie vns vnnser orbethe czu einem yeden Jar auszrichten vnd beczalen. Begeren darauf an alle vnd yede Geistlich vnd werntlich richter vnnser lannde, Das ir vber die genanten von Coppenick semlicher schulde halben, vor diszem irem brand gemacht, In Solichen acht Jaren nicht richtet, Sondern die Jhenen, so sie rechts nicht erlassen wollen, vor vnns vnd vnnser Rethe weiszet, vnd das also vnd nicht anders haltet. Daran thutt Ir vnnszer ernste meynunge vnd willen, des wir vnns auch gennczlichen czu euch verlassen etc. — Actum Coln an der Sprew, Am Sontag nach Sandt veitstag, Anno etc. LXXVIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 12.

XLI. Kurfürstliche Genehmigung für Albrecht Diricke zur Verpfändung einer Hebung zu Köpnick, vom 27. Februar 1481.

Mein gnediger herr hat Albrecht diricke erlewbt, das er thomas Blanckenfeld vnd seinen erben dry schilling groschen vff Peter Ramlosz wehr czu kopnick fur newn schoch vnd Sybenvndczweinczig groschen vff ein widerkauff verkauffen moge, nach Innhalt desz kauffbriues, darvber gegeben, doch das er oder sein erben solch czinsz wider abloszen, so ersten sy konnen oder mogen. Actum Coln, am dinstag nach mathie, Anno etc. LXXXIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 302.

XLII. Kurfürst Johann beleiht nach dem Tode des Hans Spiegel seine Brüder, Ritter Otto und Dieterich Spiegel, mit Zollhebungen zu Köpnick, i. J. 1491.

Wir Johanns, Churfurft etc., Bekennen offenntlich mit diſem briue, Das wir nach abganng hannſzen Spiegels, etwan vnnſers voits zu kopenickh, ſeligen, vnnſern lieben getrewen Otto, Ritter, vnnd Dittrichen, gnannt die Spiegel, gebrüdern, vnnd yren mennlichen leybs lehenns Erben zu Rechtem mannlehen vnnd geſambter hannt gnedigclich gelihenn haben, vnnd lehen gegenwertigclich Inn Crafft dits briues Die Sechs hundert gulden Reiniſch, ſo wir Irem Bruder vnnd ſeinen lehenns Erben auff vnnſerm zoll zu Coppenicke auff einen widerkhauff hieuorn verſchriben vnd zcu mannlehen gelihenn haben, Alſo das ſie vnnd Ir mennlich leybs lehenns Erben ſolich gelt furder zu Rechtem mannlehen vnnd geſambter hannt haben vnd nach abganng des gnannten hanns Spiegels nachgelaſſenen hauſzfrawen, der ſolich gelt vnnd gut zu leibgeding gelihenn iſt, Alles nach laut der brive daruber auſzgegangen, furder beſitzen vnnd gepraucheun, So offt das nott thut, nehmen vnnd empfaen, vnns auch dauon thun vnnd halten ſollen, als mannlehens vnd geſambter hannd recht vnnd gewonheitt iſt. Wyr leyhenn In hiran, was wir In vonn Rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, Doch vnns vnd ſunſt ydermenigclich an ſeinem Rechten vnſchedlich etc. Anno etc. XCI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 80.

XLIII. Kurfürst Johann verpfändet der Chorſchule bei St. Nicolai in Berlin Einkünfte aus dem Zoll zu Köpnick, am 24. Oktober 1491.

Wir Johanns etc. — Bekennen etc. —, das wir den wirdigen unſern lieben Andechtigen den priſtern und Chorſchulern, die dar ſingen das lob und gezeit unſer lieben frawn In der Cappellen bey ſant Niclas pfarkirchen, zu Berlin gelegen, drey ſchock groſchen merckiſcher werung Jerlicher Zins und Rente In und uff unſern Zoll zu Copenick uff einen rechten widerkauf verkaufft haben, als zu einem ewigen teſtament zu derſelben Cappellen auch Baltzar Bottin ſeliger darhin gegeben, darvor die priſter und Chorſchuler ſollen halden alle vir wochenn eine memoria mit vigilien vnd Selemeſſen und dar In Baltzar Bötins ſeliger und ſeines geſlechts zu gedencken. Solch vorgeſchriben drey ſchock groſchen Jerlicher Zins ſollen und wollen wir oder unſer erben den obgnanten prieſtern und Chorſchulern oder iren nachkomen auff vir friſt, Nemlichen uff die vir quatertember und uff igliche funff und virtzig merckiſche groſchen und mit dem erſten Zins uff Lucie zukomende anzufahen und furder von zeit zu zeit, die weil ſolcher widerkauff ſtet und nicht abgeloſt wirt, folgen laſſen. Vor diſſe vorgeſchriben Jerliche zins und Rente haben unns die obgnanten prieſter der obgnanten Cappellen Sechs und dreiſſig merckiſche ſchock auff hut zu gnuge bezalt und uſsgericht, der wir ſie vor unns und unſer erben quit, ledig und loſs ſagen, In crafft und macht dits brives, Bevelhen darauff unſerm Zolner zu Copenick, der itzt aldar iſt oder zukomende dar wirt ſein, dieweil und ſolcher obgeſchribener widerkauff ſtet, das ir laut unſer ver-

ſchreibung zu iglicher quattember den obgnanten prieſtern Funff und virtzig groſchen uſsrichten, geben und bezalen wollet. — Actum Coln an der Sprew, am Mantag nach Luce Evangeliſte, Anno 1491.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XLIV. Kurfürſt Joachim I. verſchreibt das Amt Köpnick ſeinem Rathe Georg Flans zum Beſitz in Amtmanns Weiſe auf Lebenszeit, am 19. November 1499.

Von gotts gnaden Joachim etc. Bekennen —, das wir vnſerm amptman zu Copenick, Rath vnd lieben getrewen Georgen flanſen in anſehung ſeiner getrewen willigen vnd vnuerdroſſen dinſt, ſo er etwen vnſerm lieben hern vnd vater ſeliger gedechtnus vnd vns gethan vnnd hinfur gern thun ſol, kan vnnd mag, darvmb vnd auch aufs ſondern gnaden vnſer Ampt Copenick die Zit ſeins lebens mit allen vnd iglichen ſeinen nutzungen vnd zugehorungen, wie das Hans Spigell ſeliger von vnſer herſchafft Inen gehabt, In ambtmans weyſe eingethan vnd verſchryben haben, einthun vnd verſchryben Im ſolchs, wie obſtet, In crafft vnd macht ditzs briues, Alſo das er vnſer Burger vnd pawer In das ampt gehorende wider alt herkomen nicht beſweren, ſunder nach ſeinem hochſten vnd beſten vermogen getrewlichen von vnſern wegen ſchutzen, ſchirmen vnd vertedingen ſoll. Er ſoll auch In ſonder Coſt halten vnſern Zolner vnd heyderider, die mit eſſen vnd trincken verſorgen, wy Hans Spigell ſeliger gethan, Alles getrewlichen vnd vngeuerlichen. Zu vrkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims Anhangenden Inſigel verſygelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Eliſabet, Nach Criſti geburt virtzehenhundert vnnd Im newenvndnewentzigſten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 152.

XLV. Kurfürſt Joachim I. entſcheidet einen Streit der Kietzer zu Köpnick mit den Zeidlern daſelbſt, am 10. April 1513.

Wy Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg —, Bekennen —, als ſich gebrechen vnd Irrung zwiſchen vnſern Lieben getruwen den kietzern zu kopenick eins, vnd den Zeidlern doſelbſt anders teyls, drei ſchilling pfenning halben, ſo die kitzer, wenn ein Zeidler verſterbet, von einem Yglichen ſeiner nachgelaſſen erben, der ſich der Heiden hat wollen gebrauchen, etwann gefordert, des ſich die Zeidler beſweret, beclaget, derwegen ſie vor vnſer Cammergericht zu recht erwachſſen, biſsher gehalden, das vnnſer marſchalch, amtman zu kopenik, Rete vnd libe getrewen Georgius Flanz vnd Er Buff von Alvensleben, Doctor vnd Thumherr zu Magdeburg, vff vnnſern beuelich die gnanten parten ſolicher irer gebrechen vnd irrung vnter iren guten willen vnd wiſſen gutlich vnd vreuntlich gericht vnt entſcheiden haben volgender Weis: das ſie femtlich den kietzern vnd dem Gericht vſm kietz zu kopnik nicht mehr denn vunf ſchilling

pfenning geben vnd so ein Zeidler verstorben oder sein Zeidelheide verkaufet oder verendert, er die Heide im Gerichte vfm kietz zu kopenik verlassen vnd der kaufer oder empfaher furder darselbs empfaen vnd darvon vffart vnd affart, wie von alters geschehen, davon geben vnd zu entrichten schuldig seyn. Auch sollen die Zeidler dem Herffart wagen dasjenige wie vor alters geben, thun vnd pflegen vnd domit von beyden theilen dieser ihrer gebrechen vnd irrung zu Ende grundlich vnd guetlich entriecht vnd entscheiden seyen vnd pleiben, des haben sie also stett, fest vnd vnverbrochen zu halten verlobt vnd zugesagt. Zu Urkund mit unserm anhangenden Insigel besigelt vnd geben zu Koln an der Sprew, am Suntag Misericordias Domini im funfzehen hunderſten vnd driezehenden.

Aus dem Originale in der Fischerlade der Kietzer zu Köpnick nach Fidicin's Mittheilung.

XLVI. Kurfürst Joachim I. verpfändet das Amt Köpnick an seinen Amtmann Georg Flans für tausend Gulden, die zur Hälfte daran verbauet werden sollen, um das Jahr 1516.

Wir Joachim etc., kurfurst etc., Bekennen offenntlich mit diesem brieue vor vnns, vnnsere erben vnnd nachkomen, Marggraffenn zw Brandenburg, vnnd sunst vor Allermeniglich, das wir vnnserm Rat vnnd liebenn getrewen Georg flansenn vnd seinen Rechtenn erbenn vnnser Ambt kopenigk, Sloss vnnd Stettichenn, Inn amptmanns weys vff einen Rechten widerkauff eingethan vnd verkaufft habenn, Einthun vnd verkauffen Ime vnnd seinen Rechtenn erben solich vnnser Ampt kopenig, Slos vnnd Stettichenn, Inn Amptmans weis, vnnd auff einen Rechten widerkauff Inn crafft vnnd macht dits brieffs, Inn volgennder meynung vnd also, Das er vnnd seine Rechte erbenn daselb vnnser Ampt, Slos vnnd Stettichenn mit nachgeschriebenn Nutzungenn, zugehorungen, Zinsenn, Renthenn vnnd gerechtigkeiten Innen habenn vnnd sich gebrauchen sollen, Nemlich Sechsthalb schock Orbett bej dem Rathe zu kopenick, die Obergericht daselbst. Die kitzer gebenn alle Jar vngeuerlich anderthalb schock New Jargelt vnd kain Zins, dienen zum Sloss, so offt mann In gebewt, Howen alle Jar Sechs Ruten Holtzs, vnd die obergericht gehoren Auch zum Ambt. Die vonn Radestorff gebenn alle Jar ein schock zwelff groschenn Zins, dienen zum Sloss, wie die kitzer, houen alle Jar vier Ruten holtzs vnd die gericht geboren Ins Ampt. Zw Rwdow sind zehenn Cossatenn, die dienen auch zu dem gepaw zum Sloss, howen alle Jar vier Ruden holtzs vnd geben alle Jar vff Ostern samptlich ein kalb vnnd iglich eyn hun, vnd die gericht gehoren Ins ampt; die Zideler zw Copenigk gebenn alle Jar anderhalb thun honningk zum Sloss. Item die vonn wendischenn wolterfsdorff fhuren das Rutennholtz. Item die dorffer, so auff die heide treibenn, gebenn Jerlich vier winspell vierzehenn scheffel heide hauer zum Sloss, den andern Nympt der heidereitter. Item die Rudowische wise, bej Rudow gelegenn, daruon hat die heide Reitter das vierde fuder. Noch ein wenig acker, darzwischen etlich wise wachs, heist die breyte, gehort Zum Sloss kopenigk, den Mollenteich vber den Rabenstein. Item ein klein Heidichenn an dem Malstorfischenn felde heist die fharenhorst, steen etlich bewm. So auch der Pristabell vnnd die kytzer ymandts frembds vff den wassern ergriffen, der vnrecht fischet, hat ein Amptman die straffe, Er mus aber seine knechte zur pfandung leyhenn. Item frej holtzung zupawen vnd zuprennen zw dem Sloss zw Copenigk, doch nicht zuuerkeuffen; einen freien kan vff vnnsern wassern

zufiſchen mit dem kleinen zew. So hat auch ein Amptman zu Jagen, wie nachfolgt, erſtlich den winckell vonn Zeitten vnnd Smeckwitz herab biſs auff die herſtraſſe, die vonn kopenigk nach dem glinickiſchen tham geet, doch vber die herſtraſſe noch Colenn hinabe nicht zubeſtellenn oder zu Jagenn; Die mittelheide, die zwiſchen der wuloſchenn vnd der krumdiſchen heide leit, doch vber die wide oder vber den teich, der zwiſchenn der Santmollen vnd dem Rabenſtein leyt, ſoll er nicht Jagen noch ſtellenn; Item auff der vorhid vnd Im Eichorn, Doch ſoll er vber die lake, die aus der Mickell wider in die Sprew geet, Baſtlake genant, nicht ſtellenn noch Jagen. Vff dem Smeckwiſchen werder mach er auch Jagenn; So wir aber oder vnnſere erbenn alda Jagenn wollenn, ſoll er ſtill ſteen vff demſelb werder. Solich alles, wie obſtet, ſoll genanter Georg flannſen vnnd ſein erbenn als vnnſer Amptman vff einen widerkauff Inhabenn vnnd gebrauchenn ſur tauſent gulden hawptſumma an Muntz, Daran wir Ime gegenn abtrettung etlicher ſchuld, ſo wir Ime ſchuldig geweſt, vnnd aus gnaden, ſunffhundert guldenn vorſchreiben vnd funf hundert guldenn ſoll er an vnnſerm Sloss verpawen, Nemlich an gemeinen notdurfftigenn gebewden zur hauſſhaltung hundert gulden vnnd die vberigen vier hundert gulden an dem Obern hauſs des Rechtenn Sloss, alles Nach vnnſerm beuelh vnnd antzeigung, Doch das vnnſer Zolner zw iglicher Zeit ein gegenn Regiſter des auſgebens mit Ime halte, was zu ſolichen gebewden auſgegeben wird. Vnnd ſoll vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomen die ablofung zw iglicher Zeit vorbehaltenn ſein, Doch wollenn wir Im die Zeit ſeins lebenns nicht ablofenn, Inmaſſen etwan vnſer lieber herr vnnd vatter ſeliger gedechtnus vnnd wir Ime hie vor auch ſein lebenn lang verſchribenn haben, Sunder ſo wir oder vnnſere erbenn vnnſere Ampt kopenig vor vnns habenn wollen, wollen wir ſeinen erben ein halb Jar zuuoren die loſkundigung thun, vnd nach auſgang des virteil Jar die hawbtſumma der tauſentt gulden an gutter muntz lanſwerung albir zu Colenn entrichtenn vnnd bezalenn, Wo er aber etc. ſo zeitlich verfiel, er dhann er die funfhundert gulden am flos verpawet, ſollenn ſein erbenn nachmals das hinderſtellig nach vnnſerm angebenn verpawenn oder aber das ſo nicht verpawet oder zum paw auſgeben an der haubtſum abgeenn laſſenn. Er vnnd ſein erben ſollenn vnnſer floss vnnd ſtettichenn kopenig Inn guter acht vnnd verwahrung habenn vnd vnſer Zollner vnnd heidereiter mit eſſenn vnd trincken oder darumb vertragen, verſehenn, wie biſher geſcheen. Er oder ſein erben ſollenn aber die brucken vor dem floss vnd ſunſt die weſentliche gepew an Dach, fenſter, thurn vnnd was nagelfeſt iſt, In wirden halten, Auch die Ampts verwandten wider alt herkomen nicht beſchweren, vnbillich nicht beſchatzen, ſonnder bej altem gebrauch laſſenn vnd zu gleich vnnd recht ſchutzenn vnd verteidingen, alles getrewlich vnd vngeferlich.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 231—232.

XLVII. Viſitationsprotokoll über mehrere dem Lande Teltow angehörige Pfarren in der Umgebung von Berlin, mit Einſchluß von Köpnick, vom J. 1541.

Verzeichnüs etzlicher Pfarrer vnd derſelbigen gutter vnd anders, was dar zu gehoret, der Dorffer, ſo jn die bereitten zu Cöln vnd Berlin gehorn.

Schonebergk, jſt der churfürſt patron, beſitzer Pauel ſchaunn, I kelch, I Pacem, I koppfern monſtrantz. Seindt vngeferlich bei 30 Communicanten, gefellet vngeferlich bei 10 gr.

alle quarthal zum opfer, II hufen, werden vermiedet, geben XVI ſcheffel rocken vnd XVI ſcheffel habern. Der Koſter hadt alle quartal X ſcheffel rocken zu lohn, vnd II haus backen brodt jerlich von einem jeden wirt. Item von einer jeden hufen II eyer jerlich.

Langkwitz iſt ein ſonderlich pfahr vor ſich, Iſt das Jungferkloſter zu ſpandow patron, I kelch, I pacem, I ſilbern monſtrantz, XVI gr. jerlich zum opfer, IIII hufen, gybt ein jede huffe VIII ſcheffel roggen vnd VII ſcheffel habern, XXXVIIII ſcheffel roggen von ſo viel hufen jerlich ſcheffelkorn, I pfarſtedt mit einem garthen. Der Koſter XXXVIII ſcheffel roggen von ſo viel hufen, dar von gybet ehr wider dem, ſo das Jahr vber leudet, VIII ſcheffel. Item aus jedem haus jerlich II brott vnd von jeder hufen jerlich II eyer.

Pritzke, Seindt Patron vnd Collatores die Pritzken vnd bardeleben, I kelch, I Pacem, I kupfern monſtrantz, I ciborium auch koppern, I ſilbern löffel, haben vngeuerlich LX Communicanten, geſellet alle quartal XIII gr. zum opfer. III hufen landes der Pfarrer, ackert ſelbs, I Wieſen vngeferligk III fuder heus, II W. VIII ſcheffel ſcheffelkorn. Item von der wuſten feltmarck, oſtorff genandt, den dreitzigſten auff I W. korns vngeferlich gerechnet, 2 ſchock vnd XV gr. Zins von XV ſchock hauptſumma, gybt hans Pritzken zu lichterfelt, auff ſein glauben verſchrieben, hadt friederich bardeleben ſein brieff vnd ſigel auff ſein geredtſten gutter, ſol anders verwiſen werden. Von ſolchen Zins gehorenn dem koſter XV gr., Item van jeden V hufen I ſcheffel roggen alle quartal, ſeind XXXXVI hufen, macht alle quartal VIIII ſcheffel vnd ein ſchlecht vierdt. Item von jeder hufen II eyer jerlich, Item jerlich II hauſsbacken brodt von einem jeden wirtt.

Rudaw, iſt churfürſtliche gnaden Patron, I kelch, I Pacem, II ſchock Communicanten, geſellet vngeferlich jerlich I ſchock, IIII pfahr hufen, ackert der III vnd thut I hufen aus, gybt jme X ſcheffel roggen vnd X ſcheffel habern. LVIIII hufen geben ſo viel ſcheffel korn, nemlich LVIIII ſcheffel, I Wiſen, gewindt III fuder dar von. Dieſe Pfar hat frei pawe holtz vnd bern holtz aus der kopenickſchen heiden, ſeindt dar vber churfürſtlicher gnaden brieff. Koſter hat alle jahrs von jeden ſechs hufen IIII ſcheffel weniger I fiert, jder Wirt jerlich II brodt, Item II eyer von jeder hufen.

Schonefeldt, gehort zur Pfarre zu rudaw als ein filial, Seindt Patron Jorg Flans, als ein beſitzer der gutter zu glinicken, Das Capittel zu Coln an der Sprew vnd thomas mittelſtras zu bernaw, I kelch, I Pacem krutz, I Monſtrantz, geſellet zum opfer vngeferlich jerlich I ſchock, III Pfar huffen, gybt jde VIII ſcheffel roggen, VIII ſchffl. habern. LII hufen, von jder I ſcheffel rogken ſcheffelkorn, had ein Pfar hoff ſampt III ſtucken landes, hardt bei dem kruge gelegen. Koſter hadt alle quartal von V hufen ein ſcheffel roggen, von ieder hufen jerlich II eyer, die hufener jerlich II brott ein ieder, koſter III Pfenning.

Tempelhoff, jſt der hermeiſter zur ſonnenburgk Patron, I kelch, I Pacem, I Monſtrantz, hadt der radt zu berlin hinwegk gennhomen, Seindt vngeferlich jn die LXXXX Communicanten, macht alle quartal XI gr. vngeferlich, II W. roggen geben die gemeine Pawern. Kuſter II brodt ein ieder wirt, II eyer von jeder hufen jerlich. Das gotshaus hadt I hufe Landes, gybt vngeferlich II W. rogken.

Reichſtorff gehort gegen Tempelhoff als ein filial, iſt der hermeiſter zur Sonneburgk auch Patron, I kelch, Pacem, hadt vngeferlich LXX Communicanten, jerlich vngeferlich LXXII gr. gefellet zum opfer, I W. rocken die gemeine Pawern von XXIIII hufen. Kuſter hadt X ſcheffel von gemeinen pawern vnd alle viertheil jahrs IIII pf. aus jedem haus. Gottshaus hadt I hufe Landes, beſehen die Pawern, gefellet vngeferlich iars I W.

Mergendorff, Seindt Patron die Rethe beider ſtett Berlin vnd köln, iſt itzundt auc gegen tempelhoff gelegt, I kelch, I pacem, I monſtrantz, hadt der radt beider Stedt zu ſich g nhomen, gefellet ierlich vngeferlich I fl. zum opfer, III hufen, geben alle jahr nit mehr dan I ſchoc magk ſie zu ſich nehmen vnd ſelbs ackern, jtem noch II rucken Lands, geben jerlich XII g XXXXVIII hufen geben jhn von V hufen IIII ſcheffel minus I fiert alle Jahr, Summa II W. Koſt hadt eben ſo viel von den hufen, als der Pfarher, II brodt aus jedem haus, II eyer von jder hu fen; gotshaus hadt I hufe, gefellt vngeferlich I W. oder II.

Mergenfeldt, Seindt die Rethe beider Stedt Berlin vnd Cöln auch Patron, I kelc I Pacem, hadt der radt zu ſich genuhmen, Ein Monſtrantz Zum opfer gefellet alle quartal VII vngeferlich, III hufen geben jahrs auch nit mehr dan I ſchock. XXXXI hufen, geben jde funff huſ ierlich IIII ſcheffel minus I fiert. Koſter hadt ſo viel korns von den hufen, als der Pfarher, II bro von jdem wirt, II eyr von ider hufen, gotshaus hadt ein hufe, gefelt vngeferlich I Wiſpel oder ierlich.

Groſſen beren, Chriſtoffel von bern iſt Patron, I kelch, kein Pacem, I kopfe monſtrantz, VIII gr. gefallen vngeferlich. alle quarthal zum opfer, facit jerlich I fl. II hufen ein h ben W. rogen vnd I W. habern. Item ſolche II hufen leſſet der Pfarher durch den kruger mit Su mer gerſten ſehen vnd ſeinen miſt furen vnd nympt die gerſten aller ſtedt, aber zu irer beid gefallen. I Wiſen, dar von ehr VI oder VII fuder hews, Item von igklicher hufen ein rude kat hultz, Item den dreitzigſten mandel von XXXIIII hufen. Koſter von jden V hufen IIII ſcheffel, jt von jedem wirt ein II brodt, II eyer von iedem. Gotshaus I hufen, haben ſie zur miedt, gefellet v geferlich XII ſcheffell. Es ſollen auch hinfurder die gotsleude dem pfarher I pfundt wachſs jerli wie von alters geben.

Kleine beren, jſt auch Chriſtoffel von bern Patron, I kelch, I kopfern Pacem, I ko fern monſtrantz, XXIIII gr. zum opfer alle quartal, III hufen, geben iede VIII ſcheffel roggen vnd ſchſl. habern. XXXVIIII hufen, von jeder hufen II ſcheffel roggen. Von obgemelter Wiſen geho hiertzu IIII ſtuck vnd gegen groſſen bern III ſtuck, III Rudten Kauelhultz, nemlich ieder fein hufen eine rudte; III gr. von der alten pfarſtedt. Es ſollen auch die gots leudt den pfarhern I pfun Wachſs wie von alters geben. Koſter I ſchlicht viert von ieder hufen alle quartal als XXXVIIII, brodt von jdem haus, II eyer von jder hufen. Hiervon muſs ehr dem, ſo leudtet, jerlich vngeſ lich VI ſcheffel geben: Gotshaus III morgen landes, werden jm ſechſten jhar geſeget.

Der Stadt Köpnick*) iſt churfürſtliche gnaden patron, hadt den hohen vnd darbeneb II altar, katharinen vnd Nicolai, II kelch, II Pacem, I monſtrantz ſilbern, IIIe. Communicanten vng ferlich, ſolt vngeferlich gefallen zu opfer IIII fl. minus III gr.; XXXX hufen, gybt idig hufe I ſcheſ facit XX ſcheffel roggen, hat von der Freiheit etlichen nutzung an Wiſenwachs, I pfundt betwac

Frühmeſs hat vorhin gebracht das Lehen Nicolai vnd Exulum I W. Rocken aufs der m zu kopnick, itzo gebraucht den der Pfarrer. Gotshaus hat einzukommen XIIII gr. Andreas W ber XVII gr., peter Joſeph XII gr. von einem baumgarten. Lorentz Bartelt hat noch X ſcho auſſtehender haubtſummen von dem lande, ſo der kirchen geweſen vnd vorkaufft worden; IIII dictus Diderick jerlichen zins von I ſchock haubtſumma, 4 gr. Broſe ſchmid von I ſchock hau ſumma, VIII gr. Baltaſar Wolmer von II ſchock. Iſt ein heuſslein aldo geſtanden, darin vor alt

*) Gegen das Ende dieſes Verzeichniſſes ſind dieſe Angaben über Köpnick noch einmal, berichtigt und vervoll digt, vorgetragen.

ein frümeſſer gewonet, hat der Rath zwo Wiſen dotzu gelegt, das heuſslein jn das burgerrecht gewandt vnd vorkaufft vor 34 ſchock, ſeind IIII ſchock angeben, liegen bei dem Rathe doſelbs.

Schulmeiſter Accidentalia jedes quartal jar aufs einem haufe II pf., hat die kufterei zu glinick, I fl. von den elenden, ſol metten vnd veſpern, I ſchock XXIIII gr. von der ſtadtſchreiberei vom rathaufe, II gr. aufs der kirche, hat XII ſchock vf rente, von jedem ſchock IIII gr., Die Prebende vom ſchloſſe, Accidentalia dabei.

Glinigke iſt ein filial, Patron der hauptmann jorg flans den drei theil vnd die liepen ein theil, I kelch, I Pacem, I monſtrantz, hadt der heuptman IIII hufen, ſeindt der Pfarren, gybt ein jede VI ſcheffel roggen vnd VI ſchfl. habern, XXIIII gr. opfer jerlich; XXXVIII hufen, gybt jede hufe I ſcheffel rocken, ſeint ſo viel ſcheffel. Koſter von ieder hufen jerlich I ſcheffel, jtem von jder hufen jars II eyer, hier von mus ehr geben dem, ſo do leuttet, IIII ſcheffel; hadt ½ gotshaus hufe, ackern die gemeine Pawern.

Zu Glinigke das Lehen Erasmi, iſt patron Georg flans, hat kein kelch, pacem. Diſs lehen heldet itzo Er Baltaſar Enderlein, pfarrer zu Wuſterhauſen, ſoll nach ſeinem abſterben der Pfarre zukommen (hats verlaſſen dem hauptmann) vnd dafur in der Woche eine Predigt geſchehen, IIII hufen, ide hufe gybt VI ſcheffel rogen vnd V ſchfl. habern, Jorg lizen hadt von dieſen hufen II vnd weigert ſich, das ſcheffelkorn davon zu geben dem pfarrer, I ſtuck landes gybt II pfundt wachſs, hier von gybt ehr dem pfarhern zu köpnigk I Winſpel roggen vnd X ſcheffel habern. Item noch hadt die pfahr zu köpnigk II filial, ranſtorff vnd Wolterſtorff, hadt keins kein kirch; XII ſcheffel rocken geben die von wolterſtorff von etzlichem acker. Dies Wolterſtorff liegt bei thaſtorff, konnen ſchwerlich gegen kopnick kommen, derhalben verſiht ſie der pfarrer von Ruderſtorff, welcher auch den opfer vnd anders, was da gefelt; Aber von dem andern filial Ranſtorff gefellet allein vor einem ſehechin von einem jden, ſo dar auff fiſchet, XIII pfenning, welcher vngeuerlich VIII ſeindt. Seindt XVIII wirt, facit das opfer XXVIII gr. Nach gelegenheit dieſſer pfarren vnd lehen ſehen die viſitatores vor bequem an, das die gemelten IIII ſchock von gedachten lehen bei der Pfarren pleiben, desgleichen auch das jenig, ſo der hauptman im zugeſchlagen von den lehen Eraſmi zu glinigk vnd wen ſolche lehen von dem jtzigen beſitzer verlediget, das alſo dan ſolche lehen vnd deſſelbigen einkommen, gantz bei der pfahrre pleiben.

Groſſen Cziten, Achim bardeleben iſt Patron, I kelch, I pacem kreutz, I monſtrantz. Das opfer dregkt vngeferlich jhars XXXII gr.; IIII hufen, ackert I hufe, von den andern III gybt ein ide VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern, I W. XX ſcheffel ſcheffelkorn, II fuder hauwachſs ein jahr vmbs ander. Nachdem auch achim bardeleben auff die pfahrhufen, ſo der pfarher zur miethe aufsgethan, hoff Dienſt ſchlecht vnd dem pfarher nit geſtatten wil, dieſelbigen drei hufen wider vnder ſein pfluhk zu nehmen, iſt jm von den viſitatorn geſchrieben, ſich ſolchs zu enthalten vnd die Pfarhufen mit dienſten vnbeſchwert zu laſſen vnd dem Pfarher feins gefallens da mit zugebaren. Es iſt auch noch I hufen bei der Pfarren geweſt, die dem Pfarrer auch VIII ſchfl. rogen vnd VIII ſcheffel habern gegeben, hadt genannt Achim bardeleben von der pfar zu ſich genubmen vnd gybt dem Pfarrern nichts da von, iſt jm auch geſchrieben, das ehr ſolche hufe widerumb der Pfarren zuſtelle bei churfürſtlicher gnaden ſtraff vnd vngenade. Item ſol auch den koſter zu dienen nit dringen, nachdem das haus nit des koſters, ſonder der kirchen zuſtehet. Koſter von jedem V hufen jerlich IIII ſcheffel rogen, ſeindt XXXXIIII hufen, II brot von iden wirt, II eyer von jeder hufen. Gotshaus I hufe, befehet die gemein.

Klein Czitten, Achim bardeleben iſt patron, 1 kelch, 1 pacem, 1 monſtrantz, iſt kop fern, VI gr. alle quartal, facit XXIIII gr.; III hufen, ide gybt VII ſcheffel rogen, VII ſcheffel haferr XXXVIII hufen, ide 1 ſchſl. rogen. Koſter gefallen von ieder hufen 1 ſchlich viert, II brott jerlic von jdem virt, II eyer von jder hufen.

Kaulſtorff, hans Tempelhoff iſt Patron, 1 kelch, 1 pacem, 1 monſtrantz, iſt ſilbern, ha hans tempelhoff, 1 klein ſilbern leffel, 1 buchſchen zum ſacrament zu tragen zu dem krangke XX gr. zu opfer, II hufen, ackert ſie ſelbs, wan ehr ſie aus thutt, geben ſie 1 W. korns, hadt hau ſcheun vnd garten, XXXXVI huffen Landes den dreittigſten. Koſter von ieden V hufen IIII ſcheff roggen, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus 1 hufe, ſehen die gemein.

Heinrichſtorff iſt ein filial, gehort gegen Rulſtorff, Patron ſeindt die Haken zu m chenaw, 1 kelch, 1 Pacem, 1 monſtrantz ſagen ſi copfern, XX gr. zum opfer, II hufen, von id VI ſcheffel habern vnd VI ſcheffel rogen; L hufen, dar von den dreittigſten. Koſter von jder huf ein ehlich viert, facit XXXX ſcheffel, II brott von idem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus hufe, gybt jerlich IIII ſcheffel Roggen vnd IIII ſchſl. habern.

Groſſen Kinitz, ſeindt Patron die junfern im kloſter zu ſpandaw, 1 kelch, XX gr. jerlich zum opfer, III hufen, ackert ſelbs, ſo ehr ſie anſtellte, geben ſie VI vnd VII ſcheffel, XXX hufen, gybt jde ein ſcheffel, 1 ſuder heu wachſs. Koſter von ieder hufen III viert, da von mus e geben dem, der leudet, VIII ſcheffel korns, II brodt von idem wirt, II eyer von ider hufen. Got haus hadt nichs.

Dalwitz iſt ein filial, ſeindt auch die Kloſter junffern Patron, 1 kelch, 1 Pacem, 1 mo ſtrantz, ſagen ſei kopfern; VIII gr. alle quartal zum opfer, II hufen, gybt ide VI ſcheffel habern v VII ſcheffel rogen; XXXXVIII hufen geben ſo viel ſcheffel roggen. Koſter III viert von ider huf rogen, II brott von jdem wirt, II eyer von jder hufen, gotshaus hadt nichs.

Titterſthorff, Joachim bethin daſſelbs wonendt iſt Patron, 1 kelch, 1 monſtrantz, h der Patron zu ſich genhumen; XXXX gr. gefellet vngeferlich zum opfer jhars; V hufen, gybt ie VI ſcheffel roggen vnd VI ſchſl. habern; XXXXVIIII ſcheffel ſcheffelkorn von ſo viel hufen. Item drittigſte mandel von der feltmarck berckhultz hadt XX hufen; 1 fuder heuwachſs vngeferlic II huner von einem coſſeten im dorff Titterſtorff. Item den Pfarhoff ſampt II wurden oder ſtu landes hadt der juncker zu ſich genumen, wil dem pfarhern jars den zehenden do von geben, lange als dieſſer pfarher da iſt. Koſter XXXX ſcheffel rogen jerlich, III brott von jdem wirtt, IX jars, von jdem wirt III pf. Gotshaus 1 hufe zu berckhultz.

Lichterode, Patron ſeindt das capittel zum newen geſtifft zu coln an d Sprew, Kelch, Pacem, monſtrantz, Alles geſtolen; XXVIII gr. vngeferlich gefallen zum opfer jah IIII hufen, gybt ide VI ſcheffel rogen vnd VI ſcheffel habern, III W. ſcheffelkorn, 1 pfd. Wachs. K ſter 1 W. VI ſcheffel roggen von LX hufen, ſcholen de Meine ein kuſterie buwen, hatt II broth a jdem erue vnd II eyer von jdem houe, II gr. daſs gottshauſs, II gr. der pfarrer. Gottshawſs 1 hu beackern de gemein pauern dem gottshauſs zo gudt.

Buckaw, filial, gehort gegen Lichterode, Seindt Patronen jorg ſlans vnd die Lin hultzen, 1 kelch, 1 pacem, 1 monſtrantzen; VII gr. alle quartal zum opfer; II Pfarhufen, X ſcheff roggen vnd zehen ſcheffel habern gybt ein jde; X hufen, gybt ide 1 ſcheffel ſcheffelkorn. Koſt von jder hufen 1 ehlich viert, II brott von jedem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hadt 1 hu Landes, pfluget die gemeine.

Wolterſtorff hadt churfürſtliche gnaden die helfft vnd die Lieppen die ander helfft zuuerleihen, II kelch, I Pacem iſt kreutzen, I kopfern monſtrantz; L gr. vngeferlich jahrs zum opfer; II hufen gybt I W. beiderlei korns; III W. ſcheffelkorn; Pfahrſtedt ſampt darzu gehorenden garthen. Koſter I ſcheffel von ider hufen, facit 36 ſcheffel, II brott jahrs von jdem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus VI morgen landes, wirt zu III jaren I mal beſehet, II ſcheffel mehl aus der wintmulen, II ſcheffel von einem koſter hoff vnd II ſtucken Landes gybt jorgen von der Lyppe, weigert ſich ſolchs itzundt zu geben, Item fleiszehendt vom krugk, iſt auch II jaren nit geben wurden.

Bonſtorff, iſt ein Filial, gehort gegen wolterſtorff, hadt auch churfürſtliche gnaden vnd die Lieppen zu uerleihen; I kelch, I Pacem, I kopfern monſtrantz; XIIII gr. gefellet jahrs vngeferlich zum opfer; II hufen geben I W. korn halb vnd halb; XXIII ſcheffel ſcheffelkorns van ſo viel hufen. Koſter hat von ider hufen I ehlich firt alle quartal, ſol vngeferlich LVI ſcheffel machen, II brott von idem wirt, II eyer von der hufen. Gotshaus I hufe, pfluget die gemein.

Blanckenfelde, iſt patron Jorg flans, die von ſchlaberndorff, Chriſtoff von der Lieppe; I kelch, I kopfern monſtrantz, XXXX gr. vngeferlich jahrs zum opfer, III hufen, ackert dies jahrs ſelbs, geben gemeinlich die andern hufen ein ide VIII ſcheffel rogen vnd VI ſcheffel hafer vnd II ſcheffel gerſten; III gr. hennick, II gr. heinche, I gr. michael darwerter, II gr. melchior pliſt, II gr. peter hawſt, III gr. Graſius Chone, II gr. der ſchmidt, II gr. der muller, II gr. peter Luſche, III gr. die Rottenawin; I gutt fuder heuwachſs; XXXXVIIII hufen, gybt iede I ſcheffel rogen ſcheffel korn; I W. Roggen von der mullen. Koſter ein ehlich firt alle quartal von ider hufen, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen, II eyer von idem koſſeten. Gotshaus, VI morgen Landes vngeferlich, ligen zum dritten jhar wuſt.

Malaw, gehort gegen Blankenfelde, iſt ein filial, jorgen flans allein Patron, I kelch, I Pacem, I kopfern monſtrantz; XXIIII gr. jerlich zum opfer; III hufen, gybt ide nit mehr dan VII ſcheffel rogen; I hune vnd I gr. Jacob Pauel, I hune vnd I gr. grote gericken, I gr. der kruger, I gr. jores gerigke; XXXXVIIII ſcheffel rogen ſcheffel korn von ſo viel hufen. Koſter I ehlich fierdt von ider hufen, II brot von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus I hufen, ackert die gemein.

Zellendorff, der apt von Lenin iſt patron, I kelch, I Pacem, I ſilbern viaticum; XXXX gr. jahrs vngeferlich zum opfer; II hufen, gybt ein ide I W. rogen vnd VIII ſcheffel habern; II W. rogen von XXXXVIII hufen ſcheffel korn; I kauel hultzes gleich den Pawern. Item den drittentheil des fleiszehendt, VIIII rauchhuner. Koſter vonn jder hufen I ſcheffel rogen, II brodt von idem wirt vnd von groſſen coſſeten IIII brott, II eyer von ider huffen. Gotshaus XX ſcheffel rogen, V ſcheffel von etzlichen ſtucken Landes.

Gifemſtorff, Peter ſampt andern von der groben ſeindt Patron, I kelch, I Pacem iſt ein kreutz, II kopfern monſtrantz; XXIIII gr. jhars zum opfer; III hufen, ackert I ſelbs, geben die andern hufen VIII ſcheffel rogen vnd VII ſcheffel habern. Von allen hufen die drittigegſte mandel, fleis Zehenden den dritten theil. Item Freiheit mit einem khan auff den ſehe zu Fiſchen, VII rauchhuner, I wiſen Zum fuder hewwachſs, ſeinen antheil nach hufen Zal im wiſchehultz, des gleichen auch gemein kauel im Luge. Kuſter I ehlich fiert rogen von ider hufen alle quarttal, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus III rucken Landes, Item den vierdentheil aller fiſch ſo auff dem Lichterfelthen ſehen gefangen: wollen jtzundt die pritzke nit volgen, iſt ihnen d halbenn geſchrieben. Seindt hiebeuor dermaſſen vor IIII jarn vertragen, das die Pritzk

gotshaus ſollen jerlich vor ſolchen vierden theil der viſch XXXX gr. geben, haben aber noch nichts geben.

Lichterfeldt iſt ein ſonderliche pfahr, wirt aber itzundt durch den pfarher zu gyſemſtorff curiret, Seindt die pritzke Collatores; 1 kelch, 1 pacem, iſt kopfern, 1 Viaticum; XXIIII gr. vngeferlich iahrs zum opfer, III hufen, gybt ide V ſcheffel rogen vnd V ſcheffel habern. Item den dreitzigſten vber XXXXI hufen, IIII huner jahrs vom hoffe, ſo itzundt der ſchneider bewanet, Item des fleiszehendes den dritten theil im gantzen dorff, wil im hans pritzkens fraw nit volgen laſſen. Item den Pfarhoff hadt der pfarher vermiedet, gebeutt demſelbigen zudienen, furder auch den fleiszehend von jme, vnangeſucht, das der hoff frei iſt. Koſter 1 ehlich firt von ider hufen, ſeindt XXXXVIII, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus III morgen Landes, XVI ſcheffel jahrs von der wintmullen, 1 pfundt wachſs von der wiſen.

Stegelitz iſt auch ein eigen pfahr vor ſich, curirt auch der vorig priſter. Seindt die ſpielen Patronen; 1 kelch, 1 pacem, haben ſilbern gehabt, iſt bei XIII ſchocken wert geweſt, hadt der alte kerſten ſpiel zu ſich genuhmen — XX gr. zum opfer ierlich; VI hufen, ide gybt III ſcheffel roggen vnd III ſcheffel habern, III huner von dem wuſten hoff, der pfarhoff genant, entheben die ſpiel dem pfarhern. Item den dreitzigſten von XXXXI hufen. Item den drittentheil vom fleiszehendt. Es iſt dem Pfarhern auch bericht, die pauern ſollen auch von den hofen hinder den heuſern zehenden geben, wollen aber die Pauern nichs da von wiſſen. Koſter XVI ſcheffel rogen, II brott jerlich von idem haus, II eyer von ider hufen. Gotshaus 1 hufe vnd nichs mehr.

Wolmerſtorff, Churfürſtliche gnaden vnd die junffern zu Spandaw ſeindt zu gleich collatores; 1 kelch, 1 Pacem, 1 kopfern monſtrantz, 1 ciborium, 1 fl. geſelt zu opfer; II hufen, gybt 1 hufe VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern, II Wiſen, III fuder heuwachſs. Item von jder hufen 1 ſcheffel ſcheffelkorn, auſsgenuhmen VII hufen, ſeindt churfürſtlicher gnaden, ſeindt vngeferlich jnwendig zehen jaren abgetzogen vom ſcheffel korn. Koſter 1 ſchlicht fiert von jeder hufen, II brodt jahrs von jdem Erbe, II eyer von ider hufen, gotshaus 1 hufe, ackert gemeine, 1 wiezen, ſelt jahrs ein pfundt Wachſs.

Lutzen iſt ein filial, gehort gegen Wolmerſtorff, Seindt auch churfürſtliche gnaden vnd gedachte junffern collatores; 1 kelch, 1 pacem, ſol kopfern ſein; XVIII gr. jahrs zum opfer, XII ſcheffel roggen, XII ſcheffel habern, 1 ſchok geben die gemeine pauern. Koſter VIII ſcheffel ſcheffel korn von allen hufen, II pf. alle quartal von idem wirt, II brott alle jahr von jdem wirt; II eyer von ider hufen. Gotshaus IIII morgen Landes vngeferlich.

Dalem iſt ein eigen Pfahr, Sollen die Dumhern oder Probſt zu Cottwitz Collatores, vnderſtehen ſich der Leihung die ſpiel, hatt II kelch, 1 pacem, 1 kopfern monſtrantz mit einem Viatorio ſylbern, XIIII gr. vngeferlich zu opfer; II hufen, gybt ein jde III ſcheffel rogen vnd III ſcheffel habern. Item den dreitzigſten vber alle hufen, der ſeind L zuſammen. Koſter II metze von jder hufen alle quarttal, II brodt jhars von idem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus II morgen Landes, thogen nichts.

Schmakkendorff, Seindt auch collatores der Probſt vnd capittel zu Cottwitz, vnderſtehen ſich die ſchlegel der leihung, 1 kelch, 1 Pacifical, 1 kopfern monſtrantz; XIIII gr. zu offer jahrs; II hufen, III ſcheffel roggen vnd III ſcheffel habern gybt ein iede. Item den Zehendt von XXXIIII hufen. Koſter 1 elich fiert alle quartal von XXXIIII hufen, II brodt jahrs von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hat ſo viel Landes, dar auff zu meinem Jahr magk IIII ſcheffel jdes jahrs ſehen.

Selchaw, Jacob Parfutt vnd die Grieben zu Berlin feindt Collatores, 1 kelch, 1 Pacem, ein kreutz, 1 filbern monſtrantz; XXXX gr. vngeferlich zu opfer; II hufen, geben VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern jerlich ein ide; LVIII ſcheffel rogen ſcheffelkorn von ſo viel hufen; 1 Wieſen, II fuder heuwachſs; hadt auff die hufen kauelhultz, wie ein ander jnwoner. Koſter I ſchligen ſcheffel von ider hufen jerlich, II brodt von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus XIIII morgen Landes in alles.

Waſhmerſtorff iſt ein filial, gehort gegen ſelchaw, ſeindt die barfutt vnd grieben Collatores; 1 kelch, 1 ſilbern monſtrantz, haben die von ſchlieben auff beutten zu jnen genuhmen; XXXII gr. vngeferlich jhars zu opfer; IIII hufen, geben ide VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern vnd XII gr. Zins; XXXXVI ſcheffel rogen von ſo viel hufen. Item 1 wuſte pfarſtett, dar zu gehort 1 Wieſen von II gutte fuder heuwachſs.

Ratzis verſiehet itzundt der pfarher zu Selchav, Seindt die reichen collatores; 1 kelch, 1 kopfern monſtrantz; XXVI gr. offer, III pfarhufen, der II geben ide VIII ſcheffel rogen vnd VIII ſcheffel habern, die dritte gybt VIIII ſcheffel rogen vnd VIIII ſcheffel habern; XXXVII ſcheffel rogen von ſo viel hufen ſcheffel korn, 1 Wieſen von ein fuder hewes; Item ein Pfarſtedte mit II rucken Landes. Koſter von ider hufen 1 ſcheffel, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus ½ huffen vmb Pacht.

Lutken Kynitz, collatores die von der Lipe; hat 1 kelch, 1 Pacem, 1 Monſtrantz; XX gr. der opffer; hat II hufen Land, ein jedt hufen gibt jerlichen VIII ſcheffel rogen, VIII ſcheffel hauern vnd IX groſchen czinſs; II ruggen land, geben Jerlich VI gr.; XXVIII hufen, von ider hufen 1 ſcheffel, 1 pfd. wachs. (Die II hufen haben de Lipen daruon erblichen verkaufft vndt der pfarrer ſoll an den Zinſen zufrieden ſein: Hir haben die viſitatores beſloſſen, dafs de hufen widerumb zu der pfarre frei ſollen khumen vnd iſt den Lipen darauff geſchrieben vnd beuolhen wiederzugeben.) XII ſcheffel roggen dem pfarren von der Winthmollen darſelbſt jerlichen (difs iſt im auch ein Zeidtlangk genhumen von den Lipen, darauff iſt inen geſchrieben vnde beuolhen, widerumb dem pfarher volgen zulaſſen). Koſter XXVIII ſcheffel roggen von XXVIII hufen, hir von gibt er VIII ſcheffel zu Leuthen, II ſcheffel roggen von der Winthmollen, II broth uth idem hufe, II eyer von ider hufe, II gr. vom gotshawſs, II gr. vom pfarrer. Gottshawſs hat III Morgen Landes. Auch haben die gotshaus Leute hiebei bericht, das Jorg von der Lipe in dieſe kirche noch 1 ſchock 3 fl. ſchuldigk ſei vnd Valtin von der Lype 3 ſchock vnd ſei hieuor ir beider vatter der kirchen VII ſchfl. rocken, 1 ſchfl. vor VII gr. ſchuldigk bliben. Item Peter geſe, krüger zu glaſow, ſei auch 1 ſchock vor X ſcheffel rocken in dis gothaus von Bartel Lochaw wegen ſchuldigk, doruber ſei gemelt geſe auch noch 1 ſchock vor hanſen kiſeman dohin aufſtendigk.

Guderſtorff, beſitzt Er Johan Jorg, collatores die Slabberndorff, 1 kelch, 1 monſtrantz, II pacem; XL gr. opfferpenningk; hat 1 hawſs, da inne er wondt, hat IIII hufen, geben im XVIII ſcheffel roggen, XIIII ſcheffel hauern; XXXVI ſcheffel roggen von XXXVI hufen ſcheffelkorn; hat weſen tho II foder hews Jerlich. Koſter XXXVI ſcheffel roggen von XXXVI hufen ſcheffel korns, II eyer von ider hufen, II broth ein jder, II gr. aufs dem gottshaufs, II gr. der pfarrer. Gottshawſs IIII ſcheffel roggen von etlichem Lande, thun die gottsleuthe jerlich Wem ſie wollen; IX gr. von einer Wiſe, gehort dem gottshawſs, III pfd. wachs von etlichen garden vnd wiſen, von 1 houe den fleiſsteget, heiſt henninck lemann.

Gloſow iſt 1 Filial, zu Guderſtorff gelecht, collatores die von Slabberndorff vnd die Mylow; 1 kelch, 1 monſtrantz, ſoll kupffern ſein, 1 pacem; XXVI gr. opffer zu den IIII gezeithen; hat 1 pfarhoff, hir von krigt der pfarrer Zinſs III gr. von Broſe clinick; hat funſt IIII hufen,

geben dem pfarrer zu pacht 1 W. roggen, 1 W. hauer; XXIX ſcheffel roggen von ſouil hufen ſcheffelkorn. Koſter XXIX ſcheffel roggen von ſouil hufen, hir von gibt er zu leuthen VIII ſcheffel, II broth von jdem erue, II eyer von der houe, II groſchen aufs dem gottshawſs, II gr. der pfarrer. Gottshawſs XII gr. von dem kruge jerlicher czinſs, VI pf. von der Winthmolne jerlich czinſs.

Stralow, Collatores der Pfarren beide Rethe zu Berlin vnd Coln, iſt das Pfarambt ſtedts durch einen Priſter aufs Berlin curirt worden, hat kein acker, kein Wiſen, holtz, noch Fiſcherei; hat bei XL Communicanten, haben dem Pfarrer aufs jedem haufe des virtel iars X pf. geben, vnd doruber das opfergeldt; haben dieſe Leute vorwilligt jerlich einem Caplan, ſo von hinne die Pfarre curiren wurde VI fl. vnd dem kuſter aufs jedem haufe des virtel jars X pf. zugeben, hat Er merten, der itzige Caplan zu Coln, ſolchs alſo ein Zeit zuuorweſen angenohmen. Kirche hat taffelgeldt vnd 1 ſchock von einer Wiſen; haben ein viaticum kupfern.

Kopnick, Diſer Pfarren Patron iſt vnſer gnedigſter her, iſt itzo Er marten klettenbergk Pfarrer, hat ein Pfarhaus, hat biſs IIIIIJ^{c}. Communicanten, macht der opfer ungeferlich 4 fl., hat XX ſcheffel rogken von XL hufen, die aldo ſein von jeder hufen J ſcheffel Rogken, hat von der Freiheit etliche nutzung an wiſenwachs I pfd. wachs; hat hieuor auch gebraucht die frumeſs, als die beide leben Exaltationis vnd Nicolai; Item hat die Pfarre zu glinick als ein Filial auch gebraucht, auch die dorffer ranſsdorff vnd Wolterſsdorff, dauon oben ſub glinigk geſatzt iſt, haben alle drei Dorffer dem Pfarrer geben, wie doſelbs vorzeichendt. Die Kirche II kelch, II Pacem, I ſilbern monſtrantz; XIIII gr. andres Weber Zins, XVII gr. Peter Joſeph, XII gr. lorentz bartoldt von einem baumgarten; hat die kirche auch ſonſt noch X ſchock haubtſummen von etlichem lande, ſo der kirchen geweſen vnd vorkaufft worden, aufſtehendt; IIII gr. Dictus Diderick jerlichen Zins von 1 ſchock haubtſumma, IIII gr. Broſe ſchmid von 1 ſchock haubtſumma, VIII gr. Baltzer Wolmer von II ſchock. Iſt auch ein heuſslein aldo geſtanden, dorin etwan der Frumeſſer gewhonet, dotzu hat der Rath zwo Wiſen gelegt, das heuſslein ins burgerrecht bracht vnd vorkaufft vor 34 ſchock, ſeindt 4 ſchock angegeben, liegen bei dem rathe. Schulmeiſter oder ſtadtſchreiber albie hat ein eigen kuſterhauſs, hat des iars aus jedem haufe 1 gr., 1 ſchock XXIIII gr. von der ſtadtſchreiberei, II gr. aufs der kirche; hat auch an heubtſummen XII ſchock ausſtehendt, dauon gibt jedes ſchock jerlich IIII gr. vnd haben ſolche haubtſumma die volgend burger aldo, nemlich: IIII ſch. Lucas ſchultze, ſollen zu S. Annen meſſe gehorn, II ſchock meiſter hans Darmenrer, auch zu S. Annen meſſe, II ſchock Auguſtin Ebel zum ſalue, II ſchock Peter Predekow zum ſalue, 1 ſchock der weinmeiſter zum ſalue, 1 ſchock Peter koppen zum ſalue. Auch hat der kuſter das vfheben der kuſterei zu glinick, dauon obgeſatzt. Summa XLVIII gr. auſſer was zu glinick gefellet. Dieſe Kirche hat auch etliche geiſtliche lehen vnd Commenden Nicolai, Exulum, Anne, Catherine vnd Beate marie, haben keine fundationes datzu gehabt, ſeind die haubtſummen alle im ratsbuche zu köpnick vorſichert.

Das Leben Nicolai hat jerliche Zinſe widerkauflich, XII gr. Broſe Ebel, XIII gr. meltin Becker, IIII gr. Lucas kuchert, VIII gr. der meurer miſter hans, XII gr. Peter mulagk, VIII gr. Broſe mertes, etc. Daſs alles ſeind Widerkeufliche Zinſe, von jedem ſchock IIII gr., Summa IIII ſchock. Das Leben Exaltacionis, III gr. Broſe gunter, IIII gr. Seuerin der Leinewever, IIII gr. hans quanter, VI gr. Peter koppen, VI gr. Lucas Paulick, IIII gr. kerſten bartoldt etc. — Summa 74 gr., iſt widerkauflichen Zins, alle wege IIII gr. zins vff das ſchock gerechendt. Die Commenda Anne hat an haubtſummen: VI ſchock thewes Vlrick, II ſchock Clemen genecke, III ſchock die Pomereninge, wirdt jedes ſchock mit 4 gr. verzinſt, macht XLIIII gr.

Das Lehen Catharine hat an jerlichen zinſen wie volgt: 1 fl. valten kratz, IIII gr. Peter Sunvolt, X gr. kriſtian koppen etc. — Seind widerkeufliche Zinſe, allewege vier gr. vff 1 ſchock gerechendt, Summa III ſchock XVI gr.

Der altar Barbare, virginis, IIII gr. Peter grauert, VIII gr. jors Finckeldeis, IIII gr. Auguſtin ebel, VIII gr. melchior ſchmid, VIII gr. Pamerening, IIII gr. Andres Pehelen, VIII gr. jacob wuſt, IIII gr. greger ſetzel, jſt Widerkauflicher Zins, alle wege IIII gr. vf 1 ſchock gerechendt, Summa 48 gr.

Der Calandt zu köpnick hat an haubtſummen auſſtehendt wie volgt: XII gr. der Kitz von 3 ſchock haubtſumma, XII gr. hans goltz zu kopnitz von III ſchock haubtſumma terminus Laurentii, XII gr. der Pfarrer von 3 ſchock haubtſumma terminus oſtern, XVI gr. Lorentz Luboltz von III ſchock haubtſumma terminus oſtern etc. — Dieſe haubtſummen vnd zinſe ſeind alle in das rathsbuch zu kopnick vorſchrieben. Summa 1 ſchock XX gr. Auch hat dieſer Kalandt XII ſchock haubtſumma vff einem Wher vor köpnick vff der ſprew ſtehendt, haben vorhin die fiſcher, ſo die Wehr gefiſcht, allewege die Zinſe von gemelter ſummen, Nemlich XLVIII gr. geben, ſeindt aber die wher vorwuſtdt vnd lange zeit keine Zinſe gefallen. Weil dan Jacob ſpeckwagen ſonſt auch teill an dem wher gehabt, hat er ſich vorwilligt den viſitatorn, vff martini ſchirſt gemelte XII ſchock haubtſumma ſambt II ſchock vor die retardata abzulegen. Weill dan der Rath zu köpnick das Frümeſshauſs, dauon obgeſatzt, gebeſſert, zwo wiſen dotzu geben, jn das burgerrecht bracht vnd vorkaufft vnd von den kauffgelde XXX ſchock auſſtendigk, iſt verordnet, das der viſitatorn einnhemer XV ſchock dauon vff die jarzeiten, Wie jm kauffbrieue gemacht, ſoll bekommen vnd der rath die vbrigen XV ſchock vor die Wiſen behalten.

Nach dem Concepte, größtentheils in der eigenhändigen Schrift des Kanzlers Weinlöben.

XLVIII. Die kurfürſtlichen Viſitatoren überſenden dem Pfarrer und dem Rathe der Stadt Köpnick die Kirchenordnung, im Jahre 1541.

Vnſer Freuntliche Dinſte zuuor, wirdiger vnd Erſamer guthe Freunde, Als ir vns nechſt von der gelegenheit vnd einkommen der Pfarr vnd geiſtlichen lehen bei euch bericht gethan, do wir noch mit euch beredt, wie vnd durch welche einkommen euere Pfarre vnd ſchule zubeſſern, haben wir demſelben geſchehenem vorlaſſe ferner nachgedacht vnd eine ordnung ſchrifftlichen begriffen, die wir euch hiebei zuſchicken, An ſtadt des Kurfürſten zu Brandenburgk vnſers gnedigſten hern begherende, vor vnſer Perſon bittende, jr der Pfarrer Wollet ſolche ordnung vom Predigſtull offentlich in gemein leſen, domit die bei euch allen offenbar werde, Vnd ir der Rath ſollet euch derſelben mit dem einnahmen vnd auſsgeben allenthalb alſo vorhalten. Was aber das vorkaufſte frumeſshauſs anlangt, doran noch dreiſſigk ſchock zubezaln ſein, laſſen wir geſchehen, das ir der Rath eurer geſchickt vorſchlage nach, von demſelben kauffgelde XV ſchock einehmet, doch das ir die andern XV ſchock vnſerm vorordenten einnhemer alhie, hanſen Weineman, zu den tagzeiten vormoge des kauffbrieffs gewiſlichen zuſtellett. Nach deme auch etliche burger bei euch hievor dem kaland gezinſet, Nemlich der Kitz, hans goltz, der Pfarrer Lorentz Luboltz, Peter bern, Nippoldt, Fridrich brunſt vnd hans ſchultes, ſo wollet dieſelben vor euch den Rath vorpotthen vnd

jne vnfertwegen anzeigen vnd beuelhen, ſich mit ſolchem Zinſe hinfuro an niemands mehr, dan an gemelten vnſern einnhemer hanſen Weinman alhie, zu halten vnd die Zinſe gemelten Weinman zuuorreichen. Ob auch von denſelben jemands an haubtſummen was ablegen wolte, ſoll er auch gedachten Weinman abgeben. Was dan die vfm Kitz, auch die kuſterei vnd lehen Eraſmi zu glinick anlangt, haben wir die notturfft an euren haubtman allenthalb geſchrieben, welchs wir euch nicht vorhalten wollen vnd ſeind euch zu dienen geneigt. (Ohne Datum.)

Den Wirdigen Erſamen, dem Pfarrer,
auch burgermeiſter vnd rathmannen
des ſtedtleins kopnick, vnſern guten Freunden.

Nach dem Concepte des Kanzlers Weinlöben.

XLIX. Kirchenordnung der Viſitatoren für die Stadt Köpnick, vom Jahre 1541.

Ordnung vnd beſtellung der Pfarkirchen, geiſtlichen lehen vnd ſchuln des ſtedtleins Köpenigk, vnd doby der abſchied durch des Kurfürſten zu Brandenburgk vnſers gnedigſten hern Viſitatores nach gehaltener Viſitation doſelbs gemacht.

Wan hinfuro die Pfarre zu köpnigk durch abgang oder reſignation eins Pfarrers vorledigt, ſoll hochgedacht vnſer gnedigſter her durch den Rath zu kopnick erſucht werden, Das ſ. k. f. g. als der Patron der Pfarren, Wolten gnediglichen einen andern Pfarrer dohin ordnen. Vnd ſoll der itzige vnd alle künfftige Pfarrer zu irer Whonung haben das Pfarhauſs doſelbs ſambt ſeinen zugehorungen, das ſoll der Rath in baulichem Weſen halten, auch den Wiſenwachs vff der Freiheit wie biſshero, Item XX ſcheffel meſskorn von den XL hufen vor kopenigk vnd alſo von jeder hufen I ſcheffel, I pfd. wachs aufs der kirchen, Item den gewöhnlichen opfer, Alſo das jedes menſche, ſo aldo die Predigt vnd zum Sacrament gehet, ſoll jerlich IIII pf. opfergeldt dem pfarrer geben. Weill dan die leute nunmehr zu opfern ettwas nachleſſigk vnd vorechtlich werden, ſollen der haubtman zu Kopnick an den orthen vfm kitz vnd anderſwo, do er ambtshalb zugepieten hat, vnd der rath jn dem ſtedtlein, in jedes hauſs des virtell jars einmal ire diener vmbſchicken vnd von jedem menſchen I pfenning opfergelds einbringen laſſen vnd dan dem Pfarrer vberreichen. Wurde ſich jemands des opferpfennigs weigern, der ſoll balde gepfandt werden. Nach deme dan die Pfarre des Dorffs Glinick biſshero allewege ein filial der Pfarre zu köpnick geweſen, ſoll es nochmals alſo bleiben vnd dem Pfarrer von gemelten pfarre zu glinigk jerlich wie vorhin gegeben werden, Nemlich der opfer, alſo das jede Perſon, ſo zum ſacrament gehet, jerlich IIII pf. opfern ſoll. Die vier pfarhufen die magk der Pfarrer ſelb treiben oder zu ſeinem beſten austhun, dauon er dan itzo I W. rocken vnd I W. hafern hat. Zu deme ſoll der Pfarrer auch aufs dem dorffe glinicke haben jerlich XXXVIII ſchfl. rocken ſcheffelkorn wie vorhin. Es haben aber die Viſitatores bewogen, das diſs vorgeſatzte einkommen nach gelegenheit der itzigen zeit vnd leuffte zu vnterhaltung ein Pfarrers zu gering vnd dorumb vor nutzlich angeſehen, daſſelbige mit etlichen geiſtlichen lehen, ſo zu köpnick vnd glinick in der Pfarkirchen gelegen, zu beſſern. Weill dan in der Kirchen zu glinick ein geiſtlich Lehen Erasmi geſtiftet, dotzu IIII hufen, do von jeder hufen

jerlich itzo VI ſchfl. rocken vnd V ſchfl. hafern gepachtet worden, vnd I ſtuck landes, douon II pfd Wachs jerlich gefellet, etwan ſeind voreigendt, ſoll der itzige vnd künftige pfarrer zu Köpnick die nutzung vnd zugehorung ſolchs lehens Eraſmi als gemelte IIII hufen vnd das ſtucke landes auch haben vnd dofur jede Woche eine Predigt in der Kirche zu glinick thun. So dan in der Kirchen zu kopnick auch etliche geiſtliche lehen vnd Commenden, als Nicolai, Exulum, Anne, Catharine vnd beate Virginis geſtifftet, welche numals alle vacirn vnd etliche Widerkäuffliche ſummen auffſtehend haben, dauon jerlich vngeferlich bifs in X ſchock gezinſet worden, Soll der Rath zu köpnick hinfuro alle vnd jede zinſe von gemelten lehen jerlichen laſſen einmahnen vnd dem Pfarrer dauon VI ſchock vnd dem ſchulmeiſter, wie hernach geſatzt, die andern vier ſchock geben. Hierumb ſoll der Pfarrer auch aufs dem Dorffe ranfsdorff, welchs auch ghen Köpnick gepfardt vnd von den ſchen dofelbs jerlichen den opfer haben vnd genieſſen, Wie vor alters. Wolte auch der Pfarrer das dorff Wolterffdorff vorſorgen, ſoll bei Ime ſtehen. Wolte ers aber dem pfarrer zu Ruderfsdorff vorlaſſen, ſo ſolte der, ſo es Curirt, den opfer vnd pfarnutzung dauon bekommen. Hieruber ſoll auch der Pfarrer vnd ſchulmeiſter die accidentalia von teuffen, begrebniſſen vnd einleitung wie vor haben.

Von dem ſchulmeiſter. Weill der ſchulmeiſter alhie auch die ſtadtſchreiberei vnd Kuſterambt heldet; ſoll ime die zugenge derſelben ambte volgenn vnd ſoll der ſchulmeiſter zu ſeiner Whonung haben das Kuſterhaus, das ſoll der rath im baulichen Weſen halten vnd ſein ferner jerlich einkommen ſoll ſein: II pf. aufs jedem haufe des virtel jars wie vor alters, I ſchock XXIIII gr. von der ſtadtſchreiberei, II gr. aufs der Kirche, XLVIII gr. von den XII ſchock haubtſummen, ſo bifshero zur ſchule gehorigk geweſen, IIII ſchock der Rath von den geiſtlichen lehen dauon obgeſatzt, J W. rocken aufs der mule zu köpnick, XIX ſchfl. minus I virtel rocken von der Kuſterei aufs dem Dorffe zu glinick, II Eier von jeder hufen zu glinick, Daruber die accidentzen von der kuſterei von begrebnuſſen, teuffen vnd einleittungen. Vnd ſoll ſich ein jeder ſchulmeiſter des Pfarrers geburlichen vorhalten.

Es ſollen ſich auch Pfarrer vnd ſchulmeiſter im predigen, ſacramentreichen vnd Ceremonien der kirchen hochgedachts vnſers gnedigſten hern aufgangnen vnd dem Pfarrer vberreichten kirchenordnung vorhalten, Vnd ſoll der Pfarrer ſonderlich den Catheciſmum mit Fleiſſe predigen vnd treiben vnd die Woche vber an den Wercktagen, ettwan an einem, bifsweiln zweien tagen, predigen vnd etliche Criſtliche geſenge vnd Pſalmen ſingen. Auch ſoll der Pfarrer die Armen vnd andern krancken aldo mit Fleiſſe beſuchen, troſten vnd Wan es nott, das hochwirdige ſacrament reichen. Der ſchulmeiſter ſoll im gleichnus ſeins ambts fleiſſigk warten, die jungen knaben in der ſchule mit Fleifs vben laſſen vnd ſonderlich den Catheciſmum leren, dobei auch die gewonlichen lateiniſchen vnd deutſchen geſenge an reſponſorien, antiphon vnd pſalmen in der ſchulen leren vnd vorſingen, domit ſie des gewonen vnd in der kirchen ſingen mogen vnd ſoll der pfarrer bifsweiln mit vff die ſchule ſehenn, das es alſo, wie itzo geſatzt, gehalten werde. Weill dan die Zinſe, ſo hieuor zu den geiſtlichen lehen dauon obgeſatzt geben von Widerkeuflichen haubtſummen geuolgett; do in der Zinſsgeber gefallen ſtehet, die haubtſummen jerlichen abzulegen, Soll es domit hinfuro alſo gehalten werden, das wo jemands die haubtſumma ablegen wolte, ſoll er die bei dem rathe zu Köpnick niderlegen vnd als dan der Rath ſolche ſummen widerumb vff zinſs aufsleihen, das daran nichs vormindert, ſondern alle ſummen, ſovill der itzo ſein vnd die viſitatores aufs des rahts vbergebnem vorzeichnus in antzall befunden, mogen vff Zinſe erhalten werden.

Vonn den Zinſen vnd einkommen der kirchen. Die vorſteher der kirchen ſolle die Zinſe vnd einkommen derſelben treulich einmahnen vnd die Kirchen in guthem Weſentliche bawe erhalten, auch was dorin von nothen zeugen, Welchs der rath vnd Pfarrer auch mit ſolle warnemen vnd ime die vorſteher laſſen alle jar rechnung thun. Nachdeme dan der rath vn Pfarrer den Viſitatorn itzo alle haubtſummen vnd Zinſe auch andere gerechtigkeit der Pfarn, ſchu geiſtlichen lehen vnd kirchen manchafftigk vorzeichendt vbergeben, ſollen die dan alſo in der Vi tatorn regiſtrationen bracht vnd ſoll der Rath ſonderlich acht geben, das dieſelben vnuorminde alſo bleiben vnd das hochgedachten vnſerm gnedigem hern oder den Viſitatorn dauon zu jed Zeit moge geburliche rechenſchafft geſchehen vnd gegeben werden. Vrkuntlich haben wir d Viſitatores ire Pethſchafft hieran gedruckt. Actum Coln an der Sprew, Sontags nach Vrſu Anno im XLIten. (den 23. October 1541.)

Nach dem Concepte des Canzlers Weinlöben.

L. Die Viſitatoren geben dem Hauptmanne zu Köpnick, Georg Hans, auf, den Pfarrer un den Schulmeiſter zu Köpnick zu den ihnen zugewieſenen Einkünften zu verhelfen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche Dinſte zuuor. Ernueſter, Geſtrenger, beſonder guther Freundt. Nach den Wir vor etlichen Wochen auf Kurfurſten beuelhen den bericht von der Pfarren vnd geiſtlich lehen des ſtedtleins Köpnick vnd Dorffes glinick angehortt, haben wir darauff eine ſchrifftlic ordnung gefertigt vnd die rathe vnd Pfarrer zu Köpnigk zugeſchickt. So dan eure ambtsv wanthen vfm Kitz, auch andere doſelbs, dem Pfarrer jerlich den opfer zupflegen vnd dorub der gantz Kitz dem Calandt jerlich etliche zinſe ſchuldigk ſein, bitten Wir, wollet in dieſen leuffte do die leute zu opfern vorechtlich vnd nachleſſigk ſein, alle virtel jars vff dem Kitz vnd den ort eurs ampts, die jn gemelte pfarre gehorn, vmbſchicken vnd dem Pfarrer von jeder perſon, ſo zu ſacrament gehet, den opfer Pfennig einbringen laſſen; dergleichen auch der gemeine vfm Kitz laſſ beuelhen, die Zinſe hinfuro nicht mehr dem Calandt, ſonder vnſerm vorordneten einnhemer hanſ Weiman alhie zu Berlin zu reichen. Als dan die Pfarre zu glinick hieuor ein Filial der Pfarr zu Köpnick geweſen, haben wir es nochmals alſo beieinander gelaſſen, auch das einkommen d Pfarren zu glinik dem Pfarrer zu Köpnick zugeſchlagen vnd mit andern mehr einkommen g beſſert. Vns gelangt aber an, das ir das einkommen der kuſterei zu glinick nicht dem ſch meiſter zu Köpnigk, deme es doch geburet vnd doch es jungſt vorſchrieben, ſonder einen a dern vorleihen woltet. Welchs ir, ob ir gleich Lehenher ſeiet, nicht zuthun habt, ſondern m ſolch einkommen bei dem ordentlichen dinſte bleiben. Weill dan auch in der Kirche zu glini ein lehen, Eraſmi genandt, gelegen, haben wir deſſelben nutzung auch zur Pfarren gewandt, a das der Pfarrer in der Woche vff der werckdage einem ein Predigt in Catheciſmo zu glini dofur thun ſoll, Freuntlich bittende, Wollet gemelt einkommen der Kuſterei vnd diſs lehens a dem ſchulmeiſter vnd Pfarrer zukommen laſſen, Wie wir es auch tröſten wollen, das ir euch

betrachtung, das dis zu guthem Criſtlichem brauche gekeret, ſolchs nicht werdet entkegen ſein laſſen, wollen wir euch der ſachen notturſt nach nicht vorhalten vnd ſeind euch zu dienen willigk.

Dem Erueſten Geſtrengen Georgen Flanſs,
haubtman zu köpnick,
vnſerm guthen Freundt.

Nach dem Concepte des Kanzlers Weinlöben.

LI. Kurfürſt Joachim verſchreibt der Stadt Köpnick die Holzungsgerechtigkeit in landesherrlichen Forſten, am 30. März 1556.

Wir Joachim — Bekennen —, Als Vnſere liebe getrewe Burgermeiſtere, Rathmanne, auch ganze Gemeine vnd alle Einwohner Vnſer Stadt Copenick wegen des, das ſie alten gebrauch, beſchenen Vorboth vnd alſo Vns zuwider, auch verwuſtunge Vnſerer Wiltſchure, vnd dan vnſer Stadt Copenick zu langwirigen vorterb vnd Mangel der Holtzung an Baw vnd Brenholz vbermeſſig vnd vnnothigerweiſe hawen vnd verwuſten laſſen, in Vnſere Vngnade vnd ſtraffe gefallen. Was Vns, Vnſeren Erben vnd nachkommen vor ſolchen abtragk, vnd das wir ſie hinwieder zu gnaden aufgenohmen, einen Orth vf dem groſſen Werder, diſſeith der Krummen Lacke und Lakwinkel von der Sprew an bis an die kleyne Mickel, Immaſſen wir demſelben Orth albereit haben beſchalmen vnd ferner vormahlen werden laſsen, Vor ſich vnd Ihre nachkommende eigenthumblichen, laut Ihrer daruber gegebenen Brief vnd Siegell, eingereumet vnd abgetretten haben, Auch ſich ferner vorpflichtet, vns zu vnderthenigen gefallen vnd hegung vnſern Wiltſchuren hinfuhro ohne vnſere Vorwiſsen oder erleubnus Unſer Heidereittern, ſo wir Ider Zeitt zu Copenicke haben werden. Vf dem hohen vnd groſſen Aziekelberg nicht zu huten noch einig holz zu hawen, So auch andere Ihre holze hinfurder nicht zu verkeuffen, ſondern allein zu ihrer Ziegelſcheune der ſtadt vnd Ihrer ſelbſt gebeuden vnd gemeynen Brennung zugebrauchen; Sollen auch berürte Ziegelſcheune ſo wie Inen hievor laut vnſern vorgonſt Brieuen zuerbawen gewilligt, ferner vnd hinfurder an ſtadt der nutzunge, ſo Inen zuuor von ihren Holzen gefolgt, haben vnd Ihnen, Vnſer, Vnſer Erben vnd menniglich vngehindert, Ider Zeitt zu der Stadt vnd ires Radthauſes beſten zu gebrauchen vnd nutzen frey vnd offen ſteben; Das wir demnach auf ir vnderthenigs bitten vnd aus beſondern Gnaden Inen wiederumb gewilligt, Das wir, da Inen wegen ſolcher abtrettunge an Hopfſtackene, Baw vnd Brennholz mangel vorfallen würde, vnd ſie ihre Holze nicht vnnottigerweiſe vorhawen laſſen, auf ihr ferner vnderthenigs ſuchen Inen Jederzeith durch Vnſern Heidereitter daſelbſt nach gelegenheit vnd zu pillicher notturſt, berurte Hopfſtacken, lager oder wewe holz, Imgleichen auch an Bawholze, da es auf ihren Holzen nicht vorhanden, verordenen vnd anweiſen laſſen wollen. Thun Uas vnd zuſagen Ihnen vnd Ihren nachkommen vor Vns, Vnſern Erben vnd nachkommende, gemelte Hopfſtacken, Baw vnd Lagerholz, Inmaſſen wie obſtehet, auf ihr vnderthenigs anregen folgen zu laſſen. Hiermit in Crafft vnd macht dies Briefs, ohn gefehrde. Zu Urkundt mit Unſerm anhangendem Ingeſiegel beſiegelt. Coln an der Sprew, Montags nach Palmarum, Chriſti Vnſers lieben herrn vnd Seligmachers geburt funfzehnhundert, darnach im Sechs vnd funfzigſten Jare.

Joachim, kurfurſt.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Köpnick.

LII. Kurfürſt Joachim weiſet ſeinem Heidereuter Chriſtoph Mentzinger für ein ihm zu einem Schießhäuslein vor Köpnick abgetretenes Stück Land in einem Landſtriche an der Clauslacke Erſatz an, am 28. Mai 1559.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk —, Bekennen —, Alſs vf vnſer gnädigſtes begehren vnſer Heydereutter zue Köpenigk vnd lieber getrewer Chriſtoff Mentzinger ein ſtücke Acker, vor vnſer Stadt Köpenigk gelegen, darauff wir zue vnſerer ſondern luſt vndt bequemigkeit ein Schieſsheuſslein ſetzen vnd erbauwen laſſen, unterthänigſt abgetreten; Daſs wir dem nach ihme zuer erſtattung daſs Radelandt, vf der Wulſiſchen Heyde an Clauſslacken gelegen, mit ſambt der gräſung an Clauſslacken. dokegen erblich vndt eigenthumblich zuegeſtelt vnd voreigent haben, Thun das hirmit kegenwertigk in krafft vnd macht dieſes brieffes vnd alſo, daſs gedachter vnſer Heydereutter Chriſtoff Mentzinger beruhrt Rade landt vnd gräſunge an Clauſslacken hinfurder vnd zue ewigen Zeiten vor ſich, ſeine Erben vnd Erbnehmen erblich vnd eigenthumblich haben vnd gebrauchen, Auch da es ihnen oder ſein Erben nicht mehr gelegen, ander ihres gefallens vorkeuffen vnd voreigenen mugen, dabey wir ſie Jederzeit erhalten, ſchützen vnd handthaben wollen vnd ſollen, Ohne gefehrde. Vhrkundlich mit vnſerem aufgetruckten ſecret beſiegelt vndt geben zue Cölln an der Sprew, Sontages nach Corporis Chriſti, nach Chriſti vnſers herrn geburt Fünffzehen hundert, darnach im Neuen vnd funffzigſten Jahre.

Aus einem Transſumt vom Jahre 1621.

LIII. Kurfürſt Joachim räumt den Bauern zu Rahnsdorf tauſchweiſe gewiſſe Fiſchereigerechtigkeiten ein, am 27. Dezember 156[illegible].

Wier Joachim, von gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, — Bekennen —, Alſs Unſs Unſere Liebe Getrewen Schulzen undt Gemeine Pauern zu Rahnſtorff ezliche Fiſchereygerechtigkeit, So Sie auf den Seen Bey der grühnen heyde gehabt, abgetreten, daſs Wier Ihnen, Ihren Erben und Nachkommenden dagegen und zu erſtattung deſſelben nachgegeben undt vergont haben, auf Unſern Waſsern zu fiſchen undt ſich der zugebrauchen mit weiten undt Engen Netzen, auch Bollreuſen undt Gahrnſäcken jn allen waſsern, wie ſolches alles von Unſern auch lieben Getreuen den Kietzern zu Köpenick geſchicht, ausgenommen daſs Flaack undt nacht Jagen ſollen ſie unterlaſsen, Sollen auch bey den Rahnsdorfſiſchen Seichen, ſo dem dorffe zugehörig, ferner Unſer undt Männigliches ohngehindert Bleiben und gelaſsen werden und mit dem Garne und ſonſten, wie vor alters von Ihnen Geſchehen, darauf zu fiſchen macht haben, dabey Wier, vnſere Erben undt nachkommen Sie iederzeit ſchützen, erhalten ſollen und wollen. Vndt wier vergönnen gedachten von Rahnſtorff, jhren Erben undt Nachkommen Beruhrte Fiſcherey undt verſchreiben Ihnen die zu erſtattung Ihrer abgetretenen Gerechtigkeit, zuſagen Sie auch Bey Ihren Seeichen zu erhalten, alles wie obſtehet hiermit in Krafft und Macht dieſes Brieffes ohngefehrde. Uhrkundtlich mit vnſern anhangenden Secret beſiegelt undt geben zu Colln an der Sprew, Sonnabents in den

heyl. Weihenacht feiertag, Nach Chriſti Unſers Lieben herrn undt heylandes und Seligmachers geburth Anno 1561.

Nach einer neuern Abſchrift.

LIV. Kurfürſt Friedrich Wilhelm erneuet den Fiſchern zu Köpnick, Rahnsdorf und Waltersdorf ihre alten im dreißigjährigen Kriege verloren gegangenen Privilegien, am 19. Februar 1649.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer und Churfürſt, in Preuſsen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Caſsuben und Wenden, auch in Schleſien zu Croſsen und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Rügen, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, Bekennen und thun kundt hiermit vor uns und unſern Nachkommen, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg, auch ſonſten iedermänniglichen. Nachdem uns unſere liebe getreue die Kietzer und Fiſcher zu Cöpenick, Ransdorff und Waltersdorff unterthänigſt vortragen laſsen, welcher geſtalt Sie von unſern vorfahren Hochſeeligen Andenkens mit einem gnädigſten Confirmation Briefe über diejenige Fiſcherey Gerechtigkeiten und Freyheyten, deren Sie uf unſern Waſſern, dem Spreeſtrom vor alters befugt vorſehen geweſen, welcher ihnen aber bey dieſen Verderblichen Kriegeszeiten ſo weit zernichtet und abhanden gebracht worden, das Sie auch nur etzliche Stücken von einem Pergament Briefe, auf welchen ſolche befreyungs Puncta begriffen geweſen, produciren Können, und darbey unterthänigſt gebethen, wir möchten gnädigſt geruhen, ihnen ſolche alte Gerechtigkeiten und freyheiten zu verneuern, daſs wir endlichen nach eingenommenen Bericht von unſern Hoff küchen Meiſter und Ambtſchreiber zu Copenick, welche um ſolche ihre der Fiſcher alte Gerechtigkeiten und Befugniſs die beſte Nachricht haben und wiſſen können, wie weit Jhnen in Ihren Suchen ohne unſer eigenen und ſonſten anderer unſerer Unterthanen Schaden und Nachteil zu fügen, Ihnen als unſern Unnterthanen, die wir zu leiſtung derer uns ſchuldigen gehorſamſten Dienſte und Ueberkommung Ihres ſtücklein Brodts hinwieder gern aufgeholffen und erhalten ſehen, nachfolgende Fiſchereý Gerechtigkeiten gnädigſt confirmiret und Sie mit denſelben aufs neue befreyet. Erſtlichen, daſs Sie auf allen unſern waſsern unterm Ambte Cöpenick fiſchen mögen. Vors andere ſollen Sie auch das Porten und umſtellen bey dem Groſsen Garne, wie auch den Welſsfang um Martini, iedoch daſs Sie die umſtellung nicht vor das Garn thun und den Welſsfang mit uns zu helffte halten und Sie die Kietzer alleine das Zeug darzu geben. Zum dritten ſollen Sie nebſt den Pritzſtabel macht haben, alle diejenigen, ſo wieder ſolche Ihre Gerechtigkeit handeln und unrecht fiſchen, zu pfänden und ſolche Verbrechere unſerm Hoffküchenmeiſter zu ſtraffen an die Hand geben, iedoch ihnen den Kietzern unſchädlich an ihrem Pfandgelde. Zum vierten ſoll bey dem Flacken, deſſen Sie befugt ſein, dieſes in acht genommen werden, daſs an den weiten flacken die Maſchen ſo weit ſein, als der Vorhals an unſerm Garne zu Cöpenick iſt, welches Sie führen mögen das gantze Jahr über auf allen waſsern, die regen Flacken aber von Martini bis auf Mitfaſten, an welchen die Maſchen ſo weit ſeyn ſollen, daſs man einen kleinen Finger an einer Hand durchbringen kan. Auch ſol ein ieglicher ſetzen ſo viel Bollreiſen, als er Vermag zu zeugen, durch

das gantze Jahr auf allen wafsern. Desgleichen mag auch ein ieglicher unter Ihnen fifchern fo viel bley Netzen, als er vermag zu zeugen, an welchen Bley-Netzen die Mafchen fo weit fein follen, das man fie wohl über eine Hand ziehen mag, und fuhren Sie die fo lange, als die Bleyleiche wehret, wie den nichts weniger ein ieglicher unter Ihnen fetzen mag fo viel garne Säcke auf allen wafsern, als er vermag aufzubringen durchs gantze Jahr. Dahingegen follen Sie fich des Nachtfetzens und Auspulfens auf unfern der Herfchafft Zögen bey Straffe nicht unterfangen. Zum Fünfften Bleibet Ihnen noch wie vor Alters gehabte Gerechtigkeit, dafs Sie mit dem grofsen Garne ziehen mögen von der Miggel See an bis auf die Grentze der Berlinifchen Wafser, nehmlichen von Stephan Tage, fo nechft nach dem Chrift Tage fället, an bis auf der Heil. dreyer Könige Tag, worzu das grofse Garn fo grofs feyn mag, als fie es konnen ausrichten. Im fall Sie aber mit dem Garne nicht felber ziehen wolten, mögen Sie es um eine Summa Geldes andern auf folche Zeit und Weife vermiethen. Dagegen aber follen Sie dem herkommen gemäfs um folche dreyzehen tägige Fifcherey jährlich bey der Churfürftlichen Ambts Cammer oder unferm Hoff Küchen Meifter nicht allein vor erft anhalten, fondern auch, wan wir oder ietzgedachter unfer Hoff Küchen Meifter es begehren werden, zu Wafser ziehen; imgleichen müffen Sie auf Ihren Koften das Garne fertig halten und es auf Begehren zu unferer Fifcherey darleihen, wofür wir ihnen Jährlich Fünff Märckifche Gülden aus unferer Hoff Renthey wollen entrichten laffen. Hiernechft bleibet auch einen ieglichen unter Ihnen frey, in der Leiche zeit Stind zu füllen und mit der Klickangel zu angeln auf allen Wafsern. Zum Sechsften, Nachdem Sie auch Siebenzehn Wehr, grofs und klein, in den Wafsern zu Cöpenihk frey ohne Zinsgebung haben, mag ein ieglicher in einem Wehre, es fey klein oder Grofs, vier Garnfäcke fetzen, es müffen aber in den Wehren nicht mehr Körbe feyn als Korbfchuppen darinnen. Zum Siebenden Behalten Sie auch an den Wafsern zwölff Lacken oder Ströhme, die aus den Wafsern gehen, die Sie einander als Erbe verkauffen mögen, wie dan auch zwey Teiche feyn, fo Ihnen den Kietzern zu ftehen, davon nichts gegeben wird. Zum achten bleibets bey dehme, dafs aus keinem Erbe nicht mehr fifchen dorffen, den einer, es wehre dan fache, dafs der Wirth Kinder hätte, welche alle, fo viel er deren hat, den Vater woll helffen mögen. Vor folche vorgefchriebene Freyheit und Gerechtigkeit follen Sie die Kietzere alda zu Copenick unferm Ambte dafelbft, wie das Erb Regifter ausweifet, geben und entrichten und thun Dienfte mit Kahnfuhren, fo offt es Ihnen von unfern Hoffküchen Meifter und Ambtfchreiber zu Copenick gebothen wird. Zum Neundten Rahnsdorff betreffende, denen felben Fifchern lafsen wir dem herkommen nach auch zu, von Ransdorff an bis in die Mückelfee an den Weifsen Berg zu fifchen, und dafs ein ieglicher unter Ihnen fuhren und fetzen möge fo viel bollreufen und Garne Säcke, als er deren vermag zu zeugen, nur dafs Sie auf allen Ihren Fifchereyen bey Sonnenfchein aus und einfahren und durchaus des Nachts nicht fifchen. Zum zehenden Mag ein ieglicher unter Ihnen den Rahnsdorffifchen Fifchern zweyerley Puverten, ein enges und ein weites, führen, es bleiben ihnen auch die Wafser fo weit zu eigen, als Ihre grentze gehet auf dem Lande; item ein und dreifsig wehre, Klein und Grofs, die die gemeine Pauren unter fich haben in den vorgefchriebenen Wafsern, in welchen ein jeglicher unter Ihnen in jedes Wehr fetzen mag Vier garne Säcke; mehr Körbe aber, als er Korbfchuppen darinnen hat, fol keiner in einen Wehre haben; vor welche Gerechtigkeit und freyheit, wie auch Zwölff Hufen, die etzliche Pauren haben, und von vier Hufen, die der Schultze vom Gerichte hat, geben Sie Sämbtlich Jährlichen zwey fchock vier und zwanzig grofchen, wovon unfer Ambt Kopenick die eine helffte, Baltzar von Troy aber die ander Helffte bekömbt, thun uns auch fonften Cofsaten Dienfte, fo offte es Ihnen gebothen wird.

Zum Eilfften Waltersdorff anreichende, dieſelbigen Fiſcher mögen Fiſchen auf den Kalck See und auf dem Flackenhell-See, nehmlichen ein ieglicher unter Ihnen mit zweyen engen Netzen, von ſolchen Maſchen, als die Kietzer zu köpenick führen mogen, auch jagen auf den vorgeſchriebenen Waſsern mit Puverten, auch auf ſolche Maaſse und weiſe, als die Kietzer zu Cöpenick. Zum Zwölfften haben Sie vier freye wehre, davon Sie nichts geben dörffen, eilff Wehre aber haben Sie im Strohme, genant der Stulp-Strohm, der auch unſer iſt, wovon ſie doch den Zins den Wagenſchützen, benantlich von ieglicher Wehre drey Groſchen geben, und hat der Richter wegen des Gerichts uf unſern Waſsern neun freye Wehre, davon er nichts giebt, vor welche Freyheit Sie, die Waltersdorffer, uns, die wir die Obergerichte, die Wagenſchützen aber, wie gedacht, nur Zinſen davon haben, den Dienſt zum Ambte Cöpenick mit Pferden und Wagen, wenn Sie erfordert werden, zu thun ſchuldig ſeynd. Und wier der itztregierende Chur- und Landesfürſt confirmiren, beſtetigen und erneuern obgeſchriebenes Privilegium alles ſeines Inhalts, wollen auch bemelte Kietzer und Fiſcher zu Copenick, Rahnsdorff und Waltersdorff dabey iederzeit gnädiglich ſchützen und handhaben, iedoch uns an unſern und männiglichen an ſeinen Rechten und Befugnüſsen ohne Schaden und Nachtheil, inſonderheit reſerviren wir uns bey verſpührendem Miſsbrauch oder auf erforderung des gemeinen Beſtens dies unſer Privilegium zu endern, und ſo weit es die Nothdurfft erheiſchet, aufzuheben. Uhrkundlich haben wir unſer Churfürſtlich Ambtskammer Secret hieran bringen laſsen, und Geben zu Cölln an der Spree, am neunzehenden Mopaths Tag February, Im Jahr nach unſers Erlöſers und Seeligmachers Jeſu Chriſti heilwertigen Geburth Ein Tauſend Sechshundert Neun und Viertzig.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Köpnick.

LV. Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Stadt Köpnick, am 15. Juli 1374.

Karolus quartus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus et Boemie rex, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, Quod accedentes noſtre Maieſtatis preſentiam dilecti noſtri fideles ciues in Coppenik nobis humiliter ſupplicarunt, quatenus litteram infraſcriptam pro nobis et heredibus noſtris Marchionibus Brandemburgenſibus generoſius confirmare dignaremur, cuius tenor ſequitur et eſt talis (cf. No. III et II). Nos igitur attendentes dictorum noſtrorum Ciuium fidei conſtantiam, nec non deuotis ipſorum eciam precibus fauoroſius annuentes, ſupradictam litteram in omnibus ſuis ſententiis, punctis et clauſulis — confirmamus. — Datum Mittemwald, anno domini Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo quarto, Indictione XII^{a}., Idus Julii, Regnorum noſtrorum Romani anno viceſimo nono, Boemie viceſimo octauo. Imperii vero viceſimo.

Per dominum Imperatorem
Conr. de Gyſenheim.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Köpnick.

LVI. Markgraf Jobſt erneuet die Beſtätigung der Stadt Köpnick, am 31. Oktober 1390.

Jodocus, dei gracia Marchio et dominus Morauie, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, Quod accedentes noſtram preſenciam dilecti noſtri fideles Ciues de Copenik nobis humiliter ſupplicarunt, quatenus litteram, quam habent ab Inuictiſſimo principe, domino Karolo, Romanorum Imperatore et Boemie Rege, Bone memorie, eis confirmaremus, Cuius quidem littere tenor ſequitur in hec verba: Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Boemie Rex fidelibus ſuis et dilectis Gratiam ſuam et omne bonum. Noſtrum animum ad hoc trahit veſtra fidelitas, quod circa ea, que quietem ueſtram et commodum conſpiciunt, debeamus frequenti cogitatu ex noſtris intimis occupari. Deuotis igitur ueſtris requiſicionibus fauorabiliter inclinati vniuerſa ueſtra et Ciuitatis noſtre predicte jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donaciones, approbatas conſuetudines atque emunitates, quibus vos et Ciuitatem, quondam domini Marchiones Brandemburgenſes bone memorie adornarunt, Inſuper omnia priuilegia, litteras et inſtrumenta, vobis et dicte ciuitati ſuper predictis juribus, libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donacionibus, graciis et emunitatibus necnon ſuper quibuscunque tenoris exiſtant, per dictos noſtros anteceſſores racionabiliter conceſſa et indulta, approbamus, ratificamus necnon preſentis pagine patrocinio confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc noſtre Innouacionis ſeu confirmacionis paginam, ſub obtentu noſtre gracie, aliqualiter contraire. Quam quidem litteram et contenta in eadem in omnibus ſuis ſentenciis, punctis et Clauſulis, ſicut in ipſa ſuperius exprimuntur, approbauimus, ratificauimus, confirmauimus et tenore preſencium de certa noſtra ſciencia approbamus, ratificamus et confirmamus preſencium ſub noſtro appenſo ſigillo teſtimonio litterarum. Datum in Berlin, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo nonageſimo, in vigilia omnium ſanctorum.

Ad mandatum domini marchionis Hinko.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Köpnick.

XXXIV.

Stadt Alt-Landsberg.

I. Markgraf Ludwig vereignet dem Prior und Convent der Marienknechte in Alt-Landsberg die Pfarrkirchen zu Heckelberg und Löwenberg, am 26. März 1340.

Nouerint etc. Ob reuerentiam et aucmentum cultus diuini, cuius ampliationi ſemper intendere nitimur et volumus, propter ſalutem et conſeruationem animarum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum bone recordationis dedimus, donauimus, appropriauimus et preſentibus appropriamus eccleſias villarum noſtrarum Helkelwerke et Leuwenberge religioſis et diſcretis priori et conuentui ordinis ſeruorum ſancte Marie in antiqua Landiſperg, ſi eedem eccleſie ſolum in abſentia debita decem libras denariorum Brandenb. nunc datiuorum ſoluerint, quiete et pacifice poſſidendas, Volentes ibidem per dictorum fratrum perſonalem reſidentiam diuinorum ſolempnia non minui ſed augeri. In cuius etc. Teſtes Swartzburg, Buch, Ryſach, Huſener, Wolfſtein, helo cum ceteris. Datum Spandowe, dominica, qua cantatur Letare.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aelteru, betr. die Vogtei Barnim No. 15.

II. Markgraf Ludwig vereignet einem Altar in der Pfarrkirche St. Nicolai in Berlin zum Seelenheil des Ritters Woldemar von Mansberg Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Alt-Landsberg, am 8. Februar 1344.

Nouerint etc. Ob iugem et perhennem memoriam animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium, bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, appropriauimus altari, in eccleſia parochiali ſancti nycolai ciuitatis noſtre Berlin ſito, in honore Corporis Chriſti ſanctorumque leonardi et iodoci confeſſorum dedicando, et ut etiam memoria perpetua ſtrenui militis woldmari, de Manſperg dicti, bone recordationis, quondam nobis dilecti, debitis vicibus ſine obmiſſione qualibet fideliter peragatur in eodem, appro-

priareque decreuimus VII fruſta annuorum redditnum, de quibus VI fruſta in cenſu manſorum ci tatis noſtre antique Landiſperg ſita ſunt, que quondam diſcretus vir dominus Johanne plebanus in malchowe, a nobis cum omni Jure tenuit et poſſedit, vnumque fruſtum adhuc p fratres kalendarum exulum ſacerdotum prepoſiture ciuitatis noſtre predicte in eiuſdem ciuitatis n ſtre landiſperg cenſu manſorum comparandum, vel ubi predicti fratres idem fruſtum ipſis conu nientius poterint comparare, eidem altari ſine inquietatione ac impedimento quolibet perpetuis te poribus quiete et pacifice pertinenda, Addicientes etiam, quod predicti fratres kalendarum ſolemp collatione prenotato altari, debito vacationis tempore, quotiens oportunitas affuerit, de perſona yd nea poterint prouidere, Renunctiantes vero omni Juri, actioni ac impetitioni, que nobis, heredib et ſucceſſoribus noſtris in premiſſis fruſtis comparatis unoque fruſto adhuc vt premittitur comp rando competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius etc. Teſtes Deck, Swarc burg, Jo. de huſen magiſter coquine, Zickowe, milites; Wedel ſenior, Loterpeck, wo cum ceteris. Datum brandenburg, anno domini M°. CCC°. XLIIII°, dominica poſt diem bea agathe virginis.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogtei Barnim No. 25.

III. Markgraf Friedrich belehnt die von Krummenſee, am 8. Januar 1416.

Wir fridrich — Bekennen etc., daz wir vnſzern lieben getrewen Ebelen, henninge Arnd, haſſen, Cunen vnd Cerſtian von krummenſe, gebrudern, verliehen haben vnd le hen Alle vnd igkliche gut, die ſie von der Marggraueſchaft czu Brandenburg czu leh haben vnd von vns czu lehen ruren, czu geſampten handen, waz wir in von rechts wegen dor verleihen ſollen vnd mogen, czu haben, czu halden vnd czu genieſzen, als geſamter hant recht als dieſelben gut in vnſzerm lehenbuch geſchriben ſten, doch mit behelfniſz vnſzer, vnſzer erb vnd nachkomen rechten doran on geuerde. Doch ſo haben wir in die ſunderlich gnad geton, ſie ſich mit brot vnd mit rauch ſundern wurden, daz an Ire geſampten handen vnſchedlich ſin Mit vrkund etc. Actum Berlin, quarta poſt Epiphanie, Anno domini M°. CCCC°. XVI°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 16.

IV. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Alt-Landsberg das ihr am 26. Mai 1421 vom Markgrafen Friedrich verliehene Jahrmarkts-Privilegium, am 3. Auguſt 1481.

Wir Johanns — Bekennen —, das vor vnns gekomen ſint vnnſer lieben getruwen Bc gemeiſter vnd Rathmanne der Stat olden lansberge vnnd haben vns vorbracht des hochgebo furſten Marggraue friderichs des oldern, ſeligen kurfurſten, vnſers lieben herren vnnd Gro vaters, priuilegien vnnd briue, darin er Inen alle Jare czwen Jarmarckte czu halden vorgonnt vn gegeben hat, nach Inhalt deſſelben briefs, der hirnach geſcriben ſtet vnnd lautet von wort c

wort alſo: Wir friderich, vonn gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reiches erczcamerer vnnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen offintlich mit diſem briue gein allermeniglich vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen, das wir angeſehen haben guten willen vnnd getrew gehorſamkeit, ſo vnns vnnſer liebe getrewen Borgemeiſter, Guldemeiſter, gewercke vnd die gancze gemein vnſer Stat aldenlansbergh getan haben vnnd noch teglichen ton ſollen vnnd mogen; darumb vnnd ok von beſunder gnade vnnd vmb beſſerung willen der obgnanten ſtat, haben In mit guter betrachtung gegonnet vnnd erlawbet, Günnen vnd erlawben In mit craft dits briues, czwen Jarmarckte czu legen vnnd czu haben in der obgnanten Stat Altenlandſberg alle Jar, virczehentag vor ſant Johans tag, Baptiſten genant czu mitſomer, vnnd den anderen Jarmarckt virczehen tag vor ſant mertins tag czu ewgen czeiten czu gebrauchen vnnd an alles wider ruffen vnnd abgang czu haben vnd bleiben czu laſſen, on vnſer, aller vnnſer erben vnd nachkommen widerſprechen vnnd hindernis, ſunder alle argliſt vnd on alle geuerde. Des czu vrkund geben wir In diſen brief mit vnnſerem anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Berlin, am dinſtag nach dem Sontag Trinitatis, nach gots gebort virczehenhundert vnnd in eynvndczwenczigeſten jar. Nach verhorunge ſolchs briues haben ſie vnns gebeden, ſoliche Jarmarckte vnnd priuilegien czu beſtetigen vnnd czu confirmiren. Des haben wir angeſehen ſoliche ore flifzige bete vnnd willige dinſte vnnd en den vorgnannten brif vnd Jarmarckte beſtediget vnd confirmirt, beſtedigen vnnd confirmiren die och hirmit alſzo In vnnd mit craft diſſes briues, Alſo das ſie vnnd ore nachkommen ſoliche Jarmarckte vff die beſtimde czeit, in dem briue vſſzgedrucket, forder meheren czu ewigben czeiten holden mogen, vor jdermeniglich vnuerhindert. Tho vrkunt mit vnnſerem anhangeden inſigel verſigelt vnd Geben czu Colen an der Sprew, am Sonnauende nach vincula petri, Anno domini M° CCCC° octogeſimo primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 5.

V. Markgraf Johann belehnt Thomas Wins zu Berlin mit Hebungen zu Klein-Kienitz und Falkenberg, ſo wie mit einigen von den von der Gröben erkauften Hebungen zu Alt-Landsberg und Wedigendorf, am 13. Dezember 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen etc., das wir vnſerem lieben getruwen Thomas winſen, purger czu berlin, dieſe hie nachgeſchriben czinſe vnd Rente, mit namen In dem dorffe luttigen kynicz III ſtucke vnd czehen groſchen an korn vnd gelde, In dem dorffe falkenberg drittehalb ſtucke vnd eilff groſchen an Rocken, habern vnd gelde, das er von hans Rathenowen gekaufft vnd das er Im vor vns vorlaſſen hod, auch In dem dorffe Wediendorff ſechſtehalb ſchogk vnd eilff groſchen, In dem ſtetichen czu lanczberge anderhalb ſchog groſchen, das alles der gnante thomas von Jaſper vnd claws von der grobene vnd auch von Betharen, Jaſpers von der grobene ſeligen witwen, die Ire leipgedinghe daran gehat hat, gekoufft vnd das alles ſie Im vor vns vorlaſſen haben, czu einem rechten manlehen gelihen haben vnd lihen dem gnanten thomas ſolche obingeſchreben czinſe vnd rente In Wiſe vnd maſſe, als lehens recht vnd gewonheit iſt etc. — vnd haben Im des czu Inweiſern geben hans von Waldow vnd czu dem anderen gute

baſtian welſekendorff etc. Datum Spandow, Anno etc. XXXIII, Am ſontage nach concep tionis Marie.

R. Prepoſitus Brandenburgenſis et dedit litteras.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 44.

VI. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Thomas Wins, Bürger in Berlin, mit dem Dorfe Blankenburg, Beſitzungen zu Alt-Landsberg und in mehreren Dörfern, am 2. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſch Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnſerem lieben getruw Thomas winſe, borger in vnnſzer ſtat Berlin, vnd allen ſeinen rechten menlichen lehnſzerb dieſe hernachgeſchriben guter, Jerlichen czinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen verlieh haben, mit namen das dorff blanckenborg mit den oberſten vnd nyderſten gerichten, de kirchlehen, den leiplichen vnd wagendinſt, mit uffard vnd abefart, mit den zehenden vnd rowchh nern, koſſeten huner, kornpflegen an roggen, an gerſten vnd an habern, mit der pfennigpfleg zinſen vnd renten, ackern, gewunnen vnd vngewunnen, mit waſſzern, weſen, weiden, greſunge holczen, horſten, puſſchen, ſtruchen, mit allen gnaden, freiheiten, rechten vnd czugehorungen, nicl auſzgenomen, Alſe das alles henning hekelwergk vnd Tile hekelwergk ſeligen von d Marggrafſchafft czu Brandeborg czu manlehen gehabt vnd beſeſſen. Item Im dorff wardembe uff Baltes lichterfelden hoff vnd huben ein vnd czweinczig groſzin vnd eylff ſcheffel habern, peter Mattis hofe vnd huben doſelbſt ein vnd czwenczig groſzen vnd eylff ſcheffel habern, d ouch henning kekelwerck vnd Tile hekelwerck, ſeyn vater ſeligen, vormals von der Mar grafſchafft czu Brandenborg czu manlehen gehabt vnd beſeſſen haben; In dem dorff lutken k nicz drey ſtucke gelts vnd zehen groſchen; In dem dorff czu falkenberg vier ſtucken gelts v achthalben groſzen; Im ſtedechen czu landſzberg zwey ſtucke gelts vnd zehen groſchen; dorff czu Wedegendorff Nundehalb ſtucke gelts vnd uff zweyen hofen darſelbſt czehnde v rouchhunre, Im dorff Bifterſtorff uff vier hofen vnd acht huben, die iczunt triben vnd beſicz heyne treſzkow einen hoff mit zweyen huben, Bruwer einen hoff mit zweyen huben, Alde mew einen hof mit czweyen huben vnd lucas mewes ouch einen hoff mit zweyen huben, der hub igliche czinſet alle Jar ierlichen ſechs ſcheffel roggen, ſechs ſcheffel gerſten, ſechs ſcheffel habe vnd drey groſchen landſwerung, uff iczlichen hof ouch czehnden vnd rouchun vnd darczu mit len gnaden, friheiten, czugehorungen vnd rechten, alſe das vormals dobbelern, etwenn borg czu Berlin, vnd darnach Bertholt, vnnſers lieben Bruder Marggraffen Johanſen diener ſe ger, von der Marggrafſchafft czu Brandenborg czu manlehen Inngehabt vnd beſeſſen haben etc. Geben czu Berlin, nach gots geport XIIIIc Jar vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare, am fr tage nach dem Sontage, als man ſinget in der heiligen kirchen Exaudi.

R. Dominus per ſe, Er Hans von Waldow,
Heine pful, Ott von Slywen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 188.

VII. Kurfürſt Friedrich II. beleiht Arnd, Cuno und Kerſten, imgleichen Heinrich von Krummenſee mit dem halben Dorfe Buchholtz ꝛc., am 17. Januar 1444.

Wir fridrich etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe, das wir vnſzerm lieben getruwen Arnde, Conen vnd kerſten, gebruderen von Crummenſee gnant, vnd heinriche irem vettern, dieſſe hiernachgeſchriben guter, Jerlich zcynſe vnd Rente zcu eynem rechten Manlehen vnd zcu geſampter hant gnedeclich verliehen haben, nemlichen das halbe dorff Buchholcz met dem halben Oberſten vnd nederſten gerichten, kyrchlehen, dinſten, rouchhunren, vffart, abefart vnd Renten an Roggen, gerſten, habern vnd geld, vnd ſunſt mit allen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, alles halb vnd darczu anderthalben wiſpel roggen in der hafelbergiſchen mole Jerlicher Rente vnd wir verliehen In ouch die obgeſchreben gutern, Jerlichen czynſe vnd Rente zcu Manlehen vnd zcu geſampter hant, alſe geſampter hant recht iſt, in crafft dieſſes briefes, Alſo das die obgnannte von Crummenſee vnd alle Ire menlich leibslehns erben die obgeſchrebenen gutere Nu furbas alle wege meher, als offt vnd dicke des not geſchiht, von vns vnd der Marggrafſchafft zcu Brandenborg zcu manlehen haben, nemen, entphan vnd vns auch darvon halden, dienen vnd ton ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Ouch hat hans ſternebecke das benante gut in anſprachen gehat, derſelbe hans vnd ſin Sone ſin vor vns komen vnd haben das gut von irer vnd irer erben wegen williglichen vor vns verlaſſen vnd die von Crummenſee obgnannt haben In gut gnuge dar vor getan. Zcu Orkonde mit vnſzerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, Geben zcu Berlin, nach gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im viervndvierczigſten Jar, am fritag Sandt Anthonientag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 74.

VIII. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet die Uneinigkeit zwiſchen Arnd und Cuno Krummenſee und der Wittwe ihres Bruders Kerſten wegen des Leibgedinges der letztern, am 18. Juni 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieff vor allermeniglich, das wir mit vnſer lieben getruwen Arnolt vnd Cone von Crummenſee vnd Margarethen, kerſtans Crummenſees ſeliger gedechtniſz Ires Bruders nach gelaſzen wettewe, wiſſen vnd volbort beteydingt vnd vfsgeſprochen von ſolches lipgedinges wegen, das der gnannt kerſtan frowe Margareten, ſeiner elichen huſzfrowen, vormacht vnd vergewyſt ſolt haben, Alſo das dy gnannten Arnolt vnd Cone von Crummſee frawe Margareten Jerlich czu Irem lipgedinge In den dorffern hoynſtein vnd Thaſtorff XX ſchogk geldes an korne, geld vnd hafferen vffheben vnd dy nach Irem nucz vnd nottorfft Ire leybetage nyſzen vnd gebruchen ſollen laſſen; Hirvmme ſo haben wir der gnannten frowen Margareten ſolche dorffer hoynſtein vnd thaſtorff vorgnannt mit allen Iren Renten, czinſen vnd czugehorungen czu eynem rechten lipgedinge verliehen vnd verleihen Ir dy auch In crafft vnd macht dieſſes brie-

nes, Alſo das ſie ſich der czynſe, Rente vnd czubehorung der obgnannten dorffer Ire leybetage vnd dy wil ſie leybt geniſſen vnd nach Irem nucz vnd fromen gebruchen ſal vnd magk, vor allermeniglich vngehindert, glycherwyſz, als das dy obgnannten von Crummenſehe byſher Innegehabt vnd beſeſſen haben, vnſcheddelich doch eynem ydermann an ſeinen rechten an geuerde, vnd geben Ir des czu eynem Inwyſer vnſeren lieben getruwen Schilbolcz, czu dalwicz geſeſſen. Czu Orkonde mit vnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben czu Tangermunde, Am Sontag nach viti, Anno etc. XLVII^mo.

R. dominus per ſe et iuſſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 110.

IX. Kurfürſt Albrecht belehnt Heinrich, Ebel, Hans, Matthias und Henning von Krummenſee mit Krummenſee, Stadt und Schloß Alt-Landsberg und mit allen ihren Beſitzungen, am 25. Oktober 1472.

Wyr Albrecht, vonn gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das vor vns komen ſint vnnſere lieben getruwen Hinrick, Ebel, hans, Mattis vnde hennyngk, alle brudere vnde geuettern, gnant die von Crummenſehe, vnnde haben vns mit demuttighen fleyſz irſucht vnde gebeten, das wyr In diſſe hir nach geſcriben ſtucke vnde gutere, die ſie von vns vnde der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehne haben, gnediglich czu lyhen gerüchten, mit nahmen Crummenſehe, mit allen gnaden vnde gerechtigkeiten obirſten vnde niderſten, nichts dar an auſzgenomen, Item wedegendorff mit allen gnaden vnde gerechtigkeiten, obirſten vnd niderſten, nichts auſzgenomen, ane die bredowen vnde clawes wyns haben etzliche czynſe dar In. Item hogenſtein mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts uſzgenomen, ane ſchum hat etlichs zinſe dar In. Item Schonenflite mit aller gerechtigkeiten, an dy hoppenrode haben etliche czinſe dor In. Item czu beyerſtorff eyn ſchock uff vier huſen vnde vff die gemeine Borgere ſechſtehalff ſchock vnde czehen groſſchen. Item czu Czindorff czehen ſchok. Item czu reſelde ſiben ſchock. Item czu Ruderſtorff vnde czu hennigkendorff vnde czu Altenow dry ſchock. Item czu ſehefelde czwelf huffen. Item czu wernowe ſechſzehen wiſpel haueren, ſechs ſcheffel vnde einen winſpil harts korns vnnde funfzehen ſchepfel. Item czu der lomen einen winſpel roggen vnde einen wiſpell gerſten. Item uff de weſendalſche mole einen wiſpel Roggen. Item uff die haſſelberſche mole achtzehen ſchepfel mels. Item czu Gyſelſtorff drittehalp ſchock an gelde vnde an korne. Item das wuſte velt czu heluerſtorf. Item Stat vnde Slos lanzeberg mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten. Item etliche guter czu weſendal. Item buckholcz die helffte. Item ſchonenſelde Im lande czu lubus die helffte. Item Taſztorff mit aller gerechtigkeit. Item Roſental gantz. Item Etlich gut czu hogen ſchonenſelde. Item gantz vnde gar die Nuwe mole. Item gantz vnde gar die bruckmole. Item wuſtrow vnnde barnym mit aller gerechtigkeit, uſzgenomen das ſechstetel, das Claus barffte gehoret. Item herfelde mit aller gerechtigkeit. Item czu Gartczyn das drittenteyl. Des haben wir angeſehn ſollich der gnanten Crummenſehe fleyſſige bete vnde getrewe willige dinſte, die ſie vnde Ire vorfharen vnſeren vorfharn vnnde vns biſher ghethan haben vnde hinfurder wol

m ſullen vnde In ſolich obgnant lehn czu rechten manlehnen vnde geſampter hant recht vnde delich gelyhen etc. — Auch haben wyr In dy beſunder gnade gethan, das In ſunderlich rouch der broth an dy geſampte hant ſol keinen ſchaden brengen etc. — Coln an der Sprew, am nerſtag nach der elffduſent Juncfrowen dage, Nach gots gebort M°. IIII°. dar na Im LXXIIten ren.

R. Epiſcopus Lubucenſis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 53.

Markgraf Johann leiht den nachgelaſſenen Söhnen Ebels von Krummenſee zu Alt-Landsberg die Dörfer Weſenthal und Buchholtz, am 9. Februar 1482.

Wir Johanns etc. Bekennen —, das wir criſtoff, arnd, Otto vnd hanſzen Crumenſee, gebruderenn, Ebell von Crummenſees nachgelaſzen Sone, czu olden landſzerg geſeſſen, vnſern lieben getrewen, vmb Irer fleiſſigenn bete wegen diſze nachgeſchriben dorfr, Jerliche czins vnd Rente, mit namen das dorff weſzendall mit aller Jerlicher nutzung, czuhorunge vnd gerechtigkeitenn vnd das dorff bucholcz mit aller vnd iglicher ſolicher nutzung, ugehorungen vnd gerechtigkeiten, bey der Stad alden landſzberg gelegen, In maſſen ſy ſoh dorffere, wie oben berurt, von Jacob, andres, ludwig vnd thomas winſzen, gebrun, In vnnſer Stad Berlin, erblich gekoufft, die ſy vormals von vnſerm herren vater, vns vnd er herſchafft czu manlehen gehabt, beſeſſen vnd gebraucht, welche dorffer ſy furder vff der nten Crumenſehe behuff vor vns verlaſſen, czu Rechtem manlehen vnd geſambter handt an lt vnd von wegen vnſers herren vaters gnediglich gelihen haben etc. — Vnd darczu die gerechkeit vnd leyhung des kirchleens In dem dorff Weſendaell, In maſzen wir das vormals In vnd nerleihen gehabt haben, In vnd mit Crafft dits briues vnd alſo, das die gnanten Criſtoff, arent, o vnd hans Crummenſehe, gebruder, vnd Ire menliche leibes lehens erben ſoliche dorffer ſampt aller Irer nutzung vnd czugehorung, wy obenberurt, furder mehr von vns, vnſern erben der marggrafffchafft czu Brandemburg czu rechtem manlehn vnd geſambter hant haben, genchen, ſo offt vnd dick des not iſt, dy nemen vnd entpfaen vnd ouch dauon thun, halten vnd en ſollen, als manlehns vnd geſambter hant Recht vnd gewonheit iſt. Wir haben auch von ſlig bethe der gemelten Crummenſee vnd ſunder gnade wegen hinrich, hanſen, Mathias henning Crummenſee, Iren vettern vnd Iren menlichen leibes lehens erben, die geſambte t an ſolichen dorffern vnd gutern, wy obberurt iſt, geliehen, vnd wir leihen In hiran alles, das In von Rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd ſunſt einen ydermann ſeinen Rechten vnſchedlich. Czu vrkunt etc. vnnd geben czu Colen an der Sprew, am ſonnt nach dorothee, Anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 89.

XI. Markgraf Johann giebt seinem Hofjunker Arndt von Krummensee und der Hofjungfrau seiner Gemahlin, Anna von Brandenstein, da sie sich vermählen, die Dörfer Dahlwitz, Ruhlstorf, Neuenhof, Schönbeck und die wüste Dorfstätte Hellersdorf zur Mitgift, am 14. Februar 1485.

Wir Johanns etc., Bekennen —, als vnnser dyner, hofgesynd vnnd lieber getrewer Arnnt vonn Crumensehe, der hochgebornn furstynn frowen marggareten, geborn vonn Sachsenn vnnd marggresynn czu Brandemburg etc., vnnser lieben gemahel hof-Jungfrowenn vnnd dynerin, Annen vonn Brandenstein, czum Sacrament der heyligenn Ee genohmen vnnd bey geschlaffenn hat, das wir solichs vnnd des gnannten arnnts vatter seligenn, sein selbs vnnd annen vonn Brandenstein getrewe vnnd willige dinste, die sie vnns vnd vnnser lieben gemahel vnnd der herrschaft lannge czeyt bisher getan, teglich thun vnnd furbas wol thun mogen vnnd sollen, angesehenn vnnd vonn sunderlicher czuneygung, gunst vnnd gnadenn wegenn, so wir czu In tragenn, den selbenn arnnt Crumensehe vnnd annen vonn Brandenstein, seiner eelichenn hawsfrowenn, die hienachgeschribenn dorfer, mit namen das dorf dalbicz, das dorf newennhof, das dorf Rulstorf, das dorf Schonnbeck vnnd die wusten dorfstat helbersdorf, mit allenn Iren nutzen, kirchlehenn, oberstenn vnnd nyderstenn gerichtenn, wassern, vischwassernn, Seen, teychenn, heydenn, Czeidelbutten, holtzernn, husen, ackernn, wisen, wischenn, garten, gresingen, zinsenn, Rennten, pechtenn, dinstenn vnnd allen anndern czugehorungen, freyheytenn vnnd gnadenn, nichts auszgenomen, wie vnnd als sich der selbenn dorffer vnnd wusten dorfstat vnnser libe getrewe Anna Schilboltzin witwe, Arnnt Crumensehes grosmuter, czu leypgeding bisher gebrawcht vnnd noch Inn teglichem gebrauch vnnd nuczung Innen hat, czu einem rechtenn angefell vnnd mannlehen, Ir iczlichem die helft, nach dem gelegen vnnd antzal Irer nutzung, wie vorberurt, die sie mit ein ander teylenn vnnd alszbald yczlichs die helft habenn sollenn, gnedigclich gegebenn vnnd gelyhenn haben, Gebenn vnnd verlihen In vnnd Iren mennlichen leybs lehenns erbenn, ob sie die mit einander gewunnen, soliche dorfer vnnd dorfstat mit aller Irer nutzung, czugehorungen, gnadenn vnnd freyheitenn, wie vorberurt, czu einem rechten angefell vnnd mannlehen, Inn Crafft vnnd macht dises briues, doch also, das sie vnnd Ire mennliche leybs lehenns erbenn, ab sie die mit einander gewynnen, die gnannten dorffer vnnd dorfstat vonn vns, vnsernn erben vnnd nachkomenden marggrafen czu Brandemburg czu rechtem angefell vnnd mannlehen haben, besitzenn vnnd so oft des not sein wirt, entsahenn vnnd dauon thun vnnd dynen sollenn, als solicher lehenn gutter gewonheit vnnd recht ist, vnnd verleyhenn In daran alles das, was wir daran czuuerleyhenn habenn, doch vnns, vnnsern erbenn vnnd sunst menigclich an seinem rechtenn vnschedlich. Vnnd ab geschee, das anna vonn Brandenstein ehr dann arndt vonn Crumensehe an mennlich leybs lehenns erbenn sterbenn vnnd tods halbenn abghen wurde, alszdann soll arnndt vonn Crumensehe den besitz, die weil er lebet, ann den gnannten dorfernn vnnd dorfstatt allenn vnd iczlichen behaltenn, habenn vnnd nach seinem tode wider an vns, vnnser erbenn vnnd herrschaft czu Branndemburg gefallenn. So aber Arnnt vonn Crumensehe ehr dann annen vonn Branndenstein an leybs lehenns erbenn versturbe, so soll anna soliche dorfer vnnd dorfstatt, desz gleychen alle mit einander czu leypgeding Innen habenn, behaltenn vnnd, die weyl sie Inn lebenn ist, sich der selbenn an alle verhindernus menigclichs geniessenn vnnd gebrawchenn. Gewunnen sie aber leybs lehenns erbenn mit einander, alsdann soll arnndt Crumensehe der gnannten

Anna vonn Brandenſtein, ſeiner hawſzfrowenn, vor die V hundert gulden, die ſie Im zu eegelt eingebracht, vnnd vor die V hundert gulden ſeiner widerſtattung, das alles tauſennt guldenn macht, L merckiſche ſchock auf ſeiner helft der gnannten dorffer, dorfftet vnnd nutzung vnnd anndern ſeinen gereyteſtenn guttern vnnd lehenn ſeines veterlichenn erbes czu rechtem leypgeding, wie leypgedings recht vnnd gewonheyt iſt, czu machenn, verſchreybenn vnnd beleybgedingenn laſzenn, das ſie derſelbenn nach ſeinem tode czu Irem halbenn teyl der gnannten dorfer vnnd dorfftat gewiſlich habe vnd ſey, an abbruch vnnd verhinderunng menigclichs. Ob auch geſchee, das der mergnannt Arnndt vonn Crumenſehe an leybs lehenns erbenn verſturbe oder ſo er leybs lehens erbenn vonn annen gewunne, ſie nach Im verlieſze vnnd dieſelbenn leibs lehenns erbenn furder auch an leybs lehenns erbenn tods halben abgingen vnnd anna ſie alle vberlebet, ſo ſoll das obgnannt leypgeding auf arnnts veterlichem erbe vnnd guttern ab ſein vnnd anna ſich an den gnannten dorffernn vnnd dorfftette allen ſamptlich vnnd ſunderlichen vor menigclich vngehindert Ir lebtag aufz benugen laſzenn vnnd nach Ir aller tod alſzdann ſoliche dorffer vnnd dorfftette mit Iren czugehorungen, nutzungen, gnadenn vnd freyheitenn, wie obengeſchribenn, wider auf vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomenden marggrauen czu Brandemburg vnd ſunſt an nymant anders ſterben, komen vnnd gefallenn, doch alſo, das ſich die gnannte anna vonn Brandenſtein Ires leypgedings, wie vor angeczeygt, vonn vns, vnnſern erbenn vnnd nachkommenn vnnd ſunſt vonn menigclich vngehindert vnnd vngejrret, die weyl ſie lebt, gebrawchenn vnnd ſich des haldenn moge. Auch ſollenn vnnd wollenn wir, als Ir oberſter vormunder, vnnſer erben vnnd nachkomen ſie vor menigclich bey ſolichen guternn behalten, ſchutzen, beſchirmen vnnd hannthaben, angeſehenn, das ſie Inn diſen lannden nicht befrewnt iſt. Wer auch, das wir, vnnſer erbenn vnnd nachkomen die Crumenſehe, nach dem ſie vormals Irer lehenn verſamelt ſein vnnd geſamelte hannt mit einander haben, die geſamelten hannt beſtettigenn ader hinfurbas mehr belehnen vnnd verſameln wurdenn, ſollenn doch die mergnannten dorffer vnd dorfftat In ſolicher beleyhung, beſtettigung vnnd verſamlung nicht begriffenn, eingeſloſſenn noch verfaſt, ſunder vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomenden marggrauen czu Brandenburg am widerfall, wie obbenberurt, ganntz vnnd gar vnſchedlich ſein, darann nicht Irrenn, ſchaden bringen noch verhindernn. Czu urkunt vnnd geben czu Coln an der Sprew, am montag nach dem Suntag eſto michi, Anno domini etc. der myndern czal funff vnnd achtzigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 99.

XII. Revers des Arndt von Krummenſee, worin er es mit ſeiner Gattin der Markgräflichen Anordnung gemäß zu halten gelobt, vom 14. Februar 1485.

Ich arnndt vonn Crumenſehe, czu lanndesberg geſeſſenn, Bekenn vnnd thu kunth offintlich mit diſem meinem briue vor mich, mein erbenn vnnd ſunſt vor allermenigclich, die Ine ſehenn oder horen leſzenn, als ich der hochgeborenn furſtynn vnnd frawenn, frawenn margareta, gebornn vonn Sachſzenn vnnd marggrefin czu Brandemburg etc., meiner gnedigen frowenn des Irleuchtenn hochgebornenn furſtenn vnnd herrenn, herrenn Johannſen, Marggrauen czu Brandenburg, meins gnedigen herren gemahel hof Junckfrowenn vnnd dineryn Anna vonn Branden-

ſtein czum Sacrament der heiligenn Ee genomen vnnd bey geſchlaffen hab, das der ſelbig m gnediger herre mir vnd meiner hawſzfrowenn diſe hirnachgeſchribne dorffer, nemlichen das d dalbitz, das dorf newenn hof, das dorf Rulftorff, das dorff Schonbeck vnnd die wuſ dorfftet helberfzdorf mit allenn Iren nutzungen vnnd czugehorungen, nichts nicht auſzgenome czu rechtem angeuell vnnd mannlehne vonn ſunderlicher gonnſt vnnd gnade wegenn, wie dann c ſelbenn dorffer vnnd dorfftet Anna Schulboltzin, mein groſzmuter, yczt In gebrawch vnnd n zung gnedigclichenn gegebenn vnnd verſchrybenn hat, nach lawt des briues vnnd der verſchr bung, ſo vnns ſein gnade daruber gegebenn vnnd ygclichs einen hat, wy hirnach geſchriben vnd vonn wort czu wort lautet: Wir Johanns, vonn gots gnadenn marggraue czu Brandenb etc. (diſer briue iſt neſt daruor geregiſtrirt, ſein datum heldet zu Coln an der Sprewe, am mon nach dem Suntag Eſto michj Anno domini etc. LXXXV) Gered vnnd gelob ich obgnannter Arnt vonn Crumenſee bey meinen waren trewenn an eyds ſtatt, ſolichs alles vnnd ygclichs, wie obgnannte meins gnedigen herrenn briue von ſtucken czu ſtuckenn, punckten vnnd artickeln clerl Innen heldet vnnd aufweyſzet, ſtet, veſt vnnd vnuerbrochenlichenn czu haltenn vnnd darwider ni czu thun Inn keinerley weis ſonnder arg vnnd alles geuerd. Ich ſoll vnnd will auch ſolichs, obenberurt, alſo halten: vnd czu merer ſicherung der gnannten meiner hawſzfrowen, dem gna ten meinem gnedigen herrn, als Irem vormunder, an Irer ſtat mit burgenn gnügcliche burgſcl ton vnnd mit den, ſo mir ſein gnade alſo anczeygenn wirdet, verburgen, ob es ſach wer, das liche briue, ſo wir vonn ſeinen gnaden haben, verloren, ſchadenn nemen vnnd ich ehr ſie to halbenn abghen wird, das alſdann der gnannten meiner hauſzfrowenn an ſolicher vnnſer verſchr bung vnnd leypgeding kein verhinderung oder abbruch geſchee, on alles geuerd. Czu urkunt e Datum am montag nach Eſto michi, Anno etc. octageſimo quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 100.

XIII. Bürgſchaft für die von Arndt von Krummenſee ſeiner Gattin zu ertheilende Leibgedin Verſchreibung, vom 15. Februar 1485.

Ich arnndt vonn Crumenſehe czu lanndsberg Bekenn vnd thun kunth offintlich diſem meinem briue vor mich, mein erbenn vnd ſunſt vor allermenigclich, als der Irlawcht vr hochgeborenn furſte vnnd herr, herr Johanns, Marggraue czu Brandenburg, in ein gne gen herren briue czu mitgift meiner eelichenn hawſzfrowenn, Anna vonn Brandenſtein, gnannten meins gnedigen herrenn gemahel hoſjuncfrowenn, V hundert guldenn Riniſch gegeb vnnd vnns darbey etliche gnad getan, nach lawt der briue, die vns ſein gnad daruber ge benn vnnd vnnſer ygclichs einen hat; dargegen ich mich gegen ſeinen gnadenn verſchribenn vr geloben hab der gnanten meiner hawſzfrowenn czu widerſtattung Irs einbringenns der V^c^ guld vnnd V^c^ gulden, So ich Ir dagegenn machen ſoll, das alles I^m^ gulden Riniſch macht, L merckiſ ſchock, das ſie der nach meinem tod habennt ſey, ob ſie den erlebenn wurde, auf meinem der begnadung, ſo mir ſein gnaden gegebenn hat vnnd auf meinem veterlichenn erbe verſchr benn, vermachenn vnnd mit gnughaftigenn burgen verſichern ſoll vnnd will, ſonnder arg vnnd a geuerde: vnnd des czu merer ſicherheit hab ich mein Innſigel an den briue thun henngen vnd d

gnannten meinem gnedigen herren, als vormunder meiner hawſzfrowenn, diſe hirnachgeſchribenn, nemlichen die erbern vnnd veſtenn hannſen, Clawſzen vnnd Jungen henningck, gebrudern vnd geuetternn, die vonn Arnym, Baltzar von Slieben, hanſzen, heinrich vnnd Criſtofel vonn Crumenſehe vnnd hinrichen hacken czu machenow, mein bruder, vetter, Sweger vnnd beſunder gute frunnd, czu burgenn geſaczt, vnnd wir obgnannten burgenn Bekennen offentlich mit diſſem briue mit einer geſampten hannt ſemptlich vor aller menigclich, ob der gnannte Arnndt vonn Crumenſehe an volczyhung der gnannten ſeiner hawſzfrowen leypgeding vnnd vnnſers gnedigen herren verſchreybung, ſo ſie daruber habenn, ſewmig wurd, das wir das alles nach Irm Innhalt vonn ſtuckenn czu ſtucken, punckten vnd artickeln gennczlichen vnd gar ſtet, veſt vnnd vnuerbrochenlich haltenn, on abbruch vnnd alles geuerde volczyhen wollenn, wenn wir des vonn dem gnanten vnſerm gnedigen hern oder den, ſo ſein gnade ſolichs zu thun beuelhen wirt, erſucht werdenn vnnd keiner ſich an ſeiner anczall aufzczuczyhenn, ſonnder mit einer geſameltenn hannt ſolchs alles, wy obbenberurt, gennczlich volzihen vnnd halten. Ob auch etlich burgen aws vns verſterbenn vnnd vnnſer einer czwen oder mer vonn dem gnannten vnſerm gnedigen heren darume eingemant vnnd erſucht wurdenn, ſollenn vnnd wollenn wir, die alſo ermannt werdenn, ſemptlich oder ſonnderlich ſolichs alſzdann In maſſen, wy obbenberurt, volzihen, on aufzdun, verred, keinerley beholf vnd alles geuerd. Czu urkunt etc. Datum am dinſtag nach eſto michj, Anno etc. LXXXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 100.

XIV. Biſchöfliche Genehmigung der den Marienknechten zu Alt-Landsberg gewährten apoſtoliſchen Conceſſionen mit einer Ablaßbewilligung des Biſchofs von Brandenburg, vom 7. Auguſt 1492.

Univerſis et ſingulis vtriusque Sexus criſti fidelibus preſentes noſtras litteras inſpecturis, viſuris aut legi audituris, Salutem in domino ſempiternam. Cum dominus noſter Jeſus Criſtus in ſancte ſue eccleſie vinea fratres ſervorum Beate Marie virginis ordinis Sancti Auguſtini veros cultores ſua mera ordinauit pietate, qui mundanis renunciantes pompis ſpeculum facti mundo, angelis et hominibus, ipſius vineam jugi colentes famulatu; Eapropter ex paſtoralis officii ſollicitudine, cuius onus diſponente deo quamquam inſufficientibus meritis gerimus, gratum atque pium deo munus arbitrantes impendere, dum populum fidelem nobis commiſſum ad domini cultus augmentum aliaque pietatis opera duxerimus invitare. Cupientes itaque, ut eccleſia conventualis dictorum fratrum Servorum Beate marie virginis opidi lantzberghe noſtre diocefis congruis frequentetur honoribus utque ipſi criſti fideles eo libencius ad illam devocionis cauſa confluant, quo ex hoc ibidem celeſtis gracie dono ſe refectos ac indulgenciarum apoſtolicarum eisdem conceſſarum noverint fore participes, dictorum fratrum piis annuentes deſideriis petitionibusque humilibus nuper nobis porrectis, Nos auctoritate ordinaria omnes gracias, indulta, exemptiones, privilegia et indulgentias predicto ordini fratrum Servorum Beate Marie virginis a ſanctiſſimo in criſto patre et domino, noſtro domino Innocencio, divina providencia papa octavo, juxta et ſecundum eiusdem inſtrumenti per Reverendum patrem dominum Petrum de Vincencia, Epiſcopum Ceſenaten-

ſem etc. et camere apoſtolice auditorem generalem tranſſumpti, mare magnum appellati, tenorem et nobis pridie exhibiti rite confirmatas, innovatas, declaratas, extenſas, conceſſas et largitas paterne ac gracioſe admittimus, approbamus, ratificamus Ac ut eisdem ſine noſtro aut ſucceſſorum noſtrorum et eccleſie noſtre preiudicio uti ac gaudere poſſint, conſenſum noſtrum prebemus, Adyçientes nichilominus omnibus et ſingulis criſti fidelibus contritis et confeſſis ac in ſtatu gracie exiſtentibus, qui dictam eccleſiam conuentualem temporibus ac feſtiuitatibus in mari magno ſpecificatis devocionis ac oraciónis cauſa acceſſerint, ac illi manus ſuas porrexerint adiutrices, Seque graciis ac indulgenciis inibi contentis participes fecerint, de omnipotentis dei miſericordia ac Beatorum petri et pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis ſibi penitenciis miſericorditer in domino relaxamus per preſentes perpetuis temporibus duraturas. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras fieri noſtrique ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum in caſtro noſtro Seieſer, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo, Die Martis, Septima Menſis Auguſti.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Alt-Landsberg.

XV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen einen Vergleich zwiſchen denen von Krummenſee über das Schloß zu Alt-Landsberg und verſchiedene Streitpunkte, am 2. Dezember 1501.

Von Gottes Gnaden Wir Joachim, Des Heyligen Römiſchen Reichs Ertz Camerer, Churfürſt, und Albrecht, gebrüder, Marggraffen zu Brandemburg etc., Bekennen und thun kund offentlich —. Als Der Erwirdige Vnſer Raht und Liebe getrewen, Er Johann Von Slaberndorff, Gewelter Byſchoff zu Havelberg, Werner von der Schulinburg hoffmeyſter, und henningk Von Arnym Marſchalck, Gott ſeeliger gedächtnüs, Zwiſchen Vnſern Rethen und lieben getrewen Criſtoffel, Arndten und hanſen, gebrüdern, an eynem, Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer, gebrüdern und Vettern, am andern Theil, alle Die Von Krumenſe genant, Das Schloſse Landtsberg und andere, Darumb ſie Irrig und Zweytrechtig geweſt, belangend, aus unſerm Befehl mit Iren guten willen, wiſsen und Volbort fründliche und gutliche betedigung fürgenommen, und Sie derſelben Irer gebrechen und ſchehlunge, So ſich biſsher Zwiſchen Inen gehalten, keine auſsgenommen, Zu grundt gantz gericht und in Der gütte entſcheiden haben, laut eins Verſigelten Receſſs durch die genandten unſer Rethe auffgericht und Verſiegelt, Von Wordt zu Wordt lautende, wie hernach folgt. Wy hiernageſcreuen Werner Von Der Schulmburg hoffmeyſter, und Johannes Slaberndorff, Doctor, Probſt to Soltwedel, und henning Von Arnym Marſchalck, Bekennen und thun Kund Vor allermänniglich, Dat wy Vth beſundern beyte und befehl, ſo Vnns die Durchlauchten hochgebarn fürſten und herrn, herrn Joachim Churfürſt, und Albrecht, gebröder, Marggraven zu Brandemburg etc. In diſser nageſreven facken gedan, huden dato deſses Proceſſs Zwiſchen die Erbarn Woldurchtigen Criſtoffel, Arndt und hannſsen, gebrüdern, eins, und Kune, Jorgen, Albrechten und Baltzer, Brüdern und Vettern, anders theils, alle Die Krumenſee genant, orer tweydrechtigen gebrechen und ſchelingen halben getedingt und gehandelt, und hebben ſie nach Vorhörung, Clage und Andtwurt, Rede und wederrede

und Vertelung aller Artickeln und ſtücken, Derwegen ſie errich weren, umb Vormydung mer Vnwillens, möge, coſt und teringe, mit beder Parte weten, willen und Volbort, to einem gantzen Vulkomenn ende, In Mathen hirnach folgt, gründtlich entricht und entſcheiden und Nemlich alſo: Tom erſten das Anteil des Slotes to Landsperg und etlicher tobehörung, Dar Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer ore anpart und gerechtigkeit an to hebben Vormeinden, hebben wy na Vorhoren eines yedern gerechtigkeit boſpacken, Dat Criſtoffel, Arnndt und hanns und öre Lehens Erven bey dem gedachten Slote und ſiner tobehorung, mit ſampt den Acker und hoven, Vor Kunen, Jorgen, Albrecht und Baltzer und öre erven ungehindert henforder ſcholen to ewigen tyden blyven, Dat hebben und beholden und ſick na oren willen gebruchen. Tom andern umb die Sechs hundert gulden, Die Criſtoffel Crumenſee genanten ſeinen Vettern Vor ore gerechtigkeit, Die en des Slotes Koſsenblut mit ſyner togehorung mochte tokamen, hefft togeſecht to geven, Na dem Criſtoffel derwegen mercklichen ſchaden genamen, und ſick noch ſchaden umb Vormudende ſein, So ſchall he Kunen, Jorgen, Albrechte und Baltzer oder oren erven Darvor Vierhundert Gülden, Nemlich ein hundert gulden in den Oſtern heiligen Tagen ſchirſt und die andern dry hundert Gulden an ganckener Münthe vp oſtern nechſt auer ein Jahr vthrichten und betalen. Item Criſtoffel, Arndt und hannſs Scolen to Landtsberg nicht mehr dann Dry Scheperien und to ieder Scheperien ein herden hebben, ydoch Dat ſy in den Dreyen Scheperien bauen twelff hundert Schape und hammel nicht hebben, Desgleychen offt ore Kinder hernamals mer Scheperien oder Schape, den berürt, to Landtsberg vp legen wolden, Dat ſcholen ſie zu thunde nicht macht hebben. Vorder umb de taſtorpſche heide Is beſpracken wes Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer wurecht mit olden frumen vnberuchten Lüden, Erbarenn Bürgern und Bawern bewieſsen und ausfhüren Kunen, In wat mathe öre oldern Vor und ſie na ſich der Taſtorpſchen heiden Vonn Alders gebraucht hebbenn, Dar ſchall id by blyven und ſolch bewiſs ſchall geſcheen zwiſchenn huth und Mertini negeſt. Vorder umb die Schape, die Kune Krummenſee affgepandet ſein, wille wir ſampt ſeinen Veddern vor vnſe Gnedigſte und Gnedige herrn gan, und ore Gnade vp dat fleyſsigeſte Bitten, dat ore gnaden Kunen die Schape wolden weder geuen, Vngetweifelt ore Gnaden werden unns der Bede tweiden. So idt auers Von Iren Gnaden Io nicht erlangen konden, Scholen denneſt Kune, Criſtoffel, Arndt und hannſs darumb nicht wieder angeſprochen noch beſchuldigt werden, ok keine not darumb leiden. Ok ſcholen Kune und Jorgen die Beyde huſser met oren huuen, Die ſie bey Landtsberg hebben, und dar Innen ſie wonen, beholden, Sünder die Stede, Dar die Batſtaue undt Backauenn vp ſteyt, Die ſchal Kune wieder in die Bürgſchap bringen, und Criſtoffel, Arendt und hannſs ſcholen die oldeſtenn Im Stettichen to Landtsberg to ſich nemen, und die gebewete und thune, Die Jorge ſchall dem Slote to na geſettet hebben, beſichtigen latenn und wat de bey ören eide ſeggen, Dat dem Slote to na is, wen vann olders geweſt, Dat ſchal Jürge aue brechen, und hernachmahls auch nicht mer dem Slote to na buwen. Item umb dy druttig Gulden, Die Jorgen von Criſtoffel, Arendt und hannſse empfangen hat, Dat he der herrn von Sachſsen Vygennd ſcholde werden und Koſsenblut mit ſeiner tobehörung manen, dem he denn nicht nachgekamen, So hebben ſie dat nachgelaſsen, Doch dat Jorge die druttich Gulden Kunen, Albrechte und Baltzer Vernüge. Mer der trifft halben tor Gabel vp dem Landtsbergſchen Velde, dar hen mogen Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer und ore erven or eigenn Vehe wol driuen laſsen. Idoch dat ſy der Sath und Korne keinen ſchaden thun, ſunder die bure ſcholen ſich mit oren Vhe, watterley dat ſyhe, Vonn der Jabell und Landzebergiſchen Veltmarcke blyuen. Vorder als Criſtoffel,

Arendt und hanns in der Vonn Lantzbergiſche holte ſich tothin dy gerechtigkeyt, Dat ſie darinne, dem Slote to behuff, mogen ortſtüle, Stacken, Süllen und Nutte holt howen, Darup is beſpracken, So Dry Vonn Landtsberg wy recht es ſeggen und Vth ſpreken, Dat Criſtoffel, Arendt und hanns den bruck in dem holte, Alſo beth heer gehat hebben, So ſcholen ſie ſich hen Vor in der Mathe ok gebruken, und nicht Vorder, Von ören Veddern und eren Eruen ungehindert. Ok ſcholen Kune und Jorgen to Landtsberg kein eigen Scheper hebben, ok ein yder nicht mer Schape dar holden, Denn wu gewonlich ein Bürger do ſelbeſt plecht to hebben, und dy ſulwigen vor denn herden dryuen, und kein Crumenſee ſchal to Landtsberg Vort mer huven, haue oder hüſer macht hebben to Kopen und vth der Borgerſchafft to bringen, Dar durch dat Stedichen nicht geſchwecht werde, Edt geſchee denne mit örer aller willen und Vulbort: und ſchullen dat Stedicken by ören Privelegen, olden gewonheitten und gerechtigheiden laten, und den Bürgern kein gwalt thun, Vnnd ſich Vnderlangk früntlick und ſedderlick holden. Offt auer ymands Im Stetiken gewalt dede, Dar ſchollen ſy en umb rechtſerdigenn und wes Von dem Broken und ander gerechtigheidenn, Dy em ſamptlich tokamen, Vallende wert, Dat ſcholen ſy na anpart lyke Vann einander teylen, und offt orer ein oder mer to einem Borger to ſpreckende etwas hadde, Dat ſchal he mit rechte dhon. Ok ſchollen Kune, Jorgen, Albrecht und Baltzer und ere eruen der Stat holte nicht gebruchen, ſunder als ein ander borger to Landtsberg, Bauen und beneden. Hirmit ſcholen ſy Von beyden theilen des Slotes haluen und ſeiner tobehorung und Vme alle Vorgeſchreuen artickell, punct und ſtückken und was daruth entſtahn und entſpraten is, to einem Vulkamen ende grundlich entricht und entſcheiden weſen, Alſo dat ein part to dem andern derwegen kein toſprache noch gerechtigkeit mer ſchal hebben und beholdene, ſonder ſchall ein flichte gericht und gedodde ſacke ſein und bleiben. Sulck als wu Vor ſteit, hebben ſie vonn beiden teylen eindrechtiglich angenampt, bewilligt und to gefecht, Stede und faſte und unwiederruplick to holden. Vnnd Jorgen Crumenſee is hirbey geweſt Vulmechtig Vonn Albrecht ſeins Bruders wegen und in ſeinem Nahmen ſulck ok angenamet und to gefecht to holden. To Vaſter bekräfftigung dieſer uargeſchreuen artickell und Stucken hebben die obgenandtenn Vnſe Gnedigſte und gnedige herrn, Als die Landes fürſten, dieſen receſs Confirmiret und beſtedigt, To Vrkundt met Vnſerm anhangenden Ingeſigel Vorſigelt, Datum Kolen an der Sprew, Sonnabend nach Kiliani, Na Criſti unſers herrn geburt funffzehen hundert und im erſten Jar. Hirbey, an und ouer ſint geweſt die Erbarn, Duchtigen und wyſen Ladewich Sparre, Jurg flanſs, Jacob wynſs, Peter Berckow und andere mer louen wirdig. Das wir auff fleyſsig anſuchen und Beth der genandten Vnſer Rethe und lieben getrewen der gedachten Vonn Krummenſee, ſollichen obangezeigtenn entſcheidts Brieff und Verſigelten receſs Confirmirt und beſtettigt haben, Confirmiren und beſtättigen denſelben receſs und entſcheids Brieff mit allen ſeinen Artickeln, ſtücken und puncten wie obſtet, inn und mit Crafft dieſses Brieffes. Zu Vrkundt mit Vnſerm Marggraff Joachims Curfürſtlichem anhangenden Ingeſigel Vorſigelt, und geben zu Koln an der Sprew, am Donnerſtag nach Andree, Der Geburt Criſti Im funffzehen hunderſtenn und Erſten Jare.

Nach einer alten Copie.

XVI. Kurfürſt Joachim beſtätigt einen Vergleich zwiſchen der Stadt Alt-Landsberg und den Einwohnern des Dorfes Buchholtz über Hut und Weide, am 17. Dezember 1529.

Wir Joachim etc. Thun kunth hiemit offentlich vor allermeniglich. Alſsdann die gebrechenn vnnd jrrung zwiſſchenn vnnſernn Lieben getrewen Rath vnnd gantzer gemeyn der Stadt alden landeſperg vnnd denn jnwonernn des dorffs Buchholtzes einer vehetrifft vnnd hutweide halbenn durch vnnſer geſchigkte Rethe jnn der gutthe vortragenn ſein, wie hernach volget: Zu wiſſennn, Nachdem zwiſſchenn den jnwonern des dorffs Buchholtz an einem, dem Rath vnnd gantzer gemein zu Landeſperg anders teyls, von wegenn der tryfft vnnd hutweyde auff der Lantzpergiſchenn holtzung, jrrung vnd gebrechenn gehalten, Derhalbenn ſie vor Churfurſtlichenn Rethenn zu uerhor vnnd handlung kommen, Sein ſie durch die wirdigen, Hochgelarten, Erbarnn vnnd Erntvheſten Ern Wolffgang Redorffer, Doctor, Brobſt zu Stendell, vnnd Euſtachium von Schlibenn, durch Churfurſtliche gnaden darzu vorordente Rethe, nach geſcheener beſichtigung vnd notturfftiger verhor eins jtzlichen teyls gerechtigkait vnnd furtragen, jn der gutthe mit wiſſenn vnd willen beyder teyll, Auch mit volbort vnd nachgeben Hanſenn, Baltzers, Eboldes vnd Criſtoffels der vonn krumenſehe, geuetternn, Erbſeſſenn zu Lantzpergk, vortragenn vnnd voreiniget vff meynung, wie hirnach volget, Alſo das die von Lantzpergk, den obgnanten Churfurſtlichenn Rethen, alſs denn vnterhendelern, vnnd den obgnantten von krumenſehen zu ſonderlichenn erenn vnnd gefallenn, eingerewmet vnnd nachgelaſſen haben, einreumen vnnd zulaſſenn, das die jnwonner des dorffs Buchholtz mit allerley jrem vehe, auſsgenohmen jre pferde, auff der Lantzpergiſchenn holtzung ſunderlich des ortts treyben vnnd hutten mogenn, Alſs Nemlich zwiſſchenn dem herweg, der do gehet auſs dem dorff Buchholtz auff denn potzow baſs ann denn Mollenn wege, welcher gehet vonn Lantzpergk nach der haſebergiſchenn Molle, des orts zwiſſchenn ſolchenn beydenn wegenn ſollenn vnnd mugenn ſich die von Buchholtz mit ſampt den von Landeſperg mit allerley jrem vehe, auſsgenohmen pferde, dahin zutreybenn vnnd zuhuttenn gebrauchenn, vor denn von Lantzperg vnuorhindert. Aber die pferde ſollenn die von Buchholtz dohin nicht treybenn noch huttenn. Auch ſollenn die von Buchholtz an ſolchem ortte zwiſſchenn den obberurttenn beydenn wegenn jnn zeit der Eichellmaſt nicht hwttenn, noch jr vehe dohin bringenn, damit denn von Lantzperg jr Eichellmaſt am ſelbenn ortt nicht vorwuſtet werde, Nemlich von Michaelis biſs auff Martinj jerlich. Fur ſolche gunſt vnnd einreumung der huttung Sollenn die von Buchholtz jerlich dem Rath zu Landeſperg gebenn vnnd bezalenn vff weynachtenn einen halbenn winſpel haffernn, vff ſchirſt weynachtenn vber ein jar denn Erſtenn haffer zugebenn, denn die huffener vnnd Coſſetenn ſemptlich zu Buchholtz vnter ſich auſsrichtenn vnnd jnn denn weynachtenn hinfurder jerlich vor dem Newenn jares tag gein Lantzperg jnn die Stadt bringenn, dem Rath doſelbſt vberantwurttenn ſollenn. Vnnd die von Buchholtz ſollenn vnnd mugen ſich der ortter zwiſſchenn der herſtraſſe vnnd Mollenn wegenn baſs ann die Molle mit jrer trifft vnnd hut, wie obenn, haltenn vnnd der gebrauchenn. Aber vber ſolche auſsgedruckte vnnd obberurtte wege ſollenn ſich die von Buchholtz weitter auff der von Lantzpergk holtzung vnnd heydenn zu treybenn oder zu huttenn enthaltenn. So es aber geſchee, das die von Buchholtz oder jre hirtten vber die angezeigtenn wege vnnd ortter muttwillig treybenn vnnd freuenlich hutten werdenn, ſo offt ſolchs muttwillig von jme geſchee, ſollenn die von Buchholtz funff Merckiſch ſchogk puſs gebenn, halb dem Rath zu Lantzpergk, das annder halbe teyll denn obgnanttenn jungkernn

von krumenſehe oder Erbſeſſenn zu Lantzperg, die ſolchs einzubringenn ſollen beholffenn ſein: vnnd die von Buchholtz ſollenn ſich vor allenn dingenn die holtzung ann denſelbenn ortternn zuhawenn oder zufhuren enthaltenn, dieweill jnen daſelbſt nicht meher dann allein die trifft vnnd hutweyde eingerewmet iſt. Vnnd ſoll diſſer vortrag, wie obenn, zwiſſchenn denn von Lantzperg vnd Buchholtz ſo lang beſtheenn vnd krafft habenn, dieweyll das dorff Buchholtz bey denn von krumenſehe oder Erbſeſſenn zu Landeſperg iſt vnnd bleibt; jm falle aber, ſo etwenn das dorff Buchholtz von denn Erbſeſſenn zu Lantzperg vorkawfft, vorpeut oder jnn frembde hende gebracht worde, Alſsdann ſoll ſolcher vortragk kein krafft meher habenn, vnnd ſoll jtzlichem teyll alſsdann an ſeiner gerechtigkait vnſchedelich ſein. Solchs, wie hir obenn, iſt durch die Churfurſtlichenn Rethe vnnd die obgnanttenn von krumenſehe jnn der gutthe beredett, vorhandelt, gegonnet vnnd durch beyde teyll vorwilliget vnnd zugeſaget, zuhaltenn getrewlich vnnd vngeferlich, der zu mehrer vrkundt diſſer Receſs zweyne mit der Churfurſtlichenn Retthe, auch des Raths zu Lantzperg vnnd Ebold von krumenſehe von wegenn der von Buchholtz vorſigelt vnnd jtzlichem teyll eyner gegebenn. Geſcheenn vnnd Gegebenn zu Lantzperg, freitags nach Concepcionis Marie. Nach Criſtj gepurt Tauſent funffhundert vnnd jm Neunvndzwentzigiſten jar. Solchen vortrag vnnd receſſs, wie hir obenn von wort zu wort vormelt, wir becrefftigenn jnn crafft dits vnnſers briues, wollenn denn vonn allenn teyllenn krefftig vnnd vnuorbrochenn gehaltenn habenn. Des Zuurkundt habenn wir vnnſer Anhangende jngeſigell an diſſenn briff hengen laſſenn, der Gegebenn iſt zu Colnn an der Sprew, am freitag nach Lucie, Criſtj vnnſers hernn gepurt Tauſent funff hundert vnnd jm Neunvndzwentzigiſten jar.

Nach dem Originale.

XVII. Notizen über die in der Pfarrkirche zu Alt-Landsberg enthaltenen Altäre und dazu gehörigen geiſtlichen Einkünfte, vom 20. September 1540.

Alt Lantzbergk, Montags nach crucis, anno 40.

I Monſtrantz, III kelch.

Hat einer der von krummenſehe dem pfarrer ſeine IIII hufen, geben Im jerlichen dauon II ſchock, wiewoll wen er ſie ſelbſt austhun mechte, worde er wol V ſchock dauon haben.

Caſpar krummenſehe ſol jerlichen von ſeiner hufen ſcheffelkorn geben, erhelt der pfarrer jerlich IX ſcheffel roggken.

Item zu den . . . . . gibt jerlichen Ebel krummenſehe I ſchock vnde alte hans krummenſehe I ſchock von etlichen hufen, wollen auch nicht mer geben.

Die Commenda der Smede hat I kelch, zu beleſen II ſchock XI gr. jerlichen zu geben.

Altare trium regum haben die von krummenſe zu verleihen; hat I eigen hauſs, bewonet itzo nachgelaſſen withfraw Jorgen von krummenſe; hat X ſchock vnd I Winſpel roggen jerlich einzunhemen, diſe X ſchock geben etliche der krummenſe leuthe — I Winſpel rogken gibt der Muller vor den bernawiſchen thore, heſt Merten pape, hat I wiſe, gehort zu den vorgenanten hauſs.

Noch ein lehn des frumeſſen altar, Collator der Radt zu Lantzbergk, vacat, hat IIII hufen geben jerlichen IIII ſchock, noch eine hufe gibt IX ſcheffel roggen van den gabelhufen; hat Kabelholtz, hat II Wiſen, hat in der Stadt I ſchock von IIII burger — item im dorf zu Lichtenbergk I Winſpel rogken, ſind jm abgebrochen IIII ſcheffel, hat noch II garten, gibt einer jerlichen IX gr., der ander XII gr.

Altare exulum, vacat, hat ein kelch, hat II hufen, geben jerlich XII ſcheffel rogken, VI ſcheffel hauer, hat I Wiſe, gibt XXXVI gr. Hievon gibt man dem pfarrer II ſcheffel ſcheffelkorn.

Nach der Urſchrift.

XVIII. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Alt-Landsberg die Damm- und Deichſel-Zoll-Gerechtigkeit, am 9. September 1545.

Wir Joachim —, Bekennen —, das Vnſere liebe getreven Burgemeiſter und Rathmanne zu Alten Landsberg Vns fürbracht, Wie ſie etwan von Vnſern Vorfarn Marggraven zu Brandenburgk mit dem Deichſel Pfennigk von den Durchreiſenden zu fordern begnadet, und Ihnen dorüber Briefflich Vrkunden gegeben, welche Brieff und Urkund Ihnen doch jtzo vor Acht Jahre ungefährlich durch Brand Beſchedigung von abhenden kommen und zernichtiget worden, Vns derwegen anrufflich und unterthäniglich gebeten, Ihne ſolch Ire erlangte Erlaubung, Begnadung und Zulaſsung gnädiglich wiederumb zu ernewen, vfzurichten und zu beſtettigen. Des haben wir angeſehen, auch unſerer Vorfahren zulaſsung zu gemüt geführet, und weil ermeldter Rath ſolcher Forderung noch in täglichen Brauch ſeyn, Sie von Newem mit ſolchem Deichſelpfennigk Begnadet und Vnſerer Vorfahren Zulaſsung beſtetigt, Alſo daſs ſie von allen Durch Reiſenden Anlendiſchen auch den Inlendiſchen Furleuten, ſo nicht privilegiret oder gefreihet ſein, Vòn Vier Wagen Pferden zween Pfennige, von zween Pferden einen Pfennig, jederzeit inmaſsen ſie hieuor gethan, fordern und nehmen mögen, Erneuren, zulaſsen und beſtättigen Ihnen und Iren Nachkommen für und für ſolch Begnadung und forderung des Deichſel Pfennigks, wie obſteet, In Krafft und Macht des Brieffs, daſs ſie und Ire nachkommen ſich deſſelben für und für, wie hieuor beſcheen, und nicht weiter brauchen mögen, on alles geuerdt etc. Zu Urkund mit unſern anhengenden Inſiegel Beſiegelt und Geben zu Cöln an der Spree, Mitwochs nach Nativitatis Marie, Chriſti Geburth Tauſend fünfhundert und im fünf und Viertzigſten Jahre.

Johann Weinleb,
Cantzler.

Aus dem Grund- und Lagerbuche der Stadt Alt-Landsberg.

XIX. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Alt-Landsberg ihre im Brande der Stadt verloren gegangenen Privilegien, ſonderlich über ihre Heide, am 13. Mai 1549.

Wir Joachim etc. —, Bekennen —, daſs unſere Liebe getreue Bürgermeiſter und Rahtmanne der alten Stadt Landsberg vor unſs erſchienen und unſs bericht gethan haben, wie daſs Sie, Ihre vorfahren und Gemeine, berührter unſer Stadt von vnſern Vorfahren und vor Eltern, alſs Marggraffen zu Brandenburg Seeliger gedächtnus, und unſs mit etlichen Privilegien und Begnadungen über ihre heyden und andere ihre Gerechtigkeiten gnädiglich begabet geweſen, welche ihre Privilegia und Brieffe in Vergangener Zeit in Feuers Noth umbkommen und Verbrandt ſein ſollen, und darauff unterthänigſt gebethen, daſs wir alſs der Landesfürſt Ihnen ſolche ihre Privilegia über ihre Heyden vnd andere ihre Gerechtigkeiten anderweit gnädiglich mittheilen und ihnen die Verneuern wolten. Weil dann kund und offenbahr, daſs ihnen in Verruckter Zeit ein groſser Brandtſchaden zugeſtanden, darinnen dann ſolche Ihre Brieffe umbkommen, auch daſs genandter Raht und alle Einwohner alda die Heyden und alle andere Gerechtigkeiten biſs auf heutigen Tag in Beſitzung und Gebrauch gehabt und noch haben; ſo haben wir ihr unterthäniges Anſuchen nicht für unbillig angeſehen, Derowegen Wir Ihnen ſolche Ihre Privilegia über ihre Heyden und alle andere Gerechtigkeit aufs neue, alſs der Landesfürſt Beſeſtet, Confirmiret und Beſtätiget haben. Beſtätigen, Beſeſtigen und Confirmiren Ihnen mit dieſem unſern Brieffe alle ihre Privilegia, Freyheit, Gerechtigkeit und Gewohnheit: Geben Ihnen auch dieſelbe aufs neue Hiermit in Krafft und Macht dieſes Brieffes und wollen Sie und Ihre Nachkommen iederzeit bey ſolchen unſern Privilegien und Gerechtigkeiten gnädiglich ſchützen und Handthaben gleich andern unſern Unterthanen, alles getreulich und ungefährlich. Uhrkundlich mit unſerm anhangenden Inſiegel Beſiegelt und gegeben zu Cölln an der Spree, Montags nach Jubilate, Chriſti unſers Lieben herrn Gebuhrt Tauſendt Fünffhundert und im Neun und Viertzigſten Jahre.

Nach einer alten Copie.

XXXV.

Stadt Straußberg.

I. Markgraf Albrecht erneuet dem Prediger-Kloſter zu Straußberg die ſchon von ſeinem Vater und Bruder gemachte Schenkung mit ſeinem Hofe daſelbſt, am 23. April 1299.

Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandeburgenſis, recognoſcimus publice per preſentes, quod curiam noſtram in Struzberg apud fratres predicatores verſus meridiem ſitam, eisdem fratribus ſiue ordini pure dedimus propter deum, Ita videlicet, quod poſt mortem noſtram et vxoris noſtre dilectiſſime, ipſa curia cum edificiis attinentibus ad dictorum fratrum collegium libere pertinebit, ea gratia et libertate, quod nec ipſi fratres nec quibus ipſam curiam vendiderint, Burgenſibus ciuitatis eiuſdem in aliqua iuſtitia tenebuntur. Proteſtamur etiam preſentibus, quod et pater noſter et frater felicis recordationis eandem curiam eiſdem fratribus ante nos dederant multis annis. Datum ibidem anno M°. CC°. nonageſimo nono, in die Georgii Martyris.

Nach Engels Chronica der Mark Brandenburg S. 119. 120.

II. Verordnung des Rathes zu Straußberg für die dortigen Fleiſcher, vom 20. Dezember 1309.

Uniuerſis preſens ſcriptum viſuris Conſules in ſtruceberch multum ſervitii plus honoris. — recognoſcimus et proteſtamur, quod nos macella noſtra in ſtruceberch, olim noſtris ſumptibus edificata noſtris carnificibus damus, relinquimus tali ſub condicione et pacto, ut ſingulis annis ad duo termina dabuntur duodecim ſolidi, ſcilicet in feſto paſche ſex et in feſto beati Johannis baptiſte ſex, hereditario iure ac empcionis tytulo videlicet, ut in ipſos filios aut filias aut vxores hec empcio transeat. Siquidem ex ipſis carnificibus aliquis uniuerſe carnis uiam fuerit ingreſſus, uxor aut filii infra tres menſes deliberabunt, aut quod vendant, aut alium inſtituant, ne cenſu noſtro defraudemur; quodſi forſan negligenter egerint, ut infra tres menſes non vendiderint, noſtri conſules ipſa macella vendant, ipſis relictis aut heredibus precium miniſtrabunt. Item ſi quispiam carnificum ſuum macellum vendiderit, reſignet ſolum coram noſtris conſulibus et emptori preſentemus. Volumus

etiam ut ſi quis criminoſus forſitan racione ſui criminis, ut homicidii aut inopinate fortune, de ciuitate effugerit, alioquin niſi infra annum coram nobis comparuerit ſatisfaciendo, ſua macella ad nos deuoluentur. Item volumus, ut ſi quis paupertate ac neceſſitate mutuum receperit ſuper vires ſuorum macellorum, et ita de ciuitate effugerit, omni occaſione procul mota, ſua macella ad nos tanseant ſeu deuoluentur. Item diſtricte precipimus et volumus, ne ipſi carnifices carnes putridas, corruptas ſophiſticas in eorum macellis vendendo exponant. Item volumus, ut nulla nova ſtatuta inter ſe componant in grauamen ciuitatis, idem communitatis; quod ſi fecerint, ipſi conſules tunc iudicent corrigant, prout eis videtur expedire. Preterea volumus, ut de cetero quodcunque neceſſarium fuerit in edificando reparando ipſa macella, ipſi carnifices propriis expenſis prouideant et comportent. Ne hec igitur empcio ſub condicionibus adnulletur his, commandauimus noſtro ſigillo roborari. Actum publice coram noſtris conſulibus heynrico de Brandenborch, alberto de bochowe, ottone dicto dunker, heynemanno gozuino, michaele de landesberch, cunrado inſtitore, egardo inſtitore, Johanne de garzin atque Johanne ſculteto noſtro, et aliis burgenſibus, arnoldo dicto dunker, boldekino inſtitore, jacobo dicto dunker, cunrado dicto gislen, Johanne dicto Vorder, Johanne Albo. Datum Struceberch, anno domini M°. CCC°. nono, in vigilia thome apoſtoli. — Nichilominus volumus eciam ſuper omnia, ne aliquis carniſex ſuum macellum pro debitis nulla angariacione ſibi inſtante exponere iudicetur uel preſumat.

Vollſtändig in Klödens Waldemar II, S. 504—506.

III. Die Räthe der Städte Straußberg und Wernäuchen thuen ihren Zoll gemeinſchaftlich aus, am 15. Juni 1315.

Nos Conſules ciuitatis Struceberch ac conſules de Barmow Vniverſis preſencia viſuris ſeu audituris, tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod nos vnanimi conſenſu et concilio theoloneum ambarum ciuitatum locauimus pro eodem cenſu, veluti a magnifico domino noſtro marchione dinoſcitur conueniſſe, Hac tamen forma interpoſita, quod pro pecunia, quam racione mercipotus, qui uincop uulgariter dicitur, erogauimus denarios locatos, qui ſolent dari in ipſis foris annualibus, in ambabus ciuitatibus eque ad vſum ipſarum ciuitatum tollere debeamus. Hanc igitur locacionem ordinauimus in hunc modum, quod, ſi inſeſtacio ſeu impedimentum aliquod nobis ex prehabitis oriretur, una ciuitas alteri contra vnumquemque concilio, auxilio, rebus et corpore debet operam adhibere taliter, quod ciuitas inſeſtacione incidente celere pronunciet ciuitati, donec ipſa inſeſtacio totaliter ſit ſedata. Teſtes huius ordinacionis ſunt conſules in Struceberch: Henricus de Brand., hynricus gotscalc, Boldus inſtitor, Hermannus ſub ponte, conradus de grunow, trybus, arnoldus ſcriptor, Johannes Beygerſtorp, conſules ciuitatis barnowe: theod. vkerow, johannes theolonarius, Johannes de ſconevelde, jacobus de pranden, nycolaus egidy, wilhelmus de pole iunior, iohannes de ſconevelde, hynricus papa. Ut autem hec ordinacio illabata et inconuulſa permaneat et roborata ſit intranſitoria, ſigilla utriusque ciuitatis preſentibus duximus apponenda. Actum et datum warnow, Anno domini M°. CCC°. XV, feſto beatorum viti et modeſti martirum. Precipue in hoc con-

cordauimus, quod conſules de barnow pro cenſu exponere deberent decem et octo talenta, conſules vero de Struceberch viginti ſex talenta brandenborgenſis monete cum tribus libris cere, quod dre ſten vulgariter nuncupatur.

Aus Klödens Waldemar II, S. 510—511.

IV. Zoll-Ordnung für die Stadt Straußberg, vom 15. Juni 1315.

Hic eſt modus regendi theoloneum in Struceberch. Theolonarius debet monere pro theoloneo, ſi negabitur, teſtes ſe adducat, et ſic aliquem pro exceſſu inpediat, quod ſi aliter fieret, nullatenus admittere vellemus. Inſuper theolonarius hoſpicia ſignata viſitabit, ſingulos hoſpites monendo: quod ſi non faceret, et ſuper hoc aliquem inpediret, omnium exceſſuum conſules ſunt potentes. Inſuper ſi iuſte aliquem et teſtimonio deuinceret, eundem exceſſum conſules corrigant, et de eodem theolonarius V ſolidos tollat. Inſuper ſi iuſte vel iniuſte procederet, et ſe ſine conſenſu conſulum expediret, a predicto theoloneo plenarie impotens erit et ſolutus, et pro eodem exceſſu tria talenta dabit conſulibus. Inſuper ſi hoſpes a noſtris ciuibus lanam emeret, quantam deducere poſſet in vno curru, XVI denarios dabit. Inſuper ſi hoſpes lanam emeret ab alio hoſpite cum vuterario debitum theoloneum dabit. Inſuper ſi aliquem impediret ſuper iniuria, et per hoc ſe conſulibus opponendo, de omni dampno tam cauſe dicte quam dominorum nos eripere debet indempnes, de omni dampno ſolutos. Acta ſunt hec, cum conſilio et conſenſu conſulum in Struceberch, Barnow, in die viti et modeſti martirum.

Aus Klödens Waldemar II, S. 511.

V. Markgraf Woldemar beſtätigt der Stadt Straußberg den Schöppenſtuhl für die Städte, welche in Gemäßheit eines Privilegiums des Markgrafen Albert ihre Rechtsbelehrungen bisher von ihr geholt haben, am 1. April 1317.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, — Recognoſcimus —, quod volentes Conſules et Scabinos noſtre ciuitatis Struceberg extollere prerogatiua gracie ſpecialis, Eisdem preſentibus indulgemus, vt Jus commune, in antiqua Brandenborch requirentibus actenus dari ſolitum, ex nunc noſtris ciuitatibus, oppidis et villis, que hactenus conſueuerunt requirere et afferre ipſorum Jura, ſecundum priuilegia a Marchione Alberto pie recordacionis, affini noſtro kariſſimo, quondam ipſis tradita, nunc de cetero veluti prius tribuant et miniſtrent, Mandantes eciam nichilominus ciuitatibus, opidis et villis omnibus et ſingulis iam dictis, ut iura ſua et ſententias, requirenda cum fuerint, in dicta ciuitate noſtra Struceberg a conſulibus et ſcabinis exigant et requirant. Ut igitur huiusmodi ſtatutum ſive factum noſtrum inpermutabile perpetuo perſeveret, preſentibus de noſtra certa conſcientia conſcriptis ſigillum noſtrum duximus

apponendum. Huius rei teſtes ſunt noſtri fideles: Conradus de Redere, Fredericus de Aluensleue, Heinricus pincerna de Schenkendorpp, Johannes de Crochere, Heinricus de Aluensleue, milites, Slotheco et Euerhardus, dymminenſis et Stolpenſis prepoſiti, et quam plures fidei teſtimonio decorati. Datum Spandow, Anno domini Milleſimo tricenteſimo ſeptimo decimo, bona ſexta feria.

Vollſtändig in Klödens Waldemar II, Seite 515—516.

VI. Vergleich zwiſchen dem Rath und dem Kloſter zu Straußberg wegen der Freiheit außerhalb der Mauer und der Grenzen, vom 2. Oktober 1321.

In Gottes Nahmen Amen, etc. Auf daſs die Dinge, die von den Leuten recht vndt redlich in der Zeit geſchehen, nicht vergehen mit der Zeit umb vergeſslichkeit vndt ſterblichkeit der Menſchen möchte ſothan Ding mit bewährten Schriften, verewigen, befeſtigen vndt bewahren, daſs nicht das Alterthum der Zeit auſs Bosheit der Menſchen mache ſodane Dinge zu brechen vndt zu verleügnen. Drumb ſollen wiſſen vndt vernehmen alle Männiliche, die nun ſindt vnd in Zukunfft werden, daſs wier Mannſchafft vndt Stäte, als Brandenburg, Berlin, Frankfurth, Stendal, Biſchoff von Lebuſs, Burgemeiſter vndt Rathmanne vndt geſchworne der Statt Straufsberg Brandenbürgiſch geſtifftes vnſs güthlichen vndt woll vertragen haben vndt entſchiden den Zwytracht, der dar iſt geweſen zwiſchen der vorgemeldeten Statt Straufsberg vndt denen Brüdern Prediger Ordens daſelbſt wohnende, der Freyheit halben auſſerhalb der Mauer, welche Brieffe wier haben geſehen, daſs Sie ſindt ungefälſcht vndt gantz unverdorben, daſs ihnen von deme Durchlauchtigſten Fürſten vndt Herren Marggraffen Otten vnd Otten, Stifter des Cloſters, daſelbſt begraben, gegeben iſt, frey zu bauende vndt befeſtende ihr Cloſter innen vndt auſserhalb nach ihrer Bequemblichkeit, ſonderlich auſserhalb dar Unſer Zwytracht darumbhero geweſen von dem Statthore vom Orienten biſs an den erſten Hauſe nach dem Kietze, da wier vns eingeſetzet haben von wegen vnſers genädigſten Herren vndt ſo haben erkannt vndt abgetheilet rechtens wiſſens, daſs Sie ſollen laſsen aufwerffen vndt ziehen einen Graben von der Stattmauer biſs in dem Straufse, als es Ihnen am bequemſten wird ſein, nach vnſerer Bezeigung umb ihren Garten vndt Wieſen zu befeſtigen, alſs oben berühret iſt, daſs ihnen nicht Schade darinnen geſchehe, vndt wieder der ihrigen Grawe, Garten vndt Stattgraben biſs an dem Stadt-Kietze in Brauchung vndt Genutz zu habende, mit Fiſchen vndt Früchten vndt Bäume zuſetzen vndt pflanzende vndt nider zuhawende nach ihren Begehr vndt Muhte mit ſolchen Beſcheid, daſs ſie denn Stattgraben, denn Sie in Brauchung haben, grawen vndt räumen ſollen vndt beſſern in der Tiefſte vnd Weite. Wenn ſich nun Jemanndt von Bürgern oder von anderen vergreiffen vndt ihnen zu nahe währe, können die vorgemeldeten Brüder den Gewalthäter vor den Herrn vnſers genädigſten Herrn Statt Straufsberg verklagen vnd Sie die Straſen nach Recht, gleich andere Diebe vndt Gewaltthäter, vnd ſo Sie das nicht thun, billig dieſe Dinge halten mögen als ein nuvertragene ſache vndt ſich halten nach dem Lautt ihrer Privilegien. Zu einer gröſseren Uhrkundt vndt mehrerer Bekanntnuſs dieſes Verſcheides haben wier Mannſchafft, oben gemeldet, vndt Burgermeiſter vndt Rathmanne vndt Geſchworene der Statt Straufsberg

Inſiegel unten an dieſem Brieff laſſen hängen. Nach Chriſti Geburth, ſo man ſchreibet tauſent dreyhundert vndt ein vnd zwanzigſten Jahre, Freytages nach Sanct Michaelis.

Aus der diplomatiſchen Geſchichte von Straußberg in der III. Abth. 1. Stück der hiſtoriſchen, politiſch-geographiſch-ſtatiſtiſch-militäriſchen Beyträge, die Königl. Preuß. und benachbarte Staaten betreffend (Berlin 1783) S. 411.

VII. Markgraf Ludwig verleiht dem Johann Trebus, Bürger in Straußberg, das Dorf Grunow und das Dorf Eggersdorf mit Hebungen in Probſthagen, Wilkendorf und in der Stadt Straußberg, am 10. Juni 1333.

Anno domini M° CCC° XXX° tercio, In octaua corporis chriſti, Ludovicus etc. Recognoſcimus, quod matura ac libera voluntate bona ſubſcripta fideli et dilecto noſtro Johanni Trebuz, ciui in Struzberg, atque ipſius veris et legitimis heredibus contulimus et per preſentes conferimus iure hereditario iuſti et legitimi pheodi titulo, videlicet villam Grunowe cum XL fruſtis in ipſis ſitis, cum ſupremo et infimo iudicio, cum precaria, ſeruicio, quocunque etiam nomine cenſeatur, cum pleno mandato, cum molendino, prope villam Grunowe ſito, cum decimis maioribus, cum omni Jure et vtilitate tam in villa, quam in campo, in paſcuis, pratis ac aliis omnibus ipſius pertinentibus, de quibus XL fruſtis prehabitis Johannes olim Trebuz felicis memorie cum pleno conſenſu vxoris et heredum ſuorum ſeptem fruſta tercio dimidio ſolido minus in dicta villa Grunowe ſita vni altari in Strutzberg in eccleſia ſancte marie ad ſumptus et alias neceſſitates ſacerdotis ibidem diuinum officium miniſtrantis pio noſtro conſenſu pleno pariter et fauore appropriauit. Quorum proprietatem ſeptem fruſtorum ſine tercio dimidio ſolido, iuribus ſiquidem et conſuetudinibus noſtris nobis in dictis bonis, ſi qua uel que nobis in eiſdem competunt omnimodo, reſeruatis, innouamus, appropriamus, ratificamus et omnimodo confirmamus. Etiam villam Hegghebreſtorp cum XX fruſtis, in ipſa ſitis, cum ſupremo et infimo iudicio, cum molendino ſibi adiacente, cum lignis, ſiluis, pratis, paſcuis, aquis, cum decimis omnibus, cum omni iure et vtilitate, prout ſupra expreſſimus, tantum precaria, alterum dimidium fruſtum, cum ſeruitio curruum iam fate ville nobis reſeruato. Etiam ſibi Johanni Trebuz et ſuis legitimis ſucceſſoribus vnum fruſtum in Proueſthagin, vnum fruſtum in Wilenkendorp et manſionalis cenſus XXXIII ſolidorum in Struzberg ſitum omni gratia et libertate priſtina conferimus libere et pacifice poſſidendum. Et quam primum Adam, frater Johannis Trebuz antedicti, a proſcriptionis nodulo innodato ſe expurgauerit, omnem gratiam et libertatem Johanni fratri ſuo collationis noſtre gratia prius ſubinductam ſibi ade vero ſimiliter conceſſuri, Ita ſane, quod cum vnus eorum deo diſponente ſine prolis ſucceſſione moriatur ad alterum ſuperſtitem omnia bona premiſſa prehabita libertate et gratia deuoluantur. Harum autem omnium gratiarum contemplatione Adam et Johannes, fratres, dicti de Trebuz, pro quolibet fruſto iam expreſſo nobis vnam marcam argenti Brandenburgenſis erogarunt, de qua pecunia ipſos quitos dicimus preſentibus et ſolutos etc.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim No. 1.

VIII. Notiz über die vom Markgrafen Ludwig mit einer Hebung aus Wriezen dem Elenden-Altare in Straußberg gemachte Schenkung, vom 11. Auguſt 1339.

Noſter dominus appropriauit duo fruſta denariorum in cenſu piſtorum opidi Wryzen altari exulum in Struzberg. Datum Wittinberg, anno domini M°. CCC°. XXXIX°., in craſtino beati Laurentii.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogtei Barnim No. 17.

IX. Markgraf Ludwig verleiht dem Bürger Nicolaus Dunker in Straußberg Hebungen im Zoll zu Wriezen, welche früher der Capellan und Phyſicus, Meiſter Günther und Ebelin Wolf von Haldungsleben beſeſſen, am 12. Februar 1344.

Nouerint etc. quod nos contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro nicolao Dunker, ciui in Struzberch, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris et legitimis heredibus VII fruſta annuorum reddituum per deceſſum diſcreti viri magiſtri guntheri, cappellani et phyſici quondam, nobis dilecti bone recordationis, ad nos rite deuoluta in theoloneo opidi noſtri Wrizen ſita in eodemque theoloneo VI fruſta ſita, a ſtrenuo viro Ebelyno wolf, dicto de haldungſleuen, per eundem comparata ſine impedimento et inquietatione qualibet perpetuis temporibus pacifice et quiete poſſidenda. Pro quibus VII fruſtis prenotatis predictus nicolaus dvnker nobis in XLIX marcis argenti numerate pecunie plenarie ſatiſſecit dantesque ſibi pro miſſore et ductore VII fruſtorum prius tactorum tylonem de ylow fidelem noſtrum (et heÿnen Eyckendorph in VI fruſtorum ſecundario actorum), ſic quod ipſum in corporalem poſſeſſionem et reſidentiam predictorum bonorum noſtro nomine introducant ſiue mittant. In cuius etc. Teſtes Decken, Swarczburg, wolffſteiner, huſener magiſter coquine, Cykow milites, haſſo de wedel ſenior, loterbeg et Gerh. wolf etc. Datum Berlyn, anno domini M°. CCC°. XLIIII°., feria V ante eſto michi.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim No. 24.

Anmerk. Die ſo ( ) eingeſchloſſenen Worte ſind ausgeſtrichen.

X. Markgraf Ludwig giebt den Fleiſchern zu Straußberg rückſichtlich des Schlachtens der Juden dieſelben Rechte, welche die Fleiſcher in Berlin und Cöln erhalten haben, am 27. Dezember 1346.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi. Quod Nos Lvdowicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Reni, Bavarie et Karinthie Dux, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, Dedimus, donavimus, preſentibus damus

et donamus diſcretis viris Magiſtris Gyldarum et unionis ac communitati carnificum civitatis noſtre Strutzberg, fidelibus noſtris dilectis, plenarium noſtrum et benivolum conſenſum, ſingulas et univerſas libertates cum Judeis civitatis eiusdem ſuper mactatione et vendicione carnium exercendas denuo regendas et tenendas ſub modis formis et condicionibus, quibus civitatum noſtrarum Berlin et Colne carnificibus cum Judeis earundem civitatum ſuper premiſſis carnium mactacionibus et vendicionibus obſervandis, easdem libertates confirmavimus et noſtris duximus litteris confirmandas. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus, ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt: Nobilis vir Guntherus, Comes in Swartzburg nec non ſtrenui viri Johannes de Hauſen curie noſtre Magiſter, Schweickerus de Gundolfingen, Beringerus Haele Marſchalcus noſter, Wolfhardus de Satzenhouen, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in Berlin, Anno Domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo ſexto, feria quarta die beati Johannis Apoſtoli et Ewangeliſte.

Aus dem nach dem Originale berichtigten Abdrucke in der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 412 Nr. II.

XI. Markgraf Ludwig überläßt dem Domſtifte zu Soldin das Patronat über die Pfarrkirche zu Straußberg, am 25. Februar 1353.

Noverint, quod Ludovicus Romanus etc. intuitu remuneracionis divine ob reverenciam et honorem omnipotentis dei, genitricis ejusdem beatiſſime virginis marie et omnium ſanctorum et precipue beatorum apoſtolorum petri et pauli et in ſalutare remedium animarum progenitorum noſtrorum, noſtre et ſucceſſorum et heredum noſtrorum dedimus, donavimus et donamus, in perpetuumque damus irrevocabiliter, honorabili viro Theodorico Morner prepoſito noſtro et protonotario, Alberto decano totique capitulo eccleſie collegiate Soldinenſis caminenſis dioeceſis, capellanis noſtris preſentibus et futuris, jus patronatus eccleſie parochialis in Strutzberg et ipſam eccleſiam brandenburgenſis dioeceſis cum omnibus proventibus, redditibus, fructibus, obvencionibus ac juribus et pertinencijs univerſis et ſingulis ad ipſam pertinentibus, que ad eccleſiam ſoldinenſem perpetue debeant pertinere, dantes et concedentes plenam et liberam et meram autoritatem et poteſtatem noſtram venerabilibus in chriſto patribus et dominis epiſcopis brandenburgenſis eccleſie, pro tempore qui fuerint, qui dictam eccleſiam unire poſſint et valeant eccleſie predicte Soldinenſi vel prebendis pluribus ipſius eccleſie aut uni, ſicut eis videbitur expedire. In cujus etc. preſentibus G. juniore comite de Schwartzburg, Haſſone de Valkenburg, Haſſone de Vchtenhagen, Oſt, Jo. de Sliwen, Lotterpeck, militibus, Henningo de Marwitz cum ceteris. Datum Fredeberg, Anno MCCCLIII, feria II poſt oculi.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlungen des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 103 und der Bresl. Univerſ.-Biblioth.

XII. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt der Stadt Straußberg die Raths- und Schöppen-Wahl, das Brandenburgische Recht, Hebungen aus Beiersmühle, den Zoll, die Einkünfte von den Gewerken und andere Rechte und Besitzungen, am 18. Januar 1354.

Wir Ludowig der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburgh vnd zcu Lusitz, des heiligen Romischen Richs vberster kamerer, Phallantzgrafe bie Ryne vnd hertzoge in Beyern, Bekennen offenlich, das wir den wiessen beschcheiden luten, den Ratmannen vnd der gemeyne vnser stat zcu Strusbergh, sulche gnade getan haben vnd tun mit diesem briue, das sie ratlute vnd schepphen kiesen sullen vndir in selbir, das si ir ratrecht vnd schepphenrecht in vnd allen den, die is von jn gern vnd eischen, sullen behalden, was sie teilen vor eyn recht, das recht ist nach brandenburgschem rechte, das sie des von vns vnd von allen luthen vngestrafet sullen sin, als die Ratmanne von alden Brandenburgh von den alden fursten heren haben vnd von vns. Were ouch, das vnser voygte oder vnser man in dem lantdynge beclagen wolden enghen burger vnser vorgenanten stat, die sullen nyrne zcu rechte sten, wan vor irem richter in vnser egenanten stat, is were denne vmme hanthafftige tat. Ouch sullen sie behalden vnd haben von vnsern gnaden die bete vber eyn stucke geldes in der molen, die do heisset Beiersmole, vnd sullen ouch behalden vnd haben den zcoll vnd was von allen gulden vnd werken geuellet oder geuallen magk in vnser vorgenanten stat, wer daran brechc an der gulde oder an dem zcolle, das sie das selbir richten sullen vnd mogen. Vortmer was sie haben bynnen ire veltmargke bie vnser vorgenanten stat an holtze, an wassern, an grase, an garten, das das ire sie, als sie das vor gehat haben, vnd bie namen die dorffere Richarstorph vnd kunekendorph, ire sullen sin, mit alme rechte vnd gnaden, als sie is vor gehat haben vnd in vor geeygent sin. Were abir, das wir buwen oder icht vesten wolden in vnser vorgenanten stat, das das wider vnse briue nicht en sie noch wider die burger. Mit vrkunde dieses briues, das wir das stete vnd gantz halden wollen, des habe wir vnser Ingesigil an diesen brief gehangen. Des sin getzugk die vesten ritter Petir von Breidow, Nyckil von kokeritz, vnser houemeister, Laurentz grifke von Grifenbergh, vnser Marschalk, Jan schenke von Vlechtingen, Busse von Aluensleben vnd Betke van der oest vnd ander erbar lute vil. Gegeben zu Strusbergh, nach gots gebort Drytzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd sunstzigestem iare, an sente Prisoen tage der heiligen Juncfrowen.

Hildebrandus.

Nach dem Originale im Raths-Archive zu Straußberg.

XIII. Des Markgrafen Ludwig d. R. Privilegium für die Stadt Straußberg wegen der Malzausfuhr, vom 14. November 1361.

Wir Ludewich der Römer, von gods gnaden Marggraffe tue Brandemborg und tue Lusitz, des heiligen Römischen Rickes öuerster Kemerer, Palentzgrafe bye Ryn und Hertzoge in Beyern, Bekennen openbar, dat wy angesehen hebben kummer und Armud vnser lieben Getruwen der ratman und der gemeynen burger vnser stad tue Struzzebergh, dar sy yn kumen sint.

Dar vmme haben wir In durch ſunderlicher gunſt willen die gnade getan und ouch tun mit dieſſem brife ewichlichen, dat nyman, he ſy wy he ſy, eynich Molt vngemalen füren ſal ut der vorgnanten ſtad tue Struzzeberg, ez ſy denne der Ratmanne wille, Mit Orkunde diſſes briſes. Darüber ſynt geweſt die veſten Lüde Dobergoſt von der Oeſt, vnſer voged ouer Oder, Johannes von Waldow, vnſer voged tue Struzeberg, vnd Tyle Brücke, vnſer voged tue Berlyn, und ander erbar lude gnug. Gegeben zw Struzbergh, nach gods geborde tuſent jar drühundert Jar, darnach in dem eyn und ſechſtigeſtem Jare, am Suntage nach Mertins Dage.

Aus dem Original im Beſitz der Stadt Straußberg und der Gundling'ſchen Urkundenſammlung Mſpt. III, 8. S. 26.

XIV. Markgraf Otto beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Straußberg, am 14. Juli 1364.

Wir Otte, von gotis genaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs obirſter Camerer, Pfalantzgraue bi Ryn vnd Hertzoge in Beyern, bekennen offenlich in dieſem kegenwertigen Brieff, daz dy wiſen Lüte vnſser lieben getruwen dy Burger vnſser Stat zu Struceberg haben vns gebeten, daz wir wolden vnd gerüchten yn beſtetigen yre Rechticheit vnd yre Brieff, dy ſy haben von vnſern Voruarn den Marggrauen etzwenne zu Brandemburg vnd ouch von vnſern lieben Brudern Marggrauen Ludwige dem Eltern vnd Marggrauen Ludwige dem Römer. Des habe wir angeſeen yre redeliche Bete vnd haben yn beſtetiget vnd beſtetigen ouch mit dieſem Brieff alle yre Rechticheit vnd Vriheit vnd alle gute Gewonheit vnd ouch alle redeliche Brieff, dy ſy von den alten Fürſten etzwenne Marggrauen zu Brandemburg vnſsern Voruarn vnd ouch von den egenanten Marggrauen Ludwige dem Eltern vnd Marggrauen Ludwige dem Römer, vnſsern lieben Brudern, haben, vnd wollen yn dy beſſeren vnd meren, vnd nicht krenken. Des zu Orkund habe wir dieſen Brieff verſigeln lazen mit vnſserm angehangen Ingeſigel. Darubir ſyn geweſen dy Erwertigen Veter Her Henrich Biſſchoff zu Lubus, Her Peter Biſſchoff zum Kür vnd dy veſten Manne Hermann von Wulkow, vnſer Voigt, Mertyn von Kuntzendorff, vnſser Hobemeiſter, Rittere, vnd Jan von Buck vnd andere vnſser Manne genug. Geben zu Vrankenuorde, nach Criſts geburte Dritzenhundert Jar, darnach in dem vir vnd ſechzigeſten Jare, am ſuntage nach ſand Margareten Tage der heiligen Juncfrowen.

Aus der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 413 Nr. V. und dem Originale im Beſitze der Stadt.

XV. Markgraf Otto vereignet der Stadt Straußberg von ihr erkaufte Hebungen aus dem Hufenzinſe und die Seen Bötzow und Venger, am 4. Januar 1367.

Wir Otte, von gotes gnadin Margggraue zu Brandemburg vnd zu Luſicz, des heiligen Romiſchen Richs oberſter Camrer, Phfalczgraf by Ryn vnd Herczog in Beiern, bekennen offintlichen, daſs wir den erbarn wyſen Lüten den Ratmannen, den Guldemeiſtern vnd den ge-

meynen Burgern vnſer Stad zu Sruſperg, vnſern liebin Getruwen, die nu ſint vnd noch zukomende ſint, haben gegebin, gelaten vnd geeygint, vnd ouch geben, laten vnd eygen mit dieſem Bryeue ein phunt Brandemburgiſcher Phfennynge jerlicher Rente, die gelegin ſind in dem hubin czinze zu Struſperg, das ſie gekouft habin von Sytzen von der Ernow vnd ouch czwe See, der eyne heiſet der Böczow, vnd der ander der Vender, die ſie ouch gekouft habin, die helfte von dem egenanten Sytzen von der Ernow, die ſie yn ouch vor vns mit willen vſgelaſſen hat, vnd die ander helffte der czwyer See iſt Hanſes vnd Tylen Dunkers, die wir ouch an die vorgenante Ratman vnd an die Stad zu Struſperg mit irer helfte gewiſet habin vnd ouch wyſen mit dieſsem Bryeue, alſo daſs ſie dieſelbin helfte vorbas von den Ratmannen vnd der Stadt habin vnd entphaen ſullen. Die See ſint gelegen czwüſchen Struſberg, Landeſberg, Weſendal vnd ſtozzen ouch an die Veltmarke zu Bucholcz vnd ſtozzen ouch an eyne Mol, die heiſet die Hauelbergſche Mol; Alſo daſs die Ratman, die gemeynen Bürger vnd die Stad zu Struſberg diz vorgenante Gut vorbas von vns habin ſullen mit allen Rechtin, eren, nuczen vnd zugehörungen mit Egentum eweclichen vnd vridelich vnd ane allerley Hinderniſſe beſiczen, vnd des zu Orkunde habe wir vnſer Ingeſigel gehangen an dieſen Bryef; Dor öbir ſint geweſen der edle man Heinrich Here zu Kotbus vnd der veſte Cuntze von Slywen vnſser Houſmeiſter, Her Bernhard von Hamburg Cantor zu Lubus, vnd ander erbar Lute genuk. Gegebin zun Berlin, nach Gotes Geburt Tuſend driehundert, dornach ym ſiben vnd ſechczigſten Jare, an dem nechſten Mantage nach dem Jars Tage.

Aus der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 414 Nr. VI. und dem Originale im Beſitze der Stadt.

XVI. Der Rath zu Straußberg bekundet, daß Thomas Trebus mit Grundzinſen von einigen Gärten bei der Stadt in der Pfarrkirche eine ewigbrennende Lampe und Kerze geſtiftet habe, am 6. Januar 1367.

In gotis namen Amen. Wir ratman der ſtat czu ſtrusperg, alt vnd nye, bekennen oppenbar yn deſſen briue vor alle dyghenen, dy en ſyn, horen adir leſen, dat wy met eyner ganczen vulbort vnnd met eyner ganczen eyndrechtycheit vnnd met eynen ganczen willen vnſer vyr werke vnnd vnſser gancze gemeynheit vnſer burger hebben vorkouft dem erbaren Manne Thom. Trebuz, vnſen burger, vnſen garden ſyns, den wy dar hebben vor dat landeſsbergiſche dor achter ſencte Jurianz kerke an beydent ſyden wente an den egelpul recht czyns vmme czu nemen tu der luchtenhant allerneeſt deme weghe, dy dar gat tu hennckendorp von dez Spytalez Hof antunemen wente an den egelpul an dy ander ſyde tu deme ſtruze wart von den egelpul weder wente an dez ſpytalez Hof allerneeſt deme weghe, dy vor henne geyt von ſtruſperg hen ken landeſperge an beydent ſyden der garden, dy vor beſcreuen ſtan, yo von der ruden eynen pennynk vptunemen tu ſencte mertyns tage alle jar, tu eyme rechten eghendum ewychlich: dy ſumme dez vorbenumenden tynſez yz twe vnnd drittych ſchillinge vnd vyr pennighe: den tyns hat dy vorgeſprokenen thomes trebuz gegeuen yn dat godezhuz tu vnſser lyuen vruuen yn dy parre tu ſtruſperg yn ſodaner wyz vnnd yn ſodaner achte, dat man vmme den vorbenumeden tyns ſal koupen vnd tughen alſo veel olez, dat man von Jare tu iare ewychlyken eyne brenende Lampe holde dach

vnnd nacht nummer tu verluſchen, dy wyle dat ſtruſperg iz, vor den waren heiligen Lycham vnſez Herren Jheſu Chriſti, vnd ok ſo ſal men alſo vel waſſez kopen vnnd tughen von deme vorbenumenden Tynſe, dat men holde eyne gewundene Kercze yn den luchter vor vnſser vrouue belden vor den vrumiſſen altar ewylichen ane ende: dy vorbenumete kerze ſal man anzunden alle tyt, wen man boret den lycham vnſses Heren jeſu Criſti vp den benumeden altar, auch ſol man alle jar dyſelue kerze bornen tu elf meſſen, tu dez heyligen kriſtez miſſe dez nachtez vnnd ok tu der homiſſe vnnd tue den vyr hochtyden vnſs lyuen Vruen vnd tu paſchen vnd tu der hemeluart vnſes heren vnnd tu pyngiſten vnnd an dez heyligen blutez tage vnnd an allerheylygen tage. Ok ſal dez lichtez vnnd dez luchters nummer Brok werden, ſunder man ſal ſy oken vnnd betern tu aller tyt, wen yz en not yz, von den vorbenumeden tynſe, alſo hyr vorbeſcreuen ſtat. Dat wy dat gemeynlike gerne halden willen vnnd dat man dat halden ſal, ſo eghene wy ratmanne den vorbenumeden tyns gode vnnd ſyn lyuen muter Marien vnnd wyſen dy vorſtender dez godeshuſez vnſer vrouuen vnnd weldygen ſy yn eghenanten tyns vnd an dy lude, dy garden hebben, dy den tyns geuen ſollen, vnnd wyſen dy lude, dy dy garden hebben, met oreme tynſe tu den godeshuz luden weder, dat ſy en den tyns ſollen geuen, vnnd wy ratmanne vorlaten den tyns vnnd geuen den godezhuz luden dy gewalt, dy wy daran gehat hebben. Wen ſencte mertyns tach vor yz, ſo ſollen dy godezhuz lude manen oren tyns: wy denne ſynen tynſ nicht en gyuet, den ſollen ſy panden vnnd ſetten dat pant yn dy yoden vor den tyns: yz dat ymant ſyn pant weret, dy ſal verbrecken an dat godezhuz vnnd an dy ſtat. Wert ok, dat dy muntte worde vorandert werden yn dem lande, dat ſy lichter worde, wez der ſtat geſchege vmme oren tyns, dez wolde wy ratman behulpen ſyn, dat dat vnſer vrouuen geſchege dez beſten, dez wy muchten. Dat deſe dynk warhaftich ſynt vnnd warhaftig vnnd ſtede ſollen blyuen, dez ſyn wy tugh Jacob haſslig, pecze rudenicz vnnd ſyn Bruder, Hennig vnnd Claus vnnd alde paul Dunker vnnd junghe pecze nyenhoue, ſpandow, petirſhayn, Hennig paltz, Henning Hogengeſir vnnd vil ander guden warhaftygen lude. Dat yz geſchyn nach gebort M°. CCC°. LXVII^mo. Anno, In die Epyphanye, ſub noſtro ſigillo.

Aus dem nach dem Originale berichtigten Abdrucke in der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 414 Nr. VII.

XVII. König Wenzel beſtätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Straußberg, am 27. Auguſt 1373.

Wir Wenczlawe, von Gots gnaden Kunige zu Beheym, Markgraff zu Brandemburg vnd Hertzog in Sleſien, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem Briue allen den, die yn ſehent oder horent leſen, daſs wir vnſern Burgern der Stad Struſberg, die nu ſein vnd noch zu komen ſein, vnſsern lieben getrewen, beſeſtet vnd beſtetiget haben, vnd beſeſten vnd beſtetigen en mit diſem Briue alle ire Freiheit, alle ire Rechtikeit vnd alle ire alde Gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſſen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſi in vorgangenen Zeiten bey ſint geweſen, ouch wollen wir vnd ſullen in halden alle ire Briue, die ſie haben von Fürſten vnd Fürſtinne vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerleye Hindernuſſe laſsen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller Freiheite vnd Gerechtikeit, by allen eren eigen, Lehen vnd Erben, alſo ſie das vor haben

gehabt vnd beſeſſen, ouch wollen vnd ſullen wir Rittere, Knapen, Burger vnd Gebauren vnd allen Lewten gemeinlichen beide Geiſtlichen vnd Werltlichen halden alle ire Briue vnd wollen ſie laſsen bei aller irer Freiheit, bei allen rechten vnd gnaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſer Nachkomenlinge des mit nichte tu ſtaden oder gewulborden noch gunnen, dat ſie oder ir Nachkomenlinge vt ire ſtad gladen werden ane vmme hantefftige dat, Sunder ſie ſullen zu rechte ſtan vor irem Sculten. Weret ouch, dat en oder iren Nachkomenlingen eynnige Briue vorgingen oder vorgan weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſer Nachkomenling von worten zu worten nach dem lute der Briue vnd als ſie geweſen ſein weder geuen, vornyen vnd beſtetigen, ane gift vnd ane gabe, vnd ouch von vnſern Amptlüten nymmer in cheinen ziten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marcke vorweiſet ſullen werden in keiner weiſe, Sunder ſie ſullen dobey vngehindert, vngeirret vnd vngekränket ewiclichen bliuen in aller der maſſe, als ſie von alder her geweſt ſeyn. Ouch vmme den ewigen Pfenning, den ſie gekoſt haben, den ſullen ſie ewiclichen behalden ane allerleie Hindernuſſe vnſer oder vnſerer Nachkomenling, als ſie des von vnſern Vorfarn Markgrafen zu Brandemburg briue haben. Mit vrkund dicz Briues vorſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel. Geben zu Strawſberg, nach Criſtus Geburte dreitzenhundert Jare, dornach in dem drey vnd ſibentzigſtem Jare, an ſante Ruffi Tage des heiligen Martereꝛs Tage, vnſers Kunigrichs in dem eynleſtem Jare.

Aus der Diplom. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 415 Nr. VIII. und dem Originale im Beſitze der Stadt.

XVIII. Markgraf Jobſt beſtätigt die Stadt Straußberg, indem er den Bürgern zugleich den Gerichtsſtand vor dem Schulzen und den ewigen Pfenning zuſichert, am 15. Oktober 1388.

Wir Joſt, von gots gnaden Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die in ſehen ader horen lezen, Das wir vnſern Burggern der Stete zu Strausberg, die nu ſein vnd noch zukomende ſein, vnſern liben getrewen, beneſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen yn mit diſem briue alle ire vreiheite, alle ire Rechtickeit vnd alle ire alde gewonheite vnd wollen vnd ſullen ſie laſſen vnd behalten bi eren vnd genaden, dar ſie in vorgangen zeiten bie ſint geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen en halden alle ire briue, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerleie hindernüſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller vreiheit vnd rechtikeit, bei allen iren eygen lehen vnd erben, als ſie das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſullen wir Rittere, knapen, Burggern vnd gebauren vnd allen luten gemeinlich beide geiſtlichen vnde wertlichen halden alle ire briue vnd wollen ſie laſſen bei aller irer freiheite, bei allen rechten vnd genaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomelinge des mit nichte tu ſtaten ader geuolborden noch gunnen, dat ſie ader ire nachkomelinge vs ere Stat geladen werden, an vmb hantefftige tate; Sunder ſie ſollen zu rechte ſtan vor wem Schulten. Wers auch, das yn oder iren nachkomelingen eynige briue vorgiengen oder vorgangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomelinge von worte zu worte, nach dem laute der briue vnd als ſie geweſen ſein, widergeben, vornewen vnd beſtetigen, ane giſſt vnd ane gabe, vnd auch von vnſern amptluten nymmer in keinen

teiten geirret, gehindert ader gekrenket noch von der Marke vorwiſen ſullen werden in keiner weis, Sunder ſie ſollen do bei vngehindert vnd vngeirret vnd vngekrenket ewiclichen bleiben in aller der maſſe, als ſie von alder her geweſt ſein. Auch das ſie den ewigen pfennig, den ſie kawfft haben, ewiclichen behalden ſullen, an allerleie hindernüſſe vnſer ader vnſer nachkomelinge, als ſie des von vnſern vorfarn, Marggrauen zu Brandemburg, briue haben. *) Der geben iſt zu Strausperg, noch Criſtus geburt dreizenhundert Jare, darnoch in dem acht vnd achtzigſten Jare, des nechſten donerſtags vor ſant Gallen tag.

Ad mandatum domini Marchionis
Hennois de Spilner.

Nach dem Originale der Stadt Straußberg.

*) Hier iſt keine Lücke.

XIX. Markgraf Jobſt belehnt Hans Colpin, Bürger zu Straußberg, mit Hebungen in Kensdorf, am 22. November 1408.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggrafe zu Brandemburg vnd zu Merhern, des heilgen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Bekennen —, das Wir von ſunderlicher gnade dem Erſamen hannos Colpyn, Burger zu Struſzberg, vnd ſeyn erben manes geſlechte gnediglichen gelegen haben vnd leyhen In crafft dieſz briues zwey ſtucken geldes, In dem gute zu wenigen kensdorff, bey Struſzberg gelegen, mit allen Iren nutzbarkeiten vnd zugehorungen, gleicherweiſe als ſy die Schonebeken bis herzu gehabt vnd beſeſſen haben, vnd vorleyhen ym die vnd ſynen rechten erben mannes geſlechte in craft dieſz briues, zu haben, zu halden, zugeniſſen vnd zu beſitzen, als lehingut recht iſt, von vns als eynen Marggrafen zu Brandemburg geruelich vnd vngehindirt. Mit vrkundt dieſs briues vorſigelt mit vnſerm angehangen Ingeſigel. Geben zu dem Berlyn, des donreſtages nach ſante Elizabet tage, Nach Criſti gebort fiertzehnhundirt Jar vnd dornach In deme Achten Jare.

Ad mandatum domini Marchionis
Johannes Walden.

Nach dem Originale im Stadt-Archive Straußbergs.

XX. Markgraf Jobſt verpfändet dem Dieterich von Quitzow die Stadt Straußberg und geſtattet ihm, ein Schloß bei der Stadt zu erbauen, am 5. Dezember 1408.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Merhenn, des heiligen Römiſchen Ryches Ertzkamerer, bekennen etc., das wir den veſten Dithriche von Qvitzow, vnſern lieben getruwen vnd ſinen erben, vnſer Stat Struſsberg mit allen renthen, genyſsen vnd zugehorungen, als wirs gehabt haben, vorſetzt haben vor virhundert ſchog behemiſcher gro-

ſchen, vornemlichen das er friheit haben ſol, vngehindert Berneholtz zu hawen zu ſiner notdurft in den Holtzen, die der Stat Strufsberg vnd den Burgern doſelbſt zugehoren. Dorczu haben wir Im macht gegeben vnd geheiſsen, ein Sloſs zu buwen an derſelben vnſer Stat Strufsberg, an welche orte er kyſet vnd erkennet, do es allernutzeſt iſt, daran er ſol vnd mag verbuwen zweihundert ſchog behemiſcher groſchen, vnd wenn er die küntlichen verbuwet hette, wurd es denne nütze, das er mer daran verbuwen wolde, das ſol er tun mit vnſerm willen vnd wiſſen: vnd leihen In die egenante vnſer Stat Strufsberg mit allen Iren zugehorungen, friheiten vnd gerechtikeiten, in pfandes weyſe zu haben, zu halden, zu beſitzen vnd zu geniſſen, als lange bis das wir, vnſer erben vnd nachkomende Marggraven zu Brandenburg Sy widder von Im lozen vor die egenanten virhundert ſchog. Geſchee auch, das der egenante Ditherich van Qvytzow oder ſine erben die vorgenante Stat Strufsberg von not wegen vorſetzen wolden, die mag er vorſetzen vnſern beſeſſen Mannen vor ſo vil geldes, als er denne dar hette, doch mit vnſerm wiſſen vnd willen, nemlichen den, by den wir vnſer Slos vnd Stat ſicher weren. Geſchee auch, das Dietherich van Qvitzow oder ſine erben Ander güter oder tzinſe dortzu kawſten mit vnſerm wiſſen vnd willen, vnd die vns dortzu gelegen weren, vnd wenn wir darnach oder vnſer nachkomende Marggraven zu brandenburg die Stat Strufsberg widder lozen wolden, So ſullen wir oder vnſer erben vnd nachkomende Marggraven zu Brandenburg Im oder ſinen erben über die virhundert ſchog oder was er denne an dem Sloſſe verbuwet hette, als oben geſchriben ſtet, ſo vil widergeben, betzalen vnd entrichten, als die güter, die er mit vnſerm wiſſen vnd willen dortzu gekawſt hette. Vnd wenn wir oder vnſer erben vnd nachkomende Marggraven zu brandenburg die vorgenante Stat Strufsberg wider lozen wollen, ſo ſollen wir den genanten Ditherich von Qvitzow oder ſinen erben zu wiſſen tun ein vierteil Jares vor dem tage der loſunge vnd ſollen Ime denne uff den benanten tag die virhundert ſchog behemiſcher groſchen vnd was er an dem newen Sloſſe mit vnſerm willen denne verbuwet hette vnd vor wy vil er güter oder zinſe mit vnſerm wiſſen vnd willen gekawſt hette, als vorgeſchriben ſtet, mit gereiten pfennigen vnvertzogenlichen ganz vnd gar betzalen. So ſol denne der öftgenente Ditherich van Qvitzow oder ſine erben vns vnd vnſern erben oder nachkomenden Marggraven zu brandenburg die Stat Strufsberg mit dem Sloſſe, das do Inne gebawet wird, mit den gütern vnd zinſen, die denne dortzu gekawſt weren, als vorgeſchriben, ledeclichen abetreten vnd widder antworten one allen Intrag, hülfferede vnd widerrede. Auch leihen wir der Edelen Frawen Elizabeth, des egenanten Ditherichs van Qvitzow ehelichen husfrawen, die vorgenanten virhundert ſchog behemiſcher groſchen uff der vorgenanten vnſer Stat Strufsberg zu einen rechten leypgedinge, vnd wer es ſache, das Sy von todes wegen abeginge vnd derſelbige Ditherich van Qvitzow one lehenserben auch abeginge, So ſollen die virhundert ſchog behemiſcher groſchen an den veſten Hannſen von Qvitzow, vnſern liben getruwen, vnd ſine erben komen vnd gevallen. Wer es aber, das wir oder vnſer erben die egenanten virhundert ſchog der egenanten frawen Elizabeth vnd dortzu, was der egenante Ditherich van Qvitzow von den zwenhundert ſchogken groſchen, als er zweyhundert ſchog do ſelbſt zu Strufsberg vorbuwen ſol, als obengeſchriben ſtet, vorbuwet hette vnd wir oder vnſer erben In dy entricht vnd betzalet hetten; So ſullen ſy vns, vnſern erben vnd nachkomenden Marggraven der egenanten Stat Strufsberg mit allen zugehorungen wider abetreten. Mit Vrkund dieſes Brieſes verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel. Gegeben zu Berlin, nach Criſti geborte virtzenhundert Jar, darnach in dem achten Jare, des Mittewochs vor Sancti Nicolai tage.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

XXI. König Siegmund bestätigt die Stadt Straußberg, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen zyten merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Iodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Rychs Ertzcamerer vnd des kunigrychs zu Behem vnd zu luzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem brief allen den, die In ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern czu Struſzberg, die nu ſin vnd zukomende werden, beueſtigt vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen In mit diſem brief alle Ire fryheyte vnd alle Ire gerechtikeite vnd alle gewonheyte vnd wollen vnd ſollen Sy laſzen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, der ſy In vorgangen Zyten by ſin geweſen vnd wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire brieue, die Sy haben zu fürſten vnd fürſtynnen, vnd wollen vnd ſollen Sy ſunder allerley hindernüſz laſzen vnd behalden, mit aller gnaden, mit aller fryheyte vnd gerechtikeyte, by allen Iren lehenen, erben, eygen vnd pfandungen, als Sy das vor haben gehabt vnd beſeſzen. Ouch wollen vnd ſollen wir Rittern, knappen, Burgern, geburen vnd allen luten gemeinlich, beyde geiſtliche vnd wertliche, halden Ire brieue, vnd wollen vnd ſollen Sy by allen rechten, fryheyten vnd gnaden laſſen. Mit vrkund diſs briefs vorſigelt mit vnſerm Römiſchen kuniglichen anhangendem Inſigel. Gegeben zu Ofen, Nach Criſts geburt vierzenhundert Jar vnd dornach in dem Eylſten Jare, des nehſten frytags fur ſant Vlrichs tag, vnſer Rych des vngriſchen etc. in dem dryvndzweinzigiſten vnd des Romiſchen in dem Erſten Jaren.

Per dominum Fridericum Burggrauium
Johannes Kirchen.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

XXII. Burggraf Friedrich bestätigt die Stadt Straußberg, am 27. Juli 1412.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue zu Nüremberg, Obirſter vorweſer der Marcke czu Brandemburg, Bekennen —, das wir den Bürgern zu Struſzberg, die nu ſin vnd zukomende werden, vnſern lieben getruen, beueſtiget vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen In mit dieſem brief alle ire fryheite vnd alle ire gerechtikeite vnd alle gewonheite vnd wollen vnd ſollen Sy laſſen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, dar ſy in vorgangen zyten by ſin geweſen, vnd wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire brieue, die Sy haben zu Fürſten vnd Fürſtinnen vnd wollen vnd ſollen ſy ſunder allerley hinderniſze laſſen vnd behalden, mit aller gnaden, mit aller fryheite vnd gerechtikeyte, by allen Iren Lehenen, erben, Eygen vnd pfandungen, als ſy das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſollen wir Rittern, Knappen, Burgern, geburen vnd allen Luten gemeynlich, beyde geyſtlichen vnd werltlichen, halden Ire brieue vnd wollen vnd ſollen ſy by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkund dieſes briefes verſigilt mit vnſerm anhangenden Inſigill. Geben zu Struſzberg, nach Criſts geburte virzenhundert

Jare vnd darnach In dem Czwelfften Jare, an der mitwochen nach Sant Jacobs tage des heyligen Czwelffboten.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

XXIII. Hermann Fahrland und ſeine Gattin vermachen dem Kloſter Prediger-Ordens zu Straußberg ein bei dem Kloſter belegenes Haus, am 8. Auguſt 1412.

Witliken ſy allen vromen luden, dy deſſen brieff ſien oſte horen leſen, dat wy Herman vorlant vnd Margareta, myne eyelike bederfrouwe, hebben met wolbedachtem mude, friem willen vnd ganczer witſchap ſunder ennigherleye widderſprake vſer eruen oſte behendicheit, dy dar vp vinden muchte, ghegheuen geſundes liues vnd myne erbar frouwe yn oreme leſten, na vſer twier dode den brudern in Struzeberg prediker ordens dat hus, dar ic yn wane, gelegen like iegen orme Cloſtere, pür dorch godes wille vnd vmme vnſer ſylen ſalicheit. Des hebben die vorbenumeden brudere vns vnd vnſe olderen entfangen yn ore bruderſchap vnd delaſtich gemaket eyner ewighen myſſe. Des tu eyn tuchniſſe vnd groter orkunde, ſo hebbe herman vorlant vorbenumet met rechter witſchap myn yngeſegel an deſſen open brieff laten henghen, dy ghegheuen Anno domini M° CCCC°, darna in deme XII. iare, des mandages vor vnſer leuen frowen daghe wortewigynge.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

XXIV. Belehnung des Claus Spandow und ſeiner Tochter mit Hebungen aus dem Ruthenzinſe zu Straußberg, vom 15. Auguſt 1412.

Claws Spandow hat entpfangen Im vnd veronican, ſeiner tochter, die ein cloſter Juncfrowe iſt, czu leibgedinge, als leibgedinges recht iſt, czwen ſchilling groſchen, die ligen vff vier hufen vff der veldmark czu Struſzberg, vnd den dritten pfenning in dem Rodenczinſe czu Struſzberg, dar vallen vż dry ſchillinge groſchen, wenn es allis beſeczt iſt, vnd XIIII groſchen vff dem Rathuſe, die ouch in den Rodenczinſz gehoren, vnd ſeiner tochter Inweyſer ſol ſein Adam Trebus. Actum Berlin, die Aſſumptionis Marie, Anno etc. XII.

Hanns Lawenberg czu Louwenberg Recepit vierdehalp ſtuck geldes Anno domini M° IIII^c. XII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 37.

XXV. Burggraf Friedrich von Nürnberg verpfändet die Stadt Straußberg mit denselben Rechten, womit Dieterich von Quitzow sie besessen, an Albrecht von Holzendorf, am 5. April 1413.

Wir Fridrich etc. bekennen etc., das wir dem tuchtigen Albrechten von Holtzendorff vnd seinen rechten Erben vnsere Stat Strufsberg mit allen Rennten, genieſsen vnd Zugehorunge, als Dittrich von Quitzow das vorgehabt hat, vorsetzen vnd vorsetzt haben für 400 Schog behm. Grofsen, Alfo beſcheiden, das er Freiheit haben ſol, vngehindert Pawholz zu hawende zu Notdurft vnd Prennholz in den Holtzern, die der Stat Strawfsberg vnd den Burgern daſelbſt horen. Dortzu ſo haben wir ihm Macht gegeben vnd geben ein Sloſs zu pawende in derſelben Stat Strawfsberg, an welichem Orte er kyeſset vnd erkennet, do das allernutzeſt wirdet, daran er ſol vnd mag verpawen 200 Schogk behm. Grofsen, vnd wenn er die kuntlichen verpawet hat, were das dann nutze, das er mer daran verpawen wolde, das ſol er thun mit vnſerem willen vnd wiſſenheit: vnd leihen Im die egenant Stat Strufsberg mit allen iren Zugehorungen, Freyheiten vnd Rechtigkeiten in Pfantſweiſe zu haben, zu behalden, zu beſitzen vnd zu genifsen, alſo lannge wenn das wir, vnſere Erben vnd die Margk zu Brandenburg ſie wider von Im loſsen vor die egenant 400 Schog. Geſchehe auch, das der egenannt Albrecht von Holtzendorff oder ſeine rechte Erben die vorgenannte Stat Strawfsberg von not wegen verſetzen wolte, die mag er verſetzen vnſern geſeſsen Manne vor ſovil Geldes, als er dann doran hette, doch mit vnſerm willen vnd wiſſenheit vnd nemlichen den, bei den wir vnſer Schloſs vnd Stat ſicher weren. Geſchee auch, das Albrecht von Holtzendorff oder ſeine rechte Erben andere Guter oder Zinſe dortzu kawfften mit vnſerm willen vnd wiſsenſchaft vnd die vns dorzu gelegen weren, vnd wenn wir denn darnach oder vnſre Erben vnd die Margke zu Brandenburg die Stat Strufsberg loſsen wollen; ſo ſollen wir oder vnſre Erben vnd die Margke zu brandenburg Im oder ſeinen Erben über die 400 Schogk oder was er an dem Schloſs verpawet hette, ſovil wider geben, betzalen vnd wol entrichten, als die guter, die er dortzu mit vnſerm willen vnd wiſsenſchaft gekawfft hette: vnd wenn wir die vorgenannte Stat zu Strufsberg wider loſsen wolden, das ſollen wir dem egenannten Albrecht von Holtzendorff zu wiſsen thun ein Virteil Jars vor dem Tage der Loſsunge vnd ſollen Im dann vff den genannten Tag die 400 Schogk behm. Grofsen vnd was er an dem newen Sloſse mit vnſerm willen verpawt hette vnd vor wovil er Guter oder Zinſse mit vnſerm willen gekawfft hat, als vorgeſchriben ſtet, mit bereiten guten behm. Grofsen vnvertzogentlichen vol vnd alle wol betzalen vnd ſo ſol dann der vorgenannte Albrecht von Holtzendorff oder ſeine Erben vns vnd vnſern Erben oder der Marke zu Brandenburg die Stat Strufsberg mit dem Sloſse, das dann darinne gepawet were, vnd mit den Gutern vnd Zinſen, die dann dortzu gekavfft weren, als vorgeſchrieben ſtet, gentzlichen abtreten vnd wider antworten on dheinerley hilffred oder argliſt. Mit Urkunde dis Briefs verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zum Berlin, nach Gots Geburte 1400 Jar, darnach im 13. Jare, des Mitwochen nach dem Sontage Letare.

Item notandum mein Her hat einen Brief von Albrechten von Holtzendorff von Strufsberg wegen, das er damit meinem Herrn vnd ſeinen Erben vnd der Markgravſchaft vnderteníg, gewertig vnd gehorſam ſein ſolle vnd mein herre auch ſein zu Frede bynnen vnd buſſen Lands mechtig ſein vnd er ſol mit der Stat meinem herrn zu Loſsunge ſitzen etc. Actum ut ſupra.

Notandum gleicher Forme als Dithrich von Quitzow einen Brief hat von meinem herrn vmb 500 Schock, geſchrieben in dem vordern Blatte, alſo hat hans von Quitzow einen vmb 600 Schogk, vnd ſint diz dy Burgen: Schenk Heinrich, Conrat von Slywyn, Heine Britzk, Claws Karptzow, Czander Haſenbach, Claws Withuſen, Junge Hans von Uchtenhagen, wonhaftig zu Biſdal, Ebel Krummenſee, Gerke von Arnym, wonhafftig zu Spandow, Syfrid von Buck, Nickel Czenker, Hans Barfuſs, Hoferichter. Actum ut ſupra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XXVI. Burggraf Friedrich verleiht denen von Arnim zur Verzinſung ihrer Forderung aus der Löſung von Liebenwalde die Urbede zu Straußberg nebſt Wohnung, Holzung und Fiſcherei daſelbſt, am 24. Januar 1414.

Wir fridrich etc., Bekennen —, daz wir ſchuldig ſein rechter vnd redlicher ſchulden vir hundert ſchok guter behemiſcher groſſchen von der loſinghe wegen liebenwalde vnſern lieben getruwen Clawese vnd Wilken, Otten, hernn heynriche kruczhere vnd hern hanſe priſtere, gebruder, vnd hanſen, ſeinen brudern vnd fettern, alle genant von arnym, vnd iren erben, vor dyeſelben vir hundert ſchogk wir In vorſchriben haben virczig ſchogk jerlicher Rentte vnſzer orbete zu Struſzberg alzo, daz ſey derſelben orbete czwenczig ſchogk vff ſand Johanns tag vnd XX ſchogk dornach vff wynachten neheſt komenden Jerlichen Innemmen vnd vffnemmen mogen vngehindert alzo lange, daz wir In dye vorgenanten virhundert ſchogk gancz vnd gar gericht vnd beczalet haben In der czweyer ſtete eyn Nuenſtad vnd Eberswalde, wo In daz libeſt iſt. Och ſollen vnd wollen wir die ergenante orbethe von den genanten von Arnym bynnen diſſem Jare alz czwiſſchen diſſen neheſt kommenden weynachten von In nicht lozen noch brenghen in keynerleye weys. Wen wir aber dye orbete dornach von In lozen vnnd brenghen wollen vnd wir In dye loſunnghe eyn virthel Jars zuuor vor wynachten vorkundiget haben, So ſollen ſie vns dye wider vor virhundert ſchogk zu lozen geben ane allerleye widerrede, vnd wen wir In dye loſunghe alzo vorkundiget haben, Schollen wir In dye virhundert ſchogk richten vnd beczalen, vnd ſo ſollen ſie vns der vorgenante Orbete genczlich wider abetreten vnbekumert vnd vnuorpffant frye vnd ledig lazen an allerleye widerrede. Och ſollen In dye radmannen der ſtad czu Struſzberg des Iren offen briff geben, dor Inne ſye In reden vnd globen, daz ſye In dye orbete alle Jar vff ſand Johanistag vnd wynachten vngehindert richten vnd geben vnd mit der orbete von In nicht treten noch ſich damit vorwyſen lazen ſollen noch wollen in kainer weis alzo langhe, bis daz wir dye egenante orbete wider vor virhundert ſchog, alz oben geſchreben ſtehet, von In geloſzet haben. Och derwyle ſye dye orbete czu pffande haben, alz oben geſchreben ſtehet, alzo lange czyet ſollen vnnd mogen ſye och da zu ſtruſzberg eyne frye wonunghe vnnd frye holczunghe czu Irer notdorfft vnnd eynen fryen fiſſcher czu Iren kuchen haben vnnd halden, derſelbige fiſſcher myt kleynem geczuge fiſſchen ſolle vnnd moge, In ſulcher maſſe vnnd gewanheyt, alz dye andern vorczinſete fiſſcher, dye Jerlichen XXX groſſchen czu czinſe geben, gewonlichen pflegen zu fiſſchen, vnnd wenn wir dye loſunghe alz obengeſchreben ſtehet, getan haben, So ſollen ſye dye radmann aller obegenante rede vnnd gelobde ledig vnnd loz lazen vnnd ſich denne ſulcher fryer wonunghe,

holczunghe vnnd fiſſcherrye, alz obengeſchreben ſthed, genczlichen vorczyehen vnnd douon laſſen vnnd ſollen In den briff dar vber gegeben wider antworthen lediglichen ane allerlaye widerrede. Czu orkund iſt vnſzer Ingeſegel an diſſen briff gehanghen, der geben iſt czum Berlin, am mittewoche vor conuerſionis Pauli, anno XIIII[c].

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 81.

XXVII. Burggraf Friedrich belehnt Stephan Koch mit Hufenpächten zu Straußberg und Landsberg, am 19. Auguſt 1414.

Min herre hat verliehen Steffan koch XI huben czu Struſzberg vnd Nun huben czu landſberg, der gibt igliche VI groſchen, daz von Nykamer angeſtorben iſt. Actum Sarmunt, am Sontag vor Bartholomei, Anno etc. XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 87.

XXVIII. Markgraf Friedrich belehnt Hans und Arnd Rudenitz mit Hebungen in Straußberg und in der Umgegend, am 13. Januar 1416.

Min herre hot verliehen czu geſampter hant hanſen vnd Arnden Rudenitzen, gebrudern, vnd Iren rechten lehenserben Mannesgeſchlecht alle vnd icliche guter, die von naturlicher erbuolgung In von Iren vater ankomen vnd anerſtampmet ſin, Nemlichen Achthalb ſtuck geldes In dem dorff vnd gut czu Buckholt, Anderhalb wiſpel kornns in der haſelbergiſchen molen, dry wiſpel kornns czu Beyerſtorff, Achtzehend halbe ſcheffel habern czu wezentael vnd anderhalb ſtuck geldes vnd ſehs groſſen in den hufen czinſe czu Struſzberg vnd darczu Eylff ſtuck geldes in dem dorff vnd gut czu Boldenſdorff mit aller nutzberkeit vnd czubehorung, als dieſelben guter von iren vater an ſie kommen ſin, als ſie des Marggrauen Joſts ſelgen brieue haben, waz man In von rechts wegen daran verleyhen ſol vnd mag, czu geſampten handen etc. Actum Berlin, Anno etc. XVI[o]. octaven Epiphanie.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 87.

XXIX. Indult für die Bürger zu Straußberg wegen der Zerstörung ihrer Stadt, vom 20. November 1416.

Die von Strufzberg haben einen briff nach der obgefchriben forme, das fy von folcher fchulde wegen, dar In fy vor den verluft der Stat komen fin, bifz uff die czyt, als fy czu der Marcke widder gewunnen vnd bracht fin, widder mit geiftlichen vnd weltlichen gerichte von nymanden befwert oder bekummert follen werden; Sunder die fachen follen ften bifz an meinen heren, So der czu lande komet, wil er nach rate, heren, Manne vnd Stete felben darumb erkennen, vnd geburt doruff allen vnd iglichen richtern, das fy dorumb nicht richten etc. Datum Wittenberg, Am fritage nach Elifabeth.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 47.

Notiz zu dem Abgaben-Erlaffe für die Bürger zu Nauen von eben diefem Jahre, der Cod. II, VII, S. 352. 353 mit dem falfchen Datum „Freitag nach Oftern", d. i. 24. April 1416, mitgetheilt ift. Das Datum muß auch bei diefer Nauen betreffenden Urkunde, welche von des Burggrafen Räthen in feinem Namen zu Wittenberg ausgeftellt wurde, „Am fritage nach Elisabeth" heißen.

XXX. Markgraf Friedrich verpfändet an Bernd Löwenberg und andere das Gericht zu Straußberg und feine Hebungen aus der Stadt, im Jahre 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg etc. Bekennen —, das wir — verkoufft haben vnd geben ouch czu kouffen mit crafft ditz bryffs vnfzern liben getrewen bernth lowenberg, michelen lowenberg, finem bruder, Ravfen czu profthagen vnd allen Irn Erben menlichen vnd frewlichen gefiechtes, vff ein widerkauff vns vnd vnfzern Erben vnd nachkomen on geuerd vnfzer gerichte czu ftrufperg mit den Renten vff dem Rathufe vnd mit den Rentten, czinfen vnd mit aller czubehorung uberfte vnd nyderfte, befucht vnd vnbefucht, nichts vfgnomen, als das an vns gefallen was, vmmb virczik fchock guter bemifcher grofzen, dy Er von vnfzers geheyfzes wegen vnfzern amptleuten in der marck czu brandenburg beczalt, die fy furbafz in vnfzern nutz vnd fromen gewand vnd kert haben, vnd fagen die obgnanten bernth lowenberg, michellen, fin bruder, Ravfin czu profthagen vnd alle Ir Erben der obgnanten Stuck geldis quid, ledig vnd lofz vnd follen den obgnanten vnd Iren Erben des obgnanten gerichts vnd zcubehorungen ein Rechte gewere fin vnd als offte fich das geborte, das dye obgnanten vnd Irn Erben das obgnante gerichte czu lehen Empfan vnd wir in das leyhen follen, So follen wir vnd vnfzere Erben vnd nachkomen In vnd Irn Erben das leyhen an gyfft vnd gabe, mit allem Rechte vnwyderfprechlichen, an geuerd. So follen fy vns auch keyner lehenwar darummb pflichtig fin. Vnd des haben wir In czu eynen inweyfzer geben den Erbern vnd andechtigen vnfzern lieben getruwen Er Cunrad Langen, pfarer czu ftrusberg. Vnd wer das fache, das wir, vnfzer Erben oder nachkomen den obgnanten wyderkouff thun wolden, das follen wir In oder Irn Erben alle wege vor Oberftin ein virtil Jar czu hufe vnd houe mit bryfflicher oder Irbirger botfchafft czu weyfzen thun on geuerd vnd follen In dann die obgnante Summe geldes vff die felben oberften

czu ſtrusberg in der ſtad gentzlich vnd gar beczaln an allen Irn ſchaden vnd ſollen ouch dy verſeſſin Rente von demmſelben Jar vngehindert gentzlichen vff heben vnd In folgen, als on geuerd. Ouch ob des nit geſchee oder wurde, da got vor ſy, das ſy das obgnante gericht vnd Rente von recht wegen vmb dy obgnante ſumme geldes verkoffen muſten, ſo ſollen wir dem oder dem ſy das zcu keuffin geben, vngehindert vnd vnwyderſprechlichen leyhen, alſz obgeſchriben ſtehet, an geuerd, vnd den kauff haben von vnſzernt wegen, vffgnomen dy Edlen vnd veſten vnſzer lieben getruwen Er hans von Torgow, Er hans von Byberſtein, Junge von Kinſberg, Cunrad Ebe, vnd des alles czu Orkund vnd merer ſicherheit haben wir wiſſentlich vnſzer Ingeſigel an diſſen briff hangen. Datum anno etc. XVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 131.

Vermuthlich haben die in dieſem Briefe bezeichneten Käufer den Pfandbeſitz gleich nachher an den Rath der Stadt Straußberg veräußert.

XXXI. Markgraf Friedrich verpfändet das Gericht zu Straußberg und ſeine Hebungen aus der Stadt dem Rathe daſelbſt, am 22. Februar 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. bekennen —, das wir mit wolbedachtem mute vnd guten willen verkoufft haben vnd geben ouch czu kouffen mit Crafft ditz bryues vnſern lieben getruwen burgermeiſtern vnd Rathmannen vnd der gantzen gemeinde in vnſzer Stad zu ſtrusberg vff ein wyderkouff, vns, vnſzern Erben vnd nachkomen marggrauen angeuerd, vnſzer gerichte doſelbſt mit den Renten vff den Rathuſe, mit denn Rentten, czinſſen, gerichtsſellen vnd mit aller zcubehoringe, oberſte vnd nyderſte, beſucht vnd vnbeſucht, nichts vſgnomen, als das an vns gefallen vnd komen was, vmb finnſczik ſchock gutter bemiſcher groſſzen, doran ſy von vnſzers geheyſzes wegen vnſzern Amptleuten in der marck zcu brandenburg an der obgnanten Summe zcehen ſchock bereyt beczalt, die ſie furbaſz in vnſzirn nutz gewand vnd kert haben. So ſollen ſie die Obrigen firczick ſchok vff den nehſtkomenden heyligen dreyher konige tage bernthard lowenberg, micheln, ſeinem bruder, Ravſen zu pretzhagen, Richten vnd betzalen von des gnanten gerichts wegen vnd das damit von In an ſy brengen, nach ſage vnd lute Ires bryues, den ſie von vns darumb haben. Wan ſie dann das alſo beczalt haben, So ſagen wir vnd vnſzer Erben ſie von der gnanten Summe geldis der finnffczik ſchock gancz quyd, ledig vnd loz. So ſollen ſie ſich dann auch vff die gnante czyth des obgnanten gerichts vnderczyhen vnd des gebruchen vnd gnyſſzin mit allen Rechten, alz vor vnd nach in diſzem bryff geſchreben ſteht. Vnd wir ſollen ouch den obgnanten vnſzirn burgermeiſtern vnd Rathman vnd der gantzen gemeinden des obgnanten gerichts mit ſyner czubehorung gein allermeniglich ein Rechte gewar ſin, vnd alſo uffte ſich das gebort, das ſy das obgnante gerichte zu lehen Emphan vnd wir In das leihen ſollen, ſo ſollen wir vnd vnſzer Erben vnd nachkomen marggrauen in das leyhen an gyfft vnd gabe, mit allen Rechten vnwyderſprechlichen on geuerd. So ſollen ſy vns ouch keyner lehenwar darumb pflichtig ſin. Vnd des haben wir in zu eynen inwyſzer geben den Erbern veſtin vnſern lieben getruwen Erichen wolkowen. — Den kouff haben von vnſzern wegen vfgnomen die Edl veſten Er hans von beberſtein, Er hans von Torgow, Junge von kinsberg

Ebe, vnſzere lieben getruwen. Des alles zu Orkund vnd merer ſicherheit haben wir vnſzer Ingeſigel wiſſentlichen an diſſen brif laſſen hengen. Datum Coſtnitz, Anno etc. XVIII, Am Dinſtag an ſant Peterstag, den man nent cathedra in der faſten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 182. Verglichen mit dem Originale im Raths-Archive der Stadt Straußberg. Die ausgelaſſene Stelle ſtimmt wörtlich mit der vorigen Urkunde überein.

XXXII. Der Rath zu Straußberg verkauft eine Rente zu einer Stiftung der Roraten-Brüderſchaft, am 1. September 1419.

Vor allen guden luden, dye deſſen bryeff ſyen oder horen leſen, Bekenne wi Radmanne, old vnd Nye, dye ltzunt ſyen Vnde vor vnſe mede beſworen nakomelinghe vnſzes Rades tu Strutzberge, Dat wi med vorbedachten rade vnd med eyndrechtig gunſtige wulbord vnſer werke vnd gemeyn deme erbarn wiſen hern vnd pryeſter ern Nicolao Melſacke vnd deme ſedigen perſonen Johans Mylden, ſyme bruder, vorkoſt hebben vnd med macht vnſers Bryfes tu ore twyer lyſe vorkopen Ses ſchog bemeſſcher groſſchen pregeſſcher munte jerlike renthe vt vnſern gudern hir oder anders war, war wy dye kopen mogen, em tu reken vnde geſen alle jaer vp wyenachten, ſunder oren ſchaden oder engherley vortoch geiſtlien oder werldlyen gericht So danre wys, Dye wyle her Nicol melſag belyuet vnd leuet, zo wil he vnd ſal ſig alleyne der renthe gebruken, Vnde ſynes nicht meir en ys, dat man dene dye renthe ſynem bruder vnd en dye geſe na lyker wyes, alze men ſye ern Nicolao het gegeſen. Vor dye jerlike tynſe hed vns her nicolas melſag vorbenumed med reyden pennynghen wol tu danke betalet ſeſtich ſchog bemeſcher groſſchen pregeſſcher munthe, dye wy jn vnſer Stad nut vnd vrom gebracht hebben. Ouk ſolen dye erbarn wyſen bruder beyde vorbenumed noch ore en keyn beſundern keyne macht hebben, tu dunde oder tu laten an den vorſchrefen renthen med wederkope oder up thu ſegghen, dar vns oder den Roraten brudern dye Summe geld Seſtich ſchog groſſchen mede vntfernt muchte werden, So ſy alle beide med redeligen witligen vorſathe, bekentniſſe, geſund lyſes vnd ſynne vnd mitte vorbedachten willen vnde rades vor vnſen ſittenden Rade jn eydes ſtad begeret, gebeden vnde ſich horſam gegeſen hebben vnſer vormuntſchap der vorſchreſen renthe vnd vort na ore twier dode dy vorſchreſen renthe med vns oder ſo vele, alze wi vmme dye ſeſtich ſchog kopen mogen tu wederkope oder tu egen, wy oder dye ghene dar wy mede kopen dye renthe gefen vnd reken ſolen tu dem altare vnſer lyſen vrowen miſſe Rorate dorch ſeliger dechtniſſen willen ore oldern vnd en ſelfen, dorch die geiſtlige woldat mildichliken in deſſen gotliken werken na oren leuende med andern godes dynren werde belonet jn deme ſchatte der ewicheit. Weret ſake, dat wi Radman vnſer vorgenante Stad Struzberge vns muchten entleſtigen vnd entfryen van der plicht der vorſchreſen renthe, ſo ſole wy vnd willen med vulbord vnd rade der egnanten twier bruder vnde med den vorſtendern der Roraten bruderſchap vmme dye ſumme ſeſtich ſchog geldes vns vor geantwerdet vnd zo gekoſt, dat wi wederkopen ander gewiſſe renthe in vnſzers heren lande an wederkope oder eygen, wat wi konen vnd mogen, tu der twier bruder lyſe vnd vort na oren leuende tu der ewigen miſſen Rorate, zo vor geſchreſen ſtad, Vnde wat men vmme dye ſeſtich ſchog gekopen kan buten oder binnen, wenich oder vele, dar ſo ſal en beyden oder den pryeſter, dye

dar mede beleynet wert, vul vnd al willichlich wol an genüghen vnd wy vns dar mede vryen, wen wi ſye dar an wiſen. Vnd willen den beyden brudern helpen manen vnd vordern, dye wile ſi leuen, vnd na oreme leuende welg arm prieſter der egenante vnſer lyuen vrouwen Roraten miſſen bruderſchap med den almiſſen des altars, So geſtiftet, heleynet wert, vort dar an wiſen tu vordern vnde tu manen, zo he vorderſt kan, vnd dye ſelue pryſter, dye ſo vmme godes wille van vns beleynet wert, med vulbord der Roraten brudere, ſal alle wekelig bereydz vnd vorplichtet ſyen tu dry miſſen, Des dinſtags eyn Requiem, des dunredags Cibauit, oft ymand der bruderſchap egenant ynnycheit hadde, dar tu dynen med werdicheit des ſanghes nicht van getwanghe noch gehorſam, Des ſunauends Rorate med alre werdicheit tu ſynghen, ſo dat up geleed is, weme god dye genade geſt vnde geghenwordich kan oder ſyn mach deme dinſte godes vnde der reynen Jungvrouwen vnd muder godes Marie, dye vns gefe gnedichlien tu holden vnde volbrynghen eyndrechtichlyen ſunder jnval vnd vorferet dy vorgeſchrefen ſtucken vnd ſyn des bryfes. Gegefen tu Strutzberge. Dorch vorder gewisheiden vnd groter beſtendicheit wille wi egenante Radman med witliger eindrechtiger vulbord hebben laten henghen hir an, Na criſti gebord virteinhundert jar jn deme Negeteindem jare, des negeſten vrydags na decollationis Johannis baptiſte, vnſzer Stad Ingefegel, So wi med gnaden god jn deme vorbenumeden negeteinden jare hebben geweſt an deme Rade wilken kartho, peter kruger, Borgermeiſter, claus cloſterdorp, jacob puleken, hans puel, ebel weſendal, louwerenz ſchroder, hans ſchonebeke, Radmanne etc.

Nach dem Original des Stadtarchives in Straußberg.

XXXIII. Markgraf Friedrich verſchreibt denen von Holzendorf 400 Schock Groſchen auf die Stadt Straußberg, am 1. Mai 1420.

Wir Friderich, von Gotes Gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zcu Nüremberg, Bekennen offentlich mit diſem Brieff vor vns vnd vnſer Erben, vor allen den, dy In ſehen oder horen leſen, daſs wir ſchuldig worden ſin vnd gelden ſollen den Erbarn vnſere lieben getruen alten vnd jungen Gerecken, ſeinem Son, vnd jungen Gerecken, ſeines Bruders Son, allen von Holczendorff, vnd Iren Erben vierhundert ſchock Behemiſcher groſchen pregiſcher müncze, die ſy vns uff hüte bereit gelihen vnd wol beczalt haben, dieſelbin vierhundert ſchock wir In vff vnſer Stadt Struſseberg vnd vff vierczig ſchock an der Orbete, dy wir jehrlich da haben, zwenczig ſchock vff Sand Johannstag ſchirſte, vnd zcwenczig ſchock vff weihenachten darnach, dy ſy in haben, innemen vnd genieſsen ſollen, alle dy wile vnd wir In die obgnante Summe geldes nicht wider geben oder beczahlt haben, vnd ſy mogen auch, ob ſy wollen, einen Knecht halden, der In mit Cleinen garnen vff den Sehen zcu lrer tafel notdurfft viſch fahen mag. Wir ſollen In auch frige Huſunge, wo ſy das miden oder kauffen, vorſteen vnd fry ſchicken, vnd mogen auch Ire notdorfft Holcz in der Heide hawen. Vnd wir ſollen ſy ouch zcu allem rechten gein allermeniglich verteidigen vnd da behalden, als andere vnſer Mann vnd Diener getrülich an geuerde, alſo daz wir Ir auch zcu gleiche vnd rechte mechtig ſein ſollen an geuerde. Es ſollen auch vnſer Burgermeiſter, Ratmann vnd die gemeinen Bürger der Stad Struſseberg In alles das tun, In geworten vnd ſich des gein In vorſchreiben, vnd In

des iren Brieff geben, als ſy das den von Arnem vor getan haben, das ſy ſich an In halten vnd nicht von In treten ſollen, ſo lange biſs ſy ire obgenannte Summe geldes vnd Renthe von vns beczalt vnd loſsgeſaget werden an geuerde. Wer auch, daz die Stad verloren oder verbrand würde, da God vor ſy, das ſol In an irer obgenanten Summe Geldes oder Rente keinen Schaden inbringen, beſunder wir ſollen vnd wollen In das, darnach daz geſchehe, in einen virtel Jars wider geben vnd beczalen ane arg, an geuerde: vnd alle die wile wir die obgenante Summe geldes von In inne haben, ſo ſollen ſy die obgenante Rente, Viſcherie vnd Huſunge auch vngehindert inne haben, innemen, nuczen vnd gebrauchen an geuerde, vnd wen aber daz were, daz wir In ire gelt wiedergeben vnd beczalen, vnd ſy des nicht lenger ſtehen oder vns daz inne laſsen vnd beczalt von vns ſein wolden, nach dem neheſt komende Sand Mertens Tag, darnach über ein Jar, das ſollen wir In, oder ſy vns, ein virtel Jars vor mit Briffen oder erbarer Botſchafft zcu Huſe, Hofe oder vnder ougen verkündigen, vnd ſie den vff den gnanten tag nach datum diſs Brieffs, nach Jarczal, Inhaldunge diſs Brieffs die obgnante Summe geldes gütlich vff Sand Walpurgen Tag wider vnd wol beczalen, In oder wer dieſen Brieff von Iren wegen mit Iren guten willen, wiſsen vnd wort inne hat, der ſoll Im zcu gute ſtehen, gleich als In ſelben, in vnſer Sloſs oder Stete ein in der Marcke, wo In das aller bequemlichſt iſt oder da ſy daz haben wollen an geuerde. Sy ſollen ouch mit Iren Gelde vnd Habe vnd alle, die ſy von notdurfft wegen zcu der beczalunge bringen, fry, ſicher vnd ſlechtes geleit haben in vnſer Land der Marcke vnd widder dar vſs. Sy ſollen ouch daran nicht hindern keinerley vnſer vnd der vnſern gebote vnd ſüſt ouch keynerleye gebod, geiſtlich oder wertlich, vnd würde In den des not ſein oder ſie des begerten, ſo ſollen wir ſy mit Iren fründen vnd der obgenanten Summe geldes vnd all Ir habe vſs vnſern Lande der Marcke eine mile weges davon geleiten, wo ſie dann allerliebeſt hin wollen, ane arg vnd alles geuerde. Ouch ſollen die obgenanten von Holczendorff oder Ir Erben die obgenante Summe geldes gein vns, vnſer Erben, noch gein nymand nicht vorwürcken noch vorbrechen in kein weiſe an geuerde, vnd des alles zcu einer waren Urkunde vnd mehrer ſicherheit haben wir obgenanter Marggraue Friderich vor vns vnd vnſer Erben den obgenanten von Holczendorff vnd Iren Erben diſen Brieff geben, oder wer In von Iren wegen innehad, als obgeſchrieben ſteit, alles daz gancz veſte vnd ſtete zcu halten, daz in deſem Brieff geſchreiben ſteit. Darüber vnd by ſeind geweſt der Erwirdige Her Johans, Biſchoff zcu Brandenburg, die veſten vnd ſtrengen Ritter Wirichen von Treutlingen, Haſſe von Bredow, Hans von Seckendorff, Walther von Hurnenheim vnd vil ander Erbar Lüte, die wol gloubin wirdig ſein. Czu Zeugniſse haben wir obgenanter Marggraff Friderich vnſer Ingeſiegel an diſen Brieff laſſen hengen, der geben iſt zcum Berlin, an Sand Walpurgen tag, nach Criſti geburt Vierczenhundert vnd im zcwentzigſten Jaren.

Aus der dipl. Geſch. der Stadt Straußberg S. 417 No. XIII. Verglichen mit dem Original im Beſitz des Rathes zu Straußberg.

XXXIV. Werner von Holzendorf entläßt einen Juden Abraham zu Straußberg, den er in der Gefangenſchaft um 40 Schock Groſchen beſchatzt, dieſer Zahlungs-Verpflichtung, am 17. Mai 1421.

Ik Werner von holtzendorp bekenne vor my vnd all myne Eruen met deſzem brieff vor allen den, dy en ſyen oder horen leſen, Alſe ik tu eyner tyd Abraham Joden, Tu denſeluen tyden wonhafftlich tu Struſzeberg, gefangen vnd geſchat hadde vor viertich ſchock behemiſche groſchen vnd dauor my dy Erbern vnd wyſen herna geſchreuen gelouet hebben vnd dez von en ere bryue vnd der ik tu deſzen tyden vormiſſet hebbe Tum Irſten up eyne ſyde lodewyge vnd bernhard Sparren, gebruder, hanſen vnd Werner Tarmow, gebruder, vor twintich ſchock vnd up dy ander ſyde dy Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stad Struſzeberge vor twintich ſchock, Alſo als denne twiſchen myns hern gnaden vnd my In den deydingen vorſchreuen vnd vorſegelt is, Alſo dat alle gefangen vnd ſchattunge loſz ſyn ſullen vnd dy alſo gefecht hebbe, Alſo ſegge ik den vorgnanten Abraham Joden vnd dy vorgnanten borgen vor dy vorgnante viertich ſchock ledich vnd loſz ane alle geuerde, vnd wert, dat ik dy vorgnant bryue funde oder gefunden worden, So ſal vnd wil ik ſy der vorgnanten partye wider antwerden vnd ſollen ouk in keyner Stat keyne krafft noch macht hebben, Sunder ſy ſollen doet vnd krafftloſz ſyn nu vnd tu ewygen tyden ane all geuerd. Dat ik dat alſo als vorgeſchreuen ſteyt ganz ſtede vnd vaſte halden wyl, So hebbe ik vorgnant Werner von Holzendorff tu eyner warern bekentnüſze meyn Ingeſegel witliken an deſzen brieff laten hengen, Dy gegeuen is tu den Berlin, Na Criſti vnſers heren gebort vierteynhundert vnd dar na In dem Eynvndtwyntigſten Jare, Am Sunauende vor dem Sundage der hyligen dryualdicheit.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Straußberg.

XXXV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Straußberg, am 27. Juli 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraff zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen —, Wann fur vns kommen ſeind vnſer liebe getrewe vnd vndertan, Burgermeiſter, Radmanne, Burger gemeintlich vnd Inwoner vnſer Stat zcu Straufzberg vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, In ire alte freyheit, brieue vnd gute gewonheit, die ſie von vnſern vorfarn, rechten Marggrauen zcu Brandenburg, gehabt vnd noch haben, von newes geruchen zcu confirmiren, zcu beſtettigen vnd zcu beueſten etc. Des haben wir angeſehen ire fleiſſige bete vnd auch von beſundern gnaden wegen, vnd haben In alle ire freyheit, brieue, gute gewonheit, gleicherweiſe, als ſie die von vnſern vorfarn, rechten Marggrauen zcu Brandenburg ſeligen, haben, beſtetiget vnd Confirmieret, Confirmieren vnd beſtettigen In die von newen, mit crafft dits briefs, ſie getrewelichen dabey zcu hanthaben, zcu halten vnd bleiben zu laſſen, on allerlay eintrage vnd one alles geuerde. Des zcu einem waren vrkunde geben wir In dieſen briefe, mit vnſerm groſzen anhangendem Inſigel verſigelt, der geben iſt zum Berlin, des

dinſtags nach ſant Jacobs tag, des heiligen zwelffboten, Nach criſti geburte vierzehenhundert Jare vnd darnach Im drey vnd zweintzigiſten Jaren.

Dominus per ſe.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

XXXVI. Markgraf Johann verſchreibt der Tochter des Ritters Johann Wulkow wegen der Verdienſte ihres Vaters ein Leibgedinge in der Urbede zu Straußberg, am 9. November 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, wann wir angeſehen vnd bedacht haben ſolche danckneme getrewe dinſte, die der Geſtrenge Jan Wullekow, ritter, ſeliger, vnſen furfaren vnd dem marggrauethum czu Brandenburg offt getann hat, Hirummb vnd auch von beſunder gnaden wegen wir Junckfrawen Agneſzen, des obgnanten Jann wullekows ſeligen tochter, ein ſchok geldes jerlichen in vnſer orbete zu Strauſzberg zu einem rechten leipgedinge geliehen haben vnd leihen In daſſelb ſchok ouch ierlichen czu einem rechten leipgeding in crafft dieczs briffs alſo, das ſie daſſelb ſchok ierlichen, die weile ſie lebet, ir lebtag auff ſant walpurgen tag Innen haben, nutzen, nieſſzen vnd gebrauchen ſol, als leipgedinges recht vnd gewonheit iſt, vngehindert fur vns vnd vnſzer erben, doch vns, vnſeren erben vnd nachkomen an vnſern gerechtigkeiten vnſchedelichen on geuerde. Czu vrkunde mit vnſzem anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Berlin, am ſontag fur martini, Anno etc. XXVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 3.

XXXVII. Markgraf Johann belehnt Peter Schönebeck mit zwei von Claus Colpin gekauften Kensdorfer Hufen, am 30. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen Peter Schonebeken zwey ſtucken geldes in dem gute zu Wenigen kensdorff, bey Strauſzberg gelegen, zu einem rechten manlehn gelihen haben vnd leihen Im die auch zu einem rechten manlehn mit allen iren nutzen vnd zugehorungen, Als die Claws colpin vnd ſein furfaren Inn gehabt haben, von demſelben colpin er die gekaufft vnd Colpin die vor vns vorlaſſen hat, in crafft dieſſes briefs, alſo das der gnant Peter Schonebeke vnd ſein rechte menlich leibſzerben dieſelben zwey ſtücke geldes nu furbaſz alleweg meer, als offt vnd dicke des nod geſchicht, von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu einem rechten manlehn haben, nemen, entpfaen vnd vns auch douon halten vnd ton ſullen, Als manlehns recht vnd gewonheit iſt, Doch vns, vnſern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einem iglichen an ſeinen gerechtigkeiten

vnſchedlichen an geuerde. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Berlin, am nehſten Sontag vor vnſzer lieben frawen tag lichtmeſz, nach Criſti vnſers heren geburte virzehnhundert Jar vnd darnach in den newnvndzweinzigſten Jaren.

Ad mandatum dom. Marchionis
Joh. Sommer.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

XXXVIII. Markgraf Johann verpfändet an Henning Stroband die Urbede zu Straußberg und verträgt ſich mit ihm wegen des Mühlbaues zu Spandow, am 16. Februar 1429.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnd vnſer erben den erſamen vnſerm lieben getrewen henning ſtroband vnd ſeinen erben rechter redlicher ſchuld ſchuldig wurden ſein vnd gelten ſullen vierhundert ſchog guter behemiſcher oder landwerung, die denn hie zu Berlin geng vnd geb iſt, do einer dem andern vierhundert ſchog behemiſcher groſchen vngeuerlichen mit beczalen mag, uor die obgeſchriben ſumma geldes wir dem gnanten henning vnd ſeinen erben vnſer orbete zu Straufzberg jerlichen auf ir gewonlich tagczyt geſeczt, eingeben vnd auch die von Straufzberg an jn vnd ſein erben mit ſolicher vnſer orbeten geweiſzet haben etc. Auch haben wir vns mit dem gnanten henning vmb den paw zcu Spandaw von vnſern mülen wegen doſelbſt gütlichen geeynet vnd uertragen alſo, das wir jn deſſelben pawes, die mülen doſelbſt angehorend, gancz vnd gar von gnaden ledig vnd loſz geſagt vnd czugeben haben, aufzgeſcheiden, das er vns die ſelben mulen wol beſteynet wider eingeben ſol ongeuerd. Hye bey vnd uber ſein geweſen vnd dieſz haben geteydingt die Geſtrengen andechtigen vud erbarn vnſer lieben getrewen haffz von Bredaw, Ritter, Er niclaus hogeneſt vnd pawel murring. Zcu vrkund haben wir obgnanter marggraff Johanns uor vnſern lieben herren vnd uater, uor vns vnd vnſern erben vnſer jnſigel an dieſſen brieff hengen laſzen, der geben iſt zcu Berlin, an der mitwochen nach dem ſontag, als man ſinget jnuocauit in der uaſten, nach Criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem newnvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 18.

XXXIX. Der Rath zu Straußberg erweitert die Stiftung der Roratenbrüderſchaft, am 24. Februar 1430.

Vor allen guden luden, de deſſen breff ſeen, horen edder leſen, Bekenne wy Radmanne to Strutzeberghe, dat wy myt Rade vnd vulbord vnſer mede geſworen Radmanne, olt vnd nyge, vnd myt eendracht der vyer verken vnd gantzen ghemeynnen wille dar ſulueſt, wo dat wy dorch eyns meynen vromen wille, To okende godes dinſt, To laue der Juncfrouwen Marien vnd to troſte

allen louyghen ſelen vorkoſt hebben vnde vorkopen myd kraft deſſes breues deme Erwerdigen preſter Nicolaus Meltſack vnd allen preſteren nach ſyneme leuende, de wy bolenen mit deme Roraten Altare, Geleghen in vnſzer leuen vrouwen kerke in der parren To Strutzeberghe, vyer ſchok bemſcher groſſchen Jerlikes Tynſes An Reden ghelde, Eyner gewonlyker munte vnſzer hern landes, vmme Souentich Schok groſſchen der ſuluen munte, de vns de ſulue Nicolaus Meltſak vor ſyk vnd vor ſyne nakomenden preſteren, de dar mede van vns belehnet vmme godes willen werden, ghereyt vulkomeliken betalt heft, der wy en qwyd, ledich vnd loes ſprecken myd deſſen vnſen breue: vnd dy ſeluigen vyer ſchok groſſchen Jerlikes Tynſes Scholle wy vnd willen vnde vnſe nakomenden Radmanne den vorgenanten Nicolaus Meltſak vnd den Altariſten des Roraten Altaris Na ſyneme leuende alle Jar To ewighen tyden betalen ane allerleye vortoch vnd wedderrede Alle jar vp wynachten vppe deme Rathuſe To Strutzeberghe jn vnſen alder gewisden renthen vnd Stad Tynſen med ſodaner vnderſcheydinghe, deme Altariſten dry ſchok groſſchen, dat vyrde ſchal de Rad deylen. Deme Scholemeyſtere To Strutzebergh ſal man Alle Jar gheuen dry Schillingh groſſchen vnd deme koſtere dar ſuluefte Twey Schillingk groſſchen Alle jar vp den vorghenanten dach, dar de Scholemeſtere vore To kore ſollen ſchikken alle weke ghelik Twyge Ses ſcholere, de Singhen konen, Cibauit des dunredaghes, des Sunauendes Rorate, Dar to dy koſter myd ſynen gefellen Solen helpen ſinghen myd den ſeluighen ſcholeren. Des dinſtaghes Beyde koſtere Sollen ſinghen myt deme Altariſten alleyne ſelmyſsze. Vnd de ſeluighen vyer ſchok groſſchen myd den anderen renthen Solen nicht vorplichtighet ſyen myd keyneme Stadrechte edder dinſte, Sunder Se ſollen den vorſcreuen Altardeneren alle jar vulkomeliken ghevallen, van vns vnd van vnſen nakomenden Radmannen betalet werden, vry, vnbekommert, keynes dar ane to dunde wedder to furſten dinſte noch to des landes not Oder ſuſt to keynen dinſte dar van to dunde. Ouk en ſchall vns keyn ſchade, krich edder orloyghe ofte ander inſall enſchuldigen van der betalinghe der vorſchreuen vyer ſchok groſſchin Alle jar vp wynachten der Ergenanten tid. Dar tu ſall dy altariſte des Roraten Altares Alle jar vp Sunte mertens dach vpheuen dry bemſche ſchok groſſchin van druttich huffin, geleghen vp de Strutzebergeſche feltmarke, van den genen, de ſy beſitthen, van enen ysliken huffin Ses groſſchen tynſes, Alle Jar ewichliken vp de ergenante tyd met ſulker vnderſcheydinghe, van den Elff hufen tynſes, de Nicolaus Meltſak By gefunden liue gegheuen vnd gheleyt het to deme Roraten Altare vmme godes willen, Sal dy altariſte vme thughen was to deme altare, alle tyd wen des not ys; wat dar ouerich ys, dat ſal he beholden to ſyner terynghe glik den andern tynſen. Ouk ſolle wy dat altar nemande vorlygen, he ſy danne ghereyt eyn Prieſter edder ſall jn deme Jare der vorlyginghe eyn prieſter werden vnd hebben vnſe Bruderſchap, vor den de Roraten Brodere ghemeynliken bidden. Dy ſeluighe preſter ſall alle weke gelik To den altare to mynderſten bereyt ſyn to holdende dry miſſen, Des dinſtaghes eyne ſilmiſſe To troſte allen Elenden ſelen vnd de dar vorſtoruen ſynt vt der Roraten Brüderſchap, Des donnerdaghes var deme hilghen lychname criſti Cibauit, Des Sunauendes Rorate myt aller werdicheyt des geſanghes, Jo dy myſſen an to heuende na deme Stilniſſe der kerken frumyſſe. Ouk ſall de preſter in vnſe Stad wonaftich ſyn, Syn altar ſuluen vorſtan vnd ſall des nicht vorwiſſen edder vorgheuen, Sunder wen em des nicht lengher geluſtet ſeluer to vorſtande, Alze verre alſe he nicht myt groter krankheyt bevallen ys, So ſall he vns dat wedder vp gheuen Sunder vedderkratz vnd vnmut. Deſſe vorſcreuen kowp vnd vorlyginghe in alle ſynen ſtucken vnd de betalinghe der irghenanten tynſe vp dy ghefette tied, Gheloue wy hans Rudenitz, Ebell wefendaell, Borgermeſtere, vnd Schapelow, Michill louwenberch, Peter zegher, hans Schone-

beke, hans mathies vnd Bergeman, to der tied Ratmanne to Strutzeberghe, Old vnd nyge, vor vns vnd vor alle vnſe nakomende Ratmanne gantz vnd Stede to holdende jn gantzer truwen ane engherleye arghelift, dar deſſe kowp vnd briff ghehindert, ghebroken edder ghekrenket mede werden muchte. Des to groter bekantniſſe So hebbe wy vorgenanten Ratmanne deſſen breeff myt wytſchop myt vnſzer Stad Ingeſeghele laten vorſeghelen, beneden anhanghen, Der geſcreuen ys to Strutzeberghe, Na godes gebord Duſent jar vyrhundert Jar, dar negeſt in deme druttygeſten Jare, An Sunte Mathias daghe des hilgen apoſtels.

Aus einem Transſumte des Biſchofs Stephan von Brandenburg im Beſitz der Stadt Straußberg.

XL. Markgraf Johann verſchreibt dem Bürger Peter Schönebeck zu Straußberg mehrere Beſitzungen zu Groß-Kenßdorf, am 22. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen peter ſchonebeken, purger zu ſtrauſzberg, VII huben zu groſſen kenſzſtorff, die er von ſeinem bruder Claws Schonebeken gekaufft, dorzu dreyczehn huben vnd den hoff zu groſſen kenſtorff in allermaſz, als das alles ſein vater ſeliger beſeſſen vnd auff in geerbet hat, zu einem rechten manlehn gelihen haben vnd leihen jm auch die obgeſchrieben huben vnd den hoff zu groſſen kenſtorff zu einem rechten manlehn in crafft diecz briefs alſo, das er vnd alle ſein menlich leibſzlehnſerben die obgeſchrieben huben vnd den hoff nu furbaſz alle wege mer, als offt vnd dick des nod geſchicht, von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu einem rechten manlehn haben, nemen, entphahn vnd vns auch dauon halten vnd ton ſullen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt, ongeuerde etc. — Zu urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Strauſzberg, an ſant marie magdalenen tag der heiligen frawen, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 42—48.

XLI. Markgraf Johann verpfändet ſeinem Hauptmanne Hans von Waldow die Stadt Straußberg, am 25. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern houemeiſter, Rate vnd lieben getrewen hanſen von waldow, Ritter, vnd ſeinen rechten erben fur hundert ſchogk an behmiſchen groſchen oder an lyniſchen gulden vnd drey hundert ſchogk an landſwerung vnſer Stad Strawſzberg mit der Orbeten vnd mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeiten, In maeſſen wir vnd die herſchafft die biſz her Inn gehabt, Auff einen rechten widerkauff uerkaufft vnd eingeben

vnd die purger dofelbſt an In vnd an ſein erben mit hand vnd mit munde geweiſet haben, uerkauffen vnd geben In die ſur die obgeſchrieben ſumma geldes In auff einen rechten widerkauff, in crafft dieſz briefs, Alſo das er vnd ſein rechte erben die obgeſchrieben ſtad Strawſberg In obgeſchriebener maeſze Innen haben vnd nach gewonlichen ſachen nutczen, nieſſen vnd gebrauchen ſullen, ane eingerley vngewonlich beſwerung, So lange biſz wir, vnſer erben oder nachkommen In die nicht lenger laſſen, Sunder von In vmmb die obgeſchrieben Summa geldes widerkauffen wollen, das wir, vnſer erben vnd nachkommen alczeit gute macht haben ſullen: vnd wenn wir, vnſer erben oder Nachkommen das tun wollen, So ſullen wir In das auf ſand Michels tag mit brieflichen oder muntlichen botſchafften uerkunden vnd In denn auff weyhnachten ſchirſt darnach die obgeſchrieben Summa geldes an ſolichen obgeſchrieben werungen czu Berlin oder czu Bernaw, wo ſie das am liebſten haben wollen, gutlichen vnd ane iren ſchaden beczalen an geuerd, vnd das ſol denn ein geleitet vnd vmbekummert gelt ſein ſur geiſtlich vnd werltlich gerichte vnde allermeniglich. Auch ſol der genante hans von waldow vnd ſein rechte erben die obgeſchrieben purger vnd Inwoner der Statt Strawſberg, die weyle ſie die Innen haben, getrewiclichen ſchutczen, ſchirmen vnd uerteidingen nach allen iren beſten vermugen, ſie auch bey alten freiheiten, gerechtigkeiten vnde gewonheiten, als ſie biſz her kommen ſein, bleyben laſſen vnd ſie mit keinen vngewonlichen ſachen beſweren, noch newigkeit auf ſie ſetczen on geuerd. Wer es auch ſach, das wir, vnſer erben vnde nachkommen, die weile die genanten von waldow die obgeſchrieben ſtatt Strawſberg Innen hetten, landbeten gemeinglichen von den vnſern der Newenmarcke nemen, So ſullen vnd mugen wir die auch von denn von Strawſzberg fordern vnd nemen on geuerd. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, am mantag nach ſant Johanns Baptiſten tag, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den Einvndreyſſigſten iaren.

Dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 56.

Hierzu fügen wir noch folgende Notiz:

Meins heren gnade iſt hern hanſen von Waldow von aller ſeiner rechnung biſz auff den nehſten dinſtag nach Johannis Baptiſte anno etc. XXXI uber die IIII^{c}. ſchog, die Im meins hern gnade uber Strauſzberg uerſchrieben hat, aller ſchulde ſchuldig blieben LXIII ſchog XLVII gr. vnd funff pfennig, des er ſeinen brief hat.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 112.

XLII. Markgraf Johann befreiet die Stadt Straußberg wegen des Schadens, den ſie durch die Böhmiſchen Ketzer erlitten, auf 12 Jahre von der Urbede, am 10. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue etc., Bekennen etc., das wir nach Rate vnſer Rete, hern, Mannen vnd Stete, vnſern liben getrewen Burgermeiſtern, Ratmannen vnd der ganczen Gemeyne vnſer Stat Strauſzberg, die ſolichen gröblichen verdorblichen ſchaden, als von der verdampten keczer wegen leyder entphangen vnd genomen vnd auch von beſunderm gnaden freyung gegeben haben, vnd geben jne die mit crafft ditz briefs, Alſo das ſie von gebunge

ditz briefs vort fechs gancze jare nechſt nach einander zu czelen gefreyt ſeyn, vnd das wir noch die vnſern dieſelben von Straufzberg jn den obgeſchriben Sechs jaren mit orbeten, dinſten, noch mit keinerley andern ſachen beſweren ſullen noch wollen, one geuerde: vnd noch auſzgeenden der obgeſchriben Sechs jaren ſullen die von Straufzperg aber vort Sechs gancz jare nechſt nacheinander zu zelen Alle jar jerlichen zweinczig ſchock auſs vnſer orbeten daſelbſt zu Straufzberg vnſerm Rate vnd liben getrewen hannſen von waldow, Ritter, von vnſern wegen geben vnd bezalen vnd der übrigen orbeten die ſelben Sechs jare auſz auch gefreyet ſein ſullen, in maſzen als oben geſchriben ſtet, von datum ditz briefs nechſt nach einander zu zelen. Wann dann dieſelben ſechs jare gancz auſz vnd zu ende komen ſein, So ſullen die obgenanten von Straufzberg dem gnanten hannſen von waldow vnd ſeinen erben noch laut ſeins briefs, den er von vns darüber jnnen hat vnſer orbete furbas mer geben vnd reichen jn allermaſze, als ſie vormals von alter bis auff diſen heutigen tag herauſz gegeben haben an aller widerrede vnd geuerde. Auch ſunderlich begern vnd wollen wir von allen den, die ſchulde oder jerlich rente jn vnd auff vnſer Stat Straufzberg haben, ſy ſein geiſtlich oder werntlich, das ſy alle vnd ein iglicher beſunder ſolich ſchulde vnd zinſe der genanten vnſer Stat Straufzberg vnd inwonern in ſolicher obgeſchriben zeyt auch frey geben wollen, Auff das die ſelbe vnſer Stat fur den keczern deſter bas geſeſtiget vnd nicht zu grunde verderben werde, des wir euch vnd einem iglichen beſundern dancken vnd gnediglich erkennen wollen. Auch ſol diſer vnſer brief noch den obgeſchriben zwelff jaren, wann die vergangen, gancz craftloeſz vnd machtloeſz ſein ſunder allerley widerrede vnd one geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, Geben zu Spandow, am dinſtag nach dem pfingſtag, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.'

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 59.

XLIII. Markgraf Johann vergleicht ſich wegen des der Stadt Straußberg in Folge des Einfalles der Böhmiſchen Ketzer bewilligten Abgaben-Erlaſſes mit denen von Waldow, am 10. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden etc., Bekennen etc. für vns, vnſer erben. Als denn dem Erbern hannſenn von waldow, Ritter, vnſerm Rate vnd liben getrewen vnd ſeinen erben XL ſchock von der orbete in vnſer Stat Straufzberg verſchriben ſein, noch innhalt der ſelben verſchreibunge daruber gegeben. Nu haben wir angeſehen vnd ſolich groſze ſwere verderben merklichen erkannt, ſo dann dieſelben vnſer burger vnd liben getrewen von den ſnoden keczer van Beheime genomen vnd groblichen empfangen haben, vnd darumb ſo haben wir den ſelben vnſern Burgern zu Straufzberg die beſunder gnade geton vnd ſy die nechſten zwelff jare gefreyt noch auſzweyſunge des freybriefs, den wir jne daruber gegeben haben; auff das wir vns mit dem obgenanten hannſen von waldow vereynet vnd vertragen haben, das er vnd ſein erben die obgenanten von Straufzberg ſolicher vorgeſchrieben vrpete die nechſtkunfftigen Sechs jare genczlichen erlaſſen, ledig vnd loes geſagt hat. Wann dann die nechſtkunftigen Sechs jare genczlich vergangen ſein, ſo ſullen ſy den obgenanten hannſen von waldow vnd ſeinen erben darnach die nechſtkunftigen Sechs jare, alle jare zweinczig ſchok von ſolicher vrpete geben. Wann dann

die ſelben ſechs jare auch vergangen ſein, So ſullen ſy dem obgnanten hern hannſen vnd ſein erben furder aufzrichtunge vnd bezalunge tun, nach aufzweyſunge der geſchrift, die ſy daruber haben, vnd ſchal dann ſolich freyheit der vrpete genczlichen ab ſein. Widervmb ſo haben wir dem genanten hannſen von waldow vnd ſein erben die nechſten Sechs jare noch dato ditz briefs gegunnet alle jare in den ſelben Sechs jaren funff kane klappholcz aufz vnſern holczern zu nemen vnd zolefrey fur aderwerg zu ſchiffen vnd wann dann die ſelben nechſte Sechs jare vergangen ſein, ſo haben wir ine darnach aber die nechſten ſeehs jare, alle jare drey kane klappholcz in obgeſchrieben maſze gegunnet vnd erlaubet vnd wann dann die nechſtkunftigen zwelff jare nach einander alſo vergangen ſind, ſo ſol diſe verſchreibung genczlich tot vnd ab ſein, in maſzen als vorgeſchriben ſtet. Des alles zu vrkunde haben wir vnſer Inſigel auff diſen brieff wiſſentlich drukken laſſen, Geben zu Spandow, am dinſtag nach dem pfingſtag, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 58.

XLIV. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt die von dem Rathe zu Straußberg im Jahre 1430 an dem Roraten-Altar vorgenommene Stiftung und ſpendet einen Ablaß dazu, im Jahre 1435.

Stephanus, dei gratia Epiſcopus Brandenborgenſis —, Litteras prouidorum virorum proconſulum et Conſulum opidi Struczebergh ac vniuerſitatis eiuſdem ſuper quadam perpetua vicaria et redditibus eiuſdem fundacionis et dotacionis — auctoritate noſtra ordinaria ratificamus, approbamus et confirmamus, Nichilominus uero omnibus criſti fidelibus, uere confeſſis et contritis, qui iuxta tenorem preſcriptarum litterarum Miſſis de corpore criſti jn quintis feriis, Rorate de beata virgine Maria jn ſabbatis et pro defunctis in terciis feriis interſuerint eaſque deuote audierint ac infra quamlibet earundem quinque pater noſter et quinque aue maria deuote dixerint, quadraginta dies indulgentiarum de omnipotentis dei miſericordia confiſi miſericorditer indulgemus. — Datum in vrbe Brandenborgenſi, Anno domini etc. XXXV.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

XLV. Markgraf Johann ſichert der Stadt Straußberg die Abgaben-Freiheit, wegen des durch die Böhmiſchen Ketzer erlittenen Schadens, im Jahre 1432 auf 12 Jahr verſchrieben, noch auf 8 Jahre zu, am 5. Juli 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir den Erſamen vnſern lieben getruwen Burgermeiſtern, Radmannen, vierwercken vnd der ganczen gemeynen vnſer Stad Struſzberg fryvnge aller Orbethen, Czinſe vnd Rente, die ſie vns vnd auch andern zcugebene pflichtig ſein, von ſullichs brandes vnd vorterbens von der ketczerer wegin, als ſie geleden vnd entpfangen czwelff gancze jar gegebin

haben, von denſelbin czwelff jaren iczund by vier jaren henweg vnd vorgangen, So das wir die obgeſchrebene vnſerer lieben getruwen von Struſzberg von allen Orbethen, zcinſen vnd Renten noch die obirgen zukumfftigen zceit vor vns vnd auch noch allem vnſerm vormugen von Geiſtlichin vnd wertlichin fry vnd ledig halten wollen ane alles geuerde. Czu orkunde mit vnſerm aufgedruckten Ingeſigel vorſigilt vnd gebin zcur kogele, Am dornſtage nach vnſer liebin frouwentage viſitationis, Anno domini M°. CCCC°. XXXVIto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 77.

XLVI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Claus und Peter Schönebeck zehn Hufen Landes zu Kensdorf, die ihnen Tile Kerkow überlaſſen hat, am 25. November 1439.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnd burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, Das wir den erſamen vnſern lieben getruwen Clawſe vnd Peter, gebrudern, die Schonebeken genant, zehn huben landes, zcu kenſzdorff gelegen, mit allen vnd iglichen derſelben huben acker, zugehorunge vnd gerechtigkeiten, alſe die vnſer lieber getruwer Tile kerckow biſz her Innegehabt, beſeſſen vnd gnoſſen hat, zcu einem rechten manlehn gnediglichen verlihen haben, Derſelbe Tile kerckow In die obgeſchreben huben uerkoufft vnd die vff der genanten ſchonebeken behuff vor vns uerlaſſen hat, alſz redlich vnd gewonlich iſt: vnd wir uerleihen den genanten Clawſe vnd Peter ſchönebeken die vorgeſchreben zehn huben zcu kenſzdorff mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtigkeiten vnd was wir In von rechteswegen daran uerleihen ſullen vnd mögen, in krafft diſſs briefs, alſo das ſie vnd alle ir menlich leibſzlehnſzerben dieſelben huben Nu forbas allewege mehr, als offt vnd dicke des nod geſchicht, von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandemborg zcu rechtem Manlehn haben, nemen, entpfan vnd vns ouch dauon halden vnd ton ſullen, alſe Manlehns recht vnd gewonheit iſt, yderman an ſeinem rechte vnſchedeliche ane geuerde, vnd wir geben In des zcu einem Inwyſer vnſern lieben getruwen Michil lowenberge. Czu Orkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt Geben zcu Berlin, an der Mittwochen ſand katherinen tag, nach gots gebordt virzenhundert iar vnd darnach Im newnvnddreiſſigſten Jaren.

Rel. er hans von Waldow.

Nach dem Originale im Stadt-Archive Straußbergs.

XLVII. Biſchof Stephan von Brandenburg trifft Anordnungen über das Opfer, was in der Capelle auf dem Krähenberge bei Straußberg eingeht, am 9. September 1440.

Wy Stephan, van godes gnaden Biſſchopp tu Brandeborch, bekennen —, dat wy vns met den Erſzamen ern Werner, perrer tu Strutzberch, Borgermeiſter vnd Radmann darſelueſt vmb ordeninghe vnd ſchigkinge des oppers, dat dar geoppert wert vnd gevellet in der Capellen upp dem kregenberge, vor Strutzberch ergenant gelegen, gentzlich geeynet vndt vordragen hebben in aller mate vnd wiſe, als hyr na geſchreuen ſteit, met witſchapp vnd vulbort vnſzers gnedigen hern Marggrauen frederickes, Alſo dat man vor vnſzer liuen frouwen bilde in der genanten Capellen maken ſchal eynen ſtock odder ſuſz eyn beqweme vaſte beholtniſze, dar man dry ſunderlike ſloth vorhengen mach, van dem eynen ſlote wy odder vnſe gewoldigen den ſlotel hebben ſcholen, den andern dy perrer thu Strutzberch, den dridden dy vorſtendere vnd buwmeiſter der ſeluigen capellen, dy man dar tu ſetten vnd kyſen wert, vnd wes denn in der capellen in dy ere godes vnd vnſzer liuen frouwen in dem ſtogke vnd upp dem altare oder upp den tafellen der ſeluigen capellen, dar dy vorweſere der capellen mede vmme gan bidden, vnd ouk buten der capellen in ſtogken upp dem kerkhoue odder upp den tafellen geoppert wert, is ſy an gulden, groſſchen, pennighen odder ſcheruen odder ſuſz an ſuluer odder golde, welkerley dat ſy, dat ſchal man met eynander werpen in den ſtogk vnd dat ſuluige opper, id ſi an ſuluer odder golde, vnd alle ander oper an Waſſe, flaſſe vnd ouk wat dar wert van leuendigen oppern, ſchal man glieke deilen an dren deilen, den eynen deil ſchal man vns vnd vnſen nakomelinghen Biſſchoppen in Brandeborch odder vnſen odder oren gewoldigen alle jar boren vnd uppnemen laten, in vnſzer kerken nuth vnd fromen tukeren, war vns vnd vnſen nakomelingen behegelich ſyn wert vnd beqweme, den andern deil ſchal nemen der ergenante Perrer tu Strutzberch vnd ſine nakomelinge vnd ſchal dar von den gnanten berch na redelichheit miſſen beſtellen nah gevalle des oppers vnd dy redelichheit ſcholen wy, vnſe nakomen odder vnſe vicarius erkennen. Dy ſelue prieſter, meth dem dy miſſen alſo werden beſtelt, ſchal ouk vns odder vnſen vicar van vnſer wegen van ſulkis oppers wegen, als dar upp gevallet . . . . . vnd louen ſeggen, ſzo digke des noth ſyn wert. Den dridden deil des oppers ſcholen nemen dy vorweſere vnd vorſtender der Capellen, dy man nah vnſzer vnd vnſze nakomelinge, des Perrers, Borgermeiſters vnd Rades tu Strutzberch witſchapp vnd vulbort ſchal kyſzen vnd ſetten, dy in der Stad tu Strutzberch beſeten vnd wonhafftich ſin. Dar van ſy buwen ſcholen vnd thugen, wat an der capellen an buken, kelken, misſze gewant, wyn, broth vnd andern dingen noth ſyn wert vnd behuff. Dar van ſy vns vnd vnſen nakomelinghen, dem perrer thu Strutzberch vnd deme Rade dar ſelueſt alle jar redelike vnd godlike rekenſchapp dun ſcholen, wen ſy dar tu gevordert werden. Doch wat an vnſzer liuen frouwen dage orer geborth vnd an der kerkmiſsze der genanten capellen, dy denn geleeth is upp dem ſundage Trinitatis, dar ſelues wert geoppert, Watterleye dat ſy, dat ſchal dy genante perrer van Strutzberch alleyne boren vnd uppnemen, ſzo doch dat id ane geverde tu gy vnd vorder neyne vorkundinghe im lande geſchy van den feſten wen van andern tyden vnd feſten im Jare, vnd dar an ſcholen wy odder vnſe nakomelinge neyn deil hebben ane geverde. Dy delinghe des oppers, als vor benumet is, ſchal geſchyn in kegenwerdichheit vnſzer vnd vnſzer nakomeligen odder der vnſen, dy wy vulmechtich dar tu ſchigken, des perrers van Strutzberch vnd der capellen vorweſere, welke tyd vnd wu wake en dat nuthe vnd guth duncket nah gevallinge

des oppers. Dat dann ſodann opper ouk werde deſtebat vorſtan vnd vnvorruckt bliuen moge, ſzo ſchal man vor den bilde vnſzer liuen frouwen dar ſelues ſtedes eynen fromen prifter odder ſuſz eynen fromen man, pape odder leye man odder frouwe van dem opper gemeynliken bekoſtigen, dy vor dat bilde alle dage ſitte vnd dat opper truweliken hude vnd beware, den man ouk met vnſzen vnd vnſzer nakomelinge, des perrers tu Strutzberch vnd der vorſtender rade vnd witſchapp dar ſchigken ſchal vnd ſetten. Vnd des alles tu orkunde hebben wy vnſe ingeſigel witlich laten hengen an diſſen openbriff, der gegeuen is nach criſti geborth vyrteynhundert Jar, dar na im vyrtigiſten Jare, am fridage na vnſzer liuen frouwen dach orer geborth.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Straußberg.

XLVIII. Kurfürſt Friedrich verſchreibt dem Hans von Waldow das Angefälle der Beſitzungen, welche Ludwig Wartemberg zu Köpnick, Blankenfelde, Buch und in zahlreichen andern Dörfern beſitzt, mit der Bedingung, daß ihm die verpfändete Urbede in Straußberg ledig ſei, ſobald der Anfall dieſer Güter eingetreten ſein werde, am 9. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkannt haben ſulch manichfeltige getruwe vnd fleiſſige dinſt, die vnnſerm liben herren vnd vater ſeligen, vnnſern liben Brudern, vns vnd vnſzer herſchafft der geſtrenge vnnſzer Rat vnd lieber getruwer hans von waldow, Ritter, offt vnd dick getan hat vnd noch in kunfftigen geczeiten wol tun ſol vnd mag. Hirvmb vnd auch von beſunder gnade wegen haben wir dem genanten hanſe vnd allen ſeinen menlichen lehenſzerben diſſe hirnach geſchriben guter, Jerlichen zinſe vnd Rente czu einem rechten angefelle vnd auch czu rechten manlehen gnediglichen verliehen, Mit namen das dorff Blanckenfelde mit oberſten vnd niderſten gerichten, mit dem kirchlehen vnd mit czweinczig ſtucken geldes Jerlicher czinſe vnd Renthe. Im dorff czu nederen Schonehuſen ſiben ſtuck geldes Jerlicher czinſe vnd Rente mit dem oberſten gerichte. Im dorff czu weſendal czwey ſtucke. Im dorff czu wardemberg Newn ſtucke an ſunff groſchen vnd das halbe oberſte gerichte mit dem halben kirchlehen. Im dorff czu Buck czwey ſtucke geldes. Im dorff czu hogenſchonehuſen virdehalb ſtucke geldes vnd ſiben groſchen. Im dorff czu kare drey ſtucke geldes ane drey ſcheffel. Item czu landſzperg vier ſtucke geldes vnd funff groſchen. Im dorff czu dypenſee ein ſtucke geldes. Im dorff czu wilmerſtorff vier ſtucken geldes vnd ſibendehalben groſchen. Im dorff czu Schonenfelt eylff ſtucken gelts vnd czehen groſchen vnd das halbe Oberſte gericht mit dem halben kirchlehen. Im ſtedechen czu kopenik einvndzweinczig groſchen. Im dorff czu groſſen czyten funff ſtucken geldes ane drey groſchen. Item czu hekelwerk dreiczehnhalbe ſtuck geldes. Item czu Beyerſtorff anderthalbe ſtucke geldes, vnd in allen den obgeſchriben gutern funff ſtucken oberſtes vnd niderſtes gerichts, die obgerurt ſein, mit allen vnd iczlichen ſulchen czinſen, Renthen, czehenden, rauchunnern, bruchen, fellen, ackern, weſen, weiden, dinſte, gerichten, holczen, waſſern, gewonnen vnd vngewonnen, greniczen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, In allermaſſe, alſe dieſelben benannten gutere vnſzer liber getruwer lodewig wartemberg, borger czu Berlin, iczund noch von vns vnd vnſzer herſchafft der

Marggrafflchafft czu Brandenborg czu manlehen Inne hot vnd beficzt etc. Doch hat vns der ge nannte hans czugefagt vnd czugegeben, wenn vnd uff welch czyt die guter ledig werden vn von lodewige wardemberge todeſhalben verfallen, So ſol vns, vnſern erben vnd nachkome Marggraffen czu Brandenburg vnſzer Orbete czu Struſzberg, nemlichen virczig ſchog, die de genannte hans vor virhundert ſchogk von vns czu pfande hat, wider ledig vnd loſz, vnd wi vnnſzer erben vnd nachkommen ſullen der virhundert ſchog ledig vnd loſz vnd von dem genann ten hanſe vnd ſeinen erben entbrochen ſein vnd ſol vns denn auch den haubtbriff daruber wide geben an widerrede vnd on geuerde. Wenn vnd auf welche czeit wir, vnnſzer erben vnd nach komen auch nach des genannten ludewigs tode vnnſer Sloſz liebenwalde mit den gutere darczu gehorende von dem gnannten hanſe vnd ſeinen erben widerloſen werden vmb ſulch gel alſe ſie nach lawte irs haubtbrifs daruff haben, So ſullen vns auch der genannte hans vnd ſei erben vnuerczogenlich czweyhundert ſchog guter behmiſcher groſchen vnd virczig ſchog an gute landſwerung in der Marcke von den obgeſchriben gutern widergeben vnd czu danck beczalen ode vns an der houbtſummen czweihundert ſchogk derſelben groſchen vnd virczig ſchog an landſwe rung abſlahen vnd vns der ledig vnd loſz ſagen vnd laſſen, wie vns das bequemſt ſin wirt, an arg vnd on alles geuerde: vnd wir geben Im daruff czu einem Inwiſzer vnſern Rate vnd libe getruwen heynen pfule, iczunt haubtman czu Oderberg. Czu vrkund geben wir Im diſſe brif, mit vnſerm anhangenden Inſzigel verſigelt. Geben czu Berlin, nach Criſti vnnſers herrn ge purt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am nechſten Sontag nach ſand k lians tag.

R. dominus per ſe et examinauit
cum Heyne pfule.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 69.

XLIX. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Straußberg, am 11. Auguſt 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg, des heiligen Romiſche Reichs Erzkamrer vnd Burggraffe zu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnſern lieben Bruder Marg grafen friderichen den Jüngſten, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, offen lichen mit dieſem brief gein allermeniglichen, die In ſehen, horen oder leſen, fur vns, alle vnſer erben vnd nachkomen, Wann fur vns komen ſind vnſer liebe getruwe vnd vntertan Burgermeiſte Ratmanne, Burger gemeniglich vnd Inwoner vnnſer Stat zu Strawſzberg vnd vns fleiſſiglichen ge beten haben, In Ire alte freiheit, briefe vnd gute gewonheit, die ſie von vnſerm lieben herrn vn vater ſeligen vnd von vnſern vorfarn, rechten Marggrafen zu Brandborg, gehabt vnd noch habe von newes geruchen zu Confirmieren, zu beſtetigen vnd zu beueſten etc. Des haben wir ange ſehen Ire fleiſſige bete vnd auch von beſundern gnaden wegen, vnd haben In alle Ire freiheit brief gute gewonheit gleicher weiſe, als ſie die von vnnſerm lieben herrn vnd vater vnd von vnſern vor farn rechten Marggraffen zu Brandborg ſeligen haben, beſtetiget vnd Confirmieret, Confirmieren vn

beſtetigen In die von newem mit crafft dits brifs, ſie getrewlichen dabey zu hanthaben, zu halten vnd bleiben zu laſſen on allerley eintrage vnd on alles geuerde. Des zu einem waren vrkunde geben wir In dieſen brief mit vnnſerm groſzen anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zu Strawſzberg, am freitag nach ſant laurenzen tage, Nach criſti vnnſers herrn gepurt vierzehenhundert Jare vnd darnach Im einvndvirzigiſten Jare.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

L. Kurfürſt Friedrich II. vereignet der Pfarrkirche zu Straußberg wegen der Schäden, welche ſie durch die Ketzer erlitten, Hebungen aus Weſenthal, am 4. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue czu branndenburg, des heiligin Romiſchen richs Erczkamrer vnd burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben ſulch notdorſt vnd armude, dar Innen dann das gotſhuſz vnnſer lieben frauwen pfarkirchen in vnnſer ſtad czu ſtruſberg gelegin vermittelſt von verderbunge der vertampten kezerer wegin iſt komen. Hirummb vnd auch lewterlichen vmmb gotſwillen vnd vmmb vnnſer furfarn ſeligen vnd auch vnnſer ſelen ſeligkeit willin, haben wir dem gnannten gotſhuſe vnnſer lieben frauwen kirchen czu ſtruſberg gelegin dieſſe hirnochgeſchreben gutere, ierlichin czinſen vnd rente czu einer gotſzgaben vnd czu einem rechten eigenthum gegebin vnd vereigend, mit namen Im dorffe vnd auf der veltmarcke czu weſental vnd auf dem houe, dar iczund Clawſz beyer auf wonet, czwu huuen lanndes, die geben alle Jar Jerlichen vierczen ſcheffel habern, ſechs ſcheffel roggen, ſechs ſcheffel gerſten, ſechs groſchen, einen halben ſcheffel erweiſſen vnd ein hun. Vnd wir vereigenen auch die benanten huuen mit allen iren obgnannten czinſen vnd renten, gnaden, friheiten vnd gerechtikeyten czu demſelbin gotſzhuſe vnnſer lieben frauwen pfarrkirchen czu ſtruſberg czu einem rechten eigenthum darby czu blieben in craft dieſs briuefz alſo, das die gotſhuſz lewte, die iczund ſein oder die hirnochmals die obgnannte kirche czuuorſtehend gekorn vnd darczu gefaczt werden, ſich der auch noch des obgnannten gotſhuſz czu ſtruſberg nocz vnd frommen gebruchen ſollen, an vnnſer, vnnſzer erbin vnd nachkomen marggrauen czu brandenburg vnd allermeniglichs widerſprache, an arg vnd an alles geuerde. Des czu orkund haben wir dieſen brief mit vnnſerm anhangenden Ingeſzigel mit vnnſerm guten willin vnd wiſſen verſigeln laſſen, der geben iſt czu Berlin, Nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnoch Im XLIIten Jar, am ſontag nach vnnſzer lieben frauwen tag purificationis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 158.

LI. Kurfürst Friedrich II. belehnt Peter Schönebeck, Bürger zu Straußberg, mit den wüsten Feldmarken Groß- und Klein-Kenstorf, am 22. April 1442.

Item mein herr hat peter Schonembeke, Borger czu Strufzberg, diſſe hernachge ſchriben dorffſteden mit namen die wuſte dorffſtede, genannt groſſen kenſtorff vnd die wuſt dorffſtede, genannt lutken-kenſtorff mit Ackernn, andern Iren czugehorungen, mit den pfule vff den veltmarcken darſelbſt gelegen vnd mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtikeiten czu einer rechten manlehen geliehen, alles nach lute ſeines briſs von meinem herrn genomen czu Berlin am Sontage, alſe man in der heiligen kirchen ſinget Jubilate, Anno domini Milleſimo Quadringen teſimo Quadrageſimo ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 144.

LII. Kurfürst Friedrich II. verpfändet die Urbedehebung aus Straußberg dem Carthause bei Frankfurt, am 27. Dezember 1450.

Wir Friderich, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Rön Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraff zu Nürnberg, Bekennen öffentlich vor uns, unſere Erben un unſern lieben Brüdern, Herrn Johanſen, Herrn Albrechten und Herrn Friderichen, Marg grafen zu Brandenburg, in dieſem offen Briefe vor allermeiniglichen, die ihn ſehen, höre oder leſen, daſs wir mit wolbedachtem Muthe, mit Witſchafft, mit Volbort und Rathe unſer Räth recht vnd redelich in rechter Widderkauffs weiſe verkauft haben vnd in krafft dis Briefes verkau fen dem würdigen vnd andächtigen Herrn Herrman, Prior, vnd dem gantzen Convente vn Brüdern des Häuſes Barmhertzigkeit Gottes, Carthuſer Ordens, vor vnſer Stadt Franckfurt gelegen, die vor jetzund inn ſein vnd in zukünftigen Zeiten Prior vnd Convents Herrn vnd Brüde werden mögen, vier vnd dreiſſig Schock Groſchen Märckiſcher Landes-Wehrung, acht Pfennig vc einen Groſchen zu rechnen, jährlicher Zinſe vnd Rente, in vnd vf vnſer Stad Rathhauſe Strauſs berg, als die Orbete von der gantzen Stad, vor tauſend Reiniſche Gulden rechter Wicht vnd gu an Goldp, die vns der genante Hermann, Prior, von des obgenannten Convents wegen wol z Dancke gantz vnd gar bereit vnd bezahlet hat, die wir nach vnſer Räthe Volbort in vnſers Lande Nutz gekert vnd gewandt haben, der wir ihm vnd ſeinem Convent in krafft dis Briefes quit, led vnd los ſagen vnd laſſen. Die genannte vier vnd dreiſſig Schock Groſchen jährlicher Zinſ vnd Rent acht Pfennig vor einen Groſchen zu rechnen, geloben wir vor vns, vnſere Erben vnd Nachkomme Marggrafen zu Brandenburg, vnd beſundern vor vnſern lieben Bruder Marggrafen Friderichc vnd Seinen Erben den genanten Carthuſern, vor vnſer Stadt Franckfurt gelegen, zu fügen, anz wiſen vnd zu laſſende an vnſere Rath, Wercke vnd Gemeine der genanten Stadt Strauſsber alſo, daſs die genanten vnſer Rath zu Strauſsberg alle Jahr jährlichen ſullen vnd willen de obgenanten Carthuſern, vor vnſer Stad Franckfurt gelegen, vnd allen iren Nachkommen vf ſanc Johannis Baptiſtä tage zu mitten Sommer Siebenzehn Schock vnd vf Weynachten auch Siebenzeh Schock Groſchen Märckiſcher Landes-Werung, acht Pfennige vor einen Groſchen rechnen, gant

vnd alles in einer Summa, an Geuerde, Hülfrede, argelist vnd schaden antwort geben vnd bezahlen, bis also lange, dafs wir, vnsere Erben oder Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg die wider vor tausend gute Reinische Gulden obingenant den genanten Carthusern wider abekauffen etc. — Zu Orkund mit vnserm anhangenden Insiegel versiegelt vnd geben zum Berlin, am Donnerstage nach des Heiligen Christtag, nach Gottes Gebort vierzehen hundert vnd darnach im ein funfzigsten Jahr.

Aus der dipl. Geschichte der Stadt Straußberg S. 419 Nr. XVII.

LIII. Kurfürst Friedrich II. befiehlt dem Rath zu Straußberg, dem Karthause bei Frankfurt über die diesem verpfändete Urbede eine Verschreibung auszustellen, am 3. Januar 1451.

Wyr friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkamrer vnd Burggraue zcu Nurmberg, Entbieten vnnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Ratmannen vnnser Stat Strufzberg vnnsern grus zuuor. Lieben getruwen, wir thun uch zu wissen, Das wir den Andechtigen hern, den Carthusern des Closters Barmherzigkeit gots, vor vnnser Stat franckenforde gelegen, vier vnd drietzig schogk groschen landeswerung, acht pfenning vor einen groschen zu rechen, Jerlicher zcinsze In vnnser orbete, die Ir vns Jerlichen zu geben pflichtig seit, versatzt vnd zu einem widerkouse verkouft vnd vorschriben haben. Darumb wir von uch mit fleisz Begern vnd heiszen uch, Das Ir den Carthusern des erghanten Closters zusaget vnd vorschribet vier vnd drietzig schogk Jerlichen von vnnser orbete zu geben vnd In die alle Jar vszrichten, reichen vnd bezalen wollet. Daran thut Ir vns wol zu dancke vnd wir wollen das gnedeolich gen uch gerne erkennen. Solcher vier vnd drietzig schogk Jerlicher zcinsze wir uch vnd ewer nachkomen vor vns, vnnsern lieben bruder, vnnser Erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandemburg an vnnser orbete qwit, ledig vnd losz In Craft vnd macht disz briues sagen, So lange das wir, vnnser Erben vnd nachkomen solch vier vnd drietzig schogk In vnnser orbete von den gnanten Carthusern wider abelosen. Wir, vnnser Erben vnd nachkommen sullen vnd wollen üch och gleich gerne vnd In allermasze, ab wir solch zinsze vnd orbete selbs ufhuben, vorteidingen, schützen vnd beschermen on geuerde. Zcu orkunde mit vnnserm anhangenden Ingesigel vorsigelt vnd Geben zcum Berlin, Am Sontage nach des heiligen Jars tage, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd darnach Im ein vnd funfzigisten Jaren.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

LIV. Die Stadt Straußberg verpflichtet sich dem Karthause bei Frankfurt zur Zahlung der diesem verpfändeten Urbede, am 3. Januar 1451.

Wir Burgermeister, Rathmanne vnd gantze Gemeine der Stad Straufsberg, die jetzund seyn vnd in zukünftigen Zeiten gesin werden mögen, bekennen offentlichen mit diesem vnsern offin Brive vor allen, die in sehen oder horen lesin, sonderlich vor vnsern gnedigen Herrn, Herrn Friderich, Marggrave zu Brandenburg, sinen Brüdern, sinen Erben vnd allen zukünftigen Marggraven zu Brandenburg vnd süst vor allermeniglich, dafs wir vnd vnser Stad von Bevelung, Heissung vnd Verlassung vnsers gnedigen Herrn, Herrn Friderich, Marggraven zu Brandenburg, vor sich, sine Erben vnd Nachkommen Marggraven, den andächtigen Herrn, den Carthüsern des Clofters Barmhertzigkeit Gottes, vor Franckfurt gelegen, vier vnd dreissig Schock Geldes an Pfennigen Werung dieser Lande, acht Pfennige vor einen Groschen zu rechen, jerlich Zinfs vnd Rente pflichtig sin zu geben vnd zu reichen, nemlich die Orbete, die wir vnd vnser Stadt von alters bisher an disse Zeit sin pflichtig gewesen vszurichten vnd zu geben nach Gewohnheit disser Lande, vnsern gnedigen Herrn, Herrn Friderich, Marggraven zu Brandenburg, vnd vor sin Zit haben gegeben, vsgerichtet vnd pflichtig gewesen sein, von alters bis an disse Zit vnd in zukünftigen Zeiten werden, vnd sein jetzund pflichtig vszurichten vnd zu geben disse selbigen vier vnd dreissig Schock Geldes vorgenant, sagen wir vorgenanten Bürgermeister, Rathmann, Vier Wercke vnd gantze Gemeine der Stad Strufsberg vor vns vnd alle vnsere Nachkommen, vnd geloben den Carthusern ergenant, gütlich, gerufam, sunder unnütze Zerunge vnd allen Schaden vszurichten zu geben, die Helffte auf Weynachten vnd die Helffte vff sant Johannis Baptisten Tage in dem Sommer an guden Gelde Werunge disser Lande an alle Hülfrede, inhaldung vnd alles Geverde in allermafse, als wir vnd vnser Vorfahren haben das Geld bereyt vnd vsgericht vnsern gnedigen Herrn vnd sinen Vorfarn, Marggraven zu Brandenburg. Auch geloben wir vorgenante Radmann vnd Gemeine, aller vnd iglicher vorgeschrieben Artickel vnd Stücke ein rechte Gewer zu sein, also offte vnd dicke des not wird sein, an alles Geverde, vnd ob etwas in disem Brive war oder worde in zukünftigen Zeiten werden, das Im schedelich mogte sein, das sol den genanten Carthusern nicht zu Schaden kamen. Zu Orkund vnd waren Bekentnifs haben wir vnser Stad Insiegel an disem Briff thun vnd hengen lassen. Gezuge disser Dinge sein die Gestrenge vnd Erbare Herr Hanfs von Waldow, Ritter, vnd Heyne Pfüll, vnsers gnedigen Herrn Räthe. Gegeben zu Straufsberg, am Montage nach des heiligen Jars Tage, nach Gottes Gebort tusend vierhundert vnd darnach in dem ein vnd funfzigsten Jare.

Aus der dipl. Gesch. der Stadt Straußberg S. 420 No. XVIII.

LV. Kurfürst Friedrich verpfändet dem Präcentor und den Mansionarien zu Lebus 6 Schock jährlicher Hebung aus der Urbede zu Straußberg, am 16. Dezember 1451.

Wir fridrich etc., Bekennen —, das wir recht vnd redlichen czu einem rechten widerkouffe verkofft haben vnd verkouffen, In Crafft difzes brieffes, den werdigen vnd andechtigen vnnfrem lieben getrewen precentor vnd Manfionarien ytzund czu lubus, die nu fein vnd czukomen werden, Sechs fchogk geltes Jerlicher czinfze vnd Rente In vnnfer orbete czu Strufzperg vor H^c. rinifche gulden, die fie vns gutlicken vnd wol zu dancke vfzgericht, gegeben vnd beczalet haben, des wir fie auch mit defzem briue qwit, ledig vnd lofz fagen; Alfo das die gnanten precentor vnd Manfionarien ytzund czu lubus vnd ire nachkommen Solch feche fchogk alle Jar uff folch tageczyt, nemlichen uf fant Johans tag czu mittenfomer III fchock vnd vf wynachten III-fchok in vnnfrer orbete von vnnfzren lieben getruwen Burgermeifteren vnd Ratmannen vnnfer Stat Strufzperg ufheben, entpfahen vnd der gebruchen fullen vnd mugen, als widderkouffs recht vnd gewonheit ift, Alle die wile das wir, vnfer erben ader nachkomen folch czinfze nicht wider vmmb folch fumma geltes obinberurte von In koufen, Solchs abekouffens vnd lofunge wir vns hir Innen gantzen gewalt vnd volle macht behalten, das wir In denn alle wege ein virteyl Jars czuuor briefflich ader muntlich verkunden vnd czu wiffen thun vnd In darnach uff wynachten negftkomen folch H^c. gulden Rinifch an einer fumme geben, reichen vnd beczalen vnd darczu die III fchok czinfze, die als denn geuallen werden, folgen vnd ufheben laffen fullen: vnd wan In fulch beczalung als obinberurt gefchcen ifzt, Alsdenn fullen fie vns, vnnfren erben vnd nachkomen folcher VI fchok Jerlicher czinfze widder abetreten on geuerde. — Datum Colen, am donerftage poft lucie, Anno etc. L primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 32.

LVI. Des Kurfürsten Friedrichs II. Lehnbrief für die Barfus über Cunersdorf, Bliesdorf, Altwrietzen, Medewitz und andere Dörfer, so wie auch über Besitzungen zu Straußberg, vom 11. November 1454.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen —, das wir vnferm Rat vnd lieben getruwen Conen vnd Claws, geuetteren, die Barfufz genannt, vnd Iren rechten lehens erben diffe hirnachgefchriben guter, Jerlich zinfze vnd Renthe zu eynem rechten Manlehenn vnd zu gefampter hant gnediglich vorlihen haben, mit nahmen die dorffer Conreftorff, Bliefzdorff, die Olde Brietzen vnd die Cleyne pacht zu medewitz, lawyn, Cleyne Barnym, Trebin vnd virczig grofchen vfz dem grofzen pacht vnde den cleynen pacht zu drien malen des Jars vnd den grofzen pacht eyns des Jars. Item das dorff Botzelow mit obirften vnd nyderften gerichten, Richenow, franckenfelde vnd acht hufen zu heckelnberg vnd funff hufen zu Schonenfelde. Item beyden Bredickow vnd Grunow, die heyde zu Czulf-

ſtorff vnd das wuſte feldichen, Item die veltmarcke zů Conekendorff vnd vir vnd zweinczigk hufen vf dem felde zu Struſzbergk, die weſzendaliſchen Mole vnd die ketel ſehe zu der mole gehorende. Item die mole an dem ſtat graben vor vnnſer Stat-Struſzberg vnd das kirchlehen ſant Jorgen Capellen, vor der Stat daſelbſt, vnd wir vorlihen den genannten Cone vnd Claws Barfuſzen, geuettern, vnd Iren lehens erben die obingeſchriben guter, Jerlich zinſze vnd Renthe mit allen vnd iglichen iren zugehorungen, waſſeren, weſzen, weyden, holczen, puſchen vnd ſuſzt mit allen rechten vnd gerechtickeiten, Als von alders vnd biſzheren darzu gehort hat vnd ſie die vormals vnd biſzheren die Innen gehat vnd beſeſſen haben, zu einem rechten Manlehen vnd zu geſampter hant, In Crafft vnd macht diſzes briues etc. — Wir haben In auch ſulch ſunderliche gnade gethan, das In ſunderlich Rauch vnd Brot an ſulcher Irer geſampten hant keynen ſchaden thun noch bringen ſoll etc. — Geben zu Colen an der Sprew, an ſant Mertens tage, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quarto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 194.

LVII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt die Gebrüder Schönebeck mit den wüſten Dorfſtätten Groß- und Klein-Kensdorf, am 5. März 1468.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſte, des Heilgen Romiſchen Reichs etc. —, Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Symon, Laurentz, Symon, Henningk, Matheus, gebrudere, gnant dy ſchonembeke, diſſe hir nachgeſchriben dorffſteden, mit namen die wuſte dorfſtede gnant groſſenkenſtorf vnd die wuſte dorfſtede gnant lutken kenſtorf mit ackern, andern Iren Zugehorungen, mit den pfulen, vff den veltmarcken daſelbſt gelegen vnd mit allen gnaden, freyheyten vnd gerechtickeyten, ſo die er vader ſeliger von vnſerm lieben herren vnd vater vnd vnſerm lieben Bruder Marggrauen Johanſen vnd vns zu rechten Manlehne Ingehabt, beſeſſen vnnd vff ſie als ſeyn rechten lehnserben geerbt vnd gebracht hat, zu eynem rechten Manlehne gelihen haben, vnnd wir leihen In auch dy obgnanten zwu wuſten dorfſtede mit allen iren gerechtickeyten vnd zugehorungen, So die denn von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandburg zu lehne ruren, zu eynem rechten Manlehne In Crafft diſs briues, Alſo das dy obgnanten Symon, Laurentz, Symon, Hennynk, Matheus, gnant dy ſchonembeke, vnd ere menliche liw lehnserben, als offte vnd dicke des not geſchicht, die von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandburg zu rechtem manlehne haben, nemen, entphaen vnd vns auch dorvon halten vnd thun ſollen, als manlehns recht vnd gewonheyt iſt. Wir verlihen In auch alles das, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt eynem yderman an ſeynen gerechtickeyten vnſchedelichen. Zu Vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Am Sonnabent nach Eſto mihi, nach gots geborth tauſent vierhundert, darnach Im acht vnd ſechſzigten Jaren.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Straußberg.

LVIII. Markgraf Johann bestätigt dem Kloster Straußberg ältere landesherrliche Privilegien, am 22. August 1470.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin und Pommern, der Cassuben vnd Wenden Herzog vnd Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, thuen bekennen offenlich mit diesem Brieve gegen allermenniglichen, dafs wir umb fleifsiger Bethe vnsers lieben getrewen Werner Pfuel vnd gantzer Versamlung der Brüder des Clofters zu Strausberg Prediger Ordens Privilegia irer Freyheit gegeben von Kayser Carolo dem IV., das da lautet: Wer sich vergreiffet an dem Clofter zu Strausberg vnd Freyheit bricht, verfallen seyn soll einhundert vnd 40 Mark pur Goldes, vnd das übrig nehmen sollen seine Amts-Lüde, wil meher vorfallen soll seyn kegen vns in allermaafsen, nachdeme dafs sie vnser gnaden Land seyn. In der fulwigen maafse wir auch confirmirn Marggraff Otten vnd Otten und Albrechts Privilegien von den Hüfsern, Garden vnd Wesen, die sie itzund haben in Befitz gehabt wente an dieser Zeit, auch dafs sie hawen mögen frey Baue vnd Brennholz zu ihren Gebewen mefsiger mafsen in vnser Stadtheiden Strausberg, dar sie vnsern Rath umb grüfsen sollen, so oft sie etwas hawen wollen, vnd were es Sache, dafs sie es ihn vorsagen wollen, gleichwohl hawen mögen vnd sollen. Geben Cöln an der Sprew, Mittwoch nach Bernhardi, nach Christi Geburth vierzehen hundert vnd siebenzig Jar.

Aus der diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 420 Nr. XIX.

LIX. Der Rath zu Straußberg vergleicht sich mit Paul Platow unter Vermittlung Ebels von Krummensee wegen eines Hauses, am 14. Juli 1471.

Vor allen, die dissenn vnnszern open Briff zhyn, horenn odder leszen, Bekenne wy Borgermester vnnd Ratmanne der stad strusbergk, olde vnd nye, Als van der twydracht wegen, dy dar ghehangen hath tuschen deme Rade to strusbergk an eyneme vnnd tuschen pawel platow am andern, dath die Erbare vnnd wolduchtighe Ebel van Krumensey, vnnszers gnedigen herrn marggrafe Rad, ghededingeth vnnd entscheden heth vnnd dar tho Alebrecht schulte, syn Richter, meth ower geweisth isz am eyneme deile vnnd hans anszyl, Peter hanneman vnnd domes, molner to lantzebergk vnnd michel manholth to Bernow, Alszo dath wy hebben den up genanten Platow aff gekofft syn stande erffe husz vnnd hoff vnnd was dar tho ghehorth na erffes Recht, So syn Erff gelth fellasslich isz nu up wynachten, alsze men schriff jm eyn vnnd soffentigesten iare, vnnd dath ander erff gelth, alsze men schriff ym twe vnnd soffentigesten iar, ouck up wynachten, vnnd dath dridde Erff gelth, alsze men schryveth jm dry vnnd soffentigesten Jar, ouck up wynachten, vnnd up dy vorkommende dry wynachten up giroclichen wynachten der vorbenumede tyd yo VII schogk vnnd XX gr. De bouen geschreuen articulen Wy Borgermestere vnnd Ratmann der stad strusbergk dencken vnnd willen stede vnnd faste tho holden vnvorbroken vnnd die upgnante Pawel Platow vnnsz gheredeth vnnd gheloweth heth vor deme Erbarn upgnanten Ebel von krummensey vnnd vor syne eyghen frunde, vor sich vnnd vor synen Erffen, die szake stede vnnd faste to holdene, sunder allerley ynsaghe nummermer yn arghe to

dencken. Vnnd wen wy dath leſthe Erff gelth dem upgnanten Platow gegeven hebben, Szo ſal he vnnſz wedder reken vnnd antwerden den brieff vnnd Ingeſigel. Deſz to eyner grotten bokantniſzе vnnd merer ſicherkeit hebbe wy der ſtad ſtrusbergk Ingeſigel benedden an deſſen vnnſenn open brieff lathen henghen, die gegeuen iſz na godiſz gheborth duſenth vierhunderth, Dar na im eyn vnnd ſoffentigeſten iare, an deme awende aller Apoſtel daghe.

Nach dem Originale im Straußberger Stadtarchive.

LX. Belehnung des Berliner Bürgers Joachim Reich mit Hebungen in Straußberg und einigen Dörfern der Umgegend, vom 20. Februar 1472.

Joachim Reich, Burger in vnnſer Statt Berlin, hat Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen diſe hernachgeſchriben Jerlich czins vnd Rente, Nemlich vff drithalb huben czu Struſzberg, geben Jerlich ein halb ſchock. Item czu weſendal vff czweyen huben ein halb wiſpel rocken, ein halb wiſpel gerſten, VII ſcheffel habren vnd vier vnd czweinczigk groſchen czinſz. Item czu Smargreuendorff vff einem hoff ein halb wiſpel rocken, den czehenden vnd ein Rauchhun. Actum am freitag nach Inuocauit, czu Colen an der Sprewe; Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 150.

LXI. Kurfürſt Albrecht belehnt Cone und Claus Barfus mit ihren ſämmtlichen Lehngütern zu geſammter Hand, am 18. März 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen offennlich mit diſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, das wir vnnſerm Rate vnd lieben getrewen Conen vnd Clawes, geuettern, Hannſe, Henningk, Caſpar, Conen vnd Jacoben, gebrudern, des genanten Conen Sone, alle die Barfuſzen gnant, vnd iren rechten lehens erben diſze hernachgeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rennte czu einem rechten manlehne vnd czu geſampter hant gnediglich verlihen haben, Mit namen die dorffer Conerſtorff, Blyeſzdorff, die olde Wrieczen vnd die cleine pacht czu medewicz, loffyn, Cleyne Barnym, Trebin vnd virczig groſchen vſz dem groſzen pacht vnd den cleynen pacht czu drien malen des Jars vnd den groſzen pacht eins des Jars. Item das dorff Boczelow mit obirſten vnd niderſten gerichten, Richenow, franckenfelde vnd achte hufen czu heckelnberg vnd ſunff hufen czu Schonenfelde. Item beyde Bredekow vnd Grunow, die heide czu Czulfdorff vnd das wuſte feldichen darſelbſt uff der heide. Item die feltmarcke czu konekendorff vnd virvndczwenczig hufen vff dem felde czu Strusberg, die weſentaliſche mole vnd die ketelſehe, czu der mole gehorende, Item die mole am Statgraben vor vnnſer Stat Struſzberg vnd das kirchlehen ſand Jorgen Capelen vor der Stat daſelbſt. Item czu groſzen barnym vnd wuſtrow den ſechſtenteyl mit obirſten

vnd niderſten gerichten vnd allen czugehorungen vnd gerechtikeiten. Item czwy wiſen, eine vff dem velde czu quilicz vnd die anndere czu kaprow vnd das Elſzholcz halb an dem preczelſchen ſehe. Vnd wir verleyhen den gnannten Cone vnd Claus, geuetteren, hannſen, hennigk, Caſparn, Conen vnd Jacoben, gebrudern, den Barfuſzen vnd Iren rechten lehens erben die obgeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente mit allen vnd Iglichen iren czugehorungen, waſſern, weſen, weyden, holczen, puſchen vnd ſunſt mit allen rechten vnd gerechtikeiten, als von alter bis her darczu gehort hat, vnd ſie die vormals vnd bisher die jnngehabt vnd beſeſſen haben, czu einem rechten manlehne vnd czu geſampter hant, in craft vnd macht diſzes briefs etc. Geben czu Coln an der Sprewe, am Mitwochen nach dem Sontag Judica In der vaſten, Nach Criſti vnnſers lieben hern geburt vierczehenhundert vnd darnach In dem czwey vnd Sibenczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 174.

LXII. Notiz über die Belehnung der Schönebeck, Bürger zu Straußberg, mit den Feldmarken Groß- und Klein-Kensdorf, vom Jahre 1472.

Peter, meus vnd Lorentz, die Schönebecken, habenn Ime Symonn die groſz vnd Symonn die lutkenn, hennigk vnd Theus, die Schönbecken von Strusberg, gebruder vnd vetter, zu geſampt vnd trewer handt empfangenn die Wuſten dorfſtette, genannt groſzen könſtorff vnd die Wuſten dorfſtede, genannt clein könſtorff, mit eckernn vnd andernn Iren zugehorungen, mit den pfulenn vf den veltmarckenn daſelbſt gelegenn vnd mit allenn gnaden, freiheitenn vnd gerechtikeiten, wie das Ir vatter vnd vetter ſeliger In gehabt hat etc. Dabunt III ſchock lehenwar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 84.

LXIII. Markgraf Johann belehnt die Gebrüder Schönebeck mit den wüſten Dorfſtätten Groß- und Klein-Kensdorf, am 11. Februar 1473.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch —, Bekennen offentlich mit duſſem briue vor allermeniglich, das wy vnſerm liuen getreuwen Symon, lawerentz, Symon, hennyngk, Matheus, gebruder, gnant die Schonembeke, deſſe hirnageſcreuen dorpſteden, mit nahmen die wuſte dorpſtede gnant groten kinſztorp vnde die wuſte dorpſtede gnant lutken kenstorp, mit Agkern, andern eren tobehoringen, mit den pulen vp den veltmarcken dar ſlueſt gelegen vnd mit allen gnaden, freiheiden vnde gerechticheiden, ſzo die er vader ſeliger vonn vnſem liuen vedder Marggraue frideriche ſeligen to rechten manlehne Ingehat, beſeten vnde vppe ſie als ſyne rechte lehns eruen geeruet vnde gebracht hefft, to eynem rechten manlehne gelegen hebben etc. — To orkunde mit vnſem Anhangenden Inſigill vorſigilt vnde Geuen

Coln An der Sprew, Am donrſzdage na dyoniſii, Na gots geborth duſent virhundert, dar nach Im dry vnde Souentigeſten Jaren.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Straußberg.

LXIV. Der Auguſtiner Convent zu Friedeberg bittet den Rath zu Straußberg um Herausgabe eines Nachlaſſes, am 17. Dezember 1475.

Den laueliken, werdigen, erſſamen hern burgermeſtern vnd ratmannen der Stad ſtruſberch Entbiden wy broder Hinricus alebern prior, Symon lewe ſubprior, Johannes ſcroder ſacriſta, Michael teczel procurator vnd de ander gemeynen broder des cloſters fredeberge des ordens ſancti Auguſtini der eynzedeler vnſse innige beth in got den almechtigen vnd dens vordens des lidens vnſers heren iheſu criſti. Werdigen, laueliken, erſſamen, liuen heren, grote gunner vnd förderer. Jower herlicheyt wol wytlich is, wo dat vnſers cloſters broder, gnant Lucas, myt jow angeſtorffen is van ſyner moder muderlick erffe etc. Dar denne vnſer cloſter Fredeberge fort van ſyner wegen de negeſten erffen tu zyn na uthwyſinghe vnſes ordens. Vorumb zo fuge wy jower herlicheyt tho van vnſers cloſters wegen fredeberg ſolmechtigk vnſers ordens broder Criſtoffel vos, terminarium tu franckenfordhe, in crafft vnd macht dyſſes breſes, ſodan nagelaten erffe up vnſers armen kloſters fredeberg beſt vnd behuff van Jo tu entfangen etc. — Screuen vnd geuen tu fredeberg in den Jaren des hern iheſu criſti MCDLXXV, des drudden ſondages in dem aduent.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

LXV. Markgraf Johann geſtattet dem Hans Barfus eine Verpfändung an den Pfarrer zu Straußberg, am 10. Februar 1480.

Mein gnediger herr Marggraue Johans etc. hat hans Barfus czu Bredickow vmbe ſeiner fleiſſigen bethe vnd anligender noth willen gegonnet vnd erlowbet, das er dem wirdigen ern Balzar Sywerſtorp, pfarrer In vnnſer Stat Struſzberg, auf einen rechten widerkauf verkawffen vnd verſetzen mag vir Schock gelts Jerlicher czins vnd renthe Im dorff czu hogen predickow, Nemlich auf andrees Schulzes hoff czwey Schock vnd auf peter wybrechts hof auch czwey Schock fur ſunffzigk Schock merckiſch gelts nach laut vnd Inhalt des kaufbriues daruber gegeben, doch alſo, das er oder ſein erben ſolch renth vnd zins wider ablozen ſollen, ſo erſt ſie konnen oder mogen. Actum Coln an der Sprew, am donerſzdag nach purificationis marie, Anno etc. LXXXmo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 299.

LXVI. Markgraf Johann gestattet dem Hans Barfus noch eine Verpfändung an den Pfarrer in Straußberg, am 26. August 1481.

Wir Johans, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemborgk —, Bekennen, das wir vnsern lieben getruwen hansen Barfus dem Jungen czu predekow gesessen, vmme seiner fleissigen bete vnd anliggender not willen gegonet vnd erlaubt haben, das er dem wirdigen vnd andechtigen ern Baltzar Syuerstorff, pfarrer czu Struczberg, czwey schock Jerliche czins vnd Renth In seinen bereidesten gutern vor vir vnd czwenczig schock merckischer muntz vf eynen Rechten widerkauff verkauffen vnd versetzen mag, nach laut vnd Inhalt des briues daruber gegeben, Gonnen vnd erlauben Im des vnd geben czu solichem widerkauff vnsern willen vnd gancze volbort In vnd mit Crafft dits briues, doch also, das er soliche czwey schock oder sein erben von dem gnanten Ern baltzar Syuerstorff oder sein erben, so erst sie kennen oder mogen, wider ablosen vnnd czu sich brengen sollen, so erst sie konnen on geuerde. Czu vrkunt mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd Geben czu Colenn an der Sprew, am Sontag nach Bartolomei, nach gots geburt Tawsent virhundert vnd Im eyn vnd achtzigesten Jarenn etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 304.

LXVII. Des Markgrafen Johann Lehnbrief für die von Röbel über Besitzungen zu Buch, Straußberg, Buchholtz, Lindenberg, Wartenberg, Falkenberg, Kare, Bernau, Eggersdorf und Grunow, am 8. April 1483.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggrauen to Brandemborch, to Stettin, pomern Hertoge, Burggraue to Nuremberg vnd furste to Rugen, Bekennen —, dat wy vnsen liuen getruwen Eren Thomas, Achim, Didericke vnd hansen, gebruderen, vnd Claws, orem veddern, alle die Robel gnant, vmme orer getruwen willigen dinste ock vlitigen bede willen to rechtem manlehne vnd gesampter hand gnediglick gelegen hebben desse hirna geschreuen lehn guder, Jerlicke tinse vnd rente, mit nahmen: Am dorfe Buck seuendeyl vnd die See mit alle. Item einen frien hoff, dar sie vp wanen, met der scheperie, holte vnd wesen. Item to Struffeberge soste halue houe, die sie von peter Rudenitze gekofft hebben, Jewelicke tinset fess merckisch groschen. Item Im dorpe Buckholte dat druddenteil am ouersten vnd kercklehen. Item teyn husen darsulues mit dem dinste. Item drey teil an der wese. Dar to gefft Jewelick kossate vier penninge, die wese to megen, vnd alle kossaten scholn vnd moten en die wese to gude vphowen; dar to gefft ein Jeuelick erue Im dorpe ein grafzhun. Item drey teil an den holten vnd an dem anderenn vierden deyle, dat In achte deyl gedeylt yst, viff deyl vnd In solickem holte schal nymands howen, dat sie denn der robel wille. Item vp dem kruge viffvndtwyntig huner, dat druddendeyl an der Smede vnd herden huse, tegeden vnd messe. Item Im dorpe lindenberge einen hoff mit drien husen, dar nue Merten Reineke vp wanet, Den tegt vnnd eyn Rockhun vnd vp die drey husen alle Jar virteyndehaluen groschen, Eynen haluen winspel gersten, Achteyn schepel roggen vnd vessteyn schepel haueren. Item Im dorpe wardenberg vp einen anderen hoff vier

ſchepel gerſten. Im dorpe falckenberg vp dem hoffe, dar nue vp wanet Bulle, den teget vnd ein rockhun, einen haluen winſpel roggen, einen halben winſpel haueren vnd ſoſz groſchen vnd vp dem hofe, dar Geuerdt vp wanet, negen ſchepel haueren. Item vp einem anderen hofe anderthaluen ſchepel haueren vnd vp dem hofe, dar hans wilcke vp wanet, einen haluen winſpel haueren. Item vp dem hofe, dar Werneke vp wanet, einen halben winſpel haueren. Item In dem dorpe kare vp dem hofe, dar nue vp wanet Siuerſtorp, achteyn ſchepel roggen vnd achteyn ſchepel haueren, Einen haluen winſpel gerſten vnd twelff groſchenn, den tegt vnd ein rockhun. Item vp dem hofe, dar falckenberg vp wanet, den tegt vnd ein rockhun. Item vp dem hofe, dar kracht vp wanet, Sos ſchepel roggen, Sos ſchepel haueren, vier ſchepel gerſten vnd vier groſchenn. Item vp Mathews Thammen hofe vier ſchepel gerſten vnd vier groſchen. Item vp den Schulten negen groſchen vnd die kruger gefft alle Jar teyn groſchen. Item to Bernow Sos hufen, Jewelicke hufe gefft alle Jar vier groſchen vnd drey penninge. Forder hebben wy en to rechtem manlehne gnediglich gelegen dat halue dorp Eggerſtorp vnd an der anderen helffte dat vierdendeyl mit ouerſten vnd nederſten gerichten, deſzglicken an der heyde, dyken, fiſcherien, Roringen, wateren, weyden, holtingen vnd greſingen, nichts nicht vthgenahmen, ock die helffte vnd an der anderen helffte dat vierdendeyl, mit tegeden vnnd rockhunren vnd eyne freie Scheperie vnd ſus mit allen anderen gnaden, fryheiden, gerechtigheiden, nuttingen vnd togehorungen, als dat Thews Trebus beth her von vns to lehne vnd In gebrukinge gehat, den gnanten Robelen yczunt verkofft vnd vp ere behuff vor vns mit hande vnd mit munde verlaten hefft. Item Achtein ſchepel roggen vp der mollen darſulueſt vnd viff ſchepel haueren Im dorpe vnd twe wuſte hofe to Grunow mit Eylff hufen, ock mit allen nuttingen vnd togehorungen, nichts nicht vthgenohmen, Inmaten vorberurt vnd Als Ern henningk, Jurgen vnd Baſtian, gebruder, die Trebus gnant, Eren vedder Thews Trebbus ſolcker yczt gnanten guder haluen vmme die geſampte hand angelangt vnd bededingt vnd die geſampte hand nicht nagebracht hebben, dat Scholen vnd mogen ſick die Robel vorgnant ſolicker guder gerowelicken vnd fredeſam gebruken, Inhebben vnd beſitten vor die gnanten Trebbus, eren eruen vnd ſus ydermann vnuerhindert. Vnd wy lyhn en vnd eren rechten menlicken liues lehns eruen ſolcke gnante lehn guder, Jerlicke tinſe vnd rente to rechtem Manlehne vnd geſampter hand, In Craft vnd macht deſſes briues etc. — Geuen to Coln An der Sprew, am dinſtag nach Quaſimodogeniti, Anno domini etc. LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 200.

LXVIII. Markgraf Johann vereignet der Stadt Straußberg den vierten Theil der wüſten Feldmark Kensdorf, am 5. März 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen —, Alſzdenn vnnſer liebe getrewen Borgermeiſter vnd Ratman vnſzer Stadt Struczberg das virdendeil der wuſten veltmarck czu kenſztorff, Als kerſtian vnnd Bartolomeus Schonenbecke, vſz derſelben vnſer Stadt Struczberg geboren, von vnſer herſchafft czu lehen gehabt, vmb beſſerung willen vnd czu nucz der Stadt recht vnd redlichen erblichen gekauft vnd Inen von den genanten Schonebecken vor vnns verlaſſen iſt, vnns darauf mit vleis gebeten vnd erſucht, Inen ſolch virtenteil der wuſten feltmarck mit aller ge-

chtigkeit vnd czugehorungen gnediglich czuuereygen geruchten; haben wir angeſehen ſolch ir eiſſig bete vnd der Stadt beſts, auch vleiſſige willige dinſt, die ſie der herſchafft czu Brandenburg izher getan vnd hinfurder mehr auch wol ton konnen vnd ſollen, vnd haben iren nachkomen vnſer adt Struczberg ſolch virtenteil der wuſten feltmarck czu kenſtorff vorberurt vereignet vnd ereignen In das In vnd mit craft dits briues, Alſo das ſie das als ander ir eigenthum fur eygen haben, gebrauchen vnd beſitzen vnd damit thun vnd laſſen ſollen vnd mogen, als eygenthumbs echt vnnd gewonheit iſt, doch vnns, vnſeren erben vnd nachkomen vnd ſunſt einem ydermann n ſeinen rechten on ſchaden. Czu vrkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am Suntag Letare, nno etc. LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 265.

LXIX. Kurfürſt Johann beſtätigt die Stadt Straußberg, am 27. Auguſt 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg —, Bekennen —, das ir vnſern Burgern zw Struſzberg, die nue ſein vnd zukomende werden, vnſern lieben getre-ren, beueſtet vnd beſtettigt haben, Beueſten vnd Beſtettigen In mit diſſem briue alle ire freiheit nd alle ire gerechtigkeite vnd alle gewonheite, vnnd Wollen vnd Sollen ſie laſſzen vnd behalden y allen rechten, by eren vnd gnaden, dar ſie In vergangen zeiten bey ſein geweſzen, vnd wollen ir vnd Sollen In halden alle ire briue, die ſie haben zu furſten vnd furſtynnen, vnnd wollen vnd ollen ſie funder allerley hindernus laſſzen vnd behalden mit Aller gnaden, mit aller freiheit vnnd erechtigkaite, bey allen iren lehnen, Erben, eygen vnd pfandungen, als ſie das vor haben gehabt nd beſeſſen. Auch Sollen vnd wollen wir Rittern, Knapen, geburen vnd allen lewten gemeinlich eide geiſtlichen vnd werntlichen, halden ire briue vud wollen vnd ſollen ſie bey allen rechten, eiheiten vnd gnaden laſſzen. Mit vrkunth diſſes briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, eben zu Coln An der Sprew, Am Sontag nach Bartolomei, Nach Criſti gepurt virzehnhundert nd darnach Im Sechsvndachtzigſten Jare.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Straußberg.

LXX. Lorenz, Simon und Henning Schönebeck verkaufen der Stadt Straußberg ſechseinhalb Achttheile der wüſten Feldmarken Groß- und Klein-Kensdorf, am 27. März 1487.

Wy hirnageſchrewen laurentz, Simon vnnd henningk, gebrudere, die Schonembe-cken gnant, Bekennen vor vnns, vnſe eruen vnnd ſuſz vor allermenniglich, die deſsenn vnnſen briff ien oder horen leſenn, dat wy mit frien willenn vnd wolbedachten mude, recht vnnd Redelich, to inen ewigen erffkope vorkofft hebben vnnd vorkopen in vnd mit crafft deſſes briues den Erſamen orgermeiſtern vnd Ratmannen, werck vnnd gemeynen, die nw ſint vnd ewiglich werdenn mogen, er Stat Strutzeberg die wuſten veltmarckenn, met nhamen den groten kenstorp vnd den

kleinen kenstorp met allenn oren tobehorungen, awerſtenn vnd nederſten gerichtenn, met boltingen, eckern, Greſungen, waternn vnnd weidenn, dar tho eine frie Scheperie vnd ſuſt met allen andern nuttingen vnnd gerechticheidenn, nichtenicht vthgenamenn, So alſe dat van vnnſen oldern vnd veddern an vns gekamen js vnnd in gebrukenden were bisher gehatt hebbenn. Die obgemelten wuſte veltmarkenn holden in ſich achtdeil, dar van het Claws Barffte ander halff deill, die he van vnnſern vedder Mews Schonembeke gekofft vnnd in geweren hat. So bliuen der Stat Strutzeberg Souendehalff deill, die wy ehr nach lude deſſes briues vorkofft hebbenn. Vor Sodane obgemelte veltmarcken, wu var berurt, hebbenn vns die Ergenante Borgermeiſter vnd Ratmanne werck vnnd gemeyne der Statt Strutzeberg wol to dancke gegeuen vnnd to genuge betalet dry vnd Seſtich ſchok groſchenn landsweringe vnd ſeggen en vnnd allenn oren nakomelingen Sodaner Betalinge quid, ledich vnnd loſz vor vnns, vnnſe eruen vnnd Idermenniglich, in crafft vnd macht deſſes briues, vnd hebbenn die bauenbeſchreuen veltmarcken vor vnnſern Gnedigen hern Marggrauen, dar van ſie to lehne ghann, gentzlich vorlaten vnd auegetreden, vorthien vnns ock ar an aller gerechticheit, anſprake vnnd inſage, die wy oder vnnſe eruen daran ie gehatt hebbe mn oder hebbenn mochtenn, in keinerleie wiſe noch wege, vnnd alſo ſollenn vnd mogen die obgemelten Borgermeiſter vnd Ratmanne, werck vnnd gemeyne vnnd alle ore nakomelinge nw vortmer Ore vorgemelten veltmarcken met allen oren tobehoringen, wu vorberurt, ſich ewiglich vnderthien, genietenn vnnd gebruken na oren beſtenn willen vnnd vermogen, Ane vnnſer, vnnſe eruenn vnd allermeniglichs van vnnſern wegen Inſage, errung vnnd hinderniſſz ane alle geuerdt. Wy vnnd vnſe eruen Solen vnnd willen ock den gemelten borgermeiſtern vnnd Ratmann, wercke vnd gemeynen vnnd allenn oren nakomelingen der Stat Strutzeberch Sodanes kopes ein recht Stede gewere ſin vor Idermenniglich ane alle geuerde. To orkunde vnnd warer bekentniſse hebbenn wy obgenantenn Schonebeken iſzlich vnnſe ingeſegell vor vnns vnnd vnnſe eruenn vnder an deſſen briff laten hengenn, Die Gegeuenn is tho Strutzebergh, Am Dinſtage na Mitvaſtenn, Na Criſti vnnſers liuen herrn gebort virteinhundertt vnnd in deme Souenvndachtigeſtenn Jaren.

Nach dem Originale im Stadt-Archive Straußbergs.

LXXI. Der Auguſtiner-Convent zu Königsberg nimmt Chriſtian Schneider in Straußberg und deſſen Mutter in ſeine geiſtige Brüderſchaft auf, am 13. September 1489.

Frater Ambroſius Bredenfelt, ſacre pagine lector, prior conuentus koningesbergenſis ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini licet immeritus, Prehonorabili domino kerſtiano ſartori, commoranti una cum matre Anna in Struczberg, Salutem in domino et vite curſum in criſti gracia feliciter conſumare vite perhennis gloria coronans aciem ciuium ſupernorum, hiis precipue, qui in ſortem dominice hereditatis ſpecialiter ſunt vocati. Verum quia labentis vite decurſu plerumque ſanctum propoſitum a ſuo ſalutari retardatur effectu, conuenit ut fidelium deuotis orationibus crebrius adiuuetur. Qua propter pie ueſtre deuotionis affectui, quem ad deum et ad noſtrum ordinem geritis, cupiens grata viciſſitudine reſpondere, concedo vobis cum plena fraternitate tam in vita quam in morte communionem omnium miſſarum, orationum, vigiliarum, abſti-

nentiarum, predicationum, obediencie meritorum ceterorumque bonorum operum, que per fratres noſtri monaſterii operari dignabitur clementia ſaluatoris. Cum vero iubente domino diem clauſeritis extremum illudque noſtro koningeſbergenſi monaſterio intimatum fuerit, eadem pro veſtra anima debent fieri ſuffragia, que pro fratribus noſtris fieri mandat conſtitutio generalis. Inſuper et animas omnium progenitorum veſtrorum recipio ad ſingula ſuffragia defunctorum. In huius teſtimonium ſigillum officii prioratus preſentibus eſt appenſum. Datum in conuentu prelibato, Anno domini M° CCCC° LXXXIX, dominica poſt natiuitatem Marie.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

LXXII. Kurfürſt Johann vereignet der Stadt Straußberg, außer den ihr früher vereigneten vier Achttheilen, noch 2½ Achttheile an der Feldmark Kensdorf, am 29. November 1492.

Wir Johanns, vonn gottes gnaden Marggrawe zu Bandemburg — Bekennen — Als vnſere lieb getrewen Burgermaiſter vnd rathmann vnſer ſtatt Strauſzberg In vergangen Jarn vir taill an der wuſten veltmarken zu kenſtorff von kerſtian vnd Bartolomeus ſchonenbecken, die ſie vormals von vnſern vorfarn, vns vnd vnſer herſchaft zu lehen gehabt, zu beſſerung Irer ſtatt gekaufft, die wir In dann auff verlaſſung derſelben ſchonembecken vnd Ir fleiſſig beth gnediglich veraigent, laut des briues, ſo ſie von vns darüber entfangen, haben die obgnanten Burgermaiſter vnd rath von Lorentzen, Simon vnd hennig, brudern, den ſchonpecken, drithalben taill an der obbeſchriben veltmarck kenſtorff zu ſampt eyner ſchefereyen zu eynem rechten erbkauff laut des kauffbriues, darüber aufzgangen, gekauft, die Inn dann die ſchonpecken vor vns mit hant vnd mund, wie rechtt, verlaſſen, Darauff ſie vns demutiglich gebeten, Inen die drithalb taill an der veltmarcken zuſampt der ſchefereyen, ſo ſie ytzunt gekauft, gleich den andern vir tailen, ſo In hieuor von vns veraigent, gnediglich zuueraigen, Das wir ſolch Ir vleiſſig beth, auch getrew vnd willig dinſt, vns, vnſern vorfarn vnd herſchaft durch ſie biſzher geſcheen, hinfur thun mogen vnd der ſtatt beſtes vnd nutz, ſo In darumb erwachſſen, betracht vnd angeſehn vnd Inen ſolch Sibendhalb taill an der wüſten veltmarcken kenſtorff vnd die ſchefereye laut des kauffbriues, darüber aufzgangen, mit aller vnd iglicher Irer gerechtickaitt vnd Zugehorung gnediglich veraigent haben vnd veraigen Inen die, Inn crafft vnd macht ditz briues, alſo das ſie die hinfür als ander Ir guter zu rechtem aigenthum haben, damit thun vnd laſſen ſollen, als aigenthumbs recht vnd herkomen iſt, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt idermann an ſeiner gerechtickaitt on ſchaden. Czu vrkund mit vnſerm anhangendem Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Donrſtag nach katherine, Criſti vnſers lieben herrn gepurt Tauſent virhundert vnd darnach Im Zway vnd newntzigſten Jare.

R. dominus per ſe.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

LXXIII. Kurfürſt Johann giebt dem Achim Röbel die von der Pfarrkirche zu Straußberg eingetauſchten Hebungen aus Weſenthal zu Lehn, am 18. Juli 1494.

Wir Johanns, vonn gotts genadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen —, das wir vnnſerm liebenn getrewenn Achim Robell vnnd ſeinenn mennlichen leibs lehens erbenn diſſe hirnachgeſchribne guter, Jerlich zins vnnd renth zu rechtem manlehen genediglich gelihenn habenn, Nemlich Im dorff vnnd auff der veltmarck weſſentall vnnd auff dem houe, dar iczund hanns hanneman auff wanet, zwu hubenn lands, die gebenn alle Jar XIIII ſcheffel habern, VI ſcheffel roggenn, VI ſcheffel gerſtenn, VI groſchen, I Scheffel erwis vnnd ein hun vnnd verleyhenn Im vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erbenn ſolich obgenant zwu hubenn mit allenn Irn vorberurtenn zinſenn vnnd renthen, genadenn, freiheitenn vnnd gerechtigkeiten, wie das gotts haws vnnſer liebenn frawenn pfarkirchenn zu Straufperg dieſelbenn zu eigenthum gehat, beſeſſenn vnnd nun vonn den vorſtendern der gemeltenn kirchenn vor vnns, wie recht, gegenn abtrettung etlicher hubenn, auff der veltmarck Straufperg gelegenn, verlaſſenn ſind, zu rechtem manlehenn etc. — Datum Coln an der Sprew, am freitag nach diuiſion. apoſtolorum, Im XCIIII. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 91.

LXXIV. Kurfürſt Johann vereignet der Stadt Straußberg die von den Schönebeck erworbenen Antheile an der wüſten Feldmark Kensdorf nebſt einer Schäferei daſelbſt, am 28. November 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen offintlich mit diſſem vnſrem briue —, Als vnnſer lieb getrewen Burgermeiſter vnd Rathman vnſer Stadt Struſzberg In uergangen Jaren virtail an der wuſte feltmarck zu kenſtorff von kerſtian vnnd Bartolomeus ſchonpecken, die ſie vormals von vnſren vorfaren, vnns vnd vnſer herſchafft der marck czu Brandemburg zu lehn gehabt, zu beſſerung irer Stadt gekaufft, die wir In dann auff verlaſſung derſelben ſchonbecken vnd ir vleiſſig bitten gnediglich veraigent, laut des briues, ſo ſie von vnns darvber entpfangen, haben die obgnannten Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stadt Struſzberg abermals von den Schonbecken dritthalben tail an der obbeſchriben feltmarcken kenſtorff In ſampt einer freien ſchefferien zu einem rechten erbkauff laut des kauffbriues, dar vber vſzgangen, gekaufft, die In dann die Schonpecken vor vnns mit hant vnnd mit munt verlaſſin, Dar vff ſie vnns demutiglich gebeten, Inen die drithalb tail an der feltmarcken zu ſampt der ſchefferien, ſo ſie iczund gekaufft, gleich den andren virtailen, ſo vonn vnns hieuorn In veraygent, gnediglich zuueraygen, Das wir ſolch ir vleiſſig Bete, auch getrew vnnd willig dinſt, vnns vnd vnſer herſchafft durch ſie biſzher gethan, hinfur geſchcen mogen vnd der Stadt beſts vnd nutz, ſo In dar auſz erwachſen, betracht vnnd angeſehen, vnd Inen ſolch Sibenthalb an der wuſten feltmarck kenſtorff vnnd die freien ſchefferien laut des kauffbriues, dar vber vſzgangen, mit aller vnd iglicher irer gerechtigkeit vnnd zugehorung gnediglich vereigent haben vnnd vereygenen In die In crafft vnnd macht dits briues, Alſo das ſie die

ſur als ander ir guter zu rechtem eigenthumb haben, damit thun vnd laſſin ſollen, als eigenmbs recht vnd gewonheit iſt, doch vnns, vnſren erben vnd nachkomen an vnſren vnd ſunſt ermann an ſeiner gerechtigkeit on ſchaden. Czu urkunt etc. Actum Donerſtag na katherine, 10 etc. LXXXXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 44. — Vielleicht eine falſch datirte Urkunde, da ſie ſich nur durch das r von der Urkunde vom 29. November 1492 unterſcheidet.

LXXV. Kurfürſt Johann vereignet der Kirche zu Straußberg eilf Hufen Landes auf dem Stadtfelde, welche Achim Röbel ihr für ihre in Weſenthal beſeſſenen Pächte abgetreten hat, am 18. Juli 1494.

Wir Johanns etc. Bekennen —, Als vnnſer lieber getrewer Achim Robell dem gotts uſz vnnſer liebenn frawenn pfarkirchenn zu Straufberg Elff hubenn lannds, auff der veltmarck ſelbs gelegenn, mit aller zugehorung, wie er die vonn vnns zu lehenn gehabt, erblichenn abtret- in vnnd wie recht vor vnns verlaſſenn, dagegenn widerumb die vorſtender der ſelbenn pfarkir- enn mit etlichenn zinſen vnnd guternn, ſo ſie zu Weſſentall zu eigenthum beſeſſenn, widerſtatt nd vergnugt, das wir zu lob vnnd ern dem almechtigenn got vnnd ſeiner heilligenn mutter maria, ch zu vnnſer vorfarnn, vnnſer vnnd vnnſer nachkomenn ſellenn ſelligkeit, ſoliche eilff hubenn ds, auff der veltmarck Straufzberg gelegenn, mit aller irer zugehorung, nutzung vnnd ge- htigkeit, wie die Achim Robell vonn vnns zu lehenn gehabt vnnd nun verlaſſen hat, dem enn gots haws vnnſer liebenn frawenn pfarkirchenn daſelbs zu Straufberg zu einem rechtenn igenn eigenthum gegebenn vnnd vereigent habenn vnnd wir vereigenn auch die genantenn hu- nn lands mit Irn zugehorungen, wie vor ſtett, dem gots haws vorgemelt zu einem rechten ewi- n eigenthum dabey zu bleybenn, Inn crafft dits briues, Alſo das die vorſtender der ſelbenn chen, ſo nun ſein oder zukunfftiglich dar zu gekornn oder verordent werdenn, ſich der zu nutz nd fromen der kirchenn gebrauchen ſollenn vnnd mogenn, on vnnſer, vnnſer nachkomen vnd rmeniglichs widerſpruch, on arg vnnd on alles geuerd. Zu urkunt etc. Datum Coln an der rew, am freitag nach diuiſionis apoſtolorum, Im XCIIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 45.

LXXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Straußberg, am 27. März 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligenn Romiſchen reichs Ertzcammerer, Chur- rſt, vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauenn zu Branndemburg —, Bekennen —, Das r vnnſern Burgern zu Strusberg, dy Nun ſeyn vnd zukomennde werden, Vnnſern lieben ge- wen, Beſtettigt vnnd beueſtigt haben, Beueſtigen vnnd beſtettigen In mit diſem briue Alle ire yhait vnnd Alle ire gerechtigkait vnd alte gewonheitt, Vnnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnnd be-

ſzal die priſter macht hebben, deth ſulfftige gelth helpen vth to dundhe, ſzo deth worde awe gegewenn. Wereth awer, dath ein priſter ein dorpparre wolde annhemen vnnd desſze Miſsze van der hiligen driualdicheit deſz Szundages ſolde na blywenn, Szo ſzall die Szumma meth der tynſze weder komen an der gulde ſzunder wederkratz. Ock ſzall deſze geſtiffte Miſsze van der hiligen driualdicheit nich to hulpe komen der Parrekercken frumisſze, Zſzundern vnſze Altariſte zall ſzie holdenn na lude deſz irſten Receſsz na den ſtilniſſe der kercken frumisſze efft vnnder der homisſze. Deth ſo ſtede vnnd vaſthe to holden gelawe wy Peter ebell, Michil Kalow, Simon Schonebeke, Hans hentze, borgemeiſtere, hans Badeker, Laurenz ſchonebeke, hans baltz, Valentin Wiprecht, Jacob Puleman, Jores Palme vnnd Benedicto lintholt, ratmann. Tho warer bekantniſsze vnnd mher Szicherheit hebben wy der ſtadt Ingeſzegel vnden ahn deſsze briue laten hengen, die gheendeth, geſcrewen vnnd vultogich macht yſz Ame Szundage Jubilate na criſtj geborth XV^{c}. vnnd yme XII. Jare.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

LXXX. Georg Trebbus, deſſen Sohn Lorenz den Thomas Röbel getödtet hat, tritt zur Buße dieſer That das Patronat über den Erasmus-Altar zu Straußberg dem Kurfürſten ab, am 28. Juni 1512.

Ich Georg Trebbus Bekenne offintlich mit dieſſem Briue ſur mich, mein erben vnd erbnemen vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, als mein Son Lorentz Trebbus In vergangen tagen mit Thomas Robell ſeligen Zu auffrur gewachſſen, alſo das derſelb Thomas Robell vom leben zum todt komen vnd dann die ſache mit gedachts thomas Robels fruntſchafft laut eins Reces, darvber auſsgangen, Sunlich beygelegt vnnd die durchleuchten Hochgebornne Furſten vnnd Hern, Herrn Joachim, etc. Churfurſt, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandinburg etc., mein gnedigſter vnd gnediger Herrenn, auch gerichts halben vmb abtrag vnnd Bus angelangt vnnd doch aus gnaden nicht berechtigt iſt, das ich aus vetterlicher lieb vnd zu vnderthenigem gefallen Iren kurfurſtl. vnd furſtlichen gnaden vnd Irer gnaden erben vnd nachkomen vber die gericht, damit ſich mein Son Lorentz Inn ſonnderheit vertragen hat, den Altar ſanctj Eraſsmi, In der pfarkirchen zu Straufberg gelegen, die Leyhung deſſelben vnd mein Jus patronatus vnd gerechtigkeit daran, den itzige beſitzer, der wyrdig herr Caſpar wyns, dem ich hieuor ſolichen altar vmb gots willen verliehen, biſsher gebraucht vnd beſeſſen, vnd auch von mein vorfahren vnd eltern alleweg vnd ſunſt hieuorn von Nymants vorliehen iſt, von gnants meins Sons wegen zu Bues vnd abtrag vbirgeben vnd ubirgib den Iren kurfurſtl. vnnd furſtlichen gnaden gegenwerttiglich itzt alſsdann vnd dann als itzt. Setze auch hirauff Ir kurfurſtl. vnnd furſtlich gnaden Inn die rechten vnd volkommene gewehr, wie das nach beſter weyſs vnnd form gefcheen mag, vnd In ſolich mein vnd meins geſlechts vnd namens Trebbus Jus patronatus vnd gerechtigkeit, daran vnd damit nach Irer f. g. gefallen zu handeln, zuthun vnd zulaſſen vnd fur vnnd fur zu allen Zeiten zuuerleyhen, des alles, wie obſtett, ich mich auch fur mich, meinen Son Lorentzen vnd all des namens Trebbus, geboren vnd vngeboren, In crafft vnd macht dits brieffs vertzeyhe vnd aller leyhung gerechtigkeit daran abſage vnd renutire, Soll vnd will mich weder durch mich ſelbſt

oder mein erben ſolichs altars oder der leyhung zu ewigen Zeiten nymmer mehr anmaſſen noch zuziehen, Sunder Ir kurfurſtl. vnnd furſtlich gnaden vnnd Irer gnaden erben vnd nachkomen geruchlich vnd vnwiderrufflich darbey Bleyben laſſen, fur mich, meinen Son vnd erben vngehindert, trewlich vnnd vngeuerlich: vnd ſo auch meins wiſſens noch bej mir oder meinen Son kein fundacion des gedachten altars vorhanden iſt, gerede ich auch fur mich vnd mein erben, ob einiche vorhanden geweſt vnnd hienach gefunden wurd, das die Iren kurfurſtl. vnnd f. gnaden oder Irer gnaden erben, mein vnd meins Sons halben vnd vnnſers geſlechts des namens, nicht zu ſchaden komen ſoll: vnnd auff das auch Ir kurfurſtl. vnd furſtlich gnaden deſterbaſs vnd geruchlicher zu ſolicher leyhung vnnd gerechttigkeyt auch Inn die geburlich volkomen gewehr komen, hat gnanter her Caſpar wyns auff mein Bitt vnd verwilliguug ſolichen altar Sancti Eraſmi Iren Churfurſtl. vnd f. gnaden zu Irem behuff libere Reſingnirt vnd mein preſentacion vbergeben, dagegen vnd widerumb haben In Churfurſtl. vnd f. gnaden Herrn Caſpar wynſen als itzig Beſitzer vnd leben Herrn ſolich Altar Sancti Eraſmj vmb gots willen geliehen vnd dartzu preſentirt, auch zu Inſtituiren verſchafft. Zu urkunt mit meinem anhangenden Inſigel beſigelt vnnd Geben zu Berlin, am Montag nach Johannis Baptiſte, Anno XV^{c}. XII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXI, 244—245.

LXXXI. Kurfürſt Joachim I. erneuet die Zollgerechtigkeit der Stadt Straußberg, am 19. September 1515.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg —, Bekennen —, das vnnſer libe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Strauſzberg vor vnns erſchynen mit bericht, wie ſie von Alders mit Einem Zoll von vnſern vorfaren Marggrauen zu Brandemburg Seligen vnd loblicher gedechtnus begnadet vnnd befreyet ſein, Nemlich das ſie von alders vnd bisher gewonlich zu Zoll genomen haben: Item von einem anbolte einen pfennig; Item wan ein frembd man hamel oder Schweyne oder Ochſſen durchdreibet, von Einen Iglichen ſchock vir groſchen; von Einem pot puttern, der gekaufft wirt vnd zwelff groſchen gildet, Einen pffennyng; Ein Malder keſe einen pffennyng; Ein Wagen full Wullen, der durch gefurt wirt, zwen groſchen, Wan Einer kauffet oder verkawffet wullen, gibt von Einen Wagen full zwen groſchen vnd die andern, die dan Wullen eintzlich verkawffen, von Iglichen ſtein zwen pffennyng vnnd Einenn Sagk pffennyng. Item ein frembder, ſo honing durch füret, gibt von der thunnen vir pffennyng; Item wan Ein frembder Wagen mit herring vnd fiſch durch geet, gibt von der thunnen zwen pffennyng; von Einen Iglichen frembden mans wagen Einen deyſſell pffennyng; Item ein Gaſt, der dar fürhet laſt oder Centner wagen, gibt von dem gantzen Wagen Sechtzehen pffennyng; Ein frembder, der fiſch dar ſeyll hatt, gibt von dem ſchilling groſchen ein pffennyng; Item wan ein frembder kramer dar kommet auſſerhalb des Jarmarckts, gibt einen groſchen; kawffet er aber ander war, danen gibt Er den gewonlichen Zoll; verkawfft ein fremder Einen Decher leder, gibt daruon vir pffennyng; Bringet aber einer Eintzlich leder vnnd verkawfft das, der gibt von der hawt Einen pffennyng, von einen Otterbalge einen pffennyng, von einer hirſchhawt einen pffennyng, von einem fuhsbalge einen pffennyng. Item ein gaſt, der do vihe kawffet, kwh oder Ochſſen, desglicher

ſzal die priſter macht hebben, deth ſulfftige gelth helpen vth to dundhe, ſzo deth worde awe gegewenn. Wereth awer, dath ein priſter ein dorpparre wolde annhemen vnnd desſze Misſze van der hiligen driualdicheit deſz Szundages ſolde na blywenn, Szo ſzall die Szumma meth der tynſze weder komen an der gulde ſzunder wederkratz. Ock ſzall deſze geſtiffte Misſze van der hiligen driualdicheit nich to hulpe komen der Parrekercken frumisſze, Zſzundern vnſze Altariſte zall ſzie holdenn na lude deſz irſten Receſsz na den ſtilniſſe der kercken frumisſze efft vnnder der homisſze. Deth ſo ſtede vnnd vaſthe to holden gelawe wy Peter ebell, Michil Kalow, Simon Schonebeke, Hans bentze, borgemeiſtere, hans Badeker, Laurenz ſchonebeke, hans baltz, Valentin Wiprecht, Jacob Puleman, Jores Palme vnnd Benedicto lintholt, ratmann. Tho warer bekantniſsze vnnd mher Szicherheit hebben wy der ſtadt Ingeſzegel vnden ahn deſsze briue laten hengen, die gheendeth, geſcrewen vnnd vultogich macht yſz Ame Szundage Jubilate na criſtj geborth XV^{c}. vnnd yme XII. Jare.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

LXXX. Georg Trebbus, deſſen Sohn Lorenz den Thomas Röbel getödtet hat, tritt zur Buße dieſer That das Patronat über den Erasmus-Altar zu Straußberg dem Kurfürſten ab, am 28. Juni 1512.

Ich Georg Trebbus Bekenne offintlich mit dieſſem Briue fur mich, mein erben vnd erbnemen vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, als mein Son Lorentz Trebbus In vergangen tagen mit Thomas Robell ſeligen Zu auffrur gewachſſen, alſo das derſelb Thomas Robell vom leben zum todt komen vnd dann die ſache mit gedachts thomas Robels fruntſchafft laut eins Reces, darvber auſsgangen, Sunlich beygelegt vnnd die durchleuchten Hochgebornne Furſten vnnd Hern, Herrn Joachim, etc. Churfurſt, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandinburg etc., mein gnedigſter vnd gnediger Herrenn, auch gerichts halben vmb abtrag vnnd Bus angelangt vnnd doch aus gnaden nicht berechtigt iſt, das ich aus vetterlicher lieb vnd zu vnderthenigem gefallen Iren kurfurſtl. vnd furſtlichen gnaden vnd Irer gnaden erben vnd nachkomen vber die gericht, damit ſich mein Son Lorentz Inn ſonnderheit vertragen hat, den Altar ſanctj Eraſsmi, In der pfarkirchen zu Straufsberg gelegen, die Leyhung deſſelben vnd mein Jus patronatus vnd gerechtigkeit daran, den itzige beſitzer, der wyrdig herr Caſpar wyns, dem ich hieuor ſolichen altar vmb gots willen verliehen, biſsher gebraucht vnd beſeſſen, vnd auch von meinen vorfahren vnd eltern alleweg vnd ſunſt hieuorn von Nymants vorlieben iſt, von gnants meins Sons wegen zu Bues vnd abtrag vbirgeben vnd ubirgib den Iren kurfurſtl. vnnd furſtlichen gnaden gegenwerttiglich itzt alſsdann vnd dann als itzt. Setze auch hirauff Ir kurfurſtl. vnnd furſtlich gnaden Inn die rechten vnd volkommene gewehr, wie das nach beſter weyſs vnnd form geſcheen mag vnd In ſolich mein vnd meins geſlechts vnd namens Trebbus Jus patronatus vnd gerechtigkeit daran vnd damit nach Irer f. g. gefallen zu handeln, zuthun vnd zulaſſen vnd fur vnnd fur zu all Zeiten zuuerleyhen, des alles, wie obſtett, ich mich auch fur mich, meinen Son Lorentzen vnd all des namens Trebbus, geboren vnd vngeboren, In crafft vnd macht dits brieffs vertzeyhe und aller leyhung gerechtigkeit daran abſage vnd renutire, Soll vnd will mich weder durch mich ſel

ıer mein erben ſolichs altars oder der leyhung zu ewigen Zeiten nymmer mehr anmaſſen noch ziehen, Sunder Ir kurfurſtl. vnnd furſtlich gnaden vnnd Irer gnaden erben vnd nachkomen gechlich vnd vnwiderrufflich darbey Bleyben laſſen, fur mich, meinen Son vnd erben vngehindert, ɜwlich vnnd vngeuerlich: vnd ſo auch meins wiſſens noch bej mir oder meinen Son kein ſundaon des gedachten altars vorhanden iſt, gerede ich auch fur mich vnd mein erben, ob einiche ɔrhanden geweſt vnnd hienach gefunden wurd, das die Iren kurfurſtl. vnnd f. gnaden oder Irer naden erben, mein vnd meins Sons halben vnd vnnſers geſlechts des namens, nicht zu ſchaden omen ſoll: vnnd auff das auch Ir kurfurſtl. vnd furſtlich gnaden deſterbaſs vnd geruchlicher zu ɔlicher leyhung vnnd gerechttigkeyt auch Inn die geburlich volkomen gewehr komen, hat gnanter ıer Caſpar wyns auff mein Bitt vnd verwilliguug ſolichen altar Sancti Eraſmi Iren Churfurſtl. vnd gnaden zu Irem behuff libere Reſingnirt vnd mein preſentacion vbergeben, dagegen vnd widaımb haben In Churfurſtl. vnd f. gnaden Herrn Caſpar wynſen als itzig Beſitzer vnd lehen Herr ɔlich Altar Sancti Eraſmj vmb gots willen geliehen vnd dartzu preſentirt, auch zu Inſtituiren vaſchafft. Zu urkunt mit meinem anhangenden Inſigel beſigelt vnnd Geben zu Berlin, am Montag nach Johannis Baptiſte, Anno XV^{c}. XII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXI, 244—245.

LXXXI. Kurfürſt Joachim I. erneuet die Zollgerechtigkeit der Stadt Stranſzberg am 19. September 1515.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg — [illegible] — vnſer libe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Stranſzberg [illegible] nen mit bericht, wie ſie von Alders mit Einem Zoll von vnſern vorfaren Marggraue[illegible] burg Seligen vnd loblicher gedechtnus begnadet vnnd befreyet ſein, Nemlich [illegible] vnd bisher gewonlich zu Zoll genomen haben: Item von einem anbolte [illegible] s ein frembd man hamel oder Schweyne oder Ochſſen durchdreibet, von Einer [illegible] jue groſchen; von Einem pot puttern, der gekaufft wirt vnd zwelff groſchen [illegible] Anno Ein Malder keſe einen pffennyng; Ein Wagen full Wullen, der durch [illegible] Wan Einer kauffet oder verkawffet wullen, gibt von Einen Wagen full [illegible] dern, die dan Wullen eintzlich verkawffen, von Iglichen Item [illegible] pffennyng. Item ein frembder, ſo honing durch füret, gibt von der [illegible] hem wan Ein frembder Wagen mit herring vnd fiſch durch [illegible] nyng; von Einen Iglichen frembden mans wagen Einen devfloll [illegible] füret laſt oder Centner wagen, gibt von dem gantzen Wagen [illegible] der, der fiſch dar feyll hatt, gibt von dem ſchilling groſchen [illegible] rmann, der kramer dar kommet auſſerhalb des Jarmarckts, gibt [illegible] war, danen gibt Er den gewonlichen Zoll; verkawfft ein fremder [illegible] vir pffennyng; Bringet aber einer Eintzlich leder und verkawfft [illegible] s Epiſcopus, pffennyng, von einen Otterbalge einen pffennyng, von einer [illegible] n. Vt fuchsbalge einen pffennyng. Item ein gaſt, der do [illegible]

dem Marckte, der gibt von dem hewpt Einen pfennyng; kawffet er aber ſchaffe oder Sewger, gibt daruon einen pffennyng, von einer Sew mit ſerckeln einen pffennyng, von Einer kwe mit einem ſawgend kalp einen pfennyng; Item wan Einer ein pferdt kawffet oder verkawffet zwen pfennyng Item wer da zewcht aus der Stått mit hausgeredt oder vber der Statt feltmarck, der gibt achtzehen pfennyng; Item wan der frembd kawffman kawffet ein meſtſchweyn oder ein Seytten Speck, einen pffennyng; Item wan die pawern vff dem marckt verkawffen ein Schwein bouen zwelff groſchen, gibt daruon einen pfennyng; Item von Einem Steyn Wachs oder Schmer zwen pfennyng; von Einem ſteyn Seyffen einen pffennyng; Item wan ein frembder korn kawffet, gibt von Einem winſpel Roggen vir pffennyng; von dem winſpell Maltz vir pfennyng, von dem halben winſpell zwen pfennyng, von dem fuder birs vir pfennyng, von dem halben fuder zween pfennyng, von Einem winſpell hoppffen zwen pffennyng, von hundert Ellen Leynewant vir pffennyng, von fünfftzig Ellen zwen pffennyng, von zwelff Ellen einen pffennyng, von Sechs ellen ein ſcherpf. Item wan Einer Einen keſſell oder Grapen kawffet vor zwelff groſchen, gibt einen pfennyng; Item wan ein frembder kawffet gantze tuch oder durchfuhret von Iglichen Tuch gewant zwen pfennyng vnnd ſo er Eyſen durch führet oder dar verkawfft, gibt von Iglichen ſchock zwen pfennyng, Item von Einem Iglichen ſcheffell mahen, Erbeſz, herſig vnnd Grütz einen pfennyng; Item wer leyhn feyhl hatt vnd kawffet bowen zwelff groſchen, gibt daruon einen pfennyng; Item von einem fuder glaſz zwen pfennyng; Item von einem gantzen fuder weyn vir pfennyng vnd Einen halben fuder zwen pfennyng; Item von Einem ſhuder appffell, Birn oder ander früchte zwen pffennyng; von Eyner thunne Nüſze zwen pfenning, von Einem ſcheffell nüſze einen pfennyng vnd von Einem fuder Brott oder Semeln zwen pffennyng. Item von Einem Schleiffſtein einen pfhnnyng vnd von Einem Mollenſteyn zwen pffennyng: vnd dieweill Inen Ir begnadung freyungs briue vnnd Confirmation, ſo ſie darüber gehabt, verbrantt vnnd von abhanden komen weren, haben ſie vnns vnterdenigs demüttigs fleyſs gebeten, Inen gerüchten ſollichen angezeigtten Zoll vffs New zuuernewen, zu Confirmiren vnd zu beſtettigen, Alſzo haben wir derſelben vnnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnnd Rathmannen vnſer Statt Strausberg getrewe vnd willige dinſt, ſo ſie vnns nutzbarlich bisher gethan vnnd hinfür thun wollen vnd ſollen angeſehen, Inen vnd Iren Nachkomen dem ausgedruckten Zoll, wie ſie den von alters vnd gewonlich bisher In gebrauchung vnnd vbung gehabt, empfangen vnd genomen, vffs New gnediglich vernewt, bewilligt, Confirmiret vnd beſtettigt, Vernewen, Bewilligen, Confirmiren vnd Beſtettigen Inen vnd Iren Nachkomen ſollichen Zoll, wie ſie den von alters vnd gewonlich bisher gehabt vnnd In allermaſſzen wie obſtett, In Crafft vnnd macht ditz briues, Doch vnns, vnnſern Erben vnd nachkomen an vnnſern vnnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen Rechten vnſchedlich. Zu urkunt mit vnſerm anhangendem Inſegel verſigelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, an der Mitwoch nach Exaltationis Crucis, nach geburt Criſti Im funffzehen hunderſten vnd funffzehenden Jare.

Commiſſio propria Electoris.

Thomas Krull,
decanus in Coln ſecretarius.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

LXXXII. Markgraf Albrecht bittet die Stadt Straußberg, den verhafteten Hans Greifenhagen in ſicherem Gewahrſam zu halten, am 3. November 1515.

Albrecht, vonn gotts gnadenn Marggraue Zw Brandemburg, zw Stettin, pommern etc. hertzog etc. Vnnſerna grus zuuornn. Lieben getrewern, wir habenn ewer ſchreybn hannſenn gryffenhagenn, denn Ir gefennclich eingenommen vnnd geſetzt habt, belanngenn, vernommen vnnd iſt vnnſer Begernn, wollet in In gutter acht vnnd vorwarunge, damit er nicht entwerde halttenn, Dhann wir Im kurtzen euch vnnſer gemut wie mit Im weyter zu gebarnn entdekkenn wollenn; Darann thut ir vnnſer ernnſtliche Meynung, wollen vnns des auch alſo zu geſcheenn genntzlich Zw euch vorſehenn. Datum Coln an der Sprew, Am Sunabennt nach omnium ſanctorum, Im XV. Jar.

Vnſernn liebenn getrewenn Borgermeyſtern vnd Rathmannen
vnnſer Stat Strauſsberch.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Straußberg.

LXXXIII. Hieronymus, Biſchof von Brandenburg, inſtituirt Martin Zimmermann als Altariſten des Altars Rorate in der Pfarrkirche zu Straußberg, am 19. Auguſt 1516.

Hieronimus, dei gratia ſancte Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus, Ad altare Rorate in Eccleſia oppidi Strutzeberg noſtre dioceſis ſituatum, per liberam reſignationem honorabilis domini Johannis Ebell, eiuſdem vltimi et nouiſſimi poſſeſſoris vacantem, diſcretum Martinum Tymmermann noſtre dioceſis clericum, per Prouidos et circumſpectos viros Proconſules et Conſules prefati opidi Strutzberg, ad quos juspatronatus pertinere dinoſcitur, nobis rite ac legitime preſentatum, de jdoneitate ſua plurimum confiſi, inſtituendum ac inueſtiendum duximus, inſtituimus ac inueſtimus dei nomine per preſentes, ſibi nichilominus curam et regimen dicti Altaris plenamque illius tam temporalium quam ſpiritualium adminiſtrationem committentes —. Datum Sziefar, Anno domini XV^{c}. XVI, die Martis, decima nona menſis Auguſti, noſtri vicariatus ſub ſigillo.

Joachim Caſſell, Notarius.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Straußberg.

LXXXIV. Biſchof Hieronymus von Brandenburg erlaubt dem Martin Zimmermann, die prieſterliche Weihe zu empfangen, am 29. Dezember 1517.

Hieronymus, dei et apoſtolice ſedis gratia Eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopus, deuoto nobis dilecto Martino Czimmermann, ſcholari noſtre dioceſis, ſalutem in domino. Vt omnes ſacros maiores et minores ordines ab Epiſcopo catholico, nota graciam et communionem

LXXVIII. Der Rath zu Straußberg ſtiftet in der St. Annen-Kapelle einen dieſer Heiligen zu weihenden Altar, am 4. Dezember 1526.

Wy Borgermeſtere vnd Radtmanne der Stad Strutzeberg Bekennen vor vns, vnſze Nakomenden Borgermeſtern vnd Radtmannen vnd ſunſt vor ydermenniglichen, die diſſen vnſzen brieff ſihen, horen edder leſzen, Dat wy mit guden radt, weten vnd willen der vierwercke vnd gantzer gemeine vnſzer Stadt, gode to laue, tho eren ſyner werdigen mutter Marien, der heiligen mutter Sancte Anne vnde allen hemeliſchen here, Och to troſte vnd ſalicheit allen criſtlouigen ſielen, ein altar jn der eren der hilligen mutter Sanct Annen in der Capellen, die In der ſuluen ere vpgerichtet vnd geconſecriret iſt, geſundiret vnd to ewigen tiden tho bliuen geſtiffet hebben vnde ſulk Altar wy dem Erhaſtigen vnd Andechtigen ern Simon Perlitz lutter dorch godt jnt irſte gelegen hebben mit ſes ſchock brandenborgſcher werunge ierlicher rente vnd tinſe, die In vnd vor vnſer Stadt vp guden gewiſſen liggenden gründen vthgedhan vnd vorſchreuen ſint, nach Inholde vnſzers Stadtbuck, vor twevndſauentig ſchock hoſtſumme der ſuluen werunge. Darto einen lantgarden, by der frienweſzen gelegen, vnd ſein huſz, keigen der kercken gelegen: det ſuluige huſz ſall Er Simon vnd ſyne nakamelinge van allen ſchaten vnd vnplichten frie bewanen vnd Inhebben. Vorliben en vnd ſynen nakamenden altariſten ſulke vorgenomde Jerliche tinſe, garde vnd huſz, In crafft vnd macht diſſes briues. Darvor ergnante Er Simon Perlitz vnd alle ſyne nakamende altariſten alle dage des morgendes, wen der ſeiger viere ſleit, antoheuende, horas priuatas, dat iſt Marien getide, mit beiden koſtern bet vp die ſexte, vnd nach der kercken fruchmiſſe die ſexte vnd none fulendigen, vnd na Middage, ſo der ſeiger ein ſleit, die veſper vnd complet eerlichen ſyngen ſzoll, dar vor he den koſtern vth ſynen renten alle Jar itzlichem ein ſchock vornugen ſall. Bauen det ſall vilgnante er Simon perlitz vnd ſyne nakomelinge alle weke to twen miſſen vorplicht ſzyn, Des dinſtages van der hilligen mutter Sancte Anne eine miſſe mit den koſtern eerlichen ſyngen vnd des fridages eyn Requiem leſzen. Vnd ſo oſte vnd vake ſulk altar effte lehn dorch dotlichen afgangk edder reſignation vorlediget effte los worde; ſzo ſall ſulk altar van vns vnd vnſzern nakamenden Borgermeſtern vnd Radtmannen to lehne gan vnd gelegen werden. Ock ſall Er Simon perlitz vnd ſyne nakamelunge altariſten by vns In der Stadt reſidencien eſte waninge holden vnd dorch keinen andern officieren laten, Ed were dan ſake, dat he ader ſzy dorch die gewalt gades gekrencket worden. Alle puncte vnd artikell diſſes briues gereden wy obgnante Borgermeſtere vnd Radtmanne vor vns vnd vnſze nakamenden borgermeſtere vnd Radtmannen ſtets, vaſte vnd vnuorbrocken to holden. To veſter orkunde hebben wy vnſzer Stadt Ingeſegell vndeń an diſſen brieff hangen lathen, Der gegeuen iſt Am dage Barbare, der hilligen Junckfrowen, Chriſti vnſzers herrn gebort Duſent viſhundert vnd Im ſes vnd twintigſtem Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Straußberg.

LXXXIX. Liborius Beckmann bestätigt als Vicar des erledigten Bisthumes Brandenburg die Stiftung des geistlichen Lehns, welche der Rath in der St. Annen-Kapelle zu Straußberg vorgenommen hat, am 13. Dezember 1526.

Liborius Becman, Curie Episcopalis Brandenburgensis in spiritualibus vicarius generalis vacante sede Episcopali, a Venerabili capittulo Ecclesie Brandenburgensi generaliter deputatus ... Quamquam dominum nostrum Jhesum cristum in sanctis suis omnibus venerari debere scriptura sacra instruimur, Conuenit tamen illis sanctis specialem honorem impendere, quos prerogatiua speciali apud eum magis dilectos legimus. Et quia inter sanctos omnes glorioßissimam suam genitricem virginem Mariam ab ipso plus diligi credimus, Ita nec Auiam suam maternam, Annam inclitam, sue genitricis matrem chariſſimam, valde amari dubitamus. Expedit igitur salutiferumque admodum censendum est, sese precibus auie commendare persedulo animo. Prouidi Proconsules et consules opidi Strutzbergk secum reuoluentes de bonis sibi a deo collatis et labilibus perpetuum thesaurum comparare et specialem honorem sanctissime virgini Marie ac auie matri ejusdem Impendere anhelantes, quoddam perpetuum siue cura beneficium in Capella sancte Anne ibidem et in eadem horas Beate virginis — dotarunt. — Nos igitur — sic dotatum, beneficium — confirmamus. Datum in arce episcopali Zciesar, Anno domini M°. quingentesimo vicesimo sexto, ipso die Lucie virginis, sub sigillo vicariatus presentibus in testimonium appenso.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

XC. Kurfürst Joachim I. gestattet der Stadt Straußberg, eine Windmühle zu erbauen, am 7. Januar 1533.

Wir Joachim — Bekennen —, Dass wir vnser lieben getreuen Burgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Strusberg vff Ir vleissig ersuchen vnd demütig Bete, gemeinen nutz zum besten, vergonnet vnd erlaubet haben, Vergonnen vnd erlauben hiemit gegenwertiglich in Crafft vnd macht diets Brieues, das sie vff irer Stadt Strusberg Eigenthumb ein Wintmüllen pawen, zurichten vnnd fertigen mögen, auch von dem Korn, so daselbs gemalen werdt, zu yglicher Zeite ein gewonliche matten nemen, Vnd sich sunst derselben Windtmüllen zu Nodtdurft des gemeinen nutz vnd bestes, wie Windt-Müllen Recht vnd gewohnheit ist, gebrauchen, die auch in weher halten vnnd mit aller Nodturfft, wie sich geburt, zu yglicher Zeite versehen vnnd versorgen, Vnd was daruon gefallen wirdt, in der Stadt bestes wenden, alles getreulich vnd ongeuerlich. Zu Vrkundt mit Vnserm anhangenhem Insigel besigeldt vnnd geben zu Colen an der Sprew, Dinstags nach Trium Regum, Anno etc. im drey vnd dreissigisten.

Aus der diplom. Geschichte der Stadt Straußberg S. 422 Nr. XXIV und dem Original im Besitz der Stadt.

XCI. Kürfürſt Joachim II. vereignet der Stadt Straußberg eine früher von ihm zu Lehn gegangene Hebung aus dem dortigen Hufenzinſe, am 17. Juni 1537.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburgk — Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Bürgermeyſter vnd Rathmannen, Werck vnnd gemein vnſer Stadt Strawsberg vff Ir vleyſſigs demüttig bete vnd In anſehung Irer gehorſamen willigen dienſt, auch aus ſundern gnaden, Inen vnd Iren nachkommen dreyſſig Merckiſche groſchen von fünff hufen Jerlichen Zinſz vnd Renthe mit allen gnaden vnd gerechtigkeytten, wie das vnſer Bürgermeyſter zu Berlin, Joachim Reich der eltter, von vns zu lehne getragen, Inen Erblich verkaufft vnd vor vns verlaſſen hatt, zu einem rechten ewigen eygenthumb vereygent haben vnd thun das hiemit In crafft vnd macht ditz briues vnd alſo, das ſie vnd Ire nachkommen dieſelben dreyſſig groſchen Jerlichen hufen zinſz zu rechtem eigenthumb haben vnd wie ander Ire eigenthumb gemeiner Stadt zu Nutz vnd zum beſten beſizen, geniſſen vnd gebrauchen, wie eigenthumbs recht vnd gewonheit iſt, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkundt mit vnſerem anhangenden Ingeſiegell beſiegelt zu koln an der Sprew, an Suntag noch Viti, Chriſti geburt Tawſent fünffhundert vnnd Im Sieben vnd dreyſſigſten Jare.

Wolfgang ketwigk,
Dr. Cancellarius.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Straußberg.

XCII. Inventarium der Habſeligkeiten des Kloſters zu Straußberg, vom Jahre 1541.

Anno 1541 wurde auf Churfürſtlichen Gnaden Befehl durch E. E. Rath zu Strausberg mit Zuziehung des Priors George Fürſtenbergs ein Inventarium des im hieſigen Schwartzen Cloſter befindlichen Kirchen-Ornats aufgeſetzet, wie folget:

1 Monſtrantze, darinn Reliquien erholden werden,
1 groſse Monſtrantze,
1 groſs Creutze mit vielen Cryſtallen und andern Edelgeſteinen,
1 Silbern Marien-Bild mit einer verguldeten Crone, auch
2 höltzerne Hände, unten an vergüldt, oben verſilbert,
14 Kelche, groſs und klein, mit 7 Patenen,
10 Pacificalia,
5 Spangen, groſs und klein, auf leynen gewandt gehefft,
1 neue gelbe damaſchen Caſell,
5 Caſeln von guldenen ſtücken gemacht mit zubehörunge ihres Miſsgewandts,
1 alte Chor-Kappe von güldenen ſtücken gemacht,
1 ſchwartze ſammette Chor-Kappe mit einem ſilbern Knauffe,
1 grüne ſammette und 1 blaue ſammete Caſell,
2 ſchwartze ſammete Caſelln,

1 rothe ſeydene Chor-Kappe,
2 rothe ſammette Diaconen-Röcke,
2 grüne ſeydene Röcke,
2 rothe Atlas-Röcke,
1 Leberfarbene Salath-Kaſell,
1 grüne ſeydene Caſell,
1 blaue ſeydene Caſell,
2 blaue ſeydene Röcke,
2 grüne ſeydene Röcke,
1 himmelblaue Chor-Kappe, Kaſelln, Diaconen-Röcke, ein jedes mit zubehörung ſeines Miſsgewandts.
5 grüne Caſeln ſeyden Tafft,
9 ſeydene Caſeln, braun, blau, und allerley Farbe durcheinander,
1 ſchwartze damaſchen Caſell,
1 ſchwartze Schamlath Caſell,
1 ſchammelathen Caſell mit einem guldenen Creutze,
1 blaue damaſchen Caſell,
1 weiſse Aruniſche Chor-Kappe, auch 1 Caſell, 2 Röcke von ſolchem Aruniſch und einerley Behafftung,
1 geſſel grüne ſeydene Caſell,
9 gewandt Caſelln allerley Farbe,
1 Kaſte voll Pallen von der Altarien,
1 ſilbern Weyrauch-Faſs.

In des Priors Habitation hat man gefunden:
8 Betten gut und böſe,
9 Küſsen,
2 paar Lachen-Tücher,
6 Becken, groſs und klein,
21 Schüſseln, groſs und klein,
29 Zinnen Teller,
8 Kannen, groſs und klein,
2 ehernen Grapen, ziemlich groſs,
1 ehernen Tygel,
2 Bradt-Spieſse,
3 Keſſel, groſs und klein,
1 Brau-Pfanne.

Von jährlichen Zinſsen einzuheben 41 Fl. von 24 Hueffen zu Strausberg.
2 Schock 46 Gr. und 4 Pf. zu Wilmſtorff von dreyen Bauern, und 1 Coſsäte von wegen der von Waldau dem Cloſter übergeben, einzuheben.
15 Schock hat Chriſtoph Termo zu Bruno auf Pacht.
34 Goldtgulden ſeynd bey Burgermeiſter Lindtholtz dem Cloſter zuſtendig.
3 Wiſpel Mehl Möllen-Pacht einzuheben von allen Barfüſsen, dem Cloſter übergeben in der Gielsdorffiſchen Mühle.

Im Cloſter iſt an Hausgeräth vorhanden geweſen:

3 Betten,
3 Küſſen,
1 Hauptpfühl,
1 Zinnen Schüſſel,
11 Zinnen Teller,
6 Kannen,
1 irden Tygel.

Aus der dipl. Geſchichte des Kloſters Straußberg S. 422 Nr. XXVI.

XCIII. Die von Krummenſee und die Stadt Straußberg werden durch kurfürſtliche Räthe mit dem Müller Jakob Werfpul vertragen, am 10. Auguſt 1544.

Wir hans von krummenſehe zw krummenſehe In vormuntſchaft Ebels von krummenſehs Zeligers vnmundigen Erben, Burgermeiſtere vnd Radtmanne vnd gemeine der Stadt Strutzberg, Bekennen — vor ydermenniglichen, ſo diſſen receſz ſehen, horen oder leſen, das wier die geſtrengen vnd Ernfeſten vnſzers Gnedigſten hern des kurfürſten zw Brandemburgk etc. achtbarn Redte abgefurdert haben, als nemlich Jacoben Barfuſſen zw Malchow vnd hanſen Rabelen zw Buck In Irrigen ſachen, als ſich ein Zeitlangk zwiſchen vns einem Radt vnd gemeinen Stadt Strutzbergk an einem vnd dem moller Jacob Werfpull ander teils gehalten fruntlich zu handeln vnd zu entſcheiden, vnd was ſei alſo an ſtad hochgedachtes vnſzers Gnedigſten hern handelen vnd entrichten werden, gereden wier obgnante beide partte ſtets vaſte vnd vnuerbrochen zu halten.

Vnde wier Jacob Barffuſz zw Malchow vnd Hans Rabel zw Buch, erbſeſſen, Bekennen vor vns vnd ydermenniglichen, ſo diſſen receſz ſehen, horen oder leſzen, das wier an ſtadt kurfurſtlichen gnaden vnſzers gnedigſten hern alſe diſſer ſachen verordentten Commiſſarien vf beider part verwilligung nach yeders parts anbringen ſei gentzlich zu grunde entſcheiden vnd vertragen haben, als hernach folget, Das gemelter Moller Jacob Werfpull vor alle gewalt vnd anſprache, ſo eyn Erſzame Radt vnd gemeine der Stadt Strutzbergk zw Ime gehabt, als nemlich das er Ire flieſz verſtopfet vnd eynen andern fluſz gemachet, vf Iren grunt vnd boden eynen garden erbowet, Ire holtzunge abegehowen, Ire geleitte verfaren vnd Ire gerichte verachtet vnd was ſunſt mehr Ire anſprache geweſt, geben ſoll vnd will zehen gulden, als nemlich fünffe vf Martini Itzt negſtkommende vnd vff Martini vber ein Jar die ander fünf gulden. Den Gartten, als er vf der Stad grunt vnd boden erbowet, hat Ime der Radt vnd gemeine zw erbe Ingereumeth vnd nachgegeben mit dem beſcheiden, das er alle Jare vf Martini acht groſchen zcynſe darvon geben ſol vnd will. Zw deme ſol er zw vnd bej der Mollen behalten vnd vor das ſeine vortedigen bis an der frien archen vnd wie dan das flieſz hinder dem ſtall wegk louffet hart an dem gartten, den er Itzt newlich gemacht bis widder In das flieſz. Weil er aber das flieſz verſtopfet vnd vmb den gartten geleittet, welchs doch furhyn ye vnd ye diſſehalbe dem gartten gelouffen, Sol er erlen pfele das flieſz, dar der fluſz geweſt iſt, entlangeſt ſtoſſen, darmit des flieſſes ader fluſſes ſchyn

bleibet: Darmit ſollen alle gebreche vnd Irrunge, alſe zwiſchen Inen geweſt, vfgehaben vnd gentzlich vertragen ſein, Des ſey vns auch alſo an beiden parten ſtets vaſte vnd vnuorbrochen zu halten gelobet vnd zugeſaget haben. Des zw waren orkunde haben wier obgnantten vnſere neben der part jngeſigelen vnden an diſſem receſz hangen laſsen, Der gegeben iſt Nach gottes gebort Im funfzehnhunderſten vnd vier vnd viertzigſten Jare, Am tage Laurency des heyligen Marterers.

NB. Am tage purificacionis Marie Im funfzehnhundertſtem vnd ſechs vnd virtzigſtem Jare hat Jacob Werſpull die Zehn gulden entrichtet als hirvur angezeigt.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Straußberg.

XCIV. Kurfürſt Joachim II. beleiht Joachim Flans mit dem Mönchskloſter zu Straußberg unter der Bedingung, den Mönchen daſelbſt den Unterhalt zu reichen, am 10. Auguſt 1545.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamerer vnnd Churfürſt etc. —, Bekennen —, Das wir vnſerm lieben getrewen Joachim flanſen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben wegen ſeiner langwirigen getrewen geleiſteten Dienſte, So er vnſerm hern Vatern ſeligen hochloblicher gedechtnus vns vnd vnſer Jungen herſchafft gethan, Auch hinfuro thun ſol vnd wil, Das Munche Cloſter In vnſerer Stadt Straufzbergk belegen, mit allen vnd Iglichen ein vnd zugehorungen, Mollen, pechten, Eckern, Gertten, Wieſen, Waſſern, Teichen vnd andern darzu gehorenden gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts ausgeſchloſſen, zu Rechten gnaden vnd manlehen gnediglichen vorliehen haben. Vnnd wir vorleihen Inen ſolch Kloſter mit allen gnaden vnd rechten zu Rechten gnaden vnd manlehen wie obſtet, in krafft vnd macht dits Brieffs, vnnd wollen Ine vff ferrer anſuchen an gedacht Kloſter weiſen, dar In ſetzen vnd daſſelbe zu Lehen verleihen laſſen, Die Leben hinfurder, ſo oft noth thut, von vns vnd vnſer herſchafft nhemen vnd empfahen, vns auch dauon dienen, als manlehens Recht vnd gewonheit iſt. Vnd Nachdem noch ein prior vnd etliche Munche Im Kloſter vorhanden, Sol er auch dieſelben mit notturftiger vnderhaltung, Als Eſſen, Trincken, Kleidung vnd aller andern leibs notturfft Zeit Ires lebens vorſehenn. Kondte er aber dieſelben Munchsperſonen einen oder mher mit gelde oder ſunſt aus dem Kloſter fertigen vnd das ſolchs mit Irem willen zugehe, daſſelbe mogen wir wol leiden. Wir wollen vns auch furbehalten habenn, Wan wir mit den vnſern zu Straufsberg ankomen, Im Kloſter daſelbſt wie gewonlich freye herberge zu halten, doch das der Verweſer der Schreiberey vffem Eigenthumb doſelbſt vns zu Iderzeit die ausrichtung thun vnd Joachim flans oder die ſeinen nichts domit zu ſchaffen haben ſollen. Wir vorleihen Inen hieran alles, was wir Inen von rechtswegen daran vorleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſten einem yderman an ſeinen Rechten on ſchaden. Czu vrkundt mit vnſerm Anhangendem Secret oder Daum Ringe hierunten beſiegeld vnd Geben zu Coln an der Sprew, Mantags am tage Laurentii, nach Chriſti Geburt Tauſend funffhundert vnd Im funffvndvirzigſtenn Jare.

Mittheilung des Herrn Grafen von Hacke aus dem Guts-Archive zu Dahlwitz.

XCV. Markgraf Friedrich befiehlt die Einsendung von Büchern, Ornaten und dergleichen aus dem Kloster Straußberg, am 16. Februar 1548.

Fridrich, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. vnd in Schlefien zu Croſſen Herzogk etc., Stadthalter. Unſern Grus zuvor. Lieben Getrewen, ewer Schreiben an vns gethan, haben wir empfangen vnd vernomhen, wollen auch darauf gnediger Meynunge in Anthwort nicht vorhalten, wie vnſer gnediger freuntlicher lieber Her vnd Vatter kurz vor Irer Churfürſtlichen Gnaden Abreiſen, vns vff die Kirchen vffehens zu haben, vns auch die Ornaten, Bücher vnd anders bey euch in Verwarunge zu brengen, gnediglichen auferlegt vnd beuholen, derohalben wir es nochmals bei vorigem an hochgedachtes vnſers gnedigen freundlichen lieben Herrn vnd Vatters Vorweſern vnd lieben getrewen Nikeln Spigeln ausgegangenen beuhelich beſtehen vnd beruhen laſſen. Begern demnach gnediglich hiemit beuhelende, wollet vnſern verordentten vnd geſchickten vermüge vnſers hieuor gethanen beuhelichs, beide Ornaten, Bücher vnd anders verreichen vnd zuſtellen vnd vns deſſelben glaubwirdig Inuentarium vnd Verzeichnus zuſtellen, vnd indem des Priors Vorwenden nicht achten noch anſehen, dan wir ſolchen Kirchen-Geſchmuck ſo gewiſs wie ehr zu vorwaren haben. Seind auch erbottigk, da ein Reformation gemacht, ſolches alles vermüge des Inuentarii einzuſtellen. Solches haben wir euch, den wir mit Gnaden gewogen, in Antwort gnediger Meynunge nichts verhalten wollen. Datum Cöln an der Spree, Donnerſtages poſt Eſtomihi, Anno XLVIII.

F. M. z. Brandenburg.

Aus der dipl. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 426 No. XXIX.

Anm. In des Herrn D. Oelrichs Entwurf einer Geſchichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin [von 1752. 8.] wird im Anhange S. 153 von den verſchiedenen Handſchriften der Königlichen Bibliothek angeführt:

„Predigten, geton vom Bruder Cunrat Bömlein, ain Barfuß zu Straußberg, von dem Sacrament 1499."

„Dieſe Handſchrift iſt mit andern zuſammen gebunden, ſie wird vermuthlich aus dem ehemahligen Cloſter in der Stadt Straußberg hiehergekommen ſeyn; Denn wie der wohlverdiente Archidiaconus zu Bernau, Herr Joh. Andr. Hundertmarck, welcher eine zuverläſſige und mit Urkunden verſehene Geſchichte der alten Stadt Strausberg herausgeben wird, angemerket hat: ſo ſind auf Marggraf Friderichs von Brandenburg im 1548ſten Jahr ergangenen Befehl aus der Librarey des daſigen Cloſters 33 und aus der Sacriſtey 6 Bücher nach Berlin abgegeben worden."

XCVI. Kurfürſt Johann George beſtätigt den Verkauf des Kloſters Straußberg an Johann von Röbel, am 29. Dezember 1574.

Wir Johanns George, vonn Gotts gnaden Marggraff zu Brandemburgk vnd Churfurſt etc., Bekennen —. Nachdeme die Edlen vnſere liebe getrewen vnd beſondernn Adam vnd Fridrich, gebruder, hernn von Kitlitz, Joachim von Tolckenbergk, Caſpar vonn Stangenn, In ehelicher vormundtſchafft Irer hausfrawenn, auch Nickel vnnd hanſs ſpiegel vor ſich vnnd In vormundtſchafft Irer Mutter, Nickel Spiegels ſeligenn witwenn, dafs Cloſter In vnſer Stadt Strauſsbergk belegenn, mit allen vnd Jeglichen ein vnnd zugehorungenn, gnaden vnnd gerechtigkeiten, nichts ausgeſchloſſenn, vnſerm auch liebenn getrewenn hanſen Robeln zu

Eckerſtorff vor vnd vmb zwey Tauſent vnnd ein hundert thaler, alles nach weitternn Inhalt deſs daruber aufgerichten kauffbrieffs, deſs Datum ſtehet Straufsbergk Mittwochs nach Matthei Apoſtoli deſs vorſchienenn vier vnnd ſiebentzigſtenn Jarſs erblichenn vnnd eigenthumblichen vorkaufft, Auch daſſelbe vnſs, den Lehenhern, auffgetragenn vnnd vorlaſſenn, Daſs wir demnach auf Ir beſchehenn vnderthenigſts ſuchenn vnnd bittenn denſelben kauff gnedigſt Conſentirt vnd bewilligt, Auch bemeltten hanſen Robelnn vnd ſeinen Menlichen Leibs Lehens Erbenn ſolch Kloſter mit allenn vnnd Jeglichenn Ein vnd Zugehorungenn, Mollen, Zinſen, pechten, Eckernn, Gerttenn, wieſenn, waſſernn, Teichenn vnnd andern datzu gehorendenn gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, nichts dauonn auſsgeſchloſſenn, vnnd In allermaſſen, wie ſolchs alles Nickel ſpiegell ſeliger, auch ſeine Erben vnnd vorfahrenn, Inn Lehenn vnnd beſitz herbracht, genoſſenn vnnd gebraucht habenn, zu Rechtem Manlehenn gnedigſt gereicht vnd geliehenn habenn, Vnnd wir conſentiren vnnd bewilligenn obberurttenn kauff vnd Leihenn genandtenn hanſen Robelnn vnnd ſeinenn Menlichenn leibs Lehens Erben obgeſchriebenn Cloſter vnd guther mit allen vnnd Jedenn nutzungenn, Zugehorungenn, gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, wie obſtehet, zu Rechtem Manlehenn, Deſsgleichenn vnſerm heubtmann zu Spandow, Rathe vnnd liebenn getrewenn Zacharieſenn, hanſes Sohnn vnnd ſeins vorſtorbenen Brudern Joachims vnmundigenn Sohnen Moritz, auguſtenn, hanſenn, Ditrichenn, Joachim, Zacharieſenn, Erntrichenn, Valtin vnnd Tammenn zu Buck vnnd Fridtlanndt, Wolffenn zu hohenn ſchonhauſenn, Arndtenn vnd heinrichenn, Joachims ſeligenn Sohnen zum Biegenn, Chriſtoffen vnnd hannſenn zu Demnitz, Andreſenn, Zacharieſenn, Joachim vnnd hanſen, Ditrichs ſeligenn Sohnenn zu Schonflieſs, gebrudernn vnd vettern, denn Robellnn, zu geſambter handt nach gewonlicher ſiptzall hiermit In Crafft vnnd macht diſs brieſes vnnd alſo, daſs ſie vnnd Ire Menliche leibs lehens Erbenn ſolch Kloſter vnd guther hinfurder mehr von vnnſs, vnſernn Erbenn vnnd nachkomenn Marggraffenn zu Brandemburgk zu Rechten Manlehenn vnnd geſambter handt habenn, beſitzenn, genieſſenn vnd gebrauchenn, So offt nodt thut, nehmen, empfangenn vnnd der geſambtenn hanndt volge thun, vnſs auch dauonn halttenn, leiſtenn vnnd dienen ſollenn, Alſs Manlehen vnnd geſambter handt Recht vnnd gewonheit iſt etc. — Vrkundtlich mit vnſerm anhangenden Inſiegell beſiegelt vnnd gebenn zu Colln an der Sprew, Dornſtags nach Johannis Euangeliſte, Chriſti vnſers liebenn hern, einigenn Erloſers vnnd ſeligmachers geburt Tauſent funfhundert vnnd Im funf vnnd ſiebentzigſten Jahre.

Mittheilung des Herrn Grafen von Hacke aus dem Gutsarchive zu Dahlwitz.

XCVII. Straußberger Gerichts-Ordnung vom 2. Dezember 1577.

Montags nach Chatharina, anno 1577, iſt eine Klare ordenunge vnd verzeichniſs von Richter vnd Schöppen im Beyweſen der zweien regirenden Burgermeiſtern geſchehen, in dieſer privilegirten Gerichtsſtuben allhier in Strausbergk von wegen eines Erbarn Rhatts vnd Gerichten confirmirt vnd beſtätiget worden, was Richter vnd Schöppen zu fordern vnd einzukommen haben, auch wie weit ſich ihr ius nominandi erſtreckett, einen newen Schöppen zuerwelen etc.

Erſtlichen ſo einer mit Tode abginnge oder ſeiner mishandlung entſetzett würde, ſo ſollen die Herren Schöppen macht haben, einen andern zu erwelen, doch mit der Condition, das ſie zwo tüchtige Perſonen aus der Gemeine fürſchlagen, darunter ein Erbar Rhatt, als die Obergerichte, einen von den zweyen ihnen confirmiren vnd zu laſſen ſollen vnd alsdan Denſelben vereydigen, wie folget.

Der Schöppen ihr eydt. Wann ein Schöppe erwelet werden ſoll, ſo mus derſelbige den rechten fus auff einer Banken ſetzen vnd die rechte Hand mit ausgeſtreckten fingern emporheben vnd vereyden, wie folget:

„Ich N. N. zu der Schöppenbanke erwelet, erkoren von einem Erbarn Rhatt, be„ſtättiget vnd confirmiret, gerede vnd gelobe jederman recht zu vorhelffen vnd mitzu„teilen, nach meinem höchſten vnd beſten Verſtand zu vrteilen vnd recht zu ſprechen, „deren ich niemand verſchonen, ſondern ich will recht thun den Reichen als den Armen, „den Armen als den Reichen, den freundt als den feindt, den feindt als den freundt, „Ich will auch nicht eigennutz, noch gift, noch gaben dauon ſuchen, Es ſoll mich auch „keine Liebe noch furchtt von der wahren Gerechtigkeit abſchrecken, beſondern ich will „Jedermann recht thun, als mir Gott helffe vnd ſein heiliges Evangelium."

Nach der Vereydunge Soll er in der Oberſtelle geſetzt werden, vnd mit ihrer Reverentz verehret werden, was Gott beſcheren wird. Nach verrichtem eſſen ſoll ihme das geleite nach alten Gebrauch nach Haus gegeben vnd ſeiner viel geliebten hausmutter mit Glück und heillwünſche wieder verantwortet werden.

Folgendes nächſten gerichtes der Vierzehn tage ſoll er in ſeiner Unterſtatt treten, die Gerichts-Schlüſſeln in Verwahrunge nehmen vnd alles verrichten, wie es einem jüngſten Schöppen geburett von altersher.

Nach dem Allem ſoll der newe erwelte vnd confirmirte Herr ſeine Schöppenkoſt im ſelbigen Jare verrichten vnd thun, wie es die vorige Schöppen gethan haben, ohn allen Verzugk vnd auffſchieben. Solches ſoll ſteiff vnd feſt gehalten werden. Darnach ſich ein ieglicher new zukünfftiger Schöppe zu richten hatt.

Es ſollen auch allewege bey ſolcher Schöppenkoſt die zwey regierende Burgermeiſter nebſt den zweien Stadtrichtern geladen werden, damit deſto beſſer friede vnd einigkeit vnter die Gerichtsperſonen möge geſchehen, der gemeine zum folge-exempel.

Lohn der Herrn Schöppen, Gerichtsſchreiber und der Gerichte ihr diener. Wan ein Armer Sünder oder Vbeltheter gerichtet vnd verurteilet worden iſt, ſollen die Herrn Schöppen vom Erbarn Rath von ieder Perſon, ſo gerichtett worden, ein Schock merkiſcher wehrunge zu 32 gr. bekommen vnd zu gewarten haben.

Richter vnd Schöppen ihr Gebühr von der erſten Klage. Von der erſten klage bekömptt der Richter 4 pf., die Schöppen 4 pf., der Gerichtsſchreiber 2 pf. der Gerichtsdiener 2 pf.

Iſt es aber nicht ein Bürger, ſo giebt er doppelt. Solches wirdt gehalden in der ander vnd dritten klage.

Von der virden klage auff der Auspſendunge gibt ein Burger 6 gr., dauon gehoren dem Herrn Richter 2 gr., den Herrn Schöppen 2 gr., dem Gerichtsſchreiber geburt 1 gr., dem Gerichtsdiener 1 gr.

Iſt es aber ein Auswertiger, ſo gibt er dem Gerichte doppelt ſo viell, als 12 gr.

Anlobung im Gerichte, ſeinem Glaubiger zu bezalen, die gebür als ein kummer, davon bekömpt der Richter 8 pf., der Gerichtsſchreiber 4 pf.

So es ſich begäbe, das ein Bürger ſein Haus vnd Hoff lieſſe verſchreiben für Schuldtt, So gehort den Herren Schöppen von einen ieglichen Erben des Hauſes 1 gr., dem Herrn Richter 1 gr., dem Gerichtsſchreiber 1 gr., dem Gerichtsdiener 8 pf.

So es ſich zutrüge, das einer dem andern im Gerichte Geld erliſſe, als ein Kummer genandt, Dauon gehoret Richter vnd Schöppen 1 gr. 8 pf., dem Hr. Richter 6 pf., dem Hr. Schöppen 6 pf., dem Gerichtsſchreiber 4 pf., dem Gerichtsdiener 4 pf.

So es ſich begiebtt, daſs Richter vnd Schöppen zeugnis mit Brieff vnd Siegell vber ſelt geben ſollen, davon gebueret dem Gerichte 16 gr. Davon bekompt der Richter 2 gr., die Schöppen 14 gr., der Gerichtsſchreiber 2 gr., der Gerichtsdiener 8 pf.

So der Gerichtsdiener iemandt vorleth mit Brief vnd Siegell, ſo gebürt im im Gerichte zu geben 3 gr., dem Richter 1 gr., den Schöppen 1 gr., den Gerichtsſchreiber 8 pf., den Gerichtsdiener 4 pf.

Wan Unſer Gerichtsdiner einen Bürger in dieſer Stadt ankündigt, das er zu rechte erſcheinen ſoll in der gehegten Banck vndt derſelbe möchte trotzigen mutes ausbleiben, ſoll der Ungehorſamer Richter vnd Schöppen in 2 gr. 8 pf. verfallen ſeyn, auch ſo woll ins Erbaren Raths ſtraffe.

Von Vermachungen oder Teſtament der Eheleuten. So etwan unter Eheleuten ein Vermächtniſs geſchicht für gehegten Gericht, gehört Richter vnd Schöppen ihr Gebür, als 16 gr., dem Richter 4 gr., den Schöppen 12 gr., dem Gerichtsſchreiber 1 gr., dem Gerichtsdiener 1 gr.

So ein Burger begert, das Schöppenbuch aufzuſchlagen oder geleſen werden ſoll, davon gebüret 16 gr., dem Richter 2, den Schöppen 14.

So es aber ein auswendiger iſt, gibt er doppelt, als 32 gr.

Wan etwas von Richter vndt Schöppen beſichtigt vnd taxiret wirdt, davon gehört Richter vnd Schöppen 16 gr., dem Richter 2 gr., dem Schöppen 14 gr.

Desgleichen gebüredt vndt ſollen haben die Herrn Schöppen von ein ieden kauff und tauſchen, es ſey ein Haus, Garte, Wieſe oder ſtuck Landes, vor jedes teill 1 gr.

Der Schöppen ihr Gebühr des Anſpruchs wegen der Erbfelle.

So viell teile der Güter vorhanden, darneben ſo viell Erben, die der güter Anſprecher, ſollen ſie den Herrn Schöppen ſchuldig ſeyn zu geben jede Perſon vom Hauſe vnd gründen in ſonderheit von ieglichen teill 1 gr. Als wann zwey anſprechen 4 teile, ſo geben die Erben 8 gr., der Beſitzer giebt ſo viell dargegen, Bekommen alſo die Schöppen von 4 teilen 16 gr. Das ſoll ihnen alſo gefolget werden, nach dem ſich die Güter erſtrecken.

So iemand für gehegter Banke keme mit ſchlecht worten oder gezogener wehre einer dem andern Lügen ſtraft oder den Namen Gottes mit ſchweren, ſoll derſelbige den Gerichten 12 märkiſche Gr. verfallen ſeyn, ausgenommen des Erbarn Rahts ihr ſtraffe.

Es ſollen auch die Hrn. Schöppen mit der gerichtisgebür befreiet ſeyn, es betreffe ihr ſelbſt eigene ſchuldt, die ſie einander zu thun ſchuldig ſein oder andere die ſie einzufordern haben wegen der erſten, ander vndt dritte klage, wie von alters her geweſen.

Auf die vierde Clage ſoll ergehen, was von rechtswegen darauf gebüret zu geben.

Pfende uber feld zu ſchätzen. Wan Pfende in die gerichte geholet vnd geſchetzett werden, gehorett Richter vnd Schöppen 16 gr.

Iſt es ein frembder vnd die Pfende kommen auswendig, darvon gebüret dem gerichte 32 gr.

So der Stadtdiener auf die 4. Klage Pfende eingeholet, gehöret davon 4 märk. Gr.

Wan etwas geſchatzet wirdt in der Stadt, gebüret den Hrn. Schöppen 8, den Hrn. Richter 2 gr., den Gerichtſchreiber 1 gr.

Wan vorm Thor etwas geſchatzett wirdt, bekompt Richter und Schöppen 16 gr.

Des Herrn Richter Lohn. Wan ein Wilkür im gerichte geſchieht, dem gläubiger zu bezalen auf ernannten Termin, geburet dem Richter davon 1 gr. Iſt es aber ein fremder, ſo giebt er 2 gr. Wan aber der debitor den geſetzten Termin nicht helt, iſt er dem Richter 40 merckiſch Gr. verfallen, auch das nechſte im gerichte der 14 tage der Auspfendung gewertig.

Blutgeld. Wan etwan ein Menſch verwundet wirdt, alſo das es vor dem Richter wirdt gezeiget oder gewieſen; ſo geburet dem Richter davon 12 märk. gr. Blutgeldt vnd die ſtrafe dem Obergerichte.

Von Erbgeſchichten. Wan vertrege geſchehen, davon gehört dem Hrn. Richter von jeder Perſon, die das Erbgut an ſpricht, 12 märk. Gr. Anſpruchsgelt. Abſchus bekömpt ein Erbar Rath von fremden 24 märk. Gr. Es ſollen auch alle Zeit bey ſolchen Verträgen der Stadtrichter gezogen werden, damit die verträge alle hier deſto kreftiger und volkomlich mögen gehalten werden von wegen des unter vnd obergerichte.

Von frevell vnd mutwill. Wan ein Rohr in der Stadt mutwilliger weiſe losgeſchoſſen wirdt, es ſey ein fremder oder einheimiſcher, ſo ſoll unſer confirmirter Stadtrichter macht haben, durch den Diener ſolch Rohr nehmen zu laſſen und vor den frevell ein abtrag laſſen thun mit 16 gr. bei Verluſtigung des Rohrs.

Desgleichen ſoll in Reppier oder andern gewehr, die mutwilliger weiſe gezogen, gehalten werden.

So auch einem geſchwornen Bürger allhier Von iemandts gewalt geſchehen mochte, es ſey bey tage oder Nachte, ſo ſoll unſer Verordneter vnd confirmirter Stadtrichter nebeſt ettlichen Herrn Schöppen den gewaltsbrecher durch die Stadtdiener in behafft laſſen bringen und als dann laſſen darauf ſprechen, was von rechtswegen darauf gehöret.

Von Vbeltehtern, als Mördern vnd Dieben. Wan ein Vbeltehter von wegen des Gerichte wirdt eingezogen ſeiner böſen thatt halben vnd das göttliche und Brandenb. Recht einen peinlichen Zutritt erkennt, ſoll das Obergerichte mit dem regirenden Richter bey der Tortour gezogen werden, damit dem armen Sünder von dem Hencker nicht mehr geſchicht, als Brandenburgs Recht vermag, Alldieweile ſie, als geſchworene Gerichts Perſonen, ihme das Leben Unter den bloſen Himmel, ſo es von rechtswegen erkandt wird, abſprechen müſen.

Von Schaden zuzufugen der Thiere. Wan Pferde oder ander Thiere in die Gerichte eingetrieben werden, ſoll der Richter zu Gebühr haben von ein iedem Thier 4 M. gr. vnd den Schaden dem andern wieder auslegen laſſen, fremde geben gedoppelt.

Item von Genſen, die ſollen auch hauffenweiſe mit Gerichts Gebühr ausgelöſet werden, als 12 mit 4 merckiſche Gr.

Wegen des Richters Accidentia. Es ſoll auch der regirende Richter allezeit im ſelbigen Jahre den Herrn Schöppen einen gantzen tag eine Collation mit ſpeiſen ſeines beſten Vermögens zu thun verpflichtet ſeyn wegen ſeiner Accidentien, ſo in die Gerichte gefallen. Die Hrn.

Schöppen aber ſollen das Bier alleine zahlen mit einer gantzen Tonne. Bey ſolcher zuſammenkunft ſollen allewege die 2 regierenden Burgemeiſter geladen werden, Alldieweil ſolchs von den Obergerichte iſt confirmiret worden.

Aus einer Abſchrift vom ehemaligen Bürgermeiſter Perlitz in deſſen handſchriftlicher Geſchichte von Straußberg.

Die Bezeichnung der Geldbeträge, wofür hier Gr. geſetzt iſt, iſt unleſerlich. Es ſcheint öfters Schillinge oder Schill. Groſchen heißen zu ſollen.

XCVIII. Kurfürſt Johann Georg belehnt ſeinen Diener Andreas Bartholt mit der ehemaligen Schreiberei in Straußberg, am 9. Mai 1578.

Wir Johanns George — Bekennen —: demnach wir erkandt und angeſehen unterthänigſte getreue Dienſte, ſo uns unſer Diener und lieber getreuer Andreas Barthołt etzliche Jahr hero gethan, auch hinfüro noch wol thun kan, ſoll und wil, daſs wir deswegen, auch aus ſondern Gnaden, damit wir Ihme geneigt, Ihme und ſeinen Erben und Erbnehmen das alte verfallene Hauſs, die Schreiberey genantt, binnen Strausberg, und den dazugehörigen Garten, vor der Stadt daſelbſt gelegen, und zu unſerm Amte Rüderstorff gehörig, mit allen Ein- und zubehörungen, wie es in bemeldter Stadt Strausberg mit ſeinen Vierrehnen begriffen, und ſo weit wir und unſere Vorfahrn uns deſſen anzumaſſen und zugebrauchen gehabt, nichts davon ausgenommen, erblich und eigenthümblich zugeeignet, übergeben, cediret und abgetreten haben —. Wir haben auch aus beſondern gnaden gewilligt, vnd conſentiren und willigen gleichfals hiemit in dieſem Brieffe gantz kräfftiglich, das offtgenanter unſer Diener Andreas Bartholt und ſeine männliche Leibes-Erben von obbemeltem Hauſse und Garten, ſo lange ſie ſolchs im Beſitz und eigener genieſsung haben, aller und jeder Schöſse und Steuern, Wach und anderer Bürgerlichen Unpflichten und Bürden gäntzlich befreyet und erlaſsen ſeyn; Aber wenn und ſobald er und ſeine männl. Leibes-Erben nimmer im Leben ſeyn, oder ſolchs Imandts anders vorkaufft würde, von den Erben und Erbnehmen, auch Keuffern und folgenden Beſitzern, einen weg wie den andern, davon die gebürlichen Schöſse, Steuren und alle andere Unpflichte, unweigerlich gleich andern gegeben, gethan und geleiſtet werden ſollen, alles getreulich und ungefährlich. Urkundlich mit unſerm hierunten aufgedrucktem Daum-Secret beſiegelt und eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen und gegeben zu Cöln an der Sprew, Montags nach Exaudi, Nach Chriſti unſers einigen Erlöſers geburt im funfzehenhunderſten und acht und ſiebenzigſten Jahre.

Manu propria ſptsi.
H. G.

Aus der dipl. Geſchichte der Stadt Straußberg S. 426 No. XXXb.

XCIX. Des Kurfürsten Johann George's Privilegium für die Schützengilde zu Straußberg, vom 15. Juli 1588.

Wir, Johans George — Bekennen —, Nachdeme das schiefsen zur Schiben In vnsern Stedten der Marcken zw Brandenburgk ein altt loblich Herkommen vnd erbrliche Ritternefsige Vbung ist, also auch das dasselbe von vnsern Vorfarn milder gedechtnus Je vnd allewege mit gnaden befordertt vnd darob gehalten worden, Furnemblich weil vnsern Landt vnd Leuthen an Vbung der Buxenschützen in Kriegsleufften nichtt wenig gelegen. Als haben wir demnach die Schutzengülde in vnser Stadt Straufsbergk zur Schibe zuschiefsen aufs ertzaltten Vrsachen vnd sonderlicher gnediger neigung, damit wir derselben gewogen, auch auff des Raths vnd der Güldemeister berurtter Schutzengülde vnttertheniglstes ersuchen, folgendergestalt priuilegirtt, befreyet vnd begnadett, vnd also, dafs sie alle Jahr In berurtter vnser Stadt Straufsbergk solche Schützengülde haltten vnd nach der Scheibe schiefsen sollen. Dazu wir Inen dann Jerlich Sechs freye Brawen aufs gnaden verehrett, damit sie die Buxen erhaltten, sich Im schiefsen vben vnd für Buxenschützen In Kriegsleufften bestehen mogen, welche Sechs Brawen der Rath vnser Stadt Straufsbergk vnd guldemeister berurtter Schutzengulde vntter den Buxenschutzen denen, so am besten schiefsen, Ires gefallens zugewinnen, verordnen, aufstheilen vnd zuwenden mogen. Doch das sie solch schiefsen zur Schieben Jerlich alle Sontage zwischen Ostern vnd Michaelis bei Verlust dieser Freiheitt vnd vnsers priuilegy gebrauchen vnd sich vben sollen. Vnd wir der Landesfurst Priuilegiren vnd begnaden bemeltte Schutzen, Confirmirn vnd bestettigen auch Ihre Gülde vnd Artickell, so sie zu erhaltunge Zuchtt vnd erbarkeitt auch notturfft dieses schiefsens künfftig auffrichtten werden, aufs Churfürstlicher Obrigkeit hiermit In diesem Brieffe gantz krefftiglichen. Wir, vnser erben vnd nachkommen sollen vnd wollen sie auch Jederzeitt dabei gnedigst schutzen vnd handthaben, Immassen wir dan euch Burgermeistern vnd Rathmannen bemeltter vnser Stadt Straufsbergk, auch vnserm Itzigen vnd kunfftigen Ziesemeistern daselbst, hiermitt In sondern ernste befehlen vnd aufflegen, Ihr wollett Inen solche Sechs freye Brawen vnweigerlich folgen lafsen, vnd Inen zu solchen schiefsen alle forderunge erzeigen. Das wollen wir vns also zugeschehen gentzlichen vorlafsen vnd gein euch In gnaden erkennen. Vrkundtlichen mitt vnserm anhangenden Ingesiegel besiegelt vnd geben zw Coln an der Sprewe, Montags nach Margarethä, Christi vnsers lieben Hern, einigen erlösers vnd seligmachers geburtt Tausentt funffhundertt vnd darnach Im Acht vnd Achtzigsten Jahre.

Aus der dipl. Geschichte der Stadt Straußberg S. 427 No. XXXI.

C. Des Kurfürsten Friedrich Wilhelm's Ordnung des Stadtregiments in Straußberg, vom 30. Oktober 1656.

Wier Friderich Wilhelm, von Gottes gnaden Churfurst etc., Bekennen etc., Dafs vns unsere Liebe getreuen Bürgermeistere vnnd Rathmanne vnserer Stadt Strausbergk den Jenigen Commission Recefs, welchen vnsere Liebe vor verordnete Commisarien Bey wiederanrichtung des

zerfallenen Stadt Regiments daſelbſt abgefaſſet, in Originali vnterthänigſt vortragen laſſen vnnd darbey gehorſambſt gebethen, wier wolten gnädigſt geruhen, vmb mehreren nachtruckes vnnd folge willen darvber unſere Confirmation zuertheillen, vnnd lautet ſothaner Receſs von worten zue worten, wie hernach folget. Zuwiſsen, Alſs Se. Churfürſtliche durchl. Zue Brandenburg etc., vnſer gnädigſter herr, vnſs Zue Endtbenanten Befehl vnd Commiſſion aufgetragen, das eingefallene Stadt weſen zue Straufsbergk wieder zue faſſen vnnd das Böſe, ſo Bey vorigen Zeiten eingeriſsen, abtzuethun, hingegen, wafs zue gemeiner Stadt beſten vnnd aufnehmen gereichet, wieder antzuordnen alles mehrern inhaltes deſs Sub dato 11. Febr. an vnns aufsgelafsenen Commiſſion Befehliches, darauf man ſich Kurze halber referiren vnndt ziehen thuet. Dieſem nach haben wier vnſs den 28ten Martij lauffenden Jahres nacher Strausbergk erhoben vnd folgenden 29. 30 vnnd 31 Martij dafs werck vorgenohmen, auch darinnen vorordnung gemacht wie folget. Anfangs hat ſich befagt Commiſſion Receſſus von Anno 1617 befunden, dafs ſchon damals vbrige Zehrung zue rahthauſe getrieben vnd Böſe Haufsgehalten worden, Hietzue der Langkwierige Krieg kommen, welcher dieſen ort vornemblich getroffen, Worüber wegen ſchwerer einquartierung, durchzügen, Plünderungen vnnd Contributions abgebungen Bey nahe alle gefälle deſs Rahthauſes ausbleiben, vnnd faſt dafs gantze Stadtweſen vbern Hauffen geworffen worden. Damit nun guete Policei vnnd Ordnung wieder angerichtet, auch von nun an Beſſer Regiment geführet, die gehörige Rahthauſes gefelle mit ernſt gefordert vnnd ſo viel ietzo die Zeit Leiden will, einkommen, auch die Haufshaltung mit Befserer ſorgfalt verrichtet werden möge, haben höchſt ermelte Se. Churfürſtliche Durchl. freilich nicht vmbhingekont, dieſe Commiſſion, damit dodurch allefs in gueter ordnung hinwieder gerichtet werden mochte, antzuordnen. Demſelben nun angezogener mafsen zuehelffen, hat man die ietzigen Rahthauſes gefälle oder Jahrbücher gegen den alten gehalten vnnd Collationirt, wobey ſich dan ereugnet, wafs nicht mehr gefallen kan. Mafsen dan der abgangk in ſo weit geſtigen, das in der letzten Jahrrechnung de anno 1653 die Aufsgabe auff etzliche Thaler höher, dan die Einnahme ſich beleuffet, Auch der Bedienten Beſoldung noch halb ruckſtendig verblieben. Sonſten nach dem alten vnnd in Anno 1573 Conſcribirten Erbregiſter iſt des Rahthauſes Einnahme, wie folget.

1. Orbede. Dieſes gehöret in der Churfürſtlichen Hoff-Renthey, ſolte jehrlich mit 66 thlr. 18 gr. oder 92 fl. 29 gr. 6 pf. Märckiſch von der Bürgerſchafft abgetragen werden, vnnd Zwart auf Zwey mahl des Jahres, als Walburgis vnd Martini; weiln aber die Stadt wüeſte, tragt es anitzo jehrlich nicht mehr dan etwan 20 thlr., verbleiben alſo alle Jahr 46 thlr. 18 gr. zurück, Mafsen dann die Viſitation, in Anno 1653 den 13. Novembris von den Hauptſtedten gehalten, Klar zeiget, dafs von 235 wohlerbawten Heufern ſich damahls nicht mehr dan nuer noch 87 befunden, darauf man ſich Kurtze halber ziehet vnnd Beruffet. Dahero man nunmehr eigentlich wird wifsen konnen, welche Fewerſtädt nach dem in obangezogenen Erbregiſter Specifice determiniret, was eine iede fewer ſtädte zue ſolcher Orbede zuezuetragen ſchuldigk ſey, Jehrlich von dieſen Orböden zueruck Bleibe, Dann weill die Burgerſchafft Beſchwer geführet, das, ob Ihnen gleich der abſentium reſta nicht aufgebürdet werden könten, dennoch auf ſolche wegen der wuſten Feuerſtädten entſtandene reſta anweiſungen erfolgeten vnnd durch die Execution erzwungen würden, Do doch der am 23. Novembr Anno 1644 ertheilte Abſchiedt Dieſe reſta Bifs zue jhrer Churfürſtlichen durchlaucht reſolution in ſuſpenſo Lieſse, Höchſtermelte Se. Churfürſtliche durchlaucht darauf den 16. December Anno 1644 ſich gnädigſt erklehret, den halben Theill den reſtanten zuerlaſſen vnnd des vbrigen halber noch weiter friſt, Bifs der Bürgere Güetere, darauff die reſta hafften, verkaufft würden, zuverſtaten; So werden Sie vmb ſo viel mehr vrſach haben, mit Specification ſolcher wueſten Fe-

werſtedten vnnd ihrer dabey Behorigen Bericht forderlichſt Bei der Churfürſtlichen Ambtsce einzuekommen.

2. Dafs Alte Biergeld. Von einem gantzen Gebräuede alſs 1½ Wſpl. werden ge 8 arg., davon bekommen Se. Churfürſtliche durchlaucht 4 arg. vnnd der rahte auch 4 arg., h deſs Rahtſs dritten theill in gueten Jahren getragen vngefehrlich 36 fl. Jetzo mogen aufsko plus minus 19 fl. Efs hat aber bey dieſen Pasſ der Rath ſich beſchweret, dafs mugt ein newli Ihnen aufgetrungen werden wollen, den Oberzieſenmeiſter, wann Er dahin kombt, mit Pfer wagen vortzuſchaffen, welche fuhren Sie von dieſer Ihrer Tertia nehmen muſten, dadurch dan Biergefälle ihnen geſchwächt wurden vnnd wehre ſolches von dienſten nie gebreuchlich ge Sie haben dieſes Puncts halber die remedirung Bey Einer Löblichen Landtſchafft, oder auc Sie aldo nichts erhalten konten, bey Ihre Churfürſtliche durchlaucht zueſuchen.

3. Gerichte. Vor dieſem haben die Gerichte E. Erb: Raht ohngefehrlich des Jahr tragen 40 fl. Itzo alſs in Anno 1650 haben ſie 4 fl., in Anno 1651 9 fl. 2 gr., in Anno 165 12 gr., in anno 1653 47 thlr. 14 gr. abgeworffen. Welche Letzte Poſt zwart damahls zun des Kirchthurnſs angewand worden, ordinarie aber gehören ſolche Gerichts gefälle dem Rah werden zu deſsen Beſoldung verwendet.

4. Zoll. Mag ohne gefehr itzo Jehrlich tragen 6 thlr. vnnd hatt der Rath dieſe rechtigkeit durch alte Privilegia vnnd vhrkundten erwieſen vnnd weill albereit in Anno 161 den damahligen reviſoren verordnung gemacht, dafs die newe wege abgeſchafft vnnd die Z Berueret werden ſolle, welches auch ein Churfürſtlich Patent Sub dato den 21. Auguſti Anno beſaget; So hatt der Rath nochmalſs einen ſolchen Churfürſtlichen Befehl oder offen Paten tzubringen vnnd an die Oerter, do man richtige ſtraffen halten ſoll, anzueſchlagen, dann d bekompt die Stadt mehr nahrungk, dürffen auch nicht zwey Perſohnen ſelbigen Zoll einzun wie ietzo geſchicht, Beſtellet werden. Vnnd weill in den Erbregiſter vnd Zoll Roulle de Anne expreſſe enthalten, dafs auch von der Wolle, ſo herein kompt, der Zoll vnd Zwart von einem 2 gr. gefallen ſollen, ſo wirdt es auch nochmals nicht vnbillig dabey gelaſſen.

5. Stedt geld. Vor dieſen hat dafs Stedtegeld plus minus 8 fl. getragen, in anno ſeindt desfalſs 3 Thlr. 1 gr. gehoben worden. Bey dieſen Punct hat der Rath vnnd gemein gerſchafft Beſchwehr geführet, dafs do die Stadt Mittenwalde vor dieſen Montagſs vnnd d ges in den Pfingſten einen Jahrmarck gehabt, Sie denſelben numehr auf den Sontagk Exau legt hette, auf welchen tagk eben der Straufsberger Jahrmarck Auch einfelt, wodurch dem haufe an Stedte gelde abbruch geſchehe, wie auch den Bürgern an ihrer Nahrung. Sie ſolches Bey Ihrer Churfürſtlichen durchlaucht zueſuchen, damit ſolcher vnnd zwart der Stadt Str bergk zue praejuditz reichenden newerung gebührendt geſtewert werde. Auffen wiederi vnnd do derſelbe nicht geendert werden konte, kan dieſer Straufsberger Marck auf ein dern Bequemen tagk geleget, auch vmb der Stadt Beſſern aufnehmens willen bey Sr. Churfü durchlaucht vnterthenigſt angeſucht werden, dieſelbe noch mit einem viehemarck Zwbegnadig

6. Stadt Keller. Gehöret dem Rahte mit wein vnd Bier zueverſorgen, hatt zuer zeit ohngefehr getragen . . fl. Itzo iſt die Stube, vnnd wafs ſonſten darzuegehörig vnange vnd lieget ein vnndt giebts ſchon die reviſion de Anno 1618, wie es damit gehalten werden Weill aber das haufs keine mittell hadt, Alſs hadt ſich herr Schwanhäuſer anitzo erbothen, ben Bawen zwlafsen. Dahingegen ſoll Er Ihn die negſten 12 Jahr frey haben, ſein Eygen Bernawiſch Bier darein ſchencken zuelaſſen. Damit auch gleichwoll dem Rahthaufse etwas

dovon zukommen möge; ſoll er einen hinein ſetzen, der ſich Butter, Keeſe vnd dergleichen Victualien, wie auch Brandtwein zuelege vnd die Reiſende zue fueſse beherberge; Von welchen hacken wahren Er dem Rahte Jehrlichen das ihrige entrichten ſoll.

7. Abſchoſs. Der Raht von den Inländiſchen von Schock 4 gr., die Auſsländiſchen muſſen geben, was Sie von den Marckiſchen nehmen. In anno 1650 hatt er getragen $4\frac{1}{2}$ fl., hiebey aber nöhtig, das von nunan kein Erbvertrag noch Kauff, laut der Viſitation Anno 1591 gehalten, ohn des Rahts vorbewuſt geſchehe, damit vmb ſo viel mehr vnnöhtiger ſtreit verhüetet, auch dem Rahthauſe das ſeinige nicht entzogen werden.

8. Die Bürgerſchafft Zuege. Desfalſs mag der Raht von eingebornen ordinarie 17 ſgr., von frembden aber nach gelegenheit eines ieden vermogens vnnd zueſtandes 2, 3, 4, 5 vnd mehr Thlr. nehmen, mag vngefehr in dieſem Jahre getragen haben 4 thlr. Vnnd ſoll keinen Laut Commisſion Recesſe de Anno 1591, Nahrung zuegebrauchen oder der Freyheiten zuegenieſsen erlaubet ſein, Er habe dan zuevor ſein Burgerrecht gewonnen.

9. Die Badt Stube. Der Badtſtüeber hatt ſonſten jehrlich 1 fl. 28 gr. dem Raht gegeben, dem itzigen iſt Sie, weill Er ſchlechten gewin davon hat, zeit ſeineſs Lebenſs frey gemacht.

10. Hueffenzins, Garten zins, Wieſen zins und von Weinbergen. Dieſe Zinſen ſeindt in 26 Jahren Ex mala adminiſtratione des Rahts nicht gefordert worden, Tragen die retardaten in der Zeit 400 thlr. Davon der Raht wegen der Trebbuſer vermachung ohngefehr, weiln die Rechnung noch nicht mit ihnen angelegt worden, der Kirch 250 thaler ſchuldigk. Sonſten was den hueffenzins Betrifft, hat der Rath ſolchen von 16 hueffen vnd zwart von ieder hueffen jehrlich 6 Märckiſch gr., welche 3 guete gr. vnnd 3 pf. machen, wie auch der Wieſen, Gartten vnd Ackerzins alles Märckiſch geldt iſt zuefordern. An Garttenzins hatt Rath jehrlich zwheben 8 fl. 16 gr. 6 pf. An Wieſenzins 5 fl. 8 gr., von den Weinbergen 2 fl. 27 gr. 1 pf. Weill nun alle dieſe Grundzinſen von 26 Jahren, wie obengedacht, reſtiren, ſollen die Befitzung derſelben Grunde vnd Boden nebeſt den Currenten vnnd von nun an fälligen iedeſsmahlſs Jehrlich 2 alte Zinſen mit abgeben vnd ſolche meinung hat es auch mit der abſentium hueffen, Gärtten, Wieſen vnnd Weinbergen, daſs nemblich, wann die beſchickt werden, die Coloni ſolchen Grundtzins, ſo an Retardaten alſs auch waſs fällig iſt, angezogener maſsen geben vnnd abſtatten ſollen.

11. Die Mühlen. In dieſer Mühlen hat ſonſten ein Raht jehrlich zugehen 2 W. Rogken vnnd 2 W. Maltz. Mit kegenwertigen Müller, Georg Wielen aber iſt anietzo accordiret, daſs er die nechſten 15 Jahr vber Jehrlich 2 W. Rogken vnd einen Wſpl. Maltz geben ſolle, vnnd wirdt nach ablauff der 15 Jahre wieder mit ihm zuehandeln ſein. Dieſer Müller gibt auch dem Rahte fuer die huetung auf den Stadtfelde aldor mit ſeinem viehe zuehüetten 2 fl. Aus der vormühlen Daraus hat der Raht Jährlich 3 ſchock vor die Pachte zueheben: Davon er aber jehrlichen hinwieder $1\frac{1}{2}$ Schock entrichten muſs. Die Beckermühle Giebet dem Rahte Jehrlich von ſeinen Acker 1 fl. 8 gr. An pacht hatt vor dieſen dieſe Mülle gegeben, nicht aber dem Rahte ader deſſen Bedienten, ſondern zue der Kirchen vnnd deſsen vnterhalt, der inmittelſt die Labores des Diaconi Beſtellen muſs 3 Wſpl. Rogken oder Mehll: do waſs vbrig, wirdt es zue des kunfftigen Diaconi Beſſeren auffenthalt aufgehoben. Itzo aber giebet der Kegenwertige Müller Martin Wolff jehrlich $1\frac{1}{2}$ W. Rogken Bis in annum 1657 incluſive in anno 1658. 59. 60. 61. vnnd 62. giebet Er Jehrlich 2 W., in Anno 63. aber giebet Er die volle 3 W. vnnd weill der Capellan dieſe 3 W. haben ſoll, vnnd aber Bis in annum 1663 aus den itzt angezogenen mit dem Müller getroffenen Contract vnnd Pacto jehrlich einen groſsen abgangk eiden muſs, ſo ſollen ihme Bis in annum 1663 excluſive 3 wueſte hueffen

zuegenieſs wegen ſolches abgangs eingethan werden, jedoch weils reſpectu ſeines aus bleibenden ſalary geſchicht abſque ullo onere, ohne das er davon dem Inſpectori jehrlich 3 ſchfl. Rogken geben muſs, in deme den ſelben ſolche 3 ſchfl. von den hueſen Pacht jehrlich geburend ſein. Er muſs aber ſolche 3 hueffen den Bürgern austhun vnnd die Pacht davon nehmen vnnd nicht ſelbe Ackern, weiln von alters keine Scheune Bey der Capellanie geweſen, auch keine mittell ſolche zue Bawen vorhanden, auch müſſen alſsdann, wan die 3 W. erfolgen, ſolche hueſen wieder Ceſſiren vnnd fallen.

Die Beyer-Mühle giebet, ſo viel das Erbregiſter beſaget, dem Rahte jehrlich vor die wieſe vnnd Landt zw der Mühlen belegen 22 gr. Mehr giebet der Müller von dem Teiche vor das Thor 3 fl. 2 gr.

Die Windt-Mühle Giebet dem Rahte ſonſten 20 ſchfl. Rogken Pacht. Der itzige Poſſeſſor vnd Dominus dieſer Mühlen iſt Martin Buſſe, der ſie gekaufft vnnd dieſelbe vor 2 Jahren ſchon zugeſagt in gange zuebringen, weils nicht geſchehen, ſoll ihn der Rath durch gebührende Zwangsmittell dozue anhalten. Sonſten hatt ſich der Raht mit dieſen Müller verglichen, das er in Annis 1652. 53. 54. vnnd 55. Jährlich 10 ſchfl. geben ſolte; Nach ablauff ſolcher Jahre aber giebet er Jehrlich die obgedachte 20 ſchfl. Sonſten ſollen ins kunfftige die Mullen pachte Bey allen obbenanten Mühlen mit der Jahrrechnung zwgleich angefangen, auch mit derſelben ſich enden, damit deſto richtiger Rechnung gehalten werden könne.

Die Walck-Mühll Hatt das letzte Jahr getragen 44 Thlr. Von nun an ſoll die Einnahme allemahll zue Rahthauſe geſchehen vnnd das geld in der Cammerey einkommen, auch denen ſo Tücher zwr Mühlen Bringen wollen, geprechte Zettell ausgeben werden vnnd damit dieſelbe deſto baſs im Baw gehalten werden möge, iſt anietzo Eliaſs Nutenigken die vfficht deshalb aufgetragen worden.

Die Schneidemuhle vnd Lohemuhle Iſt weg vnnd liegt itzo ein. Sonſten hatt ein Rath von iedem Schnit 8 pf. vnnd von den 8 pf. Bekombt der Müller den 3 pf. Mehr muſs der Raht dem Muller die Walck und Schneide Muhle im weſentlichen Baw zu erhalten 1 W. Rogken geben, vnnd hat vor dieſem, do Sie in eſſe geweſen, vngefehrlich getragen 20 fl. Weills Bey einer Stadt ein nothwendig vnnd nutzlich werck iſt, haben Raht vnnd Bürgerſchafft ſich zue bemuhen, ob irgend ein hamburger oder auch einer aus Berlin aufzubringen wehre, der Sie hinwieder Bawete vnd dahin gegen dieſelbe ſo lange inne hette, Bis Er ſolcher Bawkoſten hinwieder befriediget worden.

12. Des Raths wieſen. Eine wieſe vor dem Münchebergiſchen Thore, helt einen Morgen, kan 2 mahl des Jahres gemeget werden. Noch eine wieſe vor demſelben Thore, dieſe beide wieſen genieſen anietzo deſs Rahts Penſionary, die des Rahtes Acker innehaben Eine wieſe vor dem Landsbergiſchen Thore, ſo der Kirchen gehoret, gebraucht ein Raht, vnd geben dovon der Kirchen jehrlich 1 fl. 28 gr.

13. Deſs Raths acker. Beleufft ſich auff 128½ Morgen, darauf können geſeet werden an Rogken 1 Wſpl. 19 ſchfl., an gerſten 9 ſchfl., an haſer 1 Wſpl. Dieſe Acker ſind gewiſſen Penſionarys bloſs vmb die Auſſaath anitzo ausgethan, die dieſelbte noch in Anno 1654 vnnd 55. zuegenieſsen haben vnnd weill dadurch der Miſt von der Schefferey wie auch die wieſen dem Rahthauſe nichts zueguete kommen, ſoll die Meyerey vor der heiden wieder erbawet vnnd in anno 1656 wie auch folgenden Jahren der Acker vom Raht beſtellet werden, damit Sie vnd nicht fremde ſolches Ackers vnd der wieſen zwgenieſen haben mögen.

14. Buhdenzins. Dieſer Buhdenzins iſt von den hacken zuverſtehen: vor dieſen ſind "rer 4 geweſen, ſo von ieder Buhden 12 gr. Märckiſch gegeben, jtzo ſeind nwr zwey hacken

buhden, ſo 24 gr. Märck. gegeben, vnnd hatt der Raht nicht nwr den Buhdenzinſs von den hacken, ſondern auch den Brandtweinzinſs von den Brandtweinbrennern einzufordern.

15. Scharrenzins. Vor dieſen haben die Schlächter alle Jahr dem Rahte gegeben 5 fl. Jetzo iſt kein Scharre vorhanden, Soll aber hinwieder zur Refection gebracht werden.

16. Lehdenzins, geben die Schuſter, Schneider, Schmiede vnnd Tuchmacher dem Rahte ein ieder alle Jahr 4 gr. Märckiſch, mag zwr guetten Zeit des Jahrs ohngefehrlich 6 oder 7 fl. plus minus getragen haben, vnnd iſt hiebey denen Handtwerckern ins gemein alles ernſtes aufferleget worden, daſs Sie mit den newen Meiſtern wegen des Meiſterrechts, weill deſshalb groſse Klage anitzo wieder Sie geführet worden, die Billigkeit machen ſollen, damit die Stadt dadurch wieder erbawet werde; anderſs vnnd do Sie daſs nicht thun, werden Sie leicht gar vmb ihre jnnungs vnnd Zunfftgerechtigkeiten kommen können.

17. Die Gewandtſchehrer. Vor dieſen haben die Gewandtſchehrer alle Jahre dem Rahte gegeben 1 fl. vnd haben Ihr ſonderlich hauſs zue Tuchſcheren gehabt, ſo das Gewerck der Tuchmacher erhalten. Itzo iſt kein ſolch hauſs vorhanden, Bleibet alſo der 1 fl. aus, dahero es anitzo dahin gerichtet, daſs die Tuchmacher dem Tuchſcherer daſſelbe, wafs Er einem Raht zuegeben ſchuldig, entrichten oder dem Rahte vor Ihme geben ſollen.

18. Die Brawpfanne. Weill die itzige Brawpfanne noch nicht bezahlt iſt, ſollen biſs zur folligen Bezahlung derſelben von ieden Gebräwde ſo wohll von den Rahtsperſohnen alſs Bürgern, dem Raht gegeben werden 12 arg. vnnd zwart allezeit baar in der Cämmerey, damit dieſelbe in würden erhalten werden möge. Wann Sie aber bezahlt ſein wirdt, ſollen von iedem Gebrewde genommen werden ... arg., Vnnd ſoll die Miete zue Rahthauſe in der Cammerey richtigk bahr einkommen; damit auch ſolche Pfanne civiliter gebraucht werde vnnd nicht ſchadt datzu geſchehe, ſoll eine gewiſse Perſohn, wann Sie gelehnet vnnd wann ſie reſtituiret wird, dorauff ſehen, ſo quartaliter herumb gehen ſoll, vnnd iſt ietzo Peter wegener Rahtsverwandter dozue zum erſten quartall, nemblich von Oſtern bis Johannis dieſes Jahres benennet worden. Wirdt nun iemandt betroffen, der ſolcher Pfanne ſchaden zuegefuegt, ſoll derſelbe nach befindung von ihm erſetzet werden. Was hiebey der Raht vnnd Bürgerſchafft wegen der Landtkrüege, daſs Sie dabey geſchützt werden möchten erwehnt, ſolches haben Sie bey Ihre Churfürſtliche durchlaucht zueſuchen, Wobey Sie die Churfürſtliche reſolution, datiret den 7. December Anno 1653 mit zuehulffnehmen vnnd ſich deren bedienen können.

19. Das Ferbehauſs Iſt itzo weg; vor dieſem, als es noch vorhanden geweſen, hatt der Raht von ieden tuch, ſo ſchwartz gefärbet geweſen, 4 pf., was aber Roht gefärbet worden, 1 gr. bekommen.

20. Die Seehe Mitt den Garn haben Sie nebeſt Friderich Blechſchmidten Churfurſtlichen Rahte vnd dem Rahte zw Strauſsbergk; auf den Seen annoch zu fiſchen Andres hunow vnnd Martin ſchur, dieſe letzte ſollen deshalb von nun an jehrlich geben ein ieder 3 thlr. 6 gr., Thuet von beiden 6 thlr. 12 gr. Das fiſchen mit den kleinen zeuge treiben hans zimmermann, Martin Schur, Andres hunow vnnd Matthes Otto, die ſollen vnnd zwar ein ieder wegen ſolcher kleinen Fiſcherey jehrlich geben 17 arg. Vnndt hiernechſt muſsen ſie doch die herren fiſche geben. Weill Sie auch das holtz zue den Krebſsreifsen aufs gemeiner Stadt heiden nehmen, ſollen Sie das ſchock Krebſe höher nicht, dann aufs höchſte vmb 8 pf. geben. So ſollen Sie auch wochentlich alhier in der Stadt einen gewiſsen Fiſchtag halten, vnnd auff ſolchen tag ihre fiſche auff offentlichen Marckte zue

feilen Kauf bringen. Vnnd weill zum öfftern zwiſchen denn Fiſchern vnd auf den waſſern einige dinge vorgehen, ſo vnzuläſslich vnndt ſtraffbar ſein, ſo iſt anitzo hanſs zimmermann deshalb zum Schultzen des Kietzes vnnd auffeher der Fiſchere verordnet worden, der alles das, ſo zuer vngebuer vorgehet, mit fleiſs beobachten vnnd es hernachmalſs an den Rath zue ferner verordnung bringen ſoll: vnnd do Er deshalb von einem oder dem andern ſolte angefeindet oder in ſonſten irgendt ein frevell oder muhtwill erweiſen werden, ſoll derſelbige, ſo ſolches begünſtiget, dem Rahte in 10 Thlr. ſtrafe verfallen.

21. Die Holtzung. Vom Baw und Lagerholz geben die Bürger von iedem Stahme 4 pf. gutt geldt, von einem Bahlbaum 4 pf. gütt geldt, von 2 Ladt Beumen 4 pf. gueth geldt, von 1 Sage Bredt 1 pf. arg., von 1 Eichenen Schwellenbaum 1 arg., Vor Kavell vnd Elſsholtz vor ieden Kavell 2 arg. 3 pf. Die Ländereyen Bey ſolchen heiden ſeindt vber 300 Morgen, wirdt alle Jahr den Bürgern ausgekagelt, die 4 Morgen gelt 4 arg. 3 pf. Doch ſtehet einen ieden Burger frey, ob er Sie löſen wolle oder nicht.

22. Die Feldtmarcke Kehnstorff Hatt vor dieſen vnd zue gueten zeiten dem Rahte an Landt und Miedte vngefehrlich getragen 4 Wſpl. Itzo gebrauchen Sie theils Burgere zw Straufsbergk vnd Bawren zw Cloſterdorff vnnd hat in anno 1653 an Miete gegeben 26 thlr. vnnd 6 ſchfl. Rogken vnd 6 ſchfl. haffer, ſo der Pfarrer bekommen, dan der ſoll jehrlich von dieſer feldtmarcke 18 ſchfl. Rogken vnnd 14 ſchfl. haffern haben, Maſsen dann von nun an ihme auff dieſer Feldtmarcke ſo viel Acker eingereumet werden ſoll, dafs Er nach abzuegk der ſaath vnnd vnkoſten jehrlich ſein 18 ſchfl. Rogken vnd 14 ſchfl. haffern davon haben kann. Jetzo iſt dieſe Feldtmarck den allgemeinen Stedten vmb 400 thlr. verſetzt, wehre gutt, dafs Sie an einen gewiſsen Man gebracht vnnd verkaufft wurde, dann wegen deſsen, dafs dem Viehe waſser mangelt vnnd groſser ſchade von den Cloſterdorfiſchen mit den hwten alda geſchiehet, faſt keiner mehr dahin ſein will.

23. Ziegel undt Kalckſcheune. Iſt eingegangen, weill aber hochnoehtig, Das Sie wieder erbawet werde, alſs iſts an ietzo dahin veranlaſt, dafs die Bürger, worunter auch die Rahts Perſohnen zuevorſtehen, aus ihren vorſeſsenen Schoſs ein quartall zum Baw ſolcher geben, ſolcher quartal Schoſs ex Fructibus der Ziegelſcheunen denn Stedten hinwieder gut gemacht oder gethan werde. Die holtzfuhren, ſo zue ſolchen Baw nöhtig, haben die Burgere ohn entgelt zuthun auff ſich genommen. Damit auch ſolcher Baw vmb ſo viell gewiſser und ſchleuniger Befordert werde, iſt zum Bawmeiſter vber ſolchen Baw B. hundertmarck anitzo verordnet worden, der denſelben ſchleunigſt vnnd mit allen vleiſs befordern, auch, damit es ihme allein nicht zueviel werde, den Peter wegener mit zue hülffe nehmen ſoll, vnnd biſs dahin, dafs ſolcher ziegeloffen hinwieder erbawet worden, können und muſsen, laut Churfürſtlicher verordnungk, keine Steine aufs der Stadt mehr gelaſſen werden vnnd iſt hiernegſt auch auf die wuſten heuſer, dafs die nicht einfallen, acht zuehaben, ſondern vielmehr, do ihnen geholffen werden kan, dieſelbe zw beſsern, vnnd können die Koſten von den Schoſsgefällen oder Steinen, ſo den Bürgern vberlaſſen werden, genommen werden. Wafs aber nicht zuerhalten, muſs abgedeckt werden, damit die Steine nicht zerfallen vnd zue nichte werden. Vnd weill das Rathhauſs und Stadt Mauren auch Bruchfälligk, muſs denen ſelben in Zeiten auch geholffen werden, auch muſs dafs viehe von denn Wällen wegk bleiben. Damit auch die Stadt nicht mangell an Arbeidts leuten, alſs Zimmerleuten vnnd Mäuerern haben möge, weilln anietzo nicht ein Mäurer vorhanden, iſt billig, dafs das Ambt Rüderſtorff nicht allezeit die Leuthe aus dieſer Stadt zwe Ambtſsarbeit fordere, ſondern ſolche auch aufs andern Stedten hohlen laſſe. Vnnd ſo vielle

von deſs Rahthauſes Einnahme, wie die theils vorhin geweſen, theilſs aber anietzo pro ratione ſtatus praeſentis eingerichtet werden können, Vnnd weill daraus abzunehmen, daſs des Rathhauſes Einnahme ſehr gering vnd ſchlecht, jſt anitzo es dahin veranlaſt, weill drey Bürgermeiſtere vnd drey Cammerer ſein, daſs alle drey Jahr vmbgewechſelt vnd die ſelbe, ſo deſs Jahrſs im Regiment ſein, beſoldet, die aber, ſo auſser dem Regiment ſein, nicht beſoldet werden, die freyheiten aber, welche den Rahtsperſohnen verordnet, zuegenieſsen haben ſollen; Dogegen aber, wann Sie in wichtigen Sachen von Burgermeiſter zue Rahthauſe erfordert werden, ſie zuerſcheinen wie auch allen ſchaden deſs Rahthauſes wahrzuenehmen vnd zueverhueten ſchůldigk ſein ſollen. Dann do Sie alle auff erfordern des Burgermeiſters fleiſsig zue Rahthauſe erſcheinen, ſo dürffte ſich nachmalſs keiner excuſiren, Er wüſte nicht dorumb, wafs verabſcheidet wehre, vnnd es hernach denen andern auf den halſs ſchieben, wie es offtmahls alſo daher gangen. Dieſem nach ſeindt anietzo zw dieſes Jahreſs Regierung bis Trium regum Anno 1655 beſtalt, ſo auch nuert allein beſoldet werden ſollen B. hundertmarck, Georg Brämer vnnd Peter Wegener; vnnd weil der Richter Schwanhauſer, wie auch der Stadtſchreiber Kalle, doch ohne das ihrer Ambter halber täglich zue Rahthauſe ſein muſſen, als ſollen Sie nicht allein dieſen itzbenanten regirenden Rahtsherren in dieſes Jahreſs Regierung, ſondern auch denen andern folgenden Regierenden in denen folgenden Regierungen jedeſsmahls adjungiret ſein vnd bleiben. In Anno 1655 ſollen Regieren B. hann, George Korte, Peter Wegner, jn Anno 1656 B. Brintzlow, Eliaſs Ratingk vnnd Peter wegener, weill derſelbe der jungſte vnd alle Jahr mit aufwardten muſs, inſonderheit des Ackers halber. Nachdem auch dem Richter Schwanheuſer nebeſt denn Bürgermeiſtern alle jahr daſs Regiment mit zuebeſtellen aufgetragen worden, dagegen er aber nichtſs dann nurten die ſchlechte Richter beſoldung vnnd accidentia zuegenieſsen, Alſs iſt ihm mit der Burgermeiſter Jüngſtem, nahmen Albrecht Brintzlowen, der nutzen des Schweinſtalſs mit zuegleich zuegenieſsen zuegelegt worden, In anmerckung die andern beiden Burgermeiſter ſich des Hirtenſtalles zue gleichen Theillen auch gebrauchen. Das groſse Stadtſiegell ſoll zue Rahthauſe in der Cämmerey verwahrung genommen werden, vnnd wan etwas zueſiegeln iſt, ſoll ſolches in Beyſein der andern Rahtſsverwandten zue Rahthauſe geſchehen. Vnnd weill die Siegelgelder des Regierenden Bürgermeiſters Accidentz iſt, worvber aber die verſetzung vnd ablegung der Rechnungen ſchon 3 Jahr verſchoben worden, deswegen die verordneten ſich ſehr beſchweret, ſo ſoll von nun an alle Jahr den Tag nach Trium Regum, auff Trium Regum Anno 1655 erſtenmahlſs anzuefangen, vnfeilbahr die verſetzung geſchehen, die Jahrrechnungen aber vorhero zwiſchen New Jahr vnnd Trium Regum in Beyſein der verordneten abgelegt werden, vnnd behöret alſsdan den verordneten Eine thone Bier vnnd 8 gr. zue fiſche, die ihnen bey ablegung der Rechnung aus der Cämmerey iedesmahls vnweigerlich ſollen gefolget werden. Damit auch gute ordnung gehalten vnnd Raht vnnd Burgerſchafft an ihrer nahrung nicht verhindert werden, iſt anitzo verordnet, das alle Mitwoch vnnd Freytagk in der wochen des Morgens in Puncto octavae die Rahtherren zue Rahthauſe gehen vnnd wer was vor ſich zuefuchen hatt, alſsdann auf ſolcher ſtunde vor ſie erſcheinen vnnd ſeine Notturfft vorbringen ſolle, jn anmerckung biſs hieher, wann man herunter gehen ſollen, erſt hinauf gegangen worden, darvber manchmahl nichtes verrichtet, vnd der tagk verderbet worden. Damit auch die Bürgere in ſchlechten Dingen von ihrer nahrung nicht abgehalten werden, dürfen Sie nicht eben allemahl convociret werden, ſondern es kan durch die verordneten, wie in andern Stedten breuchlich, wohl an Sie gebracht werden. Wann aber was wichtiges vorleufft vnd die Bürgere nohtwendigk beruffen werden muſſen, ſollen dieſelbe, ſo vnge-

horſamb vnnd ohne entſchuldigung ausbleiben, geſtrafft werden, vnnd ſolche Straffe, wie auch in andern fällen, alſs wann Sie nicht in der Jagt lauffen wollen vnnd waſs deſſen mehr ſein mag, dem Rathe, alſs deme Sie eygentlich vnnd zwart zue ihrer Beſoldung behörig, vnnd nicht den Bürgern erlegen. Es ſoll auch der Regierende Burgermeiſter in ſachen mit Protocolliren vnd ein Abſcheidt Buch halten, die Abſcheide vnnd zwart auf dem Rahthauſe vnnd nicht in ſeinem Privat haus ſelber geben vnnd auffetzen, damit vber denen ſelben deſto beſſer vnnd feſter gehalten, vnnd andere nicht zuer vngebühr, als geben die die Abſcheide, denen es nicht gebührende, beſchuldiget werden mögen. Es wirde auch dieſes vervrſachen, das künfftigk tüchtige leute im Raht genommen, vnnd nicht vmb Gunſt dazugezogen werden müſſen. Damit auch die Jahrrechnung deſto richtiger gehalten werden mögen, ſollen alle Einnahmen dem Cammerer zue Rahthauſe gelaſſen werden vnnd die Gelder aldo zue Rahthauſe verbleiben, vnnd ſoll der Cammerer iedes vnter ſeinen gewiſsen Titull ſetzen. Auch ſollen richtige wochen vnd tagebucher, dorin alles durch den Stadtſchreiber verzeichnet werde, Ingleichen neue Schofs vnd Abſcheidt vnnd Erbverträge Bücher verfertiget werden. Damit auch die Rahthauſes Regiſtraturen wieder in Ordnung vnd ein iedes in ſeinen rechten Titull gebracht werden möge, iſt Georg Brämer deſsfalſs dem Stadtſchreiber zuegeordnet worden, welche beide dieſes werck verfaſſen vnnd ein richtiges Repertorium darvber verfertigen ſollen. So ſollen auch die Spinden wieder ſchloſsveſt gemacht werden, damit der Stadtſchreiber alle Regiſter darinnen verſchloſſen haben vnnd dieſelben nicht wieder in vnordnung gebracht werden mögen. Bey vnnd in der Bürger Freyheiten, als Fiſchereyen, holtzungen, Jagten vnnd Rohrung ſoll allenthalben gute Ordnung gehalten werden, alſo das die Fiſcherey die Stadt mit fiſchen verſorgen vnnd die Bürgere ſolche iedesmahls vmb ein billig geldt haben mögen. Das Maſtholtz, alſs Eichen, ſollen keinen als zue Schwellen, Geſchlingen vnnd Pütſtieben gelaſſen werden. Damit auch die Schuſter denſelben mit ihren abpellen keinen ſchaden zueſüegen mögen, ſollen ſolche Eichen vmb die Zeit gelöſet werden, do die Schuſter hernach die Rinden zuegebrauchen haben mögen. Nachdem auch die Tuchmacher in dem Elſsholtz den Pauern ſchaden zueſüegen, ſollen denſelben ihre kagele zue rechter Zeit gegeben werden, damit Sie dieſelbe brauchen vnnd das andere ſtehen laſſen. Wann daſs Elſsholz gekagelt vnnd gehawen wird, wie auch die holtzung in der heiden, ſoll daſs Reyſich, wie an andern Ohrten geſchicht, aufgebunden oder zueſammen getragen werden, damit daſs viehe ſein Futter vnnd nahrung haben moge.

Zue vertheidung ſolcher Freyheiten, worunter auch die Braue Kruege auf dem Landt, das die wieder an die Stadt gebracht werden, mit gehören, Alſs dodurch nicht allein die Brawer, ſondern andere mehr, als Becker, Schuſter, Tuchmacher, haacker vnnd wie Sie mehr nahmen haben mögen, nahrung zuegewardten haben, weill daſs Rahthauſs kein mittell hatt vnd demnach etliche fälle ſich anitzo begeben, die durchs Recht defendiret werden müſſen, iſt billig, das die gantze Stadt durch eine gemeine Collecten ſolche vertheidinge vnnd erhalte, Damit daſſelbe, was die Lieben Alten mit ruhm vnnd ihren Trewen dienſten, wie die Alten Privilegia lauten, erhalten, von ihren Nachkömblichen, nicht liederlich verſchertzet werden möge, vnnd ſtehet zwart bey dem Paſs, waſs die Brawkrüege betrifft, einem ieden Bürger frey krüge zueverlegen, doch das er den andern zum ſchaden bey ſtraffe ſolche nicht pretio aut perſuaſionibus an ſich bringe: vnnd weill auch in einer Stadt eine guete Fewer ordnung nöhtig, alhier aber weder recht lettern, Fewerhacken, Eymer, Schlutten vnnd thienen bey den Brunnen vorhanden, auch aufs des Rathhauſes mittel nicht geſchafft werden können, So ſollen pro nunc 4 Fewer lettern, 5 Fewer hacken, ein dutzendt le-

dere Eymer, 6 Schlütten vnnd Thienen angefertiget vnnd gemachet werden vnnd ſoll zue herbeyſchaffung dieſer hochnötigen dinge etwas von der Wroehe von den Ackerleuten, von den Straffen der handtwercker, auch etwas von Meiſter Recht zum zueſchuſs genommen werden. Damit man auch deſto eher zue Feuer Eymern kommen möge, ſollen von dem Abdecker vor die händſchen, ſo Er jehrlich geben muſs, Jehrlich ein pahr Eymer genohmen werden, Wobey auch die Thurn vnnd nachtwachen auff den Gaſſen wieder anzueordnen nöhtig iſt, zue deren erhaltung von der Bürgerſchafft quartaliter, vnndt zwart von einen ieden 1 arg. Colligiret werden ſoll: vnd damit in dieſen vnd anderen vnvermuhteten fällen die Bürgere ſo fort wiſsen mogen, an wehme ſie ſich zue halten vnd wo Sie hülffe zueſuchen, ſollen in ieden Stadtviertel 2 viertel Meiſters, die der Raht wirdt zuebenennen wiſſen, itzo ſofort verordnet werden, die in allen vnvermuhtlich vorfallenden dingen ſich ihres ihnen vertrowten viertels mit allen treuen vnnd fleiſs annehmen vnnd denen einwohnern mit raht vnd thadt beyſpringen ſollen. Weill auch die Brawer des waſsers aus den Strauſs hohlen vnnd führen muſſen, So iſt denn Schuſtern vnd Kürſchnern, daſs ſie mit ihren Leder abſchaben, wie auch dem Frawen volck, daſs Sie mit ihrem flachs rohten davon bleiben ſollen, vnterſagt worden. Den Diebſtall, ſo an wuſten heuſern, auch Gärten in vnnd auſser der Stadt geſchicht, wirdt der Raht ſelber durch zuerreichende mittell abzuehelffen wiſſen, do dan ein guetes Mittel ſein würde, wan die nachtwache, ſo itzo ſchlecht beſtalt, etwaſs beſser angeordnet würde. Denn Schäffern hatt der Raht zuverbiethen, daſs Sie denn Bürger zue verbottenen zeitten auf der Saat vnd in den heinungen nicht kommen; wirdts aber dennoch wieder verbott geſchehen, haben Sie die deſshalb zue pfänden. Nachdem auch die Stadt ein hohes, nemblich in die 6 wſpl. in Magazin nach Frankfurth reſtiret, wozue die wüeſte Acker auſſaat verordnet worden, dieſelbe aber niemals zue rechter zeit beſchehen, weniger berechnet noch gefordert worden, dahero viel Jehrige Rechnungen, auch groſse Reſta, dadurch dieſer Schuldt abgeholffen werden könte, rückſtändigk, ſo der Armuht zue märklichen Schaden gereichet, in erwegung die Poſt bezahlt werden ſoll; Alſs ſoll ein ieder, der waſs ſchuldigk, es anitzo, do Gott lob das korn wohlfeill iſt, abtragen, Weill korn vnnd kein geldt gefordert wirdt, wie ſolches die Churfürſtliche Befehl zeigen, vnnd hatt ſich hierunter niemand auf abrechnung, waſs ihm in Kriegszeiten der Stadt halber abgenommen, ſo doch annoch kein Liquidum, zuegeſchweichen ein Debitum geworden, zueberuffen. Dafern auch hinfürder noch wüeſte acker geſäet werden, ſoll hierunter behuetſahmer vnd vorſichtiger verfahren, zue rechter Zeit ſolche beſichtiget vnnd die behörnuſs dovon eingefordert werden. Waſs aber den Schos, ſo auf ſolche wüſte acker bishero auffgeſchwollen, betrifft, iſt derſelben künfftiger Dominus et poſſeſſor ſolchen zu erlegen ſchuldigk. Was aber den Grundtzins anreicht, dovon iſt droben unter des Rahthauſes Einkommen beym 11. Punct meldung geſchehen vnnd verordnus gemacht worden. Weill auch aus den Contributions Rechnungen zuerſehen geweſen, daſs vorſetzliche Reſta auffwachſen, wie dan die letzte rechnung gewieſen, daſs 42 thlr. 17 Sgr. 4 pf. in dieſem einen jahre rückſtendigk blieben, ſo iſt vonnothen, wann dieſer verſäumnuſs halber es zur Execution kommen, daſs alſs dan der vnterhalt der Executoren nicht allein indiſtincte adſigniret oder nach eines iedtweden vermogen Diſtribuiret werde, ſondern es kan ſolch onus niemandt anderſs, alſs die Saumigen Treffen, Alles mehrern inhalts deſs am 17. Juny Anno 1647 gegebenen Abſcheidts, deme der Raht nachmahls nachleben ſoll. Damit nun ein ieder ſeinen ſtrangk der Contribution deſto beſſer abgeben könne, iſt nöthig, daſs wegen Zehrungen, ſo in den hochzeiten vnnd Kindtauffen zum vberfluſs geſchehen, denen in Anno 1551 gefaſten Bürgerlichen Statuten gehorſamet vnnd parition geleiſtet werde. Weill

auch, wie es mit dero alten Schofs reſten beſchaffen, ob vnnd was davon erlaſſen werden ſolte oder nicht, annoch keine Churfürſtliche verordnung heraufskommen, alſs hatt mann auch der Bürgerſchafft, ob Sie es wohl begehret, von einiger erlaſſung annoch vnd vor diesmahl keine richtigkeit geben können. Indeſſen iſt die Bürgerſchafft ſchuldigk, mit beſſern willen hinfüro die Schöfse vnd andere Rahts gefälle auf anmahnung des Rahts einzuebringen, vnnd denſelben mit dergleichen ſchimpflichen wordten, wie bishero geſchehen, zueverſchonnen. Was die Alten Contributions reſta, ſo auff der Stadt hafften, vnnd die vier Gewercke davor geſiegelt, betrifft, weill die wuſten Stelle vnnd vnbewohnten Heuſer ſolche reſta cauſiret, wolle vnbillig ſein, do die newen Beſitzere der wüſten Stellen vnnd heuſere nichts darzue geben wolten, dann do ſolche retardation auf etzliche 1000 Thlr. ſich erſtreckendt auf 25 der Alten Bürgere, ſo alles vngemach in böſen zeiten aufsgeſtanden, allein abzuetragen bleiben ſolten, würden ſie gewifs, weil ſie ohn das an den irigen wenig haben, davon geben vnnd den Newen die Laſt alleine auf den halſs laſsen, welchen alſsdann es ſchwerer gnug ankommen würd, vnnd ob man ſchon vorgeben wolte, das der Raht etzlichen Newen Bürgern in ihre Kauff Brieffe hinein geruckt, das ſie mit den Retardaten nicht zue ſchaffen haben ſolten, So hatt doch der Raht ſolches in praejudicium der andern Bürgere nicht thun können, den es heiſt De tuis largiter puer vnnd würden die käuffere, wanſs hoch keme, ein mehrers nicht, dann Actionem ad intereſſe wieder den Raht haben. Dieſen handell aber abezuekommen, iſts ex aequo et bono mit genehmbhaltung der alten Bürgerſchafft vnnd Theilſs der Newen Beſitzere dahin gerichtet, daſs zueforderſt ihre der Newen kauffere Kauffgelder auf die Retardata, ſo auf ihren heuſern biſs zuerzeit do Sie gekaufft, hafften, abgeſchrieben werden ſollen, wafs nun dodurch nicht bezahlt worden, ſondern nebeſt der andern Bürger Retardaten noch ausgebracht werden muſs, von ſolchen ihren vbrigen reſt ſollen ſie dimidiam ſuae ratae abführen, die andere dimidia aber ſoll unter die andern Bürger wieder eingetheilt werden, alſo das der Novus poſſeſſor zue aufsbringung dieſer andern dimidiae ſeiner Retardaten ichtwafs zuezuetragen nicht verbunden ſein ſoll. Vnnd ſo viell von dem Ratt vnnd dem Stadtweſen ingemein. Hirnegeſt nun haben auch die Bürgere a parte etzliche gravamina wieder dem Raht eingegeben, denen aber auch folgender maſsen remediret vnnd abgeholffen worden.

1. Was die 550 thlr. bey der Teltowiſchen Creyſe betrifft, weil nicht nur Strausberg allein ſondern nebeſt ihnen auch Newſtadt Eberſswalde, Wrietzen an der Oder, Mittenwalde vnnd Bernaw an den Teltowiſchen Creyſe wiewohl aufser dieſer Poſt, alſs die der Stadt Strausberg allein zuekompt, zue praetendiren, vnnd doch eine Stadt ſich nimmer auf der andern, alſs ob Sie das werck treiben würde, verleſt, ſo iſt kein beſser wegk, alſs daſs ein Mandatarius Nomine omnium conſtituiret werde, der vmb die gebühr dieſes werck in richtigkeit bringe. 2. Wafs des Doctors Landtgartten, Peter Engels ſebligen hueffe, Kohten hueffe, Ern perty zween Morgen Landt, B. Cumpeis Landt vnd etzliche Gärtten hinter den heuſern, welche Stück alle E. Erb. Rath inne hatt, betrifft, Bleiben dieſe Stücke dem Raht von nun an die nechſten zehen Jahre vber Contribution frey. Da hingegen erleſt der Raht der Bürgerſchafft die jenigen 200 thlr., die ſie von Friderich heine von Pfuelen zuer ſtraffe haben bekommen, aber vor gemeiner Bürgerſchafft den Stedten hinwieder gutt gemacht.

3. Iſt geklaget worden, ob hette der Stadt diener auch ezliche Gärtten zue ſeiner vnterhaltung. Aber hierauf iſt die Andtwordt geweſen, daſs Er ſolche der Bürgerſchafft ſchon wieder abgetretten hett.

4. Wafs die 50 Schaffe, fo Albrecht voigt dem Raht zuer ſtraffe gegeben, betrifft, findt dieſelbe dem Rahte behorig, dan alle ſtraffen, weill der Raht die Gerichte hatt, kommen ihm zue vnnd werden die Rahtſsherren davon beſoldet, Mafsen dann hiermit gewilliget wirdt, dafs die jenige, ſo damaln im Regiment geweſen, vnnd ſich desfalls bemühet, nahmentlich B. hanne, Albrecht Bruntzlow, Martin Schwanheuſer, Georg Brämer, Eliafs Rütnigk vnnd Georg Korte ſolch funfzigk haubt Schaffviehe auf künfftigen herbſt verkauffen vnnd das geldt vnter ſich pro rata ihrer rückſtendigen Beſoldung vortheillen mögen in anmerckung dieſe damaln keine Beſoldung bekommen, B. Hundermarck vnter des des Hirtenſtalfs alfs auch des Igelpfuels, alfs eine guete Beſoldung genofsen, auch Peter wegener damaln im Rahte noch nicht geweſen. Was aber die 2 ochſen anlanget, hatt er ſolche dem Raht wegen ſeiner verſeſſenen Pacht gegeben.

5. Anreichendt die Schreib vnnd Siegel gebuer von den Kauffbrieffen, ſoll vor einen Kauffbrieff von einen Braw oder Grofsen haufe 1 thaler, von einen kleinen haufe aber 12 arg. Schreibe gebüer gegeben werden. Die Siegelgebühr aber iſt durch die Banck 6 arg.

6. Weill auch den Nachbaren, ſo vnter der vormühlen Gärten vnnd wieſen haben, zue offenbaren groſſer Schade geſchichet, ſo ſoll der vormüller das vnterflieſs reumen bis an die Kuhebrücken, vnd von den Münchebergiſchen Thore an bis in den Luch. Wegen der Schneidemühlen vnnd Ziegelſcheunen iſt ſchon droben vnter des Rahtshaufes Einkommen beym 11. vnnd 23. Punct meldung geſchehen vnd verordnung gemachet worden.

7. Was die wache bey den gefangenen betrifft, ſoll der Raht die gefängnins wieder anfertigen laſſen vnnd bedarfs alfsdann der Bürger wachten nicht. Ein anders aber iſts, wann in hohen Peinlichen vnnd halfsfachen der verhafftete eingezogen iſt, dann auff ſolchen fall können ſich die Bürgere der wache nicht entbrechen.

8. Schlieſslich des Stadtſchreibers Albrecht Chriſtian kallen ſein haus vnd Guetere betreffend, iſt derſelbe vom haufe ratione officii aller Contribution vnnd einquartierungen vnd andern onerum frey, Laut Churfürſtlichen Befehlichts, ſo datiret den 18. Novembris Anno 1635, wie auch eines Abſcheides, datiret den 13. Juny Anno 1650, gleichwie ſolche Freyheit die Stadtſchreiber in allen andern Städten genieſsen. Von denn vbrigen Guettern aber aufser der Stadt giebet Er an Schofs vnnd Contribution, wie er vormahls gethan, nicht vnbillig das Seinige. So viel des Stadtſchreibers Beſoldung betrifft, bleibet es beym ietzigen Stande, doch das ſelbige ihme vor andern willig vnnd vngehindert gereicht werde. Solte aber das Rahthaufs in aufnehmen kommen, wirdt nicht vnbillig die alte verordnete Beſoldung nebeſt dem korn vnnd Accidentien ihme vnnd einen andern wieder werden müſſen. Daferne aber der Liebe Gott glück und Segen zue einem Stadt Regiment geben ſoll, So iſt das allernöhtigſte, das Kirche vnd Schuele beſetzt vnnd erhalten werden. Nun iſt ein Diaconus albier höchſt vonnöthen, die Bürgerſchafft hat auch darumb angehalten, dafs Salarium aber iſt gering, kan dozue in zehen Jahren von der Mullen nicht vollig erfolgen. Dannenhero iſt anitzo verordnet, das Ihme bis in annum 1663 exclufive 3 wüſte huefen zum genieſs wegen ſolches abgangfs eingethan werden ſollen, wie ſchon droben vnter des Rahthaufes Einkommen beym 11. Punct Tit. die Beckermulle meldung geſchehen vnd verordnung gemacht worden. Anderfs heilfs mufs die Pfarr vnd Caplanei gebawet werden, wie der Raht jhn von ſeinen eigenen haufe, worin er anitzo wegen mangel der Pfarwohnung wohnet, Schos vnnd Contribution frey halten mufs. Wafs die Schulden, damit der Raht der Kirchen verhafftet, anlanget, beſtehen dieſelben 1 tens in 100 Thlr. Capitall, 2 tens 100 fl. Capitall, 3 tens 50 Thlr. Capitall, 4 tens 50 fl. Capitall, vber welche

Poſten der Raht annehmbliche obligationes ſub hypotheca bonorum zwiſchen dies vnd Pfingſten ausantwordten vnnd die vorſtehere Churfürſtlichen conſens darvber ſuchen ſollen. Was den grundtzinſs, ſo Privati von etzlichen immobilibus der Kirchen ſchuldigk ſein, antrifft, müſſen diejenige, ſo die Fundos innehaben, ſolchen der Kirchen abgeben, wozue dann der Raht der Kirchen die handt biethen ſoll. Wafs auch auſser dieſen die Kirche bei Privatis zuefordern hatt, dozue mufs jhr der Raht jedesmahls vnſeumlich vorhelffen. Wann auch der Raht mit der Kirchen Concurriret, alſo das die Kirche bey einem Privato Ex mutuo, der Raht aber Contributiones oder Schöſſe zu fordern hatt, gehen des Rahts Schöſſe vnnd Contributiones der Kirchen in mutuis vnnd vfgelehnten geldern vor. Mitt der Schuelen hat es eine Zimbliche richtigkeit, damit aber die Schuelgeſellen ihre Tiſche deſto gewiſser haben, vnnd ohn ſawer ſehen ihnen der biſſen brodt gereicht werden möge, wirdt die desfalſs angefangene Ordnung hiemit Confirmiret. So viel die Mädichen Schwle antrifft, iſt dieſelbige zue des Kunſtpfeiffers Bartholomaei Grünings beſſern vnterhalt ihme auffgetragen worden, die Er laut Beſtallung vom 31. Marty Anno 1653 mit fleifs vnnd allen Trewen beobachten ſoll, vnnd ſoll dahingegen Criſtian Behrendt ſeine Jungfer Schuele abſchaffen, bey vermeydung des Rahts willkürlichen ſtraffe. Jeremias Pauli iſt der Kirchen annoch zehen thaller zuezahlen ſchuldigk, dazue ſoll die Kirche noch 6 thlr. legen, vnnd ſolche 16 thlr. wieder vmb Zins austhun. Tobias Güldener iſt der Kirchen 8 Schock Zinſen ſchuldigk, Soll beides Capitall vnnd zinſen nunmehr bezahlen vnnd abführen. Georg Korte iſt der Kirchen 16 ſchock Capitall vnnd 16 ſchock zinſen ſchuldig; ſoll beides, Capitall vnnd Zinſen nunmehr bezahlen vnnd abefuhren. Wann bey den Debitoribus kein Mittel ſonſten ſein, mufs das ihrige verkaufft vnnd die Kirche vnnd Raht befriedigt werden, oder man Tractire mit ihnen auf leidtliche Termine, vnnd wann Guetere verkaufft werden, darauf die Kirche zue fordern hatt, Participiret dieſelbe nicht vnbillig von dem Angelde. Als auch hiernegſt noch etzliche Privati ſich angegeben, vnnd eine vnd die andere praetenſion wieder den Raht vnnd geſambter Burgerſchafft angeſtrenget, ſo iſt auf ſolchen Punct auch maaſſe vnnd weiſe wie folget gegeben worden. B. Gregorius Kannen wirdt wegen ſeines angegebenen vorſchuſſes ingeſambt alſo vergnüget, dafs er deshalb zwey hueſen noch auf die negſte 2 Jahr frey vnnd ohne entgeldt genieſsen ſolle. Wegen Hr. B. Hundertmarcken ſeines von denn weileriſchen abgepfändetes viehe ausgezahlten geldes, worauf Er albereit an auffaat in etwafs befriediget, hat er den reſt ferner abzueſehen vnd ſeine wiederzahlung zuegewardten. Schwanhäuſer vnnd George Laſte, weil ſie in anno 1639 gemeiner Stadt halber in der 11 wochen gefangen gehalten worden, ſoll ein ieder von ihnen Eine hueſe vnd zwart der Richter Schwanhäuſer, weill er vor George Laſten weit mehr graviret vnd ſchaden genommen, auf die nechſten 4 Jahr, dan aber auf die nechſten 3 Jahr frey zue genieſsen haben. Hannſs Tröplien hatt gefordert 13 thlr. als einen Reſt von einem vorſchufs, der ſoll ihm an ſeiner reſtirenden Contribution abgeſchrieben werden, Tobias Kerckowen werden 3 vafs Bier mit zehen thlr. von denn einkommenden retardaten der Contribution bezahlt. Soviell dann ſchlieſslich der beiden Bürgere George Ludewichs vnd Jacob Fuchſens ſache betrifft, haben dieſelbe darauf beſtanden, dafs ſie zue abführung davor auff ihren heuſern, vorher vnnd ehe ſie die erkaufft, verſeſsenen Stewern vnd retardaten ſich nicht verſtehen wollen, dadurch der Georg Ludewich die Exemption vnd Befreyhung davon mit geringſten nicht zuebeweiſen gehabt, dahero er auch die auff ſeinem hauſe hafftenden retardaten, wann die gefordert werden ſolten, in allwege abzufuhren vnnd zwerlegen ſchuldigk iſt; Jedoch iſt nicht mehr dann billig, das ſeine An vnnd Erbgelder, die Er von dem hauſe zuezahlen ſchuldigk, ihme auf ſolche alte reſta abgeſchrieben werden. Was Jacob Fuchſen

aber betrifft, hat ſich der auf ſeinen Kauffbrieff beruffen, darin enthalten geweſen, daſs Er mit den retardaten nichtes zueſchaffen haben ſolte, weill aber, wie oben albereit angezogen, der Raht ſolches in praejudicium der andern Bürger nicht thuen können, ſo iſt mit ſein des Jacob ſuchſen genehmhaltung es dahin gerichtet, daſs zueforderſt ſeine Kauffgeldere auff ſolche retardaten, ſo auf ſeinem hauſe bis zur Zeit, do ers gekaufft, gehafftet, abgeſchrieben werden ſollen. Waſs nun dadurch nicht bezahlt wirdt, ſondern nebeſt den andern reſten aufsgebracht werden muſs, dorzue giebet er dimidiam pro rata, die andere dimidia ſoll vnter die andern Bürger hinwieder eingetheilet werden. Vnnd dergeſtalt ſoll es auch mit George Rhulen Tuchbereitern vnnd allen andern kauffern, denen der Raht die Freyheit von den retardaten verſchrieben, gehalten werden, vnnd weill ſo Jacob Fuchſs, alſs auch Georg Ludewich, dieſer Sachen halben den Raht vielfaltig fatigiret, auch nicht wenig geſchimpffet vnnd ſo in ſcriptis, alſs auch ſonſten injuryrt, ſo iſt ihnen ſolches alles ernſtes verwieſen worden mit ebenmäſsigen ernſten Befehl, daſs Sie dem Rahte gebührlichen reſpect vnnd gehorſamb leiſten, vnnd ſich aller conventiculorum bey vermeidung ihrer Churfürſtlichen Durchlaucht ernſten Beſtraffung enthalten ſollen. Wie denn insgemein, vermöge der Donnerſtages poſt Nicolai Anno 1591 gemachten Churfürſtlichen verordnung, wie auch ſonſten von Rechtſs wegen die geſambte Bürgerſchafft vnnd ein ieder abſonderlich dem Rahte allen gebührenden reſpect vnd gehorſamb zueleiſten vnnd alle Conventicula einzuſtellen ſchuldigk, ſo zw aufwiechlung vnnd verhezung der Bürgere contra ſenatum abgeſehen ſein möchten, doch wirdt auch der Raht Sie Civiliter Tractiren vnnd Ihnen zuer vngebühr nicht zuewieder ſein. Weill auch, wie aus vorhergefatzten zuevornehmen, dieſe Commiſſion nicht ſo ſehr denen Rahts Perſohnen in Privato, ſondern vielmehr dem Rahthauſe und dem geſambten Publico vnd algemeiner Stadt zum beſten Extrahirt worden, So iſt die ganze Gemeinde ſchuldigk, hatt ſich auch guethwillig darzue erklehret, die hiezubehörige koſten vnnd Speſen insgemein auszubringen, vnd zwart nach der Proportion vnnd anlage, wie Sie ſonſten ihre itzige Contributiones auszubringen pflegen, vnnd ſoll ins künfftige vber dieſen abgefaſten Receſs vnnd andern vorigen, ſo hiedurch Confirmiret, ſteiff und vnverbruchlich gehalten werden. Die Jennige aber, ſo ſich dem entkegen ſezen vnnd ſolche wohlgemeinte Ordnung hindern vnnd nicht befordern werden, die haben ihrer Churfürſtlichen Durchlaucht ernſte beſtraffung zuegewartten. Vhrkundtlich vnnd zue mehrer Beglaubung iſt dieſer Receſs nicht allein von dehnen hierzue verordneten Commiſſariis Hr. Dr. Joachim Kemnitzen vnnd Hr. Friederich Blechſchmiedten, Churfürſtlich Brandenburgiſchen Rähten vnnd Reſpective des Geiſtlichen Conſiſtorii Praeſidenten, ſondern auch vom Erb. Raht der Stadt Straufsbergk vnd denn 4 Gewercken daſelbſt eigenhändlich vollnzogen vnnd gewöhnlichen Pitſchafften beſiegelt worden. So geſchehen Straufsbergk den 29. 30. vnnd 31. Marty jm Jahre nach Chriſti vnſers Erlöſers gebuhrt Eintauſendt Sechshundert vier vnnd funfftzigk. Joachim Kemnitz, Friederich Blechſchmidt, Daniell hundertmarck, B. Albertus Brüntzke, B. Gregorius Hanne, B. Martin Schwanhäuſer Pt. Judex, Albrecht Chriſtian Kalle Pt. Civ. Secretarius. Wann vns dann aufs Landes vätterlicher ſchuldigkeit Oblieget vnnd gebühret, wir auch dorzue Jederzeit gnädigſt, geneiget vnſerer armen vnterthanen wohlfart vnnd aufnehmen vnd dann die bey der vnvergeſſenen Landtverderblichen Kriegesvnruhe faſt ganz zerfallene Stadt Regimenter vnnd guete Policeyordnungen zuebefordern, wiederumb anzuerichten vnnd zuebefeſtigen, auch obinferirten Receſs dartzu ſehr nutz vnnd erſprieſslich zue ſein befunden, Alſs haben wir der Supplicanten gehorſambten Bitte in gnaden ſtatt gegeben. Thun demnach daſs alſs der Chur vnd Landesfurſt, Confirmiren vnnd beſtätigen ſothanen Receſs in allen ſeinen Puncten vnd Clauſulen aus

habender macht von Obrigkeit wegen, geſtalt wier dan auch dem Magiſtrat, in ſonderheit aber d Richter Schwanhäuſern vnnd Stadtſchreibern Kallen, alſs welche ihrer verrichtung wegen tägl zue Rahthauſe ſein muſsen vnnd laut Receſſes deren vmbwechſelden regirunng Continuirlich jungiret alles ernſtes anbeſehlen, daruber veſtiglich zuehalten, mit der aufsdrücklichen Com nation, daferne man dieſem allen nachzueleben und der Stadt nuzen zuebefordern ſich nicht ſerich würde angelegen ſein laſſen, daſs die Magiſtraten, für nemblich der Richter vnnd Sta ſchreiber, ſchwer beſprochen werden, auch rede vnnd antwordt davon zuegeben ſchuldigk ſ ſollen. Wier vnnd vnſere Nachkommen etc. wollen vnnd ſollen auch darvber jederzeit gned vnd veſt halten, auch die vbertreter auf gebührliches anmelden ernſtlich zue beſtraffen wiſ Alles getrewen jedoch etc. — vhrkundtlichen etc. — Vnd geben Cölln, am 30ten Octobris 1656. jahres.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche Nr. 169 S. 57—77.

XXXVI.

Stadt Bernau.

I. Markgraf Ludewig verleiht dem Rüdiger Schickenreuter und seiner Gattin Kathrina, die jener auf des Markgrafen Geheiß geehlicht hat, eine jährliche Hebung aus dem Schosse zu Bernau, am 13. Mai 1337.

Wir Ludewig etc., Bekennen, dat wi mit guten willen vnd mit wolbedachtem muthe vorlihen haben vnd vorlihen an diſſem briue dem beſcheiden manne Rudeger Schikkenrúter, vnſerm lieben diener, katherinen, ſeiner elichen wirtine vnd iren rechten erſnamen durch den dienſt, den er vns getan hat vnd ouch tun mag, vnd ouch darvmme, daz er nach vnſerm rate vnd heyzze die vorgenanten vrowen katherinen elichen genumen hat, zehen marg brandenb. ſilbers vnd gewichtes alle Jar vf ſanct mertins tag an widerrede vnd hinder vfzubüren in vnſerm geſchozze zu Bernowe in ſo getaner beſcheidenheit, were ez, daz er an erben abeginge, dez got nicht wolle; So ſchol ez an die vrowen katherinen dazſelbe gelt vnd gût vallen als eyn erbe gut; wenne ſie ime alſo vil oder mer mit guten willen erblichen auch herwider küntlichen gemachet hat. Ouch behabe wir vns, vnſern erben vnd nachkomen wider in, ſie oder ir erben diſelben zehen marg ierlicher gülte volle macht vnd kraft wider zu kouſen vmme ſunfzik marg brand. ſilbers vnd gewichtes, wenne wir wollen vnd vns fuglich iſt. Darvber etc. — Dez ſint getzuge her Jan von Buch, her guzze, her heyle etc. — Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXVII°., octaua Johannis ante portam.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 3.

Die Rubrik dieſer Urkunde im Copialbuche lautet:

Collatio X marcarum in precaria Bernowe Rüdingero Schickenrüter.

II. Rüdiger Schickenreuter und ſeine Gattin nebſt ihrem Sohne bekunden, daß der Markgraf die zehn Stücke Geldes, die er ihnen im Schoſſe der Stadt Bernau verliehen hat, mit 50 Mark Silber wieder auslöſen könne, am 15. Mai 1337.

Ich Rüdeger Schickenruter vnd ich katherine vnd ich Johan, ir ſun, bekennen, wer daz keine briue hirnach funden würden vmme die zehen ſtucke geldez, die wir haben von der gnade vnſers herren dez Marggreuen in dem Schozze zu Bernowe, die er, ſine erben oder nachkomen wider loſen mugen vmme funfczig marg brandenb. ſilbers vnd gewichtez, wenne ſie wollen, die ſchullen keyne macht haben. Darvber etc. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVII°, quinta feria poſt dominicam Jubilate.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 4.

III. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stiftung eines Altars St. Johannis in der Pfarrkirche zu Cöln und deſſen Bewidmung mit Hebungen aus dem Worthzinſe zu Bernau und aus dem Hufenzinſe zu Bieſenthal, am 26. Dezember 1338.

Nos Ludowicus, Dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., preſentibus publice proteſtamur, quod ad honorem Dei Sueque Sanctiſſime Genitricis et ad devotam inſtantiam fidelium noſtrorum Conſulum de Colne dedimus et bona voluntate Solempniter in hiis Scriptis donamus proprietatem plenam et omnimodam Super duobus talentis et uno medio talento Brandenburgenſium denariorum in cenſu arearum, qui dicitur Worzins, antique Civitatis noſtre Bernow et ſuper duobus fruſtis et uno medio fruſto reditus in Cenſu Manſorum opidi noſtri Bifenthal, quos quidem reditus annuos conſules noſtri de Colne apud famulos noſtros, videlicet Buſſonem de Zabellum, patruos, de Gruelhut cognominatos, pro quinquaginta Marcis Brand. argenti et ponderis legitime comparaverunt ad fundationem Altaris Sancti Johannis Baptiſte et Sancti Johannis Evangeliſte beatique Chriſtophori Martiris glorioſi in Eccleſia Parochiali dicte Civitatis Colne per preſentem proprietatis donationem dotati, Ita plane quod predicta quinque reditus fruſta libera abque omni precaria, Servitio ac quolibet onere ſemper libera ad predictum Altare permanebunt, renunciantes pure omnibus, que nobis de premiſſis competunt aut noſtris heredibus et ſucceſſoribus competere poſſent in futuro. Conſules etiam dicte noſtre Civitatis Coln perpetuo ius patronatus ſeu preſentationis facultatem dicti Altaris obtinebunt. Ut autem hec proprietatis donatio perpetuam obtineat vigorem, ipſam confirmamus et confirmata autorizamus per appenſionem Sigilli noſtri ad hanc cartam. Teſtes ad hoc vocati fuerunt Johannes de Buch, miles, capitaneus noſter generalis, Beteco de Wiltberg, Henning de Berlin, Tilo de Ruthenick, Grifeco de Griffenberg, milites noſtri, Johannes de Sandow, Johannes de Wachmeſtorp, Nicolaus de Selchow, Arnoldus de Bredo, Henning Buchening famuli noſtri cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Berlin, in die beati Stephani Protomartyris glorioſi, anno Domini milleſimo trecenteſimo trigeſimo octavo.

Aus der Gundlingſchen Urk.-Samml. III, 2 S. 31. Vgl. Fidicin's Beitr. II, 86. Reinbeck 37. 38.

IV. Markgraf Ludwig verleiht an einen Bürger zu Bernau, Betkin Sotel, die Hälfte des Dorfes zu der Weſe, am 5. Auguſt 1339.

Anno domini M°. CCC°. XXXIX°., In die beate Affre. Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro Betkino, dicto ſotel, ciuitatis noſtre Bernowe ciui, ſuisque veris et legitimis heredibus medietatem ville dicte to der weſe cum pactu, cenſu ſeruicioque curruum, ſuperiori et inferiori iudicio, iure patronatus eccleſie, cum cenſu manſorum et precaria ſingulariterque cum omni Jure, vtilitate, honore et commodo, quibus Strenuus miles Tylo et Henningus frater eius dicti Rutenic dicte ville medietatem tenuerunt hactenus et poſſiderunt, Jure tamen nobis competenti reſeruato, quiete et pacifice poſſidendam. In cuius Teſtes C. dux de Decka, Joh. huſener, Bombrecht cum ceteris.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 9.

V. Markgraf Ludwig verleiht ſeinem Küchenmeiſter Berthold von Ebenhauſen für die Zeit ſeiner Amtsführung ſeine Hebungen aus der Stadt Bernau, am 22. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. Penſatis et conſideratis ſtrenui viri Bertoldi de Ebenhuſen, militis, coquine noſtri magiſtri, fide continuatis obſequiis nobis exhibitis et in poſterum exhibendis et fidelitatis conſtantia in ipſo omnimode comperta ſibique contulimus et preſentibus conferimus, aſſignamus et deputamus penſiones ciuitatis noſtre bernowe ſingulis annis debitis ſolutionum terminis, quamdiu in noſtro ſeruicio conſtitutus fuerit, percipiendas pacifice et ſine inquietatione qualibet poſſidendas pariter et tenendas. Mandantes vniuerſis et ſingulis eiuſdem civitatis bernowe conſulibus tam preſentibus quam futuris, quatenus eidem noſtre coquine magiſtro vel certo ſuo nuncio ſingulis annis eaſdem penſiones terminis ſolutionis dent et ſine contradictione qualibet preſentent. Iniungimus etiam ſtricte et volumus, ne quis officiatorum noſtrorum tam preſentium quam ſuccedentium prenotatum coquine noſtre magiſtrum in earundem penſionum perceptione perturbet nec preſumat aliqualiter moleſtare. In cuius Teſtes decke, Swarczburg, Lochin et Otto de helbe etc. Datum Sehuſen, anno domini M°. CCC°. XLIII°., feria IIII poſt diem luce Ewangeliſte.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 21.

VI. Markgraf Ludwig vereignet dem Kaland in Bernau Hebungen aus dem Dorfe Mehrow, am 31. Oktober 1345.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpecturi quod nos Ludewicus, Dei gracia Brandenborgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, Bavarie etc. pretendentes ſollicite, quod ſtatus et vita ſit labilis et in celeſti iheruſalem ſolummodo ſit quies et habitacio ſempiterna, ob remedium et memoriam perpetuam magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et poſterorum noſtrorum appropriamus per preſentes et appropriare decreuimus diſcretis et honeſtis dominis preſentibus et ſuccedentibus fratribus Calendarum eccleſie civitatis noſtre Bernow tria fruſta annuorum redituum ſita in cenſu ville dicta mere eo jure, libertate, gracia ſive commodo, quibus dictos redditus discretus vir Tyle dictus Brukke, Ciuis in Berlin, nobis dilectus, poſſedit, tenuit et habuit, altari ad quod ipſas deputauerunt, aſſignauerunt vel dederunt iuſto proprietatis titulo perpetue pertinenda, renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri et accioni, quod uel que nobis in predictis redditibus competebant vel competiſſent aliqualiter in futurum. Teſtes uero huius ſunt ſtrenuus vir Ffredericus mutener curie noſtre magiſter, Albertus de Wulfffteyn et Bartoldus de Euenhuſen, Coquine noſtre magiſtri, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum Berlin, Anno domini M°. CCC°. XL°. quinto, feria ſecunda, vigilia omnium ſanctorum.

Aus einem Transſumte des Probſtes Nicolaus von Bernau vom 22. April 1422.

VII. Markgraf Ludwig genehmigt, daß Probſt Gerwinus zu Bernau den Bürgern Nicolaus Raven und Henning Schönfelt Hebungen im Dorfe Ladenburg verpfändet, am 29. Dezember 1346.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Ad obligationem reddituum ville lodenburg quam honorabilis vir dominus gerwinus, prepoſitus Bernowenſis, quem meritorum ſuorum conſideratione ſpecialiter proſequimur, diſcretis viris nycolao rauen et hennyngo Schöneuelt, ciuitatis noſtre bernowe ciuibus, obligauit, noſtrum conſenſum adhibemus preſentibus et aſſenſum ſic, quod dicti nycolaus et hennyngus ſeu ipſorum heredes dicte ville redditus tamdiu poſſidere debebunt nomine pignoris, quouſque de veris redditibus ipſius, quorum prime ſolutionis terminus inſtabit in feſto beati Martini proxime venientis et deinde continuando debitis ſolutionum terminis prefato domino gerwino viuente ſeu decedente XXX marcas arg. Brand. ſub defalcationis tytulo exceperint integraliter et complete, quas prefatus gerwinus ipſis pro certis ſuis debitis aſſignauit. Mandantes officiatis noſtris preſentibus ſeu qui pro tempore fuerint, ut memoratos nycol. et hennyngum ſeu ipſorum heredes ante plenariam ſatisfactionem, ut premittitur, non inpediant nec ſinant per quempiam inpediri. In cuius. Datum Brandenburg, anno XLVI, feria VI ante circumciſionem domini.

Item ſub ſimilibus verbis data eſt prepoſito litera ſuper Jo. diuitem, Copkinum de rode et Jo. Blok.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim No. 33.

II. Markgraf Ludwig macht der Kalandsgilde in Bernau und in Teltow gewiſſe Hebungen zum Geſchenk, am 6. Dezember 1347.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob honorem omnipotentis dei glorioſe genitricis ſue virginis rie animarum predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum ſeu ſucceſſorum noſtrorum ſalutare re- dium, intendentes, ut diuinus cultus magis deinceps augeatur, appropriauimus et appropriamus r preſentes diſcretis viris kalendarum fratribus in bernowe preſentibus et futuris in caulſtorp horum ſiliginis, I chorum auene, I chorum ordei, cum V ſolidis denariorum annuorum reddituum rum ſuper curiam, quam colit Jo. langerwicho ſic, quod premiſſi redditus ad ipſos perpetue bebunt ſine impedimento quolibet pertinere. Renunctiantes ſollempniter omni iuri et actioni, quod l que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in predicto cenſu conpetunt aut conpetere poterunt futurum. In cuius etc. Teſtes Lochner, haſſo ſenior, pet. de bredowe, grifenberg, olf, Gruvelhut cum ceteris. Datum Berlyn, anno XLVII°., die ſancti Nycolai.

Et alia appropriatio fratribus kalendarum in Teltowe ſub eadem forma ſuper IIII manſos opidi teltowe metis ſitos. Datum per omnia et teſtes ut proxime ſupra.

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 34 u. 36.

Probſt Gerwinus zu Bernau bekundet, die Sühne wegen der Tödtung ſeines Vorgängers von den Städten Berlin und Cöln erhalten zu haben, am 18. Auguſt 1347.

Nos Gerwinus, dei gratia Prepoſitus eccleſie Bernouenſis, Brandenborgenſis dio- is, publice recognoſcimus et preſentibus ſponte profitemur, Quod honorabiles viri, Conſules et idani opidorum Berlyn et Colne dicte Brandinborgenſis dioceſis, pro ſe et uniuerſitatibus di- rum opidorum nobis et eccleſie noſtre Bernowenſi predicte Emendam fecerunt et plene ſatis erunt de miſerabili morte et interfectione quondam Domini Nycolai, Prepoſiti eccleſie Ber- uenſis predicte in dicto opido Berlyn nuper cremati et interempti, ipſamque Emendam rece- ius et in vſus noſtros et eccleſie noſtre conuertimus. Et idcirco dictos conſules et vniuerſitates insque opidi noſtro et dicte eccleſie Bernouenſis nomine quitamus et abſoluimus in hiis ſcriptis omni impetitione, nobis vel ſucceſſoribus noſtris competente occaſione mortis ſupradicte, et opida i in quantum nos et dictam eccleſiam Bernouenſem contingit, totaliter dimittimus quieta et ſo- i. In cujus quitationis teſtimonium ſigilla, noſtrum videlicet et prepoſiture noſtre, preſentibus du- us appendenda. Preſentibus honorabilibus viris et dominis Theodorico prepoſito Beren- ldenſi, Conrado Prepoſito Lyuenwoldenſi, Heyſone viceprepoſito Berlynenſi, Wil- lmo prepoſito Sanctimonialium in Spandow. Nec non ydoneis viris Johanne Vkrou, Rey- cino de Golz, Hinrico Wittem, Hinrico Grundal, Hinrico Paſche, Celkino, Be- kino Botyl iuniore, et Thoma ſutore ciuibus et Conſulibus in dicta Bernow teſtibus ad niſſa vocatis et rogatis. Et nos antedictus prepoſitus noſtra ſigilla, nos vero antedicti conſules iowenſis ſigillum civitatis noſtre majus ad inſtanciam dicti Domini Gerwini tunc prepoſiti Ber-

nouenſis ac Conſulum et Vniuerſitatum dictorum opidorum Berlyn et Colne preſentibus appendi juſſimus ſeu fecimus in teſtimonium omnium premiſſorum. Datum Bernow, in domo habitationis noſtre, Anno ab incarnatione Chriſti Jheſu milleſimo tricenteſimo XL°. ſeptimo, ſabbatho infra octauas aſſumptionis Marie virginis intemerate.

Gercken's Verm. Abh. I, 186. Orig. im Archive.

X. Markgraf Ludwig vereignet dem Rath zu Bernau die Helle-Mühle, um einen Altar damit zu bemidmen, am 26. Oktober 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis dei virginis Marie ac omnium ſanctorum, illuſtrium principum marchionum Brand. bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutari remedio intendentes, appropriauimus, dedimus, appropriamus, damus preſentibus et donamus molendinum dictum Helle cum omni Jure, videlicet pactu, precaria et ſeruitiis vniuerſis cum cannali dictum molendinum ducente, cum aſſenſu perſonarum id regentium et deſcenſu et ſimpliciter cum pleno iure ad conſules ciuitatis noſtre bernowe pacifice ſeu quiete ſine impedimento quolibet perpetue pertinendum. Renunctiantes renunciatione ſollempni omni iure et actioni, quod vel que nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris in dicto molendino competebant ſeu competere poſſent aliqualiter in futurum. Debebunt quoque conſules iidem, aut qui pro tempore fuerint preſentes et futuri, in quos et ius preſentandi ſiue ius patronatus perpetue conferimus, damus et donamus etiam litteras per preſentes, dum primum poterunt, ac ipſis plures rerum ſuppetent facultates, ibidem infra muros ciuitatis, ad vnum altare pro comparatione vnius miſſe cottidiane mittere ſeu dirigere molendinum ſepetactum cum omnibus ſuis pertinentiis et vſibus preexpreſſis. In cuius. Teſtes Lochen, Grifenberg, ger. wolf, redern, Gruelhut cum ceteris. Datum Spandowe, anno XLVII°., feria VI ante ſymonis et iude.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 37.

XI. Markgraf Ludwig genehmigt, daß der Probſt Gerwinus zu Bernau ſeine Probſtei daſelbſt auf drei Jahre vermiethe, am 6. Dezember 1347.

Nos Ludouicus etc. Ad quos preſentes peruenerint notum facimus publice proteſtantes, quòd honorabili viro Gerwino prepoſito bernowenſi, cappellano noſtro fideli dilecto, ex ſpeciali gracia damus et concedimus prepoſituram ſuam a feſto epiphanie domini proximo venturo per triennium immediate computandum et ſubſequendum exponendam et locandam diſcreto viro domino petro, in brunowe plebano, preſentium exhibitori, pro certa pecunie ſumma LV marcarum, ſicut in litteris ipſius gerwini prepoſiti ſuper eadem expoſitione et locatione confectis continetur. Volumus eciam, quod ſi dominum gerwinum prepoſitum ante exſpirationem dicti triennii mori

contingeret, quod abſit, extunc ille, cui prenominatam prepoſituram contulerimus, ipſi domino petro am pretacto tempus ſue locationis videlicet per triennium pro preſcripta annuali penſione inviolabiliter ſine omni violencia et omni dolo excluſo obſeruabit. Non debebit quoque idem gerwinus vel ſuus ſucceſſor predictum dominum petrum ante totam exspirationem trium annorum preſcriptorum ut premittitur alienare, amouere vel ſeparare modo quouis ab eccleſia memorata. Datum Berlyn, anno XLVII°. die Sancti nycolai.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim ꝛc. Nr. 40.

XII. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Bürger Kopkin Leiſt in Frankfurt den Anfall des Dorfes Clauswalde, am 26. September 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus discreto viro Kopkino Listh, civitatis nostre frankenfurd civi, fideli nostro dilecto et ejus heredibus heritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et in antea adhuc exhibendorum conſideracione nec non ob id, quod in IV marcis argenti brandenburgensis, in quibus ipsi obligamur, nos liberos dimierit, devolucionem dicte ville Clauswalde cum omnibus ſuis pertinencijs et obvencionibus quibuscunque, Sic quod dicta villa, ſi Tilonem Gluser decedere contingerit ſine prole pheodi capace, ad prenominatos Copkin et ſuos heredes derivari debet justo pheudi titulo et devolvi perpetuis temporibus pacifice poſſidenda, ſub modis, juribus, condicionibus, fructibus, gracijs et honoribus, quibus idem Gluſer ipſam villam ex nunc dinoscitur poſſediſſe. Debemus quoque nos, noſtri heredes et ſucceſſores predictis et eorum heredibus memoratam villam cum ſuis pertinencijs, ut premittitur, conferre ſine donacione feudali, que Lenwar dicitur, cum et quousque opportunum fuerit et per eos fuerimus requiſiti, de eviccione ipſos contra quoslibet precavendo, qui eandem villam inpeterent forſitan in futurum. In cujus etc. teſtes Swartzburgh, Vlricus comes de Lindow, Lochn, Helen ambo, Hermannus de Wulkow, milites. Datum ante Bernow, anno MCCCL, dominica ante Michahelis.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. geheimen Staats-Archives Fol. 254.

XIII. Markgraf Ludwig der Aeltere verleiht das Schulzenamt zu Bernau an Betekin Botel, am 17. September 1351.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludowicus, Dei Gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie etc. vice et nomine nostri et nostrorum fratrum dilectorum illustrium Ludovici Romani et Ottonis Marchionum Brandenburgenſium contulimus et preſentibus conferimus providis viris et diſcretis Betkino Botel et Betkino ipſius nato, civibus in Bernow, fidelibus noſtris dilectis et eorum Veris heredibus officium prefecture ſeu advocatus Civitatis nostre predicte Bernow cum univerſis ejus et ſingulis obventionibus, deriva-

tionibus et pertinentiis quibuscunque ad dictum officium ex debito et ex jure pertinentibus, prout hertantus pie recordationis memoratum officium habuit et poſſedit, in antea a nobis perpetuis temporibus iuſto pheudi titulo pacifice poſſidendum. Pro qua quidem collatione predictus Betkinus et Betkinus nobis ſexaginta quinque Marcas argenti Brandenburgici proprie pecunie perſolverunt, de quibus ipſos etiam quitos preſentibus nunciamus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus est appenſum, preſentibus Strenuis viris Friderico de Lochen noſtro Capitaneo, Johanne de Huſen Camere noſtre Magiſtro, Wilhelmo de Bombrecht noſtro Pincerna et diſcretis viris Gerekino Beltz, Henning et .... Bernhardo Rike et Ridekino, Civitatis noſtre Berlin Civibus, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, Anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo primo, feria ſexta ante feſtum beati Mathei Evangeliſte.

Aus der Gundling'ſchen Urkundenſammlung III, 2. S. 234.

XIV. Der Biſchof Dietrich erlaubt dem Werner von der Schulenburg ſeine Pfarrſtelle in Bernau einſtweilen zu verlaſſen, um ſich höheren Studien widmen zu können, am 9. Juni 1375.

Thidericus, dei et apoſtolice ſedis gratia episcopus Brandeburgenſis, honorabili viro, domino Wernero de Schulemborch, ſubdiacono et prepoſito in Bernowe, noſtre dioc. ſalutem in domino. Quia cupis in scientia proficere, ut fructum in dei eccleſiam tempore tuo afferre valeas, nobis humiliter ſupplicaſti, quatenus auctoritate noſtra ordinaria tecum diſpenſare dignaremur, ut ad ſtudium litterarum te transferre poſſes ad certum tempus et ut usque ad idem tempus ad dyaconatus et preſbiteratus ordines non tenereris promoveri; quapropter ut ſtudio litterarum in loco privilegiato inſistere poſſis, abhinc uſque ad ſeptennium continuum, ac ad dyaconatus et preſbiteratus ordines infra et uſque ad idem ſeptennium promoveri minime tenearis, auctoritate noſtra ordinaria te nunc tenore preſentium favorabiliter diſpenſamus, hoc tamen proviſo, quod, hujusmodi durante ſeptennio, per bonum et ſufficientem vicarium auctoritate noſtra deputandum, cui de ipſius prepoſiture et eccleſie in Bernowe proventibus neceſſaria congrue miniſtrentur, animarum cura diligenter exerceatur et deſerviatur laudabiliter in divinis, elapſoque dicto septennio, ad dyaconatus et presbiteratus ordines infra annum tunc proximum te facias promoveri. In quorum teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus est appenſum, et per publicum notarium infraſcriptum ſubſcribi mandavimus et ſuo ſigno ſolito et conſueto ſignari et muniri. Actum et datum Zeieſer nostre dioc. anno domini melleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo quinto, indictione ter decima, die nona menſis Junii, hora completoria vel quaſi, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Gregorii, divina providentia pape undecimi, anno quinto, preſentibus honorabilibus viris dominis Hentzone in Bryſſen et Hermanno in Porey plebanis nec non Hermanno Bardeleven et Johanne Swanebeken, laicis, teſtibus ad premiſſa vocatis specialiter et rogatis.

Ac ego Conradus, dictus Palmedach, clericus Brandeburg. publicus auctoritate imperiali notarius, omnibus et ſingulis premiſſis, dum ſic agerentur et fierent, una cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audivi indeque preſentem litteram de mandato domini epiſcopi predicti propria manu ſcribendo in hanc publicam formam redegi, ſignoque meo ſolito et con-

ſueto ſignavi, requiſitus per dictum dominum Wernerum prepoſitum, in omnium et ſingulorum teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Brandenburger Stifts-Archives. Mittheilung von Heffter.

XV. Dietrich, Biſchof von Brandenburg, ertheilt den Statuten des Kalands zu Bernau ſeine Genehmigung, am 18. Dezember 1378.

Nouerint — univerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Theodericus, dei gracia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, Attendentes quandam fraternitatem kalendarum per honorabiles viros dominos clericos in et circa Bernowen conſtitutos conceptam rite rationabiliter et canonice ordinatam, videlicet ne clerici mortui, qui ad sortem dei sunt electi quorumque conuerſatio debet eſſe in celis, merito debent pollere priuilegio vite eminentioris et majoris dignitatis, miſerabiliter jaciant inhumati, ſicut dicitur de vno presbytero defuncto, qui miſere in ſterquilinio iacuit, ut eciam ſaxeum pectus in fletum reſolvi potuit, nudus enim apparuit in arca, cuius totam faciem beſtialis vulſerat porca. Ad vitandum ergo tante lamentacionis ſcandalum et ſacerdotum pauperum exilium releuandum dictis fratribus kalendarum de noſtra auctoritate ſauorabiliter concedimus, ut de noſtra ſpeciali gracia in eorum exequiis uel kalendis miſſe legantur ſuper altaria portabilia et divinorum ſolempnia, ſi fuerint ſuspenſa et tempore interdicti, duntaxat a nobis aut noſtris iudicibus, non autem ſi virtute ſtatutorum provincialium ſolempnia fuerint lata, in eorum exequiis vigilie et miſſe cantentur et diuinorum ſolempnia per omnia celebrentur, excluſis tamen de eccleſia excommunicatis et interdictis, eciam ut tria ſeruitia hactenus ſingulis annis certis temporibus in villis obſervata et celebrata ad evitandum inſolentias et enormes ſtrepitus ruſticales, qui ut frequenter in villis fieri ſolent, predicta tria ſeruitia ſingulis annis ſuis certis temporibus, non obſtante conſuetudine contraria, in dicta ciuitate Bernowen per dictos fratres kalendarum amplius celebrentur et ſolemniter peragentur. Quicquid ipſi eciam fratres kalendarum aut ſorores in extremis aut ante ratione teſtamentorum et in eorum animarum ſalutem dictis confratribus uel quibuscunque aſſignauerint, uel ad manus diſtribuerint, firmum proceſſu ipſi in quantum de iure poterint, obtineant et habebunt. Pro labore vero et erumpna fratrum in exequiis laborantium tam in exequiis, quam in tricesimo ſiat ſervitium racionabile. Quod ſi quis impedierit auctoritate noſtra excommunicandus erit. Inſuper frater aut ſoror rebellis aut contumax et kalendarum ſtatutis non obediens, pro ſuis exceſſibus taxata pena puniatur, et niſi monitus reſipuerit, tamquam membrum abſciſum abſciſus fraternitate carebit. Item omnibus vere penitentibus, qui diuinorum ſolempniis videlicet vigiliis et miſſis orando deuote interfuerint, quadraginta dies indulgentiarum cum vna carena de iniuncta iis penitentia miſericorditer relaxamus in domino, ac fratribus kalendarum amore dei manus porrexerent adjutrices totidem dies indulgentiarum obtinebunt. Primariis autem precibus et aliis noſtris iuribus et conſuetudinibus nobis debite ingruentibus ſaluis et illeſis omnia et ſingula premiſſa ratificamus, approbamus et in certa ſcientia confirmamus. Nulli ergo hominum contra hanc noſtram confirmationem liceat aliqua facere aut auſu temerario attemptare, ſicut indignationem dei omnipotentis voluerit evitare. In cuius appro-

bationis, ratificationis et confirmationis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Seieſer, Anno Domini M°. CCC°. LXX octauo, ſabbat. proximo ante beati Thome apoſtoli.

Aus einer Beſtätigung Biſchof Arnolds von 1478 im Stadtarchive zu Bernau.

XVI. Johann Steinkopf, Viceprobſt zu Bernau, gewährt der dortigen Kalandsbrüderſchaft das Recht, für ihren Altariſten Conrad einen Vicar zu beſtellen, am 8. Juni 1386.

Coram vniuerſis et ſingulis criſti fidelibus preſencium noticiam habituris Ego Johannes Steinkop, viceprepoſitus Bernnowenſis, preſentibus lucide recognoſco, Quod Junior Conradus Schum clericus in mei preſencia conſtitutus Collato ſibi iam beneficio altaris kalendarum in dicto opido Bernow, mente fideliter pertractans quorundam presbiterorum hinc inde altaria officiantium ignaviam aliqualiter reprehenſione dignam, quoniam videlicet quidam in percipiendis fructibus, redditibus ſeu prebendis, miniſtris altarium in temporale ſtipendium ad honorem dei prouiſis et procuratis, ſunt nimis auidi, qui tamen in laboribus et deuotis oracionibus miſſarum celebrationibus et ceteris miniſteriis, deo pro ſalute eorum, qui ipſis in orationem commendantur, exſoluendis, nimis reperiuntur negligentes et remiſſi; Itaque ne dictum altare a fratibus dictarum kalendarum ſibi collatum in diuinis defraudetur, nec fundatores eiusdem altaris ..... ſperato profectu orationum priuentur, animo deliberato dedit et commiſit diſcretis viris decano et fratribus kalendarum in Bernow iugem et plenariam poteſtatem conſtituendi vice et nomine dicti Conradi alium preſbiterum ydoneum ..... ſi haberi poteſt, ſin autem alium probum et ydoneum, qui competenter pro ſollario et precio ....., quod hucuſque officiantes dicti altaris conſuetum eſt preciari, dicto altari in diuinis poſſit preeſſe et domino prepoſito ſi neceſſe fuerit in miſſis cantandis ſubuenire. Conſtitutum etiam, ſi inconueniens aut negligens fuerit, poteſtatem habeant licentiandi aliumque loco eius conſtituendi, quociens hoc decano et fratribus ſuis videbitur eſſe oportunum et hoc quandiu ſupradictus conradus in loco reſidendo non poterit nec voluerit dicto altari preeſſe perſonaliter in diuinis, omni eciam reuocatione ſeu reclamatione ſupradicte poteſtatis, per eundem Conradum dicto decano et fratribus date et commiſſe, penitus poſtergata. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum fidem et teſtimonium preſentes litteras ſigilli prepoſiture predicte feci appenſione muniri preſentibus diſcretis viris nicolai ſteinkop clerico et nicolao coto teſtibus ad premiſſa. Datum Bernow, anno domini M°. CCC°. LXXX. ſexto, VIII^a^. die menſis Junii.

Nach dem Originale im Bernauer Archive.

XVII. Hans Schulze, kleiner Richter zu Bernau, verkauft auf Wiederkauf binnen drei Jahren das halbe Gericht zu Bernau an den Rathmann Mewes Zimmermann, am 1. Mai 1388.

Ik Hans Schulte, ein kleiner Richter der Stad tu Bernowe, vnde min rechte Erue bekennen openbar vor allen bederue luden, di deſſen Briff ſyn, horen, leſen vnde vernemen; dat ik verkoſt hebbe vnde vorkoupe Recht vnde redeliken med deſſen Briue deme Erenwerdigin Rademanne Meus Tymmermanne, Borger tu Bernowe, vnde ſynen rechten Eruen dat halue gerichte tu Bernow mid alleme rechte, anuelle, vruchten vnd tubehoringhen, ſo ik vnde myn rechte Erue dat tu lene hebben van vnſen heren den Markgreuen tu Brandenborg, vor twintich Schok bemeſcher groſchen, pregiſcher munten, di he mi wol tu danke bereidet hed vnd betalet vp ſente Walburgis dage, di recht vnde redelik in myner nud gekomen ſint vnde gekered: vnde deſſer vorbenumenden twintich Schok late ik em ledich vnde los vnde ſynen rechten Eruen deger vnde gentzlick in deſſen Briue. Deſſe koup is geſchyn vp eine wederkoup jn ſogedaner vnderſchedinghe, wered dat god nach ſynen gnaden vnſe gelucke betern vnde meren wolde, dat ik eder min Eruen jn deſſen negiſten dren Jaren nu anſtande tu vnſer nud vnde gemake weder loſen ader koupen wolden dat vorbenumede halue gerichte te Bernow, ſo ſcal die erbeſcreuene Meus tymmerman, Borger tu Bernow oder ſyn rechte Erue, ofte he nicht en were, mi weder laten oder minen Rechten dat dickebenumede halue gerichte tu Bernowe vmme twintich Schock derſelluen groſchen, di he mi darvor betalet hed wol tu danke, ane allerleie Invunde, wereword oder wederſprake. Ouk wered ſake, dat ik oder min rechte Erue dat haluen Gerichte tu Bernawe nicht en loſeden in deſſen dren Jahren nechſt anſtande oder vppe den Enkeden vtganden Sunte walburgen dage, ſo vruch he denne vorgan is, ſo ſcal ik, wil vnd gelowe med gantzen truwen deme Erbenumeden Meweſe tymmermanne, Borgere tu Bernow oder ſynen rechten Eruen, dat vake vorbeſcreuen halue gerichte tu Bernow vp tu latene vor minen heren deme markgreuen tu Brandenburg odir vor ſynem gewaldigin, war ik ſcal, med alleme rechte, vruchte, med allen tobehoringhen, ſo ik vnde myne rechte Erwen dat tu lene hebben van vnſen heren ane allerleie vortog, wereword, invunde odir argeliſt. Ouer deſſen koup hebben geweſed deſſe Erenbare, vorſichtigin, bederue lude, Borgere tu Bernow, Junge geuerd, Claus Mathies, Wilke Blankenborg vnd Snidewind. Deſſe vorbeſcreuene articulen tu holdene gantz, vaſte vnde ſtede ane allerleie argeliſt vnde gebreke, Des tu vrkunde hebbe ik myn Ingeſigil laten hangin an deſſen kegenwerdigin Briue, di gegeuen is nach Chriſti gebord driteinhundert jar darna in deme acht vnde achtzigiſten jare, an ſunte walburgen dage der hilgen juncfrowen.

Aus dem Original des Bernauer Archives.

XVIII. Verkauf des Schulzenamtes und ganzen Gerichtes zu Bernau von Hans Schröder an Bartholomäus Zimmermann, am 29. Januar 1389.

Ik Hans Scroder, Burger tu Bernowe, vnde myn rechte eruen Bekennen vnde bethuge openbar mit deſſem kegenwordigeme opene briffe vor alle den genen, dy ene ſien, horen ede leſen, dat ik met Wolbedachten mude vndt met gantzen vryen willen vorkoft hebbe rekkelike vnde redelike vnd vorkope met crafft deſſes briffes deme beſcheidene bedderuen manne Bartholomeo tymmerman, burgern tu demſeluen Bernowe ergenant, vnd ſeine rechten eruen dat gerichte vnd ſchulteambacht darſelues tu Bernowe met ſeſtehaluen ſtücke geldes, di dar mit alleme rechte tu gehoren, met allen eren, genut, vruchten, tugehoringen vnde met alleme rechte, alze my dat van doder hant mynes vader is angeſtoruen vnd erpliken van myme heren den markgraffen gelegen vnd darna mannich jar gerúlik beſeten hebbe, Sunder alle argeliſt vnde wederſprake, dy ik oder myn rechte erue na vp tyn mogen. Vnd hebbe em dat gentzlich gelaten vor mynes heren des Marggrauen hofemann offe van Slywen, dy tu dem male van der herren wegen gewaldig was, vnd wil des deme ergenanten Bartholomeo vnd ſinen rechten eruen gantz gewer weſen, deſſen kop vnd alle deſſe ſtukke vorbenumet holden, ſo en bedderue knecht. Darvor het he my gegeuen virtich ſchok bemeſcher groſchen prageſcher Munté vnd het my dy tu danke wol betalet vnd ſa my noch dar to geuen achte ſchock groſchen derſuluen munte vnd der hebbe ik em vnd ſinen rechten eruen tu gelouet, dat ik alle deſſe ſtükke, alze vorgeſcreuen ſtan, gantz, ſtede vnd vaſte holden wil. So hebbe ik des tu orkonde dem vorgenanten Bartholomeo vnd ſinen rechten eruen tu einer groterer gewiſſeit deſſen briff gegeuen, vorſegelt met myn witſchap met myme angehangen ingeſegel, dy geſcreuen is tu bernowe, nach criſti gebort dritteynhundert iar, darna in deme negen vnd achtengeſten Jare, des negeſten vridages vor unſer liuen frouwen dage lichtmiſſe.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XIX. Der Hofrichter Henning von Krummenſee verträgt eine Streitigkeit des Raths und Gerichtes zu Bernau, am 8. Januar 1391.

Ik Henig van crumenſehe, Houerichter des Hochgeborn forſten Hern Joſtes, markgreuen vnd Heren tu Mehren, Bekenne vnd bethuge in deſſen Bryue, dat ſodane ſchelinge, alz is geweſt tuſchin den Radmannen tu olden Bernowe vnd Meweſe tymmermanne, Borger vnd richtere darſeluens, berichtet ſint gentzliken vnd deger, nimmer mer einghir ſtuken oder ſake dar aue tu rurende odir tu denkende an beiden ſyden eingene wyes, in allir mate, alz dar hir na geſcreuen ſteit, dat di vorgenante Mewes tymmerman ſcole vnd wille ſy vnd ore borger gemeynliken laten vnd beholden by aller older gewonheit vnd rechte, dar ſy vor van olden tyden ſyne forfaren ſchulten tu Bernowe by beholden vnd gelaten hebben, wente her tu em, alz dat he ſcole vnd wille nemen virtein wonlike pennighe van ſynen plichtigern vor einem ſchillink, vnd

pennige als die Radmanne hebbin genomen vnd noch nemen van oren ſchulden vnd gudern, di der ſtat varplichtig ſint, ouk an andern tubehoringen des gerichts, dat ſy an worttynſe, dat ſy an gardentynſe odir war men dat mer anders waran genumen moge, dat tu dem erbenumeden gerichte tu Bernowe ligge vnd gehore ane alle gebreke. Des tu orkonde hebbe ik myn Ingeſegel laten hangen an deſſen briff, di gegeuen is tu Bernow, Nach Criſti gebord drüttein hundert jar, darna in deme ein vnd negentigeſten iare, des ſundages na deme ouerſten. Hir ouer ſint geweſt deſſe beſcheiden lude: Heyne tymmerman, wilke Blankenborg, borger to Bernow, vnd ok mer bedderuer lude, dy wol tugis werdich ſint.

Aus dem Originale des Bernauer Archives.

XX. Lippolt von Bredow befreit als Landeshauptmann der Mittelmark den Schulzen zu Bernau des landesherrlichen Anſpruchs auf ſein Gericht, am 4. Dezember 1392.

Ich her lippolt von Bredow, obriſter hoptman der nygen marke czu Brandeburg, Bekenne offintlich in deſem offene briue vor alle den, dy in ſehn, horenn adir leſin. Wy wol daz ich von mynes heren des margravin wegen zuſprache hadde tzu meus tzimmermane von des gerichtis wegen tzu bernow, der hat ſich der vorgenante meus gutlich vnd gentzlich mit mir geeynt, geſunet vnd vntricht vullekomelich alſo, das ich in ledig vnd los ſage allir anſprache vnd allir vorſumeniſs, dy geſchen iſt adir geſchen were, dy dem vorgenanten Meus ſulde adir muchte tzu ſchaden komen; der ſchelinge vnd allir ſchelunge ſage ich in quit, ledig vnd los von mynes heren wegin des margrauen, alſo daz ich adir dy nach mir hoptlude worden, keyne czuſprache von myns heren wegen czu dem vorgenanten Meus adir zu dem gerichte czu Bernow haben, Sunder her ſal is beſitzin czu rechten erblene ane alle hinder vnd anſprache vnd alle recht, dy her habin ſal vnd der ym not is adir behuff, dar an habin ſol von myns herrn adir von myner wegin, dy ſal er habin ſullekomelich vnd al zu rechtim leyne ane allerleyge inval. Mit orkunde dez bryues vorſigelt myt mynem angehangenden Ingeſegel, der gegeben iſt nach criſti gebort dritzehnhundert iar, darnach im czwey vnd neuntzigiſten jare, an ſente Barbaren tage der heiligen juncfrouven.

Aus dem Originale des Bernauer Archives.

XXI. Markgraf Jobſt beſtätigt der Stadt Bernau nach einem Brande ihre Rechte und Beſitzungen, namentlich die Dorfſtätten Lubenitz und Lindow, am 30. Oktober 1406.

Wir Joſt, von Gottes gnaden marggraff tzu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzcamerer vnd marggraf zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem Brine allen den, die In ſehen oder horen leſen, Alſo als die erbaren, weiſen Rathmannen und Stat Bernaw, vnſer liſsen getruwen, groſse ſcheden genomen haben an irem Rathus vo

vnd In etzliche ire brife von füres note wegen ouch vorbrandt ſein vnd vortorben, domitte ſie bewieſen ſollen jre eygenthume, frieheit vndt gerechtigkeiten, die ſie von vnſern vorfarn marggrauen zu Brandenburg vnd von vns geruliken gehabt vnd beſeſſen haben; Des haben wir angeſehen die getruwe dinſte, die ſie vns offte fleiſſeclichen erzeiget haben vnd in tzukümftigen czeiten deſterbas tuen ſollen vnd mogen; Dorumb haben wir mit wolbedachtem mute, gutem willen vnd wiſſen, den vorgenannten vnſern Ratmannen vnd Stadt Bernaw zu einer widerſtattung ires ſchadens vnd nemlichen tzu einer ſicherheit vnd beweiſunge ires eygenthumes, irer freiheiten vnd gerechticheiten, die ſie von vnſern vorfaren marggrauen zu Brandenburg vnd von vns bis daher geruliclien gehabt vnd beſeſſen haben, vörbas mer ouch ſollen befitzen fridlichen vnd vngehindert vnd nemlichen mit den dorfſteten lubenitz vnd Lindow mit Acker, geruret vnd vngeruret, mit waſſern, weſen, holtzen, gerichten oberſten vnd niderſten vnd mit allen zugehorungen, als ſie das von alder gehabt vnd beſeſſen haben. Ouch wollen wir ſie behalden bey ſolichen Czollen, als ſie von alders beſeſſen haben. Ouch wollen wir ſie behalden bey dem Schultzen Ambacht, als wir In das vorſchriven haben. Ouch vmb den ſchaden vnd vorluſt der briue vnd beweiſunge des vorgenanten ires eigenthumes, freiheiten vnd gewonheiten wollen wir, das In das nicht ſolle zu ſchaden komen. Ouch ſollen ſie bleiben bey ſolichen rechten vnd gnaden, als ander vnſere Stete in der marke zu Brandenburg geſeſſen ſeyn. Mit vrkunt ditz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben tzu Prag, Nach Criſtus geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach in dem Sechſten Jare, des Sunabendes vor Allerheiligen tage.

De Mandato Domini Marchionis Johannes Waldow.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXII. Die Schuhmacher zu Bernau errichten ein Statut wegen unentgeldlicher Verleihung des Werkes an eingeborene Schuhmacherkinder und wegen des Geſellenlohnes, am 4. Dezember 1409.

In godes namen amen. Met vrighen willen vnde ucz gancer volbort meyſter vnde guldebrüder der ſcumeker werks tu olden bernow. Wy gheuen vnde hebben ghegheuen vnzen kyndern dat halue werk vnze deyl, knecht vnde juncvrowen, yngeborn kyndern. Is dat zy tu ſamene gegheuen werden oder vnderlang nemen, zo ſolen ſy hebben dat gancze werk vnze deyl. Vortmer oft eyn van buthen oder eyn vrompt ſcumeker hyr yn thoge vnde neme eyne juncvrowe vte vnzem werke, dy ſcal hebben dat halue werk vnd wan he dat werk wynt, zo ſcal he geuen eyn vyrt haſſelnote tu den negeſten michaelis daghe. Vortmer wert, dat eyn vrompt ſcumeker hyr yn thoge, dy kynder hedde, dy hyr nycht yngeborn zyn, dy ſcole dat werk wynnen: vnd ys, dat he zy leret, zo ſcal he dun, alze lereninghen recht ſy. Dat alle deſſe ſtucke vorghenumet gantz vnd vaſte gheholden werden, zo hebbe wy vnze Ingezegel gedrucket an deſſen bryf, Gheſcreuen na godes bort duſent yar vyr hundert yar, yn dem negenden jar, an ſunte barbaren daghe der hilghen iuncvrowen.

Spätere Nachſchrift: In nomine domini amen. Wy meyſter vnd Olderlude vnd jemeyne guldelute des ſchuwerkes ſint eyn jeworden vnd hebben bedacht, alzo vmme den fundach thu vyren

d aff genomen Lon, dat kintſchu maken alzo, dat wy den knechten geuen thu lone vor jekno-
de ſchu vor I por II den., vor ſyde ſchu III ſcherff, vor I kintſchu, junckfrowe ſchu vnd je ligde
hu ok III ſcherff. Vortmer weret ſake, dat ymant dar vp redede vnd dechte dar weder vpthu-
ingen, dy ſchal bueten an dat werk I ferndel byrs.

Nach dem Originale aus der Lade der Schuhmachergilde, jetzt in Privathänden.

XXIII. König Siegmund beſtätigt die Stadt Bernau, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs
d zu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bul-
rien kunig, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd des ku-
greichs zu Behem vnd zu Lutzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kunde — das wir vnſirn Burgern
Bernowe, die nu ſein vnd zukomende werden, beueſtigt vnd beſtetiget haben, beueſten vnd
ſtetygen jn mit diſem brief alle ire freyheite vnd alle ire gerechtikeyte vnd alde gewonheite,
d wollen wir vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſy
vorgangen zeite bey ſein geweſen vnd wöllen vnd ſollen in halden alle jre briue, dye ſy haben
furſten vnd furſtinnen vnd wollen vnd ſollen dy ſunder allerley hinderniſse laſsen vnd behalden
t aller gnaden, mit aller freyheite vnd gerechtikeyte, bei allen iren lehenen, erben, Eigen vnd
ndungen, als ſy das vor haben gehabt vnd beſeſsen. Auch wollen vnd ſollen wir Ritter, Knappen,
rgern, Geburen vnd allen leuten gemeinclich beyde geiſtlichen vnd werntlichen, halden Ire briue
i wollen vnd ſollen ſy by allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde diſſes briefs
-figelt mit vnſerm Romiſchen kunigleichen anhangunden Inſigel, Geben zu Ofen, nach Criſts ge-
-de vierzehen hundert Jar vnd darnach in dem Eylften Jare, des nechſten freytags vor ſand
eichs tag, vnſerer Reiche des vngriſchen etc. in dem drey und czwainczigiſtem vnd des Romi-
en in dem erſten Jaren.

P. d. Fridericum Burggrauium Nurenbergenſem,
Joh. kirchen.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXIV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Bernau, am 20. Dezember 1415.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandeburg, des heiligen Romiſchen
ſches Ertzkammerer vnd Burgraue zu Noremberg, Bekennen offenlichen gein allermeinlichen, das
ir vnſern Burgern zu Bernaw, di nu ſin vnd zukommend werden, beueſtet vnd beſtetigt haben,
ueſten vnd beſtetigen In mit diſem brieff alle Ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeit vnd alde
wonheit vnd wellen vnd ſollen ſie laſsen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden,
e ſie in uergangen zyten bey ſin geweſen, vnd wir wollen vnd ſollen in halden alle Ire briue,

n vffgnomen die Edlen vnd veſten Er hans von byberſtein, Junge von Conſberg, rad Ebe, vnd des alles czu Orkund vnd merer ſicherheyt haben wir wiſſentlichen vnſzer In-el an dyſem bryff laſzin hengen. Datum Anno domini milleſimo XVII°., ante feſtum martini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 131.

I. Markgraf Friedrich beſtätigt die Verleihung der Kaberge bei Schwanebeck an Henning Schmidt, Bürger zu Bernau, im Jahre 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer henning l, burger czu Bernaw, vnd vns geinnert hat, wie wir Im vor acht Jaren die kaberge, Swannbecke gelegen, als ein verfallen gut, czu lehen verlihen haben. Des Bekennen wir, wir Im czu derſelben czeyt das verlihen haben, als vil wir Im daran liben mugen vnd vns ler czeyt daran ledig worden iſt, doch vns, der Marggraueſchafft vnd einen yczlichen an ſeinen en vnſchedlich. Des czu vrkund geben wir diſen brief mit vnſerm anhangenden Inſigel ver-der geben iſt czum Berlin (ohne Zeitbeſtimmung).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 42.

XVII. Markgraf Friedrich verpfändet einem gewiſſen Tielmann zu Bernau Beſitzungen im Dorfe Krug, am 16. Mai 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. das wir angeſehen haben ſolich getrewe willig dienſte, s vnſer liber getrewer Tielmann czu Bernaw gethan hat vnd noch wol thun ſol vnd mag. ab vnd auch vmb beſundern gnaden willen haben wir In belehend vnd verleihen Im auch mit dits brieſes funffthalb huben In dem dorff czu krug, bey heggelberg gelegen, mit allen zubehorungen, dauon er vnſer manne, vns vnd vnſern erben trew vnd gewere ſein vnd vns dienen vnd thun ſol, als ein leheman ſeinen lehen herren pflichtig iſt one argk. Vnd wann t, das wir oder vnſer erben Im oder ſeinen erben czweynczig ſchogk behemiſcher groſchen , So ſullen uns die obgeſchriben huben ledig vnd loſe ſein, vngehindert von allermeniglich on rg etc. Berlin, am freitage nach dem heiligen pfingſtag, Nach gotes geburt vierczehenhun-vnd darnach In dem ein vnd czweynczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 42.

XXVIII. Nicolaus Richersdorf, Vicepropſt zu Bernau, transſumirt einen Schenkungsbrief des Markgrafen Ludwig des Aeltern für den Kalands zu Bernau, am 22. April 1422.

Nicolaus Richerſtorp, Viceprepoſitus eccleſie beate Marie virginis in Bernowe, Brandenburgenſis dioceſis, univerſis criſtifidelibus hanc literam viſuris et audituris notum facimus publice recognoscendo per preſentes, quod conſtitutus in noſtra et notarii publici ſubſcripti teſtiumque infraſcriptorum preſentia honorabilis Dns. Conradus Schum perpetuus Vicarius in dicta eccleſia Bernaw in domo dicte prepoſiture circa feneſtram — literam pergamenam Sereniſſimi principis et domini pie Recordationis Domini Ludovici quondam Marchionis Brandenburgenſis et Luſatie nec non Comitis palatini etc. ſigillo vero et ſecreto ſigillatam, ſanam, integram, non viciatam, non obolitam, non cancellatam neque raſam, ſed ſanam et integram ac prorſus omni dubio et ſuſpicione carentem, nobis cum reverentia et requiſitione preſentauit, quam literam per nos peciit diligenter examinari ac mandare, per notarium ſubſcriptum transſumi ſive exemplari et in hanc publicam formam redigi ac alias per nos auctoriſari, et decretum noſtrum preſenti transſumpto interponi, ut ipſum transſumptum tam in judiciis quam extra et ubicunque ipſum in vim probationis produci contingat, tamquam originalis litera plenariam poſſit facere fidem. Nos igitur Nicolaus prepoſitus eccleſie memorate pro tribunali ſedentes, legitime petitioni Domini Conradi Schum, annuentes, facta collacione et auscultacione diligenti cum originali lecta, perlecta et audita et intellecta, vero Sigillo debite inſpecto, ne dicte litere aliqua praua incumberet occaſio viciandi et anichillandi igne vel aqua aut quovis alio caſu fortuitu (periculoſum eſt eam per ſingula loca et propter rapinas per vias inſecuras deportare) preſens transſumptum per johannem ludekinum, notarium noſtrum publicum, de noſtro mandato et iuſſu factum et reſcriptum in preſentem formam, autoriſamns et decretum noſtrum interponimus ac de verbo ad uerbum nichil addendo nil minuendo, quod ſenſum mutat aut intellectum quomodolibet variat debite transſcribi mandauimus, quarum tenor ſequitur et eſt talis. (Urk. v. 31. Okt. 1345 No. VI.) Sigillum vero dicte litere fuit oblongum non omnino rotundum concavum de cera glauca appenſum in viridis et rubeis filis ſericis, quorum medio apparuit imago armigeri Biretum in capite habentis, in cuius dextra apparuit vexillum et ſiniſtra Clippeus permagnus continens diſpoſitionem aquile et litere circumviſibiles fuerunt hee: S. Ludewici dei gracia marchio. Brandenburgenſis. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentem literam ſiue preſens publicum transſumptum ſcribi et publicari mandauimus noſtrique iuſſimus appenſione Sigilli communiri. Acta ſunt hec Anno domini M°. CCCC°. XXII°. indictione decima quinta, Sanctiſſimi in criſto patris et domini, domini Martini diuina prouidentia pape quinti Anno quinto menſis, Aprilis die XXII. h. m. uel quaſi, in domo noſtre habitacionis et prepoſiture Bernowienſis ſepe dicte Brandenburgenſis dioceſis preſentibus ibidem diſcretis et honeſtis viris Johan Berghold, Nicol. Wardeberg, Johan Parſtein, Andrea Beyerſtorp, Johan Stolp et Arnoldo Seueld proconſulibus et conſulibus antedicte civitatis Bernow laicis Brand. dioc. ac aliis pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ejo Johannes Ludekinus, clericus Brandenburgenſis Dioc. publicus imperiali auctoritate notarius, — ea ſic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXIX. Markgraf Friedrich erlaubt den Bernauern, ihr Bier mit eigenem Fuhrwerk zollfrei nach Stettin zu verführen, am 28. Juli 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer etc. bekennen mit disem brief gen allermenniglichen vor allen den, die jn sehen lesend oder horend lesen, fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen, das wir von aygener Bewegnusze sunderlicher Liebe vnd fruntschafft vnd auch nemlich vmb getrewes dienstes willen, so vns vnser liebe getrewe, die von Bernawe gemeinlich getan haben vnd in künfftigen tziten ton sullen vnd mügen, darumb so haben wir jn vnd iren erben gegundt vnd erlaubt, gönnen vnd erlauben jn auch mit crafft dits Briefs also das sie jre Biere, als vil sie das mit ir aygen fure vnd irer eigen pferden hinabe gen Stettin jn das landt furen wollen, wol zollfreye furen vnd vertreiben sullen vnd mogen zu ewigen zeiten, von vns, vnsern erben vnd den vnsern vngehindert. Doch mit der vnderschaide, ob sie Bier mit fremder fure bussen der Stat vertreiben vnd versuren wolten lassen, das sol gewonlichen zolle geben, als sich doen davon gebürte. Des zu warem vrkunde geben wir jn disen Briefe für vns, vnser erben vnd nachkomen, mit vnserm anhangendem Insigel uersigelten, der geben ist zum Berlin, des mitwochen nach sant Jacobs tag, Nach cristi geburte viertzehen hundert jare vnd darnach jm drey vnd zweintzigisten jaren.

Dom. ipse.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXX. Markgraf Johann verpfändet die Urbede der Stadt Bernau auf 4 Jahre an Johann Birkholz, am 21. Juni 1430.

An der nehsten mittwoch vor sant Johanns Babtisten tag anno domini XXX°. hatt man zu Spandow mit Hansen Birkholz gerechent alle schulde, gar nichts aufzgenommen, so das Im mein here aller schulde gar nichts aufsgenommen bisz auf die obgeschrieben mittwoch schuldig bleibt I°. XXXII schok, domit In seine gnade an die orbete zu Bernow vier iar vnd alle iar ierlichen bynnen der IIII iaren XXXIII schok geweiset vnd In einen solchen brieff als hernach geschrieben steet geben hat, ein solichs her hans von Waldow vnd pawel morring geteidingt haben:

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Entbieten den Ersamen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Ratmannen vnser statt Bernowe vnsern gunstlichen grus. Lieben getrewen, Wir begern vnd heisen euch mit ernste, Ir wollet vnserm lieben getrewen Hansen Birckholcze, ewern mitgeschworen, in diessen nehstkunfftigen vier iaren von gebung dietz briefs von solcher orbeten, die ir vns ierlichen zu geben schuldig seit, I°. schog vnd XXXII schog geben vnd beczalen. Wenn ir das getan vnd Im die bezcalt habt, so sagen wir euch der obgeschrieben orbeten von den obgeschrieben iaren schirstkunfftig qwyd, ledig vnd losz, in crafft dietzs briefs, vnd wollet euch willigichen hir Innen beweisen vnd vns des nicht versagen, des verlassen wir vns genczlichen zu euch vnd wollen das gnediglichen gein euch erkennen. Mit vnserm aufgedrugten Insigel versigelt vnd Geben zu Spandow, an der nehste mittwochen vor sant Johanns Baptisten tag, Anno domini etc. tricesimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 109, 110.

XXXI. Markgraf Johann vereignet der Stadt Bernau wegen des von den Ketzern erlittenen Schadens das Dorf Schmitsdorf, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg vnd Burggraue zu Nuerenberg, Bekennen offenlichen für vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allen den, die diſen briefe ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen, betracht vnd erkant haben ſulch manguelige dinſt, als vns vnd vnſer herſchafft die erſamen lieben getreven Burgermeiſter, Ratmanne vnd gantz gemeine vnſer Stat Bernaw offt vnd dick getan vnd noch hinfür wol tun ſullen vnd mugen, Auch ſulche ſack vnd ſchaden, ſo ſie von den boſsen ketzern geliden vnd emphangen haben, darumb vnd auch von beſunderlichen gnaden wir In vnd allen irenn nachkommen derſelben vnſer Stat Bernawen das dorff Smidſsdorff mit allen vnd jtzlichen freiheiten, zugehörungen vnd gerechtikeiten, in maſſen das hans Birckholz ſeliger vormals von vns zu lehen gehabt, genoſſen, gepraucht hat, zu ewigen tzeiten vereigent haben, vnd wir vereigen den genannten Burgermeiſtern, Ratmannen, gantz gemein vnd allen iren nachkommen derſelben vnſer Stat Bernaw das obgeſchriben dorff Schmidſsdorff mit allen vnd jtzlichen obgeſchriben zugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, nichts auſsgenomen, zu ewigen tzeiten in crafft dieſs briefs, alſo das die obgenanten Burgermeiſter, Ratmannen, gantz gemein vnd alle ire nachkommen nu fürbas zcu ewigen tzeiten mer das obgeſchriben dorff Smidſsdorff mit allen vnd itzlichen ſein czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten Inhaben, nützen, nieſsen, gebrauchen vnd damit tun vnd laſſen ſullen, als mit anderm irme eigenthum, vngehindert von vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allermenniglich. Für diſen obgeſchriben eigenthum haben vns die obgenannten Burgermeiſter vnd Ratmanne derſelben vnſer Stat Bernaw hundert Reiniſch gulden geben vnd betzalt, der wir ſie quit, ledig vnd loſe ſagen in crafft dieſs brieffs. Zcu orkund vnd warem Bekentnuſs haben wir für vns, vnſer erben vnd nachkommen vnſer Inſiegel mit wiſſen an diſen brief hengen laſſen, der geben iſt zu Spandow, am Sunabent vor ſant pauls tag ſeiner bekerung, Nach Criſti vnſers Heren geburt viertzehnhundert Jare vnd darnach In den vier vnd dreiſſigſteme Jarenn.

Aus dem Originale im Bernauer Archive; auch dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 53 mit der Unterſchrift: R. Hans von Waldow.

XXII. Markgraf Friedrich verſchreibt dem Cuno Barfus auf Kuhnersdorf 100 Schock Groſchen, wofür die Stadt Bernau ſich verbürgt, am 27. Dezember 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Branndemburg —, Bekennen offenliches —, das wier vnnſerm lieben getruwen Cunen Barfueſzen, czu Cunreſtorff geſeſſen, vnd ſeinen erben vnd czu truwer hant vnnſerm Rade vnd lieben getruwen hannſen von waldow, Ritter, vnd Caſpar, ſeinen ſone, rechter redlicher vnd wiſſentlicher ſchult ſchuldich worden ſein hundert Schog groſſchen an gutter landſzwerung, vor iglichen groſſchen acht gutte Berliniſche pfenninge, die vns der gnante Cune ouch an ſulcher gutten landſzwerunge mit guttem willen an bereitem gelde gutlichen geliehen vnd vbergeben hat. Die ſelbe Summa geldes, nemelichen hundert Schog an

gutter landſzwerunge, als obgeruret iſt, Sullen vnd wollen wier, vnnſzer erben vnd nachkomen dem gnanten Cunen, ſeinen erben vnd getruweſzhendern vff ſand Mertens tag ſchirſt kunfftig nehſt nach gebung dieſſes brieffes gutlichen vnd wol czu dangke widergeben vnd beczalen, ane arg vnd ane alles geuerde. Geſcheges aber, das wir, vnſzer erben ader nachkomen an der beczalunge ſewmig wurden vnd der nicht teten, als obingeſchriben ſteyt, welchen redlichen bewiſelichen ſchaden denn der gnante Cune vnd ſeine erben vnd getruweſzhenden von der nicht beczalunge wegen teten ader nemen, czu Criſten ader Juden, den ſchaden reden vnd globen wir vor vns, vnnſern erben vnd nachkomen dem gnanten Cunen vnd ſeinen erben vnd czu getruwer hant hanſe vnd Caſpar von waldow obgnanten mit der houbet ſummen gutlichen vnd wol czu dancke vszurichten vnd czu beczalen, ane arg vnd ane alles geuerde. Doch czu ſicherheit haben wir mit vns czu borgen gefaczt die Erſamen vnnſzer lieben getruwen Borgermeiſtere vnd Ratmannen vnnſer Stad Bernow. Vnd wir gnanten Borgermeiſtern vnd Ratmannen von Bernow bekennen, das wir in diſſen ſachen vor den gnanten vnnſerm gnedigen heren williclichen borge worden ſind vnd als gutte Borge getruwellichen halden wolden ane arg vnd ane als geuerde. Czu orkunde haben wir obgnanter Marggraff fridrich vnnſer Ingeſigel vnd wir obgnanten Borgermeiſtern vnd Ratmannen von Bernow auch vnnſzer Ingeſigel czu des gnanten vnnſzers gnedigen herren Ingeſigel an dieſſen brieff hengen laſſen, Der Geben iſt czu Berlin, nach gots gebord XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLI. Jar, an ſand Johanneſz tag des Ewangeliſten In den wynachten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 51.

XXXIII. Die Gilde der Wollweber und Gewandſchneider zu Bernau verleiht einen Altar in der Pfarrkirche daſelbſt, am 13. Januar 1441.

— Anno natiuit. — Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo, menſis Januarii, die vero eius decimo tercio — jn eſtuario domus habitacionis prouidi viri Coppe Bremer dicti opidani jn Bernow dioceſis Brand. ſede apoſtolica vacante, prout crebre famatur, jn mei notarii publici teſtiumque — conſtituti — magiſtri gulde pannicidarum et lanificum omneſque et ſinguli confratres gulde et contubernii eiuſdem jn Bernow Et contulerunt conceſſeruntque honorabili viro et domino Stephano ſtephanj quoddam altare, ſitum in Eccleſia parochiali inibi Bernow, — dedicatum in honorem beati Matthie Apoſtoli Sanctique nicolai confeſſoris, cum omnibus et ſingulis redditibus, prouentibus et cerimoniis ad idem altare ſpectantibus, — vacans per liberam reſignacionem honorabilis domini Johannis Jutter, Et hoç ſub modo preſentacionis eorundem, ſecluſa et pretermiſſa omni ſymoniaca prauitate, ſic tamen quod idem recipiens dominus ſtephanus Collatoribus et conferentibus ſupradictis promittendo ſubmiſerat, non vellet neque deberet id altare rurſus permutare nec niſi cum plena voluntate integroque cum aſſenſu dominorum collatorum ſepedictorum rurſus eciam ad id altare ullatenus vellet ſibi eligere filium adoptiuum quocunque eciam caſu imminente, ſed ſibi ipſi quandiu illi vita comes exiſteret vellet retinere, Denique eciam quod redditus ad idem altare ſpectantes, jn vno certo loco non fixi et ſtabiles neque perpetuati ad vnum aliquid, ſed ad alium locum variabiles et tranſmutabiles, Eatenus ſi ipſum dominum ſupradictum deſtitui contingeret, pati in monicione talium reddituum ex hoc eorundem reddituum debitores extra ciuitatem nulla-

tenus deberent citari, neque ad aliud forum judicii trahi conarentur neque magiſtri gbukde lanificum et pannicidarum ad eorundem monicionem obligari vellet etc. honorabilibus viris domino Johanne vollebalken preſbytero et frictze bodeker layco — teſtibus. Et ego petrus Arens, presbyter, Imperiali notarius auctoritate etc.

Das Original, ſehr unleſerlich und fehlerhaft, beruht im Pfarr-Archive zu Peſſin.

XXXIV. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Bernau, am 8. November 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandborch, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen vor vns vnd vnnſern lieben bruder Marggrauen fridrichen den Jungſten, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht kommen iſt, vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnnſern burgern zu Bernow, die nu ſein vnd noch zukommende werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen in mit dieſem briefe alle jre freiheite vnd alle Ire gerechtikeit vnd alde gewonheit vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey allen rechten, eren vnd gnaden, dar ſie in vergangenen czyten bey ſein geweſen vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd gerechtikeit bey allen Iren lehenen, Erben, Eygen vnd pfandunge, alſie das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern, knapen, Burgern, gepuren vnd allen luten gemeniglich beide geiſtlichen vnd wertlichen halden Ire briue vnd wollen vnd ſollen ſie bey allen Rechten, freiheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde dieſs briefs verſigelt mit vnnſerm anhangenden Inſigel, Der geben iſt zu Berlin am Mitwochen vor Sant Merteinstag, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar darnach Im einvndvierczigſten Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXXV. Biſchof Stephan von Brandenburg genehmigt die kirchliche Feier des Tages der Befreiung Bernau's von den Huſſiten und begünſtigt dieſelbe durch eine Ablaßſpende, am 20. November 1441.

Stephanus, Dei gracia Epiſcopus Brandenburgenſis, vniverſis et ſingulis criſti fidelibus vtriuſque ſexus per Civitatem et dioceſen noſtram Brandenburgenſem preſertim in Bernewe Salutem in Domino. Quia licet dominum in ſanctis eius glorificare in beninolencia, dignum eſt ipſum, qui eſt gloria ſanctorum, attentius uenerari virgoque venuſtiſſima et omnium virtutum moribus redimita ſponſa, virgo maria, dei genetrix glorioſa, cuius pulchritudinem ſol et luna mirantur, cuius precibus iuuatur populus criſtianus tanto amplius eſt ab hominibus humiliter inuocanda et extollenda preconiis, quanto ſperant ſe ſuis precibus et piis ſuffragiis adiuuari. Nunc ſiquidem coram nobis fuit propoſitum, quod clerici et ciues literati in preſata Bernowe noſtre dioceſeos, zelo pie devotionis accenſi, pro veneratione et laude omnipotentis dei et ut divinus cultus magis ac magis augeatur

rque ſalùtifero ſacramento ſacri corporis et ſanguinis domini noſtri iheſu criſti, quantum a domino idelibus concedatur exhibeatur, ac etiam pro veneratione ac laude ſpeciali ipſius virginis glo- miſſam de eius annuncciatione ſcilicet in aduentu et terciis feriis per annum Rorate, et quando tur de corpore criſti quintis feriis ſemel in ſeptimana, tunc ante intonacionem miſſe cum vene- ıe et cantu ad hoc de corpore criſti apto, videlicet Tantum ergo, cum ardentibus cereis orna- is quolibet decore ipſum ſaluificum ſacramentum per presbiterum ad altare portetur, et poſt ıtationem miſſe ab altari ad locum conſuetum ſine capſula cum cantu Genitricis vel Ecce panis ıpniter deportetur. Et ob hoc pro parte dictorum clericorum et civium nobis extat humiliter catum, quatenus ſpiritualia noſtra dona ad ipſas miſſas ob eiusdem corporis et ſanguinis domini jeſu criſti ac virginis glorioſe reverentiam dare et concedere dignaremur, ut populus, per hoc tus ad ipſas miſſas diligentius confluat, deo omnipotenti ſua vota reddendo ac ipſam benedi- et venerabilem virginem mariam dignis preconiis extollendo. Nos igitur cupientes omnes criſti s ad cultum divinum et ad opera meritoria pro viribus incitare et glorioſiſſime virginis marie s ampliare, omnibus vere penitentibus et confeſſis ac contritis, qui ad dictas miſſas convenerint, levote uſque ad finem audierint et ad cereos ardere conſuetos et ad alia ornamenta manus adiutrices porrexerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et pauli apoſtolorum auctoritate confiſi, quadraginta dies indulgentiarum in domino miſericorditer relaxamus. Inſuper dorum proconſulum et Conſulum dicti oppidi Bernowe relacione accepimus, quod anno do- mileſimo IIII^{c}. triceſimo ſecundo, in die Georgii, dictum eorum oppidum per Huſſitas bohemie mvallata et obſeſſa erat, quod viſibiliter de eius expugnatione et deuaſtacione vehementer incole tentes timebant, ea propter ipſi et incole eiusdem oppidi, ut per graciam omnipotentis et inter- ne beati Georgii, cuius dies et feſtum tunc celebrabatur, valebant ad hujusmodi invaſtatione arum liberari, vnanimi conſenſu diem ſancti Georgii ſingulis annis ſicud diem paſchalem, cum ı et abſtinentia a laboribus feſtiuare uoverunt et in eodem die proceſſionem ſollempnem per m oppidum cum corpore criſti uſque ad locum fori ejusdem oppidi faciendo et ibi Te deum lamus honorifica, ſicud ſolitum eſt fieri in die Corporis, decantatione eandem proceſſionem ı ad Capellam ſancti Georgii protrahendo, in eadem capella miſſam ſollempniter cantare pro- unt, ſupplicantes nobis humiliter, ut ad hoc noſtrum conſenſum vellemus adhibere (conſenſum), nos eorum precibus fauorabiliter inclinati ipſis ad hoc prebuimus conſenſum et preſenti prebe- et adhibemus. Vt autem proceſſio hujusmodi a criſti fidelibus in prefato oppido congruis ribus frequentetur, et quo criſti fideles tempore ſpiritualium largitionum annuarum et frequen- ıe hujusmodi magis ſenciant ſe refectos, omnibus vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui proceſſioni ac miſſe poſt proceſſionem huiusmodi decantande interfuerint, quadraginta dies in- ıntiarum de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius de injunctis penitenciis in domino miſericorditer relaxamus preſentibus perpetuis temporibus duraturis. Datum nowe, ſub Anno Domini Milleſimo quadrigenteſimo quadrageſimo primo, feria ſecunda poſt bet electe, vicarii noſtri quo ad preſens utimur appenſo ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

XXXVI. Kurfürst Friedrich verleiht dem Andreas und Urban Beierstorf, Bürgern zu Bernau, zwei Hufen im Städtchen Beierstorf nebst einem Hofe im Dorfe Wesenthal und die wüsten Feldmarken Werftpuhl und Waltersdorf, am 24. August 1441.

Wir fridrich etc., Bekennen —, das wir vnnsern liben getruwen Andrewsen vnd vrbannen, gebrudern, die Beyerstorffe gnannt, Borger in vnszer stat Bernow, disse hernachgeschriben guter, Jerlichen zinse vnd Rente czu einem rechten manlehen Ingesampt verliehen haben, mit namen die wuste dorffstete werfftpuel mit Iren ackernn, wesen, weyden, holczungen, gresingen, grenitczen vnd allen czugehorungen, so von alder darczu gehort haben; Item in dem dorffe czu wesendal einen hoff mit dreyen huben landes, die geben Jerlichen zu zinse anderhalb schogk, den czehenden vnd rouchunere; Item das wuste dorff walterstorff halb mit allen rechten, akkernn, wesen, weiden, grenitczen, gresungen vnd czugehorungen, vnd in dem stedechen czu Beyerstorff czwo huben, die geben czu czinse Jerlichen sechs vnd dreissig groschen, so das alles von vns vnd der Marggrafschafft czu Brandenborg czu lehne ruret etc. — Geben czu Berlin, nach Cristi vnnsers herrn gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigsten Jare, am donerstage sant Bartholmes tage des heiligen zwelfpoten.

R. Heyne pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 142.

XXXVII. Kurfürst Friedrich beleiht Urban Koselitz, Bürger zu Bernau, mit einer Getreidehebung aus Börnicke, am 20. April 1442.

Wir fridrich —, Bekennen —, das wir vnnserm liben getruwen vrbanus koselliczen, Borger in vnnszer Stat Bernow, disse hernachgeschriben guter, Jerlich czinse vnd Rente czu einem rechten manlehen verliehen haben, mit namen einen wispel gersten In dem dorffe czu Borneken, czum ersten vff clawsz krugers hoff vnd husen sechs scheffel, vff Clawsz willen hoff vnd huben sechs scheffel, vff hanns krugers hoff vnd huben funffthalben scheffel, vff Clausz Brunows hoff vnd huben funff scheffel vnd vff Marcus heinczen hoff vnd huben drey scheffel gersten, denselben wispel gersten der genannte vrbanus von vnnserm lieben getruwen Balthasar lyczen recht vnd redlich gekoufft vnd derselbe wispel gersten des obgenannten Balthasar muter leipgedinge gewest ist vnd der obgenannte Balthasar vnd seine muter das vor vns verlassen haben etc. — Geben czu Berlin, am freitag nach dem Sontag Misericordias domini, Nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLIIten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 144.

XXXVIII. Kurfürst Friedrich vereignet das halbe Dorf Schönow der Stadt Bernau, am 17. Februar 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentmit dieſſem brieff vor vns, vnnſzer erben vnd nachkomen Marggraffen zcu Brandenborg vnd or allen, die dieſſen brieff ſehen addir horen leſen, das wir angeſehen vnd erkant haben leiſzige vnd getruwe dinſte, die vns vnd vnſzer herſchafft vnnſzer lieben getruwen Borgerre, Ratmannen vnd gancze gemeine vnnſer ſtad Bernow offt vnd dicke getan haben, tegeton vnd hinfurder in zcukunfftigen zcyten wol ton ſullen vnd mogen. Darvmmb vnd auch ſundern gnaden wegen haben wir den obgnannten Borgermeiſtern, Ratmannen vnd gemeynen en der benanten vnſer ſtad Bernow vnd allen Iren nachkomen das halbe dorff Schonow en vnd iglichen des benannten halben dorffes oberſten vnd nederſten gerichte, dinſten, zcynnten, ackern, weſen, weiden, greſingen, holczen, heiden vnd ſunſt mit allen rechten, friheiten, n vnd zcugehorungen, was zcu dem halben teile des benannten halben dorffes gehort vnd n mag, vſzgenommen vff iczlicher huben IIII groſchen, die dann vnnſzer manne die von n darvff haben, alſe das benante halb dorff Schonow vnnſzer lieber getruwer hans wilorff vormals von vns vnd vnſer herſchafft zcu lehen beſeſſen, das denn der gnannten von ow verkoufft vnd das williglichen vor vns verlaſzen hat, zcu eynem rechten eygenthum gneen vereygent haben: vnd wir voreygen ouch das benante halbe dorff mit ſeinen vorgeruerten orungen den obgnannten vnſzern Burgermeiſtern, Ratmannen vnd gemeynen borgerern der ten vnſzer ſtad zcu Bernow zcu fromen zcu eynem rechten eigenthum, in crafft vnd macht brieffes, das zcu haben, czu behalden vnd alſe eigenthums recht vnd gewonheit iſt, geruhen zcu beſitczen, vngehindert vor vns, vnſzer erben vnd nachkomen Marggraffen zcu Brang vnd ſunſt vor allermeniglich, ane argk vnd ane alles geuerde: vnde des zcu Orkunde vnd nis haben wir vnſzer Ingeſigel mit gutem willen vnd wiſſen an dieſſen brieff laſſen hengen, ſchriben vnd Geben iſt in vnſzer Stat zcu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jare vnd darn XLIII. Jare, am Sontage nach Sente valentins tage.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 146. — Das Original befindet ſich auch noch wohlerhalten im Stadtm Bernau.

X. Kurfürst Friedrich beleiht Hans Stephan, Bürger zu Bernau, mit gewiſſen Hebungen en Hufen der Bürger des Städtchens Beiersdorf, welche er von Hans Rüdentz, Bürger zu Müncheberg, erkauft hat, am 27. März 1443.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen etc., das ſerm lieben getruwen hannſe Steffan, Borgere in vnſer Stad Bernow, anderhalben wisgen Jerlicher zcynſze vnd Rente in dem Stetichen zcu Beyerſtorff in vnd vff der geborgere huben vnd feldmarcke darſelbſt zcu Beyerſtorff zcu eynem rechten manlehen

verliehen haben, vnd wir verlihen auch dem obgenannten hanſe Steffan die obgenannten anderhalben wiſpel roggen Jerlicher zcynſze vnd Rente zcu eynem rechten manlehen, in crafft vnd macht dieſes briſes etc. — Auch ſunderlichen So haben wir dem obgnannten hannſe Steffan die beſunder gnade getán, das wir die obgnannten anderhalben wiſpel roggen Jerlicher zcynſe vnd Rente in dem obgnannten Stetichen zcu Beyerſtorff in obingeſchribner maſze ſeiner elichen hufzfrowen zcu eynem rechten leipgedinge verlihen haben vnd verlihen In die auch in crafft dieſzes briefes etc. — Vnd wir geben In zcu eynem Inwiſer vnſern Rad vnd lieben getruwen heinen pfule, dem wir befolen vnd ſie in ſulche guter zcu wiſene geheiſzen haben. Zcu Orkunde mit vnſzerm angehangenden Ingefzigel verſigelt vnd Geben zcu Berlin, am Mittewochen nach dem Sontage Oculi in der faſten, nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im drivndvirczigſten Jare.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 71.

XL. Kurfürſt Friedrich verleiht Hans und Urban, Gebrüdern Beierſtorf zu Bernau, die Feldmark Werftpuhl, die halbe Feldmark Waltersdorf und zwei Hufen zu Beiersdorf, am 24. September 1451.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnnſerm lieben getruwen hans vnd vrban, gebrudern, die Beierſtorff gnannt, Borger In vnnſer Statt Bernow, diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czinſze vnd Rente czu einem rechten Manlehen In geſampt verlihen haben, mit namen die wuſte dorffſtete werftpul mit Iren ackern, weſzen, weyden, holczingen, greſingen, grenitzen vnd allen czugehorungen, ſo von alder darczu gehort habin; Item das wuſte dorff wolterſtorff halb mit allen rechten, ackern, weſzen, weyden, grenitzen, greſingen vnd czugehorungen, vnd In dem Stedichen czu Beierſtorff czwu huben, die geben czu czinſze Jerlich ſechs vnd dreiſſig groſchen, ſo das alles von vns vnde der Marggraueſchafft czu Brandemborg czu lehne Ruret etc. — Coln an der Sprew, am fritag nach Mauritij, nach Criſti vnnſers hern geburt Thuſent vierhundert vnd darnach Im eyn vnd funffczigiſten Jaren.

R. Jorg von Waldenfels, Cammermeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 207.

XLI. Conceſſion des Kurfürſten Friedrich für die Stadt Bernau wegen der Bierausfuhr, vom 3. April 1451.

Wir Friderich, von gots gnadenn Marggraue czu Branndemborg, des Heiligen Römiſchen Reichs ertzkamerer etc., Bekennen offentlichen mit diſem briue vor allermenniglich, das wir vnnſen lieben getrewen vnſern burgern zu Bernowe gegonnet vnd erloubet haben, gonnen vnd erlouben jn och jn craft vnd macht diſes briues, jr bir, wenn ſie das vorkouffen vnd ſchepfen

wollen, kein fryenwalde ader anderſswo, an welchen Steten jn das eben vnd bequeme beducht, biſs uff vnnſer widerrüfen, an die oder zufuren, doch vns vnd vnnſern erben an vnnſern Czollen vnd ſuſst einen iglichen an ſinen rechten vnſchedlich. Zu orkunde mit vnnſerm anhangendem Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sonabende nach dem ſontage, als man jn der heiligen kirchen ſinget oculi, Nach criſti vnnſers hern geburt viertzehnhundert vnd darnach jm Eynvndfunftzigeſten Jaren.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XLII. Erweiterte Conceſſion des Kurfürſten Friedrich für die Stadt Bernau, wegen der Kriegesläufte ihr Bier über Freienwalde nach Oderberg und von da weiter auszuführen, vom 10. October (?) 1451.

Wir friedrich etc. Bekennen —, ſo als denn vnnſere lieben getruwen Borgermeiſtere, Ratmannen vnd gancz gemeyne vnnſrer Stat Bernow von allder gewonheit ir eigen ingebruwen bier vff vnnſser ſtat eberſzwalde vnd oderſzberge gefurdt haben, haben wir von ſwerer leufft vnd krigen wegen, denſelben vnnſren ort landes anſtoſſende, den gnannten Burgermeiſteren, Ratmannen vnd ganczen gemeynen unnſrer Statt Bernow gunſt vnd vnnſren willen In Crafft diſzes briues darzu gegeben, das ſie alle vnd ein Iglicher beſunderen Ir eigen Ingebruwen bier furder uff fryenwalde vnd das uff der oder gen oderſzberg vnd furdtan furen mogen, doch das ſie doſelbeſt czu oderberge ye von einer thunnen czwen pfennyng vnd von ein viertheyl vier pfenninge czu Czolle vnd auch den von oderberge Ire nedderlage geben ſullen, in maſzen vnd das von alder gewonheit vnd recht geweſzt is, vnd was ſie ſuſt von ander ware, es ſey hering, viſch oder welcherley die were, uff der oder uff oder nyder furen, handeln oder wandeln, Daruon ſullen ſie czu oderſzberg czollen, auch den von oderberge ir nedderlage geben als ander frembde luthe pflegen czu thun, nach auſzwiſunge deſſelben czolles. Wurden ſie ader ander frembde luthe, dy bier czu Im koufften, vmmb lon furen oder ander vſzwendig, die nicht ir Inwonher weren, In vmmb lon füren, douon ſullen ſie oder die In vmmb lon ſuren, den Nuwenſtediſchen czolle czu bernow ader fryenwalde, wo wy den von In nehmen laſzen wollen, reichen und geben, als nemlich ye von ein pferde IIII pfenninge. Wurde aber ein Inwoner dem anderen zu bernow vmmb lon ader ſuſzt faren, die ſullen ſülchs pferdes Czolles, ſo berurt iſt, nicht geben, doch vns, vnnſren erben vnd nachkommen an vnnſren briefen vnd gerechtickeit vnd den gnannten von bernow an Iren priuilegien In anderen ſachen vnſchedelichen. Czu orkund etc. Geben zu Colen, am .... nach dioniſy, Anno etc. L. primo.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XX, 208. Nach einer andern, dem Abdrucke in L. v. Ledebur's Archive XII, 138 zu Grunde gelegten Copie, iſt dieſe Urkunde vom Jahre 1450.

XLIII. Palm Zimmermann, Schuſter in Cöln an der Spree, leiſtet dem Rathe zu Bernau auf ſeinen Anſpruch des niederſten Gerichts daſelbſt Verzicht, am 12. Dezember 1457.

Ik palme Tymmerman, Schumaker, wanaſtich tu Colen an dy ſprewe, Bekenne openbar jn deſſen mynen openen briue vor allen den, dy en ſyen eder horen leſen, dat ick met vrie willen met wolbedachten mude my hebbe vertegen, vorlathen vnd ouergeuen ſodan eygendum, vriheit vnd rechticheyt, dy ik meynde tu hebbende an dem nederſten gerichte tu Bernow: vnd wil noch jn dem rechte noch buthen dem rechte geyſtlich oder werlich oder woe men dat benmen mach, wen ik wol merken kan, dat ik dar weynig rechtes tu hebbe. Dar vpp hebbe ik deme erwerdigen rade tu Bernow ſodann briue vnd alle briue geantwerdet, dy ik hadde, dar ik mynen openen briff met witſohap lathen beſegelen met mynen neden angehangen Ingeſegele. Geſat vnd gegeven am mandage na conceptionis marie, anno domini M°. CCCC°. quinquageſimo ſeptimo.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XLIV. Anderweitiges Privilegium des Kurfürſten Friedrich für die Stadt Bernau wegen ihrer Bier-Ausfuhr, am 18. April 1464.

Wir Fridrich, vonn gotts gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurſt etc. Bekennen etc., das wir vns hewt datum diſz briefs mit vnnſerem lieben getrewenn Burgermeiſter vnd Ratmannen vnnſer ſtat Bernaw vonn der gantzen ſtat wegenn vmb des willen, das ſy vns willig ſin, der Stat zu gut vnd zu gelegenheyt, vereiniget vnd vertragenn habenn von vnnſers zols wegenn zur Newenſtat, Nemlich alſo, das ſie vnd dy Inwonere vnſer gnanten Stat Bernaw, dy nu ſind vnd noch zukomenden zeyten nu zu komenn werdenn, Ir bir, das ſy hinab nach Stettin furen wollenn, wenn vnd wy offt zu komenden zeytenn In eben iſt, ein Schiffenn mogenn zu Nydern fynow ader zu freienwalde, wo In das an der zweier Stete eine Bequemſte iſt, vnd do mit nicht dy ſtraſse haldenn dorffen vff die Newenſtat; Sundern allein zu Oderberg Sullen ſy vns gebenn y vom virtel Birs zwelff pfennig. Doch was ſy ſuſt vor ander ware oder gut hin vnd wider ſchiffenn oder füren, das ſullen ſy zu Oderberg verzollenn vnd Im Stetichen dy niderlage gebenn, als ander, doch das ſy das gut dar nicht vſz ſchiffenn durffenn, wenn ſy dy niderlage geben haben, vnd mogen Ir ware, wes ſy der furen, hin vnd wider zu Nider fynow ein vnd vſz ſchiffen, dy ware ſullen ſy zur Newenſtat vnnſren zolner auch verczollenn, doch byr vnd pferdzolle, des ſullen ſy vff dy obgeſchribenn vertracht zu Newenſtat gefreyt ſein, So feren als ſy zu oderberg zu faren. Ab ſy aber mit welcher ware zu Neuenſtat durchfaren an ander ſtete vnd nicht gen Oderberg, wy offt das geſchiht, So ſullen ſy zu Newenſtat zollen von pferdden vnd ware, glich andern luten. Sy ſullen auch nymands bir, pferde, wagen ader gut vff diſſe vertracht, das Ir eigenn nicht iſt, keinem zu gut verteidigenn, an alles geuerd. Czu vrkund mit vnnſerem anhangen Inſigel verſigelt, Datum Coln an der Sprew, am mitwochenn nach miſericordias domini, Anno domini etc. LXIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 110.

XLV. Erasmus Techanus, Altarist zu Bernau, bevollmächtigt einen Altaristen zu Bamberg seinen Altar in Bernau aufzugeben, am 12. Juni 1471.

In Nomine Domini Amen. Anno a nativitate eiusdem Millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, Indict. quarta, die Mercurii, duodecima mensis Junij, hora meridiei uel quasi, Pontificatus Sanctissimi in cristo patris et domini nostri, Domini Pauli diuina prouidentia pape secundi anno octauo, in mei Notarii publici testiumque infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Erasmus Techanus, presbyter, Altarista altaris Sancte Katherine in parochialj Ecclesia Beate virginis Marie in Bernaw Brandenburg. dioc. j. Non vi, dolo, fraude, metu vel aliqua finistra machinatione seductus — solemniter ordinauit suum verum certum legitimum et indubitatum procuratorem — honorabilem virum dominum Martinum zudam de Berlin, protunc Altaristam Altaris Sancte Marthe in Ecclesia Bambergensi siti, specialiter et expresse ex ipsius domini constituentis nomine et pro eo ad manus prefati domini nostri pape seu eius cancellarii seu loci ordinarii aut alterius cujuscunque, hujusmodi Resignationem admittendi de iure uel consuetudine communiter uel diuisim potestatem habentis vel habituri, pure libere ac simpliciter resignandum altare suum predictum Sancte katherine, quod quidem altare ipse dominus constituens obtinet, necnon omni juri, eidem domino constituenti in prefato altari seu ad id quomodolibet competenti, Renuncciandum, Et in animam ipsius domini constituentis iurandum, quod in resignationem seu Renuncciationem ipsius non intercederit fraus, dolus, illicita pactio aut quevis alia corruptela, que sopiat uel inducere posset Symoniacam prauitatem, nec interveniet in futurum, Nec on Resignationem et Renuncciacionem huiusmodi admitti, literasque desuper necessarias petendum et obtinendum, Et generaliter omnia alia et singula faciendum, dicendum, gerendum, exercendum et procurandum, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu etiam quomodolibet oportuna. — Acta sunt hec in domo Parochialis Ecclesie Sancti Mauricii in oppido Ingolstadt, Eystetens. dioc., ab Anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu quibus supra. Presentibus ibidem Scientifico ac honorabilibus viris Magistro Petro Pulmari Decano in Puchsenheym ac Remigio Mayz prefate Ecclesie Santi Mauricii in ingolstat, parochialium ecclesiarum Rectoribus, pluribus testibus ad premissa specialiter vocatis pariter et rogatis.

Et quia Ego Conradus Kastner Presbyter Frisingensis dioc. Publicus imperiali Auctoritate Notarius etc.

Aus dem Originale des Bernauer Archives.

XLVI. Kurfürst Albrecht beleiht Tamme und Claus Röbel mit Besitzungen zu Buch, Buchholtz, Wartemberg, Lindenberg und in verschiedenen Dörfern, so wie auch in Bernau, am 30. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ercz-Camerer vnd kurfurst etc. Bekennen —, das wir vnnsern lieben getrewen Thammenn vnd Claus, gebrüdern, die Robel gnannt, disse hirnachgeschriben guter, Jerliche czinse vnd

rente czu geſampter handt czu rechtem manlehen gnediglich verliehen haben, Mit namen: Im dorffe **buch** Sibbenteil mit allen gnaden vnd rechtichkeiten; Item Im dorffe czu **Buckholcz** den drittenteil am obirſten, den drittenteil am kirchlehen, Item eilff hofen den dinſt; Item vff denſelbigen eilff hofen alle Jar ein ſchock achtczen groſchen, drey vnd virczigſten halben ſcheffil rogken vnd auch ſo vil haberen; Item vff czein hofen den zehent vnd die czein hofe geben alle Jar ſechszczein huner zu pachte; Item Iczlich erbe das gibt alle Jar ein gräſshun, Item dreyteil an den holczen vnnde dar Innen ſol nymants haüwen, es ſey dann mit der gnanten **Thammen** vnd **Claus Robel** vnd irer lehnserben willen; Item drejteil an der weſen, dar gibt Iczlich Coſſete czu vier pfenning, dieſelbe weſe czu meen, vnd alle Coſſeten ſullen und muſſen In dieſelbigen weſen czu gute uffhauwen; Item den drittenteil In der Smede vnd den czehnden an den meſzt, Item den dritten teil an dem herden hawſz, den czehende vnd meſzt vnd auch vff dem kruge alle Jar ſumff vnd czwenczigk hüner. Item Im dorffe **Buck** vff einen acht ſcheffel roggen, acht ſcheffel haberen, vier ſcheffil gerſten, Nüen groſſchen, ein rauchhun vnd den zehent, Item darſelbeſt czu **buck** vff einen annderem hofe anderthalb ſcheffel roggen vnd anderthalb ſcheffel haberen, Item den dryttenteil an den ſehen vnd den drittenteil an den holczen. Item Im dorffe **lindenberg** einen hoff, dor nhü vff wonet merten Reynecke, drej hufen vnd den zehendt vnd ein rauchhun vnd vff dy drej hufen alle Jar vierczeinde halben groſchen vnd einen halben wiſpel gerſten vnd achtzein ſcheffel Roggen vnd ſumffzein ſcheffil haberen. Item Im dorffe **wardenbergen** vff einen hoff, dor nuhn vff wonet wuſtrowe, acht ſchoffel gerſten vnd vff einen andern hoff vier ſcheffel gerſten. Item Im dorffe **valkenberge** vff dem hofe, dor nuhn vff wonet Bolle, den czehnt vnd ein rauchhunn, einen halben winſpel roggen, einen halben winſpel haberen vnd Sechſz groſſchen. Item vff dem hofe, dor vff wonet Geuerdt, Nven ſcheffel haberen, Item vff einen anndern hoff anderthalben ſcheffil habern. Item vff dem hofe, dor vff wonet hanns wilke, einen halben winſpel haberen; Item vff dem hoff, dor vff wonet werneke, auch einen halben winſpel haberen. Item In dem dorffe **kare** vff dem hoffe, dor nuhn vff wonet ſmotſtorff, achtzein ſcheffel roggen vnd achtzein ſcheffil haberen vnd einen halben winſpel gerſten vnd czwelff groſſchen vnd den zehnde vnd ein rauchhunn; Item vff dem hoffe, dor vff wonet valkenberg, den zehent vnd ein rauchhun; Item vff dem hoffe, dar vff wonet kracht, ſechſs ſcheffel roggen, ſechſs ſchoffel haberen, vier ſcheffel gerſten vnd vier groſſchen; Item vff mattis dammen hoff vier ſcheffel gerſten vnd vier groſſchen; Item die Schulcze gibt Nuen groſſchen vnd die krüger gibt alle Jar zehen groſchen. Item czu **hornawe** ſechſs hufen vnd Iczlich hufe gibt alle Jar vier groſchen vnd drei pfenninge vnd wir verleihen In ſolche gutere, Jerliche czinſze vnd rente obinberurt In crafft vnd macht dieſes briues etc. Gegebonn czu **Coln an der Sprew**, am donerſtag nach Conuerſionis pauli, Nach criſti vnſers herren geburt vierczeinhundert vnd Im czwey vnd Sibbenczigſten Jaren.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 42.

XLVII. Notiz über die Belehnung des Hans Stephan und der Beiersdorfer, Bürger zu Bernau, mit den wüsten Feldmarken Werftpuhl und Waltersdorf, so wie mit Hebungen aus dem Städtchen Beiersdorf, vom 10. Jan. 1472.

Hanns Steffann hat empfangenn II wiſpel rockens In dem Stettichenn zu Baierſtorff vf der gemeinenn burger hubenn vnd veltmarckenn daſelbſt vnd das iſt ſeinn nut vnd leipdinge. Dabit II ſchock, habet litteram et eſt recognita. Urbann bairſtorffer zu Bernaw hat Ime vnd ſeinenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn: Item die wuſten dorfſtett zu Werfpful, Item die halbenn wuſten dorfſtett zu Waltherſtorff halb, Item In dem Stettichen zu Bairſtoff zwu hubenn, geben Jerlich zu zins XXXVI gr., da von hat er ditzs Jars zu ſeinem halbenteil gehabt II wiſpel rockenn vnd vier wiſpel habernn. Actum Coln an der Sprew, am freytag nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten. Summa IIII ſchock XVIII gr. die helfft, dabit III ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Jacob vnd Symonn, gebruder die Bayrſtorffer zu Bernaw, haben In geſampt In vnd Irenn menlichenn leibs lehens erben empfangenn: Item die Wuſten dorfſtett zu Werfpful, Item die halben wuſten dorfſtet zu waltersdorff, Item In dem Stettichenn zu bairſtorff zwu hubenn, gebenn zu zins XXXVI gr. Actum Coln an der Sprew, am freitag nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten vnd habenn ditzs Jars zu Irem teil gehabt II wiſpel rockenn vnd IIII wiſpel habernn. Summa IIII ſchock XVIII gr., dederunt IIII ſchock, habent litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 30.

XLVIII. Der Gebrüder Buſſo und Hans von Badingen Rentenverſchreibung für das St. Jürgen-Hoſpital in Bernau, am 30. März 1475.

Zuvor allermenniglich, die deſſen vnnſen apenbreff ſehen edder horen leſen, Bekenne wir ern buſſe vnnd hans, brudere, van Badingun gnant, vor vns, vnnſer eruen vnnd Nakamen, dat wie mett wolbedachten mode vnd gudeme rade, ock meth witſcapp vnnd vuelbordt des erwerdigen jn godt vaders vnd hern, heren Arndes, biſchaps to Brandenborg, vnnſers gnedigen erffherrn, recht vnd redeliken vorkoft hebben vnd vorkopen jn crafft deſſes briues deme hoſpitale ſunte Jürgens, gelegen vor Bernaw, vnd den guldemeiſtern vnd der gulde der wanthmaker vnd wanthſnyderen, vorſtenderen des hoſpitals darſulveſt, vp einen rechten gotlichen wederkop, alze wederkops recht is, Alle jar vp Paſchen na datum deſſes briues twe wiſſpel wolgemethen gudes roggen vth vnnſen geredeſten guderen alze Badingen vnd Mildenberge, to Bernowe vor orem gnanten Sente Jürgens hoſpitale ane jnſage vnd vortog to verandtwerdenne, dar vor vnns die bauengeſcriwen Guldemeiſter vnd gulde wol thur nüge vnnd to dancke viervnndtwintich ſchock groſchen brandenborgiſcher münthe an guldene, groſchen vnnd pennighen to getellet vnd betalet hebben, vnnd ſeggen em der Betalinge der ſummen quidt vnnd loſs in crafft deſſes briues: weret euer ſake, dat wie ern Buſſe vnd hans, brudere, edder vnnſe eruen vnnd nakomen ſulge tynſe

vp die gnante dagetyd nicht geuen eder betaleden, zo bauen geſetzten ſteidt, zo mogen die ergenanten guldemeiſtere vnd gulde vmb zodann tynſse panden edder manen geliken wyſse, afft ſie zodane tynſse meth rechte gefordert hedden, one geuerde vnd ane alle Inſage geiſtliches edder werliges rechtes; wolden ſie euer nicht panden vmb zodane tynſse edder em die pandinge nicht vort ginge, zo dat ſie an ſulgen tynſsen ſümich worden, zo mogen ſie ſolke tynſse vordernde ſsin meth geiſtligen edder werligen rechte, wu em dat thum bequemeſten is, vnnd wath dat koſtet, willen wi em jn gewanliger mathe weddere geuen. Ok afft van der herſchapp edder ſunſt ymandes wath gebaden worde edder ander Inſage geſchege des wedderkops haluen, dat den guldemeiſtern vnd gulde to ſchaden were, daran ſalen wir vnns vnnd vnnſse nakamen nicht keren, ſall vnns ok nicht helpen eder vordragen, vnnd ſeggen vnns like jrme aue alle privilegia vnnd friheit, die vnns vnnd vnſsern eruen tu helpe kamen mochten. Worden wie euer edder vnnſse eruen to ſinne zodane twe wiſſpel roggen wedder awe to kopende, So ſalen wie den bauengeſcriewen guldemeiſtern vnd gulden zodane ſumme geldes, zo bauengeſcreuen is, to Bernow vp paſchen wedder reiken vnnd vornügen. Wan wie zo gedan hebben vnnd die vorſseten tynſse vnnd ſchaden, die darvp gelopen is, vornugeth is, ſzo ſalen ſie zodane twe winſpel roggen awetreden vnnd nicht eher. Ok willen wir meth vnſern eruen vnnd Nakamen des kopes em vullenkamen gewer weſsen vor allermenniglich Rechten. Weret dat wie zodan korne bauengeſcrewen thu der ſtede geſchickten, So ſalen vnns die guldemeiſtere meth orer quitancien de Betalinge von jare to jare quitiren. Item were an deſſem briue gennige vorſumeniſſe an dichtinde edder anders wu geſchin effte hir na geſchege, dat he wormfretig edder halrich worde, dat wollen wie vnnd vnſse nakomen nicht to help tyn edder nhemen, ſoll der gulde ok an gevare weſsen. To orkundt vnnd merer bekantniſſe hebben wie vnſsre bede Ingeſegel meth wiſcapp vnnder an deſſsen brieff hengen lathenn, die gegeuen is Na Criſti gebordt vierteynhundert vnnd jm vieff vnnd zowentigſten Jare, Am Donredage in den hiligen paſchen.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Bernau.

XLIX. Otto Schlegel auf Börnicke bevollmächtigt einen Unterſaſſen in demſelben Dorfe, ſein Bauergut dem Kaland zu Bernau zu verſetzen, am 6. Dezember 1479.

Vor alle de gene, de duſſen mynen apenbrieff ſyen edder horen leſen, Bokenne ik Otto flegelt, dorphere to Borneke, vor myne rechten erwen, dy nv ſint vnd noch camen werden, dat ik gnante Otto fleger, mynen bure, gnanth hans Lempke, gunne, vulborde vnd ſtade in krafft vnd macht duſſes briues thu vorkopene eyn halff merkeſs ſchock groſchenn jerlicher tynſse, vpp Nikolai alle jar to betalende, den erſamen heren vnd bruderen des kalendes to bernow, de nv ſint vnnd noch kamenn mogenn, daruor de obgnanten heren vnd brudere des kalendes den ergnanten Hans Lempkenn woll botaleth hebbenn VI ſchock groſchin merkiſche munthe, je VIII pennighe vpp I groſchinn, dor vor duſſe myn vnderſathe hans lempke en vorkofft heth mit myn vulbort vnd gunſt ſyne huſs vnd Hoff myt IIII huffinn, vnder my tu borneke bolegenn, dath he nv in boſittinge heth. Duſſse gnante kopp ſchal weſsen ein recht kopp den Erſamen heren vnd brudern des kalendes to bernow vnd hans Lempken edder rechte erwen offte nakamelinge eynn wederkopp, weret, dat dyt huſs vnd hoff myt den IIII huffin wuſte wordin edder affrunſtich, will ick Otte flegell nach

myne rechte eruenn edder myne nakamelinge den Erſamen herrnn vnd brudernn neynenn hinder thunn vnd ock nicht to dinſte heyſſchin, ſunder ſy met beſte vormoge dhun by dem huſe, hofe vnd hufinn, vpp dat ſy des oren nakamen ane alle hinder: weret ok, dat de obgnante myn vnderſathe Hans Lempke des to ſynne worde ſulkin guth weder to fryende, wenner he ſulke VI ſchock genckſche münthe weder vorreyket myt den vorſetenn tynſin, ſchal dat huſs vnd myt den llll Hufinn wedder gefryeth ſynn, vnd duſse brieff machtloſs: deſſenn wederkop louet vnd redeth hans Lempke vnd rechte erwen myt myner vulborth vnd gunſt vaſte vnd ſtede ſo to holdin. Des tu orkunde vnd mer ſekericheit hebbe ick Otte ſlegll duſſen mynen apenbriff boſegelt myt myner enden angehangen Ingeſiegell. Gegeuen vnd ſchreuen na criſti gebort tuſent virhundert vnd darna im negen vnd ſeuentigſten jare, am dage Nikolai.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

L. Markgraf Johann verleiht dem Hans von Krummenſee die von der Familie Beiersdorf zu Bernau gekauften Beſitzungen zu Beiersdorf, am 14. März 1482.

Wir Johanns etc., bekennen —, das wir vnſerem Rath vnd lieben getrewen hanſen von Crummenſee vmme ſeiner getrewen willigen vnd annehmen dinſte willen, ſo er vns oft vnd dick gethan hat, hinfurder mehr woll thun ſol, kan vnd mag, darvmb vnd auch von ſeiner vleiſſigen bete wegen, haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben çzu rechten manlehne gnediglichen gelihen Im dorff beirſtorf vf hans melners hof vnd czweyen huben, ſo hans molner obgenant daſelbeſt beſitzt vnd treibt, Jerlicher zins vnd rente drey ſchilling groſchen merkſcher muncze, In maſzen er das von vnſeren lieben getrewen Torban, Jacob vnd Simon, vettern vnd Bruder, die beierſtorf genant, In vnſer Stat Bernow geſeſſen, erblich gekauſt, die ſolche lehen vf ſein vnd ſeiner erben behuff vnd notdorfft vor vns mit hant vnd mit mund abgettretten, verzyhen vnd vfgelaſſen haben. Vnd leyhen Im vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben ſolchen obgeſchriben Jerlichen zins vnd Renthen czu rechtem Manlehne etc. — Wir haben auch vſz ſundren gnaden ſeinen Broderen vnd vettern die geſambten hant an ſolchen obgeſchriben lehen guteren; In maſzen ſie ſunſt die geſamelten hant an andren Iren lehen gutern haben, gelihen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt Iderman an ſeinen rechten vnſchedlich. Czu vrkunt etc. Actum Colen etc., anno domini LXXXII, am donerſtag nach Oculj.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 90.

LI. Markgraf Johann beleiht Nickel Pfuel mit der Feldmark Werftpfuhl bei Bernau, am 3. Februar 1482.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm Rat vnd lieben getruwen Nickell pfull, Ritter, vnd ſeinen menlichen leibes lehens erben czu Rechtem Manlehen gnediglichen geliben haben die wuſtenn veltmarcke, werftpull genant, bey Wernaw gelegen, In maſſen er das von vnſerm lieben getruwen Thorbaen, Jacob vnd Simon, geuetteren, die Beyerſtorff gnant, In vnſer Stad bernaw geſeſſen, erblich gekoufft vnd ſie von vnſerm heren vater, vns vnd vnſer herſchafft czu lehen gehabt, beſeſſen vnnd gebraucht vnd ſie Im vff ſein vnd ſeiner erben behuff vnnd notdorfft mit hand vnnd mit mund vor vnns verlaſzen vnd abgetreten haben etc. — Czu vrkunde etc. vnd gegeuen czu Colenn an der Sprew, am Sontag nach purificationis Marie, Anno domini etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 88.

LII. Markgraf Johann erläßt der Stadt Bernau wegen erlittener Feuersbrunſt einen Theil ihrer Abgaben und ertheilt den abgebrannten Bürgern einen Indult vor ihren Gläubigern, am 6. Dezember 1485.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc., Bekennen offentlich mit diſem vnſerm briue ſur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen: Alſsen in vergangen tagen durch fewer noth ein mercklich teyll vnſer ſtat Bernow mitſambt dem Rathaws vnd andern gemeynen gebewden an demſelben ort ausgebrant, dare durch den Innwoneren nicht geringer ſchad entſtanden iſt, vnd vns darauff vnſer liebe getreuwen Burgemeiſter vnd Rathmann der gemelten vnſer Statt Bernow von Ir vnd Irer mitbürger wegen betlich erſuchett haben, ſolchen Iren entpfangen ſchaden anzuſehen vnd als der landesfürſt In derhalben begnadung mit nachlaſſung etlicher Zins, lantbete, vnd fure ire ſchuldiger und glowbner freyung zu geben, dadurch ſie mit merern ſullen vnſer ſtat beueſtigen vnd die arme lewte bewegt werden, widerumb zu bowen vnd bey iren gutern vnverdarbt bleyben mochten; das wir nach anſehung ſolcher erliden ſchaden Inen diſe nachgeſchriben befreyung vnd begnadung getan haben: Im erſten begnaden vnd freyen wir die genanten von Bernaw in vnd mit crafft des brieſes drey gantze jar aus von dato nächſtnacheinander volgend der halbeit vrbete, Zinſse vnd Rente, ſo ſie jerlichen vom Rathavs vns vnd andern zu geben pfleg ſind: damit aber die genanten borger, ſo itzund abgebrant ſein, nicht vbereylt vnd zu gantz verderblichen ſchaden gedrungen vnd bracht werden, freyen vnd ſichern wir ſie drey Jar lang der Zins, ſo ſie von iren hewſern jerlich zugeben verſchriben haben vnd geben jn vnſer ſicherung vnd gleyt vor allen vnd iglichen ihren glowbnern vnd ſchuldigern auch drey Jar gantz aus von dato dits brives nechſt nach einander volgend, doch alſo, wenn die drei Jar dieſer vnſer freyung fürüber ſind, das ſie alsdenn oder ire erben jren glavbnern vnd ſchuldigern betzahlung vnd ausrichtung ſolcher ſchult, ſo ſie vor dem brant ſchuldig geweſen, thun ſollen, doch zu ſolchen friſten, als ſie itzunt thun ſolten. Furder

ehrs haben wir den vnſern von Bernow begnadung getan der landbete halben, ſo ſie vns vff rtini ſchireſtkommen zu geben betagt worden vnd ſye derſelbigen lantbete halb diſmals erlaſſen d erlaſſen in die Helfft auf dasmall zu bezalen in vnd mit craft des briues, begeren darauff von en vnd iglichen Richteren geyſtlichen vnd werntlichen, die hirmit angelangt werden, die geiſtlien gutlich ermanende vnd den vnſern werentlichen Richteren ernſtlich beuelhende, wollen vber ch vnſere freyung vnd begnadung den gnanten von Bernow, auſs merklichen vrſachen geſchee, ht richten noch richten laſſen, jre hab vnd guter nicht zu bekomeren, Sundren ſie alle vnd itzli an jn ſunderheit ſolch vnſer begnadung vnd freyung vnwiderſprechlich vnd vngehindert geniſſen en. Daran geſchicht vnſer gantze meynung vnd wollen vns des zu den geiſtlichen verlaſſen vnd n den werntlichen Richtern jn vnſern landen alſo vnd nicht anders gehalten haben nach gebur rn verſchulden vnd jn gute vnd gnaden erkennen. Zu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell rſegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Barnabe, nach gots geburt tau nd virhundert vnd darnach im funf vnd achtzigſten Jare.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LIII. Kurfürſt Johann vergleicht die Stadt Bernau wegen ihrer Bierausfuhr mit der Stadt Oberberg, am 18. Juni 1492.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs z-Camerer etc., Bekennen vnd Thun kunth offentlich mit diſſem vnſerm briue vor allermenniglich, › jn ſehn oder horn leſen, Als lang Zeit biſsher zwiſchen vnſern lieben getrewen Borgemeiſtern d Ratmannen vnd gantzen gemeinheite vnſer Stette zv Bernow vnd Oderberg der Nyder e halben zu Oderberg irrung vnd zweitracht geweſen ſein, derhalben ſie rechtlich vor vnſer mmergericht vnd rete gefordert vnd vff hewt dato dits briues von wegen der von Bernow chel molner, Burgermeiſter, vnd merten Spandow, Ratman, vnd von der von Oderberg gen Gores Hennig, Burgermeiſter, Matthias Ludicken, Richter, vnd Matthias Janicke, tmann, erſchienen ſein, das ſie ſolcher irer irrung vnd zweitracht mit gutem willen, wiſſen vnd lbort mit einander gutlich entricht vnde entſcheidin ſein, Alſo das die von Bernow forder mehr ewigen Zeitten von einer Laſt Bir vnd andrer wahre, die ſie gein Stettin vnd widervmb herff ſchiffen oder ſhurn werden, den von Oderberg, ſie ſhuren oder ſchiffen dofelbs zu oder bhin, acht merkiſche pfennyng zu Nyderlage geben ſolln, one ennichley jrrung vnd widerrede. ſollen auch die von Oderberg die von Bernow ſolcher verfürung halben birs vnd ander hre forder nicht hoer beſweren oder anziehen oder ſunſt durch nymant zuthun verſchaffen, Als n die genanten der Stette geſchickten baiderſeit vnnſernn Reten an vnnſer ſtat fur ſich ire Ratsnde, gemeinheit vnd nachkomen zu ewigen zeiten vnuerbrochentlich ſtete vnd veſte mit hant vnd t mundt zugeſagt vnd gelobt habn zu halten. Zeurkunth, mit vnnſerm anhangenden Inſegel vergelt vnd gebn zu Coln an der Sprew, am Mantag nach dem Suntag Trinitatis, Criſti vnſers rren geburt virzehnhundert vnd jm zwevndnewentzigſten Jare.

Nach dem Originale im Bernauer Stadtarchive.

LIV. Des Rathes zu Frankfurt Aufforderung an den Rath zu Bernau, daß er dortigen Bürgern eine hiesige Verlassenschaft gutwillig folgen lasse, vom 15. August 1495.

Vor allermenniglich vnnd iglichenn besondern, die diesenn Brieff sehen ader horen lesen, sunderlich vor euch ersamen weysen Borgemeister vnnd Ratmannen der Stat Bernawe, bekennen wir Burgemeister vnnd Ratmannen der Stadt Franckefurdt an der oder, das vor vnns jnne sitzenden stule des Rats gekomen ist henrich walfslewen, vnnser burger, vnnd hat vnns angelangt vnnd gebetenn, vor hundert vnnd vunff und virtzig merksch schock, werung düsser lande, die nach falle Andrewes Beckers seligenn, etwan ewers Bürgers, an orban, Elisabet, hedewigenn, hans vnnd vrsulen, Steffan Beckers seynes vorfaren Rechte vnnd seyne stiefkyndere gekomen, vor nach Manung vnnd Ansprache gegen euch guet zu seyne, darvor wollt er vnns jn die hant setzen alle seyne gueter, bewegelich vnnd vnbewegelich, die er itzdt hot vnnd zcokamenden bekomen; Habenn wir angesehenn seyne vleissige bete vnnd mogelich Erbieten, vnd seyn euch guet vor nachmanung vnnd Ansprache vor dieselbigenn hundert vnnd vunff vnnd viertzig schock merkischen, wonige werung diesser lande, den obingeschrieben, Steffan Beckers kynderen angehoren, jn vnnd mit krafft vnnd macht diesses briesses. Daruor hat vnns gemelte henrich walfslewen alle seyne gueter, bewegelich vnnd vnbewegelich, die er itzdt her vnnd in zukomenden zceiten bekomen, vnnd zu dem furder ergescreuen sein hawss, gelegenn jn der Richtstrassenn zcwischenn hansenn donrenn vnnd krowesenn, vnd seynen weinbergk, vor dem gubbinischenn thore gelegenn, zcwischen Benedictes korfsener vnnd Vallentin Fredenn, vor allen schuldigern jn die hant gesattet vnnd in vnser Stadtbuch jnschreibenn lassenn vorheischenn vnnd gelabt; dar vmb ist vnser vleissig bitten, jr wollt jme der hinderstellige gellt von obingeschrieben sumen gutlich anbe alle vorzihenn vnnd Intrach folgenn lassenn, vnnd vnser Briefe vormals euch vor das gellt er vff tagezceit vorschinen entfangenn, nochdeme wir euch in duesen Brieff vor die gantzen summen der obingeschriebin hundert vnnd vunff vnnd viertzig merkisch schock guetsein, wider vberfenden vnnd euch gutwillig hir jnne jrzcegenn, vordinen wir gerne. Zcu Orkundt mit vnserm anhangenden Secret vorsigelt, gebenn nach Cristi vnsers Herrn geburdt vierzehenhundert vnd darnach in den funff vnnd newgentzigestenn Jaren, am tage Arnolphi confessoris.

Aus dem Original des Bernauer Stadtarchives.

LV. Thomas und Asmus Röbel verkaufen dem Magistrate zu Bernau wiederkäuflich den Zins von 6 Hufen auf der städtischen Feldmark, am 11. November 1504.

Vor allermennichlich, di dessen apenbriff sehen, horen edder lesen, bekennen vnnd thon kundt wy Thomas vnd Asme, gebrudere, dy Robeln genant, vor vns vnnd vnse erwen, dath wy mith wille vnnd fulborth vnser gnedigsten vnnd gnedigen Heren vorkofft hebben vnd vorkopen In vnnd mith krafte dusses briues dem Ersamen Rade vnnd Stadt to Bernow dy tynse van ses Bernowsche huwen, je van der Huwe negen groschen ane twe pennig, tho gewene alle Jar vp Martini, vp einen rechten wederkop, alse wederkopes recht is, jn mathen alse wy dy tinse van vnsen gne-

dem Erſamen Thomas Middelſtraten, Burgermeiſter thu Bernow, vnd ſynen rechten Erwen vnd vorkopen Em vnd ſinen erwen die gegenwordigen jn vnd myth kraffth diſſes vnſes bryues meth aller gerechticheith, thogehorigen, fruchtbrukungen, nichts buten beſcheiden, alſo dath he vnd ſine Erwen die ſelwigen henforder hebben, genyeten and gebruken mogenn vor vns, vnſer Erwen, vedder, methbelehnten vnd ſunſt jdermenniglichen vnſernthaluen na oren — beſten vnd gefallen, mogen ock der pechte halwen, ſzo deth van noden, panden edder panden laten. Vor Sulche achtein hufen landes hedt vns genanter Thomas Middelſtrate vor makunge diſſes bryves thu dancke hunderth vnd viertich rinſche gulden an guder ganckbarer Munte, die wy ſzofordt jn beterunge anderer vnſer lene vnd guter gewendt vnd gewanth, danckelich entrichteth vnd betablet, dar van wy Em vnd ſine Erwen vor vns vnd vnſe erwen hirmeth quidt, ledich vnd lois ſeggen. Solches vpgenamen kopes vnd obgenanter hufen ſolen vnd wollen wir obenampte van der Marwitz vor vns, vnſe erwen methbenampten Thomas Middelſtrate vnd ſynen Erwen rechte ſtede geweren ſyn vor alle, die vor recht kamen, recht gewern vnd nemen willen, vp vnſer egen vnkoſth vnd dorleggen alſo ſy darvmb ſo offte des van noden aller anſprake edder anforderunghe vriehen vnd hebben ehm ock ſulche hufen vor dem durchluchtigſten hochgeboren furſten vnd heren, heren Joachim, Marggrauen the Brandenburgk etc. vorlaten vnd jn ore lehne geſchickth: vnd vp dat diſſe koop erfflich vnwideruplich ſtede vnd veſte ſol gehalden werden vnd by machte bliven, ſo vertygen wy vor vns, vnſe Erwen erffnemen allen vnd itzlichen hulpereden geiſtliches, weltliches lehin vnd lanthrechten nigefunden vnd gewanheiten indt gemein, vnd inſunderheith, die diſſen erffkop ergemelth enygerley wyſ anfechten, krenken edder vorunkrefftigen mechten, der kein anthotyende noch tugebrukende, ſunder gereden vnd gelawen vor vns, vnſre Erwen vnd erffnemen, alle vorgeſchrewemen artikel, Clauſeln, ſtucke, punkte vnd ein jtzlich inſunderheith by vnſern waren worden, trewen vnd gelawen vnwiderrupelich ſtede vnd veſte wol thu holden getrewlich vnd an gefer. Thu orkunth meth vnſen vndenangehangen ingefigeln vorſegelth vnd gegewen thu Berlin, am Sundage Reminiſcere, im duſenth vieffhunderth vnd en vnd druttichſten Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LIX. Kurfürſt Joachim I. verleiht an Thomas Mittelſtraßen, Bürgermeiſter zu Bernau, 18 Hufen Landes daſelbſt, welche die von der Marwitz bis dahin beſeſſen haben, am 12. März 1531.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd Churfurſt, etc. —, Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Thomas Middelſtraſſen, Burgemeiſter vnſer Stat Bernow, vnd ſeinen menlichen leibs lehns Erben zu rechtem Manlehenn gnediglichen geliehen habenn, Nemlich achtzehenn huffenn landes, vor gemelter vnſer Stadt Bernow gelegen, mit Iren zugehorungen vnd gerechtigkeiten an Zinſen vnnd Nutzungen: vnnd wir Leyhenn gnanntten Thomas Mittelſtraſſen vnnd ſeinen Menlichenn leibs lehens Erben ſolche achtzehen huffen landes zu rechtem Manlehne, wie obſteht vnnd in aller Maſſenn vnſere Liebe getrewen Peter vnnd Caſper vnnd Calixtus, vettern vnd bruder von der Marwitz, die von vnns zu lehen gehabt, beſeſſen vnd nu Thomas Mittelſtraſſen lawt eines auffgerichten kawff-

briues erblich verkaufft vnnd vor vns mit handt vnnd mundt, wie recht, vorlaſſen vnnd abgetretten habenn, jn crafft vnnd macht dits briues vnnd alſo, das Nu furder meher gemelter Thomas Mittelftraſs vnnd ſein Menlich leibs lehens Erben dieſelben Achtzehenn huffen Landes mit allen jren zugehorungen vnnd gerechtigkeiten an Zinſsen vnnd Nutzungen von vns, vnſern Erbenn vnnd nachkommen Marggraffen zu Brandemburg zu rechtem Manlehne habenn, beſitzenn, genieſſenn vnd gebrauchen, So offt es nott thut, nehmen vnnd emphahen, vns auch dauon thun vnnd pflegenn ſoll, alſs Manlehns recht vnnd gewonheit iſt etc. — Gegebenn zu Coln an der ſprew, am Suntag Oculi, Criſti vnſers hern gepurt tawſent funffhundert vnnd jm einvnddreiſſigſtenn Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LX. Kurfürſt Joachim I. ertheilt der Stadt Bernau die Erlaubniß zur Erhebung eines Damm- und Deichſel-Zolles, am 30. Januar 1532.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd Churfürſt, zu Stettin etc., bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieff vor vns, vnſer erben vnd Nackomen marggraffen zu Brandenburg vnd ſuſt ydermenniglich, die Ine Sehen, horen oder leſenn, Als vns vnnſer liebe getreuwen Burgemeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Bernav angezeigt vnd vndertheniglich vormeldet habenn, das die Landſtraſſen vnnd herweg aus dem lande zu Pomern, vonn der Oder vnd ſunſt fur vnd durch vnſer Stadt Bernav gehn, dardurch Inen der Steinweg vnd Tamme ausgefharen vnd verderbet werde. Weil aber ſollicher uncoſten der Stadt vnnd gemeynen nutz zcv abbruch vnd nachteill thet reichenn, haben ſie vns gebethen, jnen zu vorgonnen, das ſie von jglichen wagen, ſo kauffmanns whar vnnd gutter geladen, vnd damit durch vnnſer Stadt ader dafur vber hintterweg fharen wurden, Einen diſſelpfennig zu furderen vnd zu nehmen, das wir der vnnſeren von Bernaw vnderthenige bitt angeſehen vnnd jnen aus gnediger betrachtung jrer anliggenden notturfft zv erhaltung der Steinwege und Temme den Diſſelpfennig zu nhemen gnediglich vergont vnd erleubt habenn. Vnd thun das hyemit gegenwertiglich jn Crafft vnd macht dis briefs, das der Rath vnſer Stadt Bernaw vnnd Ire nachkommen zu ewigen zeiten fur vnnd fur den wanderenden Wharn, ſo kauffmanns whare vnd gutter, fhuren vnnd hanttware, von allen vnd iglichen wagen, ſo mitt kauffmans whar beladen, vnd durch die Stadt oder vmhin fharen, vnd Iren eigenthumb der Stadt ruhren werden, Ein Diſſelpfennig vor ydermeniglich vngehindert furdern vnnd nhemen mvgenn vnd ſvllen. Vnd ſo ſich jemants, der kauffmannswhare fhuret oder hanttiret, denſelben Diſſelpfennig zu geben weigern wurde, den oder dieſelben mogen ſie oder Ire nachkomen vffhaltten, So lange ſvllicher pfennig gegeben wirt, doch den vnnſern an Iren deshalben hergebrachten freiheitten vnſchedelich, getrevlich vnd vngeferlich. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnnd geben zu Collen an der Sprew, am Dinſtag nach Converſionis pauli, Criſti geburt tauſent funffhundert vnnd jm zweivnddreiſſigſteme Jare.

Nach dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

---

anderhalb ſcheffel gerſte, drey ſcheffel hauer walpurgen bede, zwei huner, fünff eiger. Vnd vier hufen zum Haue auffin kruch, drey ſchock zinſe, vier vnd funffzig groſchen tappenzinſs. Coſſaten volgen: Andreas Hoppenrade drey huner, funff eiger. Auguſtin Dhene, der gibt ein jahr umb das andere 3 hüner, vnd Jürgen krummenſehs Szonen zwei huner, vnd giebt fünff eiger. Die gehoren jherlich dem Rathe zu Bernow. Peter Dames drey huner, fünff eiger. Valtin teſke fünff huner, zehen eiger. Corben Rathenow zwei huner. Matthis Vkeco drey huner, fümff eiger. Valtin möller Sechs huner, Zehen eiger. Gürgen viſſcher ſechs huner, zehen eiger. Des herden haus funff huner, funff eiger. Pauel Baleke ſechs huner, zehen eiger. Ein wuſter Coſſatenhoff ſechs huner, funff eiger. Vor ſolliche pechte, zinſe vnd gerechtigkeit haben mir die benante Burgermeiſtere, Rathmanne vnd gantze gemeine der Stadt Bernow drey tauſſent funtehalb hundert gulden an guten harten merckſchen vnd ſtettinr groſſchen wol zudancke entrichtet vnd bezalet, die ich fort jn meinen vnd meiner erben nutz vnd fromen gewandt habe. Sage ſie vnd alle Ire nachkomen ſollicher gethanen bezalunge quiedt, leddich vnd loſs jn crafft dits brieffs, verziehe vnd verlaſſe hiemit vor mich, meine leibs vnd lehnserben alle vnd jgliche gerechtigkeit vnd herlichkeit, ſo ich an Schoneflite gehat vnd noch zu haben vermeinen mocht, ſo vil mir mein vater angeerbet, nichts auſsgenohmen, mir auch nichts vorbehalten wil haben, und ſetze obbemelte Burgermeiſter, Rathmann vnd gantze gemeyne der Stadt Bernow in die habende vnd gebrauchende were. Wil ſie vnd alle Ire nachkomen aller anſprach, ſo jnen derwegen bejegen mocht, auff mein eigen koſt vnd zerung benehmen, freyen vnd entledigen. Vnd alles, was ich jnen hirin verkauffe, ſo offte das not, wils jnen vulkomlichen geweren. Es iſt auch katherina, meine geliebte eheliche Hauffrawe, mit dem Dorfe Schoneflite von mir beleibdingt geweſt, darvber ſie hochgedachts Churfurſten von Brandenburgs Conſens vnd volborts brieff gehat, welchen Ich mit gemelter meiner ehlichen Hauffrawen wiſſen vnd willen dem Erſamen Rathe der Stadt Bernow fort vberantwerdt, domit jch keine gerechtigkeytt am dorffe Schoneflite noch ſeinem eigenthumb vor mich, meine leibs- vnd lehnserben fürbehalten wil haben. Alle diſſe obunterzeichnete puncte vnd artickel gerede vnd gelobe vor mich, meine leibs- vnd lehnserben bey meinen erben vnd weren ſtette, vaſte vnde vnuerrücklichen ane alles geferde zuhalten. Zu warhafftiger Urkhundt vnd merer Sicherheit, hab ich gedachter Hans von krummenſehe der Junger vor mich, meine leibs- vnd lehnserben mein angebornen Ingeſegel vnden an diſſen meinen briff wiſſentlichen hangen laſſen. Geſchehen vnd geben zu Schoneflite, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn gebort tauſent funffhundert vnd jm funff vnd dreiſſigſtem Jhare, Freitages nach Jubilate.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXII. Kurfürſt Joachim II. verſpricht, den Rath zu Bernau wegen der von ihm denen von Schlieffen für den Kurfürſten geleiſteten Bürgſchaft ſchadlos zu halten, am 24. Juni 1538.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zwe Brandenburg, des Heiligen R. Reichs Ertzkamerer etc. Bekennen etc. Nachdem Wir vns kegen vnſern lieben getrewuen Albrechten, Merten, Chriſtoffen, Eren Andreſſen ordensherrn, Nickeln, Wolffen vnd Bartholden denen von Schlieben, gebrudern, vor ſieben tauſſent gulden heubtſumma dieſelbigen mit vhier-

hundert vnd zwentzig guldenn jherlichen zuuhorzinſen, So ſie vns vff vnſer anſuchenn eine zeit lang haben volgen laſſen, widerkeufflich verſchrieben haben, Alles nach inhalt und meldunge der heupt-vhorſchreibunge darüber vollnzogen, vnd vnſer libe getreuwen Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſerer Stat Bernaw dafur zw Selbſchuldigen vnd ſachwaldigenn Burgen geſatzt vnd gemacht haben, Demnach gereden vnd verſprechen Wir vor vns vnd vnſer Erben berurtte Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſerer Stat Bernaw fur vnd fur, weill diſe heubtſumma gentzlich nicht abgeleget wirt, jn alle wege wie es ſich begeben vnd zutragen mochte, an haubtgute, zinſen vnd ſchaden zu uherwettenn, zu benehmen vnd ſchadlos zu haltten, jn Crafft vnd macht dits Brieffs ohne geſherde. Zue vrkuntt mit vnſerem zurück auffgedrucktem Secret beſigellt vnd geben zw Coln an der Sprewe, am tage Johannis baptiſte, Nach unſers Herren Chriſti geburt Im funffzehenhunderſtenn vnd acht vnd dreiſſigſten Jhare.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXIII. Kurfürſt Joachim II. vereignet der Stadt Bernau 18 Ritterhufen, welche die von Marwitz verroßdienen, am 25. März 1540.

Wir Joachim, von gots gnaden marggraff zw Brandemburg, des Heil. Röm. Reichs Ertzkamerer vnd Churfürſt etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem Briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen marggrauen zu Brandemburg vnd ſonſten allermenniglich, Nachdeme vns vnſere liebe getreuwen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Statt Bernawe haben berichten laſſen, wie das ſie Ihrer Stat zu Nütz vnd beſten von vnſern lieben getrewen Thomas Mittelſtras, Burgermeiſtern daſelbſt, achtzehen Hufen lands, vor gemelter vnſer Stat Bernawe belegen, Erblichen gekauft, weliche achtzehen hwfen lands genanter Mittelſtras Hirbevor von etwan Petern, Caſparn vnd Calyxtus gebrudern vnd vettern die von der Marvitz mit Bewilligunge etwan vnſers lieben herren vnd vaters ſeligen, auch Erblichen kaufsweyſe an ſich gebracht hat, jnhalts des kaufsbrieffs darvber aufgangen, Vnd vns darauff vndertheniger Weis erſucht, vnd gebethen, das wir Inen vnd jren nachkomen ſolche achtzehen hufen lands mit derſelben Zugehorunge vnd gerechtigkeit vereygenen wolten; So haben wir angeſehen vnd erkandt getrewe vnd gehorſame dienſte, So vns vnd vnſern furforen loblicher gedechtnis berurter Rath in genanter vnſer Stat bernawe oftmals willig gerne gethan vnd hinforder thun ſollen vnd wollen, darvmb vnd von beſonder Gunſt vnd gnade wegen wir vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen Inen dem Rathe vnd gantzer gemeinheit gemelter vnſer Stat Bernawe auff verlaſſung vnd abtrettunge obengedachts thomaſs mittelſtraffen ſolche achtzehen hufe lands mit aller vnd jeglicher jrer Nutzung vnd zugehorung nach meldung des kauffsbrives zw Einem rechten ewigen aygenthumb vereygenet haben, vnd wir vereygenen jnen vnd jren Nachkomen ſoliche achtzehen hufen landes mit jrer Nutzung vnd zugehorunge, wie obſtet, zw einem rechten ewigen aigentumb jn Crafft vnd macht dits brieffs, alſo d[illegible] derſelben wie ander irer Stat aigenthumb zw irem Nutz vnd fromen, auch zur [illegible]ben vnſer Stat Bernawe beſitzen, genieſsen vnd gebrauchen ſollen vnd mo[illegible]vnd Idermenniglich vngehindert, wie aigenthumbs Recht vnd gewohnh[illegible]l ſonſten jdermenniglich an ſeinen Rechten vnſchedelich. Vnd ſolle

dieſelben achtzehen hufen Lands mit Ihrer zugehorung vns, vnſern Erben vnd Nachkomen zw jder zeyt verroſsdienſten, Inmaſſen ſie ſich dan des im kauffbrieff, mit oftgedachtem Mittelſtraſſen aufgericht, verpflicht haben. Czu Urkundt mit vnſerem anhangenden Ingeſegel verſigelt vnd geben zw Coln an der Sprew, donerſtags nach Palmarum, vnſers lieben heren gebort im funffzehen hunderſten darnach jm vierzigſten Jare.

Wolfgangus ketwigk, Doctor Cancellarius, mpr.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

LXIV. Martinus Löw, Probſt zu Bernau, erlaubt den Bürgern einige Aecker der Propſtei in Weinberge zu verwandeln, am 30. September 1540.

Ich Martinus Löw, Probſt zu Bernaw, thu kunth vnd bekenne offentlich vor mich vnd meine Nachkommen, das Ich vmb beſſerung vnd durch enthalt der Probſtey, vermittelſt Raedt vnd furhaltung viler vfgerechtlichen fromer leute, ſo vorm Jar vnd lenger vor Dato dits briues vorhandelt worden, vier ſtücken landes von vier morgen, So bey Thomas Mittelſtraſſen Burgermeiſters Leemberg gelegen alhier zu Bernaw, jdoch biſs an Churfürſtlicher gnaden Conſens vnd mitbewilligung, den Erſamen Asmus grunow vnd Jacob Crinſe, zu der Stad Nutze vnd furderung Weinberge zu machen vnd zu bawen, erleubt vnnd erlevbe das jn Crafft dits briues Alſo, das ſich gemelter Asmus Grunow vnd Jacob Crinſz mit den Ackerleuten, ſo meyne hufenn zu der Probſtey gehorend biſs anher ſich gebrauchett, genieſt vnd gebeſſert, auch jr gebur der Probſteyen douan entricht vnd gegeben, des hinderſtellige Cynſs ſich zu zubuſs der Zinſs, deſsbalben das der Aecker geringert, ſollen entrichten vnd zufrieden ſtellen, welches ſie ſich zu beyden teylen vnd jre nachkommen, wie eben vermeldett, hiemitte verpflichten vnd auch daneben mir, als jtzo Probſt, vnd allen Nachkommenden nach aller Maſs, do von mir die zu Berlin, ſo von Probſt jre Land dermaſſen angenommen, das gebur jerlichen ohne alle vfſchub vnd Weigerung bey der pfandung dadurch keine Weiterung erwachſe, zu geben vnd zu entrichten. Es ſollen auch die Inhaber gemelts ackers oder Weinberge ein Ider nach ihren Gefallen ſolche zuuorkeuffen macht haben, jdoch das die Zinſe dem verkeuffer, ſich darnach zu richten, werden eröffnett vnd angezeigt, dem Probſt ohn geuehr vnd ſchaden, Vnd das ſolchs in Ewickeit von Dato vor Alle nachkomliche Probſte dieſer maſſen dieſer Contract gehalten vnd vollzogen werden ſolle, Hab Ich obgedachter Martinus Low Probſt etc. mein gewohnlich Pitſchir vndten zurück diſs briues gedruckt In Beyweſen der Erſamen vnd weiſen Lorentz Heyſen vnd Thomas Mittelſtraſſen, Beider Purgermeiſtern zu Bernaw vnnd Ehr Thomas Flemings. Geben Donnerſtag nach michaelis Anno im vierthzigſten.

Aus dem Transſumt in einer kurfürſtlichen Beſtätigung vom Jahre 1543.

LXV. Verzeichniß einiger Dörfer der Umgegend von Bernau, welche hier vifitirt worden, vermuthlich vom Jahre 1541 mit einigen ſpätern Zuſätzen.

Ladeborg, Collator der Probſt jm Stift zw Cöln an der Sprew, hat ein Pfarhaus, daran n gartten vnd Land gelegen, hat llll hufen, ſeind aufgethan, geben XVl ſchl. getreide dauon, hat heffelkorn lll Wl. 12 ſchl., hat von einleitung einer Braut, Sechswocherin ll pf. vnd Maltzeit, hat gr. von einer Leiche, hat bei XLVlll Communicanten, tregt 20 gr., hat ll geringe wieſen, hat alle r ein Rutten holtz. Es furen jme auch ſonſt ein jder huffner vnd Koſſat l fuder grun prennholtz.

Kuſter hat kein heuſslein, ſondern gehet allhie In der ſtadt, ſol ein kuſterhauſs gebawet erden vnd ſich der her patron erbotten, das holtz zu geben, hat l Wſpl. Vlll ſchl. ſcheffellkorn, t Oſtereyer, hat von jdem huffner 1 Brot vnd von jdem Coſſet auch 1 Brot vnd 1 pf. vff weiachten vnd Johannis, deſgleichen hat Vl pf. von einer Leiche vnd Maltzeit von einer Sechswocherin d Braut einzuleiten, hat 4 gr. Tafelgelth vom opfer, hat 4 gr. vom pfarrer.

Kirche hat ein kelch, hat ll hufen, beſehen die vngeuerlich mit X ſchl. (Sollen hinfuro nicht ehr dan 5 thune den acker zubegaden geben, das ander ſol gar abgethan ſein), hat kein Barhafft, jſt vorbauet, hat ein Coſſatenhoff, Zinſs alle Jhar Xll pf., hat der Brobſt zw Coln an ſich geommen, jſt mit jme geredt worden, wider datzu kommen zu laſſen.

Zeppernick, Collatores die Canonici zw Coln an der Sprew, hat 1 pfarhaus, daran in gartten, hat llll hufen, hat die aufsgethan, hat von jeder hufen Xll ſchl. korns dauon, hat bei W. vnd 5 ſchl. minus 2 wetzen ſcheffelkorn, hat Rochhuner, 4 pacht huner, als von Torban chroter 2; Item vom moller eins, van der Tempelhofin ein halbes vnd von Matthis karou ein halbes, vnd geben auch vorbemelte bei jedem hun jerlich 12 pf., hat ll pf. vnd die Maltzeit von einer raut vnd Sechswocherin einzuleiten, hat l gr. von einer Leich, hat bei Achzig Communicanten egen der Opfer jerlich 1 thaler, hat ein Filial zw Bornicke, hat 1 Pfd. Bethwachs, Hat zum nuentario nichts befunden, dan das wuſte vorfallen haus, das er wider von neuen erbauet, Darumb ne das Inuentarium erlaſſen; hat wiſe wachs am hufflſchlag, hatt eine holtzkauel wie die nachpauern, ach jm Steinhofel bruck.

Kuſter (weil der kuſter jn der ſtadt wohint vnd gantz ungelegen, das er nicht bey der adt iſt, ſollen die patroni vnd gemeine darob ſein, daz zum forderlichſten eine Cuſterei moge geawt werden), Hat kein kuſterheuſslein, Sunder wonet der kuſter alhie jn der Stadt, Hat XXXV ſchl. nd 1 viert korn ſcheffelkorns, hat 4 gr. Tafelgelt vom opfer zu nehnen, hat vff Johannis vnd Weiachten durchaus vom jdem hufner 1 Brot, deſgleichen von Coſſethen auch 1 Brot vnd ll pf., hat on einer Braut vnd Sechswocherin einzuleiten ll pf. vnd die Maltzeit, hat llll pf. von einer Leiche, att oſtereyer von jder huf 2 eyer.

Kirche, hat l kelch kuffern vnd l ſelberne Monſtrantz verguldt, hat l huf, beſeet die mit lll ſchl. korn, hat noch 10 ende landes auſſerhalb, bekohmen jerlich dauon 15 gr., hatt eine wieſe, dauon bekohmen ſie 60 gr. jerlich, hatt auch jerlich eine kawelholz im kotztenbruch, hatt noch uliche wieſen neben den nachpauern, bekohmen dauon 44 gr., hatt den vierzeiten pfenning. Es ollen hinfhuro der gemeine nicht mehr dan 5½ thunne gegeben vnd das palmbier abgethan ſein.

Bornike, Iſt ein Filial gein Zeppernick, Collatores die von Arnym, hat kein pfarhaus, in Pfarhoff, bekompt dauon 3 gr. vnd vom Gerttlein hinder dem krug 2 huner, hat 3 W. 8 ſchl. ogken ſcheffelkorn, ll gr. vom moller, ll gr. Thomas Gericke, ll gr. Jores Helwigk, 1 gr. Adrian einze, hat 1 pfd. wachs, hat Accidentalien wie jn der mater, der opfer treget jerlich 1 thaler.

Kuſter hat 39 ſchl. rogken, von dem moller auff Johannis vnd weyhnacht jedes 3 brodt. Thomas Gericke, Geres Helwich, Auguſtin Melle geben iglicher 2 brodt vff weihnachten vnd Johannis. Die andern geben ein jeder auff Johannis vnd weihnachten allwegen II brodt vnd geben vorbemelte ſemptlich jn jedem brodt 1 pf., hatt an accidentàlien wie jn der mater.

Kirche hat ein kelch, Item II hufen vnd der moller gibt jerlich 15 merkiſche gr., hatt den opfergelt. Von den hufen ſoll man nicht mehr als $3\frac{1}{2}$ thunne bier geben vnd die vncoſten vnd bier am Palmtag abgeſchafft ſein.

Wilmerſdorff, Collatores die kloſter Junckfrauen zw Spandow, hat kein gebawet Pfarhauſs, Sonder jſt vor XXVI Jharen ader lenger vorfallen vnd wonet der pfarrer zur Weſen, welchs ein Filial gein Wilmerſtorff jſt; hat IIII hufen, hat die auſgethan, gibt jede hufe 6 ſchl. korn pacht vnd 3 ſchl. hauern, hat hinter dem vorfallen pfarhaus ein hoff, ligt jtze ledig, dauon bekompt der pfarrer jerlich II ſchl. gerſten, hat (3 W. vnd 6 ſchl.) XXVIII. ſcheffel korns zehendt, hat von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin II pf. vnd I maltzeit, hat II gr. von einer Leiche, hat I Coſſeten hoff (beſehet denſelben ſelbſt), wen der bewonet wirt, hat der Pfarrer dauon XVIII gr. vnd den Zehend, gehort auch noch datzu ein Wiſen, hat ſunſt noch I Wiſen, gehort zur pfar, tragen bede Wiſen I ſuder hew, hat bei LX Communicanten, tregt I taler, hat I pfd. Bethwachs von gotshauſsleutten.

Kuſter, Iſt das kuſterhauſs auch vorfallen vnd wanet der kuſter auch zur Weſen, hat 39 ſcheffel Rocken ſcheffelkorn, hatt vff Johannis vnd Weinachten von jedem huffner II Brot vnd Coſſeten IIII Brot, hat II gr. Tafelgelt, hat II pf. vnd die Maltzeit von Einleitungen, hat Oſtereyer von jder hufen I ey, hat VI pf. von einer Leiche.

Kirche hat I ſilbern kelch, I ſilbern Monſtrantz, hat I pacem ſilbern, hat II hufen zw VIII ſchl. Sath, ſollen den pauern nicht mehr dan 4 thunen bier geben vnd das palmbier gar abgethan ſein vnd do ſie die Ecker nicht begaten, gepfandet werden, hat bei III fl. vntter den Nachtbarn ſtehen.

Langk, Collatores die von Arnym zw Fridewalde, hat ein pfarhauſs, daran ein hoff vnd Wiſen, zinſen 18 groſchen, ſoll jme auch den zehent geben, hat IIII hufen, geben X ſchl. Rocken, hat II Wſpl. IIII ſchl. ſcheffelkorn, hat XXII gr. Worthgelde, ſollen die junckern an ſich gezogen haben, hat II pf. vnd die Maltzeit von einleitungen oder 12 pf., hat bei LXX Communicanten 16 gr. vierzeitten pfennig, hat ein Filial zw Vtzdorff, jſt das ſcheffelkorn obgemelte zuſamgerechnet, 5 ſchl. Roggen, als vom Moller 4 vnd vom ſchultzen I ſchl., hat an Accidentalien wie allhie zw Lodeborg, I pfd. Bethwachs, hat II gr. von einer Leich, hat II pf. von der Tauff, hat holz auf huffſchlag.

Kuſter hat ein kuſterhauſs, hat $13\frac{1}{2}$ ſchl. Rocken ſchl. korn, hat des jahrs zwei Brott. Aus jedem hauſs hat XI gr. wordegeldt, ſollen die Junckern einzogen haben, hat von der kindtauff vnd Einleitung II pf. vnd I Malzeit, hat I gr. (VI pf.) von einer Leiche, hat oſtereier.

Kirch hat ein kelch ſilbern, hat ein pleck lands zu 4 ſchl. ſath, ſollen hinfuer nicht mehr geben denn I thunne bier; weſs daruber geſchicht, ſollen die vorſteher erſtadten; hat den vierzeitten pfenningk.

Sidow. Iſt ein Filial gein Grundell (Collatores Dietrich, Joachim vnd Stellang gebrudern) vnd ſeind die von Holzendorf Collatores, Bericht aber der pfarrer zw Grundall, das ſolch Filial durch die Holtzendorff gein Beiersdorff gelegt worden, hat kein pfarhauſs, II hufen, holtzendorff hat eine, der pfarrer die Ander. Gibt jde hufe Acht ſcheffell haben vnd VIII ſchl. Rocken, hat I Wiſen zw ein fuder hew, hat von jeder huf II ſchl. ſcheffelkorn, thut jerlich 1 W. $19\frac{1}{2}$ ſchl., hat

ll pf. vnd die Maltzeit von Einleitung, hat l gr. von einer Leiche, hat l pf. von einer kindtauff, hatt l pfd. wachs, hatt holtz vfm hufffchlag, hatt den viertzeiten pf., tregt 16 gr. jerlich.

Kufter hat kein haufs, hat von jdem hufner ll Brot, hat von jdem Coffet llll Brot, hat von den Einleitung vnd andern Accidentzen wie in der Mater, hatt I W. von den pauern fcheffel korn vnd 5 fchl. vnd 3 fchleiche viert von des Junckhern hufen zur Meyerei gehorig, hat auch Oftereyer.

Kirch Hat l kelch, l pacem, l Monftrantz, hat l hufen, ift jm llll Jahre nicht geackert worden, mag aber mit V fchl. fath befeet werden, hat l Wifen zw l fuder hew am hufffchlag, jtem hat den vierzeitten pfenning. Efs foll den pauern hinfuhro von der hufen nicht mehr dan funff thunnen bier gegeben vnd die vncoften am Palmtag abgethan werden. Arndt Pful ift dem gotshaus 50 fl. fchuldig vermug feiner hanndfchrifft, die burgen feindt Albrecht vnd Chriftoff krummenfehe.

Zur Wefen. Ift ein Filial gein Wilmerfsdorff. Seind auch die von Arnym Collatores, hat l Pfarrhaus, daran gertlein vnd wifen, hat lll hufen, hat dauon von einer jglichen XV fchl. korns, hat lll Wl. Scheffel korn, hat an Accidentzen wie zu Wilmerfsdorff, hat bei LXXX Communicanten, tregt l taler jerlich, hat l pfd. Bethwachs. Hat diefer Pfarrer jn feinem anziehen ein halben winfpel Rocken befunden, foll den jn feinem abziehen ader abfterben wider vorlaffen. Kufter hat l kufterhaufs, hat ll W. fcheffelkorn, hat aus iglichem haufs ll Brott vff Johannis vnd Weinachten, hat an andern Accidentzen wie zw Wilmerfsdorf, hat tafelgeldt, hat ll pf. von einer Leiche. Kirche hat l kelch, l kupffern Monftrantz, l pacem Silbern, hat ll hufen zw Vl (10) fcheffel Sath, Sollen hinfuro nicht mehr den llll thunnen vor begadung des ackers geben, die beide thunne bier aufm palmtag gar abgethan fein, odder do es hier uber gefchicht, follen die Gotshaufsleuthe daffelbe erftadten.

Rudenitz, Collatores Alle von Arnym, hat ein vorfallen Pfarhaus, hat llll hufen, tragen jme ein Jhar XXVlll fchl. korns vnd das dritte Xll fchl., hat lll Rucken wiefen, geben ll kleine fuder, hat lll Winfpl ll fchfl. fcheffelkorn, hat XVlll huner aus dem kruge, hat von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin lll pf., l Maltzeit oder 12 pf., l pf. von einer kindtauff, hat l gr. von einer Leiche, hat kabelholtz wie ein hueffner, hat bei LXX Communicanten, tregt l taler des jars, hat ein Filial zu Dalewitz (Danewitz), l pfd. Bethwachs, hat von hufner vnd Coffaten lX gr., Aber vntter denen fein, wie mit nhamen volgt, geben nur einer ll gr., Martin Stegmann ll gr., hans glinick Mathis zerbft ll gr., herman Brinkow Michel Thewes ll gr.; hat auch aus der Mulle, die lange Rinne genantt, 2 fchl. gerften jerlich. Kufter hat ein kufterhaufs, hat XXXll fchl. fcheffelkorn, daruon gibt er 8 zuleuthen, hat von huffnern ll Brot vnd von Coffeten ll Brot, hat ll gr. Tafelgelt, hat Oftereyer von jder huff ein Ey, hat l pf. von einer Leiche, hat von einer einleitung der Braut vnd Sechswocherin ll pf. vnd l Maltzeit, hat l pf. von der Taufe, hat l fchl. gerften aus der langen Rinne. Kirch hat l kelch filbern vorguldt, hat zwei hueffen Land zw Acht fcheffel Sath, hat l Wifen zw ein fuder hew. Sollen hinfuro nichts mehr dan 5 thunen bier geben vnd die zwen vfm palmtag vnd anders gar abgethan fein, oder die Gottshaufsleuthe felbft erftadten.

Danewitz, Collatores die von Arnym, jft (hat) ein filial gein Rudenitz, hat ein pfarhaus vnd daran ein gartten, hat llll hufen, geben jme XXVllll fchl. ein Jhar, Aber vbers Dritte jhar Xll fchl., hat ll Wfpl. vnd 3 fchl. Scheffelkorn, hat llll Rochhuner, gibt ein Coffet, Brune genant, item eine Zehent ganfs, idem hat von Eynleittungen wie zu Rudenitz fampt allen andern Accidentzen, hat bei LXXX Communicanten, hat l pfd. Bethwachs vom gotshaufs, hat kabelholtz, wie ein ander huffner, hat von idem Coffeten ll gr., hat l taler vngeferlich offergelt. Kufter hat l kufterhaufs, hat

llll Rucken Lands zw ll ſchſl. Saath (iſt von den von Arnim dauon genohmen, Sollen es widder dotzu legen), hat von idem hufner ll Brot vnd von drei Coſſeten Sechs, vnd dieſe, ſo drei geben, mit nhamen Joachim Michel krumbeck, Terban Neuendorff (Joachim Winkel, Thewes hugo), Steffen hafs. Dieſe Coſſeten geben V Brot: Merten Bedecker der Schneider (Michel Jurgen). Thewes thome gibt llll Brot, Peter praun (winckel) llll Brot, Claus Danitz (Michel Sidow) gibt llll Brot, Paſtor (der hirt) ll Brot, der Schmidt Auch ll Brot, hans wild (pawel Broch) auch vier Brot; hat ll gr. vom gotshauſs, hat ll gr. vom pfarrer, l W. vnd ll ſchſl. Scheffelkorne, hat Eier, von jder hueff l ey vnd accidentalia, wie zu Rudenitz. Kirche hat l kelch ſilbern, l Meſſing Monſtrantz, hat l hufen Lands zw llll ſchſl. Sath, ſollen hinfuro nichts mehr dan lll thune bier geben, item das palmbier gar abgethan ſein oder die Gottshauſs leuthe erſtadten.

Grundall, Collatores hans vnd Jacob von Arnym (Ottho, Churt vnd Frantz, geuettern von Arnim), hat ein pfarhauſs ſampt einen gartten vnd drei Rucken Lands, ſampt einem kolgartten, hat ll hufen (beackert die ſelbſt), hat ein jhar vmbs Ander von jder XVl ſchſl., das ander Jhar Xllll von jder hufen halb Rocken halb gerſten, hat Eine Wieſen zw ll fuder hew vnd ander wiſswachs am hufffchlag, hat kabelholtz, hat lll W. ll ſchſl. ſcheffelkorn, hatt ll pf. vnd die Malzeit von einleitung der Braut vnd Sechswocherin, hat l gr. von einer Leiche, hat bei LXXX Communicanten. Zweinzig ſcheffell korns ſeind vom vorigen Pfarrer zum jnuentario vorlaſſen worden, Aber dieſer Pfarrer hat jn ſeinem anziehen mher nicht befunden, dan Vlll ſchſl. Weitter hat er zwen praukeſſell, die vorbrand geweſen, gefunden, Sechs tonnen, l kufen. Dis alles, ſo er funden hat, will er wider vorlaſſen. (Der pfarrer bericht, er habe kein Inuentarium bekommen.) Hat l pfd. Bethwachs, hat von jdem Coſſeten l gr. Kuſter hat ein kuſterhauſs vnd l gartten, darin man kol pflantzt, hat von jdem hufner ll Brot, vnd der hufner ſeind Xllll, vnd von jdem Coſſeten vier, der ſeind Xl, hat Oſtereyer, hat XXXVll ſchſl. korns, hat Vl pf. von einer Leich, hat ll gr. Tafelgeldt vom opfer zu mahnen, hat ll pf. vnd die maltzeit von Einleitungen, hat l pf. von kindtauff vnd ein Maltzeit. Kirch hat l kelch ſilbern, l Meſſing vbergulte Monſtrantz, l viaticum Meſſing mit einer Silber puchſſen, hat Eine hufe zu Vl ſchſl. Rocken vsfath; hat l Wiſen, die hat der ſchneider, gibt dauon 3 gr., hat von Peter jecker (Albrecht) jerlich ll genſs, der kruger gibt l verklein (den fleiſchzehendt); hatt noch ll morgen landts, hatt jtzo Merten winckelman, gibt dauon 12 gr. Das gottshaus hatt noch eine hufe vff der wuſten feldtmarck Gratzow, beackern die gemeine. Die gotshaus leuthe ſollen hinfhuro der gemein nicht mehr dann 6 thunnen bier das gantze jhar vber von den ll hufen geben.

Beyersdorff, Iſt ein Stedlein, Collatores die von Arnym vnd Anthonius holtzendorff (Dieterich, Joachim vnd Stellanus, gebruder von holtzendorff), hat l Pfarhauſs, daran Land zw 4 ſchſl. Sath, hat 4 hufen (beackert die ſelbſt vnd ein baumgarten), gibt jtzliche XXllll gr. zinſs, hat lll Wſpl. vnd 6 ſchſl. ſcheffelkorn. Item von den gotshaushufen 2 ſcheffel, hat noch zwo hoff, haben die von Arnym datzu gelegt, mit dem furbehalt, das ſie die dauon nhemen mogen wan ſie wollen, vnd bericht der pfarrer, das ſie gleichwoll vber vierzig jhar dabei geweſen, hat 3 gr. von einer Leich von einem alten vnd 18 pf. von einem jungen, hat von einer kindpeterin l pf., hat von einleitung einer Brauth vnd Sechswocherin ll pf. vnd die Maltzeit, hat l tlr. vom Opffergeldt jerlich, hat V gr. fur ein pfd. wachs. Kuſter Hat ein kuſterhauſs, hat alle quartal V ſcheffel Rocken vnd X gr. von Leutten, hat Oſtereyer, von der hufen 2 eyer, dauor ſoll er das pacem ſchlagen, hat 12 pf. von einer Leich vom alten vnd vom jungen 6 pf., hatt llll gr. Tafelgelth vom opfer einzuſamlen, hat 4 brodt vom ſchmidt vnd 4 brodt vom hirten, hatt noch 8 ſchſl. rogken

jerlich vor den kurp. Kirche hat 1 kelch ſilbern, 1 Pacem ſilbern, hat II hufen, 1 wurth, vff die huf mag geſeet werden 8 ſchfl. vnd vff die Wurth IIII ſchfl., hatt den vierzeiten pfenning. Efs ſollen die gotshaufsleute der gemeine hinfhuro zu beſtellung der hufen vnd einerndung des getreides nicht mehr dan 6 thunnen bier geben vnd das bier vnd andere vncoſten am Palm tag gantz abthun oder was ſie hieruber mehr ausgeben, der kirchen von dem jren erſtadten. Efs ſollen auch die gotshaus leuthe hinfhuro vleiſſig Regiſter haben vnnd jerlich jnhalts der viſitationsordnung rechnung thun.

Schonfeldt, Iſt ein Filial gein Beyerfsdorff, Collatores (Die von) Anthonius Holtzendorff, hat IIII hufen, gibt igliche XXIII gr. (geben jerlich in allem 8 fl.), hat 4 W. vnd 4 ſchfl. ſcheffelkorn, mit den Accidentalien wird Es gehalten wie in der Mater, hat bei I^{c}. Communicanten, tregt der opfer vngeferlich 1 thaler, 1 pfd. wachs aus dem gotshaus, hatt ein pfarrhoff, beackert den ſelbſt zu 4 ſchfl. ſaeth. Kufter hat VI ſchfl. Rocken ſcheffelkorn alle quartall, hat an andern Accidentz wie in der Mater, hat II gr. tafelgelth, hat 4 brodt vom hirten vnd 4 brodt von Peter Schmiden einem Coſſathen. Item ſoll 2 brodt von Peter wecker einem hufner haben, welcher es ime weigert, ſoll derwegen darnach gefragt werden, vnd do ers zugeben ſchuldig, dem kufter dieſelben nachmals entrichten. Item 2 brodt gibt Michel wecker. Kirch hat 3 hufen, item noch eine worde zu 3 ſchfl. gerſten ſaeth. Efs ſollen von den hufen nicht mehr dan 6 thon, bier gegeben vnd die vncoſten am palmtag gar abgethan ſein.

Bernauiken, Iſt auch ein ſtedlein, Collatores hans vnd Ewell (Wilhelm, Arnth vnd Chriſtoff von) krummenſehe, hat 1 pfarhaus, hat 1 gartten daran gehabt, hat Ewel krummenſehe dauon gezogen, den der pfarrer alſo entpern mufs; hat IIII hufen, pachten zwo hufen (ein jede 7 ſchfl. Roggen vnd 6 ſchfl. hauern) ime XIIII ſchfl. pacht, die andern zwo beſeet er nit, geben auch ſouil, wan ſie beſeet werden, hat I^{e}. vnd III ſchfl. (4 W. vnd 8 ſchfl.) ſcheffelkorn, hat von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin II pf. vnd 1 Maltzeit oder 12 pf. vor die Maltzeit, hat II pf. von einer kindtauff, hat 1 gr. von einer Leiche vnd von einem kind VI pf., hat XV gr. opffergelt alle quartall, hat 1 pfd. Bethwachs, hat vbers Ander Jar 1 ſchok Riſsholtz, hat ein grafs vnd Reifs kauel, 1 gr. von aufbietten der Breutte. Kufter hat 1 haufs, Daran ein garten zw II ſchfl. Sath, hat von idem huffner des Jhars II Brot, vnd von koffeten III Brot; die coſſaten, ſo wufte hoffe zu iren hoff haben, geben 4 Brodt; hat alle quartal von Leutten Brot vnd was ſie ime geben 40 gr. vnd 3 ſchfl. Roggen, hat VI pf. von einer Leich, hat II gr. Tafelgelt, von Einleitungen der Braut vnd Sechswocherin hat er II pf. vnd 1 Maltzeit oder 6 pf. vor der Maltzeit, hat 1 pf. von einer kindtauff, hat von jeder hueffen 1 Ey auf Oftern, hat vom ſchmide vnd hirten 1 gr. alle quartal. Die aufs der Badſtuben ſollen ime jerlich jeder 1 gr. geben. Kirch hat II kelch ſilbern, 1 Monſtrantz ſilbern, 1 pacem, hat 1 hufen, wirt mit 1 W. beſeet, ſollen hinfuro nicht mehr dan 5 thunen bier die Acker zu beſchicken geben; hat 1 W. Rocken von der Windmol Simon kolrads (jurgen konrads); ſollen wegen der Retardata an die Mollen ſich erholen, hat VI gr. von 1 Coſſetenhoff, hat VII gr. von einem Coſſeten Baltzer Stackmann (Mathis Stocken), hat den vierzeiten pfennig.

Freudenberg, Collatores henning vnd Matheus (vnd Claus) von Arnym, Iſt ein Filial gein Tempelfeldt, wie hernach vorzeichnet iſt, hat II Rucken Lands, hat dauon jerlich 2 ſchfl. gerſten, hat III (2) W. (10 ſchfl.) ſcheffelkorn, hat IIII hufen, die geben alle jhar ein ſchock (bekommt dauon 4 fl.), hat alle quartal VIII gr. offergeldt, Mit den Andern Accidentzen wirts gehaltten wie zw Tempelfeldt, hat III Rucken Lands, geben II ſchfl. gerſten, hat II ſchfl. korns von gotsleutten. Kufter hat XXX (29) ſchfl. ſcheffelkorn, hat andere Accidentz wie in der Mater, hat

(Aus jedem haus alle quartal 1 brodt) XVI Brott vnd Oftereyer, hat II gr. tafelgelt., Kirch hat 1 kelch filbern, jſt noch vnbezalt, hat II hufen zu XII ſchl. Sath, hat VII pfd. Wachs, gibt (jores winkelman) Struſenberg II pfd. Joachim Winckelman, Lorentz Maler III pfd., (Joſt ficher) hans alberg II pfd. Efs ſollen die gotshauſsleuthe nicht mehr bier von dem gotshauslande, dan ierlich funff thunnen geben vnd die vnkoſten am Palmtag gar abſchaffen.

Tempelfelde, Collatores alle von Arnym, hat 1 Pfarhauſs, daran ein gartten zw II ſchl. Sath gerſten, hat IIII hufen, hat die Erſte X ſchffl. Rocken, VI ſchl. hauer, datzu die Andern zwo gleichſouil, die vierdt gibt IX ſchl. Rocken, V ſchl. haber, hat bei III Wſpl. Rocken ſchl. korn, vngefehrlich 3 W. Scheffelkorn, hat III Rochhuner, II Rochhuner Peter willicks vnd 1 rochhun Stegeman, hat II pf. 1 Malzeit von Einleitungen, hat 1 gr. (18 pf.) von einer Leich von einem alten, vom jungen 12 pf., hat von der Tauff 1 Brot (maltzeit), hat bei XII gr. Cummunicantengeldt jerlich, hat 1 pfd. Bethwachs. Kuſter hat ein hauſs, Darein ein gerttichen, hat von jglichen hufner des Jhars II Brot vnd von Coſſeten des Jahrs IIII Brot, hat XXXVI ſchl. Rocken Scheffelkorn, hat vff weihnachten aus jdem hauſs opffergelt, hat Oftereyer, hat von Einleitung II pf. 1 Maltzeit, hat von einer Leich IIII pf. (VI pf.), hat II gr. Tafelgelt. Kirch hat 1 kelch, 1 kupferne Monſtrantz, hat 1 hufen zw IX ſchl. Sath (zu 12 ſchl. ſaeth), hatt den vierzeiten pf. Efs ſollen die gotshausleuthe der gemeine zu beſtellung des ackers vnd einerndung des getreides nicht mehr dan 5 th. bier geben vnd die vnkoſten vfm Palmtag einbehalten.

Nach der Urſchrift.

LXVI. Kurfürſt Joachim II. geſtattet der Stadt Bernau, nachdem die Güter und Pächte der Probſtei dem neuen Stifte zu Cöln beigelegt worden, den Probſt oder Pfarrer ſelbſt zu beſtellen, am 10. Januar 1545.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des hailigen R. R. etc. Bekennen etc. —, das wir angeſehen vnd erkant haben vilfaltig gehorſam vnd trewe dinſte, So vnſere liebe getrewen Burgemaiſter vnd Rathmanne auch gemeine burger vnſer Stadt Bernaw vnſern vorfaren, vnſerm lieben Herrn vnd vatern ſeliger gedechtnis, vns vnd ganzer Herrſchaft der Marggraffſchaft zu Brandemburg erzaigt, auch furan thun konnen vnd ſollen, darumb vnd aus ſondern gnaden, auch ir vnterthenig bitt vnd in Anſehung, das wir die gutter vnd pecht zu der Probſtey bey inen gehorig hieher zu vnſern Newen Stifft gelegt vnnd tranſferiret, und ſie die Probſtei oder Pfar-Ambt nw ſelbs vorſehen vnnd erhalten muſſenn, Wir Inen vnd Iren nachkommen gnediglich erlaubt, bewilligt vnd nachgegeben, bewilligen, erleuben vnd nachgeben Inen vnd Iren nachkommen auch hiermit in Craft ditz Brieffs, das ſie furan ieder Zeit ein Probſt oder Pfarrer anzunemen, zu ſetzen vnd zu entſetzen macht haben ſollen, Darin wir, vnſer erben oder nachkommen, ſie oder Ire nachkommen auch nit Hindern oder irren wollen. Doch das ſie alleweg, wen ſie ein Probſt angenommen haben, denſelben vor der Einweiſung vnſern verordentten Superattendenten hieher preſentiren vnd examniren laſſen, ob er zu ſolchem Ampt tauglich vnnd geſchickt ſey vnd chriſtenlichen lehr vorhalte vnd Gottes wortt inen fleiſſig furtrage vnd berichte on alles geuerdt

Zuurkundt mit vnſerem aufgedruckten Secret beſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Sonnabends nach Trium regum, Anno etc. im funf vnd vierzigſten.

F. v. Schlieffen.
m. pr.

Nach dem Originale des Bernauer Archives.

LXVII. Kurfürſt Joachim II. verpfändet den Städten Bernau und Neuſtadt-Eberswalde für 1400 Gulden, die für ihn an die Ebel von Krummenſee bezahlt haben, das Dorf Schönerlinde, am 17. Januar 1547.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſt etc. —, Bekennen etc. —, Nachdeme vnſere lieben getrewen beide Stedte, Bernaw vnd Newenſtadt-Eberswalde, vor vns vierzehnhundert gulden der Ebel Crummenſehen betzalt vnd entricht haben, daruor ſetzen wir ine vnſer dorf Schonerlinde mit aller gerechtigkeit, zinſen, pechten, dinſten, wie es in ſeinen grenitzen gelegen alſo, wue wir genandten vnſern lieben getrewen, den Rethen beider Stedte Bernaw vnd Newenſtadt-Eberſwalde die viertzehenhundert gulden auf Nicolai ſchirſt mit ſambt allen Zinſen vnd Vnkoſten, ſo einich dorauf gegangen weren, nicht erlegen werden, das ſie ſich alsdan ſolchs dorfs, ſoweit ſich die ſumma erſtrecket, gebrauchen ſollen, ſo lange bis jnen von vns vnd vnſernn erben ſolche angezeigte ſumme entricht vnd betzalt ſey. Wir haben ſie auch durch vnſern lieben getrewen Hanſen Robeln an ſolch gut weiſſen laſſenn. Das wir Inen ſolchen widerkauf, ſtedte, vheſte vnd vnuorbrochlich halten wollen, one einicherley einrede, ſo menſchen ſyn erdencken mogen, alles trewliche vnd vngeuerlich, Vrkuntlich mit Vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Montags am tage Anthoni, Nach Chriſti vnſers hern geburdt Tauſendt funfhundert vnd jm Sieben vnd virtzigiſten Jare.

R^tor. Rudinger Roſt.

LXVIII. Kurfürſt Joachim bewilligt dem Beſitzer der Hellemühle bei Bernau das Recht, Covent zu brauen, am 13. Oktober 1554.

Wir Joachim etc., Bekennen —, Das wir vnſerm lieben getrewen Claus Schulzen Müllern in der Hellemullen auf ſein vntertheniges fleiſſiges ſuchen vergönt und nachgegeben haben in berurter Mullen Covent zue brawen, Vergönnen nachgeben vnd erlauben Ihme daſſelbe hiemit in craffi vnd macht dieſes brieffes etc. — Vrkuntlich mit vnſerem zu ruck aufgedrucktem Secret beſegeldt Cöln an der Sprew, Sonnabendts nach Dioniſii, Anno etc. im 54.

Nach einem Transſumt vom 14. September 1620.

LXIX. Kurfürst Joachim privilegirt die Schützengilde zu Bernau, am 2. März 1561.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkemerer etc., thun kunt offentlich mit dieſſem Breue etc., alsdann das Schieſſen nach dem vogel in vnſern Steten der marck zu Brandemburg Ein alt loblich Herkommen vnd Ehrliche Rittermeſſige vbung iſt, das auch von vnſern furfaren löblicher vnd Seliger gedechtnus je vnd allewege mit gnaden befördert vnd darob gehalten worden, Das wir demnach die Schutzengylde in vnſerem Lande vnnd ſonderlich in vnſer Stadt Bernaw aus erzelten vrſachen vnnd ſonderlicher gnediger meynung, domit wir derſelben Stadt mit ſondern gnaden bewogen, Auch vff vnderthenig vnd vleiſſig beth des Raths doreſelbſt, auch der Guldemeiſtere vnnd altterleutte obberurter Schutzen gulde volgend geſtalt privilegirett, befreyet vnd begnadet haben, Vnnd alſo, das ſie alle Jar In bemelter vnſer ſtadt Bernaw ſolche Gulde haltten vnnd zw ihrer gelegenheit nach dem vogel ſchieſſen mogen. Vnd derjenige, welicher Ires mittels denſelben konigvogel abeſchieſt, Sol in demſelben Jaer Schoſsfrey ſeyn, auch vier Brauen Biers deſſelben Jares vor ſeine Freunde zu brauen der alten vnd neuen Zyeſe frey ſeyn. Doch ſo ſollen Sie auch alle Jar zum Vogel ſchieſſen vnnd ſich in ſolchem Ritterſpiele vben, dan dieſelbe freyheit jedes mhall alleine vp die Perſone, ſo den konigvogel abeſcheuſt, dits Jar vber vnnd weiter nicht, verſtanden oder gezogenn werden ſolle. Vnd wir begnaden, privilegiren vnd befreyen obgedachte Schützengilde in oben beruhrter vnſer Stadt Bernawe, wie obſtet Hiemit in Crafft vnnd macht dits brives, Vnnd wollen, das es hinfvrder zw ewigen zeyten alſo ane menliche verhinderen ſtets vheſte vnd vnuerbrüchlich ſolle gehaltenn werdenn. Wir, vnſere Erben vnd Nachkomen ſollen vnnd wollen ſie auch aus furſtlicher obrigkeit zu jeder zeyt darbey ſchutzen vnd hanthabenn vnnd ſie mit nichts do widder beſchwerenn, Noch dieſſem vnſerenn Privilegio in keinerley wyſe, wie es immer geſcheen kan, zu entgegen handeln laſſen. Zuurkunt mit vnſerem anhangendem Ingeſiegel vorſiegelt vnnd Geben zw Coln an der Sprew, Suntages Reminiſcere, Chriſti vnſers lieben Herrn gebort im ſumffzehnhunderſten vnnd Ein vnd Sechszegeſten Jare.

Aus dem Original des Bernauer Stadtarchives.

LXX. Jahrmarkts-Privilegium des Kurfürsten Johann George für die Stadt Bernau, vom 11. Februar 1592.

Wir Johans George, von Gottes gnaden Marggraffe zw Brandenburgk, des Heiligen Romiſchenn Reichs Ertzcammerer vnnd Churfurſt etc., Bekennen —. Ob woll vnſere liebe getrewenn Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnſer ſtadt Bernow vonn vnſernn Voreltternn mitt ettlichenn Jahrmarkten, dieſelben Jerlich zu halttenn, begnadet vnd Priuilegirt ſein, So habenn ſie doch vns noch vmb zwei freie viehe vnd Jarmerkte, Die eine Montags nach Oculi vnnd die andere Montags nach Simonis vnd Judae jerlich zu halttenn, Inen dieſelbenn gnedigſt zu geſtadtenn, zuuorgonnen vnnd damit zu priuilegiren vnterthenigſt erſucht vnnd gebetenn, mit anzeigung, das ſolches Inen ſampt der gantzenn gemeinn vnſer ſtadt Bernow zu ſondern nutz auch beſſerer beforderung Ihrer

Narung vnnd Auffnehmen gereichenn wurde. Wann wir dan vnſerer vnterthanen nutz vnd beſtes zu befordern vns ſchuldigk erkennen, Wir auch vonn Inenn berichtet ſein, das hiedurch andernn vnſern Stedten an Ihrenn Jahrmercktenn kein ſchadenn oder hinderung geſchicht, Als haben wir Demnach auff Ire beſchehenn vnterthenigſt ſuchen vnnd bitten Inen Ire vorige erlangte Priuilegia vber Ihre Jahrmerkte nicht allein gnedigſt Confirmiret vnd beſtetigt, Sondernn ſie noch weitter mit denn gebetenen beidenn freien Viehe vnnd Jahrmerktenn begnadet vnnd alſo, das ſie nun hinfuro dieſelbenn beyde frey Viehe vnnd Jahrmerkte, als die eine Montags nach Oculi vnnd die andere Montags nach Simonis vnnd Judae Jerlich, menniglichs vngehindert, wie in andern vnſern ſtedten vblich vnd gebreuchlich, halttenn, Dieſelbenn zu Irer gelegenheit, wie gewonlich in vnſerm Churfurſtenthumb vnd landenn oder ſonſt ann andernn Orternn, wo es Inen gefellich, offentlich aufsſchreibenn, vorkundigenn vnd anſlahenn laſſenn mogenn. Wir thun auch allenn vnd jedem kauffvnnd handelsleutten, keuffer vnd verkeuffer mit ihrem Viehe vnnd wahrenn dieſelbe Viehe- vnnd Jahrmerkte damit gleidtlich zu beſuchen, hiermit gnediglich vergonnen vnd erlaubenn. Vnd wir der Landſsfurſt Confirmiren vnnd beſtetigenn hochgedachts vnſers hern vatern vnd voreltern Priuilegia, begnadenn, erlaubenn vnnd Priuilegiren auch gedachte vnſer ſtadt Bernow vnnd ire Nachkommen fur vnnd fur mit obbemeltten beiden freien Viehe vnnd Jahrmarktenn Allenthalbenn wie obſtehet, aufs Churfurſtlicher Obrigkeit hiemit In diſem briffe gantz krefftiglichenn. Wir, vnſere Erbenn vnnd Nachkommenn ſollenn vnnd wollenn auch berurtte vnſer ſtadt Bernow, auch alle burgere vnd Ire Nachkommenn bei ſolchenn obgemelttenn Priuilegirten freien Viehe- vnd Jahrmerktenn Ider Zeit ſchutzenn vnnd handthabenn, Wie wir dann darauff allenn vnnd jglichenn vnſern Stedten vnnd andern vnſern Vnterthanen hiemit ernſter meinung gebieten vnnd beuehlen, Ihr wollet gemelttenn Rath vnnd gemeine vnſer Stadt Bernow vnnd Ire Nachkommen, viel weiniger die keuſer vnnd verkeuffer, an ſolche obgedachte freie Viehe- vnnd Jahrmerkte nicht jrrenn noch hindern, ſondern ſie, wie obſtehet, derſelbenn geruhlich gebrauchenn vnnd geniſſenn laſsenn, Auch hiewidder nicht handlenn noch andernn ſolchs zu thun geſtattenn jn keinerlei weiſe, Alles bey vormeidunge vnſer ſchweren ſtraffe vnnd vngnade, getrewlich vnnd vngeuerlich. Urkundtlich mit vnſerm anhangendenn Inſiegel beſiegelt vnnd gebenn zu Coln an der Sprewe, Freitags nach Eſto mihi, Criſti vnſers lieben herrn Einigen Erlöſers vnnd Seligmachers geburtt Tauſent funffhundert vnd darnach jm zwei vnd neuntzigſtenn Jare.

Aus dem Originale des Bernauer Stadtarchives.

XXXVII.

Stadt Bieſenthal.

I. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Bieſenthal die ihr von ſeinem Vater und von ſeinen Vorfahren verliehenen Beſitzungen und Rechte, am 24. Dezember 1315.

In nomine Domini amen. Scripture teſtimonio redduntur lucida, que obliuionis nubilo sunt obscura. Hinc eſt, quod nos Johannes, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie, huius pagine claritate transmittimus et commendamus memorie ſempiterne, quod vniuerſas libertates ciuitati noſtre Biezdal ac ciuibus preſentibus et futuris in ipſa habitantibus datas ab illuſtri Principe Domino Hermanno, quondam Marchione Brandenburgenſi, noſtro genitore clare memorie, nec non ab aliis noſtris progenitoribus, ipſi ciuitati et ciuibus conceſſas, confirmauimus et easdem ipſis ſolempniter per preſentes literas donamus ſub modis et condicionibus infra ſcriptis. Primo ergo diſtinctiones dicte ciuitati indultas inchoamus hoc modo: Per deſcenſum fluenti de winiſche flieth*) usque ad molendinum antiquum**), de hoc molendino usque ad ſemitam, que ducit verſus Lancke; intra hanc diſtinctionem vniuerſa ligna et gramina pertinent ad ciuitatem noſtram predictam titulo proprietatis; ſed agri ſiti trans ſemitam, qui dicuntur Morgenlande, noſtri ſunt. Item de illis agris in myrica usque ad montem, qui dicitur Janeswerder, et de hoc uſque ad diſtinctionem ſemitarum, que ducunt uerſus Ruleueſtorpe et uerſus Melne, et abinde vsque ad riuulum et de riuulo retrorſum usque ad Polizmollen et de hoc per deſcenſum fluenti usque ad Samites Brucke ſcilicet ad pratum, quod dicitur Barndorpes Wiſch, ſitum infra predictas diſtinctiones, iuſticiam dicte ciuitatis ciues nullam habent. Item de Samitt usque ad Kuncenberg, de hoc usque ad ſtagnum Johannis de Bune: intra has predictas diſtinctiones paſcua pecorum et gramina ad omnem vſum et commodum dicti ciues cum quiete pacifica poſſidebunt et habebunt. Item in parua merica Biezdal habebunt facultatem liberam fodiendi kien et ſecandi ligna iacentia et graminum vſum in eadem habebunt, preterquam in noſtro prato, quod trahit originem de illo fluento et terminatur in loco, ubi Sammiteſche vlieth cadit in fluuium Vinowe. Inſuper in magna merica Werbelin habent vſum liberum graminum et paſtum pecorum ſeu porcorum, que dicitur maſt, et vſum jacen-

*) Später Däniſch-, jetzt Däniß-Fließ genannt.

**) Ein jetzt Mahlſtadt genannter Platz.

ium lignorum vsque ad semitam, ducentem uersus Liwenwalde, quandocunque ipsis expedit atque bet. Confirmamus insuper forum eorundem in ciuitate et omnes libertates, quas ab antiquo habuisse oscuntur. Insuper vniuersi inhabitantes dictam ciuitatem siue fuerint condicionis militaris uel cuiusunque alterius, equo modo ut ciues de bonis suis hereditariis ibidem facere tenebuntur et huius retextu dicti ciues in signum libertatis predicte omni anno de bono ipsorum animo nobis uel ubi lignauerimus dabunt quatuor Talenta Brandenb. et vnum lapidem bone cere. Et ut hec omnia bur perpetue firmitatis capiant, nostro pendenti sigillo muniri fecimus presens scriptum. Presentes ero fuerunt fideles nostri Sloteko dapifer noster, Gruvelhut, Christianus de Gherardsorf, Busso de Lossow, milites, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Spandowe er manum Hermanni de Luchow, Anno domini MCCC°. quinto decimo, feria quarta ante nanitatem Domini nostri.

Aus der vidimirten Copie des Geh. Staats-Archives. (420.)

II. Herzog Rudolph von Sachsen tritt zu Biesenthal dem Grafen Bernhard von Anhalt einen seiner Ministerialen ab, am 15. Juni 1322.

Nos Rudolfus, dei gracia Dux Saxonie, Angharie westphalie, comes in Bren et Burchrauius in Magdeburch, tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos honestam ominam, dominam Elizabet et suos pueros, de se procreatos, uxorem et pueros validi militis linrici dicti de bone, inclito principi Bernardo, illustri Comiti de Anhalt nostro fratri kaissimo, dedimus et in presentibus damus in. ministeriales siue in ministeriatum adhabendos. In cuius facti euidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Bisdal, Anno domini Millesimo Tricentesimo Vicesimo Secundo, in die viti et modesti beatorum martyrum.

Aus Klöden's Waldemar II. S. 521.

II. Markgraf Ludwig verleiht dem Ritter Berenger Heilo bis zur Auslösung, die er sich vorbehält, Haus und Stadt Biesenthal mit des Kaisers Genehmigung, am 12. März 1337.

Wir Ludwig etc. Bekennen etc. Daz wir dem vesten ritter Berenger Heilen, vnsern eben Diener, zu siner ritterschaft vnd ouch durch der dinste willen, di er vns getan hat vnd ouch an sol, die gnade getan haben vnd tun auch mit disem briue also, daz er vnd sine erben daz hus nd di stat zu Pyestal mit allen rechten, eren, nutzen, gewonheiten, besucht vnd vnbesucht vnd vaz dazu gehöret vnd ouch andere gut, di wir im darzu bewiset haben, inne haben sullen vnd izzen gerueclichen, an alle irrunge vnd hindernizze, also lange biz wir oder vnser erben im oder nen erben bezaln vnd gewern gar vnd gentzlich hundert marg brand. silbers vnd gewichtes. Vnd ise vorgeschriben ding sin geschehn mit vnsers lieben Herren vnd vaters keyser Ludewig von ome heizze vnd willen. Vnd daz in daz also stete vnd vntzerbrochen bliebe, geben wir ime

disen brif darvber, zu eime vrkunde vorsigelt mit vnserm Insiegel. Datum Brandenburch, anno domini M°. CCC°. XXXVII°., In die Gregorii pape.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim Nr. 2.

IV. Notiz über die an Sezzel gemachte Verleihung des Dorfes Golze und der Kleinen Heide bei Biesenthal durch Markgraf Ludwig den Aeltern, ohne Datum.

Collatio dictis Sezzel facta ville Goltzowe et mirice parue iuxta bisdal inuenitur in quaternio Lyebenwalde circa numerum XLVII.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 41.

V. Burggraf Friedrich verleiht Biesenthal mit dessen Zubehörungen an Hans d. J. von Uchtenhagen, der diese Besitzung von Poppo von Holzendorf erkauft hat, am 21. September 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, oberster verweser der Marcke czu Brandenburg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe, das wir vnszerm liben getruwen Junge hansen von vchtenhagen vnd seinen rechten erben vorliehen haben Bysdal mit der lutken heyden, die vff dem Barnym gelegen ist, vnd Danewicz, Rudenicz, Schelforde mit allen rechten, gnaden, fruchten, nuczen, pflegen, Czinsen, holczen, weyden, wezen, akkern, molen, nichtes nicht vszgenomen, als die von alder dorczu gehort haben vnd noch dorczu gehoren, wie man die gnennen mag in dorffe vnd In felde, vnd czu Barstorp vnd czu wandelicz die bethe vnd den dienst mit allem rechte: vnd wir liehen In die obengeschreben guter, was wir In von rechts wegen daran verliehen sollen vnd mogen, czu haben vnd czu besitzen In aller masze, als dy poppe von holczendorff czu lehen gehabit, recht vnd redlichen besessen vnd dem gnanten hansen von vchtenhagen verkawfft hat, mit Crafft dieses briefes, doch vnschedelich der obengenanten Margraueschafft vnd vns an vnszern rechten one geuerde. Mit vrkund dieses briefes versigilt mit vnszerm anhangenden Ingesigil. Gegeben czum Berlin, nach gotes geburte virczenhundert Jar, darnach In dem dreyczenden Jare, an Sant Mathei tage des heiligen czwelfboten vnd Ewangelisten.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XIV, 12.

VI. Mathias von Uchtenhagen verkauft die Hälfte des Schloſſes Bieſenthal und ſeiner Zubehörungen an die von Arnim, am 5. Mai 1427.

Vor alle jene, die deſſen Brief ſeen, horen ader leſen, bekenne ich Her Mathias von Uchtenhagen mit meinen rechten Erwen, daſs ich recht vnd redelich verkoft habe den Ehrbaren Clawefen, Wilcken vnd Otten, Gebrüder, geheten de von Arnim, vndt öhren Erwen Bieſenthal halv dat Schlot met allen Guetern, allen rechten, allen Nutten, allen Renten, allen Tinſen, Holten vnd Watern, Ackern, Weeſen, nichts uthgenamen, vnd allent dat half, alſo von Older darto geweſt heft, alſo wy ycht von Ottowen von Loſſowen gekrigt heft, und die vorbenante von Arnim ſchallen von Stund an dat Gueth vnd an die Rente treten. Vor dat vorbenante Guet gewen die von Arnim Herrn Mathias von Uchtenhagen ſewen hundert Schock Bohmiſche Groſchen, dat ſchallen 200 Schock an Berlinſchen Penningen Minte ſin, die vorgeſchrewen 700 Schock Groſchen ſchallen deh von Arnim hern Mathias betalen, alſo na vorgeſchreuen ſteit. Von ſtund an ſchallen deh von Arnim Hern Mathias von Uchtenhagen bethalen 100 Schock an Berlinſchen Penningen vp der dreyer heiliger Könige Tag vnd 100 Schock an Berlinſchen Penningen um nechſttokommende Faſtelavend und 200 Schock an Golde edder an Groſchen, dry ryhnſche Gulden vor ehn Schock vp Wynachten nächſttokommende und dreyhundert Schock an Golde edder an Groſchen, dry ryhnſche Gulden vor ehn Schock, vp faſtelavend nächſt tukomende und de Willkuhr ſchall an dem von Arnim leygen, wat ſie Gold oder Behmſche Groſchen gewen wullen, dry ryhnſche Gulden vor ehn Schock, dat ſchall her Mathias von Uchtenhagen vorborgen den von Arnim vor tüghe vnd Warnung, alſo ehnes Landes recht is, vnd ſchallen des Schlotes vnd der Güter ehn gewer ſin vor alles weme, alſo ehne Landwerunge iſs, de ſchallen vernügen my de dage alſo vorgeſchrewen ſteht. Deſs to mehre Bekentnüſs vnd vor Thügniſse ſint by deſen kop geweſt dy Erbar Her Hans von Uchtenhagen, Ebel Krummenſee, Berend Sparre und Thomas Wynſs. Deſs to mehre bekentniſs vnd Sicherheit, daſs dieſe dinge ſo geſchehen ſin; ſo hebbe ick Her Mathias von Uchtenhagen myn Innſiegel mit goden willen lahten drucken vp dieſen offenen brief, die gegeben iſt na Criſti Geburth im 1427. Jahre, am dineſtage nah des heiligen Creuzens tage.

Aus einer alten Copie.

Ein Abdruck dieſer Urkunde bei Grundmann (Uckerm. Adelshiſt. S. 76) hat ſtatt Creuzens Tag „Criſtens Tag."

VII. Markgraf Johann verleiht an Claus, Wilke und Otto von Arnim für ihre im Dienſte des Markgrafen erlittenen Schäden Hebungen aus einer Mühle bei Bieſenthal, am 27. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir den Erbern vnſeren lieben getrewen Clawefen, willeken vnd Otten von Arnym, gebrudern, vor allen iren ſchaden in vnſerem dinſte biſs auff dieſſen hewtigen tag gnommen, vor ire dinſte vnd von beſundern gnaden czu einem rechten manlehne ge-

lihen haben drey wiſpel Roggen ierlicher czinſe In der mulen, die lange renne genant, b
dal gelegen, die hans Birckholcz ſeliger, purger czu Bernawe, vormals Innen ge
von dem ſie an vns gefallen vnd todeshalben kommen ſein etc. — Auch ſol dieſe leihung
nanten hannſen Birckholcz ſeligen weibe an dieſſen obgeſchrieben dreyen wiſpeln, di
leipgeding hat, ire lebetage, die weile ſie lebet, keinen ſchaden tun noch bringen, on alles
Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, am
dornſtag nach ſand pawls tag ſeiner bekerung, nach Criſti vnſers herren geburte vierczeh
Jar vnd darnach In denn ſunffvndreyſſigſten iaren.

R. Hans de Waldow

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XVI, 58.

VIII. Des Kurfürſten Friedrich's II. Lehnbrief für die von Arnim über Bieſenthal und Beſitzungen, vom 29. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Branndemburg, des heilige
ſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nurmberg, Bekennen offennlich mit dieſe
gein allermenniglich, das wir vnnſern lieben getruwen Clawſze, hannſe, ludeken, he
Ebeln vnd Jaſparn, vettern vnd bruderen vnderlang, alle von Arnym gnannt, dieſe
geſchreuen guter, ierlichen zinſe vnd rente zu einem rechten mannlehen czu rechter g
hant, als geſampter hant recht iſt, gnediglich verliehen haben, Mit namen das Slofz Biſz
dem Stedchen daſelbſt vnd dieſen hirnachgeſchreben dorfferen Rudenicz, Danewicz,
ford, dy heyde, den yſerhamer, dy waſſer vnd dy molen, die darczu gehoren, mit de
czur wandelicz vnd zu batſtorff, das alles geachtet is auf nunczig ſchog geldes ierlich
Item In dem dorff honow ein vnd czwenczig ſchog gelts, in dem Stedchen zu wernow
pel habern vnd einen wiſpel korns, das dorff czur weſe mit allen rechten, geachtet auff
ſchog geldes, zu Schonenfeld zehen ſchog geldes, zu froudenberg virczen ſchog ge
hekelwerg Seſz ſchog geldes, zu kruge IIH ſchog geldes, das dorff Sommerfelt u
rechte, geacht vff eilff ſchog geldes, das dorff Steinforde mit allem rechte, geachtet au
ſchog geltſz, czu Sidow nun ſchog. geldſz, czu Schonow ſibbendehalb ſchog ge
dorff lancke mit allem rechte, geachtet auff ſechszehen ſchog geldes; Item ein
veltmarcke, graczow gnannt, die czinſet all iar virczen wiſpel; Item I wuſte
cke, wolterſdorff gnannt, zinſzet Jerlich IIH ſchog; das dorff weſzekendorff halb, da
alle Jar funf ſchog geldes vnd VIIH wiſpel korns; Im dorff czur marwicz IH ſchog geldes;
czu Clinkow XVIII ſchog geldes an korn vnd an gelde; Im dorff czu ſchonenwerder
geldes; czu ſtrelow XII ſchog geldes, czum vorwerke I ſchog geldes; czum Taſchinbe
huben landeſz, gerechent auff VIII ſchog geldes, czu Milow XVI huben lanndes, gerechent
ſchog geldes; czu Blumenhagen funfzig huben lanndes, die ligen alle wuſte; zu Stolcz
II ſzilling groſchen; czu Bandelow II ſchog geldes; czu papendorff II ſchog geldes, den
teyl an der wuſten marke czu kreffendorff, zinſet alle iar IIII winſpel korns, vnd IIII ſc
des czu Golmicz, alſe alle die obgeſchriben guter, Jerlich czinſse vnd rente von Iren Elde

geſchlechten an ſy komen ſin, vnd der auch einns teils gekoufft vnd zu ſich bracht habin. Vnd wir verliehen den obgenannten Clawſze, hannſe, ludeken, henninge, Ebele vnd Jaſparen alle die obgeſchriben guter, Jerlich zinſse vnd rente zu rechtem mannlehen vnd zu rechter geſampter hant, alſe geſampter hant recht iſt, in craft diſes briues, alſo das ſie vnd alle ire menlich liebslehnserben die obgeſchriben gutere, Jerlichen zinſse vnd rente von vns geruglich czu mannlehen beſiczen vnd die nu furbas allewege mehr, als offt vnd dick des not geſchicht, von vns, vnnſern erben vnd nachkommen vnd der marggraueſchafft czu Branndenburg czu rechtem mannlehen haben, nemen, entpfan vnd vns auch dauon holden, dienen vnd tun ſollen, als mannlehens recht vnd gewonheit iſt: vnd wir verliehen auch In an den gnannten gutern, Jerlichen czinſsen vnd renten alles das, was wir In von rechtswegen daran verliehen ſollen vnd mogen; Doch vns, vnnſern erben vnd nachkomen an vnnſeren vnd ſunſt einem ydermann an ſinen rechten an ſchaden. Des zu vrkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Gebin zu Berlin, Anno etc. XLI, am mantag nach dem ſonntag Exaudi.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 137.

Ein Extract findet ſich in Gundmann's Uckerm. Adelshiſtorie S. 280 mit der falſchen Jahreszahl 1440.

IX. Des Kurfürſten Friedrichs II. Beſtätigung der Stadt Bieſenthal, vom 22. Jan. 1442.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandborg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraff zu Nurenberg, Bekennen vor vns vnd vor Marggraffen fridrichen den Jüngſten, vnnſern bruder, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, offenlichen mit dieſem briefe, das vor vns kummen ſein vnnſer lieben getruwen Borgermeiſtern, Ratmann vnd gantze gemeine von Biſzedal vnd haben vns vorbracht gute verſigelte, beſtendige furſtenbriefe, priuilegia vnd beſtetigungen, die ſie vnd Ire vorfarn von vnnſern vorfarn Marggrauen zu Brandborg vor langen tzeiten erworben haben, So das ſie nach laute derſelben briefe etlicher ſache begnadet, gefreiet vnd beſtetiget ſein vnd haben vns gebeten, Inen dieſelben Ire briefe furder zu beſtetigen, Darvmb haben wir In dieſelben Ire priuilegia vnd furſtenbriefe allſe ein Marggraffe zu Brandborg beſtetiget vnd beſtetigen In die mit crafft diſſes briefes, wie dieſelben Ire briefe von worten zu worten lawten vnd Innehalden, was wir daran zu beſtetigen haben, Sie bey denſelben Iren freyheiten, gnaden vnd gerechtigkeiten zu bleiben laſſen, vnſchedlichen auch den von arnym an Iren gerechtigkeiten ane alles geuerde. Zu vrkunde mit vnnſern anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zum Berlin, am Montag ſant vincentii tag, Nach criſti vnnſers hern geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach In dem zwey vnd viertzigſten Jare.

Nach dem Originale der ſtädtiſchen Regiſtratur.

Wörtlich übereinſtimmend iſt die Beſtätigung des Kurfürſten Albrecht vom Donnerſtag nach St. Jacob 1472.

X. Lehnbrief des Kurfürsten Albrecht für Henning, Achim, Claus, Hans und Berndt von Arnim über Biesenthal mit dessen Zubehörungen, Gerswalde, Milmersdorf und viele andere Güter, vom Jahre 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen offentlich mit disem brief gein allermeniglich, das für vns komen sind vnser lieben getrewen Henningk, Achim, Claus, Hans vnd Berndt, gebruder vnd vetteren, die van Arnym genant, vnd haben vns mit Demütigem vleisz ersucht vnd gebeten, Das wir Ine solche hirnachgeschribne stucken, guter, Jerliche czinsze und Rente, die sie van vns vnd der marggraueschafft czu Brandemburg czu lehne haben, czu rechten manlehen vnd gesampter hant czu verlihen gnediglich geruchten, mit namen das Slosz Biszdal mit dem Stedichen dor sulueft vnd mit disen nachgeschriben dorfferen Rudenitz, Danewitz, Schepfforde, dy heyde, den jserhamer, die wasser vnd die molen, die dorczu gehoren, mit dem dinste czu wandelitz vnd czu bastorff, das aller geacht ist uff neunczigk schock geldes Jerlicher rente. Item Im dorffe honow zwe vnd czweintzig schok geldes; Item das dorff czu wese mit allem rechte, geacht vff dritczigk schock geldes; czu schonenfelde czein schok vnd ein gulden; czu frewdenberg viertzein schok geldes; Item das dorff Somersselde mit allem rechte, geacht vff eylff schock geldes; Item das dorff Steinforde mit allem rechte, geacht vff czehen schok geldes; czu Schönow sibbendehalff schock gelds; Item das dorff langke mit allem rechte, geachtet vff sechczehen schok geldes; Item eine wuste veldmarke grotzow, di czinsset vierczehen winspel korns; Item eine halbe wuste veltmarck, woltersdorff gnant, zinsset dritthalb schock; Item das dorff wensekendorff mit allem rechte, czinset czehen schock vnd funfczehen winspel korns; Im dorffe czu Clinckow czwe hundert marck geldes vnd vff der Molen czwe winspel; Item vierczigk marck one ein marck vnd einen winspel vnd achtczehen scheffel korns, Item czwe hufen vff czwen hofen mit obirsten vnd niderstен gerichten mit dem kirchlehen. Im dorff taffchenberg sechs schock geldes; Item czu Milow sechczehen hufen landes, geacht vff acht schock geldes, Item czu plumenhagen funffczigk hufen landes; czu bandelow czwe schock geldes; czu poppendorff czwe schock geldes; czwe teil an der wusten veltmarcke czu krichelendorff, czinset alle Jar acht winspel korns vnd zehen mark geldes; czu Golmitz vier schock geldes; czu milmerfztorff, bey Templin gelegen, acht schock geldes vnd vier vnd achtzigk hünere; Item czüe wüste velt lebbustke vnd kolpin, gelegen bey milmerstorff, mit allem rechte, czinsen acht winspel korns; czu Sparrenwalde czwe teil, czinsen acht winspel korns, czu der dowe ein vnd funfczigk guldein gelts, Item anderthalb schok huner; czu Bomgarde czwe schok hunere; Item czu kratz das drittenteil an der veltmarcke; Item czu Gerfzwalde czehen hüfen czu irem ackerwercke vnd an eine hufe vierczigk hufen, die hufe gibt achtczehen schillink vinckenoggen vnd das Schosz czwe vnd dritzigk marck, vff die mole czwe winspel roggen, vff den krug van jeczlicher vasse czwe stubbichen piers; czu kackstede drey und funfczigk hufen, von der hufe vier marck, eine myn, dye andere nicht, Ist wol halb wuste; Item czehen kossessen, Jeczlich gibt ein rauchhun, Eylff wuste hofe, von dem hof funff hunere vnd das dorff mit allem rechte, die geben ein schok vnd syben hunere; Item blankensehe, ein wuste dorff, mit allem rechte, weide vnd holczung; Item das wuste dorff wichenstorff mit allem Rechte, gibt czwelff winspel korns mit weiden vnd grefingen; Die wuste dorff Stete czu Getzekendorf gibt drey winspel korns; das dorf Jacobeshagen mit allem rechte; Item das veld czu dem dolgen mit allem Rechte gibt drittzigk scheffell habern, drittzigk scheffel

roggen vnd ein halb ſchock weide gelt; Das velt czu petzenik mit allem rechte, pflèg czu geben Sechs vierteil birs; Das veldt czum langenhagen mit allem rechte vnd irem ackerwerck; Item das holtz, genant die welt, mit allem rechte, tregt obirlangk des Jares czwelf guldein, obirlangk weyniger; Item das veld czu heſſenhagen vnd das veld czu lyſenfelde mit allem rechte, geben drey winſpel korns vnd czwenczigk marck holczgelt; Item das dorff Stegelitz halb mit allem rechte vnd die halb mole, gibt einen winſpel roggen; czu ellinge ain vnd funfczigk huner; czu wernow vier hofe, die geben neundehalb ſchok groſchen; czu milmerſtorff das hogeſte vnd nyderſte gerichte vnd neunczehenhalb ſchok groſchen vnd das bete korne achtzein ſcheffel vnd czwe winſpel hartz korns vnd drey winſpel habern one ſechs ſcheffel; Item Grundal mit allem rechte, oberſten vnd nyderſten gerichte, nichts auſzgenommen vnd das kirchlehen, czinſſet funczehen Schock vnd ſechs vnd czwenczig groſchen; Czu Swanebeke das obirſte vnd niderſte gericht mit dem kirchlehen, den czehendt obir das gantze dorff mit dem dinſte, gild achtzein ſchock one czehen groſchen; Item das dorff hekelwergk mit obirſten vnd niderſten gerichte vnde czweinczigk ſchock geldes vnd acht ſchock, die ire priſter czu Byſdal dorſelbſt uffheben; Item das dorff Tempelfelde mit allem rechte, gibt alle Jare dritzigk ſchock groſchen. Des habenn wir angeſehen der obingenanten van Arnym fleiſſige bete vnd getrewe willige dinſte, die ſy vnd ire vorfaren vnſern vorfaren vnd vns bisher gethan haben vnd hinfur wol thun ſollen vnd In ſolche obgenante guter, Jerliche czinſſe vnd rente czu rechtem manlehen vnd geſampter hant, recht vnd Redlich gelyhen vnd leyhen In die ſo gegenwertig Inn craft vnd macht diſſes briues etc. — Geben czu Coln an der Sprew, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 44.

XI. Vertrag der von Arnim und der von Sparr die Holzung und Hütung in der Lütkenheide bei Bieſenthal betreffend, vom 24. März 1480.

Wy herna geſchreuenn mitt Nahmenn Hans Barffte vnd Churtt Schlabberndorff als Dedings lüde Bekennen mit deſsen Apennbriue, dat wy Twiſchen denn geſtrengenn vnnd veſtenn henning, Clawes vnnd Hans vonn Arnemb gebrüdernn vnd Veddern, Tho Bieſendahl geſetenn, ann einem, vnnd dem geſtrengenn vnnd veſtenn henning Sparrenn, tho Trampe geſeten, ann dem anndern dheyle vmb alle errung, de Sy kegen einander gehat hebbenn, des Freyenn bowes haluen, dar henning Sparr vp wahnett inn dem Dörpe tho Trampe, vnnd hebbenn dat alſo entſcheidenn vnnd gerichtt inn volbordenn beyder Partenn, als hirna geſchreuenn ſteit: Tho dem Irſtenn ſchall Henning Sparr vnd ſine rechte eruenn vnnd alle ſeine Nakömelinge hebbenn einer fye drifft einer Scheperigen vnd alle ſynn Vehe, wu dat vth ſinem hawe geit, keines vth getagenn, vp die Lutke heydenn. Ock ſchal he frige Schwinemaſt hebbenn tho den Schwinen, die Syne findt, vp die benömede heyde. Ock ſchall he hebben fry Buwholt, wo tho em dat noht is, tho buwenn vnde tho thunenn tho ſinenn fryen hawe vnnd tho ſiner Scheperigenn, Ekenn odder Kienenn. Ock ſchal he hebbenn frye bernneholt tho ſinem haue vnd tho ſiner Scheperigenn, vth genahmenn Eckhölt vnd Sageblöcke ſchal he nicht hawenn tho Bernneholt: vnd efft dat noht were, edder ſinem rechtenn eruenn, dat ſie den hoff vorköfftenn edder verſettedenn vmb öhrer beteringe

willenn, So ſchal ſolcke vpgemelde rechtigkeitt bey dem benömedenn hoff bliuenn vnd dieſuluige ſchal derſulfftigenn freyheitt gebruken, als Vorberöret iſt: vnnd ſolcke entrichtunge vnnd vorſcheitt ſchall bliuenn tho ewigenn Tydenn, des wie jedes Partt des briues hebbenn. Des tho vhrkundt hebbe ick Hénningk vonn Arnimb min Inſegel ann deſsenn brief laten hengenn, des wy vns Claws vnnd Hans, gebrueder vonn Arnem, met gebrukenn, vnnd Ick henningk Sparr min Inſegell ock darneddenn ann hebbe laten hangenn. Gegeuenn na Chriſti gebortt Duſendt vierhundertt vnnd Achtzigſtenn Jahre, ann vnſer leuen frowenn Mariä Vorkundigung Auendt.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter vom Jahre 1595.

XII. Des Kurfürſten Johann Beſtätigung der Stadt Bieſenthal, vom 6. Juni 1486.

Wir Johanns —, Bekennen —, Das vor vns komen ſein vnſer lieb getrewen Burgermeiſtern, Rathmannen vnd gantze gemein von Biſsedall vnd vorbracht einen verſigelten briff loblicher gedechtnus Marggraue Albrecht zu Brandemburgh, Churfurſten etc., vnſers lieben hern vnd vaters ſeligen, dar In er In Ire priuilegia vnd beſtettigung Inhalt etlicher furſtenbriue, von vnſern vorfharn Marggrauen zu Brandenburg In gegeben, beſtettiget hat, bittende In dieſelben nach anzeigung ſolcher briue forder zu beſtettigen vnd zu Confirmirn. Darumb vnd van beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir In dieſelben Ire priuilegia vnd furſten briue als ein Marggraue zu Brandemburg beſtettigt, vnd beſtettigen In die In craft vnd macht diſes briſs, wie dieſelben Ire briue von worte zu worten lauten vnd Inne halten, was wir In daran zu beſtettigen haben, ſie bei denſelben Iren freyheiten, gnaden vnd gerechtigkeiten bleiben zu laſſen, Doch vnſchedlichen den von Arnym an Iren gerechtigkeiten, on alles geuerd. Tzu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am Dinſtag nach Bonifacii, nach gottes gepurt Tauſend virhundert vnd darnach Im Sechs vnd achtzigſten Jaren.

Nach dem Originale der ſtädtiſchen Regiſtratur.

Gleichlautend iſt mutatis mutandis der Beſtätigungsbrief des Kurfürſten Joachim vom Abend Petri und Pauli 1499.

XIII. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt die Stiftung eines Altares und gewiſſer Meſſen, welche Valentin von Arnim nach dem Teſtamente ſeines Bruders Erasmus in der Pfarrkirche zu Bieſenthal fundirt hat, am 22. Mai 1507.

Joachim, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandenburgenſis, univerſis et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus preſentes noſtras confirmationis literas lecturis, viſuris pariter ac legi audituris ſalutem in Domino ſempiternam ad perpetuam rei memoriam. Cum ex paſtoralis officii nobis commiſſi debito, ut cultus divinus temporibus noſtris feliciter augeatur, totis conatibus ferventius inſiſtere et ardentius anhelare debeamus, ſane propterea validi viri Valentini dicti de Arnym oblata nobis petitio continebat, quod cum Erasmus de Arnym, pie recordationis, frater

predicti Valentini, in ultima ejus voluntate reliquit atque legavit quadringentos florenos in moneta marchica nec non quidam ſacerdos, Benedictus Fabri vocatus, donavit quinquaginta florenos ejusdem monete ad tres miſſas perpetuas fundandas et dotandas ad altare novum in honorem glorioſe Virginis Marie et Anne matris ejus et beati Erasmi martiris in eccleſia parochiali opidi Byſſendal, quo ejus ultima voluntas per prefatum validum ejus fratrem Valentinum de Arnym exequatur effectumque ſortiatur firmiorem, voluit, ut easdem miſſas predicto altari, pro pinguiorique ac meliori alimentatione ſacerdotis, ejusdem altaris rectoris proviſioni incorporaremus, prout hec omnia in literis fundationis ſubinſertis ſanis, integris, illeſis, non vitiatis, non cancellatis neque abraſis, non abolitis, ſed omni prorſus vitio et ſuſpicione carentes, cum Sigillo ſubimpreſſo ſigillatis, ut prima facie apparuit, quatenus dictam ejus ultime voluntatis fundationem et dotationem ceteraque in dicte fundationis literis quomodolibet contenta ratificare, incorporare et confirmare dignaremur, quarum quidem tenor literarum ſequitur et eſt talis:

Dem Erwerdigen in Gott, Vader und Herrn, Herrn Joachim, van Gades Gnaden und des Stules zu Rome Biſchoff thu Brandenburg, meinen günſtigen und gnedigen Herrn, entbyde ick Valentin von Arnym derſelbigen S. G. dinſtlicher und williger Ghorſamer meinen ſtedigen willigen Dienſt: Alsdan menſchelicke Ding vorgencklich ſint, welcherhalben den noth und Behuff iſt der göttlichen Vorſichtigkeit, up dat welche dinckh dem Allmechtigen Gade thu Lave und Eren geſchiet, thu ewigen Tyden mögen blywen und unvorgenglick geholden werden, darum ick Valentin von Arnym angeſyhen hebbe und durch anreitzen verſchaffet, dat Erasmus von Arnym, myn lifflicher Bruder zeliger dechtniſſe, zu ſynen titelicken levende heft um ſyner zelen und ſynes gantzen Geſchlechts, die geweſen ſint und noch thu komen mögen, Salickeit willen, thu beſtedinge einer nyen Vicarie vierhundert Reinſche Gulden gegeven, welche dan in der Parr-Kercken thu Byſſendall ſein ſall, deſſelwigen S. G. ſtifftthe, zu der Ehre des Allmechtigen Gades und ſyner benedigten Mutter Marie in der Süenne ſante Anne und ſant Erasmi, hebbe ick Valentin van Arnym deme Willen und Teſtament mines vorbenomethen Bruders in Gott Zeligen, umb ſines und mines erlichen Geſchlechts in Gott verſtorwen Salicheit willen, wol tu dunde my vorgeſettet, und demſelwigen Teſtament, als nemlich vierhundert Reinſche Gulden, und dem Vicario, der dho hie inſtituiret wert ſyn, nach meinem ganzen Vermögen vor ſeyn will, up dat meins Bruders zeligen Teſtament und Beger, derſelwigen vierhundert Gulden an Münthe vorbenomt hyrnamals nicht vorgewens und unwiſzlich thu wertlichen Dingen kamen mach, thu welcher Vicarien dan nu ein Prieſter Brandb. Gſtifts, Er Benedicks Smedt gnant, gantz mildiglichen bewagen und umb Vorbetrunge derſelwigen Vicarie, umb ſeiner zelen und ſiner Frunde Salicheit willen, war vor dan nu der Vikarius forder ock ſall bidden, Feſtig Reinſche Gulden ewiglichen darby to blywen thu gelegt und gegewen heft, welche vierhundert Gulden oder ſo vele Münte Brandb. Warunge ick Valentin von Arnym oder myne rechte Lehn-Erwen, als ein Patron, ſamt minen Vettern, by Name Bernd, Achim und Hans von Arnym, getrewlichen will varweſen, welchen mynen Vettern ick Valentin dat drüdden Deil an der Vicarien, als ſie an den andern geiſtlicken Lehnen in der Kercken, tho Byſzendal gelegen hebben, vorgunnet und nagegeven hebbe. Ock hebbe ick Valentin van Arnym my eine Vorbede beholden, dat vor welchen ick oder myne Lehn-Erwen ihme die Vicarie, ſo ſy loſz ſyn werdt, tu vorliggende bidden werden, nicht verſegt ſall werden: und wan die Hovetſumme werd aſkoplich und ufgeſegt werden von denjenen, die ſe an ſich hebben und tynſe darvan geben, Szo will ick Valentin von Arnym oder myne rechte Lehn-Erben, und myne Vettern vorbenomt ſodann hovetſumme up des Vicarien Behuff up gewiſſe Tynſe wedder uth dhun, und der Vicarius

ſoll derſelwigen Hovetſumme keine Macht hebben, alleyne dat der Altariſt ſyne Tynſe daraf boret, whu hie na geſchrewen ſteit, und der Hovetſtul thu den beſten der Vicarien durch Uns van Arnym angelett mag werden zu die Ehre Gades und zu die Ehre vorbenomder Heyligen. Szo geve ick Valentin von Arnym whu vor und jegenwerdich, fundire, beſtedige und macke dyſelwige Vicarie in der Parr-Kercken Byſzendal des vorgenanten Stifts, dat der Vicarius ſall halden in der Wecke drye ſtück Myſſen thu Frumyſztyden, deme Allmechtigen Gade thu Lave und thu Ehren, benemlicken des Sundags von ſant Eraſzmo den heiligen Marteler, des Dinſtags zu die Ehre ſant Anne und des Sonnabends zu die Ehre der Junckfrowen Marien der Hymmel Köningin, van thulathunge des ehrhaftigen Herrn Perners, Herr Thoms Wenzel, der vorgenandten Kercken Byſzendal, alſo doch, datt der Vicarius iſz thu er preſentiret und Sante inſtituiret und der Altariſt eſte Vicarius von der vorgenanten Summe, als vierhundert Gulden jerlicken XII Schock Brandenb. Warunge ſall upheven vor ſyne Mühe und Arbeit. Ock ſall der Vicarius oder Altariſt up deme Have der thu dem Altare gegeven iſt, welcher dan by der Kercken ligt, wanen und perſönlich reſidirn, wu dem nicht alſo geſchicht, ſall er von Stund an des Lehns eſte Altars verfallen ſein und wy vorbenannten van Arnym einen andern preſentiren willen. Ock geve ick Valentin von Arnym vier Schock Merkſch ewiglicken bi dem Lehne tho blywende mith willen der Patron, welche der Altariſt up einen Garden thu Byſzedal ſall leggen, uth welchen er ſein Notorfft und Nutbarheit der Krüder mach hebben. Ock der Cüſter, der dy Miſzen helpt ſingen, vor ſein Vordienſt I Schock ſall hebben alle Jare up Martini, und wes baven die XIII Schock blivet von Tynſen von den vierhundert Gulden, dat ſall kamen thu der Zierunge und Notorfft des Altars, alſe Waſz und ander Nuthbarheit. Ock beholde ick Valentin van Arnym my und mynen rechten Lehn-Erwen und wie vorberürt mynen Vettern die Rechticheit thu preſentirende thu ewigen Tyden, in dieſſen Schrifften. Iſt derhalwen an Iwe G. myne demütige Bede, Iwe G. will anſyhn den guden willen mynes Bruders zeligen, und die vorberürten Sanckmeſzen ewiglich thu holden gnediglich beſtedigen und confirmiren.

Nos igitur Joachimus Epiſcopus prefatus, attendentes hujusmodi pium et devotum noſtri ſubditi maxime omnium nobis commiſſorum plus confirmandum quam infirmandum fore, ideoque dictorum petentium ſupplicationibus nedum ſed et divini cultus augmentationi ferventius inclinati, predictam fundationem, dotationem, juris patronatus aſſignationem, poſſeſſionem et ſucceſſionem cum omnibus aliis et ſingulis punctis et articulis in preinſertis fundationis literis quomodolibet contentis ratificamus, autoriſamus et approbamus ac autoritate noſtra ordinaria Dei nomine in ſempiternum perpetuis temporibus inconvulſe permanenda confirmamus, decernentes redditus ac proventus dicto altari pro tempore appropriatos eccleſiaſtici juris privilegio tueri ac gaudere debere, inhibentes omnibus et ſingulis utriusque ſexus hominibus ne dicta bona minuere ſeu alienare aut contra hanc noſtram confirmationem auſu temerario quicquid attentare preſumant; alioquin indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ac noſtram ſe noverint incurſuros. In quorum omnium et ſingulorum fidele teſtimonium premiſſorum has noſtras confirmationis literas exinde fieri noſtrique juſſimus et fecimus appenſione ſigilli roborari. Datum in arce noſtra Tzieſer, Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſeptimo, Sabbato Pentecoſtes.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshiſtorie 104.

XIV. Vertrag der Stadt Bieſenthal mit den von Arnim über die Urbede, Veräußerung von bürgerlichen Gütern und dergleichen, vermittelt durch den Kurfürſten Joachim, vom 3. Juli 1522.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt etc. —, Bekennen —, als zwiſchen vnſern lieben getrewen Berndten denn Eltern, Valentin, Achim vnd Hanſen von Arnym, gebrudern vnd vettern eins, vnd Rath vnd gemein des Stettiches Biſsdael, irn vnderthanen, anders teils, ſich Irrung vnd gebrechen begeben, deſshalben ſie vor vnns zu uerhorung gekomen ſein, das wir ſolich gebrechen entlich entſcheiden vnd beſprochen haben, wie hirnach volget. Nachdem die von Arnym die Orbet zu Biſsdael nicht hoer noch mehr fordern, dann von alters geſcheen vnd ire eltern vff ſie geerbet, ſoll es nachmals bey ſolicher Orbet, wie die biſsher gegeben, bleiben vnd von den von Byſsdael gegeben werden; vnd als die von Arnym daſſelb ir Stettichen vnder ſich geteilt haben vnd yeder partheyen ſein anteil gefallen, wo ſich nue begeb, das ein oder mehr burger auſs beweglichen vrſachen ir gut entzlichen, als huſen, garten, wiſen vff einen widerkauff ſeiner nottorfft nach vorkaufen wolt, ſoll er ſeines Junckern leuten erſtlich anbieten, vnd ſo es die nicht haben wolt, mag er ſolich nutzlich gut einem frembden, doch mit vorwilligung ſeines hern vorkauffen; wolt er aber die nutzliche guter von ſeinen guttern erblich vorkauffen, ſol er nymant anders dann ſeines Junckern leut vorkauffen. Wo er das gantze gut vorkauffen wolt, mag er mit vorwilligung ſeines hern der andern Junkern leuten oder einem frembden zuſtellen vnd vorkauffen. Wo auch die von Arnym ein oder mehr hoffe, huſen, garten oder anders, ſo in Stadtrechten gelegen, zu ſich kauffen oder in ander weg zu ſich bringen werden; ſollen ſie die burden deſſelben gantz im burgerrecht tragen vnd halten, one wegerung wie vor davon geſcheen iſt. Es ſoll aber dannoch der von Arnym teylung den von Byſsdael an iren Stadtrechten vnd priuilegien kein abbruch, nachteil noch ſchaden bringen; noch wider alten gebrawch vnd herkomen von den von Arnym noch irn erben beſtedet werden, ſunder bey yrn Stathrechten, alten priuilegien vnd herkomen vnuorrucklich bleiben, damit ſollen ſolich vnd alle ir gebrechen vnd was ſich darauſs begeben, gantz vnd gar entſcheiden vnd vffgehaben ſein, wie ſie von allen teiln bewilliget habenn. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Dornſtag nach viſitationis Marie, nach Chriſti geburt Tauſent funffhundert vnd Im Zwey vnd zwentzigſten Jare.

Nach dem in der ſtädtiſchen Regiſtratur befindlichen Originale.

XV. Extract aus einem Theilungs-Receſſe über das Schloß Bieſenthal, vom 11. Mai 1522.

Wy hernachgeſchrevenen Melchior Pful to Quilitz, Bernd van Arnym to Fredenwolde, Claus und Valentin von Arnym, Gebrüdere to Zichow, hebben gedegedinget vnd verſcheiden die erbaren und Veſten Bernd, Achim und Hanſen, die von Arnym to Gerſzwolde an einem, und Valentin von Arnym den Olderen to Biſzdal an anderen und alſo, wo

nafolget: Up dem Slote to Byfsdal is Berend, Achim und Hanfen von Arnym und eren Erven to örem Deyle togefpracken, dat Lehn-Hufs tofamt den beyden Kelren darunder vp die linke Hand, alfo man up dat Slot geit, met famt dem Rume, fo fich die Wall an dem Orde erftreckt; Valentin von Arnym und finen Erven ik to gefpracken von dem Lehn-Hufe dat Ritter-Hufs famt dem daer Hufe und alle andere Rumfteden up den genandten Walle etc. Gefchien und Geven to Byfsdal, am Sundage Jubilate, na Chrifti Unfers Lieven Herrn Geburth dufend viefhundert und im twe und twintigften.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshift. 292.

XVI. Vertrag zwifchen denen von Arnim und den Bürgern zu Biefenthal wegen verfchiedener Punkte, vom 2. Januar 1561.

Zu wifsen vnnd kundt fey Jedermenniglich, die diefen offenen Vordragk fehenn, hörenn oder lefenn. Nachdem fich etliche Irrungenn vnnd gebrechenn zwifchenn die Ernueftenn vnnd Erbarnn Jacob, Ottenn, Mattheus, Frantz, Claws, geuettern, allenn denenn vonn Arnimb ann einem, vnd Burgermeifternn, Rahtmannenn vnd der gemeinn defs Stedleins Biefendahl anderstheils erhaltenn, Seindt fie derfelben durch mich Chriftoff Sparrnn, hoffmarfchalck etc. aus Befhelich des Curfurftenn vonn Branndenburgs etc. mein Gnedigftenn herrnn, mitt gemelttenn Partenn guttenn freyenn wifsenn vnnd willen, folgendergeftalt vnnd alfo vorgliechenn, voreinigett vnd vortragenn wordenn.

Zum Erftenn was da belanget die hütung vf dem Stadtfelde vnd holtz der vonn Biefenthal, derfelbenn follen fich die vonn Arnimb, wie vonn alters, nebenn denenn vonn Biefsdahl gebrauchenn; doch das derenn vonn Arnimbfs hirtenn vnd Scheffer Ihnenn in Ihrenn Korne vnd hegegrafs inn befchoffener Zeit keinenn fchaden zu fuegenn. Do aber folches vonn vorbenantenn Scheffern vnd hirtenn gefchehenn, Sollenn die billich darumb geköhrett werdenn. Im fall aber, do der fchadenn gröfser wehre zu achtenn, alfs eines gewohnlichenn Landtköhrs, So fol deme der fchadenn zugefuegett ift, denn Junckernn, darunder der Scheffer oder Hirte gefefsen ift, antzeigenn, der foll dem Richter vnnd Scheppenn befhelenn, folchenn gefchehenenn fchadenn bey Ihrenn gethanenenn Eydenn vf das geleichfte vnnd Rechtmefsigfte zu fchetzen vnd alfofortt deme der fchade gefchehenn, mitt Korn oder geltt erftatet werdenn. Da auch denn von Arnimb inn Ihrem Kornn fchadenn gefchehe, Sol vonn denenn, die folchenn fchadenn fehenn, denenn vonn Arnimb anngezeigett werdenn vnnd damitt gleichergeftaltt, wie obenn berurtt, gehaltenn werdenn, damitt die vonn Arnimb wifsen könnenn, bey wehme Sie fich Ihres zugefugtenn fchadens erholenn follenn.

Zum andernn der holtzung halbenn Siendt fie dergeftalt vorglichenn wie folgett. Es follenn fich die vonn Arnimb vf dem felde zu Biefsdahl der holtzunge gebrauchenn wie vor alters, Doch das die denen vonn Biefsdahl Ihre Elfenn Hegehöltzer mit den Zeunen refenn vnnd Rickenn fchonenn, fich des hawens gentzlich damit enthaltenn bis fo lange das fie höltzer vfthunn, alfsdann vnnd nicht ehe Sollenn fich die vonn Arnimb, wie Itzt obenn vormeldt, derfelbenn höltzunge gebrauchenn. Welche vonn Arnimb aber vff Burgergutter im Biefenthall fitzen vnd wohnen, Sollenn Ihre holtzcafelnn nebenn andernn Burgernn habenn vnnd aus der holtzung bekommenn. Es follenn die vonn

Arnimb mit Ihrenn andernn vnderthanenn, welche auſserhalbenn des Stedleins Bieſenthal wonen, beſchaffenn zu Jedertzeitt, wann ſie Ihnenn das Kuchenholtz zu hoſe gegenn Bieſsendhall fuhrenn, das Sie nicht weiter vf der von Bieſsendahl höltzer fahrenn ſollenn vnnd noch einn Fuder, wie vormalſs geſchehenn, holenn vnnd nach Ihrenn heuſernn furenn. Im fall aber das ſolchs vber das geſchehene vonn denſelbenn Partenn, So ſollenn die von Bieſsdahll machtt vnnd gutt Recht habenn, ſie darumb zu Pfanden vnnd ſich denn zugefugtenn ſchadenn legernn zu laſsen. Es ſollenn auch die vonn Arnimb vf dem Felde Bieſsdahl keinn Baw- vnnd Brenholtz zu howenn macht habenn, denn alleinn das ſie zu Bieſendahl brauchenn vnnd vorbrennenn. Dieweill auch die Eichenhöltzer vff dem felde zu Bieſsdahll biſsanher ſehr gemiſsbrauchet vnnd vorwuſtet wordenn, einstheils vonn denenn vonn Arnimb vnd auch einstheilſs vonn denen von Biſsdal, derhalbenn die vonn Arnimb vnnd der Raht doſelbſt ſambt der gantzenn gemeine gewilligett vnnd zugeſagtt, die Eichennholtzer Zur Maſt vnnd, da Gott vor ſey, einn Feurſchadenn geſchehe, Zu notturfft derſelben gebewdenn mit allen Fleis zu ſchonenn. Wurde aber einer daruber befundenn, der ſichs muthwilliger weiſe vnderſtunde das Eichenholtz alſo abzuhawenn vnnd zu uorwuſtenn, der ſoll billigs darumb gepfandet werdenn.

Zum Drittenn der Maſt halbenn Seindt ſie alſo vorglichenn vnnd vortragenn, dieweill die Bieſenthaliſchenn vf der groſsen Werbeliniſchenn heyden eine gerechtigkeitt vonn denn altenn Chur vnd Furſten hergebrachtt, das ſie Ihre Maſtſchweine vf der groſsen heydenn biſs vf Martini mugenn hueten laſsenn, das dennoch mitler Zeitt die maſt vf dem felde zu Bieſenthall vonn der Junckern, Schäffernn, Hirten, auch gleichfals vonn denn Burger hirtenn vnnd vhie ſol geſchonett werdenn. Welcher hirtte oder ſcheffer ſich aber vnderſtehenn wurde die maſt nicht zu ſchonen, ſoll billig darumb geſtraffet werden. Dieweil denn vf dem felde zu Bieſenthal etliche Eichennholzer ſeinn, die mann mit der Maſt ſo lange nichtt ſchonenn kann wegenn der gemeinenn huetungen vnd Trifft, darauf habenn die Partenn bewilliget, die Eichelenn ſo lange zu ſchonen, biſs das dieſelbenn reiff ſeindt. Demnach ſollenn die vonn Arnimb nebenn denn Burgernn zu Raſenn vnnd vff Zuleſenn macht habenn aus dem Hauſe mit drey oder vier Perſonenn, wie die Burger vnnd Sie ſich ſolchs mit Ihnenn Vorgleichenn. Wenn aber die ſchweine vonn der groſsenn heydenn kommenn, ſollen der vonn Arnimb ſchweine nebenn der Burger inn die gefagte Eichenn getriebenn werdenn, So lange maſt vorhandenn iſt.

Zum viertenn was die Beutenn belangett, habenn die vonn Bieſendahl nebenn denn vonn Arnimb bewilligett, keine hinfurder mehr abzuhawen zu laſsen. Wurde aber einer daruber muthwilliger weiſe eine abhawenn oder beleidigenn, derſelbe ſoll ſeiner ſtraff daruber gewertigt ſeinn.

Zum funfftenn was die huetung mit dem Jungen Vihe belangett, derenthalbenn Seind ſie dermaſsenn Verglichenn vnnd vortragenn wordenn, das der Rahtt zu Bieſenthal vf alle vru Jahr ſich zu denenn vonn Arnimb ſelbſt vorſuegenn vnnd vonn denn gelegenn örtter redenn, wo mann des Jahrs das Junge Vihe, alſs Lämmer, Kelber vnnd Genſe zum bequemlichſten hutenn könne oder moge, damitt keinem kein ſchaden Zugefuegett worde. Mit denn Schaffenn ſollenn Sie vor der h. drey Könige tags auf der Sâth Keines weges hütenn. Nach der heiligenn drey König Tags, wann es gefrorenn vnnd keinn ſchnee iſt, mugenn Sie mit denn Schaffenn vf der Saath hütenn, bis vf Sanct Matthias tags. Welcher hirte oder Scheffer vor oder nach der gemeltenn Zeitt vf der Saath hutenn wirdtt, derſelbe ſoll billig darumb gepfandet werdenn. Es ſollenn auch die Junckern vnnd die Burgern einenn Jedenn hirtenn oder Schäffernn vf Michaelis vor ſolchenn ſchadenn warnenn, damitt Sie ſich vor denſelbenn wiſsenn zu hüten. Die hegewieſenn aber ſoll mann allwege

vf Walburgis zu thun, bis ſo lange das das hewe gewonnenn vnd abgefurett iſt. Wurde einer aber denn Artickell vbertrettenn, ſoll er auch billig darumb geſtrafft werdenn, alſo wie der erſte Artickell vormeldett. Es ſollenn auch vonn denenn vonn Bieſsdahl Ihre gewohnliche heinungfahrenn geſtrichenn werdenn, damit die Weyde vor das Junge Vihe geſchonet werde, wie denn inn vmbliggendenn Stedtenn vnnd Dörffern gehaltnn wirdt. Im fall aber, do dieſer Artickel von denn hirtenn oder Schäffernn vbertrettenn, Sollen, die Solchs thuenn, auch darumb gepfanndet werdenn, vnnd ſollenn hinfortt keinn Schäffer oder hirtte ſeine Schweine bey das vihe gewehnen, damitt Sie dem Korne vnnd ſonnſten denn Leutenn keinen ſchaden thunn, Sondernn Sie ſollen Ihre ſchweine vor den gemeinenn der Stadt ſchweinehirtenn treibenn.

Zum ſechſten der Bier-Zinſe halbenn Seindt ſie auch alſo vortragenn wordenn, dieweil die vonn Bieſsdahl kleine Braw gerehtt habenn, Sollenn ſie Zehen Jahr langk vonn Jedernn Brawenn denn von Arnimb Zwelff merkiſche groſchenn gebenn, do ſich aber derenn vonn Bieſsdahl narung beſſertte, das Sie groſse Pfannenn vnnd Brawgerethe Zeugen köntenn vnd aufsgang der Zehenn Jahr denn andernn Stedtenn gleich brawenn wurdenn, Sollenn ſie denn andernn Stedtenn gleich Zinſenn vnnd denenn vonn Arnimb geben vnnd vorreichenn. Do auch die vonn Bieſsdahl vonn denenn von Bernow oder ſonſtenn Jemandts des brawens halbenn angefochtenn wurdenn, habenn Ihnen die vonn Arnimb Zu geſagett vnnd ſich vorwilliget, Sie in deme Zu uortrettenn helffenn.

Zum Siebendenn ſoll der Raht zu Bieſendahl vber die eingetzogenn Kinder im Stedtleinn die Adelſsgeburtsbrieffe vngehindertt denenn von Arnimb auszugebenn gutt machtt vnnd Recht habenn, dauonn auch, wie von alterſs, Ihre gebühr nehmenn.

Zum Achtenn, mit denn Graſskafeln ſols alſo gehaltenn werdenn vnnd vortragenn ſeinn, das die vonn Bieſenthall die behaltenn, was vonn alters graſskafelnn vnd hege wieſenn geweſenn ſeindt. Dieweil denn vonn Ihnenn viel newe graſskafeln vnnd Wieſenn ann denn Waſser, Vinow vnd Zudat genandt, ſollenn gemachtt ſeinn, haben beide Part gewilligett, ann gemelte örter Jacob von Arnimb vnnd Arndt Sparrnn zu bittenn, das mit Ihnenn ſembtlich dohinn ſich verfuegenn. Was den befundenn wirdt, das dieſelbenn gras kafelnn ann Vinow vnd Zudat vnnd wo ſie Zu grafenn gemachtt, ſollenn Sie Ihnenn vf der altenn bericht abgeſchalmet vnnd die vbermafs Ihnen entzogenn vnnd zu gemeiner hutung pleibenn.

Zum Neundenn der gerichte halber ſol es alſso gehaltenn werdenn, do klagenn in dem gerichte vorfallenn oder geſchehenn, So ſoll es vonn dem Richter ſolches einen Jedenn Juncker oder inn ſeinem abweſenn dem voigt bericht werdenn. So denn die ſachenn alſo geſchaffen, das die Junckernn oder die Voigte dieſelben inn das Gerichte weiſenn, ſollenn die gerichte fleis habenn die ſachenn zu uortragenn.

Zum Zehendenn ſollenn die vonn Biſsdahl keine newe wieſenn vnnd Acker rhadenn, damitt mann die gemeine hütung nicht vorſchmellern, die gerahdetenn Ecker vnnd Kafelnn Sollenn ſich die vonn Bieſenthall geruhelich vnnd vngehindert der vonn Arnimb wie vor alters gebrauchenn. Dieweil aber dieſer Artickel nicht grundtlich vortragenn iſt, Sol es denen vonn Arnimb frey ſtehenn, ob ſie die von Bieſendahll darumb vor Meinem gnedigſtenn herrnn dem Churfurſtenn, oder S. Churfl. g. Rethe gütlichenn oder rechtlichen beſprechenn wollenn. Aber mittler Zeitt ſollenn die vonn Bieſendahl Ihre holtzunge vnnd gerahdete Ecker vngehindert, wie vor alters, gebrauchenn.

Zum Eilfften. Es ſollenn die vonn Arnimb der Burger Kinder im Stedtlein Bieſsdahl

macht zu zwingenn habenn, Ihnen vor andernn zu dienenn. Sondernn es ſollenn dieſelbenn, n andernn Stedten, Ires gefallens ſich zu dienſte begebenn vnnd gebrauchenn zu laſsenn vnnd denenn vonn Arnimb hinfort mit nichtenn beſprochenn oder angefochtenn werdenn.

Zum Zwölfftenn, dieweill auch Mattheus vonn Arnimb einen Zaunn vor dennWeinbergk, enn er newlich dem gewohnlichenn altenn wege vnd der Drifft zu nahe geſetztt, machen ı, dar befundenn, das der Zaunn weiter inn denn wegk gefetzt, als die ander gehegede, ſoll nſelbenn Zaunn wiederumb in den altenn Vorigenn ſtandt ſetzen vnnd bringenn.

Zum Dreyzehendenn hat auch Mattheus von Arnimb ein newe gewehr inn denn Strechen Fliefs gemachtt, welchs vonn alters alda ſo weit nicht gewefenn vnnd dodurch die Schiffloth uett vnnd vormachtt, Sondernn ſoll Mattheus vonn Arnimb das Wehr nicht weiter bawenn, rnn eine freye Schifffloth laſsenn, damitt denn Burgernn die Fiſcherey nicht vorhinderrt wirdtt; urger aber, wenn ſie inn dem Flieſse Ihre Secke vnnd Reuſenn ſtellenn, Sollenn ihre Secke Reuſen auch nicht weiter ſtellenn, denn das eine freye Schifffloth bleibenn kann, wie gehlich iſt. Den hat er bewilligt, daſselbe new vfgebawte gewehr wiederumb abzuſchaffen vnd weiter denn vorgemelt iſt, das zugebrauchen.

Zum viertzehendenn, nachdem auch Frantz vonn Arnimb zu Bieſsdahl einn Burger ;ekaufft vnnd darauf wohnett, Sol vnnd will er dauonn wie ein ander Bürger gebenn vnnd ı vnnd alle Burgerliche burde zu Jedertzeitt gleich den andernn Burgernn tragenn vnnd lei- Lautt der vonn Bieſendhal Priuilegienn, vnnd weil er dem Rathe etlich gelt albereitt ligk, hatt er ſich Vorwilligett Inenn daſselbe vnuorzuglich Zu entrichtenn.

Hiemitt ſeindt ſie aller Ihrer obgemeltenn Irrunge im grunde vorglichenn, beygelegtt vnnd ıgenn wordenn vnnd habenn beyde Partt eines dem andern ſolches alles feſt, new vnnd vnırruflich zu haltenn, mitt Handt gegebenenn Trewenn gelobett vnnd zugeſagtt; doch do einer mehr Artickel dieſes vortrages Köntenn oder mochtenn wider derer vonn Bieſenthall alte ;brachte Priuilegien, gerechtigkeitt, Ihre habende Brieff vnnd Siegell oder vorige alte vfgerichte äge gedeutet oder vorſtandenn werdenn, ſollen durch dieſenn Vordragk denſelbenn allenn nichts ımenn oder ſchedlich ſeinn, Sondernn vielmehr hiedurch bekrefftigett, Confirmiret vnnd beat werdenn.

Des zu offentlicher Vrkundt vnnd Bekentnis, habe Ich Chriſtoff Sparr, des Churfurſtenn Brandenburgk Hoffmarſchalk etc., nebenn gemelttenn Partenn, mit aller Ihrerſeits freyenn wiſsen willenn mit meinem wöhnlichen Siegel dieſen Verdragk bekrefftigett vnnd nebenn den Parten ıgeltt vnnd einenn Jedenn theil einn gleichlauts gegebenn. Geſchehenn zu Bieſendahll, erſtags nach Circumciſionis Domini, der weiniger Zall im Ein vnd Sechtzigſten Jahre.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter vom Jahre 1595.

XVII. Vertrag zwiſchen Mattheus und Claus v. Arnim, auch deren Unterthanen zu Börnicke und Schönow eines Theils und dem Rathe zu Bernau andern Theils, vom 10. Juni 1565.

Wir Joachim etc. —, Bekennen —, das wir vf beſchehene vnderthenigſt ſuchenn den Verdrag, ſo die Wirdigenn vnnd hochgelärtenn vnſere Rethe vnnd lieben getrewenn Ernn Leuin vonn der Schulenburgk, Thum Probſt zu hauelberge vnd Soltwedell, Jacob vonn Arnimb, Hans vonn Krummenſehe vnnd Ehr Joachim Lindtholtz der Rechte Doctor, inn ſachenn zwiſchenn vnſernn liebenn getrewenn Mattheuſsenn vnnd Clawſenn vonn Arnimb zu Bieſendahl, auch ihrenn Leutenn zu Börnicke vnd Schönow eins vnnd Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſer Stadt Bernow anderſtheils vfgerichtet, Gnedigſt bewilligett, Conſentiret, Confirmiret vnnd beſtetigett, Vornemlich weil wir befundenn, das derſelbe aus erheblichenn vrſachenn vnnd zu erhaltung Nachbarlichenn willenn vorgenohmmenn, wie derſelbe vonn wortte zu wortte hernach folgett:

Zu wiſsenn. Nachdem ſich zwiſchenn Mattheus vnnd Claws vonn Arnimb genetternn, erbſeſsenn zu Bieſenthal, auch Ihrenn Leutenn zu Börnicke vnnd Schönow eins vnnd dem Rathe zu Bernaw anderſtheilſs etzlicher hütung, Drifft, Pfandung vnnd darauff erfolgtenn mangelung halber Irrungenn erhaltenn, Das Sie demnach ſolcher Ihrer gebrechenn, durch die vonn beiderſeits Inſonderheitt dartzu gebetene, vnnd Niedergeſatzte freunde, als Leuin vonn der Schulenburgk, Thum Probſt vonn hauelberge vnnd Soltwedell, Jacob vonn Arnimb, Hans vonn Krummenſehe vnnd Joachim Lindtholz der Rechte Doctorn, mitt Ihrenn Vorwiſsenn vnnd bewilligung folgendergeſtalt vorglichenn vnnd vortragen ſeinn. Vnnd Erſtlich weil der vonn Bernow hirtte mitt dem Bernowſchenn Vihe vf der vonn Börnicke felt gehutett vnnd die Leute zu Börnicke Ihne derenthalben Pfandenn woltenn vnnd alſo wegenn der Pfandunge inn Mangelung gerathenn vnnd In derſelben drey Leutte vonn Börnicke vonn denn Bernowſchenn hirtenn geſchlagenn vnnd vorwundett, das Sie ſich bey dem Balbirer zu Bernaw heilenn muſsenn laſsenn, Als ſoll der vonn Bernow hirte denn Balbirer derenthalben zufrieden ſtellenn vnnd ſich mitt Ihme gebuhrlichenn vertragenn. Weill aber der eine vonn obbenantenn dreyenn ſo hart vorletzt, das er faſt bis ann denn Augſt ſeine hausnarung daruber vorſeumenn muſsenn, Sol der hirtte ſich ſolcher verſeumnus halber mitt denſelbenn Paurenn auch gebührlichenn vorgleichenn. So ſoll auch der hirtte das gewohnliche Pfandtgeldt denenn vonn Börnicke erleggenn vnnd denn ſchadenn, welcher ins das Gotteshaus hafernn geſchehenn, gebührlichenn wiederſtattenn, Auch denenn vonn Arnimb, weil daſs ſchlagenn vnnd mangelen inn Ihrenn Gerichtenn geſchehenn, ſolcher geubter vbertrettung halber ein Faſs Bernowiſch Bier gebenn. So ſol auch der vonn Bernow hirtte mitt dem Bernowſchenn Vihe der vonn Börnicke Feltmark vnnd hütung, vnnd hinwiederumb die vonn Börnicke der von Bernow Felt vnnd hütung ſich enthaltenn vnd ſich der hinfuro nit betreibenn oder hüten anmaſsen. Do aber daruber eines theils vihe vf des andern Felttmarck betroffenn, Sol derenthalbenn Landtbrauchige Pfandung vnnd nichts Tädtliches vorgenommen werdenn. Wann dann die vonn Bernaw furbracht, das ſie hiebeuor die drifft vber der Leute vonn Schönow feldt gehatt, Sollenn ſie dieſelbe drifft den Spandowſchen wegk entlangk bis ann denn Sandtfortt vnnd ferner bis inn die Munchebeyde, wie vor alters, habenn vnnd gebrauchenn. Weill aber der vonn Bernow Meyer vonn derſelbenn drifft etwas abgepflugett vnnd alſo die drifft geſchmellert habenn ſoll, Als ſoll der Meyer

dauon abſtehenn vnnd denn abgepflugtenn Acker, welcher zu der drifft gehörett, hinwieder abtrettenn vnnd liggen laſsenn, damit die alte drifft nicht geſchmellertt vnnd denn Leuttenn ann Ihrenn Korne ſchadenn geſchehe, vnnd wollenn die vonn Bernow wiederumb denn Leutenn zu Schönow inn das Felt der Berkheide, doch das ann der Sath vnd Korn kein ſchaden geſchehe vnd In allwege verſchonet werde, zu erhaltung Nachtbarlichen willenn mitt Ihrem Vihe die huettung vergönnenn mit dem beſcheide, das ſie der nicht vbermeſsig gebrauchenn vnnd denen vonn Bernow an Ihre gerechtigkeitt vnſchedlich ſey. Do auch der von Berno Scheffer zu Schmetzſtorff hinwiederumb vf der von Schönow felt etwas vber die grentze huettenn wurde, Soll gleichergeſtalt das nicht ſo genaw geſuchtt oder gehaltenn werdenn, doch das der Scheffer das nicht zu vbermeſsig mache, den Leutenn zu Schönow zu nachteil vnnd Ihrer gerechtigkeit zu ſchadenn. Do dann denenn vonn Bernow das halbe Dorff Schönow Inhalts Ihrer habendenn brieff vnd Siegell mitt aller gnadenn vnnd gerechtigkeitenn zuſtendigk, Alleine das die vonn Arnimb vonn Jeder hufenn viertte halbenn groſchenn zu hebenn habenn, Aber die vonn Arnimb ſich beſchwerett, das die vonn Bernow vonn Ihrenn eigenn leutenn etzliche Dienſte gefordertt vnnd vormeint, das die Leute dadurch vorderbett mochtenn werdenn, das ſie Ihre hebunge, wie vor alters, vonn Jeder hufe nicht bekommenn mochtenn, Alſs ſeindt ſie vorglichenn, das die vonn Bernow vf Ihrenn höfenn die dienſte zu gebrauchen ſollenn macht habenn, Aber mit dem beſcheide, das die Leute nicht zu vbermeſsig beſchwerett werden, Auch denen vonn Arnimb ann Ihrenn vfhebenn, als von Jeder huefe viertthalbenn groſchenn, keinn eintragk geſchehe. Do es aber Könte aufsfundtlich vnnd dargethann werdenn, das aus der vonn Bernow vorurſachenn oder Dienſte halber die Leute beſchweret, daſs die höfe dadurch vorwüſtet werdenn vnnd das die vonn Arnymb derwegen Ihre vfhebenn vonn Jeder hufenn Jehrlich nicht bekommenn kontenn, Sollenn die von Bernow die höfe hinwieder alſo inn wirdenn bringenn, das die vonn Arnimb Ihres vfhebens, wie obgemellt, wiederumb habhafftig werdenn. Dieweill auch Claus vonn Arnimb vnnd der Rahtt zu Bernaw der dienſte vnnd dienſtgeldes halber (welches von denn Coſſatenn hoffe, denn Itzo Dannies Ebel bewohnett, gefallenn) ſtreitigk, Soll der von Arnimb hinfuro dieſelbe dienſte, vnnd dienſtgeldt alleine gebrauchenn vnnd vffhebenn, wie hiebeuor, Aber die Pechte, Tegett vnnd Rauchhuen Sollenn ſie einn Jahr vmb das ander vfhebenn vnnd habenn.

Weil auch der Rahtt zu Bernow vf einenn Coſſatenhoff, welcher Ihnenn zuſtendigk, einenn Meyerhoff gebauwett, Sollenn Sie denſelbenn Meyerhoff alſo behaltenn vnnd zu gebrauchenn macht habenn. Es ſoll aber der Meyer nicht mehr Vihe haltenn, alſs ein ander Coſſate im Dorff, vnnd ſeinn Vihe vor denn gemeinenn hirtenn treibenn, Auch gleich den andernn Coſſatenn Paurſs recht unnd Nachtbarſchafft haltenn. So ſoll auch der Meyer mit den Zogochſsen nicht newe drifft machenn, Sondernn durch die gemeine Wege nach der vonn Bernow ſelt vnnd Feltmarkenn zu treibenn vnnd zu hütenn habenn vnd der Schönowſchen heinungen ſich gentzlichenn enthalten. Hiemitt ſollenn vnnd wollenn die Partt ſolcher Ihrer gebrechenn halber endtlichenn vnnd zu Grunde vertragenn ſeinn vnnd bleibenn, Auch Sie vnnd beyder theil vnderthann ſich friedtlich vnnd Nachtbarlichenn inn der Pfandunge vnnd Sonſtenn Kegeneinander vorhaltenn, damitt hinfuro weittleufftigkeit vnnd vnwille vorbleibe. Do aber vonn einem oder dem andernn theill, oder derſelbenn vnderthanenn, hirtenn vnnd Schefernn daruber etwas vorgenohmenn wurde, Soll daſselbe freundtlicher weiſe vnnd nicht Tedtlichen geſuchtt, auch nach billigkeitt abgeſchaffett werdenn. Urkundtlich mit obgedachter vnterhendler Pitſchafften vorſiegelt vnnd gegebenn im Dorffe Schönow, Sonnabendts nach Reminiſcere im drey vnnd Sechtzigſtenn Jahre. Vnnd wir bewilligen, Conſentiren, Confirmiren vnnd be-

ſtetigenn denſelbenn Vortragk aus Fürſtlicher hoheitt vnnd Obrigkeitt etc. — Cölln ann der Sprew, Sontags im heiligenn Pfingſtenn, Nach Chriſti, vnſers liebenn herrnn vnnd Seligmachers geburtt Tauſendt Funffhundert vnd darnach im Funff vnnd Sechtzichſtenn Jahre.

Nach dem Bieſenthalſchen Erbregiſter von 1595.

XVIII. Vertrag zwiſchen Mattheus von Arnim und dem Rathe der Stadt Bieſenthal über das Wehr im Streſowſchen See, vom 1. Mai 1567.

Zu wiſsenn. Nachdem ſich Irrungenn Zwiſchen dem Rathe vnnd gemeine des Stedleins Bieſenthall ann einem vnnd Mattheuſsenn vonn Arnimb doſelbſt anderstheils wegenn eines Flieſses vnnd Wehres im Streſowſchen Flieſs zugetragenn, Als ſeindt dieſelben Irrungen heute dato durch die vnterbenantenn dartzu verordente Churfl. Brandenb. Commiſſarien inn der gutte mit Ihrer beiderſeits wiſſenn vnd vorwilligung verglichenn vnnd vertragenn wordenn, Nemlichenn alſo, das obgedachter Mattheus v. Arnimb das weher inn dem Streſowſchenn Flieſse behaltenn vnnd ſeines gefallens zu bauwenn vnnd zu beſsernn machtt habenn ſoll, doch dergeſtalt, das er darnebenn eine freye Schiffloth dreyer Mannes ſchuhe langk vonn dato vber 14 Tage machenn vnnd ſtetiges bleibenn laſse vnd die vonn Bieſenthal vntenn inn dem Flieſse Ihres gefallens vnnd altenn gebrauch nach mitt denn Seckenn vnnd ſonſtenn fiſchenn macht habenn ſollenn, darann dann Mattheus vonn Arnimb Sie nicht verhindernn oder einigenn Eintragk thun ſoll, noch will. Da Sie auch ſonſtenn anderer Artickell halbenn ſtreitig vnnd derſelbenn vortragenn wurdenn, So ſoll doch dieſer Verdragk auch damit eingezogenn vnnd darinnenn nicht geſchwecht noch Vorkurtzett werdenn, Sondernn zu Jedertzeitt ſtet vnd feſte vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn gehaltenn werdenn, wie ſie dann ſolches zu thun zugeſagett, alles getrewlich vnd ſonder gefehrde.

Des zu vrkundt habenn wir Arndt Sparr, zu Liechterfelde erbſeſsenn, vnnd Ich Achatius von Brandenburgk, Hoffrath, als verordente Commiſſarienn, vnſer angeborne Pittſchafftenn hir untenn vffgedruckett. Geſchehenn zu Bieſenthall, Donnerſtags am Tage Philippi vnnd Jacobi der weiniger Zall im Siebenn vnnd Sechtzigſtenn Jahre.

Nach dem Bieſenthalſchen Erbregiſter von 1595.

XIX. Vertrag des Kurfürſten mit Otto von Arnim wegen Abtretung des dem letztern an Bieſenthal zuſtändigen Antheiles, für das Kloſter Sabini in Prenzlow, Suckow und andere Beſitzungen und 9000 Thlr. in Gelde, vom 15. Juni 1577.

Zu wiſsenn, daſs der Durchleuchtigſte hochgeborne Furſte vnnd herr, herr Johans Georg, Marggraff zu Brandenburgk, mitt Otto vonn Arnimb zu Schonermarck vnnd Gerſswalde, vmb ſeinenn Antheill, Lehen vnd gueter zu Bieſendahl gnediglich gehandelt vnnd er,

der Itztgedachte Otto vonn Arnimb, darauf aus wolbedachtem muthe, guttenn willenn, rath, vorbetrachtung vnnd rechter wiſsenſchafft vor ſich vnnd ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn vnnd geſambte handtsträger, hiemitt Krafft dieſſes brieffes hochgedachter J. Churfl. g. derſelbenn Erbenn vnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurſtenn zu Brandenburgk berurtenn ſeinenn antheill am Hauſe vnnd Stedtleinn Bieſenthal, ann Lehenn vnnd guternn, mit Burgernn, Vhrbedenn, Bier-Zieſenn, Rutenn-, waſser- vnnd andernn Zinſenn, auch allenn vnnd Jedenn Zubehorungenn, Dörffernn, Paurenn, Zinſenn, Pechtenn, Dienſten, Zehendenn vnnd Hühnernn, Vorwerckenn, Eckernn, Scheffereyen, Vihe-Zuchten, wuſtenn feldernn, heydelendernn, heydenn, Puſchenn, Wäldern, holtzungenn, Maſtungenn, Jagden, Teichenn, Teichſtedtenn, Wiſewachs, Triſtenn, hütung, Weydenn, Fiſchereyenn, Sehenn, Flieſsenn, Laachenn, Müllenn, Mullenſtedtenn, Ober- vnnd Niedergerichtenn, Kirchlehenn vnnd allenn andernn Zu- vnnd angehörungenn, Nutzungenn, Nieſsungenn vnnd gerechtigkeittenn, wie die Nahmenn habenn mugenn, nichts vberall dauonn ausgeſchloſsenn, mitt ſambtt Haus, hoff vnnd allenn andernn gebewdenn, auch ſeinenn Antheill ann Burgwällenn, desgleichenn hoppenn-, Baum-, Kretz- vnnd Krauttgerten, alles beſage vnnd vormuge eines beſondernn vbergebenen, beſiegeltenn vnnd vnterſchriebenen Erbregiſters vnnd wie ſolchs inn ſeinen Vierrehnenn, grentzenn vnnd mahlenn gelegenn vnnd begriffenn vnnd ſeine Vorfahrenn vnnd er das alles bis dahero innegehabt, beſeſsenn, genoſsenn vnnd gebraucht oder ferner hettenn Innehabenn, beſitzenn, genieſsenn vnd gebrauchenn mügenn, erblich vnnd eigenthumblich vbergebenn, Cediret, abgetrettenn vnd eingereumett, Auch die vnderthanen im Stedleinn Bieſendahl vnnd Zugehörigenn Dörflernn Ihrer Eyde vnnd Pflichte erlaſsenn vnnd damitt ſambtt allenn oben Specificirtenn ſtuckenn, Lehenn vnnd guternn vnd dero Zubehörungenn vnnd gerechtigkeitenn ann I. Ch. g. gewieſenn, Daſselbe alles nun hinfuro Ihme vnnd Sonſtenn Jedermenniglich zu habenn, zu beſitzen, zu genieſsen vnnd zu gebrauchenn, vnnd obgedachter vonn Arnimb geredet, Zuſaget vnnd vorſprichtt, auch vor ſich vnnd ſeine Menliche leibes Lehenserbenn hiemit inn Krafft dieſes brieſes hochermelter I. Churfl. g. vnnd I. Churfl. g. erbenn vnnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfurſten zu Brandenburgk, ſolches ſeines Antheils zu Bieſenthal vnd dero Zugehörigenn Dörffernn vnnd gerechtigkeiten vnnd aller andernn obbeſchriebenenn ſtucken auſser- vnnd Innerhalb Rechtens vor Jedermenniglichs hinderung Zu- vnnd Anſprache eine gnugſame, Volſtendige, krefftige vnnd ſichere gewehr vor vnnd vor zu ſein vnnd dieſelbe Jedertzeitt Zu uortrettenn, Zu benehmenn vnd ſchadloſs zu haltenn. Dagegen vnnd hinwiederumb habenn hochgedachte Ihre Churfl. G. vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommen Marggraffenn zu Brandenburgk hiemitt, Krafft dieſes briſes, obgenanntenn Otto vonn Arnimb, ſeinen Menlichen Leibes Lehens Erbenn vnnd derſelbenn geſambten handtregernn Zu gnuiglicher wiederſtatung vnnd befridung deſsenn allenn, was er I. Churfl. g. wie obgemelt vberlaſsenn vnnd Cediret, hirnach benante ſtucke ann gelde, Lehenn vnnd güternn, Als nemblich vnnd vorſs erſte das Jungffernn Cloſter Sabini zu Prentzlaw, inn der Newſtadt gelegenn, mit gentzlicher befreihung ſeines des vonn Arnimbſs darauf ſtehenden Pfandtſchillings der 19000 thaler, derer Ir Churfl. G. Ine auch zu gebur Vergnugenn vnnd befridigenn laſsenn, So woll mitt Erblicher vbergebung vnnd abtrettung der Kornfuhrenn, ſo die herrſchafft vf alle des Cloſters guttern vnnd leuttenn bis dahero gehabtt vnnd gebraucht, ſambtt allenn vnnd Jedenn ſolchs Cloſters Zugehörungen etc. —, wie ſolches alles in Ihrenn grentzenn, mahlenn vnnd Rehnenn gelegenn, begriffenn vnnd wie es vonn Graff Wilhelm von Honſteinn ſeliger gedechtnus Ihme Otto von Arnimb erblich verkaufft wordenn, daruber auch Churfl. g. Conſens mit Vorbehalt der wiederlöſung vffgerichtet, allermaſsenn gedachter Otto von Arnimb daſselbe biſshero Innegehabtt, beſeſsenn, genoſsenn vnd gebrauchtt.

mit Recht vnnd fugk beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn mögenn. Desgleichenn zu Schapow beſtehende Gelt-Pechtte vnnd dienſte vf Stentz Feltens hoff vnnd drey hufenn, auch denn Zins vnnd dienſtgeld vonn der einenn huefenn, ſo zum Kruge doſelbſt gelegenn, Alſo auch die Zwene hueffener vnnd höfe zu Baumgartenn ſambt Ihren Zugehörigenn huffenn, mit Zinſenn, Pechtenn, Dienſtenn, Zehendenn, hünernn vnnd aller gnadenn vnnd gerechtigkeitt, wie die hiebenoren zum Ambtt Sehauſenn vnd Grambtzow gelegenn geweſenn, genoſsenn vnnd gebraucht wordenn; Imgleichenn denn Sukow, bey dem Dorff Fliet gelegenn, mit holz, Midtlendern, Wieſenn, Fiſcherey, Jagtenn vnd allerlei Weydewerk, huetunge, Weydenn, Trifftenn, Maſtungenn, auch ſambt den darann ſtoſsendenn Seenn, denn Kutzenick genandtt, wie der inn ſeinenn Reuirenn vnnd vfernn gelegenn, vnd das alles mitt allenn Zubehorungen, gnadenn vnd gerechtigkeitenn, nichts ausgenohmmenn, vnnd dan auch das holtz zu Jacobſtorff oder Junferheydenn, ſambtt denenn darinn gelegenn Seenn, als den Jacobſtorff, Kleinenn Aalgaſt vnnd andernn waſsernn, mitt aller Zugehörigenn, nutzung vnnd gerechtigkeitt an hölzungenn, Fiſchereienn, Weydenn, Trifftenn, Jagtenn, allerley Weidewerck vnnd Maſtungenn, nichts ausgenohmmenn, alleine die hohe Wilt-Jagt, wie Solchs richtig abgeſchalmett vnnd vermahlett, auch Ihme denn von Arnimb angewieſenn wordenn, Nebenn deme auch denn gantzenn Ferbitzenn Burgwall, wie der inn ſeinenn vmbkreiſs, Reuiren vnd Zirckel gelegenn vnnd begriffenn vnd dartzu die beidenn Lanckenn vnnd waſser vf beidenn Seithenn des Sukows bis mittenn im bemeltenn Burgwall gerade vnnd gleich quer vber, vonn einem vfer zum andernn, nach der Melſowſchenn oder Wernitzſchenn alſs der einenn vnnd Ferbitzſchenn der andernn ſeitenn warts, wie ſolches alles abgeſteckett, vermahlett vnd Sonſtenn allermaſsenn wie Vorberurte ſtücke alle inn einem beſondernn geſiegeltenn vnnd vbergebenenn Erbregiſter weiter vorfaſsett vnnd begriffenn, Erblich vnnd Eigenthumblich mit allen gnadenn vnd gerechtigkeitenn vbergebenn, Cediret, abgetrettenn vnd eingereumett, Auch gleichfals die vnderthanenn mit Eyden vnnd Pflichtenn, ſambt allenn obgefatztenn ſtuckenn, Lehenn, vnnd guternn vnnd deiro Zubehörungenn, nichts vberall (dann wie obſtehet die hohe Wiltjagtt) dauonn ausgeſchloſsenn, ann gemeltenn Otto vonn Arnimb vnnd ſeine Menliche Leibes Lehens erbenn Weiſenn laſsenn. Vber dis alles auch habenn I. Churfl. G. vor ſich, derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn Ihme Otto von Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn leibes Lehens erbenn hinfuro Jehrlich einn Schock Kienenn Bawholtz vf dem Bieſenthaliſchenn heydenn, ſo I. Churfl. G. von denenn vonn Arnimb ſembtlichenn bekommenn vnnd zum haufe vnnd Stedleinn Bieſendahll gelegenn, Erblich zu hebenn vnnd folgenn laſsenn, gnedigſt gewilligt vnnd zugeſagt. Do aber Ihnenn weite des weges halbenn ſolch Bawholtz vonn denn Bieſenthaliſchenn heidenn abzulegenn vngelegenn ſeinn, oder vorfallen wurde, wollenn vnnd ſollenn alsdann I. Churfl. G. derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn vf dero von Arnimb anſuchenn Ihnenn berurts ſchock Bawholtz aus der Neumarck oder des ortz gehöltz folgenn vnnd bis gegen Lunow, Stutzkow oder Schwedt ſchwemmen vnd bringenn laſsenn. Auch habenn I. Churfl. g. Otto vonn Arnimb vnnd ſeinenn Lehenserbenn eine Vihetrifft vber I. Ch. g. grundt vnnd Bodenn, ann vnnd durch denn Jacobſtorff an deme ortte bey dem groſsen Aalgaſt alle Vor ſich zu habenn vnnd zu gebrauchenn gnedigſt gewilligt, wie I. Churfl. G. Ihme ausſteckenn vnd anweiſenn laſsenn. Vnnd vber alle dieſe vorgeſchriebene ſtucke, Lehenn vnnd guetter habenn auch hocherwehnte I. Churfl. G. Otto vonn Arnimb 9000 Thaler gegeben vnnd erlegen laſsenn, Welche ietzt gemelte 9000 Thaler Otto vonn Arnimb Vor ſich vnnd ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn an lebenn legen, Auch mitler weill bis ſolches geſchicht einenn wegk wie den andernn

Lehenn ſeinn vnnd bleibenn ſollenn Vnnd deme allenn nach zuſagenn vnnd vorſprechenn I. Churfl. g. gleichergeſtalt vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurſtenn zu Brandenburgk hiemitt inn dieſem briefe gantz Krefftiglich bey Ihrer Churfl. g. Wirden vnnd Trewenn, das Sie offt genantenn Otto vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes Lehenserbenn vnnd geſambtenn handtsträgern aller vnd Jedenn obenn Specificirtenn ſtuckenn, Lehen vnd guetter vnnd derofelbenn Zubehörungenn vnnd gerechtigkeittenn Jedertzeitt auſser vnnd Innerhalb Rechtens, auch vor Jedermenniglichs hinderrungen, zu- oder anſprache eine gnugſame, Volſtendige, Krefftige vnnd ſichere gewehr ſur vnnd fur ſeinn vnnd fur I. Churfl. g. derſelbenn Erben vnd Nachkommen, vonn Erben zu Erben vortretenn, benehmenn, ſchadloſs haltenn vnnd darbey Zur billigkeitt ſchutzenn vnnd handthabenn, Auch erwehntenn Otto vonn Arnimb ſchirſtenn hieruber beſondere Lehen vnd geſambte handesbrieffs, Immaſzenn er vnd ſeine Vetternn die hiebeuornn ann denn guttern Bieſenthal gehabtt, gebenn vnnd Vollnnziehenn ſollenn vnd wollenn, Welche itzo gemeltenn Lehenn vnnd guetter Er Otto vonn Arnimb vnnd ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn vnnd geſambte handtsträgern hinfuro auch erblich vnnd eigenthumblich ohne I. Churfl. g. vnnd derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn, auch Sonſtenn Jedermenniglichs Vorhinderunge vnnd Eintracht habenn, beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn, Auch die itzo vnnd Kunfftigk Jedertzeitt, wenn Sie zu falle kommenn, vonn I. Churfl. g. vnnd derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn zu Lehenn ſuchenn, nehmenn vnnd empfangenn, vnnd denn dauonthun vnnd dienenn ſollenn, doch weiter vnd mehr nichtt, dan was er Otto vonn Arnimb vonn obgemeltenn ſeinenn Antheill zu Bieſenthal bishero gethan vnnd gedienett hatt. Es haben auch I. Churfl. g. bey dieſer handlung Otto vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichen leibes Lehenserbenn aus beſondernn gnadenn ein Angefell gewilligt vnnd daruber beſondere angefels vorſchreibung volntzihen vnnd zuſtellenn laſsenn. Truge ſich auch etwa vber alle Zuuorſicht zu, daſs Otto vonn Arnimb, ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn oder geſambte handtstreger vber Kurtz oder lange vorſchriebener Kloſter als geiſtlicher gutter halben angefochtenn vnnd dem weiter nicht erlichenn gewerett werdenn könte, So habenn vf dem fall Ire Churfl. G. vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurſten zu Brandenburgk auch hiemitt Krafft dieſes brieffes genantenn denenn vonn Arnimb alſsdann daiegenn anderweitt genuigliche erſtattunge ann ſo viel Lehengutter, ſo denn Vermeltenn Kloſter guttern an gutt vnnd werth gleichmeſsigk, oder aber ann 31,000 Thalernn, die mitt obberurtenn albereit vorgnugtenn 9000 thalern Zuſamenn 40,000 Thaler machenn vnnd austragenn, Welchs im am gelegenſtenn vnnd Annehmlichſtenn (doch do Sie Zum gelde der 31,000 thaler erwehlenn wurdenn, daſselbe vf drey Termine, als inn dreyenn negſtenn nach einander folgenden Jahrenn, ohne einige Vorzinſungenn zu erlegen oder zu betzalenn) zu thun Zugeſagt vnnd verſprochen, Alles getrewlich vnnd vngefehrlich. Des zu vrkundt ſteter, veſter, ewiger, vnwiederrufflicher, gewiſser vnnd vnuorbruchlicher Haltung, ſeindt dieſer wechſels- vnd Kauffsvergleichungen zwene gleichlauts vorfertiget vnnd vonn hochgedachter I. Churfl. g. vnnd derſelbenn geliebten Sohn, dem auch durchleuchtigſtenn Fürſtenn vnd herrn, herrnn Jochim Fridrichen, Poſtulirten Adminiſtratorn des Primats vnd Ertzſtiffts Magdeburgk, Markgraff zu Brandenburgk etc., mit der Chur- vnd Furſtlichen Daumringk fur Ihre Chur- vnd F. g. derſelbenn Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburgk, auch von offtgenanten Otto vonn Arnimb vor ſich vnnd ſeine Lehenserben vnd geſambte handtsträge mit ſeinen angebornen Pittſchaft beſiegelt vnnd mitt eigenen handen vnderſchri
I. Churfl. g. das eine Exemplar ann ſich behaltenn vnnd das ander Otto vonn

laſsen. Geſchehenn vnnd gegebenn zu Grimnitz, am Tage Viti, nach Chriſti vnſers Erlöſers vnnd Seligmachers geburtt im 1577. Jahre.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter vom Jahre 1595.

XX. Vertrag des Kurfürſten mit Franz von Arnim wegen Abtretung des dem letztern an Bieſenthal zuſtändigen Antheils für Beſitzungen in Grünthal, Tempelfelde, Löhme, Zur Weſe, Börnicke ꝛc., vom 15. Juni 1577.

Zu wiſsenn, daſs der Durchleuchtigſte, hochgeborne Furſt vnnd herr, herr Johans Georg etc. mit Frantzenn vonn Arnimb ſeins Antheils, Lehenn vnnd guetter halbenn zu Bieſendahl gnediglich gehandeltt vnd er, der itzo gedachte Frantz vonn Arnimb, darauff aus wollbedachtenn muthe, gutenn willenn, Raht, Vorbetrachtunge vnnd rechter wiſsenſchaft vor ſich vnnd ſeine Menliche leibes Lehenserbenn hiemit Krafft dieſes brieffes hochgedachter I. Churfl. g., derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfürſtenn zu Brandenburgk berurtenn ſeinenn Antheil am hauſe vnd Stedleinn Bieſenthall ann Lehenn vnnd gutternn mit Burgernn, Vhrbedenn, Bier-Zyſenn, Rutenn-, Waſsernn- vnnd andernn Zinſenn, Pechten, Dienſten, Auch zugehörigenn Dörffernn, Paurenn, Zinſenn, Pechtenn, Dienſtenn, Zehendenn, Rauch- vnnd Pachtthünern, vorwercken, Eckernn etc., nichts vberall dauonn, dann alleinn ſeinenn antheill vnd Zuſtandt an denn Dörffernn Gründel, Tempelfelde, Wilmerſsdorff, Löhme, Zur Weſe, die Feldtmarck Gratzow ausgezogen etc. — Erblich vnnd eigenthumblich vbergebenn, Cedirett, abgetrettenn vnnd eingeraumett etc. — Daiegenn auch hinwiederumb habenn hochgedachte Ihre Churfl. g. vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurſtenn zu Brandenburgk hiemitt Krafft dieſes Brieffes obgenanten Frantz vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichen Leibes Lehens-Erbenn vnnd derſelbenn geſambtenn handtstregernn Zu genuglicher wiederſtatung vnnd befridunge deſſen allenn, was er Ihren Churfl. g. wie obgemelt vberlaſsenn vnnd Cedirett, aller ſeiner Vettern, alſs Ottenn, Mattheuſsenn, Churt, Berndten vnd Clawſen geuetternn vnnd Brudernn vonn Arnimb antheil Lehen vnnd gutter ann vorberurtenn Dörffernn Gründel, Tempelfelde, Wilmerſsdorff, Löhmenn, Zur Weſe vnnd der Feltmarck Gratzow mittſambt dem gantzen Dorfle Börnicke mit allenn Zugehörigenn, gnadenn vnnd gerechtigkeittenn, wie die inn beſchloſſenen grentzen vnnd mahlenn begriffenn, Auch ſambt der Haſen- vnd Fuchs-Jagd, deſsgleichenn Entenſchlege, allerley Weydewergk vnnd andern vf denſelbenn Feldern, Inmaſsenn ſolches alles Ihr Churfl. g. vonn gemeltenn Ottenn, Mattheuſsenn, Churtt, Berndtenn vnd Clawſenn vonn Arnimb erblich vnnd eigenthumblich behandelt, erlangt vnnd an ſich gebrachtt, Sie auch daſselbe bishero Inne gehabtt, beſeſsenn, genoſsenn vnnd gebrauchtt oder ferner hättenn Innehabenn, beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn mögenn; Imgleichenn vor ſeinenn antheill Wieſewachs zu Bieſendal, ſo er I. Churfl. g. mit vbergebenn, Neun vnd Sechtzigk Morgenn Wieſewachs inn vnnd ann denn horſtenn vnnd vf der Lutkenn heydenn auſserhalb der Wiltbähne gelegenn, wie ihme ſolches zugemeſsenn vnnd angewieſenn wordenn; Auch ann ſtath ſeiner vorlaſsenen Fiſcherey die nachfolgende Sehe alſs denn Lömiſchen See, denn Dobin vnnd Blinde Pfull, wie Sie in Ihren Reuiren vnnd vfern gelegenn vnnd Inmaſsenn alle ſolche vorgeſchriebene ſtucke, Lehne vnd gutter, mitt aller Zugehör

vnnd gerechtigkeitt weiter in einem beſonderen beſiegeltenn vnd vbergebenen Erbregiſter verfaſsett vnd begriffen, Erblich vnnd eigenthümblich vbergebenn etc. — Vber das alles habenn Ihr Churfl. g. genantenn Frantzen vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes-Lehens-Erbenn Zu Zweyen Ritterſitzenn oder Ackerhöfenn inn ſolchenn guttern frey Bawholtz, ſo viel dartzu vonn nöten, Auch Jehrlich Vier vnnd Zwantzigk Rutenn Brennholtz, ſolches alles vf der Biſendaliſchen heydenn, So Ihr Churfl. g. vonn denenn vonn Arnimb bekommenn vnnd zum Hauſe vnnd Stedlein Biſenthal belegenn, vf vorgehende anweiſung hinfuro erblich vnnd eigenthumblich zu habenn vnnd zu erlangenn, desgleichenn Jehrlich dreiſsig Schweine vf vorbenantenn Bieſenthaliſchen heydenn, wenn maſt darinnen vorhanden iſt, frey vnnd vmbſonſt mitt inn die maſt laufen zu laſſenn vnnd dann ann denn beydenn Windtmüllen, die eine vor Wilmerſtorff vnnd die ander vor Börnick gelegenn, alles das Jennige, was er vnnd obgenante ſeine Vetternn darann gehabtt, hinfuro gentzlich erblich vnnd eigenthumblich zu habenn, vnnd das Dorff Löhmenn nebenn dem Dorff Wilmerſtorff bey der Wilmerſtorffiſchenn Windtmühlen vnd das Dorff Bornicke nebenn denn benantenn, wie vonn alters, bey der Börnickeſchen Windthmühlenn blieben vnnd darinnen zu mahlen ſchuldig ſeinn ſollenn: vnnd do ſichs auch begebe, das einer oder der Müller inn bemeltenn beyden Windtmüllenn ſeine Windtmühle mit gutenn willenn zu entratenn vnnd zu uorkouffenn gemeinett wehre, das alſsdann Frantz von Arnimb vnnd ſein Menliche Leibes-Lehens-Erbenn darann vor allenn andern denn Vorkauff habenn ſollenn vnd mögenn, gnediglich gewilligett, zugeſagtt vnnd verſprochenn. Alſo auch vnnd vber das habenn Ihr Churfl. g. Frantzen vonn Arnimb vnnd ſeinenn Menlichen leibes lehens Erbenn gewilligett vnnd nachgegebenn, das Sie drey Pawrenn zu Löhme vnnd drey Pawrenn zu Grundell oder inn der andernn benantenn Dorffern einem, do es Ihnenn am gelegenſtenn, zu anrichtunge der vor erwähntenn beiden Ritterſitzenn auskeuffenn vnnd ann ſich bringenn mogenn, Doch das ſolches mit derſelbenn Leute guttenn willenn geſchehe vnnd Frantz von Arnimb oder ſeine Menliche Leibes Lehenserbenn Sie, die Leute, mit dem Kauffgelde der Billigkeitt nach, damitt Sie ſich derentwegenn vber Ihnenn nicht zu beſchwerenn vnnd zu beklagenn habenn, vnnd wollenn Ihr Churfl. g. als der Chur- vnnd Landesfürſt alſsdann Ihnenn zu ſolcher auskeuffung vf ihre anſuchen Conſens gnediglich mittheilenn etc. —, Des zu Vrkundt ſteter, veſter, ewiger, vnwiederrufflicher, gewiſſer und vnuorbruchlicher haltung ſeind dieſer Kauffsvergleichung Zwene gleichlauts vorfertiget vnd von hochgedachter Ihrer Churfl. g. vnnd derſelbenn geliebtenn Sohne, dem auch Durchleuchtigſtenn hochgebornen Furſten vnnd herrn, herrnn Joachim Friederichenn, Poſtulirtenn Adminiſtratoren des Primats vnnd Ertzſtifft Magdeburgk, Marggraff zu Brandenburgk etc. mit dero Chur- vnnd Furſtlichen g. Daumringenn, vor I. Chur- vnd F. g. vnnd derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn, auch vonn offt genantenn Frantz vonn Arnimb vor ſich, ſeine lehns Erbenn vnnd geſambte handestreger, mit ſeinen angebornenn Pittſchafftenn beſiegeltt vnnd vonn I. Churfl. vnnd F. g. vnnd denn, ann ſtath Frantzenn vonn Arnimbſs, weil derſelbe nicht ſchreibenn könnenn, vonn ſeinenn Elteſtenn Sohnn Berndtenn vonn Arnimb mit eignenn handenn vnterſchriebenn vnnd habenn das eine Exemplar I. Churfl. g. ann ſich behaltenn vnnd das ander Frantzenn vonn Arnimb zu ſtellenn laſsen. Geſchehenn vnnd gegebenn zur Grimnitz, am Tage Viti, nach Chriſti etc. geburtt Ihm 1577. Jahre.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter vom Jahre 1595.

XXI. Vertrag des Kurfürsten mit Claus von Arnim wegen Abtretung des Antheils des letztern an Biesenthal für 56,000 Thaler, vom 15. Juni 1577.

Zu wisenn, das der Durchleuchtigster hochgeborne Furst vnnd Herr, herr Johans George etc. —, mit Clausenn vonn Arnimb vmb seinenn Antheill, Lehenn vnnd gutter zu Biesenthall gnediglich gehandelt vnnd er, der Itztgedachte Claus von Arnimb darauff aus wolbedachtem muthe, guttenn willenn vnnd Raht, vorbetrachtung vnnd rechter wisenschafft, vor sich vnnd seine Menliche Leibes-Lehens-Erbenn hiemit kraft dieses briefes hochgedachter I. Churfl. G., derselbenn Erbenn vnnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfurstenn zu Brandenburgk berurten seinen Antheill am Stedtleinn Biesendahll etc. — eigenthumblich vorkaufft, vbergeben, Cedirett, Abgetrettenn vnd eingereumett etc. — Dagegenn vnnd hinwiederumb habenn hochgedachte I. Churfl. G. vor sich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfürsten zu Brandenburgk hiemit Krafft dieses Brieffes, obgenantenn Clawsen von Arnimb vnnd seinenn Menlichenn Leibes-Lehns-Erbenn Zu genuiglicher wiedererstatunge vnnd befriedunge dessinn allenn, was er I. Churfl. G. wie obgemelt vorkaufft, vberlassenn vnnd Cedirtt, Sechs vnnd Funfftzigk Tausent thaler an gelde zu gebenn zugesagt vnnd versprochenn, Auch ihme dieselbenn darauf vorsichernn vnnd vormuge der abhandlung vnd solcher vfgerichtenn Versicherung richtig erlegenn, Zalen vnnd Zustellenn lassenn, Vonn welchenn 56,000 Thalernn er 16,000 thaler zu betzahlung seiner bedrangklichen schulde anwendenn vnnd gebrauchenn magk, die andernn 40,000 thaler aber soll vnnd will er zum schirstenn vnder Ihrer Churfl. G. vnnd in derselben Landenn ann Lehenn zu legenn vnd antzuwendenn hiemitt schuldig vnnd verbundenn seinn. Do ihme auch ein Lehenngutt inn vnsernn Landenn zu Kauffe vorstunde, wollenn wir Ihme die erstigkeitt vnnd denn Vorkauff darann mitt vnserm Consens vor allenn andernn gönnenn vnnd vorstadtenn. Vnnd mitlerweill, bis solchs geschichtt, sollenn dieselbenn 40,000 thaler einenn wegk wie denn andern Lehenn seinn vnnd bleibenn, Daruber auch er vnnd seine Menliche Leibes-Lehnserbenn, Itzo vnnd Kunftigk Jedertzeitt, wenn vnd so offt es zu falle kombtt, vonn I. Churfl. G. vnd derselben Nachkommenn die Lehenn suchenn, nehmenn vnnd empfangenn, desgleichenn dauonn vnnd vonn dem gutte Myrow die gebührliche Ritterdienste vnnd was sie solchenn vonn altershero zu leistenn schuldig gewesenn, Nochmalen thunn vnd leistenn, Mitler Zeit auch er vnnd seine Menliche leibes Lehenserbenn vonn solcher barschafft mit keiner steur sollen belegt werdenn: vnnd wollenn I. Churfl. G. Ihme auch darüber Lehenn vnnd gesambte handtbrieffe, dergleichen Er vnnd seine Vetternn, die hiebeuor ann denn guttern Biesenthal gehabt, gebenn vnnd vollentziehen lassenn, Alles getrewlich vnnd vngefehrlich. Des zu Vrkundt steter, fester, Ewiger vnnd vnwiderrufflicher, gewisser vnnd vnuorbruchlicher haltunge seindtt dieser Kaufsvorschreibungs Zwey gleichlauts vorfertiget etc. (wie in vorstehenden Urkunden). Geschehenn vnnd gegebenn zu [illegible], am Tage Viti, nach Christi etc. geburt im 1577. Jahre.

Nach dem Biesenthal'schen Urbregister von 1595.

XXII. Vertrag des Kurfürſten Johann George mit Mattheus von Arnim über die Abtretung eines Antheils an Bieſenthal für Niederlandin, Stendal, Paſſow, Pinnow und andere Beſitzungen, vom 15. Juni 1577.

Zu wiſsenn, das der Durchleuchtigſter, Hochgeborne Furſt vnnd Herr, Herr Johans George etc. —, mit Mattheuſsenn vonn Arnimb vmb ſeinenn Antheil, Lehen vnnd guetter zu Bieſendahll gnediglich gehandelt vnd er Itztgedachter vonn Arnimb darauff etc. —, hochgedachter I. Churfl. G., derſelbenn Erben vnd Nachkommenn, Marggraffenn vnnd Churfurſten zu Brandenburgk, berurtenn ſeinenn Anntheill am Hauſe vnnd Stedtleinn Bieſendahll etc. —, vbergebenn, Cedirett, abgetrettenn vnnd eingereumett etc. —, Dagegenn vnnd hinwiederumb habenn obgedachte I. Churfl. G. vor ſich, Ihre Erbenn vnnd Nachkommenn Markgraffenn vnnd Churfurſtenn zu Brandenburgk hiemit Krafft dieſes Brieffes obgedachtenn Mattheuſsenn v. Arnimb, ſeinenn Menlichenn Leibes-Lehenserbenn vnd derſelbenn gefambtenn handtsträgernn zu genüglicher Wiederſtattunge vnnd befriedigung deſsenn allenn, Was er I. Churfl. G. wie obenn gemeldt vberlaſsen, Cediret, hirnach benante ſtucke ann gelde, Lehen vnd guttern, Alſs das gutt Niedernn-Landinn ſambt dem Dorffe Stendell (auſserhalb des Zolls darinnenn) vnnd den Antheill ann Paſsow nebenn einer Hufen zu Pinnow mitt Paurenn, Zinſenn, Pechtenn, Dienſtenn, Zehenden, Rauch- vnnd Pachthunernn, Ober- vnd Niedergerichtenn, Kirchlehenn, Windtmülenn, Vorwerckernn, Eckernn, Scheffereyenn, Vihezuchtenn, Triefftenn, Weydenn, hutungenn, Fiſchereyenn vnnd allen andernn hebungenn, nützungenn, Zubehorungenn vnnd Gerechtigkeittenn, wie es der Hochwirdige, Wolgeborne vnnd Edle Herr Mertien, Graff zu Hoeſtein, herr zu Vierradenn vnnd Schwedt, des Ritterlichenn S. Johans-Ordens etc. Meiſter, biſs daher vnnd hiebeuor Ihr. G. Bruder Graff Wilhelm ſeliger beſeſsenn, genoſsenn vnnd gebrauchtt, mitt ſambtt denn gebeuwdenn ann Wohnheuſernn, Vorwerckenn, Scheffereyenn, Scheunenn, Stellenn, auch Baum-, Hoppen-, Kretz- vnnd Krauttgerttenn, desgleichenn die Landiniſche heyde vnnd das abgeſchalmete Hartt- vnnd Weichholtz ſambtt denn angewieſenenn Luegenn, Puſchenn vnnd Wieſewachs bey Stendell, wie ſolches alles richtig abgeſchalmett vnnd vormahlett, Dartzu auch die Jagtt vff vorberurttenn Landiniſchen heydenn vnnd inn dem Luege oberhalb Stendell, vonn der Paſsowſchenn grentze, ſo inn vnnd aus dem Dorffe gehenn vnnd daruber oder weiter nichtt, Wie ſolches alles I. Churfl. G. vonn Wolgemeltem herrnn Meiſter, Graff Mertenn vonn Hoeſteinn, Kauffsweiſe ann ſich gebrachtt vnnd erlangtt, alſo das obgemelter Mattheus vonn Arnimb vor ſich vnnd ſeine Menliche Leibes-Lehens-Erbenn der vorberurtenn gehöltze vnd Luege mit der huetunge zu huetenn vnnd huetenn zu laſſenn, durchaus ſo woll auch mit abhawenn, reumenn vnnd Rahdenn inn ſolchem holtze Zu ziemlicher maſsenn vnnd ohne vbermeſsige Verwüſtunge vnd Vermeſsunge derſelbenn, alſs ihr eigenthumblich Lehenn vnnd gutt, genieſsenn vnnd gebrauchenn vnnd Menniglich vngehindertt nichts überall, denn wie obgemeltt, die Jagtt vf dem vorbehaltenenn holzernn vnnd Luegenn vnnd denn Zoll zu Stendel ausgenohmmenn. Imgleichen auch die Siebentzehenn Pawrenn vnnd Pflugdienſte vnnd drey Coſsatenn zu Kerckow, bey Newenn Angermünde gelegenn, neben deme die Sechs Pflugdienſte mit dem einenn Coſsatenn vnnd andern zu Welſow, ſambt dem einenn Pawrenn zu Dobertzinn mit Zinſenn, Pechtenn, Dienſtenn, Kirchlehenn, Gerichttenn, Zehendt, Rauch- vnnd Pachthünernn, Haſenn- vnnd Fuchſs-Jagtenn, Entenn-Körnungenn, Pfühlenn, Fiſchereyenn vnnd allenn andernn Rechtenn, Gerechtigkeittenn. Nützungenn vnnd hebungenn, ſo weitt vnnd viel Ihre Churfl. G. darann berechtigett vnnd

dahero So woll die heuptleutte ſolchs mitt guttem fug Inne gehabtt, beſeſsenn, genoſsenn vnnd gebrauchtt, nichts vberall daruonn aůsgeſchloſsenn. Vnnd dann auch gegenn abtrettung des einen Paurenn, ſo er vnnd ſeine Vetter Claus vonn Arnimb zu Heinerſsdorff biſs dahero gehabtt habenn Ihre Churfl. G. Ihme denn Paurenn zu Mirow, mitt allenn nutzungenn, Zubehörungenn vnnd gerechtigkeitenn, wie ſie deſsenn biſshero beſugt geweſenn, vnnd mit dem Rauchhuen, Zehend, gerichtt vnnd Bottmeſsigkeitt etc. Auch nebenn deme vnnd zu ergetzung ſeiner Fiſcherey Ihme Mattheuſsen von Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes-Lehenserbenn nachfolgende Sehe, alſs denn Roſinn vffm Zitiſchenn ſelde vnnd denn Kleinenn Stegelinn vf dem Dobbertziniſchenn ſelde, wie die in Ihrenn Rehnenn vnnd vfernn, vonn vfernn zu Vfernn gelegenn, mit allenn gerechtigkeitenn, ſo viel Ihre Churfl. G. ſelbſt vnnd dann die Stadt Newen Angermünde darann gehabtt, Vor Menniglich vngehindert zugebrauchenn, Immaſsenn ſolche vorbeſchriebene ſtucke weiter inn einem beſondernn vbergebenen vnnd beſiegeltenn Erbregiſter verfaſsett vnnd begriffenn, erblich vnnd eigenthumblich vbergebenn, Cedirett, abgetrettenn vnnd eingereumett, etc. — Vber das alles wollenn vnnd ſollenn Ihr Churfl. G. Ihme, Mattheuſsenn vonn Arnimb, Jacob von Greifenberges zu Polſenn Achtentheill am Sehe Felchow erblich zuhandehn. Im fall aber vber Zuuorſichtt die handlung vonn wegenn ſolchs achtentheilſs bey Itztgenantenn Greiffenberge entſtunde, So wollenn Ihre Churfl. G. Ihme dem vonn Arnimb einen Sehe vonn drey Garn Zůgenn im Ambtt Grambtzow, oder ſonſtenn ann einem bequemenn ortte erblich vbergebenn vnnd einreumenn. Alſo auch habenn Ihre Churfl. G. gewilliget vnnd zugeſagtt, das ihme, Mattheuſsenn von Arnimb vnnd ſeinenn Menlichenn Leibes-Lehenserbenn, hinfurd vf denn Bieſenthaliſchenn Lutgenn heydenn, So Ihre Churfl. G. vonn ihme bekommenn, Jehrlich, wen maſt darinnen vorhandenn iſt, Zwantzig Schweine frey vnnd ohne entgelt mitt inn die Maſt genohmmenn werdenn ſollenn. Ihre Churfl. G. habenn Ihme auch eine Neuwe Windt-Mullenn zu Kerkow zu erbauwenn vnd erblich zu habenn gnediglich bewilligt vnd nachgegebenn. Imgleichenn habenn Ihre Churfl. G. Ihme auch eine Schefferey zu Kerkow zu erbauwenn vnd die Trifft vf dem Welſowſchenn ſelde zugeſagtt vnnd gewilligett. Die Beſserung ſeiner gutter wollenn Ihre Churfl. G. nach gelegenheitt auch geſtattenn, Doch das eſs ohne nachteill der Armenn Leute geſchehe, Alſo wollenn Ihre Churfl. G. Ihme auch, vff ſeinn weiter anſuchenn, drey Paurenn zu Kerckow vnnd drey Paurenn zu Paſsow aus zu kauffenn mitt einer Schefferey gerechtigkeitte vf ſeinem Antheill doſelbſt gnediglich geſtadtenn vnnd daruber Conſens mittheilenn, Jedoch das ſolche aufskeuffunge mit derſelbenn Leute willenn geſchehe vnnd Mattheus vonn Arnimb oder ſeine Menliche Leibes-Lehenserbenn mit denn Kauffgeldernn der billigkeitt nach, damitt ſie ſich derowegenn vber ſie nichtt zu beſchwerenn vnnd zu beklagenn habenn, abfinde. Zum Letzſtenn vnnd vber alle vorbeſchriebene ſtucke, Lehen vnnd gůtter vnnd ſo Viel mehr gentzlicher, Volkomblicher vnnd endtlicher abhandlung vnnd vergleichung ſeins Mattheus vonn Arnimbſs antheils ann Vorbeſchriebenenn Bieſenthaliſchenn gutternn, habenn Ihre Churfl. G. auch genantenn Mattheuſsenn vonn Arnimb Vier Tauſent Thaler zu gutter gnůge gebenn, erlegenn vnnd entrichtenn laſsenn, dafur vonn Chriſtoff Falckenberge ſeinem Vierten theill im Dorffe Paſsow zu erkauffenn vnnd ann ſich zu brengenn, Zu welchem Kauff Ihr Churfl. G. Ime auch alle gnedige beforderung zu thunn zugeſagtt. Im fall aber vber angewanten fleis ſolcher Vierder theill am Dorffe Paſsow vonn Falckenberge nicht zu behandeln noch zu erhaltenn wehre, So ſol Alsdann Mattheus vonn Arnimb die berurttenn Vier Tauſent thaler vor ſich zu ſeiner gentzlichenn Vergnůgung habenn vnnd behaltenn vnd dieſelben nochmalnn zum ſchirſtenn ſonſtenn vnter Ihre Churfl. G., die Ihme alſsdann auch gnedige beforderung erzeigen vnnd

Conſens mittheilenn wollenn, ann Lehenngutter zu legenn ſchuldig ſeinn, Mitterweill auch, vnnd bis ſolche erkeuffunge der Lehenngütter geſchicht, ſollen die Vier Tauſentt Thaler einenn Wegk wie denn andernn Lehenn ſeinn vnnd bleibenn, etc. — Geſchehenn vnnd gebenn zu Grimnitz, am Tage Viti, nach Chriſti vnſers Erlöſers vnnd Seligmachers geburtt Im Einn Tauſent Funffhundertt vnnd Siebenn vnnd Siebentzigſtenn Jahre.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter von 1595.

XXIII. Vertrag des Kurfürſten Johann George mit Curd und Berndt von Arnim wegen Abtretung des den letztern an Bieſenthal zuſtändigen Antheils gegen Plaue an der Havel, vom 18. Juni 1577.

Zu wiſsenn, das Nachdem der Durchleuchtigſte, hochgeborne Furſt vnnd Herr, Herr George, Marggraf etc. — mitt Churtt vnnd Berndt von Arnimb, gebruederenn zu Boitzenburgk, wegenn Ihres antheils, Lehenn vnnd gutter zu Bieſendahl beſage der vbergebenenn Funffitzehenn Punct vnnd dero darauff erfolgtenn abhandlung, ſo denn 26. Martii dieſes 77. Jahres zur Zoſsenn vollnnzogenn, richtig vorglichenn vnnd aber darauff erfolget, das Berndt v. Arnimb mit gutenn wolbedachtenn muthe vnnd Raht von der handlung mit Plawenn abgeſtandenn, Als habenn Ihme hochſtgedachte I. Churfl. g. vber ſeinen Antheil der 20,000 Thaler Vorſicherung vnter dem dato zur Grimnitz, am Tage Viti, welcher geſtalt Ihme ſolche 20,000 Thaler abgegebenn vnnd erlegett werdenn ſollenn, zuſtellenn laſsenn. Nachdeme aber Churtt von Arnimb ſich hernach erklerett, das er vor ſein Perſohn vf anderweit geſchene vorſchlege bey dem gutte Plawenn vor ſich Alleine bleiben wolle, Als iſt es Abermals dahin behandelt vnnd verglichenn, das gedachter Churtt v. Arnimb das Ambtt Plawenn vor ſich vnnd ſeine Menliche Leibes-Lehenserbenn, vonn Erbenn zu Erbenn vnnd geſambte handtstreger beſage berurter vorbeſchriebenenn Punct vnnd abhandlung erblich vnnd eigenthumblich habenn vnnd behaltenn ſoll, vnnd hochſtgedacht Ihr Churfl. g. der 20,000 thlr. bey ſeinem Bruder Berntenn v. Arnimb gentzlich befreyenn vnnd benehmenn, Auch I. Churfl. g. die Schultvorſchreibung daruber wiederumb zu ſtellenn vnd vberantworten ſol vnd wil. Alſo ſol er auch I. Churfl. g. die 30,000 thlr. vff vnderſcheidtliche Termine, als nemblich bey entlicher Vollenziehung vnnd vfrichtung der Erbkauffshandlunge vnnd vorſchreibung ſoll er Ir Churfl. g. 10,000 thaler Alſs denn erſtenn Termin bahr vnd vf Weihenachten des 78. Jares, als denn andernn Termin, ſoll er Abermalſs 10,000 thaler vnnd vf Weihenachtenn, Wenn mann 79 zu ſchreibenn anfahen wirdt, die Letzſtenn 10,000 thaler, ohne einige Vorzinſunge, zu voller bezalung der 30,000 Thlr. erlegenn vnnd bezalenn. Dagegen habenn hochgedachte I. Churfl. g. Ihme Churtt von Arnimb vnnd ſeinenn leibeslehenserben vnd geſambte handtsträger ferner gewilligett, Das er ſich der Schiffung vf der hauel vnnd Sprew mit noch einem Schiff vber die vorigenn beyde, ſo Ihme vnnd ſeinenn Bruder zu gelaſsenn, das er alſo vor ſich Zwe vnnd ſeinn Bruder ein Schiff, beſage der Abhandlung, gebrauchenn magk. Vber das habenn Ihr Churfl. g. Ihme Churten v. Arnimb auch gewilligt, das er eine Newe Windtmühl in denn Plawiſchenn guternn erbauwenn magk vnnd do der Windtmuller zu Plawenn ſeine beide Windmullen gutwillig vorkeuffen wolte, das er die erſtigkeit des Kauffs darann habenn ſolte. Imgleichenn habenn Ihr Churfl. g. gnediglich zugeſagtt vnd

vorſprochenn die Verſehung zu thunn, wo er Churtt vonn Arnimb ohne Menliche Leibes-Lehenserbenn abgehen wurde, das inſonderheitt vnnd Zu uoraus ſeine Töchter, die Schweſtern aber vnnd Schweſterkinder, ſoweitt ſie vnnd derſelbenn Erbenn, deſsen Vormuge ſeine Schweſter Eheſtifftung befugt, macht habenn ſollenn das haus Plawe vf ſolchen fall gantz vnd gar ein zu nehmen vnnd ohne einige Rechnung oder wiederkehr ſo lange Inne habenn vnnd zu gebrauchenn, bis Ihnenn vonn ſeinem Bruder oder denn geſambtenn handtstregern die ausgezalte 30,000 thaler, ſo Churtt v. Arnimb Churfl. g. ſo woll, auch die 20,000 thaler, ſo er ſeinem Bruder Bernten v. Arnimb erlegett hat, welchs zuſammenn 50,000 thlr. austregt, richtig bezalet vnnd Sie dahero gentzlich befridigt vnd vorgnugt worden ſeindt. Wurde aber Churt v. Arnimb Menliche Leibes-Lehenserben hinder ſich verlaſsenn vnnd das dieſelben auch ohne Menliche Leibes-Lehenserben verfielenn, So ſollenn alſsdann einen wegk wie den andernn vnd wie obgemelt ſeinen Erbenn alſs dem weiblichen geſchlechtte die 50,000 thlr. vorbliebenn vnnd ſollenn wie vorgemeltt vnnd zu dem ende das haus Plawenn ohne Jemandts hinderung, auch ohne einige Rechenung Inne habenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn vnnd nicht ehe zu reumenn ſchuldigk ſeinn, bis Ihnenn Ihre gelde, die 50,000 thlr, vonn ſeinem Bruder deſselbenn Leibes Lehens-Erbenn oder denn geſambtenn richtig betzahlt vnd erlegtt wordenn ſeindt. Alſsdann folgendt ſollen die Erbenn das haus Plawenn reumenn vnnd ſeinn Bruder, deſselbenn Leibes-Lehenserbenn oder die negſtenn geſambtenn handtstregere bemelts haus Plawenn inn die geſambte handt, vor ſich vnnd Ihre Erbenn vonn Erbenn zu Erbenn, auch ohne Jemandts hinderung, einnehmenn vnd das ſo woll als andere Ihre Lehenn vnnd gutter beſitzenn, genieſsenn vnnd gebrauchenn vnnd ſoll Seinn Bruder vnnd Vetternn, als die geſambte handtstregerenn mit vnnd Zu dem haufe Plawenn, zu dem ende vnnd nicht weiter vonn Churfl. g. vorſammlett ſeinn vnnd gedachtenn Churtt vonn Arnimb vonn Ihren Churfl. g. Confens, auch vonn ſeinenn Bruder vnd Vettern nechſt anwartendenn, das ſie darinn gewilligt, Scheinn vnter Ihrem Siegelnn zugeſtelt werdenn. Dieweil auch gedachter Churt vonn Arnimb inn der handlung das haus Plawenn vor ſich alleine angenohmmenn vnd Ihme die bezahlunge deſselben etwas ſchwer vorfallenn mochte, So habenn I. Churfl. g. vf ſeinn vnderthenigſts anſuchenn gnediglich gewilliget, das er zu dem behueff ſeinn antheill zu Gerſswalde, wann er es zuerſt ſeinem Bruder, auch ſeinenn negſt anwartendenn Vetternn angebottenn vnnd ſie Innnerhalb Jahresfriſt nicht mit Ihme handelen oder ſchlieſsenn wurdenn, das er alſsdann ſolchen ſeinenn Antheill zu Gerſswalde gantz oder etwas dauon nach ſeinenn gelegenheitt zu uorpfandenn vnnd zu uorkeuffenn macht habenn ſoll. Vnnd was er alſo vonn Itztberurten Lehenngutt vorpfendenn oder vorkeuffenn vnnd inn die Plawiſchenn gutter wenden wurde, das ſol ſeinem Bruder, Vetternn vnnd geſambtenn handtstregern vf obgeſatzte fälle ann denn 50,000 thalern zu ſtadte kommenn vnnd vf denn Plawiſchenn gutternn wiederumb zu Lehenn gemacht vnnd inn die geſambte handt gebracht werdenn vnnd alſsdann Lehenn ſeinn vnnd bleibenn. Der Vierte vnnd Fünffte Punct wegenn verlegung des Brückenn-Zols vonn Plawenn beruhett nochmals vf erkundigung vnnd bis vf ferner I. Churfl. G. erklerung vnd ſollen doch einenn Wegk wie denn andernn, do auch gleich der Brücken-Zoll ann andernn orte ſolte Verlegett werdenn, die Stiffts vnderthanenn, welchenn beſage des Plawiſchen Erbregiſters wegenn Ihrer dienſte der halbe Zoll erlaſsenn, deſsenn nochmalſs erblich vnnd eigenthumblich befreyett ſein vnd bleibenn. Zu vrkundt vnnd das ſolche anderweitt vorgleichung bis zu ferner vnnd endlicher volnziehung vnnd vffrichtung der Erblichenn wechſell vnnd Kauffshandlung, ſo woll des Erbregiſters (welchs forderlichſt geſchehenn ſoll) allenthalbenn richtig, ſeindt dieſer Exemplar Zwe gleichlauts vorfertigett vnnd vonn hochſtgedachtenn I. Churfl. g. mitt der Churfl. Daumringe, auch

vonn oſtgenanntenn Churt vonn Arnimb mitt ſeinen angebornenn Pitſchafft beſiegeldt vnnd eignenn handen vnderſchrieben vnnd habenn I. Churfl. g. das eine Exemplar ann ſich behalten vnnd das ander ihme Churtt von Arnimb zuſtellenn laſsenn. Geſchehenn zu Grimnitz, denn 18. Juny Anno etc. 1577.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter von 1595.

XXIV. Kurfürſt Johann George verkauft das Arnim'ſche Haus zu Bieſenthal an ſeinen Amtsſchreiber Joachim Brand, am 19. Januar 1594.

Wir Johanns Georg etc. —, Bekennen etc. —, das wir vnſerm Ambtſchreiber zu Bieſenthall vnnd liebenn getrewen Joachim Brandenn vf ſeinn vnderthenigſts bittenn vnd vornemblich ſeiner vnderthenigen Dienſte willen, ſo er vns vor dieſer Zeitt vff vnſernn Emptern hinn vnnd her wieder vielfaltig geleiſtett, Auch noch ferner thun kann, ſoll vnd will vnſer haus doſelbſt zu Bieſendhall, welches hiebeuornn weilandt henning von Arnimbs witwe zu ihrem Leibgedinge bewohnett (weil vns ſolchs etzliche Jahr zu ſchaden ledig geſtanden vnnd die gebewde, gantz ſehr ſonderlich aber das alte Wonhaus gar eingefallenn) ſambtt dem darann gelegenenn Gartenn vnd Wieſen, wie ſolchs inn ſeinenn grentzmahlenn zwiſchenn Mertenn Rückernn vnnd Alte Jörs wegeners gehöfftenn oder Wonungenn Innen gelegenn, vor vnnd vmb zwey hundertt Thaler erblichen vnnd eigenthumblichen vorkaufft vnd vbergebenn, Dergeſtalt vnd alſo, daſs obgemelter vnſer Ambtſchreiber Joachim Brandt vns vf ſolche Iztbenante Kaufſumma alſofortt 100 Thaler bahr, zum Angelde vnnd dann Jehrlich vf Oſternn des negſt kunfftigenn 95. Jahres antzufangenn 25 Thaler, bis die Kaufſumma der 200 Thaler gentzlich erfüllett, inn vnſer Ambtt Bieſenthall erlegenn vnnd inn ſeiner geldt Einnahme berechnenn vnnd dajegen vor ſich vnnd ſeinn Erbenn oberwentes haus ſambt dem zugehörigen Gartenn vnnd Wieſenn als ſeinn Erb vnnd eigenthumblich gutt, benebenſt der Brawgerechtigkeitt gleich denn andernn Einwohnendenn Brewernn vnnd Burgernn gegenn erlegung der gebuhrlichenn Braw-Zyſe, Item die holtz-, Rohr- vnnd Graſs-Kaſelnn, auch Sonſtenn alle anderen Burgerliche gerechtigkeitt, wie die vonn alters, do es noch ein Burgergutt geweſenn, Datzu gebrauchtt wordenn ſeinn vnd, noch datzu gehörenn, Imgleichenn auch ein Ort landes, vorm Keitzthor daſelbſt gelegenn, welcher auch vor alters dabey geweſenn, Itzo aber ein Zeitlang vonn denn Keitzers vmb die hüer geackert wordenn, erblichenn Jedoch gegenn entrichtung der gewönlichenn hüer geruhiglichenn zu ſeinem vnnd ſeiner Erbenn beſtenn hinfuro gebrauchenn, Deſſelbe ohne vnſerm, der Gemeine zu Bieſenthall vnnd Menniglichs ſchadenn, vorbeſsernn vnnd vormehrenn vnnd Sonſtenn ſeines gefallens damit zu gebahrenn gutt fugk vnnd macht habenn ſoll etc. — Vrkundtlich mitt vnſerm Daum Secrett wiſsentlich beſiegeltt vnnd gebenn zu Cöllnn ann der Sprew, denn 19. Januarii, der weiniger Zahl im 94ten Jahre.

Nach dem Bieſenthal'ſchen Erbregiſter vom Jahre 1594.

XXXVIII.

Stadt Bötzow oder Oranienburg.

I. Fürst Albrecht von Anhalt und Herzog Rudolph von Sachsen verschreiben dem Busse Mylow, Ebele und Heinemann von Nykammer das Neue Haus zu Bötzow, am 23. Juni 1349.

Wir Albrecht, von gotes gnaden furſte von Anhalt vnde Greue zu Aſſchanien, vnde wir Rudolph der junge, von derſelben gnaden Hertzoge zu Sachſen, bekennen vnde bezugen offenbar in deſſem briue, waz wir ghelobet habn vnd lobn Buſſen Mylowen, Ebele vnd Heynemanne von Nykamer al der koſt abe zu nemene, die ſie tragen von vnſer wegen vf deme nügen huſe zu Butzow, daz ſie in haben von vnſer wegen zu getruwer hant, vnde al des ghewins, den ſie thun von vnſer wegen, den ſie redeliche bewieſen mogen, daz wolle wir en ouch abe nemen. Were ouch, daz ſie buweten, vnde daz vorgenante nuwe hus zu Buzow veſteten, der koſt vnde al des ghewins wolle wir on abenemen, er wir daz vorbenante nuwe hus zu Buzow von on brengen. Dor zu loze wir en diſſe dorfere: nygendorf, hermanſtorp, berchholtz vnde buchow. Der dörfer ſullen ſie redeliche gheniſen, alſe ſie meyſte mogen, die wyle daz ſie daz vorgenante nuwe hus zu buzow in habn vns zu dinſte. Tzu eime orkunde diſſer dinge habe wir diſſen brief gebn zu kopenick, vorſegelt mit vnſen ingeſegele, na gotes ghebort Dryten hundert jar, in deme nuen vnd virtzichſten jare, an ſente Johanſes abende, des heyligen Thoyfers vnſes liben heren Jheſu criſti.

Aus dem Herzogl. Archive zu Deſſau nach Ballhorns Abſchrift.

Anm. Zwei Bötzow betreffende Urkunden von den Jahren 1350 und 1376 ſind bereits Bd. IV. erſten Haupttheiles dieſer Sammlung S. 56 und 69 mitgetheilt.

II. König Siegmund befiehlt Poppo von Holzendorf, dem Burggrafen Friedrich die Auslösung von Bötzow und Liebenwalde zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer König etc., Entbieten Poppen von Holczendorff vnd seinen Sohnen, Vnsern lieben getreuen, vnsere gnade vnd alles guts. Lieben getreuen! Wann wir den Hochgebornen Fridrich, Burggraffen Zur Nurnbergk, vnseren lieben Ohmen, Rath vnd Furſten, Zue vnserm Obriſten houptman vnd Vorweſer vnserer Marcke Zue Brandenburgk geſezt vnd gemacht haben, als das vnsere briefe, ihme daruber gegeben, eigentlichen aufsweiſen, Vnd wann wir Ihme auch ernſtlich befohlen vnd vnsere volle machtt vnd gewaltt gegeben haben, Das er alle vnd Jegliche Schlöſſer, Städte vnd anders, das von derſelben Marcke verſezt, verpfendet oder ſonſt in Ambtmanſsweiſe Jemandt befohlen ſeindt, löſen vnd Zue ſeinen handen nehmen ſolle vnd möge, Als wir das auch den Machttbotten, die von der obgenantten Marcke vndt euer allerwegen negſt bey Vnns geweſen ſeindt vnd huldung gethan haben, an euch vnd Andere Zuebringen mundlich befohlen haben; Darumb heiſſen wir euch vnd gebieten euch auch ernſtlich vnd veſtiglich mitt dieſem briefe, das Ihr dem vorgenanten Friederich oder ſeinem Vnderhouptman oder wem er das befihlt, an vnſer ſtadt mitt den Schloſſen Botzow vnd Liebenwalde vnd ihren Zugehorungen oder andern Guetern, wie die benant ſein, die Ihr von vnſerntwegen Inne habt, vnd Zue vnſerm Furſtenthumb der Marcke Zue Brandenburgk gehören, gewarttet vnd damit thutt alles das, Das Ihr vns zue thun Pflichtigk ſeidt, ohne alles verziehen vnd wiederſprechen, Als wir das ein ganz getreuwe Zue euch haben, Wann das auch vnſer geheiſs, Wille vndt Wortt iſt. Vnnd ſo Ihr das auch gethan habtt, ſagen Wir euch ſolcher befehlnus, huldung vnd Pfandſchafft in krafft dieſes brieſes quiedt vnndt ledigk. Mitt Vhrkundt dieſes brieſes verſiegelt mitt vnſerm Königlichen vſgedrucktem Inſiegel, Geben Zue Ofen, des negeſten Donnerſtages vor Sanct Anthony Tage, Vnſerer Reiche deſs Hungeriſchen etc. in dem 25. vnd des Römiſchen Inn dem Andern Jahre.

Nach alter Copie — bis auf die Schreibart übereinſtimmend mit dem Originale, welches Kiſte 8. des Königl. Geh. Staats-Archives aufbewahrt wird.

III. König Siegmund ladet Albrecht und Werner von Holzendorf vor ſein Hofgericht, ſich wegen ihres Ungehorſams gegen den Burggrafen von Nürnberg zu rechtfertigen, am 30. Oktober 1412.

Wir Sigmundt, von Gottes gnaden Römiſcher König, zue allen Zeitten mehrer des Reichs vnd Zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk vnd Marggraffe Zue Brandenburgk, Entbieten Albrechten von Holzendorff vnſer gnade, vnndt thun Dir kundt mitt dieſem brieffe, Das vns von wegen des Hochgebornen Friederichs, Burggraffens zue Nurnbergk, vnſers lieben Ohmen vnd Furſten, furbracht iſt mitt klage, Wiewoll wir in zu vnſerm Obriſten Heubttman vndt Vorweſer der Marcke Zue Brandenburgk gemachtt vnde geſezt haben, nach Inhaltt vnſer brieffe daruber gegeben, Vnnd wiewoll Du Das von der Mann vnde Städte der vorgenanten Marcke Machtbotten, die vns alſs Ihren rechtten Erbherrn von Ihr aller wegenn, des wir noch brieffe haben,

nechſt zue Ofen ſchwuren vnndt huldung thatten, Vnnd auch an den vorgenanten vnſern briefen woll vernommen haſt, Vnndt wir Dir auch fiederhero offt verſchrieben, gebotten vnd Dich ſolcher treue vndt Eyde, die Du Vnns als den rechtten Erbherrn Pflichtigk biſt, ermantt haben, den vorgenanten Friederich, nach laut der vorigen vnſern brieffe, gehorſamb Zu werden vnd Zue ſein, Jedoch habe dis alles nitt geholffen, das vns ſehr frembde von dir nimmet. Vnnd darumb forden wir, als Dein rechter Erbherr, Dich vor Vns, vnd gebieten Dir auch ernſtlich vnd veſtiglich mitt dieſem brieffe, Das Du Dich fur Vns in vnſerm hofe verſprechen vnndt verandtwortten ſolleſt vf Sanct Anthonien Tagk, der ſchierſt kumbtt, wo wihr alſsdann vff demſelben Tage ſein werdenn, worumb Du den vorigen vnſern brieffen vndt gebotten nitt gehorſamb geweſen ſeiſt oder ſein ſolleſt, wann thetſt Du des nitt, So wollen wir furbas darzu thuen, das ſich geburett. Geben nach Chriſti geburtt Vierzehenhundertt Jahr vndt darnach in dem Zwölfften Jahre, des nechſten Sambſtages vor Aller Heyligen Tagk, vaſerer Reiche des Hungeriſchen etc. in den Sechs vndt Zwanzigſten, vnd des Römiſchen in dem Dritten Jahre.

Aus einer alten Copie.

Ein wörtlich übereinſtimmendes Schreiben erfolgte an Werner von Holzendorf.

IV. Werner von Holzendorf quittirt den Burggrafen Friedrich wegen der in ſeinem Dienſte genommenen Schäden und aufgewandten Koſten, am 16. März 1413.

Ich werner von holczendorff bekenne, alzo von des geldes wegen XXIX ſchok behemiſcher groſſchen von ſchade wegen an pherden, den ich in meynes gnedigen hern des burggrauen dinſte emphangen habe, vnd ouch XX ſchok XIX groſſchen czerunge, dy ich in deſſelben hern dinſte gethan habe, ſolchen egnanten gelds von pherden vnd von czerunge hat mich myn here gar vnd gancz vnd wol czu genuge beczalt, alzo das mir ſyne gnade von ſchaden vnd von czerunge wegen, dy ich gethan habe vnd genommen habe, bis vff diſſen heutigen tag gancze vnd genugiclichen richtunge getan hat, vnd ich ſage des ſyne gnade genczlichen quyd, ledik vnd los mit diſſem briſe, Sunderlichen aufgenommen friderichs von holczendorffes eyn phert, Steynkellers eyn pherd vnd ouch mir eyn pherd vor VIII ſchock, ab is nicht fertig wirt. Der czu erkenteniſſe datum an dem donrſtage nach Inuocauit, Anno domini M°. CCCC°. XIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 59.

V. Urtheil in Sachen des Burggrafen Friedrich wider Werner von Holzendorf, kraft deſſen letzterer wegen ſeines dem Dieterich von Quitzow geleiſteten Vorſchubs gebrochener Lehnstreue ſchuldig und ſeiner Lehne Bötzow und Neumühl verluſtig erklärt wird, vom 14. Mai 1414.

Ich hans von Torgow, here czu Czoſſen, bekenne mit dieſſzem briefe, als der hochgeborn furſte vnd here, here friderich, burggraue czu Nuremberg, vorweſzer der Marcke czu

brandenburg, mich zu einem richter, czů richtende In lehenrechten, an dieſſem hewtigen tage geſatzt had, Als vmmb ſolich clagen, die er getan had czu wernher von holczendorff; Alſo ſein alle ſchulde vnd vrteil vor mir In gerichte alſo geſcheen, als nachgeſchriben ſtet. Czum erſten das mein here, vorgnanter Burggraue ffridrich, In beſetzter gehegter banke czu lehenrechte mit vrteil rechlichen vnd volkomenlichen czu ſiner clagen komen iſt vnd doruff had mein her vorgnanter laſſen fragen, ob wernher von holczendorff vff diſen hutigen tag geladen vnd gefordirt ſey, meinem hern dem burggraue czu ſinen ſchulden czu antworten czu lehenrechte als recht iſt. Der frage wurde eyn bekentniſſe getan vor gerichte in gehegter bank von den boten, die dy ladunge getan hatten, als von Junge hanſen von vchtenhagen, hanſe Barfus vnd Sigmund von knobelawch. Vnd uff die bekenntniſſe wart gefraget vnd gefunden czu lehenrechte, das mein here ſine clage thun vnd vorluten laſſen mochte. Vnd doruff faczte meyn here ſine clage vnd ſchulde alſo, das ditterich von Quiczow, der ſin vnd der lande der marke viende was vnd iſt, ſinen brotlichen diner geſlagen, gefangen vnd das ſine genomen hod vnd furbas In derſelben nacht ſine lande vnd Manne gemortbrannt vnd vff dem fluchtigen fuſſe vnd ſchinbar cug tat denſelben diterich wernher von holczendorff czu botzaw die beſloſſenn tore vnd bowme had geoffent vnd In mit wiſſenſchafft hat laſſen durchreyten vnd furbas czu der Newen molen vffgelaſſen vnd do vnd uff den durffern dorby, nemelichen czu Schrapſdorff, von wernher vnd von den ſinen gehuſet, geheget vnd geſpieſſet iſt, Als er des vorbekent hat vor meinen heren vnd vor heren, Mannen vnd ſteten, vorbas derſelbig wernher meines heren diner vnd bote mit ſmaheit obirfaren, geſlagen vnd gefangen etc. had, das wernher alles getan hat, alſo das er meins heren gehulten geſworen man vnd diner iſt, ob er domit ſine truwe an meynen heren czu lehenrechte icht gebrochen habe. Vnd do die ſchulde alſo verbutet was, do worde daruff geteilt, das man wernher heiſchen ſolde czu der antwort czu drien malen dry ſtund vff dryen ortern, vnd das geſchae na vrteile vnd nach rechte, als lehenrechtes recht iſt. Vnd do das geſcheen was, do warde meinen heren vorbas gefunden, vff ſein ſchulde das wernher vorgnante die trewe an meinen heren dem burggrauen gebrochen hette, er hette dann hulferede, dy Im In dem rechten mochten hulfflich ſin zcu lehenrechte. Darnach worde meyn here mit vrteil vnd mit rechte ſein ander czuſproche cze thun, der vor lute alſo, das der vorgnante wernher vnderwunden hette mit vnrechte botzow, Newen mole vnd ander guter, beweglich vnd vnbeweglich, dy meynen heren obgnanten czu recht verfallen vnd ledig worden ſin, ob er die egnanten Sloſſe vnd guter nach lehen rechte meynen heren nicht abetreten vnd In antworten ſold vnuerczogerlichen. Daruff wurde getheilt, das wernher meinen heren dy Sloſſe vnd guter vorgeſchriben, abetreten vnd vnuorczoglichen Inantworten ſolde, er hette dann hulfferede, die Im In dem rechten mochten behulffenn ſein. Daruff fragte mein here, uff welche czit vnd tag mein here der hulferede werten ſolde noch lehenrechtem, meinem heren ſein recht czu volfuren, Alſo das meinem heren recht geſchee vnd Wernhern an ſeinen hulffereden kein vnrecht, vnd wye man wernher czu deme tag laden ſolde. Daruff wart gefunden noch lehenrechte, virczentage vnd Sechs tage, vfsgenomen vorbunden tag, ſo mochte man das derlengen doruff, durch czukommen heiliger czyt der vorbunden tage vnd das nicht Irnüſſes vnd Infelle darynne geſchee, vnd das daz recht ſynen gangk gehaben mochte, vnd die ladunge ſale geſchen mit meynem briefe vnd czweyen erbern meynes hern mannen. Daruff wurde geteilt mit vrteile vnd mit rechte, das ich hans von Torgow richter obgnanter den tag ſeczen vnd benennen mochte. Alſo hab ich den tag gefaczt, nomelichen uff den frytag nach des heiligen lichnams tage nechſt komende. Darnach fragete mein here, ob mein here den

rechtage von not vnd geſchefftes wegen der lande hie czum Berlin nicht geleiden mochte, ob er denne dy recht tage czu lehenrecht andir ſtete legen vnd beſcheden mochte. Doruff vurt ward geteilt vor recht, das mein here den rechtag mochte an eyne andir ſtat In ſinem lande, vnd ich als ein richter ſol dy Stat vnd czeit werher von holczendorff benennen In dem brieffe mit der botſchafft ladunge. Vor bas wurde gefraget mit rechte, ob mein here mich nicht gehaben mochte czu dem gerichte, ob er dann einen andern richter an meyne ſtat kyſen vnd ſetzen mochte. Das warde geteilt, das mein here das wol thun mochte. Darnach fragete mein here alſe, als er ſein recht vnd czuſproche czu lehenrechte by vffſteigender ſunnen angehaben vnd des zu nyderſteygender Sunnen lange nach mittage gewart hatte, ob der des tages dem rechten icht gnugk getan habe czu lehenrechte. Do worde meinem heren geteilt, er hette gnugk getan. Daruff fragete ich Richter egnanter, ob ich das gerichte czu lehenrechte icht vffgeben ſolde, do wurde mir geteilt, ich ſolde es vffgeben. Das alle obgeſchrieben ſachen, ſchulde vnd vrteile alſo vorlut haben vnd geſcheen ſein, darbey vnd abir ſein geweſt die nachgeſchriben meins heren des burggrauen vnd der Marke czu Brandenburg Manne, die mit In gehegeter bancke czu lehenrechte haben geſeſſen vnd alle ſchulde vnd Orteil, als obengeſchriben ſtet, gehort vnd geteilt haben, nemelichen here nymande von loben, Ritter, Bertram haſſe, Junge hans von vchtenhagen, her Strancze, Cuncze hoendorfft, hans Barfus, Czaſclawe von Conradſdorfft, Segmunde von knabelawk, albrechte von Buſt, Wyprecht von Tumen, Rauen von nuwenkirchen, Albrecht Quaſt, kuno von Tinnerwicze, wolff vnd andier viele meins heren Man, die doran vnd bey vnd obir ſtunden. Des czu orkundt vnd bekentniſſe habe ich hans von Torgow, Richter obgnanter, meyn Ingefigil an dieſen briff wiſſentlich laſſen hengen. Datum Berlin, Anno domini milleſimo CCCC°. XIIII°. am nehſten Montage nach dem Sontage, als man ſinget in der heiligen kirchen vocem Jocunditatis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 155.

VI. Endurtheil in Sachen des Burggrafen Friedrich wider Werner von Holzendorf, vom 8. Juni 1414.

Ich hans von Torgow, herre zu Czoſſen, Bekenne offentlichen mit diſem briſe, das ich an gerichte geſeſſen bin anſtat des hochgebornen furſten vnd heren, heren friderichs, Burggraue czu Nuremberg, vorweſer der Marcke czu Brandenburg, der mich darczu gefaczt vnd beſcheiden hatte vnde von der marggraueſchafft wegen. Da kame vor mich In gerichte von lehenrechte wegen derſelbige mein gnediger here, Burggraue friderich, vnd legte vor in lehenrechte, wie das ich Im in lehenrechte einen rechlichen tage von gerichte vnd gerichtes wegen gefaczt vnde her beſchieden hätte vff dieſen hutigen tage gein wernhern von holczendorfft, ſeine hulferede, die Im in lehenrechte erteilt weren, vff hute in gerichte vorezubringen, gein den ſchulden, die derſelbe mein herre Burggraue vormals czu dem Berlin in lehenrechte gein im derclaget vnd derlangt hette, behulfflich ſein mochten, als dann dem ſelben wernhern das auch redelichen vnd als erteilt iſt, vorkundet were worden, vnd derſelbe min herre Burggraue lieſcze auch daruff alſolulden vorluden vnd in gerichten leſen vrteils brieff, den er von mir ver-

ſegelt hette von gerichtes wegen, dez auch myns heren Mannen, Als Rauen Nikirch vnd wernhern derme, die des boten geweſt ſin, in gerjchte vnd lehenrechte bekanten, das ſie wernhern egenanten das alles, als ertheilt were vnde der gerichtes brieff vſswiſste, redelichen verkundigt hetten. Alſo were myn here derſelben hulferede wartende vnd batten Im in lehenrechte zu fragen, ob wernher nicht enkeme, wes er dann vortreten vnd wie es darvmmb beſten ſolle. Darnoch fragte ich myns heren Manne, die von lehenrechte ſaſzen in gehegter bank, der gnogk. Die teilten in lehenrechte, man ſolde wernhern egnanten vorheiſchen czu eynem, dem andern vnd drittenmalen, dry ſtunden, vff dren enden vff ſyne hulfferede czu lehenrechte. Das geſchahe alles, als in lehenrechte erteilt warde. Alſo kame wernher nicht vnd nymant von ſint wegen, der ſine hulfferede vorkundigt hette. Darnach lieſs mich der egenante myn here fragen, ob wernher egenant icht wol geheiſchen wer in lehenrechte, als ertheilt wer. Das warde vollichen von den Mannen erteilt, das er vorgeheiſchen wer, als lehenrecht iſt vnd erteilt wer. Darnach worde ich gefragt, wylang der egnante myn her der hulferede warden ſolde. „Bis das ſich die ſonne neggen werde." Doruff warde ich gefragt, ab ſich die ſonne genyget hette, ab denn myn her egnanter icht vordir czu wernhern egnanten mit vrteil czu lehenrechte mohte. Das wart im auch erteilt, dot er das wol geton mochte. Darnach lieſz mich der egnante myn here fragen alſo, als wernhern von holczendorffen egnanter ein vntruwe czu geteilt were vſs gehegter bank im lehenrechte, was er vmb der vntruwe willen kegin ſinem heren verfallen were. Darvff wart geteilt von den Mannen: Sodan gute, als er von dem herren hette, derſelbe er gancz vorfallen ſin. Daruff lieſse mich myn here fragen, wer in der gute geweldigen ſolle. Do wart geteilt: der Richter. Darnach warde ich gefragt, wie ich in dorin geweldigen ſolde. Do erteilten die Manne, das ich czweyen myns heren Mannen vſſz gehegter banck gebieten ſolde, das ſie Wernhern gebieten ſulden, das er mynen herren der gute entrumet, vnd die ſolden ouch mynen heren in dieſelben gute wiſen. Alſo gebote ich alsbalde das czetonne In gerichte von lehenrechtes wegin czweyen myns herren Mannen vſz gehegter bank als Rauen Nyenkirchen vnd wernhern dermo. Daruff lieſz mich myn herre fragen: Alſo als Wernhern von holſzendorff ſine gute verteilt weren, vmmb ſiner untruwe willen, die her czu ſinem heren getan hette, czu lehenrechte, ob er nu icht billichen keine obirtage haben ſolde, noch mohte ichtes an denſelben derwunden guten uſſzczucyhen ye als vmmb andere ſlete clage czu lehenrechte. Do wart erteilt, nach der zyte, als das gute vmmb ſine vntruwe Im abegeclagt wer, ſo mochte er mit recht nichts vſſzziehen. Do liſze im myn here abir fragen, als er mit rechte zu den guten komen were, ob man Im icht ouch moglichen eynen keyſerlichen frede daruber werken ſolde. Daz warde Im erteilt vnd das Im der richter den frede darubir werken ſolde, als uor, mit fingern vnd mit czungen. Alſo hon ich Im den frede gewarcht zu lehenrechte als erteilt. Dornach lieſz nu myn here fragen, als wernher auch vff hute ſine hulffrede vorczubringen in lehenrechte erteilt wer, als vmmb potzaw, die Nyenmolen vnd ander guter, beweglichen, die mynen egnanten heren zu rechte von ditherich von Quitzow vorfallen vnd ledig worden ſin vnd der ſich wernher egnanter mit vnrechte vnderwonden hette, vnd wernhern zu lehenrechte als vorgeſchriben ſtet, vorherſchet weren vnd nicht enkeme vnd nymants von ſint wegen, der ſine hulferede vorkundigt hette, wer in der gute weldigen ſolle. Do warde abir geteilt, der richter ſolde das ton, alſo daz ich czweyen Mannen vſz gehegter banck gebieten ſolde, die wernhern gebieten ſolden, das er des entrümte, vnd die ſolden auch minen heren dorin wyſen, glicherwiſe als vor geteilt iſt vnde geſchrieben ſtet. Do lieſze my myn here abir fragen, als er mit ichte czu den guten komen were, ob man Im icht ouch moglichen einen keyſerlichen frede daruber

werkken ſolde, das warde Im erteilt vnd das Im der Richter den frede darubir werken ſolde als uor mit fingern vnd mit zungen. Alſo hon Ich in den frede gewarcht zu lehnrechte als erteilt iſt. Daruff lieſse nu myn egenanter here fragen, ob her ſinem rechten zu lehenrechte icht gnogk getan hette vnd vſzgewartet hette. Des ward erteilt, das ich zweyn myns heren Mannen vſs gehegter bank gebieten ſolde, die das beſehen ſolden, ob die ſonne ſich geneygt hette. Des gebote ich das zu tonne Gebharde vnd ludulffen von Aluenſleuen, vnd do die daz in lehenrechte beſagten, do warde erteilt, er hette dem gnogk getan vnd wol vſzgewart zu lehenrechte. Darnach fragte ich richter obgnanter, ob ich das gerichte zu lehenrechte icht uffgeben ſolde, das wart geteilt, ich ſolde das uffgeben. By deſen allen vorgeſchriben ſachen ſint geweſt vnd in gehegter banck geſeſſen in lehenrechte myns herren vnd der Marck Manne, her Gunczel von bertenſleuen, her Nymant von loben, Ritter, Gebhardt vnd ludolff von aluenſleuen, Bertram haſſe, hans ſincelberg, Albrecht von Buſte, diterich von Runtorff, Claus von borſtal, henning von bismarck, Rauen Nykerchen, herman Nitzenplitz, Wernher dermo vnd fil mer myns herren manen, die daran, doby vnd darobe ſtunden, vnd die vrteil mit gewolwortet, funden vnd geteilt haben. Czu orkunde hon ich hans von Torgow, richter obgnanter, myn Ingeſzigel mit orkund an dieſen brieff gehangen. Datum anno domini M°. CCCC°. XIIII°. feria ſexta poſt Corporis Chriſti in Tangermunde ante Caſtrum.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 156.

VII. Gercke von Holzendorf fordert die Rathmänner zu Berlin und Frankfurt auf, ihm die Neue Mühle wieder herauszugeben, um das Jahr 1415.

Minen Dinſt thuvoren, gy leven burgermeiſter vnd Radmanne tho Berlin vnd tho Franckenvörde, Mannen vnde Stede. Alſe ick iu dicke vnd vaken Gebeden hebbe vmme dy nügbe Mole, dy iu mi namen, darvmme bidde ick iu noch, dat iu mi wollen noch dun Lik edder Recht Were eſt gy dat nicht en dun, ſo ſchal iv Kwader maninge an mi nicht entbreken. Wes gy hieran dun willen, des bidde wy enen Korten Dag, dy iu vnd my legelick ſy; dar wil ick bi iu Manen.

Den Ehrwerdigen Borgemeiſtern, Rademannen
thu Berlin vnd thu Frankenforde, Gerke von Holzendorp.
Man vnd Stede Kome diſſer briff.

Nach dem Originale im Berliner Stadtarchive in Fidicin's Beitr. IV, 86.

VIII. Der Herzog Ulrich von Mecklenburg verwendet ſich bei den Städten Berlin und Frankfurt für Gercke von Holzendorf, am 3. April 1415.

Ulrick, von Gades gnaden Hertoghe to Mekelenburg. Vnſern Gruth thovorn. Wétet gy ſtede vnd gy Mannne vppe den Barnimme, dat vor vns iſt geweſen Geroke von

Holtzendorp vnd hefft vns öwer ju geklaget, dat gy em hebben genomen de Nyge Möhle. Vnde wy bidden iu, dat ju em de wedder gevet, offte rydet em darumme to daghen vnd weret em dar Recht ümme. Iffet dat iu des nicht en duen, ſo mute wy Em ghunnen tho ſinem Rechte vnd helpen. Schreven tho Lychen, det Middewecken in den Paſchen vnder ynſer inſigell överdrückt.

Den Ehrwerdigen Luden, Mannen vnde Steden
Frankenvorde vnd Berlin, vppe dem
Barnim, Kame vnſer brieff.

Nach dem Originale im Berliner Stadtarchive aus Fidicin's Beitr. IV, 87.

IX. Wirich von Treutlingen, Statthalter der Mark, überläßt dem Götze Jäger die Neue Mühle bei Bötzow auf 3 Jahre zur Benutzung, um das Jahr 1418.

Ich Wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne offentlich mit diſſem briffe, das ich an ſtad vnd von wegen des Irluchten, hochgebornen Furſten, Heren ffridrich, Marggraven zu Brandenburg etc., meins gnedigen Heren, mit etzlichen andern meins Heren Rethen willen und wiſſen, mit dem Alden Götze Jeger uber ein komen byn umb die Nuwe Molle by Bötzow, die ich Im ingetan habe uff den ſuntag vor Walpurg, und von der genanten tzyd an, ſol er ſye haben vort uber dry Jar, Davon Er oder ſeyn Erben meinen egenanten gnedigen Heren oder ſynen gewaltigen das irſte Jar geben ſal 30 Wiſpel roggen, das andere 40 Wſpl. roggen und das drutte Jar auch virtzig Wſp. Vnd ſal er die Mole haben mit den wuſten Dorffern die darzu gehoren, Als Nyendorff, Natheheyde, Grabſtorp und Berrnhoffde, und mit deme Dinſte uff dem Dorffe Smachtenhagen, doch das der pacht von demeſelben tzu dem Sloſse Boetzow bleibe. Er ſal auch dartzu haben den ſehe grabow, die ſehe mollen mit dem tyche uber die mole, Sunder mit den lenſchen ſehe Sal Er nicht tzu ſchicken haben. Item er ſal die Mole buwen und bewaren ſunder meins Heren ſchade one gewerde. Auch ſol er die Zegemole buwen und die nutzen drey Jar. Wen die drey Jar umb komen ſin, ſo ſol die Mole mit allen gebuwe und gerete ann mein Heren gefallen. Item ſal Er eynen Hamer machen und buwen in der tzyt one geferde, und zo der gebuwet wirt, zo ſol der egenante gotze oder ſein Erben einen dartzu und mein Here oder ſeine gewaltigen auch einen dartzu ſetzen, die ſollen das gebuwe denne ſcetzen vnd eins tzynſe eynlick werden, den der gotze meynen heren Jerlichen dovon geben ſol und denne den Hamer ſo lange umb den Czyns inhaben, biſs er des gebuwes, daz er uff den Hammer getan hette, gentzlichen bezalt iſt. Wolte aber mein here Im den Hammer nach den dreien Jaren nich lenger laſsen, was er denn des gebuwes, das er uff den hamer getan hette, von den Czinſen nicht entricht were, das ſol Im meyn Here widerkeren. Auch was er tzu dem Hamer und tzu der Nuwen mole von Holtze tzu buwen durffen wert, ſol er nehmen uſs den holtzern, die tzu de Nuwen mole gehoren, dartzu uſs den holtze bryeſen ſol Er nemen In den dreyn Jaren tzwe ſchock ſegeblocke und nich mer; Doch das er gein holtz uberal verkouffe, das wer denne, daz er bretter ſnytte von tzegeblocken, die mag er verkouffen und er tzur mole tzu bernunge darff, das mach er auch haben. Anders ſol er keins Holtzeſs genieſsen, noch verkowffen. Er ſal auch den Czoel, den man zuvor

von rechte uff deme tame geben hat, nemen. Die artickel und ſtucken vaſte und gentzlich zu halden, alſz vorgeſcriben ſteit, habe ich egenanter Wirich meyn Inſiegel mit Witſchaft laſſen etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche — ohne Datum.

X. Wirich von Treutlingen genehmigt im Namen des Markgrafen, daß Heinz Yeſer, der den Zoll zu Betz zu der Neumühl bei Bötzow beſitzt, ein Viertheil der Hebung verpfände, im Jahre 1419.

Ich wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne etc. —, das uff heuten vor mich kommen iſt der Erſam hanſz yeſer, burger czu ffranckenford vnd hat mich angericht von ſchulde wegen, alz vmmb Sechs vnd ſubenczig ſchog guter Bemiſcher groſchen, die Er vnd ſein Erbin deme Erſamen hanſin Salczmeſzer, burger czu ffranckenford, vnd ſein Erbin lange czeid ſchuldig geweſt vnd noch ſint vnd wo Im des von deme gnanten Salczmeſſer vor die gnante LXXVI ſchog eine Redeliche volkomen gnuge geſchehen ſei, vnd dar vmb ſo hat der gnante heincze yeſer deme Egenanten hanſin Salczmeſſer vnd ſein Erbin vor die obgnante LXXVI ſchog vnd ſchulde ein virtel an dem Czolle czu Becz gelaſzen vnd In gegeben In aller maſſen czu geniſſinde, als Er denn desſelbin genoſſen vnd gebruchet hat, vngehindert ane alle geuerde, alſo wann der gnante hans Saltzmeſſer oder ſein erbin die obgnanten LXXVI ſchog bemiſcher groſchen widder vſz deme genanten virtil des czoll czu becz Ingenommen vnnd vſzgehoben had vff eine volkomne begnugge, So ſol denn das gnante virteil an dem czolle czu Becz widder an heincze yeſer vnnd ſin Erbin vngehindert fallen vnnd gekommen ſein an geuerd. Dar vff had der egnante heincze yeſer den obgnanten virteil an dem Czolle czu Becz czu der Neuen mollen by Boczow gelegen vor mir vorlaſſen vnnd ſich des vorczogen vnnd had mich gebeten, demſelben Salczmeſzer vnnd ſin Erbin von des hochgeboren furſten vnnd heren, heren ffrodrich, Marggraue etc. meins gnedigen heren wegen denſelbin virteil an demm Czolle czu libende. Alzo habe ich, nach Rathe meyns heren des Biſchoffs von Brandenburg vnd andir meins gnedigen hern Rethe, angeſehen ſolche ſeine fleiſige bete vnnd haben von der egnanten meins gnedigen heren wegen demſelbin hanſin Salczmeſſer vnnd ſein Erbin den Egnanten virteil an deme Czolle czu Becz gereichet vnnd gelehen, leihe vnnd Reiche Im In dieſſem meynem brieffe czu geniſſende vnnd Inczunemende, wo er den an komen werdit, In aller maſze alz heincze yeſer egnanter getan hat biſz ſo lange als obingeſchriben iſt, vnnd habin Im des czu einen Inweyſer geben den Erbarn Rule Steynkelre von ſchechenſtorff. Des czu vrkund etc. Anno etc. XIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 138.

XI. Schuldverſchreibung des Markgrafen Friedrich für Werner und Albrecht von Holzendorf, vom 12. April 1421.

Vor alle die Jene, dar deſſe brieff vor kommet, Bekenne wy frederich, Marggraue ozu Brandenburg etc., dat wy ſchuldig ſint, rechter witliker ſchult, achte hundert ſchog guter bemiſcher kroſchen werner vnde her Albrechte, gebrudern, geheiten von holczendorp vnde eren rechten erben von der ſchulde wegen, dy werner von holczendorp thu vns gehad hefft. Dy vorbenumende achte hundert ſchog kroſchen ſchole wy vnde willen em wol thu dancke betalen thu Wynnachten, dy nu negeſt kommet, met reiden vnuorwaren kroſchen thu einem male, Edder wy Burgen willen dat ſo betalen, Alſe wy hie na ſcreuen ſtan, vnde dy bereydung ſchol ſchehen thu dem Berlin edder thu der Nienſtad, war dy vorbenumende holczendorf edder ere eruen dy bereydung liweſt hebben willen, Sunder Jengerley hulperede, dat den vorbenumenden holczendorf edder eren eruen an der bereydung ſchaden muchte. Vnde wert, dat wy deſſen vorbenumende ſummen geldes, als vorſcreuen ſtet, nicht bereiden up den vorſcreuen dach vnde vorſcreuen ſteden vnd dy vorbenumende holczendorp edder ere eruen dar jenigen ſchaden vmme nemen edder deden thu Chriſten, edder thu Joden met kiſten panden, dat bewiſlik were, allen den ſchaden wille wy vorbenumenden Marggraue met unſen rechten eruen edder wy naſcreuen borgen, em gancz benemen vnde entrahten, glik deme houetſtule, ſunder Jenigerley hulperede, dat den vorbenumenden holczendorpen edder eren eruen ſchaden muchte. Vnde dat vorſcreuen gelt ſchal ein feilich, geleit, vnbekummert gelt weſen voralſweme vnd vor geiſtlick vnd werltlich gerichte, wulange dat dat den vorbenumenden holczendorpen vnd eren eruen not is vnde wy deſſen briff hefft met der vorbenumenden Holzendorpen vnd erer eruen wille, den wille wy vorſcriuen Marggraue fridrichen met vnſen eruen vnde wy naſcreuen Borgen vullenkomelich holden deſſen brieff, Alſe efft ſy by namen hir In ſcreuen ſtunden, vnde werner von holczendorp vnde ſine rechten eruen ſchol deſſe briff nicht hindern an der vorſcreuen ſchulde ſo lange, wente em deſſe briff gancz vnde al geholden is. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd ein Juweligk Artickel by ſik loue wy vorbenanten marggraue frederich met vnſen rechten eruen rechte ſakweldige vnde met vnſen truwen medelouern als haſſen vnd achim von Bredow, Czacharias haſen, Riddere, hanſen von vchtehagen wonhafftig thu biſzdal, hanſen vom Berge wonhafftig thu Czedenig, lodwich ſparen wonhafftig thu lichterfelde, willeken von Arnym wonhafftich thu ..... ow vnde Merten Calenberge wonhafftig thu paruenitz. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd Artikel loue wy vorſcreuen borgen thu holdende ſunder Jenigerley hulperede den vorſcreuenen holczendorpen vnde eren rechten eruen met einer rechten ſampden hand vnde die ſambde hand nicht vorder thu ſukende wen thu hus vnd thu houe met einen boden vnde met einen briue, vnde wenn ſy dy ſammede hand alſo ſucht hebben, ſo ſchal ſy vorvolget ſin, efft ſy dy met allem rechten vervolget hedden. Dat wy alle deſſze vorſcreuen ſtucke vnd artickel ſtede vnd vaſte holden willen, Sunder Jenigerley hulperede, So hebbe wy vorſcreuen Marggraff fridrich met vnſzern truwen medelouern, als hir vorſcreuen ſtan, met Witſchop vnde met willen alle vnſe Ingeſigel etc. Datum ſabatho ante Jubilate Anno etc. XXI^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 146.

XII. Markgraf Friedrich verpfändet die neue Mühle bei Bötzow an Gercke von Holzendorf, am 7. Mai 1421.

Wir fridrich etc. — Bekennen etc. —, das wir vnſziren lieben getrewen Gerken von holczendorff vnd ſeinen rechten Erben die nuwe mol, by Botzow gelegen, mit allen Iren Renthen, nuczen vnd Ingehorungen, Als die nw Gotze Geger, vnſer liebir getrewer Inne hot, fur die virhundert ſchogk Bemiſſcher groſchen, die er vor vff vnſzer Stad Struſzberg gehabt hot, phandeswiſe Ingeben vnd beuolhen habin, Ingeben vnd beuelhen Im die mit dieſem brieffe getruwelich czu vorſteen vnd czu bewaren vnd keinerley vngewohnliche nuwegheit dar Inne czu machen, oder geſtaten czu machen, Sunder einen iglichen by alder herkommeden gewonheiten czu bleiben laſzen vnd vnſzer lande douon adir dar czu ader dor durch nicht beſcheedegen laſzen vnd ouch vnſzer vnd der Marcke viende nicht huſzen noch hegen, Adir In keyne hulffe, furderunge oder czu legunghe thun heimlich noch offenbar, in keiner wiſe, on alles geuerde, Sunder uns, vnſzer erben vnd nachkomen vnd auch vnſz houptlewten In der Mark alleczeit domit gewarten, vndertenig vnd gehorſam ſin czu allen vnſzern geſchefften vnd krigen. Vnd wenn das wer, daſs wir, vnſzer erben vnd nachkomen deme gnanten Gerken und ſinen Erben die obgnante nuwe mol nicht lenger laſzen vnd die von In loſen wolden, das ſollen wir ein halb Jar czuuor mit vnſzen brieffen verkundigen vnd czu wiſſen thun vnd In nach der verkundigung obir ein halb Jar Ir gelt, Als virhundert ſchog, gutlichen vnd an Iren ſchaden beczalen, In den Steten czu prenſlaw odir czu Templin, wo In das bequemeſt iſt. Desgleichen wen Gerke vnd ſine erben Ir gelt wider haben vnd der obgnanten mol nicht lenger halden wollen, das ſollen ſy ouch vns, vnſzern erben vnd nakommend ein halb Jar czu vor verkundigen vnd czu wiſſen tun vnd wir ſollen vnd wollen In denn nach der verkundunge ober ein halb Jar Ir gelt betzalen, Als obin geſchreben ſteet. Teten wir aber das nicht, So mogen ſy die genante mol einem andern Irem ebenglichen vnd genoſſen, der vnſzer beſunder beſeſſen gehuldiget vnd geſchworen man ſy, vor die obgeſchriben ſumme geldes, Als virhundert ſchog vnd nicht hoher, verſetzen vnd Ingeben, der vns denn In Solcher maſz, Als oben Gerken vnd Seinen erben geſchreben iſt, da mit gewarten vnd czu loſende, wenn vns, vnſzer erben vnd nachkommen das eben iſt, ſitzen ſol an geuerde. Wers ouch ſache, das die nuwe mol von vnſzern vienden gewunnen adir ſunſt verbrant worde, So ſollen ſy Ires geldes domit vnuerluſtig ſein vnd ſollen das gliche wol behalden vnd haben vff der mole ſtat vnd Ires zubehorungen. Czu vrkund vorſegilt, am Montage vor kiliani, Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 148.

XIII. Markgraf Johann überläßt das Schloß und Städtchen Bötzow mit der neuen Mühle und mit mehreren Dörfern Schulden halber an die Gebrüder Claus, Wilke und Otto von Arnim, am 29. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir vnd vnſzer erben rechter redlicher ſchult ſchuldig wur-

den ſein den Erbern vnſzern lieben getrewen Clawſen, wilken vnd Otten gebruder von Arnym vnd iren erben viertauſent Reiniſch gulden, funfhundert reiniſch gulden vnd funf vnd vierczig reiniſch gulden, gut gnug an gelde vnd ſwer gnug an gewichte, douor wir In vnſzer Sloſſe vnd Stetlein Botzaw vnd newe mule, do by gelegen, geſaczt haben vnd ſetzczen mit crafft dieſſes briefes mit allen holczern, die von alter dorczu gehoret haben, vnd dieſſe nachgeſchriben dorffer lenczen, ſchmachtenhagen, Gerbendorff, pawſyn, Berenklawe vnd eigſtede mit den ſehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeyten vnd czugehorungen, geiſtlich vnd wertlich, als ſie von alter czu den egnanten Sloſſze vnd Nuwe mole gehoret haben, uſzgnomen das kirchlehen doſelbſt czu Botzaw. Dieſelbe obgnante ſumma geldes, als viertauſent reiniſch gulden, funfhundert reiniſch gulden vnd funf vnd vierczig reiniſch gulden ſullen vnd wollen wir In wider geben vnd beczalen, wenn wir das Sloſz, ſtetlein vnd newe mole von In loſſzen. Wers auch, das die obgnanten guter von vnſzes kriegs wegen uerterbt wurden, das die egnanten von Arnym ir Rente davon nicht gehaben mochten, So ſullen wir In als viel, als in an den Renten von vnſres kriegs wegen abgeet, mit andern gutern volkomenlich derfullen. Wer es auch, das die egnante von Arnym vns oder wir In czuuor ein halb Jare uff ſagten, das wir vnſzer Sloſz vnd mole oder ſie ir gelt wider haben wolten, vnd wir In ir gelt auf die czeyt, als ſie das von vns forderten vnd wir In uerhieſſen, nicht beczalten, was ſie denn redlichs oder muglichs ſchaden, Es wer czu Criſten oder czu Juden, dor vmb nemen, das redlicher, beweiſslicher vnd vngeuerlicher ſchaden hieſze vnd wer, den gereden wir In mit ſampt dem houptgute gutlichen vnd wol czu dank czu benemen vnd czu beczalen, on geuerde vnd dieſz vorgnante vnſzer Sloſz botczaw vnd newe mole ſullen den gnanten von Arnym vnd Ire erben gebruchlich pfand ſein zu allen iren rechten vnd noten, doch alſo, das wir Irer vnd iren erben czu gleich vnd recht mechtig ſein. Auch ſullen die vorgnanten von Arnym, noch ire erben vns noch der marck czu Brandenburg von den egnanten Sloſſe vnd mole keinen krieg machen, Sunder es ſullen vnſzer offen ſloſſz ſein kegen allermeniglichen in allen vnſzern noten vnd vnſzern friden vnd vnfrieden halten vnd leiden, vnd wenn das den alſo geſchege, das wir leute czu vnſzern kriegen vnd noten dohin legen wurden; So ſullen wir in mit iren reiſigen czeuge gleich andern den vnſzern koſt vnd ſuter geben vnd vor ſchaden ſteen, vnd ſie ſollen das ſloſſz vnd mole fridlichen ſunder hinder von vns beſitczen, Alſo das wir ſie vmb keinerley ſachen willen dringen vnd in keinerley bekumernuſz an der pfantſchafft oder an dem gelde ton wollen, Es wer denn, das wir ein gemeine bete oder ſchoſz uber das gancz land nemen, ſo ſullen vnd mugen wir die bethe In dem gnanten ſtettlein vnd gutern gleicherweiſze, als anſz andern gutern in vnſzern landen gelegen, wol nemen. Vnd wann wir vnſzer Sloſz, Stettlein vnd Mule mit der pfantſchafft widerloſzen oder die von Arnym oder ir erben ir gelt wider haben wollen, das ſollen wir In oder ſie vns ein halb Jare czuuor auſſagen vnd wir oder vnſzer erben ſullen den vorgnanten von Arnym, vnd iren erben die obgnanten viertauſent reiniſch gulden, funfhundert Reiniſch gulden vnd funf vnd vierczig reiniſch gulden widergeben vnd beczalen an einer Summen, In welcher vnſzer ſtad oder Sloſz in der Marck czu Brandenburg ſie das allerliebſt haben wollen, vnd an dem golde ſolle wir, noch vnſzer erben ſy noch nymand hindern vnd ſol ein geleit gelt ſein, vnbekumert geiſtlichs vnd wertlichs gerichts. Vnd wenn wir In die vorgnante Summe geldes beczalt und in das geleitet haben, wo hin ſie das haben wollen in vnſerm land der marck czu Brandenburg, So ſullen ſie vns vnſzer Sloſſz, Stettlein Botzaw vnd die newe mole mit der pfantſchafft wider In antwurten vnd gentzlich abtreten vnd dieſen vnſzern brieff wider geben. Wer es auch, das in oder iren erben des not tet, das ſie vnſzer gnant Sloſz, Stetlein vnd newe mole

mit der pfantſchafft vnſzer mann einem uorſeczen muſten, dem ſullen wir oder vnſzere erben das gleicherweiſz uerbriefen, Als wir den gnanten von Arnym das uerbriefet vnd uermacht haben, derſelb ſol vns, vnſzern erben oder nachkommen ouch ein bewarung tón, In der maſz, als vns die von Arnym getan haben. Wer es auch, das die obgnanten von Arnym oder ir erben vnſzer ſloſſz vnd nuwe mole mit der pfantſchafft von vnſzers kriegs wegen uerloren, do got uor ſey, So ſulle wir oder vnſzer erben In oder iren erben die vorgeſchrieben viertauſent reiniſch gulden, funfhundert reiniſch gulden vnd funf vnd vierczig Reiniſch gulden in einem halben Jare wider geben. Auch ſullen vnd wollen wir vnd vnſzer erben den gnanten von Arnym vnd iren erben die hundert Reiniſch gulden vnd einvndviertzig Reiniſch gulden, dorvmb ſie das gut in den durffern Marwicz vnd Eickſtet, auf den glyn gelegen, von Claws krilen gekaufft haben, mit ſampt der andern obgeſchrieben ſumma geldes, wenn wir botczowe vnd die newe mule von In loſen, wol czu dancke wider geben vnd beczalen, on geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentnuſz haben wir obgnanter Marggraff Johanns vor vnſzern lieben herren und uater, vor vns, vnſzer erben vnd nachkommen vnſzer Inſigel mit wiſſen vnd wolbedachtem mute an diſen brief hengen laſsen, Der geben iſt czu Berlin am nechſten Sunnabund vor vnſzer lieben frawen tag lichtmeſſen, Nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach In dem Newenvndczweinczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 9.

XIV. Markgraf Johann verſchreibt Schloß und Städtchen Bötzow nebſt Neumühl Schulden halber an Claus, Wilke und Otto von Arnim, am 14. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem brief fur vnſzern lieben hern vnd vater, fur vns, vnſzer erben vnd allermeniglich, das wir vnd vnſzer erben rechter redlicher ſchult ſchuldig worden ſein den Erbern vnſern lieben getrewen Clawſen, wilken vnd Otten gebrudern von Arnym vnd iren erben funfftawſend Ryniſch gulden, czweyhundert Ryniſch gulden vnd Newnvndfunffczig Ryniſch gulden, gut gnug an golde vnd ſwer gnug an gewichte, dofur wir In vnſzer Sloſz vnd ſtetlein Botczow vnd Nuwe Mule, doby gelegen, gefaczt haben vnd ſetczen mit Crafft dieſes briefes mit allen holczern, die von alter darczu gehoret haben vnd dieſe nachgeſchriben dorffer lenczen, ſmachtenhagen, Gerbendorf, pawſyn, Berenclawe vnd eickſtede mit den Sehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeiten vnd czugehorungen geiſtlich vnd werltlich, als ſie von alter zu dem genanten Slocz vnd nuwe Mule gehort haben, Auſzgnommen das kirchlehen doſelbſt zu Botzow, doch als offt vnd dick das ledig wirdt, vor wem die obgnanten von Arnym vnd ir erben denn bitten werden, wir vnd vnſzer erben demſelben das kirchlehen leihen wollen. Die obgnante Summa geldes als funftauſent Ryniſch gulden, czweyhundert Ryniſch gulden vnd Newnvndfunfczig Ryniſch gulden ſullen vnd wollen wir In wider geben vnd beczalen, wenn wir das ſloſz, ſtetlein vnd newe mule von in loſen etc. — Czu vrkunde vnd warem bekentniſz haben wir obgnanter marggraff Johanns vor vnſeren lieben herren vnd vater, vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vnſer Inſigel mit wiſſen vnd wol bedachtem mute an dieſſen Brieff henghen laſſen, Der Geben is czu Spandow, Am nechſten freitag vor ſant fabiani vnd Sebaſtiani tag der heiligen

Merterer, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den funffvndreiſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 50. — Der ausgelaſſene Theil der Urkunde iſt faſt gleichlautend mit der Pfandverſchreibung vom 29. Januar 1429.

XV. Markgraf Friedrich der Jüngere verpfändet Bötzow und Neumühl an Matthias von Bredow zu Kremmen für 5,259 Rh. Gulden, am 27. Dez. 1439.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc. —, Bekennen —, das wir vnd vnnſer Erben rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein den erbern vnnſerm lieben getruwen Alde mathiſe von Bredow, zcu Cremen wonhaftig, vnd ſeinen erben funff Tauſent Riniſche guldin, czwey hundert Ryniſch guldin vnd newnvndfunſczig Ryniſche guldin gut gnug am golde vnd ſwer gnug am gewichte, douor wir In vnnſer Sloſz vnd Stetlin Boetzow vnd Nuwemul, dorbey gelegen, geſatzt haben, vnd diſe nachgeſchriben dorffer lencze, ſwachtenhagen, Gerbendorff, pawſyn, Berenclowe vnd Eickſtede mit den ſehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeitten vnd zcugehorungen geiſtlich vnd werntlich, alſe ſie von alter zcu dem gnanten Sloſſe vnd nuwemule gehort haben, vſzgenomen das kirchlehen darſelbſt zcu Botczow, Doch als oft vnd dicke das ledig wirdet, vor wem der obgnante mathis von Bredow vnd ſein erben denne bitten werden, wir vnd vnnſer erben demſelben das kirchlehen leihen wollen etc. — Czu Orkund vnd warem bekentnuſz haben wir obgnanter marggraf fridrich vor vnnſern lieben hern vnd vatter, vor vns, vnnſzer Erben vnd nachkomen vnnſer Ingeſigel mit wiſſen vnd wolbedachtem mute an diſſen brief hengen laſſzen, Der gebin iſt czu Berlin, Am Sontag nach des heylgen Criſts tag, nach Criſti vnnſers hern geburt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLten Jar.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 24. Der ausgelaſſene Theil der Urkunde iſt gleichlautend mit der Pfandverſchreibung vom 29. Januar 1429.

XVI. Kurfürſt Friedrich II. verſpricht dem Matthias von Bredow Schadloshaltung für die Koſten, welche die ihm aufgetragenen Bauten am Schloſſe Bötzow erfordern werden, am 11. März 1448.

Wir friderich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nurembergk, Bekennen —, ſo als wir vnnſerem lieben getruwen Mattiſz von Bredaw vnnſer Slos Botzow mit nuwen Mole vnd anderen Iren czugehorungen vmb ein ſuma geldes czu einem widerkouffe verſaczt, verkouffi haben, Als wir nu dem

gnannten Mattiſz beuolhen vnd geheyſſen, eczliche nuczzliche vnd notdorfftige weren an dem gnannten vnnſrem Slos Botzow vnd der nuwen Mole czu buwen vnd graben czu machen laſſen, vnd was er denn vor ſolch gebuwte, graben vnd notturfftige were nach redlickeyt vſz geben werdt, Das ſollen vnd wollen wir vnd vnnſre Erben Im ader ſinen Erben mit ſampt der haubpt ſummen Nach vnnſrer czweyer rete vnd ſeinen czweyer frunde reddlichen erkenttnuſz, wann wir ſolch vorgnannt Slos vnd Molé mit Iren czugehorungen wider von In kouffen vnd loſſen wollen, gutlichen vnd wol czu dancke widergeben, vſzrichten vnd beczalen, on geuerde. Czu orkunde mit vnnſerem Anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben czu Spandaw, Am Mantage nach Judica in der vaſten, Anno domini milleſimo Quadringenteſimo quadrageſimo octauo.

R. Ludicke von Arnym.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XX, 182.

XVII. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet dem Grafen Günther von Mühlingen Bötzow und Neumühl für 5,400 Gulden und verpflichtet ſich, weder dieſe Pfandſtücke noch Liebenwalde bei ſeinen Lebzeiten auslöſen zu laſſen, am 15. Auguſt 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte, des hilgen Romiſſchen Reichs Erczkamerer, zu Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden herczog, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſte zu Rugen, Bekennen offintlich —, das wir dem Wolgeboren vnſrem Rate vnd lieben getrewen Gunter, Grauen von Mülingen vnd herrn zu Barby vnd allen ſeynen rechten menlichen libslehns erben zu rechten Manlehne gnediglichen gelyhen haben Botzow das Slos vnnd Stetichen vnd die Newe Mule, dorby gelegen, mit allen holczeren, die von alders darzu gehort haben, vnnd diſſe nachgeſchriben dorffer lencze, Swachtenhagen, Gerbendorff, pauſin, Brenklaw vnd eyckſtet mit den Sehen lencz vnnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeyten, nutzungen vnd zugehorungen geiſtlich vnnd werltlich, als von alter zu dem ſelben Slos Botzaw vnd Newe Mül gehort hat, vnd auch die von Bredow dorzu gehat haben, das wir In alles vor funff tauſent Riniſche gulden vnd virhundert Riniſche gulden recht vnd redelich verkaufft vnd wir dieſelben Summ von dem gnanten Graue Gunter von Barby zu guter genüg entpfangen vnd beczalt genohmen vnd furder In vnſer vnd vnſer herſchafft mercklichen nutz vnd Fromen kart vnd gewant haben: vnnd wir ſagen In vnd ſeynen erben vor vns vnd vnſren erben vnd nachkomen ſulcher Summ gelts obgnant quit, ledig vnd loſz mit deſſem briue, Sollen vnd wollen In auch des kawffs des Sloſzes vnd Stetichens Botzow vnd der Newen Mule mit allen Iren zugehorungen, als oben geſchreben ſteet, eyn recht gewer ſeyn gegen ydermeniglich: vnd wir lyhen dem gnannten Graue gunter vnd allen ſeynen rechten menlichen lybs lehns erben ytz vnd gegenwortig Botzow, Sloſz vnd Stetichen, Auch die Newe Mule mit allen vnd Iglichen Iren zugehorungen, nutzungen vnd gerechtykeyten geyſtlich vnd werntlich, Als von alders vnnd bey der von Bredow zeyten do zu gehortt hatt, nichts nicht uſzgenomen, zu rechten Manlehne, vnd verkauffen In die vmmb die obgnannte Summ funfftauſent vnd virhundert Riniſche gulden mit Crafft vnd macht diſz briues, das ſie nu vnd hinfur bas mere von vns vnſren erben vnd nachkomen vnd vnſer herſchafft, wie offt vnd dicke das not geſchicht, zu rechtem Manlehne haben, nehmen,

pfaen, ſich des als Ires erbs vnd lehns gebrauchen, vns auch dorvon halten, thun, dynen, ge-
w, gewartig vnd gehorſam ſeyn ſollen, vnſeren vnd vnſerer herſchafft nutz, fromen vnd beſts
zeyt zu werben vnd ſchaden zu wenden, als manlehns recht vnd gewonheit iſt, auch als lehn-
nner Irem lehn- vnd erbherrn pflichtig vnd ſchuldig ſint, getrewlichen on geuerde. Von beſun-
gnade wegen vergonnen wir auch dem obgnannten Graue gunter vnd ſeinen menlichen libs
ns erben, das ſie die pfarre zu Botzow, ſo offte die bey Iren geczeyten, dy wyle ſy Botzow
ben, verledigt, vngehindert vor vns, vnſren erben vnd nachkommen, wem ſy wollen, verlyhen
gen. Daſſelbige Slos vnd Stetichen Botzow vnnd dy Newe Mule ſullen vnſzer, vnſer erben
herſchaft zu allen vnſren krygen, noten vnnd geſchefften allezeyt offen ſeyn vff vnſer eygen
t vnd zerunge gegen Idermeniglich, vnd der gnant Graue gunter vnd ſeyne rechten menliche
lehns erben, ſo das Inhaben, ſollen dor von allewege vnſer vnd vnſerer herſchafft fryde vnd
rede gegen eynem ydermann halden vnd leyden; doch das ſy ſich des zu den eren, wor des
lſt, zuuoren notdurfftiglich verwaren vnd ſie ſollen mit anderen Iren herſchafften vnd Sloſſern,
ſy von andern herren haben, vns derhalben nicht verpflicht odder verbunden ſein: vnd wan
vnd vnſer herſchafft eyne gemeyne lantbete In vnſren landen nehmen vnd furderen werden,
ſollen vnnd mogen wir Im Stetichen Botzow vnd auch von den dorfferen vnd guteren, zu
tzow vnd der newen Mül gehorenden, auch nemen vnd uffheben laſſen, vor dy von Barby
icz vngehindert. Desglichen behalten wir vns vnd vnſer herſchafft, das wir uff den heyden vnd
czeren, zu Botzow vnd Newe Müle gehorenden, yagen odder vnnſere Jeger mogen Jagen
en, In maſſen wir biſzher doruff gehat vnnd gethan haben. Dy gnannten von Barby ſollen
Botzow vnd der newen Muhle keyne fehde odder kryge mit nymant anheben, es geſchege
n mit vnſren vnd vnſer erben wyſſen vnd wyllen. Wir vnd vnſer herſchafft ſullen Ir auch alle-
t zu gleich vnd recht mechtig ſeyn, vnd ab ymands dy gnanten von Barby wider glich vnd
ht, dar wir Irer zu glich mechtig ſint, befehden adder mit Raub odder prande angriffen wurde;
len ſy mechtig ſein, ſich nach Irem geuallen von ſtund gegen dieſelben vſz Botzow vnd der
wen Mule vnnd dor von auch den dorfferen vnd gerichten, dorzu geborent zu behelffen vnd
weren, nach irem beſten, wy ſy das furnehmen. Wir, vnſere erben vnd nachkomen ſullen vnd
len auch dy obgnanten von Barby glich ander vnſer Grauen vnd mannen In vnſren landen
glich vnd recht hanthaben, ſchutczen vnd verteydingen, getrewlichen nach vnſrem beſten ver-
gen. Geſche es auch, das wir vnd vnſere herſchafft zu vnſren noten, krygen odder geſchefften
Botzow odder der Newe Mül lewt legen würden, das ſollen vnd mogen wir thun vff vnſer
e vnd zerunge vnd ſullen auch denn den von Barby mit Irem Reyſigen zeuge, glich anderen
en Grauen, futter vnd Broth geben vnd vor mogelichen ſchaden ſten. Hetten odder gewonnen
h Graue günter von Barby odder ſein menliche libs lehns erben ſach edder ſchult zu
nde, das wir vnd vnſer herſchafft Ir zu glich vnd recht mechtig weren, ſollen vnd wollen wir,
re erben vnd nachkomen In beholffen ſein, das In widerfare, was billich vnd recht iſt, des
h den vnſren zu thun geſtaten vnd vergonnen, on geuerde. Vnd ab der gnannt von Barby
ler ſein erben das Slos Botzow vnd Newe Mule mit Irer zugehorung nicht lenger behalten,
dern Ire gelt, das ſie daran haben, widerhaben wölten; So ſollen ſie vns, vnſren erben edder
komen das erſten anbieten. Wolten wir dann das ſelbs nicht loſzen, So mogen ſie das vnſerer
nen eynem zu loſen geben vmb ſollich Summ, als ſie daran haben, vnd wem ſie das alſo zu
n geben vnd vergonnen werden, dem ſollen vnd wollen wir vnd vnſere herſchaft notdurfftige
mogeliche verſchribung, dar ſie an vorwart ſint, daruber geben, vnd nicht die von Barby:

vnd denn ſo wir denſelben dy verſchribung ſo thun, von ſtund an ſollen vns vnd vnſer herſchaft die von Barby an widerrede diſen vnſeren briff wider vberantwertten vnd geben. Ab ſie aber wes dor von verſetzen vnd uff widerkauff etliche ſtücke Rente odder gelts eins odder mere vnſer Mannen eynen verkouffen wolten, die weyl ſy Botzow vnd New Mül Inn haben, des ſollen ſie mechtig ſein, denſelben wollen wir den mogeliche verſchribung, daran ſie vorwart ſint, auch darüber geben: vnnd wes ſie ſo dor von verſetzen, das ſollen ſie auch wider freyen vnd loſzen, Wan In Botzow vnd Newe Mül abegeloſzt werden vmmb Ir gelt: vnd die ſelben, den er odder ſein erben daſſelbe vnſer Sloss vnd die newe Müle odder ettlich Rente darvon alſo zu widerkawff als vorberurt furder verſetzen würde, die ſollen denn das von vns, vnſzer erben vnd nachkomen auch alſo In pfandesweyſe Inne haben, In maſſen ſie das gehabt haben. Der gnannte Graue Gunter vnd ſein rechte menliche libslehns erben ſollen auch die Borger zu Botzow, auch die lewt In den dorfferen vnd guteren zu Botzow vnd Newe Müle gehorend, getrewlich ſchützen vnd verteidingen, Sy auch bey alten herkomen, gnaden vnd rechten laſſen vnnd vngewonlich nicht beſweren. Sunderlich behalten wir ſollich gewalt vnd macht hir an, ab wir, vnſere erben odder nachkomen ſolich Sloss Botzow mit dem Stetichin doſelbſt vnd ſeynen zugehorungen, Auch die newe Müle mit Irer zugehorung zu vnſrem eygennutze wider haben wolten; So ſollen vnnd mogen wir das von dem gnannten Graue Gunter oder ſeinen erben vmmb ſulch Summ geldes funftauſent vnd virhundert Reiniſch gulden, die genge vnd gebe ſint vnd dar eyner dem anderen mit geweren mag, wider abkauffen, vnd ſo wir, vnſer erben odder herſchafft ſotan abkouff thun wollen, das ſollen vnd mogen wir In uff lichtmeſſen, wan vns das gelangt vnd eben iſt, verkundigen vnd zu wiſſen thun brifflich odder muntlich, vnd vort vff wynachten darneheſt folgende funftauſent vnd virhundert Riniſche gulden an eyner Summ In vnſerer Stat Brandenburg eyne, wor graue gunter von Barby odder ſeynen erben das eben vnnd bequem iſt vnd vns das erinneren werden, zu genüge vſzrichten, geben vnnd beczalen an Iren redelichen vnd mogelichen ſchaden: vnnd gegen der beczalung ſollen vns, vnſren erben odder nachkomen der gnannt Graue günter vnd ſein erben von ſtund an Botzow, Slos vnd Stetichen, vnnd die Newe müle mit allen vnd Iglichen Iren geteren vnnd zugehorungen ſunder uffflage quit vnd fry abtreten vnd entwinnen vnd diſſen briff wider antwerden, doch den von Barby gancz vnſchedelichen an Iren czinſen, Renten, pechten vnd geniſſen, die In uff ſolichen wynachten, als die abeloſunge geſchiht, auch Martini zu hant doruor betagt vnd gefallen ſint, ſunder allen behelff vnd widerſprach, an alles geuerde, vnnd ſo denn dem von Barby von vns, vnſren erben odder herſchafft Sodann Summ geldes beczalt iſt, ſol ſolich gelt eyn gleyt gelt ſein, vmbekomert geiſtlichs vnd werntlichs gerichts, auch frey vor herrn gebot vnd gewalt, vnnd wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen In das ſicheren vnnd gleyten biſz an Ir gewarſam vnnd behawſung vngeuerlich. Doch vmmb getrewen willigen dinſt willen, die er vns offt gethan hat, tegelichen tut vnd vns vnd vnſer herſchafft furder wol thun mag, thun wir dem gnannten Graue gunter vnd ſeynen menlichen libs lehns erben ſolich beſunder gunſt vnd gnade daran, das wir In Botzow vnd die Newe Mül mit Iren zugehorungen, ouch liebenwalde mit ſynen zugehoringen, das wir In vff widderkauff haben verkouft, by vnſeren leben laſſen vnd nicht wider abekouffen wollen. Wurden aber vnſere erben odder nachkomen, ab ſie die abkouffunge, als oben berurt, uff lechtmeſſen verkundigen, an der beczalung ſewmig vnd der als obenberurt nicht genuglichen thun uff den neheſtuolgenden wynachten nach der verkundigung, wes redelichen, gewonlichen vnd bewiſzlichen ſchaden, den der obgnannt graue Günter von Barby odder ſeyn erben von ſulcher Sewmlicheit vnd nichtbezalung wegen dorummb nehmen

odder entpfingen, das anders redlich vnd bewiſslich ſchade hieſs vnd were, den ſollen In vnſere erben vnnd herrſchafft zu ſampt der houbtſumme gutlich vnd gar benemen, ſunder intrag, arg vnnd alles geuerde: vnnd uff welchen wynachten Botzow geloſzt wirt, uff die ſelbe wynachten odder lichtmeſſen als Balde vort, darnach ſol auch libenwalde gewiſslichen mit geloſt werden. Auch ſollen die von Barby von Botzow nicht entſezt werden, In ſie denn Ir gelt, als ſie uff libenwalde haben, mit uſzgericht vnd beczalt: vnd ab ſie zu Botzow meher ackers ſehen worden, wenn ſie dar funden hetten, ſollich oberich ſath vnd was dar von werth, ſol In, ſo Inn Botzow abegeloſzt werth, auch ſünderlich folgen odder nach redelicheit beczalt werden mit der houbtſumm. Wurde auch ymandt der zu Botzow vnd Newe Müle vnd den dorfferen, gerichten vnnd guteren dor zu vnd In gehorende dem gnannten Graue gunter von Barby odder ſynen menlichen libslehnserben widder Billickeit, recht vnd redelich herkomen vngehorſam odder widerſeſſig ſein, des wir doch nicht en meynen; So ſollen wir, vnſer erben, nachkomen vnd herſchaft In hilfflich, geraten vnd byſtändig ſeyn, die ſelben vndertenig vnd gehorſam zu machen, ſo wir getrewlichſt mogen. Ab auch ymant von der Molenfüre, von yacht, fiſcherey odder ander herlickeit vnd wiltprats wegen ſich anders halden ader ſich mit gewalt dar an wes vnderczihen wolt widder recht anders, wan von alder geweſt were; den ſollen die gnannten von Barby mit fliſz widerſteenn vnd alle ſachen In geweren behalden, als es vor geweſt iſt, dar zu wir vnd vnſer herſchaft, wan das an vns gelangt, In getrewlichen hilfflich vnd beyſtendig wollen ſein. Vnd ab In ſulch vnſer Slos In vnſren krigen odder geſchefften von vnſeren vienden odder ſuſzt, war wir Irer zu glich vnd recht mechtig weren, augewunnen worde, des got nicht en wolle; So ſallen wir, vnſer erben odder nachkomen In getrewlichen dar zu behulffen vnd geraten ſein, In ſolich Slos bynnen eynen halben Jare widder In zu antworden odder In Irer obgnannten ſumm geldes, ab wir In ſolich Slos nicht Inantwerden worden, bynnen acht tagen neheſten nach dem halben Jare folgende mit dem, das ſie dar uff vnd mit verloren hätten, uſzrichten vnd beczalen an geuerde. Alle oben geſchriben ſtucke, puncte vnd artikel vnd eyn Iglich beſunderen ſollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg In aller maſſen, als ſie lauten vnd In halden, Stete, veſte vnd fulkomelichen vnuerbrochen an arg vnd alle boſe geuerde halden.. Des alles zu warem vrkunde haben wir vnſer Inſigel wiſſentlich vor vns, vnſer erben vnd nachkomen an diſen vnſren briff laſſen hengen, der geben iſt zu Colen an der Sprew, An vnſerer lieben frowen tage Wurtzwyhünge, Nach Criſti gebürtt virczehnhundert vnd dar nach In dem ſechſzvndſechſttigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 28—30.

XVIII. Vertrag des Kurfürſten Johann mit dem Grafen Günther von Mühlingen, Herrn zu Barby, wegen Auslieferung der Schlöſſer und Städte Bötzow und Liebenwalde mit der Neuen Mühle, gegen Zahlung eines Zinſes von der Pfandſumme, vom 29. September 1485.

Wir Johanns etc. Bekennen — als etwen der hochgeborn Furſt, vnnſer vetter, Marggrauen Friderich der elter, loblicher gedechtnus, beyde Sloſs vnnd Stettichen Botzow vnnd libenwald mit ſampt der newen moll vnnd aller ander nuczungen, czugehorungen vor newn-

tauſent newnhundert Ryniſch guldin czu einem rechten widerkauff den Wolgebornn vnnd Edeln vnnſerem Rate vnnd lieben getruwen Guntern, Grauen czu Mullingen vnd herren czu Barbi, vnnd ſeinen mennlichen leibslehenserben vorkauft vnd czu mannlehen gelegen hat, Innhalt czweyer verſchreybungen, vonn dem genannten vnnſerm vetteren Marggrauen Friderichs ſeligen Im daruber gebenn vnnd aufsganngen, der eine ober botzow vnnd newen molle, datum ſtett czu Coln an der Sprew, an vnnſer liben frowenn tag wurczweyhung, Anno etc. LXVI. Jar, Des andernn datum iſt czu Coln an der Sprewe an Sannt katherinen tag des gnanten Jars, Ehr dieſelbigenn vf einen widerkouff biſsher geruchlichenn gehabt vnnd noch Innhat vnnd vnns ſoliche Sloſs vnnd ſtettichen Botzow vnd libenwald mit ſampt der newen moll vnnd allen Iren nutzungen vnnd czugehorungen czu vnnſerm weſen vnnd wonungen, doch vnſchedlichen den obgnannten verſchreybungen Marggraue Frederichs ſeligen, Im vnnd ſeinen mennlichen leibslehennserbenn daruber gegeben, vergunt hat einczunehmenn vnnd czugebrawchenn, nach vnnſerem beſten nutz, wie ſie Inn verſchriebenn ſein, vnnd dieſelbigenn auf weynachtenn ſchirſt ein thun ſolden, das wir darumme vnd dargegenn vor vnns, vnnſern erbenn vnd nachkommenn Marggrauen czu Brandenburg demſelbigen Grauen Gunter vnnd ſeinen leibslehenserbenn, So lanng bis wir Im vnnd ſeinen leybslehennserbenn ſoliche Sloſſer vnnd Stettichen vmb die obgnannten Suma gelts wider abkouffen, alle Jar Jerlich VIc. gute Riniſche gulden, dar einer den andren mit vergnugen vnnd beczalen mag, auf weynacht Im LXXXV. Jahr anczuheben, aufz allen vnnſern gereydeſten Renten, czugefällin vnnd czugehorungen vnſer Camern vnnd der beyder Sloſſer botzow vnnd liebenwald an allen Iren ſchadenn gnugclich beczalen, gebenn vnnd aufsrichtenn ſollenn vnnd wollenn, Gelobenn vnnd verſchribenn Im vnnd ſeinen leybslehennserben vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandemburg Soliche VIc. Riniſch gulden, wie vor angeczeygt, alle Jar Jerlich auf weynachtenn czu Brandemburg, Berlin oder zerwiſt, wo In das am bequemſten vnnd ebenſten ſein wirdet, ane gebot oder verbot geiſtlicher ader werltlicher gerichte, ann allen Iren ſchaden zu beczalenn vnnd aufzczurichten Inn Craft vnnd macht dits briues, doch alſo, das die verſchreybung marggraue Friderichs zeligenn ober die obgnanntenn widerkauff In Irenn Creſtenn, wirdenn vnnd weſſen bleyben ſollen. Ab geſchee, das gnannte Graue Gunther ader ſeiner Son einer mit ſeinem willen oder nach ſeinem tod ſeine leybslehennserbenn dy gemelten Sloſſer vnnd Stettichenn, newe mollenn mit Iren czugehorungen, Innhalt der altenn verſchreibung marggraue fridrichs zeligenn nach widerrumb einnehmen woldenn, des ſollenn ſie mechtig ſein vnnd wir vnnd vnnſer erbenn vnnd nachkommenn wollenn In ſoliche Sloſſer, ſtettichenn vnnd newen molle, wenn wir vonn In auf ſannt Johannstag babtiſte ermannt werdenn, darnach auf weynnachten, neſt folgende, one verczug mit aller czubehorung, beſſerung vnnd gebewde wider einthun vnnd eingebenn, So lang bis wir, vnnſer erbenn vnnd nachkomenn dy ſelbigenn Sloſſer, ſtettichenn vnd newen molle mit Iren czubehorungen, wie vorangeczeygt, vonn dem gnannten graue gunther vonn barbi ader ſeinen leybslehenserbenn wider umb die obgnannten IXm. IXc. Riniſche guldenn abkaufen vnnd ſie derſelbigenn ganncz vnnd gar beczalt vnnd vergnugt habenn, doch alſo, wurdenn wir die Sloſser mit gebewde vnnd ander nutzung mit rodenwewer, wiſzenn oder ackern beſſernn, ſoliche beſſerung ſollenn vns, vnſern erbenn vnd nachkomenden Marggrauen czu Brandenburg von dem gnannten Grauen Gunther vnnd ſeinenn leybslehennserbenn Inn weſenlich gebewde gehaltenn vnnd Im widerkauf der mergnannten Sloſſer, Stettichenn vnnd newen molle wider vberantwortt werdenn, es wer dann, dat die Sloſſer oder mollen eins oder beyde an Ihrenn willen fewrs halbenn abbrennten on geuerd. Ouch ſo ſollenn die VIc. Riniſch gulden Jerliches aufkom-

menns dem gnannten vonn Barby ader ſeinen leybslehenserben an der yczgnanten hauptſuma nicht abgerechent, noch abgeſlagen werdenn. Wir haben auch dem gnannten grauen Gunther vonn ſunder gunſt vnnd gnad wegenn Im. guldenn Reiniſch gelihenn drey iar lanng, darnach er vns die vnuerczogenlich wider gebenn ſoll an allenn vnnſerenn ſchadenn, mit der vnderſcheyd, ab wir die mer gedachtenn Sloſſer vnnd ſtettichenn mit Irer czugehorung in ſolicher zeyt wider abkauffenn wurdenn, Inhalt der verſchreibung marggraf friderichs daruber vſgangenn, Alſzdann ſollen vnns, vnnſernn erbenn vnnd nachkomen Soliche Im. guldenn gelegenns gelts an der gnannten hewptſumen IXm. IXc. guldenn abgeczogenn werdenn: vnnd des czu merer ſicherheit, ſtetter vnnd veſter haltung haben wir obgnannter Marggraue Johanns vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen dem gnannten Graue Gunthern vnnd ſeinen leybslehennserbenn den erwirdigen Inn got vnnſern beſundernn frund, Rete vnnd lieben getrewenn herren Arnolt biſchof czu Brandemburg, Achim vonn Bredow, hanns vonn Rochow, Jurgen vonn waldenfels den Jungen, Ritter, Anthonius von werternn vnnſern hofmarſchalk, Baltzar vonn Sliebenn hauptmann czu Trebbinn, Errn Sigmundt zerrer In geiſtlichen rechtenn doctor, Canntzler, hannſen vonn bredow, Curd vonn Slaberndorp, hennig vonn Arnym den Jungen czu gerſwald vnnd burgermeyſter vnnd Rathmann der alten vnd newenſtat branndemburg czu vnuerſcheydenlichenn ſemptlich vnnd beſundern burgenn vnd ſelbſtſchuldenern gegebenn vnnd geſatzt ynnd wir obgnannten Arnolt, Biſchoue czu brandemburg, Bekennen etc. — — Datum Coln, am tag michahelis, Anno domini etc. LXXXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 253—255.

Ausgelaſſen ſind die Erklärungen der Bürgen, welche den frühern Inhalt der Urkunde wiederholen.

XIX. Kurfürſt Joachim tauſcht dem Caſpar von Redern vier Hufen zu Bärenklau und eine Wieſe im Bruche zu Zehlitten mit dem Luche am Kremmer Damme und der Hütung im Bötzowſchen Bruche ab, am 11. Mai 1507.

Wir Joachim etc. — Bekennen etc. — das wir mit unſern lieben getrewen Jeſper von Redern, vmb die vier huffen zu Behrenklaw vnd eine Wieſse im Bruch zu Zehltten gelegen, ſo er vnd ſeine Elttern bisher von Vns vnd Vnſer herſchafft zu Lehen gehabt vnd beſeſsen hat, ein wechſsel vnd vortragk gemacht: Alſo daſs er vns vnd vnſer herrſchafft dieſelben vier huffen vnd die Wieſse mit aller gerechtigkeit vor ſich vnd ſeine Erben abgetretten vnd verlaſſen hat, dafür wir Ihm das Leuch, bey dem Kremniſchen Dam gelegen, von dem Creuz forlang der von Bredowen Merzinge auf vnd vor derer von Grunendorf Kawelle vber mit aller gerechtigkeit, wie wir vnd vnſere herſchaft das bishero gehabt vnd gebraucht haben, darzu Weyde in das Botzowiſchen Bruch, ſo ferne die von Sommerfelde mit ihren Viehe hueten können, Erblichen vnd zu Lehen gegeben etc. — Geben zu Colln an der Sprew, Dienſtags nach Vocem Jucunditatis, im anfzehenden hunderſten vnd im ſiebenden Jahre.

Nach einer Copie der Amtsregiſtratur in Oranienburg.

XX. Notiz über die Annahme des Dieterich von Denſtet als Amtmannes zu Bötzow und Liebenwalde, vom 17. Mai 1510.

Czu wiſſen, das ſich mein gnediger herr auf hewtt dato mit Dittrichen vonn Denſtett vertragen vnnd zu ſeiner f. g. Amptman zu Botzow vnd liebenwalde angenomen, dergeſtalt, das er die beyde Ampt in allermaſſen, wie von andern Amptlewten hieuoren geſcheen, getrewlich vnd nach ſeinem hochſten vermogen vorweſen vnd vorſtehen ſoll, mit alle dem, das die nottorfft erfordert vnnd meinen gnedigſten Herrn zu nutze vnnd guten kommen mogte, vnnd ſunderlich neben dem Amptſchreiber die Jar-Rechenung thun, Auch zu dreien wochen ein mall neben dem heidereiter die groſe heyde helffen beryten vnd beſichtigen. Dargegen wil Im ſein f. g. Jerlich dreiſſig gulden an muntze zu Amptgelt verreichen vnnd geben laſſen, In auch mit zweien Reyſſigen pferden, mit nottorfft, kleydungen vnnd zymelichen ſchadenſtant, wie vorigen Amptlewttenn geſcheen, verſorgen, Auch ſein hawſſraw Im Ampt Liebenwalde mit drien kindern vnnd ein magt In koſt haltten. Dieſer vertrag ſoll itzt auf negſtkunfftigen michaelis der myndern Zall Im Dritzehenden Jar, daruff hat er meinem gnedigſten Herrn amptspflicht gethan. Actum Coln an der Sprew, am Freytag nach dem Sontag Exaudj, Anno decimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 184—185.

XXI. Kurfürſt Joachim verleiht dem Georg Wartemberg, Bürgermeiſter in Spandow, Hebungen aus Wuſtermark, Dyrotz und Marwitz, am 7. März 1525.

Wir Joachim etc. — Bekennen etc. — das wir Vnſern lieben getrewen Georgen Wartenbergk, Burgermeiſter vnſer Stadt Spandow, vnndt ſeinen Menlichenn Leibes-Lehenns-Erbenn dieſe hiernach geſchriebene gülten, Jerlich Zinſs vnndt Rente, Nemlich: im Dorffe Wuſtermarcke vf Bartolomeus Mors hoff vnnd zweyenn Huffenn, vnndt giebt Igliche Hueffe anderthalbene winſpell Gerſtenn vnndt anderthalben wiſpell Roggenn; Im Dorffe Düraz vf die Pfarhueffe funfftzehen ſcheffell Roggenn, vf Pfingſtenn Belins Hoff vnndt Hueffen ein vnndt zwanzigk ſcheffell Roggenn, uff des Schulzen Claus Hueffeners Hoff vnndt Huffenn einen halben wiſpell Roggenn, auf Claus Otten Hoff vnndt Hueffenn einen halben wiſpel Roggen vnndt einen halben wiſpell habern, auf Thomas guntenn Hoff vnndt Hueffen 6 Schffl. Rogenn, uf Peter Gintſchmers Hof vnndt Hueffen Sechs Scheffel Roggen; zu Marwiz vf den Krugk, den Heine Beutler beſitzt, Hof vnndt Hueffen zwanzigk Schffl. Haffernn, zehen Schffl. Gerſtenn, Vierzehenn Schffl. Roggenn vnndt 36 Gr. Zapfenzins, vffart vnd affart, Zehentt, Rochun, uf Lorenz Krumnows Hoff vnndt Hueffen, acht ſchffl. Roggenn, acht ſchffl. Gerſtenn vnndt acht ſchffl. Habern, vffart vnndt affart, Zehentt vnd Rochüner, vf kerckows Hoff vnndt Hueffen, Zwanzigk ſchffl. Habern, zehen ſchffl. Gerſten, vierzehen ſchffl. Roggen vnndt 6 gr. Zinſs, vffart vnndt affart, zehent vnnd Rochun, uf Krumnows Hof Sechs groſchen Zins, vffart vnndt affart, zehent vnndt Rochun, Inmaſsen die vnſer lieber getrewer Joachim Hellenbrecht In Lehen vnnd beſitzung gehabt, Im Erblichen verkaufft, vnnd uf ſein vnnd ſeiner Erbenn behuff vor Vnns, wie Recht, mit handt vnndt Mundt verlaſsen vnnd abgetreten hatt, zu rechtenn Manlehen gnedigklich

gelihenn habenn etc. — Zu Vrkundt Cöln an der Sprew, am Dinſtage nach dem Sontage Invocavit, Chriſti vnſers liebenn Herren geburdt Tauſendt Fünff hundertt dar nnch in fünff vnndt zwanzigſtenn Jahre.

Thomas Krull,
Decanus zu Brandenburgk et Secretarius.

Nach dem Bötzower Amtsbuche.

XXII. Bötzowiſches Kirchenviſitations-Protokoll, vom Jahre 1541.

Bötzow. Collator vnſer gnedigſter herr, hat ein Pfarrhauſs ſampt einem garten, hat vier pfarhufen (beakert die ſelbſt), gibt jde jerlich VIII ſchfl., hat I Wiſzen (die hochvfer genantt) ſampt einer heidewiſzen (item noch 3 Wiſzen, die Welle genantt), hat frei holz, hat auch frei Fiſcherei vff der havel, hat bey funff gulden vom Opffer (aus dem ſtedtlein vnd filial), hat neun Wiſpel meſskorn von der pfarr alhir ſampt den Zugeherigen filial (hatt 34 Scheffel meſskorn aus dem ſtedtlein vnd 8 ſcheffel von den ſchloſſhufen, I pfd. Wachs auſz der kirchen).

Wiwol der jtzige Pfarrer, Er Peter Wardenick, kein Inventarium zu diſer Pfarren befunden, ſo hat er doch den Viſitatoren vorwilligt, jn ſeinem abſcheiden oder abſterben darin zu verlaſſen Ein Winſpel korne, 1 tiſch, 1 Stul vnd Panck, So ſoll das Stedlein Bezow darein Zeugen Sechs Zinnen kandel vnd Sechs Zinnen ſchüſſell vnd zwei Spanbethe, Soll alles ſtetige bei der Pfarr bleiben. (Es berichten die leuthe, das der Pfarr kein Inventarium gefunden). Hatt ½ W. Rogken vom ſchloſs vor den tiſch. Hatt 2 ſchweine frei zu der maſt zu treiben.

Küſter. Hat ein küſterheuſslein ſampt einem garten, hat frei holz vnd Fiſcherei, hat aus jdem haus das virteljar I Brod vnd fünff pfenning, hat von der huff vff Oſtern zwei Eyer, hat tafelgeld aus der kirchen vnd vom Pfarrer (hatt von jedem knaben vier ſchill. des viertel jhars, hatt den Korb zu allen vier Zeiten).

Kirche hat I kelch, hat eine Patene, hat noch I (ſilberne) Monſtranz alhir, hat Landt davon die kirch jerlich — hatt, hat zwei Wiſen (die genieſſen ſie, eine vff ½ thaler, die ander vff 12 gr. — hat noch eine Wiſe, gibt ½ pfd. Wachs, noch 3 wiſen, gibt die eine 6 Schill., die 2te 3 Schill. vnd die 3te 2 Schill.), gibt die eine jerlich VIII gr. jn die kirche, Die ander wird gemehet, das heu verkaufft, das geldt zu die kirche gelegt. Hatt auch Sechs Schock vff Zinſe auſztehende, nemlich II ſchock bei Bruzken, vff ſeinem gut verſchrieben (ſie hat niemals davon etwas bekommen), zwe ſchock bei Bilitz, I ſchock bei Jeſper Tribuſz, I ſchock bei Peter Wolter (ſoll abgeben ſein). Item II pfd. von Thomas, II pfd. peter Bordenick, I pfd. Broſe Porck, II pfd. die diederiſche, Item noch 4 pfd. von S. Niclas Wiſchen vnd göven die diederiſche, 3 pfd. der molmeiſter von ſeinem lande, 1 pfd. Merten Ludicke von S. Niclas Kirche, ½ pfd. Joachim Sutebeer von ſeine Wieſe, 1 pfd. Peter Thure von ſeinem Gartten.. Item hatt noch eine Wieſe, die Hegemeiſterwieſe gnannt, (Zinſe 3 Schill.,) hat bei 1 Schock Barſchafft, hat tafelgeld. Zu dieſer Kirchen iſt auch ein Lehen gelegen, Beate Virginis genannt, haben die Bredowen zu Kremmen zu verleihen gehabt, hat III Wſpl. Jerliche Pacht. (41 Schfl. rogken, 20 Schfl. gerſte vnd 12 Schfl. habern). Im Dorff zu Flatau Seind di Pachtleute mit Nhamen Jaſzper vnd Peter Engel, Brudere, Achim Kratz, Peter Sommer-

feldt, Achim Stephin, Jurge Miriken, Das Lehn vnd Pacht gebraucht der Pfarrer alhier ehemals auch zur Pfarre vnd soll dabei bleiben, Vnd seind diese Pacht zu der Anzahl der neun Winszpel obgedacht gerechnet. Diese Pfarre hat sechs Filial. Nemlich Natenheide, Grabsdorff, Lenz, Neue Molle, Neudorf (eine wüste feldmark), Schmachtenhagen, Darunter sein zwei Dorffer die Kirchen haben (nemblich Schmachtenhagen vnd Natenheide), Vnd hat ein Pfarrer zu Betzow jn gemeltten Derffern, Als filialen, Den vierzeitten pfennig Vnd das Meszkorn, von jder husen ein scheffel Rocken, Ist alles in die obgesatzte Zall der Nein Winspel gerechnet. Es hat auch der Küster Jn gemeltten Derffern aus jdem Hausze das Virtel jharr sunff pfennig vnd ein Brod, Auch Ostern Eyer vnd Weihnachten wurst, Auszgenommen zu Schmachtenhagen, da hat er das Scheffel korn, Nemlich wan der Pfarrer zwei Scheffel hat, hat der Küster den dritten, Aber von den daselbst hat er auch Brod, Wurst vnd Eyer wie obgesagt.

Grabsdorf. Hatt keine Kirch vnd mussen zu Betzau zu die Kirchen gehn, hatt der Pfarrer 14½ Schfll. rogcken meskorn vnd den vierzeiten pfennig, Kuster hatt aus jedem haus jerlich ein Brodt vnd 4 pf., Ostereyer, hat auch aus jedem haus jerlich 1 Wurst.

Lentz. Hatt keine Kirche, mussen gleichfals zu Betzow jn die Kirche gehn, der Pfarrer 9 Schfll., rogken Scheffelkorn, hat auch den vierzeiten pf. Kuster hatt aus jedem haus jerlich 12 — vnd 1 Wurst, Item Ostereier. Von der wusten feldmark Neuendorff hatt der Pfarrer vnd Kuster nichts, allein der Pfarrer bericht, das er ½ Wisp. Korn vor den Tisch davon haben soll.

Schmachtenhagen. Ist ein filial zum Betzow, Collator unser gn. h. hatt 37 Schefll. meskorn, den vierzeiten pfennig — ungefherlich 1 thlr. jerlich. Hatt 6 Husen, geben izo dem Pfarrer den Zehenten allerlei frucht. Hatt ein Pfarhoff. Item Accidentalia wie zu Betzow, hat 1 pfd. wachs.

Kuster. Hatt 18 Schfll. Scheffelkorn, hatt von jedem Cossaten des Jhars 4 Brodt, 4 pf. jerlich, Item Ostereyer vnd an accidentalien wie zu Betzau.

Kirche. Hatt Ein kelch, hatt sechs geringe stuck landes, geben jerlich 8 gr., hat einewise, Zinset 4 gr., hat den vierzeiten Pfennig, 12 gr. Michel Kunze von den garten und lande, 9½ gr. von der feldheide, 12 pf. von der Jurgen molle, 7½ gr. der schulze von der heide, 3 gr. Paul Otto von den hindern Wellen, 16 gr. Hans Liste vom garten vnd Lande, 7 gr. Peter Moller von dem garten, 6½ gr. Mewes Otto von dem hind hofe vnd der horst, 7½ gr. Hans Hübener vom garten, 6 gr. Tewes Liste von dem garten, 4 gr. Trewes Eckhart vom Lande, 4 gr. Trewes Lubeck vom garten 10 gr. Trewes Nigendorff vom Lande.

Die eingeschlossenen Stellen sind Zusätze und Correcturen, die bei einer spätern Visitation getroffen worden.
Aus einer Mittheilung von Ballhorn.

XXIII. Kurfürst Joachim II. ernenet die Privilegien der Stadt Bötzow, am 29. September 1548.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburg —, Bekennen —. Vnsre lieben getreuen Burgermeister, Rhat vnd Einwohner Vnser Stadt Bötzouw von etwan sere Vorfahren sehl. gedächtnus, mit ezlichen freiheidten vnd nuzungen vorsehen, begabett vnd freyett worden, haben sie Vns vntertheniglichen furbracht, das solche privilegia Ihnen in erlittenem brandtschaden vorkommen vnd vntergangen sein, Vns derowegen demütiglich gebehten, Ihnen solche

gehabte vnd erlangte freiheidten vnd privilegia wiedrumb von neuen gnedigſt zue beſtettigen, vnd deshalben briefflichen ſchein mit zuetheilen. Des haben wir angeſehen Ihre billiche bitte, auch daneben bedacht Ihren mercklichen erlittenen ſchaden, das ſie des ergezligkeidt haben möchten, vnd nach überſehung vnd erkundigung Ihrer ubergebenen Vorzeichnus, ſie mit folgenden artickeln gnediglich begnadet, privilegiret vnd dieſelben Ihnen von newen beſtetiget:

Nemblich das der Rhatt vnd alle Einwohner daſelbſt vnd Ihre Nachkommen, zue allen Ihren gebeuden vnd feurungen frey holzung aus Vnſer heyden vnd holzungen haben, ausgenommen auf den Malz, des ſie nicht befreyet ſein ſollen. Da ſie aber auſzerhalb Ihrer notturfft an gebeuden vnd feurungen holz hauen vnd vorkauffen, davon ſollen ſie vns gebüerlichen Zins geben vnd reichen, wie ſie ſich deſzen kegen Vns erbotten. Item auf der Hagell von einer Dorſche zu der andern, vnd auf den ganzen waſzerſtrohme zwiſchen beyde Dorſchen, frey Fiſcherey, ausgenommen den Pinnow, des ſie nicht befreyett ſein ſollen. Item mit Ihren eigenen Schweinen auf vnſern heyden vnd holzungen auſzerhalb den Malz frey Maſtung, da aber Jemandts frembde Kaufffſchweine an ſich nehmen vnd mit in die Maſt ſchlagen wollte, davon ſoll ehr vns gebührlich Maſtgeldt geben. Item auf allen Vnſern Sehen, Waſzern vnd Luechen von einer Dorſche zu der andern frey Rohr zur deckung Ihrer heuſer vnd aller gebeuden, da aber Jemandts auſzerhalb ſeiner notturfft zur Deckung ſeiner gebeuden Rohr oder Dach ſchneiden wurde, daſſelbe zu verkauffen, davon ehr gebuerlich zinſen ſoll; Item auf allen vnſern heyden vnd holzungen auſzerhalb der Malz mit Ihren Viehe frey hutung vnd graſunge.

Vnd wir begnaden, privilegiren obgedachten Rhatt vnd Einwohner Vnſer Stadt Bözow, auch alle Ihre Nachkommen mit iezo erzeltten artickeln, Inmaſzen ſie die hiervor bey Vnſern Vorfahren vnd Eltern fehlig vnd löblicher gedechtnus, erlangt vnd gehabtt, confirmiren vnd beſtettigen Ihnen auch dieſelben hiermit in Crafft vnd macht dieſes briefes, alſo das ſie vnd Ihre Nachkommen vngehindertt mügen brauchen vnd haltten ohne alles gefehrde, Doch Vns vnd Jederman an ſeinen rechten ohne ſchaden. Zur Uhrkundt mit Vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegeltt, Vnd gegeben zue Coln an der Sprew, am tage Michaelis, nach Chriſti Vnſers lieben Herrn geburtt Tauſendt funfhundertt vnd im acht vnd Vierzigſten Jahre.

Nach einer alten Copie aus Ballhorn's Abſchrift.

XXIV. Extract aus der Bötzow'ſchen Schoßtaxe, vom Jahre 1567.

Vorzeichnus und Wirderung der Häuſer und liegenden gründen, ſo in und vor der Stadt Bötzow gelegen, durch die Churfürſtl. Brandenburgſchen Verordneten und denn den Zugeordneten des Raths und der Gemeine, welche inſonderheit Eidlichen dazu ausgenommen, alſz Joachim Adam, Jacob Götzken, Beyde Bürgermeiſtern, Broſe Pölitz und Moritz Wolther, Bürgere, welche inſonderheit dazu vereydet, Freitags nach Michaelis anno 67 Geſchehen und volnzogen und iſt der Vierte eill des Rechten Werthes inhalt der Inſtruction alſzbald wo von nüthen geweſen, abgezogen worn. Folgen Erſtlich die Gemeine Freiſtücke. Berichten die zugeordneten des Raths und der Geeine: haben Keine Nahrung in der Stadt vor Alters gehabt, als Theer brennen, Rade machen, nd den Gebrauch der Hölzung: welches Ihnen jtzo verbothen. Haben aber gleichwoll freye Höl-

zung zum Bauen und Brennen. Haben Fiſcherei frey jedoch nur zur Notturft, Haben Hufen vor der Stadt, welche geringe und ungleich guth, achten Eine Hufe auf 10 Schock, Haben Radeländer, davon müſzen Sie Churfl. G. Zinſz jährlich geben, Wieſewachs ſo ſie haben, müſzen Churfürſtl. G. davon auch Zinſz geben, Haben Gärtten ziemblich viel, dieſelben ſind zum Häuſern gelegen, Seind Keine Vermögene Leute dar, Berichten auch, Können auf Ihren Aeckern wenig gewinnen, und thut Ihnen das Wildt groſzen Schaden etc.

Mittheilung von Ballhorn aus den Magiſtratsacten.

XXXIX.

Stadt Liebenwalde.

I. Die Markgrafen Otto und Konrad erklären, daß die durch den Vogt zu Liebenwalde vorgenommene Vermeſſung des Feldes beim Dorfe Rödelin für ewige Zeiten dauern ſoll, am 24. Juni 1287.

Nos Otto et Conradus, dei gracia marchiones Brandenburgenſes, Recognoscimus preſentibus proteſtantes, quod ordinationem ſuper menſuratione campi ville videlicet Rödelin per Henricum, Venatorem dictum, advocatum noſtrum Lyuenwoldenſem, nunc factam, ratam ac firmam, volumus perpetuis temporibus irrefragabiliter obſeruare, Nec campum ejusdem ville faciemus deinceps per aliquem aduocatorum noſtrorum aut officialium cum diſtributionis funiculo dimetiri. Quidquid vero lignorum, graminum, paludum aut pratorum intra methas dicte ville per dictum advocatum noſtrum nunc factas continetur et ſitum eſt, Id ciues ipſius ville, cum omni vtilitate ſibi integre perpetuo reſeruabunt. Igitur ut hujusmodi ordinatio menſurationum per Nos, noſtrosque ſucceſſores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari, pro eo cives ville pretacte nobis exſolverunt viginti talenta denariorum Brandenburgenſium paratorum. Nos quoque eisdem ciuibus preſentes litteras in euidens teſtimonium deſuper conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Teſtes hujus rei ſunt Hinricus de Wardenberg, Haſſo et Zoelis fratres de Wedele, Thiethardus de Wuzstrow milites, Hinricus venator, advocatus tunc noſter in Lyuenwolde, et quam plures alii fidè digni. Datum Templin, per manus Bernhardi noſtre Curie Notarii. Anno Domini M°. CC°. LXXX°. VII°., In die beati Johannis baptiſte.

L. v. Ledebur, Archiv VI, 271.

II. Markgraf Otto belehnt Henning von Wedel mit gewiſſen Hebungen für Koſten und Schäden, die derſelbe im markgräflichen Dienſte vor Liebenwalde genommen hat, am 4. Mai 1371.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir den veſten manne henninge von wedel, hanſe ſynen ſone, vnſen liben getruen, vnd ſynen rechten erben fur ſine kuſte vnd ſchaden, die er genomen hat in vnſerm dinſte mit ſinen frunden, do er mit vns was vor libenwalde, gelegen haben vnd liehn mit diſem briue die bete ouer LXX (huuen?) in deme dorffe zu bernſelde, fleiſbede vnd hunerbede, vnd alles, das wir dar inne haben in velde vnd in aller mazze vnd mit allen rechtikeiden vnd zubehorunge, als wir das bis hir gehat vnd beſeſſen haben, vſgenomen den wagendienſt allene, den wir vns, vnſen erben vnd nachkommen ſunderlich vſzihen vnd behalden zu vnſem behufe, vorbas von vns zu eynen rechten lene etc. — In cuius Preſentibus Haſſone de wedel de vchtenhagen, milite, Ottone morner, cum ceteris. Datum berlin, Anno M° CCC°. LXXI°., die ſancti Ciriaci.

Aus einem alten Copialbuche, Abſchrift des Freih. von Hackwitz.

Anmerk. Markgraf Ludwig I. hatte inzwiſchen Haus und Stadt Liebenwalde an Friedrich von Lochen verpfändet, worüber wir jedoch weiter keine Nachricht beſitzen, als ein Bruchſtück des Concepts dieſer Pfandverſchreibung, das als Umſchlag für eins der Copialbücher des Markgrafen dient.

III. Befehl König Sigmund's an Lütke von Arnim, dem oberſten Hauptmanne der Mark, Burggrafen Friedrich, die Auslöſung von Liebenwalde zu geſtatten, vom 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Romiſcher kunig, czue allen czeiten merer des Reichs vnd zue Vngarn, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandenburgk, Entbieten vnſern lieben getrewen Lutke von Arnimb vnſere gnade vnd alles guts. Lieber getrewer, Wann wir den Hochebornen Friedrich, Burggrafen zu Nurnbergk, vnſern lieben Ohmen, Rate vnd Furſten, zue vnſerm obriſten houptmann vnd vorweſer vnſerer Marke zue Brandenburgk geſetzt vnd gemacht haben, Als das vnſere briefe, ihme daruber gegeben, eigentlicher ausweiſen, vnd wan wir ihm auch ernſtlich befohlen vnd volle gewalt vnd Macht gegeben haben, das er alle vnd jegliche Slöſſer, Stete vnd anders, das von derſelben Marke verſetzt, verpfent oder ſonſt in Ambtswiſe iemand befohlen ſynd, löſen vnd zue ſeinem handen nemen ſolle vnd moge, Als wir das auch den Machtboten, die von der vorgenanten Marke vnd euer aller wegen negſt by vns geweſen ſind vnd huldung gethan haben, an dich vnd andere zue bringen, mundlich befohlen haben; Darumb heiszen wir dich vnd gebieten dir auch ernſtlich vnde feſtiglich mit diſem briue, das du den vorgnanten Friedrich oder ſeinem vnderhouptman oder wem er das befiehlt, an vnſer Stade mit dem Slo ſſe Liebenwalde vnd ſeinen zugehorungen, oder das du von vnſerntwegen inne haſt vnde zue vnſerm Furſtenthumb der Marke zue Brandenburgk gehöret, gewarteſt vnd darmit thuſt alles das, das du vns pflichtigk biſt zue thunde, ohne alles vorziehen vnd widerſprechen, Als wir des ein ganz

vertrauen zue dir haben, wan das auch vnſer geheiſz, wille vnd wort iſt, vnd ſo du das auch getan haſt, ſagen wir dich ſolcher befehlnus, pfandſchafft, in krafft dieſes brieſes quied vnde ledigk. Zue vrkunde dieſes brieſes verſiegelt mit vnſerm königlich vfgedruckten Inſigell. Geben zue Ofen des negeſten Donnerſtags vor St. Antonytage, vnſerer Reiche des Vngeriſchen etc. in dem XXV. vnd des Romiſchen in dem andern Jare.

Original im Geh. Staatsarchive.

IV. Schuldverſchreibung des Burggrafen Friedrich an die von Arnim, aus der Löſung des Schloſſes Liebenwalde herrührend, vom 13. November 1413.

Wir friedrich etc. — Bekennen offentlich in deſſen brief, dat wy ſchuldig ſin mit vnſern Erfen, von rechter witliker Schulde, den Erbern Claws, Wilken, Otten vnd Hans Bruder vnd feddern, alle geheiten die von Arnym vnd eren erſen Sehſhundert ſchock guter behemiſcher groſchen von der Loſung wegen des Slotes Lywenwalde, die wie In bereden vnd betalen ſolen vnd wyllen Nu tu wyhenachten neheſt tukomend vort ouer eym Jare vnd Sechſczig ſchock czu czinſe derſelben munte vorgeſchreuen vp deſſen vorgeſchriben dach mit den houetſthule tu betalen. Vnd weret, dat wy deſſe vorbenummede ſumme geldes lenger wolden ſtande beholden vnd die von Arnym vns die wolden ſtan laten, wie lange dat wy vnd ſy des ein werden; ſo ſollen wy en yo alle jerlike die Sehſczig ſchok czinſes geuen, als vorgeſchriuen ſtet: vnd wie lange vnd dicke dat ſie die czinſe bereyden, dat ſolle wy vorgnant borgreue fridrik oder vnſzer eruen oder nymanden geiſtlick oder weltlick den von Arnym oder eren eruen in neyngerley weiſe tu hinder noch tu ſchaden keren oder komen laten etc. — Weret ok, dat die von Arnym vns dat gelt nicht lenger wolden ſtan laten men vp deſſen vorgeſchreuen dach oder dat wy id en bereden wolden, dat ſolde wy en oder ſy vns eyn verndel jares vor den vorgeſchreuen wyhennachten tuuorn tu ſeggen oder ſchriwen, ſie vns tu dem Berlin vnd wy en desgliken in er hus, war erer eyne wonet. Auch alſe die Rat von Colen mede ſtat vnd louet an deſſen brieff vnd er Inſigel nicht mede daruor henget, dat ſole wy andern alle vorbenummeden nicht tu hilperede nemen vnd den von Arnym tu neynen ſchaden komen. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtuck vnd artickel loue wy borgraff fridrich vorbenummende mit vnſzen erſen vnd met vnſen truwen medelouern, als met vnſen Rate der vier ſtede die hirnach geſchriben ſtan. Als wy Rademann der ſtat franckenford vnd wy Radmann der Stede Berlin vnd Colen vnd wy Radmann der ſtat Bernaw, Wy glouen dat alle in gloſen vnd in guden truwen mit einer rechten ſamenden hant deſzen vorbenomden von Arnym vnd eren rechten leyen eruen vnd tu truwen handen eren brodern nageſchreuen, als ern heynrick von Arnym, eyn godes Ridder des ordens ſant Johans, vnd heren Albrecht von Arnym, ein prieſter, dytt alle vorgeſchriben ſtede vnd veſte tu holdend ſunder yenigerley hulprede, vortoch, gentzliken to holden one ark. Tu merer bekentniſs, ſo hebbe wy vorgeſchriben borgraff friderick vnd wy Radmann deſſzer vorgeſchriben ſtede alle vnſer ſtat Inſigele mit witſchapf vnd mit willen vnſzers gemeynen Rades laten hangen an deſſen brieff, der gegeuen vnd geſchriuen is tu dem Berlin, na criſti gebort duſent Jar vierhundert vnd dritteyend Jare, des Mondags na ſant martinſtag, des heiligen milden biſchofes.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kabinets-Archives XV, 76.

V. Schuldverſchreibung des Markgrafen Johann für Johann von Waldow, vom 10. November 1427.

Meins heren gnaden iſt hern hannſen von Waldow fur alle ſein ſchaden, gar nichts auſzgenommen, bis auf dieſen heutigen tag LI ſchog ſchuldig, de er Im von morgen uber ein ganz jar beczalen ſol, des er meins herren brief hat. Actum Berlin, feria ſecunda ante Martini, Anno etc. XXVII^to^.

Nach einer Notiz im Copial-Buche des Mkgr. Johann, fol. 104.

VI. Markgraf Johann verſchreibt dem Ritter Johann von Waldow eine Schuld in Beziehung auf die Auslöſung von Liebenwalde, am 27. Mai 1432.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. das wir vnſerm Rate vnd liben getrewen hannſen von waldaw, Ritter, vnd ſeinen erben fur ſeinen ſchaden, den er in vnſerm dinſte bis auff diſen heutigen tag genomen vnd empfangen hat, vnd auch von ettlicher ſeiner Rechnung wegen, rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein viervndczweinczig ſchok groſchen an guter landſzwerung, y acht Berliniſch pfenning für einen groſchen. Die ſelbe Summ geldes ſullen vnd wollen wir vnd vnſer erben dem gnanten hannſen vnd ſeinen erben, wenn wir libenwalde, vnſer Sloſz, mit ſeinen zugehorungen wider von jne löſzen werden, mit ſampt der Sumen, So uiel jm das dann vor hin ſteet, nach laute ſeins briefs auch gutlichen vnd wol zu danck wider geben vnd one geuerde bezalen. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt. Geben zu Spandow, am dinſtag nach vocem jocunditatis Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 59.

VII. Markgraf Johann verſpricht dem Ritter Johann von Waldow und ſeinem Sohne den Beſitz des Schloſſes Liebenwalde auf Lebenszeit zu laſſen, wenn die Mark Brandenburg ihm zu Theil werden ſollte, am 10. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir von beſundern gnaden vnd vmmb manichualtige trewe dinſte, die vnſer lieber getrewer hans von waldow, Ritter, vnſerm lieben hern vnd vater, vns vnd der herſchafft offte getan hat vnd furbaſz mer thun mag, dem genanten hanſen von waldow, ritter, vnd Casper, ſeinem Sone, geredt vnde gelobt haben, Reden vnd globen jm in crafft dieſſes Briefs, ob das geſchege, das die marck zu Brandburg vns zu vnſerm teile von Erbeſchicht oder von vnſers lieben hern vnd vaters aufzſatz oder mit ander weiſze an vns cheme oder geuelle, das wir den dem gnanten hanſen vnd Casper ſeinem Sone vnſer Sloſz lieuenwalde jhrer beider lebe

age gunnen vnd zu ſtaten wollen vnd jm das bey jrem leibe nicht ablofzen, ſie auch in der czeit, er den die marck zu Brandburg jn obengeſchriben weiſe an vns kummet, des obgnanten vnſers Slofzes nicht entſetczen, doch alſo, das der gnante hans vnd Caspar, ſein Sone, das ſelbe Slofz nach den beſten furweſen vnd auch die leute vnd was zu dem Slofſe horet, getrewlichen beſchützen, ſchirmen vnd handhaben ſullen vnd ſich furder dar jnn nicht werren, denn als des genanten vnſers lieben hern vnd vaters briff aufzweiſet, ongeuerde. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, Anno domini M°. CCCC°. XXX°. quarto, Am montage nach Epiphanie domini.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 72.

VIII. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldbrief für den Ritter Johann von Waldow, vom 15. Februar 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg vnd Marggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, Das wir dem geſtrengen vnſerm Rate vnd lieben getruwen hanſen von waldow, Rittere, hundert Riniſche gulden gut an Golde vnd ſchwer gnug an gewichte ſchuldig wurden ſein, die er vns zcu vnſzer notd vnſzer herſchafft notdorfft gutlichen vnd bereidt gelihen hat. Dieſelbin hundert Riniſche gulden wir vnd vnſer erben dem gnanten hanſe von waldow Ritter vnd ſinen Erben vff Sannt Mertenstag nehirſt kinnftig vnuorczoglichen gutlichen vnd zcu dancke beczalen ſollen vnd wollen on geuerde. Wer es aber ſach, das wir ſullich obingeſchriben Summa gulden vff die obingeſchribne zcyt dem genanten hanſe von waldow Ritter adir ſeinen Erben vff Sannt Mertenstag ſchirſt kinnftig nicht entrichteten ader beczalten vnd ſewmig dar Innen worden, wellicherleiger ſchaden zcu Criſten ader zcu Juden denn der obgnante hans von waldow ader ſine erben von ſullicher nicht beczalunge wegen empfingen ader nemen, das anders redlicher vnd bewislicher ſchade hieſze vnd were, denſelbin ſchaden mit ſampt den obingeſchrieben hundert Reiniſchen gulden gereden vnd geloben wir dem obgnanten hanſe von waldow Ritter vnd ſinen Erben gutlichen vnd zcu dancke vſzczurichtene vnd zcu beczalene on arg vnd one alles geuerde. Czur orkunde mit vnſerm anhangenden Ingefigel verſigelt vnd Gebin zcu Berlin am Sonnabinde nach Sannt valentinstage Anno domini etc. XXXVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 14.

IX. Kurfürst Friedrich verpfändet an Hans und Jaspar von Arnim Hebungen aus der Stubbenitz, aus Falkenthal, Klosterfelde, Schönebeck und Liebenwalde, am 12. November 1447.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen openbar mit dieſſem brieue vor vns, vnſeren erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor alſweme, das wir vnſerem rate vnd lieben getruwen Hanſen vnd Jaſpar, ſeinen vedderen, von Arnym, vnd Iren rechten lehns erben reddelicher vnd wiſſlicher ſchult ſchuldig ſein vnde gelden ſollen vnd wollen dhuſent Ryniſch gulden gut an golde vnd ſwer genuch an gewichte, die ſie vns gutlichen vnd wol czu danke bereit gelehen vnd beczalt haben, des wir In dancken vnd wir ſagen ſie der auch quit, ledig vnd loſz In craft diſſes brieues an geuerde. Vor ſodann obingeſchriben thuſent Ryniſch gulden wie dem genannten hanſen von Arnym, Jaſpar, ſeinen vedderen, vnd Iren rechten lehenſerben Diſſe hirnachgeſchriben Jerlichen czinſe vnd rente mit namen von vnſern heiden vnd holczungen, genannt die Stubbenicz, XVI ſchog, von dem Bruke czu falkendal vier ſchog, In der bete czu Closterfelde VIII ſchog ane VII½ groſſchen, Siebben ſchog czu Schonembeke vnd in der Orbede czu Liuenwalde vier ſchogk vff eynen rechten widder kouff verkouffet vnd verſaczt haben vnd wir verkouffen vnd verſetczen on auch dy obingeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd rente in obin geſchribener maſze czu eynem rechten widderkoufe In craft vnd macht diſſes brieues, Alſo das der genannte hans von Arnym oder Jaspar, ſein vedder, czu dem obgnannten vnſerem holcze vnd heiden der Stubenicz eynen eigen knecht von oren wegen ſetczen vnd der Jerlich czinſe vnd renthe darvon gefallende warnehmen laten vnd doch alſo beſtellen, das der ſelbige knecht ſich met den kan boymen In neynewyſz werren ader darmede nicht czu thune haben vnd auch dy Stubenicz nicht hoger vermeden ader dy vngewonlichen verhewen laſzen ſollen ane geuerde, So das ſich dye gnannten hans von Arnym, Jaſpar, ſin vedder, vnd Ire lehn erben derſelben Jerlichen czynſe vnd Rente, dy wile wir ader vnſere erben vnd nachkommen die von on nicht widder loſzen vnd abekouppen, gebruchen vnd geniſzen ſollen, als widderkouffs guter recht vnd gewohnheit is ane geuerde etc. — Gegeben czu Spandow, Am Sontage nach ſant Mertenstag, Nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach In dem XLVIIten Jare.

R. Pawel von Conreſtorf.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 178.

X. Kurfürst Friedrich vereignet dem Gotteshauſe zu Schönebeck gewiſſe Getreidehebungen in der Mühle zu Liebenwalde, am 11. Mai 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandemburg etc. — Bekennen, Das wir gote dem Almechtigenn czu lobe, Marien ſeiner liebenn Muter vnd allem himmeliſchen heer czu Eren vnd czu dinſte, auch vonn vnnſer, vnnſer erben vnd nachkommen Selen ſelicheit vnd vonn beſunderen gnade wegenn dem heiligen Goteshauſze In vnnſerem dorffe czu Schonenbeke zcwei vnd dreiſſig ſcheffel roggen vf der Mole, vor vnnſerm Stetichen czu liebenwalde gelegenn, Alle Jar uf vier tage zcyt uf czu heben, czu einem rechten ewigen vnd rechten eigen-

thum vereygnet habenn, Solliche vorgeſchribenn zwei vndriſſig ſcheffel roggen das gnannte Gotes-huſz vormals uf der Mole czu der Groben gehabt vnd vnnſerer Rat vnd lieber getruwer Er hanns vonn waldow, die weil er vnnſer Sloſz lybenwalde Innen gehabt, ouch dar czu gegebin had. Vnd wir vereigen ouch dem gnannten Gotiſhuſe czu Schonenbeke die obingeſchribenn zcwei vnd driſſig ſchefil roggen czu einem ewigenn vnd rechten eigenthume In Craft vnd macht diſſes briues, Alſo das das gnannte Gotishauſz der czu ewigen zcyten beſitzen vnd gebrauchenn, darvmme pfanden ſol vnd magk, vngehindert vor vnns, vnnſern Erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor aller menniglich, ane alles arg vnd geuerde. Zcu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin czum Berlin, am Sontag alſe man In der heiligenn kirchenn ſinget Cantate, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 216.

XI. Kurfürſt Friedrich verleiht dem in Liebenwalde wohnhaften Hans Licht das Schulzengericht zu Schönebeck mit deſſen Zubehörungen und mit einigen Seen unter Vorbehalt der Jagddienſte und ſonſtigen Lehnspflichten, am 15. Auguſt (?) 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zcu Brandemburg etc. Bekennen etc. das wir vnnſerm lieben getruwen Hannſze lichte, yczund In vnnſerm Stetlin zcu libbenwalde wanhafftig, das gerichte Im dorffe zcu Schonenbecke mit allen ſeinen czugehorungen czu rechtem Manlehen gelihen haben vnd wir verlihen dem genannten Hans lichten vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens Erben das gnannte gerichte Im dorffe czu Schonebeke mit der halben wuſten veltmarcke, dy Trameſchen dorffſtete gnannt, daruon gibt er vns alle Jar ſechs Scheffel habern vnd muſz daruor helffen czu vnnſrer Jaghet vf der groſzen heyde, vnd ſuſzt mit allen gnaden, friheiten, czugehorungen vnd gerechtickeiten, als das hartwich Schulcze biſzher gehabt, beſeſſen vnd dem gnannten Hannſen recht vnd redlichen verkaufft vnd vor vns williglichen verlaſſen hat etc. Wir haben och dem gnannten Hanns lichten von ſunderlicher gnade wegen gegonnet vnd erloubt, gonnen vnd erlouben Im och In Crafft vnd macht diſzes briues, das er In den czweyen Sehen, dy pynnow vnd dy glaſaw gnannt, by Schonenbeke gelegen, czu ſiner eygen kuchen fiſchen muge biſz vf vnnſer, vnſer erben vnd nachkomen widderrufen: vnd von flifftiger bete wegen des genannten Hannſen lichten So haben wir Agathen, ſiner Elichen huſzfrawen, die helffte ſolchs gerichts mit der helffte aller ſeiner czugehorungen czu rechtem lipgedinge gelihen vnd wir verlihen Ir ſolch halb gerichte mit den halben czugehorungen czu rechtem lipgedinge, In crafft vnd macht diſzes briues, Alſo das ſie ſolch halb gerichte mit der helffte aller ſeiner czugehorunge nach des gnannten Hanns irs Manns tode, ob ſie den gelebete, czu Rechtem lipgedinge Inne haben, beſitzen vnd ſich des alle dy weyle ſie lebet, gebruchen ſal vnd mag, Alſze lipgedings recht vnd gewonheit iſt, von des gnannten Hanns Erben vnd ſuſzt vor allermeniglich vngehindert: vnd wir geben In des czu einem Inwiſzer unſern voyt czu libenwalde vnd lie-

ben getreuwen hans Enderlin. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben czu libenwalde, Am Sontag ſant A .... tage Anno domini etc. L primo.

R. her Hans von Waldo, Ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 123.

Von den mit dem Anfangsbuchſtaben A. benannten Heiligen fielen im Jahre 1451 die Tage des heiligen Ambroſius 4. April, Antonius 17. Januar und Arnulph 15. Auguſt auf einen Sonntag. An den beiden erſten Tagen konnte aber der Kurfürſt nicht in Liebenwalde ſein, vermuthlich iſt die Urkunde daher vom Arnulphstage.

XII. Kurfürſt Friedrich gelobt dem Caſpar von Waldow die zu dem ihm verpfändeten Amte Liebenwalde gehörige, an Hans von Arnim verſetzte Stubenitz nebſt den verſetzten Zinſen und Renten einzulöſen, am 14. November 1454.

Wir friderich etc. Bekennen etc. Als wir vnnſerm Rat vnd ſeinen lieben getruwen Caſpar von Waldow, Ritter, vnd ſeinen rechten erben vnnſer Slos libenwalde zu eynem widderkauff verkaufft haben nach luthe ſeins briefs, Im daruber gegeben, das wir Im zugeſagt haben vnd mit krafft vnd macht diſzes briues zu ſagen, ſulch zinſz vnde Renthe vnd nemlich dy Stubenitz, dy hanns von Arnym ſeligen vnd ſeinen erben von ſulchem Slos verſaczt ſein vnd darzu geboren, zwiſchen huten datum diſzes briues vnd dem negſt komenden ſant Mertinstag widder zu ſulchem vnſerm Slos freyn vnd loſzen vnd Im dy darzu antwerten ſullen vnd wollen, an geuerde. Daruar haben wir Im zu Burgen geſaczt vnnſer Rethe vnd lieben getrewen Jorg von waldenfels, Rittere, Alde Mathias von Bredow, Arnd von krumenſehe vnd ulrich Czewſchel kuchenmeiſter, die vor vns gelobt haben, Im bynnen den genannten Jare ſulch zinſz vnd Renthe zu dem gnannten Slos zu freyen vnd zu antworten, vnd darzu diſſen brieff mit vnnſerm anhangenden Inſigel vorſigelen laſſen, der geben iſt zu Colen an der Sprew, am donerſtag nach ſant mertinstage Anno domini M°. CCCC°. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 233.

XIII. Kurfürſt Friedrich verpfändet das Amt Liebenwalde an Ritter Caſpar von Waldow, am 20. November 1454.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen, das wir rechter redlicher ſchult ſchuldig ſein vnde gelten ſullen vnnſerm Rat vnd lieben getrewen Caſpar von Waldow, Ritter vnd ſeinen rechten erben virtauſent vnd funffhundert Reiniſche gulden, gut an golde, ſwere genug am gewichte, daruor wir Im vnd ſeinen rechten erben vnſer Slos libenwalde mit allen vnd Jeglichen dorffern, zinſzen, Renten, dienſten, zugehorungen, geniſſen, mit fiſchereien, Holczen, Heyden, Sehen, Waſſeren, grefingen, ackeren, weſzen, weyden, mit lehen, geiſtlichen vnde wernt-

lichen, mit cleinen vnd groſſen Jachten wiltbannen vnd ſufzt mit aller vnd iglicher zugehorung vnd gerechtickeit, zu demſelben Slos gehorend, inmaſſen wir das vnd dy Marggrauefchafft zu Brandemburg vnd auch ſein vater ſeliger vormals Innen gehabt, gebrucht vnd genoſſen haben, zu einem rechten widderkauff verkaufft haben: vnd wir verkauffen Im das auch zcu einem rechten widderkauff, In Crafft vnd macht diſzes briues, Alſo das er vnd ſeine rechte erben das Innen haben, nüczen, geniſzen vnd gebrauchen ſullen vnd mogen, mit allen vnd Iglichen obgenanten zugehorungen, gerechtickeyten, nutzungen vnd geniſſen vnd als wir vnd vnſer vorfaren, auch ſein vater, das genoſſen vnd gebraucht haben, doch das er keyn clapholcz hawen laſſen ſoll wegk zu ſchiffen, vnd nymandes rechnung dauon zu thun ſchuldig ader verpflicht ſein, vnd Sundern allen vfflag vnd abflag nach Irem beſten, an allen vnnſern vnd eins Jdermans Inntrag vnd hindernuſz, So lang biſz wir, vnnſzer erben oder nachkomen das genannt vnnſer Slos libenwalde widderkauffen, Sulchen widderkauff wir vns, vnſren erben vnd nachkomen hir Innen behalten vnd macht haben vnd den thün wollen, wann vns das eben vnd beqweme iſt, das wir auch dem genannten Caſparen von Waldow ader ſeinen rechten erben, wann wir ſulch ſlos widderkauffen vnd haben wollen, vff ſant Johanstag Baptiſten zuuor vf ſagen vnd das mundlich oder ſchrifftlichen verkundigen adir zu entbieten ſullen vnd vff ſant Mertinstag darnach negſt uolgend In die obingeſchriben virtauſent vnd funffhundert gute Reiniſche gulden, ſwere gnug am gewicht, on Idermans Intrag vnd verhindernuſz geiſtlichs vnd werntlichs gerichts an geuerde gutlichen vnd wol zu danck widdergeben, uſzrichten vnd beczalen In vnnſzer Stat franckenfurt, vnd In auch dy zinſz, die zu ſulchem ſant Merteinstag geuallen auch zu ſteen vnd vffheben laſſen vnd ſie mit ſulchem gelt, ab des not thüt, biſz In Ire behauſung geleyten: vnd wenn wir In ſulch beczalung des genannten gelds gethan vnde vſzgericht haben, So ſal der genannte Caſpar von Waldow ader ſein recht erben vns vnd vnnſern erben oder nachkomen ſulchs vnnſer Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorung, zinſen, Renten vnd gerechtickeiten, nichts nicht vſzgenohmen, genczlich vnd lediglich Sunder alle geuerde abetreten vnd vns das mit allen ſachen, mit beſetem acker, vihe, ander notdurfft, wy wir Im das antworten vnd In geben, das alles In zweyen Zetteln vorczeichent ſoll werden, der wir eyne vnd er die andere behalten ſoll, widder eyn antworten vnd eyngeben mit ubirantwortung diſſes brieffs an geuerde. Es ſoll auch das genannte Slos libenwalde vns, vnnſern Erben vnd nachkomen zu allen vnnſern krigen, nöten vnd geſchefften offen ſein vff vnnſer koſt vnd ſchaden vnd ſie dauon vnnſern vnd vnnſzer lannde fride vnd vnfride leyden vnd halden gen wem das ſey, nymandes uſzgenohmen, doch das ſy ſufzt keyne fehde, krige oder vnwillen gen nymands douon anheben oder machen, Es geſchee dann mit vnſerm willen, wiſſen vnd volbort: vnd ab In ſulch vnſer Sloſz In vnnſren krigen vnd geſchefften von vnnſeren feynden augewonnen worde, das got nicht en wolle vnd das ſie auch nach Irem beſten vermogen getrewlichen verwaren ſullen; So ſullen wir, vnnſzer erben oder nachkomen In darzu getrewlichen beholffen vnd geraten ſein, Sulch Slos In bynnen einem halben Jare widder ein zu antwerten oder In Ir obgenannt Summ gelts, ob wir In ſulch Slos nich eynantwerten wurden, nach dem halben Jare vſzrichten vnd beczalen an geuerde. Beſunderen haben wir vns hir Innen behalten vnd vſzgenohmen, das wir, wenn wir wollen, In den heiden daſelbſt Jagen vnd Jagen laſſen mogen vnd wollen, wir behalten vns auch dy leger vf den dorffern, In maſſen das vor alder geweſt iſt, vor dem gennanten Caſparen vnd ſeinen erben genczlich vngehindert. Vnd wenn wir landtbethe nehmen vnd fordern werden, die ſullen vnd mogen wir auch vordern vnd nehmen von den dorfferen vnd den luthen, die zu ſulchem Slos gehoren. Auch ſol der genannte Caſpar von Waldow oder ſein Erben mit dem genannten Slos libenwalde und

ſeinen zugehorungen vns, vnſern erben vnd nachkommen willig, vnderthenig, dinſtlich, getrew vnd gehorſam ſein vnd die Arme lüthe darzu gehorende getrüwlich ſchutzen vnd ſchirmen vnd nicht vngewonlich beſchweren. Zu vrkunde etc. datum franckenfurt, post Eliſabeth, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo L. quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 229.

XIV. Kurfürſt Friedrich erſetzt ſeiner Gemahlin Catharina das ihr zur Morgengabe und zum Leibgeding verſchriebene Schloß Liebenwalde durch die Mühlen zu Berlin und Cöln, am 16. November 1454.

Wir friderich etc. Bekennen etc. — Als wir dann der hochgeboren furſtyn, vnſzer lieben gemahel, frawen katherina, geboren von Sachſzen, Marggrauin zu Brandemburg, vnſzer Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorung vnd gerechtickeiten, nichts vſzgenohmen, mit anderen Sloſſen vnd Steten In vnſerem furſtenthum der marg zu Brandenburg gelegen, zu widderſtatung Irs brutſchatzes vnd morgengabe zu libgeding gelihen, vermacht vnd domit verſehen haben, nach Innhalt Irs leibgedings briff, Ir liebe von vns darubir geben, das ſie vmb vnſer fleiſſigen bethe vnd not ſachen wegen, die vns angelegen ſein, zu vnnſerm behuff, vns, vnnſern erben vnd nachkomen ſulch Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher nützung, zugehorungen vnd gerechtickeiten genczliehen gar vnd williglich zu ſulchem widderkouff, Als er Caſpar von waldow, vnnſzer Ratt vnd liber getrewer, gen vns daran gethan, mit hant vnd munde vor ſy vnd Ir vormunden verlaſſen vnd des abzicht gethan hat, nach lauthe Ires verlaſſungsbrieff daruber geben: vnd wann wir dann ye vngern wolten, das Ir liebe an ſulchem Irem vermachten leipgeding nichts abgeen oder gemynnert werden ſolt; So haben wir Ir vor ſulch verlaſſung vnd willikeit, die ſie vns zcu vnſerm behuff hir Innen gethan hat, mit wolbedachtem mute widerſtatung gethan vnd Ir alle vnnſer Molen, zum Berlin vnd Colen an der Sprew gelegen, mit allen vnd Iglichen friheiten, rechten vnd gerechtickeiten, Nuczungen, vſhebung, geniſſen vnd zugehorung vnd mit allen ſachen, nichts vſzgenohmen noch hindan geſatzt vnd In aller maſz, als vnnſzer vorfaren vnd wir die Innen gehabt vnd gebrucht haben oder noch mochten, daruor vnd gegen zu rechtem leipgeding vnd widderſtatung eingeben, gelihen, vermacht vnd verſchriben etc. — Wir haben auch daruff vlrich Czeuſchel, vnſrom kuchenmeiſter, mit ſulchen Mollen an ſie weiſzen laſſen. Datum Colen an der Sprew, Am Sonnabende Nach Martini, Anno etc. LIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 231.

XV. Die Kurfürstin Katharina verzichtet auf das ihr zum Leibgedinge verschriebene Schloß Liebenwalde, wofür sie die Mühlen zu Berlin und Cöln erhält, am 11. November 1454.

Wir katherina, von gots genaden geboren von Sachſzen, Marggräuyn zu Branden-
burg vnd Burggräuyn zu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir von bethe wegen des hochge-
boren furſten, vnſers lieben herrn vnd gemahels, herrn fridrichs, Marggraue zcue Brandem-
burg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg, das Slos
benwalde, das vns von ſeiner liebe mit anderen Sloſſen vnd Steten zu leibgeding verſchriben,
elihen vnd vermacht geweſzt iſt, mit aller vnd Iglicher zugehorung, Renten, zinſzen, gerechtickeiten,
chts vſzgenohmen, lediglich genczlich vnd williglich zu ſulchem widderkauff, Als her Caſper von
aldow Im vnd ſeinen rechten erben gen vnnſerm lieben herrn vnd gemahel obgnannt, daruff
nd doran gethan hat, Nach luthe des widderkaufsbriff daruber gegeben, In gegenwertickeit herrn
idrichs Seſſelmans, In beyden rechten doctor, vnnſers lieben herrn vnd gemahels Canczler,
nd Balczars von uchtenhagen, Ritter, verlaſſen mit hant vnd munt vnd des abeczicht ge-
an haben: wir verlaſſen das genczlich vnd williglich mit allir zugehorung, nichts vſzgenohmen
och hindangeſaczt, vff ſulchen widderkauff vor vns vnd vnſzer vormunden gegenwertiglich mit
rafft vnd macht diſzes briues an geuerde, ſullen vnd wollen den gnannten Eren Caſparen von
aldow vnd ſein recht erben an ſulchem Slos vnd allir zugehorung luterlich vngehindert laſſen.
or ſulch verlaſſung hat vns der gnannte vnnſzer lieber herr vnd gemahel widerſtatung gethan vnd
ns die Molen zum Berlin vnd Colen mit aller Nützung vnd gerechtickeiten dauor eyn gethan
nd zu leipgeding verſchriben vnd vermacht vnd auch doruff Vlrich Czewſchel, ſeiner liebe
uchenmeiſter, an vns weiſzen laſſen, Nach lauthe ſeiner lieb briff vns daruber geben: daran wir
uch vor ſulch Slos libenwalde vnd alle ſein zugehorung gute genügen haben. Sulch Mollen
ir vns mit allen Iren geniſſen vnd zugehorüngen gebruchen vnd der geniſſen mogen vnd ſullen
ls lang biſz vns das gnannt Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorungen zu lipgeding
ider gerüglich eingeantwert wirdet mit ubirgebung diſzes vnnſers verlaſſungs brieſs an geuerde.
u vrkund etc. Datum Colen ipſo die martini, Anno domini etc. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kabinets-Archivs XXII, 161.

XVI. Kurfürst Friedrich verpfändet das Schloß Liebenwalde mit seinem Zubehör an Grafen Günther von Barby für 4500 Gulden, am 25. November 1466.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue czu Branndenburg, kurfurſte etc.
— Bekennen etc. —, das wir rechter redelicher ſchult ſchuldig ſein vnnd gelten ſollen dem wol-
geboren vnnſerem Rate vnnd liben getrewen Günter, graue von Mulingen vnnd herrn zu
Barbey, vnnd ſeinen rechten erben vier tawſzent vnnd funff hundert reiniſche gulden, gut an golde
vnnd Swer gnug an gewichte, dar vor wir Im vnnd ſynen erben vnſer Slos libenwald mit allen
vnnd iglichen dorfferen, Czinſzen, renten, dinſten, zugehorungen, geniſſen, mit fiſchereyen, holczen

heiden, ſehen, waſſeren, greſingen, Ackern, wiſzen, weiden, mit lehen geiſtlichen vnnd werntlichen, mit cleinen vnnd gröſſen Jachten, witpanen vnnd ſuſt mit aller vnnd iglicher zugehorunge vnnd gerechtigkeyt zu demſelben Slos gehorende, In maſſen wir das vnnd die Marggraueſchafft zu Brandenburg Er Caſper von waldow, ritter, vnd ſein vater Er hans von waldow ſeliger vormals Ingehabt, gebraucht vnnd genoſſen haben, zu eynem rechten widderkouffe verkoufft haben vnnd wir verkouffen Im das ouch zu eynem rechten widderkouffe In crafft vnnd macht dieſſes brieffs, Alſo das er vnnd ſeyne rechte erben das Inhaben, nutczen, geniſſen vnnd gebrauchen ſollen vnnd mogen mit allen vnnd iglichen obgenanten zugehorungen, gerechtikeiten, nutczungen vnnd geniſſen, Als wir vnnd vnſer vorfaren, auch Er hans vnnd Er Caſper von waldow vorgnant, des gnoſſen vnnd gebraucht haben, ane das er kein klapholtcz hawen laſſen ſol, weg zu ſchiffen; doch haben wir Im vergunſt alle Jare einen aderkan klapholtcz zu hawen vnnd weg zu Schiffen, des er mechtig ſein ſol vnnd forder nicht, In ſulcher weiſze vnnd Maſſen er hans vnnd Er Caſper von waldow einen kan klapholtcz, die weile ſy libenwalde hatten, ierlichen haben laſſen hawen vnnd ſchiffen: vnnd wen er ader ſeyn erben des ein oder mehrere Jare von vnwillen, fehden ader ſuſzt verhindert werden, das ſullen vnnd mogen ſy In anderen Jaren darnach, wen In das eben iſt, hawen, foren vnnd wegſchiffen laſſen, So das In an ſolchen kan klapholtcz von allen Jaren Jo nicht hinderſtellig blibt. Wir vnnnd vnnſer herſchafft ſollen vnnd mogen ouch In den heyden vnnd holtczeren klapholtcz vnnd ander holcz nach vnnſerem gefallenn, In maſſen vormals vnnd biſzher geſchehen iſt, vor die von barbey vnnd Ire erben vngehindert hawen laſſen: wir behalden ouch vns vnnd vnſer herſchafft die leyunge der probeſtey zu liebenwalde, die wir vnnd vnſer herſchafft, ſo offt die verledigt, nach vnnſerem gefallen weme wir wollen vorleihen ſollen vnnd mogen, vor die von barbey gantz vnngehindert. Sy ſollen ouch nymandt rechnunge darvon zu tün ſchuldig ader verpflicht ſein, Sünderen das haben ane allen vfflag nach Irem beſten ane allen vnſeren vnnd eyns ydermans Intrag vnnd hindernuſſe, So lange beſz wir, vnnſer erben ader nachkomen das gnannte vnnſer Slos libenwalde von In lozen vnnd widderkouffen, Sulchen widderkouff wir vns, vnſeren erben vnnd nachkomen hiran behalden ynnd macht haben vnnd den tun wollen, wenn vns das eben vnnd bequeme iſt, das wir ouch dem gnannten Graue günter oder ſeynen rechten erben, wenn wir ſulch ſlos widderkouffen vnnd haben wollen, vff vnnſer liben frawen tag lichtmeſſe zuuoren vf ſagen vnnd das muntlich oder ſchrifftlich vorkundigen adir zu entpiten ſollen vnnd vff weinachten darnach nechſtvolgende In die obgeſchriben viertawſzent vnnd ſunfthundert gute reiniſche gulden, Swer gnug an gewichte, ane ydermans Intrag vnnd verhindernüs geiſtlichs vnnd werntlichs gerichts on geuerde gutlich vnnd wol zu dancke widdergeben, vſzrichten vnnd beczalen In vnnſer Stadt brandenburg, vnnd auch die Czinſze vnnd pflege, die vff ſulchen winachten vnnd Martini der var gefallen vnnd betagen, auch zu ſteen vnnd vffheben laſſen vnnd mit ſulchem gelde, ab In des not tüt, biſz In ere behawſunge gleiten: vnnd wenn wir In ſulche beczalunge des gnannten geldes getan vnnd vſzgericht haben, ſo ſol der gnannte graue gunter von Barby ader ſein rechte erben vns, vnnſern Erben ader Nachkomen Sulchs vnnſer Slos libenwalde mit aller vnd iglicher zugehoringe, Czinſen, renten vnnd gerechtikeiten, nichts nicht auſsgenommen, gentczlich vnnd ledigklich ſunder vfflag an alles geuerde abetreten vnnd vns das mit allen ſachen, mit beſegtem acker, wise vnnd ander notdorfft, wy wir Im das antworten vnnd In geben, mit alle deme, das ſie dar vff finden vnnd dar zu gehoret, das alles in Czweien Czettellen vorzeigent ſol werden, der wir eyne vnnd er die ander behalden ſollen, wider In antworten vnnd In geben mit vberantwortunge dieſzes brieffs on geuerde: vnnd vff welchen weinachten libenwalde, ſo obenberurt geloſt wert, ſo ſol

vff ſulch czeit vnnd vff denſelben weinachten butczow, das den von barbey vff lehn verſcriben iſt, auch vort mit abgeloſt werden oder ye vff lichtmeſſen als balde darnach gewiſlichen an alles verczichen; doch ſollen ſy des floſſzs libenwalde nicht entſetzt werden, In ſey dann ire geld van botczow mit vſzgericht vnnd beczalt vnnd och ere nicht. Wurden ſy och mer ackers ſegen, wen ſy gefunden hetten, ſolich oberig ſath vnnd was dar von wert, ſol In volgen, ſo In libenwalde abegeloſt wirt oder nach redelichen wirden beczalt werden. Es ſol auch das gnannte flos libenwalde vnns, vnnſeren erben vnnd nachkomen zu allen vnnſeren krigen, nötten vnnd geſchefften offen ſein vff vnnſer koſt vnnd ſchaden, vnnd ſy ſollen dar van vnnd darmet vnſeren vnnd vnſer lande fride vnd vnfride leiden vnnd halden, gegen wem das ſey, nymands auſzgenommen, doch alſo, das ſy ſich des, wor des not iſt, zuuoren zu den eren notdorfftiglichen verwaren. Vnnd ſie ſollen mit anderen Iren herſchafften vnd floſſen, die ſye von anderen herren haben, vns der halben vnnd In ſulcher weis nichts verpflicht noch verbunden ſein: vnnd geſchege denn, das wir leute zu vnnſeren kriegen vnnd noten dar hinlegen worden, So ſollen wir In mit Irem reiſigen geczüge gleich anderen vnnſeren grauen koſte vnnd ſuter geben vnnd vor mogelichen ſchaden ſteen. Wer es auch das der gnannte Graue gunter von barbey ader ſeine erben zu ymandt wes ſchult ader ſache hetten oder gewunnen vnd wir ſeiner vnd ſeiner erben zu gleich vnnd recht mechtig weren, Sollen vnd wollen wir, vnnſer Erben vnnd nachkomen In behulffen ſein, das In widderfare, ſo vil als billich vnd recht iſt, vnd den vnſeren des och günnen an geuerde: vnnd ob er ader ſeine erben das Slos libenwalde mit ſeiner zugehoringe nicht lenger behalden, Sunder Ir gelt, das ſy daran haben, widder haben wolten, So ſollen ſy vns, vnſeren Erben oder nachkomen das erſten anbiten. Wolten wir das denn ſelbſt nicht löſzen, ſo mogen ſy das vnnſer mann eynem zu loſzen geben vmme ſulch Summe, als ſy daran haben, vnd wenn ſy das alſo zu lözen geben vnnd vergunnen werden, dem ſollen vnd wollen wir vnnd vnnſer herrſchafft notdorfftig vnd moghlichen verſchreibungen, dar ſy an verwart ſindt, darober geben vnnd nicht die von barbey vnnd denn, ſo wir demſelben die verſchreibungen alſo tün, von ſtundt Sollen vns vnd vnſer herſchafft die von Barbey an widderrede diſzen vnnſeren brieff widder vberantwortten vnd geben. Ab ſy aber wes darvon verſetczen vnd vff widderkauff etlich ſtucke, rente ader geldes, eins ader mer, vnnſer Manne eynem verkouffen wolden, die weile ſy libenwalde In haben, des ſollen ſy mechtig ſein, denn ſelben wollen wir dann mogeliche vorſchreibunge, dar ſy an verwart ſindt, och dar ober geben vnnd wes ſy ſo dar ann verſetzten, das ſollen ſy ouch widder freyen vnnd loſzen, wan In libenwalde abegeloſt wirt vmme ir gelt, vnnd dieſelben, den er oder ſeine erben das Selbe vnnſer Slos libenwalde ader etliche rente darvon alſo zu widderkauff, als vorberurt, furder verſetzen wörden, dye ſollen das denn von vns, vnſeren Erben vnd nachkomen ouch alſo In pfandes weiſze Inhaben, In maſſen ſy das gehabt haben. Sy ſollen ouch keyne fehde, krig ader vnwillen gegen Nymandes dar von anheben, Es geſchee denn mit vnnſerenn krigen vnd geſchefften von vnnſeren finden adder ſuſt, wor wir Irer zu gleich vnnd rechte mechtig weren etc. — Doch thun wir In dy gnade daran, das In libenwalde vnd botczow by vnnſeren leben nicht ſollen abgeloſzt werden. Beſunder habe wir vns hir In behalden vnd vſgenohmen, das wir, wen wir wollen, in den heden daſelbeſt Jagen vnd Jagen laſſen mogen vnnd wollen. Wir behalden vns och die leger vff den dorfferen, In maſſen das vor alter geweſt iſt, vor dem genannten graue günter vnnd ſynen Erben genczlichen vngehindert. Wen wir och eyne gemeyne lantbete nemen vnd forderen werden, die ſollen vnnd mogen wir och forderen vnnd nehmen van den dorfferen vnnd den lewten, die zu ſulchem Slos gehoren. Auch ſol der gnannte Graue gunnter von Barbey vnnd ſyne erben, von des gnannten Slos

libenwalde vnde ſyner zugehoringen wegen, vns, vnſeren erben vnnd nachkomen willig, vndertenig, dinſtlich, getrewe vnd nach aller reddelickeyt gehorſam ſein vnde die Armen lewte, darzu gehorende, getrewlich beſchutczen, beſchiermen vnnd verteydingen vnde ſy nicht vngewonlich In keynerley weiſz beſweren. Worde auch ymandt zu libenwalde vnd auch den dorfferen, gerichten vnnd guteren darzu vnnd Ingehorende deme gnanten Graue gunter von Barbey adder ſynen erben widder billigkeit, recht vnd redlich herkommen vngehorſam odder widderſeſſig ſein, des wir denn nicht meynen; So ſollen wir, vnſer erben, nachkomen vnnd herſchafft In hilfflich gerten vnd byſtendig ſein, dieſelben vndertenich vnd gehorſam zu machen, So wir getrewlichſt mogen. Ab ſich auch ymandt von der Jaghedt, fiſcherey ader ander herlickeit vnnd wiltbrat wegen anders halden, ader ſich mit gewalt daran wes vnderczihen wolt wedder recht, anders denn von alder geweſt were, dem ſollen die genannten von barbey mit fleiſſe widderſten vnnd alle ſachen In geweren behalden, Als es vor geweſt iſt, darzu wir vnd vnſer herſchafft, wen das an vns gelanget, In getrewlichen, hilfflich vnnd beyſtendig wolln ſein. Zu Orkunde mit vnſerem anhangenden Inſigel vorſigelt, Geben czu Coln an der Sprew, an ſant katherinentag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo LXVI^to.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 82—84.

XVII. Kurfürſt Albrecht verleiht das Schulzenamt zu Liebenwalde an den Bürger Moritz Kracht, am 15. Februar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamerer vnd kurfurſt etc., Bekennen, das wir vnnſerm lieben getrewen Moricz kracht Burger czu lybenwalde, vnd ſeinen rechten menlichen leibes lehens erben czu rechten manlehen gnediglich gelihen haben das Schulczenampt darſelbeſt mit allen gnaden, gerechtickeiten vnd czugehorungen, alſe von alder darczu gehoret hat, nichts vſzgenommen vnd czein hufen, die er ſelbs bawet, vnde den Rutenczinſz, der Jerlich tregt dritczigk groſſchen. Item achtzein groſſchen von czwen hufen, die Jacob Swanebeke hat, vnd verlihen Im ſolche obingeſchriben ſtuckes, Jerliche czinſe vnd rente Inn crafft vnd macht diſſes briues, Alſo das er vnd ſeine menliche leibes lehens erben nhü hinfurder vnd hernachmals ſolich Schulczenampt mit ſampt den Jerlichen czinſen vnd renten von vnns, vnnſern erben vnd der Marggrafſſchafft czu Brandemburg czu rechten manlehen haben vnd ſo offte des not thuet, empfangen, vnns auch dorvon thun vnd halden ſullen, alſe manlehens recht vnd gewonheit iſt: wir verleihen In hiran, was wir Im von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vnns vnd vnnſern erben an vnnſer vnd ſunſt Jderman an ſeiner gerechtickeit vnſchedlich one alles geuerde. Czu vrkunde mit vnnſrem angehangen Ingeſegil verſegilt vnd gegeben czu Colen an der Sprewe, Am Sonnabende nach valentini, Nach gots geburt vierczeinhündert vnd dornach Im czwen vnde Sibbenczigſten Jarenn.

R. Ludwig von Eyb vnd Lorentz von Schomberg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 168.

Anm. Band XI, 38 enthält das Copialbuch über dieſe Belehnung noch folgende Notiz:

Moritz kracht zu liebenwalde hat Ime vnd ſeinenn menlichenn leibs lehens erbenn

empfangenn das Schultenn Ampt zu Liebenwalde mit ſampt zehenn hubenn, die er ſelbſt bawt vnd den Rutenzins, tregt Jerlich XXX gr., Item XVIII gr. von zwaienn hubenn, die Jacob Swanbeck hat, alles geacht vf LXXX ſchock wert. Actum Coln an der Sprew, am Sonabendt nach valentini, Anno domini etc. LXXIIten. Summa VIII ſchock dabit VII ſchok, habet litteram et eſt recognita.

XVIII. Des Kurfürſten Johann Vergleich mit denen von Barfus zu Malchow und denen von Götzen zu Zehdenick wegen ihrer Jagd-, Holzungs-, Hütungs- und Maſtgerechtigkeit in der Stubbenitz, vom 14. April 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen, als ſich vnnſer liebe getrewenn die Barfuſzen zu Malchow, vnnd Gotzen zu zelenndorp, auf vnnſer heydenn, die ſtubenitz gnannt, etlicher gerechtigkeyt angezogenn vnd vnderſtanden haben, Nemlichen der Jaget, holtzung, maſtung, eichelrafen vnnd vihdrift halbenn, darume vnnſer voit zu Botzowe vnnd liebenwald, mit In lanng zeyt zwytrechtig vnnd Irrig geweſt ſind, das wir vnns gutlich mit In darumb vertragen habenn, In maſſen hirnach volget, vnnd alſo, der Jaget halben Sollen die gnannten Barfuſzenn vnd Gotzen, auch Ire erbenn, auf der gnannten ſtubnitz furder nymer mer Jagen, In maſzen ſie ſich ſolicher Jaget vnnd aller gerechtigkeit, ob ſie einche darzu gehabt hettenn, ewiglich verzigenn vnd abgeſagt haben; dagegen der maſtung, eichelrafen, vihdrift vnnd holtzunge halbenn, haben wir Inen vergunt vnd zugeſtat, Ire eigenn ſweinn, die ſie vf iren eygen hofen haben, unnd zu Iren kuchen vor ſich gebrauchen wollenn, In die maſt vnd holczung der ſtubenitz zu treybenn, doch das ſie keine ſwein vf verkauff kewffen vnd dar Inne Jagen, noch anndern luthen zu gut verſprechen ſollen. Die eicheln mogen ſie mit Irem eigen geſind, die ſie teglich bey ſich In Irem brot haben, Rafen vnd nymants darzu myten noch bitten. Ir lewte zu zelndorf mogen mit Irem vihe auf die gnante vnſer heyd treyben vnd huten, bis an den cloſterfeldiſchen weg, vnd der holczung halb, was ſie der zu Irer eigenn houe gepawe, nutzung vnd Brandung nottorftig ſein, mogen ſie ſich gebrauchen vnd nicht anders: vnd wir gonnen vnd erlewben In vnd Iren erbenn, ſolches, wie vorberurt, In Craft dis briues, Alſo das ſie ſich ſolich freyheit vf vnſer heyde gebrauchen mogen, vor meniglich vngehindert etc. Datum, Freitag nach Leonis 1486.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 348. jedoch darin ohne Datum, das aus einer andern alten Copie ergänzt iſt.

XIX. Kurfürſt Johann beſtätigt der Kirche zu Liebenwalde die von altersher aus dem Schulzengute des Dorfes Weißenſee bezogenen Pächte, i. J. 1489.

Wir Johanns, kurfurſt etc., Bekennen offenntlich mit dieſem briue fur vnns, vnnſer erbenn vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, alsdann vnſer liebe getrewen dy vorſtennder

vnnd gotshawslewte der kirchen Inn vnſerm Stettichenn Liebenwald, nach laut verſigelter briue vnns furbracht, dat ſie zweinczig ſcheffell rogken Jerlicher pacht, auff des Schultenn gericht Im dorff zu wittennſee vir huben, als der kirchen aigenthumb, vnd Ir vorfaren lanng zeyt herbracht, geruglich beſeſſenn vnnd gebraucht habenn, vns darauff gebetten, Inen ſolich vir huben vnnd die Jerlichen pachte obenberurt, als Ir eygenthumb, auſz furſtlicher obrickeyt furder zu becrefftigenn vnnd zu beſtettigenn, als habenn wir angeſehen Ir lannge gerugcliche beſitzunge vnnd gebrauch als Ir eigenthumb, vngehindert vnnd das ſoliche zweinczig ſcheffell rogkenn zu dem dinſt gots Jerlich zu gebenn geordnet ſind, vnnd darauff dem gnannten gotshawſze der Brobſtey liebenwald ſolich vir huben Jerlich zins vnnd pecht beſtettigt vnd Confirmiret, Beſtettigenn vnd Confirmiren auſz furſtlicher obrickeit dem gnannten gotshaws der Brobſtey liebenwald hubenn vnd pecht obenberurt furder als Ir eygenthumb vnd wie eygenthumbs recht vnnd herkomen iſt, zu haben, zu beſitzenn vnnd zu gebrauchenn, vor vnns vnnd ſunſt menigclich vngehindert etc. Anno etc. LXXXIX^{ten}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 41.

XX. Kurfürſt Johann belehnt Moritz Kracht mit dem Schulzengerichte zu Liebenwalde, am 25. Juni 1489.

Mein gnedigſter herre hat Moritz Cracht zu Liebenwald vnd ſeinen rechten menlichen leibes lehns erben zu rechtem manlehn gelihen das Schulten Ampt daſelbſt zu Liebenwald mit allen gnaden, gerechtigkeiten vnd zugehorungen, als von alters darzu gehort hat, nichts vſzgenomen, vnd zehen hufen, die er ſelbs pawt, vnd den Ruten zins, der Jerlich dragt dreiſſig groſchen, Item achtzehen groſchen von zweien hufen, die Steffan Junckher iczt hat, etc. Actum am Donerſtag, Octaua Corporis criſti, Anno etc. LXXXIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 185.

XXI. Kurfürſt Johann belehnt Henning, Berend und Achim mit dem von Wedige von Holzendorf erkauften halben Dorfe Ruhlsdorf bei Schönebeck, am 2. Januar 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen, das wir vnſern voit Im vkerlande, Retenn vnnd lieben getrewenn henning, Bernden vnd Arnym gebruder vnnd Achim von Arnym, ires Bruder Son, vnd iren rechten menlichen leibes lehens erben das halb dorff Rulsdorff, bei ſchonbeck gelegen, mit oberſten vnd niederſten gerichten, halben kirchlehen, haiden vnd ſunſt aller vnd iglicher ſeiner zugehorung, zinſzen vnd gerechtigkeiten, In maſzen ſie das von wedigen von holczendorff, der es hie voren von vnſren vorfaren vnns vnd vnſer herſchafft zu manlehn beſeſſen, gekaufft vnd derſelbig wedig von holczendorff auff obgnannter von arnym vnd irer erben behuff vor vnns mit hant vnd munt, wie recht, verlaſſzen, zu rechtem manlehen vnd geſampter

hant gnediglich gelihen haben vnd leihen In ſolchs, wie vorberurt, In crafft vnd macht dits briues vnd alſo, das die obgnannten henning, Berndt vnd Achim von Arnym vnd ir menlich leibs lehnserben das obgeſchriben halb dorff Rulfdorff mit ſampt ſeiner zugehorung von vnns, vnſren erben vnd nachkomen der Marggrafſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, ſo offt vnd dick des not iſt, nemen vnd empfaen, vnns auch daruon halten, thun vnd dienen ſollen, als manlehn vnd geſampter hant recht vnd gewonheit iſt etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am midwoch nach dem heiligen Newen Jars tag, Anno etc. XCIII.

R^or. Er Sixt von Ebenbrun.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 85.

XXII. Kurfürſt Joachim nimmt Ludolph von Bismark zum Amtmanne zu Bötzow und Liebenwalde an, den 10. October 1513.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd churfurſt Bekennen etc. — Das wir vnſern Diener vnnd lieben getrewen ludolffen von biſsmarck zu vnnſerm Amptman zu betzow vnnd libenwald vffgenomen vnnd Inn amptmanſs weiſs eingethan vnnd befholen haben, Alſo das er zu ſampt vnnſerm amptſchreyber Daſelbs ſollich vnnſer ampt getrewlich verweſen, vnnſern nutz vnnd beſtes nach ſeinem hochſten vermogen ſchaffen vnnd mit fleys befordern, vnnſern ſchaden vnd nachteil wenden vnnd bewaren, Die ampte mit Iren zugehorungen auch vnnſer burger vnnd pauren daſelbs bey alten herkomen vnnd gerechtigkeitten ſchutzen, hanthaben vnnd vnnd vertedingen, wider billichkeidt nicht beſchweren noch beſchatzen, vnnſer pecht, zinſs, renth, holtzgelt vnnd ander nutzung vnnd zugehorung vnnſerm amptſchreyber helffen getrewlich einfordern vnnd zu jglicher Zeit, Nemlich des Jars eins, von allen vnnd iglichen einnemen war von das iſt vnnd herkomet, Deſgleichen vonn dem aufsgeben, getrew vnd fleiſſige rechnung thun vnnd ſein aigen nutz vnns vnd vnnſern ampt verwanten zu ſchaden nicht ſuchen, Auch zu dreyen wochen ein mal zu ſampt dem heidenreitter die groſſe haide helffen beraitten vnd beſichtigen vnnd gut aufſſehen haben, Das vnns zu abbruch vnnd engerung vnnſer wiltpan vnnd holtzung nichts furgenomen, Sunder alles das thun, das einem fromen getrewen amptman zuſtet, wie er vnns des auch eydspflicht gethan hat. Dagegen wollen wir In mit zweyen geruſten pferden In vnnſerm Ampte haltten, futer vnnd mall, auch hoffcleidung, wie ander vnnſer Amptlewtten geben, Deſsgleichen ſein hawsfrawen mit einer Junckfrawen bei Im Im ampt mit koſt verſehen laſſen. So wollen wir Im auch fur ſchaden ſteen, Nemlich ein pferd ſo hoch als ſechs vnnd dreyſſig vnnd das ander dreyſſig gulden, ſo fern ſie In vnſern dinſen verderben, anſlahen vnnd geltten vnnd dartzu funff vnnd zwentzig gulden ſoldt vnnd dinſtgelt Jerlichen reichen. Vnnd wir nemen Ime alſo vff zu vnnſerm amptman vnnd beuelhen Im gnante vnnſer ampt Bötzow vnnd libenwald In amptmanſs weiſs, wie vorberurt iſt, Inn crafft vnnd macht dits brieffs, Doch wo wir Inen nit lenger zu amptman haben, oder er nicht lenger bleyben wolt, ſol vnnſer baider gefallen ſteen, Doch das einer dem andern Das ein Jar zuuoren verkundige vnnd aufſſage, Alles getrewlich vnd vngeuerlich etc. Actum Tangermund, am Montag nach Dioniſy Im XIII Jar.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 108.

XXIII. Notiz über die Veräußerung des Schulzengerichtes zu Liebenwalde, von Joachim Kracht an Mathias Schrapsdorf, vom 2. März 1526.

Joachim kracht hat erblich verkaufft mathias fchrapfdorff das fchultengericht In libenwald, fo Joachim krachten vatter ludwig kracht von vnfern gnedigen hren kurfurften zu lehen gehabt ift, fur LXXVI fchock vnd gibt lehenware, welche Joachim kracht vnfern gnedigen heren Kurfurften hat follen aufsrichten, vnd dieweil abermals Joachim kracht die lehenware aufszurichten nicht gefchickt, ift folche lehenwar Zu geben von vnfern gnedigen heren Joachim krachten bifz vff martini fchirft frift bewilligt, derfelbigen alfdann gewiflich zu entrichten, darvff die verlaffung der lehen vnd fchultengerichts, von gemelten krachten, gefchehen vnd mathias fchrapffdorff vnd feinen menlichen leibs lehens Erben, wann er fein lehenware auch aufgiebt, folch gut zu leyhen bewilligt. Actum Coln an der Sprewe, frytags nach Reminifcere, Anno XXVI. Die lehenwar ift etwan laut des Regifters vnd lehensrechts VII fchock gewefen vnd itzt von Joachim krachten vf III½ fchock angezeigt, welche fchropfdorff geben foll, doch ift weytter darnach zu fehen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 58.

XXIV. Verzeichniß der geiftlichen Befitzungen und Einkünfte zu Liebenwalde und Schönebeck, ungefähr aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Liwenwalde, Collator mein gn. her der churfurft zu Brandenburg, ift ein vnicum (itziger poffeffor Joachimus Helmich). Der pfarrer hat ein pfarhaufs, fieben hufen, davon gebraucht der pfarrer eine, die andern feint um pacht aufsgethan (geben itzo die vierte Mandel); hat 1 W. XI fcheffel zu fcheffelkorn (Es beklaget fich aber der pfarrer, dafs er von dem neugeradeten Acker nichts bekehme, ift zum abfchied gegeben, dafs er beim Confiftorium anhalten vnd dofelbs befcheids gewarten fol); hat wiefen, dafs ehr zehn fuder vngefehr gewinnen kan, einen Baumgarten, frei fifcherei auf der hawel vnd mollendeich, hat den vierzeitten pfenning, von jeder fechswochern 1 gr., von der Braut einzuleiten 1 gr., von der leich 12 pf. Es leidt bei dem Hammer ein berg, der pfaffenbergk genant, gibt jerligen 2 fl., 4 ftück eifen; hat einen Winfpel Rocken vom Schlofs. (Es ift auch verordnet, weil der pfarrer wenig einkommens, das jhme jerlich aus dem gotshaufe 4 fcheffel rogken follen verreicht werden.)

Kufter (vnd fchulmeifter), hat ein kufterhaufs, einen krautgarten, 40 fcheffel rocken, aufs jdem haufse jerligen 20 pf. vierzeittenpfenninggelt, 2 pf. von jder Braut einzuleiten, von der leiche 6 pf., 2 ftück eifen vom hammer, von einer Braut auffzubieten 12 pf., von einem kindt zu taufen, fo nicht mifskorn geben, 4 gr., desgleichen von Braut vnd Breutgam zu trauen. (Es haben aber der Rath vnd gemeine einen fchulmeifter angenommen, vnd bekompt von des Cufters lohn 8 Schfl rogken, 8 fl. an gelde aus dem Armenkaften vnd haben die Vifitatores geordnet, das jhme hinfuro jerlich 3 fl. aus dem gotshaufz darzu gegeben werden).

Kirche hat 1 kelch, 1 pacem, 1 patene, ein koppern monftranz, hat acker, dafs jerligen vn-

gefehr bei 8 ſcheffel korn geſehet wird, hat jerligen II Winſpel ſtehend pacht einzukommen, als 16 ſcheffel von der mollen, vor deme ſtedtlein gelegen, vnd 20 ſcheffel vom dorffe weiſſenſehe, bei Berlin gelegen, hat auch den virzeittenpfenning.

Der Pfarren zu ſchonebeck Collator iſt vnſer gn. herre der Churfurſt, dieſe pfarre hatt kein filial, hatt ein pfarhaus, jſt baufellig, vnnd ein gartenn, hat IIII hueffenn, habenn vier pauren, gibt jder XXX gr., hat III W. Rocken ſcheffelkorn von hueſneren; hat XVI ſchfſl. kornſs vonn der alten Mullen vor Liebenwalde, weil die pfarre allhie ahn einkommen etwas gering, ſollen ſie ſo lang bis der pfarrer zu Rulsdorff abgehett, einem pfarrer zu Schonebeck pleiben. Aber nach gedachts pfarrers zu Rulsdorff Todtt ſollen ſie wieder ahns Gotshaus zu Schonenbeck, wie von alters, gefallenn. Hatt opfergeldt, hatt von einleittung von Bräutten vnd Sechswocherin vnnd Leichgelde, von Jedem einen ſilbergroſchenn, hat ein Seheleiq, genant der papenſehe. — Nachdem ahn allen Ortenn breuchlich, das die Leute einem pfarrer Ihn vnd alwege, wo ſie baufellige heuſer (alſs das itzo iſt), holtz vnd ander notturft darzu ſhurenn ſchuldigk ſeinn, ſoll dieſenn leutenn ſolchs zu thun auch angezeigtt vnnd beuohlenn werdenn, vnnd ſol der pfarrer jhn der Bauhung ſolchs auch mit ſeinenn Leutenn haltenn. — Hat auch wenn ein kindt getaufft wirdet, deſsgleichen wenn ein Frawe zur kirchen gehet, ein malzeit. Wolte aber der pfarrer zur malzeit nicht kommen, ſol Ime dafur jedes mahl II gr. gegeben werden.

Kuſter iſt ein Coſſat, hat kein hauſs, das der Kuſterei gehortt, Thutt Coſſattdienſte dem Ampt, aber den Nachbarnn iſt er gefreihett; hat II fl. vonn vnſerm gn. herrn vom Seigerſtellen; hatt XXX ſcheffel kornſs, hatt alle Chriſtage von jdem huſner vnnd Caſſaten III pf., die andern drei Quartal von jedem Coſſaten alle Quartal II pf.; hat Oſtereiger; hatt von jdem kinde zu tauffen I pf.; hatt von jdem begrebniſs VI pf., dornach es ein jder vermagk; hatt von einer kindtbetterin II pf.; hatt vom pfarrer alle quartal I gr.; hatt II pf. vonn denn lichtenn antzuſtechen auf dem kirchhoue; hat auch auf jder kindtauff vnd wenn ein frawe zur Kirchen gehet, I Malzeit oder I gr.

Kirche hatt ein kelich, ein Pacem, ein kupffernn vorguldte Monſtrantz, zwey ſammette Kaſeln, zwei Kohrröcke; hatt XVI ſcheffel korn von der Mühl, wie oben gemeltt, ſo der pfarrer jtzo hatt; hatt vier hoffe, geben davon Drewes Dames, Hans Becker, Jorgen Stein, Gregor Denſchreber, Gores Froſt, der Kuſter vnd Merten Lenz alle genſezehendt vnndt Rochhuener, auch wachs. Hatt ettliche ſtucke landes, darauff mahn jherlichen ſechs oder achtt ſcheffel Rockenn ſehenn kann. Hatt etlich Beuttenn. Es ſeinn auch etlich Beuttenn, ſo zu St. Annen gulde gehörig geweſen, Die ſollen die Gotteshausleutte auch zur kirchen legenn vnnd zu derſelben notturfft gebrauchenn.

Nach der Urſchrift.

XXV. Verzeichniß der Beſitzungen und Einkünfte der Kirche zu Liebenwalde, vom Jahre 1581.

Vertzeichnus der Einnam vber das Gotshauſz Liebenwalde Sampt der Zubehorunge an Acker, Gartenn, Wieſen vnd Fiſcherej, So von Alters her dartzu gelegenn Vnnd Im gebrauch geweſen, auch an hinderſtelligen Schulden.

Hat ein ſilbern vorgulten Kellich ſampt einen ſilbern vorgultenn paten, Hadt ein klein ſilbern

Creutz, Hadt 3 Caſeln, eine Rote ſamet, eine bleianſen blaw mit Creutzen, vnd eine Blaw ſchamlott mit zwey Creutzen; Zwey Newe Alwenn ſampt dem Zugehor; 4 Coroche, Alt vnd New; Ein Alt Meſsbuch Spangenbergi, Latiniſch vndt deutſch; Ein Deutſch geſangkbuch; Zwey Ordenunge, Alt vnndt Newe, ſampt der Viſitation vnd Conſiſtorialordenunge; Zwey ſhanen; Zwey Altarlachen, Alt vndt new; Ein Vorhangk vor dem Altar; Ein Crucifix von holtzs; Ein Signirglocke, Sechs ſtapen oder kertzen, Boſs vnndt gut; Eine brawpfanne; 4 geſchupte Schuppen; 3 Meſſinges leuchter auff dem Altar.

Vom Ackerbawen. Zwey Landt gartenn, einen auff dem wege nach dem Hamer Neben der gotsſcheune, Der ander neben der mollen oder beim Mollenteich gelegenn, Den garten nach dem hamerwege hadt Das Gotſhauſz in gebrauch zu ſehenn, Der ander garten aber, ſo nach der Mollen gelegen, Iſt mit gewalt vor Dreiſſig vnndt etzliche Jare, durch Clauſz Klaſſen, dem Richter, geackert, vnangeſehen Ob derſelbige acker dem Gotshauſze zuſtendig, vnd iſt one alles vorwiſſenn der Altenn gotsleute derſelbige garten in des Richters priuilegien vortzeichnet wordenn, wie hierumb Niclaus hartmann, ein alter Burger zu Coln, wiſſenſchafft tragen ſoll, ſoll dornach erforſcht vnd wider dorzu gebracht werden.

Weiter ſeindt etzliche ſtuck vber den newen tham gelegen, welche man mit der pflugk in die Qwer vnd Lenge pflüget, Solche had das Gotshauſz auch in ſeinen gebrauch zum ackern. Zu dem Seindt Zwen ſtucken in Badebuſch durch wegk langk auſz, welche das gotshaus in der Saatzeit beſehet, Vndt dauon hatt Hans Braunsbergk zu enden geradet, Aber in Dreiſſigk Jarenn dauon nichts gegebenn. Auch ſindt etzliche kleine wiſchenn vber der bindunge vndt 3 ſtücken landt vber den newen tham, Item ein Ort landt Im ſteinhoffel, Welche alle ſampt in allen dreien feldenn Galle Boiſter, ein alter Burger, vmb 12 Merkiſche groſchen Jerlichen vorzinſet. Noch ein ort landes vnndt wieſſenn iſt vber der bindunge gelegen, welche Andres Poppe in gebrauch gehabt, nachmals Andreas Engell, Itz aber Tomas Poppe, Iſt aber noch nichtes dauonne gegebenn wordenn. Hat das Gottshauſs auch einen fiſchfangk auff dem Wotzs, das gotswerder genandt, ſampt den vmbſchwangk, wirdt Jerlichenn von einen Gotshauſzmann gefiſchett vnd gibt dauon ein Jar achtzehen merckiſche groſchen. Hat das Gotshauſz ahne Stehenden kornpechten 16 ſcheffel Rogken Jerlich vonn der vorderſtenn Molle vor liebenwalde auff Martinj vnndt 20 ſcheffell Rogkenn auſz dem dorff Wittenſee bej Berlein gelegen auff Martinj. Summa 1 Wſpl. 12 ſcheffel.

Ann wachs pacht auſz dem Dorff Schonebeck gibt Jerlichenn 4 pfd. wachs Hans Bhone, Itzow aber Burchardt Bhone vonn anno 64 ſchuldigk. Es ſeindt auch ettliche ſchuldt vorhanden, die ſollen die vorſteher vleiſſig einmahnen vnd vmb hulffe anſuchen. Es ſollen auch hinfhuro die vorſteher der gemeine das ganze Jar uber zu beſtellung des gotshauslandes nicht mehr den 3 thunnen bier geben oder der kirche, was ſie hieruber mehr auſgeben werden, van dem Iren erſtadten.

Aus der Urſchrift.

XL.

Neuſtadt-Eberswalde.

Markgraf Albrecht dotirt einen Frühmeß-Altar in Eberswalde mit einem Hofe und der Mühle zu Hegermühl, dem Krugzinſe und der obern Finow, zur täglichen Gedächtnißfeier ſeiner Eltern, am 12. November 1294.

In nomine ſancte Trinitatis et individue Unitatis amen! Ne id quod rite et rationabiliter oblivio hominum et fluxus temporis perimat et tollat, neceſſe eſt ut perpetuitatis firmitatis ſcripturarum et teſtium ydoneorum teſtimoniis ſorciatur. Proinde nos Albertus, dei gracia hio brandenburgenſis, preſentibus recognoscimus in perpetuum publice proteſtantes, ad laudem et honorem omnipotentis dei ſueque ſancte genitricis et virginis marie dotantes in swolde unum altare in parochiali eccleſia ad primam miſſam, plebano, qui pro tempore fuerit, nore Barbare, Dorothee et ſancte Crucis, appoſuimus in proprietate et dedimus ad idem Curiam molendino in Heghermole cum cenſu taberne ibidem et aquam ſuperiorem, que dicitur , ad movendum molendinum, absque omni impedimento cum quinque choris ſiliginis ad pactum, chorum ſiliginis in molendino Ubsdorp, cum proprietate ejusdem ad dictum altare perpetuo re absque contradictione permanebunt, Ita videlicet quod plebanus in Everswolde, qui pro re fuerit, ſingulis diebus miſſam ordinabit et cottidie fiet memoria illuſtrium principum bone rie patris noſtri, Ottonis marchionis brandenburgenſis et matris noſtre Beatricis, ioniſſe, et omnium heredum noſtrorum, cum anime noſtre a corpore fuerint reſolute. Renuns inſuper omni juri, quod nobis in jure patronatus dicti altaris hactenus competebat ſeu com- poſſet noſtris heredibus et ſucceſſoribus marchionibus brandenburgenſibus aliqualiter in fu- , Et etiam juri quo patrono laico in talibus permittitur variare. Ut autem noſtra dotatio pre- ab omnibus tam poſteris quam futuris illeſa et inviolabilis obſervetur, preſens ſcriptum inde ctum, conſcribi fecimus et Sigilli noſtri munimine fecimus roborari. Actum et datum Evers- , Anno domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quarto, in die ſancti Livini martiris.

Nach J. P. v. der Hagen's Abdruck des Originals in deſſelben „Beſchreibung der Kalkbrüche zu Rüdersdorf, der Neuſtadt-Eberswalde und des Finow-Kanals ꝛc.“ S. 227.

II. Markgraf Albrecht gründet der heiligen Jungfrau und den Apoſteln Peter und Paul bei der Pfarrkirche zu Neuſtadt-Eberswalde zwei Altäre und dotirt dieſelben mit Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Wernäuchen, am 19. November 1300.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et in publicam notitiam devenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, Quod ad laudem et honorem Dei omnipotentis ejusque ſancte matris Marie virginis perpetue ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum in parochiali Eccleſia Eberswalde duo Altaria ab ipſa eccleſia diſtincta et ab invicem diſtincta conſtruximus et quodlibet ipſorum dotavimus octo fruſtis ſcilicet XXX ſolidis denariorum Brandenburgenſ. dativorum et tribus Choris ſiliginis cum VI modiis, et tribus choris hordei cum VI modiis in cenſu manſorum oppidi noſtri Warnow in feſto B. Martini annis ſingulis attollendis. Dicta vero ſedecim fruſta ad eadem duo altaria cum omni libertate et mera proprietate perpetuo pertinebunt. Ambo vero ſacerdotes eadem altaria cum prouentibus eorum habentes ſingulis diebus dicent vigilias et miſſas animarum niſi feſtivitatibus et diebus Dominicis fuerint impediti. In altari S. Pauli quotidie fiet memoria illuſtrium Principum felicis memorie Patris noſtri Ottonis Brandenburgenſ. Marchionis et matris noſtre Beatricis et chariſſimi fratris noſtri Ottonis Brandenb. Marchionis, et filiorum noſtrorum chariſſimorum Ottonis et Henninghi, Et ſimiliter animarum noſtre videlicet et uxoris noſtre Mechtildis et heredum et ſucceſſorum noſtrorum perpetualiter ac etiam omnium fidelium defunctorum. In altari vero S. Petri quotidie fiet memoria famuli Segebandi de Berghe et ſimiliter animarum omnium fidelium defunctorum. Collationem quoque eorundem duorum altarium nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruamus. Vt autem noſtra donatio predicta ab omnibus tam preſentibus quam futuris illeſa et inviolabilis in perpetuum obſervetur, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt reverendus pater Dn. Johannes Abbas eccleſie Leninenſis, frater Wilhelmus prior Domus predicatorum in Colonia, Dn. Bruno de Berlin, Dn. Johannes de Landesberg Capellani noſtri, Johannes Sparro, Heino de Pule, Heino de Oderberg milites, Theodoricus de Barnum, Gheradus Wrift, Theodoricus Repekow, Michael et Henricus de Thene et Conradus de Schönebeck vaſalli noſtri et plures alii fidedigni. Datum Eberswolde per manum Johannis, tunc noſtri Notarii, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo, die B. Elizabethe.

Nach Seidel's handſchr. Urkunden-Sammlung.

III. Markgraf Albrecht bekundet die Stiftung des Marien- und Johannis-Altares in der Pfarrkirche zu Eberswalde, der gleichfalls mit Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Wernäuchen dotirt wird, am 19. November 1300.

Nos Albertus, d. gr. marchio Brandeburgenſis, Recognoſcimus — quod in Eccleſia parochiali Civitatis Everſwalde ad laudem Dei omnipotentis eiusque matris Marie Virginis perpetue et beati Johannis Ewangeliſte, Ad ſalutem quoque animarum noſtre videlicet et Magnifici principis domini Ottonis, Brandeborgenſis Marchionis, chariſſimi fratris noſtri, Progenito-

rum quoque et filiorum ac ſucceſſorum noſtrorum — altare quoddam conſtruximus, quod dotauimus decem fruſtis videlicet duobus talentis denariorum Brand. dativorum et quatuor choris ſiliginis et quatuor choris hordei in cenſu manſorum oppidi noſtri Warnow die beati Martini annis ſingulis in perpetuum attollendis — Collationem — eiusdem altaris nobis — reſeruamus. Miſſe quoque celebrande ſunt he etc. — Zeugen vnd Datum wie bei der vorigen Urkunde.

Aus Seidel's handſchr. Urkunden-Sammlung.

IV. Markgraf Hermann überläßt der Stadt Eberswalde den Marktzoll, am 12. März 1306.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Ad memoriam preſencium et certam noticiam futurorum. Nos Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio et Dominus de Henneberg, recognoſcimus publice per preſentes, quod propter pacem et commune bonum terre civitatis noſtre Eberswalde forenſe telonium Burgenſibus civitatis ejusdem donavimus perpetuo poſſidendum, ita videlicet quod Conſules, qui ſunt et proceſu temporis fuerint in eadem, ipſum teloneum locandi, exponendi, committendi cuicunque voluerint et reſumendi, prout ciuitati viderint expedire, liberam habeant in perpetuo facultatem. Item predictos noſtros Burgenſes dicimus undique in terris noſtris liberos et ſolutos ab omni teloneo dando tam in terris quam in aquis et precipue per deſcenſum et aſcenſum Vinou et Odere in noſtra diſtinctione. Igitur committimus ſerioſe per preſentes preſentibus officialibus noſtris ſeu qui pro tempore fuerint, ut nihil a predictis burgenſibus noſtris noſtre civitatis Eberswalde pro teloneo exigant ſeu requirant. Ne igitur ſuper premiſſis impoſterum dubium oriatur, preſentes inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt Johannes Sparro, Henricus de Pole et Henricus de Oderberghe milites noſtri, Thidericus de Bornum, Gerardus Wreſt, Thidericus de Repckowe, Conradus de Schoenebecke et Otto de Gera vaſalli noſtri et plures alii fide digni. Datum et actum Werbellino, per manum Johannis, noſtri ſubnotarii, Anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, in die S. Gregorii Pape.

Aus gleichzeitiger Abſchrift. Fehlerhaft mit dem Jahre 1307 in Gercken's Fragm. I, 42 abgedruckt.

V. Markgraf Hermann übergiebt dem Conrad von Finow und Meiſter Conrad die Mühle zu Neuſtadt-Eberswalde und beſtimmt deren Mahlzwang, am 8. Mai 1307.

In nomine domini amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, ſi non fideli teſtimonio firmarentur: fidele etenim teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus, ea que ſibi commendantur, non finit aliquatenus interire. Hinc eſt, quod Nos Hermannus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio et Dominus de Hennebergh, recognoſcimus et ad univerſorum preſentibus pervenire notionem cupimus, quod honeſtis viris nobis dilectis Con-

rado, dicto de Vinowe et Magiſtro Conrado hereditatem molendini noſtri in nova Civitate Everswolde, preſentibus reſignamus, damus etiam et donamus eisdem, ut hereditatem prefati molendini pro vera hereditate poſſidere debeant pacifice et quiete, ſub hac tamen forma: ſepe fati Conradus de Vinowe et Magiſter Conradus nobis de molendino jam dicto annis ſingulis triginta ſex choros ſiliginis erogabunt, volentes etiam, ut villani iſtarum villarum videlicet Carutz, Gherardeſtorp et Sommerfelde cum eorum ſiligine et braſeo ad molendum molendinum predictum in Everswolde frequentare non obmittant: ſi vero prenominati villani ſecus fecerint et ſi deprehenſi fuerint, equos et currum cum annona iidem Conradus et Conradus noſtri molendinarii obtinebunt, advocato vero noſtro pro pena quatuor tal. denariorum perſolvent indilate. Volumus etiam, ut univerſi noſtri cives in nova civitate commorantes, ſiliginem, ordeum et annonam ad molendinum noſtrum deducant, cauſa molendi, et inde erogent jus conſuetum, prout actenus erogarunt. Inſuper volumus, ut villani ſiliginem et braſeum, quem aut quod in eadem nova civitate ad expenſas eorum emerint, ibidem ad molendinum deducere non recuſent, ſi vero non fecerint penam incurrent ſuperius nominatam. Item eisdem Conrado et magiſtro committimus damus et concedimus, ut ligna ipſis ad molendinum neceſſaria in mericis noſtris videlicet Droghenizce et Werbelin ſecare, valeant pacifice et quiete impedimento quolibet procul moto. In cujus rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum ſigilli noſtri munimine communitum. Hujus facti teſtes ſunt Buſſo Growelhut, Droyſiko, noſtri dapiferi, Jacobus Sparre, noſtri milites et vaſalli, et alii quam plures fide digni. Datum Jerichowe, per manum Slothekini, Anno milleſimo tricenteſimo ſeptimo, feria ſecunda post aſcenſionem Domini.

Nach dem Abdruck vom Original u. v. d. Hagen's Beſchr., S. 239, wo jedoch das Datum verſchrieben iſt.

VI. Markgraf Johann bittet den Biſchof Friedrich von Brandenburg die Kirchen zu Eberswalde und Hegermühle in einer der jetzigen Bedeutung dieſer Orte angemeſſenen Weiſe zu verbinden, da früher die Kirche zu Hegermühl die Mutterkirche der zu Eberswalde war, am 21. März 1316.

Reverendo in Criſto patri ac domino Friderico, Eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopo, Johannes Dei gratia brandenburgenſis et Luſatie Marchio, paratam ad ſingula voluntatem. Cum eccleſia in Everswald dum adhuc ipſa civitas villa eſſet, dinoscatur eccleſie in Heghermolle aliquando tanquam matri filia fuiſſe ſubjecta et annexa, et ex hujusmodi connexitate adhuc de manſis dicte civitati adjacentibus plebano in Heghermolle annona et denarii modiales annis ſingulis exſolvantur; De quo duo inconvenientia concurrerunt: unum quidem, quod oneroſum eſt et abſurdum, ut plebanus in Everswolde miniſtrando ſacramenta eccleſiaſtica dictorum manſorum poſſeſſoribus dictis modiis annone et denariis defraudetur, cum ad ipſum ſaltem de jure communi potius pertinerent: Secundum vero eſt, ſi dicti denarii et annona exſolvantur eccleſie in Everswolde, detrahendo et derogando eccleſie in Heghermolle, dicta eccleſia in Heghermolle in nichilum redigetur, nec propter fructuum tenuitatem poteſt ſubſiſtere quoquo modo. Si igitur hec inconvenientia in totum tollantur, veſtre reverentie ſupplicamus inſtanter, quatenus de his duabus eccleſiis conſtituere de plenitudine veſtri officii dignemini unum corpus, ad cujus

unionis conſtitutionem noſtre voluntatis conſenſum expreſſum per preſentes literas veſtre Reverentie duximus transmittendum, Affectantes et conſentientes expreſſe ut veſtra dignitas, ſi cauſe premiſſe ad unionem non ſuffecerint, cauſas magis excogitet efficaces. In cujus rei perpetuam firmitatem noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum. Teſtes quoque ſunt, quorum etiam conſilio predictis conſenſimus, illuſtris Domina, Anna Duciſſa Wratislavienſis noſtra genitrix dilecta, Buſſo Grewelhut, Chriſtianus de Gherardiſtorppe, Henningus de Vorland et Buſſo de Mylow, milites, Johannes de Gorlitz et Hermannus de Frankenvord, plebani, noſtri Cappellani, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Spandowe, Anno domini MCCCXVI, Dominica Letare.

Nach von der Hagen's Original-Abdruck in der Beſchreibung, S. 241.

VII. Biſchof Johann von Brandenburg ſtellt die urſprüngliche Verbindung der Kirchen zu Eberswalde und Hegermühl in der Art wieder her, daß Hegermühl, die frühere Mutterkirche, in das Verhältniß einer Tochterkirche zu der Eberswalder Kirche tritt, am 12. Januar 1317.

Johannes, Dei gracia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus — licet olim ab antiquis temporibus, loco in Everswolde parua villula exiſtente, Eccleſia ibidem eccleſie in Heghermulne unita fuerit et ſubjecta, poſtmodum vero tempore procedente predicto loco in Everswolde creſcente et ad inſtar opidi firmato ac populo ibidem vehementer aucto per quosdam predeceſſores noſtros predicta eccleſia in Everswalde a prefata eccleſia in Heghermülne ſeparata fuit et diuiſa, ita quod è quibusdam prediis, ſitis in Parochia Euerſwolde, que homines eiusdem parochie excolere conſueuerunt, eccleſie in Heghermulne annona modialis loco et nomine predialis decime ſolueretur. Verum cum de jure communi decima predialis ſoluenda ſit illi eccleſie, in cuius territorio ſita ſunt predia et maxime quando per homines illius eccleſie huiusmodi predia excoluntur, cum etiam Rectorem eccleſie in Everswolde, qui pro tempore fuerit, propter illuſtrium Principum Marchionum Brandenburgenſium, qui aſſueuerunt ibidem aliquocies cum ſua curia reſidere, frequentem preſenciam et propter nobilium concurſum et confluentiam ibidem oporteat neceſſario facere ſumtus majores ſolito et expenſas, et cum etiam redditus eccleſie in Heghermulne, eciam cum predicta annona modiali, adeo ſint tenues et exiles, quod plebanus ibidem non poſſit commode ex eis jura Episcopalia perſoluere, hoſpitalitatem tenere et congruam ſuſtentacionem habere; Nos cupientes in premiſſo caſu ſalubrius prouidere, ad peticionem Illuſtris principis Johannis Marchionis Brandenburgenſis Patroni earundem Eccleſiarum et ad requiſitionem inclite domine Duciſſe Wratislauienſis de conſenſu capitulo noſtri predictas eccleſias reunimus, ſubjicientes eccleſiam in Heghermolne eccleſie in Everswolde tanquam filiam ſue matri. Hanc autem unionem ſeu ſubjectionem tunc demum, cum Eccleſiam in Heghermoln vacare contigerit, vires volumus optinere —. Datum Berlin, Anno dom. M. CCC. XVII Pridie jdus Januarii.

Aus Seibel's handſchr. Urkunden-Sammlung, S. 21, 22.

VIII. Markgraf Woldemar legt die Handelsstraße von Berlin und Frankfurt nach Niederfinow über Neustadt-Eberswalde und bestätigt dieser Stadt die Niederlags-Gerechtigkeit, am 30. Oktober 1317.

Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, omnibus in perpetuum. Cum noſtri debitum exigat regiminis, ſolerter noſtrorum procurare commoda ſubditorum, Nos ergo defectum ciuitatis noſtre Everswalde ſpecialiter in oculis noſtre compaſſionis habentes, ipſi ciuitati ac ciuibus ibidem, preſentibus et futuris, tali duximus ſublevamine conſulendum, quod univerſi currus, qui per ſtratam, de Frankenforde et terminis adiacentibus, ac de Berlin et terminis quoque adiacentibus, tendentem verſus Vinowe inferiorem, conſueuerunt procedere, de cetero communiter verſus Everswalde, civitatem predictam, facient greſſus ſuos. Quicunque vero curruum alias tranſiens fuerit deprehenſus, trium talentorum denariorum Brandenburgenſium penam luet, quorum unum cedet civitati, duo vero nobis. Ipſi quoque cives pontem conſtruent ſupra aquam Rogoſe et conſtructum perpetuo ſuis ſumptibus conſervabunt. Preterea Naves omnes, que per ascenſum vel descenſum Odere in dicta inferiori Vinow ad portum erunt applicature et ſtatum ac moram ibidem facture, pro rebus exponendis et curribus deportandis ulterius per alveum aque Vinowe verſus Everswalde cum rebus tranſibunt et ibidem ſtatum facient, resque exponent curribus deducendas. Omnia eciam et ſingula fient in Everswalde de premiſſis curribus et nauibus, que ab ipſis de iure uel de conſuetudine in inferiori Vinowe predicta fieri conſueverunt. Demum dedimus et per preſentes literas damus eisdem ciuibus ac ciuitati locum molendini in predicta Vinow poſſidendum iuſto proprietatis titulo ad tranſitum et meatum liberum de Everswalde in predictam Oderam et in Everswalde de Odera faciendum. Et ut hec noſtra gracia dicte noſtre ciuitati data in omni parte ſua maneat ſemper firma, hanc literam ſuper eo dari iuſſimus, noſtri ſigilli robore communitam perpetuis temporibus valituram. Teſtes quoque preſentes fuerunt nobilis vir Dominus Gunterus Comes de Keuerenburg, Conradus de Redere, Fridericus de Aluensleue, Droyſeco, Slotekow, Haſſo et Wedego de Wedele, noſtri milites, Hinricus eccleſie Stendalienſis Decanus, Everardus prepoſitus Stolpenſis, Hermannus de Luchowe, noſtri capellani, cum aliis fide dignis. Actum et datum in noſtra preſencia Boetzowe, Anno domini M. C. C. C. ſeptimo decimo, Dominica ante feſtum omnium ſanctorum.

Nach einer alten Copie.

IX. Markgraf Woldemar ſchenkt der Stadt und den Bürgern zu Eberswalde das Lichterfeldſche Bruch, am 9. Februar 1319.

Ad perhennem rei memoriam. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, recognoſcimus et tenore preſentis litere publice profitemur: Quod quia ſuperiorum proprietas eſt vtilitati prouidere ſubditorum et eorundem incommodis obuiare, ad emendacionem civitatis noſtre in Euerswolde dedimus et preſentibus literis libere donamus paludem

lichterveldenſem civibus noſtris de Ewerſwolde preſentibus et futuris nec non civitati ipſi diſtinctam et ſignatam ſectionibus in arbores factis poſſidendam vſque ad pontem, qui dicitur mordbrukge, plene proprietatis titulo pacifice et quiete, nichil nobis iuris aut noſtris ſucceſſoribus in palude ipſa vel fundo eiusdem penitus reſervantes, Sed hoc excluſo, quod ciues de lichterveld preſentes et futuri in eadem palude paſcua ſuorum pecorum ſine prohibicione qualicunque reſſervabunt. Et ne de hac liberali donatione noſtra inter poſteros aliqua exſurgat diſſencio uel dubietas, hanc literam ſuper hoc dari juſſimus noſtri ſigilli robore communitam. Teſtes vero ſunt: droyſeko, henningus de Blanckenborch noſtri dapiferi, Conradus de Redere, Redeko marſcalcus, Otto de Ghera advocatus noſter, milites; Otto venator, noſter famulus, Euerardus prepoſitus Stolpenſis et hermannus de luchow, cum aliis fidedignis. Actum et datum werbelyn, Anno Domini M°. CCC°. decimo nono, quinto ydus februarii.

Nach einem alten Copialbuche. Das Original befindet ſich im Stadtarchive.

X. Herzog Rudolph von Sachſen beſtätigt die Stadt Eberswalde, am 17. Januar 1320.

In nomine domini amen. Rudolphus, dei gratia dux ſaxonie — Notum — eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod de maturo noſtrorum diſcretorum conſilio ac bona deliberatione adhibita, civitati noſtre Everswolde, nec non civibus ibidem commorantibus preſentibus et futuris univerſa ac ſingula jura, pariter et omnes proprietates ac conſuetudines, quas predicta civitas, atque ipſi cives predicti, ab eorum quondam dominis, principibus inclitis, recordationis dive ab antiquis temporibus habuerunt, damus et donamus, ac approbando confirmamus, prout in Inſtrumentis ſuper his confectis plenius continentur, tribuentes ſive dantes nichilominus premiſſis civibus omnes additus pariter ac receſſus ac omnes vias in terris quam in aquis atque omnia pascua, gramina et ligna ac cum hoc pontem in loco, qui dicitur Rogoſe, tenendum, pariter univerſas et ſingulas proprietates et libertates, quas magnificus quondam Princeps, Marchio Woldemarus Brandenburgenſis beate memorie dedit ſive tribuit civibus ſupradictis, perpetuo poſſidendas, que in ipſius litteris lucidius continentur. Ut autem hec noſtra donatio et confirmatio a noſtris ſucceſſoribus non infringatur ſed ſtabilis permaneat, preſentes litteras munimine noſtri ſigilli duximus firmiter roborandas. Teſtes huius rei ſunt Fridericus, Albertus, Ghevehardus et Henricus dicti de Alvensleve, Otto et Henricus, fratres pincerne de Scheynckendorp, Otto de Roczlawe, Henricus de Rochowe, Mathyas de Bredowe, Loſerus, Thydericus Greptitz, Ebele de Briſeck, milites noſtri, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Everswolde, Anno domini MCCCXX, in craſtino Marcelli Pape.

Aus von der Hagen's Beſchreibung, S. 246. Buchholtz Geſch. V 31.

XI. Herzog Rudolph von Sachſen vereignet dem heil. Geiſt-Hospitale zu Eberswalde Hebungen, welche der Pfarrer Peter demſelben vermacht hat, am 27. März 1322.

In nomine ſancte et individue trinitatis amen. Rudolphus, dei gratia ſaxione, Angarie, Weſtphalie dux —. Notum — eſſe volumus omnibus Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam futuris, quod ob dei reverentiam et ejus matris virginis glorioſe, et in remedium noſtrorum peccaminum nec non noſtrorum predeceſſorum, proprietatem dedimus de quinque choris ſiliginis, ſitis in noſtris molendinis ante murum civitatis noſtre Everswolde, et unum talentum denariorum brandenburgenſium, ſitum in noſtro molendino, dicto Hegermolne, et in preſentibus donando appropriamus ſancto ſpiritui et ſue domui ſeu Hospitali in predicta noſtra civitate Everswolde, pacifice et tranquille perpetuis temporibus poſſidendam, quos inquam quinque choros ſiliginis cum uno talento denariorum brandenburgenſ. Dominus Petrus, Civitatis ſacerdos vel Clericus, ſuis comparavit denariis et legavit teſtamenti nomine ſancto ſpiritui, ſuorum quoque ob remedium animarum progenitorum. Ita tamen, quod Plebanus eccleſie parochialis dicte civitatis, actu ibidem exiſtens, et ſui ſucceſſores omnes, unam miſſam ſancto ſpiritui, ſeu in hospitali dicte civitatis ſingulis diebus in mane celebrabit, ſeu celebrare faciet et ſui per conſequens ſucceſſores perpetualiter celebrabunt et celebrare facient miſſam narratam in domo ſeu hospitali ſupradicto, nec non dictam annonam vel ſiliginem cum denariis predictis ipſe Plebanus recipiet ſingulis annis et ſui recipient perpetue ſucceſſores. Noſtro maturo habito conſilio ſuper eo, et noſtrorum heredum ac fidelium noſtrorum diligenter. Ut autem noſtra donatio noſtre proprietatis, facta mature et cum bono conſilio, ſtabilis permaneat et inconvulſa, preſentes literas conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione augtentici juſſimus roborari. Teſtes hujus rei ſunt Honorabilis Vir Dominus Nicolaus, Prepoſitus Bernowenſis, noſter capellanus kariſſimus, Henniking de Alvenslewe, Henricus de Rochowe, Anno de Sydowe, Buſſo de Mylow, Conrad de Britzk, Conrad Bogelſack, noſtri milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Berlin, Anno domini Milleſimo tricenteſimo viceſimo ſecundo, ſexta Calendas Aprilis.

Aus von der Hagen's Beſchr., S. 248.

XII. Markgraf Ludwig geſtattet dem Pfarrer zu Eberswalde frei Brenn- und Bauholz in den landesherrlichen Forſten, am 14. Auguſt 1325.

In nomine domini amen. Nos Lodewichus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus reni, Dux Bavarie, ſacri Imperii Archicamerarius, recognoscimus per preſentes, licet alias nemoribus noſtris et in mericis, quod nulli ligna ſecare liceat, fecimus inhiberi, tamen ſpeciali gratia conceſſimus integraliter honorabili viro Plebano in Everswolde, quod ipſe de prenominatis nemoribus noſtris et mericis ligna ducere de noſtra licentia poteſt et ſecare in propria ſua neceſſitate ad comburendum et edificandum, quantum ſibi ſufficere videbitur et indigere. Igitur vobis omnibus mericas noſtras penes Everswald habentibus mandamus et volumus ſerioſe, ut prefato plebano ligna ad edificandum et cremandum ad uſum ſuum proprium et neceſſitatem

secare permittatis et ducere e prefatis nemoribus nostris et mericis, quantum indiget et sibi fuerit oportunum absque omnimodo emolimento et contradictione, quoniam hoc volumus irrevocabiliter perpetuis temporibus observari. Datum Everswaldis, Anno Domini MCCC. vicesimo quinto, in vigilia Assumptionis Marie.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung, S. 250.

XIII. Der Rath zu Eberswalde überläßt den Klöstern der Dominikaner und Minoriten zu Straußberg und Angermünde eine freie Haus-Stelle zu Eberswalde, sofern die Mönche sich untadelhaft führen werden, am 17. September 1325.

Nos consules ciuitatis Euerswolde, Prior totusque conuentus fratrum predicatorum in Struzeberghe ac Gardianus totusque conventus fratrum minorum in angermunde tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod dicti consules ciuitatis Euerswoldensis antedictis fratribus vnam aream in ciuitate Euerswolde sitam pure propter deum maturo consilio erogarunt libere, et quiete sine omni exactione perpetuo possidendam, si dicti fratres decenter se regunt et honeste, sicud fratres se regere tenentur, Et si nichil criminosi ac vicioši notabilis operis manifesti perceptum fuerit ab eisdem. Si autem, quod deus auertat, aliquid vicioši et inhonesti eorum famam denigrans perpetrarent, tunc sepe dicti consules structuram super illa area factam sine fratrum dictorum rixa soluere debent et area cum structura cedere debet in vsus consulum predictorum. Item condicio talis est adiecta, quod fratres aream eis datam nullomodo debent ampliare et sicud eis data in tali spacio debent quiete possidere. In huius evidenciam sigilla nostra sunt appensa presentibus. Datum anno Domini M°. CCC°. XXV°., feria tercia ante mathei apostoli.

Aus einem alten Neustädter Copialbuche.

XIV. Markgraf Ludwig verkauft der Stadt Eberswalde seinen daselbst besessenen Hof, am 6. October 1326.

Ad perpetuam rei memoriam infra scripte, Nos Lodewicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie, sacri Imperii Archicamerarius, recognoscimus et in universorum volumus notitiam pervenire, quod fidelibus nostris et dilectis Consulibus atque universitati civium in Everswolde vendidimus justo venditionis contractu, pro viginti marcis argenti brandenburgensis et in perpetuum ipsis dedimus, Curiam sitam in civitate nostra predicta, que nostra fuit, ipsamque resignavimus per nostrum prefectum ibidem, speciale nostrum mandatum ad hoc habentem, sollempnitate debita et consueta, coram Judice impheodato, pro tribunali sedente et coram septem scabinis. Renunciamus igitur dicte curie et Aree debita renunciatione nec non omni juri, quod nobis ad eandem curiam competebat, Ita quod ipsi nostri Burgenses liberam

et plenam habeant facultatem faciendi et disponendi de ipsa curia, juxta sue libitum voluntatis. Et ut hic noster contractus firmitatem irrevocabilem sorciatur, presentem literam inde confici et sigilli nostri robore madavimus fideliter communiri. Presentibus testibus Nobili viro domino Günthero Comite de Lindow, Alberto de Clepezk, Hermanno de Redere, Günthero de Sandowe, Hermanno Balch, militibus cum aliis fide dignis. Datum Reppyn, per manum Henrici de Luchow, Anno Domini MCCCXXVI., Octava sancti Michaelis.

Aus v. d. Hagen's Beschr., S. 251.

XV. Markgraf Ludwig verleiht der Gattin des Bürgers Stephan in Eberswalde vier Winspel Mühlpacht, am 16. September 1338.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et presentibus conferimus honeste matrone Alheydi, discreti viri Stephani, ciuitatis nostre Eberswald ciuis, dilecti nostri fidelis contbori legitime, veri et iusti dotalitii nomine IIII choros siliginis in molendino ciuitatis predicte cum omni iure, honore et libertate sine impedimento quolibet quoad uixerit quiete et pacifice possidendos. In cuius Testes Jo. Buch, yfoldczridder, heylo, Bet. de wiltperg, henningus sparre milites, ger. wolf cum ceteris. Datum ibidem (Berlyn), anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in vigilia Lamperti.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. des Aeltern, betr. die Vogtei Barnim Nr. 5.

XVI. Markgraf Ludwig vereignet dem Rathe zu Eberswalde gewisse Hebungen daselbst, welche Heinrich von Stendal zu Lehen getragen, am 5. Juni 1339.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob singularem fauorem, quem meritorum suorum gratia gerimus et gessimus, Prudentibus viris et discretis Consulibus et vniuersitati ciuitatis nostre Eberswald tam presentibus quam succedentibus, fidelibus nostris dilectis, ex mera mentis nostre beniuolentia appropriauimus et presentibus appropriamus X libras den. Brand., quarum sex in theolonio et IIII in consistorio ciuitatis nostre predicte site sunt, annue pensionis siue solutionis sub modo, forma, iure et conditione, quibus dictos redditus Strenuus miles heinricus de Steindal tenuit et possedit, sine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendas pariter et tenendas. Renunctiamus etiam pro nobis heredibus et successoribus nostris omni Juri collationis, quod nobis in premissis competebat redditibus vel competere posset aliqualiter in futurum. In cuius Testes C. dux de Decka, Buch, Husener, Bombrecht, cum ceteris. Datum Berlin, anno M°. CCC°. XXX°. nono, die beati Bonifacii.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 41.

XVII. Markgraf Ludwig vereignet auf Bitte des Raths zu Eberswalde dem Elenden-Altare in der Pfarrkirche daſelbſt Hebungen aus der Hegermühle, am 8. Auguſt 1339.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob iugem perpetuamque memoriam animarum predeceſſorum noſtrorum bone recordationis marchionum brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et ad inſtantiam diſcretorum virorum conſulum ciuitatis noſtre Eberſwald appropriauimus et preſentibus appropriamus in medietate molendini dicti Hegermül vnum fruſtum annue penſionis et deriuationis altari exulum in eccleſia parochiali ciuitatis predicte ſito, quod predicti ciues a Strenuis viris filiis quondam ſtrenui militis Tydekini de wilhelmſtorp debito pretio comparauerant, perpetuis temporibus pertinendum. In cuius Teſtes dux de decka, huſener, Bombrecht, Zyckow. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXIX in die beati Cyriaci.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim ꝛc. Nr. 10.

XVIII. Markgraf Ludwig beſtätigt eine Grenzregulirung, welche ſein Beamter Markwart Loterbeck zwiſchen dem Kloſter Chorin und der Stadt Eberswalde getroffen, am 17. Februar 1340.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Reni, Dux Bavarie ſacrique Romani Imperii archicamerarius, ratificauimus, ratificamus, approbavimus et preſentibus approbamus deciſionem diſtinctionum terminorum et limitum, ſupra quibus actio et lis inter honorabilem Virum Johannem Monaſterii Corinenſis Abbatem et Capitulum ibidem et univerſitatem Civitatis noſtre Eberswald pro tempore movebantur et mote fuerant per ſtrenuum virum Marckardum Lotherpekken, Officiarium noſtrum dilectum, qui in hac parte autoritate noſtra ſuffultus fuerat, deliberate factam, ſic quod Abbas et Conventus Monaſterii predicti Fluvium, dat Koldewater vulgariter nominatum, cum ſuis decurſibus et meatibus debitis, ipſaque univerſitas civitatis noſtre predicte fluvium, dictum Rogoſe, cum ſuis meatibus et curſibus debitis, ultra quem pontem pro utilitate et commodo terre edificare debebunt, perpetuis temporibus utroque ſine inquietatione qualibet obtinebunt. In cujus ratificationis noſtre Teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero hujus ſunt nobilis vir Günterus Comes de Swarzenburch, Dominus Johannes de Buch, Capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener, Camere noſtre Magiſter, Berngarius Heylo, Marſchalkus, Milites, Marckardus Lotherpekke, Officiarius noſter dilectus, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, Anno Domini MCCC. quadrageſimo, feria quinta ante Dominicam, qua canitur Exurge quare.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 252.

XIX. Markgraf Ludwig vereignet dem Elenden-Altare in der Pfarrkirche zu Eberswalde Hebungen aus der Hegermühl, am 11. März 1340.

Noverint universi tenorem presentium inspecturi. Quod nos Ludowicus, dei gratia brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Reni, dux Bavarie, sacrique romani imperii Archicamerarius, ob salutare remedium et memoriam perpetuam magnificorum principum marchionum brandenburgensium bone recordationis, predecessorum nostrorum, nostri, heredum et successorum nostrorum appropriavimus et presentibus appropriamus altari Exulum in ecclesia parochiali civitatis nostre Everswolde sito, unum frustum denariorum brandenburgensium annue derivationis et solutionis in molendino Hegermul situm, eo modo, forma et conditione, quibus ipsum frustum dilecti nostri fideles Thidekinus et Henningus, fratres, dicti de Wulmerstorff tenuerunt et possederunt libere et pacifice pertinendum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes vero hujus sunt nobilis vir Guntherus Comes de Swartzburg, dominus Johannes de Buch, capitaneus noster dilectus, Henricus de Riffchach curie nostre magister, Johannes Husener, camere nostre magister, Beringerus Helo, marscalcus cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno Domini MCCCXL, in vigilia beati Gregorii Pape.

Aus v. d. Hagen's Beschreibung S. 253 nach dem Originale; in Gercken's Codex VI, 434 aus einem Copialbuche abgedruckt mit dem Datum in die b. Gregorii.

XX. Markgraf Ludwig verbindet den Altar Petri und Pauli in der Pfarrkirche zu Eberswalde mit dessen Hebungen im Hufenzins zu Wernäuchen mit der Kirche des heiligen Geistes zu Eberswalde, am 3. Dezember 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. —, ad liberam et voluntariam resignationem altaris beatorum Petri et Pauli apostolorum, in ecclesia parrochiali ciuitatis nostre Eberswald siti, per honestum et discretum virum dominum albertum de gorlicz nobis factam, id ipsum altare ecclesie sancti spiritus ciuitatis predicte cum singulis suis pertinentiis, videlicet cum IIII choris siliginis totidem ordei et cum duobus talentis denariorum Brandenb. in censu mansorum opidi warnowe situatis annue pensionis siue solutionis ad id debite pertinentibus singulis annis in festo beati Martini soluendis, unimus, connectimus, incorporamus et presentibus duximus vniendum, Tali tamen conditione interposita vel adiecta, quod altare prenotatum per prouisores siue rectores ecclesie sancti spiritus prenotate, qui vel quicunque fuerint, in officiis diuinis, prout hactenus in ipso peractum est, in antea in magnificorum principum Marchionum Brandenb. bone recordationis predecessorum nostrorum, nostri, heredum ac successorum nostrorum salutem commendabiliter peragatur. Ita tamen, quod si quid in necessariis debitis ad altare predictum spectantibus ydonee persone id ipsum officiantis superfluxerit, eundem superfluxum in egrotorum ibidem decumbentium vsus siue necessaria per prouisores ecclesie sancti spiritus pretacte euidenter dirigi volumus et conuerti. Poterunt eciam consules et ipsius sancti spiritus prouisores eidem altari nostro habito consensu de persona ydonea, quociens se facultas obtulerit, in antea prouidere. In cuius Testes Ber. coquine magister, ott. zenger, Zacha-

rias, milites, cum ceteris. Datum in villa Staffelde prope Soldin, anno XLIII feria III ante feſtum beati Nycolai.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 22.

In der mit dieſer Copie verglichenen Original-Ausfertigung im Beſitz der Stadt Neuſtadt-Eberswalde lauten die Zeugennamen: Bertholdus de Ebenhusen coquine nostre magister, Otto Zenger et Zacharias.

XXI. Markgraf Ludwig quittirt den Pfarrer Barthold in Eberswalde, den er zum Zollverweſer in Schnakenburg gemacht, wegen der vierjährigen Verwaltung dieſes Zolles, am 4. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Audiuimus et cognouimus computationem diſcreti viri domini bartholdi, plebani in Ewerſwald, cappellani noſtri dilecti, de ſingulis fructibus, deriuacionibus et vſibus occaſione thelonii noſtri Snakenburg a die beati Mathie ſub anno M°. CCC°. et XL., quo predictum in officiatum prenotati thelonei conſtituimus, noſtri nomine perceptis, quam feria quinta tenore preſentium expreſſe nobis preſentibus nobilibus viris Heinrico et Gunthero, fratribus, comitibus in Swarczburg, Joh. de Buch, necnon Strenuis viris Joh. de Huſen, magiſtro coquine de Ebenhuſen, militibus, Loterpeck legitime et commendabiliter fecerat ſeu decenter, de quibus ipſum quitum dicimus preſentibus penitus et ſolutum. In cuius etc. Datum Stendal, anno M°. CCC°. XLIIII°., feria V^a^. poſt dominicam Reminiſcere.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 27.

XXII. Markgraf Ludwig verleiht dem Ritter Henning Sparren drei Winſpel Roggen in den Mühlen der Stadt Eberswalde, am 26. Oktober 1347.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo militi hennyngo, dicto Sparren, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris etc. III choros ſiliginis in molendinis ciuitatis noſtre Eberſwald ſitos, et in cenſu ville Willamdſtorp II talenta et V ſolidos denariorum Brandenb. cum omnibus iuribus, gratiis, commodis et honoribus ad premiſſos redditus ex debito uel ex iure pertinentibus, perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet quiete et pacifice poſſidendos. In cuius. Teſtes lochen pincerna, haſſo ſenior, Grifenberg, milites, ger. wolf, Gruelhut cum ceteris. Datum Spandow, anno XLVII°., feria VI ante ſymonis et jude.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 38.

XXIII. Markgraf Ludwig verſöhnt ſich mit der Stadt Eberswalde, die ihm wieder huldigt und der er den Gerichtsſtand vor dem Stadtgerichte, Holzungs- und Weidegerechtigkeiten verleiht, am 4. November 1350.

Wy Ludwig, van Godes Gnaden Marggraf to Brandenborg vnd to Luſitz, des heyligen Römiſchen Rikes oberſter Kamerer, Palantzgraf by Rin, Hertog in Baygern, Graf to Tyrol vnd to Görtz, vnd Vogt der Godes Hüſer Agley, Trient vnd Brichſen, bekennen oppenbar med deſſem Brif vor vns vnd die hochgebornen Fürſten Ludwigen den Römer vnd Otten, Marggrafen zue Brandenburg, vnſer liben Brüder, dat wy der twiedrachte vnd der Scheling, di wy gehatt hebben med vnſen liven Burgern to Everswald, nymmer gedenken wellen, oder en nymmer wellen entgelden laten, vnd wellen weſen ör gnedighe Here, vnd tun by en, als wy by unſen Erflüden vnd Burgern to rechte tun ſcölen eweclichen by en to beliven, ſo ſcölen ſy by vns weder, darum ſo hebben ſy vns gehuldet und geſworen als oren rechten Erfherrn. Vort mer ſo lowe wy, dat wy vnſe vorgenannten Burgern by alle der Rechtikeyt vnd by alle der guden olden Gewonheit laten und beholden wellen, dy ſy med warhefftigen Briſen unſer Vorfaren, Marggrafen to Brandenborg, den Gott gnedig ſy, oder mit vnſern bewiſen mügben, vnd wellen en dat meren vnd nicht minnern. Vort mer ſo ſcoll alle die vorſettene Plege vnd rechtikeyt dot ſin, dy vorſetten hebben want an diſe gheghenwertighen Tagh. Ok wellen wy, dat man unſe obgenannten Burger nicht beclagen ſcöle in Lantdinghe, man begrep ſy dann mit handhefdiger Dat, vnd ſcal ſy laten by ören Stat Réchte, dat ſy van Olders hebben gehat. Vort mer tu wy to Gnaden und to Hülpe vnſere vorbenömten Bürgern, dat ſy mügen ute vnſer grothen Hayde und ute der kleynen, Legerholt und ſtammenden füren, wu ſit finden und war ſit vinden grot vnd klein to oren Gebuw vnd to örer Müll. Ock ſcal öre Vihe fry gan to der Weyde in vnſer Bernowiſchen vnde Trampiſchen Heyde, war ſis bedörfen to örer not. Dat wy alle deſſe vorbenömten Stüke veſte vnd ganta holden wellen, vnd dat ſy en ok van unſen Hoſtluden, Voyten, Amahtlüden, dy nu ſint oder herna kunſtig werden, veſte vnd ſtede geholden werden, ſo gewe en deſſen Brif, beſigelt vnd geveſtet mit vnſen Inſegel, dat hir an is gehanget. Des ſint Getüge die Edelmann Graf Johanns von Hennenberg, Graf Günter van Swartzburg, Herre to Spreumberg, Herr Jan van Buch, Here to Garsdow, Riker, Here to Kotebutz, vnde die veſten Ridder Haſſe van Wedel die Olde, Frederich van Lochen, Johannes van Huſen, Beringer vnd Dypolt dy Heelen, vnſe Marſchallke, vnd ander erber Lüde genuch. Deſſer Brief is geven to Strutzberg, in unſer Stat, na Godes Geburt Dritteygenhundert Jar vnd in dem ſenſtigiſtem Jar, Am Donnerſtag na aller Heyligen Tag.

Aus von der Hagen's Beſchreibung Seite 258.

XXIV. Markgraf Ludwig verzichtet für ſich und ſeine Brüder Ludwig den Römer und Otto auf das Patronat über den Altar Petri und Pauli in der Pfarrkirche zu Eberswalde zu Gunſten des h. Geiſt-Hoſpitales daſelbſt, am 4. November 1350.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludewicus, dei gratia brandenb. et Luſatie Marchio, ſancti Romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni, Bavarie et Karynthie Dux, Tyrolis et Goritie Comes, nec non Aquilegienſis, Trydentinenſis et Brixinenſis eccleſiarum Advocatus, donavimus et preſentibus donamus, conſideratis et penſatis meritis et obſequiis nobis exhibitis et in antea fidelius exhibendis a fidelibus noſtris conſulibus et civibus in Everswalde, eisdem conſulibus et Proviſoribus ſancti ſpiritus ibidem, Jus patronatus Altaris dedicati in honore beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eccleſie parochialis civitatis noſtre predicte preſentibus et futuris ad ipſos pacifice pertinendum, poſt reſignationem factam per quendam Arnoldum Altariſtam ejusdem ſine aliquo impedimento noſtro et heredum noſtrorum, quotiescunque opportunitas ſe obtulerit, et maxime ex quo Honorabilis vir Johannes de Gübbyn, Notarius noſter, nobis ſincere dilectus, Juri, quod habebat in dicto Altari, in preſentia noſtra jam renunciavit expreſſe. Poterunt quoque predicti Conſules et proviſores illi, quem ad dictum Altare preſentaverint, reſervata eidem congrua portione redditnum ad dictum altare ſpectantium, infirmis pro tempore exiſtentibus in curia ſancti Spiritus de reſiduis redditibus providere, ſicut eis ſecundum deum et juſtitiam videbitur expedire. Renunciantes expreſſe omni juri, quod nobis et illuſtribus Principibus Domino Ludewico Romano et Ottoni Marchionibus Brandenburgenſibus, fratribus noſtris kariſſimis, et heredibus noſtris in preſentatione dicti altaris competit ac competere poterit in futurum. In cujus rei Teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero hujus ſunt Nobiles viri Güntherus Comes in Swartzburg, Dominus in Spremberg; Ulricus Comes in Lindow, Johannes de Buch, Dominus in Garſedow, et Richardus, Dominus in Kothebus, ſtrenuique viri Fridericus de Lochen, Haſſo ſenior de Wedel, Johannes de Huſen, Camere noſtre magiſter, et Beryngerus Hael, Marſcalcus noſter, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in civitate noſtra Strutzberg, Anno Domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo, Feria quinta poſt feſtum omnium ſanctorum.

Nach von der Hagen's Original-Abdruck in der Beſchreibung ꝛc., S. 256.

XXV. Die Markgrafen Ludwig und Otto überlaſſen der Stadt Eberswalde das Lichterfeld'ſche Bruch in beſtimmten Grenzen, wie ſie es in Beſitz gehabt, am 17. Dezember 1352.

Wi Lodewich die Römer vnd Otto, von Gods Gnaden Marggreven tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des heiligen Römiſchen Rickes overſter Kemerer, Phallantz Greven bie Ryne vnd Hertogen in Beyern, Bekennen openbar allen gueten Chriſten Lueten in deſſeme Brive, dat wi mit Gnaden hebben gegeven vnd geven vnſen lyven getruwen Ratmannen vnd den gemeynen Borgern der Stat tu Everswold, di nu kegenwordich ſin vnd die hirnach tu komende ſint vmb

den Dienſt, den ſie vns gedan hebben vnd noch dun mogen, dat Brugk tu Lichtervelt mit ſodaner Scheide von deme Damme tu Lichtervelt an die Veltmargke, vnd den gewunnen acker tu Lichterveld rechte lang nyder vnd vort an die Margke tu Britzig rechte langk nyder, wente an ein Sehe, die heit die Jacopſtorp, mit Vriheit, mit Frucht, mit Nut, mit Graſe, mit Weſen, mit Weiden, mit Holten, mit alleme Rechte vnd alle den dat dortu hort, alſo et die hochgebornne Forſten vnſe Vorfarn, Marggreven tu Brandenborch, den God gnedich ſie, vnd wi gehat vnd beſeten hebben, wente an deſſe ſtunt, en ewichleke vnd fredeleke tu beſitten, utgenommen des Wiltbanes vnd Gegheides, dat wi vor uns ſelven beholden. Und vorloten alle des Rechts, des wi oder vnſe Erven und Nachkomelinge doran hebben mogen, Alſo dat ſi dat verlichen holden vnd beſitten ſcholen, als ander ore eygen Gut. Ouk will wi dat die vorbenumden vnſe getruwe Ratmanne vnd Borger tu Everswalde noch Voyde noch Undervoyde, Heidenrider noch geyner hande vnſer Ambacht Luede an den vorgeſchreven Bruke vnd den Gnaden hindern ſcholen. Dat deſſe Dingk ſtede vnd gantz bliven, des hebbe wi vnſe Ingeſiegel an deſſen Brief gehangen. Des ſint Tüghe die düchtigen Manne Fridrich von Lochen, Petir von Breidow, Laurenz Griefke von Griefenberg, Haſſe von Wedel von Valckenborch, Claus Sack, Riddere, vnd Otto Morner vnd ander erbar Luede gnuch. Gegeven tu Everswold, nach Gods Geburt drittеynhundert Jahr, darnach in dem twey vnd feſtigyſten Jare, des neheſten Montages nach Send Lucien Tage.

Nach dem Original-Abdrucke in v. d. Hagen's Beſchr., S. 260. — Eine alte Copie, wornach dieſer Abdruck berichtigt worden, ſetzt die Urkunde in das Jahr 1360.

XXVI. Markgraf Ludwig der Römer tritt für ſich und den Markgrafen Otto der Stadt Eberswalde das Eigenthum ſeiner dortigen Mühlen für 90 Pfd. Brand. Pfenninge ab, am 25. Juli 1353.

Wi Lodewich die Römer, von Gods Gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Lufitz, des heiligen romiſchen Rikes overſter Kemerer, Phallantz Greve bie Ryne vnd Hertoge in Beyern, Bekennen openbar vor vns, vnſen Bruder Herrn Otten, Marggreven tu Brandenburg, vnd vnſe Erven, vor allen guden chriſten Lyden in deſſem Brieve, dat wi med volkomen Vorrade und med güden Willen hebben gegeven und geven, vorlaten vnd laten, voreygent vnd voreyghen, den Eyghendum over vnd in der Mollen vnſer Stad tu Everswold den vorſichtegen Lüden, vnſen Lywen getruwen Ratmannen vnd den gemeynen Borgern, die nu ſint vnd hirna ewich tu komende ſin, vnſer vorbenümder Stat tu Eberswold med aller frucht, med aller Nut, med allen Gemake, med me Gerichte up den damme von eyner Brügghe tu der andern, med alle dem Anegevelle, vnd med alle deme rechte grot oder klyne, hoch oder neder, als et vnſe Vorvaren die Marggraven to Brandenborch von older vnd wi gehat und volkommen beſeten hebben wente an deſſe Stund ewichleke vredeleke und ſunder allerleie Anſprake vnd hinder tu hebben vnd tu beſitten, von uns, vnſen bruder Marggraven Otten vnd unſen Erven, alſo dat vnſe lyve getreuwe vorbeſchreven Ratmanne vnd Borger tu Everswold alle dat Gud vnd den Pacht, die in der Molen is, vorlighen ſcholen, alſo dicke als he ledich wert vnd want ſich gebort, vnd alle die dar gut in hebben, ſcho-

lent von en entphan, med alle deme Rechte und ſo daner Pflicht, als et von vns gehat vnd entphan ſcholden hebben. Ouk vorlate wi med guden Willen vnd vortyen vnſe Erven vnd vnſe Nachkomelinghen alle des Rechtes, des wi gehat hebben vnd hebben ſcholden an den vorgenanten eygendum, den up genameten Ratmannen vnd Borgern in deſſem Brieve. Vort mer wille wi, dat die vorbenumden vnſere Borger Voyde, Under Voyde, Lantryder, Hoftlude, noch en gheiner hande vnſere Ambachtlude an dem vorbenümden Eygendum nicht hindern ſcholen. Vmme den vorbenümden Eygendum hebben ſie vns gegeven vnd alſo bereit betalet Negentich Punt brandenborgiſcher Pennynge, damede wi vnſern liven getruwen Voygde Hanſe von Waldow, Riddern, ſine Pant gelöſet vnd geqvitet hebben. Dat wi deſſe vorbeſchreven ſtüke ſtede vnd vaſte vnd ane allerley Argeliſt ewich vnd immer holden willen, des hebbe wy vnſe Ingeſigil an deſſen brief gehenget. Dor over ſin geweſt die veſten Lüde Friederich von Lochen, vnſe Hoftmann, Laurentz Griefke von Grifenbergh, Hans von Waldow, Petir von Trutenbergh, vnſe Marſchalck, Rentzk von Guſigk, Claus Sagk, Hermann von Wulckow vnd Gottfried Hager, vnſe Kokemeiſter, Riddere vnd ander erbar Lüde genuch. Gegeven tu Münchebergh, nach Gods Gebort Dritteyn hundert Jar, darnach in dem dry vnd vefftigeſten Jare, an ſend Jacobs Tage des heiligen Apoſtels.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 262.

XXVII. Markgraf Ludwig d. R. befiehlt Rath und Einwohner der Stadt Eberswalde nirgends, ſonderlich nicht in Oderberg, mit Zollabgaben über das Herkommen zu beſchweren, am 18. April 1355.

Noverint univerſi preſentes literas inſpecturi. Quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, diſcretos viros Conſules et omnes Inhabitatores nove civitatis noſtre Everswold in Oderberch precipue et alias injuſto theloneo et inconſueto in terris noſtris nolumus aggravari, Mandantes ipſis thelonariis ibidem preſentibus, ſeu qui pro tempore fuerint in Oderberch, ut contra antiquam conſuetudinem et modo indebito a predictis civibus noſtris nichil pro theloneo uel ſupra exigant ſeu requirant. Datum Everswold, Anno Domini MCCCLV., Sabbato ante Dominicam qua cantatur Miſericordia Domini, noſtro ſub ſigillo in robur efficax premiſſorum.

Aus von der Hagen's Beſchreibung, Seite 264.

XXVIII. Markgraf Ludwig d. R. verſpricht für ſich und ſeinen Bruder Otto dem Rath zu Eberswalde Grundabgaben in einem beſtimmten Betrage, welche für das St. Georg-Hoſpital erworben werden ſollen, dieſem zu vereignen, am 24. Mai 1359.

Ad perpetuam rei memoriam, noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri Romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, noſtro et fratris noſtri cariſſimi Ottonis nomine attendentes et conſiderantes fidelia et frequentia ſervitia nobis exhibita per fideles noſtros dilectos conſules et univerſitatem civium noſtrorum in Everwolde et adhuc in antea nobis facienda et fideliter exhibenda, eisdem Conſulibus Magiſtris unionum et communitati noſtrorum civium in Everswolde preſentibus et futuris talem gratiam fecimus et facimus ſpecialem, quod ubicunque et a quibuscunque in terris noſtris, cujuscunque conditionis et ſtatus exiſtant, emere et comparare poterunt ipſorum pecunia tria fruſta annuorum reddituum, proprietatem eorundem ipſis donare volumus et donamus etiam per preſentes, quod eadem tria fruſta, dummodo eis non ſunt annexa onera ſervicii noſtri Vaſallatus aut debita noſtrarum precariarum, juſto proprietatis titulo ad altare fundatum vel fundandum in honore Sancti Georrigi in domo leproſorum ejusdem ſancti Georrigi, ante portas et valvas inferiores opidi noſtri Everswolde predicti ſituata, juſto proprietatis titulo perpetue debeant pertinere. Et ſi neceſſarium eisdem conſulibus fuerit, cum emerint predicta tria fruſta ut predicitur et nos requiſierint, tunc litteras et privilegia eis ſuper eadem proprietate dare volumus in bona forma cum omnibus neceſſariis clauſulis et conſwetis. In cujus rei evidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus ſtrenuis viris Haſſone de Wedel de Valkenborgh, Ludovico de Wedel, Henningho de Uchtenhagen, Marquardo Luterbeck, militibus, Wedegone de Wedel, Tiderico Morner, Prepoſito Bernowenſi, Protonotario noſtro, cum pluribus fide dignis. Datum in Opido Bisdal, Anno domini Milleſimo trieenteſimo quinquageſimo nono, feria ſexta poſt dominicam qua cantatur Cantate.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 267.

XXIX. Markgraf Ludwig d. R. überläßt für ſich und ſeinen Bruder Otto dem Kalanb zu Eberswalde das Patronat des Altares Jacobi und Stephani in der Pfarrkirche daſelbſt, am 16. September 1359.

Ad perpetuam rei memoriam, noverint univerſi et ſinguli tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, Noſtro et fratris noſtri cariſſimi Ottonis nomine deliberato animo, conſiliariorum noſtrorum accedente conſiljo, Decano et fratribus Kalendarum bresbyteris in Everswalde quolibet anno ſolitis convenire, qui pro tempore fuerint, in honorem omnipotentis dei, genitricis ipſius beatiſſime Virginis Marie et omnium ſanctorum ac in remedium ſalutare animarum, progenitorum ac progenitarum noſtrorum et noſtrarum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum ac anteceſſorum pie recordationis Marchionum Brandenburgen-

ſium, quorum et quarum memoriam ſolempnem in Vigiliis et Miſſis et divinis officiis peragere debebunt perpetue idem decanus et fratres in ſingulis conventionum ipſarum terminis annuatim, Dedimus et ſolempni donacione donamus Jus patronatus altaris conſecrati in honore ſanctorum Jacobi Apoſtoli et Stephani Prothomartiris ſituati in Eccleſia ſancte Marie parochiali Everswalde, quod in antea dum facultas ſe obtulerit ad idem altare perſonam ydoneam dyoceſano loci preſentare poterunt et debebunt, transferenſes in eosdem Decanum et fratres Kalendarum, Preſbiteros tamen ſolum et in ſolidum, merum et plenum Jus noſtrum, quod in Jure patronatus altaris habuimus ſupradicti, quod ad eos perpetue et pacifice pertinere debebit. In cujus rei evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Everswold, anno a nativitate Domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo nono, feria ſecunda poſt feſtum exaltationis ſancte crucis. Preſentibus Nobili Ottone Weynt, Domino de Ylenborch, ac ſtrenuis Haſſone de Wedel, reſidenti in Valckenborch, Johann Hufeneri, Friſſone de Bertkow, militibus, Thyderico Morneri, Prepoſito Bernowenſi, Prothonotario noſtro ac pluribus fide dignis.

Aus von der Hagen's Beſchreibung, S. 265.

XXX. Markgraf Ludwig d. R. vereignet für ſich und ſeinen Bruder Otto dem Altare des Hoſpitals St. Georg bei Eberswalde zwei Winſpel jährlicher Roggenpacht aus einer Mühle zu Klobbicke, am 22. Mai 1360.

Noverint univerſi et ſinguli tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri romani imperii Archicamerarius, Comes pallantinus Reni et Bavarie dux, noſtro et dilecti fratris noſtri Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, nomine, ob jugem et perhennem Magnificorum principum, Marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum bone recordationis, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum memoriam, appropriavimus et preſentibus appropriamus duos choros ſiliginis annui pachtus, ſitos in molendino dicto Vorde, ſito prope villam Clobbik, quos quidem duos choros ſiliginis diſcreti viri conſules civitatis noſtre Eberswold a Strenuis viris Buſſone et Zcabellone, fratribus, dictis Palmdach, ſua propria pecunia comparaverunt, ad altare ſuum in Capella ſancti Georrigi foris dictam Civitatem Everswold cum omnibus juribus, graciis, commodis et honoribus ad dictos duos choros pertinentibus perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet quiete et pacifice pertinendos. Renunciantes pro nobis, dicto fratre noſtro, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, accioni et impeticioni, quod vel que nobis in dictis duobus Choris competunt ſeu competere poterunt in futurum. In cujus rei Evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Reverendo in Chriſto patre et domino, Domino Henrico Epiſcopo Lubucenſi, Strenuisque viris Haſſone de Valkenborch, Haſſone de Uchtenhagen, Hermanno de Wulkowe, Militibus, Henrico de Schulenborch, cum ceteris fide dignis. Datum Everswold Anno domini MCCCLX, feria ſexta ante feſtum Penthecoſtes.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 269.

XXXI. Markgraf Otto beſtätigt der Stadt Eberswalde, die ſeinem Bruder Ludwig d. R. und ihm gehuldigt, ihre Rechte und Freiheiten, am 20. Mai 1360.

Wir Otte, von Gods Gnaden Marggrefe zu Brandenburg vnd zu Luſitz, des heiligen römiſchen Richs oberſter Kemerer, Phallentz Graf by Ryn und Herzog in Beyern, bekennen offenlicken mit dieſem briefe, Darum dat die wyſen Lüte, die Ratmann, Gyldemeiſter vnd die gemeinen Burger vnſer Stad zu Eberswald, vnſer lieben getruwen, vnſerm lieben Bruder, Marggrafen Ludewig den Römer vnd vns zu dieſen Ziten gehuldiget vnd geſworen haben, vns vnd vnſen Erben getruwe und gehorſam zu ſin, als biederbe Lüte iren rechten Erbherren ſullen ſin, haben wir yn beſtetigt vnd beſtetigen auch mit dieſem Briefe alle ihre Vryheyd, Gnaden, Rechte, Wirdekeit vnd alle Briefe vnd Handfeſten, die ſie von alden Vorſten, Marggrefen zu Brandenborch vnſen Vorfarn, den God gnade, und auch von den hochgeborn Vorſten, Marggrefen Ludewig den eltern vnd von Marggrefen Ludewig den Römer, vnſen lieben Brudern, haben vnd loben yn das, das wir yn ſüllen vnd wellen die ſtede vnd gantz halden, vnd wellen vnd ſüllen yn die nicht mynnern noch krenken, ſundern wir ſüllen vnd wellen yn die meren vnd betern, als ſie ſten von Worte zu Worte. Were auch, dafs ſie eynege Briefe hetten, die verdorven weren von aldere oder von andern Saken, die wollen wir yn vornuwen vnd geben, wanne ſie das an vns eyſchen, vnd ſullen doch ſulche Macht hebben, oft ſie nicht verdorben weren. Were es auch, dafs wir uz dem Lande füren, was ſie denne vnſerm vorgenannten Bruder geben von der Phlege vnſer egenannten Stad, des ſüllen ſie von vns ledig und los ſin. Des zu Getzugnichs haben wir vnſe Inſiegel gehangen an dieſen Brief. Dar over ſint geweſt die veſten Lute Haſſe von Wedel von Valckenburg, Haſſe von Uchtenhagen, Hermann von Wulkowe, Johann der Huſener, Rittere, Heinrich von der Schulenburg vnd Otto Mörner vnd ander erbar Lute gnug. Gegeben zu Eberswald nach Gods Geburd Tuſend Jar, Drihundert Jar, darnach in dem ſechzigeſten Jare, am Mittwochen vor Phingſten.

Aus v. d. Hagens's Beſchreib., S. 270.

XXXII. Markgraf Otto beſtätigt dem Kloſter Zehden die vom Markgrafen Ludwig d. J. am 26. Mai 1360 demſelben mit der Pfarre zu Eberswalde gemachte Schenkung, am 15. April 1371.

In nomine domini amen etc. Ad perpetuam rei geſte memoriam Nos Otto etc., tenore preſencium publice proteſtamur, quod literas magnifici principis domini Ludewici Romani quondam Marchionis Brandenburgenſis fratris noſtri Kariſſimi pie recordacionis, jus patronatus eccleſie Everswalde monaſterio ſanctimonialium in zeden donantis, vidimus et audivimus ſno ſigillo infracto ſericis filis appenſo roboratas prout ſequitur in hac forma. In nomine domini amen. Ad geſte rei memoriam ſempiternam nos Ludovicus Romanus etc., ad univerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum, in animarum omnium proge-

ıitorum noſtrorum illuſtrium et magnificorum principum quondam marchionum brandenburgenſium ıivine recordacionis, noſtrorum, predeceſſorum noſtrorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum remeıium ſalutare dedimus, damus et ſolempni donacione donamus irrevocabiliter literas per preſentes reli;ioſis Deo dicatis perſonis Abbatiſſe, prioriſſe et conventui ſanctimonialium in zeden ordinis ciſter:ienſis caminenſis dioceſis devotis nobis eccleſiam (in Eberswolde*) Brandenburgenſis dio:eſis cum omnibus pertinenciis, redditibus, fructibus, obvencionibus ac juribus et pertinencijs ſingus et univerſis ad ipſam pertinentibus, quod ad menſam predictarum Deo dicatarum perſonarum ıerpetuo mero et pleno jure quo illam habuimus debeat pertinere, ob id, quod altiſſimo in ſuo conentu, cenobio prefato, melius et laudabilius poterunt famulari. Quarum inediam et paupertatem onſideravimus et reſpeximus oculo pietatis dantes et concedentes plenam meram liberam auctoritaem et proprietatem noſtram venerabili in chriſto patri domino thiderico brandenburgenſis ccleſie epiſcopo domino noſtro et ceteris epiſcopis, qui pro tempore fuerint, qui dictam eccleſiam nire et incorporare poſſint et valeant perſonis et conventui ſupradictis, quo ipſarum menſe deferiat, ſicut fructuoſius et liberius eis videbitur expedire. Renunciamus igitur omni juri, quod nobis t fratri noſtro Kariſſimo domino Ottoni Marchioni Brandenburgenſi in jure patronatus licte eccleſie et in dicta eccleſia hactenus competebat ſeu competere poſſet noſtris heredibus liqualiter in futurum et eciam juri, quo patrono laico in talibus permittitur variare. In cujus rei ;videnciam ſigillum noſtrum ex certa ſcientia preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Haſſone de Wedel et de Valkenburgk, Petro de bredow, Joanne de Rochow, Hermanno de Wulkow, militibus, nec non Theodrico Morner prepoſito in Bernwolde cum ceteris. Datum Berlin, anno domini MCCCLX feria tertia infra feſtum pentecoſtes. Quas quidem literas in omnius ſuis veris premiſſis clauſulis et articulis tenore preſencium approbamus, ratificamus atque confirmamus, promittentes donacionem eandem pro nobis et heredibus noſtris firmiter et inviolabiliter erpetuis temporibus conſervandam. In cujus rei evidens teſtimonium preſentibus illuſtri principe riederico duce Bavarie patruo noſtro kariſſimo ſtrenuisque viris Haſſone de Valkenburg t Haſſone Vchtenhagen dictis de Wedel, Gevehardo de Alvensleven, Burchardo e Schulenburgk ordinis ſancti johannis, Militibus, Geuehardo de Alvensleven ſenire et Ottone Morner curie noſtre judice cum ceteris. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXI, eria tercia poſt quaſimodogeniti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 64.

*) Die Bezeichnung in Eberswolde fehlt in der Abſchrift.

XXXIII. Kaiſer Karl IV. beſtätigt vermöge der mit den Markgrafen Ludwig d. R. und Otto am 18. März geſchloſſenen Erbverbrüderung die Stadt Eberswalde, am 25. Juli 1363.

Wir Karl, von Gods gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen Zyten merer des richs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſem briſe allen den, di in ſehen oder horen leſen. Wann di hochgeborne Ludewig, genannt der Römer, vnd Otte, Marggrafen zu Brandeburg und zu Luſitz, des heiligen richs Ertzkamerer, vns lieben Neven vnd Furſten

mit wolbedachtem mute, mit rate irer Frunden, vnbetwungen vnd mit frier Wilkür, mit guten Willen vnd mit rechten Wizzen mit vns etlicher fachen teydingen vnd ordnungen vbereyn kommen fin, von wegen der marke zu Brandenburg vnd zu Lufitz, vnd wann der erwerdige Gerlach, ertzbifchof zu meyntz, des heilegen richs ertzkantzler in ditfchen Landen und houchgeborne Ruprecht der eltere, phaltzgrafe by Reyn, des heilegen Richs ertztrugfes, Rudolf, hertzog zu Sachfen, des heilegen richs ertzmarfchalk vnd der ergenannte Ludewig, genant der romer vnd wir felber zu dermal als ein kunig zu Beheim vnd eyn Kurfurfte des Richs mit yn vnd fi mit vns, als Kurfurften des heilegen richs, mit gemeynen rate dafs zu rechten erfunden und geteylet haben, dafs di egenant Marggrafen Ludewig vnd Otte fulche tedinge, ordenunge vnd Sachen mit vnfen Willen alz eyns Keyfer vnd lehnherren zu rechte wol getun mochten. Und wann diefelben teydinge, ordenunge vnd fachen befchrieben fint vnd mit der egenannten Marggrafen Ludewigs vnd Marggrafen Otten anhangenden Infiegeln verfigelt, beueftet vnd confirmiret fein, von Worte zu Worte, als hernach gefchreuen ftet: (Cod. Häuptth. II., B. II., S. 445.)

Und wann nach Lute der egenanten brife vnd vf difelben brife vnd vf fulche meynungen, als in den brifen begriffen ift, die egenante Marggrafen Ludewig der Romer vnd Marggraf Otte den Erfamen wifen Luten, den rat vnd den Burgern gemeynlich der Stat zu Euerswolde geboten vnd fi geheifen haben, daz fi vns vnd allen den, die ditz anget vnd beruren mag oder wirdet in kunftigen ziten nach laut der egenanten brifen, hulden, geloben vnd fweren fullen, vnd wann fi durch gebot vnd geheizz der egenannten irer herren vns vnd alle den, di ditz anget vnd beruren mag oder wirdet in dheinen ziten, nach laute der egenanten brife mit wolbedachtem mute, mit guten willen, mit rechten wizzen vnd mit gemeinen rate gehuldet, gelobet vnd gefworen haben vf die egenanten brife vnd vf alle di meynungen, di darin begriffen ift vnd bynamen vns gelobt vnd lifachtichlich zu dem heiligen gefworen haben, daz fi, ir erben vnd nachkumen ewiglich vns vnd allen den, di diz anget oder angen wirdet, in kunftigen ziten alle die vfgenannten fachen, Ordenung vnd thedinge in allen den Meynungen, puncten vnd articlen von wort zu worte, als danor gefcreben vnd begriffen feyn, ganz, ftede vnd vnuerrucket haben, halten, enden vnd volziben wollen vnd fullen in guten truwen ane geuerd. Douor beftetigen, beueften vnd confirmiren wir den egenanten, dem rat vnd den burgern gemeynlich der egenanten Stad zu Euerfwolde, iren Erben und nachkomen ewiglich alle ire handfeften vnd brife, die fi von felich dechtnizze etwenne den alden Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Lufitz vnd bynamen Marggrafen Ludewig den eltern feligen, vnd ouch von Marggrafen Ludewig den Romer vnd Marggraf Otten herbracht haben, vnd dartzu alle ire vriheit, recht, behaldungen, vbungen vnd gute vnd erliche gewonheit, als fi der von alder in gewer gewefen feyn vnd noch feyn, vnd des geloben wir in guten trewen an geuerde vor vns vnd alle, di diz anget und beruren mag oder wirdet in dheinen zeiten, ob is zu zulchen Sachen kumpt, daz nach lute der egenante brife vnd in krefften der thedinghe, die dorynne begriffen fint, di egenante marggreffcheffe zu Brandenburg vnd zu Lufitz in vnfer oder vnfer erben hant kommen, daz wir denn die egenanten den rat vnd dy burger gemeynlich der ergenanten Stat zu Euerswolde, ire erben vnd nachkummen ewiglich by allen den iren handfeften, brifen, rechten, behaldungen, vbunge, freiheiten vnd guten vnd erlichen gewonheiten, als fie di von alter hergebracht haben in gewer oder in brifen, behalden, befchirmen vnd lazzen wollen vnd fullen gedichlich an alles geuerde, Wann vns die egenannten Marggrafen Ludewig der Romer vnd Marggraf Otte, ir erbherren, darumb mit funderlichen fleizze gebeten haben vnd mit iren guten willen gefchen ift, In gegenwortichheit vil furften vnd herren, geiftlichen vnd wertlichen, di hirnach

geſcreben ſten. Tzu dem irſtenmale der houchgebornen furſten Rudolf, hertzoge zu Saſſen, des hiligen richs Ertzmarſchalks, der Erwirtigen vater in got, Dietrich, Ertzbiſchofs zu Meydeburg, Peters, Biſchofs zu Florenz vnſers heilegen vaters des papſtes legaten, Johanſen zu Olmutz, Johanſen zu Luthomuſcholen, des keyſerlichen Sales Canzler, Heinrich zu lebbus, biſchofs, der Houchgeboren furſten Bolken zu der Swidenitz vnd zum Jawer, Przennken zu Teſchen, Bolken zu Opuln, Henrick zu dem Brige, Hanſen zu vſwizin, Kazymers vnd Kazymers Gevetern zu Stetin Herzogen, vnd der Edeln Borchardus vnd Johanſes, Burggrafen zu Meydeburg, Henrike vnd Günnters, gebruder zu Swarzburg genant von Arnſtedt, Bertoldus zu Henneberg vnd Günter zu Barbey, Grafen, Henrik zu Plawen vnd Henrik zu Gera, Vogten, Johanſen von Hakeburne, Burſen von Riſenburg, Beneſches, Janen vnd Beneſches von Wartenberg, Dytrichs vnd frederichs, gebruder von Schonenburg, Thime von Koldiz, Peter von Bredow, Johans von Rochow vnd Hermans von Wulkow, ritter vnd andere vil erbar lute. Myt orkunt diz briſes verſigelt mit vnſen keyſerlichen majeſtat Inſigel, der geben iſt zu Vrankenford vf der Oder, nach Chriſtus Geburt dryzeinhundert Jar, darnach in dem dry vnd ſechtigſten Jare, an Sent Jacobs tach des heilegen apoſtels, vnſerer riche des romiſchen in deme achtzehenden, des behemſchen in dem ſibenzenden vnd des keyſertums in den nunden Jare.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 272.

XXXIV. Markgraf Ludwig d. R. entläßt die Stadt Eberswalde der Zollpflichtigkeit zu Oderberg bis zu der Zeit, da Markgraf Otto ins Land kommen wird, am 14. Oktober 1364.

Wir Ludewig der Römer, von Gotes Gnaden Marggreve tzu Brandenborg und zu Luſitz, des hiligen römiſchen Reichs oberſter Kamerer, Pfalntzgrave by Ryn vnd Hertzog in Beyern, bekennen offenlich, das vnſere lieben getruwen die Ratmanne tzu Everswalde ſind fur uns geweſen, vnd haben vor vns vnd vnſern Rate bewiſet, daſs ſy Tzolles fri ſullen ſyn tzu Oderberg vnd ſint des Rechtes worden vor vns. Darumb haben wir ſy ledig vnd loz gelazzen des tzolles, vnd laſſen ſy auch des loz mit diſem Briefe, daſs ſy vnd andere vnſere Bürger darſelbens keyne tzoll dar mer geben ſullen, bed an vnſern Bruder, Marggraven Otten, bed der tzu lande kumt; wil er ſy denne des tzolles nicht verdragen, ſo ſullen ſy yre Rechtigkeit vnd yre Bewieſung vor ym bewieſen, als ſy vor getan haben. Darumb gebieten wir allen vnſern tzcöllnern tzu Oderberg, di nu ſynt oder die hernach werden, das ſy die vorgenannten vnſere Bürger tzu Eberswald nicht hindern an den vorgedachten tzolle by vnſern hulden. Wer darwider tut, der tut wider unſer Hulde, vnd mit dem wellen wir darumb geſarn, als Recht iſt. Des tzu urkund iſt vnſer Ingeſegel an dieſen Brief gehangen, der geben is tzu Everswalde nach Chriſtus Gebörte Dritzeenhundert Jar ym vier vnd ſechtzigeſten Jare, am Mantag vor Galli.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 278.

XXXV. Kaiſer Karl IV. beſtätigt den Bürgern der Stadt Eberswalde ihre Rechte und Freiheiten, am 13. Juli 1366.

Wir Karl, von Gods Gnaden römiſcher Keyſer, tzu allen tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, bekennen vnd tun kund offenlich mit dieſem Briſe allen den, die in ſehen oder hören leſen, daz wir vnſern Bürgern zu Everswalde, di nu ſeyn vnd noch zukommende werden, beſeſtet vnd beſtetiget haben, beſeſten vnd beſtetigen yn mit dieſem Briefe all ire freyheit, all ire Rechticheit vnd alle alde Gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnd beholden bey allen Rechten, bey Eren vnd Gnaden, dar ſi in vorgangenen Czeiten bey ſein geweſen. Auch wollen wir vnd ſullen in halden all ire Briefe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtine, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerleye Hindernüzze lazzen vnd behalden mit aller Gnaden, mit aller freyheit vnd Rechtigkeit bey all ihren Lehenen, Erben vnd Eygen, als ſie däz vor haben gehabt vnd beſezzen. Auch wollen und ſullen wir Ritteren, Knappen, Burgern, Gebuwern vnd allen Leuten gemeiniglich, beyde geyſtlich vnd wertlich, halten all ire Briefe vnd wollen vnd ſullen ſie bey allen Rechten, freyheiten vnd Gnaden lazzen. Mit Urkund ditz Briefes verſiegelt mit vnſerm keiſerlichen Majeſtät Inſiegel, dergeben iſt zu Prage, nach Criſtus Geburte Dreutzenhundert Jar, darnach in dem ſechs vnd ſechzigſten Jare, an ſante Margarethen Tage der heiligen Juncfrawen, Unſer Reiche des Römiſchen in dem eyn vnd tzwentzigſten, des behemiſchen in dem tzwentzigſten vnd des Keiſerthums in dem Czwelfften Jare.

Per Dominum Cancellarium
Decanum Glogovienſem.

Aus von der Hagen's Beſchr., S. 279.

XXXVI. Dieterich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt dem Kaland zu Eberswalde die biſchöfliche Genehmigung ſeiner Verfaſſung und die markgräfliche Verleihung des Patronats über den Altar Jacobi und Stephani in der Pfarrkirche und erweitert die dem Kaland verliehene Ablaßſpende, am 29. März 1368.

Nos Thydericus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, ad omnium preſentium et futurorum noticiam perpetuam, tenore preſencium publico cupimus devenire per preſentes, quod literas felicis memorie quondam Tyderici Brandenburgenſis Epicopi Predeceſſoris noſtri, quibus fraternitatem kalendariorum Clericorum et Laycorum in et circa opidum Everswald conſtitutorum olym approbavit et laudavit cum ſuis ſtatutis conſuetudinibus et eciam ſpecialium gratiarum articulis in hiis ex certis cauſis expreſſis et contentis, Nec non literas incliti Principis ejusdem memorie Domini Ludewici Romani, quondam Marchionis Brandenburgenſis et Luſatie, quibus predicte fraternitatis Decano, qui pro tempore fuerit, et fratribus dumtaxat clericis jus patronatus altaris ſanctorum Jacobi Apoſtoli et Stephani Prothomartiris in eccleſia parochiali, ibidem in Eberswalde ſituati, transferendo a ſe in eos ſolempniter, ſicuti in literis ejus apparet, dedit et donavit. Ad inſtantem requiſitionem Dominorum Decani et fratrum Kalendarum

jam dictorum ſpeciali devotione, quam ad eos et eorum fraternitatem gerimus, fraternitatis et orationum et aliorum bonorum operum, que per eos fiunt, participes fore cupientes, Quod omnes ſuos articulos in literis utriusque contentos et clauſulas de conſilio peritorum nobis tunc aſſiſtencium ratificavimus, approbavimus et affirmavimus, Nec non preſentibus autoritate ordinaria qua fungimur ratificamus, approbamus et in nomine domini confirmamus, volentes eas perpetue manere et valere. Apponentes et ipſis dictis fratribus XL. dies indulgentiarum, quas, ultra indulgentias predeceſſoris noſtri predicti, Etiam omnibus benefactoribus et devotis dicte fraternitatis vere penitentibus, confeſſis et contritis, auctoritate Petri et Pauli beatorum Apoſtolorum et ordinaria de omnipotentis Dei miſericordia confiſi in eodem Deo preſentibus miſericorditer relaxamus. In cujus confirmationis literarum et omnium aliorum in hys contentorum evidens teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus fecimus appendi et apponi. Actum et Datum Everswalde opido predicto, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur Judica me Deus. Anno Domini Milleſimo tricenteſimo ſexageſimo octavo.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 280.

XXXVII. Kaiſer Karl IV. beſtätigt den Bürgern Eberswalde's ihre Rechte und Freiheiten, am 27. Auguſt 1373.

Wir Karl, von Gots Gnaden Römiſcher Keiſer, zu alle Tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem Briefe allen den, die yn ſehen oder hören leſen, das wir unſern Burgern der Stad zu Eberswalde, die nu ſind vnd noch zukommend ſein, vnſern lieben getrewen beſeſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen yn mit diſem brife alle ire Freiheit, alle ire Rechtigkeit vnd alle ire alde Gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſſen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſie in vergangenen Tzeiten ſint gewezen. Ouch wollen wir vnd ſullen ynen halden alle yre Breve, die ſie haben von Furſten vnd Furſtinnen, vnd wollen vnd ſuſſen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen Genaden, mit aller Freyheit vnd Rechtigkeit bey allen iren eygen, lehen vnd Erben, alſo ſie das fur haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch ſollen vnd wollen wir Rittern, Knappen, Burgern vnd Geburen vnd allen Luten gemeiniclig, beid geiſtlichen vnd werltlichen, halden alle ire Briefe vnd wollen ſie laſſen bey aller irer Freiheit, bey allen Rechten vnd Genaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſer Nachkomling des mit nichte tuſtaden oder gevolworden noch gennen, dat ſi oder ire Nachkomeling uz irer Stad geladen werden, an vmb handthefftige Getad, ſonder ſi ſullen zu rechte ſtan für yrem Schulten. Wer es ouch, dat yn oder iren Nachkomelingen eynige Briefe vergingen oder vergangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd unſer Nachkomeling, von Worte zu Worte, nach dem Lute der Briefe, vnd alz ſie geweſen ſein, wiedergeben, vornyen, vnd beſtetigen ane Gifft vnd ane Gab, vnd ouch von vnſern Amptluten nymmer in keynen Tziten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marke vorwiſzet ſullen werden in keinerweiz, ſundern ſi ſullen dabey ungehindert vnd ungeirret vnd ungekrenket ewiclichen beleiben, in all der maſſe, als ſie von alder her geweſt ſein. Ouch das ſie den ewigen Pfennyng, den ſie gekaufft haben, ewiclichen behalden ſollen, an allerleye Hinderniſſe vnſer oder vnſerer Nakomeling, als ſie das von vnſern Vorfarn Marggraven von Brandenburg Briff haben. Mit urkunt ditz briefes verſiegelt mit vnſer Keiſerlichen Majeſtät Ingeſegel, der geben

iſt zu Strawsberg, nach Criſtus Geburt Dreyzenhundert Jar, darnach in dem drey vnd ſiebenzigſten Jar, an Sant Ruffen Tag, vnſer Reiche in dem achtvndzwanzigſten, vnd des Kaiſerſums in dem Newntzehenden.

De Mandato domini Imperatoris
Nicolaus, cameracenſis Prepoſitus.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 282.

XXXVIII. Die Stadt Eberswalde leiſtet dem Könige Wenzel von Böhmen als Markgrafen von Brandenburg die Huldigung, am 1. September 1373.

Wir die Burgermeiſter, Ratmanne, die Geſworen vnd die Burger gemeinlich der Stat zu Eberſwald, fur vns, alle vnſere Erben vnd nachkomen Burgere zu Eberſwald ewiclichen, Bekennen offenlichen mit dieſem briefe, Wanne die hochgeboren furſten vnd herren, herre Otte, pfalczgraue bey Reyn, Herczog in Peyern, zu den zeiten vnſer herre vnd Marggraue zu Brandenburg, vnd herre fridrich, Herczog zu Peyern, fur ſich, herren Stephan den eltern, heren Stephan vnd herren Johannſſen vnd ire Erben, Herczogen in Peyern, vns allir huldunge, eyde vnd gelobde, die wir in getan haben, ledig vnd loſsgeſagt vnd genczlichen geloſſen haben, vnd vns an den durchleuchtigiſten furſten vnd herren, hern Wenczlav, Kunige zu Beheim, Marggrafen zu Brandemburg vnd Herczogen zu Sleſien, vnſern liben gnedigen herren, an ſeine Bruder vnd ire aller Erben, vnd ab ſie nicht weren, an den hochgebornen furſten hern Johanſen, Marggrafen zu Merhern vnd ſeinen erben, als an Marggrafen zu Brandemburg, erblichen, lediclichen vnd ewiclichen geweiſet haben; Dorumb ſo haben wir mit wolbedachtem, volkomenem vnd gemeinem Rate derſelben vnſer Stat Eberſwald demſelben vnſerm herren dem Kunige, ſeinen Brudern vnd iren Erben, als Marggrafen zu Brandenburg. vnd ab ſie nicht weren, dem egenanten hern Johannſen, Marggrafen zu Merhern, ſeinen erbin vnd irer allir nachkomen als Marggrafen zu Brandenburg gehuldet, gelobet vnd geſworen fur vns, alle vnſere Erben vnd nachkomen Burgere doſelbiſt zu Eberſwald, vnd ſweren ouch in guten trewen ane alles geuerde mit krafft dicz briefes als vnſern rechten erblichen, ordenlichen vnd naturlichen heren Marggrafen zu Brandenburg, vnd geloben fur vns, alle vnſere erbin vnd nachkomen, als vorgeſchriben ſtehet, denſelben vnſern herren dem Kunige, ſeinen Brudern vnd irer aller erbin, vnd ab ſie nicht weren, dem egenant vnſerm herren dem Marggrafen zu Merhern vnd ſeinen Erben als Marggrafen zu Brandemburg getrewe, gewer, gehorſam vnd vndertenig zu ſeien, iren frumen zu werben, iren ſchaden zu wenden vnd allis das gen in tun, das rechte erbliche Burger vnd lewte gen iren rechten, erblichen, ordenlichen vnd naturlichen herren Marggrafen zu Brandenburg durch recht vnd gewonheit pflichtig zu tun ſint. Mit vrkund dicz briefes verſigelt mit vnſer Egenant Stat Ingſiegel, der gebin iſt zu Eberſwald, nach Criſts geburt dreyczenhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sibenzigiſtem Jare, an ſant Egidien tag.

Nach dem, im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

XXXIX. Der Rath zu Eberswalde verkauft den heiligen Geist-Hof mit allem Zubehör zu erblichem Besitz unter Vorbehalt gewisser Leistungen für die Stadt und für die Armen, am 26. Februar 1378.

In den Name Godes tu eyn ewighen Dechniſſe, amen. Wen alle Sacke vnd Dedynghe, dy de Menſche dedinghet, kortlichen vorgheten wert, von Kranckheit wegen menſlicher Nature, darumme is not, dat men Sake vnd dedinghe beveſtet met warefftigen briven vnd met tugniſſe bederve Lude. Hierumme wi Ratlude olt vnd nyghe tu Everswolde bekennen openbar met deſſem open Bryve, dat wi hebben vorervet vnd vorerven met deſſem open brive, met guden Vorrat vnſer gemeynen Borger vnd och met Vulbord Herr Marquard, Priſter des Altars Petri vnd Pauli, deme beſcheiden Manne Clawus Hovetmanne, Elyzabeth, ſyn Vrouwen, vnd deren Erſnemen den Hof, dy dar het des hyligen geiſtes Hof, met Huben, Morgenland, Garden, Weſen, met Gardentynſe vnd ok met Agkertynſe, alſz et von Older vor dartu het ghehort, tu hebbene vnd tu beſithene tu ewgher tid tu Erves Erve, vrigh von allerleyghe Vorſchot, Puntſchot, Wake vnd Worttyns vnd alreleye ſtad Plicht met ſodane vnterſcheide, alſze hierna ſteit geſchreven. Vor ſodane Vriheit ſal Hovetmann oder wi den Hof het, geben deme Priſter des Altars Petri vnd Pauli anderhalf Schok bemiſcher Groſchen tu ewigher tid, alle Jar up twe ſtunden, up Sante Walburghen Daghe dri Mandelen Groſchen, vnd darna up ſante Mertens Dag dri Mandelen Groſchen. Och ſal dy hoff halden der Stad twe Bullen vnd twe Beren, dy der Stad nuthte vnd vromelike ſynd, vnd der Bullen vnd der Beren ſal vnd wil dy ſtad en genen ſchade hebben, vnd die Bullen ſcholen vrigen deme Hofe twe kühe vor den Herden, vnd dy Beren ſcholen frigen deme howe twe Swyne vor den Schwenre. Weret Sake, dat die Bullen avegynghen ofte die Beren, dat ſy ſtorven oder dy herde, ofte dy Swenre ſy verſumeden, dat ſy dy Wülve tu rethen, oder ofte ſy dy Viande nemen, dat ab God nicht en geve, ſo ſcholen ſy der Stad avegan, vnd nicht Hovetmanne oder wi den Hof hat. Och ſo wil wy Hovetmans Verde weldich weſen, oder wi den Hoff hat, tu vnſer Stad Nuth vnd Vrom. Och ſo ſol he herberghen dy arme Lude vnd ſal ſy vurwerken, vnd ſal ſy laten ſchlapen in dat Ridder Hus eynen isliken eynen Nacht, die dar ſtark is. Och ſo ſal Hovetmann ofte ſyne Erven oder wi den Hoff het, waken vnd vor thor ſithten, wen dat Not is, wen eyn half oder eyn gantz Viredel waket. Weret ok Sake, dat vnſe Here der Marggrave gebode eyne Bede over dat gantze Land, ſo ſchol Hovetmann ofte ſyne Ervnamen, oder wi den hoff het, ſchoten von ſyner have, dy he in dem hove het, nach Gnaden, alſze unſe ander Borger dun. Och ſchal Hovetmann oder wi den Hof het, vns geven des Jares twe Hamele, is dat he ſy in dem hove het. Vor ſo dane ſake ſal Hovetmann oder wi den Hof het, kopen vnd vorkopen vnd eyn Herberghe hebben, alſo vnſe ander Borger, vnd willen em ofte ſyne Erven vordedingen glyck ander vnſe Borgere. Och wil wi, dat Hovetmanne oder wi den Hof het, nicht ſal rithen dat land von deme Hove, noch Weſen noch engerleige ding, ſunder he mag dat beteren vnd nicht ergeren. Tügh deſſer ding dat ſynt dy Ratlüde olt vnd nyghe, die hir ſtan geſchreven. Tyle Kremer, Henning Hake, Clawus Welzekendorp, Tyde Welzekendorff, Herman Pergart, Clawus Blumendal, Hans Monkeberg, Arnd Zerold, Clawus Schonebeke, Thomas Pretzel, Wolter Toln, Jacob Bone, Henning Petzen, Tyle Goltz, Michil Cynnendorp, Peter Driſg vnd Ebel Wolter. Tu eyn openbar bekentniſſe hebben wi vnſer Stad In-

geſiegel laten hangen an deſſen Brief. Gegeben nach Gotes Bord drithteynhundert Jar vnd in deme acht vnd ſobentigſten Jare, des Vridags vor ſante Mathis Dag.

Jacobus Schonevelt ſcripſit.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 286.

XL. Flantzko, Hauptmann zu Eberswalde, beſtätigt der Stadt Eberswalde im Auftrage Kaiſer Karls IV. die Zollfreiheit, inſonderheit zu Oderberg, am 25. November 1378.

Ich Here Flantzko, Howptmann zu Eberswalde des Hochgebohrnen Vürſten Keyſer Karl vnd Marggrafen Segemund zu Brandenborch, bekenne offenbar allen Luten, daś vnſer here der Keyſer hathe beſcheiden dy Ratmann zu Eberswaldē vor ſich zu Tangermunde, ume yre Rechticheit vnd Friheit des tzolles, dy ſy haven in deſſeme Lande: dar was gerithten Tyle Kremer uz deme Rathe zu vnſem Heren dem Keyſer zu Tangermünde, vnd ich up dyſelve tzyd myt ym tzoch, vmme mynes heren Gewerf. Des brachte Tyle Kremer der Stadt Bewyſunge vor vnſer Heren den Keyſer, dy ſy haven vp dy Friheit des tzolles. Des gemuchte vnſer Here der Keyſer nicht dy Bewyſunghe horen dorch andre Sacke, dy he zu enden hathte, vnd bevel mir ernſtlichen, daz ich ſolde beym tzyen vnd hören yre Rechticheit vnd Friheit des Zolles vnd ſolde ſy behalden by der Fryheit nach yre Bewyſunghe. Des horte ich die Bewyſunghe, dy was god, alſo dat dy Borger zu Eberswalde ſynt tzolles vrie in Watzer vnd Lande in mynes Heren Gebithe vnd ſprach ſy vnd yre Borgher ledig vnd los des tzolles zu Oderberghe vnd ander weghen nach yrer Bewyſunghe, dy ſy von Older haven. Des tzu tzuge vnd orkunde han ich myn Ingeſigel ghehangen an deſſen briff. Gegeven zu Eberswalde, nach Godes Bort Dritzeyn hundert Jar, darna in deme acht vnd ſobentigſten Jare, an ſunte Katharinen Daghe.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 288.

XLI. Markgraf Siegmund beſtätigt den Bürgern zu Neuſtadt ihre Rechte und Freiheiten, am 17. Auguſt 1378.

Wir Sigismund, von Gotes Gnaden Markgrafe tzu Brandenburg vnd des heiligen romiſchen Riches oberſter Kamerer, bekennen vnd tun kund offenlichen mit dieſem Briefe allen den, die yn ſehen oder horen leſen, datz wir vnſere Burgern der Stadt tzo Nyſtad, die nu ſyn vnd noch tzukommende ſin, vnſern lieben getrewen beveſtent vnd beſtetiget haben, beveſten vnd bettetigen yn mit diſem brife alle ire Freiheit, alle ire rechtikeit vnd alle ire alde Gewonheit vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſie in vergangen tzeiten ſint geweiſen, auch wollen wir vnd ſullen yn halden alle yre briefe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerleye Hinderniſſe lazzen vnd behalden mit allen Gnaden mit aller Freiheit vnd Rechtikeit, by allen eren eygenen, Lehen vnd Erben, als ſie das vorgehabet

vnd beſeſſen haben. Auch wullen vnd ſullen wir Ritter, Knappen, Burgern vnd Gebawern vnd allen Luten gemeynlichen, beide Geiſtlichen vnd weltlichen, halden ire briefe vnd wollen ſie laſſen bey aller ihrer Freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden. Auch ſullen wir vnd wollen wir vnd unſere Nachkomelinghe des mit nicht geſtaten oder gevolborden noch günnen, daz ſie oder ihre Nahkomelinghe us ire State geladen werden, an um hantheſſtige Tate, ſunder ſie ſollen tzu rechte ſtan vor iren Schulten. Wer es ok, das yn oder iren Nachkomelingen einige Brief vorgingen oder vorgangen weren, dié ſullen vnd wollen wir vnd vnſere Nachkemelinghe von Worte zu Worten nach den Laute der Briefe vnd als ſie geweſen ſeyn, wiedergeben, vernewen vnd beſtetigen, ane Gifft vnd an Gabe vnd auch von vnſern Amptleuten nymmer in keinen tzeiten geirret, gehindert vnd gekrenket noch von der Marke verwiſet ſullen werden in keinerwis, ſundern ſie ſullen dabey ungehindert vnd ungekrenket ewiclichen bliben in aller der Maſe, als ſie von Alters her geweſen ſin, als ſie des von vnſern Vorfarn, Marckgrafen tzu Brandenburg, Briefe haben. Mit Urkunde ditz Brieſes verſiegelt mit vnſerm angehangen Inſiegel, der geben iſt tzu der Newenſtadt, nach Criſtus Geburt Dritzenhundert Jar, darnach in dem acht vnd ſiebenzigeſten Jare, an dem Dinſtage nach vnſerer Vrawen Tage, der geheiſen iſt Aſſumpcio.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 284.

XLII. Statut des Raths zu Eberswalde für die Gewandſchneider über Einfuhr und Verkauf des Tuches, vom 1. November 1381.

Notandum. Ex tenore cunctis pateat evidenter, quod nos conſules civitatis euerswolde tam veteres quam novi unanimi conſenſu ſtatuimus preſentibus proteſtando, quod quicunque noſtrorum concivium hujus gulde panniſcidarum pannum, cujuscunque coloris fuerit, ab extra inducere voluerit, vlnam pro V groſsis ad minus et non infra dabit ſub pena XV ſolidorum denariorum uſualium monete, quorum X cedant conſulibus et V eorum ſocietati dicte gulde. Rurſum ſtatuentes eisdem, quod quilibet ſociorum dicte gulde pannum ſuum omnibus et ſingulis diebus foralibus noſtre civitati conſuetis ad teatrum noſtre civitatis ſeu ad locum vendicionis pannorum conſuetum portare debet ſub pena III ſolidorum denariorum uſualis monete, niſi tunc ſue abſencie cauſam excuſacionis legitimam habeat et quorum III ſolidorum II cedant conſulibus et I ſocietati gulde.

Item ſtatuimus quod portitores virgule ſemel in ſeptimana quaslibet debent viſitare ciſtas panni omnium dicte gulde ſociorum abſque omni contradiccione predictorum et ſi quid vicioſum invenerint conſulibus manifeſtare debent. Pena hujus erunt XV ſolidi, ut prius X conſulibus, V ſocietati. Factum et ſtatutum Anno Domini MCCCLXXX primo, ipſo die omnium ſanctorum.

Etiam ſtatuimus, quod ſi in ciſta alicujus eorum aliquid manifeſtum falſum inveniretur, hoc debet iudicari ſedulius inventum exigendum.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

XLIII. Der Rath zu Eberswalde bekundet seine mit der Stadt Köpnick erfolgte Aussöhnung, am 19. Januar 1382.

Wy Ratmanne olt und nye van Euerswolde, dy nu synt und noch werden mogen, Bekennen vor uns und vor alle unse borger und nakomelinghe, dat wy dy twidracht und schelinghe, dy wy hebben ghehat med den erleken ratluden der Stad von Coepnik und eren borgern und sunderleken med henningh Coln nummer mer willen ghedenken. Sunder wy willen dat früntlike med em holden und gutleken, alszo dat unse here, dy van Strele, het ghededinghet. Thu tüge is unser Stad Ingesegel ghehanghen an desen Brif. Gheben tun Berlin, nach godes ghebort drutein hundert Jar, dar na in deme twe und achtetieften Jare, des Sundags vor Sebastiani und Fabiani.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden. — Weitere Verhandlungen über die Uneinigkeit der beiden Städte sind unter den Urkunden der Stadt Köpnick mitgetheilt.

XLIV. Dieterich, Bischof von Brandenburg, bestätigt dem Kloster Zehden das Patronat über die Pfarrkirche in Eberswalde, am 21. April 1383.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Thidericus, dei gratia Epiſcopus Eccleſie Brandenburgenſis recognoſcimus et tenore preſentium lucide profitemur, quod cum Illuſtris ac Magnificus princeps Dominus Ludewicus Romanus Brandenburgenſis et Luſatie Marchio Dei intuitu jus patronatus Eccleſie Parochialis in Euerswalde, noſtre dioceſis, et ipſam eccleſiam ſimpliciter et pure donavit deodicatis virginibus Abbatiſſe, prioriſſe et toti conventui Sanctimonialium in Czeden camynenſis dyoceſis, ſicut in priuilegio ipſius ſuper hoc confecto plenius continetur, eandem donationem ratificamus, approbamus et in nomine domini ex certa ſcientia preſentibus confirmamus, volentes et ordinantes quandocumque et quocienscumque dicta eccleſia parochialis uacaverit, Abbatiſſa, prioriſſa totusque Conuentus predictarum Sanctimonialium poterunt et debebunt ad eandem eccleſiam nobis vel noſtris ſucceſſoribus, qui pro tempore fuerint, perſonam ydoneam preſentare, cui curam animarum ipſius eccleſie conferemus, et is, cui curam animarum contulerimus, tantùm utique de redditibus eccleſie retinebit, quantum nobis, ſucceſſoribus noſtris et prepoſitis Bernowenſibus et aliis pro iuribus noſtris et eorum ſatisfaciendo hoſpitalitatem tenere valeat, et jura parochialia perſolvendo. Quidquid, vero reſiduum fuerit de omnibus et ſingulis prouentibus, redditibus et pertinentiis dicte eccleſie, id ad menſam communem dictarum ſanctimonialium volumus ſine omni obſtaculo et impedimento perpetue pertinere. In cujus rei evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Berlin, anno Domini Milleſimo Trecenteſimo octuageſimo tercio, feria tercia poſt Dominicam Cantate.

Nach dem Originale abgedruckt in L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I. p. 156.

XLV. Der Rath zu Eberswalde verkauft eine jährliche Getreidehebung an Peter Dreger und deſſen Kinder als Leibrente, am 14. Februar 1388.

Wy Ratmanne der ſtad Euerswolde alt unde nye, dy nu ſint unde noch tukomende ſint, Bekennen unde betugin in deſsin opin brive vor allen fromen luden, dy onne ſyen, horen oddir leeſin, dat wi met eendrechtigin mude, met fulbord des gantzen rades, der vire werken unde gemeynen borgere vorkoſt hebben unde vorkopen met craft des kegenwordegin briues dem beſcheiden fromen mann Peter Dreger, unſerm medeborger, unde katherine, ſiner eliken frowen, unde Peter, katerine, margarete, in der tyd ſinen eliken kinderen, vire winſpil roggen, dy hee yerliken in eener enkim tyd ut unſe molen vor unſe ſtad nemen ſal, daar hee uns vire unde virtich ſchok beemiſcher groſchen wol tu danke vorgegeuen unde betalt het, dy wi in unſer gantzen ſtad from unde nutz gebracht hebben: unde hebben wir den vorbenumeden roggen vorkoſt med ſodanem underſcheide, dat dy vorſchreuenen Peter unde ſine frowe katerina des roggen mechtig weſen ſolen in orin leuende boven oren kinderin: weret euer, dat dy egenante Peter ſiner frowen unde ſinen kinderin aueginghe, ſo ſol dy rogge ſiner frowen katherine geuallen, dy des ouk mechtich weſin ſol in orin leuende bouen oren kinderin. Vortmer weret, dat katerina vor benumet oren kinderin, der name vorgeſchreuen ſtan, aueginghe, ſo ſol dy rogge der kindere bliuen unde van eeme thu dem anderen geuallen unde met den kinderin vorbenumet beduren, dy wile der vorſchreuen ſiner eliken kindere en noch in deme leuende ys unde vortmer na der kinder tod, dy in deſsin briff genumet ſint, weder an unſe ſtad geuallen, alzet vorgeweſt is. Tu orkunde etc. Actum anno Domini milleſimo trecenteſimo octoageſimo octavo, die Sancti Valentini etc.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

XLVI. Der Rath zu Eberswalde verkauft an Peter Roſſow eine Leibrente, am 25. Februar 1388.

Wy Ratmanne der ſtad euerswolde alt unde nye, dy nu ſint unde noch nakomende ſint, bekennen unde betugen in deſsin open briue vor alle fromen luden, dy enne ſyen, horen unde leeſin, dat wi met eendrechtigin mude, met fulbord des gantzen rades, der virwerkin unde gemeynen borgern vorcoſt hebben unde vorcopin met craft des kegenwordigen briues dem beſcheiden frommen manne Peter Roſſow, unſerm medeborger, unde mechtilde, ſiner eliken frowen, unde hanſs, tu der tyd ſinen eliken ſone, dry winſpil roggen, dy hee ierliken tu eener enkim tyd ut unſe molen vor unſe Stad nemen ſal, daar he uns dryttich ſchok beemiſcher groſchen wol tu danke vorgegeuen unde betalt het, dy wi in unſe gantzen ſtad frome unde nutz gebracht hebben: unde den vorbenumeden roggen hebben wi en met ſulken underſchede vorcoſt, dat dy vorſchreuen Peter unde ſine frowe mechtilt des roggen mechtig weſin ſcolen in orin leuende boven orir kinde. Weret ouer, dat dy vorgenante Peter ſiner frowen unde ſinen kinde aue ginghe, ſo ſa dy rogge ſiner frowen unde ſyme kinde geuallen, als dat ſine frowe mechtild ouk des rogge mechtich weſin ſal in oren leuende bovin orin kinde. Vortmer weret, dat mechthilt vorbenume

orin kinde aueginghe, ſo ſol der rogge des eegenanten hanſes bliuen, unde met em ane alerleie hinderniſse beduren, dy wile hee in dem leuende ys unde vortmer na des hanſes dode, dy in deſsin briff genumet is, weder an unſe Stad genallen, alſze et vor geweſt. Tu tougniſse etc. — Actum in noſtra civitate anno incarnacionis Domini milleſimo trecenteſimo octoageſimo octavo, ipſo die Sancti Matie venerabilis apoſtoli.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

XLVII. Markgraf Jobſt von Mähren beſtätigt den Bürgern zu Eberswalde ihre Rechte und Freiheiten, am 13. Auguſt 1388.

Wir Jooſt, von Gotes Gnaden Margraf vnd herre zu Merhem, bekennen vnd tun kunt offenliken myt deſſim briſe allen den, die enne ſehen oddir horen leezen, dàz wir unſern Burgern der Stat zu Ebirswalde, dy nu ſeyn vnd noch zukommende ſein, vnſern liben getrewen beveſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen yn mit deſſim Briſe all ire Freyheit, all ire Rechtikeit vnd all ir alde Gewonheit, vnd wollen vnde ſollen ſey laſſen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſey in vorgangenen Tzeiten in ſeyn geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen in halden all ire Briſe, dy ſey hebben von Fürſten vnd Fürſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſey ſunder allerleye Hinderniſſe laſſen vnd halden myt allen Gnaden, myt aller Freyheit vnd Rechtichkeit, bey allen iren eygen, Lehen vnd Erben, alz ſey daz vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Ritter, Knappen, Burgern vnd Geburen vnd allen Luten gemeinlichen, beide geiſtlichen vnd wertlichen, halden all ire Briſe vnd wollen ſey laſſen bey alle ire Freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd unſere Nakomeling des myt nichte tu ſtaden oder gefulborden noch günnen, daz ſey oddir ire Nachkomelinghen uz irer ſtad geladen werden an umb hantafftige Getad, ſunder ſey ſullen zu rechte ſtan vor iren Schulten. Wer etz auch, daz yn oddir yren Nakomelinghen ennighe briſe vorginghen oddir verganghen weren, dy ſullen vnd wollen wir vnd vnſere Nakomelinghe yn von Worte zu Worten nach dem Luete der Briſe vnd alz ſey geweſen ſeyn, widdergeben, vornyen vnd beſtetigen an Giffi vnd an Gabe vnd auch von vnſen Ampleuten nimmer in kheinen tzeiten geherret, gehindert oddir gekrenket, noch von der Marke vorwieſet ſullen werden in kheinerwis, ſunder ſie ſullen dobey vngehindert vnd vngheerret vnd vngekrenket ewiglichen bleyben in aller maſse, als ſey von Alder her geweſen ſeyn. Auch daz ſey den ewigen Pfenningh, den ſey gekauſt haben, ewiglichen behalten ſullen ane allerleie hinderniſſe vnſer oddir vnſerer Nakomelinghen, alz ſey des von vnſern Vorfarn Marggrafen tzu Brandenborch Briſe haben. Mit Orkund des Briſes vorſigelt myt vnſern angehanghen Ingeſigel, der geben iſt zu Ebirswald, nach Criſtus Gebord dritzenhundert Jar, darnach in dem acht vnd achzigſten Jar am dunnerſtag vor unſer frawen Tag Aſſumpcionis.

Ad Mandatum domini Marchionis
Henricus de Spilner.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 289.

XLVIII. Markgraf Jobſt von Mähren erneuet dem Pfarrer zu Eberswalde das Recht, aus den landesherrlichen Forſten ſein Holz zu holen, am 13. Oktober 1388.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraf vnd Herre zu Merhen, Enbiten allen Hegemeiſtern vnd Hegern vnſerer Heiden vnd Welden, in den Gebiete vnd Weichbilde zu Eberswalde gelegen, vnſern liben getrewen vnſer Gnade vnd alles gut. Libe Getrewen, wiwol das ſey, daſs wir verboten haben, daſs nyemands ſol Holtz hawen in vnſern Welden vnd Heiden; doch von ſunderlichen Gnaden haben wir erlawbet dem Erſamen Heren Pfarrer zu Eberswalde, daſs er us den egenannten vnſen Heiden vnd Welden Holtz hawen und füren mag, als vil er das zu ſeiner eygen Notdurfft zu bawen vnd zu burnen bedirffen wirdet. Darumb gebieten wir euch vnd ewren iglichen beſundern ernſtlichen vnd wollen, das ir den egenannten Pfarrer zu Eberswalde Holtz, beide zu bawen vnd auch zu burnen, zu ſeiner eygen Notdurfft an allerleie Hinderniſſe us den egenannten vnſern Welden vnd Heiden, als vil er das bedirffen wirdet, hawen vnd füren laſſet, vnd tut dawider nicht in kheineweis, dieweile als wir das nicht widerrufen. Geben zu Eberswalde, des nechſten Dinſtages vor Sant Gallen Dagh, Nach Chriſti Geburt Dreyzehnhundert Jahr, darnach in dem acht vnd achzigſten Jare.

Per Dominum Pocham de Czaſt.
Henricus de Spilner.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 291.

XLIX. Der Rath zu Eberswalde verkauft an die Nicolaus Torgo'ſchen Eheleute eine Leibrente, am 24. Juni 1392.

Nos conſules recognoſcimus, quod vendidimus Nycolao Torgo et uxori ejus legitime margarete duos choros ſiliginis in noſtro molendino ad uitam eorundem anno domini MCCCXCII°., die iohannis baptiſte.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

L. Statut für die Gewandſchneider zu Eberswalde wegen des Tuchverkaufs, vom 5. September 1393.

Preſentium ex tenore cunctis pateat evidenter, quod nos conſules Everswaldenſes tam veteres quam novi unanimi conſenſu ſtatuimus preſentibus proteſtando, quod quicunque concivium habens guldam pannicidarum poteſt inducere et extra ducere pannum uniuscujusque coloris tam totos quam fruſta, ſed pannum unius coloris ſeu album et griſeum debet dare ulnam pro quinque groſsis et non minus et ulnam colorati panni dabit pro quatuor groſsis et non infra ſeu minus.

Si quis exceſſum in predictis fecerit, XV ſolidos denariorum uſualium monete pro exceſſu dabit, conſulibus decem et ſocietati quinque.

Actum anno Domini MCCCXCIII°., feria ſexta ante feſtum nativitatis beatiſſime virginis Marie domine noſtre gratioſe.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

LI. Statut für die Bäckergilde zu Eberswalde, vom 2. Juni 1395.

Witliken ſy, dat die ratmanne der ſtad euerſwolde, alt und nye, med vulbort und vorrad der virwerke, eendrechtich worden ſynt, dat dy Becker ere gulde vnd eer werk van den ratmanen ſcholen hebben unde ſcholen twe brod umme eenen pennig backen.

Ok ſcholen dy ſeluen met enander backen und thu allen tyden brod feyle hebben. Ok ſcholen ſy backen ſemeln und ander wytbrod, alze lange ſemeln vnd gheſoden brod, alze wegghen, ſo ſy dat bat maken io et meer vor em is.

Scriptum anno domini M°. CCC°. XCV°., feria quarta poſt feſtum penthecoſtes.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

LII. Markgraf Jobſt beſtätigt der Stadt Eberswalde die Zugeſtändniſſe Woldemars in Anſehung der Straßenfahrt und geſtattet von den hindurchfahrenden Fuhrwerken eine Abgabe zum Beſten der Stadt zu erheben, am 4. Februar 1399.

Nos Jodocus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Marchio et Dominus Moravie. Notum facimus tenore preſencium univerſis, quod habito reſpectu ad fidem et legalitatem civium et incolarum Civitatis noſtre in Ewerswald noſtrorum fidelium dilectorum, quibus ſe noſtre voluntati in omnibus mandatis noſtris et bene placitis pronis obſequiis exhibuerunt paratos, exhibent continuo et in antea, auctore Domino eo prompcius exhibebunt, Et ſpecialiter illuſtris Principis olym Domini Woldemari, Marchionis Brandenburgenſis, erga eos promotionis et preſidii conſiderantes affectum, quo privilegiari ſpecialis donationis gratia claris virtutibus meruerunt, preſate civitati noſtre Eberswald Civibus et incolis ejus preſentibus et futuris, noſtris fidelibus et dilectis, privilegium prefati Domini Woldemari Marchionis donacionis et gracie, quod pro ſuo et civitatis comodo et augmento optinere fide et virtutibus meruerunt, quod videlicet Currus de Frankenfurt et Berlin ac eorum circumquaque adjacentibus terminis verſus Vynow inferiorem pergentes ad eorum civitatis menia debeant declinare. Et ſimiliter naves per odram flumen in deſcenſu ſeu aſcenſu in prefatum Winow inferiorem declinantes, ad ipſam civitatem Eberswald teneantur omnimode applicare. Et alia omnia et ſingula, que in dicto privilegio per ſepe dictum Dominum Woldemarum Marchionem ipſis de ſua munifica gracia ſunt conceſſa, approbavimus, confirmavimus, laudavimus et vigore preſentium animo delibe-

rato ac de certa noſtra ſciencia maturo noſtrorum fidelium conſilio accedente, approbamus, confirmamus, laudamus, volentes et eciam decernentes quod prenominatum priviſegium firmitatis robur in ſuis punctis et clauſulis, prout ibi de verbo ad verbum ſpecialiter expreſſantur, debeat obtinere. Inſuper de ſpecialis noſtre benignitatis gracia prefatis civitati et Civibus concedimus, ut a quolibet curru onerato ſeu vacuo quem illuc modo, qui in pronunciato Domini Woldemari Marchionis priviſegio exprimitur, venire et abire contigerit, ad reformandam ipſam Civitatem pro Theloneo dumtaxat recipiant unum nummum. Et quia in prioribus literis Domini Woldemari non eſt appoſita pena navibus, que contempſerint talem ſuam gratiam et indultum, ideo nos preſentibus decernimus, ut omnes naves et currus ſimiliter, que fuerint in prevaricatione ſtatuti hujusmodi comprehenſe, pari pena, ut currus ſuperius nominati, abſque contradictione qualibet puniantur; Executionem autem pene advocato et Thelonario, qui nunc ſunt vel pro tempore fuerint in Everswald, committimus tenore et eo modo, prout in ipſis Domini Woldemari priviſegiis de verbo ad verbum exprimitur, totaliter proſequendam. Punctatum ſub noſtro ſigillo appenſo teſtimonio literarum. Datum in Berlyn, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo nono, feria tertia proxima poſt feſtum Purificationis beate Marie Virginis.

De mandato Domini Marchionis
Hinco, Notarius.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 293.

LIII. Markgraf Jobſt ſchenkt ſeine Hofſtätte zu Neuſtadt dem Rathe, am 13. Juli 1400.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen romiſchen Reichs Ertzcamerer, Marggraf und Here zu Merhen, bekennen und tun kund offenliken mit diſem briſe allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir haben angeſehen die getrewe dinſte, die uns die erbern Ratmanne zur Newenſtade, vnſer liben getrewen, offt vnd dicke getan haben vnd fürbas mögen vnd ſullen in tzukünfftigen Tzeiten. So haben wir In vnd Iren nachkomlingen den Ratmannen zur Newenſtate mit wolbedachten Mute vnd von rechten vnſern Wiſſen, vnſer Hof State do zur Newen-State gelegen, bey dem oberſten Tore, vorlegen vnd vorleihen In die obgenannte Hofſtade mit Crafft ditz Briſes, zu eynen rechten Erbe Gute zu haben, zu halden, zu genieſſen von uns, als von einem Marggrafen zu Brandenburg, geruſamlichen zu beſittzen von vnſern fürſtlichen Gnaden. Mit urkunt ditz Briſes verſiegelt, mit vnſern geheimen anhangenden Inſigel. Geben zu Dretzden, am Sant Margareten Tage, na Criſts Geburt Vierzenhundert Jar.

De Mandato domini Marchionis
Hinko, Prothonotarius.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 294.

LIV. Des Rathes zu Eberswalde Statut für die Schlächter, über das Schlachten des Viehes, im Jahre 1400.

Witliken ſy, dat dy Radmanne der Stad Euerſwolde, alt und nye, met fulbord unde vorrad der vire werken eendrechtich worden ſint, dat dy knokenhower oren ſlacht halten ſcalen unde willen, na ore eygen willen, als hir na geſchreuen ſteit: des Sundages ſcolen ſy ſlachten up een ſchok groſchen tweierleie vleſch als in deme iare tidiſch is; des dinſtages up een half ſchok vleſch twierleie als in deme iare tidiſch is: weret ouk, dat in den dagen vorſchreuen icht unvorkoft bleue, der ſcolen dy knokenhower met ſolte beſpenin unde ut dem ſalte verkopen wan orin leeden in den ſcharnen: ouk weret dat inlegher worde van hern odder von furſten, ſo ſcolen dy knokenhower von anwizunge der Rathern ſo vele ſlachten, dat des genuch ſy: ouk weret, dat dy Rathern derkenden, dat den knokenhuwern tu ſlachten, als vorgeſchreuen ſteit, tu ſyde oddir tu hoch worde, ſo ſcolen dy Rathern des mechtich ſin tu metigine, als en dat bequeme unde nude dunket.

Vortmer weret, dat an den vorſchreuen ſtucken van der knokenhowern wegen brok worde, da ſcolen unde willen dy Rathern umme tu ſpreken den meytern unde den older luden der gulde, dy ſcolen dat der Stat betern na gnade.

Ouk is met geredet in deſſer vorſchreuen eendrechticheit, dat dy Jooden tune ſcole ſclachten in der Weken, als des Sundages unde dunnredag, unde wes overlopt in den twen vorſchreuen dagen, des ſcolen ſy darna geringer oddir ut dem ſolte nicht vorkopen, ouk wat ſy ſlachten ſcolen ſy nicht mynre, wen an vire virdelen verkopen unde dat vor orin doren henghen. Weret, dat ſy dy ioden ſich an den vorſchreuen Stucken icht vorumeden, dar an ſcolen ſy breken an der Stat unde betern dat na der Rathern gnade.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

Auf einem andern Blatte enthält das Copialbuch noch folgende ſtatutariſche Anordnungen:

Quicunque auctmentaverit vel diminuerit opus, quod in vulgo dicitur gulde, ſine licencia conſulum, quocienscunque hoc fecerit, dabit civitati XXXVI ſolidos.

Si plaga evenerit in terra, que plaga dicitur hoge in vulgo, ita quod magiſtri gulden monentur, ne pecora mactentur, quicunque ulterius percutit et mactat et illud mandatum excedit, ille dabit V ſolidos, Conſulibus dabit XVIII denarios, magiſtris de gulden dabit II ſolidos et operi ſeu gulden dabit XVIII denarios ſi primo remittitur cauſa, ſic et ſecundario, tertio vero non: ulterius ſi magiſtri de gulden hoc ipſi fecerint, perdunt opus eorum et gulden.

Item quicunque virgam vel menſuram de tertia parte tulit, ſuper cujuscunque traxerit, invenerit res falſas, ille res debent ferri ad meſterknapen et ille ulterius ad Conſules et Conſules debent cremare ſive deſtruere illas res per ignem: ſi magiſtri faciunt perdunt opus et gulden.

Item quicunque non dabit (rectam) menſuram, ſive in principio ſive in remiſſione exceſſerit, pro tali exceſſu dabit Conſulibus XXXVI ſolidos.

Item quicunque furabuntur ligna in ſilva civitatis, que dicitur gehegen in vulgo, vel piscaverit in aquis civitatis, ſine de licentia conſulum, dabit mulctam XXXVI ſol.

LV. Der Rath zu Eberswalde bekundet, wie Lencze Jägerin dem dortigen Kaland ihren Garten verpfändet habe, am 3. November 1402.

Na godes gebort virteinhundert jare darnag in deme andern, des negeſten fridages nach deme dage aller godes helighen, is vor uns geweſen in deme ſittenden rade dy lencze jegherynne unde het mit wolbedachten mude geſettet den kalandes hern oren garden vor unſer ſtad iegen dy lomolne, den ſy koſt het van henning Monekeberghe vor dry ſchock bemiſcher groſchen, dy eer dy kalandes hern wol tho danke hawen entricht, dar ſy ore not unde orer kynder mede het gekert. Dy ſulve ſettunghe ſchal ſtan van nu thu ſunthe Mertens dage negeſte komende ouk vortover twe iar, alſo beſcheden, dat dy kalandes hern den ſulven garden der lencze iegerynne weder vormyden umme tyns, ierlike rente achtein gr., dy dy lencze iegerynne vorbenumet den ergenanten kalandes hern alle jar up ſunthe Mertens dach ſchal unde wil entrichten unvortogert unde wol thu willen.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

LVI. Burggraf Friedrich beſtätigt den Bürgern Eberswalde's ihre Rechte und Freiheiten, am 29. Juli 1412.

Wir Friderich, von Gotes Gnaden Burggrave zu Nüremberg, obriſter Vorweſer der Marke zu Brandeburg, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem Briefe allen den, die in ſehen oder hören lezen, das wir den Burgern der Statt Eberswolde, dy nu ſin und noch zukommende ſin, unſern lieben getruwen, beveſtiget vnd beſtetiget haben, beveſtigen vnd beſtetigen In mit diſem Brife alle ire Fryheite, alle ire Rechtikeyte und alle ire olde Gewonheite vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſy in vorgangen tzyten Innen ſynt geweſen etc. (wie in den frühern Beſtätigungen.) Geben zu Eberswolde, nach Criſts Geburte Virtzenhundert Jare vnd darnach in dem Twelfften Jare, am Freytage nach ſant Jacobs Tage.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 295.

LVII. Markgraf Friedrich beſtätigt den Bürgern Eberswalde's ihre Rechte und Freiheiten, am 2. November 1415.

Wir Friedrich, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandeborg, des heiligen römiſchen Ryches Ertz-Kamerer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen vnd tun kund offenlich mit dieſem briſe, allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir den Burgern vnſerer Stat Everswalde, di nu ſint vnd noch zukomend ſin, vnſern lieben getruwen, beveſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen In mit dieſem Briefe alle ire Freyheit, all ire Rechtikeite vnd alle Ire alde

Gewohnheite, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden by Eren vnd Gnaden, dar ſie in vorgangen Zyten Inne ſint geweſen etc. (wie in den früheren Beſtätigungen). Mit Urkunde dits Briefes vorſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Eberswald, am Sonnabend nach allerheiligen Tag, nach Criſti Gepurt Vierzehenhundert vnd im funffzehenſten Jare.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 297.

LVIII. Der Rath, die Verordneten der Gewerke und der Bürgerſchaft in Eberswalde vereignen dem Kaland ein Haus, frei von allen bürgerlichen Pflichten, am 25. Januar 1421.

In deme name der undeylhafftigen hyligen dryualdicheit amen. Bekennen wy Rathmanne olt unde nye der ſtad Euersvolde, anderſs geheyten Nyenſtad, dy nu ſint und thu ewiger tyed na uns thukomende ſynt, dat wy met wolbedachten muede, met fulbort unſer virwerke und met guden wyllen unſer gemeynen borger varegent hebben und voregenen met crafft deſſes briffs den erwerdigen Kalandsherren und Bulen in dem kalande unſer ſtad Euerswolde eyn huſs met ſyme houe, dat ſy gebuwet hebben tuſchen Frentze Hoppener unde des godeshuſes buden, alſzo dat kaland capellanus odder welck priſter, he ſy in deme Kalande oder nicht, inwohnet, ſine woninghe ſchal darinne hebben fry und ledich von allen borger pflicht thu ewiger tyed unverworren, alſzo beſcheyden, dat welck priſter, dy dar beſittet daz Kalandshuſs van des Kalands wegen, dy ſchal alle iare thu ſanthe Walburgen dage lll gr. und ok thu ſunte Mertens dage lll gr. den Rathmannen daraff unrichten thu vorſchote, unde de Kalandscapellan unde welker priſter dar inne wonet, vortmer alle priſter des Kalans, ſcholen in eren miſſen gegen gode vor uns und deſſe ſtad thu allen tyden innichlicken bidden. Weret ok, dat det huſs aueginghe, van waterleye unſchicke dat thu queme, da god vor ſye, ſo mogen dy kalands herrn und dy bulen dez vorbenumeden Kalands uppe dy ſtede eyn ander huſs wedderbuwen ane alle wedderſprake und hinder van unſer wegen, van unſer virwerke wegen und van unſer meynen borger wegen, und mogen ſyk gebruken der fryheit und der gnad, als vorgeſchriuen ſteyt. Weret ok, dat dy herren und Bulen des vorbenumeden Kalands dat huſs vorkofften, und med deme kopen buten deme kalande tu wertlyker acht brachten, ſo ſchal dy fryheit und dy gnade dy vorſchreuen ſteyt dar na mer unmechtich weſen. Weret ock, dat ouch werltlyk man dat huſs muede, he ſy in deme kalande eder darbuten, dy ſchal alle borgerpflicht geuen unde dun, like ſyme neyber boven unde beneden. Weret ok, dat dy kaland vorginghe und nicht kunde weder upkommen, ſo ſcholen hy dat huſs vorkopen und bringhen dat wedder in wertliker acht und ſchollen dy herrn und Bulen des vorbenumeden kalands vaſen briff met guden willen wedergeuen. Dat wy deſſe vorſchreuen dinghe ſtede und vaſte holden wyllen, des hebben wy deſſen briff gegeuen, beſegelt met unſer ſtad ingeſegel. Dy tughlude deſſer vorſchreuen fryheit und gnade ſyn dy rathmanne van der ſtad Bartold Hofftner, Petrus Barth, Bleyſe, Claus Tempeluelde, Griffenberg, Jacob Kinitz, Hans Pod und vele andere gude lude. Gegeuen na godes geborth vierteynhundert iar, darna in deme XXl iare, in die converſionis ſancti Pauli.

Aus einem alten Copialbuche von Neuſtädter Urkunden.

LX. Markgraf Friedrich bekundet, daß Wirich von Treutlingen mit der Stadt Neuſtadt-Eberswalde Rechnung gehalten und verpfändet der Stadt, zur Abzahlung ſeiner Schuld, die Urbede in Neuſtadt und die Zollerhebung in Oderberg, am 24. Mai 1421.

Wir Friedrich, von Gotes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des heiligen Römi-
en Reichs Ertzkamerer vnd Burggrave zu Nüremberg, bekennen mit dieſen offen Brief gen aller-
niglich für vns, vnſer Erben vnd nachkommen, daſs vnſer lieber getrewer Wirich von Truth-
gen, Ritter, vff heute dato ditz Brieffs von vnſern (wegen) volkomenlich rechnünge gethan hat
vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Radtmann, Guldemeiſtern vnd mit der gantzen Gemayne
er Stadt, Nuwenſtadt Eberswalde genannt, um alle Zerunge di der genannte Wyrich vnd
die unſern by In getan haben vnd ſunſt vm alle ſchulde, di wir vnd ſie einander ſchuldig ge-
en ſein, alles gegen einander aufgehebt vnd abgezogen, vnd wir bleiben der obgenannten vnſer
d ſchuldig rechter Schuld Dreyhundert Schok vnd ſechzehn Schok behemiſcher Groſchen, vnd
zig Groſchen drey Pfennig, derſelben wir ſie verweiſt haben vff vnſer Orbette in der obgenann-
Stadt, der jehrlich iſt ſiebenzehen Schock Behmiſcher Groſchen vnd vff vnſerm Zolle zu Oder-
g, als viel des übrige bleibt —, das alles ſie jehrlichen an der obgeſchrieben Schuld vfheben
einnehmen ſollen vnd wir auch fürder Nymand daruff verwiſen noch verſchaffen füllen noch
wollen, ſo lange bis ſie ihr obgeſchrieben Summa gantz bezahlet ſein, an vnſer, vnſer Erben
Nachkommen wiederſprechen on alle argk. Wer auch, ob wir einen andern Hauptmann ſetzen
den, der ſoll ſie daran auch nicht irren noch engen, bis ſie bezalt ſint, vnd wenn ſie ſolcher
me entrichtet werden vnd eingenommen haben, ſo ſoll dieſer Brief dan tod vnd kraftlos ſein
vns fürder ahn vnſer Orbette vnd Zollen kein ſchaden bringen, an Geferde. Des zu Urkund
en wir In diſen Brief mit vnſen anhangenden Inſiegel verſiegelt, der geben iſt zum Berlin, am
nabend nach des heiligen Lichnams Tag, nach Gotes Geburt Viertzehenbundert Jahre darnach
ein vnd zwantzigſten Jare.

Aus v. d. Hagens's Beſchreib., S. 299.

LX. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Neuſtadt-Eberswalde eine Schuldverſchreibung über 80 Schock Gr. und verpfändet ihr dafür das Gericht, am 20. Dezember 1431.

Wir Johans, von gots gnaden marggrafe zu Brandenburg vnd Burggrafe czw
rnberg, Bekennen vermitelſt diſen briefe mit allen vnſern brudern vnd mit allen vnſern erben,
s wir mit ganczem volbort vnd mit gutem willen vnſers allderliebſten vaters vnd herren, marg-
af fridrichs, Schuldig worden ſein vnſern lieben getrewen Ratmanen vnd der ganczen Stat
wſtat, anders erberſwalde, Achczigk ſchok guter gewonlicher were, dy ſy vns an kleinen
nningen, an groſchen vnd an gelde zw einer Summe gereychet haben vnd zureitet wol zw
ocke: vnd ſagen ſy von den pfenningen quit, ledig vnd los jn diſem briefe. Diſe ſelbe pfenninge
ben wir gekert jn vnſer nucz vnd frumen, alls wir vorderſt vnd beſt mochten, darmite vnſer not
weret, die wir vnſern getrewen Ratmannen vnd der genanten vnſer Stat Nueſtat widergeben

ſullen vnd wollen von dieſen nachſten anſtenden weinachten vort uber drew gancze jar jn einer Summe auf ein zeit gewonlicher munſſe an pfenningen, an groſchen oder an gollde jn vnſer Stat, Eberſwallde genumet, wol uernuget. Fur diſe pfenninge haben wir gefaczt vnd feczen mit macht diſſer gegenwurtigen geſchriſte vnſern getrewen Ratmannen vnſer vorgenanten Stat Nueſtat vnſer gerichte daſelbſten mit aller gerechtikeit, freyheit, gewonheit, Nuczſamkeyt mit aller zwgehorunge, gros vnd kleine, oberſte vnd niderſte, jnnen vnd auſſen, Alls das zw vnſer herſchafft gehoret, vnd wollen ſy mit hillffe, mit rat vnd mit tate, wo, wenn ſy des von vns begern, geleich vns ſelber zw voller macht dabey zw hallden etc. Spandow, am donnerſtag Sand Thomas abende des heiligen czwellſboten, Anno domini M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 57.

LXI. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Zöllner, wegen der Zoll- und Gerichts-Einnahmen zu Neuſtadt-Eberswalde, vom 21. Juni 1432.

Rechnung Jacoben kynitz, zollners von der Neweſtat, von dem Sontage Miſericordia domini Im XXIX°. Jare bis auff den Sontag Miſericordia domini im XXX° Jare von dem Zolle daſelbſten. Einnemen deſſelben Jares, ſumma XI ſchok XXXV gr. Einnemen von dem Sontag Miſ. dom. im XXX°. Jare his auff den Sontag Miſ. dom. Im XXXI°. Jare von dem zolle daſelbſt ſumma XI ſchok 1 gr. 18 pf. Einnemen von dem Sontag Miſer. dom. Im XXXI°. iare bis auff den Sontag nach trinitatis Im XXXII°. Jare von dem zolle daſelbſten ſumma XXVII ſchok XLVI gr., ſumma totalis des zolles der obgeſchrieben dreier Jare L ſchok XXII gr. IIII pf. Einnemen Jacoben kynitz von dem gerichte daſelbſt die obgeſchriben drew Jare ſumma V ſchok XXIII gr. II pf. Summa ſummarum alles ſeines Einnemens vom zolle, zollhofe vnd gerichte nach Inhalt ſeiner regiſter LV ſchok XLVI gr. II pf. (ſic).

Ausgeben deſſelben Jacoben kynitz die obgeſchriben drew Jare mit ſampt allen ſeinen lone ſumma totalis LVI ſchok XLVII gr. III pf. Gegen einander abgeczogen, ſo bleibt mein gnediger here dem zollner ſchuldig I ſchok 1 gr. 1 pf. Widerumb bleibt der zollner meinem gnedigen hern ſchuldig XIII ſcheffel Roken Newenſtetter maſze.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Bekennen, das auff heut Jacob kynitz, vnſer zollner zu der Neuenſtat Eberſwalde vnd liber getrewer In rechnung fur die nachgeſchrieben von vnſer beuelhniſz wegen komen vnd alles ſein einnemen vnd auſzgeben, ſo er von vnſerm zolle daſelbſt von dem Sontag Miſericordia domini Im XXIX° Jare bis auf den Sontag nach trinitatis Im XXXII° Jare, das iſt alſo dreie gancze Jare vnd VII Wochen eingenommen vnd auſzgeben hat, alſo erfand ſich an derſelben rechnung, das er die obgeſchrieben zeyt alle von dem egenanten Zolle, auch von dem gerichte vnd Zollhofe daſelbſt LV ſchok XLVI gr. II pf. eingenommen hat, widerumb hat er von vnſernwegen auſsgeben LVI ſchok XLVII gr. III pf., alſo das gegen einander abgeczogen ward, da blieben wir Im ſchuldig I ſchok, 1 gr. 1 pf. Auff das wir Ine alles ſeines verrechentens einnemens vnd auſzgebens quid, ledig vnd loes ſagen, widerumb bleibt er vns ſchuldig XIII ſcheffel Rocken Neuenſtatter Maſz. Bey dieſer rechnung iſt geweſen Heyne pfule, vnſer vogt zu Spandow, vnd vlrich, lantſchreiber, Vnd iſt geſchehen zu Spandow

in Vnſer Canczley, am Sonnawend nach trinitatis, mit vnſer zuruck aufgedruckten Inſigel uerſigelt. Anno etc. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 112.

LXII. Biſchof Stephan von Brandenburg genehmigt die von dem Rathe zu Neuſtadt-Eberswalde vorgenommene Stiftung eines neuen Altares in der Pfarrkirche, am 7. Mai 1434.

Stephanus, dei gratia Episcopus Brandenburgenſis, ad perpetuam rei memoriam. Cum ex Paſtoralis Officii noſtri debito, ut cultus divinus temporibus noſtris feliciter augeatur totis conatibus ferventius inſiſtere ac ardenter anhelare teneamur, hodie ſiquidem pro parte providorum virorum Proconſulum et Conſulum Opidi Nyenſtad alias Ewerswald noſtre dioeceſis Brandenburgenſis literas in vulgari conſcriptas et inferius annotatas dotationem certe vicarie corporis Chriſti, crucis et animarum in Eccleſia parochiali prefati Nienſtad ſiti et alia in ſe continentes, vero ſepedicti opidi Nienſtad ſigillo in Pergameni preſſulis ut apparuit impendente ſigillatas, non abolitas neque raſas aut in aliqua ſua parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes, coram nobis notario publico et teſtibus infra ſcriptis preſentatas recepimus hujusmodi ſub tenore: In dem hilgen Name der undeylhafftigen Dryvaltichеyt bekennen wy Radman thor Nyenſtad, anders genümet Ewerswald, Gemeyne, alt vnd nye, vor vns vnd alle vnſe ewighen Nakömelinge des ſulven Rades, dat wy nach Medewerkunghe des almechtigen Godes, met gantzer ſulbort vnd Gunſt des Erwerdigen in Gode, Vater vnd Hern, Ern Stephans, Biſſops thu Brandenburgh, Eyn worden ſint, vnd willen Gode thu ewighen Love vnd Beteringhe unſer Stad Godes dinſt vnd ſinen hiligen met Unicheyt zu verhogen vnd hebben dat angehoven met ſunderliker Luſt, dy wy hebben thu dem Lichnam vnſers Hern Jeſu Chriſti, hirthu ſint bewogen vele Guder Luder in Gode vnd hebben vns nth eren milden Henden vele Allmiſſen darthu gegeven, vnd vns dy als getruwen Vormunden befolen, hirinne hebben wy uppgericht ein nyge Altare in vnſer Parkerken in demſelben Name dy ewychliken thu blivende vnd willen dat met Godes Hulpe ſulbringhen mit rechter Lieve. Wen dat Altar fulkomen ys und gehiliget thu Godesdinſte vnd wy dat vorlyhen, vmme Godes willen, hebben wy den Altariſten beſorget met Vyer ſchock groſchen jerlicher Renthe, dy wy em van vnſen Radeshuſe, oder ſo vehle Penghe wonliker Münthe nu thu Sante Mertins Dage neygeſt thukommende dy erſten Renthen vnd ſo vort mer von Jare thu Jare, dy wyle wy dy Penghe vormundere gewiſſe von vns geven an alle Mügh e. Darvor ſal dy Altariſte alle wekelik dry Miſſen beſtellen vnverſümet, alle Dunnertage ſingemiſſe von den hiligen Lichnam vnſers Hern Jeſu Chriſti thu ſingende met hoger Werdicheit, alle Frydage Leſemiſſe von den hiligen Cruce thu Troſte der gantzen Chriſtenheit, all Mandage gemeine Dechtniſſe aller Chriſten Sylen, doch ſunderlichen derjennen, dy dat Altar geſtichtet hebben met eren Almiſſen vnd met eren Fründen. Offt an diſſe Miſſen wat würde fehlen (dar God vor ſeye), dat ſal ok den Altariſten ſelen an ſynn Renthen na der Praelaten Rade. Offt ok dat Altar dem Altariſten nicht even were ſelven thu beſitten, dy ſall das nicht mechtig weſen offt he dat verwiſſelen wolde, wen he ſal dat den Radmannen alſo fründliken weder vorlaten, als em dat ume Godes Willen gütlick ys geleyhen. Vor dy vorbenümpnen Vyer Schok Groſchen jer-

liken Renthe hebben wy Rádmannen uppgenomen Acht vnd vyertich Schok Groſchen, dy vns woll vernuget ſint an wonliker Münte, vnd willen dy vnder beholden vpp vnſer Stad behuff als langhe went dat me Egendum vmme dy Penghe kopen möghe, by dat Altar ewigliken thu blivende, ſo wyllen wy dy vorbenümpden Pennghe Hofetſtul vnd Renthe gütliken van uns bereyden, war wy ſalen. Ok offt bynnen des dat Altare, als wy fere hopen, von frommen Lüden gebetert würde, dat wil wy In dat Egendum des Altars met Truwen helpen keren vnd wenden, vnd willen dat Altare vnd den Altáriſten na als vor met gantzen Truwen vorweſen vnd like hoch beſorgen, als wy des by Gode hopen ewigliken thu genyten. Dyt ys gehandelt vnd irſt gefordert in dy Borgh thu Brandenburgh, met vnſen gnedige hern, Ern Stephan, Biſchopp thu Brandenborgh vergenühmt, met vnſen getruwen Medegeſwornen Peter Bard vnd Joachim Kremer, dy wy met fuller Macht vnſes Rades darthu geſendet hadden met unſen willigen Capellan, Er Johannes Pertze fal in den Jare Godes Vierteynhundert dryvndrittick an Sante Philippi Jacobi vnd Walpurgis Tag, binnen derſelven Jare fultogen vnd met vnſer Stad Inſigel gefeſtiget in vnſer aller Jegenwordicheit vor vns vnd vnſen ewigen Nakomelinghe ewigliken thu blivende. Poſt quarum quidem literarum preſentationem et receptionem fuit nobis ex parte predictorum Proconſulum et Conſulum predicti opidi Nyenſtad humiliter ſupplicatum, quatenus ad earundem literarum et contentorum in ipſis approbationem et confirmationem procedere dignaremur. Nos igitur Stephanus Episcopus ante dictus predictorum petencium ſupplicationibus nedum ſed et divini cultus augmentationi non immerito favoroſius inclinati, prefatas literas dotationis cujusdam Vicarie ad altare — modo et forma in ibi expreſſa ceteraque omnia et ſingula ibidem contenta et expreſſa autoriſamus, ratificamus et approbamus grata, rata atque firma habentes et auctoritate noſtra ordinaria in hys ſcriptis dei nomine confirmamus, adjicientes preterea confirmationi noſtre ante dicte, quod dicte Vicarie Rector oblationes et offertoria in ipſo altari obvenientes et obvenientia Rectori eccleſie predicte aut ejus locum tenenti, niſi pro ſe aut pro ornamentorum altaris conſerventione aut alia cauſa quacunque per ipſum Rectorem fuerint ſpecialiter conceſſa et indulta, integre preſentare teneatur et aſſignare. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſive preſens publicum inſtrumentum exinde fieri et per Henricum Jerchel notarium publicum infra coram nobis ſcribam, ſubſcribi et publicari mandamus noſtrique ſigilli juſſimus appenſione communiri. Datum et actum ante caſtrum noſtrum Syeſer. Anno Nativitatis Domini MCCCCXXXIV. Indictione XII, die Septima Menſis Maji, hora veſperarum uel quaſi, Pontificatus ſanctiſſ. in Chriſto Patris et Domini noſtri Domini Eugenii divina providencia Pape quarti anno quarto. Preſentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Erhardo Gerken de Jesnitz, Curie Brandenburgenſis Officiali generali, Tilone Swenen, Plebano in Litzenitz, Johanne Meynen, Plebano in Marzan, Presbyteris noſtre Dioeceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Henricus Jerchel, Clericus Halberſtadienſis dioeceſis, ſacra imperiali auctoritate notarius etc.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 301.

LXIII. Statut über das Stadtregiment in Eberswalde, beſchloſſen bei der neuen Bürgermeiſter-Wahl, am 15. Februar 1439.

Wy Ratmanne, oold vnd nye, virwerke vnd gantze ghemeynheit deſſer Stad euerswolden, anders ghenumet de nyeſtad, ſynt ein worden mit eynem eyndrechtliken rade, und hebben gekoren IV frome lude thu ſtede Borgermeiſtere und vorweſere deſſer Stad vorgenannt; nemeliken bonumet ſo ſy hir na ſtan geſchreuen, alze: Peter Lantzebergh, Werben, Berbom und Hans Rutgard; II eyns Jares und II des andern Jares. Doch ſo hebben es dy egnanten frome lude nicht willen annamen, ſunder etliker ſtuken und artikelen, dy ſy weren bogeren thu holden van der gantzen ghemeynheit, dy hir na ſtan geſchreuen. Tu deme erſten, dat eyn ghevelich Borger ſcal gan tu den Borgern, alze wi unſer Borger is, wen me ludet der Borger klocke, und wy des nicht deyt, den ſcal me panden uppe eynen ſcillingh pennighe, und weret ſake, dat dar wi thu gynghe, dy unſe Borger nicht were und by uns erſe und eyghen hadde, den ſcole unſe knechte heyten weder darave gan und ſcole denne den panden upp VII pennighe nach den male, dat he by uns erſe heft unde unſe borger nicht is. Und wenn dy Borger tu ſamen komen, ſo ſcolen dy borgermeiſter gan met der meynheyt unde ſpreken umme der ſtad noet und beſten; unde welke borgere da nicht to gan unde beſitten blyven, den ſcolen unſe knechte panden upp II pennighe, dy ſcolen dy knechte beholden. Ock dy IV werke ſcolen gan eyn ghyvelich by ſich unde ſpreken umme de ſtad noet unde beſte und bringe denne dat gheſpreke in eyn, unde denne dy IV werke unde dy meynheyt thuſamene gan und bringhen or denne in eyn, wes rad dy beſte is, dat me dar na du. Ock wen eyn borger bowen wil, ſo ſcal eyn yslich borger deme eyn ſtucke holtes dar thu fuhren, edder ſacken, alze war he id hebben wil by III ſcillingh pennighen. Weret ſake, dat wy were, dy des nicht kunden enden von armudes weghen, dat ſcolen dy borgermeiſtere derkennen; doch ſo ſcolen ſy mede tyn und helfen em, wes ſy konen. Ock wenn hir viſche ſeyle komen ofte gebracht werden, dy ſcal me ſellen oup dy bencke und nicht oup den Wagen, und weret, dat wi ſelde oup den Wagen, den ſcal me panden vor IX ſcillingh pennighe. Weret denne, dat wy ſzo overdedich were und grepe na ſynen wagen wedder ſynen willen, den ſcal me panden vor VI pennighe, der ſcole II nemen dy knechte, IV dy Rad van der ſtad wegen. Ock weret ſake, dat Borgermeyſtere und dy ghemeine rad bede deden an dy ghemeyne borgere, thu furen in der ſtad noet vnd beſte, wy denne dar hinder bleue, den ſcal me panden umme IV ſcillingh pennigh. Ock wen dy puntscote komen und fallen, alſze nemeliken alſze thu ſunte Johanns daghen und thu wynachten, ſzo willen wy dar umme ſitten XIV nacht, ſo ſcal eyn ydermann bringhen ſyn ſchot uppe dat Hus, in den XIV nachten. Und wen wi denne dar umme tyn, ſo will wi nemen pande edder pennighe unde willen holden dy pande XIV nachte. Und wi der nicht loſet in der tyd, ſo ſcal me dy pande ſetten to den Joden. Ok ſcal me dat vorſchreuen puntſchot gheuen upp dat Hus, alze von older geweſet is, alze holdet der ſtad buck, und weret, dat dy ghemeynen borger wolden gheuen, ſo ſi ſus lange hebben gheuen, und wi nicht thu komen kunden, und wy ſwerlike mannyngh darumme ſcolden lyden, des en meynen wy nicht, vnnd weren denne gar unſachte Borgermeyſtere. Ook wy Borgermeyſtere ſcolen ſyn, welkerleye ambachte ſy upp ſick hebben von der ſtad wegen, der ſcal me em vordragen. Ook wy eyne wertſcapp hebben wil, dy ſcal nicht mer bidden wen thu twyntych vaten, II thu eyn vate edder IV und nicht mere by III ſcok groſchen. Wen dy koſt denne is gheſchyn, ſo ſcal he kommen uppe dem Huſe unde ſcal id boholden myt

ſyme ſyde, dat he nicht mer heft ghebeden, wen hir geſchreuen ſteyt, edder ſcal but gheuen dy ergenanten III ſcok. Ock yſzet ſake, dat dy rad met der meynheyt eyn wert, dat ſy wyllen holt cauelen, ſo ſcal me den IV fromen luden vorgenant edder wy unſe Borgemeiſtere ſyn gheuen eyme ghyueliken eyne cauele vor or ambacht, und dy vorſcreuen cauelen ſcolen licghen by eynander, ſo ſcolen ſy ſich denn vortmer darumme vordraghen, ok ſcolen di vorgnanten cauelen nicht groſer Weſen wan dy andern cauelen; ſodane cauelen ſcolen ſy hebben to orer herſchſchap; ock weret ſake, dat dy vorſchreuen Borgermeiſtere bogereden eyn islich eyn cauele vorder gelyk unſen andern borgern, dy ſcal me en lathen werden umme ore gelt, ghlick unſen borgern bouen und boneden. Ock iſzet ſake, dat dy borger arbeyden in der Stad beſte, ſunderliken met deme Raume, dat ſcal vor den Borgemeiſtern hen gan; weret, dat is arbeiden an den grauen, dar ſcolen ſy thu gan und ſterken dat ſolck an in der Stad beſte. Sodan vorſchreuen ſtucken und artikelen louen wi Radmanen olt vnd nye, IV wercke unde gantze ghemeynheyt volkomelich tu holden ſtede und vaſte. Dat geſchyen is na Chriſti ghebort MCCCC, dar na in deme XXXIX. Jar, an deme Sundage vor Vaſtelabend.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

LXIV. Des Kurfürſten Friedrich Beſtätigungsbrief für die Stadt Eberswalde, vom 28. April 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnſerem lieben bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd ton kont offenlich mit dieſſem brieffe Allen den, die In ſehen ader horen leſen, das wyr den Borgeren vnſer Stad Euerſwalde, die nu ſeyn vnd noch czukomende ſeyn, vnſeren lieben getruwen, Beueſtet vnd beſtetiget hebben, beueſtigen vnd beſtetigen In met dieſſen briefe Alle Ire friheytte, alle ire rechtikeyte vnd Ire alde gewonheyte, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar ſie In vergangen czeitten Inne ſynt geweſen. Auch wollen wyr vnd ſollen In halden alle Ire brieffe, dye ſye haben von furſten vnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſie funder allerleyge hinderniſze laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit allerleyge friheytte vnd rechtikeytte, bie alle Iren eigenen lehen vnd erben, als ſye das vor gehabt haben vnd beſeſzen. Auch ſollen vnd wollen wyr Ritteren, knapen vnd geburen vnd allen leuten, gemeinichliken geiſtliken vnd wertlichen, holden Ire brieffe, vnd wollen ſye laſſen bey aller Irer friheytte, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen wyr vnd wollen vnd vnſe erben des mett nichte geſtaden ader vullborten noch gonnen, das ſie ader Ire nachkomeling vſz der Stad geladen werden, ane vmmb hanthaftige ſak, Sundern ſie ſollen czu rechte ſtan vor Iren Schultzen. Weres auch, das In ader Iren nachkomelingen einge brieffe vergingen ader vergangen weren, die ſollen vnd wollen wyr vnd vnſer erben In von wortte zeu wortten nach lawtte der brieffe, als ſie geweſen ſein, widdergeben, vernewen vnd beſtetigen ane giffl vnd ane gabe, vnd auch von vnnſeren Ambtlawten nymmer in keynen czeitten geirret, gehindert vnd gekrencket, Noch von der Margke gewiſet ſollen werden, In keynerleyge wiſz, Sunder ſie ſollen darbie vngehindert vnd vngekrenget ewigliken bleiben In aller

der mafze, als fie von alders her gewefen fein, als fie des von vnferem heren dem konige, von vnnfern vorfaren Marggraffen vnd vns brieffe haben. Mitt orkunde dieffes brieffes verfigelt mit vnnferem anhangenden Ingefigell, der Geben ift zcu Eberswalde, am fritag nach dem Sontage, als man in der heilligen kirichen fingelt Quafimodogeniti, nach Chrifti gebort vertzehnhundert Jar vnd darnach Im eynvnduirczigften Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 15.

LXV. König Friedrich bewilligt die Erhöhung des Zolles zu Neuſtadt-Eberswalde, am 14. September 1444.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romifcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc. —, Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diffem brieffe etc., das wir angefehen haben fulche getruwe, nutze vnd vnuordroffen dinft, die der hochgeboren fridrich, marggraue zu brandburg, des heiligen Romifchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nurenberg, vnnfer lieber ohme vnd kurfurfte, vns vnd dem Reiche tegelichen tutt vnd hinfur tun foll vnd mag in kunftligen czeiten, Vnd haben darvmb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd Rechter wiffen vnd von funderen gnaden jm, feinen erben vnd nachkomen den Czoll zur Nuwenftat Eberfswalde, an dem wazzere fynow gelegen, erhohet vnd erhohen den von Romifcher kuniglicher macht in craft difes brieffs In folcher mafs, zal vnd forme, als dann der Czoll zum berlin gibt vnd feinen gang hat, vnd maynen, fetczen vnd wellen, das der benant vnnfer lieber oheim folchs egenannten czolls in obingefchribener mafs alfo auch nu hinfur gebrauchen vnd genieffen fol vnd mag, von allermenniglich vngehindert. Vnd wir gebieten darvmb allen vnd yeglichen vnfern vnd des heiligen Reichs vndertanen vnd fufst allen den, die folcher zol anlangen wirdet, das fie den on Intrag vnd widderred in obingefchribener mafs, alfo fich das geburett, vfrichten vnd beczalen bey vnnfern hulden. Mit vrkunt diffes brieffs verfigelt mit vnfer kuniglichen Maieftat jngefigel. Geben zu Nuremberg, nach Criſts gepurt vierczehenhundert iar vnd darnach in dem viervndviercziglftem jare, an des heiligen krewtzs tage Exaltacionis, vnnfers Reichs jm funfften jare.

Ad mandatum domini regis
Caſpar Cant. referen.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 8.

LXVI. Heyne Pfuel zu Straußberg vertragt die Gebrüder Golitz zu Ouilitz und Neuſtadt-Eberswalde wegen des Zolles zu Ouilitz, am 16. Juni 1445.

Ik heyne puel, wonhaftich tho Struzeberch, bekenne openbar med defsem Bryffe fur alweme, dy on fihen edder horen lefen, dat ik van des Irluchten Hochgebornen furften und herrn, herrn frederiks, Marggrauen to Brandenborch etc., myns gnedigen Heren befelnis und

gheheytes wegen Sodann ſcheling und twydracht, als denn twuſchen den Erbarn Frederik Golitz und ſynen Bruderen to Qwylitz up eynem und den Erſamen und wyſen Borgermeiſtern, Ratmannen unde gemeynen Borgern unde Inwoneren der Statt Nyeſtat Euerswolde up dem anderen deyle, alſze nemliken van des Tollen wegen to Qwylitz geweſen ys, fruntliken entſcheyden unde ſy an beyder ſyth gheeyniget und verdragen hebbe, in matten als hir nageſcreuen ſteyt. Alſzo dat dy genannten Burgere und Innwonere van der Nyenſtat Euerswolde, dy nuw ſyn unde hernamals komen werden van oren eygen gude, dat ſy med oren eygen perden furen und gegen Qwylitz brengen und dat vor dat ore vorrechten willen, keynnen Tollen nicht geuen, Vnd dy genannten Golitzen und ore erven ſie darumme to Quylitz nuw unde to ewygen tyden numermber anlangen unde Tollen van en forderen ſcholen, Sunder weres, dat dy van der Nyenſtat fremde ware, gut edder kopmanſchapp durch unde gein Quilitz furen werden, dat ore eygen nicht enwere, dar van ſcholen dy van der Nyenſtat den genannten Golitz und oren erven dun plegen und tollen geuen glik anderen, dy dar to faren und des tollen untfryet ſein. To orkunde unde merer bekanthniſse hebbe Ik myn Ingeſegel an diſsen bryff hengen latten, dy gegeuen unde geſcreuen is to Berlin, am middeweken na Sancte Vitus dach, Anno Domini MCCCC quadrageſimo quinto.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

LXVII. Der Rath zu Neuſtadt-Eberswalde entſchuldigt ſich gegen die Städte Berlin und Cöln, ihnen in dem Streite der letztern mit dem Kurfürſten den verlangten Beiſtand nicht leiſten zu können, am 10. April 1448.

Vnſen vnuordroten willighen dinſt med bewyſinghe der erenfruntſcap touoren. Erwerdighen liuen heren, beſundern günſtige forderere. So gy vns kortlich vorghan hadden geſcreuen, wy mochten etlike vnſes Rades to Juw thun Berlin ſchicken, dar wy Juw denne hörſam ſinth ynne gheweſt vnd hadden Juw geſanth vnſer Borgermeyſter twe, den gy Juwe leyth vnde noth in etliker mathe wol geclagen hebben med em to handelin ſtucken vnd ſaken na Juwer wytſcap, dy ſy vns vorjoret vnd entdecket hebben na Juwer begere, Dar wy denne egentlich med vnſen borgheren hebben vmme geſproken, den Juwe leyth vnd noth doch allen clegeliken leyth iſt, So gy denne hopen vnd meynen, gy hebben med den Steden geſproken, dat ſy Juw ſunder hulpe vnd Rad nicht laten etc. Entbide wy Juw Erwerdighen liuen herrn vnd frunde, wo vnſer gnedige liue here dy Marggreue ys geweſt yn vnſer Stad, den wy hebben mothen laten vorboden vyer werke vnd dy gancze meynheit alle toſamen. Dar ſtunt vnſe gnedige liue here vnd ſprack: Liue getruwen, wy clage Juw ouer dy van den Berlin (dar he Juw mede meynede), dar wy etlike ſtakken vnd ſaken to hebben, der wy vns hebben to like vnd to rechte berupen vnd geboden vor heren, manne vnd Stede, dar bouen ſie komen ſyn vnd hebben vnſer herſcop hoen, gewalt vnd ſmaheit geboden, aſtohowende vnſe Bome, Paten etc. War vmme liuen getruwen vormane wy Juw, by Juwen hogeſten eden, dy gy vns gedan hebben, vnd begheren van Juw to wethen, eff gy vns ock willen by ſtaen alſe Juwen Erffheren, den gy gehuldet vnd geſworen hebben etc. Don ſpreke wy: Gnedige liue here, wy bidden, dat gy vns nicht vordermer vth thyen vnd dren-

gen, wan ander ſtede. Don ſpräck ſyne gnade, he wolde dat node dun, vnd ſede, dy von Spandow vnd Bernowe hadden em rede geſeth by em to blyuen. Hyr ſprack dy Rat, vyerwerke vnd Meynheit vmme vnd geuen em to antwerde, ſy wolden em to licke vnd to rechte byſtan, lick anderen Steden, alſe oren gnedigen erffheren. Nuw liuen heren vnd frunde, wes Juw ander Stede to licke vnde to rechte byliggen willen, wes vns denne bouen dat ſeggen, dat wy vnſen gnedighen liuen heren geſeth hebben, yn eren ſteyth to dunde, dar ſchole gy vns alle tyd willich vnd horſam yn finden. Ock liue heren vnd frunde wetet, dat wy vp dyt mal perſonlich nicht konen to Juw komen, wan vnſe gnedige here vns haſtig geſcreuen het, by em to Spandow to ſynde med angeſichte ſynes bryffes, dar denne etlike vnſes Rades med der ſtat perden vnd wagen hen ſinth, vnd bidden med flite Juwe werdicheit neme des nicht vor vngunſt etc. Gegeuen am Middeweken na Miſericordia domini etc., vnter vnſer Stad Ingeſegel. Anno domini M°. etc. XLVIII°.

Den Erwerdighen wyſen heren Borgermeiſteren vnde Rathe beider Stede Berlin vnd kolin, vnſen guden frunden vnde gunſtighen fordereren.

Borgermeiſtere vnd Ratmanne to der Nyenſtad alias Euerswold.

Nach dem Originale im Beſitze der Stadt Berlin.

LXVIII. Kurfürſt Friedrich verſetzt ſeinem Büchſenmeiſter Michel Haupt für rückſtändige Beſoldung eine Hebung aus dem Zolle zu Neuſtadt-Eberswalde, am 1. Januar 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc., Bekennen —, das wir rechter warer ſchult ſchuldig ſindt vnſerm Buchſemeiſter Michil houbt vor ſein Jar Solt vnd was er vns abgedint hat, Achczigk ſchock merkiſcher groſchen, y acht pfenninge vor einen groſchen zu rechin. Vor Sulche Achczigk ſchogk obgnannt Sollen vnd wollen wir vnd vnſer erben dem genannten Meiſter michil vnd ſeinen erben vf Sandt Mertens tag alle Jar geben vnd beczalen laſſen vſz vnſerm Czoll zur Newenſtat euerſwalde Achte ſchock derſelben werunge ierlicher czinſe vnd Rente, die ſie alle Jar haben vfheben vnd Innehmen ſollen vnd mogen, So lange das wir die vor die obgenannte Achczigk ſchok von In widerloſen vnd abekowffen werden, des wir vns hirmit macht behaldenn etc. Datum colenn an der Sprew, An des Newen Jars tag, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 247.

LXIX. Verpflichtungen des Getreidemüllers zu Neuſtadt-Eberswalde, vom Jahre 1467.

Dit is de unſe molne hefft und koipet, dat is ſyne rechticheit. So ſchal he ſy uppnemen vor deme rade und ſyn koppmann ſchal ſy vorlaten vor deme Rade, dar behoret vor den ghenen, de ſy gekofft het to gheven uppuart unde de ſy vorkofft het, affuart, alſo beſcheyden, dat eyn gywelick gifft von deme ſchilling berliniſcher peningk eynen peningk, de eyne ſo vele tur uppe-

vart unde de andere ſo vele tur affvart. Weret ſake, dat dy molenmeſter dy molne vorkopen wil, ſo ſal he ſy deme rade anbeden thu den erſten. Item de ſy koppet unde vorkoppt, den behort to gewen dem Rade eyn gud virndel biers to winkope. Item dat is de plicht, dar de molner to vorbunden is von der molnen wegen: primo de brugghe kegen den worſthoff unde de ander over de vrye arke, de ſchal he buwen by ſyner eygenen koſt unde was daran breckſam is, dat ſchal he beteren unde den dam verdich holden buten unde bynnen an beyden ſyden von ſyner eygen koſt. Item vor de vrye arcke ſchal he hebben dry korve; wat he dar ynnen gryppet von legsſin, kleyne odder grot, ſchal he antworden dem Rade. Item em behoret eynen wagen uppe der Straten to hebben mit ringhen, den riken und armen ore mold unde rogge yn to furen unde or mell weder to hufs; unde von XVI ſchepeln molt ſchal he nemen eynen penningk. Is ouk des molts mer, ſo ſchal he von deme groteſten molte nemen II penninghe unde nicht mer. Sunder von roggen vnd mele ſchal he nemen neyne giffl yn odder uth to furen. Item von gyweliken ſchepel rogghen unde von eynen gyweliken ſchepel ſwynares ſchal he nemen eyne matthe. Item von ſo vele molte, alſe he molet von eynen Winſpel gerſten, ſchal he nemen XII matten. Item dry knechte ſchal he hebben, eynen Wagenknecht unde twe in der molne, De ſchal he ſo holden ynne twange, dat ſy de borger nicht berupen, noch rike noch arme. Unde we am wage knechte irſten to ſteht, den ſchal he irſten ſyn molt in furen und dar na den andern unde Wen id in de molne kummet, ſo ſchal de id em ock dar na der ſchicht malen. Item de von Sandfelde, Gentzſtorpp unde Karüfs ſynt dar to vorplicht, dat ſy hir malen in diſſe molne unde anders nergende. Item ſo ſynt de Radmanne mechtich, in de molne to ghande, wenn ſy willen to beſeende umme gebroke, de dar mochte ſyn in der molne unde dat to ſtrafenne eyns odder twye. Wor he des vortmer ſo nicht enholdet, ſo geldt id em ſynen broke. Item we der Stad viſcher is, de mach eyn wer buwen uppe der halven Vinow uppe deme halven ſtrame unde nergende mer. Item we unſer molner is, de het macht in de grote heyde, dat he hawet to der molnen behuff, wes em not is, grot unde kleyne. Vor ſodanne vryheit ſchal he molen vnſern herrn den marggraven ſo vele kornes, alſe hy darff to ſyner pacht, ſunder matten. Item wat overfaringhe geſchyht uppe den demmen unde in der molne mit Worden offte mit Werken, dat hefft nymant to richten, wen de Rad etc. Item welk framet man koppet korne alſe mold offte rogge, da hy denket to backen unde to browen nicht in deſſer Stad, unde denket dat ungemalen wech to furende, dar is he unſen molner halve matten ave plichtich. Item wy dar mold malet, de ſchal den molen knape dar eynen penningh dar aff geven unde nicht mer. Item ſo ſcal he dy molne vorſegen to deme ſlichten puntſcote to halver were unde wen unſe here de Marggreve byden eynen lantbede over ſyn gantze lant, ſo ſcal he de molne vorſchoten to volre were.

Aus einem Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

Anm. Ueber die Erhebung des Pfundſchoſſes enthält das Copialbuch folgende intereſſante, wiewohl in der uns mitgetheilten Abſchrift nicht ganz verſtändliche Notiz:

Rathmann old und nye der Stad Euerswolde anders nyenſtad, ſynd alſo met den virwerken, met der meynheyt ober eyn kommen und hebben dat puntſchot beſtediget to gheuene by deme eyde alzo, dat men ſcal met deme vorſchote fryen dat husgerede, ffleyſch, byer, peytgeld und vorlegengeld in der Stad edder darbuten und korn to vuller were, vey, als perde, kuge ſwyne etc. to halver were, Leyngut tho haluer were. Ouk oft wy were, dy dar ſcholde vorſchoten erfguth ſynre kindere und ſyme rechten erfgenamen to volre were, Erfguth to haluer were. Vort-

mer oft ſy eneghen derkenden ſzo kune, dy dat wolde ſweren, doch ſo hebben ſy de volkomene macht thu betalende al ſyn gut, alſzo he id vorſchoten wil.

LXX. Kontrakt des Rathes zu Neuſtadt-Eberswalde mit dem Mühlenmeiſter Appel über den Bau einer neuen Sägemühle, vom 23. Februar 1467.

Wy Borgemeiſtere vnde Radmanne old vnd nye thur Nienſtad anders Euerswolde ſint eyngeworden med den virwerken unde med der gantzen gemeynheit, med den molmeiſter meiſter Appel unde med ſyneme zone, Janen Appel gnant, umme dy zagemolne to buwen, gelegen vor dat nedderſte daer. So hebben dy upgnannten Borgermeiſtere und Ratmanne meiſtern Appele und zinem zone to gelaten, dat hy dy zagemolne buwen ſchal met zodane underſcheide unde cautelen, dat hy ſy buwen ſchal vnſchedelich unde unhinderlich der gantzen Stad unde ok der ſtad frigheit darvan nicht geſwaket werde, ok unſchedelich unde unhinderlich eynem idermanne, deme Rade unde den gantzen gemeynen Borgern, voran med den zageblocken nicht mer ſchal hy furen by dy kule wan II tomale, eynen up dy kule, den anderen darby, ok wen dy delen geſneden ſint, ſchal hy van ſtunt ſy wech hen uth bringen laten, up dat dy ſtede rum blive. Vortmer dy zageblocke ſchal hy beſlan buten vor deme dore unde nicht vor dy kule. Vorder hebben dy genanten meiſter Appel unde ſin zone geredet, dy zageſpane wech to bringen, dat ſy nicht in dy Finow kamen, up dat dy Finow dar van nicht vorwurdet werde. Vortmer wil dy erſame Rad in acht beholden I Jar edder II edder wu lange deme Rade gut dunket, efft dy zagemolne, up der ſtede itzunt belegen, nicht bequeme were, ſo ſchal hy ſy med des Rades fulbort unde willen up eyne andere belegelike ſtede buwen. Ok vor dy genante molne ſchal dy molmeiſter ſniden alle jar dem Rade to dy pachte 81 kyen blocke unde 1 eyken block. Ok iſs dy erſame Rad med em eyn geworden, efft dy kornemolne water behuvede, dat ſy nicht bequemlich malen kunde, ſo ſchal dy zagemolne ſtille ſtan, up dat dy kornemolne waters genuch krige unde dy lude deſte bath gefordert werden. Ok hefft dy vakegenannte meiſter Appel med zynem zone bewillet und belivet, dat dy erſame Rad ſo weldich unde ſo mechtig ſchal ſyn over dy zagemolne, als an dy anderen molnen med der upfart unde affart. Vorder mer ſchal hy unde wil ſniden den borgern III futhe kyen blocke vor I pf. wonliker munte. Dat het geredet meiſter Appel unde ſyn zon Jungen Appel vor uns unde unſe erven unde nakomelinge, ſodane Stucken ſtede unde vaſte to holden. Iſset ſake, dat die vorgeſcrevene ſtucken ſo nicht geholden werden, dat dy erſame Rad merken kunde, ſo ſchal dy Rad dar in to ſeggende hebben, dy molne aff to dhunde. Actum feria ſecunda ante Oculi mei Anno Domini MCCCCLXVII°.

Aus einem alten Copialbuche Neuſtädter Urkunden.

LXXI. Notiz über die Belehnung des Bürgers Lukas Woldemberg zu Neuſtadt-Eberswalde mit Beſitzungen zu Leuenberg und Heckelberg, vom 7. Januar 1472.

Lucas Woldemberg zur Newenſtat hat Ime vnd ſeinen menlichenn leibslehenserben empfangenn. Item Im dorff zu Lowenberg drey houe, zinſenn Jerlich XX ſcheffel haberns, der peter heſe einen hat, gibt VIII ſcheffel, fridrich heſe den andernn, gibt auch VII ſcheffel, vnd der dritt zinſet IIII ſcheffel vnd den zehenden vf eim wuſten houe daſelbſt. Item XXVII gr. Jerlicher zins zu Hackelberg. Das hat Arndt Hinderwerck von ſeinenn wegenn vorlehenwart vnd ſo der genannt Lucas zu Land kumbt, ſol er lehenspflicht thonn. Actum am dinſtag nach trium regum, Anno etc. LXXIIten. Dabit L gr. Lehenwar habet litteram.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 45.

In der Ueberſchrift iſt die Stadt Newenstat an der Vina genannt.

LXXII. Notiz über die Lehnsbeſitzungen der Familie Rüdenitz zu Neuſtadt-Eberswalde, in Buchholtz, Weſenthal und Boldensdorf gelegen, vom 8. Januar 1472.

Albrecht, Nickel vnd Peter, gebruder, genannt die Rudenitzenn, haben Ingeſampt In vnd Irenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn diſe nachgeſchribenn gutter, Jerlich zins vnd Rente: Item Im dorff zu buchholtz Sechs ſtuck geltz; Item den vierdenteil am oberſten vnd vnderſten gerichte daſelbſt, facit XV gr.; Item den vierdenteil am kirchenlehenn daſelbſt, facit XV gr.; Item zu Weſendal VIII ſcheffel haberns; Item Im dorff zu Boldensdorff drey ſtuck an gelde, III wiſpel rocken minus III ſcheffel, III wiſpel haberns minus III ſcheffel; Item das halb oberſt vnd niderſt gerichte daſelbſt, facit I ſchock; Item das halb kirchenlehenn daſelbſt, facit I ſchock. Actum Coln an der Sprew, am mitwochenn nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XV ſchock X gr. Dederunt XIIII ſchock habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 45.

LXXIII. Kurfürſt Albrecht verleiht an Claus Brieſt das Stadtgericht zu Neuſtadt-Eberswalde auf Lebenszeit, am 18. März 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennen —, das wir vnſrem lieben getrewen Claws Briſte vnſer Statgerichte In vnſer Newenſtat Euerſzwalde gnediglich czu ſeinem leibe gegeben vnd gelihen haben, Geben vnd leihen Im das mit Crafft vnd macht diſz briefs, Alſo das er das ſein lebtag Innhaben, gebrauchen vnd genieſzen ſoll mit allen ſeinen czugehorungen vnd gerechtikeiten, als von alders einem richter das czugehort hat, vnd das nach vnſerem vnd vnſrer herſchaft beſts vorhegen vnd getrewlich vorſteen, Alls wir Im czugetrawen vnd befolhen haben vnd alls er vns auch

czu got vnd den heiligen gelobt vnd geſworen hat, demſelben gericht getrewlich vor zu ſein. Aber nach ſeinem tode Soll das ſelb vnſer Statgericht von ſtunt an an vns vnd vnſer erben fallen, vor iderman vngehindert etc. Geben czu Coln an der Sprew, am mittwoch nach Judica, Anno etc. LXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 175.

LXXIV. Der Rath zu Neuſtadt-Eberswalde kauft von Meiſter Appel die Mühlen vor der Stadt, am 7. Mai 1479.

Wy Borgermeiſtere vnde Radmanne tor Nyenſtad anders Ewerswolde bekennen vor eynen Jderman vnde alſwem apenbar, dat vor vns kamen is die vorſichtige Meiſter Apel vnde het vns die Molnen, belegen vor vnſe Stadt, by dat nederſte dar an der Vino, to verkopende angebaden, darümme wy medt ehm yn handel, tolave vnde bade gekamen ſint, vnde hebben ehm die ſulven Molnen medt frien Willen vnde wolbedachten Mode redelikes vnd witlikes rechtes kopes avegekofft vor achte hundert Rinſche Gulden an wonliker Münte, eynen Gulden vor twe vnde drüttich Groſchen in ſodaner Wyſe, dat Meiſter Apel ſal die Molnen yn Beſittunge hebben van nhu beth to ſante Michaelis Dach nechskomende, vnde ſall die Molnen betheren vnde nicht ergeren. Denne ſal Meiſter Apel up dieſulve gnante tyt Michaelis dieſulve Molnen medt aller Gerechticheit vnde tobehorunge beide to der Sage Molne vnd ouch to der Karne Molne, ouch den Molnenwagen medt den Pferde, den Erſamen Rade vorantwerden vnde avetreten. Denne ſo ſodanes geſchien is, ſal die Erſame Rad vnde wil Meiſter Apele am irſten up dieſülve tyt to nüge betalen vnde geven 400 Rinſche Gulden an guden Golde. Weret denne, dat dem Erſamen etwas velde, dat ſie ſo dane Summe an Golde nicht bereiden kunden, wes ehm daran breket, dat willen ſy medt Groſchen vnde Penningen an wonliker Münte vorſüllen, dat ydoch Meiſter Apele to der tydt ſülcke 400 Rinſche Gulden to nüge betalet werden, Darna vort over eyn yar up denſulven dach ſante Michaelis 200 Gulden Rinſche vnde vort an over eyn yar up denſulven dach Michaelis echter 200 Riniſche Gulden, Alſo, dat up dry ſante Michaelis dage van einen Yare to dem andern die achte hundert Gulden Meiſtere Apele vor dieſülven Molnen van den Erſamen Rade betalet werden. Darbey vnde an geweſt is die Erſamen Radt, olt vnde nige an den eynen, vnde die andechtie Eren Merten Quilitz, Jacob Lentzmann, Hans Hellewich vnde Dames Biſchopp an den andern. To urkunde vnde mer Sicherheit, up dar dat alle Stükken vnde Saken, als die Kop geſchin is, gehalden werden, hebben wy ergedachten Borgermeiſtere vnde Radmanne deſſe twe Briffe uth den ander ſcreven vnde ſnyden laten, vnde hebben vnſe Inſigel vndene an Meiſtern Apels brief medt Witſchap drucken laten, vnde Meiſter Apel weddervmme ſyn Inſiegel an vnſen, vp dat alle dingk alzo ſtede vnde vnvorbroken geholden werden. Geſcreven am ffrydage na Jubilate, Anno Domini Milleſimo Quatringenteſimo ſeptuageſimo nono.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 807.

LXXV. Markgraf Johann verleiht seinem Zoll-Einnehmer zu Neustadt für die Aufgabe seiner Forderung wegen Gehalts-Rückstände die Anwartschaft auf das dortige Stadtgericht, am 19. März 1481.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir vnſeren czolner czur Newenſtat vnnd lieben getruwen Arndten hindenborgh vmmen ſeiner getrewen willigen dinſt wegen, die er vnſz vnnd vnſer herſchafft lange czeit gutwillichlichen ghethan vnnd hinfurder thun magh vnnd ſzol, vnnd auch vmmen das er vns der ſchuld, ſzo Im vnnſer vetter Marggraue friderich loblicher gedechtnus vnnd wir Im dinſtgelts von dem czoll vnnd ſunſt bis auf heut dato diſes briues ſchuldich Bliben ſind, gar vnnd gencalichen verlaſzen vnnd begebenn hat, vnſer Stat gericht daſelbſt czur Newestat, So das dorch verſterben Claws briſt, iczundes richter daſelbſt, an vnns wider komen vnnd verleidiget wirt, czu ſeinen leib vnnd lebtag czuuorſteen vnnd czuuerweſenn gnedichlichenn verlichenn habenn, das er alſzo als Richter nach verſterbenn deſſelbenn Briſt annhemen, beſitzenn vnnd allenn genyes habenn vnnd gebrauchenn ſol vnnd mach, in maſzenn das derſelbſt Briſt iczundes hat vnnd gebraucht etc. — Geben czu Colen an der Sprew, am mandach nach dem Sontag Reminiſcere In der vaſtenn, Nach Criſti Gheburth virczehenhundert vnnd Im Eynn vnd achtzigeſtem Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 288.

LXXVI. Vertrag des Kloſters Chorin mit Neuſtadt-Eberswalde über den Bau einer Mühle auf dem Fließe Rogöſen, vom Jahre 1483.

Wye Petrus Abt vnde gantze ghemeine Conventes Heren des Cloſters to Coryn, die nu ſynt vnd to ewigen tyden tokamen-meghen, bekennen offenlich met deſſem apen brieve vor allermenniglich, die ehn ſehen oder horen leſen, dat wy von etliker Schelinge vnde Twytracht, twiſchen vns vnde den Erſamen Heren des Rades vnde gemeynen Borgern von der Nyenſtadt Everswolde der Grentze halven des flietes, genant die Rogöſe, welk fliet wie vermeynden, vme nuth vnde fromen vnſes Cloſters to eyner Nygen Sagemolne, die wie vf dat vnſe dechten to buwende vth ſyenen rechten olden Gengen vnde Flöten, ſo dat von older gegan het, wolden leiden, dat vns die von der Nyenſtadt hebben angeſproken vnde nicht willen tho ſtaden, ſo lange dat wie darümb van beiden Parten vor vnſen Gnedigen hern, Marggrafen Johannſen, vnd vor ſeiner Gnaden Erbarn Reden to rechte gekomen ſint, wes imm rechte mochte erkannt werden, efft idt billich were, das fliet ergenannt ut ſinen rechten olden floten vnde Gengen to leydende; darna nach undernemyge vnde Anhalt guder Frynde, van beyden Parten ſind wie to fründliken Dedingen vnd Handel gekomen vnde der ſake halven gruntlich verſcheyden, in mathen, ſo hir na folget, dat die Erſamen Heren des Rahts van der Neyenſtad medt willen vnde fulborth der vier Werke vnd der gemeynen Borger alle vme früntſchap vnde Naberſchap wille, to vermydende mehr möge vnde theringe vnd auch twidracht, die darvon entſtan mochte, vns vnde vnſen Cloſter dat fliet die Rogoſe vorgenomet vth to leydende vf dat vnſe vnde die Sagemolne darf

angehafen füllen to buwende, vnd vor ſie von der Nyenſtadt to ewigen tyden, In vnſen vnd vnſes Cloſters nuth vnde fromen to gebrukende, ungehindert vergunnt hebben vnde vergünnen in Crafft diſſes Briſes, met ſodane vnderſcheide, dat wie dar keine Karnmolne, efft wie der Sagemolne wedder vortygen worden, nimmermehr darup buwen ſcholen, ſunder wolde wie vf dieſülve ſtede edder dar neſen eine Grütte Molne vnde eyne Ohel Molne vnſen Cloſter to nütte vnde to framen ock buwen, das ſcholen wie ock vngeferlich mechtig ſin, doch ſo beſcheiden, das die Sageſpene dem flete oder der Vinow nicht ſchedtlich ſin. Ok weret ſacke, dat ſodane Sagemolne den von der Nyenſtaht ahn oren Weſen, Aker, Garden, Holten oder Vinow dem gantzen Lande ſchedtlich were, dat men bewieſen künde dorch vnſen gnedigen Herrn Marggrafen odder ſeiner gnaden Erbarn Reden erkant worde, ſo reden vnde laven wie ſodan ſchaden nach erkentniſſe to legehren, vnde forder mehr to myden vnde avetoſtellende. Deſſe vorſchreven vorſcheyt vnde eindracht iſs gedinget vnd fultogen dorch die Erſamen vnde wolwiſen Claus Schülten, Borgermeiſter to Cölln ahn der Spreew vnde Curt Swanenbeken, Borger darſülveſt vnde iſſ bewillet vnde fülbordet von beiden Parten in kegewerticheit Ern Nicolaes Badinges, ores Stadtſchrivers, vnde des to mehrer orkünde hebben wie Ern Peter Abt Vake genomet des Cloſters tho Coryn vnſe Ingeſegel vor vns vnde vnſe Nakamen, met ſampt der Convents Heren Sigil met guder eindracht, Witſchap vnde fulbort vnder ahn diſen apen brief laten hengen, die gegeven iſs na Criſti vnſers Hern Geburt MCCCC. darnach im LXXXIII. Jahr.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 309.

LXXVII. Kurfürſt Johann verleiht an Kilian und Hans Berg das Angefälle an dem Stadtgerichte zu Neuſtadt-Eberswalde, im Jahre 1487.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc. Bekennen etc. Als wir vnnſer Stattgericht Inn vnnſer Stat Newenſtat-Euerſzwald, das ytzund N. Briſt vonn vnnſernn wegenn beſitzt, vnnſerm zollner vnd lieben getrewen Arnnd hindemborg, So der gemelt Briſt todeshalbenn abgen wirt, daſſelbige zu uorſten vnnd zu beſitzenn verſchribenn habenn, das wir ſolich Stattgericht furder vnnſerm heydrewter vnnd libe getrewenn kilian vnnd hannſen ſeinem Son, die Berge gnannt, nach erkentnus Irer bayder getrewen, willigen vnnd annehmen dinſte, die ſie vnns vnnd vnnſer herſchafft oftmals vnnd biſzher gutwilligclich getan vnnd furder wol thun ſollen vnnd mogen, vnnd auch vonn beſunder gunſt vnnd gnaden wegenn zu Irer beyder lebenn zu beſitzenn vnnd zuuorſten verſchriben haben vnnd leyhenn Ine das alſo die zeyt Ires lebens zu haltenn vnd zuuorſteen, In Craft vnnd macht dits briues, Alſo wenn ſolich obbeſtimpt Stattgericht an den gnannten Arnnd hindemborg kommen vnnd gefallen vnnd derſelbig Arnnd hindemburg tots halbenn auch abgeen vnd widerumb an vnns kommen wirdet, das alſzdann ſolich Stattgericht mit aller vnnd yglicher ſeiner zugehorung, gnad vnnd gerechtigkeyt an die gnanten kilian vnnd hannſen ſeinen Son, von ſtund an kommenn vnd gefallenn, ſy daſſelbig annehmen, das die zeyt Irer beyder lebenn vorſteen, gepraucheun, genyſſenn vnnd vor ydermenigclich vnuerhindert beſitzen ſollen etc. — (Ohne Datum.)

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 244.

LXXVIII. Kurfürst Johann entscheidet über die Grenze, die Holznutzung und Bienenzucht der Stadt Eberswalde und der von Arnim zu Gerswalde und Zichow, am 24. Juni 1496.

Wir Johanns, von Gots Gnaden Marggrave zw Brandenburg, des heilligen Romischen Reichs Ertz-Kamerer vnd Churfürst etc. —, Bekennen etc. —, als sich zwischen vnsern Reten vnd lieben getreuwen Hennyng, Bernd vnd Achim, Otten seligen Son zw Jheriswalde, Hansen, Valentin vnd Erasmus zw Czicho, den von Arnym an einem, vnd Bürgermeistern vnd Ratmannen vnd gantzer Gemeine vnser Newestadt Everswald anders theils Irrung halben Holzung vnd andern Sachen belangen halten, das sy durch den wirdigen vnsern Rat vnd lieben getrewen Ern Erasmus Bramburg, Probst vnd Pfarrer zw Cottbus, sollicher Irer Irrung uff vnnsern besundern Bevelh darzw verordnet, ganz vnd gar mit Iren guten Willen, Wissen vnd Vollbort entscheiden vnd bericht sein, inmassen hirnach volget vnd also, dass von bewmen an der Vinow anzuheben bis uff den Vorth, do der Heggermulsche Weg durchgeht, von dannen bis an die Linden von Male zw Male, forder von der Lynden bis auf den Bernowischen Springk vnd von den Springk bis an die Swertz, als die Malhussen usswisen, was Inwart nach dem Brücken ist, soll der von Newestadt sein vnd beleiben, usgenohmen was von Bwten zwischen der Linden, dem Bernowischen Springk vnd der Swertze darinnen steen, der sollen sich der von Arnym Lewt gebrauchen, dieweyl sie Bynen haben, doch sollen sie keine verwisthen, verbinden oder newe hawen. Wann auch solliche Bwten verwiltet vnd nicht mehr binen haben, alsdenn sollen die Bewme vnd das holtz den von der Newestadt bleiben, sich derselben nach Iren Willen zu gebrauchen, vnd damit sullen die sollicher Irer Irrung gantz vnd gar bericht vnd entschaiden sein. Dabey vnd über sein von der von Arnym wegen als die gebeten Freunde gewest, Hans Barfuss zu Cunersdorff, Bernt von Arnym zw Fridenwald, von des Rats wegen zur Neuenstadt Jacob Winss, Burgermeister, Hans Gröben, Ratmann zum Berlin, Michel Müller, Burgermeister, Symon Holselholte, Ratmann zu Bernaw; von Ratswegen zur Newestadt sein bey den Handel gewesen: Arndt Hindenburg, Kristian Hundertmark, Michel Ecktzin, Hans Grothe, Burgermeister, Hans Welsaw, Peter Wulkow, Paul Karow, Michel Pletze von der Gemeine, Hans Weger, Claws Palen, Clemen Jeger vnd Joachim Geriken von der Werke wegen. Des zu Urkund haben wir solliches entschaids ytzlicher Partey gleichs Lawts einen entschaidts Brive bevolhen zu überantworten mit vnnserm anhangenden Insigel verfigelt vnd geben zw Colln an der Sprew, an Tag Johannis Baptiste, nach der Geburt Cristi Tawsent Virhundert vnd im sechs vnd newnzigsten Jare.

Aus von der Hagen's Beschreibung, Seite 311.

LXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verlegen den Jahrmarkt Neuſtadt-Eberswalde's vom Dienſtag nach Pfingſten auf den Sonntag Vocem jucunditatis, am 2. März 1504.

Von Gottes Gnaden Wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Kammerer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggraffe zu Brandenburg etc. —, bekennen etc. — als vnſer lieben getrewen Burgermeiſter, Rathmann vnde Gemeine Einwoner vnſer Newenſtadt Eberswold von Alters her einen offen freien Jarmarket uff den dinſtag in Pfingſt heiligen Tagen Inhalt vnnſer Vorfharn loblicher Gedechtnus brive daruber gegeben, gehalten, das wir uff ir fleiſſig anſuchen vnd aus vorgetragen Urſachen Inen vnd Iren Nachkomen ſulchen Jarmarkt verkortzet vnd In allermaſsen, der uff gnantte Zeit gehalten, uff den Sontag Vocem Jucúnditatis, davon dem Rath zu Beſſerung der Stadt, Stettgeld, gewonlich Zoll vnnd anders, wie ſie von Alters gethan, zu nehmen, gelegt haben, verkortzen vnd beſtetigen Inen ſollichen freien offen Jarmarket uff genantt Zeit, wie obſtet, zu ewigen Tagen zu halten, in und mit Crafft ditzs briefes. Tzu urkunth mit unſerm Marggrafe Joachims Kurfürſtlichen anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zw Cǫln an der Sprew, am Sonnabent nach Invocavit, nach Criſti Geburt Tuſent fünff hundert vnd im virden Jar.

Ex commiſſione domini Joachimi Pricipis Electoris
Johann Schrag, Secretarius, ſcripſit.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 818.

LXXX. Vergleich zwiſchen Neuſtadt-Eberswalde und den Sparren zu Lichterfelde wegen des Lichterfeldeſchen Bruches, vom 4. Mai 1507.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. —, Bekennen vnd thun kunth etc. —, Dywyll ſich hieuoren etwa lange Zeit Irrung, zwytraght vnd gebrechen zwiſchen Rath, wercken vnnd gemeinden vnnſer Newenſtatt Eberſwaldt an eynen, Caſparn vnnd Berntten Sparrenn zu lichterfelt mit yren vettern am andern teyll eyns bruchs halben, vure Lichterfelt gelegenn, gehalten, Das wir auff Ir fleiſſig vnderthenigs beth, ſunderlich der von der Newnſtat, Inen von Beyden teyllen allenthalben zum beſtenn vff der Grenitz zur Stett Irſchinnen, beyder part gerechttigkeit, antzeygung der Grenitz, die vffgeworffen malhoffen beſichtiget vnd dieſelben Irrung vnd gebrechen nach mannichfeltiger vorgeſlagener handlung vnd gehabter Muhe In der gut mit beyder Irer bewilligung gantz beygelegt, gericht vnnd entſcheyden haben, nachuolgender weys, Alſo vnnd zum Erſten: Sollen die Sparren vnnd Ire leut zu Lichterfelde ir zugfeyhe, als Ochſſen vnnd pferde, In das angezeigte Bruch allenthalben zu huten, Auch ire ſchaff, ſo ſye zu beyden Iren huffen haben, von Martinj an byſs auff vnnſer liebenn frawentag lichtmes, Doch vor oder nach angetzeigter Zeit nicht, dar Inn zu treyben vnd zu hutten macht haben; dar gegen ſollen vnnd mogen dye von der Newnſtatt Eberſwalde ſich vber der Sparrenn felt, es ſthe beſehet oder nicht, In demſelben bruch eins wegs vnnd vyhdrifft, ſo Inen angetzeigt wirt, gebrau-

chen. Haben auch da neben, die weyll es von beyden teyllen vff vnnſs volmechtig geſtalt, In der gut, doch mit wyſſen der Sparren obgemelt, von dem angetzeigten Bruch eynen ort zugeſprochen, nemlich von dem Eychbawm an der veltmarck zu lichterfelt gegen dye Berge warts gelegen, da bey ein Newer Malhoff vffgeworffen vnnd ſo gleich tzwer durch das bruch von male zu male, die wyr daſelbs habenn auffwerffen laſſenn, byſs auff der andern ſeytten am acker gleich der kirchſpitzen zur Hegermole, wye auch das heubtmall an derſelbenn ſeyten allenthalben antzeigt, Alſo das die Sparren vnd jre Erben fur vnd fur ſich deſſelben orts der angetzeigten Malhoff nach lichtterfelde warts vngehindert geneyſſenn vud zu Iren gefallen gebrauchen ſollenn vnd mogen, Doch vorbehalten vnnſs vnd vnnſser Herſchafft die Jagt vnnd den von der Newenſtatt daſs holtz, ſo itzt darynn gehawen leytt, vor den Sparren vnnd ydermann vngehindert, darauſs vnd wegkzufhuren, das ſye vnnd yre Burger zu iren gefallenn thun mogen. Dar gegenn habenn die vilgemeltenn Sparrenn fur ſich vnd ir Erbenn hinfur deſs bruchs, auff der andern ſyttenn der Malhoff gegenn der Statt warts gelegen, gantz geeuſſert vnnd dar an ſich aller anforderunge vertzigen, loſs vnnd abgeſagt, daſſelbig hinfhur, wie das allenthalben mit Malhoffen vnnd Behemen begrentzt, von eynen zu andern deme Rath, gemeynen Burgern vnnd eynwonnern vnſer Newenſtatt Eberſwalde geruchlich ane eynicherley Sperrung, eyngryff oder weytter anmaſſung vngejrrett zu Irem nutz vnnd gefallenn gebrauchen vnd bleyben zu laſſen: vnnd wafs ſich alſo in diſſer kreygiſchen ſachen tzwiſchen Inen, den beydenn parteyen, Irrung, zwytracht vnnd wyderwellen mit pfanndung vnnd andern biſsher begebenn vnnd verlauffen hatt, Soll ganntz vnd jar gegen eynander zugleich vffgehoben ſein, Alſo das hinfur keyn teyll gegenn dem andern ſolichs In arge gedenckenn, anden, rechen, noch Ewern ſoll mit wortten oder mit wercken, durch ſich oder anndern, dar gegenn auch wyr daſs, ſo vnns von furſtlicher obrigkeyt wegen bey ydem teyll der Obertrettunge halbenn zukommen vnnd geborenn mocht, auſs gnaden gnediglich Inen nachgelaſſen habenn. Daſs habenn die part von beyden teylen Alſo, wye obſtett, angenommen, In der gut bewilligt vnnd vnſs mit Handgebenden trewenn bey eyner peyn funfftzigk guldenn, dar von dreyſſig der Herſchafft vnnd dem teyl, dar gegenn vorbrochenn wirt, twentzigk gulden zukomen ſollenn, ſtett, veſt vnd vnuerbrochenlich zuhaltten, gelobt vnnd zugeſagt. Hiemit ſollenn ſie dyſſer twefertigen ſachenn allenthalbenn gantz vnnd gar gericht vnnd entſcheyden ſyn vnnd bleyben. Hieboy ann vnnd vber ſint neben vnns geweſſenn vnnſere Rethe vnnd liebs getrewen Georgen Flans, Marſchalck, Er Sygmund Czerer, Doctor vnnd Canntzler, Criſtoff krummenſee, heuptmann in vckerlant, Melcher Pfull, heubtmann zur Zoſſenn, vnd Valentin von Arnym als mit vorborer, Tyle Spare, Ritter, vnd Arenth krumenſehe vff der Sparren, Dittrich Zygenkoph vnnd lorentz ſchultz von Bernaw vff der von der Newenſtatt ſeytten, vnnd vill mehr gelaubwirdigen. Zu urkunt mit vnnſerem Churfurſtlichen anhangenden Ingeſigell verſygelt. Geſchenn vnnd Gegebenn zur Newenſtatt Eberſwalde, des Dinſtages nach Cantate, der geburt Chriſti vnſers Herrn Tauſſent funffhundert vnnd Im Sybendem Jare.

Siegmund Tzerer, Dr. u. Cantzler ſcripſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 18—20.

LXXXI. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtätigt den Kaland in Neuſtadt-Eberswalde, am 24. Januar 1522.

Teodericus, dei et apoſtolice ſedis gracia confirmatus Episcopus Brandenburgenſis, ad futuram rei memoriam. Quoniam ſolam virtutem ac bona opera et viventi et mortuo ſtabilem atque firmam poſſeſſionem eſſe ſacra pagina teſtatur, mortuos nil de hoc ſeculo et Lachrimarum valle, quam opera eorum ſequuturum dicit. Laborandum eſt proptera cunctis utriuſque ſexus Chriſti fidelibus ut virtutes plures et bona opera multa dum meſſis eſt, metent, illas poſſideant perbrevi et momentanei temporis (inſtar aque fluentis moreque roſarum marceſcentis morte inopinate ut ſolet homines rapiente) laborem, eternam et perpetuam vitam eſt beatitudinem omnibus benefacientibus per creatorem et redemptorem dominum noſtrum Hieſum Chriſtum morte ſua et paſſione acerbiſſima preparatam ſibi comparent et eternaliter pociantur. Hac conſideratione devoti noſtri dilecti nonnulli Preſbiteri et Laici in et circa Opidum Newenſtadt, alias Everſwolde noſtre dioeceſis, permoti, Regium Prophetam David, quam bonum et quam jocundum habitare fratres in unum, ſcripſiſſe penſantes, cum per hujusmodi fraternam et animorum cohabitationem, homo unus longe ab alio corpore ſegregatus, pro alio orare, ſuorum bonorum operum eum participem facere poteſt, fraternitatem Kalendarum in dicto Opido Newenſtad alias Everſwolde ad dei omnipotentis laudem, ſueque genitricis intemerate ſemper Virginis Marie ac omnium ſupernorum civium honorem, nec non animarum ſuarum ſalutem, criminumque expiationem erexerunt et inſtituerunt admiſſionem et approbationem ejusdem per nonnullos noſtros Predeceſſores obtinuerunt et pro parte eorum nobis ſupplicari fecerunt, quatenus et nos eandem cum nonnullis ſtatutis admittere, approbare, ratificare, autoriſare et paterno affectu gratioſius confirmare dignaremur. Nos itaque Theodericus Epiſcopus ante dictus, qui ad Paſturam dominici gregis divina diſponente clementia evecti, cuncta que pro ſalute nobis crediti Populi tendere dinoſcuntur ex ferventi animi noſtri deſiderio non ſolum diligimus, verum etiam eadem pro viribus noſtris libenter juvamus, preces in nos fuſas juſtas et rationabiles eſtimantes ipſas non exaudire non poſſumus. Id circo veſtigiis Predeceſſorum noſtrorum inherendo, fraternitatem predictam cum ſuis ſtatutis et ordinationibus rite et legitime factis, dummodo tamen eadem ſacris canonibus Provincialibus ſeu Sinodalibus ſtatutis Jurisdictioni noſtre epiſcopali et prelatorum noſtrorum adverſa non ſint, in et per civitatem et dioeceſin noſtram admittendam, approbandam, ratificandam et confirmandam duximus, admittimusque, approbamus, ratificamus, autoriſamus et dei nomine, auctoritate noſtra ordinaria, per preſentes in his ſcriptis confirmamus Primariis nichilominus noſtris et aliis Juribus nobis competentibus per omnia ſalvis et illeſis. Sed quia utriusque ſexus Chriſti fideles ad pia opera exercenda facilius alliciuntur, dum ſentiunt ſe prerogativis et privilegiis ſpecialibus munitos, ideoque omnibus et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus confeſſis et contritis, qui pro melioratione, manutentione et conſervatione iſtiusmodi fraternitatis, donando legandove manus adjutrices porrexerint vel id fieri procuraverint, aut peractionibus ſive memoriis generalibus, que pro ſalute fratrum celebrantur, ſive ſint Vigilie ſive Miſſe, interfuerint, pro felici ſtatu Eccleſie univerſalis aut fratrum ſalute duo Pater noſter cum tot ſalutationibus angelicis et uno Simbolo devote oraverint, tociens quociens id fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate et meritis confiſi, quadraginta dies Indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Nulli igitur hominum liceat hanc paginam noſtre admiſſionis, approbationis, ratificationis et confirmationis

infringere aut ei auſo quovis temerario contravenire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum in arce noſtra Episcopali Zieſer, anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo ſecundo viceſima quarta Menſis Januarii, majori noſtro in fidem premiſſorum appenſo ſub ſigillo.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 318.

Eine gleichlautende Beſtätigung hatte der Kalaud auch ſchon von dem Biſchofe Hieronimus am 29. Juni 1508 erhalten „Datum Berlyn in aula nostra Episcopali."

LXXXII. Kurfürſt Joachim tritt dem Rathe zu Neuſtadt-Eberswalde, der ihm eine große Glocke geſchenkt, das Patronat über die Pfarre und über den Marien-Magdalenen-Altar ab, am 16. Auguſt 1538.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zw Brandenburg, des heiligen römiſchen Reichs Ertz Kemerer vnd Churfurſt etc. —, bekennen etc. —, das wir mit wolbedachten Gemüth vnd zeytigen Rath vnſen lieben Getrewen Bürgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Neuwenſtadt Eberſwalde, die nhw ſint vnd in zukünpfftigen zeyten dar ſein werden, auf ir underthenig Erſuchen vnd Beth, auch von deswegen, das ſie uns eine groſſe Kloke von etlichen vnd ſechszig Centner ſchwer, mit Eiſſenwerck und derſelben zugehörunge, auf unſer gnediges Anſuchen frey heim gegeben vnd volgen haben laſſen; Inen Jus patronatus und Verleyhung der Pfarre, auch ſanct Marien Magdalenen Altar, in berurter unſer Newenſtadt Eberſwalde belegenn, mit allen dem, ſo unſere fürfarn vnd wir daran vnd zu verleyhen gehabtt, frey übergeben vnd zugeſtallt haben; vnd wir ubergeben vnd zuſtellen dem berurten Rathe vnd Iren Nachkomen ſolch Jus patronatus an berurter Pfarre und auch den Altar ſanct Marien Magdalenen, wie obſtet, hiermit in Crafft vnd Macht dies Briefs vnd alſo, daſs derſelbe Rath vnd Ire Nachkommen ſoliche Pfarre vnd Altar obgedacht hinforder meher zw ewigen Zeyten das Jus patronatus daran haben und das verleihen ſollen vnd mugen, von vns vnd vnſern Nachkommen vnd ſonſten jedermenniglich vngehindert. Tzu urkund mit unſerem anhangenden Ingeſegel verſiegelt und geben zw Cölln an der Sprew, Freytags nach Aſſumptionis Mariae, Chriſti unſers lieben Heren Geburtt im funffzehen hunderſten, darnach im acht vnd dreyſigſten Jare.

Aus v. d. Hagen's Beſchreib., S. 321.

LXXXIII. Das Kloſter Chorin geſtattet der Stadt Neuſtadt-Eberswalde bei der über die Rogöſe führenden Mönchsbrücke behufs der Maſtnutzung in des Kloſters Wäldern einen Schweineſtall zu erbauen, am 30. Auguſt 1540.

Wir Briccius, Abt, Er Gregorius, Prior, Er Mathias Bawuernick, Subprior, vnd die gantze verſammlunge des Cloſters Corin, bekennen fur vns, vnſer nachkommenden vnd ſonſten vor allermenniglichen, wes Standes, Würden, Weſens oder Condition die ſeint, offentlich. Nachdem die gantze Gemeine von der Newenſtat Eberſwald von Alters her in Brauch vnd

ruchlicher Poſſeſſion gehabt, wan Eickeln vff vnſer des Cloſters Chorin Heiden wachſen, haben ſei uns, unſern vorigen Abten vnd dem Cloſter für iglich Schwein, ſo ſey in der Maſt getrieben, Zwelff merkiſche Pfenninge Maſtgelt geben, welchs die von der Newenſtadt Eberswald auff eine ider Zeit willig gethan. Dieweyl denn doſelbſt ein Erſam Radth, als die Burgermeiſter, imer doher vnſers Cloſters Vorſtender geweſt, uns, unſern vorigen Abten vnd Conventes Brüdern mannigfaltige Dienſte aufs Nachparſchafft gantz vnd gar umbſonſt geleiſtet; So haben wir Inen auf Ir bittlich Anſuchen hinwiederumb uff vnſers Cloſters Heide, hart neben der Moningke Brücke über die Rogoſe an ire der Stadt feldt gelegenn, eine frihe offene Stede, do auff einen Schweinſtall zu bawen, gönſtiglich ingerewmet vnd ewiglich zu pliyben nachgeben. Auch ſo der Schweineſtal an Plancken vnd anders bawlows würde, ſollen die von der Newenſtadt Eberſwalde frey holtz vnd Plancken zu wiederaufrichtunge des Stalls aus vnſers Cloſters Heiden Macht haben, vnd ſo offt die von der Newenſtadt Eberſwalde ire Schweine uff unſers Cloſters Heiden in der Maſt treiben und weiden, ſollen vnd wollen ſey uns, unſere Nachkomenden, wie ſie auch von Alters doher gethan, fur ein iglich Schwein zwelff merkiſche Pfennige Schweine Maſt zu geben vorfallen ſein. Alle und idere vorgeſchriebene Sachen und Puncten wollen wir, unſere nachkomenden, ſted und feſte unvorbrochentlich nhu und zu ewigen Zeiten halten vnd Dero Stedthaltunge verbunden ſein. Und vorziehen vns, vnſer Nachkomenden mit diſsem Brive aller und iglicher Gnaden vnd Freyheiten, Exception, Privilegien, Appellation, Diſpenſation, Abſolution, Reſtitution, Indult, Statuten, Erleubniſſen, Uberkomniſſen, Ordenung oder Vergönſtungen, ſo vielleichte durch Anbrengen oder eigen Willen vnd Gnaden geben ſeint oder geben werden möchten, einig Buntniſs, Satzung, Eynung, Fridtröſtunge, Sicherheit, Geleit, Herkommen, wollen uns, unſer Nachkomende ſollichs nicht ſchirmen oder friſten laſſen mit einig päbſtlich, kayſerlich, koniglich vnd fürſtlich Freiheit, Gnad, Recht vnd Gericht, geſchriebens noch ungeſchriebens, auch kein Conſervatorium. Des alles zw waren Veſten vnd ſteten urkund haben wir obgenannte Abt, Prior, Supprior und gantze Verſammlunge des Cloſters Coryn vnſer Epteyen und Convents Major Ingeſiegel zw End diſser Schrifft wiſſentlichen hangen vnd drucken laſsen. Geſchehen vnd geben im Cloſter Coryn, nach Criſti Jeſu vnſers Herren vnd Seligmachers Gebort Tauſent fünffhunderten Viertzigſten Jar, Montags nach Bartholomaei Apoſtoli.

Aus v. d. Hagen's Beſchr., S. 323.

LXXXIV. Verzeichniß der Einkünfte der Kirche, Altäre und geiſtlichen Stiftungen zu Neuſtadt-Eberswalde, vom Jahre 1542.

Viſitation zwr Neuenſtadt Ewerſwalde Gehaltten, Regiſtratur der Pfarren, aller Lehenn, Commenden, gilden vnd hoſpitalien, guter vnd einkommen zur Neuenſtadt Ewerſwalde jm XLII Jhar gemacht. Die Pfar alhie jſt von Altters de Collatione Electoris Brandenburgenſis geweſt, Itzo aber dieſe Zeit jſt ſie eins Raths daſelbs, vormug Churfürſtlicher gnaden briff vnd ſigell, aus vrſachen wie darin genugſam aufgedruckt. Vnd Iſt dieſe Pfarr alhie vor Zeitten zuuor vnd eher Ewerſswalde zur Stad gemacht, ein filial geweſt vnd hat gegen heger Moln gehort, Nochmals aber, als dieſe Stad zur Stad worden, haben ſolchs die Marggraffen, vnd ſunderlich Marggraff Jo-

hanſſen vmb keret (welchs datum Laut zw Spandow Anno domini I^m. III^c. XVI Jhar dominica Letare) vnd die Pfarr zw hegermoln mit allem einkommen vnd Nutzungen dieſer Pfarren zugeſchlagen vnd Incorporirt, Wie dan daruber genants Marggraffen briff vnd ſigell vorhanden iſt, Auch von der Zeit an bis daher alſo gehaltten worden, vnd hat ein Pfarer alhie zur hegermoln zuheben, wie hernach wirt volgen. Hat ein eigen Wanung, als den pfarhoff, ſampt den hoff dabei gelegen, vnd ein gartten vor dem Oberſten Thor, nach ſanct gerdruden gelegen. Item hat 1 Wieſen bei dem kloſterteich gelegen, vngeuerlich von funff fuder hew. Es ſeind auch durch Er Liborius Tiden vier hufen von einem Burger gekaufft, wie bericht mit dem beſcheidt, das dieſelbigen nochmals zu erhalttung vnd wider erbauung der Pfarren ſollten widerumb verkaufft werden, wie dieſelbigen dan auch nochmals durch Er heinrich glaubitzen ſeind vorkaufft vnd die hauptſommen eingenommen, Aber nichts an der Pfarn gebauet, ſoll der Poſſeſſor der hufen derwegen angeſprochen werden. Es hat auch ein Pfarrer alhie auff allen vnſers gnedigſten hern heyden vnd gehultzen Bren- vnd Bauholtz zw ſeiner notturfft frei; Hat vngeuerlich alle quartall, wan es alles zukeme, drei gulden, ſagt aber, das er vber ein Taler ſeltten bekommen; Hat der Pfarrer von Leichen XXI pf. Dauon behelt er IX pf. vnd gibt dem Capplan IIII pf. vnd dem oberkuſter mit ſeinen geſellen 1 gr.; Item XII pf. vor auffbietung, trauung, vnd opffern die Weiber boſe ſcherff zum Braut Ampt, Sechswocherin zwen pfenning ſampt der Weiber Opffer, Nichts guts.

Volgt das einkommen der pfarren zw Ewerſwalde: Caus ſchmedigke VI ſchfl. Rocken, Junge Supen IIII ſchfl. Rocken, Andres Lindiken IIII ſchfl. Rocken, Hans Telchow IIII ſchfl. Rocken, Mathis Blume II ſchfl. Rocken, Jacob kind IIII ſchfl. Rocken, der kupferſchmidt II ſcheffel Rocken, Joachim dipenſehe II ſchfl. Rocken, Frantz Palme II ſchfl. Rocken, Peter krufinne II ſchfl. Rocken, Caſpar Jericke II ſchfl. Rocken, Mertten kuert II ſchfl. Rocken, Peter Trebin II ſchfl. Rocken, Jacob Bedicker II ſchfl. Rocken, Merten Hauerkorn II ſchfl. Rocken. Item Conſulatus tenetur annuatim V Winſpel Rocken aus der Molle ex parte Capelle ſancti Spiritus vnd geben alle viertel Jhar XXX ſchfl. Summa ſummarum VI Wſpl. XVIII ſchfl. Rocken. Weitter gibt der Rath XV gr. Terminus Martini, XIII gr. IIII pf. Tewes Pulman, IX gr. Frantz Palme, XV gr. der kannengieſser, IX gr. Mathis Blume, XVIII gr. der kupfferſchmidt, XXIIII gr. hans Trebin, modo jeſper vff ſeinen gartten terminus Johannis, XXIIII gr. Joachim Lindow Terminus Michaelis, VI ſchfl. Auguſtin Beyer humuli. Summa facit II ſchock VII gr. IIII pf.

Zur Hegermoln: II Wſpl. Rocken pacht peter der Moller, IIII ſchfl. Rocken der Schultze, II ſchfl. Rocken valtin Jurge, II ſchfl. Rocken peter Meyer, II ſchfl. Rocken Thewes Mertten, II ſchfl. hans Jotze, II ſchfl. Rocken der Kruger, II ſchfl. Rocken Mathis Dreger, II ſchfl. Rocken Matis keppen, II ſchfl. Rocken Jorg Nappe, II ſchfl. Rocken Peter Trebin, II ſchfl. Rocken Peter hunow, II ſchfl. Rocken Michell buſſe, II ſchfl. Rocken Mertten Munde. Summa facit II W. XVI ſchfl. Rocken. Geltzins in hegermoln: VIII gr. Thewes Mertten, VIII gr. Peter Meyer, VIII gr. Mathis Dreger, VIII gr. hans Jotze, VIII gr. kageler, XXV gr. Baſtian der kruger, XVIII gr. Peter der Moller, XVIII gr. der hertte. Summa 1 ſchock XLI gr., von letzten XXXVI gr. ſeind II vorſchreibung vber 1 pfd. lauttend, die andern VI gr. werden von einem gartten geben, der briff mit III gezeicht helt die hegermoln ſimpliciter jnne.

Zw Scheffurth VI ſchfl. Rocken der Schultte, III ſchfl. Rocken Jeſper Peitz, III ſchfl. Rocken altte Claus ſchroder, III ſchfl. Rocken Jacob der kruger, III ſchfl. Rocken hans Baltz, III ſchfl. Rocken Mertten Leukenwolt, III ſchfl. Rocken Michell Luckenwolde, III ſchfl. Peter Luckenwolde, III ſchfl. Rocken Mertten ſoybartten, II ſchfl. Rocken Dames Trebin, II ſchfl. Rocken peter Memme,

III ſchſl. Rocken Simon Becker, II ſchſl. Rocken Jacob Juncker, V ſchſl. Rocken Briccius Willike, II ſchſl. Rocken junge Clawſs ſchroder, Summa facit I W. XX ſchſl. Dis Scheffurth jſt vber menſchen gedenken von hieraus curirt worden, haben aber keinen ſchein, ob es ein filial Ader jncorporirt ſei.

Zw Wernow X ſchſl. Rocken X ſchſl. gerſten Dames ſchroder, XVIII ſchſl. Rocken XVIII ſchſl. gerſten Broſike Richenberg, IX ſchſl. Rocken IX ſchſl. Gerſte Dames ſchmidt, XIII ſchſl. Rocken XIII ſchſl. gerſten Clemen ſchulte, XV ſchſl. Rocken XV ſchſl. gerſten Peter ſchmedt, IX ſchſl. Rokken IX ſchſl. gerſten hans Weſtphall, III ſchſl. Rocken III ſchſl. gerſten Idell Andreas, V ſchſl. Rocken V ſchſl. gerſten Jurge Ritze, IX ſchſl. Rocken IX ſchſl. gerſten Peter Andreas, XX ſchſl. Rocken XX ſchſl. gerſten Lentze Mette, III ſchſl. Rocken III ſchſl. gerſten Jurge horman. Item der Moller Joachim Wille jn vtzdorff gibt alle Jhar XII ſchſl. Rocken. Summa facit V Winſpell VI ſchſl. Rocken, IIII W. VI ſchſl. Rocken, IIII W. XVIII ſchſl. gerſten. Summa Summarum facit XVI Winſpell XII ſchſl. Rocken, IIII Winſpel XVIII ſchſl. gerſten. Summa an gelde III ſchock XLVIII gr. IIII pf.

Es ſeind auch alhie von Altters Zwen Capplan geweſen, welche der Pfarrer muſſen mit eſſen, Trincken, whonung vorſorgen, jn kurtzen aber hat der Rath dieſem Capplan volgende beſtallung gemacht: Capplan hat ein behauſung, hat hiebeuor den Monchen zw Strauſsberg gehort, hat der Rath ein ander hauſs dauor geben vnd haben die Monchen daſſelbig vor zwei vnd zweinzig ſchock vorkaufft vnd Eylff ſchock dauon hinweg, Jſt dem Rath beuolhen, die andern Eylff ſchock zuuerbieten bis vff weittern beſcheidt, Vnd leſſet der Pfarrer von obbeſtimpten ſeinem einkommen jerlich drei Winſpell Rocken zw beſoldung, Datzu hat der Rath dieſem Capplan als einem Capplan des Lehen Corporis Criſti, jn der Pfarkirchen gelegen, vnd Gerdrudis geliehen vnd ſoll ſolchs einkommen ſein XVI ſchock, vnd was er nicht ermhanen kan, ſoll jme der Rath erſtatten, Seind aber die poſten wie hie unden zubefinden, Dagegen mus er vber die Capplanei Beide dorffer hegermoln vnd Scheffurth curirn, vnd hat aus beiden dorffern alle quartall vngeuerlich XV gr. zw Opffer, Hat von einer jden Leiche daſelbſt XVIII pf., von jder Braut vnd Sechswocherin einzuleitten II pf.

Volgt das Einkommen des Altars Corporis Criſti. XXVIII gr. Zins von VII ſchock Aſſmus ſchmere von ſeinem gartten vnd Wieſen, nach der hundemargk gelegen, Terminus Pfingſten XX gr. vnd Lucie Acht gr.; XVI gr. von IIII ſchock Matthis Otte auff ſeinem gartten bei dem vpſtall pfingſten; XVI gr. Zinſs von IIII ſchock greger ſecher vff ſeinem gartten vorſchrieben Martini; XVI gr. Zinſs von IIII ſchock Claus ſentzell vff ſeinem gartten Johannis Baptiſte; VIII gr. Zins von II ſchock Mathis Arnth vff ſeine Wiſen bei dem kloſterſteich petri et Pauli; XXXII gr. Zins von Acht ſchock Mertten Nieman auff ſeinem gartten vnd Wieſen, vor dem khwdam gelegen, Michaelis vnd Jubilate; XVI gr. Zinſs von III ſchok peter kruſe kettelbotter auff ſeinem gartten beneben der Wolffbercken Michaelis; XVI gr. Zins von IIII ſchock wilhelm wummer auff ſeinem gartten vor dem Bernauiſchen Thor Michaelis; XXVIII gr. Zins von Joachim henningk vff ſeinem gartten nach dem vpſtall Aſſumptionis Marie; VIII gr. Zins von II ſchock Lucas Beſenaw auff ſeinem gartten gegen den paſchenberg gelegen Diuiſionis Apoſtolorum; X gr. Zinſs von III ſchock peter Seberkoue auff ſeinem gartten Michaelis; XX gr. Zins von V ſchock Joachim Lindow auff ſeinem gartten Martini; VIII gr. Zinſs von II ſchock jares Albrecht von ſeinem gartten bei der Wolffberken Martini; VIII gr. Zins von II Schock Claus hentzell von ſeinem gartten Martini; VIII gr. Zins von II ſchock die Benedicts Richin von jrem gartten, bei dem vpſtall gelegen, Martini; XII gr. Zinſs von III ſchock hans Librecht witwen von jrem gartten vff Johanes Baptiſte; VIII gr. vnd IIII gr. XI Marie virginis, XX gr. zinſs von V

ſchock peter Dalman von ſeinem gartten Michaelis; IIII gr. Zinſs von einem Schock Peter Loſs auff ſeinem gartten, gegen der Zigelſcheune gelegen, Michaelis; XXV gr. von V ſchock Criſtoff Termow, jm dorff Brunow geſeſſen, jſt IIII Jhar hintterſtellig, dauor jſt Burge Otto Termow, hanſen vatter, terminus Martini, vormug der vorſchreibung; IIII gr. Zins von I ſchock Altte peter krenſin auff jrem gartten bei dem Angermundiſchen wege Martini; XII gr. von III ſchock Andreas Rapin auff ſeinem Weinberg bei dem Neuen Teich Trium Regum; XII gr. Zinſs von III ſchocken Mertten kurth auff ſeinem gartten nach dem vpſtall Lucie; XXIIII gr. von VI ſchock kerſtian Jenicken Papirmacher auff ſeinem gartten bei dem kinwerder Johannis Baptiſte. Summa V ſchock LI gr. 10 fl. 31 gr.

Zu der Cappellen Gerdrudis: XXXII gr. von VIII ſchock hans Trewe auff ſeinen gartten bei dem vpſtall galli, XX gr. von V ſchock Caſpar jerick auff ſeinem gartten nach dem vpſtall Andree, XII gr. von III ſchock jores Bunger der ſchmidt auff ſein anboldt vnd an ſchmidt gezeugen Nativitatis Criſti, VIII gr. von II ſchock heinrich bermbaum auff ſeinem gartten bei der Wolffberck gelegen Letare, XX gr. von V ſchock Jorg ſaſſe auff ſeinem gartten an dem Angermundiſchen wege Martini, VIII gr. von Zweien ſchock Laurentz Stadtaw auf ſeinem gartten gegen dem Paſchkenberge gelegen Pfinigſten, XX gr. von V ſchock Their haſſe auff ſeinem gartten nach dem vpſtall Marie Magdalene, IIII gr. von I ſchock Mertten Zernikaw auff ſeinem gartten gegen der Zigelſcheune gelegen diuiſionis Apoſtolorum, IIII gr. von I ſchock Mertten glaubig auff ſeinem gartten hintter ſeinem hauſs Eſto mihi, XX gr. von V ſchock Ludwig Coppe auff ſein haus vnd hoff vnd was darin bewagen vnd vnbewagen jſt pentecoſtes, VIII gr. von II ſchock Thewes kurtz auff ſeinen gartten hinter dem Paſchenberge gelegen weynachten, VIII gr. von II ſchock Johans Probſtin auff jrem gartten bei dem Angermundiſchen wege gelegen purificationis, XXXII gr. von VIII ſchock jorg ſaſſe auff ſeinem werder an der Monchen bruck gelegen vnd ſein Redeſte guter omnium Sanctorum, VIII gr. von II ſchock heinrich Bernikaw auff ſeinem gartten bei der Wolffsberg gelegen vnd ſein Redeſte guter Lucie Euangeliſte, VIII gr. von II ſchock weber auff ſein Landt bei der Schwertze gelegen Simonis et jude, X gr. von III ſchock Mathias Blumaw auf ſeinem huffen Reminiſcere, X gr. von III ſchock Frantz Palm auff ſein hufen. Summa III ſchock LII gr. 7 fl. 8 gr.

Zum Beneficio prime Miſſe: III fl. Zins von L fl. hauptſummen hans, Burgermeiſter alhie, auff ſein Land, bei dem aderburgiſchen wegk vnd Capella Georgii gelegen, vorſchrieben Terminus Pfingſten, IIII gr. von I ſchock die Altte peter krufin auff jrem gartten an dem Angermundiſchen wegk Pentecoſten, XXXVI gr. Andreas Rücker Ader ein jder beſitzer des kunenſsbergs, von denſelbigen jſt Erbzins Michaelis, XXVIII gr. Zinſs Lucas Baſſenaw von einer Wieſen vnd einem ſtuck Lands darbei jm Eichwerder gelegen Johan Baptiſte, XXXII gr. Zins von VIII ſchock hauptſumen, donatus Friederich von einer Wiſen bei Marien Bruch gelegen Michaelis. Summa V fl. 20 gr.

Kalandt: XII. gr. von III ſchock Peter Plumenthall vnd Burckhart Sommerfelt auff jrem gartten nach dem vpſtall gelegenn, XII gr. von III ſchock Joachim Jerick auff ſeinem Werder vor dem eichwerder gelegen Martini, XIII gr. Jacob Rucker von III ſchock, kommen von Clemen Jegers her, Welcher ſolche auff zins genommen hat, terminus Martini: vnd ſeind III fl. hinderſtelliger Zinſs jme auff ein ſchock geloſſen, welchs er hinfurder mit III gr. ſampt den vorigen dreien ſchock ſoll. vorzinſen, biſſolang ſolchs ableget vnd ſollen jme ſein ſtiffkinder ſolcher IIII ſchock II an jrem Erbgelde abgehen vnd kurtzen laſſen. Summa I fl. 9 gr.

Volgen die Namen der geiſtlichen Lehen jn diſer Pfarkirchen gelegen: Das Lehen Petri et Pauli, Collatores der Rath, helt jtzo er Franciscus veſter, Reſidirt in loco, hat ein eigen behauſung, die der Poſſeſſor jtzo bewhonet, hat vor Zeitten von Wernaw III W. vnd VI ſchfl. Rocken

vnd III Wiſpell VI ſcheffl. gerſten vnd XXX ſchilling pfenning vormug einer ſchonen Altten Donation gehabt, aber jtzo kommet nicht mher aus, dan wie volget: Soll fleiſs gehabt vnd gethan werden, damit es jn den altten ſtand widerumb gebracht werde. In Wernow peter Voſs VI ſchl. von I hufen, kerſtien Bade XII ſchl. von II hufen, Jacob Schultte VI ſchl. von I hufen, Meues Rochſtede VI ſchl. von I hufen, Lentze ſchmedt VI ſchl. von I hufen, Peter Andrewes XVIII ſchl. von III hufen, Lentze Menthe VI ſchl. von I hufen, Lentzen Lentz VI ſchl. von I huffen, jdell Andreas VI ſchl. von I hufen, Clemen Schultte VI ſchl. von I hufen, Dames Suchet XVI ſchl. von II hufen, Jorgen Ricke XVI ſchl. von II hufen. Summa IIII WII. 14 ſchl.

Volgen gartten zins, ſo von den gartten, die alhie vorm thor gelegen, gefallen: Dames gucken VI pf., Burchart Panerfleth XV pf., Hans Probſt VI pf., Merten Braunſchwigk XVIII pf., Hans troghe XIX pf., Jores Nite VI gr., Virdanck VI pf., Peter Szebekow VI pf., Mathis Smeke IX gr., Jeſper Otte XIX pf., Jacob Rucker XII pf., Peter Linſske VI pf., Thomas Beireben VII gr., Peter Plumenthal XXI pf., hans geſte I gr., Claus Dorinck I gr., Baltzar Malchow I gr., Jeſper Schonebeck II gr., Martin Lechart XII gr., Blaſius Burckener VI gr., Jores Schultte VI gr., Lex Schultte VIII gr. Summa I ſchock V gr. I pf., 2 f. I gr. I pf.

Capella Georgii Zum Hospitall Georgii, Helt jtzo Er frantz veſter, Reſidirt jn Loco, hat ein zu kommen wie volget: XXVIII gr. von VII ſchock Suniken auff ſeiner Wiſe, bei der Bullen Wiſen gelegen, vorſchrieben Nativ. Marie, XX gr. von V ſchock Jacob Rücker auff ſeiner Wieſen, gelegen Auff dem hunemarck Marie Magdalene, VIII gr. von Zweien ſchock Thewes haſſe von ſeinem gartten nach dem vpſtall Jacobi, XVI gr. von IIII ſchock Laurentz gatow auff ſeinem gartten nach dem drenckenkoff gelegen, vf pfingſten, XXVIII gr. von VII ſchock, die Altte Petre krufin auff ſein Land, bei dem kloſterſtege gelegen, vorſchrieben, XX gr. Marie Magdalene, VIII gr. Eſto mihi, VIII gr. von II ſchock Mathiſs Otto auff ſeinem gartten vff dem vpſtall gelegen Letare, XII gr. von II ſchock hauptſummen Thomas juden von ſeinem gartten auff der hunemarck gelegen galli, XII gr. von dreien ſchock hanſen Lipprechts nachgelaſſen witwe auff jrem gartten, gegen der Zigelſchune gelegen, Martini, XX gr. von V ſchock, die hans Probſtin auf jrem gartten, an dem Angermundiſchen weg gelegen, Michaelis, XX gr. von V ſchock Mathis ſchmeke auff ſeinem gartten, an dem Eyckwerder gelegen, Paſce, XX gr. von V ſchock Niclaus ſchmedigen auf ſeinem gartten, gegen dem Baſchken Berg gelegen, Martini, XII gr. von III ſchock Andres Peter auff ſeinem gartten, gegen hunemarck gelegen, Paſce, XXXII gr. Jorg ſtuppen von ſeinem hauſs, ſo des heyligen geiſts geweſt, Martini; In Gersdorff XXXIII gr. gibt jores Luſsk von einer hufen, Sanct Jorgen hufen genant. Summa IIII ſchock XXIX gr. 8 fl. 13 gr.

Altare Johannis Euangeliſte, Collator vnſer gnedigſter herr der churfurſt, Poſſeſſor Er Jorg Franck, Zolner zw Aderberg, jſt von Marggraffen Albrechten begifft mit funff Winſpell halb Rocken vnd halb Gerſten, vnd ein pfund pfenning vormug einer vorſchreibung, ſollen aber Itzo von jder hufen, der zehen an der Zall, nit mher dan drei ſchfll. gerſten gefallen zw Wernaw. Sollen widerumb gangbar gemacht werden, vnd ſoll funſt nichts mehr einzukommen haben. Summa ſo Itzo aufskompt III Wfl. vnd bleibt das pfund ausſtehen.

Das Lehen Jacobi, Collator vnſer gnedigſter herr der Churfurſt zw Brandenburg, vacirt. Hat X hufen jn Wernaw, gehorn dem Lehen eigenthumblich, Gibt ein jde III ſchfl. Rocken vnd III ſchfl. gerſten. Summa IIII WII. Difs Lehen hatt Churfürſtliche gnaden dem Landrenter zugeeigen.

Das Lehen Martini, Collator vnſer gnedigſter herr der Churfurſt, Poſſeſſor Bernhart happe,

Dis Lehen hat auch X hufen eigenthumblich, zw Wernaw gelegen, gibt auch ein jde drei ſchffl. Rocken vnd lll ſchfl. gerſten zur Miedte. Summa llł Wll. Rocken vnd gerſten.

Das Lehen Marie Magdalene, Collatores der Rath allhie, Belenen den Schulmeiſter damit, hat XXXVlll hufen, alhie auf der felthmarck gelegen, gibt ein jdig Vl gr. Item von dem Sommerfeldiſchen werder, Iſt hiebeuor ſolch Lehen von den kalandſchen verliben worden, nhun mit dem kaland dem Rath zugeſchlagen, jerlich XL groſchen. Gartten Zinſs lll gr. von Jacob Schwartten, Vl gr. Benedicts illken, Vllll gr. Paull Cunitz, Summa Vlll fl. minus ll gr.

Jacobi Exulum, Collatores der Rath, Poſſeſſor Er Wolffgang Barth, hat einzukommen ll W. Rocken aus der Muln zur heger Moln ll ſchock vom Rathhauſs alhie, Summa per ſe.

Volgen die einkommen der gilden. Elende gilde: llll gr. von einem ſchock hauptſummen Wolff Frantz vff ſein Redeſte guter auff pfingſten, lll gr. zinſs von XLV gr. hauptſummen Jeſper hamelſpring auff ſeinen gartten verſchriben vff pfingſten, llll gr. von l ſchock Paſke auff ſeinem gartten Pentecoſtes, llll gr. Zinſs von l ſchock hauptſummen Lucas Beſenaw auff ſeinem gartten hintter dem Paſchenberg Simonis et jude, llll gr. Zinſs Mertten Clauſs von l ſchock auff all ſeine guter Pfingſten, llll gr. Zinſs von l ſchock Baltaſar Lange auff ſeinem gartten nach S. Jorgen gelegen Johannis Baptiſte, lll gr. zins von XLV gr. hauptſummen Jacob Maler von ſeinen Reiteſten gutern vff Pfingſten, llll gr. Zinſs von l ſchock auff ſein Reiteſte guter Caſpar keller auff Exaltationis Crucis, ll gr. Zinſs von l ſchock Meves kons auff ſein gartten bei der Wolffsberg Johannis Baptiſte, ll gr. Zinſs von l ſchock hauptſ. peter Plumendhall auff ſeinem gartten nach dem vpſtall gelegen auff Pfingſten. Hieruber haben ſie ein Brawpfanne, gehet vmb zur Miedte, geben von jdem Braw l gr. Summa XXXV gr. l fl. 2 gr.

Volgen die einkommen der Bruderſchafft Sanct annen, S. Crucis vnd etzliche geſtifft zur ſchule, wie hernach volgt, XVl gr. Zinſs von llll ſchock Broſe Moller auff ſein hauſs vnd gartten vorſchrieben Terminus Bartholomei, XVl gr. Burckhart Weiſs von llll ſchock hauptſummen vff ſein gartten Terminus Paſce, Vlll gr. hans vnd Jacob kenig von ll ſchock hauptſummen vff jre Reiteſte guter Terminus Purificationis Marie, Vlll gr. henrich Bernikow von ll ſchok hauptſ. vff ſeinem gartten Terminus Johannis Baptiſte, Xll gr. Jores Nite von lll ſchock hauptſummen vff ſeinem gartten Terminus Cantate, XX gr. Claus krewitz von V ſchock hauptſummen auff ſeine wiſche bei den Ekwerder gelegen verſchrieben Terminus vff Oſtern, Vlll gr. Borckhart Weiſs von ll ſchock hauptſummen vff ſeinem gartten vorſchrieben Terminus Michaelis, etc. — — Summa Summarum Vll ſchock Xllll gr. 13 fl.

Einkommen des Gotshauſs zu Ewerfswald: Vll gr. Vl pf. Michell Paſenow, l gr. Peter Trebin, ll gr. Vl pf. Andres Rucker, Xll pf. Andres kindt, lX pf. Tomas guden, ll gr. Jurgen Doberkow, Vl pf. Joachim Lindow, Vl pf. Jores Mittelſtedt, llll pf. Claus Schmedicke, l gr. Jurgen Reſe, etc. — Vl pf. Jorg kruger, der ſchmidt, llll fl. von llll Buden. Summa ſummarum Vl fl. Xl gr. V pf.

Einkommen des hoſpitals zw Sanct Gerdruden, ſo zw Vnterhaltung der Armen geſtifft vnd gebraucht wirt: XXVlll gr. von Vll ſchock hauptſummen gibt Andres Rucker, jſt vff ſeine Wieſen vff dem Vpſtall bei Peter Nickells Wieſen gelegen, jſt vngeuerlich vor X jharn die Zinſs hintter ſtellig ſchuldig. Solcher obgemeltter zehen jharn Zins von den ſiben Schocken halben ſeind die vorſteher jn beiweſen hanſen Teltaws, Burgermeiſter, entlich vortragen volgender geſtaldt vnd alſo, das genantter Andres Rucker vor alle vorſeſſene Zinſs ſoll vnd will ll ſchock vff Michaelis, l ſchock vnd volgig vff negſtkunftige Oſtern das ander ſchock ſampt den XXVlll gr. Zinſs, ſo Alsdan von den Vll ſchock vortagt werd, enthrichten ſoll vnd alſo dan die Vll ſchock der ein jdes mit llll gr. vor-

zinſen bis ſo lang er dieſelbigen auch vff drei tagzeit als alle mhal vff oſtern ablege, vnd ſouil er zw jder Zeit ablegen wirt, ſoll jme an den Zinſen abgehen. Solchs hat er mit hand vnd Munde zu haltten zugeſagt. Actum Mitwoch am tag Vincula Petri Anno etc. jm XLll jare. llll gr. gibt jerlich hans Teltaw, Burgermeiſter dieſer zeit, von einer Wieſen, die eigenthumlich S. gerdruden hoſpital gehort. Iſt nichts hintterſtellig, terminus katharine. Es ſoll auch hinfurder, mit der Vorſehung der Armen Leutte, wie biſs daher ader aber ein Rath nochmals vororden wirt, bis zw Weiterer Viſitation gehaltten werden. Summa XXXl gr.

Nach einem Concepte von der Hand des Kanzler Weinlöben.

LXXXV. Kurfürſt Joachim verpfändet dem Rath zu Neuſtadt-Eberswalde das dortige Stadtgericht, am 2. October 1543.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfürſt etc., bekennen etc., daſs wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Newenſtadt Eberswalde vnſer Stadgericht daſelbſt zur Newenſtadt mit aller Zugeherung vnd Gerechtigkeytt, wie Wir das bis anher genoſsen vnd geprauchet auf einen rechten Widderkauff verkaufft haben, dafür vns denn gemeldter Rath Zweyhundert Gulden an ganghafftiger Müntz zur genüge entricht vnd bezalt haben, der Wir ſie hiermit qweyd vnd loſs reden, vnd verkewffen Inen ſolich vnſer Stadgericht uff einen rechten Widderkauff in Crafft vnd Macht ditz Briues vnd ſetzen ſie hiermit in eine gerugliche Gewehr deſſelbigen Gerichts bis zur Abeloſunge, mit aller Zubehorung vnd Gerechtigkeyt geruhlichen genieſsen vnd geprauchen ſollen. Wollen ſie auch darbey gnediglichen ſchützen vnd hanthaben, vnd wenn Wir oder vnſer Erben genannten Rate ſolliche Zweyhundert Gulden Müntz abgeben, ſo ſollen ſie ſchuldig ſeyn, Uns oder Unſer Erben ſolich vnſer Statgericht widderumb abzutreten vnd zwzuſtellen, alles getrewlich vnd vngeverlich. Tzu urkunt mit vnſern anhangenden Ingeſiegell vorſiegelt vnd geben zw Cölln an der Sprew, Dienſtags nach Michaelis, Chriſti vnſers lieben Herren Gebort, im funffzehenhunderſten vnd drey vnd Viertzigſten Jare.

Aus von der Hagen's Beſchreibung, S. 325.

LXXXVI. Die Stadt Oderberg vergleicht ſich mit der Stadt Neuſtadt-Eberswalde über die Niederlagsgerechtigkeit, am 3. Januar 1552.

Wir Burgermeiſter vnd Rathmanne zu Aderbergk bekennen vor uns vnd unſer Nachkomlingen, nachdem ſich hyevor viehl Irrung vnd Zwietracht zwiſchen uns vnd den von der Newenſtadt Eberswalde wegen unſer Niederlage erhaltenn, daraus dann viel Unkoſtung und Muge erwachſen, dieweil ſich dann, die von der Neuſtadt Eberswalde je vnd allezeit auf Irenn alten Gebrauch beruffenn, daſs ſie die Niederlage beide zu Waſſer vnd zu Lande zu geben nicht

pflichtig, ob wier woll Privilegia der Niederlage haben, seindt sie doch in denen nicht begriffen, die Niederlage zu geben, haben uns derhalben heute dato mit den Herren des Raths zu Neustadt Eberswalde entlichen vnd zum Grunde darumb vertragen, also das wir und unser Nachkomelinge, die itzt seindt und zukünfftig werden mögen, die von der Neustadt Eberswalde Ire Burger nhumermehr vnd zu ewigen Zeitten umb die Niederlage zu Waller und zu Lande, damit wir privilegirt seyndt vnd noch privilegirt werden möchten, ansprechen noch fürdern, oder nehmen sollen oder wollen Ihnn vnd mit Crafft dieser Verschreibung. Darkegen haben sie uns vnd unsern Mitbürgern, laut irer übergeben Vorschreibung, den Deistel Pfenning vnd Fisch Zoll, den wir zue Neustadt Eberswalde zu geben schuldigk, aus nachparlicher Verwanthnüs günstigen erlassen vnd zu ewigen Zeitten von uns nicht fürdern, und also hiemit, mit Wissen des gantzen Raths entlichen vortragen. Urkuntlichen mit vnser der Stadt aufgedruckten Secret versiegelt. Geschehen zu Aderbergk, am dritten Tage des Monats Januarii, nach Christi unsers Seligmachers Geburt Tausent fünfhundert im Zwey vnd funfzigestenn Jahre.

Aus von der Hagen's Beschr., S. 226.

LXXXVII. Kurfürst Joachim bestimmt die Zeit, in welcher denen von Lichterfelde im Lichterfeldeschen Bruche zu hüten erlaubt sein soll, am 11. April 1553.

Wir Joachim, von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerer und Churfürst etc. —, Bekennen etc. — Als sich ohngefehrlich vor Sechs und vierzig Jaren Irrung und Gebrechen zwischen unsern lieben getreuen Caspern und Beradten, den Sparren zu Lichterfelde an einem, und Rathe, Werken und Gemeine unser Neustadt Eberswalde ander theils erhalten, und beide teil von dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Joachim, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cammerern und Churfürsten, unsern liebsten Herrn und Vattern, seliger Gedechtnus, nach beschehener Besichtigung und gnugsamer Verhor vorgetragen und verabschieden sein; Auch ein schrifftlicher Abschied In berürter unser Neustadt Eberswalde, Dienstags nach Cantate des Tausend Fünfhundert und Siebenden Jahres datiret, wes sich Jeder Teil vorhalten solt, vorfasset, und den Parteyen zugestellt worden; Und sich aber zugetragen, dass zwischen Inen beiderseits Missverstant der Zeit halb, wenn die Sparren und Ire Leuthe zu Lichterfelde mit Iren Zug Vieh, als Pferde und Ochsen, die Hütung auf den Neustädtschen Bruche gebrauchen sollen oder mogen, eingefallen, sich auch beiderseitz auf ferner ausführung und Beweis erpotten, wie sie auch zu Beweis also zugelassen, vermoge unsers derhalb gegebenen Abschiedes Mittwochs nach Exaudi im vorschienen Zwey und Funfzigsten Jare in unserm Hoflager zu Coln an der Spreew datirt, die Part auch beiderseits Ire gefürte Beweis, briefliche Urkunde und alle fernere Notturft dem auch hochgebornen Fürsten, Herrn Johanns Georgen, Marggrafen zu Brandenburg, unsern freundlichen lieben Sone, aus unserm Bevelch fürbracht, und wir nach fleissiger Uebersehung und Erwegung eingebrachter Zeugnis, schrifftlichen Urkunden und aller der Partheyen mündlichen fürbrachter Notturft genugsamen Bericht empfangen, und die Partheien also die Erklerung und Deutung der streittigen Artikuls die Zeit der Hütung mit Irem der Sparren und ihrer Leuthe zu Lichterfelde Zugkvieh, als Pferden und Ochsen belangende, dar-

über dan Miſs und ungleicher Vorſtand entſtanden, uns gentzlichen heimgeſtellt und vortrawet, das Wir demnach ſolchen Artikel der Huetung uf den Neuſtedtiſchen Bruche dermaſsen und alſo erkleren, und ſich die Partheien darnach richten und vorhalten ſollen, das die Sparren und ihre Leutte zu Lichterfelde mit ihren Schaffen in das Bruch von Martini an bis Lichtmeſs, und zuvor und hernacher ſolcher Zeit, nicht treiben und hueten laſſen mogen, lauts vorigen unſers lieben Hern und Vaters ſeligen, Auch unſer Abſchiede, Aber mit den Zugkviehe, als Pferden und Ochſen, ſollen und mogen die Sparren und Ire Leuthe zu Lichterfelde das angezogene Bruch von Martini an bis auf Bartholomäi neben den Neuſtedtern als Grundherrn betreiben und behueten und dieſe Zeit über von Bartholomäi bis auf Martini ſich mit Betreibung Ires Zug Viehes des Bruchs gentzlichen enthaltenn. Es ſollen auch die Sparren und ihre Leute daran und darob ſeyn, das den Neuſtedtern von den Iren an Holtzung und Maſt, wan das Bruch betrieben, kein Schade geſchee, und alſo kein Teil das andere an Huetung, Gebrauch und Gerechtigkeit hindern noch irren, ſondern ſich freundlich und nachparlich, vermöge aufgerichter Abſcheide und Vortrege, welche dan alle in ihren Punkten und Articuln bey Krefften pleiben ſollen, vorhalten. Alles getreulich ohne einige Gefhare. Des zu urkund haben wir jeden Teil dieſen unſern Spruch und Erklerung, mit eigner Handt unterſchrieben und unſern Secret beſiegelt, zuſtellen laſſen. Geſchehen zu Colln an der Spreew, Mittwochs nach Quaſimodogeniti, als man zält nach Chriſti vnſers lieben Herrn und Erlöſers Geburt Funffzehnhundert und drey und Funffzig Jar.

Aus v. d. Hagen's Beſchreibung, S. 327.

XLI.

Die Stadt Oderberg *).

I. Markgraf Woldemar bestätigt den Städten Berlin und Cöln gewisse Privilegien, namentlich in Betreff des Hafens zu Oderberg, am 5. April 1317.

Ad geste rei memoriam sempiternam. Que geruntur in tempore, ne depereant lapso tempore, expedit ea scriptis et testibus solidari. Quo circa nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, notum esse desideramus cunctis huius scripti inspectoribus et auditoribus, quod propter beneficiosa obsequia, nobis sepius ministrata a nostris dilectis Ciuibus ciuitatum nostrarum videlicet Berlin et Colonie, Omnia iura sibi ex antiquo data a nostris predecessoribus, que literis patentibus seu Vsuali actu poterunt edocere, confirmamus et ratificamus ipsis perpetuo in hys scriptis, Dantes ipsis prerogatiuam specialem, quod nullus Ciuium ipsorum trahi nec conveniri debeat extra sollata Ciuitatum ipsarum, pro exigentia Juris reddenda quoquomodo. Eciam volumus, quod Judei inhabitantes suam Ciuitatem, in excessibus committendis per furtum et sedicionibus et vulneribus et aliis plagis quibuslibet iuri astare debebunt coram prefecto ipsarum Ciuitatum, prorsus nichil interponentes. Item proficimus dictos nostros Ciues in eo, quod quicunque portum opidi nostri Oderberge applicauerint cum suis mercimoniis quibuscunque, dummodo satisfecerint Vsualibus iuribus et iusticiis reddendis, quod ipsius bona ex tunc vehendo transponere poterint, quocunque voluerint, pro sua vtilitate. Iterum volumus, quod nostri Vasalli cujuscunque condicionis censeantur, pro manuali actu excessuum siue in vulneribus aut tuberibus vel liuoribus irrogandis, iudicio prefecti ibidem astare debebunt, in huiusmodi excessuum reddenda ratione. Super omnia, si conditor cunctarum rerum dedit plenos vbertatis annos et fertilitatis, ita quod copia frumentorum superhabundat, ad educendum, sicut quondam fuit consuetum, tunc communes ipsarum Ciuitatum inhabitatores, qui ad hoc sufficere possunt, hanc educere possunt plena libertate nullis eorum in eo quoquomodo perferendis. Presens scriptum nostro signo consignatum in testimonium huius ipsis elargientes sub testimonio nostrorum fidelium, videlicet Illustris Rodolfi Ducis Saxo-

*) Die zur Geschichte Oderbergs gehörigen ältern Urkunden betreffen zugleich und noch mehr das Kloster Chorin und können daher erst später unter dieser Rubrik mitgetheilt werden.

nie, Conradi de Reder, Frederici de Aluensleue, Petzekonis de Loſſow, Conradi de Clepitzk, Johannis de Vrouden, Gryfekonis, Thid. de Kercow, Henrici de Aluensleue, Johannis de Crochern militum et Domini Sloteken, noſtre curie, dapiferi, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptimo decimo, In craſtino beati Ambroſii epiſcopi et confeſſoris.

Küſter, Altes und neues Berlin, Bd. IV., Seite 172.

Eine alte deutſche Ueberſetzung dieſes Documentes iſt in Fidicin's Beitr. 1, 56 mitgetheilt.

II. Markgraf Ludwig weiſt denen von Wedel, aus deren Pfandbeſitze er die Mühlen zu Berlin gelöſt hat, Hebungen an aus dem Schoſſe zu Prenzlau, Angermünde und Oderberg, am 25. Juli 1336.

Wir Ludowich etc. Bekennen, dat wi ſchuldeg ſin und gelden ſulen den Erbern luden Haſſen und Haſſen, Wedegen und Henninge von Wedel vnſern liuen getruwen vnd iren Erben, Berthold Keding vnd ſinen eruen anderhalp hundert vnd zwelf marg Brandenborgiſchen ſilbers vnd gewichtes von vnſer mole ze Berlin, di wi von in geloſet haben, di ſolen wi in gelden halp vp ſant Walpurg tag, der nu ſchireſt cümt, vnd halp uf ſant Martins tag, der darnach ſchireſt cumt, an dem ſchote vnſer ſtete Prenzla hundert marg, Angermunde funfzig, Oderberg zwelue. Wurde in dat ſelbe gelt nicht, ſo ſchal vnſer mul ze Berlin ir phant ſin vor dat gelt, dar ſcholen ſi in treyten vf den neſten ſant Jacobes tag, vnd den nutz in neymen, der da ut uallen mag, als lang bis ſi dat gelt ut buren an allerley hinderniſſe vnſer und vnſer amplute an ſchote oder an molen. Datum anno domini M.CCC.XXXVI°., in die Jacobi apoſtoli, in Brandenborg.

Aus einem Copialbuche Ludwig des Aeltern.

III. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Beteke von Bornim die Bede zu Schönrade zur Schadloshaltung für ſeine in Oderberg erlittene Gefangenſchaft, am 26. Dezember 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro, Betheke de Bornam, fideli noſtro dilecto, precariam denariorum, frumenti et carnium ville noſtre Schonrade cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis, eidem precarie ex debito uel ex jure pertinentibus, in refuſionem captiuitatis ſue et aliorum dampnorum, nuper in Aderberg in ſeruicio noſtro perceptorum, ſic quod predictus Beteke et ſui heredes predictam precariam cum ſuis pertinenciis vt premittitur tam diu ſine inquietacione qualibet ſeu impedimento noſtri, heredum, ſucceſſorum ac officiatorum noſtrorum, preſencium et futurorum quorumlibet, poſſidere debeant, quouſque per nos ac heredes noſtros ipſis in L marcis argenti brandenb. in parata pecunia, et in L marcis eiuſdem argenti cum equis panciratis uel alia warandia perſoluendo, integraliter fuerit ſatis-

factum. In cuius etc. Teſtes Rex Dacie, Ericus dux Saxonie, Oſt, Loterpeck, cum ceteris. Datum in dreſen, A°. M°. CCC°. L°., Sabbato die beati Steffani.

Aus einem alten Copialbuche nach einer Abſchrift des Freih. v. Hackwitz.

Anmerk. Das Datum iſt nicht genau, da kein Stephanstag im Jahre 1350 auf den Sonnabend, der Tag des Märtyrer Stephan (26. Dez.) vielmehr auf einen Sonntag fiel. Doch muß die Urkunde an dieſem Tage wohl ausgeſtellt ſein, da Markgraf Ludwig nach dieſem Tage in Dresden verweilte, am 24. Dezember aber noch in Frankfurt war.

IV. Markgraf Ludwig giebt den Gebrüdern Mörner die geſammte Hand an ihren Lehngütern Cloſſow, Schulzendorf und Mohrin, welche ſie von ihrem Vater ererbt, ſo wie an Bernau, Oderberg, Ortwig und Kreitzig, die ſie von dem Markgrafen neu erworben haben, im Jahre 1351.

Wy Ludewig etc. Bekennen apenbar, dat wy vnſerm lieuen ghetreuwen Thidericus Morner, Probeſt zu Soldin, vnſern oberſten ſchriber, vnd vnſern treuven Vogede thu Konigesberg, Otto morner, Heyneken vnd Reyneken, ſynen Brudern, vnnd tylen, eren vettern, de beſunderlyke gnad dan hebben vnd don myth diſſeme breve, vm erer denſte wille, de ſie vns gedan hebben vnd don moghen, dath en an erer ſamenden hant, de ſie van vns ouer alle er guth hebben ſcholen, Clofzow, Schultendorp, Morin meth allem rechte, Beyde, pachten, nutzen, alzo id er Vader geerveth hefft, Bernow, Oderberg, Otwick, Creczick vnd ander gut, als wy en gelaten vnd gelegen hebben, des ſie vnſere Breve hebben, keynen ſchaden bringen mach noch ſchal, eft ſe ſzick deylen vnd gedeylet hus, brodt vnd rock gewunnen, funder ſe ſcholen alle eres gudes, dat ſe von vns hebben, eyne ſamende banth beholdenn ane hinderniſſe vnnd ſchaden. Wu ock erer eyner edder mer affginge ane eruen vnd ſtorue, ſo ſcholen al er gut vppe de oder den, de levendig blyuen, meth alleme rechte vnnd nutte gevallen vnd de oder die vnd er eruen ſcholen denne die guder, de Lehnwyſz an em gevallen zin, fredelich to rechten Len vnd in rechten angevelle wiſze vnd forme alſz vor ane allerley hinderniſſe vnd anſprake genyten vnnd boſzitten. Wer ock, dat de vorgenannten vnſere getruwen eyner edder mer ſtorue vnd vnmundighe kynder lythen, ſo ſchal de oldeſte der vorgenannten vnſer ghetrewen de negeſten maghen dar tho ſyn or vormunder alzo lange, wanthe ſie tho oren mennelykenn jaren kamen, vnde ere vormunder ſcholen en ock redelike rekenſcop don vor eren negeſten frunden. In cujus etc. preſentibus Lyndow, Buch, Lochen, cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCLI.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. geheimen Staats-Archives Fol. 62.

V. Markgraf Ludwig d. R. geſtattet denen von Uchtenhagen und Mörner, als Pfandbeſitzern des Hauſes und der Stadt Oderberg, auf dem Werder in der Oder ein neues feſtes Haus zu erbauen, auch das alte Haus abzutragen, am 15. Dezember 1353.

Wir Ludewig die Römer etc. bekennen vor vns vnd vnſse Bruder, dat wir dem erbar veſten manne Heninge van vchtenhaghen, Ridder, Henniken zinen Broder vnd eren Veddern Arndes ſonen, diderick Morner proweſt tho Bernowe, heinkenn, Otten, Reynekyn, ſynen Broder, vnd tylen Morner, eren Veddern, vnſzen lieben getruwen erlouet hebben vnd erlouen mit diſſem briue mit vnſes rades rath eyne veſte vnd Huſz, alzo ſie alderbeſt vnd veſt mogen, to buwen vp dem werder to Oderberg, dię by der ſtad in der Odir licht, vnd wat ſie daranne vorbuwen, dat ſie redelyken boreken vnnd bowiſen mogen, dat ſchole wie en wedder gheuen edder eren eruen, als ll vnſes rades vnd ll erer frunden dunket, dat dat redelick zie, wen wy des to rade werden, dath wie dath ſtedeken Oderberg vnnd Huſz mit den, dat dar thu bohorth vnd dar tu gelecht is, weder van en Kopen vmme ſodan Gelth, alſe ere Briefe ſpreken, de en dar ouer geuen heth vnſe leue Broder de oldeſte Herr Ludewig, Marggraff zu Brandenburg: vnnd ſcolen ſie van den Huſe, tolle tu water vnd to Lande, vnd von den andern gutern, die vnſe ergnanten liebe Broder dar tu gelecht het, nicht ſcheyden, wir en hebben denne boreyden gelth betalt vnd bereyth, als vorgeſcreuen briefe ſpreken vnſes broders, die ſie dar ouer hebben, vnnd wollen ſie by allen den vorſcreuen ſtucken behalden vnnd ſie darby heſchermen vnnd ere Gewer ſyn wedder alle menlich vnnd by namen jegen de munthern, alſzo vele als ſie es eine hebben gehath vnnd ſie ſick tu teyn. Wer ouch, dat ſie ymant an dem Gebuwe hinderde edder hindern wolde, Vnd an alle dem, dat em vnſe Bruder dar tu vorbrieft heth, als die Brieffe ſpreken, hie wer wie he wer, vnd deden ſie icht dar tu, ſo dat ſie den oder die ſtureden, dat ſchal vnſe gude wille vnd vulborth zin vnd ſcholen en des erſtan vnd des er gewer ſyn to allen tyden, ſo dat ſie dar vmme van aller menlick vnbededinget ſcholen bliuen. Vnd alle de Breue, de em vnſe vorbenante Bruder ane Oderberg, Stadt vnd Hus, geuen heth vnnd dar tu horth vnd vnſe Bruder dar tu gelecht heth in ſynen Briue, de wille wy vnnd ſcholen wie vnd vnſe eruen en vnd eren eruen an allen ſtücken vnd articulen vnnd von worde to worde, wo ſie ſtan, ſtede vnd gantz holden. Wen ſze ouch das bogerende zin, dath wie en vnſe breue geuen, alzo des vnſes Bruders Briue ſtan ouer Oderberg huſz vnnd ſtedeken vnd alle gud von worte to worte ane wedderſprake: vnd wen ſie dath nyge huſs gebuweth hebben, geluſtet en denne des, dat ſie dat alde, dat nü ſtath, breken wullen, dat moghen ſie dun vnnd ſcal dath an en ſtan vnd des Macht hebben vnd ſchal en dat an alle Iren breuen, die ſie ouer Oderberg hebben, ann ſchadenn zin. Wie willen en oder iren eruen denne ere rede gelth wedder geuen, daz ſie dar vff gewant hebben vnd dar vor en dat an komen Iſth, als vnſe Bruder en vor dar ouer beſchreuen heft vnd wir nüe don vmm dat vorgenante buwen vnd ander ſzake vnd ſtucke. Beſtallet edder belecht ſie ymant, ſo willen wir ſie redden zo wie Irſt moghen: vnd dat ſelbe hus vnd ſtedeken ſcal vns vnd vnſen vorgnanten Broder vnd vnſen erben open zin in allen vnſen noden Jegen aller menlich. In cujus etc. preſentes kokeritz, Curie magiſter, Haſſo de Vchtenhagen, Haſſo de Valkenburg, Oſt, Otto de Sliven, Peter de Bredow, Loterpeck, Peter de Trutenberg, milites, Johann de Wedel. Actum noua Landesperg, Datum vero Berlin, Anno Llll, in die Valeriani.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

VI. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt, daß die von Uchtenhagen die von ihnen beſeſſene Hälfte an Oderberg denen von Wedel verkaufen, am 16. October 1355.

Wir Ludwig der Römer etc. Bokennen offentlich vor vns vnd vnſen lieben Broder Margraffen Otten vnd vnſen erben, das die veſten lute Haſſe von wedel von Valkenburg, vnſe Houemeſter, Hans von wedel, vnſe Kamermeſter, Haſſe von wedel, ir vetter, redelich vnd rechtlich gekofet haben von den veſten Mannen Henning von Vchtenhagen, ritter, vnd ſinen vettern, etzſwenne Arndes von Vchtenhagen kyndere, dem godt gnad, de helffte von dem Hufse vnd ſtetechen zu Oderberg vnd die helffte des Vynoweſchen vnd Lunoweſchen ſzees, de helffte der nyderlage zu Oderberg, de helffte des tolles to der vynow, tzu der Nyenſtadt vnd Hegermul vnd gemeynliken die Helffte aller rente, eren, nutzen vnd zugehorn, die zu Oderberg liegen vnd gehorn, vor ſechshundert mark Brandenburgiſch ſulbers. Dar vm habe wir gelegen vnd lyen mit diſſen breue den vorgenanten van wedel vnd eren rechten erben meth eyner geſamenden hant vn rechten angeuelle zu einem rechten erblehen zu beſitzen, genitzen vnd zu haben de vorgenante helffte des hufes zu Oderberg vnd ſtetychens doſulbeſt, der vorgenante ſzee, Niderlage vnd zcol mit alle dem, das zu Oderberg zugehort vnd auch als de vorgnanten von Vchtenhagen gehant vnd beſezzen hant, nach der briffe lute, de ſe vnd vnſze diener, die Morner, von vnſen lieben Broder Marggraffen Ludwig dem alten vnd vnſs dar ober haben, vnd ſollen vnd willen ſy by allen den vorbeſchreben ſzachen, Hus, ſtetechen, ſeen vnd gnanten zollen vnd Nyderlage behalden vnd beſchirmen gen allermennichlichen, vnd zollen der vorgnanten gutern in vnd iren erben zu allen ziten gen alle Luten ir gewer zin vnd by Namen gen all vnſen muntzemeiſtern jn der marcke zu Brandenburg. Sie zullen vnd moghen auch ane alle var vnſer ſtete vnd Man das Hufs zu Oderberg veſten an der ſtad, da ez nu lygt, oder an eyner andern ſtad, wo ze es legen wollen, mit holtze oder muren vnd grauen, alze ſie alder beſt moghen, dar zulle wir en zu helffen vnd zie nymant dor an Hinderen: vnd was zie dar an vorbuwen, das zulle ze rechen: vnd zullen wir, vnſe ergenante Broder oder vnſe erben zie oder ire erben von dem egenanten Hufse nicht ſetzen noch Brengen oder ymande des geſtaten, wir haben denne eer ſie beczalt mit bereytem gelde die vorgenanten VI hundert mark ſilbers vnd was in daz gebuwete koſten wirth vnd de werdinge des gebuwes, es ſie an Huze, dam oder Brucke, das zol ſtein vff zwen vnſes rates vnd zwen irer frunde, die wir an beyden ziten dar zu kyſen: wy es die wirtigen, das zullen wir an beyden ziten halden, vnd Holtz, ſteyne vnd kalck, war ſie es vinden an beyden ſyten der Oder, des zullen ſie zu dem gebuwte geniſſen ane allerley hinder, vnd ſullen en das Gelt des Gebuwtes reth wider geben meth den VI^{c}. Marcken, er wir ſie brengen von dem hufe vnd allen den vorgnanten gutern oder jmanth Brengen lazzen. Luſt vns ober, vnſerem vorgenanten Broder odir vnſern erben von en oder iren erben wyder zukouffen de helffte des egenanten hufes, des ſtetikens vnd der vorgenanten guteren, des ſullen wir ſulle macht haben vnd behalden vor VI^{c}., mark Bereytes ſulbers zu kouffen vnd vor als vil geltes, als das gebuwte vorgenant koſtende wirth, Als vorſchryben jſt, vnd wenn wir js wider kouffenn willenn eder vnſe erben das ſullen wir en eyn halbes Jar zuvor wiſſen laſſen vnd ſullen zce bezalen, da zie Kyſen vnd zu aller beſt geuellich ze valkenburg eder Nigen wedel. In Cujus etc. preſentes Haſſo de Vchtenhagen, Claws Szack, milites, Wedegow de Wedel, Otto Morner, Henrich de Mar-

witz (al. henning de Marwitz), famuli, cum ceteris. Datum Konegesbergh, Anno etc., In die ſancti galli.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

VII. Markgraf Otto verleiht der Gattin Hennings Güſtebieſe ein Leibgedinge in Grüneberg, am 17. Juni 1368.

Wir Otto etc. bekennen offentlich, das wir der erſamen frowen katherinen, hennighes güſtebiſen, vnſes liben getrwen, elicher huſvrwen, vorligen haben zu eynen rechten lipgedinge funfczigk margk vinkenogen jerlicher rente, de gelegen ſint in dem dorffe zu klempnitz, vnd eynen hoff mit acht huben, der gelegen is in dem dorffe zu grunenberg, mit allen rechten, eren, nutzen etc. als es der vorgenante henning guſtebiſe, ir man, vor van vns gehat hat etc. —. In cuius etc. Preſentibus burggrauio, Joh. de Rochow, bertholdo de werterde, Joh. de Raſtenburg, Hermanno hermenſteyn, militibus, Gevehardo aluenſleuen cum cet. Datum oderſbergk, Anno domini M°. CCC°. LXVIII°., Sabbato poſt viti.

Aus dem v. Hackwitz'ſchen Copiarium.

VIII. Markgraf Otto widmet eine Hebung aus dem Zolle zu Oberberg zur Stiftung einer Meſſe im Schloſſe daſelbſt, am 21. September 1372.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Otto etc. ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et glorioſe ſue matris Marie et omnium ſanctorum nec non ob magnificorum principum Ludowici Senioris, Ludowici Romani fratrum noſtrorum ceterorumque marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum atque ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutare remedium, diuinum cultum pie cupientes augeri, apropriauimus, dedimus, donamus, apropriamus, damus et preſentibus ſolempni donacione donamus ad vicariam et miſſam perpetue celebrandam in caſtro noſtro Oderberge III ſexagenas groſſorum pragenſium bonorum et legalium ſingulis annis in theolomo noſtro in dicto caſtro Oderbergk ſuper feſto beati martini confeſſoris vicario dicte miſſe, qui pro tempore fuerit, per quemlibet dicti Caſtri Capitaneum ex theolonio noſtro preſentandas et ad eandem vicariam perpetuis temporibus abſque impedimento quolibet omnibus viribus, commodo, vtilitate et honoribus pertinendas, Renunciantes etc. In cujus etc. preſentibus Strenuis viris Haſſone de Vchtenhagen aduocato, Ottone griffen de Griffenberg, fryderico de pechwinkel militibus, nicolao Ror aduocato noſtro et hinrico de Schulenburg cum ceteris. Datum Konigesberg, anno Domini M°. CCCLXXII, in die beati mathei apoſtoli et ewangeliſte etc.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

IX. Der Rath und die Bürgerſchaft zu Oberberg beſtellen Bevollmächtigte zu einem vor dem Dechanten der St. Nicolaikirche zu Magdeburg als päpſtlichem Executor zu verhandelnden Prozeſſe, am 21. October 1393.

Noverint univerſi et ſinguli Chriſti fideles preſentes literas viſuri, et maxime, quorum intereſt, intererit, et intereſſe poterit, quòmodolibet in futurum, quod nos proconſules et Conſules opidi Oberberghe, Brandenburgenſis dyoceſis una cum omnibus et ſingulis opidanis dicti opidi, ad ſonitum campane de et propter infra ſcripta in Cimiterio congregati, nomine noſtri ac noſtre univerſitatis opidi predicti nomine, et ex poteſtate et de conſenſu, voluntate et aſſenſu omnium et ſingulorum opidanorum dicti opidi univerſitatem facientium, meliori modo via jure cauſa et forma, quibus melius et efficacius fieri et conſilio cujuslibet ſapientis dictari valeat atque poſſit, citra revocationem omnium noſtrorum procuratorum per nos proconſules et conſules antedictos in cauſa infra ſcripta conſtitutos, fecimus, conſtituimus, creavimus et ordinavimus, et preſentibus facimus, conſtituimus, creamus et ordinamus providos et diſcretos viros Mathëum Ruſt clericum havelbergenſem Syndicum civitatis magdaborgh, Johannem Braxator et Johannem Laſſan cives magd. abſentes tamquam preſentes et quemlibet eorum in ſolidum, ita ut non ſit melior condicio occupantis et quod unus eorum inceperit, alter proſequi, mediare valeat et finire, in noſtros et noſtre univerſitatis opidi predicti veros certos et indubitatos factores, defenſores, excuſatores et nuncios ſpeciales in omnibus et ſingulis cauſis nobis proconſulibus et conſulibus ac univerſitati opidi ſupradicti coram quocunque ſeu quibuscunque judice ſeu judicibus, ordinario ſeu ordinariis, delegato ſeu delegatis, ſubdelegando ſeu ſubdelegandis, conſeruatoribus, executoribus quibuscunque, cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, preeminentie, dignitatis ſeu conditionis exiſtat ſeu exiſtant, aut quocunque ſeu quibuscunque nomine ſeu nominibus proprio ſeu propriis cognomine ſeu cognominibus nuncupetur ſeu nuncupentur per quamcunque ſeu quascunque perſonam ſeu perſonas eccleſiaſticam ſeu eccleſiaſticas mundanam ſeu mundanas ſecularem ſeu ſeculares nobis proconſulibus et conſulibus et univerſitate antedicte conjunctim vel diviſim motis ſeu movendis, et potiſſimum in cauſa ſeu cauſis, quam vel quas nobis proconſulibus et conſulibus opidi antedicti diſcretus vir Bernhardus de uos clericus ut aſſeritur Ratzeburgenſis dyoceſeos coram honorabili viro Domino Decano eccleſie ſancti nicolai magd. judice et exſecutore ut dicitur a ſede apoſtolica delegato, ſeu quocunque alio commiſſario ſeu judice ab eodem ſubdelegato ſeu ſubdelegando movet ſeu movere intendit, dantes et concedentes iisdem noſtris ac noſtre univerſitatis ſyndicis et procuratoribus et concivibus in ſolidum plenam et liberam poteſtatem et omnimodam adminiſtrationem agendi defendendi libellum ſeu libellos et quascunque petitiones alias ſummarias dandi, recipiendi, excipiendi, replicandi, litem ſeu lites conteſtandi et ex adverſo conteſtari petendi, videndi et audiendi, Juramentum de calumpnia et malicia vitanda et de veritate dicenda et cujuslibet alterius generis ſacramentum licitum et honeſtum et ad cauſam ſeu cauſas hujusmodi neceſſarium et oportunum in dictis noſtris conſtituencium ac proprio ipſorum ſyndicorum et procuratorum predictorum ac cujuslibet concivium preſtandi et ex adverſo preſtari petendi, exigendi et videndi, ponendi et articulandi, poſitionibus et articulis punctis adverſis objiciendi et contradicendi et duntaxat admiſſibilibus et pertinentibus reſpondendi, teſtes inſtrumenta literas privilegia ſcripturas et quascunque alias probationes in vim probacionis ſeu eciam quorum alias producendi, teſtes partis adverſe produci recipi et jurare videndi et coram Deo dicendi omnia et teſtibus opponendi, objiciendi et ſi neceſſe fuerit probandi, exceptiones quascunque in qualibet parte litis proponendi, ad-

mitti petendi et probandi, concludi petendi et concludi dicendi, opponendi allegandi et informandi ſummam ſeu ſummas tam interlocutoriam ſeu interlocutorias quam eciam diffinitam ſeu diffinitas ſeu alias quascunque permutaciones fieri petendi et audiendi ab ipſis et eorum quolibet ſeu alio vel aliis quocunque ſeu quibuscunque cognomine ſeu cognominibus illato ſeu illatis inferendo ſeu inferendis, connato ſeu connatis, conando ſeu conandis, ſcilicet pluries et quocies opus fuerit, conjunctim vel diviſim appellando, appellatos petendi et recipiendi, appellacionem ſeu appellaciones inſinuandi et notificandi et proſequendi ipſis ſeu alteri ipſorum ſi expediat renunciandi, dampna et expenſas et intereſſe petendi, exigendi, taxandi, eſtimandi et recipiendi beneficium tam reſtitutionis integre quam eciam abſolutionis a quibuscunque ſummis ſumptuum aut cautelam conjunctim vel diviſim petendi, implorandi, optinendi et recipiendi, cautiones quascunque dandi faciendi et agendi petendi poſtulandi et recipiendi alium ſeu alios ſyndicum ſeu ſyndicos procuratorem ſeu procuratores loco ſui ſeu alterius eorum ad omnia et ſingula promiſſa ſeu eorum partis conjunctim vel diviſim ſubſtituendi revocandi et onus ſindicatus et procurationis hujusmodi in ſe ſeu alium imponendi reaſſumendi, ſi prout quam ubi ac toties quoties ipſis ſeu eorum alteri placuerit vel viſum fuerit expedire et generaliter et ſpecialiter, ita ut generalitas ſpecialitati et ſpecialitas generalitati non deroget, omnia et ſingula faciendi, expediendi et procurandi, que in premiſſis et litera premiſſa et eorum prolata materia fuerint ſeu cauſa quorumlibet oportuna, et que vocatis et legitimis ſyndicis et procuratoribus a lege vel a canone ſunt permiſſa, et que nos ipſimet conſtituentes faceremus ſeu facere poſſemus nomine et ex poteſtate noſtri et univerſitatis noſtri ſeu opidi predicti, ſi preſentes eſſemus, eaque ſi premiſſi ſeu aliquorum premiſſorum parva exſtiterint vel majora quantumcunque mandatum exigant ſponte promittentes in his ſcriptis noſtris, qui ſupra pp. per dictos noſtros et univerſitatis noſtre ſyndicos et procuratores conſtitutum ſeu conſtitutos ſubſtituendum ſeu ſubſtituendos ab eis ſeu eorum altero actum, factum, geſtum, procuratum ſeu ordinatum fuerit in premiſſis ſeu quibuslibet premiſſorum gratum, ratum et acceptum perpetuo habebimus, dictos quoque noſtros et univerſitatis noſtre predicte ſyndicos procuratores ac ſubſtitutum ſeu ſubſtitutos, ſubſtituendum ſeu ſubſtituendos ab eis ſeu altero eorundem ac eorum quemlibet ab omni onere ſatisdandi relevare ac propriis et coram quolibet judicio ſiſti et judicatum ſolvi in omnibus et ſingulis ſuis clauſulis materiis eaque et oportunis, ſub omnium et ſingulorum noſtrorum et univerſitatis noſtre predicte bonorum preſencium et futurorum obligatione et ypotheca. Et ſi que in literis procuratorum noſtrorum conſtitutoriis ſub ſigillo noſtri opidi in premiſſis tam nobis per Bernhardum de Mor quam coram honorabili viro Domino Decano ſupradicto ipſis procuratoribus per nos mpp. transmiſſis appareant raſa et preſertim in cognomine unius procuratoris in iisdem literis per nos proconſules et conſules conſtituti, ſcilicet in illa dictione Laſſan, approbamus et ratificamus, proteſtantes hoc non ex vitio ſed ex errore ſcribentis fuiſſe factum. In quorum omnium et ſingulorum evidens teſtimonium excerta noſtra et noſtre univerſitatis ſcientia noſtri opidi ſigilli munimine et appenſione duximus communire. Data et ſtatuta ſunt hec in cimiterio parochialis eccleſie opidi odersberghe ante dicte Brandenb. Dyoceſ. anno Dni MCCCXCIII. menſis octobris die viceſima prima preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Dnis. Henningho Radenſchue plebano in Ewerſwalt, et Thylemanno plebano in dicta Odersbergh teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Aus einer ſehr fehlerhaften Abſchrift.

X. Markgraf Jobſt verſetzt dem Markgr. Wilhelm zu Meißen und Eliſabeth, deſſen Gemahlin, ſeiner Schweſter, den halben Zoll zu Oderberg, am 24. Auguſt 1400.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Reiches Ercz Camerer, Marggraff vnd Herre zu Mehrern, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem Briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir dem Hochgebornen furſten Herren Wilhelmen, Marggrafen zu Miſſen etc., vnſerm liben Swager, vnd der hochgebornen furſtynnen Frawen Elzbethen, Marggraffynnen zu Miſſen, vnſerer liben Sweſter, vnd deſſelben vnſers liben Swagers Marggraff Wilhelms erben vnd nachkomen den Czol zu Oderſberg halb Ingegeben haben, für Tuſent vnd Sechs vnd dreiſſig ſchok guter Behemiſcher groſſchen Prager Munczc, vnd Czwey Hundert vnd eyne Marck lötiges Silbers Fribergiſch gewichtes, die er vns an gereitem gelde gelihen vnd beczalt hat vnd wir die in vnſern nutcze vnd fromen kuntlichen gekart vnd gewand haben, denſelben halben Czol, die egenant vnſer liben Swager vnd Sweſter, oder vnſers Swagers erben vnd nachkomen Innemen vnd des gebruchen ſollen, vnd iren eigen Czolner da haben, der den Czol von iren wegen Innemen vnd vffheben ſol, ane vnſer vnd des egenanten Anſhelms oder Amptmannes, der das Slos Oderſberg von vnſern wegen Innehat, Hindernis, bis als lange, das die vorgenanten vnſer liben Swager vnd Sweſter, oder deſſelben vnſers Swagers erben vnd nachkomen, die obgenante Summe geldes an gelde vnd für Silber von dem halben Czolle zu Oderſperg, gancz vnd gar wider Ingenomen vnd vffgehoben hetten, vnd wenne ſie ires geldes ſo beczalt werden, oder iren willen darumb gemacht haben, das In genuget, ſo ſollen ſie vns des halben Czolles zu Oderſberg wider abtreten, ane widerſproche, vnd ane alle Hyndernüſſe, vnd wir ſollen noch wollen die egenanten vnſern liben Swager vnd Schweſter, noch vnſers Swagers erben vnd nachkomen des halben Czolles zu Oderſberg nicht enweren, noch iren Czolner douon entſetczen, ſie haben denne von erſte ir gelde Ingenomen, oder wir In iren willen darumb gemacht, das In genuget, als obengeſchriben ſteet, ane geuerde. Ouch ſullen wir beſtellen mit dem Anſhelme, oder mit andern vnſern Amptluten zu Oderſberg, als offt wir die entſetczen oder andern werden, das die vnſer Swagers vnd Sweſter, oder vnſers Swagers erben vnd nachkomen Czolnern, den ſie ſo dahyn ſetczen werden, reden vnd globen ſullen, das ſie in den halben Czol von iren wegen ſo wollen volgen vnd vffheben laſſen, vnd ſie daran nicht hindern, als vorgeſchriben ſteet, vnd haben des zu vrkunt vnſer Inſigel wiſſentlich an diſen briue laſſen hengen. Geben zu Prage, Nach Chriſts geburt vierczehenhundert Jare, an ſand Bartholomeus tage des heiligen Czwelfboten.

De mandato domini Marchionis
Henricus de Spilner.

Nach dem im Königlich Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

XI. König Siegmund befiehlt dem Hincke Berken von Hohenſtein dem Burggrafen Friedrich die Auslöſung des Schloſſes Oderberg zu geſtatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römiſcher König, tzue allen Zeitten mehrer des Reichs, zue Vngarn, Dalmatien, Croatien etc. Königk vndt Marggraffe zue Brandenburgk, Entbieten dem Edlen Hincken Birken von Hohenſtein, Vnſerm lieben getreuen, vnſere gnade vnd alles guts. Edler lieber getrewer, Wann Wir den Hochgebornen Friederich, Burggrauen zue Nurnbergk, vnſern lieben Ohmen, Rath vnndt Fürſten, Zue vnſerm Obriſten Heubtmann vnndt Vorweſer vnſer Marcke zue Brandenburg geſetzt vnndt gemachtt haben, Als das vnſere Briefe, ihme daruber geben, eigentlich aufsweiſen, Vnndt wann wir ihme auch ernſtlich befohlen vndt vnſere volle gewaltt und machtt gegebenn haben, das er alle vnd Jegliche Schlöſſer, Stedte vndt Anders, das von derſelben Marcke verſetzt, verpfendet oder ſonſt in Amtmanſsweiſe iemandt befohlen ſeindt, löſen vndt zue ſeinen Henden nehmen ſolle vnd möge, Als Wir das den Machtbotten, die von der vorgenanten Marcke vndt euer aller wegen negſt bey vns geweſt ſeindt vnd huldung gethan haben, an dich vnd andere zu bringen mundtlich befohlen haben; Darumb heiſſen wir dich vnd gebieten dir auch ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieffe, das du den vorgenanten Friederich oder ſeinem Vnderhaubtman oder wem er das befiehltt, an vnſer ſtadt mit dem Schloſſe Aderbergk vndt ſeinen Zugehörungen oder was du von vnſerntwegenn Inne haſt, vndt zue vnſerm Furſtenthumb der Marcke zue Brandenburgk gehören, gewartteſt vndt darmitt thuſt alles das, das du vns pflichtigk biſt zue thunde, ohn alles vertziehen vnd wederſprechen, als wir des ein gantz vertrauen Zue dir haben, Wann das auch vnſer geheiſſe, Wille vndt Wortt iſt. Vnd ſo du das auch gethan haſt, Sagen Wir dich ſolcher befehlnus, huldung oder Pfandtſchafft in krafft dieſes briefes quiedt vndt ledigk. Mit vhrkund dieſes brieſes verſiegeltt mitt vnſerm Königlichen vſgedrucktenn Inſiegell. Geben zue Ofen, des negſten Donnerſtags vor Sanct Anthonien Tagk, vnſerer Reiche des Vngariſchen etc. in dem 25. vndt des Römiſchen In dem Andernn Jahren.

Nach einer alten Copie.

XII. Berechnungen des Burggrafen Friedrich mit Heinrich Stranz wegen des Schloſſes und Zolles zu Oderberg, vom 9. October 1413 und anderen Tagen bis zum 9. Auguſt 1414.

Wir fridrich etc. —, Bekennen — daz vns vnſzer lieber getrewer heinrich Strantz, hauptmann czu Oderberg, by herren Niclauſe Roue, pferrer vnd czolleſchriber daſelbſt, geſant, vnd den von franckfort Ingeben hot an der ſchuldé heren hincken Bircken czu der loſung deſſelben Sloſzes viervndvierczig ſchok behemiſcher groſchen. Dornach hot vns Strantz ſelbs czu Bernaw gegeben vnd beczalet XL ſchok behemiſcher gr., So hot vns doruber bericht her gein den Berlin der egnanter Niclaus czollſchriber XLll ſchock, derſelbe her Niclaus vns auch hut alhie vſzgericht vnd beczalt hot XXXl ſchok behemiſcher gr. Dicz alles machet IIc. vnd Vll ſchok behemiſcher gr., die alſo von dem zolle czu Oderberg geuallen ſin. Czu orkund etc. Datum Berlin feria ſecunda dyoniſii, Anno domini M°. CCCC°. XIII°. Item heinrich Strantz

hat LXXVIII ſchock geantwurdet am Dinſtag nach Galli, dafur iſt ime eine Quitantz geben am Sonnabend nach Galli Anno etc. XIII°. Item der pferrer zu Bernaw LVII, Item idem czum Berlin vigilia Briccij I°. vnd LXXVII ſchok vnd XVI gr. Item heinrich Strantz hat ein Quitanz uber I°. ſchoken, gegeben am Montage nach Cantate Anno XIIII°. Item heinrich Strantz hat geben LV ſchock behemiſcher gr. von dem Czolle czu Oderberg vigilia Laurencii Anno etc. XIII°. habet Quitanciam.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 59.

XIII. Markgraf Friedrich beſtätigt der Stadt Oderberg die Niederlagsgerechtigkeit, Fiſchereigerechtigkeit, ſo wie ſonſtige Rechte und Freiheiten, am 13. Dezember 1415.

Wir fridrich etc. — Bekennen mit dieſem Brieff vor allen den, die en ſehen oder horen leſzen, daz wir vnſere lieben getruwen die burgere czu Oderberg begnadet haben vnd begnadigen mit der niderlag czu Oderberg, die ſie von vns volkomelich haben ſollen vnd haben on allerley Inſal, als ſie gehabt haben von vnſern vorfaren, vnd czwiſchen den czweyen ſteten Stettin vnd franckford kein niderlag nicht ſin ſol, noch nymand anders wo niderlegen ſol, on Ire wiſſen, wenn czu Oderberg, vnd ſie ſollen alſo nemen czu niderlag von itzlichen laſten, beſundern ez ſey hering oder fiſch, dry gute brandenburgiſche pfehning vnd von itzlichen tuch beſunder iſt es geverne einen guten pfenning der egnanten muntze, von den vngeferbten ein ſcherff derſelben muntze, als ſie by vnſern vorfaren getan haben. Auch ſo gebe wir In gantze fryheit vff allen Cleinen waſzern, die vſzwendig vnſzern waſzern ligen, die czu vnſzern Slofz czu Oderberg gehoren, die Lache heiſſen, In vnd der ſtat czu frommen vnd czu nutze, daz ſie dor Inne fiſchen mogen, wen ſie wollen, vnſzern waſſzern one ſchaden. Waz auch die egnante vnſſe burger czu Oderberg fryheit gehabt haben von vnſzern vorfaren oder von bewerter guter alder gewonheit, wie die geweſt ſin, oder wo ez ſy, czu felde, czu holtz, czu weſe, czu Weyd oder Waſſer, der ſie vnſzer vorfaren brieue haben, dieſelben fryheit, die haben wir In auch gegeben vnd tun in ſie volkomelich mit vrkund diſzes brieffs, verſzigelt mit vnſzerm anhangenden Inſzigel. Datum Nuwenſtat, Lucie, Anno etc. XV°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 46.

XIV. Notiz über den Zoll zu Oderberg, von wem und wie derſelbe erhoben wird, vom Jahre 1415.

Alſo iſt es gewand vmb den czol vnd das Regiſter czu Oderberg, das mir wiſſentlich iſt. Item als was die kaufmann laſſen furen gein Oderberg, das man do ablegt vnd vort an gen Stettin furet oder ſchiffet, das gibt meins hern gnaden kein zole, wenn den burgern geben ſie ihre nyderlage. Item was man von Settin gen Oderberg furet mit ſchiffen vnd da aus-

ſchifft, Iſt das geſte gute, die In meins hern landen nicht wonhafftig ſind, die geben halben zol von dem gute, ſundern von dem hering geben ſy von der laſt llll gr., vnd deſſelben zolles haben ſich alle Stette In der Marck gewert vnd ſprechen, das ſie des gute beweiſung haben, das ſy des zolles fry ſein, vnd da had mans In zu gelaſſen, als man das lengſt gedencken mag, wenn ſy brochten Irer burgern brieff, da ſy mit Iren eyden In behalten hatten, das ſy mit kein geſten gemeynſchafft halten vnd das gute Ire alleyne wer. Item als wer dar bier oder ander gute gein Oderberg furet, die vorczolt von den gute, dy pferde nicht, furet er aber wefz von dann, So vorczolt er ſein pferde vnd die kaufman ſein gud. Item der czol vff dem waſſzer, als was dy von franckenford von gude laſſen furen dy oder vff vnd nider, der gibt man den dritten pfennig wider. Item was alle meins hern Stete die Oder vff vnd nider ſchiffen durch die brucke czu Oderberg, die geben alle volkomenlich iren czoll, ſundern die von Nuwenſtad haben ſichs gewert vnd ſprechen, das ſy des gute bewiſung haben, das ſy des nicht geben durffen oder verczollen, als was ſy vſz der Oder vff die wynaw vor irer ſtat oder von irer ſtat vff die vynaw bis in die Oder ſchiffen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 46.

XV. Markgraf Johann nimmt Hans von Waldow zu ſeinem Hofmeiſter an und weiſet ihn an das Schloß Oderberg, am 29. Juni 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc. — Bekennen — das wir nach Rate vnſer Rete, mit gutem furbedachtem mute, den Geſtrengen vnſern Rat und lieben getrewen hanſen von waldow, ritter, zu einem hoffmeiſter aufgnommen vnd den aller vnſer ſachen, die wir denn in der newenmarcken zu ſchicken, von allen ſachen ierlichen vnd auch ſunſt einzunemen, gewaltig gemacht haben, nemen jn auff zu einem hoffmeiſter vnd machen den auch gewaltig in crafft dicz briefs, alſo das der gnant hans von waldow ſich vnſer hawſzhaltung vnd aller vnſer ſach in vnſerm houe, nemlichen alles vnſers jnnemens vnd aufzgebens aller czinſe, orbeten, czollen, mollen, bruchen, lehn vnd lehnwar, wann vnd wouon die kommen vnd geuallen mogen in der Newenmarcken, vnterwinden, einnemen vnd in vnſern nucz vnd frommen aufzzugeben vnd die, in maſzen als denn gewonlichen iſt einem hoffmeiſter zu ton, nach vnſerm beſten beſtellen, doch das das alles nach vnſerm Rate geſchehn vnd keiner der vnſern über jn gewaltig ſein ſol, bey ſolcher gewalt wir jn auch mechtig halten wollen. So ſullen vnd wollen wir dem gnanten hanſen von waldow, wo er in vnſerm dinſte iſt, für ſchaden ſteen, futer vnd brot geben vnd in vnſerm dinſte ſtets zu teglichen gemeinen ſachen nicht mehr denn ſechs pherde vnd ſo uil knecht darzu halten: vnd auff das er vnſer ſach deſter baſz und empfziglicher handeln vnd aufzrichten mug, wollen wir vnſern lieben getrewen heynen pfule mit vnſerm Sloſſe Oderſzberg vnd allen zugehorungen an jn weiſen alſo, wenn vnd auff welcher zyt der gnant hans von waldow den gnanten heynen pfulen entſettzen vnd jm ſouil geldes, als wir jm ſchuldig ſein, geben wil, des ſol er vullen macht vnd ganczen gewalt haben, vnd denn dem oder den er das eingeben würde, die hawſzhaltung deſſelben vnſers Sloſſes vmb ein gnant ſumma geldes ierlichen nach vnſerm oder vnſer Rete Rate in vnſerm abweſen nach dem beſten andingen vnd denn mit

den uberigen czinſen vnd renten ſolch ſchulden ierlichen danon beczalen vnd fürder in vnſer nucz vnd frommen keren vnd wenden: vnd wir vnd vnſer erben ſullen noch wollen den gnanten hanſen von waldow noch ſein erben des gnanten vnſers Sloſſes Oderſzberg mit ſeinen zugehorungen nicht entweren noch entweltigen, der gnant hans vnd ſein erben ſein denn aller ſach, die er vns auſzgewunnen, geborgen oder von vnſern wegen auſzgeben hett vnd die in vnſer nucz kommen wer, genczlichen an allen iren ſchaden geloſet vnd enthoben: vnd wenn denn der gnant hans vnd ſein erben alſo aller ſach, die er vns oder vnſern erben auſzgewunnen hett, enthoben vnd geloſet iſt, So ſol er vnd ſein erben vns vnd vnſern erben das gnant vnſer Sloſz oderſzberg mit ſampt ſeinen Zugehorungen genczlichen vnd lediglichen abetreten vnd wider eingeben, in maſzen wir den gnanten heyne pfule iczund domit an jn geweiſet haben on geuerde. Auch weres ſach, das wir den gnanten hanſen von waldow zu einem hoffmeiſter nicht lenger haben wollen oder er vnſer hoffmeiſter nicht lenger ſein wolt, das mugen wir jm oder er vns aufflagen, wenn wir wollen oder er wil on geuerde, das doch von gebung diecz briefs in einem iar nicht ſein ſol vnd doch alſo, das wir vnd vnſer erben jn vnd ſein erben des obgeſchrieben Sloſſes nicht entweltigen, er oder ſein erben ſein denn aller ſach benommen, als obgeſchrieben ſteet, on geuerde. Zu urkunde geben wir jm dieſſen brieff, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, zu Spandow, an ſant peter vnd pauls tag der heiligen czwelff boten, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den dreiſſigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 43—44.

XVI. Markgraf Johann verweiſet Heine Pfuel mit dem Schloſſe Oderberg an ſeinen Hofmeiſter Johann von Waldow, am 25. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir vnſern lieben getrewen heynen pfule mit vnſerm Sloſſe Oderſzberge vnd allen zugehorungen an den Geſtrengen vnſern hofmeiſter, Rate vnd lieben getrewen, hanſen von waldow, ritter, vnd an ſein Erben vnd zu getrawer handt an wernher von holczendorff auff heuten muntlichen geweiſet haben, vnd weiſen jn auch an die gnanten hanſen ſein erben vnd zu getrawer handt an wernher von holczendorff mit dem obgeſchrieben Sloſſe oderſzberg vnd ſeinen zugehorungen in crafft dicz briefs, alſo das ſich der gnant heyne pful mit dem obgeſchrieben Sloſſe vnd ſeinen zugehorungen an den obgnanten hans, ſein erben vnd getrawefzhand nu furbafz mehr halten vnd jn domit gewertig vnd gehorſam ſein ſol, So lang, bifz wir oder vnſer erben dem gnanten hanſen vnd ſein erben alles das, was er vns von gebung diecz briefs vortmer borgen oder auſzgewynnen wirt, das er beweiſen mag, genczlichen beczalt vnd on ſeinen ſchaden enthoben haben, doch mit ſolchem vnderſcheide, das der gnant hans von waldow, ſein erben oder getrawefhand den gnanten heyne pful, noch ſein erben des obgeſchrieben Sloſſes Oderſzberg vnd ſeiner zugehorung nicht entſettzen noch entweltigen ſullen, Es ſey denn, das ſie dem gnanten heynen vnd ſeinen erben ſo uil von vnſern wegen ton, als vnſer briefe, die wir jm vormals geben haben, jnnen halten vnd auſzweiſen, vnd auch was er ſeint gebung derſelben vnſer briue berechen vnd kuntlichen machen mag, on geuerde. Zu urkund geben

wir dem gnanten heynen pfûl vnd ſeinen erben dieſſen vnſern brieff, mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt, zu Spandow, am dinſtag ſant Jacobs tag des heiligen czwelffboten, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 44.

XVII. Abrechnung des Markgrafen Johann mit dem Vogte zu Oberberg Heine Pfuel, vom 16. Juni 1430.

Summen Regiſter heyne puls to oderberge alle ſines Jnnemens vnd utgeuens, dat he to oderberge gedan hett vom ſondage miſericord. dom. anno etc. XXIX°, bet am Sondage miſ. dom. anno etc. XXX°.

Thum erſten alle Innemen vom tolle I°. LXXXIX ſchog LVIII gr. V pf.; van orbede, Rudentinſe vnd Berchtinſze ut dem ſtedeken IX ſchog VII gr. II pf.; vam dorpe to lunaw XVI ſch.; vom dorpken to Satan II ſch.; von den winbergen VIII ſerdel wins; Item van uaten, die vorkoſt worden, VIII tunnen I ſch. XXXIIII gr.; van kuhûden vnd ſollen II ſch. XXXIIII gr.; Innemen von der viſcherie to oderberge vnde to lunow LXXXXIIII ſch. XVI gr.; vam gerichte thur Wriettzen Ingnommen XXVIII ſch. XXX gr.; Thu prempfzlaw van dem müntmeiſter Ingenommen XVII ſch. XXIIII gr. IIII pf. Summarum alle des vorgeſchreuen Innemens van gelde III°. LXI ſch. XXIIII gr. III pf. Item van den wenden Ingnomen III ſch. Item hebbe ik ok in deſſem Jare tur Neuſtatt broke genomen, die ik tur koken uertert hebbe, IIII pfd. peper, Item IX ſerdel Bernowiſch Bier, Item I winſpel hauern. Innemen mehl. Summa Innemens an gekofften mehle XII Wiſp. XVIII ſchep., van der mole tur nienſtatt III Wiſp., van der mole to lünow II Wiſp. Item II Wiſp. ok uerbacken, die ik ſuluen gewunnen hadde. Summarum des uorbacken mehles XIX Wiſp. VI ſchep. Innemen an gekofften molte, dy verbrauwen ſin, XX Wiſp. XVI ſchep. van den ſein VII Wiſp. vom ackerwercke komen, ſo das VII ſch. dafur abgeczogen ſein. Innemen an gekofften vnd verbrawen hoppe V Wiſp. VIII ſchepel; Innemen an gekofften hafer IIII Wiſp. VIII ſchepel. Thu frankenforde van myns heren hafer XIIII Wiſp., Item thur nienſtatt van myns heren hafer ingnomen XI Wiſp. V ſcheffel; Item von herczſprung II Wſp. IX ſchep., Item von Lunow II Wiſp. VIII ſcheffel. Summarum alle des hafern XXXII Wiſp. VI ſchepel.

Utgeuen gelt to des Slates notdurfft. Thum Erſten alles utgeuen tur koken XVIII ſchog II gr. I pf. Item vor kokengeſcherre XXII gr. Summa XVIII ſchog XXIIII gr. I pf. Item vor gekofft mehl vnd rogge XVII ſch. L gr., item vor bernowiſch bier VII ferdel III ſch. VII gr. Item to broke IX ferdel, vor gekofft molt XX ſch. III gr. IIII pf. vor gekofften hoppen III ſch. XII gr. Summa totalis kelre vnd verbacken XLIIII ſch. XII gr. IIII pf. Summa ſummarum koken vnd kelre LXVI ſch. XXXVI gr. V pf. Vor hafegewand utgegeuen VII ſch. X gr., Vor I°. vnd vor VII par ſchw utgegeuen III ſch. XLV gr., Geſinde lon XVII (ſch.) II gr., vor gekofften hafer III ſch. XXX gr. V pf. Summa alles habern XXXII Wiſp. VI ſchep. Vor hufflach I ſch. XXXVI gr. Gemeine utgeuen IX ſch. IX gr. II pf. Vor einen pram to bûwen gegeuen XII ſch. IIII gr., van den winberge to arbeiden gegeuen IX ſch. II gr., vor holt to hawen gegeuen II ſch. IX gr., vor boden lon I ſch. XVII gr. IIII pf, vor myns hern ge-

nade utgeuen utwendige terunge XII ſch. LV gr. IIII pf., vor garn terunge des garn, garnmeiſters lon vnd knechtlon utgegeuen XXV ſch. XXX gr. Vor myns hern gnade utgegeuen LXXVI ſch. LIII gr., Vtlöſinge VIII ſch. XXVII gr. VI pf., Myns Heren terunge XII ſch. XXI gr. VI pf., vor dat ackerwerk XXIIII ſch. XXXVI gr. IIII pf. Summarum alle des vorgeſcreuen utgeuens vom ſontag miſer. dom. anno etc. XXX^mo. II^c. LXXXX ſchog IIII groſſchen VI pf.

Gelt gein gelde abegeczogen, bleibt heyne pful meins hern gnaden von diſſer rechnung ſchuldig LXXV ſch. XIX gr. V pf. (Item ſo hat heyne pful auff die IX^c gulden gein den von berge eingnommen I^c. XLI gulden, ſo das meyns heren gnaden heynen van den von berge wegen noch ſchuldig bleibt VII^c. LIX gulden). Item ſo hat mein here heynen noch gein hern Achim von bredow uerſettzt mit XXV ſch., Item von der VIII ſch. vnd hermannus wegen, Item ſo iſt meins hern gnade heynen pfule van ſeiner nehſten rechnunge fur dieſer ſchuldig blieben nach laute ſeines rechten briefs, den er auch von meyns heren gnade hat, II^c. XIIII ſch. XXXVI gr. Nu gelt gegen geld abeczogen, bleibt meins heren gnaden heynen pfule von dieſer vnd auch von ſeiner nehſten rechnung fur dieſer ſchuldig I^c. XXXIX ſch. XVI gr. III pf.

Dieſe rechnung iſt geſchen zu Spandow in der Canzley, am nehſten Freitag nach vitj, in geinwertigkeit hern hanſen von waldow, pawl morrings vnd Johanns Sommers. Auſz dieſer rechnung bleiben ſteen das gelt den von berge, item XXV ſch. gein Hern Achym von bredow.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieffe fur allermeniglich, das auf hewte fur vnſen Reten vnd lieben getrewen Hanſe von Waldow, ritter, Pawel morring vnd Johann Sommer, den wir das entuolhen haben, in rechnung komen iſt vnſer lieber getreuer heyne pful vnd hat mit redlich vnd kuntlich rechnung beweiſet alles ſein einnemen vnd auſsgeben, das er von der vogtien zu oderſberg vnd von der wriettzen vom ſontag miſ. dom., anno domini etc. XXIX biſz auff den ſontag miſericordia dom. anno domini etc. XXX°. getan hat, alſo das wir Im uber all ſein einnemen vnd auſgeben nach Innhalt vnd auſzweiſung ſeiner Regiſter von dieſſer vnd von ſeiner nehſten rechnung fur dieſer ſchuldig bleiben I^c. ſchok XXXIX ſchok XVI gr. III pf. vnd ſagen In darauf der obgeſchrieben rechnung, nach Innhalt ſeiner Regiſter, qwid, ledig vnd loſz in crafft dieſſes briefs mit vnſerm auſgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am nehſten freitag, nach ſant vitus tag, Anno domini XXX^mo.

Rec. dominus per ſe.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 109.

XVIII. Markgraf Johann giebt dem Heine Pfuel eine Anweiſung auf den Zoll zu Oberberg, am 16. Januar 1435.

Meins heren gnaden hat mit heyne pfule gerechent nach laute vnd Innhalt ſeines rechen briefs Alſo, das mein here heynen ſchuldig bleibt LXXII ſchog LIIII gr. Item zu merken, das in dieſſe rechnung nicht kommen noch gerechent iſt ſein houbtbrieff, den heyne uber Oderſberg hat. Auf dieſſe obgeſchriben ſummam hat heyne myns heren rechenbrief. Dieſs iſt geſchehen zu

Spandow am Sonnabend vor dem Sontag fabiani, Anno etc. XXXV^to. in geinwertigkeit hern Otten von yleburg, hern peter clieczk, probſte zu Brandburg, hern Conrat, des hofemeiſters, hern hanſe von Waldow, heinczen tandurffer, Vlrich, kuchenmeiſter, vnd Johann Sommer. Item mein herre iſt heynen pfule ſchuldig I^c. XXX ſchog, der er meinen gnedigen heren gein hanſen ſparren enthoben vnd des er meins heren brieff hat, als hiernach geſchrieben ſteet.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandborg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit dieſem brief fur allermenniglich, das wir vnd vnſer erben vnſerm lieben getrewen heyne pfule vnd ſeinen erben rechter redlicher ſchult ſchuldig worden ſein vnd gelden ſullen Hundert ſcheck vnd dreyſſig ſchokg bemiſſcher groſſchen an berliniſſchen oder Brandenborgiſſchen pfenningen, die er vns gein Hanſen ſparren enthoben vnd benommen hat, mit der obgeſchriben ſumma geldes wir den gnanten Heyne vnd ſein erben an vnſern czol zu Oderſsberg geweiſet haben vnd weiſen in crafft dieſſes briefs alſo, das er die obgeſchriben ſumma geldes auſs dem czolle von vnſerm czollner czu Oderberg Innemen, den genanten Hanſen ſparren beczalen, vnſern brieff auch von Hanſen ſparren nemen vnd denſelben brief vnſerm czollner czu Oderſsberg antwurten ſol on alles geuerde. Czu vrkunde mit vnſerm auffgedruckten Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandaw, am nehſten Sontag vor ſant fabiani vnd ſebaſtiani tag, Anno etc. XXXV^to.

Dom. per ſe et examinauit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 118.

XIX. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Zöllner zu Oderberg, vom 10. Januar 1436.

Rechnung Bernharts, czolners zu oderſberg. Summen Innemen des czolles czu oderſberg von dem Sontag Inuocauit Anno etc. XXX quinto biſz auff den Sontag Lucie eodem anno II^c. LXXXVII ſchogk XIII gr. IIII pf. Summarum Innemen die obgeſchriben czeit vom Garne zu oderſberg XI ſchog vnd XXIIII gr. Summa ſummarum alles Innemens zu oderſberg die obgeſchriben czeit II^c. LXXXXVIII ſchog XXVII gr. IIII pf. Auſgeben zu oderſberg. Summarum auſgeben zu oderſberg die obgeſchrieben czeit, das Bernhart heynen phule zu ſein hauſshaltunge vnd czu ander ſchulde, alſe heyne meynt, die Im meins hern gnade geben hat, II^c. L ſchog LV gr. Summarum das Bernhart die obgeſchriben czeit heynen phule czu eczliche czerunge auſzwendig von meins hern wegen her Tirbach vnd andern getan habe, Auch vor den weinberg czu arbeiten, vor garn, vor boten lon vnd czum gebewe czu oderſberg, vor II newe armborſt czum Sloſſe gekaufft vnd ander armborſt czu beſſern, nach laute des gnanten Bernharts Regiſter, damit auch gerechent iſt des gnanten Bernharts lon, hoffegewant vnd hoffegelt XLV ſchog LVIII gr. III pf. Summa ſummarum alles auſsgebens Bernhart des czolners czu oderſberg vom Sontag Inuocauit Anno etc. XXX quinto biſs auff den Sontag vor lucie eodem anno II^c. LXXXVI ſchog LIII gr. III pf. Gelt gein gelt abeczogen, bleibt Bernhart, meins hern gnade ſchuldig an dieſſer rechnung I ſchog XLIIII gr. I pf. Dieſſe obgeſchriben rechnung iſt beſloſſen vnd geſchcen jn der kanczley zu Spandow, am nehſten Dinſtag nach der heiligen dreyer kunig tage, Anno etc.

XXX sexto In genwortigkeit des probſt von Berlin, des Techants von Stendal vnd Ehuhewers, kammermeiſters.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 120.

XX. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Hauptmanne zu Oberberg, Heine Pfuel, vom 11. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue etc. — Bekennen offentlichen mit dieſem brieffe fur allermenniglich, das auff heuten datum dieſſes briefis vnſer lieber getrewer heyne pfule, haubtmann zu Oderſsberg, fur dieſſe hienachgeſchriben vnſer Rete In rechnung komen iſt, fur denſelben er mit redlieher kuntlicher rechnung verrechent vnd beweiſet hat, Alſo das wir vnd vnſer erben Im vnd ſeinen erben aller ſchulde biſs auf dieſſen heutigen tag noch ſchuldig bleiben funffczehn ſchog drey vnd funffczig groſchen vnd drey pfenninge, doch iſt die ſumma in ſeinem haubtbrieffe, den er vber Oderſsberg von vns hat, Item dreyhundert Reyniſch gulden vnd XL ſchog den von dem Berge, hundert vnd funffzig ſchog hanſen Sparren, die der obgnant heyne pful noch von vnſern wegen auſsgeben vnd beczalen ſol, In dieſen Rechenbrieff nicht gekommen oder geczogen. Hiebey vnd vber dieſse rechnunge ſein geweſen Hans von Waldow, Ritter, her Johanns Sommer, Techant vnd vnſer oberſter Schreiber, Heintz tandorffer, Marſchalk, vnd vlrich czewſchel, kuchmeiſter. Zu vrkunde mit vnſerm auſgedrügten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Spandow an der nehſten mittwoch nach der heiligen dreyer koning tag, Anno domini etc. Triceſimo ſexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 119.

XXI. Schuldverſchreibung des Markgrafen Johann über 700 Rh. Gulden an Heine Pfuel, vom 28. October 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc. — Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe gein allermeniglich, das wir vnd vnſer erben rechter vnd redlicher ſchuld ſchuldig wurden ſein vnd gelten ſullen vnſern lieben getrewen heyne pfule vnd ſeinen erben Sibenhundert gute Riniſche gulden, die er von vnſern wegen ludewigen von der Groben furder ſchuldig vnd ſachweldige gein jm fur vns worden iſt, dieſelben Sibenhundert Riniſch gulden vnd ſelb ſchulde geredeu vnd globen wir vnd vnſer erben den gnanten heyne pfule vnd ſein erben gein dem gnanten ludewigen van der Groben vnd ſeinen erben an allen ſeinen ſchaden, das anders redlicher vnd beweiſzlicher ſchade hieſz vnd were, gutlichen zu ledigen vnd zu benemen on geuerde. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Spandow, an ſant Simon vnd juden tage der heiligen zwelffboten, Anno domini M°. CCCC°. XXX ſexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 74.

XXII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht seinem Koche Heinze Schweizer gewisse Hebungen im Zolle zu Oberberg, am 4. Mai 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandemborg etc. — Bekennen etc. —, das wir angesehen vnd erkant haben sulche getruwe dinste, die vns vnnser koch vnd lieber getruwer Heincze Sweiczer offte vnd dicke etliche langczyt bisher williglichen vnd mit fleis getan hatt vnd noch tegelichen tut. Darvmb vnd auch von besundern gnaden, haben wir dem gnanten heinczen sweiczer vnd seinen rechten Erben sybin schogk Jerlicher zcinse vnd Renthe In vnserm zcolle zcu Oderberg williglichen vnd mit guten Rate gegeben vnd zcu eynem rechten manlehen verlihen etc. —, so lange das wir ader vnsere Erben dem gnanten heinczen vnd seinen erben siben schog ader meher Jerlicher gewisser zcinse vnd Rente, wo vns die In vnsern landen verledigen vnd los werden, zcu eynem manlehen verleihen: vnd wenn vnd vff welch zcyt wir In denn In vnserm lande siben schogk geldes ader meher gewisser Jerlicher Rente zcu manlehne verlihen vnd verschriben haben, So sollen der gnante heincze vnd seine erben der siben schog In dem obingeschriben zcolle wider abetreten, vns disen vnsern brieff widder obirgeben, ane geuerde. Der gnante Heincze vnd seine rechte erben sollen auch die obingeschriben leben von vns vnd der Marggrafschafft zcu Brandborg zcu rechtem manlehen haben, nemen, entphaen vnd vns auch darvon halten vnd ton, alse manlehns recht vnd gewanheit ist, vnd wir Geben Im des zcu eynem Inweiser vnsern Rat vnd lieben getruwen heinen pfule. Zcu Orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Gebin zcu Trebin, Am Montage nach dem Sontage, Als man In der heiligen kerchen singet Cantate, Nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreissigsten Jare.

Recognouit dominus per se.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XVII, 13.

XXIII. Kurfürst Friedrich gestattet der Stadt Oberberg, alle Sonnabende einen Wochenmarkt zu halten, am 2. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnsern getruwen Borgermeistern, Rathmannen vnd gemeynen Borgern, die in vnnszer Stat czu Oderberge iczunt sein oder czukomen werden, von besundern gnaden vnd auch derselben vnnszer Stat czu besserung die freyhung geben vnd In einen wochenmarckt in der obgenannten vnnszer Stat czu Oderberg bestetiget haben: vnd wir geben vnd bestetigen In auch den wochen margkt alleczyt vff den Sonnabend in der benannten vnnszer Stat czu haben vnd czu halden bisz czu vnnszerm widerruffen vnd sich des czu gebruchen, als redelich vnd gewonlich ist, in crafft disses brifs on geuerde, Also das alle die Jene, die nedewendig Oderberg gesessen sein vnd die Oder hen vff faren werden, die anders czolles pflichtig sein, die sollen den wochenmarckt vff den Sonnabent czu Oderberg halden vnd sollen auch von einem iglichen kane mit vischen, als denn von alder herkommen ist, vns

vnd vnnſzer herſchafft einen guten hecht nehſt dem beſten hechte, die ſie haben werden, czu czolle geben. Vnd wurde das ymant von den obingeſchriben in ſolcher maſz nicht holden, ſundern verbrechen, von den bruchen ſol vns, vnnſern erben vnd nachkomen Marggrafen czu Brandenburg czwey teil vnd der obgenannten Stat czu Oderberg an ſulcher verfallener habe ein teil gefallen vnd werden, ſo ferre ſy ſelbs die verbrochen habe erwerben oder vmb treiben, was anders von fiſchen czukommet. Was aber ander ſache vnd habe dar verbrochen werden, die ſollen vns, vnſern Erben vnd nachkomen marggraffen geboren vnd bleiben, als von alder herkomen iſt. Wer auch czu Oderberg fiſche ryſſen oder ſalczen wirdet, mit dem ſal man das halden in allermaſſe, als man das czu frienwalde pflegt czu halden. Doch was wir den obgenannten von Oderberg in diſem briſe verſchreiben vnd verſchriben haben, das ſtet alles vff vnnſzer, vnnſzer Erben vnd nachkomen Marggraffen czu Brandenborg wedderruffen. Vnd des czu Orkunde haben wir vnnſzer Ingeſigel an diſſen briff mit vnnſerm guten wiſſen vnd willen laſſen hengen, Der geſchriben vnd geben iſt zu Berlin, Nach gots gebort virczenhundert Jare vnd darnach Im czweyvndvircziglten Jare, am freitag vnnſzer liben frawen tag purificationis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 160.

XXIV. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Oderberg die Niederlags-Gerechtigkeit, Fiſcherei-Gerechtigkeiten, ſowie alle ſonſtigen Beſitzungen und Rechte, am 2. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, bekennen etc. — fur vns, vnnſern lieben Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir vnnſere lieben getruwen die Borgere czu Oderberg begnadet haben vnd begnedigen mit der Niderlage czu Oderberg, die ſie von vns volkomenlichen haben ſullen, an allerley Inſal, als ſie die gehabt haben von vnſern vorfaren vnd czwiſchen den czweyen ſteten Stettin vnd franckforde kein niderlage nicht ſein ſoll, noch nymandes anderſwo niderlagen ſol ane Ire wiſſen, wenn czu Oderberg: vnd ſie ſullen alſo nemen czu nyderlage von iczlichen laſte beſundern es ſey hering oder fiſche drey gute Brandenborgiſche pfenning vnd von iczlichen tuche beſundern Iſt es gefarbet einen guten pfenning der egenanten Muntze vnd vngeferbeten ein ſcherff derſelben muncze, als ſie bey vnſern vorfaren getan haben. Ouch ſo gebe wir In gancze freiheit vff allen cleinen waſſern, die vſswendig vnſern waſſern ligen, die czu vnſerm Sloſſe czu Oderberg gehoren, das lachen heiſſen, In vnd der Stat czu fromen vnd czu nucze, das ſy dar Inne fiſchen mogen, wenn ſie wollen, vns vnd vnſern erben an ſchaden. Was auch die egenante vnſzer Borgere czu Oderberg freyheit gehabt haben von vnnſeren vorfaren oder von bewerter guter alder gewonheit, wie die geweſt ſein oder wo es ſey, czu velde, czu holcze, czu weſen, czu weyde oder waſſer, der ſie vnſzer vorfaren briefe haben, dieſelbe freiheit haben wir In ouch gegeben vnd tun In ſie volkomelichen mit vrkunde diſſes briſs, verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Berlin, am freytag vnnſzer frawen tag purificationis, Nach Criſti geburt vierczehenhundert Jar darnach In den czweyvndvirczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 15.

XXV. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Ritter Wittekind von Loe eine jährliche Hebung von zwei Tonnen Hering und einer Tonne Hechte aus dem Zolle zu Oderberg, am 4. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Noremberg, Bekennen —, das wir mit vnſerm lieben bruder marggrauen friderichen dem geſtrenngen rittere Ern widkinde vom loë, vnnſerm liebin getruwen, von beſunndern gnade wegin czwu tonnen herinnges vnd eine tonne hechteſz Jerlicher gulde vnd rennte in vnnſerm czolle czu Oderberg ſeine lebtage czu rechtem mannlehen gnediglichen verliehen haben vnd wir verliehen Im auch die obingeſchriben czwu tonnen heringes vnd eine tonne hechts ſine lebtage alle iar Jerlichen czu geben in craft diſs briues, alſo das vnnſer czolner czu Oderberg, der iczunt iſt, vnd die hirnach by des genannten wittichs leben geſaczt werden, dem gnannten wittiche alle Jar Jerlichen auf vnnſer frauwentag purificationis czwu tonne herings vnde eine tonne hechtes vngeuerlichen gebin vnd Im oder den ſinen die uff die obingeſchriben czyt czu berlin bie vnnſerm czollner anntwertten ſine lebtage an arg vnd an alles geuerde: vnd wenn der obgnannte wittich verſtorben iſt, ſo ſoll dieſer vnnſer brief vorder keine macht noch kraft meher haben: vnd wir, vnnſer Erben vnd nachkommen ſollen dann auch von des gnannten wittichs Erben, frunden oder ſunſt ymande annderſz vngemand ſin vnd bleiben, vnd des czu orkund verſigelt mit vnnſerm anhangenden Ingeſczigel, Anno XLII^mo^. Am ſonntag nach purificationis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 68.

XXVI. Kurfürſt Friedrich verſchreibt dem Hans von Bredow eine Schuld von 1000 Rh. Gulden und weiſet ihn wegen der Verzinſung an die Zolleinkünfte zu Oderberg, am 21. October 1451.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. —, das wir rechter redelicher ſchult ſchuldig worden ſind, gelden ſullen und wollen vnnſrem Rat vnd lieben getruwen hanſen von bredowen vnd ſinen rechten erben tauſent gude wolwichtige gulden Riniſcher Muntze, die vns der gnante hans von bredow ken Jacoffen vnde Jacoffen gebruderen von polenczk, dar wir die ſchuldig geweſen ſein, benomen, gequitiret vnd willen dar vmmb gemacht hat, die auch furder in vnnſrer lande nutz vnd fromen gewant vnd gekart ſind, daruor wir vnd vnnſre erben dem gnannten hans von bredow vnd ſeinen erben vff Winachten negſtkomende, Sechczig Riniſche gulden vnd darnach hinfurder alle Jar uff Wynachten hundert gulden Riniſch vſz vnſrem Czol czu oderberge durch vnſren Czolner, der nu iſt vnd zukunftig wert, vſzrichten, geben vnd beczalen laſsen ſullen vnd wollen alle die wyle, das wir In ſolch tauſent gulden nicht widdergeben vnd beczalen, des wir allewege vollen gewalt vnd macht haben, In das auch ein virteyl Jars czuuor verkundigen vnd darnach uff Wynachten negſtkomen ſolch tauſent gulden Riniſch mit ſampt den hundert gulden zinſze die uff die zût gefallen werden, an einer ſumme vſzrichten, geben vnd beczalenn ſullen vnd In vnd

lein erben von Solchem vnnſrem Sloſze Oderberge nicht entſetzen, Sie ſein denn ſolcher tauſent gulden mit den verſeſſin zinſen genczlich benomen vnd beczalt, an arg vnd geuerde, vnd wan In ſolch beczalung als obingeſchriben mit den thuſent gulden, die er vormals doruff hat, geſchehen iſt. Sol hans von bredow vnd ſein erben vns, vnnſren erben vnd nachkomen vnnſrer Sloſz oderberg mit allen ſeinen czugehorungen nach auſzwiſung vnd Innhalt vnnſres briues, Im vormals daruber gegeben, abetreten vnd In antworten ane argeliſt, arg vnd geuerde. Zu orkundt etc., Datum Coln, II^{da}. feria vndecim millium virginum, Anno etc. LI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 158.

XXVII. Kufürſt Friedrich überläßt dem Hans von Bredow das Schloß Oderberg, noch auf 1 Jahr wie bisher inne zu haben, am 29. September 1452.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vns mit vnnſerm Rate vnd lieben getruwen hanſe von bredow von vnnſres Sloſses oderberge wegen vereynet vnd vertragen haben, Alſo das er alſolch vnnſer Sloſz mit den czinſzen vnd nutzungen, als wir Im das vor einem Jare eyngethan vnd verſchriben haben, noch ein Jar nach datum diſzes briſes negſt folgende Innen haben, das verweſen, mit notdurfftigen ſachen bewaren vnd des gebruchen vnd geniſzen ſoll, In allermaſz das vnnſer brieff, Im daruber gegeben, Innhaldet vnd vſzweiſzt, on arg vnd geuerde. Vnd wann ſolch iar vmmbkomet, daſz nemlichen iſt als hute ſunte Michels tag ober ein Jar, Alſzdann ſullen vnd wollen wir oder vnnſer erben hanſze von bredow vnd ſein erben ſolch ſumme gelts mit den II^{c}. gulden Riniſch, die wir Im nach lute des gemelten vnnſers briſes verſchriben haben, ſunder hern vorboth, auch vngehindert vnd vnbekummert geiſtlickes vnd wertlichs gerichts, gutlichen vſzrichten, reichen vnd beczalen: vnd ab wir an ſolcher beczalunge ſumen wurden vnd der alſzdann nicht teten, ſo ſoll hans von bredow ſulch vnnſer Sloſz oderberg gleichwol Innenbehalten vnd das verweſen, dar Inn Im dann vnnſer Czollner, den wir dar haben werden, mit ſampt ſiner hufrouwen, ſinen geſinde vnd ſeinen pferden mit eſzen, trincken vnd futerunge vſzrichtunge thun vnd des redliche notdurfft von vnnſrem Czolle beſtellen ſoll, ſo lange das Im ſolch ſein gelt vſzgericht vnd beczalt wirdt: vnd wan Im ſolch beczalunge mit den II^{c}. gulden reyniſch geſchehen iſt, alſs dann ſo ſol er vns vnſzer ſloſz von ſtundt abetreten vnd antworten mit ſollichen czugehorungen, als wir Im das nach lute vnſers briues verſchriben haben. Geſchege es auch, das got behuten muſze, das hans von bredow mit ſeiner habe vnd knechten von den ſyhnden beſchediget worde, ſolchs ſchaden ſullen vnd wollen wir Im auch nach redlicheit benehmen, vngeuerlichin. Datum am fritage ſant michels tage, Anno etc. LII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 221.

XXVIII. Kurfürst Friedrich vereignet dem Kloster zu Guben für eine Hebung Heringe aus dem Zolle zu Cüstrin und Oderberg das Angefälle mehrerer Besitzungen in der Lausitz, am 5. August 1457.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue to Brandenburg etc., bekennen öffentlich etc., wann die wirdigen unde geistlichen Jungfrawen die Ebtissin, Priorin vnd gantz Samlung des Jungfrawen Closters, vor Gobben gelegen, vns erzählt haben, das ihr Closter und sie vier Thonne herings im Zolle zu Costrin gehabt und ihn zu Oderberg verweist gewest, die ihn dann vor langen Jaren abgebrochen sullen seyn, unde dy ihn unser Vorfarn und wir ihn nachmals, als wir das Land besessen, auch nicht geben haben, also zu Ergetzung dem genanten Closter, ihn und ihren Nachkomen, unde dass sie sulchs Herings fürder nicht fordern und wir, unser Erben und unser Nachkomen ihn den auch nicht geben durffen noch sullen und sie auch nicht fordern den nachstelligen Hering, der ihn möchte versessen seyn, unde haben alle forderung darumme ufgesagt und gentzlich übergeben, darum so haben wir ihn und zuforderst Gott dem allmechtigen unde Marien seiner werden mutter und allem himmlischen here zu Lob, Ehren, werden unde Gottesdinsts, auch um unser vnser Vorfaren, unser Erben und Nachkomen und allen gläubigen Seelen Seligkeit und wolfahrt willen diese nachgeschrieben Güter, jährliche Zinse und Rente, die itzund der Edle unser und lieber getrewer Bartusch von Wesenburg, her zum Boberberge, zu Lehen besitzt und in hat, zu einem rechten ewigen Eigenthum in Angefels Weise vereigent, byname zum hören acht und dreyssig besetzte Hose, Husen und zehe wuste; die besatzten Husen Zinsen järlich sechs Schock und XX gr.; auch die Bete in allen ihres genanten Closters Gütern, die genanter her Bartusch zu sich gelöst hat, als von iglichen husen des Jares XIIII breite Groschen, das alles macht IX Schock minus VIII Groschen, und dartzu XXVIII Schepel Korn, VI molder hauer unde VIII Scheffel; item im dorff kynitz XX Scheffel Korns, im dorff Hasow X Scheffel Korn und im dorff Ogelin II Scheffel Korn: und wir vereigen dem gnanten Kloster die obgenanten Güter zu einem rechten ewigen Eigenthum in angefalles Weise, als ein Oberster Vorweser und Voyt des Landes zu Lusitz, mit gegenwärtiger Krafft und Macht dis Briefs also, ob der genante Er Bartusch von Wesenburg, der nu solch Gut besitzt, ohne männliche libes Lehens Erben abginge, dass dan das gnante Closter von Stund an na synem tode die genante Guter und Rente haben, besitzen, gebrauchen, damit zu thun und zu lassen haben sulle, als mit andern ihren Vereigenthumb Gütern und als Eigenthumb Recht und Gewohnheit ist one Geuerde. Davon sollen sie uns, unsern Erben und Nachkomen machen und bestetigen zu halten vor sie und ihre Nachkomen in dem gnanten Closter ein ewige memoire unde Gedechtnuss des Jars eins mit vigilien und Seelmessen zu begehen zu halten und vor die Herschafft, als sich das gebürt: unde wir vereigen ihnen das alles, das wir ihn daran von Rechts und Gewonheit wegen vereigen sullen und mogen. Des synt Gezügen die Erwirdigen, Wolgebornen gestrengen und Vesten unser Rähte und lieben getrewen herr fridrich, Bischoff zu Lubus, vnser Cantzler, her fridrich, Graue von Orlamund, her Ludwig, Graue zu Ottingen, her Gottfried, Graue zu Hohenloch, Henning Quast unser Obermarschalck, gürge von Waldensels unser Hauemeister, Casper von Waldow, Ritter, Paul von Conrstorff unser Land Vogt in der Newenmarck, Wittche Katewitz unser Voyt zu Lusitz, und andere mehr der unsern gnug glaubwirdigen. Zu Urkund mit unserm anhangenden Insiegel versiegelt und geben in unser Stadt frankfurt, am freytag nach Vincula Petri, Anno etc. LVII°.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

XXIX. Kurfürst Friedrich versichert die Gattin Hermanns von Greiffenberg ihres Leibgedinges am Zolle zu Oderberg, am 27. Juni 1463.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc. Bekennen etc., Als wir heinrich vnd hanns vonn griffenberg, herman von griffenbergs ſeligen kinder, vor dreyhundert Reiniſch gulden Jerlich dreyczen Schock groſchenn merkiſcher werenng Rente zu widerkauff in vnſerem zol zu oderberg folgen laſſen, So iſt ſunderlich beteidingt, das Elizabet, des obgenanten herman von greiffenbergs nachgelaſſenn witwe, zu widerſtatung Irs lipgedings vonn demſelbenn dreyczehen Schockenn Jerlich funff Schock groſchenn haben ſol; Alſo habenn wir Ir vergündt vnd zugeſcheiden, das ſie dieſelbenn funff Schock alle Jar Jerlich, drithalb Schock vff ſand walpurgenn vnd aber drithalb ſchock vff ſand Mertens tag, daſelbs In vnſerem zolle von den genanten dreyczehenn ſchocken vfhebenn vnd nehmen vnd Ir dy vnſer zollner, den wir Nu dar habenn oder noch haben werdenn, reichenn ſol nach lute diſzes briefs die wil ſie lebet vnd dy wil wir diſen wederkauf nicht loſen. Wenn wir aber die loſung tun von Iren ſonen vor dy IIIc. gulden Reiniſch, des wir macht habenn, welchs Jars vns das eben iſt, So ſullen wir diſelben funff Schock mit geloſt habenn vnd Ir der nicht mere pflichtig ſein, Sundern ſy ſol ſich halden an dy genannten dreyhundert Reiniſch gulden, was ir nach anczal der funff Schock davon behoren mag vngeuerlich. Zu vrkund mit vnſerem anhangen Inſigel verſigelt vnd geben konigſzberg am Mantag nach Johannis Baptiſte, Anno domini etc. LXIIIo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 172.

XXX. Kurfürst Friedrich überträgt das Schloß und Amt Oderberg an Matthias von Bredow, am 1. November 1464.

Wir fridrich, vonn gots gnaden marggaf zu Brandenburg, kurfurſt etc. Bekennen etc., das wir vnſerm liben getrewen Mathias von Bredow, zu bredow geſeſſen, vnſer Sloss oderberg In amptmanns weiſz beuolhenn vnnd Ingetan habenn vnnd beuelhenn Im das als vnnſem amptmann gegenwerdig mit diſem brif, Alſo das er das vff ſein koſt vnd zerung ſunder vflage, Inmaſſen das Werner pful Inn gehabt hat, Inn habenn, das mit wechteren, torwertteren vnnd anndren notdorfftigem geſinde vorwaren vnnd getrewlichenn verſorgenn vnd beſtellenn ſol. Er ſol dorzu behaldenn vnnd habenn vnſer ackerwerck vnnd ſcheferey dorſelbſt vnnd alles das, ſo vil als hans Spigell by ſiner zeyt dorczu gehatt hat, nichts uſzgenomen: vnnd was wir Im vff vnnd zu ſulchem vnnſerm Sloſs antwortten, Es ſey an hawſzgereth, kuchengereth, Burgkweren, Buchſſenn, armbroſtenn, an truckem fleyſch, an lebendigem fyhe Im vorwerck vnd ſcheferey Im zugeczalt, an korn, das man Im zumeſſen ſol, die Sat Im ſelde vnd allenn andren ſachenn, Als das In etlichen Zetteln alles clerlich mit nomen verczeichent ſol werdenn, der wir die eyne vnnd er die anderen behalden ſol, das alles vnnd ſo vil ſol er vnd ſein erben vns, vnſern erben vnd nachkomen, Wann wir ſolich vnnſer Slos vnd ampte von Im nemen vnnd habenn wollen, widerantwortten, den acker vngeuerlichen wider beſeen, das korn wider zu Meſſenn, Auch das vihe wider zutelenn nach lawt

der Zetteln, Inmaſſen Im das geantwortt iſt wordenn vnd by ſulchem vnnſerm Sloſs bleyben laſſen an argk vnnd geuerde. Er ſol auch vnnſern zollnern vnnd altariſten, welch die wir dar haben werdenn, an Eſſenn vnnd trincken Redliche vnnd zymliche notdorfft gebenn. Wir, vnnſre erbenn oder nachkomen ſollen noch wollenn In von ſulchem vnſerm ampt oderberg Inwendig ſechs Jaren an ſeinen willen nicht entſeczen von datum dits briefs anzurechenn, ſundern nach vſzgangk ſulcher Sechs Jare, wenn wir In dar von entſeczenn wollenn, ſollen wir Im das ein halb Jare zuuoren alleweg zuſagenn oder verkündigen vnd Im dann nach vſzgang des halbenn Jars dar von doch nicht entſeczenn, wir habenn Im dann zuuoren funffhundert gut Reiniſch gulden, die geng vnnd gebe ſind, zu genüg, die er vns gutlich gelyhenn hat, wol zu dannck wider vſzgericht vnd beczalt, vnnd dann von ſtunt gegen der beczalung ſolicher funffhundert Riniſchen gulden ſollenn er oder ſein erbenn vns, vnnſern erbenn oder nachkomen das quidt vnd frey lediglich an vpflage wider In antworttenn, entrewmen, von ſtundt an widerſprach mit allem dem, das In dorby geantwort iſt wordenn nach lawt der zedel, ſo obin berurt iſt. Er ſol ſich auch mit vnnſerm Sloſs vnnd ampt gegen vnns, vnnſrer herſchafft vnd vnſren landen haldenn, als ander vnnſer amptleut, vnns vnnd vnſer herſchafft getrew vnd gewere ſein, vnſern fromen vnd beſtes willen vnnd ſchadenn weren, einen ydermann by altem herkomen vnnd gerechtigkeiten bleybenn laſſenn, ſie auch noch nymant vngewonlich beſchaczen noch beſweren oder nymandt beſweren oder beſchatzen laſſenn In kein weyſz on geuerde: vnd ab Mathias von Bredow abging ehr dann er von ſulchem ampt entſatzt wurde, ſo ſollen ſin erben, die recht dorczu haben, ſulch funſhundert Reiniſch guldein doran behalden, In maſſen von Im vorgeſchriben ſtet. Zu vrkunt mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu franckfurt, am aller billigen tag, Nach gots geburt M°. IIII°. vnd dornach Im LXIIII. Jaren.

Auch ſollen Matthias von bredow vnd ſein erben, die wile ſie oderberge ynnen haben, alle Jare ſechczig ſuder miſſes hart vor vnſere winberge dorſelbſt ſuren laſſen vnnd die vns vnnd vnſer herſchafft ierlichen dorzugeben vngeweigert.

Item Werner pful hat den zollfiſch nit gehatt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 257.

XXXI. Schuldbrief des Kurfürſten Friedrich für die von Greiffenberg über 600 Rh. Gulden, wofür ihnen die Zinshebung auf den Zoll zu Oderberg angewieſen wird, vom 13. Juni 1465.

Wir fredrich, vonn godes gnaden Marggraue to Brandenborch, kurfürſte etc. — Bekennen etc. —, dat wy vnſen liuen getruwen Bertram von grifenberg vnd hanſe von grifenberge, vedderen, hermen von grifenbergs ſone, ſamptliken ſoſz hundert gude vulwichtige Riniſche gulden, die ſy vns gutliken gelegen hebben, ſchuldig ſind. So dann ſoſz hundert Riniſche gulden ſcholen vnd willen wy, vnſe eruen odder nakomen den genannten Bertram vnd hanſe von grifenberge geuedderen odder eren rechten eruen gutliken vnd wol to dancke ſunder yndrach wedder geuen vnd betalen, vnd alle die wile wie vnſe eruen odder nakomen on ſodann genannte ſumma, ſoſz hundert gute Riniſche gulden, nicht wedder geuen, afflegen vnd betalen, ſcholen vnd willen wie en odder eren rechten eruen alle Jar vp ſunte Mertens dach ſoſztig

Riniſche gulden vnuortogeliken vnd ſunder Inſage vnd behelpynge vth vnd In vnſerm tolle to oderberge to Renten dorch vnſen tollner, den wie vnd vnſe herſchap dar tor tyd hebben werden, dar vm reken, geuen vnd ane geuerde betalen laten. Vnd ſo wie en ſodann ſoſz hundert gulden to genuge wedder geuen hebben vnd betalet, als denn von ſtunt ſchal ſodann Jerlike Rente, bouen berürt, mit ſampt der houetſumme eher benomet, ledig vnd aue vnd deſſe briff craffiloſz vnd machte, loſz ſien vnd nicht eher, ane arg, inſindünge vnd alle boze geuerde: vnd wan wie, vnſe eruen odder nakomen ſodann gelt afflegen willen, dat ſchalen wie on odder ore eruen eyn firndel Jars vor ſunt Merten touoren vpſeggen vnd vorkündigen. To vrkünt mit vnſen anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnd geuen to Nyen Angermunde, An des hilgen lichnams dage, Nach godes gebort virteinhundert vnd darna In dem viff vnd ſoſztigeſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 258.

XXXII. Kurfürſt Albrecht übergiebt das Schloß Oderberg auf 6 Jahr an Henning Sparre und Hans von Krummenſee, am 5. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamerer vnd kurfurſt etc., Bekennen etc. —, das wir vnnſern lieben getrewen hennigk Sparrenn vnd hanns vonn Crummenſehe vnnſer Sloſz Oderberg In amptmans weiſſe benolhen vnd yngetan haben, vnd befelben In das alſe vnnſern amptmannen gegenwerdich mit diſem brieffe, Alſo das ſy das vff ire koſt vnd czerunge ſunder vfflage, Inn maſſen das hanns Spigel Inngehabt hat, Innhaben, das mit wechteren, thorwerttern vnd anndern notturftigen geſinde verwaren vnd getrewlicken verſorgen vnd beſtellen ſollen etc. — vnd ſollen In dor von nicht entſetczen, wir haben In dann czuuorenn ſunffhundert gute Reiniſche gulden, die geng vnd gebe ſindt czu genug, die ſy vnns gutlich gelihen haben, wol czu danck wider aufzgericht vnd beczalt vnnd dann von ſtund gegen der beczalung ſolcher funff hundert Reiniſcher gulden ſollen ſy oder Ire erben vns, vnnſeren erben oder nachkomen das quiedt vnd frey lediglich one vfflage wider In untworden vnd entrewmenn von ſtund one widerſpruch mit allem dem, das In darbey geantwordet iſt worden etc. — Czu vrkunde mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Colen an der Sprewe, Am Sontag nach des heiligen Newen Jars tage, Nach gots geburt vierczehen hundert vnd Im czwey vnd Sibenczigiſten Jarenn.

Nach gotes geburt Tauſent vierhundert In dem LXX. Jare des dinſtags vor andrea iſt Matias vonn predow, hennick Sparen vnd hanns Crumenſehe das Sloſz oderbergk mit diſem nachgeſchriben hawſzrat geantwort IIII pferd, Item II pflüge, Item IIII par pflugeyſer, Item III kue, Item III kelber, Item XX Sweyne, Item XXV ſchaffe vnd III hundert, Item IIII gropen, Item I meyſer, Item I Roſte, Item I kochpfane, Item II keſel, Item II keſelhacken, Item II langhacken, Item I breepfanen, III bedenen, Item I wertroch, Item III buſſen, Item I bekken, Item XI Armbroſte, Item I kann, Item I brot ſpechs, Item I kinpanne, Item I lichtform, Item IIII kane.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 240.

XXXIII. Kurfürst Johann entscheidet Uneinigkeiten der Stadt Oderberg mit den Bürgern von Berlin und Cöln wegen der Niederlagsgerechtigkeit, am 12. März 1483.

Wir Johanns, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg —, bekennen — Als Borgermeiſter vnd Rathmannen Vnſer Stette Berlin vnd Coln von deſs gemeinen Kauffmans vnnd Ir mitburger wegen der gemelten Vnſer Stette die von Oderberg der Nyderlag halben vor vnſern Reten hewt Midwoch dato dits Briues geſchuldigt haben, das ſie der Nyderlag gen Iren mitburgern vnnd Kauffmannen vaſt miſsbraucht vnnd verhohet hetten fürder, dann Ir priuilegium Inhilt, das ſolch gebrechen vnnd klag, In byweſen vnnd mit wiſsen Vnſer Rete, Nemlich deſs Erwerdigen in Gott Vnſers Cantzlers, Rate vnnd beſundern frundes Herrn fridrichs, Biſchoff zu Lubus, Herrn Eraſmus Bramburg, Probſt zum Berlin, Er Jorg von Waldenfels, Ritter, des Eltern, Sigmundt Tzerers, Doctor, Baltzer Botyn vnnd ander mehr, durch die hernach geſchriben, den andechtigen vnnd Vnſer Rete vnd liebe getrewen Ern Thomas Robel, Pfarrer zu Wendiſchen Buck, Curt Schlabberndorff zu Beuten, vnnd Hanns Crummenſee, ytzunt zu Oderberg geſeſſen, als vnterteidinger, mit beder Teil guten willen, wiſzen vnnd volbort ſie fruntlich vnnd gutlich bericht vnnd gentzlich entſchieden ſeint, Inmaſzen hirnach volget vnnd alſo, das nue hinfurder zu ewigen Zeiten der gemein Kauffman vnd Burger, ſo in den Stetten Berlin vnnd Coln Ir Wonung haben, wenn ſie Ir Wahr vnnd Gut, welcherley das iſt, nach Oderberg auff oder hinabe ſchiffen wollen, vnnd In liebet oder bequem iſt, Ir Gut da zu Oderberg abzuleggen, do alſsdann die von Oderberg ſolch Ir Gut auſszuſchiffen vnnd auſsbringen, von iglicher Laſt acht Brandenburgiſche Pfenning für Nyderlag vnnd Auſsſchiffung, vnnd nicht mehr geben ſollen, der Pfennig acht einen Groſchen, der Groſchen furder Zwen vnd dreiſzig einen Rheinſchen Guldin gelten, vnnd Landeswering ſollen ſein, dauon ſie Iren Knechten furder Ire Gerechtigkeit auch geben vnd belonen ſollen. Was aber von Gewant oder ander wahr iſt, ſollen die von Oderberg dauon nach Laut Ires Priuilegiums vnnd briues nehmen, vnnd darüber nicht beſweren. Wo aber der gemelt Kauffman ſein Gut auffwarts zu Oderberg furvber vnnd biſs gen franckfurt ſchiffen laſſen wil, iſt er dauon den von Oderberg kein Nyderlag oder Gelt zu geben pflichtig, noch ſchuldig. Wo auch denn gemelten Kauffman vnd Burgern nicht liebet oder bequem ſein wird, Ir Wahr vnnd Gut zu Oderberg abzuleggen vnnd Nyderlag zu halten, ſunder daſurvberſharen wollen, Als ſie darzu vnuorbunden ſein, ſollen ſie nicht deſtoweniger von einem ichlichen Laſt acht Brandenburgiſche Pfenning, wie oben berurt, den von Oderberg geben. Darauff ſollen die von Oderberg ſie vnnd eyn iglicher Inſunderheit hinfurder gantz vngehindert hin oder her wider auff der Ader, an furder Beſwernus, faren vnnd ſchiffen laſſen. Forder iſt dabey beſprochen, wenn der gemelt Kauffmann vnd Burger von Berlin vnnd Coln ober oder benyden Oderberg, zur Writzen, freyenwald, bey Lantzſzberg oder an welchen andern enden oder ſteten das wer, do ſie zwer oder lengs vber die Ader ſchiffen, vnd Ir Wahr vnd Gut hin vnd her wieder furen vnnd zu Oderberg nicht zufaren, Auch Ihr Wahr vnnd Gut an ſolchen enden, wo In das bequem iſt, auſsſchiffen vnd liegen laſſen wollen, bis ſo lange ſie ſhur darzu bekommen mogen: Sollen ſie allweg macht zu thun haben vnnd thun mogen gantz vngehindert von den von Oderberg vnnd meniglich, vnnd dar Inn kein behelff nehmen, von Ihres Priuilegium vnd freiheit wegen, vnnd Sollen darauff der Nyderlag vnnd Gebrechen halben, wie obgemelt, alſo gantz gericht vnnd entſcheiden ſeyn vnnd bleiben, vnnd von In vnd Iren nachkommen, beider teil zu ewigen Zeiten alſo gehalten werden, Sunder ennigherley newefundung,

argelist vnnd geuerde: vnnd ist auff begeren von beiden Teilen solcher briue zwen gleichs Lauts gemacht vnnd iglichem Parten einer Vbergeben vnnd vor In vbernohmen. Vnnd desz zu mehr Vrkunt vnnd stetter haltung haben wir diszen Briue mit Vnserm anhangenden Insigel verfigeln lassenn, der gegeben ist zu Coln an der Sprew, am Midwoch nach dem Sontag Letare In der Vasten, Nach Cristi Gepurt Vierzehenhundert vnd im drey vnd achtzigsten Jare.

Nach Küster's altes und neues Berlin, Bd. IV., S. 184.

XXXIV. Kurfürst Johann entscheidet Streitigkeiten zwischen den Städten Bernau und Oberberg wegen der Niederlage, am 18. Juni 1492.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offintlich —, Als lange zeit bisher zwischen vnsern lieben getrewen Burgermeistern, Rathmann vnd ganczen gemeinheiten vnser State zu Bernow vnd Oderberg der Nyderlage halben zu Oderberg irrig vnd zweitrechtig gewesen sein, derhalben Sie rechtlich fur vnser Camergericht vnd Rate gefordert vnd vff hut dato disses briues, von wegen der von Bernow Michel molner, Burgermeister, vnd Mertein Spandow, Rathmann, vnd von der von Oderberg wegen Gores hennigke, Burgermeister, Matthias ludicken, Richter, vnd Matthias Janicke, Ratmann, erschynnen sind, das sie solcher irer Irrung vnd zweitracht mit gutem willen, wissen vnd volbort mit einander gutlich entricht vnd entscheiden sein, Also das die von Bernow forder mehr zu ewigen zeiten von einer last Bir vnd ander wahr, die sie gein Stettin vnd wider vmb her vff schiffen oder shuren werden, den von Oderberg, Sie shuren oder schiffen daselbs zu oder vmbhin, acht merckische pfenning zu Nyderlage geben sollen, on einicherley Irrung vnd widerrede. Es Sollen auch die von Oderberg die von Bernow solcher Irer shurung halben Birs oder ander wahre forder nicht hoer beswerren oder anzihn oder sunst durch nymant zu thun verschaffen, alsdann die gnanten der Stat geschickten baiderseit vnsren Reten an vnsrer Stat fur sich, ire ratffrunde, gemeinheit vnd nachkomen zu ewigen zeiten vnuerbrochentlich stet vnd veste mit hant vnd mit mundt zugesagt vnd gelobt haben zu halten etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Mantag Nach dem Suntag Trinitatis, Anno etc. XCII^ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 358.

XXXV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben dem Christoph Fronhofer, Ammanne zu Oberberg, und seiner Gattin Clara, ehemaligen Hofjungfrau ihrer Mutter, 500 Gulden am Amte Oberberg, vom 30. Januar 1505.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurst, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zw Branndemburg, zu Stettin, pommern Hertzogenn, Burggrauenn zw Nuremberg vnnd furstenn zu Rugen, Bekennen offenntlich mit diesem briue vor vnns, vnnser erben vnnd nachkomen vnnd sust vor ydermenigclich, Als wir dann vnnserm amptman zw Oderberg vnnd liebenn getrewenn Cristoff

Fronhouer vnnſer Slos vnnd ambt Oderberg mit dem ackerwerck vnnd Scheffereyen dafelbſt Inn ampts weys eingegebenn vnnd beuolhen haben, das mit den perſonen, wy hieuorn annder vnnſer amptlewt gethan, zuuerſorgenn vnnd zuhaltenn, das wir Inn anſehung ſeiner vleyſſigen dinſt, ſo er vnns bifsher getan hat, hinfur auch gernn thun will vnnd ſoll; darumb vnnd auch von ſundern gnadenn wegenn Im vnnd ſeinen Rechtenn leibs erben menlichs vnnd frewlichs geſlechts auff ſolich vnſer Slos vnnd ambt Oderberg funffhundert gulden an merckiſcher muntz gnedigclichenn verſchribenn habenn vnnd verſchreyben Inen dy, wy obſtet, Inn craft vnnd macht ditz briues, Alſo das er vnnd ſein leibs erben gnant vnſer Slos vnnd ambt Inn ambts weys, wie bifher geſchen, In habenn vnnd gebrauchen, das auch noch notturſt mit den perſonen, wie vor vnnſer amptlewt getan, vorſorgenn vnnd haltten, ſo lanng wir oder vnnſer erbenn Im oder ſeinen leibs erben ſolich funffhundert gulden an ganngkhaftiger muntz vergnugen vnnd aufsrichten: vnnd ſo wir oder vnnſer erbenn Im oder ſeinen erben deſſelben ampts entſetzen, wollen wir Innen ein virtell Jar zuuorn auffkundigen vnnd zu ausgang ſolichs virtell Jars diſelbenn funffhundert gulden an ganngkhaftiger muntz aufzrichtenn vnnd bezallen: wann ſolichs geſcheenn, alſsdann ſollenn ſy vnns ſolich vnnſer Slos vnd ampt mit der Saet, wehren, hawſsgeret vnnd vieh, Inn maſſen Im das vberantwurt iſt, on alle verhinderung vnnd einred oder behelff abtrettenn vnnd volgen laſſenn: dagegen hat er vnns das gelt, ſo wir Im auff ein angefell zugeſagt, auch hundert guldin, ſo etwen vnnſer libe Fraw mutter ſeliger gedechtnis ſeiner Elichen hauffraw als irer lieben hoff Junckfrawn verſprochenn, quitirt vnnd los geſagt, Innhalt ſeins Reuers briues vnns dargegen geben, auch darzw noch hundert guldin an Barem gelt entricht vnnd bezalt. Furder haben wir Claren ſeiner Elichen hawffrawn dy beſunder gnade getan vnnd ir dieſelbenn funffhundert guldin zu Rechten leipgeding verſchriben vnnd verlihen, verſchreyben vnnd verleyhen Ir dy zu Rechtem leipgeding Inn craft ditz briues, Alſo das ſy noch verſterben gnants Ires Elichenn mans, wo ſy den erlebt, dyſelbenn funffhundert guldein zu Rechtem leipgeding haben, geniſſen vnnd gebrauchen ſoll, die Zeyt Irs lebenns, wy leipgdings Recht vnnd gewonheit iſt, vor ydermennigclich vngehindert, vnnd geben Ir des zu Einem Einweiſer vnſer lanntuoit der Newnmarck Mathis von vchtenhagen. Actum am Donrſtag nach Conuerſionis pawlj, anno etc. quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 22, 23.

XXXVI. Chriſtoph Fronhofer's, Amtmanns zu Oderberg, Verzicht auf ein Angefälle und ſeiner Frauen Mitgift, vom 30. Januar 1505.

Ich Criſtolf Fronhofer, Amptmann zw Oderberg, Bekenne — Als die durchluchtigen — Joachim, Churfurſt, vnnd Albrecht — mir auſs gnaden Irer furſtl. gn. Slos vnnd ampt Oderberg mit dem ackerwerck vnd Scheffereien In amptmanns weis das mit den perſonen, wie hieuor ander amptlewt gethan, zu uerſorgen vnnd zu halten beuolhen vnnd daruff us gnaden funff hundert gulden an merckiſcher muntze mir vnd meinen leibs erben vnd auch Claren, meiner hawſsfrawen zu leipgeding verſchriben haben, daſſelbig Slos vnnd ampt In amptmans weis Inzuhaben vnd zugebruchen ſo lanng wir der funffhundert gulden an genughaftiger muntze vergenugt werden, Das ich widerumb vnnd dagegen Ire furſtlich genaden hundert gulden an baren gelde vergenugt vnnd mich des angefels, ſo mir jr furſtlich gnaden hieuor zugeſagt, auch der hundert gul-

den, ſo etwe die Hochgeborn furſtin fraw margaretha, Marggraffyn zu Brandemburg etc. ſeliger gedechtnus genanter meiner hawſſrawen, als Irer gnaden hoffjungkfraw, vorſprochen, gentzlich vertzygen, quid vnd los geſaget habe. — Dat. Coln an der Sprew, donrſtags nach pauli Conuerſionis, Criſti gebort thuſent funffhundert vnd jm funfften.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives, Seite 427.

XXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten der Stadt Oderberg die Holzungsgerechtigkeit, am 30. April 1506.

Zu wiſſen. Als ſich Rat vnnd gemein des Stettichens Oderberg vor den Durchluchten hochgebornen furſten vnnd herrn, herrn Joachim, Churfurſten vnnd herrn Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnnſern gnedigen vnnd getrewen herrn beclagt, das ſie groſſen gebruch an bern vnnd bawholtz hetten, wurden auch wider alt herkomen an gebrauch derſelben gehindert, do durch das Stettichen an gebewe vaſt abnehme vnnd von vorfallen wegen der heuſer die leut hinwegk zogen, das Inen zu enthalttung des gedachten Stetichens die gnanntten vnnſer gnedigſte vnnd gnedige herren die ,weichen holtzer vnnd nicht eychen oder kynholtz zu bernholtz zw hawen vnnd Zugebrauchen, auſs genade erleubt vnnd zugelaſſen haben, vnnd ſo ſie bawholtzer zu enthalttung Irer gebewe itzt oder hinfur notturfftig ſein werden, das ſoll Inen vff Ir anſuchen durch eynen itzlichen Ambtman zur Zeyt zw Oderberg zum baw gegunt vnd wo das Zu hawen angezaigt werden; Doch daſz ſie es vorbawen vnnd anderswohyn nicht verkauffen oder vergeben, bey vormeidung der ſtraff nach vngenadt. Actum Coln an der Sprewe, am Donnerſtag nach Miſericordia domini, Anno etc. XV^c^. ſexto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 16.

XXXVIII. Kurfürſtliche Verſicherung für Chriſtoph Fronhofer, das ihm verpfändete Amt Oderberg lebenslänglich zu beſitzen, vom 9. Dezember 1508.

Von gotts gnadenn Wir Joachim etc. kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandemburg etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich. Als wir vnſerm Amptman zu Oderberg, Rath vnnd lieben getrewen Criſtoff Fronhofer vnnd ſeinen Rechten Erben vnnſer ampt Oderberg In widerkaufls weys verſchrieben haben, nach meldung des briues dar vber auſsgangen, das wir gnantem vnnſerm Amptman In anſehung ſeiner getrewen willigen dinſt vnns biſher ertzaigt vnnd furder gern thun wil vnnd ſoll, Auch aus ſonnder gnaden zugeſagt vnnd verſchrieben haben, Inen die Zeytt ſeines lebens von ſolichem Ampt nicht abzuloſen noch des zu entſetzen, Er gebe vnns dann des ſonderlich vrſach, Sunder er ſoll daſſelb nach laut vnnſers briues, wie es die vorigen vnnſer Amptlewt Innen gehabt, die Zeit ſeins lebenns Innen haben, ge-

niſſen vnd gebrauchen, verſchreyben, vnnd zuſagen Im das In crafft vnd macht ditz brieffs getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum am Sunabent nach Conceptionis marie, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 68.

Anm. Kurfürſt Johann Georg verlieh Donnerſtag nach Francisci 1571 ſeinem Amtmann Chriſtoph, Hans, Chriſtoph und Wilhelm und andern Gliedern der Familie Frohnhöfer den Hof, die Alte Meyerei genannt, zu Oderberg bei dem Thore gelegen, einen Garten zwiſchen dem genannten Hofe und dem hinterſten kurfürſtlichen Weinberge, desgl. das Mönchefeld mit dem Chur- oder Chueberg, mit der Mühlenſtätte und dergleichen Beſitzungen, die bis dahin zum Amte Chorin gehört hatten.

XXXIX. Kurfürſt Joachim bewilligt dem Städtchen Oderberg zwei Jahrmärkte, am 1. November 1532.

Wir Joachim etc. —, Bekennen etc. —, Alls den Vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vndt Rathman vnſers Stettichens Oderberge vns erſucht vnd demuttiglich gebeten haben, zu beſſerungen deſſelben vnſers Stettichens vnd ſeinen einwonern ſie mit zweyn Jahrmerckten, alls einen achttag vor Mitfaſten vndt einen achttag vor Martini alle Jahr gnediglich zu begeben, In anſehung das ſie ſunſt mit keinem Jahrmarckt verſehen ſein, das wir ſolich Ihr zimlich vnd notturftige Bitte auch Ihr willig vnderthenig dienſt, ſo ſie vns biſs her gethan vnd noch forder thuen ſollen vnd wollen, vergunſt vnd erlaubt haben, das ſie vnd jhre nachkomen zwene Jahrmerckte in vnſer Stadt Oderbergh, nemlich einen achttagk vor mitfaſten, das iſt auf den Sontag Oculi vndt den andern achttage vor Martini jerlichen halten vndt davor gewöhnlich Stättegelt, wie in andern Stätten vmher gelegen vbung iſt, zu enthaltung ihrer thämme und der gebäwte des Stettichens nehmen mögen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am donnerſtag nach Simonis und Judä, nach Chriſti vnſers herrn geburt tauſent funffhundert, darnach im zwei vnd dreiſzigſten.

Nach alter Copie.

XL. Kurfürſt George Wilhelm bewilligt der Stadt Oderberg einen vierten Jahrmarkt, am 6. Februar 1621.

Wir George Wilhelm etc. —, Bekennen etc. —, daſs vns vnſere lieben getrewe Bürgermeiſter vnd Rathmannen, auch gantze gemeine Burgerſchafft vnſers Städtchens Oderbergk mit vntertheniger bitt angelanget, wir mögten geruhen Inen nicht allein die drey Jahrmerckte, ſo ſie albereitt haben, zu beſtettigen, ſondern auch noch auf den Sonntag nach Viti aufs Neue gnedigſt bewilligen und dabeneben bei ſolchen vier Jahrmerkten allemahl ein Vieh- und Pferdemarket zu vorſtatten und ſie damit vberall zu privilegiren und zu begnadigen. — So haben wir demſelben ihrem ziemlichem vnterthenigſten ſuchen ſtatt gegeben vnd ihnen drei albereit habende Jahrmerkte confirmiret, auch dazu noch einen und dann weitter bei jeglichen derſelben einen Pferdt- vnd

Viehmarkt vergonnet, concediret vnd zugelaſſen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am 6. Februarii 1621.

Nach einer alten Copie.

XLI. Der Rath zu Oderberg giebt dem Kurfürſten gegen Verleihung der Untergerichte die Niederlagsgerechtigkeit auf, am 21. Mai 1634.

Nachdem der Rahtt vndt Gemeine zu Oderbergk dem Churfürſtl. Ambt daſelbſt oder Zu Neuwendorff 96 Thlr. Von Anno 1618 biſs 1626 Reſtirende Vhrbeede, alſs Jährlich 10 Thlr. 16 gr. vndt darüber, noch 32 Thlr. de Anno 1627, 1628 vndt 1629 im Nachſtandt Vorblieben, aber ſolche vbzutragen Keine Mittel gewuſt, vndt S. Churfürſtl. durchlaucht reſoluiret worden, die Vntergerichte, ſo der Rahtt biſshero Vmb 32 Schock oder 42 Thlr. 16 gr. eingehabt vndt Vorwaltet, kegen darlegung 32 Schock wieder an Sich Zu bringen; Alſs haben die Churfürſtl. brandenb. Ambts Cammer Rähtte die 32 Schock oder 42 Thlr. 16 gr. an den 96 Thlr. reſtirende Vhrbeede decurtiren vnd abgehn laſsen, vndt dagegen die Vntergerichte S. Churfürſtl. Durchl. Zum Beſten wieder eingelöſet, die übrige 53 Thlr. 8 gr. aber will vndt ſoll der Rahtt Jährlich mit 20 Thlr. alwege auff Martini vndt daneben wafs aufs Neüwe an Vhrbeede Künftig wirdt betagt werden, Jährlich ohnfelbahr abtragen vndt richtig machen, Dargegen bleibet den Rahtt vndt Gemeine der regreſs wider B. Stegemanſs Sehl. Erben, alſs welcher die Vhrbeede Von etlichen Jahren eingenommen, aber an gehörige öhrter nicht geliefert, der Wiederzahlung halber Zunehmen, reſeruiret vndt Vorbehalten. Vnd weil hiernegſt der Rahtt vndt gemeine Zu Oderbergk, daſs Ihnen die Vntergerichte wieder möchten Erblich überlaſſen werden, angeſucht, vndt dagegen S. Churfürſtl. Durchl. die Niederlagsgerechtigkeit, ſo Ihnen nach aufsweiſung Ihrer habenden priuilegien biſshero zugeſtanden, Sie auch in beſitz gehabt, abzutreten, Jedoch daſs ſolche Nirgendts anders wohin möchte transferiret, ſondern daſelbſt gelaſsen werden, ſich erkleret; Alſs haben die Churfürſtl. Brandenb. Ambts Cammer Rähte ſolches alles S. Churfürſtl. Durchl. Vnterthänigſt referiret vndt nach empfangener gnädigſter reſolution ſolche Vorberührte Vntergerichte vndt wafs denſelben anhängig Vorbenanten Rahtt zu Oderbergk hiermit erblich zugeſchlagen, Alſo, das Sie dieſelbe von negſt Künftigen Trinitatis an hinführo durch die ihrigen Vorwalten laſsen, den Abſchoſs nehmen, die Straffgefälle von ſolchen Vntergerichten einheben, auch ſonſten gebührlich genieſzen vndt gebrauchen mögen, Davon Ihnen den weder von Ambt Schreiber zu Cohrin, Neüwendorff ſo der ſonſten einiger eintrag oder hinderniſs ſoll zugefüget werden. Darzu werden Ihnen auch die de Anno 1627, 1628 vndt 1629 reſtirende Vhrbeede hiermit erlaſſen. Dagegen haben der Rahtt vndt gantze Gemeine zu Oderbergk S. Churfürſtl. Durchl. die mehr angeregte Niederlagsgerechtigkeit S. Churfürſtl. Durchl. hiermit abgetreten vndt eingeraumet, Alſo daſs nuhmer vndt ins Künftige S. Churfürſtl. Durchl. derſelben ſich anmaſsen vndt befitzen, auch beſten Ihrer gelegenheit nach genieſsen vnd gebrauchen mögen, Jedoch daſs ſolche daſelbſt gelaſſen, vndt nicht an andere öhrter transferiret werden ſolle. So Viel die Obergerichte betrieft, bleiben ſolche S. Churfürſtl. Durchl. nach wie vor, vndt hatt der Rahtt daran Kein theil. Da ſich aber ſolche fälle, ſo Zum Obergerichte gehörig ſein, zutrügen, wirdt dem Rahtt biſs auf weitere vndt andere Verordnunge macht gegeben, die Delinquenten in Nahmen S. Churfürſtl. Durchl.

gefänglich einzuziehen, Sollen aber ſolches alſofort dem Ambtſchreiber Zu Neüwendorff, oder wem ſonſten die Obergerichte Zu Vorwalten von S. Churfl. Durchl. möchte aufgetragen werden, notificiren, die dan wider die Delinquenten wie rechtens ferner Verfahren ſollen: vndt wen folgendts Jemandt von den Delinquenten ſolte müſſen Juſtificiret werden, lieget der Stadt vndt Dörffern des Ambts Oderbergk oder Neüwendorff ob, die Vnkoſten darzuzutragen vndt zu entrichten. Vhrkündtlich iſt dieſer Receſs aufgerichtet, vnd ſolcher mit dem Churfürſtl. Ambts Cammer Secret beſtercket worden. Geſchehen Cölln an der Sprew, den 21. May Anno 1634.

J. V. Willmerſtorff. Petrus Fritze, D.
C. Weiler. H. Pardeman.

XLII.

Stadt Freienwalde an der Oder.

I. Markgraf Ludwig der Römer gestattet dem Rathe zu Freienwalde die Erhebung von Stättegeld auf dem Jahrmarkte und die Verlegung des letztern, am 4. Mai 1364.

Wir Ludwich der Römer, von Gottes gnaden Marchgraue zue Brandenburch vndt zue Lufitz, des heiligen Römifchen reiches Obrifter Camerer, Pfaltzgraue beim Rein vnde Herzoch in Beyeren, Bekennen offentlichen, das wir den Ratmannen zu Frigenwalde die gnade gethan haben vndt tetiñ mit diefen Briefe, das fie nu vorbafs ftedepfennige nemen mugen von den, die zu marckete mit ihm ftehende werden, gleich andere offene Stede, die in der Marcke zu Brandenborch gelegen fin, Vnndt ock dat fie iren Jarmarcket, die fie biefs her vf den Palmtach gehapt haben nu vorbafs vf einen anderen tach, der im darzu bequeme ift, Verleggen muegen mit vnfer gunft vndt guetten willen, Alfo auch, das daffelbige vorleghen ires Jarmarckes, anderen vnfen Stetten an iren Marcken ohn fchaden fy. Mitt Vrkundt difs brieues verfiegeldt mit vnferm anhangenden infiegel, gegeben zu dem Berlin, nach Gottes gebohrt dritzehen hundert, darnach im vier vndt Sechzigften Jahre, Sonnabens nach vnfers herren Gottes Hemmelfhartt etc.

Nach einer vom Magiftrate nach dem Ausfterben der von Uchtenhagen dem Kurfürften eingereichten Abfchrift.

II. Markgraf Otto gewährt der Stadt Freienwalde für ihren Handel die Zollfreiheit, welche andere Städte diefseits der Oder genießen, am 12. Juni 1365.

Wye Otto, von gods gnaden Marggraue tu Brandemburg vnd tu Lufitz, des heyligen Romifchen Rikes ouerfte camerer, pfalntgraue bi Ryne vnd herthoge in Beyern, Bekennen openliken, dat wi den wifen luden, den Radmannen vnd den gemeynen borgern vnfer ftad tu Frienwalde, vnfen lieben getrwen, dorch funderlicher gnade vnd gunft willen, dye wi zu yn haben vnd tragen, dye gnade getan haben vnd ok tun vnd yn beftedigen myt diefem briene, dat fye myt irer kopenfchat, wat dat fye, tzolles vrie varen mugen up dem water vnd up dem lande vnd alle ander vriheit gebruken, als ander vnfer ftede up diefer fyet der Oder tun vnd tun

mugen, myt vnſer gunſt vnd güten willen. Darvmme gebiede wi allen vnſen ampluden, voygeten vnd tzolnern, dat ſye dye vorgenanten vnſer borger von Frienwalde, dye nu ſynt vnd noch tu komende ſynt, an dieſer genade vnd vriheit nicht enhindern noch med enygen ſachen beſweren, veſticlichen bi vnſern hulden. Des tu getuchniſſe hebbe wi vnſer Ingeſigel laten hengen an dieſen brieff. Darouir ſyn geweſen dye Erwerdigen vader in god vnd here, her hinrik, Biſſchop tu Lubus, vnd die Edle man henrich, graue tu ſwartzeburg, vnd dye veſten manne Mertyn von kuntzendorff, vnſer houemeiſter, petir von Bredow, Rittere, henrich von ſchulenborg vnd ander Erbare lude genug. Gegeben zu frienwalde, nach Criſti geburde tuſent drihundert Jare, darnach in dem vif vnd Seſtigeſten Jare, an des heiligen lichamen daghe.

Nach dem Original, verglichen mit der vom Magiſtrate nach dem Ausſterben der von Uchtenhagen dem Kurfürſten eingereichten Copie.

III. Die von Stegelitz, von Uchtenhagen und von Güntersberg verpflichten ſich dem Markgrafen Otto wider Hans von Wedel, am 19. Mai 1367.

Wir hennyng vnd ffrederich von Stegelicz, arnold von vchtenhagin, Wolther, hennyng vnd hertwig von Guntherſberg, Bekennen offintlich vor vns vnd vnſſen erbin, das wir mit dem hochgebornen furſten, hern Otten, Marggrauen zu Brandemburg, vnſſem lieben gnedigen heren, getedinget habin vnd obireynkomen ſin, das er vns ſol vnd wil vnſes rechten vortedigen keigen hanſen von Wedel vnd keigen ſinen helfern. Vnd werez, das vns hannus von Wedel ſwerin welde vmbe ſache, des wir briue vnd gute lute hettin, das vnſern egenanten herren vnd ſinen rat vnredelich duchte, der eyde ſullen wir nicht nemen, do ſol vns vnſe egenante herre gliches vnd rechtes vmbe helfin. Werez ouch, das vns hannus von Wedel ſwerin welde vmbe ſache, das vnſes egenanten herren rat redelich duchte, dy eyde ſullen wir nemen. Werez ouch, das vns hannus von Wedel gliches vnd rechtes vzginge, ſo ſullen wir vns ſines gutes zumale vnderwinden, das er vnder vnſem heren hat, ane der veſtin Odirberg vnd Bernow, als lange bes vns glich vnd recht van em wedir wert. Darumbe habe wir dem egenanten vnſerm hern gelobet, das wir vns nicht ſullen noch wollen mit dem egenanten hanſen vnd mit ſinen ſonen vnd mit allen iren helfern ſunen noch entrichten, em ſy denne von dem egenanten hanſen vnd ſinen ſonen glich vnd recht wediruaren. Mit Orkunde dis briues uorſigelt mit vnſes vorgenanten hennynges von Stegelitz vnd hennynges von Guntherſberge Ingeſigel. Gegeben zu Spandow, nach gotes geburt tuſent dryhundert Jar, darnach in dem ſebin vnd ſechzigſten Jare an der nechſten Mittewochen nach dem Suntage, als man ſinget Cantate.

Nach dem Original des k. k. Böhmiſchen Gubernial-Archives zu Prag.

IV. König Siegmund citirt Hans von Uchtenhagen vor das Hofgericht, sich zu verantworten, warum er dem Burggrafen Friedrich keine Folge leiste, am 29. Oktober 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römischer kunig, zue allen zeiten merer des Reichs vnd zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kunig vnd Marggrafe zue Brandenburgk, Entbieten Hansen von Vchtenhagen vnsere gnade vnd thun dir kunde mit diesem briefe, das vns von wegen des hochgebornen Friederichs, Burggrafens zue Nurnbergk, vnsers lieben Ohmen, Rathe vnde Furſten, furbracht ist mit klage, Wiewoll wir In vnsern Obristen houbtman vnd vorweser der Marcke zue Brandenburgk gemacht vnnde gesetzt haben, nach Inhalt vnserer briefe daruber gegeben, vnd wiewoll du das von der Manne vnde Stete der vorgnanten Marcke Machtboten, die vns als ihren rechten Erbherrn von ihr aller wegen, des wir noch brieffe haben, nechst zue Ofen schwuren vnde huldung thaten, vnd auch an den vorgnanten vnsern brieffen woll vernommen hast, vnnd wir dir siederhero auch offt verschrieben, geboten vnde dich solcher treue vnde Eyde; die du vns als deinen rechten Erbhern pflichtigk bist, ermant haben, den vorgnanten Friederich, nach laut der vorgnanten vnser briefe, gehorsamb zue werden vnde zu sein, jedoch so habe dis alles nit geholffen, das vns sehr frembde von dir nimmt. Vnd darumb fordern wir als dein rechter Erbherr, dich fur vns vnnd gebieten dir auch ernstlich vnde vestiglich mit diesem briefe, das du dich vor vns in vnserm hofe versprechen vnde verandworten solleſt vff Sanct Anthonien Tagk, der schierst kumbt, wo wir alsdann vff denselben Tagk sein werden, worumb du den vorgnanten vnsern briefen vnd geboten nicht gehorsamb gewesen seist oder sein solleſt; wann theteſt du das nicht, So wolten wir furbas darzu thun, das sich gebüret. Geben nach Christi geburt viertzehenhundert Jar vnde darnach in dem zwölfften Jare, des negsten Sambstags vor aller heyligen Tagk, vnserer Reiche des vngerischen etc. in deme sechs vnde zwantzigsten, vnd des Römischen in dem dritten Jare.

Nach einer Copie.

V. Burggraf Friedrich bestätigt denen von Uchtenhagen ihre Lehne, Rechte und Freiheiten und gestattet ihnen, in ihrer Stadt Freienwalde Gilden und Gewerke anzulegen, auch die Straßen in der Umgegend zu beschützen, am 21. September 1413.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, oberster verweser der Marcke czu Brandenburg, bekennen offentlichen mit disem briefe, das wir vnsern lieben getruwen Alde hansen, Junge hansen vnd Mattis, vettern vnd brudern, gnant von vchtenhagen, vnd Iren rechten erben verliehen haben czu gesamptir hand alle Ire lehen vnd gute, die sy von vnsern vorfarn, furſten vnd furſtynnen, Margrauen czu Brandenburg, in einer gesampter hand gehabt, besessen vnd nu an vns recht vnd redelichen bracht haben. Ouch beneſten vnd beſtetigen wir In alle Ire gerechtikeyte, fryheyt vnd gute gewonheyt vnd alle Ire briefe, die sie vbir solche rechtikeit, fryheit vnd gute gewonheyt gehabt, besessen vnd nu an vns recht redlichen bracht haben. Vnd wir leyhen In solche obeingeschreben lehen vnd guter vnd beſtetigen en ouch solche briefe

obir alle Ire rechtikeit, freyheit vnd gute gewonheit, als obengeſchreben ſtet, mit Crafft dieſes, czu haben, czu beſitzen vnd czu genyſſen, an allerley hinderniſz. Ouch gunnen wir In vnd Iren rechten erben, das ſy gulde vnd werke legen mogen In Irer Stat czu freyewalde. Wir gunnen ouch den gnanten von vchtenhagen vnd Iren rechten erben, das ſie dy ſtraffen, die czu Irer Stad freyenwalde czu vnd abe gen, vorhegen vnd ſchuczen ſollen vnd mogen, mit vrkund dieſes brieſes, verſigilt mit vnſzerm anhangenden Ingeſigil. Gegeben czu dem Berlin nach gotes geburte virczenhundert Jar, darnach In dem dreyczenden Jare, an Sand Mathei tage apoſtoli.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 11.

VI. Hans der Alte und Hans der Junge, ſowie Mathias von Uchtenhagen beſtätigen die Beſitzungen und Rechte der Stadt Freienwalde und verleihen ihr Innungsrechte, im J. 1414.

Vor allen Chriſten Lüden, die deſſen Brief ſehen, hören, leſen vnd vernehmen, bekennen wie Olde Hans, Junge Hans und Matthias, Vettern und Brüdere, geheiten die von Uchtenhagen, und unſere rechten Erwen, dat wy hebben angeſehen die Beterunge unſeres Godeshuſes und unſer Stadt to Freyenwalde, und ſie begnadet und ſie vereignet hebben, vnd vereigenen in Kraft dieſes Briewes mit aller Nutzſamkeit und Rechtigkeit, als hierinn geſchrewen ſtehet.

Thu dem erſten mahle ſol die vorbenümete Stadt Freyenwalde hebben Werck und Gülden, als gewohnlich iſt in andern Steden und Recht. Ock ſollen ſie hebben to Gewende alle Maten und tu ſtraffen alle Wanmaten, unde dat Gerichte, als ſich dat gehöret, to richten in den Wercken und Gülden, unſchedlich unſerm Oberſten Gerichten.

Ock ſchölen ſie hebben den Scharnen Tins, allen Baumgarten Tins. Och ſchöllen ſie hebben den Tins von den Wienbergen, ock den Tins von den Saw-Berge und den Tins von der Riet-Schüne, ock ſchölen ſie hebben den Tins von der Rewe, den Tins von den Wurſt-Hoffe, den Tins von den Kopfhueſe und den Tins von den Bernawiſchen Bier-Keller und den Tins von den Sold-Marckte, ock ſchölen ſie tollfry weſen, wat ſie von Wiene wegſchepen, die em ſelber gewaſſen iſt. Och ſcholl dat Gotteshus hebben die Tegel-Schüne met allem Rechte und die Rathmanne der vorbenümbten Stadt ſchollen Vorſtänder weſen des Godeshuſes, usgenommen, ſo ofte wy vorbenümbte von Uchtenhagen und unſere rechte Erwen tegels bedürwen tu unſern Gebewden, den ſchollen wy heſchen von dem Godeshuſe und den ſchollen ſie Uns laten nehmen, und wy ſchalen Em den anders nichts bethalen, wenn als dat Arbets-Lohn gekoſtet heſſt.

Ock ſchollen ſie hebben den Malchow mit allen Rechte und mit allen Holte und mit allen Acker, und den Tins von den Acker, ſo als die Holter und Acker liegen up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, utgenommen unſern Lehnſchulten to Freyenwalde mit ſinen Acker. Ock willen wy unſere Jagt fry beholden in den vorbenümbten Holte. Ock willen wy vorbeholden frye Holtünge in dem vorbenümbten Holte tu buwende, to brennende, to dammen, und ſo vele, als wy es bedürwen to unſer Noth. Ock ſchollen alle dieſe vorgeſchrewene Stücke unſchedlich ſyn dem Kietze und dem Tornow an ehren Holten und an ehren Grentzen, als ſie ſie vorgeheſſt hebben.

Ock willen wy günnen einen jeglichen wahnhaften Bürger, dat he möge hawen Rieſs, Strewel, Rohr und Graſs, alſe vele er bedarf zu ſiner Noht in dem Brucke, unſchedlich dem Kietz und Tornow an ihren Wehren. Ock ſcholl die Stadt dem Kietz und Tornow laten bey allen Rechte, als ſie vorgehabt hebben. Ock ſchollen die von Kietz und Tornow Stowelen halen in der Stadt hölter, als vele ſie der bederwen to eren Netten unde to eren Secken, alſe ſie tragen können up eren Rüggen.

Unde ſo ofte einiger Enwohner auf den Kietz und Tornow buwen wolte, ſo ſcholen ſie bidden den Rath to Freyenwalde, ſo ſcholl enn der Rath gewen Holt ut den Elsholte, dat da ſchütt ut den Aderbrucke, alſo vele, als ſie det bederwen to eren Gebüden.

Wehre es ocke, dat einige Nutzſamkeit gefunden würde up der Erden edder under der Erden up der vorbenümbten Feldmark to Freyenwalde, dat ſy welckerley et ſy, dat ſchol unſer weſen, der von Uchtenhagen und anders niemands. Unde da einig Kalck gefunden würde, unde die Stadt des behuwende, dat ſy buwen und betern wollen dat Godeshus oder die Stadt, ſo ſollen ſie uns darum bidden, ſo wöllen wy Em dat gerne günnen, alſe vele, als ſie det behuewen to Ere Noth und ſollen det anders nicht bethalen, man alſo dat Arbeitslohn koſtet. Wehre et ock, dat unſer ener von Uchtenhagen unde unſere rechte Erben to Freyenwalde wahnen wolde, dy ſchall die freye Wohnung da hebben. Ock wellen wy vorbenümbte von Uchtenhagen unde unſere rechte Erben beholden Geboht und Herrſchap an der vorbenümbten Stadt Freyenwalde, alſe wy det von Olders gehabt hebben. Vor deſſe alle vorgeſchrewene Stücke und Articuln, da wy ehegenannte von Uchtenhagen und unſer rechte Erben unſerer Stadt Freyenwalde mit begnadet und vereigenet hebben; So ſoll uns die vorbenümte Stadt Freyenwalde und ehre inſittender Rath und ehre Nachkommelinge, die nach em an den Rath kahmen, von Jahr to Jahren geben und bethalen jährlicke Renten, alle Jahre Acht und Vierzig Schock bemiſche Groſchen, nemlich Vier und Twintig Schock up Sant Mertens Dage und die andere vier und twintig Schock up Sant Walpurgis Dage. Ock ſchollen ſie die Stadt und dat Godeshus buwen unde betern nach unſerm Rade.

Dat wy alle dieſe vorgeſchrewene Stücken und Articuln von Uns und unſen Erwen unverrückt holden, hebben wy tu tügen und betern Bekenntnus mit Willen unſer Inſiegel laten hangen an deſſen Briewe. Gegewen to Freyenwalde, na Godes Geburt Vierteinhundert Jar, darnah in dem vierteinden Jahr.

Nach einem Abdrucke in Th. Ph. v. d. Hagen Beſchreybung der Stadt Freyenwalde, des Geſundbrunnens und Hammerwerkes (Berlin 1784) S. 113—115. — Das Original dieſer Urkunde iſt nicht mehr vorhanden.

VII. Privilegium für das Schuhmacher-Gewerk zu Freienwalde, vom 1. Mai 1414.

In dhem nhaem Criſti vnnſer heren vnd erloſers vnd dher hiligen dryfalticheit Amen. Wy Borgermeiſter vnd Radtmane, oldt vnd Nighe, dher Stadt Fryenwalde ahn dher Ader bokennen vnd botughen apenberlich vor alle dy yennigen, dy deſſen vnſen yegenwortigen apen brieff ſyhn odder vornemelichen horen leſen, deth wy Radtmane, oldt vnd Nighe, dher gnanten Stadt von der gnaden vnd gunſth vnſers heren des Burggrawen von Nurenberg, Heren Ffrede-

rich gnant, vnd dharnheben vnſerer Erffheren, dhy von Vchtenhagen, alſze Olde Hans, Junge Hans vnd Mattis, gebrudere vnnd geuettere, dath wy bogifftigen vnd bogenedigen dath Werck vnd gülde dher Schumeker vnſer ebengenanthen Stadt Ffryenwolde mydt ſo daner thubehoryngen vnd recht, deth dy vpgemeldte Schumeker alle yaer ſzolen hebben dry Morgen Spracken. Weredt, deth Enniger vnder ehm dher Morgenſpracken eyn vorſethe, dy ſall dhen Kumpanen dher ſulwigen gülde gewen vor den ſulwigen brocke, anhe eynen pennynk, dry ſchillinck pennynge, vnd deth ſall he dhuen ſzo dycke vnd vake, alſze he dy vorſumet. When ſy dhenne alſo by dhen andern vorſamelt ſyhn thu dher Morgen Spracke, Szo maket dy Meyſter dher ſulbigen gülden eyne ſtylniſſe vnder ehm vnd fraget vordt dhem Oldeſten Oldermane, Efft edt ſzo ferne lichtesdage ſy, dath he moghe boſtedigen dy Morgenſprake. Szo anthwerdt dhenne dy oldeſte Olderman, dath es wol ſy, dhar nha ſprekt dy Meyſter: dy wile edt ſzo ferne lichtsdages ſy, Szo hege vnd boſtedige yck ſy yn dher dogent vnſers heren gades vnd ſyner Mutter, dher Erlichen hymelkonnyngynnen vnd Junckfrowen Marie, vnd yn der dogent vnd krafft aller liewen hilligen, vnd vnſers gnedigen heren Burggraphen von Nurenberg vnd vnſer Erffheren dher von Vchtenhagen, dath dhar nymandts ſal ſprecken, behalwen he dhu edt dhenne von rechte. Ick fulborde vnd lathe thu alle dy dynck, dy dar ſtaen thu tholathen, vnd vorbyde ock alhier alle dynck, dy dhar ſtaen thu vorbyden mogelich. Szo fraget he dhenne dhar negeſth dhen Oldeſten oldermane, Effte he ſy hebbe gegewet vnd boſtediget, deth ſy genczlich vnd wol ock faſte boheget vnd boſtedigt yſt: Szo anthwert dy oldeſte oldermhan, deth he idt wol hebbe gedhaen. Dhar nha ſzo ſteydt dy ſelbige Meiſter up, ahnthuherennde dy kompane gemeyne vnd ſprekt, Weredt efft ymandts vnder ehm wadt ſzacken vnd ſtucken wüſte, wedder dhen andern, dhet hes nhu apenbaerde vnd hernachmals ſchuege. Weredt dhenne, dhet ymandts vnder ehm ower dhen andern tugede Schentliche, vordrythliche odder liſterlige Wordt, dy dhar apenbhaer vnd bowisligen weren, dy ſulwige ſol dath buthen vnd beteren nha den wyllen dher kompaen. When dath dhenne gedhaen ys, Szo ys dy Meyſter vnd dy thwe Older lude der ſelbigen gülde bar, vnd kyſzen uth dry andern anhe den Radt vnd fulbordt dher andern gemene güldebulen unde ſzo ymandts dhar wedder ſpreken worde wedder dy ſeluige vthkyſſunge, dhen ſal mhen brecken vmme dry ſchillinck pennynge anhe eynen pennick. Szo gefft dy Oldeſte Meyſter dhem gekaren Meiſter dhen ſzlotel, vnd dy oldeſte olderman giſft dhem vthgekaren oldermane dy Buſſe mydt dhem Schatte. Dhar nha ſzo bofelen dy dry dhen drehn vthgekoren alle ore ambachte, dhem alſzo vorr thu weſſen vnd vor thu fyende, alſzo ſy thugetruwen orer Erbarckeit. Dhar nha ſzo geidt dy Oldeſte Meiſter medt dhem gekaren Meyſter vor den Raedt, dhar dhenne dy Oldeſte Meiſter alſzo ſpreckt: Erſamen gunſtigen heren, ſo eyn Eydt, whu yck jw hebbe gedhaen, Bogere yck, dath deſſer vthgekorener yn ock deith. Dhenne ſzo ſtewellt dy Burgermeiſter den gekoren deth Eydt alſzo: Thu dhem ambachte, dhar yck thu vtherkaren byn, will yck weſſen getruwe, nicht ower thu fyhende effte thu vorſchonen dorch frundtſchap, dorch gunſt, dorch frochte, dorch lywe vnd dorch vormoegen, funder thu duende dhem fremden alſzo mynen Negſten effte bruder, alſze my godt helpe vnd alle ſyne hilligen: vnd dhen Eydt ſal he dhuen medt vpgerekten fyngeren thu den Oeſten vnd ſzal ock ſchweren der Stadt by dhem ſelfftigen Ede, thu apenbaren alle brocke, dy dhar thu kommet bowen dry penninge, vnd ſal fich alſzo vorfolgen, dath der Stadt thwifoldigh ſzo vele gebordt von dhem broke, dy vnder ehm thukommet von dher ſelbigen gulde. Vordt yhn dher yrſten Morgenſprake ſzal dy Meyſter gewen dhen anderen medebulen eyn ffrugenordt von thwen gerichten vnd dhar thu eyn Stowyken Moſtes vnd deth ſal he gewen ahn Sanct Borchards dagh, vnd deth ſal

geſchyn von ſynem eigen gelde. Vordt deth ambacht des Meiſters ys, dath he ſal thu ſzamende vorbadhen ſyne medebulen gemeyn yn ſyhn eigen hues dorch ore geſchefft wille odder dher Stadt Nuthbarckeit odder eynen andern thu willen. Vordt ſzo ſal dy Meyſter ſprecken von aller kompaen wegen odder von rechts wegen vnd vordt whuer he ſy vorbadet thu ſynem huſze, ſzal he ſchicken von ſyne eigen gelde dhen kompanen thu orher Morgenſprake, holdt, kyn vnd lichte, ſzo vele, alſze ſy thu orer Erbarckeit bpderwen. Vordt ſzo heth dy Meiſter dy gewalt thu dher Morgenſpraken, dy kompane heiten thu dhem byre kamen vnd heth ſy wedder heiten wech thu gaende by dhem broke drier penynge. Vordt ſzo het dy Meiſter dy gewalt thu prüuende dy Schw, vp dat ykeyn vnder ehm voruelſche dath ſulbige werk dher Schumeker, alſze mydt abnſetten oldt ledder noch thu dhen knopen noch thu dhen Schw. Ok ſal keyn Schumaker vorquerdelen von Schepen ledder, von kelweren ledder, van Zcegen ledder noch van buccken leder, dhen Schwen, dy von Ryndern vnd kuhen odder von perde leder werd gemakt, by dhem broken dher kompaen, och dy Schw nicht mydt ffuelen henneppe thu negen. Vordt deth ambacht dher vthgekaren olderluden yſt, dat ſy ſolen ſyn medehulpers des Meiſters yn ſtrengen geſchefften von dher gülde wegen. Vordt yſts efft edt dhem Meiſter vnd dhen older ludhen behaget, ſzo moghen ſy Bruwen dath bier, deth thu dher Morgenſprake werdt vthgedruncken vnnd willen ſy, ſo moegen ſy dath bier dhar thu koepen, vnd deth ſal geſchyn von dhem Schatte dher gülden vnd nykeyn kompan ſall dhar wedder ſpreken effte mhurren by dhem brocke drier penninge dorch eynes guden fredes willen. Vordt weret efft dhar ymandts bathſchap worde thu dhen lyken der doden gedaen, alſze thu dher Wake, thu dhen ludhen der kloccken, thu dhen offer, werdt deth ymandt vnder dhen ambachten eyn vorſumelich worde eyne odder mher, ſzo ſal he vor eyn yslich vorſzumhen yo dry pennige gewen. Szo yſt dath liek thwierley Junck vnd oldt. Iſt es Junck, ſzo ſal mhen dhy mhan alleyne yhn dhen vorſchreben ambachte weſen. Iſt es ebers, deth eth eyn Oldt liek ys, ſzo ſal beyde, mhan vnd fruwe, weſzen yn allen vorſchrebennen anbachten. Vordt weret, deth dhar ymant nich quemen thu eyner ſzunderlichen bathſchap des Meiſters, deth ſal he vorbuethen mit dren penyngen, vnd thu der ſelwigen bathſcap ſall nymandt thu ghaen mydt nakendigen beynen effte knaken by dhem broke dryer penynge. Vordt weredt, efft ymandt vthtoge edder enthſcheide ernſtlich eyn Meczzer, eyn ſchwerdt odder eyn ander gewer dhes wapens wedder eyne andern yhn orhem byre, ſyhn broke odder buthe ſall ſyhn eyn gancz ferndel byer anhe genade, mydt gnade eyne thunne. Vordt weredt, afft ennigh mhan effte Ennige frowe der ſulwigen gulden pyſthe effte vorlyte yn orhem byre dorch grother owerflotigkeit, dy ſzal deth vadt, dhar ſy vth dryncken, wedder ſullen vor dhen broke. Vordt weredt, dath eyn mhan effte ennige fruwe der ſulbigen gulde mydt orlawe vertede adder yhn gynge yhn deth hues dher gulden mydt boſcheten odder medt nathgemakten Schw medt dher pyſsen, dy ſal deth vorbuthen vnd beteren dhen fruwen der Solbigen gulden mydt dhren penyngen. Vordt mher nymandt ſzal dhar koepen rynderen hude, kughen hude, kelweren hude, buccken hude, Zegen hude, behalwen when dy Schumeker gekofft hebben: (wo)rde eber ymants (dar)bowen handelln (vnd) ehr vp koepen ſolch ledder, ehr dy Schumaker gekofft hadden, ſal eyne thunne bier thu broken geben. Vorthmer keyn Schumaker ſzall ledder koepen yhn dhen ffleisſcharnen, dy wile deth dy lede nicht dhar ynne ſyhn vp gedhaen. Vordtmher eyn Schumaker ſzall koepen ledder effte hude, dy wyle deth dhar noch deth hofft vnd vuthe ahn hengen. Vordt keyn Schumaker ſzall deth ledher effte hude vp dher erdhen tyhen, vp deth he nicht vorſzlymme deth ſulwige werck. Vordt mher keyn Schumeker ſzal dhen andern vorhynderen yn ſynem koepe Edt ſv dhene, deth he affgae von dhem vorkoper

eſſte koeper. Vordtmeher Szo ymandts bogerdt ahn thu nhemen deth ſolwige werck, dy ſall yrſth bowiſen ſyn berwycheit vnd ſynen Adel ſyner Eldern vnd deth he geboren ſy vdt duczker tunghen. Dhar nha yſt edt, deth he werdt thu gelathen von dhem Meiſter vnd von dhen guldebrudern, ſzo ſal he geben dhen Meiſter des ſulwigen yares VI penynge vnd ſyne medeguldebruders eyne thunne byr vnd VI Schepel Moltes thu dhem byre dher gulden vnd dhar thu XV ſchillinck pennynge vnd dhen Schumekerſchen VI penynge thu orhen Ethen. Vordt mher ſzal he gewen thwe pundt was thu dhen kerczen vnd eyn vyrdt walnothe. Dhar nha ſzo geydt dy Meiſter medt ehm vor dhem Radt der Stadt, dhar he dhenne alſzus ſpreket: Erſamen yunſtighen heren, deſe iegenwortiger heth my vnd myne kompane genuch gedaen. Hyr vmme ſzo bydde wy, dath gy ehm ock thu laethen dorch vnſers dynſtes willen. Iſths ſzacke, deth he ock thu gelathen werdt von dhem Rade, Szo ſal he dhèr Stadt gewen dry ſchillinck pennynge vnd X pennige vor eynen freden, dy ſulwigen tehen penynge deylen ſy vnder eyn ander, alſze ſy dhar ſytten, vnd dhar van nhemet dher Stadtſchrywer eynen pennynck vnd eyne gewen ſy dhen porthener. Vordt meher dy yennyge, dy deth ſulwige werck lheret, dy gefft thwe pundt was, vnd dhar nha, whan he deth ahnnhamet, ſzo ſal he gewen whu vorgeſchreben, ehs were dhenne, deth he eynes Schumakers Szon were der ſulwigen Stadt, ſzo ſal he gewen alleyne dy helffte, alſze dis vorgeſchreben ys, van dher andern helffte ſal he genyten ſyns vederlicken werkes. Vordt mher ſzo ſzolen dy Schw nicht vorbernt ſyhn by dhem brocke dher kompaen. Vordtmeher dy leſte dher gulden, dy ſzall ſchencken vnd dher kerczen waerden thu dhen viertiden des yares vnd thu allen feſten vnſer lieben ffruwen by dhem broke dryer penynge. Vordtmeher ahn dher hilligen lichnams dach ſzo ſall eyn yslich kompan dragen dy kerczen by dhem brocke dryer pennynge. Vordt mher ahn dhen Markdagen ſzo ſall eyn yslich Schumaker medt ſynen Schw ſtaen yhn dhem Schwhuſze, dhar thu pruwen ſyne Schw. Ock ſzal nymandt ſyne Schw hengen buthen hues yhn ſyner voer dhoeren, ſzunder yhn deth fenſter. Ock mach eyn yſlich ſyne Schw wol ſetten yn ſynem hueſze, ſzunder he ſzall ehr dhar nicht ynne hengen. Vordt mher nymant ſzall aff tyhen dhen koeper von eyns andern fenſter, by dhem broke dryer penynge. Ock ſzall dy Meyſther, dy yhn dhem yare Meiſter yſt, ghaen van huſze thw hues tu allen ſynen medegenothen des obgenanten werkes vnd van eyne yslichen Medekompan alle ferndel yaer nhemen eyn Schillinck penynge, vthgenamen dy Meiſter gefft nicht, when I gr. vor deth, dath he dhen tyns vorſamelt vnd deme Rade anthwerdet. Ock weret ſzacke, deth wy Egdachten werckgenothen dhem werke nicht ſulkamen genuge dedhen, vnd dy tall vnſzer kumpane nicht ſul were, alſze wy dheme Rade gelawet vnd geredt hebben, by VI ſulkamen Schumaker, Edder ſzo dher tall ſchon ffull were vnd doch deth wolck bynnen vnd buthen nicht begaden kunden, Szo deth dy gemenheit vhnrichtich vnd vpſtosſich ock vnfertich worde, Vmd van vns bogerende were eyn ſulck ahngehawen werck wedder aff thu leghen, Szo ſolen vnd wyllen wy alle Schumeker, dy nhu ſyhn vnnd thukunfftig werden, ſzunder kraecz vnd wedder reden, dheme Rade deth medt willen yhnrumhen vnd vpgewen, deth ſy deth ſzo fry maken, wy eth voer ye geweſt yſt, alſze yhn welchen yare edder tiedt ſy des von vns bogerende ſyhn vnd ſo ſulcke brockſamicheit vnder vns yn dhem werke were edder ennyge thwidracht von vnſer wegen enthſtunde, whu dy nhu nhamen hebben muchte, dath mhen vns dath werck wedder frigede, alſze opgeſchrewen ys. Vordt deth ſzunderliche fruchtſamicheit ok vnbequemiheit, dy dhar mach ahn langen vnſern werke vnd nuthbaricheit, hebben wy vns Meiſter, olderlude vnde gantze medekompaen genczlichen vnd fülkomelichen voreniget vnd yn eyndrechticheit vordragen yn ethlichen ſtuccken vnd ſzaken, dy vnbequeme moghe ſyhn vnſern werke, dhar wy vns vmme ſzun-

derlige broke voreniget vnd vordragen hebben, medt vnſer aller fülbordt vnd wyllen, Alſze thu dhem yrſten, dath ykeyne fruwe yn vnſern werke edder bykompanynne nyman des ſall yhn noden yn vnſern byer, when wy thuſamende ſyhn, thu dryncken, by dhem broke VI penynge. Vordt keyn medekumpan vnſers werkes ſzal keynen knecht halden wedder des andern willen vnd fulbort bynnen dhem ferndel yar. Iſth ebers nha dher tiedt des ganczen ferndel yars, gewe wy woll medt, whu ebers nicht, mudt he brecken by eyner thunnen byer. Deth alſzo deſſe vorgeſchreben artikell vnd ſtuckken genczlich, ſtede vnd faſte vhnvorruckt ſollen werden gehalden, dar wy Radtmane der gnanthen ſtadt ffryenwolde dath werk vnd dy gulde dher Schumaker vnſer ſtadt mede bagiffligt vnd bognedigt hebben, von dher gnaden vnd gunſt vnſers gnedigen heren, heren ffrederich, des Burggrauen von Nhurenberg vnd dhar na von vnſer Erffheren dher von vchtenhagen, vor ehm vnnd allen orhen Nachkomelyngen ſolke ſtucken vnd artikel feſthlich thu holden vorghunneth vnd gelegen hebben, Des thu warer vrkundt vnde ſicherheit hebben wy gebrudere vnde geuettere uffgemelt, dy von vchtenhagen, ock wy Borgermeiſter vnd Radtmane diſer Stadt mydt wydtſchap eyndrechtichlich lathen vnden ahn dyſſen brieff hengen vnſer Sigill, Dy gegewen vnd geſchreben yſth Nach dher gebordt Criſti Duſzent vierhundert, dhar nha yhn dhem viertehende yare ahm dage walburgis.

Nach einer alten Copie.

VIII. Markgraf Friedrich genehmigt den Verkauf einer Hebung aus der Urbede in Freienwalde als Leibrente, am 11. Dezember 1419.

Wir fridrich etc. Bekennen mit diſem brieff gen allermeniglich, das wir mit willen vnd beratte gegundt vnd erlaubt haben, gunnen vnd erlauben mit craft diſs briefſs vnſerm liben getruen Matheis von vchtenhagen, auſs der orbette czu freyenwalde czu verkauffen XXVI ſchog geldes, die er auch alſo furder verkaufft vnd czu rechtem kauff leibdingisweiſs geben hat vnſerm lieben getrewen hanſen Baytel czu ſeinem leibe alle Jar von der obgenanten orbet aufczuheben on irrung vnd hindernuſſs: vnd wan der obgenannte hans Boytel von todes wegen abget, So ſol ſein elichen hauſſrawen von der obgenannten orbet Jerlichen czu irem leib on irrung werden vnd gefallen funfczehen ſchog gelcz vnd nicht mer vnd die vbrigen eylff ſchog ſullen dann wider an Matheis von vchtenhagen gefallen: wann auch die egenant ſein hauſſraw von todes wegen abget, wann das geſchicht, So ſullen die obgenanten XXVI ſchog gelcz on allermeniglichs widerſprechen wider an den obgenanten Matheis von vchtenhagen vnd an ſeine erben gefallen. Wir obgenannten Marggraue friderich Bekennen auch, das wir ſolich XXVI ſchog gelcz auſs der orbet dem obgenannten hanſen Boytel vnd ſeinem elichen weib czu irem leib geliben haben in der maſs wie obgeſchrieben ſteet, was wir Im von rechtes wegen daran leiben ſullen vnd mugen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen vnſchedlich, vnd haben Im auch dorumb czu einweiſer geben vnſern lieben getrawen Cuntzen von hohendorff. Daby ſind geweſen die edeln vnd Strengen, vnſer liebe getrewen hans von Beberſtein, hans von Turgaw, hans von vchtenhagen, Achim von Bredaw vnd auch andere erwirdige leute. Czu vrkund mit vnſerm An-

hangenden Inſigel verſigelt, geben czum Berlin, am Montag nach vnſer frawen tag conceptionis, Anno etc. XVIIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV. 19.

IX. Mathias von Uchtenhagen verkauft der Stadt Freienwalde für ſich und ſeine Bruderkinder acht Hufen Landes, die zu dem Gerichte gehörten, und das Hebungsrecht des Stättegeldes auf den Wochenmärkten, im Jahre 1424.

Vor allen wiſsen luten, dy deſſin keginwortigin mynen briff ſehen, boren, leſsen Adder vornemen, Bekenne ich Mattis von vchtenhagen, Ritter, vnde myne rechten erben vnde erbnemen, Das ich von myner wegen vnde myner erbin vnd ouch von myns bruder kinder wegen, hanſses von vchtenhagen, dem got gnade, Alſo eyn rechter vormunder, mit geheiſse vnde vulbord Irer negeſten frunde, Alſo Fridrich, Otto, Gumprecht vnd Offe, bruder, gnand von Sliwen, vorkowſt habe vnde vorkowſſe in craft ditz briues Acht frye hufen, dy gelegen ſin vff der feltmarke vnſer ſtad frienwalde, den Erſamen weiſsen Borgermeiſtern vnde Radmannen der ergnanten ſtad frienwalde vff der Oder zu ewigin tzyten, Dy wir vormals gehat haben vnde hatten zu dem gerichte vnſer vorgnanten Stad, Alſo beſcheiden, das ſy nach dato diſes kegenwertigen briues nicht mer kommen ſollen zu vnſern vorgnanten gerichte, Sunder ſy ſollen on vnſer macht bliben by dem ergnanten rate vnſer ſtad, Nemelichin das ſy dy weder vorkowſen ader vormyten mögen, Alſo wy ſy doran der ſtad beſte erkennen konnen ader mogen, vff eynen kowff ader tzins, Iren borgern zu gute vnd der ſtad zu nutze vnde zu fromen. Vnde Wir wollen vnd ſollen dar vord nicht meher nach fragen, Sunder ſy ſollen das gerugelichin vor vns vnd vnſern nachkomenden erben ane alle wederſprache vnd infal behalden, glich dem andern acker vnd hufen, die vff vnſer vorgnanten ſtad feltmarcke liet, zu ewigen tzeiten. Ouch haben Wir vorgnanten von vchtenhagen vnde vnſer nachkomenden erben vorkowſt ader vorkowſen in craft diſs briues alle das ſtedegelt, das des Suntages gevallen mag in allen wochen vff deme marckte vnſer ſtad frienwalde, vnſern vorgnanten Rate vnſer Stad, Alſo von den ſchuemechern, gewantſnydern vnd von den ſaltzfurern, dy do ſaltz vorkowffen. Daſſelbe ſtedegelt ſal der rad laten vffboren alle Suntage vnde ſollen das in der ſtad nutz brengen, Alſs ſy das allerbeſt erkennen mogen. Dar Inne ſollen wir noch vnſer erben ader vnſer gewaldigen en nummer keynen Inffall machen, Sundern ſy ſollen das gerugelichin vffheben, der ſtad zu gute, fromen vnd zu nutze, ane arg zu ewigen tzeiten. Ouch ſollen allerleye Garten, dy gelegin ſin vor frienwalde, welcherleye dy ſin, vff Irer marcke vnd eygendum, vff welchen ort ader ſyet ſy gelegen ader liegen mogen, dy ſelbin garten ſollen dem rate ouch tzinſsin zu ewigen tzeiten vnde ſal der ſtad eygendum vnd frieheit ſeyn, glich dem vorgeſchrebin acker, vff ſulchen tzins, als der Rad dar vff geſatzt hat Ader noch daruff ſetzen mochten, vff welchen dy tzinſe noch nicht geſatzt weren. Daruor habin mir vnde mynen erbin vnde myns bruder kindern gegebin dy vorgnanten Radmanne von der Stad wegen Sechtzig ſchog bemiſcher groſſchin, dy ich in myn vnd in myns bruder kinder nutz gebracht habe vnde ſage en der qwid, ledigk vnd loſs. Alle deſſe vorgeſchrebin ſtucken vnd artikel voregene ich vorgnanter Mattis von vchtenhagen, ritter, vnd mynen erben von myner wegen vnd my-

nes bruder kinder wegin zu der vorgnanten vnſer ſtad frienwalde, das ſy das gerugelichin halden ſollen zu ewigen tzyten vor alle anſprache der herſchafft in zukunftigen tzeiten ſy anlangen möchten vnd ſy ſollen ſy ſo mechtiglichin behalden mit ſulcher craft vnd macht dieſes briues, das es allen briuen vnſchedelichin ſin ſal vnd allen artikeln, dy ſy vorhin von vns vnd vnſern ouer oldern vnd vnſern herſchaften habin Ader en in zukunftigen tzeiten gebin ader vorſchribin möchten etc.

Anm. Auf der Rückſeite dieſer Pergament-Urkunde, welche beſiegelt geweſen iſt und ganz den Anſchein eines Originals hat, jedoch kein Datum beſitzt, ſtehen folgende Worte: „wegen der verkauften Gerichtshueffen, Städte-Geldt auf den Boſen Marckt und Saltzſeller Zinß Anno 1424."

X. Privilegium der Bäcker zu Freienwalde, vom 26. September 1426.

In Nomine domini Amen. Nos conſules noui ac veteres opidi Frienwolde publice recognoſcimus ac Profitemur in hijs ſcriptis Vniuerſis et ſingulis preſencia viſuris, lecturis ſeu auditoris, quod ex gracia et fauore domini Illuſtriſſimi, domini fredrici Marcgraffii Brandenburgenſis, deinceps dominorum noſtrorum de vchtenhagen, Remuneramur ac propiciabamur Piſtorum opus ac contubernia cum tali attinencia Juris, que ſic procedit. Piſtores tres in anno habent collaciones maturas proprie morgenſprake. Quas ſiquis iſtorum vnam neglexerit, dabit pro emenda III ſolidos denariorum minus vno denario, Niſi rationabilis cauſa eum excuſauerit totiens quotiens. Cum autem pariter ſint congregati facient magiſtri gulde ſilencium interrogando ſeniori procuratori proprie Oldermanne, vtrum ſit tam remota lucis diei, ut poſſet celebrare maturam collacionem. Reſpondit magiſter, quod ſit. Subdit, Ex quo quod tam remota lucis diei eſt, Tunc celebro eam, In virtute dei ſue matrisque virginis glorioſe et in virtute omnium ſanctorum ac dominorum, quod nemo loquatur niſi cum faciat cum iure, Ego conſencio et admitto omnia conſencienda et admittenda, Ego prohibeo omnia prohibenda etc. Querit procuratori prefato, vtrum eam ſic celebrauit, quod ſit rata et firma. Reſpondit ſenior, quod ſit. Surgit idem magiſter cohortando eos in vniuerſali, Siquis aliqua ſciet, quod iam illa moneret et poſtea taceret. Siquis tunc inſurexerit verbis contumelioſis et obprobrioſis contra alium, emendabit ſecundum placitum ſociorum. Iſto facto magiſter gulde et iſti duo ſeniores antedicti eligunt alios absque conſilio et conſenſu ſuorum contuberniorum, quibus non licet huic electioni remurmurare penes correctionem trium ſolidorum denariorum minus vno denario. Item magiſter eligens dabit electo clauem et ſenior contuberniorum dabit electo pixidem cum theſauro. Tunc hij tres eligentes commendant electis omnia officia eorum prouidendis ſecundum quod confidunt eorum honeſtatibus. Tandem quidem magiſter cum magiſtro accedunt ante conſilium, proponit ſenior magiſtrorum conſulibus: Domini ſiquidem mi dilecti, Juramentum tale, quale vobis feci, deſidero ut hic et electus pariformiter faciat. Magiſter proconſulum componat ſibi Juramentum ſic: Ad tale officium, ad quod electus ſum, volo eſſe fidelis, non obviando ſed parcendo propter amicitiam, fauorem vel terrorem, ſed faciendo alieno ſicut proximo vel fratri, ſic me deus adiuuet et omnes ſancti, et hoc erectis digitibus ad orientem; Et fouet ciuitati penes idem iuramentum omnem emendam revelandam, que extendit ſe vltra III denarios, Et ſic ciuitati pertinet in duplo pro emenda quam gulde. Conſequenter nouus magiſter ſtatuta piſture ſic reget, quod aliqui de illis pariter piſtabunt et aliqui interim ceſſant, Quot ſimul et quot non, ſtabit hoc ad nutum

conſulum et ad vtilitatem ciuitatis. Et ſi aliquis tempore ſibi contingenti non piſtauerit, dabit ſocijs pro emenda absque venia XVIII denarios, Sed cum venia, ſi deſiderat, tantum nouem. Si autem defectum habuerit in farina vel in alijs correquiſitis, quum ordo piſtandi ei contingit, denunciat e conuerſo magiſtro, vt faciant ſequentes pinſere, ne per eum fiat neglectio ciuitatis, et ſic ſtabit abſque correctione. Item magiſter ſtatuet forum in pane, ſi vero alicuius panis non fuerit tante quantitatis pretii, ſecundum quod decet, Jubet eum ſtare ſeorſum vendendo in menſa ſeparata a maccellis dando III pro vno denario, quorum II piſti ſunt pro vno etc. de ſimellis. Item magiſter proconſulum habet probare panes, qui cum vno de ſeruitoribus ciuitatis accedat emptorium. Si alicuius panis ei diſplicet, Interrogat a magiſtro piſtorum, vtrum iſte panis ſit valens tanto pretio, pro quo piſtus eſt. Si reſpondet quod non: tunc proconſul facit eum ſeruo diſtribuere pauperibus. Item officium magiſtri eſt, quod loquitur ex parte ſociorum. Item faciat ſocios convocare pro negotijs agendis inter eos vbi de Jure ex perſona propria ordinabit conbuſtibilia, videlicet ligna, pynum vel lumina, quantum ſufficit ad honeſtatem. Item officium ſeniorum eſt procurare braſium ad branxandum, emendo ceruiſiam et alia vtenſilia ex thezauro gulde. Contra que nemo audet murmurare penes correctionem trium denariorum propter bonum pacis et hic totiens quotiens. Item ſi cui denunciatum fuerit ad exequias funerum ſiue ad vigilias ad ſepulturam, ad pulſationem capanarum, ad offerendum, et ſi neglexerit iſta, emendabit pro quolibet actu ſemper III denarios, Et funus erit duplex vel ſenex vel puer: Si ſenex, tunc ambo maritus et vxor de omnibus ſint in eisdem actibus, Si puer, ſufficit vnus de duobus. Item ſi aliquis non venerit ad delegationem ſpecialem factam a ſuo magiſtro, recuperabit emendam cum III denariis: Et ibi non approperabit nudis pedibus ſeu cruribus penes eandem emendam. Item ſi quis euaginauerit ſerioſe cultellum, gladium vel extenderit aliquod aliud defendiculum armature contra alium in ceruiſia eorum, emenda eius ſit I vas ceruiſie ſine venia, Sed cum venia ſit tamen vna tunna. Item ſi aliquis vel aliqua faceret ſomitum in eadem ceruiſia propter nimiam ſuffuſionem, replebit vas pro emenda. Item magiſter habet emandare eos venire et recedere de ceruiſia penes emendam III denariorum. Item, ſalua licencia, ſi quis uel qua bombiſaret vel intraret cum defedatis calceis guldam ſeu madidatis cum vrina, emendabit mulieribus cum II denariis. Item magiſter colligit a ſocijs ſuis cenſum macillarum a quovis vnum ſolidum denariorum ad quodlibet quartale anni, dempto magiſtro, qui tantummodo vnum dabit groſſum propter labores colligendi: quem cenſum preſentabunt conſulibus. Item ſi aliquis piſtorum piſtoriam acquiſierit ſic procedit: Affirmat ſuam probitatem et parentelam cum litera vel aliter. Quacum poſtquam ſatisfecerit et admiſſus eſt, dabit tria talenta cere ad candelas et III modios Braſii ad ceruiſiam gulde et vnam cenam cum potione. Deinde magiſter accedit cum eo ad conſules ciuitatis, vbi ſic inquit Magiſter, quod hic ſatiſſecit me et meis ſociis, Petimus, ut eum etiam admittatis circa noſtrum ſeruitium. Si tunc admittitur, tenetur Ciuitati dare III ſolidos denariorum et X denarios conſulibus pro pace, Quos X mutuo diſtribuunt, vnus quiſque ſedentium de illis octo capiat vnum denarium, Scriptor (vnum) et Hoſtiario dabunt decimum. Item diſcens primo hoc artificium dabit II talenta cere ad candelas et poſtea idem in acquiſitione ſui operis eque vnum dabit, ut preſcriptum eſt, Secus Si fuerit filius piſtoris eiusdem ciuitatis tantum dimidietatem ſui operis ſeruabit pro hereditate paterna, reliquam lucrabit, ut moris eſt. Item nouiſſimus propinabit Et temptabit candelas in quatuor feſtiuitatibus anni et in ſingulis feſtiuitatibus virginis marie penes emendam III denariorum. Item Beata virgo maria matrona et ſanctus Nicolaus patronus noſtre parochialis eccleſie habet a piſtoribus gratis propter deum tantum de farina tritici, quantum contentatur ad oblatas ſingulis annis, Pro quo rehabent illud priuilegium, quod nichil dabunt pro pulſatione

magne campane ad eorum funera. Item nemo ſociorum debe
terius penes emendam III denariorum. Quod hec ſupra ſc
teneri, cum quibus nos conſules predicti opidi Frienwolde
piciabamur ac remunerabamur, ex gracia et de fauore do
deinde dominorum noſtrorum de vchtenhagen, In rei Te
gillum ciuitatis noſtre ſcienter littere preſenti appenſimus. I
XXVI°, feria Quarta Poſt Mauricij et Sociorum eius. Inſuper
domini de vchtenhagen poſſunt reuocare preſentem litte
ciuitatis, Ita quod alij ciues poſſint piſtare vel extranei panem

Nach dem Original.

XI. Markgraf Johann beleibdingt die Gattin des Mathi
Freienwalde, am 9. Novemb

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff z
Nuremberg, Bekennen offentlich mit diſſem briſe vor aller
lieben getreuen Mattias, ritter, vnd hans von vcht
haben, das wir Barbaren, des obgnanten matthias
des iérlichen in den geretſtenn czinſzenn vnd rentenn
leihen wolten vnd haben dieſelben XX ſchock alſo fur
fleiſſzig bethe vnd haben der obgnanten Barbaren,
ſchriben XX ſchok guter Jerlicher renthe in den gewi
rechten leipgeding gelihen etc. Geben czu Berlin, a
domini etc. XXVII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 8.

XII. Markgraf Johann verlegt den Woche
Montag, am 11

Wir Johanns, von gots gnaden M
Nuremberg, Bekennen öffentlichen mit di
lieber getrewer hanns von uchtenhage
gleich auf den ſontag zu freyenwalde,
gericht vnd vns auch damit gebeten hatt
wochen gleich vnd nicht auf den ſontag
vnd wan wir nu ein ſolchs, das wider
criſtenheit iſt, betrachtet vnd auch des

geſehn haben; hirvmb haben wir den obgeſchrieven wochenmarckt auf den ſontag zu freyenwalde alle wochen gleich uernichtet, verboetten vnd abegelegt vnd den wochenmarckt auf den mantag alle wochen gleich geboetten vnd beſtetigt. Gebieten vnd beſtetigen denſelben wochenmarckt auf den mantag doſelbſt zu freyenwalde alle wochen gleich auch in Crafft dieſes briefs alſo, das derſelbe wochenmarckt alle wochen gleich in allermaſsen, als er biſsher auf den ſontag geweſen iſt, furbaſs meer von gebung dieſſes briefs alle wochen gleich auf den mantag mit allen freiheiten vnd gerechtigkeiten doſelbſt zu freyenwalde, als von alter herkommen vnd beſtetigt iſt, ſein vnd gehalten werden ſoll, on arg vnd on geuerde. Zu urkunde mit vnſerm angehangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Berlin, am nehſten Donrſtag nach vnſer frawen tag Natiuitatis, Nach Criſti vnſers herren geburte virtzenhundert Jar vnd darnach In den ſiben vnd tzwentzigſten jaren.

Nach dem Original.

XIII. Markgraf Johann beſtätigt eine durch die von Uchtenhagen an Heinrich Glienicke mit der Urbede in Freienwalde vorgenommene Veräußerung, am 24. Auguſt 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offendlichen mit dieſem briue —, das fur vns komen iſt der Erſame vnſer lieber getruwer heinrich Glynigk, purger zu Coln, hat vns angericht, wie er mit den Geſtrengen vnd Erbarn, vnſern lieben getreuwen matthias von vchtenhagen, Ritter, henning, ſeinen Sone, hanſzen, Balthazar vnd Jorgen, gebrudern, hannſen von vchtenhagen ſeligen kindern, iren vettern, einen kauff getan vnd czehen ſchogk jerlicher Rente an Brandenborgiſchen, Berliniſchen oder frankenfurdiſchen pfenningen, ye acht pfenninge vor einen groſchen zu rechen, jn der Orbeten zu freyenwalde auff ſein, Annen, ſeiner elichen hauſzfrawen, Gertruden, domes winſzen elichen hauſzfrawen, Annan, henning Strobands elichen hauſzfrawen, katherinan, fridrich nabels elichen hauffrawen, Bartholomen Schume vnd hannſen Glynicken lebtag zu rechtem leipgedinge gekaufft habe vnd vns domit fleiſſiglichen gebeten, jn ſolichs kauffs, nach dem wir der vberſte lehnherre ſein, zu geſtaten, zu gonnen vnd zu beſtetigen, vnd wann wir nu des gnanten heinrichs fleiſſig bete vnd auch ſein getreuwe dinſte angeſehen; hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden wir ſolichen kauff geſtatet, gevolbort vnd beſtetigit haben, Erlouben, volborten vnd beſtetigen auch denſelben kauff allen obengeſchriben perſonen ingeſampt vnd beſundern jn allermaſz der obgnanten von vchtenhagen vnd auch der von freyenwalde brieffe den gnanten perſonen daruber geben, clerlichen jnnhalten vnd auſzweiſen, genczlichen vor vns, vnſer erben vnd nachkommen zu halten on alles geuerd. Zu vrkund geben wir jn dieſſen brieff, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt zu Berlin, An ſand Bartholomeus tage des heiligen czwelffboten, Anno domini M° CCCC° XXX Sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 79.

XIV. Markgraf Johann bestätigt eine durch die von Uchtenhagen an Thomas Winß vorgenommene Verpfändung der Urbede in Freienwalde, am 24. August 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offendlichen mit dieſſem briue vor allen den, die jn ſehen oder horen leſen, vnd allermeniglich, das vor vns kommen iſt der Erſame, vnſer lieber getruwer Thomas wynſz, purger zu Berlin, hat vns angericht, wie er mit den Geſtrengen vnd Erbern, vnſern lieben getreuwen, Mathias von vchtenhagen, Ritter, henning, Seynem Sone, hannſen, Balthazar vnd Jorgen, gebrudern, hannſen von vchtenhagen ſeligen kyndern, jren vettern, funffczehn ſchogk jerlicher Rente an Berliniſchen oder franckenfurdiſchen pfennigen, ye Acht pfenninge vor einen groſchen zu rechen, jn der Orbeten zu freyenwalde auff ſein, Gertruden, ſeiner elichen hauſſrawen, hannſen, valentini vnd merten, gebrudern, des gnanten Thomas winſzen Sonen, katherinen, willeken Blankenfelden elichen hauſſrawen, vnd Gertruden, friczſchen Bellekowes, purgers zu franckenfurd, Elichen hauſzfrawen, lebtag zu rechtem leipgeding gekaufft habe vnd vns domit fleiſſiglichen gebeten, jn ſolichs kauffs, nach dem wir der vberſte lehenherre ſein, zu geſtaten, zu gonnen vnd zu beſtetigen, vnd wann wir nu des gnanten Thomas fleiſſig bete vnd auch ſein getreuwe dinſte angeſehn, hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden wir ſolichen kauff geſtatet, gevolbordt vnd beſtetiget haben, Erlouben, volborten etc. Berlin, An Sand Bartholomeus tage des heiligen czwelffboten, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den Sechſvndreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 80.

XV. Kurfürſt Friedrich verlegt den am Palmſonntag gehaltenen Jahrmarkt zu Freienwalde auf den Sonntag vor Catharina, am 13. Auguſt 1447.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg etc., Bekennen offenlichen mit diſem brief, das vor vns kommen iſt vnnſzer liber getruwer Balthezar von vchtenhagen vnd hat vns vnderricht, wy er eynen Jarmarckt am heiligen palmen tage In ſeinem vnd ſeiner Bruderen Stetlin czu freyenwalde vnd den von gewonheit byſz her Jerlichen alſo gehalden vnd beſuchen hat laſſen, vnd vns demuticlichen gebeiten, das wir ſodann Jarmargkt vmmb der heiligen czyt vnd auch vmme vmbeqwemickeit willen widderruffen vnd den vff eyn anderen bequemlichen tag, alſe nemelichen vff den Sontag neheſt vor Sunte katherinen tage legen, ſetczen vnd ordeniren wollen etc. Alſo haben wir von ſeiner flifligen bete vnd auch ſunderlichen von ſodanner groſzen herlickeit wegen des heiligen palm tags, Sodann obgnanten Jarmarckt widderruffen vnd den vf den neheſten Sontag vor Sunte katherinen tage darſelbſt czu fryenwalde verlengert, geſeczt vnd ordiniret, vnd den auch alſo alle Jar Jerlichen ewiclichen czu halden vnd czu beſitczende vnd in aller maſze, als er vor gehalden vnd beſucht worden iſt; hinfur baſz mehr Alſo alle Jar ewiglichen czu halden vnd czubeſuchende beſteitigt vnd confirmiret. Wir widderruffen auch den gnanten Jarmarckt, den man vff den heiligen palmtage geholden vnd beſucht hat

vnd verlengeren, ſetczen vnd ordiniren, beſteitigen vnd confirmiren den auch vf den gnanten Sontag vor Sant katherinen tage, In maſzen ſo vor berurt iſt, In crafft vnd macht dieſſes briſes. Geben czu franckenforde, am Sontag nach laurentii, Anno domini etc. XLVII^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XVI. Kurfürſt Friedrich genehmigt die Käufe auf Wiederkauf, welche ſein Rath Heine Pfuel an Zoll- und Mühleneinkünften zu Freienwalde mit denen von Uchtenhagen und Anderen geſchloſſen, am 27. Mai 1450.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das wir vnnſen willen vnd volbort darczu gegeben haben, das vnnſer Rat vnd lieber getruwer Heyn pfule diſſe hirnachgeſchriben Jerliche Czinſze vnd Rente czu einem rechten widerkauffe habe mogen kauffen, Nemlichen von Balczar, Jorg vnd Hanns von vchtenhagen, gebruder vnd vetteren, Czehen ſchogk geldes In dem Czolle czu frienwalde vor drithalbehundert gulden Reiniſch, Item ſechs ſchogk geldes In der vormole darſelbeſt vor anderhalbhundert gulden; Item von vnnſem Rat vnd lieben getruwen ludicke von Arnym czwelff ſchogk geldes Im dorffe czu Dogelin vnd Sibenczehen ſchogk geldes vnd Sibenczehen groſchen Im dorffe czu Grundal, Item von Ditterich von holczendorff ſechs ſchogk geldes, die bereideſten Czinſze In dem dorffe czu ſchonenfelde vor hundertt Achtzigk gulden; Item von peter, Criſtoffel vnd hanns, gebruder, von Eyckendorff ſechs ſchogk geldes vf drie Hofe zu ſchultendorff vor ſechtzigk ſchogk vnd von Tile vnd Andrews Buſſen, gebruder, ſechs ſchogk czu priczhagen In den bereideſten Zcinſzen. Vnd wir geben vnnſren willen vnd volbort czu ſolchem widerkouffe, wie obinberurt iſt, In crafft vnd macht diſſes briues, doch Alſo, das die vorgnannten vnnſre Mannen, Ir erben, ſolche Jerlichen Czinſze vnd Rente von dem gnannten Heyne pfule vnd ſinen erben, ſo ſie vortmer erſten konnen vnd mogen, wider loſzen vnd czu Iren guteren brengen ſollen an geuerde. Datum Berlin, feria quarta poſt penthekoſten, Anno domini etc. L^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 198.

XVII. Kurfürſtliches Erkenntniß in Sachen Baltzers von Uchtenhagen und ſeiner Vettern, die Theilung ihres Lehn- und Erbgutes belangend, vom 21. Januar 1460.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc., Bekennen —, Das hewt datum ditzs brieffs vor vns komen ſein Balczer von vchtenhagen, Ritter, Caſpar vnd hanns von vchtenhagen, ſein vetteren, vnnſer liebe getrewen, vnd ſein zwiſeitig geweſt vmb die teylung Irer lehen, erbe vnd guteren. Alſo nach verhandelter ſache mit Ir aller gutem willen vnd wiſſen vnd mit Rate vnd beyweſen Irer freundt haben wir ſie entſcheiden vnd geteylt, Inmaſſen hirnach geſchriben ſtet. Czum Erſtenn das alle Ir gute lehen vnd Erbe Inwendig oder

vfzwendig Lannds, waran das ift, Es fey uarent habe, hufzgeret, pferd oder Harnafch, nicht vfzgenohmen, was fie haben, In virteyl glich zu flagen vnd geteylt werden fol, fo fol iglicher ein teyl zu fich nemen, den virdenteyl, der noch vber dy drewteyl bleibet, follen fie glich halp entzwey teylen, So fol er Balczer vor fich allein ein halbenteyl nemen vnd Caſpar vnd hanns den annderen halben teyl behalden vnd den vnder In beyden auch zu glich teylen vnd fallen, alfo domit geteylt fein vnd einer dem anndern doruber nichts mere In fein gut halden oder fprechen. Furder was fie In gemeyne bifz vff difen tag fchuldig geworden vnd noch fein, das follen fie femplich beczalen, doch das iglicher dorczu gebe nach anczal vnd wirden feins guts. Wes auch zu difem Jare zinfz oder Rennt betag oder verfeffen fein, es fey Im czolle zu freyenwalde oder In andern Iren Rennten, wem man die fchuldig ift, Das fullen fie zu gemeynde beczalen von den Rennten, die In difzes Jar zufamen gefallen fein. Furder annder Jare fol Ir iglicher zu denfelben Rennten von feinen Zinfen volgen laffen den Rennteneren, was Im nach anczal feins guts vfzczugeben geburen mag. Welcher auch vnter In fo Stathafft wurde, das er wes von verfaczten zinfen czu fich In Iren gutern lofen wolt, des follen In die anndern geftaten, Doch das iglicher fein anczal vnd teyl der czinfz bey Im czu lofen fynde, Inmaffen die czu widerkauff verfaczt fein. Ab ober Ir einer wes vfz feinen Rennten mer verfeczen muft vnd wolt vmb feiner not willen, das fol er den annderen beyden zuuor anbiten vmb die Summ, als er es eym anndern gennen wil. Wolten fie es dann oder ir einer nicht felbs behalden, So fullen fie In nicht verhindern, das er das einem anderen mit der herfchafft willen verfeczen moge. Auch das leypgeding, das Caſparen vchtenhagens muter hat, das fol fie Ir lebtag haben In dem gut, das Caſparen Iren Sone In der teylung zufelt. So fol Hanns von vchtenhagens Stiffmuter Ir leibgeding auch behalden In dem gute, das Hannſen zugeteylt wirt. Defzglich mag her Balczer fein fraw In feinem gute auch laffen mit leybgeding belihen. Was fuft mer Irrnuffe gehabt haben von der dreyer hundert gulden, die er Balczer zu Egelt krigen hat, vnd auch von der Rechenfchafft wegen einer dem annderen zu tün oder vmb annder fach willen, was Irrnuffe zwifchen In geweft ift, das fol bleiben, als ift, vnd fullen des alles gefchiden vnd entricht fein, einer den annderen nymermer dorumb zu beteidigen, vngeuerlich. Vff fulch teilung haben wir fie wider zufamen belehent, das fie gefampt lehen an Iren gutern haben fullen, Alfo welcher vnter In dreyen mit tode an menlich recht liebs lehens erben abgeen wurde, das dann die annderen beyde des abgangen belien vnd gute gleich vnter fich teilen fullen, vnd haben fie Sunderlich begnadet vmb Irs dinfts willen, das In diefe teylung funderlich wonnige, Rauch vnd Brot an der gefampten hant nicht fol zu fchaden komen. Datum am Montag Agnete virginis, Anno etc. LX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 206.

XVIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Balthaſar von Uchtenhagen, an Bertram Pfuel Mühlpächte zu verpfänden, am 28. Juni 1460.

Mein gnediger herre hat Im erloubt, das er Bertram pful vnd feinen rechten Erben Jerlicher czinfze vnd rente acht fchog gelds In der ferhmollen vnd kytzmollen zu eynen rechten widerkouf vor hundert fchog groſchen merckifcher landfwerunng, y acht pfennig vor eynen

groſchen, verkouffen vnd verſetzen mag, nach laut vnd Inhalde des kouffbriues, doruber gegeben, doch das der gnant Balczer von vchtenhagen adder wer das zu thun hat, ſulch acht ſchog gelds In den gnanten mollen vmme die egnanten hundert ſchog widder loſzen ſulle, als erſt ſy ymmer konnen. Datum am donerſtag nach ſant Johans baptiſte tage, Anno domini etc. LX^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 9.

XIX. Hofgerichts-Erkenntniß des Kurfürſten Friedrich II. in Sachen der von Uchtenhagen wegen der von den Bürgern von Berlin, Cöln und Frankfurt prätendirten Zollfreiheit zu Freienwalde, vom 23. April 1464.

Wir Friderich, vonn Gotes Gnadenn Marggraue zu Branndburg, Kurfürſte etc., bekennen mit diſem Briue, alſdenn die Vnnſernn von Berlin, Coln vnnd franckfurt geſchuldigt habenn in ſchrifftenn die vnnſenn vonn Vchtenhagen, nemlich Er Baltzer, Vnnſern Rate, Hanns vnd Caſpar, Geuettern, dat ſie die beſweren mit Zollen zu freyenwalde, die ſie von In nemen, denn ſie von alder nicht gegebenn haben vnd des In vorwerter Gewonheyt frey geweſt ſind, zehen, zweintzig, dreſsig, Virtzig, funfftzig, Sechtzig oder Mere Jare: und doruff die von Vchtenhagenn auch in ſchrifft geantwort haben, das ſie In zu freyenwalde keiner gewonheyt oder freyheit nicht zuſtenn, vnd ſagen zu Ir Zuſprach, als die gelaut hat neyn: vnd forder, als ſich die von Vchtenhagen berumet habenn, das freyenwalde mit dem Zoll Ir Vetterlich Erbe vnd Lehenn ſey, vnd Ir eldernn vff ſie geerbet habenn, vnnd habenn das in Lehenn vnd geruglicher were gehabt vnd beſeſsen by Vnnſers liebenn Hernn vnnd Vaters Seligen, by Vnnſers Bruders Marggraue Johanns Zeyten vnd auch by Vnns: vnd doruff habenn wir mit Vnnſern Retenn erkannt vnnd ſprechen vor Recht, das die obgenannte vonn Vchtenhagen erſte dem neyn, den ſie zu der genannten Vnſer Stete zuſprach gefatzt habenn, mit Iren eins hennden ein folge thun ſollen zu denn Heyligenn, als recht iſt. Dornach können die von Vchtennhagenn der Eldeſt, nach dem ſie in gefamptenn Lehenn ſitzenn, mit zweyen Erbaren Vnnſernn belehennden Mannen In ebenbortig zu ſich, vonn den vonn Vchtenhagen vnbelehenet, die Lehenn vnd die Gewere ſelb ſibennt, mit ſechs andernn fromen lewten zu ſich, an Iren rechten Vnuerſprochenn, die der ſachen nicht nütz oder fromen haben, erhaldenn zu den heyligen, als recht iſt, das die von Vchtenhagenn ein ruhlike gewere an dem Zolle zu freyenwolde gehabt vnnd den alſo von den Berlin, Colln vnnd franckfurt, by Vnnſers libenn Hernn vnd Vaters vnnd by Vnnſers Bruders Marggraue Johanns, vnnd by Vnnſern Zeytenn vom In genomen habenn, wenn ſie des volkomen; ſo ſein die vonn Vchtenhagen neher dobey zu bleyben, dann es die genannten Vnnſere Stete In ſint abzugewynnen von rechts wegenn. Sulch recht zu uolfüren, habenn ſie ſich Jederzeit verwillet zu uolbringenn vnd zu nemen vor Vnnſern Hof-Gericht hir zu Coln des Dinſtags nach dem Sontag Trinitatis nehſt koment. Zu Vrkunt mit Vnſen anhanngendem Inſigel verſigelt vnd geben zu Colen an der Sprew, am Montag nach dem Sontag Miſericordia Domini, Nach Gots Geburt Virtzehenhundert vnd darnach in den vir vnnd ſechtzigſtenn Jarenn.

Küſter's altes und neues Berlin Bd. IV, S. 181.

XX. Kurfürſtliche Beſtätigung eines Vergleiches der Städte Berlin, Cöln und Frankfurt mit denen von Uchtenhagen wegen des Zolles zu Freienwalde, vom 4. März 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen —, das wir hewte datum gedeidingt vnd zu einem ganczen ende beſloſſen haben zwiſchenn vnnſeren liebenn getrewenn Caſpar vnnd hanns von vchtenhagenn vnd Irem vnmundigen vetteren, Er Balczer von vchtenhagens ſeligen Son, des rechtenn vormünder ſy ſein vnd ſich des gemechtiget haben, an einem, Borgermeiſter vnd Ratmannen vnnſerer Stete Berlin, Colnn vnd franckfurt am andern teile, vonn des zolls wegenn zu freyenwalde, dor vmb ſy vneinickg geweſt ſind, Alſo das dy borger vnd Inwoner, In den gnannten vnnſeren Stetenn wonhaftig, dy nu ſein oder zu komende werden, von keiner ware vnd kauffmanſchatzt, wy dy genant ſein, keinen zoll zu freyenwalde nicht pflichtig ſein ſullen zu geben, Es wer dann, das der ſelben borger ader inwoner einer ander frembde gut vmb lon furte, das den borgern In den gnannten vnnſer Stetten nicht zugehorte, der ſol von der warhe zollen, als ander, dy zu freyenwalde zolln pflichtig ſein. Welcher auch vfz den gnannten vnſern Steten zu freyenwalde vngeſalczen fiſch kawſt, es ſind hecht ader ander fiſch, der man nicht mit gelt verczollet, dy ſollen auch als ander lute kanviſch vnnd zolfiſch darvon geben vnd nicht gelt. Vonn geſalczen viſchenn, thunen viſchenn vnd aller ander ware vnd kawfmanſchatzt ſollen dy borger vfz den gnannten vnnſern Steten nichts gebenn, Sunder allein welcher der Borger oder Inwoner In denn gnannten vnnſern Stetenn einer oder mer mit gladen wagenn dy war vnd kawfmanſchatzt furen gen freyenwalde fert vud dar wider vmb keret, ſy halden dar marckt ader nicht, die ſollenn von iglichem pferd geben einen pfennigen. Welcher aber mit gladener warhe vnd kawfmanſchatzt oder mit ledigen furwegen dy warhe laden wollen zu freyenwalde uber oder fert, der ſol vonn iglichem pferde gebenn vir pfenig vnd darzu das fergelt. Welcher aber dar Reitet oder mit Rolwegichen, dar einer vmb ſeins geſchefts willen vff füre, dar fert, der ſol nichts gebenn. Für ober der einer zu freienwalde vber die oder, der ſol auch nicht mer pflichtig ſein denn ferhgelt. Sunderlich ſo ſol kein borger In den gnannten vnnſer Steten von keinen frembden luten gelt nehmen vnd den zu gut zu freyenwalde viſch kawffenn, domit den von vchtenhagen Ir zoll entfurt wurde ane alle geuerd: vnd damit ſullen ſy aller ſach vonn des zolls wegen geſcheiden ſein. Solchs haben beide teil nach rade Irer frunde vnd mit wolbedachtem mute gewillet vnd geuolbort vor ſich, Ir erben vnd nachkomen: vnd wir beſtetigen vnd confirmiren das mit kraft diſzes briefs vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen, das ſulchs zu ewiger zeyt veſte vnd vnuerbrochen alſo ſol gehalten werden, an alles widderruffen vnd an allen andern Intrag, an alles geuerde. Zu vrkund mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Colnn an der Sprew, am mantag nach Invocauit, Anno domini etc. Sexageſimo quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 146.

Nach der Original-Ausfertigung in Küſter's Berlin IV, 182. Zimmermann II, 222.

XXI. Kurfürſt Albrecht nimmt Caſpar von Uchtenhagen, der ſeinen Vetter Hans von Uchtenhagen in angeblicher Nothwehr erſchlagen, wieder in ſeine Huld auf, am 31. Auguſt 1470.

Wir Albrecht etc. Bekennen offintlich mit deſſem briue —, das ſich Caſpar von vchtenhagen mit vns des todſlages halben, So er an hanſen von vchtenhagen, ſeynem vettern, In eyner notwere, Als er vormeint, gethan, vertragen hat, Alſo das wir In widderümme czu gnaden entpfangen vnd czu hulden komen haben laſſen. Wir haben In auch deſzhalben aller fürdrung vnd anſprach vertragen vnd Im am lib, lehn edder gut vnd geſampter hant wedder mit Rechte odder on Recht noch erren, noch Intrag than, noch Imandts von vnſren wegen czu thün geſtaten, noch wider In der geſchichthalben ymandt beyligung thun vnnd In auch bey ſeynen eren, lehn vnd rechte bleiben laſſen, gleicher weyſz, als er vor der geſchicht geweſzt iſt, vnd ob die geſchicht nicht geſcheen were, Im vnd ſuſt Iderman an ſeynen Rechten vnſchedelich. Actum Coln an der Sprew, am fritag Nach decollationis Johannis, Anno etc. LXX.

R. Er Jorg von abſpurg, Cantzler, vnd Ludwig von Eyb.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 828.

XXII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt den Vettern Caſpar und Matthias von Uchtenhagen die geſammte Hand an allen ihren Lehnen und geſtattet denſelben die Gründung von Gilden und Gewerken zu Freienwalde, am 17. Februar 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, das wir vnſeren lieben getrewen Caſparn vnd Mathias, veddern, von vchtenhagen vnd irn rechten lehens erben vorlihen haben czu geſambter hant alle ire lehen vnd gutere, die ſie von vnſern vorfarn, furſten vnd furſtynnen, Marggrauen czu Brandemburg czu einer geſambten hant gehabt, beſeſzen vnd nu an vns recht vnd redlich bracht haben. Auch beueſten vnd beſtetigen wir In alle ire gerechtickeit, freiheitt vnd gute gewonheit vnd alle ire brieue, die ſie vber ſolche rechtikeit, freiheitt vnd gute gewonheit gehabt, beſeſzen vnd nu an vns recht vnd redlich bracht haben, vnd wir leiben In ſolche obgeſchriben lehen vnd gutere vnd beſtetigen In auch ſolche brieue vber all ir rechtikeit vnd gute gewonheit, alls oben geſchriben ſteet, mit krafft diſes briefs, czu haben, czu beſitzen vnd czu genieſzen on allerley hindernüs. Auch gunen wir In vnd irn rechten lehens erben, das ſie gulde vnde werke legen mogen Inn irer Stat zcu fryenwalde: wir gonnen auch den gnannten von vchtenhagen vnd iren rechten lehens erben, das ſie die ſtraſſen, die czu irer Stad Freyenwalde zcu vnd abe geen, verhegen vnd ſchutzen ſollen vnd mogen. Mit vrkund diſzes briefs verſzigellt mit vnſerm anhangenden Ingeſigl. Geben czu Berlin, nach gottes geburt vierczehenhundert vnd Im czwey vnd ſibenczigiſten Jaren, am Mitwoch nach Inuocauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 46.

XXIII. Kurfürſt Albrecht verſchreibt der Gattin Caſpars von Uchtenhagen ein Leibgedinge zu Freienwalde, am 21. Mai 1476.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg, Churfurſte etc. Bekennen —, das wir vmb fleiſſiger bete willen vnſers lieben getrewens Caſpar von vchtenhagens, katherina, ſeiner eelichen hawſſrawen, driſſig ſchogk groſchen merkiſcher werung an ſeinem drittenteyl Im Zcoll zcu freyenwald Jerlicher Zcinſz vnd rentte zcu einem rechten leipgedinge gnediglich geliehen haben; doch ob Ir was daran abgeen wurde, welchs Jars das geſchee, ſol Ir erſtatt werden vnd ſie deſz habhafft ſein vff ſeinem drittenteyl der vrbete darſelbſt zcu freyenwald etc. Zcu vrkund etc. Actum am dinſtag nach vocem Jocunditatis, Anno etc. LXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 115.

XXIV. Chriſtoph, Wilhelm und Hans Pfuel verkaufen der Stadt Freienwalde das halbe Dorf Torgow, das ſie von denen von Uchtenhagen zu Lehn getragen, am 2. März 1477.

Vor allermenigliken, dy deſſen vnſen apen Bryff ſehin, horen edder leſsen, Bokenne wy Criſtoffel, wilhelm vnd Hans, Bruder vnd veddern, genanth dy pule, dath wy hebben vorkoſt vnd vorkopen in krafft vnd macht deſſses brywes den Erſamen vnd wiſsen Borgermeſtern vnd radluden vnde der gantzen gemeyne, dy nhu ſinth vnde noch thu kamende werden, des ſtedekens thu fryenwolde, an der ader geleghen, eyne halue wuſthe Dorpſtede, genanth thorgow, dy gelegen ys by fryenwolde, vor veſtich ſchok groſchen Merkiſcher munthe, yo achte pennyghe vor eynen groſchen nha landiswerunghe, dy ſy vnſs guttlich, gantz vnde ful wol vornughet vnd gegheuen vnde bethalet hebben. Sulke bethalunge up genhumeth veſſlich ſchogk ſegghe wy Cryſtoffel, wilhelm vnde hans, bruder vnd vedder, quith, ledich vnd loſs vnde willen den Erſamen vnde wyſsen Borgermeſtern vnde radluden vnde der gantzen gemeyne des ſtedekens thu fryenwolde vnde oren nhakomelinghen ſulker vorbenhumden haluen dorpſtede, genhant Torgow, eyn recht gewer ſyn wy vnde vnſse rechte erwe, ſo fake alze en des behuff vnde noth werth ſyn, vnde hebben en vnſse thuſprake vnde rechticheit des vorbenhumden halff Torgow vor Caſpar van vchtenhagen, vnſsen leyn hern, gantz vulmechtich vorlaten. Sulke fake vnd vorſchedinghe hebben gededingeth der geſtrenger ern Nickel puel, rytter, hennyngk van arnam, Clawes van arnam vnde hans van arnam vnde werner puel. Des thu meyr bokentheniſſe vnde ſekericheith hebbe wy Chriſtoffel, wilhelm vnde hans, bruder vnde vedder, genant dy pule, yſſlich vnſse ingeſegel an deſſsen vnſsen apen bryff lathen henghen met withſcap vnde vulbort vnſser aller, dy geghewen vnde geſcrewen iſs nha gades gebord duſent virhundert, darnha in dem ſowen vnde Sowentichſten Jare thu frygenwalde, An deme andern Sundage in der faſthene, wen man ſyngeth Reminiſcere.

Nach dem Original. Verglichen mit der vom Rathe der Stadt Freienwalde nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Copie.

Anm. Im Jahre 1578 hat Hans von Uchtenhagen einen Lehnbrief über die halbe Dorfstätte zu Torgow ausgefertigt. Datum Freienwalde, Donnerstags nach Johannis Baptisten.

XXV. Christoph und Wilhelm Pfuel quittiren den Rath zu Freienwalde wegen des Kaufgeldes für die halbe Feldmark Torgow, am 12. Februar 1478.

Vor allermenniglichen, die diesen vnsen Offnen Brief sehen, hören oder lesen, Bekennen wir Christoff vnd Wilhelm, gebrüder, die Pfule genand, Besondernn für Euch Ersam wolweysen herren Burgermeistern vnd Rhatmannen der Stad Freyenwalde an der Oder, das wir empfangen haben guthe Aufrichtung der sunffzig Schock halben, Acht Pfenningk für Einen groschen gerechnet, vermöge dieser Lande, von den Ehrsamen Rhat vorgenandt, die sie vns schuldig waren von wegen der halben wustenn Dorffstedte Torgow vnd vff Fastelabend jn den Acht vnd Sibenzigsten Jare, die wir danne vff die vorgenande zeith vffgehoben haben, Am Donnerstagk nach Innocavit, welche Summa der sunffzig schock oben berürt wir den Ehrsamen Rathe vorgenand zu Freyenwalde gantz vnd mit alle mitt vnsernn Offnen Briefe sagen quit, ledig vnd Los, Sie nümmermehr darumb zu mahnenn, wir noch vnsere Erben. Des zu vrkunth vnd mehrer sicherheit mitt vnser zweier Ingesiegell vnd ere vff gedruckt versiegelt, Nach Christi vnsers heren Geburth Tausent vierhundert, darnach jn den Acht vnd Siebenzigsten Jare, des Tags wie Oben berühret.

Nach einer vom Rath zu Freienwalde eingereichten Copie.

XXVI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verpfänden dem Caspar von Uchtenhagen Hebungen aus Wriezen an der Oder, am 29. Juni 1501.

Von gottes gnaden Joachim, Churfurst etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen —, das wir — vff einen widerkauff verkaufft haben — vnserm liben getrewen Caspar von vchttenhagen vnd allen seinen rechten erben Sibentzig reinisch gulden Jerlicher Zins vnd rente vff vnd In vnsern Zoll vnd Orbett In vnser Stat Writzen an der Oder Jerlichen zuheben vnd einzunemen vff ein yden sant Johanns tag Baptiste nechstkunfftig nach datum ditzs briues darmit anzuheben vnd furder alle Jar Jerlichen vff Johanns Baptiste so lang dem gnanten Caspar von vchttenhagen vnd seinen erben solch zins nicht abgelost werden mit tausent gulden reinisch, die vns der obgnant Caspar von vchttenhagen zu guter gnuge an beraitem vnd bezaltem golde vbergeben vnd betzalt, die wir von Ime entpfangen vnd In vnnser Herschaft merclichen nutz vnd frommen gekert vnd gewant haben, der wir Ine vnd seine erben quidt, ledig vnd los sagen In crafft vnd macht ditzs briues etc. — Zu urkunt mit vnserm Marggrauen Joachims kurfurstlichem anhangendem Insigell versigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Petrj vnd Paulj, nach der geburt Christi Im Funffzehenhunderften vnd erstem Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 84—85.

XXVII. Kurfürstliche Bestätigung der Abtretung der dem Caspar von Uchtenhagen zu Wriezen verschriebenen Hebungen an den kurfürstl. Marschall Georg Flans, vom 1. November 1505.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zw Branndemburg etc. — Bekennen —, Nachdem vnnſer liber getrewer Balzar vonn vchttennhagenn nach verſterbenn Caſpars, ſeins vatters ſeligenn, etlich hundert guldin erbgelt vnnſerm Marſchalck, Rat vnd liebenn getrewen Gorgenn Flannſen etc. von wegenn ſeiner Elichenn hauſſrawen ſchuldig wordenn, derhalbenn er ſich mit Im gutlichen vertragenn vnnd zubezalung ſolicher ſchult dy ſibentzig guldin Jerlicher Zins vnd rent, ſo wir etwan gnannten Caſpar vann vchttenhagenn ſeligenn vnnd ſeinen erben In vnnd auff vnnſern Zoll vnnd orbet In vnſer Stat Britzen an der Oder Jerlichen auff Johannis Baptiſte zugebenn vor tauſent gulden Riniſch hauptſum — verſchriben Ime Innhalt ſeins Baltzer vonn vchtenhagen briue abgetretten etc. — Das wir dar zu vnnſern willenn vnd volbort gegeben, das auch Confirmirt vnnd beſtettigt haben etc. Czu urkunt etc., am tag omnium Sanctorum, anno etc. quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 85—86.

XXVIII. Angefällsverschreibung für Matthias von Uchtenhagen, Vogt der Neumark, über das Dorf Malsow und andere Güter des Balthasar Schlabbrendorf, vom 12. Mai 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lantvoyt der Newenmarck, Rath vnd lieben getrewen Mattias von vchttenhagen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben vmb ſeiner getrewen vnd fleiſſigen dinſt willen, die er vns vnd vnſer herſchaft williglich erczeigt vnd gethan vnd hinfurder woll thun kan, mag vnd ſoll, vnd aus ſunderen gnaden, damit wir Im geneigt, das dorff Malſow mit allen gnaden, zubehorungen vnd gerechtigkeyten vnd andere gutter, ſo baltaſar Slabberendorff von vnns vnd vnſer herſchafft zu lehen vnd In gebrauchung hat, zu rechtem angefell vnd manlehen gnediglich gelihen vnd verſchriben haben etc. — Geben zu Colen an der Sprew, mitwochs nach vocem Jocunditatis, anno etc. XV^{c}. ſeptimo.

Ex commiſſione propria domini Electoris.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 176.

XXIX. Kurfürstlicher Consens für Matthias von Uchtenhagen, 24 Gulden aus seinen Lehngütern einer geistlichen Stiftung zu vermachen, vom 11. April 1510.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc., das wir vnnſerm landtvoyt in der Newen marck, Rath vnd lieben getrewen Mathiſen von vchtenhagen auf ſein bettlich anſuchen vnd vmb be-

weglicher vrfache willen vergunt vnd erlaubt haben, das er aus ſeinen bereydſten Lehenguteren, Jerlichen Zynnſen vnd Renthen vir vnd zcwenczig gulden riniſch an korn oder gelt zynſen zu einem geiſtlichen lehen oder Commenden vnd memorien vmb ſeiner vorfaren, ſein vnd all der ſeinen ſelen ſeligkeit willen geben vnd vermachen mag, Gonnen vnd erlowben Im das etc. —, doch alſo, das genanter vnnſer Rath vnd lantvoyt oder ſein lehens Erben vnd wer das zur zeitt zu thun hat, ſolich XXIIII gulden Jerlich zynſz vnd Rent, als Sye allczeit zu thun macht haben, mit IIII^{c} gulden riniſch ablofzen vnd ſollen dennoch ſolich IIII^{c} gulden bey dem geiſtlichen Lehen- oder Commenden vnd memorien bleiben laut der fundacien vnd verſchreybung daruber aufzgangen, alles getrewlich vnd vngewerlich. — Datum etc. donerſtags nach Quaſimodogeniti, Anno etc. decimo.

Commiſſio propria domini principis Electoris.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXX, 228.

XXX. Wolf und Caſpar von Uchtenhagen treffen Anordnungen, wie es in ihrem Gerichte mit der Aufbringung der Koſten einer Hinrichtung, der Abnahme von erhängten Selbſtmördern und mit dergleichen Ausgaben gehalten werden ſoll, damit dieſe nicht Einzelnen zur Laſt fallen, am 5. Mai 1534.

Wir Wolff vnnd Caſpar vonn Vchtennhagenn, gebruder, habenn angeſehenn den groſſenn vnmuthwiellenn In vnſern guetern, ſo itzt Allenthalben mit Dyeberey vnnd ſonſt zugehet, Auch mancher Dyeb vnnd freweler davonn komptt durch vrfachen, das im der nicht nacheylt, ſo da beſtolenn wirt durch furchte, ſo ehr in gleich bequeme, das ehr den von ſeiner Armut muſt rechtfertigenn laſſen. Dadurch dan viel mehr Diebe vnnd freueler werdenn. Solchem Allem In dem vnſerem vorzukommen, Habenn wir vor gut Angenombenn vnnd die vnſerenn, ſo viel herrzu berurt, vormucht, das ſie Zugeſagt haben, ſo einem Dieberey oder ander vnmuthwiellen, ſo denn halſs betreffendt In vnſern gericht geſchiedt, das die Inwoner daſelbſt dem Teter auffs hefftigſte wollenn nachſtellenn vnnd volgenn, Auff das man In bekomme, vnnd ſo ehr gefenglichen eingebrocht wurde, es were In vnſernn Ader in eynen Andernn gerichte, das man den teter muſt rechtfertigen laſſenn, was nun auff ſolchs Allenthalben gyenge, wollen die vnſern ſemptlich Aufsrichtenn, doch alſo, das die von Freyenwalde ſampt den dreyen Molnern die helffte ſollen geben vnnd die kyettzer vnnd bernouſchen vnnd der gantze winckel ſampt den von wuebiſs dy annder helffte, Auff das ſolchs nicht Alleine vber einen gehe. Auch deſsgleichenn, do got vor ſey, das ſich In obgenantenn vnſernn gueternn Imandts ſelber henngе, das man den auch, wie recht, muſte abhawenn laſſenn, Oder ein ander fhal begebe, darzu man dan den Scharffrichter gebrauchen muſte; ſo wollen ſie in Auch, wie obſtet, Auff irer Aller vncoſt holenn laſſenn vnnd rechtfertigenn laſſenn, Auff das es nicht Alleine vber den gehet, ſo der vnfhall begegnet iſt. Auch ſo offt vnnd dicke, als ſich ſolche felle begebenn, ſollenn die von den obgemelten dem rat zu freyenwalde vnnd Iderm Dorffe II oder drey zuſammen kommen vnnd ſolchs vberlegenn, was darauff gehenn wiel vnnd Alsdann Auff ydernn ein gelt fettzen, domit man reichlichenn zukommen magk, wo nun ſolchenn gelt aufsbracht iſt vnnd man Allenthalbenn weis, was drauff ganghen iſt, ſollen die eltſtenn, Aus yderm dorff zwey oder drey, Zuſammen kommen vnnd vberlegen, ob ſie mit zu

konnen kommen oder ethwas ehrvbertenn, des ſollenn ſie Innahme vnnd Auſsgabe vorzceichnen laſſenn vnnd das vbrige Beym richter vnnd Scheppenn oder bey den gotsleuten zu Glyetzen einlegenn, Auff das man es auff ein Andern ſhall zu Hulffe hat. Solchs ſol ein Rat zu freyenwalde Auch thun, Einnhame vnnd Auſsgabe vorzceichnenn, Auff das der gemeine man nicht ſagenn dorffe, es gehe ſo viel nicht drauff. Solches alles haben ſie vns Als jrem erbhernn ſtete, veſte vnnd vnuorbrochlich zuhaltenn zugeſagt. Zu mehrer ſicherheit habenn wir II briue Auffgericht eins lauts vnnd dem Rat einen gegben vnnd der Paurſchafft den Andern, dy wir mit vnſerm Angebornem Ingeſiegel vorſiegelt habenn, dy gegbenn vnnd geſchrebenn ſeint zu freyenwalde Im tauſent funffhundert vnnd Im vier vnnd dreyſſigſtenn Jar, denn Dinſtag nach Cantate.

Nach dem Original. Mittheilung des verewigten Freiherrn von Hackwitz.

XXXI. Beſtätigung der von Uchtenhagen für die Stadt Freienwalde, vom 30. März 1557.

Wyr Jacob, Mattis, Wulff, Jurge, Caſpar, werner, Baltzer vnnd Hans, Gebruedere, die von Vchtenhagen, zu Freyenwalde vnd newenhoff Erbgeſeſſen, Bekennen —, das wyr durch anſehen der beſſerung vnſer Stadt Freyenwalde an der Oder vnd des Godeshuſes daſelbſt, vber welchs ſie dan hiſsher von vnſern altvetern vnd vbereltern bognedigeth vnd voreygenth ſein, Bognedigen vnnd voreigenen noch mith Crafft ditz briefs vor vnns, vnſer Erben vnd Nachkomlingen mith aller Nutzſamheit vnd gerechtigkeit, wie hiernach ſteit. Zum Erſten ſol die vorbemelte Stadt Freyenwalde haben werck vnd gulden vnd alle gerechtigkeit, die dartzu gehoereth, alſse mith den Zcinſsen vnd allen gulden, wie ehs gewohnlich iſt Ihn andern Stetten. Auch ſollen ſie macht haben zu geben alle Maſsen vnd zu ſtraffen alle wahnmaſsen, auch das gerichte, wie ſichs gebuereth, zu Richtende Ihn Wercken vnd Ihn gulden, vnſchedtlich aber vnſerm Oberſten gerichte. Auch ſollen ſie haben das kleine vnd groſſe Schoſs vber haus, hoff, Gehrten, Wieſen, Bomgahrten, Eckern vnd weinbergen, auch dās vorſchoſs vnd wachegeldt, auch den Scharnezins, den Zcins von dem Sawberg, den Zcinſs von der Reitſcheune, den Zcins von der Badtſtuben, den Zcinſs von dem Wurſthoffe, den Zcinſs von dem kauffhauſe vnd das ſtedegeldt, ſo auf den Jarmarckten felth, auch den Zcinſs aus den Bernawiſchen Keller, auch den Zcinſs von den Saltzmarck, Auch ſollen ſie Zcolfrey ſeyn vber das, was ſie von Weine wegk ſchiffen, die Ihnen ſelbſt gewachſen ſey. Auch ſollen ſie haben den Zcol, ſo von loſen ſlumſiſchen ſelt zw freyenwalde. Auch ſollen das Gottishaus haben, die Zcigel Schewne mith aller gnaden vnd gerechtigkeit vnd die Rathmenner der benumbden vnſer Stadt Freyenwalde ſollen vorſtender ſein des gedachten gottiſshauſes, ausgenommen ſo wyr vorbenomede von vchtenhagen vnd vnſere Rechte Erben Zciegel bederſſen zu vnſerm gebeuden, denſelbigen ſollen ſie vns laſſen fahren, vnd wyr ſollen Ihnen den nichts anders betzalen, allein was das Arbeidts lohen gekoſtet hat. Auch ſollen ſye haben den Malchow mith allen gnaden, gerechtigkeit vnd mit allem holtze, allem Acker, den Zcinſs vnd den Zcinſs von dem Acker, ſo alze die holtzer vnd Ecker ligen auf der veldtmarck Freyenwalde, ausgenommen vnſern Lehen Schultzen, der zu Freyenwalde iſt mith ſeinem Acker. Auch wollen wyr vnſere Jageth, hiemith ausgenommen, frey behalten jn dem vorbenomeden holtze. Auch wollen wyr freye holtzunge zw bawende vnd Brennen, zu Dammen vnd ſo viele,

alſse wir des zu vnſer Notturſt bedurffen, jn den vorbenomeden holtze behalten: vnd alle dieſe vorbeſchriebene ſtucke ſollen auch vnſchedtlich dem kitze vnd Tornow ahn Ihrem holtze vnd grentzen, wie ſie von alters gehabt haben: vorgunnen auch einem Ideren Burger dieſer vnſer Stadt freyenwalde, das er magk Reyſs, Rohr, graſs vnde Stewel gewinnen, ſouiel als ehr zu ſeiner Notturſt bedarff, jm Oderbruke vnſchedelich an Ihren Wehren. Auch ſol die Stadt die kitzer vnd Tornowſchen laſſen bey allen Rechten, alſse wie ſie von alters gehabt haben, vnd die kytzer vnd auch die vom Tornow ſollen vmb deswillen widderumb jn der Stadt holtz ſtacken zu Secken hawen, alſse viele ſie der auf den Rücken tragen muegen zu Ihrer notturfft: vnd ſo Einig Einwohner von dem kytze vnd Tornow doſelbſt jn den Dorffern Bawen wolte, ſo ſollen ſie dem Rade bedeweiſs anfallen, alſdan ſoll Ihm der Rath holtz geben aus dem Elſholtz, welchs Scheuſt aus dem Oderbruche, ſoviele alſse ſie des zu Ihrer Notturfft bederffen. Were es auch, das eine Nutzſamkeit gefunden wurde auf oder jn der erden auf die Feldtmarcke Freyenwalde, es ſey, was es ſey, das ſol vns denen von vchtenhagen zukommen vnd ſunſten Nyemandts. Deſsgleichen ſo Einich kalck auf gemelten velde befunden wurde vnd die Stadt deſſelbigen benoetigett were jn bawen vnd beſſerung der Stadt oder des gottishauſes, ſo ſollen ſie vns bitlich darumb anlangen, welchs wir Ihnen gerne vnd guthwillich vorgunnen vnd geſtatten willen, ſouiel als Sie des zu Ihrer Notturfft behuffen vnd ſollen des nicht anders, beſondern das Arbeideslohn gekoſtet, betzalen. Befunde es ſich auch, das vnſer Einer von vchtenhagen zu Freyenwalde wohnen wolte, der ſol doſelbſt ſeine freye Wohnunge haben. Dieſe vnd alle andere gerechtigkeit, ſo jm alten Original durch vnſern Eltern vnd voreltern bognedigt vnd beſeſtigeth ſein, die ſunſten hirein nicht vertzeichneth ſein, begnedigen vnd beſtettigen wir gedachten gebruedere, die von vchtenhagen, Itz jn gegenheit fur vns, vnſer Erben vnd Nachkomlingen mith Craft dieſes briefs, vnſere vielgedachte Stadt Freyenwalde bey ſolchen gnaden vnd gerechtigkeiten zu behalten. Doſur Sol vns die vorbenomede Stadt Freyenwalde vnd Ihre Inſitzende Rath vnd alle Ihre Nachkommen, So nach Ihnen jm Rathe ſitzen werden, von Jahre zw Jahre alle Jaer geben vnnd betzalen, Jerliche Zcinſs vnd Renthe acht vnd viertzigk Schock Behmiſche groſchen, Nehmlich vier vnd zwantzigk Schock auf Sanct Mertens tagk vnd widder viervndzwantzigk Schock auf S. Walburges tagk. Auch ſollen ſie die Stadt vnd das gottishauſs bawen vnd beſſern nach vnſerm Rathe vnd gefallen. Dieſes alles alſso fur vns vnd vnſern Rechten Erben vnd Nachkomelingen vnuorruckt zu halten, haben wir zu Vrkundt vnten ahn dieſen brieffe vnſers vatern Caſpar von vchtenhagen gotſehligen angebornen pitſchafft wiſſentlichen laſſen hangen vnd eindrucken, der gegeben iſt zu Newenhof, nach Chriſti vnſers Sehligmachers geburth Tauſent funffhundert, darnach Ihm Sieben vnd funftzigſten Jahre der minderen Zcal, am Dingſtagk nach Letare.

Nach dem Original.

XXXII. Kurfürſt Joachim gewährt der Stadt Freienwalde einen dritten Jahrmarkt, am 13. Mai 1566.

Wir Joachim, vonn Gottes gnaden Marggraff zcw Brandenburg, des heiligenn Romiſchen Reichs Ertzkamerer vndt Churfurſt etc., Bekennen —, daſs wir auff vnſer lieben getruen

Jacoben vndt Matthiasenn, gebruder, der von Vchtenhagenn beschehene vnterthenigste vorpitte ihrenn vnterthanenn, Burgermeistern, Rathe vndt gantzer gemeine des Stedtleins Freienwalde vmb besserer beförderung ihrer narung vndt auffnehmenn, gemeines nutzes willenn, zu den vorigenn beidenn albereitt habendenn Jarmarcktenn noch einen offentlichen freien Jarmarckt vorguntt, bewilligett vndt damit priuilegirett habenn, Also das sie solche Jarmarckt jerlich auff den Sontagk nach Laurentij manniglichs vngehindertt, wie inn andern vnsern Stettenn vblich vndt gepreuchlich, halttenn, denselben zue ihrer furderlichen gelegenheitt, wie gewönlich allenthalbenn inn vnsern Churfürstenthumb vndt Landenn oder sonstenn andernn orttern, wo es ihnenn gefellig, ausschreiben, offentlich verkundigenn vnnd anschlagenn lassen mogenn, Wir thun allen vndt jedem Kauff vndt Handelsleutenn, Kramern, Keuffern vndt Verkaufferen mitt ihren wahrenn, wie die nahmen habenn mogenn, dieselbe Marcktgleittlich zu besuchenn hiemitt gnediglich erleubenn vndt vergönnen, vndtt wir begnadenn vndt Priuilegirenn bemeltt Stedtleinn Freyenwalde mitt obgemeltenn Jarmarckte, Nehmen auch die Kramer, Keuffer vndt Verkeuffer dazu inn vnsernn gnedigen schutz allenthalbenn, wie obstehett, hiemitt in Krafft dies brieuefs etc. — Vrkundtlich mitt vnsern anhangendem Insiegel besiegeltt vndt geben Coln ann der Sprew, Montags nach Cantate, jm Tausendt funffhundertt vndt sechs vndt sechstigsten Jahre.

Nach einer Copie.

XXXIII. Werner und Hans von Uchtenhagen belehnen den Rath der Stadt Freienwalde mit der halben Feldmark Torgow, am 28. März 1575.

Wier Werner vndt hans, die von vchtenhagen, gebrueder, zue Freyenwalde vndt Neuhoff erbsessen, Bekennen vndt Thun kundt vor vns vndt vnsern Erben, auch Idermennigliche, das nachdem vnsere vnterthane ein Ersam Radt von Freyenwalde vndt Ire vorfharen die halbe Dorffstede Torgow, so Ire vorsaren von dem Pfuelen gekaufft, von vnsern vorsaren vndt vns zue lehen gehapt vndt noch haben vndt vns alse Ire lehenherrn Inen die gemelte halbe dorffstede, wie afflterlehens Recht vndt gewonheyt ist, zu uerleihen, midt vntertheniger bitt angelanget; So haben wier Irer vorsaren vndt Iren gebuerlichen gehorsam, den sie vnsern vorsaren vndt vns getreulich geleistet vnd ferner leisten wollen vndt sollen, angesehen. Vndt leyhen Inen In Krafft vndt macht dieses brifes, wie afflterlehens recht vndt gewonheit ist, gemelte halbe Dorffstede Torgow zue Rechten afflterlehen, das sie sich der In Iren grentzen, so weit sie Inen zuegeteilt, nach allen wortlichen Inhalt des Erbteilungkvertrages, so heut dato auffgerichtet, gebrauchen muegen vndt Im allewege, so offte es zue falle kumpt, von vns vnd vnsern lehens erben zue lehen entfangen: vndt wen der Oldesten vchtenhagen einer stirbt, Idesmall ein viertell gutt bernauschen Bier zue lehenwahre geben sollen, Doch vns vndt vnsern lehens erben vndt Idermennigklich habenden gerechtigkeit ahne schaden vngeferlich. Des zue vrkundt haben wier werner vndt hans von vchtenhagen, gebruedere, ein Ider sein Pitschafft vnter dessen brieff hangen lassen, gegeben zue Freyenwalde, am montage nach Palmarum, Im funff vnd siebenzigsten Jare der weniger Zall etc.

Anm. Ein erneueter Lehnbrief liegt von Hans von Uchtenhagen d. d. Donnerstag nach Joh. Baptistæ 1578 vor.

XXXIV. Vergleich zwiſchen dem Pfarrer und dem Rath zu Freienwalde wegen des Papenbergs, eines Weinberges, den die von Uchtenhagen im Jahre 1425 der Pfarre zugewandt haben, vom 16. April 1586.

Zuwiſſen. Nach dem ſich Irrungen vnd zwey ſpalt begeben vnd zugetragen zwiſchen dem Ehrwirdigen vnd wolgelarten Ern Steffen Klebitz, Pfarhern, an einem, vnd dan einem Erbarn Rath alhier zu Freienwalde anderſs Teilſs, wegen deſs Weinberges, der Papenberch genant, alhier zu Freienwalde, Nachdem derſelbe von dem vhralten geſchlecht denen von Vchtenhagen Anno 1425 zur beſſerer vnderhaltunge eines Pfarhern der Kirchen zum ewigen gedechtnuſs Incorporirt vnd vorehret worden, Derſelbe auch von den Pfarhern hieſelbſt von dem an ein Zeitlangk genoſſen, gebraucht vnd beſeſſen worden; Weil aber die Weinberge alle Jahr nicht gleiche viele zugetragen, Alſo auch daſs die Pfarhern deſſen vberdruſſig worden vnd volgich Er Niclauſs der Reinlender, wie man deſſen gnugſam bericht, denſelben gantz vnd gar hat liggen laſſen, Ein Rath aber Amtshalben nicht vmbgehen konnen, Domit daſs Einkommen der Pfarre nicht moge geſchmelert werden, den Weinberch mit vorwiſſen vnd bewilligunge der herſchafft zu ſich nehmen muſſen vnd dem Pfarhern ein Jerlichſs, alſs Nemlichen ein Merckſs ſchock fur denſelben entrichtet vnd gegeben vnd darfur den Weinberch nicht allein jn dem vorigen ſtande, wie er zu der Zeit nach bericht der alten auch glaubwirdigen Leutten behaltten, ſondern auch mit vorwiſſen vnd bewilligunge der herſchafft vmb ein anſehnliches, domit ſie ſich jres ſchadens vnd vncoſten ergetzen Mochten, geweitert vnnd gebeſſert, die vberige abnutzunge dauon jn der kirchen vnd ſtadt beſten angewandt vnd gebraucht. Dieweil aber der welt leuffte jtziger Zeit geſwinde vnd der Itziger Pfarrer bey ſich befunden, daſs, wen der Weinberch wiederumb den Pfarhern eingereumbt, ſie denſelben beſſer zugenieſſen, alſs daſs, wafs ſie jerlichen vom Rathe dauon hatten, Hat er ſollichs an die Churfurſtliche Brandenburgiſche vorordente Conſiſtorial-Rethe geſucht vnd gelangen laſſen, die dan zu beſichtigunge vnd erkundigunge dieſer ſachen die Edelen, Geſtrengen vnd Ernueſten, auch Wirdigen vnd wolgelartten Chriſtoff Fronhouer zu Aderberge, Diederiche von Holtzendorff zu Bieſental, heubtman, Criſtoff von Krummenſehe, zu Lantzbergk erbſeſs, vnd Ern Barthol. Goritzen, Probſten zu Bernow, an ſtadt Churfürſtl. gn. zu Brandenburgk zu Commiſſarien deputirt vnd verordent. Ob nu wol, demſelben zur gehorſamer volge, die gemelte beide hern heubtleutte den 15. Aprilis alhier zu Freienwalde zur ſtedte Kommen, die gutliche handelunge vnter den Parthen geſucht, hat doch dieſelbe zu der Zeit nicht ſtadt haben konnen, ſondern, Weil die Commiſſarien nicht alle zur ſtette, die anweſenden auch jn bedencken gehapt, Ohne der anderen beyſein hirein etwafs ſchlieſslichen zu handelen, Dieſe handelunge vf ferrer erkundige vnd beſichtigunge, auch die Commiſſarien ſembtlichen zur ſtelle kommen mochten, differirt vnd vorſchoben worden, Nach abtziehen aber der Hern Commiſſarien der Rath darſelbſt nicht vnderlaſſen, Nachdem man jn dieſer ſachen, weil es der kirchen mit betrieſſt, nicht zu viele noch zu wenich thun mochte, mit etzlichen der gemeine dieſen benantten Bergk deſſelben Tages jn beſichtigunge, auch von denen, ſo wisſenſchafft hirumb gehabt, genugſame erkundigunge genommen, Wie dan auch zu mehrer nachrichtunge hiruber etzliche Perſonen Ad perpetuam rei memoriam ſumariter findt vorhort worden. Vnd weil dan befintlichen vnd zu beweiſen, daſs dieſer bergk vmb ein anſehnlichs aufs der freiheit geweitert vnd mehr alſs noch zue mal ſo groſs mit Weinholtz vnd anderer gelegenheit gebeſſert, Iſt der Bergk nach Morgen zall aufsgeſchlagen vnd befunden, daſs derſelbe jn ſeiner Reuir

2½ Morgen Landeſs aufsgetragen, Vnd domit der kirchen nicht zu nahe geſchee, dieſelbe auch dieſer ſachen halben jn keine weitleufftigkeit oder vncoſten moge ferrer gefurt werden, zur ſachen gegrieffen vnd durch vnterhandelunge Johann Pipern, Richtern zu Bernow, mit bewilligunge deſs Edlen vnd Ernueſten Hanſs von Vchtenhagen, alſs der herſchafft, Auch der beider Parth, dohin vorricht vnd vortragen worden, daſs man den Pfarhern den beſten Orth vom Acker des Weinbergeſs jtziger Zeit mit Weinholtz voll vnd woll belegt vnd gewartet, Nach der Stadt wärts 13 Ruthen vntten vnd Oben breit, ein gantze Morgen aufstreiget, vor daſs Jennige, welliches er jerlichenn vom Rathe zu fordern gehapt, abgetretten vnd eingereumbt, daſſelbe nun hinfuro vnd zu ewigen zeitten geruchlichen vnd vnhinderlichen zu der Pfarre vor ſich vnd ſeine Nachkommen zu gebrauchen, zu beſſeren, von eigener vnkoſt zubeackern, bemiſten, mit Weinpfelen vnd gehegde zu uorſorgen, ein eigen Preſſe ſich zuuorſchaffen, Auch alſo jm beulichen Eſſe vnd wirden zu erhalten, das ſich ſeine nachkommen deſſen nicht zu beclagen, noch ſeine Erben darumb zubeſprechen haben mogen, ſollicher zu volge jme dan alſoforth auch volgendeſs Tages ſollich ſtucke jn beyſein deſs wolgedachten Junckern, des Rathſs, der Vorordenten Man vnd etzlichen vielen aufs der gemein iſt eingereumbt, abgemeſſen vnd abgepfelet, do man nachuolgich daſs holtz aufsſchlagen vnd einen anſehnlichen ſteich zur nachrichtunge hinfuro laſſen ſoll. Welliches dan beide Parthe alſo beliebet, bewilliget vnd angenommen, Mit handt gebenden Treuen vnd munde vor ſich vnd Ire Nachkommen ſtede, veſte vnd vnuorbruchlichen zu halten ſolliches jn ewigen Zeitten nicht zu hinderziehen angelobet, Alſo daſs hinfurder der Orth des Weinberges nach der ſtadt wartſs zu der Pfarre vnd der Orth von der ſtadt zum Rathhauſe vor jre beſſerunge vnd anſehnliche weiterunge hinfuro vnd zu ewigen zeitten vnanſprechlichen ſein vnd bleiben ſoll, doch vf ferrer Notification vnſerſs gnedigſten Hern deſs Churfurſten zu Brandenburg, wie ſich dan beide Teil erbotten, die Confirmation vber dieſen vortragk vnd voreinigunge vnderthenigſt zu ſuchen vnd vfzubrengen. Vrkuntlichen dieſes mit deſs Edelen vnd Ernueſten Hanſs von Vchtenhagen, Einſs Erbarn Rathſs, auch Johann Pipern vf der eine ſeite, vf der andern ſeite mit der Ehrwirdigen vnd wolgelartten Ern Chriſtophori Guntzels, Ern Martini habenicht zu welſchendorff vnd Ern Steffani Klebitz zu Freienwalde, Pfarhern, angeborn vnd gewonlichen ſiegeln becreffliget. Actum Freienwalde, den 16. Aprilis 86.

Nach dem Originale.

Anm. Die kurfürſtliche Confirmation erfolgte am 20. Dezember 1586.

XXXV. Hans von Uchtenhagen bietet ſeine adligen Lehnsleute zum Heerdienſt auf, am 12. Februar 1599.

Mein freundlich Dienſt Zuuornn. Edle vnnd Ernueſte, frundtliche, liebenn Schwegire vnd Lehnleute. Ich mache mir keinen Zweiffell Ihr vonn Churfurſtlichen gnaden mandata vnnd Beuehlich wegenn dis gefehrlichenn auff vnnd Kriegszugs werdet bekommen habenn. Weil Ihr mir dann, vermuge ewer von mir tragendenn Lehenn einn Leben Pferdt ſambt einem woll ſtaffirtenn Knechte mit deſſen aller Zubehörung zu haltenn ſchuldig, Als wil ich euch hiemit, alſs ewer Dominus Feudi, auch ernſtlich angekündiget habenn, das Ihr euch mit einem guttenn Leiſtbaren Pferde vnd wol-

ſtaffirtenn Knechte vnnd was zu demſelben mehr gehörig, damit Ihr mir zu ſolchem Kriegsweſenn zu leiſten Pflichtig, alſsbalde gefaſt machett, Damit Ihr auff die Letzſte aufbietung auf denn von I. Ch. g. angemelttenn Muſter Platz darneben auch zugleich einn jder inn eigner Perſonn erſcheinett, euch doſelbſt bey mir angebett, vndt eure ſachen endtlich dahin richtenn, das Ihr dann alſsfortt vom Muſterplatz ann denn ortt, welcher euch vonn denn Muſterherrnn woll wirdt angezeigett werdenn, vorruckenn könntten, Damit Ich eurentwegenn kein ſchimpff einlege vnnd euch auch zu keinem ſchimpffe gereichen muge. Das vorlaſse ich mich eigentlich vonn euch Zugeſchehen vnd wil ſolchs vmb euch in allem gutten hinwieder zuerkennen wiſsen. Datum auff der Sonnenburgk, denn 12. Februarij Anno 99.

Hans vonn Vchtenhagenn.

Den Edlen vnnd Ernueſtenn Matthias vnnd Georg, Geuetter, denn Platenn, vnnd dan Reichart vnnd Friederich, gebrüder, den Damenn, auf Harnikopff vnnd Sternebecke erbſeſſen, Meinen fr. lieben Schwegernn vnnd Lehnleuttenn ſambtt vnnd ſonderlich.

Aus einer nach dem Ausſterben der von Uchtenhagen dem Kurfürſten eingereichten Abſchrift.

XLIII.

Stadt Wriezen und Kloſter Friedland.

I. Schulze und Rathmänner der Stadt Wriezen bitten die Stadt Lübeck, zwei ihrer Bürger zum Abtrag ihrer durch Getreidekauf contrahirten Schulden anzuhalten, vor 1300.

Viris diſcretionum auocato et conſulibus in lubeke A. prefectus cum conſulibus de wricenne ſe paratos in omnibus obſequiis. Veſtre cupimus notorium preſentie hunanimi, quatinus h. agguonis duſentmarchi et h. filius woldrici, conciues ueſtri, ſimul tenentur noſtre eccleſie in IX choris ſiliginis, inſuper prefecto V choris pro XIIII ſolidis ſoluendum. Unde veſtrum ſuper hoc promiſſum ab hisdem communium petimus aſſenſum, ut uniuerſitas veſtra eos commonitos habeat, ut quemadmodum uouerint annonam ſoluere, perſoluant, ut ſi quibuscunque deinceps emere vel uendere vel mutuo ſumere apud nos quidquam rerum contigerit, vobis pro his in gratiarum actione complere ſingulorum voluntatem percipiant et valete.

Aus der Lübeckſchen Urkunden-Sammlung S. 667. — Das Schreiben gehört nach der Schreibart dem Ende des 13. Jahrhunderts an.

II. Markgraf Albrecht beſtätigt dem Nonnenkloſter zu Friedland das Städtchen Friedland und alle ſeine Beſitzungen, am 19. November 1300.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis Amen. Nos Albertus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis, Recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, Quod vitam celibem Sanctimonialium in Fredelannd, Brandemburgenſis dioceſis, attendentes, bonorum operum frequentiam, ordinis Sanctitatem, Sperantesque in anima et corpore pijs apud deum ipſarum precibus adiuuari, Ad laudem dei omnipotentis Eiuſque matris Marie Virginis glorioſe et Sancti Johannis apoſtoli et ewangeliſte, Ipſis quoque Sanctimonialibus in iuuamen, omnia ipſarum bona, que in noſtro dominio poſſident et proceſſu temporis conſequi poterunt, ipſis preſentibus confirmauimus propter deum. vt ſi per incendium uel aliud Infortunium aliquod priuilegium forte perdiderint bonorum ſuorum, propter hoc nullum ſenciant detrimentum. Et ecce confirmauimus eiſdem Sanctimonialibus primo

totum opidum Vredeland cum omnibus ſuis pertinenciis tam in aquis quam In terris; Item Molendinum, quod Nuuuenmollen dicitur, cum piſcina, que dik uulgariter appellatur, cum omni Jure; Item piſcinam de molendino, quod dicitur alebrandi, Et in eodem molendino ſex choros et octo modios ſiliginis; Item ſtagna apud proueſthagen iacencia, ſcilicet magnum Tornow et paruum Tornow; Item ſtagnum apud Bukow, quod dicitur Gryben; Item ſtagnum Bucow dictum; Item ſtagnum apud Bucow, quod dicitur ſchermitzel; Item Album ſtagnum; Item villam Ringenwolde cum omni jure; Item villam Slawe cum omni iure; Item terciam partem ville mertenſtorp cum omni jure, Item villam dameraw cum omni jure, Item tria talenta in campo kaprow cum omni jure, Item vineam apud vritznam et in vinea proxima adiacente octavvm dimidium ſolidum, Item villam Luderſtorp cum omni iure, Item villam Byſterſtorp cum omni jure, Item in Molendino Dornebuſch dicto Et in molendino Lubeneke dicto nouem choros ſiliginis et dimidium chorum Triticei Braſii, Item in villa Lowenberg duos manſos cum omni jure, Item in villa Beirſtorp quatuordecim manſos cum omni jure, Item in Ciuitate antiqua Bernaw decem ſolidos die beati Martini de conſulibus attollendos, Item in villa Borneke ſeptem manſos cum omni jure, Item in villa Ladeborch Tres choros ſiliginis cum omni jure, Item terciam partem uille parue Barne, Item terciam partem piſcium jn Wrizna, qui caneuiſch vulgariter appellantur, Item in villa Morczane tres manſos cum omni jure. Premiſſa bona ſingula et omnia, que juſto titulo adipiſci poterunt, eiſdem Sanctimonialibus in Vredelannd, ut ſupra diximus, confirmauimus propter deum, volentes eaſdem Sanctimoniales eadem bona abſque precaria et omni ſeruicio communi ac priuato plene libertatis ac proprietatis titulo pacifice et quiete perpetue poſſidere. Ne igitur omnis noſtra gracia eiſdem Sanctimonialibus per nos rite facta et preſentibus confirmata per nos vel quempiam ſucceſſorum noſtrorum irritari in poſterum valeat vel infringi, preſentes ipſis conſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus communiri. Teſtes quoque huius ſunt Reuerendus pater dominus Johannes, Abbas eccleſie Leninenſis, frater Wilhelmus, prior domus ordinis predicatorum in Colonia, dominus Arnoldus, plebanus jn Ewerſswalde, dominus Bruno de Berlin, dominus Johannes de landeſsberg et Dominus Boldewinus, plebanus in noua Bernow, capellani noſtri. Johannes Sparro, Heino de pule, Heino de Oderberch, Milites noſtri, Theodericus de Bornum, Gherardus Wriſt, Theodericus Repecow, Jacobus Sparro, Michaelis et Heinricus de thene et Conradus de ſconebeke, vaſalli noſtri et plures alii fide digni. Actum et datum Ewerſswalde per manum Johannis tunc noſtri notarii, Anno domini milleſimo tricenteſimo, die beate Eliſabeth.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 18b. 19a.

Anm. Der Beſitzer der Dornbuſchmühle zu Wriezen mußte dem Kloſter Friedland die eigenthümliche Lehnware leiſten, den Nonnen täglich vor Sonnenaufgang eine warme Semmel zu liefern.

III. Der Rath der Stadt Wriezen überläßt den Schlächtern die Fleiſchſcharren zu erblichem Beſitz und trifft gewiſſe Anordnungen für die Schlächtergilde, am 15. Dezember 1303.

Ne ea, que aguntur in tempore, ſimul labantur cum tempore, poni ſolent in lingua teſtium et ſcripture memoria perhennari. Hinc eſt, quod nos conſules ciuitatis in Wrizna, Arnol-

dus auis, euerhardus corner, Johannes ſcolemunt, Nycolaus de granzoy, Otto carnifex, Thidericus de angermunde, Notum eſſe volumus omnibus, quorum viſui et auditui hoc ſcriptum oblatum fuerit, Nos contuliſſe macella noſtre ciuitatis carnificibus noſtris ciuibus exiſtentibus ſuisque veris heredibus natis et naſcendiſ, conſenſu vnanimi, maturo conſilio ſuper hoc habito, quiete et libere absque omni impedimento iure hereditario poſſidenda, Condicione hac, quod ſi predicta macella vetuſtate uel ruptura aliqua alia diruerentur, a ſuis poſſeſſoribus refici deberent et emendari. Adiecimus eciam, quod ſi aliquis adueniret opuſ acquirere volens, priuſ eorundem fauore habito, extunc per ipſos deberet ad hoc habendum apud conſules promoueri. Volumus eciam, ut quicunque aliquem commiſerit exceſſum altrinſecus in alium, ſecundum ipſorum fraternitatis arbitratum antea habitum talem exceſſum corrigi et emendari. Hoc igitur factum inviolabiliter ex commiſſo noſtre ciuitatis conſulatus obſeruandum, ne a quoquam impediendum retrahatur in poſterum, preſens ſcriptum inde confectum ſigilli noſtri munimine volumus roborari. Teſtes huius ſunt conſules prenominati viri fide digni. Datum anno domini M° CCC° Tercio, XVIII kalendas ianuarii, Dominica die proxima poſt octauam nycolai.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

IV. Markgraf Hermann beſtätigt dem Kloſter Friedland Beſitzungen an der Stobber, welche das Kloſter während des Markgrafen Abweſenheit in Böhmen von denen von Rochlitz erworben hat, am 1. Januar 1305.

In Nomine Sancte et jndividue Trinitatis Amen. Hermannus, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio et Luſatie atque Dominus de Hynenbergk, Omnibus Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſeu audituris ſalutem inperpetuum. Quoniam memoria hominum eſt labilis, Vita breuis et inſtabilis, expedit ut acta rationabiliter ordinata literarum ſerie et fidelium teſtimonio perenniter roborentur. Ideoque tenore preſentium publice profitentes, quod Noſtri fideles uidelicet pueri Guntheri Henrici junioris de Rochlitz Domini et ſua relicta hereditatem et feudum omnium bonorum ſuorum vulgariter Godesgave nuncupatorum juxta fluuium Stobero ſitorum cum pertinencijs ac prouentibus uniuerſis ſcilicet in agris cultis et incultis, in Syluis, in paſcuis, in pratis liberis et feudaliter ſuis ſubditis collatis ex utraque parte fluvij Stobero ſituatis, in hortis, in molendinis ſupra predictum fluuium edificatis, in piſcinis, in aquis circumjacentibus, que ſtagna dicuntur, ſicut ipſi et eorum progenitores cum omni jure poſſidebant, Sanctimonialibus in claustro Vredelandt bona uoluntate pro ducentis et quadraginta quinque marcis Brandenburgenſis argenti et ponderis uendiderunt, quibus perſolutis predicta bona, nobis in Boemia exiſtentibus, coram noſtris Fidelibus uidelicet theodorico de Groben Domino noſtro dapifero et wiperto, de Barby Domino, in noſtra ciuitate Berlin ad manus ſeu ad utilitatem predictarum Sanctimonialium oretenus reſignabant, Tandem etiam ſuis literis patentibus ſub Sigillo patris ipſorum conſcriptis ſimiliter reſignarunt. Nos quoque orationum et aliorum bonorum operum antedictarum ſanctimonialium participes fieri in corpore et anima cupientes ad laudem Dej omnipotentis ejusque gloriose matris et Virginis Marie ac ſancti johannis Baptiſte ob ſalutem animarum noſtre videlicet et noſtrorum omnium progenitorum proprietatem ſepe predictorum bonorum cum omni jure absque precaria

et omni ſeruitio communi et priuato ſepedictis Sanctimonialibus in clauſtro Vredelandt pure et ſimpliciter propter Deum donauimus, Renunciantes expreſſe dicte proprietati, que nobis ſucceſſu temporis competeret in poſterum et euentu, Volumus enim ſepedicta ad clauſtrum Vredelandt perpetua libertate pertinere. Vt autem hec noſtra Donatio immobilis perpetuo perſeueret, preſentem literam noſtro Sigillo ſepedictis ſanctimonialibus in clauſtro Vredelandt contulimus communitam. Teſtes quoque hujus ſunt nobiles Viri ſcilicet Dominus Bernardus de Ploceck, Dominus Fridericus de Aluensleue, Dominus Droyſico, noſtri Conſiliarii, Aduocatus Theodoricus de Leina dictus, johannes Palmedach, Conradus de ſtorcu dictus, noſtri milites et alij plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quinto, in die Circumciſionis Domini noſtri jeſu Chriſti.

Aus Seidell's handſchriftlicher Urkundenſammlung 42, f. 41.

V. Herzog Rudolph von Sachſen überläßt als Vormund des Markgrafen Heinrich der Stadt Wriezen die Zollhebung auf vier Jahre, am 5. März 1320.

Nouerint vniuerſi, ad quorum intellectum preſens ſcriptum perductum fuerit, Quod nos Rudolfus, dei gracia dux ſaxonie tutorque illuſtris Heynrici, de brandenborch marchionis, conuenimus cum noſtris conſulibus fidelibus in Wrezna morantibus in hunc modum, quod noſtrum theloneum noſtro cadens vſui in eodem opido locauimus ipſis et preſentibus locamus regendum, noſtro nomine potenter et equaliter tenendum a feſto paſche proxime futuro ad quatuor annos continue decurrentes cum ſingulis condicionibus et cenſura cenſus, quibus cuncti eorum anteceſſores exſtiterant prepediti, preferentes eosdem conſules tali prerogatiua, vt ſi qui manifeſtam ſtratam per ipſorum opidum transeuntem euitare decreuerint propter eorum commodum ſaltem uel propter ingratitudinem aduerſus dictos opidanos excitandam, cupientes per rubeta dicta Dornbuſch uerſus Schultendorp iter ipſorum dirigere, quod tales in quolibet actu perſonis cum ſuis mercimoniis ſpecialiter recenſitis pro tribus talentis denariorum vſualium poſſint inpingnorare, pro quo dicti conſules et opidani dederunt nobis ſedecim marcas argenti, de quibus eos preſentibus liberos nuncciamus penitus et ſolutos. Ceterum preferimus ſepedictos opidanos in Wrizna eo actu, quod premiſſis quatuor annis elapſis ſemper ad quatuor annos ulterius dictum theloneum pro uſuali penſione cenſus ſibi poterint applicare, cunctos contra eos in huiusmodi conuentione eluctantes excludendo, omnibus quatuor annis pro conuentione huiuſmodi nobis duodecim marcas et dapifero quatuor marcas argenti erogando. In premiſſorum euidens teſtimonium preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine confirmatum duximus ipſis elargiendum. Teſtes huius rei ſunt noſtri fideles Fredericus de Aluenſleue, miles, et uaſalli Hotto de brizich, Hotto Went, tylo de Hplowe, petrus de Hepkendorp et alii quamplures fide digni. Datum ſtruzberch, anno domini milleſimo CCC° XX°, feria quarta ante letare.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

VI. Markgraf Ludwig verpachtet dem Rath zu Wriezen die Hebung des dortigen Zolles auf vier Jahre, am 19. Oktober 1324.

Nouerint vniuerſi, ad quorum audienciam peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos Lodowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Palatinus Reni, dux Bavarie ſacrique Imperii Archicamerarius, locauimus et per preſentes locamus diſcretis viris conſulibus in Wriczna Theloneum noſtrum ibidem pro duodecim marcis argenti brandenburgenſis nobis ſolutis et quatuor ſolutis noſtro officiato, poſſidendum a feſto paſche proxime futuro per quadriennium continuum cum vniuerſis fructibus et juribus, quibus ipſum alii Conductores ante ipſos poſſediſſe noſcuntur. Soluent quoque penſionem conſuetam de ipſo theloneo annuatim terminis debitis talibus hominibus, qui ius habent ad penſionem predictam. Adicientes quod opidani predicti opidi poterint impignorare volentes tranſire per Rubetum dictum Dorrenbuſch uel alias extra alueum conſuetum evitando verum tranſitum propter ſubreptionem thelonei vel ex alia cauſa quacumque et hec impignoracio ſummam trium talentorum brandenburgenſis monete non excedet. Finitis eciam hiis quatuor annis dictoſ conſules proximiores eſſe volumus ratione locationis predicti thelonei et ipſos volumus in hac parte aliis anteferri, obſeruata quantitate precii ſupradicti. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero ſunt Spectabilis vir dominus Bartoldus, comes de henneberg, Nobilis vir dominus Henricus, comes de Swarczenborch, Ericus de wolcow, bertoldus de buzt, milites noſtri; honorabilis vir Segerus, prepoſitus ſtendalgenſis, et Otto Went, noſter aduocatus, cum aliis fidedignis. Actum et datum in Antiqua Landiſberg per manum Hermanni de Luchow, Anno domini M° CCC° XXIIII°, In craſtino ſancti Luce Ewangeliſte in noſtra preſentia.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

VII. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Wriezen das Straußbergſche Stadtrecht, ihre zu Dorfrecht gehabten Beſitzungen als ſtädtiſche und den Gerichtsſtand vor dem Stadtrichter, am 12. Januar 1337.

In dem namen der hilghen drivaldichheyt amen. Vppe dat di dink, di nu ſchin, in der tyt nicht vorgen, genzliken bliuen mitter tyt, ſo iſ des noyt, dat men ſi ſterke vnde veſte mitten tunghen der tughe vnd mitter tugine der ſcrift tu eyner ewichliken dechniſſe der nakomelinghe. Hir vmme iſ dat wi Lodewig, van der ghenade godes Marcgreue tu Brandenburg vnde Luſitz, pallandes greue bi deme rine, hertoghe to Beigern, hogeſte camerere deſ hilghen Romeſchen Rikes, Bekennen vnd betughen openbar in deſſer ieghenwardighen ſcriſt, Dat wi mitteme rade vſes liuen truwen meynen houetmannef der marcke tu Brandenburg, herrn ianf van Buch vnd vſer truwen ratgheuen ghemeyne hebben beghenadighet vnde geuen vnſen liuen truwen burgheren der ſtat tur Wrecen alle di vriheit vnde rechte, di hir na beſcreuen ſtan. Tume irſten male gheue wi en alle di vriheit vnde di rechte, die andere vſe ſtede hebben, bi name di di van ſtruteberghe hebben, dar ſi yre recht halen. Wi geuen en och orlop, ſi tu veſtende mit muren

oder mit holthe tu vſer nut vnde tu iren vrome. Wi en willen och daſ nicht, dat men ſi ti tu rechte vmme jengherleie ſake buten yrer ſtat, wenne vor yren richter ſcholen ſi antwerden bynnen yrer ſtat, Etten were denne, dat di ratman oder di meynheit der ſtat jenghen man vor vnrechten wolden, dat ſcal me vor vns brenghen. Bi yrem richter en ſcal och vſer vogtdie bode nene ſitten, tu jengherhande claghe, Mer ere richter di ſcal vnſ bewaren vppe ſines ſulues ſchaden. He en ſcal och nimende mit ſich ſunen laten, di vor en brock achtich worden, he en dede dat mit vnſen willen. Vortmer ſo gheue wi eme alle ere ſcheyden alſo, alſe ſi di redeliken beſeten hebben tu dorp rechte bette an deſſen dach, So gheue wi ſi em tu ſtat rechte, like andern vſen ſteden. Ere pleghe ſcolen ſi vns vnd vnſen mannen gheuen, alſe ſi wentte her tu ghedan hebben. Wi behalden och vſe dinſtmannen vnde vſe andern mannen bi erme rechte vnde nemen dat vt. Di tughe, di hir ouer ſint ghewеſen, dat ſint di erbaren herren, her Jan van buch, di vſe meyne houetman waſ tu der tyit, eyn rider, her otto, eyn herre van yleborch, her heyneke van aluenſleue, her henning van Jaghow, riddere; henning van vchtenhaghen, Thylo rutenik, henning ſparre, di voghet waſ tu biſedal tu dem male, heyne pul, knechte. Vnde hir vmme hebben ſi vnſ ghegheuen drittich marc Brandenb. ſiluers vnde hebben ſi vns betalet nach vſen willen. Dit iſ ghededinghet vnde deſſe brif iſ ghegheven na godes bort dritteynhundert jar in deme zouende vnde drittichſten jare, deſ ſondaghes, wan men ſinghet in excelſo trono, tu berlin in der ſtat. Tu tughe vnde tu eyner ganſce ſtedichheit deſſer vorbeſcreuen ding, vppe dattet van vnſ vnde van vnſen nakomelinghen ſtede vnde vntubroken bliue, ſo hebbe wi vnſe jngheſeghele laten henghen an deſſen brif.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

VIII. Markgraf Ludwig verleiht an Bewohner von Wriezen und Reetz den Fiſchzoll dieſer Städte auf vier Jahre, im Jahre 1339.

Nos Ludouicus etc. Expoſuimus et preſentibus locamus prouidis viris et honeſtis wernhero Lantriter, ciui in Wryzen, et Walthero in Retz eorumque veris et legitimis heredibus noſtrum theoloneum allecium in Retz et theoloneum piſcium, quod vulgariter dicitur kaneuiſch; in vrizne cum omni noſtra iuſticia, qua alii theolonarii noſtri prius ſunt conſueti, ſecundum modum et conſuetudinem antiquam, prout ipſi a predeceſſoribus noſtris bone recordationis marchionibus Brandenburgenſibus id ipſum theoloneum tenuerunt et habuerunt, pro XV marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis a feſto paſche proxime nunc venturo per IIII annorum ſpacium quiete et pacifice poſſidendum. In cuius etc. Datum Prentzla.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 8.

IX. Markgraf Ludwig vereignet das Dorf Kaul der Stadt Wriezen, am 16. Februar 1340.

Ludovicus etc. Prudentibus viris et discretis etc. Effecerunt et efficiunt continuatis temporibus fidelitatis et constantie vestre merita, quod commodis vestris aucmentoque rerum et bonorum vestrorum vberius intendere nos delectat. Sane cum villa, dicta kaul, cum suis pertinentiis et distinctionibus, limitibus et terminis opidi vestri prenotati adeo sit contigua seu connexa, quod ex connexione siue appropriatione ipsius uille cum suis pertinentiis commodum, vtilitas et profectus vobis poterit generari, vobis singulisque vestris succedentibus prenotatam villam cum vniuersis suis pertinentiis qualitercunque nominatis appropriauimus, appropriamus et cum renunctiatione expresse Juris nobis heredibus et successoribus nostris in dicta villa competentis renuntiare decreuimus presentium testimonio litterarum. Pro qua quidem appropriatione iurisque nostri renuntiatione vos de quadraginta marcis argenti Brand. et ponderis, quas nobis erogasse et in nostros vsus deuenisse nouimus, quitos dicimus et solutos. In cuius etc. Testes g. comes de Swartzburg, Jo. buch, Jo. husener, Berenger, Helo, Bombrecht, Loterbeck cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XL°, feria quarta post circumdederunt me.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 11.

X. Markgraf Ludwig verpachtet dem Rath der Stadt Wriezen den Zoll daselbst auf 4 Jahre, am 26. Februar 1337 und 18. Januar 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Locauimus et presentibus locamus discretis viris Consulibus in Wryzna theoloneum nostrum ibidem pro XVI marcis arg. Brand. nobis solutis a festo pasche proxime venturo per quadriennium continuum cum vniuersis fructibus et iuribus, quibus ipsum alii conductores ante ipsos possedisse noscuntur, pacifice possidendum. Soluent eciam pensionem consuetam de ipso theoloneo annuatim terminis consuetis illis hominibus, qui ius habent capiendi debitas pensiones. Addicientes, quod opidani dicti opidi poterunt impignorare omnes transientes per viam rubeti dordenbusch vel alias extra viam consuetam transitum facientes, euitando solutionem theolonii ac alia quacunque ex causa, dum tamen hec impignoratio summam trium talentorum non excedat. Elapsis autem hiis annis, dictos consules conductioni dicti theolonii proximiores esse volumus, nec aliquos ipsis permittimus anteferri, obseruata dicti pretii quantitate. In cuius Testes h. comes de Hennenberg, Jo. Buch, Bortuelt cum ceteris. Datum Spandowe, anno domini M° CCC° XXXVII°, feria quarta post Mathei apostoli.

Item in hec uerba dedit dominus ipsis literam a festo pasche proxime venturo ad quadriennium presentibus testibus domino g. comite de Swarczburg, Jo. Buch, Bombrecht, ger. wolf. Datum Spandowe, anno domini M° CCC° XL° primo, in die prische virginis.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 18 u. 19.

XI. Markgraf Ludwig verpfändet der Aebtiſſin und dem Convent des Kloſters Friedland das Dorf Gersdorf, am 20. Januar 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob ſalutem et memoriam perpetuam illuſtrium principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum honorabilibus et deo dicatis perſonis abbatiſſe, prioriſſe et conventui ſanctimonialium monaſterii in vredeland, Cyſtercienſis ordinis, appropriauimus et appropriare decreuimus villam dictam Gerlacſdorp cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis, iuribus, honoribus, commoditatibus, libertatibus et gratiis ab antiquo et ex debito eidem ville quodammodo competentibus, libere et pacifice, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus poſſidendam. Reſeruantes tamen nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris dicte ville appropriationem ipſis per nos factam dum voluerimus aut voluerint reemendi pro centum et quinquaginta marcis argenti Brand. et ponderis nobis pro ipſa datis plenariam facultatem. In cuius etc. Teſtes Gunther, comes de Swartzburg, Jo. Buch, Helo, Bombrecht, milites, Ger. wolf cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XL primo, Sabbato die Fabiani et ſebaſtiani martirum beatorum.

Aus dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 20.

In der Rubrik iſt das Dorf Gerhardeſtorf genannt.

XII. Claus von Seelow verſöhnt ſich mit dem Rathe der Stadt Wriezen, deſſen Vorladungen er verachtet hat, am 15. Juli 1343.

In godes namen Amen. Ich claus wan Selow, hennyngh, myn ſone. Schelinge hadde wy met den ratmannen bynnen der Wryzcen vnde met ſunderlyken borgern in der worghenumeden ſtat. Des ghenote wy godes vnd beruerlude, dat wy queme tu daghe vnd tu dedyngen. Des boden vs de worghefproken Ratmanne, wen wy beſchuldygen wolden In deme Rade oder ir ghemeynen borgere, rechtes tu plegende ſunder Arbeyt. Des en kunde wy vns nicht worſynnen vſes beſten vnde gyngen wan den Ratmannen in vſe hus. Des ſanten dy Ratmanne vs iren knecht tu en tu komende vp dat hus, dar der ſtat rat leyt: ir bot worſete wy. Dar na ſanten ſy vs vt deme rade twe man: er bot worſete wy. Dar na ſanten ſy vs vt deme rade wir man, gheboden vs tu en tu komende vp dat hus, dar der ſtat rat leyt: ir bot worſete wy. Dar na quemen dy Ratmanne ghemeyne tu huſeme huſe: des wrochtede wy vſ vſer dorheyt, dat wy worſeten hadden der rat wulkomen ghebot vnde worden vlyer. Des wolgede vs dy Rat vnde dy ghemeynen borgere vnde hylden vs vp vp eyn recht vnde beſculdegeden vs vmme dat vnrecht, dat wy worſeten hadden ir volkomen ghebot. Des en hadde wy en geyne borghen, des muſte wy ſeluen werden eyn pant. Des ghenote wy vſes heren godes vnde beduer lude, dat wy quemen tu ghenaden vnde tu dedyngen vnde deden eyne ſune vnde eynen wylkore met vſen wrunden by lyue vnde by ghude nummer tu wordrende oder tu rede tu ſettende wor dy, dy nu ſynt vnde werden moghen. Wy an beghyn der ſake Claus wan Selow, hennyng, myn ſon, vnde Doms wan lapenowe, Peter Janswelde wan wlkow, Mathyas wan Scultendorpe, michil

kunczes ſwáger, hans Jurians wanme kyzce, Hennyng vnde kune kolcenborch, beyde bruder, vnde Endewat, Dy priſter her Yan Rudolff vnde Johannes Landeſbergh alle deſſer worgheſprokene wort, dy hyr bededynget ſyn in deſſer ſun, ghelouet hebben den Ratmannen tu Wryzcen tu holdende ſtede vnde ewychlich alle deſſer dedynge, dy hyr worgheſproken Syn. Der was heyne wan den Pule eyn dedyngesman Clauſes wan Selow vnde hennynges, ſynes Sones, wan anbeghyn bet tu deme Ende, Vnde ys eyn tuch Thylo wan ylow, Hennyng wan pynnowe, Siueke wan Scopellow, Vlric wan werben, Peter wan Eyckendorp, Barwut wan kunradeſtorp, hennyng wan ylow, Kerſteian wan haſelberghe vnde andere wrome lude, dy wol war moghen ſpreken. Dat alle deſſe dyng gheſchyn dorch mynes willen ſyn Clauſes wan Selow worbenumden vnde benynges, mynes ſones, des danke wy den Ratmannen wan der Wryzcen, Junghen vnd alden, vnde alle den genen, dy wor vns ghededynghet hebben. Dat betughen dy worghenumede met eren ingheſegelen. Des is deſſe bryf geghewen tu der Wryzcen, na godes bort duſent iar, dryhundert iar, in deme dryvndevirtigheſten iare, In aller apoſtele daghe.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XIII. Markgraf Ludwig verpachtet an einen Bürger zu Wriezen den Zoll daſelbſt auf 4 Jahre und demnächſt auf anderweitige 4 Jahre den Bürgern der Stadt, am 6. Februar 1344 und 26. Januar 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus etc. Expoſuimus, locauimus et preſentibus locare decreuimus diſcreto viro hen. fabro, ciuitatis noſtre wriſzen ciui, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris et legitimis heredibus theoloneum eiuſdem ciuitatis ſuper Oderam a feſto paſche proximo quatuor annis continue ſubſequentibus, ſub modis, formis, conditionibus et gratiis, quibus alii thelonarii id ipſum theloneum hactenus tenuerunt et poſſederunt, ſine inquietatione qualibet poſſidendum, regendum pariter et tenendum: pro qua quidem collatione predictus hen. ſtrenuo viro marckwardo Loterpeck, officiato noſtro dilecto, in XV marcis arg. numerate pecunie ſatiſſecit. In cuius etc. Teſtes wolfftein, magiſter coquine, Luterpeck. Actum Berlin, datum Brandenburg, Anno M° CCC° XLIIII°, ſabbato poſt diem Agathe virginis.

Item dominus locauit theloneum in Wryzzen ciuibus ibidem per quatuor annos pro XVI marcis, vt prius habuerunt, ſub tota forma. Actum Berlin, anno domini M° CCC° XL° quinto, feria V in Craſtino conuerſionis beati Pauli. Teſtes Swarczburg, Swykerus, wolfftein pincerna, milites, ger. wolf, Loterpeck cum ceteris.

Nach dem Copialbuche des M. Ludw. I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 25 u. 28.

XIV. Gute von Lochen, Herrin zu Wriezen, ſtiftet in der Lorenz-Capelle daſelbſt die Gedächtnißfeier für ihren Gemahl Friedrich von Lochen, für ſich und für ihre Töchter, am 18. Mai 1366.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Ich vrowe Gute von Lochen, vrowe ouer wryzen, Bekenne openbarlich in deſſem bryebe vor al den, dy deſſen bryep ſeen, heren oder Leeſen, Daz ich vnd myn tochter agnes vnd margareta met eyme vryen willen vnd myt wolvordachten ratte vnd mute Geuen luterlych dorch goet drye wynſcheffel roggen in der mole, dy dar heyſt dy Lubenneke by der wryzen zcu der cappellen ſancti Laurentii darſelbens vnd geben dy vnd vorlaten ſy myt al der gerechticheyt, als wyr haben vor beſezzen vnd vryen ſy vnd geweren vor al den, dy na vns komen mogen zcu der wryzen, In ſodaner wyſe, Daz der pryſter, den dy capelle gelegen wert, dar ewychlich ſchal goete vor vns bitten vnd manen, ſunderlich vor myns heren ſyele, her frederich von Lochen, daz ſich goet obyr ym irbarme, obyr my vnd mynen tochteren. Oſte och dy vorbenumthe capelle gelegen worde eyme pryſtere, dy nycht iſs en tete vor dy genuz, deme ſchal ſchelen weder an der gerente. Deſſer vor beſchreben achte ſynt zcug der erbar knecht peter von ſtegelicz, dy ratman von der wryzen, ertmar cloſterdorp, hennig monkeberg, Ebel noteken, hennig noteke, kune vynow, hennig vorlant, claus ſcumeker, heine pritze, Gerke valant, hennig henzen, hennig ſcultendorp vnd her peter vos, eyn ſchryber des iegenwordyen bryebes vnde yrſte capellan der vorbenumtten capellen. Daz deſſe vort ſtete gancz blyben vnd vnvorzoglych, ſo to ich myen yngezegel hangende an deſſem brybe. Gegeben vnd geſchreben zcu der Wryzen, Nach gotes gebort Duſent iar dryhundert jar jn deme ſex vnd ſexichſten jare, des manthages vor phyngeſten.

Nach dem im Beſitz der Stadt Wriezen befindlichen Original.

XV. Kaiſer Karl beſtätigt der Stadt Wriezen das Privilegium vom 12. Januar 1337 mit dem Vorbehalt, eine feſte Burg in der Stadt erbauen zu dürfen, am 30. November 1375.

Wir Karl, von gotis gnaden Romiſcher keiſer, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſem briue, allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das wir vnſern lieben getruwen, den Burgermeiſter, Ratluten vnd Burgern zu der Wreſen beſteteiget vnd beueſtent haben — dieſen nachgeſchriben brieff etc. (Urk. Markgr. Ludwigs vom 12. Jan. 1337.) Auch haben wir das ſunderlichen vſgenomen, das wir, vnſer erben oder nachkomen marggrauen zu Brandemburg in der vorgenanten ſtat zu der Wreſen eyne veſten mawern vnd bawen mugen vnd douon abe vnd czu reiten ewiclichen on alles hindernuſſe nach allir vnſir notdurfft vnd als vns das allirnuczlichſte vnd allirbequemlichiſte ſeyn wirdet. Mit vrkund dicz brieffs verſiegelt mit vnſer keiſerlichen Maieſtat Inſigel, der geben iſt zu furſtemberg, Nach Criſts gepurt dryzenhundert Jare, dornach in dem funf vnd ſibenczigiſten Jare, an ſante Andreſs tage, vnſer Reiche in dem dreiſſigſten vnd des Keiſertumes in dem eyn vnd czwenczigiſten.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XVI. Markgraf Siegmund bestätigt der Stadt Wriezen das Privilegium vom 12. Januar 1337, am 19 August 1378.

Wir seghemund, von godes gnaden Markgraue czv Brandeburch vnd des h. r. rikes ertzkamerer, Bekennen — datz wy vnsern lieben getruwen den burgermeistern, radluden vnd burgern czo der wriczen bestediget vnd beuestet haben, bestetigen vnd beuesten mit wolbedachtem mute vnd rechter witzen dessen nachgeschreben bryf (Privilegium vom 12. Jan. 1337). Vnd wente wir Seghemund vorghenant alle desse vorschreuen dingh nach aller wise, so hyrvor steit vnd alse dy stad tzo der Wriczen des briue had van vnserm libesten vater, keiser karl, bestetiget haben vnd bestetigen met dessem briue, so habe wir vnser ingesegel lassen hanghen an dessen bref, der geben ist zu vrankenforde, nach Cristus gheborte dritteinhundert jar, darnach in dem acht vnde seventigesten iare, des dunredages nach vnser vrowen dach, geheitzen assumpcio.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

XVII. Hans und Ulrich von Bieberstein, Hauptleute der Mark, verpachten dem Rath zu Wriezen den Zoll daselbst, am 25. Januar 1380.

Wir hans vnd vlrich von Beberstеyn, heren zu Sarow vnd zu Bescow vnd hoftlute der gantzen marke zu Brandenburg, Bekennen offenlich mit dessen briue vor allen den, die en syen oder horen leysen, das wir den Erbaren wisen Ratluten der Stad zu der Writzen vormidet vnd bygetan haben den zol zu der Writzen mit aller syner zuhorunge drie iar sodan wis, das die Egenante Ratlute vns alle iarlichen geben vnd bezalen sullen hundert schock grossen, io zum virtil Jares sunsvndzwensich schock, vnd wir sullen ym io, wenne wir das gelt zun virtyl jares lassen holen, des geben vnszn offen quitbriue. Das wir das gantz vnd stete holden wollen, so han wir vnszer Ingesigel an dessеme briff lassen hangen, geben zu der Nuwenstad, an sente Paules tage, Noch gotes gebort dusint Jar drizenhundirt Jar, darnach in deme Achtzigisten Jare.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

XVIII. Dieterich, Bischof von Brandenburg, ordnet die Einrichtungen des Klosters Friedland, am 3. Juli 1381.

Thidericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Brandeburgensis, venerabilibus in Christo dilectis abbatisse, prioriſse totique conventui sanctimonialium in Fredelant nec non honorabili viro, domino preposito earum, salutem in domino et statutis, ordinationibus et mandatis nostris firmiter obedire. Scimus et ex evidentia facti colligimus, quod, ubi gubernaculum discipline contempnitur, restat, ut religio naufragetur; providendum ergo censuimus, ne per contemptum hujus-

modi in hiis, que ſe Chriſto voto celebri deſponderunt, quidquam reperiatur incongruum, quod in regularis honeſtatis gloriam ponat maculam et divinam poſſit merito offendere majeſtatem. Sane pretermiſſis aliis in ſubſequentibus ſtatum veſtrum dignum duximus reformandum. Prehabitis igitur nonnullorum conſilio et tractatu diligenti, ſtatuimus, ordinavimus et diſtricte in virtute ſancte obedientie precipiendo mandamus, quatenus vos ſanctimoniales ſub firma maneatis clauſura, Ad omnes januas, quarum introitus et exitus neceſſario requiratur, duas claves diverſas et differentes habentes, unam vos, abbatiſſa, ab intra, aliam vos, domine prepoſite, qui pro tempore fueritis, ab extra, ita ut nullus intrare vel exire valeat, niſi de amborum veſtri, videlicet abbatiſſe et prepoſiti, ſcitu et conſenſu, hoc tamen proviſo, ut nulla de ſanctimonialibus extra ſepta monaſterii amicos aut alios extraneos viſitare preſumat quacunque ratione vel cauſa, niſi de veſtra licentia ſpeciali, et quorumcunque aut quarumcunque ad feneſtram collationi ab intra, niſi de licentia veſtra, abbatiſſa, et ab extra, niſi de licentia veſtra, domine prepoſite, vel veſtri commiſſarii non ſit acceſſus, nullaque aliud habitaculum ſive commodum ſingulare habere nec prandere aut cenare extra commune refectorium aut aliud commune cenaculum debeat, preterquam ſi abbatiſſa ex certis cauſis et horis aliquibus forte hoc indulgeat, et tunc non alibi niſi in loco communi, unice et ſpecialiter ad hoc deputato. Item ut omnes abbatiſſe obediatis ſecundum regulam et ab antiquo monaſterii laudabilem conſuetudinem. Inſuper choros communiter viſitare debeatis et legere et cantare horis debitis, prout veſtre congruat religioni, preterquam ſi alicui forte hoc per abbatiſſam aliquibus ex cauſis indulgeatur; porro, ſi forte aliqua corrigenda pro exceſſu aliquo ſeu negligentia fuerit, hec abbatiſſe arbitrio maxime ſecundum regulam debeat obedire nec ab aliqua contra abbatiſſam in hujusmodi pene ſuſceptione vel impoſitione debeat defendi, niſi ſecundum regule tenorem. Neque ancillas ſeu famulas ſpeciales ſeculares intra ſepta monaſterii aut extra pro veſtris negotiis exequendis habeatis, que non ſunt per prepoſitum veſtrum admiſſe et ad ſerviendum vobis ſpecialiter deputate, nec aliquam ſecularium virginum in conventu veſtro quacunque de cauſa per aliquod tempus ſeculariter vobiscum permanſuram aſſumatis et teneatis, niſi de noſtra licentia ſpeciali. Et cum de licentia noſtra aliquam vobis aſſumpſeritis, hec ſuſcepta in habitu videlicet et tunica griſea ſuperius ſe debeat vobis conformare, nec aliquando exire etiam jam ſuſcepta quacunque de cauſa ante prefixum ſibi tempus, licentia noſtra non accedente, Et ſi quid pro expenſis earum dari contingat, hoc vobis prepoſito aut alteri cui commiſeritis, debeat preſentari. Item nulla veſtrum panes aut potum ultra ſufficientiam ſuam et prout per prepoſitum cuilibet miniſtretur, non debeat poſtulare et tollere, ſed prout cuilibet miniſtretur, debeat ſtare contenta. Inſuper ſcholaſticam ſive magiſtram et ſcholam communem ad omnes moniales juniores et pueros habeatis, ita ut pueri ſcholaſtice et magiſtre ad omnia, que diſciplinam et ſcientiam ſcholaſticam concernunt, ſpecialiter debeant obedire et per ſcholaſticam ſive magiſtram temporibus debitis et conſuetis informari. Porro in veſtitu, habitu et calciamentis, nodis aut zonis, contractis aut roſtratis nullum ornatum habere preterquam qui veſtre congruat religioni, ſtudeatis, nec monachali modeſtia ſexusque verecundia impudenter abjectis, ludum et abuſum larvarum exercere quocunque tempore preſumatis, neque dies natales aut paſchales aut alios particulariter obſervetis. Item cum vos moniales communiter contingat exire et cimiterium proceſſionaliter circuire, nulla ab aliquo manibus tangatur aut ſecundum quarundam mundanarum feminarum conſuetudinem in manibus aut brachiis duci permittatur, clauſuram veſtram poſt circuitum reingreſſure, ita ut nullus ad vos pateat ingreſſus, niſi ſicut ſuperius eſt expreſſum. Inter cetera ut diuino cultui attentius vacare poſſitis, panes ſive tortas ad nuptias aut alias expenſas ſollempnes facere aut coquere aut etiam mittere ad easdem de cetero non attemptetis. Ceterum

vos, domine prepoſite, ſicut redditus communes monaſterii ſic et redditus ſingularum perſonarum quarumcunque neceſſe fuerit, fideliter moneatis et extorqueatis, ne ob id materiam habeant evagandi, temporum inde facientes requiſitus et quando commodoſius et uberius poteritis, pro earum ſufficientia, ne penuriam patiantur, victum et veſtitum ipſis monialibus ſecundum monaſterii facultates miniſtretis. Si quis autem veſtrum premiſſorum in parte vel in toto poſt duodecim dies, poſtquam hujusmodi ſtatuta, ordinationes et mandata ad veſtram notitiam pervenerint, temerarius vel temeraria violator vel violatrix exſtiterit, excommunicationis ſententiam incurrat ipſo facto, a qua nullatenus abſolvetur, niſi in mortis articulo ſine licentia noſtra ſpeciali. Reddatis literam hanc ſub veſtris ſigillis, videlicet conventus et prepoſiti ſigillatam in ſignum notificationis vobis facte. Datum Seyefer, anno domini M. CCC. LXXXI^mo, feria quarta proxima poſt beatorum Proceſſi et Martiniani martyrum, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Brandenburger Domarchives aus Heffters Abſchrift.

XIX. Nicolaus Hundewerfer, Rektor der St. Lorenz-Kapelle zu Wriezen, entſagt gewiſſen Anſprüchen an die Städte Berlin und Cöln, am 4. Auguſt 1385.

In Nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem milleſimo trecenteſimo octogeſimo quinto, indictione octava, menſe Auguſto die quarta, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac domini Domini Urbani, divina providentia Pape Sexti, anno octavo, hora ſexta vel quaſi, in domo habitationis honorabilis Viri Ortwini, Prepoſiti, meique Notarii et Teſtium infra ſcriptorum preſentia, conſtitutus Dominus Nicolaus Hundewerper, Presbyter, Rector Capelle S. Laurentii in Wriezen dicte Brandenb. dioeceſis, non vi aut metu compulſus, ſed libero arbitrio proprio motu, deliberato ac leto animo, maturo conſilio ac pleno conſenſu ſuorum amicorum et propinquorum, ſponte, libere ac publice ceſſit et renunciavit omni juri, actioni, liti, impetitioni, cauſe et cauſis, ſi quam vel quas habet ſeu habuit, uſque in preſentem diem contra prudentes et honeſtos Viros, Conſules et communes Cives ambarum Civitatum Berlin et Coln, dicte Brandenburgenſ. Dioeceſis. Inſuper prefatis Conſulibus et Civibus dictarum Civitatum omnem offenſam, injuriam, calumniam et violentiam, ſi quam vel quas prefati Conſules et Cives intuliſſent, etiamſi extenderent ſe ad damna rerum, leſionem corporis aut mutilationem membrorum, aut alio quocunque modo contigiſſent, ſeu commiſſe in eum fuiſſent; ſimpliciter, pure, penitus et funditus indulſit et remiſit. Promiſit etiam predictus Dominus Nicolaus Hundewerper bona fide, quod ſupra dictis cum Conſulibus quamdiu vixerit, de predictis ſtare velit in bona pace et quiete, et contra eos et eorum ſucceſſores inperpetuum de et ſuper premiſſis nullam voluerit intentare actionem et de omni ſtrepitu judiciario quieſcere et ſilere. Prorſus idem Dominus Nicolaus poſtulavit et petiit diligentia ampliori qua potuit a memorato Prepoſito Domino Ortwino per me Notarium infra ſcriptum ſuper premiſſis ſcilicet ceſſione, renunciatione, indulſione, remiſſione ac promiſſione propter majorem fidem, unum inſtrumentum confici, aut plura, ſi neceſſarium foret in poſterum, et ipſum et ea tam ſigillo Prepoſiti ſepe dicti, quam etiam ſigno mei Notarii infra ſcripti conſignari; Cujus petitioni Dominus Prepoſitus prenominatus et ego Notarius infra ſcriptus annuentes, preſens inſtrumentum conſignavimus eo modo, ut poſtulavit. Inſuper proprium ſigillum propter firmiorem fidem huic preſenti inſtrumento fecit appendi. Datum

et actum Berlin, anno, indictione, menſe, Pontificatu, hora et loco, quibus ſupra, preſentibus diſcretis Viris et Dominis Johanne Rodensleven, Vice Prepoſito in Berlin, Wilhelmo Wedegen, Johanne Blanckenfelde, Paulo de Cernitz, Henrico Schowenflite, Presbyteris et altariſtis in Berlin, Domino Hermanno de Aken, Vicario, et Domino Jacobo de Joſua, Capellano in Berlin, Nicolao Koſeken et Conrado Schum, Clericis et altariſtis in Berlin, Brandenb. dioeceſ., Nicolao Halvepape, Rectore ſcholarum apud S. Nicolaum in Berlin, Clerico Caminenſis Dioeceſ., et quam pluribus aliis fide dignis et honeſtis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Küſter's und Müller's Berlin I, 431.

XX. Der Rath zu Wriezen verkauft den Wurſthof der Stadt zu einem freien Bürgererbe, am 6. März 1405.

In godes namen amen. Wen alle ding, dy in den tyden geſchyn, vallen vnd vorgengliken ſyn met den tyden vnd dy lude met ſteruen vnd vergan vnd dat vnſe nakomelinge in deſſen ſaken vnd ſtucken nicht vorerret, vortwyfelt odir twydrechtich werdin, Sunder dat deſſe ſaken openbar vnd vntubroken bliuen vnd ſtede vnd faſte gehalden werden, So is des not, dat man dy met bryuen vnd angehangen Ingeſegelen befeſtiget vnd beſtediget. Hir vmme Bekenne wy Ratmanne der ſtad Wrytzen openbar, alt vnd nye, dy nu ſint vnd hir na tu komende ſint, vnd dun kunt allen guden luden, dy deſſen brif ſyen, horen odir leſen, dat wy met guden willen eyndrechtichliken vnd met wolbedachten rade, vnſzer ſtad tu nut vnd frome, vorkopen vnde vorkoft hebben den worſthof vnſzer ſtad tu eynem fryen erfen deme vorſichtigen manne hans worſtmekere vnd ſynen rechten erſen vor ſes ſchok guder bemiſſcher groſſchen pragiſſcher munte, dy he vns gereit wol tu genuge betalet het, vnd den ſeluen hof ſal he, ſyne erſen odir nakomelinge beſitten in ſotaner fryheyt, wake fry, ſchote fry vnd fry vor dat tor tu ſittenne. Sunder wen dy gantze ſtad, dy helfte odir eyn vyrdel waket, ſo ſal he ok waken, gelike ſynen neberen. Vnd vor dy fryheit ſal he odir ſyne nakomelinge vns dynen des jares twye tu vnſer koſte vnd beſundern vns dar aſe geſen yerlikes tynſes alle iar dry ſchillinge gr. des vorgnanten geldes. Wen weret ſake, dat hans vorgnant den ſeluen hof verkopen wolde odir ſolde weder odir ſyne nakomelynge, So ſal he odir ſy vns den hoff vele byden vnd vorkopen vor ymande vmme ſodan gelt, alſz he den van vns vorkoft het: ok ſal he des nymande verkopen, dat ſy denne vnſe gude wille. Ok ſol he eyndrechtichliken leuen met den knokenhauren vnſzer ſtad vorgnant vnd halden alle irę gerechticheit, alz ſy van alder gewonet ſint in redeliken ſaken, vnd des gelikes ſollen ſy em wedir dun vnd laten em by ſyner gerechticheit vnd nerunge bliuen. Weret ſake, dat ennyge twydracht odir ſchelinge tuſſchen en beyden geſchege, der ſolle ſy vor nymande ſuken, wen vor yns: wy wollen ſy dar jn nach vnſen vormoge ſcheyden vnd met bequemicheit entſetten vnd dar ſollen ſy ſich tu beyden ſyden wol laten an gegnugen. Ok ſal nymant vnder den knokenhauwern odir vnder deme worſtmekere nyę funden finden odir maken, wen alz ſy van alder geweſt ſyn vnd gewonliken in redeliken ſaken, dat were denne ere twyer wille vnd vnſe fulbort. Ok ſal hans vorgnant odir ſyne nafolgere gewonlik flachte loen nemen van vnſen borgern nach bequemicheit ſynes arbeydes: wen

queme dar ouer ennyge clage oder twydracht, feyde odir ſchelinge, der wil wy vns gantz mechtigen tu entſchedene vnd dat ſal ere twier wille vnd fulbort vnd dar ſollen ſy nicht wedir ſpreken. Ok ſollen alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd ſaken gantz ſafte vnd vntubroken ſtede bliuen vnd gehalden werden. Des tu groter ſichericheyt vnd hoger bekenteniſſe, So hebbe wy Ratmanne egnant vnſe Ingeſegel met witliker fulbort laten hengen an deſſen open (bref), Der gegeſen is na godes gebort vyrteynhundert iar, dar na in deme veſten iare, an frydaghe vor gregorii, des heyligen paweſtes vnde lerers.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XXI. Burggraf Friedrich beſtätigt die Stadt Wriezen, am 21. Auguſt 1412.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burgraue zu Nuremberg, Oberſter vorweſer der Marck zu Brandenburg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem brieue, daz wir vnſern lieben getruwen Burgern zu Writzen, die nu ſin vnd czu komende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen In mit diſem brieue Alle ire freyheite vnd alle ire gerechticheit vnd alde gewonheit vnd wellen vnd ſollen ſie laſsen vnd behalten by allen rechten, by eren vnd by gnaden, dar ſie vor ſint geweſen by vnſen vorfaren etc. — Berlin, am Sontag vor ſant Bartholomeus tage, da man zält nach Criſti geburt virczehenhundert vnd darnach jm zwelfften Jare.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

XXII. Burggraf Friedrich verpfändet die Stadt Wriezen mit vier Bruchdörfern an Werner von Holzendorf, am 11. November 1413.

Wir Fridrich — bekennen —, Das wir rechter und redelicher ſchulde ſchuldig ſin unſerm lieben getruwen Wernhern von holtzendorff und ſinen rechten Erben Tuſent ſchock guter behemiſcher groſsen In der Loſung Liebenwalde, und darumb fur dieſelbe Tuſent ſchock ſo haben wir für uns, unſsere erben und die Marggraveſchafft dem egenanten Wernhern von Holtzendorff und ſinen rechten erben die Stat Wrietzen mit den vier Dorffern uff dem Bruche und allen nutzen, rechten und zugehorungen, geiſtlichen und werltlichen, Orbete, zolle, Waſsern, geleyten, zinſen, gulten, holtzen und heyden, nichts uſsgenommen, verſetzt und Ingeantwort, verſetzen und antworden in das mit crafft diſses Briſs, das alles getruwlichen Innehaben, zu nutzen und zu nieſsen, ungehindert von uns, unſsern erben bei der marggraveſchafft, als ir mechticlich bruchelich pfant zu allen iren rechten und noten gentzlichen one arck. Auch ſollen der egenant von holtzendorff und ſine rechte erben uns, unſsern erben und der Mark von der vorgenanten Stat Wrietzen keynen krieg machen, ſundern ſol unſser offen Sloſs ſin in allen unſsern kriegen und geſchefften kegen allemennlichen, und wenn wir das alſo zu unſsern geſchefften dorffende worden, ſo ſollen wir dem egenanten von holtzendorff und ſinen erben vor koſte

und zerunge ton, als wir den andern unſsern Mann teten: und ſie ſollen dann das auch fredelichen beſitzen one alle bekommerniſs und hinderniſs Irer pfandtſchafft one arck. Vnd were daz die obgenannt Stat Wrietzen von unſsern krieges wegen alſo verloren worde, daz ſie doch getruwelich nach irem beſten vermogen bewaren ſollen, ſo ſollen und wollen wir, unſsere erben und Margraveſchaffte den egenanten von holtzendorff und ſinen erben die egeſchrieben tuſent ſchock guter behemiſcher groſsen dornach in dem nechſten halben jare gentzlichen widergeben und betzalen one arck. Wenn wir auch die obgenant Stat mit iren obgeſchriben zugehorungen wider loſen wollen oder daz Wernher egenant oder ſine erben Ir gelt wider haben wolden, daz ſollen wir In oder ſie uns ein halp jare zuvoran uffagen und zu wiſſen ton: dann ſollen wir, unſsere erben und margraven dem bovengeſchriben Wernher oder ſinen erben die vorgenant tuſent ſchok behemiſcher groſsen wider geben und an gantzer ſomme wider bezalen zu Brandenburg, Frankfort, Nuweſtatt oder Templin, in welcher der ſtete ein ſie am liebſten wollen, und an demſelben gelde ſollen wir noch wollen ſie noch nymand von unſsern wegen hindern noch irren, ſundern es ſol ein geleytet gelt ſin, wo ſie das allerliebſten haben wollen in unſserm Lande und der Marke. Und wenn das obgeſchriben gelt alſo entrichtet und bezalet iſt, ſo ſollen ſie uns, unſsern erben und der Marggraveſchafft onverzogenlichen ſolch pfantſchafft und die egenant ſtat Wrietzen mit allen zubehorungen lediclichen abtreten und uns gantz und gar Inantworden on alle Intrage, widerrede one argk. Were auch, daz ſie notdurfftig werden, daz egenant Sloſs mit ſinen zubehorungen zu verſetzen, daz mogen ſie ton mit Iren genoſsen, unſsern und der Mark Manne, by den wir des ſicher ſin umb die egeſchriben ſumme geldes, die uns daran auch bewarung ton ſollen, als ſie getan haben: und wir, unſsere erben und die marggraveſchafft ſollen vnd wollen in dann das auch alſo verbrieven und beſchirmen, als in das hievor verbrivet und beſchermet iſt, one arck. Zu orkund iſt unſser Inſigel an diſem Brif gehangen, der geben iſt zu Berlin, an ſant mertins tag Anno 1413.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XXIII. Das Kloſter zu Friedland genehmigt eine Stiftung, welche der Rath zu Wriezen für die Feier einer Frühmeſſe begründet hat, am 28. April 1415.

Vor allen guden luden, dy deſſen bryf ſyn oder hören lezen, bekenne wy Margaretha hoendorpz, ebbeſche, konegund monikeberg, pryorſche, petrus ſchönenbeke, proueſt, vnd dy gantze ſamenunghe des cloſters tu fredelant, dat vor vns ſint geweſt dy erſamen cluke lude Tyle crüger, Clawes crüger, Jacob becker, Stephen göbel, Mewes viſcher, hans ſwanenbeke, Peter Jüres, hans corpenrode, Jacob brackow, Peter rychenow, Clawes ſchulte, vroſe vnd marſchalk, ratmanne tur wryzen, vnd hebben met guder witſchap vnd volbort der vyer gewerken vnd ganzer gemeynheyt der vorbenumeden ſtad geſtichtet vnd gemaket dry ſchok beymeſcher groſchen Jarliker rente tu hulpe tu eyner ewygen vrumiſſen, dy or parrer, vnſe belende cappelan in der tyd, alle dage tu ewygen tyden in godis ere ſal holden oder laten holden in vnſer lyſen vrouwen kerken dar ſeluens, vnd dy ſeluen dry ſchok groſchen ſollen vnd willen dy vorbenumeden ratmanne vnd ore nakomelinghe gutlike vnd wol betalen orme parrer in der tyd

alle Jar tu ewigen tyden vp ſunte walburgen dage van deme rathuſe tur wryczen ane vortoch vnd argeliſt, vnd dat hebbe wy gutlik tu geſtadet vnd lyflik geannamet dorch merunghe wille gotlikes dynſtes vnd beſſerunghe vnſes lenes. Dar vmme ſo hebbe wy gelouet vnd louen met craft des bryfes, dat wy vnd vnſe nakomelinghe dat ſelue kerklen nymande lyen willen oder ſollen, wen it los wert, it en ſy denne, dat der, deme wy it lyen, dy ſelue ewige vrumiſſe wil holden oder laten holden den ſynen vmme ſodane rente, alze met vnſer volbort dar tu gemaket vnd geſtichtet is vnd ouk nach vtwiſunghe der bryfe met mechtiger geyſtliger gewalt vnſes genedigen herren des byſcop in brandenborch beveſtiget vnd beſtediget is. Des tu orkunde ſo hebbe wy vnſes cloſters ingeſegel met witſchap laten henghen an deſſen bryf, dy gegeſen is tu fredelant, na godes bort vyrteynhundert Jar in deme vyfteynden Jare, des ſundages vor ſunte walburgen dage.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

XXIV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Wriezen, am 8. Januar 1416.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Riches Ertzkamerer vnd Burgraue zu Nüremberg, Bekennen offentlichen vnd tun kunt mit dieſem briefe allen den, die In ſehen oder hören lezen, das wir vnſern lieben getruwen den Burgern zu Wrezen an der Oder, die nu ſin vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen In mit dieſem briefe alle ire friheite vnd alle ire gerechtickeite vnd alde gewonheite vnd wollen vnd ſollen Sy laſſen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen ziten by ſint geweſen. Ouch wollen wir vnd ſollen In halden alle ire briefe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſz laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller friheite vnd gerechtickeit, by allen iren lehen, erben, eygen vnd pfandungen, als ſie das vor von vnſen vorfarn, Margrauen zu Brandemburg, haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſollen wir Rittern, knappen, Burgern, geburen vnd allen luten gemeinlich beide, geiſtlichen vnd werlclichen, halden ire briefe vnd wollen vnd ſollen ſie by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde dieſes briefes vorſigelt mit vnſerm Anhangen ingeſigel, der geben iſt zum Berlin, Nach gotes geburt virtzenhundert Jare vnd darnach in dem Sechzehenden Jare, An der mitwochen nach der heiligen dryer konige tage.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XXV. Markgraf Friedrich genehmigt, daß ſeine Räthe die Zolleinnahme zu Wriezen für 110 Schock Böhmiſcher Groſchen dem Stadtrathe auf ein Jahr überlaſſen, ám 21. Februar 1418.

Wir fridrich, von gotz gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, als die edlen vnd veſten vnſre lieben getreuen er hans von Biberſtein, er hans von Turgow, Jungen von kinſberg, Curd Ebe ſich von vnſzers geheiſes wegen vmmb vnſern czol

czur wrytzen an der Oder mid vnſern lieben getruwen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnd der gantzin gemeinde daſelbſt nu ditz Jar uergangen vnd geeinth haben alſo, das ſie denſelbin vnſern czol Inne haben, nutztzin vnd gnyſſin ſollen, alze von heuten obir ein gantz iar, nach datum ditz briues, an geuerde, vmmb hundert vnnd zceben ſchock guter bemiſcher groſzen, die ſie vff heuten von vnſern wegen Conrad eben, vnſerm kuchmeyſter, wol czu dancke betzalt, Enthaben vnd entricht habenn, die er furbas in vnſzern nutz vnd fromen gewand vnd kert had, vnd Sagen ſie ouch derſelbin obgnanten Summe geldes mit krafft ditz brifs gantz Qwyd, ledig vnd loz, vnd wollen das ouch alze gantz, Stete vnd vnuerbrochlichin halden, an geuerde. Czu Orkund haben wir vnſzer Ingeſigel zcu Rucke vff dieſen briff laſſen drucken, datum Coſtnitz, am Montage nach reminiſcere miſeracionum, Anno domini etc. XVIII°.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XV, 130.

XXVI. Hans von Bieberſtein und Conrad Ebe verſchreiben im Namen des Markgrafen der Stadt Wriezen die Zolleinnahme daſelbſt noch auf ein Jahr, am 20. Februar 1419.

Ich hans von Biberſteyn vnd ich Curd ebe etc. bekennen offentlichen mid dieſem brieue etc., das wir vns mid volborte vnd wyſzin vnſzers herrn des Biſchoffes von brandenburg mid den Burgermeiſtern vnd Ratmannen der Stad zcur wrytzin an der Oder vmmb vnſzers gnedigen hern zcol doſelbſt, der ſin gnaden da Jerlichin gefellet, vergangen vnd vereinth, vnd In dennſelben zcol wyder in aller maſze vmmb I^{c}. vnd X ſchok gutter bemiſcher groſzen gelaſzin, als ſie denn das vergangen Jar gehabt haben, vnd nu wyder von gebunge Irer vorgin briffes daz zzukunfftige Jar vz byſz vff dieſelbe czeit wyder haben ſollen, desſelbin zcoll ſie vmmb die obgnante I^{c}. vnd X ſchok gleichewyſe gnyſzin, Innehaben vnd gebrauchen ſollen, noch lute, Craft vnd vſwyſunge Irer vorigen briffe, denn ſie vonn vnſzern gnedigen herrn deme marggrauen vor daruber haben, an geuerde vnd keinerley infal, dieſelben I^{c}. vnd X ſchok ſie vns vff heuten von vnſzirm gnedigen heren wegin gutlichen betzalt vnd an vnſzirs gnedigen heren ſchulden damid enthaben haben, vnd ſagen die gnanten Burgermeiſtern vnd Rathmannen der gnanten I^{c}. vnd X ſchok von vnſzirs gnedigen herrn wegen gantz Qwyd, ledig vnd loz. Ouch ſo geredin, glowben vnd verſprechen wir In mid Crafft ditz brifs, das In von vnſzirs gnedigen herrn des marggrauen wegen oder ſuſt nymanden von ſin wegen keinerley infal oder hindrunge in den zcol thun ſol an geuerde, beſundern ſie ſollen den ſelben zcol von deme nehiſtkomenden montage nach deme Sontag, alz man in der heyligen kirchen ſingt reminiſcere miſceracionum in der faſten vort uber ein gantz Jar Inne haben vnd gnyſſin, als obgeſcriben ſteet, an geuerde. Czu Orkunde haben wir In dieſen brief mit vnſern vffgedrugkten Ingeſigel geben vnd geſcheen des montags vor kathedra petri, Anno XIX.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XV, 130.

XXVII. Markgraf Friedrich bestimmt die Abgaben und Dienste der Wendischen Fischer auf dem Kietz zu Wriezen, am 8. November 1420.

Wir fridrich, von gotes gnaden Margraue czu Brandenburg, des heiligen Romschen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, daz sich vnser lieben getruwen die wende, vnse vischern uff dem kycze czu Wretzin an der Oder, vmme Ire verfessen rente, dy sy vns etliche czyt versessen, gutlichen entrychtet vnd mit vns vereyniget haben, daz wir oder vnsere nachkomenden nimmer an sy fordern noch heischen wollen, vnd sollen vns furbas In kinnftigen czyten Irer Iglich alle Jar Jerlichen czwelff bemesche groschen geben. Ouch sol vns der Schulte von dem gnanten kycze sunderlichen czwenczig groschen, alles halb vff walburgen vnd halb vff Mertini geben. Wir sollen ouch vnser teil an den fischen, dy sy fahen, wen sy mit dem grosen garne czyhen, haben, ouch waz sy heren fische fahen, als lechsse vnd Stören, dy sullen sy vns oder vnseren amptluten Jegen dem Berlin antworten. Da von sollen sy Ire gerechtikeit haben, als sy von aldern haben gehabit. Wers ouch, ob wir oder vnser houptlute Jegen der Wreczin qwemen, als dicke das geschut, sollen vns die genanten fischern vff dem kycze noch redlichkeit vnd Iren vermogen fische geben. Darvff haben wir sy von allerleye dinste, den sy vns oder den vnsern tun solten, gesryet, vszgenomen vff dem vorgenanten wassire, do sollen sy saren vnd botschafft thun, wo des nöd ist. Des czu vrkunde habe wir vnse Ingeszigel lassen anhangen an dessen brief, der geben ist nach Cristi geburte verczenhundert, dornach In dem czweczigisten Jare, am ffrytag vor martini, czum Berlin.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XV, 148.

XXVIII. Werner von Holzendorf versöhnt sich mit dem Markgrafen Friedrich, erhält Sidow, Beiersdorf und andere Güter zurück und vergleicht sich wegen des Pfandbesitzes von Köpnick und Wriezen an der Oder, am 16. November 1420.

Ik Werner von Holtzendorp Bekenne vor my, mynen erffen vnd du kund offenlichen mit dessen Briffe, dat my der dorchluchtigeste furste vnd here, eren Ffrederich, Marggraffe tu Brandenburg, des hiligen Romischen Riches Ertzkamerer, Burggraffe tu Nurenberg etc., myn gnedige here, als van Sydow, Beygerstorp, des Stetelyns, vnd andir myn dorffir vnd erffguter vnde ouk van der pantschafft der Sesteyhundert Schock wegen, die ik hadde vp Writzen an der Oder vnd Copenik mit jren tubehorungen, als dat sine gnade mechtichliken jngehad heet vnd des fulkomelich vnd mechtichliken vnd gantz recht vnd redeliken van myner vorschuldinge vnd werkunge wegen, die ik tegen siner gnaden vnd lande vorwrocht vnd mit rechte verloren hadde, vnd des sine gnade nach sinen willen tu dunde vnd tu laten mechtich ist gewesen, dorch flitiger bete Mannen vnd Stede der Marke tu Brandenburg vnd durch trewer dinsten willen, die jk, alle myn erffen vnd frunde den egenanten mynen gnedigen heren, sinen erffen vnd nakomenden Marggraffen, herren, Mannen vnd Steden der Marken tu Brandenburg jtzund vnd jn tokomenden yden getrewelichen aff dynen vnd dun sollen vnd wollen, sulke gnade gnedichliken gedan had,

darup als nageſcreuen ſteet: Thu deme yrſten ſol ik Werner vnd myn Erffen widder deme egenanten mynen gnedigen heren, ſine erffen vnd jre lieb vnd nakomenden Marggraffen ſyne heren, geſtlike vnd wertliken, Mannen vnd Steden, lande vnd luden, vnd alle die jm tu verſprechen ſtan, nymer ton noch ſyn, noch jr ſiend werden tu ewigen tyden, mit worten noch mit werken, heimlich noch offenlich, wy noch nymand van vnſern wegen mit keiner ſaken, in keyner wys, ſunder alle tüt jren fromen werffen vnde jren ſchaden keren, ane alle arch vnd geuerde, vnd ſollen vnd wollen mit Sydow vnd andern obgeſchriben gutern vnd ore tubehorunge deme egenanten mynen gnedigen heren, ſyner erffen vnd nakomenden Marggraffen vnd der marke tu Brandenburg gewertig, getruwelich vnde gentzlichen vnderdenich vnd gehorſam ſyn. Darup ſollen ik vnde alle myne erffen die obgeſchreuen guder mit ſamit jr tubehorunge van deme egenanten mynen gnedigen heren, ſynen erffen vnd nakomenden Marggraffen tu Brandenburg tu leyn hebben vnd entſan, als das myne eldern vnd vorfarn van der Margrafffchafft wegen gehat hebben, jk ouk jtzund entfangen hebbe vnd ſine gnade my des gnedeliken vorlegen, geantwert vnd my jngewefen laten hefft, vnd ik tu ewigen tyden tegen allermenlich vnde jn darjnne gentzliken vnderdanich vnd gehorſam ſin, ane geuerde. Es häd ouk der obgnante myn gnedige here my vnd mynen erffen van ſulken bouen vnd nachgeſchreuen artikel wegen van ſiner egen mylde ſunderliken gnade gedan, vnd heft vns von der obgnanten Sume vnd vorpendten geldes wegen vorſichard vnd vorſchreuen achte hundert Schok beymiſcher groſcen, dy er vnd ſyne erffen vns betalen ſollen vnd wollen, hy tuſchen vnd negeſten komenden wynachten ouer eyn gantz yare, ane geuerde. Et ſteet ouk darouer vme twehundert ſchock Beymiſcher groſchen, offt her vns dy hertu geuen wil an ſynen gnaden, dieſulue gnade her vns hirtuſchen vnd wynachten ſchyrſt thu vnd affſagen ſol, vnd ik vnd myn erffen ſollen vnd wollen des egnanten vnſers gnedigen heren Ingeſeten vnd wonafftigen jn deme lande der marke, di wy vorſetten bebben odder den wy witliken ſchuldig ſin, van der obgeſchreuen Sumen gutliken loſen vnd betalen, ane arg vnd geuerde. Es ſollen ouk ik vnde alle myn erffe des egnanten mynes gnedigen heren, ſyner erben vnd nachkomeden Marggraffen heren, Mannen vnde Steten der marke ſyende oder Schediger nicht huſen noch hegen, furderunge, hulffe noch Rad thun, nenerleye handelunge met en hebben vp mynes heren vnd der Marke ſchaden, hemelich noch openbar, jn keynerleye wyſe ane geuerde. Vnd weres, dat ik vnd myn erffen kuntliken jn der obgeſchreuen ſaken eyner odir mer beruchtiget wurde, des god nicht en geſe, So ſol vnſer gnediger here vns vor ſyne gnade vorboden. Wes wy vns denne mit rechte benemen konen, dar ſolle wy neyn nod mer vmme liden; wes wir vns auer nicht benemen konen, des wolle wy bynnen twe maneden wedder keren vnd dun. Dede wy des nicht, So ſol ik vnd myne erben Sydow vnd alle obgeſchreuen guter mit ſamit jr tubehorunge gentzlichen vorfallen ſin deme egenanten mynen gnedigen heren, ſynen erffen vnd nachkomenden Marggraffen tu Brandenburg, als off ſie dat mit ſulkomeden rechten wedder vns derlanget vnd verfolget hetten, als dat vormals mit rechte gefordert geweſet iſt; vnd ik vnd myne erffen ſollen jn des gentzliken auetreden vnd jn antwerden ane allerleye hulperede vnd wedderſprekent mit oder in rechten geſtliches odir wertliches gerichtes. Ouk ſol ik Henninges Krummenſeys, ſeliger dechtniſzen, deme god gnade, ſyner ſylen beſzerunge dun, nach gnaden vnd derkentnyſſe heren, Mannen vnd Steden der Marke, ane arch vnd ane geuerde. Ouk ſo hefft der obgnante gnedige here vor ſich, vor ſine erffen vnd nakomende marggraffen my vnd myne erffen gnade vnd freden wedder gegeuen jn de obgeſchreuen ſinen landen der marke, dat Ik vnde myne erflen fruntlich recht nemen vnd geuen, geuen vnd nemen ſollen tegen alle menlich vnd eynen yglichen an den ſteden, dar ſich van rechtes wegen geboret,

ane arch vnd alles geuerde; doch wat ik bynnen feyde gedan hebbe, darvmme fal ik vnbededinget bliuen vnde nemelicken vme Henning van Krummenfee fol befteyn, als obgefchreuen ift. Vnd were, das ik odir myn erffen daz alfo breken, ouerfuren odir den Eyd, als ik gefworen hebbe, nicht hilde, wat denne der obgnante myn gnedige here, fine erffen odder nakomede Marggraffen des fchaden nemen, darvmbe follen di nagefchreuen myne borgen behafft fin vnd den obgnanten mynen gnedigen heren, fyne erffen vnde nakomede fulkes fchaden gentzliken benemen vnd jn den entrichten jnnewendig twe maneden, noch deme vnd fy van jn odir darvme gemanet werden, ane alles geuerde. Weret ouk, dat der vorgenanten eyn odir mer van dodes wegen affegingen, fo fol ik obgnante Werner van Holzendorp ander an des doden ftede, als gud als die gewefet fin, bynnen twe manden, nach dem als fy vorftorffen fin, wedder fetten; die follen denne aller faken, ftucken vnd alle artikel, als oben gefchreuen ift, tu holden vorbunden fin one geuerde. Ouk fol ik obgnante Werner alle gefangen, Schattunge, vordingenifze vnd name, die noch nicht betaget vnde betalet ift, lofz feggen, geuen vnde wedder fchicken, nichtes vtgenomen, ane alle argelift vnd geuerde. Darouer fo hebbe ik Werner vor my vnd alle myn erffen gelouet vnd tu den hiligen fworen, geloue vnd fwere jn kraft des bryffes alle obgefchreuen faken vnd artikel fulkomeliken tu holden vnd tu fulfurende, ane alle argelifte vnde geuerde. Thu orkunde hebbe ik my Ingefigel an deffin briff gehangen vnde tu merer ficherkeit hebbe ik gebeden die nagefchreuen myne frunde, mit name olde Clawes Rör, Clawes van Quitzow, Hinrik van Grifenberg, Herman van Blankenborch, Syuart van Bugk, Fficke van Sweryn, Janike van Holtzindorp, Fyfigentz van Stegelitz vnd Tankwart van Holtzindorp, Clawes van Holtziadorp; vnde wy obgefchreuen fakeweldige vnd borgen bekenne mit deffeme briffe, dat wy mit eyner fameden hand gelouet hebben vnde louen jn deffen briffe mit guden trewen, als dat oben von vns gefchreuen ift, ftede vnd vafte vnd vnuorbrochenliken tu holden, vnd hebben tu merer kentniffe alle vnfer Ingefigele an deffen offen briff gehenget, der gefchreben ift tu Berlin, Na Crifts gebort virteinhundert yare, In deme twintigiften yare, des Sunauendes vor Elizabeth vidue.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive.

XXIX. Markgraf Friedrich verleiht das Schulzengericht zu Kietz bei Wriezen, am 15. Februar 1421.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir dem befcheiden hanfe, Thomas vnd Nickeln, die Cunczen gnant, vnfern lieben getruwen, das gerichte vff kiecz bey der Wreczen an der Oder gelegen, Gelegen haben vnd leihen In das mit Crafft difz brifes mit allen gerechtickeiten, freiheiten, nuczen vnd czugehorungen vff lande vnd vff waffer, als das Ir vater vor alders befeffen vnd Inne gehabt hot, doch vnfchedelichen vns, vnfzern nachkommen vnd einen iglichen an feinen gerechtickeiten. Douon haben die obgenanten hans, thomas vnd nickeln vns vnd vnfzirn Amptleuten von vnfzer wegen III fchogk grofchen czu Lehenware geben vud wol czu dancke beczalt, derfelben fumma geldis fage wir fie Qwid, ledig vnd lofz. Czu vrkund haben wir vnfzer Ingefigel wiffentlichen an difzen brief hengen

laſzen, der geben iſt czum Berlin, noch Criſti geborth virczenhundert vnd dornach In dem ein vnd czwinczigiſten Jare, am Sonnabend noch valentini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 145.

XXX. Markgraf Friedrich verpfändet an Heintz Donner den Zoll zu Wriezen, die Urbede, die Hälfte des oberſten Gerichts ꝛc., am 1. März 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., daz wir vnſerm lieben getruwen heinczen donner czu kouffen (geben) vnd recht vnd redelichen verlaſſen haben vnſern Czolle vnd Orbete, zcur wreſſen an der Oder gelegen, mit ſampt dem halben oberſten gerichte, ſtetgelt, vnſlitgelt vnd allen andern nuczen, renten vnd czugehorungen daſelbſte, als von hewt datum diczs brieffes anczuhaben, Innen czu haben vnd czu nieſſen biſz oſtern ſchirſt vnd von den Oſtern fort ubir czwey gancze Jare nechſt noch einandir komende. Darummb vns der genante heincz donner geben, verricht, wolbeczalet hat czweyhundert vnd Sechczig ſchog guter Behemiſſcher groſſchen. Wir haben Im auch die obgeſchriben cziet ſunderlichen beuolhen vnd beuelhen Im mit krafft diczs brieffs den andern halben teil obern gerichtes daſelbſten czu vorſtehen, Sunder auch alle gult, Rente, czinſze von den kieſſern vnd von den wenden vff dem bruche, Garnczinſſe vnd alle ander ſelle vnd czugehorungen, es ſey an holtz, wiſen, viſſchery oder wie das genant iſt, von vnſern wegen einczunemen vnd czu fordern, doch das her vns doch ein rechnung da von thun ſol truwelich on all gewerde. Czu Orkunde vnd bekentniſſe geben wir Im diſen brieff, mit vnſern angehangen Ingeſzigel vorſigilt, der geben iſt czum Berlin, am Samſztag vor den ſontag, ſo man an der heiligen kirchen ſinget letare, nach Chriſti geburt vierczehenhundert Jar, dornach in dem einvndzcwenczigiſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 145.

XXXI. Markgraf Friedrich geſtattet der Stadt Wriezen, eine Abgabe von der Fiſchausfuhr zu erheben unter der Bedingung, den Ertrag dieſer Abgabe für die Befeſtigung der Stadt zu verwenden, am 2. Oktober 1423.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., wan wir angeſehen vnd merclich erkannt haben danckneme, getrew, willig dinſt, ſo vns vnſer lieben getrewe die von der Wriezen an der oder offt getann haben vnd noch wol tun ſullen vnd mugen, Auch nemlich erkant groſſen bruch an pawe vnd beueſtigung der Stat an mawren vnd andern ſachen vnd darumb, das ſy ſulchs gebrechens deſter baſz czukomen vnd die ſtat deſter pas gepawen vnd geueſten mugen, So haben wir In von ſunderlicher libe willen die gnade getan vnd gegöndt vnd gegeben, Gönnen vnd geben In auch mit craft dicz briefs In vnd allen iren erben vnd nachkomen czu ewigen cziten, alſo wer oder weliche die ſein, die viſche, vngeriſſen vnd vngeſalczen, von danen furen wollen, das der oder

dieſelben von yeder tunnen halb ryſzgelt, nemlich einen halben Behm. groſſchen von einer Tunnen geben ſullen vnd die obgeſchriben von der wrieczen, Ir erben vnd nachkomen ſullen auch das ſelbe riſzgelt von yedermann, der dann viſch in obgeſchriben maſz von dannen furen wil, nemen vngehindert von vns vnd vnſern erben vnd nachkomen, getrewlich on geuerde, doch das ſie ſulch gelt an purcklichen pawe an der ſtat, als nemlich an turen vnd mawren vnd plancken anlegen vnd verpawen ſullen, ſunder on alle geuerde. Des zu vrkund geben wir In dieſzen brief mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt czu der priſſen, am Samſtag nach michaelis, Anno etc. viceſimo tercio, an der oder.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche, XV, 18.

XXXII. Biſchof Stephan von Brandenburg genehmigt den empfiteutiſchen Contract, nach welchem der St. Laurenzgarten zu Wriezen von der St. Laurenzcapelle einem Bürger überlaſſen iſt, am 29. Auguſt 1428.

Stephanus, Dei Gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, ad perpetuam rei memoriam. His que pro cultus divini conſervatione provide facta ſunt, libenter cum a nobis requiſitur noſtri muniminis adjicimus firmitatem. Sane pro parte dilecti nobis Domini Johannis Ghyſe, rectoris Capelle beati Laurentii in oppido Writzen noſtre dioeceſeos Brand. litteras in Pergameno conſcriptas, ejus vero ſigillo inpendente ſigillatas, non cancellatas, non viciatas, non abolitas neque raſas, ſed omni prorſus vitio carentes, conceſſionem quandam Emphiteoticam in ſe continentes nobis exhibitas recepimus infra ſcripto ſub tenore. Reverendo in Chriſto patri et domino, Domino Stephano, Epiſcopo Brandenburgenſi, patri et Domino meo gratioſo Johannes Ghyſe, rector Capelle beati Laurentii in oppido Writzen veſtre Brand. dioeceſis obediendi et obſequendi pronam voluntatem. Noverit veſtra paternitas, revende pater, quendam ortum, ſitum prope vicum dicti oppidi Writzen, juxta aquam, dictam vulgariter dy Stobberow, in longum ejusdem aque protenſum, vulgariter ſancte Laurentz Garden nuncupatum, ad eandem Capellam ſancti Laurentii et ipſius rectorem ſpectare et pertinere libere et pleno jure. Quiquidem ortus a longis et retroactis temporibus certis colonis, qui ad hoc haberi poterant, nunc uni nunc alteri, ſub certo annuo cenſu, videlicet quadraginta octo groſſis bohemicis, rectori predicta Capelle annuatim preſtandis, excolendus et elaborandus committi conſueverat et conduci ſimul atque locari. Verum, reverende pater, quoniam ex diuerſitate colonorum iſtiusmodi, qui fructibus ejusdem orti recollectis terreque viribus exhauſtis ipſum ortum ſine meliorationibus ſepum ac aliorum inibi neceſſario meliorandorum penitus relinquatur, idem ortus non modicum patitur detrimentum, adeo quod de dicti cenſus diminutione veriſimiliter poterit pertimeſci. Ego igitur recepta a paternitate veſtra dicte Capelle ſpiritualium et temporalium adminiſtratione volensque ſibi utiliter juxta poſſe ſolicite preeſſe ac providere, Ortum ſupra dictum, quantum in me eſt, pro meis ſucceſſoribus provido viro Jacobo Brachowen, oppidano in dicta Writzen ſuisque univerſis et ſingulis heredibus et ſucceſſoribus bona fide et ſine dolo in Emphiteuſin perpetuam realiter tradidi, donavi et conceſſi ac preſentium tenore trado, dono et concedo, Dicto annuo tantum cenſu, videlicet quatuor ſolidorum groſſorum bonorum Bohemicalium, in perpetuum mihi et ſucceſſoribus meis rectoribus Capelle memorate per dictum Jacobum

ſuosque heredes quosvis et ſucceſſores in feſto beati Martini omni anno perſolvendo, nec non et directo Dominio dicti orti jure prelationis et commiſſionis una cum omnibus et ſingulis Emphiteuticis juribus penitus retentis et in totum reſervatis, dans et concedens dicto Jacobo ſuisque heredibus et ſucceſſoribus plenam ac omnimodam poteſtatem, quod quandocunque ſibi placuerit dicti Orti poſſeſſionem propria auctoritate apprehendere poterit et adipiſci eaque uti ac ipſum ortum perpetuo jure utilis Dominii obtinere et habere, libere et quiete ſine cujuscunque poteſtatis ſecularis auctoritate et ſine alicujus judicis et Curie requiſitione ac ſine talliis, exactionibus, ſine etiam contradictionibus aut impedimentis quibuscunque. Volens preterea preſentem contractum ſedulo gratificari, ratum et gratum tenere et habere nec in aliquo contra facere vel venire per me vel per mediam perſonam directe vel indirecte, tacite vel expreſſe quouis queſito ingenio uel colore, Renuncians pro me et meis ſucceſſoribus omnibus et ſingulis juribus mihi pro parte dicte Capelle in orto memorato competentibus, ea penitus in multidictum Jacobum et ſuos heredes et ſucceſſores transfundens, preterquam cenſum annuum videlicet quatuor ſolidos groſſorum bonorum Bohemic. antedictum, una cum juribus Emphiteoticis ac aliis preexpreſſis, ad que mihi et quibusvis meis ſucceſſoribus dicte Capelle rectoribus ipſe Emphiteota ſuique ſinguli heredes et ſucceſſores effectualiter adſtricti ſint et permaneant obligati, omnibusque et ſingulis etiam renuntio actionibus et exceptionibus omnique jurium Canonici et civilis auxilio generali et ſpeciali, quibus preſens contractus quomodolibet infringi poſſit et annullari, Etiamſi de his aut eorum altero fieri deberet mentio ſpecialis. Et quoniam, reverende pater, preſens contractus, niſi per paternitatem veſtram roboretur, perſonalis ſit, et viribus in perpetuum non ſubſiſtit, ſupplico inſtanter, quatenus attenta dicte Capelle utilitate et quod eodem contractu ceſſante cenſus ipſius Orti minueretur et periret, et ex tunc cultus divinus ex temporalium defectu diminui veriſimiliter timeretur, contractum eundem Emphiteoticum ſecundum modum et formam ſupra dictam roboratione et auctoritate veſtra ordinaria gratioſius dignemini confirmare, Premium de hoc ab omnium bonorum largitore recepturi. In quorum teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum in oppido Konigsberg Camin. Dioeceſis, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo octavo, ipſo die beati Georgii Martiris. Poſt quarum quidem litterarum preſentationem et receptionem nobis pro parte ſupra dicti Domini Johannis fuerat humiliter ſupplicatum, quatenus ad conceſſionem hujusmodi et Emphiteuſin ac aliorum in ipſis litteris contentorum approbationem procedere dignaremur. Nos vero ipſius ſupplicationibus tanquam juſtis merito inclinati volentesque divini cultus augmento bona temporalia eccleſiarum pro noſtra poſſibilitate in eſſe conſervare ac in melius reformare, de expreſſa providorum virorum proconſulum et conſulum oppidi Writzen, Supradicte Capelle patronorum, voluntate et conſenſu, conceſſionem ſupra dictam et Emphiteoſin nec non omnia et ſingula ſupra ſcripta in eisdem litteris expreſſata approbamus, ratificamus, rata, grata et firma habentes et tenentes, auctoritate noſtra ordinaria Dei nomine confirmamus ac cenſum annuum ſupra dictum, videlicet quadraginta octo groſſorum Bohemicorum aut bonorum Misnenſium in dicto orto vna cum ceterorum Emphiteoticorum juribus eidem Capelle ſingulariter reſervantes. In quorum omnium eſt ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras ſigillo vicarii noſtri, quo ad preſens utimur, fecimus appenſione communiri. Datum in Monaſterio Fredeland, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo octavo, ipſa die decollationis beati Johannis Baptiſte.

Aus der Gundlingſchen Urkundenſammlung IV, 1. S. 157. Mſpt., verbeſſert nach dem noch im Beſitz der Stadt Wriezen befindlichen lückenhaften Original.

XXXIII. Markgraf Johann verpfändet der Stadt Wriezen Gerichte und Zollhebung daselbst, am 28. März 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nüremberg, Bekennen —, das wir vnsern lieben getrewen Bürgermeistern vnd Radmann vnser statt wrietczen an der oder vnser überste gerichte doselbst in vnser statt wrietczen von gebung diecz briefs vort bisz auff sant michels tag, als man czelen wirt nach gotes geburt virczehnhundert iar vnd darnach in den drissigsten schirst, vnd auch vnsern czol doselbst in vnser statt wrietczen von sant michels tag schirstkünfftig vort über ein gancz iar für hundert schog vnd fünfczehn schog gelassen haben, dasselb vnser überste gerichte vnd czoll sie die obgeschrieben czyt jnn haben vnd vns die obgeschrieben hundert schog vnd fünfczehn schogk in der obgeschrieben czyt beczalen sollen ongeuerde. Zu urkunde mit vnserm auffgedrügten jnsigel uerfigelt vnd Geben zü oderfzberg, am mantag in den osterheiligen tagen, Anno domini etc. vicesimo nono.

Recognovit heine phul et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 27.

XXXIV. Abrechnung des Markgrafen Johann mit seinen Gläubigern, denen von Greiffenberg, wegen der von diesen aus Wriezen und aus dem Oderbruche bezogenen Einkünfte, vom 21. August 1429.

Am Suntage für bartholomei anno etc. XXIX°. zu Spandow hat Pawl moring, heyne pful vnd Johanns Somer mit den greiffenbergern gerechent, das sie von der wrietzen, vom bruch vnd uon meinen heren V schog eingenommen haben, das alles in einer summen machet LXII schog XXV groschen VII pf., so bleibet jm mein herr dennoch doruber schuldig LXXVII schog XXXIIII groschen I pf., mit der selben summa geldes man sie an das halb landschos in der uker uerweisen wil.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 105.

XXXV. Markgraf Johann verschreibt der Stadt Wriezen anderweit den Zoll und das oberste Gericht daselbst, am 24. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zü Brandburg vnd Burggraue zü Nuremberg, Bekennen etc., das wir vnsern lieben getrewen Bürgermeistern, Ratmannen vnd ganczen gemein vnser statt wrieczen vnsern czol vnd vnser uberste gerichte doselbst in vnser statt wrieczen von sant michels tag schirstkunfftig vort alle iar ierlichen für hundert schock vnd X schok bemischer groschen oder souil landszwerung hingelassen vnd eingeben haben, in crafft dies

briefs alſo, das ſie den czoll vnd uberſte gerichte doſelbſt in vnſer ſtatt wrieczen jnnen haben vnd an ſant michels tag ſchirſtkunfftig alle iar ierlichen vns vnd vnſern erben l^{c} ſchok vnd X ſchok, als obgeſchrieben ſteet, dauon zu czinſe geben ſullen, vnd wenn vnd auff welche czyt wir oder vnſer erben den gnanten von der wrietczen den obgeſchrieben vnſern czoll vnd uberſte gerichte vmmb ſolch obgeſchrieben ſumma geldes nicht lenger laſſen vnd den czoll vnd uberſte gerichte wider von jn haben wollen, das ſullen vnd wollen wir oder vnſer erben den gnanten von der wriettzen ein halb iar zuuor uerkundigen vnd zu wiſſen ton, So ſullen ſie vns vnd vnſern erben denn nach aufzgeende des halben iares des czolles vnd gerichts lediglichen abetreten vnd wider eingeben on allerley widerrede, vnd des gleichen widervmb, wenn ſie den czoll vnd gerichte vmmb die obgeſchrieben ſumma geldes ierlichen nicht mer haben wollen, So mugen ſie vns vnd vnſern erben das auch ein halb iar zuuor auſſagen vnd uerkundigen, als obgeſchrieben ſteet, ongeuerde. Mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Spandow, am mantag ſant Jacoffs abund, Anno domini M° CCCC° XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 42.

XXXVI. Markgraf Johann verkauft wiederkäuflich dem Rathe zu Wriezen die Urbede daſelbſt, am 8. April 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Ratmannen vnd ganczen Gemein vnſer ſtatt wriettzen vnd allen iren nachkommen funffczehn ſchog ierlicher rente in vnſer Orbeten doſelbſt zur wriettzen fur hundert ſchog guter bemiſcher groſchen oder drey hundert gute riniſch gulden vnd fur funffczig ſchog an guten Berliniſchen pfenningen auff einen rechten widerkauff verkaufft haben, dieſelben ſumma geldes, als hundert ſchog gute bemiſcher groſchen oder dreihundert riniſch gulden vnd funffczig ſchog an berliniſchen pfenningen ſie vns bereit ubergeben vnd beczalt, die wir furder in vnſer vnd der lande nod, nucz, frommen vnd beſts gewandt vnd gekart haben, vnd uerkauffen jn vnd iren nachkommen auch die obgeſchrieben fünffczehn ſchog ierlichen in vnſer orbeten doſelbſt zur wriettzen auff einen rechten widerkauff in crafft dieſz briefs alſo, das ſie vnd alle ir nachkommen die obgeſchrieben fünffczehn ſchog ierlichen jn vnſer orbeten zur wriettzen jnnemen, nuttzen vnd der auch von vns vnd vnſern erben qwydt, ledig vnd loſz vns zu geben ſein ſullen, So lang biſz wir oder vnſer erben jn die nicht lenger laſſen vnd wider von jn loſen wollen, das wir vnd vnſer erben doch allczyt ganczen vnd vullen gewalt haben ſullen: vnd wenn vnd auff welch czyt wir oder vnſer erben den gnanten Burgermeiſtern, Ratmannen vnd gancz Gemein vnſer ſtatt wriettzen die obgeſchrieben funffczehn ſchog in vnſer orbeten nicht lenger lieſſen, Sunder die wider von jn loſen wollen, das wir vnd vnſer erben jn oder iren nachkomen auf weyhnachten virczehn tage vor oder nach vngeuerlichen, briefflichen oder muntlichen zu hawſz in vnſer ſtatt wriettzen uerkunden vnd denn auff oſtern ſchirſt darnach hundert ſchog an guten bemiſchen groſchen oder dreyhundert gute Reiniſch gulden vnd funffczig ſchog an berliniſchen pfenningen gutlichen beczalen ſullen vnd wollen: vnd wenn wir oder vnſer erben denn den gnanten von der wriettzen oder iren nachkommen die obgeſchrieben ſumma

geldes beczalt haben, So ſullen ſie vns dieſſen vnſern brieff widergeben vnd der obgeſchrieben funffczehn ſchog in vnſer orbeten one allerleye widerrede lediglichen abtreten ongeuerde. Zu vrkunde haben wir vnſer Inſigel fur vnſern lieben herren vnd vater, fur vns vnd vnſer erben an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandow, am Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget Quaſi modo geniti, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den Einvndreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 49.

XXXVII. Markgraf Johann vergleicht ſich mit denen von Greiffenberg wegen einer Schuld von 35 Schock und verweiſet ſie dafür auf das oberſte Gericht in der Stadt Wriezen, am 7. Januar 1436.

Czu mercken, das auff heuten am nechſten Mantag nach der heiligen dreyerkuning tag, Anno etc. triceſimo ſexto, hie zu Spandow zwiſchen dem jrleuchten hochgeborn furſten vnd herren, hern Johannſen, Marggrauen zu Brandburg etc., vnſerm gnedigen hern, auff einem, Junge Reymolde von Greiffenberg, ſeinen vettern, heinrichs vnd alten Reymoldes ſeligen kindern, auff dem andern teile, berett vnd betedingt iſt worden, Nemlichen von der vberigen funffvndreiſſig ſchogke wegen, die der obgnant vnſer gnediger herre den gnanten von Greiffenberg biſz her zu dem, das er jm auff die wryetczen verweiſet, jerlichen auſz ſeiner Cammern geben hat, Alſo das der obgnant vnſer gnediger herre den gnanten von Greiffenberg das vberſte gerichte zur wrietczen vnd auff dem Bruche fur die obgeſchrieben funffvndreiſſig ſchog, die weile die von Greyffenberg Newn Angermunde jnnehaben, eingeben vnd laſſen ſol, deſſelben vberſten gerichts ſich die von Greiffenberg von ſtund vnderwinden, ſich des, die weile ſy Newen Angermunde haben, nach czymlichen redlichen dingen gebrauchen vnd auch keyn newigkeyt auff die leute, jn denſelben gerichten geſeſſen, ſetczen, Machen noch in keyneweiſz zu vnrechte beſchatczen ſullen mit vorſaſſe oder ſunſt keyneweiſz, on alles geuerde. Weres aber ſach, das ennigerley clage vber die obgnanten von Greiffenberg vor den obgnanten vnſern gnedigen hern oder vor ſein Rete von den jnwonern des obgeſchrieben gerichts qweme, So ſullen die obgnanten vnſer gnediger herre mitſampt ſeinen Reten macht haben, die ſach zuuerhoren vnd darjn zu ſagen, wie die ſach, darvmmb die verclagungen geſcheen weren, bleiben ſolt, da bey ſol das denn bleiben vnd alſo von Beyden teilen gehalten werden. Dieſz haben getedingt der Geſtrenge haſſe von Bredow, Ritter, haubtman, vnd heincz tandurffer, Marſchalk. Zu vrkunde das dieſſe obgeſchrieben tedinge von beiden teylen genczlichen ſunder ennigerley geuerde gehalten ſullen werden, han ich obgnanter haſſe von Bredow mit volbort beyder partien mein Inſigel auff dieſſe ſchrifft laſſen drugken, die geſchrieben vnd Geben iſt, als obgeſchrieben ſtoet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 76.

XXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. übergiebt dem Rathe zu Wriezen das oberſte Gericht daſelbſt wiederkäuflich, am 25. November 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir mit Rate vnſer Rete den Erſamen vnſerm lieben getruwen Borgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Stat wrytczen an der Oder vnſer Oberſte gerichte daſelbeſt zcur wrytczen an der oder hergelaſſen vnd In gegeben haben vnd geben In auch das in crafft diſſes briefes, Alſo das ſie vnd ire nachkommen, die wile wir, vnſer erben oder nachkommen on das nicht vſſagen, geruwelichen Innen haben, nutczen, genieſſen vnd gewonlichen gebruchen ſollen vnd mogen, vngehindert vor allermeniglich, doch alſo, das die obgnanten Borgermeiſter vnd Ratmannen vnd ire nachkommen vns, vnſern erben vnd nachkommen oder den vnſern, den wir vnſer Sloſz vnd Stat nuwen Angermunde vorſchriben vnd Ingeben werden, alle Jar Jerlichen vff Sandt Mertens tag czehen ſchogk an guter landeſzwerunge geben vnd beczalen ſollen ane arg vnd one alles geuerde. Wann vnd vff welch czyt ſie aber daſſelbe vnſzer gerichte nicht lenger Innen haben ſollen, des wir alle Jar macht behalden vffczuſagen, So ſollen vnd wollen wir, vnſere Erben vnd nachkomen In oder Iren nachkommen das ein virteil Jars vor Sandt Mertens tag ſchirſt nach der vorkundigunge die czehn ſchog geben vnd beczalen vnd vns denn deſſelben vnſers gerichts abetreten vnd vns das wedder Ingeben, Inmaſſen wir In das ingegeben haben, one arg vnd one alles geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu Berlin, am dinſtage Sente katherinen tage, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd drifſigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 19.

XXXIX. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Claus und Otto, ſo wie an Lüdeke und Henning von Arnim das Schloß und die Stadt Angermünde nebſt den landesherrlichen Hebungen aus Wriezen und vom Oberbruche, am 28. Dezember 1438.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg vnd Borggraff czu Normberg, Bekennen etc., das wir rechter redlicher ſchuld ſchuldig wurden ſein den Erberen vnſeren lieben getruwen Clawſen vnd Otten, gebrudern, vnd ludeken vnd hennynge, iren vettern, von Arnym gnant, vnd allen iren Erben funffczehnhundert ſchogk behemiſcher groſchen vnd czehen ſchogk bemiſcher groſchen an landeſzwerunge, vor iglichen groſchen acht pfennyng, dar vor wir In vnnſer Sloſz, Stat vnd Ammpt nuwen Angermunde pfandeſzwiſe geſaczt vnd In gegeben haben, wir ſetczen vnd geben In das auch In mit crafft diſſes briefs mit allen vnd iglichen czinſen, Renten, nutczungen, czugehorungen vnd gerechtickeiten vnd auch den Czol in vnnſer Statt vryettzen an der oder, czehen ſchogk vom oberſten gerichte vnd funff ſchog an der Orbete darſelbiſt czu vryettzen vnd auch die guter vff dem bruche in allen dorffern, was wir vnd vnſzer herſchafft czinſe vnd gerechtickeit daran haben mogen, Alſo das alles vnnſere lieben getruwen die von Gryffenberg von vns vnd vnſzer herſchafft etlich

czyt bifzher pfandefzwife Inne gehabt haben. Die obingefchriben Summa geldes, nemelichen funfczehnhundert fchog vnd vierczig fchog, wollen wir In widdergeben vnd beczalen, wenn wir In vnfzer Slofz, Stat vnd Ammpt nuwen Angermunde mit den obgnanten czinfen, Renten vnd czugehorungen nicht lenger laffen wollen. Daffelbe vnnfer Slofz vnd Statt nuwen Angermunde follen die obgnanten von Arnym vnd ire Erben, die wile fie das ynnen haben, vff ire eygene koſte vnd czerunge ane allerleige vfflege vnd rechnunge halden vnd das nach allem iren vermogen mit Bangkrefen, thorwartern, wachtern vnd allem gefinde, des darczu notdorfftig ift, getruwelichen bewaren, So lange bifz wir, vnfzer Erben oder nachkomen In ader iren Erben daffelbe Slofz vnd Stat mit fulchen obingefchriben czugehorungen vnd mit dem czolle, funff fchogk der orbete, czehen fchogk vom oberften gerichte czur wryettzen vnd mit allen czinfen, Renten vnd gerechtickeiten vff dem brueche nicht lenger laffen, Sundern das widder von In lofen wollen, des wir doch alleczyt vulle gewalt vnd gancze macht behalden, vnd wir In oder iren Erben das vff Sand Johannes tag czu mittem Sommer czu vor vff fagen vnd verkundigen vnd denn darnach vff weynachten fchirft In ader Iren Erben die obingefchriben funffczehnhundert fchog vnd vierczig fchogk an landefzwerunge gutlichen vnd wol czu dancke widdergeben vnde beczalen follen vnd wollen, In welcher Stat in der marcke fy das allerlyebft haben wollen, vnd das fol ein geleitet gelt fein, vnbekommert geiftlichs vnd wertlichs gerichts, vor allermeniglich on argk vnd on alles geuerde. Vnd wann wir das getan vnd In die obingefchriben Summa geldes, als obingefchriben ftet, beczalt vnd In das geleitet haben, So follen fie vnd ire erben vns, vnnfern Erben ader nachkomen des obingefchriben Slofzes vnde Stat Nuwen Angermunde mit finen czugehorungen vnd mitfampt den czinfen, Renten vnd gerechtickeiten czur wryettzen vff dem Brueche ledeclichen abetreten vnd weder Ingeben In fotaner maffe, alfe wir In das In gegeben haben, vnd vns diffen brieff widder geben on geuerde. Ouch fol das obingefchriben vnnfzer Slofz vnd Statt nuwen angermunde mit allen obgnanten czugehorungen vnd gerechtikeiten der obgnanten von Arnym vnd irer Erben gebruchlich pfand fein czu allen iren rechten vnd noten, Doch alfo das wir irer vnd irer Erben alleczyt czu gleiche vnd rechte mechtig fein. Auch fullen die vorgnanten von Arnym noch ire Erben vns, vnfern Erben oder nachkomen noch der marcke czu Brandenborg von dem ergnanten Slofſe vnd Stat nuwen Angermunde keinerleige kryge anheben noch machen, Sundern Es folle vnfzer offen Slofz fein czu allen vnnfern noten, kriegen vnd gefcheften gein allermenichlich, Nymands ufzgenomen, vnd fy fullen vnnfern vnd vnnfzer lande fride vnd vnfride leiden vnd halden on widerrede. Wenn vnd uff welch czyt auch wir, vnnfer erben oder nachkomen eine gemeine bete oder Schofz in der margk czu Brandemborg nemen, So mogen wir das in der gnanten Stat newen Angermunde vnd in allen gutern dorczu gehorende auch wol fordern vnd nemen, vngehindert von den gnanten von Arnym vnd yren Erben. Auch follen die obgenanten von Arnym vnd ire Erben vns, vnnfern Erben vnd nachkomen, vnnfern haubtluthen vnd Ambtluten mit dem obingefchriben Slofſe, ftat vnd Ambt nuwen Angermunde willig, vndertenig vnd gehorfam fein vnd alle Innwoner deffelben Slofſes, Stat vnd Ambtfz getruwlichen hanthaben, fchuczen, fchirmen vnd in auch keine vngewonliche befwerung ton oder nuwigkeit vff fie feczen oder brengen, Sunder fie by allen alden freyheiden, gewonheitten vnd gerechtigkeyten beliben laffen one alles geuerde. Were es auch fach, das in oder yren Erben des not tete, das fie vnnfer obingefchriben Slofz, ftat vnd Ambt mit den obingefchriben czugehorungen vnd gerechtigkeitten vnnfer mannen einem verfetzen muften, Deme follen wir oder vnnfer Erben das glicherweifz verbriefen, alfe wir das den gnanten von Arnym verbriefet vnd vermachet haben. Derfelbe fol denn vns, vnnfern

Erben oder nachkomen auch eine bewarung ton, Inmaſſen vns die von Arnym geton haben. Geſchee es auch, das die obingenanten von Arnym oder yre Erben vnnſzer ſloſz oder ſtat nuwen Angermunde mit der pfantſchaft von vnnſers krieges wegen verloren, do got vor ſy; So ſullen noch enwollen wir, vnnſer Erben oder nachkommen vns mit dem oder den, die das gewonnen hetten, nicht friden, Sonen noch Richten, Sundern wir ſullen vnd wollen das In einem halben Jare dornach, als in das augewonnen were, wider bekreftigen vnd in das wider ein antwurten, on argk vnd on alles geuerde. Mochten wir in aber das alſo nicht bekreftigen vnd einantwurten, So ſullen vnd wollen wir, vnnſer Erben oder nachkomen In vnd iren Erben In einem halben Jare dornach die obingeſchriben funfczehen hundert ſchogk vnd vyrczig ſchogk an landeſwerung, fur iglichen groſchen Acht Berliniſch, Brandenborgiſch oder franckfordiſch pfenning, gutlichen vnd wol czu danck, mit bereitem gelde oder mit ander gnughaftiger pfantſchaft, redlichen vergenugen, vſzrichten vnd beczalen, one argk vnd one alles geuerde. Ouch ſullen vnd wollen wir den gnanten von Arnym vnd iren Erben, wenn wir die pfantſchaft wider von in loſen wollen, die ein vnd Achtzig ſchogk, dorumb ſie die czehen huben czu Smarckgeruendorf gekauft vnd die czu dem genanten vnnſerm Sloſz nuwen Angermund bracht haben, mit der haubt Summen gutlichen widergeben vnd beczalen on argk vnd on geuerde. Das wir obgenanter marggraf friderich, vnnſer Erben vnd nachkomen den obgenanten von Arnym vnd iren Erben alle diſſe obingeſchriben ſtucke, punckte vnd Artickele ſtete halden ſullen vnd wollen, Des czu Orkund haben wir vor vns, vnnſzer Erben vnd nachkomen vnſzer Inſzigel an diſſzen brif hengen laſſen, Der Geben iſt czu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd dornach Im XXXIXten Jar, Am Sontag nach des heilgen Criſts tag.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XVIII, 22.

XL. Markgraf Friedrich d. J. verleiht der Stadt Wriezen an der Oder einen Jahrmarkt, am 23. April 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg etc., Bekennen offenlichen mit diſſem briefe vor vns, vnſer Erben vnde nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getruwen Borgermeiſtern vnd Ratmannen vnde ganczen gemeyne vnnſer Stat vrieczen an der Oder mit Rate vnnſer Rete eynen Jerlichen Jarmargkt gefaczt, gegeben vnd beſtetiget haben, wir ſettzen, geben vnd beſtetigen auch In vnd allen iren nachkommen denſelben Jarmargkt mit krafft diſſes brieſes, Alſo das ſie den alle Jar Jerlichen zcu ewigen geczeiten virczentage vor dem leczten Sontage In der vaſtenacht zcur wrieczen haben vnd halden ſollen vnd mogen, vngehindert vnd ane allermeniglichs widderſprache, zcu nutcz vnd beſſerunge der obengeſchrieben vnſzer Stat, alſe redelich vnd gewonlich iſt, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu orkunde vnd bekentniſz Gebin wir In diſſen vnſern brieff, mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben zcu forſtenwalde, nach gotes gebord vierczehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreiſſigſten Jare, Am dornſtage nach dem Sontage, als man In der heiligen kerchen ſinget miſericordias domini. R. heine pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 21.

XLI. Markgraf Friedrich d. J. verkauft 15 Schock jährlicher Hebung aus der Urbede zu Wriezen an Heine Pfuel, Amtmann zu Oderberg, am 25. Juli 1440.

Wir fridrich der Jung, von gots gnaden marggraff czu Brandemburg, Bekennen —, das wir vnnſerm Rade vnd lieben getruwen heine pful, iczund Ambtmann czu Oderſperg, vnd ſeinen erben XV ſchog Jarlicher Rente in vnnſrer orbeten in vnnſrer ſtat wrieczen fur IIIc. gute Riniſche gulden vnd fur funfczig ſchog an guten Berliniſchen den., y acht den. fur einen groſchen, uff einen rechten widerkauff verkauft haben. Dieſelben Summa geldes IIIc. Reiniſch gulden vnd funfczig ſchog an berliniſchen pfenningen er vns bereyt ubergeben vnd beczalt hat, die wir furder In vnnſrer vnd der lannde not vnd nucz, frommen vnd beſtem gewannt haben. Vnd wir verkauffen Im vnd ſinen erben die obgeſchrieben XV ſchog Jarlichen in vnnſrer Orbete daſelbſt czur wrietzen uff einem rechten widderkauff in crafft diſſes brieſes, alſo das er vnd alle ſein erben die obgeſchriben funfczen ſchog Jerlichen in vnſzer orbeten czur wrietczen Innemen, gebruchen, nuczen vnd der genyeſſen ſullen, ſo lang biſz wir oder vnnſer Erben in die nicht leger laſſen vnd wider von in loſen wollen, des wir vnd vnnſer erben doch alczyt ganczen vnd vollen gewalt habin ſullen etc. Berlin, Am montag ſand Jacobs tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 89.

XLII. Kurfürſt Friedrich II. beleiht Hans Udo mit dem Stadtgerichte zu Wriezen, am 8. Juni 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen hanſe vdowen, richtere in vnſzer ſtat Wrieczen, an der oder gelegen, das gerichte daſelbſt czur wrieczen czu einem rechten manlehen gnediglichen verlihen haben mit diſſen hernachgeſchriben Jerlichen czinſen vnd gerechtikeiten, nemlichen mit dritthalben ſchock geldes huben czinſes uf den huben In der veltmarcke vor der genannten vnſzer ſtad wrieczen gelegen, darczu den Rutenczinſz bynnen der genannten vnſzer ſtad vnd den gartenczinſz vor der ſtadt, Item den dritten teil vom ſtedegelt vnd ouch die ryte pfennige vnd ſalczpfennige mit allen andern czugehorungen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, alſe von alder vnd biſz her czu demſelben gerichte gehort hat, vnd wir verleihen dem obgenannten hanſe vdowen das vorgeſchriben gerichte czur wrieczen mit ſeinen benannten czubehorungen in krafft dicz briſs alſo, das er das alles alſe vnnſzere belehenter richter Innen haben, beſiczen vnd ſich des gebruchen ſol vnd er vnd alle ſine menlich leibſzlehenerben ſullen das gerichte mit den czugehorungen Nu furpaſz alwege mer, als offt vnd dicke des nod geſchicht, von vns vnd der Marggraffſchafft czu Brandenburg czu rechten manlehen haben, nemen vnd enpfaben vnd vns auch davon halden vnd tun, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einem yderman an ſeinen rechten an ſchaden. Czu vrkund mit vnſerm anhan-

genden Inſzigel verſigelt. Geben czu Berlin, nach gots geport XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im einvndvirczigiſten Jare, am donerſtag in der pfingſt wochen.

R. dominus per ſe et heine pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 139.

XLIII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Wriezen, am 24. Januar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu branndburg, des heiligen Romiſchen richs Ertzkamerer vnd burggraue zcu Norinberg, Bekennen offennlich vnd tun kunt mit dieſem briefe vor vns vnd vnnſern lieben bruder Marggrauen fridrichen den Jungſten, der zu ſinen mündigen iaren noch nicht kommen iſt, vnd ſunſt vor allen den, die en ſehen oder horen leſen, das wir vnnſern lieben getruwen den burgern zue wrietzen an der Oder, die nu ſein vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen In mit dieſem briue alle ire frieheite vnd alle ire gerechtkeite vnd alle gewonheite, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalten bie allen rechten, bie eren vnd gnaden, dar ſie in uorgangen zeiten bie geweſen ſint. Ouch wollen vnd ſollen wir In halden alle ire briue, die ſie haben von furſten vnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerleie hinderniſs laſſen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller frieheid vnd gerechtkeid, bie allen Iren lehnen, Erben, eigen vnd pfanndungen, alſie dann das vor von vnnſern furfarn Marggrauen zu branndemburg haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch ſollen vnd wollen wir rittern, knapen, burgern, geburen vnd allen luten gemeinlich, beide geiſtliche vnd werltlichen, halden Ire briue vnd wollen vnd ſollen ſie bie allen rechten, frieheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde dieſs briefs vorſigelt Mit vnnſerm anhanngenden Ingefigl. Geben zur Wrietzen, am Mittwoch ſannt Pauwels abendé conuerſionis, Noch gotts gebort vierzehenhundert, Darnoch Im zweie vnd virzigſten Jar.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

XLIV. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich überlaſſen dem Hans von Waldow die Stadt Wriezen mit den dazu gehörigen Dörfern pfandweiſe für 4500 Rheiniſche Gulden, am 17. November 1447.

Wir frederich, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer, vnd friderich, gebrodere, von gots gnaden Marggrauen czu Brandenborg vnd Burggraue czu Noremberg, Bekennen offentlich mit dieſſem brieff etc., das wir rechter redelicher ſchulde ſchuldig ſein vnd gelden ſullen vnſerem Rate vnd lieben getruwen hans von Waldow, Ritter, vnd caſper, ſinem ſone, vnd iren beyden erben viertawſend vnd funff hundert Reiniſch gulden, gud an golde vnd ſwere gnugk an gewichte, dorvor wir Inn vnſzer Statt writzen, an der Oder gelegen, mit allen vnd iglichen Renten, czynſen, zollen, orbeten, zugehorungen, gerechtickeit, lehen, geiſtlich vnd werntlich, mit

dem kycz vnd mit allen dorffern darczu gehorende, In maſzen als wir dieſelben vnd die Marggrafſchafft czu Brandenborg Innengehabt, gebraucht vnd genoſſen haben, zu eynem rechten widderkauff vorkaufft haben, wir vierkouffen In die auch czu eynem widderkauff In crafft vnd macht dieſſes brieues, Alſo das ſie vnd ire erben das Innen haben, nutczen vnd gebruchen ſollen Mit czinſen, Renten, czollen vnd allen czugehorungen, nichts vſzgenommen, Sunder XV ſchogk, die wir vnnſerm Ratt vnd lieben getruwen heine pful vnd ſeinen Erben In der Orbete doſelbiſt zur wriczen Jerlichen ein zunemen verſchrieben haben, vnd nyemandes rechnung darvon ſchuldig zu ſein ader zu thun vnd die mit Irer czugehorung ſunder vfflag vnd abflag zu halden nach iren beſten, an alle vnſer vnd eines yderman Inntrag vnd hinderniſz Als lang, biſz wir ader vnnſer erben die gnannte ſtad mit Irer czugehorunge widderkauffen, das wir den thun ſullen vnd wollen, wenn wir In die gnannte vnſer Stad Wriczen mit den obgnannten czynſen, Renten, czollen, kycz, dorffern vnd czugehorungen nicht lenger laſſen wollen etc. — Es ſol auch die obgnannte vnſere Stad wriczen mit allen vorgenanten czubehorungen vnd gerechtickeiten des genanten hans von waldows, Caſpar, ſeins Sons, vnd irer erben gebrauchlichen gekaufft Stat czu eynem widderkouffe ſein, czu allen iren rechten vnd noten, doch alſo, das wir irer czu gelich vnd rechtem mechtig ſein: vnd von der gnannten wriczen mit allen ſeinen zugehorungen ſol der gnannte er hans von waldow, Caſpar, ſyn ſone, vnd iren erben vns, vnſer erben vnd nachkommen noch der Marggrafſchafft czu Brandenborg keynerley krieg anheben adder machen, an vnſer vnd vnſer Erben willen, vulbort vnd wiſſen, Sunder ez ſol vnſer vnd vnſer erben offen Stad ſein zu allen vnſeren vnd vnſer erben noten, krygen vnd geſchefften gein allermeniglich, nymandes vſzgenommen, vff vnſer koſt vnd ſchaden vnd vnſer vnd vnſer lande fryde vnd vnfride lyden vnd halden ane widderrede. Wenn vnd auff welche czyt auch wir, vnſer erben ader nachkommen eyn gemeynnes ſchoſz ader bete In der Margk zu Brandenborg nemen, ſo mogen wir das In der gnannten Stat wrieczen vnd In allen guteren darczu gehorende auch wol forderen vnd nemen: vnd wen wir Ir zcu herfarten vnd andern dienſten bedurffen, ſo ſullen ſie vns volgen vnd dienen, In maſſen als ſie vns vor geton haben, alles vngehindert von dem gnannten hanſen von waldow, Caſpar, ſinem ſone, vnd iren erben, doch In an Iren rechten vnſchedelich. Auch ſal der gnannte hans von waldow, Caſpar, ſein ſone, vnd ir erben mit der gnannten Stad vnd czugehorungen vns, vnſeren erben vnd nachkommen willig, vnderdenig, dienſtlich vnd gehorſam ſein vnd alle Inwonere derſelben ſtad mit Irem Ampt czugehorende hanthaben, ſchirmen vnd getruwelichen ſchutczen vnd In auch nicht vngewonliche beſwerunge thun ader newigkeit vff ſie ſetczen oder brengen, Sunder ſie by allen alden frieheiten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten blyben laſſen an alles geuerde. Des czu Orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu Spandow, am fritage nach ſant Martini tage, Anno XLVII°.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 168.

XLV. Kurfürſt Friedrich geſtattet denen von Ihlow die Verpfändung von Hebungen an den Probſt zu Friedland und an den Bürgermeiſter Schulz in Berlin, am 31. März und 16. April 1449.

Zcu wiſſenn, das meyns herren gnade Erloubet had hartmann vnd Tile vonn ylow, zu ylow geſeſſenn, das ſie dem Andechtigenn Herren Johann krugeren, Juncfrouwen probſte czu fredeland, zcwei wiſpel vnd zehein ſcheffel an roggen, gerſten vnd haberen Im dorffe czu dameſtorff uf den beſten vnd gewiſten hofen Jerlichin uf zu hebenn vmmb zcwenczig ſchogk czu einem rechten widderkouffe verſetzen vnd verkouffen mochten, Doch alſo, das die gnannten vonn Ilow ader Ire Erbenn ſolch vorgeſchribenn Rente vnd Zcinſze, So ſie aller erſten mogenn, abe kouffenn vnd widder czu Iren guteren bringen ſollenn, on geuerde. Czu vrkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebenn czum Berlin, am Monntage nach dem Sonntage Judica, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quadrageſimo nono.

Zcu wiſſenn, das meyns herren gnade Erloubet had Hartman vnd Tyle vonn ylow, das ſie Claues ſchulczen, Borgermeiſter In vnſrer Stat Berlin, vier ſchog geldes Merckiſcher landeſwerunge Im dorffe czu ylow uf orer zcwier hofen Jerlichen uf zu heben vmmb vier vnde vierczig ſchogk czu einem rechten widderkoufe verſetzen vnd verkouffen mogenn, doch alſo, das die gnannten hartman vnd Tile von Ylow ader Ire erbenn ſolch vorgeſchribenn zcinſe vnd Rente, So ſie aller erſten mogen, abekouffenn vnd widder zu Iren guteren brengen ſollen ane geuerde etc. Gebenn zum Berlin, am Mitwochen nach dem heiligen oſtertagenn, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 186.

XLVI. Kurfürſt Friedrich verſtattet den Gebrüdern Hans und Zacharias Plate zu Prötzel dem Probſte des Kloſters Friedland einige Hebungen aus ihren Gütern zu verpfänden, am 1. Januar 1451.

Item meinſz herrn gnaden hat erloubet vnd gegonnet Hanns vnd Czacharias plate, gebruder, czu Preczen geſeſſen, dem Andechtigen ernn Johan kruger, Jungkfrowen probſt czu fredelandt, czwey ſchogk gelds vor czweinczigk ſchogk merkiſcher landeſzwerunge czu einem rechten widderkauffe czuuerſetzen. Solch czwey ſchogk geldes Jerlichen Czinſz ſollen die gnannten platen, ſo ſie ymmer ſchirſt konnen vnd mogen, widder czu Iren gutern brengen vnd loſzen. Geben zcum Berlin, an des heiligen Nuwen Jars tag.

R. Heyne pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 203.

XLVII. Die Stadt Wollin gelobt der Stadt Wriezen, den mit ihrer Hülfe zur Haft gebrachten Hans Merislaff kein Unrecht leiden zu laſſen, am 14. Februar 1451.

Vor allen vnde einem yewelken, In wat macht, herſchop vnde werdicheyt ſie gheſchicket vnde gheſettet ſynt, geyſtlikes ofte werlikes gherichtes, dar deſſe briff vor kumpt, wy Borghermeiſter, Radmanne, Richtere vnde Schepen der Stad wollin vor vns vnde alle vnſe nakomelynghe, medeborghere vnde Inwonere, de nu ſynt vnde to-komende werden moghen, Bukennen in macht deſſes vnſes openen breues apenbar tughende, Dat wy muntliken vnde breffliken De erſamen werdighen wiſen manne, heren Borghermeiſter, Radmanne, Richtere vnde Schepen der Stad Wrytzen, an der Oder beleghen, ghebeden vnde anghelanghet hebben, dat ſy eyne man, ghenumed hans merislaff, med ſyneme ſone vmme ſake willen, dat he vnſe Swarlike vorachter was vnde wy eem rechtes vnde daghe ny vor ghewefet weren, dar bouen vns wytliken velen Erſamen fromen luden drouwet hadden to daghe vnde tu nachte willen ſchedelik de weſende vnde tu mordbernende, alzo ſy ghedan hebben bouen recht, vnde dar denne dy Erſamen Raad van der Wrytzen, an der Oder gheleghen, vns tu ghehulpen hebben, nach bede vnſes Borghermeiſters, hans walmer ghenumed, dat wy den vorgheſchreuene hans merislaff med ſyneme ſone In hechte vnde In ſenkeniſſe ghebracht hebben, dat denne vnſes vorbenumeden Borghermeyſters bughere was, ſo dat wy vns rechtes ouer eem bruken muchten, deme ſy vns tó gude In allen ſo ghedan hebben vnd vns dar Inne ghunſtich vnd voghiſtich gheweſet ſynt, des wy eem hochliken myd alleme vlyte danken; hir vmme vnde van deſſer ſaken weghen wy Borghermeiſtere vnde Radmanne, Richtere vnde Schepen, alle Borghere vnd Inwonere der Stad wollin Jeghenwordochliken In macht deſſes breues den Erſamen heren Borghermeiſtern, Radmannen, Rychtere vnde Schepen der Stad wrytzen, an der Oder leghen, vnde allen eren Inwoneren vnde mede borgheren louen In truwen louen vnde ſekericheyd, dat wy deme ſuluen hans merislaff med ſyneme ſone In vnſem gherychte ſyn recht vnde neyn vnrecht dun wyllen. Weret ſake, dat wy deme ſo nicht en deden vnd den vorbenanten Erſamen heren Borghermeiſteren vnd Radmannen, Richtere vnd Schepen, Borgheren vnd Inwoneren to der Wrytzen, de nu ſynt vnde to komen moghen, dar vmme anghelanghet worden yenegherleye wys; So loue wy vorbenante van wollin alle In mathe, alze vor berurd is, by louen jn rechter truwheyd, dat wy ſy van allen ſchaden, anval, maninghen, koſte vnd teryughe vnde allen hynder ſchadelos holden vnde vryen willen, de dar uff komen vnd ſcheen mochte In allen to kamenden dynghen vnd willen dar nyn Jeghenſegghend noch vorder yeghen hebben. Tu meren louen vorſeghelt myd vnſen anghehengheden Inghefeghele, De ghegheuen vnde gheſchreuen is to Wollin, na der bort vnſes herrn duſent yar vierhundert yar an deme en vnd veſteghetten yare, Am Sunte valentinus daghe.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

XLVIII. Richterliche Entſcheidung des Hofrichters Paul von Conreſtorf, betreffend die Freiheit der Stadt Wriezen vom Zoll zu Quilitz, vom 31. Auguſt 1451.

Ich Pawel von Conreſtorff, des Irluchtigen hochgebornen furſten und hern Friederichs, Marggrauen zu Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer und Burggrauen zu Nuremberg, houerichter, Bekenne in Craffi diſſes briefs, das vor mich In Gerichte alhier zu Coln gekommen ſind des negſten recht dages nach ſant Bartholomäustag die Erbarn vnd Erſamen, alſe friederich und ſein Bruder, die Golitze genannt, wonhaftig zu Qwilicz, an eynem, und Borgermeiſter und Ratmann von allen Inwonern wegen der Stat Wrietzen, an der Oder gelegen, an dem andern teile, von tzweytracht und ſchelunge wegen; Nemlich des Tzolles zu Qwilicz, So das die Golitze die von der Wrietzen beſweret und angelangen hadden vmb Czoll, den ſie zu Qwilicz geben ſolden, des die von der Wrietzen ſich zu czogen, ſie weren darſelbſt zu Qwilicz zol fryhe vnd hedden auch von alters dar nyt getzollet, vnd weren des beide parteien vor den ergnanten mynen gnedigen hern gekommen Im rechten zu uerſcheiden, dar vff myn gnediger here mit ſeinen Reten vor recht geſprochen hatte In billicher weis: mochten die von der Wrietzen, als nemlich ein Borgermeiſter mit czwen Ratesluten zu ſich und die Borgermeiſter ſelb ſiebbenen mit Sechs vnuerſprochen fromen luten, den die Sachen nicht beruren, beweiſen und nachbringen, als recht iſt, das ſie darſelbſt tzu Qwilicz Czol frye weren, vnd auch aldar von alters nicht geczollt hetten, ſo ſollen ſie des vollkommen ſein und die Golitzen ſollen ſie hinfurder Czoll frye fharen laſſen, vnd ſeine gnade hatte vort beide partheien zu gewin vnd verluſt des rechten vor hofegericht geweiſet: des weren die von der Wrietzen vff ſolchen vorgeſchriebenen recht dach, als nemlichen des nechſten Dinſtags nach ſant Bartolomäustag, mit volſtendigen volgern und tzugen, als das myn gnediger her vor recht uſsgeſprochen hadde, In kegenwertickeit Irer widderpartes, als nemlichen friedrich und ſein Bruder, die Golitze genannt, und ſolche czuge getzeiget vnd namhaftig gemacht, widder ſolche czugen die Golitzen nicht zu ſeggen wuſten vnd och dy zu lieſen, In kegenwertigkeit vele mins gnedigen hern mannen und Borgern, biſs zu vſſtreken der finger. Thun Beten etliche myns hern manne, die darumme ſtunden, und ich die Golitzen, das ſy den von der Wrietzen die eide mochten zu geben, nachdem ſie daſtunden, und weren der oberbottig, dem denn die Golitzen alſo thaten und den genannten von der Wrietzen die eide vortrugen, damit ſie danns fulkomen ſein ires rechten, In maſsen ob ſie die geſchworen hatten. Vnd das diſs alſo geſchehen iſt, des habe ich vorgenannter Pawel von Conreſtorff des hofegerichtes Inſiegel an diſſen briff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Berlin, am Dinſtag nach ſunt Bartolomäustage, Nach gotts gebort viertzenhundert Jar vnd darnach yn dem eyn und funfzigſten Jar.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XLIX. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Kloſter Friedland drei Höfe und ſechs Hufen zu Friedland, welche Probſt Johann Krüger von Cuno von Ihlow erkauft und den Nonnen behufs ihrer Kleidung zum Geſchenk gemacht hat, am 2. Juni 1452.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue czu Branndemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir von beſundern gnade vnd lewterlichen vmmb gots vnd vnnſer ſelen ſelickeit willen diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich zcinſze vnd rente den Jnnigen Jungkfrawen, der eptiſchin vnd der ganczen ſampnung vnde dem probſt vnd allen Iren nachkomen des Jungkfraw Cloſters czu fredelant mit nahmen dry hofe In dem wuſten dorff czu kruge mit ſechſthalben hufen darczu gehorende, vnd dreyen ſchogken Jerlichs gelds czu czinſz alle Jar dauon gefallend, die In gekaufft hat her Johan kruger, probſt daſelbſt zcu fredelant, czu Ir cleydung, darnor ſie Im ſollen halden eyn ewige dechtnuſz, vnd ſuſt mit allir zcugehorung czu einem ewigen vnd rechten eigenthum vereygent, dieſelben dry hoffe mit ſechſthalb hufen vnd drien ſchogken Jerliches geldes mit allen Iren obgnannten zcugehorungen vnd gerechtickeiten vnnſer lieber getruwer Cone von Ilow von vns, vnſer herſchafft vnd der Marggraueſchafft zcu Brandemburg czu rechtem Manleben gehabt vnd die dem gnannten Cloſter verkaufft vnd vor vns williglichen verlaſſen hat. Vnd wir voreygen auch der obgnannten Eptiſchin, gantzer ſampung, allen Iren nachkomen des Cloſters czu fredelant die obingeſchriben dry hofe In dem wuſten dorff czu kruge mit ſechſthalb hufen vnd drien ſchogken geldes alle Jar dauon gefallende, Auch mit allen Iren czugehorungen vnd gerechtickeiten, nichts vſzgenohmen, czu ewigen vnd rechtenn eigenthum, In Crafft vnd macht diſz briefs, Alſo das die gnannte Eptiſchin vnd alle Ire nachkomen des gnannten Cloſters czu einem eygenthum haben vnd des glich andern Iren eigenthumbs gutern beſitzen vnd gebruchen ſullen vnd mogen, vngehindert vor vns, vnſeren erben vnd nachkomen vnd ſuſt vor allirmeniglich. Auch ſol die obgnannte Eptiſchin, priorin vnd gantze ſampnung des Cloſters czu fredelant von deſzwegen, das wir in ſolch guter voreygent haben, furder dem almechtigen got czu lobe, vns, vnnſeren erben vnd nachkomen ſelen ſelickeit czu ewigen geczeiten Alle tag vor der hohmeſſe Alma redemptoris vnd nach der hohmeſſe Recordare mit der Collecten ſingen, vnd worde ſach ſein, das ſie bereit vor der hohmeſſe Alma redemptoris etc. vnd nach der Meſſe Recordare ſingen, das ſie, alſdenn ander antiffen mit Collecten ſingen, doch das ſie anderen geſangk nicht legeren, noch darummb nachlaſſen. Des czu vrkunde etc. Datum franckenfurt, am fritag In den pfingſt hiligen tagen, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo L ſecundo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 48.

L. Biſchof Stephan genehmigt auf Antrag des Probſtes zu Friedland und des Rathes zu Wriezen die Stiftung des h. Kreuzaltares in der Pfarrkirche zu Wriezen, am 2. Dezember 1453.

Stephanus, dei gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, — pro parte nobis dilectorum domini Johannis tabernatoris, prepoſiti ſanctimonialium in fredeland ac prouidorum

Proconſulum et conſulum opidi Wriczen oblata peticio continebat, Quod cum ipſi cupientes ſuorum predeceſſorum et progenitorum, ſucceſſorum amicorumque ſaluti ſalubriter prouidere, Altare vnum in eccleſia parochiali opidi Wriczen in honorem ſancte crucis de nouo erexerunt, fundarunt et certis annuis redditibus perpetuis dotauerunt Preſertim vnius ſexagene et ſex groſſ. in Borneke, vnius ſexagene in Beverſtorp et duodecim groſſ. in Wriczen ac quatuor ſexagenarum aut Marcarum aut tantum quantum pro Quadraginta ſexagenis, quas honorabilis quondam bone memorie Caſperus Haruſch, plebanus in Rykenberch, ad prefatum altare aſſignauit, comparari redditus — poſſint ſub redemptione uel in perpetuum, ac trium ſexagenarum, quarum due apud validos Conradum et Nicolaum, condictos barfften, cognatos, et vna ſexagena apud quendam Mathiam Byſow, ciuem in fryenwolde, ſuper vinea ſua, quas quidem tres ſexagenas apud prefatos honorabilis vir dominus Georgius Bigemann ſub redemptione comparauit — ac ſponte donauit eo modo, ut ad prefatum altare — ſingulis quintis feriis miſſa de corpore criſti et ſingulis ſabbatinis diebus miſſa de beata virgine per ipſum verum poſſeſſorem, uel eius diſpoſitionem decantari debet; Quare huiusmodi fundacionem, erectionem, dotationem etc. — confirmare dignaremur. Nos quoque huiusmodi pium et deuotum affectum noſtrorum ſubditorum maxime omnium nobis commiſſorum beningno fauore proſequi cupientes — erectionem, fundacionem — auctoritate noſtra ordinaria confirmamus —. Datum Fredeland, dominica proxima poſt feſtum Scti. Andree, que fuit prima aduentus domini, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tercio, vicariatus quo vtimur ad preſens appenſo ſub ſigillo.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LI. Kurfürſt Friedrich beleiht Werner Pfuel und deſſen Bruder mit dem Stadtgerichte und mit verſchiedenen Hebungen zu Wriezen, am 10. November 1454.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getrew, willig vnd fleiſſig dinſt, die vns vnd vnnſer herſchafft vnnſer lieber getruwer werner pfull offt nützlich vnd williglich gethan hat, teglichen thut vnd hinfurder mehr In zukunfftigen zeiten wol thün ſoll vnd mag; darvmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, So haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben, Auch heine, Nickel vnd Berthram pfull, ſeinen Bruderen, vnd allen Iren menlichen leibs lehens erben das gerichte In vnnſer Stat Wriczen, an der oder gelegen, mit diſſen hirnachgeſchriben guteren, Jerlichen zinſzen vnd Renten, mit nohmen ſechs groſchen von einer Iglichen hufen, vor der genannten Stat wriczen vnd der veltmarcken gelegen, Item den Rudenzinſz, Nemlichen von einer Ruden gybt ein idermann, zur wriczen wonhafftig, dry ſcherff, Item ein Iglicher hantwercker daſelbſt vir pfennig zu finſtergelde, Item von zweyen garten zwiſchen beyden thoren von eynem iglichen funffzehen groſchen, Item eyn garten bey der alden ſcheffereyen gibt Newen groſchen, Item der garde bey dem kytze zinſzet virczehen groſchen, Item die kollgarden zinſzen virczehen groſchen vnd die gibt der Rat daſelbs vſz. Item vf ſant walpurgen tag geben alle viſchere In der Stat vnd vf dem kycze eyn Iglicher drithalben pfennig zu knyffgelde, Item eyn iglicher ſalczer von der milden gibt dry ſcherff. Item die knockenhawer geben einen halben ſtein talges vff Martini. Item den dritten teyl am ſtede gelde, das do gefellet zu

mitſaſten vnd vff palmen. Item von einen iglichen, die von vſſen hin eyn komet vnd erbe forderen vnd nehmen wirt, zwelff groſchen. Item von allem bruche, die do In der ſelben Stat wriczen gefellet, auch den dritten pfenning, vnd ſuſt mit allen anderen ſinen zinſzen, nuczen, geniſſen, zugehorungen, gnaden, freyheiten vnd gerechtickeiten, nichts daran vſzgenohmen, vnd In allir maſzen, als wir, vnnſzer vorfaren, die herſchafft vnd vorige vnnſzer richter das vormals biſzher darſelbs Innen gehabt vnd genoſſen haben, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich geliehen haben: vnd wir verliben In das In obingeſchribener maſz gegenwertiglich mit Crafft vnd macht diſzes briues, Alſo das der genannte Werner vnd alle ſeine menliche leibs lehens erben, Auch heyne, Nickel vnd Bertram, ſeine Bruder, die pfulle genannt, vnd Ir menlich leibs lehens erben ſulch vnnſer gerichte zur Wriczen mit allen ſeinen vorgeſchriben Jerlichen zinſzen, Renten, Nuczungen, geniſſen, ſuſt auch mit allen gnaden, fribeiten, zugehorungen vnd gerechtickeiten, wie man das mit ſundern worten nennen mag, vnd vormals biſz vff diſen hutigen tag darzu gehort hat vnd noch horet, mit allen, nichts nichten dar Innen vſzgeſloſſen vnd gefundert, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant Innen haben, beſiczen vnd ſich des gebruchen ſullen vnd mugen, vor menniglich vngehindert, das auch furder meher von vns, vnnſern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd der Marggraueſchafft zu Brandenburg In zukunfftigen zeyten, ſo offte vnd dicke des not geſchicht, zu rechtem manlehen haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch darvon halten, thun vnd dinen ſullen, Als Manlehens recht vnd gewonheit iſt, an geuerde, doch das werner vnd ſein menliche leibs lehens erben an ſolcher geſampten hant alle zeyt vorgeen vnd ſolch gericht mit allen ſinen obingeſchriben zugehorungen Ir lebtage haben vnd allir erſten nach Irem tode an die genannten ſeine Bruder vnd Ir lehens erben komen vnd gefallen ſoll etc. — doch ſo haben wir In hiran ſolch gnad gethan, das In ſunderlich Rauch vnd Brot an der geſampten hant keinen ſchaden thun noch brengen ſoll etc. Datum Colen, am Sontage vor Martini, Anno domini etc. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 198.

LII. Kurfürſt Friedrich überläßt die Stadt Wriezen an Heine Pfuel und deſſen Sohn Nickel auf Lebenszeit, am 21. November 1454.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue etc. —, das wir mit gutem willen vnd rechter wiſſen vnnſerem Ratt vnd lieben getruwen heyn pfull vnd Nickel pfull, ſeinem Sone, vnnſer Stat Writzen, an der oder gelegen, mit allen vnd Iglichen zugehorungen, zinſzen, Renten, Orbeten, waſſeren, viſcherien, genieſſen, vffhebungen, czollen, dorfferen, angeuellen, obirſten vnd nyderſten gerichten, lehen, geiſtlichen vnd werntlichen, freiheiten vnd ſuſt mit allen rechten vnd gerechtickeiten, nichts nichten vſzgenohmen vnd hindan geſatzt, ledig vnd frey, als wir, vnnſer vorfaren Marggrauen zu Brandemburg die Inn gehabt, der genoſſen vnd gebrucht haben, zu rechtem erblichem erbkauff vff Ir beyder leybe vnd leben redlich vnd recht vmb dry tuſent vnd funff hundert guter Reiniſcher gulden, die er vns zu danck beczalt vnd entricht hat vnd furder In vnnſer vnd der herſchafft nutz vnd fromen

gekart vnd gewant ſein, verkaufft haben etc. — Datum franckenfurt, am donerſtag nach Eliſabeth, Anno domini Milleſimo L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 161. Der ausgelaſſene Theil der weitſchweifigen Urkunde ſtimmt im Weſentlichen mit der Verſchreibung vom 17. November 1447 überein.

LIII. Schuldbrief der Gebrüder Hans und Wedege Plate für den Bürger Jacob Schmidt zu Wriezen, vom 11. November 1455.

Vor allen luden, dy deſſen apen bryff ſyn, horen edder leſen, bekennen wy hans plate, wanhafftych thu pretzel, vnde wedege plote, wanhaftych thu Haſelberge, brudere, — dath wy den Erſamen, vorſychtygen Jacob ſmede, wanhafftych thu der wrytczen, an der ader gelegen, rechter redelyker ſchult van eynes rechten wederkopes wegen ſchuldych worden ſyn teyn ſchock brand. werunge etc. — Nach criſti gebort duſent yar vyrhundert yar, darnah in deme vyff vnde vefftygeſten yare, an ſunte mertens dage.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LIV. Kurfürſt Friedrich verleiht der Gattin des Heine Pfuel zum Leibgedinge die Urbede in Wriezen, am 22. März 1456.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc., Bekennen —, das fur vns gekomen iſt vnnſer Rath vnd liebér getruwer heine pfhuel vnd had vns mit Fleis demotiglich gebethen, das wir gerdrut, ſiner eelichen huſſrowen, dy Orbete zu der wrietzen An der odir, dy vff Martini vnd wolburges alle Jare geuellet, In maſſen ſy heyne pful Inne hatt, beſitzet vnd gebruchet, czu rechtem lipgedinge gnedigliken geruchten zu verlihen. Alzo haben wir des gnannten heyne pfuls fliſſige bethe angeſehen vnd haben der obgenannten gerdrut, ſeiner eelichen huſſrowen, Sulch obgnannte Orbete, alle iar uff mertini vnd wolburgis geuallende, czu rechtem lipgedinge gnediglich verlihen vnd wir vorlihen Ir dy, Im maſſen obgeſchreben, In Craſſt vnd macht diſſes brieffes etc. — vnd wyr geben Ir des zu einem Inwyſer vnnſren lieben getruwen hans Gortzgk etc. Datum colen An der ſprew, am mantag nach dem heyligen palmen Sontag, Anno domini etc. LVIto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 169.

LV. Kurfürſt Friedrich verleiht einer Nonne zu Friedland ein Leibgedinge im Dorfe Steinhöfel, am 9. April 1458.

Wir fridrich, von gotts gnaden Marggraue ze Branndenburg etc., Bekennen myt dyſem brif vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen, das vor vns komen iſt vnnſer lieber getrewer Jobſt wulf vnd hat vns mit fleiſz demodiglich gebeten, Das wir Margareta, ſeiner elichen Swe-ſter, begeben Jungkvrowen In vnnſrem Cloſter zu fredelant, Im dorfe Stenhouel vff dem ge-richte vff hans Ebels hof vnd hufen, vff kopenicks hof vnd hufen, vir ſchock gelts Jerlicher zinſe vnd rente zu rechtem lipgeding gnediglich gerugten czuuerlihen. Alſo haben wir angeſehen ſeine fleiſſige bete vnd ouch das die gnannt Jungkfrowe dem Almechtigen gote deſte ruglicher dienen vnd vor vns deſte getrewlicher bitten mag, vnd ir die gnannten vir ſchok gelts Jerlicher zinſe vnd rente vff dem verſchribenen gerichte, hofen vnd hufen zu einem rechten lipgeding gnediglich verlihen etc. — Wenn ſie oder todes halben abegegangen vnd verſtorben iſt, So ſollen ſolich vir ſchok gelts Jerlicher zinſe vnd rente wider an den gnannten Joſt wulf vnd ſeine leibs lehns erben ko-men vnd geuallen, on arg vnd geuerde. Czu vrkunde etc. Datum Colen, am Sontag Quaſimodo-geniti, Anno etc. LVIII.

R. Epiſcopus Lubucenſis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 165.

LVI. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt den St. Thomas-Altar in der Pfarrkirche zu Wriezen, am 21. Dezember 1458.

In gots namen Amen. Vppe dat gemakte louelike dynghe gedechtniſſe In deſſer vorgenk-liken tyd nicht vorgethen werden, vnderdrucketh, vorderuen vnde thu nichte kamen, deshalues derdacht is, dat ſulke ſaken, die alzo ghehandelth werden In kamenden tyden, meth bewerunghe der ſchrifft thu Ewighen tyden beſtedigeth vnde beveſtigeth. Dar vme wy Stephan, van gots gnaden Biſchopp thu Brandenborch, bekennen vor aller mennichlick, die deſſen vnſen apen-briff ſyhn, horen edder leſen, dat vnder andern betwyngeth vnde bewegeth vns, vnſe Biſchoplike ambacht, Naturlike vernunft vnde redelicheyth, dat ſolke dynck, die thu geyſtliker ordenunge vnde gotliken dynſte gehoren, meth flithe, hulpe vnde rade vnſer forderunghe vnde ſchickunge ghemerth, gheplanteth vnde gebeterth ſcholen werden. Wan nüw die Erſamen Borgermeſter vnde Ratmanne der Stat Writzen vnſes geſtichtes eyn altar, dar ſelueſt In der parkerken ghelegen, thu vor hy-hende hebben, dat dene gewyeth is in die ere Sunte Thomas des hilgen apoſtels, Bernardini des hilgen bichtigers, Marie Magdalene vnde Barbare der hilgen Juncfrauwen, Dat ſulue altar denne be-giftigeth is meth Achtentich merkſghen ſchocken an wedder kopen, Nemelich: die Rath van fryen-walde hebben druttich ſchock thu eynem rechten wedderkope, dar ſy alle Jar dem Altariſten dry ſchok van ſcholen gheuen; Item Ebel wulff In fryenwalde hefft ouk druttich ſchok des Jars vor dry ſchok renthen vnde Cone Barſte, thu Conreſtop geſethen, hefft twyntich ſchok, dar hie ouk alle Jar twe ſchok van gheuen ſchal thu eynen rechten wedderkope. Weret ſake, dat deſſe

gnanthe wedderkope die vorgnanthen worden betalen vnde aff loſzen In ſampt edder beſundern, So ſcholen die mergnanthe Borgermeſter vnde Ratmanne des mechtich ſyn, dat gelt wedder an thu leggende nah ohren wyllen, meth des altariſten witſchapp vnde fulborth, vnde die altariſte ſchal des thu freden ſtan, wen ſy dat anders wol an leggen, Doch dat ſy beſtellen, dat ſodane Achtentich ſchok jo thu Ewighen tyden by deme gnanthen Altar blyuen. Ouk ſcholen den gnanthen Borgermeſtern eyndrechtlik meth dem Rade thu verlyhende horen dat ſulue Altar vnde weme ſie dat vmme godeswyllen worden lyhen, ſchal dar by wanen edder eynen in ſyne ſtede ſchicken, die dar waneth, vnd ſchal alle weken dar vyr myſſen an holden edder die meth eynen andern beſtellen, dat ſy werden geholden, vnde nemelich in den hilgen daghen, oft welke in der weke quemen, ſo ſchal hie dem parrer jn der kerken helpen meth eyner myſſe. Ok ſchal hie edder ſyn officiante neynerleye wyſz parren buthen hebben, dat ſy dene meth der gnanthen Borgermeſter vnd rades fulborth vnd wylle: vnd war ſie die vorgeſchreuen Achtentich ſchok an legghen worden, Ewich edder thu wedderkope, ſcholen ſie alle weghe den Altariſten vorth an wyſen, die danne ſodane renthe fulueſt ſchal manen vnde fordern. Ouk von vnd welker wyſz ſy dat worden anlegghen, ſchal diſſer beſtedigunghe vnſchedelik ſyn. So hebben wy forder der mergnanthen Borgermeſter vnd Rathmanne der gnanthen Stad Writzen gude wille vnd begher derkanth vnde wy ouk vnſe nahkomelinghe wyllen die vorbeſcreuen begiftigunge, lyhunge, beholdunge, beſittunge vnd alle thuwillinghe der gnanthe ſtucken, puncten vnd articlen Stede vnd faſte geholden hebben. Ok beueſten vnd beſtedigen wy dat vorgnanthe Altar meth den Renthen van vnſer ordentliker macht thu Ewighen tyden vnuernichtigeth alle vorgeſchreuen ſtucke in Craft deſſes briues, vnſchedelick vnſer vnde vnſer prelaten rechticheyden In allen dynghen. Thu orkunde meth vnſerm anghehanghen Ingeſegill Gegeuen vnde vorſegelth thum Berlin In vnſerm haue, an Sunthe Thomas dage des hilgen Apoſtels, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octauo.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LVII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt die Stadt Wriezen, am 14. Dezember 1471.

Wir Albrecht, von godes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Curfurſte, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen, Bekennen, das wir vnſern lieben getrewen den burgeren zur Writzen an der oder, die nhu ſein vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen jn mit diſſem briue alle ire freiheite vnde alle ire gerechtikeite vnde alle gewonheite etc. geben zur Writzen, am Sonnabende nach Sent Lucientage, nach gots geburt vierczeinhundert, dornach jm einen vnd ſiebenczigeſten Jarenn.

De mandato domini Marchionis Fridericus, Epiſcopus Lubucenſis, cancellarius, manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LVIII. Kurfürſt Albrecht belehnt den Rath zu Wriezen mit dem Schulzenamte der Stadt, am 18. März 1472.

Wy Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zw Brandemburg, des heiligen romiſchen reichs Ertzkamerer vnd Churfurſte, zw Stetin etc. —, Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd rathmannen vnſer Stat Writzen, an der ader gelegen, zw rechtem manlehen gnediglichen verlihen haben das gerichte daſelbſt mit diſen hernachgeſchriben gutern, Jerlichen zinnſen vnd Renten, Mit namen Sechs groſchen von einer yglichen hufen vor der gnanten Stat Writzen vff der veltmarck gelegen, Doch das die huben bey Irn wirden bleiben vnd den nichs abgezogen werde; Item den Ruden zinns, nemlichen von einer ruden gibt ein yder, zur Britzen wonhafftig, drey ſcherff; Item ein yglicher hantwercker darſelbſt gibt vier pfennig zw venſter gelde; Item von zweyen garten zwiſchen beiden thoren von einem yglichen funfzehen groſchen; Item ein gart bey der alden ſcheffereyen gibt newn groſchen; Item der gart pey dem kitze zinſet vierzehen groſchen; Item die kolgarten geben vierzehen groſchen; Item vff ſant Walpurgen tag geben alle reiſere Inn der Stat vnd vff dem kitze ein yglicher dritthalben pfening zw knyffgelde; Item ein yglich ſolter von molden gibt drey ſcherff; Item die knockenhawer geben ein halben ſtein dalchs vff Martini; Item den dritten teil am Stetgelde, das dar gefellet zw mitfaſten vnd vff palmen; Item von einem yglichen, die von vſzwendig hineinkomenn vnd erbe fordern vnd nemen wirdt, zwölff groſchen; Item von allen bruchen, die darfulueſt In vnſer Stat Writzen gefallen, auch den dritten pfennig, vnd ſunſt mit allen andern ſeinen zinſen, nutzen, genyeſzen, zugehorungen, freihaiten vnd gerechtickeiten, nichtzit doran vſzgenomen, vnd In aller maſz, wie das Mertin rode Innen gehabt vnnd genoſſen hat vnd das an vnſern rate vnd lieben getrewen Ern Nickeln pful komen iſt, von dem ſie ſolch gerichte, Jerlich zins vnd rente kauffweiſe an ſich bracht haben: vnd leihen den gnanten Burgermeiſtern vnd rathmann in vnſer Stat Writzen vnd iren nachkomen ſulch gerichte, Jerlich zins vnd rente, Alſo das ſie vnd ire nachkomen das nun hinfuro von vns, vnſern erben vnd der Marggraueſchaft zw Brandemburg zw rechtem manlehen haben vnd ſo offt des not thut, empfahen, vns auch darvon hallten vnd thon, alls ſolcher lehen recht vnd gewonheit iſt. Wir verleihen In auch hiran, was wir Ine von rechts wegen verleihen ſollen vnd mogen, Doch vns vnd vnſern erben an vnſern vnd ſunſt yderman an ſeiner gerechtikeit vnſchedlich vnd vnentgollten, ongeuerde. Zw vrkunt mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd geben zw Coln an der Sprew, am Mittwoch nach dem Sontag Judica, nach gotts geburt vierzehenhundert vnd Im zwey vnd ſibenzigiſten Jaren.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LIX. Kurfürſt Albrecht beſtätigt dem Ritter Nickel Pfuel die Stadt Wriezen auf Lebenszeit und den Pfandbeſitz des Schloſſes und Amts Neu-Angermünde, am 8. April 1472.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue czu Brandemburg, Curfurſte etc, Bekennen —, das vor vns komen iſt vnſer Rate vnd lieber getrewer Nickel pful, Ritter, czu

Newenangermund geſeſſen, vnd hat vns bericht, wie das Im der hochgeborn furſte, vnſer lieber bruder, her friderich, Marggraue czu Brandemburg etc., ſeliger gedechtnuſſ, die Stat Wryczen, an der oder gelegen, czu ſeinem leybe verſchriben vnd das ſchloſz vnd ampt czu Newenangermunde czu Widerkauff verkaufft habe, nach Innhalt der briefe darober geben, vnd vns mit fleyſz angerufft vnd gebeten, das wir Ime ſolch brief, die er von dem gnanten vnſerm lieben bruder ſeligen vber die Wrycze vnd vbér ſchloſz vnd Ampt czu Newenangermunde hat, nach allem Irem Innhalt czu beſtetigen vnd czu Confermiren gnediglich geruchen; haben wir angeſehen ſein fleiſſig bete, auch willig vnd getrewe dinſt, die er vns gethan hat vnd furder wol thun ſolle vnd mag, vnd haben Im ſolch obgenant briefe bewillet, volbort, beſtetiget vnd confermiert, beſtetigen vnd Confermieren In die nach allem vnd iglichem Irem Innhalt, vermeldung vnd begreiffung gleicher Weiſz, ob ſie von wort czu wort hir Inn geſchriben ſtunden, gegenwertiglich mit diſem briefe, Sollen vnd wollen Im die halten vnd nicht ergern oder krencken, In kein weyſz. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am mitwochen Nach dem Suntag quaſimodogeniti, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 14.

LX. Nickel Pfuel's Entſcheid zwiſchen dem Rath und den Kietzern zu Wriezen, vom 14. Auguſt 1472, beſtätigt vom Kurfürſten Albrecht am 23. November 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandburg, — Bekennen offentlich mit diſſem briue —, als denn etliche Irrung vnd ſchelung geweſt iſt zwiſſchen vnnſern lieben getrwen Borgermeiſtern vnd Ratmannen vnnſer Stat Writzen an der Oder von Irer vnd der rythor wegen an einem, vnd den kytzern darſelbſt am andern teyle, von etlicher water, holte, Rore, Graſzes vnd viſcherey wegen, wo ſick dat denn tuſſchen In begeuen hefft, des haluen wie ſie durch den geſtrengen vnnſern Rat vnd liuen getrwen Nickel Puel, Ritter, In beyweſen Peter Borgſtorps vnd Werner Pwels, vnnſers Vogtes to Cuſtrin, ock vnnſer Rede vnd liuen getrwen, hebben vereynen vnd entſcheyden laten, als des genanten Nickels briue, darouer gegeuen, klerlich Innholt vnd vthwiſet, die von worde to worde ludet, als hirnach volgt. Von wegen des Irluchten Hochgebornenn furſten vnd hern, hern Albrechte, Marggraue to Brandburg, des hiligen romiſſchen Richs Ertzcamerer vnd kurfurſt, to Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertog, Burggraue to Nuremberg vnd furſte to Rügen etc., hebbe Ick Nickel Puel, Ritter, mit byweſen ſiner gnaden Rede, alſze Peter Borgſtorps, Marſchalk, vnd Werner Puels, vogedes to Cuſtrin, ſulke twidracht vnd ſchelunge, alſo die Rad to der Wrytzen von oren wegen vnd der rythor wegen gehat hebben mit den kytzern, van Water, holte, Rore, graſz vnd viſcherie wegn, alſo entſcheiden mit beyder Partie wille vnd volbort, alſo hirna volget, dat die kytzer ore erſſwater beholden ſcholen mit rore, greſyngen vnd vyſcherien, wu ſie die von older gehatt hebben. Die frye water, die der herſſchap ſyn, die ſcholen vnd mogen ſie ock vyſchen vnd na oren beſten ſich gebruken, vthgenohmen die vier fryhe water, alſze die Ruckenitze, Paſz ſehe, Ritcz vnd die grote Stobberow, die der herſchop alleine bliuen vnd nymant viſchen ſol ane ſunderliken willen der herſchap: vnd die garnethoge In den fryen watern, Ock die enden

Jacht to ſiner tyde, wo ſie die von older gehat hebben, ſcholen ſie ouck vortan beholden, vnd dorvmbe ſie die fryen water alleyne viſchen, vor einem Iderman vngehindert, Scholen ſie der herſchap alle Jar vp ſunte Merten eyn thun gudes heckts geuen. Ror, holte vnd grefinge, dat vp vnd by die fryhe water yſz, der ſchal ſick nymant brucken an der herſchap wylle. Ouck ſchal nymant den andern to nahen ſtellen; ſo vake dat ſchege, ſchal hie an der herſchap twe punth peper vorfallen ſyn. Ouck ſchal nymant die frye watere to erffwater maken; wy dat dede, die ſchal an die herſchap gebroken hebben. Ouck mogen die kytzer oren watern volgen, det vp den winkel geyt beth an den grauen, dar die wyden ſtan, vor Ydermanne vngehindert. Vp genne ſyt des wyden ſcholen die nicht macht hebben to ſtellen. Ouck ſcholen die kytzer vp der Burger huwen oder weſen dem water nicht forder volgen wente an die grauen, die dar vor ſyn, Dar die wyden vp ſtan. Wenn ouck dat water vellet, ſo mogen die Burger der grunt volgen vnd der grefinge genyten to futhe vnd nicht to kane, Doch alſo, dat ſie dar nicht to waden, dar man einen kaen ſuren kan. Der Stat ſchal bliuen, alſo hir na volget: von den Stat grauen an by dem kytze, ſo die erſte pal geſettet yſz, vordt by den wende ſtich hen, ſo die ander Pale ſtan, beth an die ſule ſehe vnd vort byſz an die Capro, dat yſz an die Schultendorpſche veltmarke, wat Ror, graſz, holte, viſchereien, Ouch enden to orer tydt ſyn bynnen dem affgeteykenden kreyttze, des mach die Raith ſich to der Wrytzenn gebruken alſzo ore eygendhom vnd nicht wyder. Ouck von der Ryther wegen, dar vele twydracht yſz geweſt tuſſchen den kytzern vnd der Stat riehter, So dat die koupman an ſynem gude vake geſuhmet yſz worden, Is beſproken vnd bededinget met beyder part wylle, dat die Rayth to der Wrietzen die ryther alleyne hebben vnd beſtellen ſchal na notturfft, dat die koupman an ſym gude nicht gehindert werde ader geſuhmet vnd die kytzer darmede nicht to donde ſcholen hebben, ouck forder na deſſem entſcheyt nymant ryten ſchol, Sunder wen die Rayth thur Wrytzen dar to ſetten vnd bewilligen wert, dat ſie na notturfft deſz koupmans beſtellen ſcholen. To orkund hebbe Ick Nickel Puel, Ryttere, myn Ingeſigel laten hengen vnden an deſſen openbriue, die gegeuen vnd geſchriuen yſz na criſti vnſers hern gebort Twſent virhundert, darna Im twe vnd Souentigſtem Jaren, an dem auent vnnſer liuen frowen worthewygung. Vnd wan nue die obgnanten vnnſer Rete ſolcke bouengeſchriuen berichtunge vnd entſcheyt tuſſchen den obgnanten Parteyen von vnnſer ſunderlichen beuelhung, geſcheffte vnd geheytes wegen gehandelt vnd getan hebben, So bewilligen vnd volborten wy den obgnanten entſcheyt vnd verrichtinge, Beneſten, beſtetigen vnd confirmiren den von ffurſtliker ouerkeyt wegen, als lantsfurſte vnd Marggraue zu Brandburg etc. nach allem ſynem Innhalt, ſtucken vnd begripungen, mit gegenwortiger crafft vnd macht diſz briues, willen vnd ordnen In crafft des ſelben briefs dat, So wie bouengeſchriuen ſtet, von allen obgnanten Parteyen ewiglich, ſtete, vaſte ſo geholden vnd nymmermehr anders edder dar wedder gehandelt edder gethan ſchol werden, on alle geuerde. Des to orkunt hebben wy vnnſe Inſigel an duſſe briue laten hengen, die gegeuen yſz to Coln an der Sprew, am Mondag Clementis, Na criſtus geburt virteynhundert, dar na In twe vnd ſouentigſten Jarenn.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXI. Die Schuhmachergilde zu Wriezen bittet den Biſchof von Brandenburg um Beſtätigung der von ihr vorgenommenen Altarſtiftung, am 21. September 1473.

Vor Iw Ernwerdigen In got, vader vnnd herrn, herrn Arnold, Biſſchoppe to Brandeborgh, vnnd ſuſt allen vnnd ydermennichliken, die duſſen brieff ſihn edder horin leſenn, Bekennen Wy Meiſter vnnd gemeyne gülde bruder des Schumaker werkes thur Wrietzen an der oder vor vnns vnnd alle vnnſe nakamen, dath wy hebben angeſihn vnſir vorfarn, oldern, vnſir vnnd ougk vnnſir nakamen ſylen ſalicheit vnnd hebben eynen nyen altar In der eren ſunthe Mathiaſz, ſunte Anthonii vnnd der elffduſent Juncfruwen In der parkerken thur Wrietzen geſtifftet vnnd med ſouendehalven ſchogke groſſchen Brandeborghſcher wehre, Jarliker rente thur ſudinge ſynes regirers begifftiget, Ougk eyn huſz, In der richtſtrate darſulueſt gelegen, dar Inn die altariſte wanen, vnnd dat In gewehre holden vnnd betern ſchal, gegeuen, alſo dath wy ſodane ſouendehalff ſchogk Jarliker rente dem altariſten dar to geſchigkt, alle Jar ane vertoch geuen vnnd betalen ſcholen vnnd willen. Daruor ſchal die ergnante altariſta alle weken up dat geringeſte dry miſſen up demſuluen altar holden edder to holden beſtellen vnnd thur Wrietzenn ergnant by vorfallinge des lehns perſonlich darby wanen. Ougk hebben wy vnns vnnd vnnſen nakamen die lihunghe deſſuluen altares, wo vake dath loiſz werdt to dhunde, beholdenn. Hirumme bidden wy med allem dienſte, flite, Juwe gnade wolle ſodane vnſe andacht vnnd gude meynunge anſihn vnnd dy velegnante ſtifftunghe vnnd gaſe des ſuluen altares beſtedigen, dat lon van gode dem almechtigen daruor nehmende: vnnd up dath wy ſodane begifftunge med allen vorgeſchreuen ſtugken, puncten vnd artikeln ſtede vnd vaſte holden willen, hebben wy vnſe Inſigil vnden an duſſen brieff witliken laten hangen, die gegeuen iſz thur Wrietzen, na gades bordt virteinhundert, dar na Im dryvndſouentigeſten Jaren, am daghe Mathei des hilgen apoſtels.

Aus dem Transſumte des Biſchofs Arnold im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXII. Arnold, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die Altar-Stiftung der Schuhmachergilde in der Pfarrkirche zu Wriezen, am 4. Oktober 1473.

Arnoldus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandeburgenſis, — Litteras prouidorum virorum Magiſtri et ſingulorum fratrum gilde ſutorum in opido Wrietzen prope Oderam — fundationem et dotationem noui altaris in eccleſia parochiali dicti opidi Wrietzen in ſe continentes nobis preſentatas noueritis nos recepiſſe — Poſt quarum quidem litterarum preſentationem et receptionem — fuit nobis — humiliter ſupplicatum, quatenus fundationem, dotationem, iuriſpatronatus reſeruationem omniaque alia — confirmare dignaremur. Nos vero Arnoldus Epiſcopus — ſupplicationi ipſorum — fauorabiliter inclinati dicti altaris fundationem, miſſarum celebrationem, dotationem, juriſpatronatus detentionem, reſeruationem et poſſeſſionem, perſonalem reſidentiam', reddituum appropriationem ceteraque — ratificamus et approbamus. — Datum in caſtro noſtro Seieſer, Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tercio, ipſo die ſancti franciſci, que fuit tunc quarta Octobris, — teſtes — Magiſter Ludowicus brun, vicarius noſter in

ſpiritualibus, Mag. Petrus heinemann, curie noſtre officialis, Matheus griben, Johannes ſaſſe et Johannes Morſekant, capellani, Hinricus Czigelheim, aduocatus, Martinus kalemberge, Johannes et Richardus, fratres condicti de Bardeleue, Ludouicus et Otto, patrui condicti Eykendorpe, fritze dircken, Paulus hoendorp, Georgius borchſtorp, Conradus Hartwich et alii quam plures familiares noſtri continui fidedigni.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXIII. Markgraf Johann geſtattet dem Hermann Schaplow eine Verpfändung von Lehngütern an das Kloſter Friedland, am 10. Mai 1482.

Wir Johans etc. Bekennen offintlichen —, das wir vmb fleyſſiger bethe vnnd anligender noth willen vnſerm lieben getrewen herman ſchaplow czu Bus vergonnet haben, das er der wirdigen vnd andechtigen katherina, Eptiſſin, vnnd dem ganczem coſſent des Junckfrowen Cloſters czu fridland vnd Iren nachkomen diſze nachgeſchriben guter, Jerlich zins vnnd rent fur drithalb hundert gulden reyniſch vff eynenn rechten widerkouff In widerkouſs weyſe verkouſen vnnd vorſetzen mag, nehmlichen Im dorfe czu dolgelin ſechſthalb ſchock gelts merckiſcher lantswerung, auch czwey wiſpell ſechs ſcheffell habern, drey ſcheffell Roggen vnnd drey ſcheffell gerſten. Wir gonnen vnd erlouben Im des vnnd geben dorczu vnſern guten willen, wiſſen vnnd volborth nach Inhalt des kouſbriues, daruber gegebenn, Inn vnd mit Craft dits briues, doch das der gnant herman Schaplow vnd ſein erben ſolich Jerlich zinſz vnd guter obenberurt forder von der gnanten eptiſſin, Conuent vnd Iren nochkomen des cloſters czu fridland vmb die houptſumm obenberurt wider kouffen, czu andern Iren gutern Brengen ſollen, ſo erſt ſie konnen vnd mogenn. Czu vrkund etc. vnd Geben czu Colen an der Sprew, am donerſzdage na Cantate, na gottes geburt virczehenhundert vnnd Im czwey vnnd achtzigſtem Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 807.

LXIV. Markgraf Johann geſtattet dem Chriſtoph Tornow und dem Dietrich von Holzendorf Verpfändungen an das Kloſter Friedland, am 11. Dezember 1483.

Mein gnediger herr hat Criſtoff tornow vmb ſeiner anligenden not willen vergonnet vnd erloubet, das er ein ſchock Im dorff Bronow der Eptiſſin vnd ganczer verſamlung des kloſters fridland vff einen rechten widerkauff verkauffen vnd verſetzen mag fur zehen ſchock nach laut des kaufbriues, doch das der gnant Torno oder ſein erben ſolch ſchock wider abloſen, ſo erſt ſy konnen oder mogen, on geuerd. Actum am donerſtag nach conceptionis marie, Anno etc. LXXXIII.

Mein Gnediger herr hat Dietrich von holczendorff vmb ſeiner anligenden not willen vergonnet vnd erlaubet, das er der Eptiſſin vnd gemeiner verſamlung des Junckfrowen Cloſters czu fridlant III ſchock geldes Im dorff Falckemberg fur XXV ſchock vff einen rechten widerkauff verkauffen vnd verſetzen mag nach laut des kaufbriues, Doch das der gnant Dietrich von holczendorff oder ſein erben ſolch drey ſchock, vffs ſchirſt ſy konnen oder mogen, wider abkauffen, vnd czu ſich bringen ſollen, on geuerd. Actum am donerſtag nach conceptionis marie, Anno etc. LXXXIIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 315.

LXV. Kurfürſt Johann belehnt den Rath zu Wriezen mit dem Schulzengerichte der Stadt, am 4. Mai 1486.

Wir Johanns, von gottes genaden Marggraue czu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Erz Camerer vnd Churfurſte, zu Stettin, Pomern, der Caſſubben vnd wenden hertzoge, Burggraue zu Nurnberg vnd furſte zu Ruggn, Bekennen offentlich mit diſem briue vor allermeniglich, Das wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd ratmann vnnſer Stat Writzen, an der Ader gelegen, zu rechtem manlehne gnediglich gelihn haben das gerichte daſelbſt mit diſen hirnach geſchriben guttern, Jerlichen Zinſen vnd renten, mit namen: Sechs groſchen von eyner itzlichen hufen vor der genanten Stat Writzen, vff der veltmarck gelegn, doch das die huben bey Irn wirden bleibenn vnd den nicht abgezogen werden; Item den Ruden Zins, Nemlichn von eyner ruden gibt eyn yder zur Writzenn wonhafftig drey ſcherff; Item eyn iglicher hantwercker darſelbſt gibt vir pfenning zu venſtergelde; Item von zwayen garten zwiſſen beyden thorn von eynem iglichn funffzehn groſchn; Item eyn gart bey der allden ſchefereyen gibt newn groſchen; Item der gart bey dem kytze zinſet virtzehn groſchn; Item die kolgarten geben virzehn groſchn; Item eyn iglicher ſolter von molden gibt drey ſcherff; Item die knockenhawer geben ein halben ſtein talk vff martini; Item den druttenteil an dem ſteggelde, das dar gefellet zu Mitfaſten vnd vff palmen: Item von eynem yglichen, die von vſzwendig hineinkomen vnd erbe fordern vnd nemen werden, zwelff groſchen; Item von allen bruchen, die dar ſelbeſt Inn vnnſer Stat Writzn gefallen, auch den dritten pfenning vnd ſunſt mit allen andern ſeinen zinſen, nutzen, genyſen, zugehorungen, freyheyten vnd gerechtigkeiten, nichzit daran vsgenomen, Inmaſen ſie die vormals von vnſerm lieben herrn vnd vatter Marggrafe Albrechten ſeligen zu lehne gehabt, entphangen vnd beſeſſen haben. Wir leyhen den genanten Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnnſer Stat Writzen vnd Irn nachkomen ſolch gerichte, Jerlich Zins vnd Rennte, wie oben berurt, Inn craft vnd macht diſes briues, Alſo das ſie vnd Ire Nachkomen das nun hinfuro von vnns, vnnſern erben vnd der Marggraffchafft zu Brandemburg zu rechtem Manlehne haben, ſo offt des not thut, emphaen, vns auch daruon hallten vnd don, als ſolcher lehn recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Ine hiran, was wir In von rechts wegen daran verlyhen ſolln vnd mogn, doch vns an vnſen vnd ſunſt meniglichn an ſeinen rechten onſchedlich vnd onentgolden, ongeuerde. Zw vrkund mit vnnſem anhangendem

Inſigel verſigelt vnd Geben zu Writzen an der Ader, am dornsdach Aſcenſionis domini, Nach gottes geburt virzehenhundert vnd Im Sechsvndachzigſten Jaren.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen. — Die Belehnung mit dem Schulzengerichte wurde hiernächſt von Fall zu Fall nachgeſucht und ertheilt. Die Stadt Wriezen iſt noch im Beſitz der bezüglichen kurfürſtlichen Lehnbriefe.

LXVI. Kurfürſt Johann beſtätigt die Stadt Wriezen, am 6. Mai 1486.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemburg, des heyligenn Romiſchen Reichs Ertzcamerer etc. — Bekennen —, das wir vnnſern lieben getrewen den Burgern tzur Writzen an der ader, die nue ſein vnd tzukomende werdenn, beneſtet vnd beſtettiget haben, Beneſten vnd beſtettigen jn mit diſem briue alle ire freyheit vnnd alle ire gerechtickeit vnnd alle gewonheit etc. — Gebenn tzur Writzenn, am Sunnabent nach dem Suntag Vocem Jocunditatis, Nach gots geburt virtzehenhundert vnd darnach jm ſechs vnd achtzigeſten Jarnn.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXVII. Kurfürſt Johann beſtätigt dem Ritter Nickel Pfuel den Beſitz der Stadt Wriezen, am 26. Juni 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das fur vnns gekomenn iſt vnnſer Rate vnnd lieber getrewer Nickell pfull, ritter, vnnd hat vnns bericht, das Ime der hochgebornn furſte vnnſer lieber vetter, Marggraue Fridrich, kurfurſte etc. ſeliger gedechtnus, die Stat Writzenn an der ader zu ſeinem leyb verſchribenn, ſolich verſchreybung vnnſer lieber herr vnnd vatter Marggraue Albrecht, Curfurſte etc., auch ſeliger gedechtnus, beſtettigt vnnd Confirmirt nach laut der briue, die er daruber habe, vnnd vnns gebettenn, das wir Im ſolich vnnſers liebenn vetters vnnd vatters ſeligenn briue auch gnedigclich czu beſtettigenn vnnd czu Confirmirn geruchtenn, haben wir angeſehen ſolich ſein vleyſſig bette, auch getrewe willige dinſte, die er vnns offte getan hat vnnd furder mer wol thun ſoll vnnd mage, vnnd habenn Im ſolich briue beſtettiget vnde Confirmirt etc. — Datum am montag nach Johannis Baptiſte Inn LXXXVI. Jarn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 4.

LXVIII. Kurfürſt Johann vereignet dem Kloſter Friedland das von der Familie Rudenitz erkaufte Dorf Bollerſtorf, am 23. Juli 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlich —, das wir dem Allmechtigenn gott czu erenn, marien, ſeiner werdenn muter, vnnd allem himeliſchenn here czu lob vnnd vmb mehrung vnnd ſterckung willenn gottes dinſts, den wirdigen Jungfrowenn katterina ylows, Ebtiſſin, Junckfrowenn Grete Eickendorffs, prioriſſin, Barbara Brandes, Subprioriſſin, vnnd der ganczen verſamlung des Junckfrowenn Cloſters Fridlannd, Brandemburger geſtiffts, an der Ader gelegenn, vnnd allenn yrenn Nachkomen das dorff Boldenſzdorff mit allenn vnnd yczlichenn czinſenn, Rennten, Eckernn, gewunnen vnnd vngewunnen, wiſen, waidenn, molln, mollennſtettenn, kirchlehenn, waſſernn vnd waſſersleufftenn. Seen vnnd allenn viſchereyenn, holczenn, pruchenn, puſchenn, oberſten vnnd niderſtenn gerichtenn, dorczu mit allenn vnd itzlichen czubehorungenn, herlicheitenn, gnadenn vnd gerechtickaitenn, wie mann die benomenn mag, vnnd wie das gemelte dorffe Inn allenn ſeinen Grenitzenn belegenn iſt, nichts nicht auſzgenomenn, In maſſenn es Albrecht, petter, petter vnnd Claws, gebruder vnnd vetternn, die Rudnitz gnannt vonn Spandow vnnd der Newenn ſtatt Euerſzwald, ſunſt lanng beſſeſſenn, gebraucht, vonn vnns czu lehenn gehabt vnnd ſolichs die gnanten Eptiſſin vnnd prioriſſin vnnd ganntze ſampnung des obgnanten Cloſters fridlannt vonn Inenn gekaufft, vnnd ſie das auff yrn vnnd yrer nachkomenn behuff vnnd notturfft vor vnns verlaſſenn, zu einem rechtenn ewigenn eygenthum vereygennt haben, vnnd vereygenn In vnnd yrn nachkomenn des gnanten Cloſters fridlannt das obgnannte dorff Boldenſzdorp, In maſſen In andre gutter vonn vnns vnnd vnnſernn vorfarnn vereygent ſein, Inn Crafft vnnd macht dits briues, ſich des, wie eigentumbs recht vnnd gewonheit iſt, ewiglich czu gebrauchenn etc. — Actum am Suntage nach marie magdalene, Anno etc. LXXXVI.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 40.

LXIX. Der Rath zu Wriezen bekundet eine von ihm geſchehene Altarſtiftung, am 30. November 1487.

In nomine patris et filii et ſpiritus Sancti Amen etc. Wie Borgermeiſter vnnd Radtmannenn der Stadt Wrytzenn, an der ader gelegen, Bekennen vnd dhon kunt Idermennichliken, die deſſzen vnſzen aphen Bryff Sihen edder horen leſzen, Wie det wie obgnante Borgermeiſter vnnd Radtmanne eyn Neyge altar geſundiret vnnd beſtediget hebben, up vier ſchogk Brandenborſcher wering Jerlicher tynſze, In die Ere vnſzer lywen frawen, welcher altar vor lygenn eynen Iſchligen priſtere vmme gades wille vnnd up dat, dat die ſelwige priſter, dem wie det ſzo lyggen, Bey vnns wanen ſal bej vorvallinge ſynes lenes vnnd dar an die hebber des altares nichtes hulperede nemen ſal geiſtliger edder werliger hulpe, wie man die met beſzundern worden nomen vnnd behelpen Sal, vnnd aff hee van vns thyn wolde to dorperen adder to Steden, vnns vnſze altar, Szo hee det enthfangen het, reken vnnd up geuen ſal ane engerley Inſaghe, hinderliſt vnnd behelpen, Dar ower

alle weke dry Miſſen to holden In die ere vnſzer lywen frawen, vorſeygelt met vnſzen Stadt Ingeſeygel. Gegewen tor Wryzen, am dage Andree des apoſtels, Im iare duſent vierhundert, dar tho Im Souen vnnd achtyſten.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXX. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt die Altarſtiftung des Rathes zu Wriezen unter der Bedingung, die Dotation auf ſieben Schock zu erhöhen, am 1. Dezember 1487.

Joachim, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandemburgenſis, — Dilectorum nobis prouidorum et circumſpectorum virorum proconſulum et conſulum opidi Wriczena cis Oderam — peticio continebat, Quod cum ipſi cupientes ſuorum et predeceſſorum ſuorum, progenitorum et ſucceſſorum ſaluti ſalubriter prouidere, altare vnum in eccleſia parrochiali memorati opidi erexerunt atque fundarunt et certis annuis redditibus perpetuis dotauerunt — quare huiusmodi fundationem etc. — auctoritate noſtra ordinaria corroborare, confirmare etc. — dignaremur. — Nos quoque volentes ut diuinus cultus noſtris temporibus magis augeatur, quam vileſcat, huiusmodi pium — affectum noſtrorum ſubditorum — grato animo amplexantes, erectionem, fundationem etc. — ſi et in quantum huiusmodi beneficium in ſeptem ſexagenas Marchie, quod et facere promiſerunt, meliorabunt, adiectis conditionibus — approbamus. — Datum in Wrizna, ſabbato poſt Andree Apoſtoli, Anno Domini MCCCCLXXXVII°.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXI. Kurfürſtliche Entſcheidung eines Streites der von Schaplow mit der Stadt Wriezen wegen des Zolles zu Quilitz, die Kurfürſt Friedrich II. den 17. Dezember 1462 getroffen, mit der Beſtätigung vom 23. Januar 1491.

Wir Johanns etc., Curfurſte, Bekennen etc., Als ſich vor etlichenn vergangen Jaren ſchelung vnnd zwitracht czwuſchen vnnſern lieben getrewen den Schaplowenn czu Quilitz, Burgermaiſter, Rathmann vnd gemein vnnſer Stat Wrietzen vonn des Zcols wegenn czu Quilitz gehalden, der ſie durch vnnſern lieben vetteren, Weylandt hern fridrichenn, Marggrauen czu Brandemburg, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, Rechtlich entſcheydenn vnnd nach dem ſelbigen Rechtlichen entſcheid Inn vneinigkeyt gegen einander wider gekommen, dardurch der gnannt vnnſer lieber vetter Inn beyder parthey gegenwertigkeit deſſelbigenn rechtlichenn entſcheyds ein verleutrung vnnd erclerung getan, Darauff vnns vnnſer liebe getrewen Gebhartt Schaplow zu Quilitz demutiglichen erſucht vnd gebeten hat, In dieſelbe erläwterung des rechtlichen entſcheyds czu Confirmiren vnnd czu beſtettigenn geruchten, der vonn Wort czu wort alſo lautet: Wir fridrich, von gots gnaden Marggraf czu Brandemburg, Curfurſt etc., Bekennen —, das wir zwitracht vnnd ſchelung zwiſchen vnnſern lieben getrewenn den Schaplowen czu Quilitz vnnd

Burgermaiſter, Rathmann vnd gemein czu der Writzen von des zols wegen czu Quilitz vormals durch vnns rechtlich entſcheyden, Darumb ſie denn nue aber Inn vneinigkeyt gegen einander gekommen ſein, mit wiſſen vnd volbort In gegenwertigkeit beyder obgeſchribner partheyenn Solich Ee geſcheene rechtliche enntſcheidung, In maſſen hirnachgeſchriben iſt, verlautert vnnd erclart haben, das die gnannten von der Wrietzen vonn allem zolbarn gute czu Quilitz durchgeende zollen ſollen, vſzgenommen diſe hirnachgeſchribene drey ſtucke, dauon ſie nicht zollen ſollen, Nemlich des Rats wegen von der Wrietzen, wenn der ſunder kauffmannſchacz durch geet, Allen thunn Hecht, den die vonn der Wrietzen czu Marckte ſhurn, vnnd alle Sattellpferde, die ſie doſelbſt durch reytenn. Solich vereynung haben ſich die obgnannten parthen czu beyderſeyt Inn obgeſchribner weys vnuerbrochenlich czu haldenn verwillet vnnd damit ſoll alle zwitracht des zolls halbenn czwiſchen In genntzlich bericht vnnd entſcheyden ſein. Gebenn zu Collen an der Sprew, am freytag nach lucie, mit vnnſerm zu Ruck aufgedruckten Innſigell verſigelt. Anno etc. LXIIten. Solich des gnannten Gebhartt Schaplos beth wir angeſehenn habin, Im vnnd ſeinen erben die artickel des rechtlichenn entſcheyds erleutrung nach Innhalt vnnſers lieben vettern briue, wie oben berurt, gnedigclich Confirmirt vnd beſtettigt, Confirmiren vnnd beſtettigenn In die Inn Craft vnnd macht dits briues etc. — Actum am Suntag nach ſabiani, Anno etc. Im LXXXXIten.

R^or. Peter borgſtorff.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 8.

LXXII. Der Rath zu Wriezen bittet den Biſchof Joachim von Brandenburg, die Stiftung eines neuen Altares in der Pfarrkirche zu genehmigen, am 29. Mai 1495.

Vor allermenniglich, die deſſen vnnſen apenn Briff Sihen ader horen leſen, Bſundern vor Iw Erwerdigen In got, vader vnnde herrn, herrn Joachim, van godes gnaden Biſchop to Brandemborgh, Bokennen vnnde dhun kunth wy Borgermeiſter vnde Rathmanne der Stadt Writzen, an der Oder gelegen, Dat wy tho pryſe, laue vnde ere des almechtigen gades vnde ſyner benedigen muther marien Vnde ſunderlich to eren der nha beſcrewen patronen, alz nemelich Sanctorum petri vnd paulj apoſtolorum vnnde ſabiani vnd ſebaſtianj martirum, eyn altar yn der Parkercken thur Writzen up theen ſchogken Brandemborgſcher werunge Jerlige tynſe geſundiret vnde boſtediget hebben, Welckken altar wy vorlygen adir vorlygen mogen eynen armen priſter vmme gades willen, vp dat die ſelwige priſter, deme wy dat ſzo vorlygen, by vnns ſtede wanninghe vnde reſidencien holden ſoll, By vorfallunghe ſynes lenes, Dar an dy priſter, die dat altar In boſittunge het, nichtes hulperede nemen ſzal geiſtliger noch wertliger hulpe, wu men die met beſundren worden genumen magh. Ock welghe priſter dar mede bolenet is, ſall alle weke holden thur geringeſten dar ower dry miſſen, Bſunderlich alle Sondage vnd dar nha yn der weke twe miſſen, wen hee dar to thu beſten geſchickt is, Vnnde dar to alle dage dagelich ſingen die prefaten vnde horas Beate virginis. Vnde aff der priſter van vns tyen wolde to dorpern ader to Steden, Vnns vnſe altar, ſzo hee dat entfangen hedt, weder reken vnde up gewen ſall anhe engerleige Inſage, hynderliſt vnde bohelps. Des to orkundhe vnnde mher ſicherheit hebbe wy obgnanten Borgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Writzen vnſe Ingeſegel vnder an deſſen apen briff laten hengen, Der

gegewen is Am fridage nha aſcenſionem domini, Nha Criſtj gebort duſent viher hundert, dar nha Im vyffvnndenegentigiſten iare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXIII. Kurfürſtlicher Conſens für Hans Barfus zu einer Verpfändung an das Kloſter Fridland, vom 16. März 1496.

Vnſer gnediger herr hat hans barfuſz czu Conerſtorff vorgont, das er dem Cloſter fridlandt auff olde hans gelhar hoff III gulden minus IIII groſchen, vff Steffan ludike drey gulden reiniſch minus IIII groſchen vorkaufen mag auff einen widerkauff vor hundert riniſch gulden. Actum am mitwoch nach letare, Anno etc. XCVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 288.

LXXIV. Kurfürſt Johann erneuet die Uebertragung des oberſten Gerichts an den Rath der Stadt Wriezen, am 1. Juni 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir Burgermeiſtern vnd Ratmann vnnſer Stat Writzen-an der ader auff geſcheen vertrag vnnſer oberſt gericht bey ln̄, das mit ſeiner oberkeit, fellen vnnd nutzbarkeiten Inn czu haben, zuuerweſen vnd zcu gebrochen, eingegeben vnnd benolhen haben, geben In das ein vnnd beuelhen das zuuerweſen, wy uorſtet, In vnnd mit crafft ditz briues, doch alſo, das ſy vnns von dato ditz briues zcu aufzgannng des Jars zehen ſchock groſchen merckiſcher lanntzſwerung vnnd furder von Jar zcu Jar, die weil ſy deſz von vnns vnentſetzt ſind, geben vnnd beczallen ſollen, vnnd wenn vns gefellet, vor oder zcu aufzgannng des Jars das auff zcu ſagen, ſoll bey vnns ſten vnnd von Inen vngewegert abgetretenn werden, des ſy vnns Irn Reuerſbriue geben haben. Des zu urkund mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt. Actum am achten tag Corporis criſti, Im XCVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 340.

Das im Beſitz der Stadt Wriezen noch erhaltene Original iſt datirt „Cöln an der Sprew am tag Viti", alſo vom 15. Juni.

LXXV. Revers des Rathes zu Wriezen wegen Wiederruflichkeit der Uebertragung des obersten Gerichtes, vom 1. Juni 1497.

Wir Burgermeister vnd Ratmann der Stat wriczen an der ader Bekennen — von des Rats vnd von gemeiner Stat wegen, als dann der durchleuchtig hochgeborn furst vnd herr, herr Johanns, Marggraue zcu Brandemburg, kurfurst etc., vnnser gnediger herr, vff gescheen vertrag, den wir mit sein furstlichen gnaden des obersten gerichts halben In gemelter siner gnannten Stat writzen gethan, das mit seiner oberckeiten vnnd nutzbarkaitenn eingegeben vnnd zuuerwesen beuolhen, nach lawt seiner gnaden brius vnns daruber gegeben, das wir sein furstlichen gnaden darauff versprochen vnnd vnns verpflicht habenn, versprechen vnnd verpflichten vnns hirmit vnnd Inn craft ditz briues, zcu aufzgannng des Jars nach dato ditz briues vnnd furder von Jar zcu Jar, die weil wir des obersten gerichts von seinen gnaden vnd seiner gnaden erben vnnentsetzt sein, Iglichs Jar zehen schock groschen merckischer lanntswerung seinen gnaden vnd seiner gnaden erben zcu geben vnd zu bezallen vnnd sollich gericht, wenn sein gnaden oder ir Erben das gefellet, vor oder zcu aufzgannng desz Jars vnns das vff gesagt wirdt, abzutreten vnngewigert, getrewlich vnd vnngeuerlich. Zu urkundt mit vnnserm annhangenden Insigel verfigelt, actum am achten tag Corporis cristi Im XCVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 840.

LXXVI. Das Kloster Zehden gestattet seinem Schulzen zu Küstrinchen eine Verpfändung an den Kaland zu Wriezen, am 13. Juli 1498.

Vor allen gmennichlich, de dessen vnnsen Apennen Bryff syhen edder horen lesenn, Bokenne wy Cecilia plathenn, Abbatissa, Vrsula Sidows, prioriſſa, Agnes ellinghes, Supprioriſſa, Barbara Ilows, Cameraria, vnnd katherina Schemghes, Sacrista, vnnd de gantze vorsamelunghe des klosters tho Czeden vor vns vnnd vnnse nakamelynghe, dat wy meth wolbdachten mude vnnd guden rhade gegunth vnd vorlowet hebben; ouk yn krafft vnde macht desses vnnsers apennen Briffs gunnen vnnd Irlowen vnnsem richter tho Costrineken, Hans bornstede gnanth, upp dat he synen schaden, de ehm vor oghen wasz, den he susz vnd nicht anders weren muchte, dat he den Erbafftighen kalantz brudernn thur writzen, de nu synt vnd oren nakomelyngen, upp dat gerichte vnd eckere vnnd wather dhar tho bohorende dhar sulwest tho kostrineken vnd upp alle syne redeste gudere, bowaghen vnd vmbewaghen, upp eynen rechten wederkopp vorkopen mach eyn halff Schogk groschen Brandenburgesscher werunghe, yo acht pennighe upp eynen groschen, alse Jerlike tynnse, all Jar upp paschen fallende, dat he ehm Jars thur Writzen vorantwerden sol, vor sesz Schogk groschen vorborurder werunghe, de ehm de gnante kalantz brudere dorch Palme Trebbyn wol tho dancke vornughet vnd botalet hebben vnnd wy segghen en sodaner botalunghe van des vorgnanten hans bornsteden weghen quydt, ledich vnd losz vnd eff den offt gnanten kalantz brudern edder oren nakomelynghen sodane vorberurde Jerlike tynnse thur rechter tydt nicht vorreket worden, moghen se panden yn allen vnsers richters gudernn, eff se dat met

allem rechte gefordert hedden: vnnd wen de richter vorbſtymmet edder ſyne erffen ſodane Jerlike tynnſe affe kopenn moghen vnnd willen, Scholen ſe dat eyn ferndel Jars tho vorne den ergedachten kalantzbrudern tho irkennen ghewen, ehn upp tho ſeggende ſulken wederkopp etc. — geghewen — nha chriſtj vnſers herrn geborth duſent CCCC, dhar nha Im XCVIII., Am daghe Margarete tho Czeden.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Wriezen, am 11. April 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligenn Rom. Reichs Erczcammerer, kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandenburg etc., — Bekennen —, das wir vnnſern liebenn getrewen den Burgern zur writzen an der ader, dy nuen ſein vnnd noch komende werden, Beueſtet vnnd beſtettiget habenn, Beueſtigen vnd beſtetigen jn mit diſſem brive alle ire Freiheit vnnd gerechtigkait vnd alle gewonheit etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am dornſtag nach Quaſimodogeniti, nach criſti geburt tawſent virhundert vnnd jm newn vnnd newnzigſten Jare.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXVIII. Der Prieſter Johann Schwantz, dem der Rath den Altar St. Laurentii verliehen, gelobt perſönliche Reſidenz und alle Sonntag den Kirchhof mit Weihwaſſer zu beſprengen, am 10. Dezember 1500.

Vor allenn gemennichlich, de deſſen mynen Apennen bryff ſyhen odder horenn leſen, Bkenne ik Johannes Swantz, Brandenburgeſchen geſtiffts prieſter, dat ik den Erſamen vnd wolweſen Borgermeſternn vnnd Rathmannen thur Writzenn, an der Oder geleghen, mynen gunſtighenn forderernn vnde lehen hernn, upp guden gelowen vnnd trewen geredet vnd gelawet hebbe, ok noch ynn krafft vnd macht deſſes mynes apennen briff gelawe, dat ik dat Beneficium edder Altare Sanctj laurenty, yn der Capellen der muder godes Marien boleghen, dat ſe my dorch got vorleghen hebben, perſonlich ſelwen bſitten wil vnd my nha der confirmatien ſtede holden, Ok dat ſulffte lehen met nymande permutiren edder vorbuthenn. Ok ſo ik my vorbeteren kunde, dat ik von der writzen thyen wolde, wil ik ſulk offt gdacht Altare mynen patronen fry weder loſz ſeghen, alſo ſy my dat vorleghen hebben. Ok gerede ick alle ſundaghe nha guder vnnd older gewanheit vmb hoff tho gande vnnd met dem wy wather tho ſprenghende, ſo vernde ik den koſter vth der parkerke thur ſtede hebben mach. Alle deſſe artikel, puncten vnd ſtucken vorborurth gerede ik Johannes Swantz, als zakewoldigher, vnnd herr Andreas dyels vnnd er Gregorius peyle, Altariſten thur Writzen, vnd Jurghenn geſze vnnd hans wytzke, medeborgher dar

ſulweſt, alſe willighe borghenn Johannis Swantzs, faſt upp allenn truwenn vnvorruckelich tho holden. Des tho mher wisheit vnd ſichericheit hebbe wy alle vorgenant vnſze Signete vnden an deſſen Apennen Bryff met witſchapp lathenn druckenn, De geſcreven nha godes geborth dwſent vyffhundert Jar, Am donreſtaghe nha Conceptionis Marie.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXIX. Kurfürſt Joachim entſcheidet perſönlich die Streitigkeiten der Kietzer mit den Einwohnern zu Wriezen über ihren Gewerbsbetrieb, am 5. Oktober 1510.

Wir Joachim, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des Heiligenn Romiſchenn Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſt etc., — Bekennen etc. —, das wir vns aus beweglichenn vrſachenn vnnd gnedigem willen gein der Writzen an der Oder, der Stat einwonern zum beſten, geſhugt, des Raths, der gemein, auch der kytzer doſelbſt Irrung vnd gebrechenn, Reyſſen vnd Saltzen der viſch, auch das die kitzer furlewt beherbergen vnd Ir wegen vor Ire thuren ſhuren laſſen vnnd die mit viſchen beladen, desgleichen mit gewande, wulle, eiſſenn vnd ſtael handlung vnnd hanttirung treibenn, der Stat zu nachteil vnnd ſchaden belangend, neben vnſern Rethen nach aller notturfft von beiden teilenn verhort vnnd ſie derſelbenn entlich entricht vnd entſcheiden haben, wie nachfolgt vnnd alſo, das die kitzere ſich nach beſage des entſcheides briues, durch Ern Nickel pful ſeligen, Ritter, auffgericht vnd von vnſerm herrn vnd vatter ſeliger vnd löblicher gedechtnüs, Marggraff Johanſen, Confirmiret vnnd beſtettigt, ſo durch ſie vorgebracht vnnd vffgelegt worden, des viſch reiſſens vnnd Saltzens enthaltten, dartzu keine furlewte vff dem kitz herbergen oder Inen der furlewt wagen vor Ire thuren ſhuren laſſen, noch die mit viſchen vffm kitz beladenn ſollen; Sunder alle Ire viſche one einiche furkeuffe frey vffm marckt In die Stat ſhuren, vnd ſo die verkaufft, dieſelben durch die reyſſer Saltzen, reyſſen vnnd tragen laſſen ſollen, wie von alters herkomen vnd gewonheit iſt. Wurden ſie die kitzer aber Iren eigen gefangen oder gekaufften viſch ſelbs ſaltzenn wollenn, ſollen ſie ſolichen viſch In des Raths Reyſzſchewnen bringen vnnd den aldha durch die verordente viſch reiſſere vom Rath Reyſſen, Saltzen vnd dragen laſſen, ſie ſollen aber den reyſſern, dieweil ſie der ſtat negſte nachbaren ſein vnd ſchaden vnd fromen neben den einwohnern der Stat gewartten müſſen, von der thun nicht mehr dan einen groſchen merckiſch geben. Sy ſollen auch mit wulle, eyſen, ſtael, ſaltz vnnd gewande kein handtirung treiben noch vben, es were dan, das ſie ſoliche war an ſchuld Irer verkaufften viſch annehmen, des ſie zuthun macht habenn ſollen: So mugen ſie die tuch an gantzen tucherenn, den ſtael vnnd eyſen an gantzen ſchocken verkeuffen vnnd nicht auſzhauenn. Sie ſollen ſich auch Bernowiſch vnd eingebrauen bier zu ſchencken enthalten. Damit ſollen alle ire Irrunge vnnd gebrechenn, ſo ſich zwiſchen Inen gehaltten, entlich entricht vnnd entſcheiden ſein vnd bleibenn, vnnd wollen vnnd gebieten daruff allen obgeſchriben artickelenn one einichen eintragk, geſer oder behelff gentzlichen nachzuſetzen, bey vermeydung vnſer ſtraff, die wir vns vnd vnſer herſchafft hirmit vorbehalten wollen haben. Hirbey, an vnnd vber ſein geweſen vnſere Rethe vnnd liebe getrewen die wolgebornne, wirdigen, hochgelartte vnd Erbare Wulff, graue von hoenſtein vnnd herr zun vierraden, Er Ditrich von der Schulemburg, doctor vnnd probſt zu Berlin, Jorg ſlans, vnſer mar-

ſchalck, Melchior pful, Ern Nickels ſeligen Son, vnd Engel Warnſtet. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geſcheen zu Writzen an der Oder, Sunabends nach Franciſcj, Criſti geburt Tawſent funffhundert vnd Im zehnden Jare.

Nach dem im Beſitz der Stadt Wriezen befindlichen Original.

LXXX. Liborius Ihlow zu Petershagen leiht von Altären der Pfarrkirche zu Wriezen 36 Schock Groſchen, im Jahre 1510.

Ick Liborius Ilow, tho peterſhagen beſeten, Bokenne — dath Ick — vp einen rechten wedderkop — vorkofft hebbe — den Erſamen wyſen Burgermeiſteren vnd Radtmannen der Stadt Writzen an der Oder III ſchog jerlige tynſse vp Martini ſchirſt fallende — vp alle myne redeſthe guder jm dorpe Ilow vor XXXVI ſchog groſchen Brand. weringhe. — Sulche XXXVI ſch. geboren tho den hyr vnder vorteikenden altaren, beleghen in der parkerken der genanten Stadt Writzen, nemlich VII ſch. XII gr. tho dem altar der elenden, VII ſch. XII gr. tho deme altar der ſchumeker, VII ſch. XII gr. tho dem altar Marie des Roſencranczes, VII ſch. XII gr. tho dem altar Bernhardini, VII ſch. XII gr. tho dem altar der hiligen driualdicheit. — Tho orkunt vnd mher bekentniſs hebbe ick Liborius Ilow myn angebaren Ingeſegel vnder ahn deſſen brieff hengen vnd feſten laten. Gegeuen thor Writzen ahn der Ader, In dem Jar nha der geborth Chriſti duſent viffhundert vnd teinden.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXI. Claus Pfuel und Lucas Heiße verbürgen ſich für ein Darlehn, das der Rath zu Wriezen Namens des Roſenkranzes einem Bürger in Heckelberg gewährt hat, am 1. Dezember 1510.

Vor allermenniclich — ſunderlich vor yw erſam wiſe heren borgermeiſter vnd ratmanne der ſtadt wriczen, wy — Clawes pul, Erffſethen to Lowenberch, vnd lucas Heiſſe, Erffſethen tho Biſſo, bekennen —, dat wy — lawe — ſelfſchuldich vor vir ſchogk brand. wer. van meiſter torban Cuſſchen weghen, Snyder tho Hekelwerch, jn crafft vnd macht deſſes bryues, welghe IIII ſchogk dy — heren des rades — wol In der nughe vornuget vnd betalet hebben. — dar vor ſzal vnd wil meiſter torban tho renthe vnd tynſſe gewen deme Altariſten Er Peter Gunther, eſſte beſitter des altares Marien deme Roſencrancze, alle jerlighe jare vp Nicolai twintich groſſchen. — Gegeuen — nha Criſti gebort viffhundert vnd jm theynden jare, des ſundages nha Andree apoſtoli.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen der Stadt Wriezen das Privilegium vom 2. Oktober 1423, am 14. April 1512.

Von gottes gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen riechs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fürſten zu Rüggen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem briue vor vns, vnſzer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor Idermenniglich, als vnns vnſere liebe getrewenn Burgermaiſter vnd Rathmannen vnſzer Stadt writzen an der Oder einen alten vorſigelten briue ethwan des hochgebornnen furſtenn herrn frederichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen rykes ertzkamerer vnd Burggraff zu Nuremberg, ſeliger gedechtnus, angezaigt haben, von wort zu wort alſo, wie hiernach folget, lautende: Wier fridrich, von gottes gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraff zu Nurembergh etc. (Inſ. Urk. v. 2. October 1423) vnd vnns demutichlich gebetenn, Iren ſolchen brieff zuuernewen, zu confirmiren vnd zu beſtettigen. Das wir ſolchs ir vleyſſig vnd demuthig bete auch gelegenheit vnſere burger daſelbs vnd ir getruwe dinſt angeſehen vnd ſolch briue In allen ſeinen puncten vnd articlen vernewet, confirmiret vnd beſtetiget habenn, ok vernewen, Confirmiren vnd beſtettigen denſelben In allen ſeinen puncten vnd articulen In craft vnd macht dits briues, vnd wollen veſtiglich, das damit nach meldunghe obgemelts briues zu ewighen tagen vnngebrochentlich gehaltenn, nachgegangen vnd volg gethan werdt on ydermans widerſprechen, einſag vnd verhinderung, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnſern marggrauen Joachim, kurfurſtens, anhangenden inſigell vurſigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, mithwochs In oſtern, Nach der geburt criſti Im funffzehnhunderſtenn vnd Zwelfften Jare.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXIII. Biſchof Hieronymus von Brandenburg beſtätigt Martin Wegner als Altariſten des h. Bernhardinus zu Wriezen, am 11. Auguſt 1516.

Hieronymus, dei gratia Epiſcopus Brandenburgenſis. Ad altare Sancti Bernardini, in Eccleſia parochiali oppidi Writzen noſtre dioceſis ſituatum, per obitum honorabilis domini Valentini Wentlandes, eiuſdem vltimi et nouiſſimi poſſeſſoris vacantem, diſcretum Martinum Wegener, noſtre dioceſis clericum, per prouidos proconſules et conſules oppidi prelibati Writzen, ad quos juſpatronatus ſiue aliquem preſentandi ad dictum altare pleno jure pertinere dinoſcitur, nobis rite et legitime preſentatum, de jdoneitate ſua plurimum confiſi, inſtituendum ac inueſtiendum duximus etc. Datum Szieſar, A. d. XVe decimo ſexto, die Lune, vndecima menſis Auguſti, noſtri vicariatus ſigillo preſentibus in fidem et teſtimonium appenſo.

Joachim Caſſel Notarius ad premiſſa requiſitus ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXIV. Martin Dame zu Sternbeck, Lehnsmann der von Uchtenhagen, verpfändet der Stadt Wriezen seine Besitzungen zu Sternbeck und Haselberg, am 21. Dezember 1518.

Ick Merten dame to Sternebeke Bekenne vor my vnd myne erwen vnd jdermennichlig, dat Ick medt — fulbordt der gestrenngenn vnnd Wolduchtigen Mattias von Vchtenhagen, Casper vnd Wulff von Vchtenhagen, als mine lehenheren, — vp eynen rechten wederkop — vorkofft hebbe — den — Burgermeisteren vnd radtmannen der stadt Writzen ahn der Ader eyn Schock jerlige tynse vp Wynachten Schirst fallende — vp alle myne redheste guder to Sternebeke, die jck van den von Vchtenhagen to lehene hebbe, sonderlich vp den hoeff to Sternebeke vnd vp den hoeff to Hasselberg, vor twelff schock etc. — Gegewen — to Sternebeke, jn vefthenhunderften vnd achtenden jare, ahm dage Thome apostoli.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXV. Hans Pfuel verpfändet Hebungen aus Schulzendorf an den Kaland zu Wriezen, am 7. Juni 1519.

Ik hans pful, tho lowenberch gesetzeten, — vorkope den Erhaftigen kalandsbruderen thur Wrytzenn — alle jar vp pingsten tu betalende — virtich merckssche grosken Brand. wer. jerlige tynse — vp alle myne redeste gudere vnnd sunderlich vp Ditz Szeldenheims to Schultendorp hoff vnd husen vnd alles darto gehorende vor achte schogk grosken —. Szo hebbe ick my jn disseme kope beholden, wen ick edder myne erffen sulkein viertich grosken jerliker tinsse weder affkopen willen etc. — Tho merer sekerheit vnd bokentnisse hebbe ick hans pull vor my vnd myne erffen alse eyn sachweldich vorkoper sampt mynen broder Claus pull — ock erffete to Lowenberch — vnnd Criftoffell Sparre — erffete to Trampe — diffen breff vorsigelt — dy gegeuen ist to der Wrytzen, am dinstdage nach Exaudi, Anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo nono.

Nach dem Originale im Besitz der Stadt Wriezen.

LXXXVI. Bischof Dieterich von Brandenburg bestätigt den Kaland zu Wriezen und verschreibt seinen Wohlthätern einen Ablaß, am 6. Februar 1522.

Theodericus, Dei et Apostolice sedis gratia confirmatus Episcopus Brandenburgensis. Ad perpetuam futuram rei memoriam. Cum genus totius Creature humane mortale sit, mors omnia tollit et super expectat, Itaque homines mori necesse est, Viventium denique memoria plurimum labilis et fragilis existat; Convenit facta, que ad posterorum memoriam evenire et bene fundata ac fixa esse volumus, Scripturarum testimonio perhennare. Hec devoti nostri dilecti Deca-

nus et Camerarius ceterique proviſores Fraternitatis Kalendarum oppidi Wryzen noſtre Dioceſis provide revolventes, Fraternitatem eorum cum nonnullis et variis ſtatutis ac Ordinationibus per Fratres tunc exiſtentes pro Dei laude et Chriſti fidelium animarum ſalute erectam et inventam per noſtros predeceſſores felicis recordationis a tempore erectionis et introductionis admiſſam, approbatam, ratificatam et Confirmatam eſſe et fore nobis exponi fecerunt tam humiliter quam devote, Supplicantes, quatenus et nos eandem cum ſtatutis et ordinationibus admittere, approbare, ratificare et auctoritate noſtra Ordinaria gratioſius literis noſtris perpetuare et confirmare dignaremur. Nos itaque Theodericus, Epiſcopus ante dictus, premeditantes Regium Prophetam David divino afflatum eloquio ceciniſſe: O quam bonum et jucundum habitare Fratres in unum, Itaque commodiſſimum plurimum ſalutiferum, quod homines in variis locis commorantes conveniunt, unanimi aſſenſu Creatorem noſtrum et Salvatorem laudant preceſque ad eundem devotas fundunt, cum ſic alius pro alio orare cenſetur, quod in Fraternitatibus fieri ſolet et convenit. Itaque ſupplicationem premiſſam ut juſtam, rationabilem cultui divino et animarum ſaluti proficuam exaudimus, Fraternitatem Kalendarum prementionatam cum ſingulis ſuis ſtatutis et ordinationibus rite et legitime factis, dummodo tamen eadem ſacris canonibus, Provincialibus vel ſinodalibus ſtatutis, iurisdictioni noſtre Epiſcopali et Prelatorum noſtrorum aduerſa non ſunt, in et per Civitatem et Dioceſin noſtram admittendam approbandam, ratificandam et confirmandam duximus, admittimusque, approbamus, ratificamus, auctoriſamus ac auctoritate noſtra ordinaria Dei nomine in his ſcriptis confirmamus, Primariis nichilo minus noſtris et aliis juribus nobis competentibus ſemper ſalvis et illeſis. Redditus denique et Proventus perpetuo aut reemptionis titulo pro oneribus dicte Fraternitatis ſupportandis emptos et comparatos acceptamus, Iuribus, Privilegiis, immunitatibus et libertatibus Eccleſiaſticis juſtis unimus, munimus et decoramus, ipſos Fraternitati predicte pro ſuis oneribus ſupportandis, unimus, Inviſceramus, approbamus et incorporamus, decernentes ipſos eccleſiaſticos, Juri et Foro Eccleſiaſtico inſtar aliorum Deo dicatorum bonorum gaudere et ſubjacere. Invaſores et diſtractores eorundem Sacrilegos eſſe eccleſiaſtica cenſura regendos et compellendos. Ut autem utriusque ſexus Chriſti Fideles ad faciendum ſe participes Fraternitatis et operum bonorum, que virtute ejusdem fiant, magis afficiantur et alliciantur, quo ſe ſpecialibus prerogativis et muneribus ſpiritualibus prouiſos ſciant, quod generali Interdicto per nos, Prelatos noſtre Dioceſis nobis ſubjectos aut officiales noſtros lato ac fulminato, quater in anno quando peractiones ſeu memorias ſuas generales celebrare conſueverunt, aut tempore obitus alicujus ex Fraternitate preſente funere Vigilias et miſſas defunctorum pulſatis campanis et apertis lanuis, interdictis et excommunicatis, et qui cauſam vel occaſionem Interdicto dederunt, excluſis, ſolemniter celebrare poſſint et valeant, Interdicto hujusmodi non obſtante, favorabiliter indulgemus omnibusque et ſingulis utriusque ſexus criſti fidelibus confeſſis et contritis, qui pro melioratione, manutentione et conſeruatione iſtiusmodi fraternitatis donando, legandove manus pias adjutrices porrexerint vel id fieri procurauerint aut peractionibus ſuis memoriis generalibus, que pro ſalute fratrum celebrantur, ſiue ſint vigilie, ſiue miſſe, interfuerint, pro felici ſtatu uniuerſalis Eccleſie aut fratrum ſalute duo Pater noſter cum tot ſalutationibus angelicis et uno ſimbolo orauerint, tociens quociens id fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus auctoritate et meritis confiſi quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. — Datum in Arce noſtra Epiſcopali Ziefer, anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo ſecundo, die vero ſexta menſis Februarii, Majori noſtro in fidem premiſſorum appenſo ſub ſigillo.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXVII. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Friedland und der Stadt Wriezen über die Anlegung einer Malzmühle, vom 7. April 1524.

Hewt dato donnerſtags Noch Quaſimodogeniti Im Tauſentt ſünffhunderth vnnd ym vier vnd zwantzigiſtem Jare noch der Geburth Chriſtj Iſt ein guetlicher Contract zwuſchen der Wirdigen domina vnd der gantzen vorſamlunge des Cloſters zu Fredelant vnd Melcher pfull, als yren vorſtender, ahn Eynem, vnd dem Erſamen Rathe zu derr Wrietzen an der Oder vnd Calixtus Lowen, doſelbeſt wonhafftigk, zum annderenn, Auffgericht vnd vollzogenn, Alſzo das Calixtus Eyne Maltz Mole mit einem Rade gebawet hatt vff dem Bodem vnd Grunde der Stadt Wrietzenn. Er ſall auch ynn der Maltzmole nicht mher dan Ein Rat habenn. Auch ſzal er yn der Lippeniſche mole, die mhel mole genanth, nicht mher dan ein Rath gebrauchen vnd haben, vnd das waſſer, das do auff die maltz Mole fleuſt, Sol er nicht bocherr haltenn, dan wie es vonn alters gehaltenn iſt wordenn vnd dieweil das waſſerr auff die felder Beider dorfferr Luderſtorff vnd Beyſterſtorff zum Teill ſteyget, Szo hat Ein Erſame Rath zur Wrietzen des zu widerſtatunge bewilliget vnd Bewillige, das die oben genanten dorffer, als Luderſtorff vnd Beyſterſtorff, vff des Rats wyſze bey der Lippenſche Mole gelegen, von Johannis Biſz vff wolborgis zu Ewigen zeiten yhr vhiech vnd pferde huten vnd treiben mugen, vor ein gemeine Stadt Wrietze vnd ydermenniglichen vnuerhindert. Das vnuorbrochlich vff Beiden teilen zu halten habe ich Catharina Lobens, Eptiſchin des gedachten Cloſters, von wegen der gantzen vorſammelunge, der gleichen Ein Erſamer Rath von der Wrietzen mit wiſſen vnd willen vor vns, vnſer nochkomen vnſer Ingeſigel vnden an dyſen Brieff Laſſen hangen. Gegeben wie obſtett.

Nach dem Original im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXVIII. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Chriſtian Wulkow zu Gartzin die Aufnahme eines Darlehnes von dem Rathe zu Wriezen, am 25. Mai 1528.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg, des heyligenn Romiſchenn Reichs Ertzkamerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wendenn hertzogk, Burggraue zu Nurenberg vnnd furſt zu Rugenn, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen vnnd ſonnſt allermenniglich, das wir vnnſerm Liebenn getrewenn Kriſtiann Wulckow zu Gartzin von ſeiner anligendenn noth wegen vorgonnt vnnd erlawet habenn, das er vnnſernn liebenn getrewenn Burgermeiſternn vnnd Rathmannen vnnſer ſtadt Writzenn an der oder drey guldenn Reiniſch Jerlich Zinſz vnnd Renthe für fünffzig guldenn hauptſumma vff einen Rechten Widerkawff noch lawt des kawffbriues, darüber gegebenn, vorkawffenn magk, Gonnen vnnd erlewbenn Im des vnnd gebenn zu ſolchem widerkawff vnnſernn willenn vnnd volbordt Inn crafft vnnd macht dits briues, Doch alſo, das er oder ſein erbenn Solch Zins, ſo ſchirſt ſie konnen vnnd mogenn, wider abkawffenn vnnd die zu andernn Irenn gutternn brengenn on geuerde. Zu urkundt mit vnnſerm anhangendenn Ingeſigell vorſigelt vnnd

Gebenn zu Coln an der Sprew, am Montag nach Exaudj, Criſtj vnnſers hernn gepurt Tauſennt Fünffhundert vnnd Im achtvndzwentzigſtenn Jar.

Rel. albrecht vonn Schlibenn,
thurknecht.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

LXXXIX. Das Kloſter Friedland verkauft der Stadt Wriezen das Patronat über die hieſige Pfarrkirche, am 13. Juni 1536.

Wyr Cathrina Lobens, Ebtiſſin, vnd die gantze verſamelung des Cloſters zw friedelandt, Thuen kundt vnd Bekenne offentlich mit dieſem vnſerm offen brieffe vor vnns vnd alle vnſer Nachkomen vnd ſonſt allermeniglich, die Inen ſehen, horen oder leſzenn, Das wir mitt wolbedachten Reyffen Rathe vnd withſchafft vnſer aller, Auch mitt wiſſen vnd willen des geſtrenghen vnd ernueſten Melcher pfuell, erbſeſſen zw Qwilitz, die Zeitt vnſer verordenter vormunder vnd vorſtender, Auff einen beſtendigen rechten ewigen erbkauff, als erbkauffs weiſz vnnd gewonheitt iſt, verkaufft haben vnd verkeuffen gegenwertiglich, In Crafft vnd macht ditts brieffs, denn Ehrſamen Bürgermeiſtern vnd Rathmannen der Stadt Writzen an der Oder, Inen vnd alle Iren Nachkomen das pfarrecht vnd verleyhung derſelben in der obgenanten Stadt Writzen, das wir biſzher Im gebrauch der verleyhung gehabtt, das ſie das ſelbige pfarrecht In aller maſſen, wie wir das vnd alle vnſer vorfarn Bis vff dieſen tag Beſeſſen, genoſſen, vor Idermeniglich vngehindertt Beſitzen, gebrauchen ſampt die verleyhung vnd pfarrecht, ſo von alters hergekomen vnd zue gehortt, darüber haben ſollen, vnd die drey Schock, So wir biſzher von der pfarren vom Raeth zur Writzen Jerlichen vor die fruemeſſe auffzuheben gehabtt, Sollen auch gentzlich verlaſſen ſein vnd wollen wir vnd alle vnſer Nachkomen den Raeth zur Writzen ſollicher drey ſchock halben (nicht) anſprechen noch fordern, Beſonder entlich abetretten vnd in Crafft vnd macht dieſes brieffs verlaſſen haben. Vor ſollich pfarrecht vnd verleyhung derſelben vnd aller Irer Zuhorung vnd gerechtigkeitt, Auch abekeuffung der drey ſchock, wie Itzt vermeltt, haben vns die obgenante Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Writzen an der oder heutt dato ditts brieffs Sechtzigk gulden Reiniſch an gutter ganckbar müntz baruber entricht vnd bezcaltt vnd ſagen vor vns vnd alle vnſer Nachkomen dem Raeth zur Writzen vnd allen Iren Nachkomen ſolicher Sechzcigk gulden vnd gutter bezcalung hiemitt queidt, ledig vnd loeſz. Auch ſollen vnd wollen wir vor vns vnd vnſer nachkomen dem Raeth zur Writzen vnd allen Iren nachkomen dieſes ewigen erbkauffs vor Idermeniglich ein Recht vnd ſtette gewher ſein, So offt vnd dicke Inen des von notten ſein württ. Des zu warer vrkunth, ſtetter vnd vaſter haltung haben wir obgedachte Ebtiſſin, auch die gantze verſamelung des Cloſters fridelandt vor vnns vnd alle vnſer Nachkomen, Auch des geſtrenghen vnd ernueſten Melcher pfuels Inſigell vnthen an dieſen vnſernn offen brieff mitt aller vnſer withſchafft hanggen vnd drucken laſſen, Der gegeben vnd geſchrieben Zw friedelandt, am dinſtag nach dem Sontage Trinitatis, Nach Chriſti geburtt Tauſent fünffhundertt, darnach der weynigern Zcall Im Sechs vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XC. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Wriezen die ihr am 27. Dezember 1534 von dem Kurfürſten Joachim I. ertheilte Erlaubniß zur Verlegung ihres Wochenmarktes, am 21. März 1542.

Wir Joachim, von Gottis gnadenn Marggraf zu Brandenburgk, des Hailigen Römiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin etc. — Bekennen etc. —, Als etwan Weilant der Hochgeborne Fürſt Her Joachim, Marggraf zw Brandenburgk etc. vnd Churfurſth etc., vnſer freuntlicher lieber her vnnd Vatter, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, vnſerenn Getreuen Burgermeiſterenn vnnd Radtmannen vnſer Stadt Writzen an der Oder ein Vorſchreibunge gnediglich hingeſtallt vnnd gegebenn hatt, Welliche vonn Wort zw wort alſo lautende, Wie nachfolgt hiereingeleitt iſt: Wir Joachim, von Gottis gnaden Marggraf zw Brandenburgk, des Hailigen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnnd Churfurſt, zu Stettin etc., Bekennen vnnd thun kundt offentlich mit dieſem brieue vor vns vnnd vnſer Erbenn vnnd ſonſt vor allermenniglich, Als vnſere liebe Getreuen Burgermeiſter vnnd Rathman vnſer Stadt Wrietzenn an der Oder vns bericht gethann, daſz ſie von alters bisher alle Dinſtagk zu Iglicher Wochenn Margkt gehaltenn, denſelbenn Wochenn marckt ſie nach gelegenheitt dieſer Itzigenn Zeitt vns vnd auch gemeiner Stadtt zum beſten bis vf denn nehiſten volgenden donnerſtagk zuuorandern vnnd zuuorlegenn Willens ſein, Alſo das derſelb wochen marckt, ſo ſie bisher vf den dinſtagk gehabt, In aller maſſenn, Wie vorderſt, den volgendenn Donnerſtagk ſoll erhaltenn werdenn, vndertheniglich bittende, ſolchs gnediglich zuuorgunnen vnnd zuerlauben, Das wir ſolch voranderunge des Wochenmarckts In vnſer Stadtt Wrietzen an der Oder vf Ir fleiſſigk anſuchenn vnnd Bitte, Wie obſtett, vorguntt vnnd erlaubt haben vnnd thun das hiermit gegenwertigklich, In kraft vnd macht dits Briefs, Vnnd wollen, das ſollicher Wochenmarckt nhue hinforder vf den Donnerſtagk von Idermenniglich vngehindertt ſoll bleibenn vnnd gehalten werden, Doch vns an vnſerenn Czollen vnnd anderen Obrigkeiten ane ſchaden. Czu vrkunt mit vnſerem hirunten aufgedruckten Secret vorſigeltt vnnd geben zu Coln an der Sprew, am Suntagk In den hailigen Weinachtfeiertagenn, Chriſtj geburth Tauſennt fünfhundertt vnnd Im vier vnnd dreiſſigſten Jare. Vnns darauf vndertheniglich erſucht vnd gebethenn, Inen ſolliche vorſchreibunge vnnd gnedige zugebunge gnediglichenn zuuorneuen, zu Confirmiren vnd zu beſtettigenn, Demnach haben wir angeſehen ſollich ziemlich Bith vnnd anſuchenn gedachter Burgermeiſtere vnnd Radtmanne vnſer Stadtt Wrietzen vnnd Inen diefelbige vorſchreibunge vnnd begnadunge, Wie obſteth, hiemit gnediglich auch zugelaſſen vnnd beſtettigt wollenn haben, Confirmirenn vnnd beſtettigen Inen die alſo, Wie obſtett, In kegenwertiger Craft vnnd macht dits briefs, vnnd wollen, daſz ſolliche vorſchreibunge vonn menniglich vngehindertt In allem Iren Inhaltt gehalten vnnd nachgelebt werden ſoll, Getreulich vnnd vngeferlich. Czw Vrkunt mit vnſerem anhangenden Ingefigell befigelt, Geſchehen vnnd Geben zu Coln an der Sprew, Dinſtagk nach Letare, nach Chriſti vnſers hern geburtt Tauſent fünfhundertt vnd Im zwevndviertzigſten Jare.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XCI. Kurfürst Joachim II. sichert der Stadt Wriezen Schadloshaltung wegen eines Darlehns zu, für welches sie sich gegen Valentin Barfus zu Mögelin verbürgt hat, am 9. April 1542.

Wir Joachim, von Gots genaden Marggraff zw Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkhamrer vnd Churfurst, zw Stetin, Pomern, der Cassuben, Wenden vnd In Schlesien zw Crossen hertzog, Burggraff zw Nurmberg vnd furst zw Rugen, Bekhennen vnd thun kunth offentlich mit diesem briff vor vns, vnser Erben vnd sunsten gein Idermeniglich. Nachdem sich vnser liebe getruwen Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stad writzen an der Oder vor sich vnd Ire nachkomen vff vnser gnedigs ansuchen gein vnserm lieben getreuen Valttin Barfus zu Mogelin vor Taussent gulden hauptsummen, dieselbigen mit Sechzig gulden derselben wherung zuuerzinszen vns zw gut selbschuldig vnd sachweldig vorschrieben, vormug vnd Inhalt der hauptuerschreibung daruber volzogen, dieselben Summen wir auch von berurten Valttin Barfusz empfangen vnd furtter In vnsern vnd vnser Erben nutz vnd fromen gewand haben, hierauff gereden vnd geloben wir vor vns, vnser Erben gemeltten Rath vnser Stad Britzen an der Oder, Iren nachkomen vnd gantze gemein solcher selbschuldigung, vorschreibung vnd vorsicherung halben, Dieweill diser Widerkauff von vns vnabgelosen steth, In Alweg Wie es sich begeben vnd zutragen mecht, an hauptsumma, zinszen, scheden vnd Interesse zuuertreten, zubenehmen vnd schadlosz zuhaltten vnd thun das hiemit wiszentlich, wie obstehet, In krafft vnd macht dits briffs, On geuerde. Zu urkunth mit vnszern anhangenden Ingesigel besigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, In den heiligen Osterfeiertagen, Nach crisij geburt Taussent fünffhundert vnd Im zweyvndvierzigsten Jhare.

Nach dem Original im Besitz der Stadt Wriezen.

XCII. Kurfürst Joachim gestattet dem Rathe zu Wriezen die Erbauung einer Windmühle dicht vor der Stadt, am 10. März 1544.

Wir Joachim — Bekennen — Nachdem uns Vnsere liebe getreue Burgermeistere vnd Rathmanne vnsrer Stadt Writzen an der oder berichten lassen, dass Sie mit geringen Mellen bei Inen versehen, derowegen Sie, auch die vff vnserm oderbruche wonen, von den frembden mollern, so darselbst mhel zu marckte brengen, mit dem Mhel und korn merklichen vberfetzt und beschwert werden sollen, Darauf Sie vns vndertheniglich gebethen, das wir Inen als der Landsfurst zu besserung gemeiner Stadt gnediglichen vergonnen wollen, das Sie hart vor berurtter vnser Stadt ein sonderliche Wintmollen bawen mochten; So haben wir angesehen ihre zemliche Bethe, auch das wir die vnseren zu besserung Irer Narung zu befordern schuldig, Und haben Inen also gnediglichen vergont, vor gedachter vnsrer Stadt Writzen an der oder Irer gelegenheit nach eine Wintmollen zu bawen etc. — Zur Vrkunth mit vnsern anhangenden Ingesegel versegelt vnd geben

zu Coln an der Sprew, Montages nach Reminiſcere, Chriſti vnſers lieben herrn gebort Im funffzcehen hundertſten und vier und vierzigſten Jare.

Ex commiſſione principis propria
Johan Weinleb, Vicecanzler, ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen; mit unrichtigem Datum bei Ulrich, Beſchreib. von Wriezen S. 381.

XCIII. Kurfürſt Joachim II. beſtätigt der Stadt Wriezen den Damm- und Deichſelzoll, am 25. Januar 1546.

Wir Joachim — Bekennen — Nachdeme wir hieuor unſern lieben getrewen Burgermaiſtern und Rathmannen, auch ganzer Gemeyne vnſer Stadt Writzen an der Oder, gemeiner unſer Stadt bei Inen zu Nutz auch zu erhaltung ibrer Themme und Wege, Ein deiſſelpfennig von dem gemeinen Fuhrmann zu nehmen, aus gnaden vorwilligt und nachgegeben, Demnach vnd aus Furbit gemeiner unſer Stedte von der Landſchafft haben wir Inen auch ſolchen deiſſelpfennig confirmiret und beſtettigt, Confirmiren und beſtettigen Inen dene, wie obſtehet, In Craft und macht diſs briefſes, Alſo das ſie und Ire Nachkommen denſelben aufgeſatzten Deiſſelpfennigk hinfurder gemeiner vnſer Stadt writzen an der Oder zu Nutz vnd frommen ohne verhinderung zu ewigen Zeitten fordern, nehmen, gebrauchen und auch Ire Stein, Holtz, Temme und Wege davon Richtigk erpawen und halten ſollen, Getreulich und vngeuerlich. Zu Vrkundt mit vnſern anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnd gebenn zu Coln an der Sprew, Montags am tage Conuerſionis pauli, Criſti unſers herrn geburt Tauſent funfhundert vnd Im ſechs vnd vierzigiſten Jare.

Johann Weinleb, Vicecantzler, m. p. ſubſcripſit.

Nach dem im Beſitz der Stadt Wriezen befindlichen Original. Ungenau und mit falſcher Jahreszahl in Ulrichs Beſchreibung von Wriezen S. 376 mitgetheilt.

XCIV. Kurfürſt Joachim entſcheidet Streitigkeiten der Stadt Wriezen mit der Stadt Frankfurt wegen des Wochenmarktes, des Fiſchaufkaufs und der Straßenfahrt, am 17. April 1550.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraff zw Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamrer vnd Churfurſt, zw Stetin etc., Bekennen —, Als wir vff anſuchen vnſerer lieben getreuen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stad Franckfurth an der Ader die ſachen zwiſchen Im vnd vnſern auch lieben getreuen dem Rath vnd gemein vnſer ſtad Writzen an der ader, belangende die fürlegung des Wochenmarkts daſelbs, welcher Itzo Wochentlich vff dornſtag gehalten wirdet, zu uerhor hiehero beſcheiden laſſen, Dieſelbigen auch nach aller notturft vnd lenge vorhort worden vnd vns daraus Relation geſchehen, haben wir daſſelbige, auch was In dieſer ſachen für ethlichen Jaren hieuor vnd ſunderlich auch bei leben vnd Regirung Weiland vnſers lieben hern vnd vattern hochloblicher gedechtnus ergangen, nottufftiglichen erwogen vnd

daraus befunden, das berurtter Wochen Markt aus ſunderlichen vnſerer herſchafft furſtehenden vrſachen vnd beſtem, Auch dem gemeinen Manne, ſo mit fiſchen handeln, Zu gute, vff gehabten Rath erkundigung. Auch vff bitten der vom Adell vnd Irer vnterthanen, So vff vnd nahen an dem Oderbruch geſeſſen, von dem dinſtage bis vſn dornſtagk furleget. Vnd ob die von Franckfurth wol angezogen, das daſſelbige Iren Priuilegien, Niederlage vnd alttem herkommen abbruchig vnd weill des tags Ir wochenmark auch were, zu demſelbigen wes ſie zur Writzen an fiſchen kaufften, zugleich nicht zur Stedte haben noch bringen kondten; So achten wir doch, das ſie nichts minder kondten an fiſchen, Sunderlich weill ſie alleine Tonnen oder geſaltzen fiſche vffzukauffen haben, des dornſtags zur Brietzen auch vffkauffen vnd hernach kegen den volgenden dornſtage vff Irem Margkte haben vnd für vnd für alſo haltten, das Ine daran kein abgang kontte ſein. Vnd weill der Wochenmark zur Brietzen ſunſt denen von Franckfurth In andern nichts kan abtragen, Haben wir auch noch zur Zeit nicht beſtendige vrſachen befunden, daſſelbige zuuorandern. Nachdeme dan vor Altters eine Antzal dorffer vnd Kitze, Nemlich die beide kitz, Medwitz, Retz, Wuſtrow, Altten Britzen, Leffin, Trebin, Groſſen Barn, Kleinbarn, Bliſzdorff, Fridlandt vnd Quappendorff Ire fiſche allein gein Writzen zufhuren vnd zuuorkauffen dahin geſchlagen vnd vff erhalttene handlungen vnd Zwangk Auch die fiſche bishero dahin gefürth vnd verkaufft, dauon vns dan vnſere ſunderlich Zolle vnd hern Fiſche geburen, vnd dan hochgedachter vnſer her vnd vatter Anno etc. Im Sechs vnd zweintzigſten Verordnung gethan, das daſſelbige Auch vmb gemeiner nutz willen alſo ſoll bleiben vnd hinfüro ſtetigs gehaltten werden vnd darüber den Dreblern von Franckfurth oder ſunſt Niemands geſtadtet werden, den Pauern ader Kitzern vff berurten dorffern die Fiſche abzukauffen vnd von danne zufhuren, Sunder alle dieſelbigen fiſche gein Writzen bracht werden ſollen, Wie dan Regiſtraturn, Mandat vnd Vortrege vorhanden, das ethliche, ſo denſelbigen Pauern vnd Kytzern vffn dorffern die fiſche abgekaufft, feindt In ſtraff genommen; Wollen wir demnach dieſelbige vnſers hern vattern Ordnung nochmals bleiben laſſen vnd alſo von den dorffern, Pauern, kitzern vnd Dreblern von Franckfurth auch andern bei meidung vnſerer ſtraffe In vnſers hern vattern ordnung gefatzt, endlichen alſo gehalten haben. Vnd do die dorffer Retz vnd Wuſtrow auch hiezu gehorn, Sollen die Drebler von Franckfurth ſich des Fiſchkauffens aldo bei vnſerer ſtraff endlichen enthalten. Was aber die vnſern Zw Franckfurth ader Ire Drebler ſunſt am fiſchkauffe In andern dorffern befugt, des mogen ſie ſich wie vor altters gebrauchen. Vnd nachdeme auch furfallet, das die von Franckfurth ye Zu Zeitten an eingefrornen gutern Zw Freienwalde vnd ſunſt vnſers teils der ader von frembden handlern, die es daher geſchifft, kauffen, ausladen vnd gein Franckfurth furn, dauon vns am Zolle bishero nicht wenig abgebrochen vnd die von Franckfurth ſich Irer Zolfreiunng zugebrauchen, vornhemen, Soll daſſelbige hinfüro wie vor Alters die volgende maſz haben, Das do einer ader mher von Franckfurth wurden an eingefrornen Tonnen gutern zw Freienwalde vnd ſunſt der Ortte, da wir nicht Zolle haben, von den frembden kauffen, Ausladen vnd nach Franckfurth fhuren, Sollen vns die frembden, die es dahin bracht, den Tonnen Zoll, von Yder tonnen drey groſchen, Auch ſunſt von andern gutern vormog der gewonlichen taxt geben vnd die von Franckfurth Ire kauffe dahin handeln, das vns derſelbige Zoll auch gefallen vnd In vnſern Zolle zur Writzen vberanthwortet werden moge. Vnd do ein ſchiff zur Britzen eingefroren, ſoll in ſolchen feln der frembde, ſo dahin geſchifft, den Tonnen Zoll, wo er aldo verkauffen oder ausladen wurde, auch aldo geben. Aber do ein oder mher ſchiff wurde einfrirn vnd die guter wurden der Ortte nicht verkaufft noch ausgeladen, Sunder wurden ferner nach Cuſtrin vorſchifft, Domit ſoll

es nach alttem brauche gehaltten werden. Vnd nachdeme aus vnſerer Commiſſarien, So wir dieſer handell halben nehiſt zur Writzen gehabt, bericht vnd erkundigung ſouiell befunden, das die furleute von Franckfurth, ſo vff Neuſtadt Ewerswalde vnd ferrer ſharen wollen, ſollen die Straſſen wie vor Altters vff Writzen an der Oder durch vnd ferrer vff freienwalde ziehen vnd ſharen, Das ſoll auch hinfuro alſo gehaltten werden, vnd do yemands, der andere beiwege ſharn wurde, daruber ſchaden nheme, der ſoll Ime ſolchs Zuclagen nicht vrſache nhemen. Do ſich aber die von Franckfurth erpotten, auch beweiſs Ires teils zuſhuren, mogen ſie denſelbigen furwenden vnd beſcheids erwartten. Ingleichen ſollen auch die ſhurleutte von Franckfurth, auch andere, ſo zw freienwalde ader britzen an der Oder was kauffen ader zuſhurn vfladen vnd vff lauſitz, Maiſſen ader Behaim furn ader ſchicken wollen, die gewonliche ſtraſſe vf Munchbergk vnd nicht ſtracks vff Furſtenwalde, do vnſer Zoll zw Munchpergk vnterlaſſen vnd ſie darein nicht kommen, farn, bej verluſt Pferd vnd Wagen, wie wir auch beſtaldt haben, darauff zureitten vnd zuſehen, das ein Yder, ſo die ſtraſſen dahin bauet, magk gewarnet ſein, Alles treulich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnd geſchehen zw Coln an der Sprew, Nach Chriſti geburt Tauſſent Funffhundert vnd Im Funffzigſten Jar, Am Mithwoch nach Quaſimodogeniti.

Joachim, kurfurſt,
manu propria

Johann Weinleb,
Vicecancellarius.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Wriezen.

XCV. Kurfürſt Johann Georg privilegirt die Schützengilde zu Wriezen mit ſechs Freibraun, am 25. Juni 1585.

Wir Johanns George — Bekennen —, Nachdeme das ſchieſsen nach dem vogell und zur ſchieben In unſern Stedten der Marken zu Brandenburgk ein alt loblich herkommen und ehrliche Rittermaſsige Uebung iſt, Alſo auch, das daſſelbe von unſern Vorfahren milde gedechtnus Je und allewege mit gnaden befordert und darob gehalten worden, Furnemlich weil unſer Land und Leuten an Uebung der Buxenſchutzen In kriegsleufften nicht wenig gelegen; Als haben wir demnach die Schutzengülde und nach dem vogel und zur ſchiebe zu ſchieſsen In unſer Stadt Wriezen an der Oder aus erzalter urſach und ſonderlich gnediger neigung, damit wir derſelben gewogen, auch uff des Raths und der guldemeiſter berurhter Schutzengülde undertheniges erſuchen, folgendergeſtalt priuilegirt, befreiet und begnadet, und alſo, das ſie alle Jar in berurhter unſer Stadt Wriezen an der Oder ſolche ſchutzengülde halten und nach dem vogel und ſchiebe ſchieſsen mogen und Inen darauf das derjenige, welcher Ires mittels denſelben konnigvogel abſchieſst, ſoll In demſelben Jahre ſchoſsfrei, und ein brawen bier der alten und neuen Zieſe frei ſein, und ver ſein haus zu brawen oder ſolche gerechtigkeit einem andern abzutrethen macht haben, die übrigen fünff brawen aber ſollen gedachter Rath unſer Stadt wriezen an der Oder und guldenmeiſter berurther Schutzengülde unther den Buxenſchutzen denen, ſo am beſten ſchieſsen, Ires gefallens zu gewinnen verordnen, austheilen und zuwenden, Doch das ſie ſolch ſchieſsen zur Scheiben Jerlich alle Sonntage zwiſchen Oſtern und Michaelis bei verluſt dieſer freiheit

brauchen und nach dem konnigsvogel Jerlich einmal ſchieſsen und ſich üben ſollen. Da ſie aber nach dem vogel zu ſchieſsen bedenken hathen oder daran verhindert würden, So mogen ſie das eine brawen auch zur ſchiebe legen und das ſchoſs fallen laſſen. Und wir der Landesfurſt priuilegiren und begnaden bemeldte Schutzen, Confirmiren und beſtethigen auch Ire gülde und Artikel, ſo ſie zu erhaltung, zucht und ehrbarkeit auffgerichtet oder künftig auffrichten werden, aus Churfurſtlicher obrigkeit hiermit in dieſem brieffe gantz krafftiglichen. Wir, unſer Erben und Nachkommen ſollen und wollen auch ſie jederzeit dabei gnedigſt ſchutzen und handhaben, Inmaſsen wir dan euch Burgermeiſtern und Rathmannen bemelther unſer Stadt Wriezen an der Oder, auch unſerm Jetzigen und künftigen Zieſemeiſtern daſelbſt, hiermit In ſondern ernſte beuehlen und auflegen, Ir wollet Inen ſolch ſchos und die ſechs freie brawen unweigerlich folgen laſſen und Inen zu ſolchem ſchieſsen alle forderunge erzeigen. Das wollen wir uns alſo zu geſchehen gentzlichen verlaſſen und gegen euch in gnaden erkennen. Urkundlich mit unſerm anhangenden Inſiegel beſiegelth und geben zu Coln an der Sprewe, Freitags nach Johannis Baptiſtä, Chriſti unſers lieben hern, einigen erloſers und ſeligmachers geburth Tauſend funffhundert und darnach im funff und Achtzigſten Jare.

Ulrichs Beſchreibung von Wriezen S. 377.

XCVI. Stiftung derer von Röbel auf Buch und Friedland für ihre Familie und für arme Einwohner von Buch, vom 1. Mai 1570.

Wir Joachim vnd Zachariaſs, gebrüder, die Röbell, Hanſen ſeligen Söne tzu Bock, auch jetziger tzeit tzu Friedland Erbgeſeſſen, Haben die tzeit vnſers lebens ſtettſſ betrachtet die ſterblichkeit des armen menſchlichen geſchlechts, Das wir, vmb der ſünde willen, all einmahl von dieſem Jammerthal abſcheiden müſſen, Darumb wir dan auch bereit vnd willig ſein, wan es des lieben Gotts gnediger will ſein will, von dieſem Jammerthal vns abtzufordern, ime in ſein ewigs Reich, das vns vnd allen Chriſtgleubigen menſchen der Son Gottes durch ſein leiden vnd ſterben erworben hatt, tzufolgen. Nachdem dan vnter den menſchen es alſo in dieſer weldt gelegt, das der todten vnd verſtorben leider balde vergeſſen wirdt, Vnd aber wir vnſerm adelichen vhralten geſchlecht, den Röbelln, der alten adelichen Deudtſchen Exempel nach, ſonderlich gerne ein gedechtnus hinter vns laſſen wolten, do durch vnſer geſchlecht, die Röbell, ſich tzu beſſern vnd tzu erfrewen, auch künlich daſſelb tzu folgen hette, Vnnd dan vns der liebe Gott vber vnſer vetterlich ererbte Lehengütter durch vnſer getrewe langwirige dienſte (das wir ime von hertzen dancken) alſo geſegnet, das wir ein tzimbliche barſchafft, ſo wir in kriegs leufften vnd ſunſt durch vnſer langwirige dienſte, die wir Röm. Kayſern, Kunigen, Chur vnd Fürſten etc. geleiſtet, jetzo beſamen haben, welchs man tzu Latein nennet bona Caſtrenſia, So wöllen wir von ſodaner barſchafft vber vnſer albereit gemachte Teſtament, oder was wir künfftig vermachen würden, ſoll hiermit nicht gemeint werden, dieſe ewige Stifftung vnd ſtetts werend ordnung in vnſerm geſchlecht, ſo vnſers Stammes, Schildts, Helms und nahmes ſint, krafft dieſes brieffs gemacht haben, Beuehlen wöllen, orden, ſtifften vnd machen darauff in namen der ewigen vnd vntzertheilten Dreifaltigkeit, Gottes des Vatters, des Sons vnd des Heiligen Geiſtes, tzwei Thauſent vnuerſchlagene vnd vnuer-

bottene Thaller, des jetzigen Churfürſten tzu Sachſſen, des durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Auguſti, Hertzogen tzu Sachſſen, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchaln vnd Churfürſten, Landgraffen in Döringen vnnd Marggraffen tzu Meiſſen vnd Burggraffen tzu Magdaburg etc., Vnſers gnedigſten Fürſten vnd Herrn, Schrotts vnd Korns, an gewicht vnd wirderung, der ein itzlicher viervndtzwantzig Silbergroſchen vnd der Groſche tzwoelff Pfeninge gelten thut, an Hauptſumma, So mit rath vnſers geſchlechts an einen gewiſſen ortt, das ſie jerlich für vnd für an gewiſſer auffkunfft einbundert Tahler nutzung vnd tzinſs tragen, das iſt von jedem Hundert fünff Thaller, ſollen ausgethan vnd belegt werden. Von ſolchen jerlichen tzinſen ſollen mit vnſers geſchlechts, der Röbell, rathlichen Bedencken alle jar Fünff vnd Siebentzig Thaller einem jungen knaben, der des Röbells Stams, Schildts, Helms vnd Wapens iſt, gegeben werden, das er dauon ſtudire vnd lerne in Schulen vnd Univerſiteten. Würden ir aber mehr als einer ſtudiren, ſollen vnſer nachkomen bedencken, die beiden eltiſten aber erwehlen vnd ſchlieſſen, welcher der geſchickeſte ſeie, vnd der an verſtand vnd vleiſs die beſte hoffnung von ſich gibt, das ers wol anlege, der ſoll die Jerliche nutzung empfahen, biſs das er im ſtudio ſo weit komen, das er andern dienen vnd ſein Brott ſelbſt erwerben kan, als dan mögen ſölche Fünff vnd ſiebentzig Tahller einem andern tzugeben angeordnet werden. Da ihrer aber tzwene ſtudiren würden, ſoll bei vnſern nachkomen, wie obſtehet, tzu bedencken ſtehen, ob dieſe Jerliche tzinſs vnter ſie tzutheilen weren, Vnd wan ſie etwas ſtudiret vnd gelernet haben, ſollen ſie vnſerm geſchlecht widerumb tzudienen, demſelben wol für tzuſtehen, vber dieſer vnſerer ordenunge tzuhalten verpflichtet ſein, auch dieſelb nach Irem vermögen vermehren. Würden aber vnſer nachkomen befinden, das derjenige, dem ſolche jerliche tzinſse tzum ſtudio verordent, ſolchs nit wol anlegte oder nit ſtudirte, Sollen ſie ime die jerliche tzinſse abſchneiden vnd nit lenger volgen laſſen. Wehrs aber Sache, das keiner ſtudirte oder ſeines ſtudii halber keine Hoffnung wehre, als dan ſollen dieſe jerlichen tzinſse einer, tzweien oder mehren armen junckfrawen vnſers Stams nach erkentnies der beiden eltiſten vnſers geſchlechts jerlich tzu kleidung, vnd wan ſie in den Eheſtandt kumpt, tzu Ehegelde gegeben werden. Im fall aber keiner ſtudirte, auch keine arme junckfraw vnſers gantzen ſtams vnd namens dieſer tzinſse bedürffte, wie es den bei dem lieben Gott ſtehet, wie er nach ſeinem göttlichen willen vnſern Stam an der narung ſegnen will, Sollen vnſere nachkomen als dan ſolche Funff vnd Siebentzig Thaller einem vnſers nahmens, ſtams, Schildts vnd Helms jerlichen folgen laſſen, der eherlichen Chriſtlichen kriegen nachtzüge oder ſunſt bei löblichen Fürſten vnd Herrn tzu Hoff diente, ſo fern er deſſen bedürffen würde. Hierüber ordnen wir auch tzu ewigen tzeitten von obgedachten Jerlichen einhundert Tahller tzinſen tzehen Thaller, welche den armen leutten in vnſerm anererbten Lehendorff tzu Bock Jerlichs ſollen gereicht werden, Nemblich acht Thaller für Tuch tzu kleidung vnd tzwene Thaller tzu Schuhn, vnſer auch im beſten darbei tzugedenken. Nachdem auch Ich Joachim Röbell das Hauſs Friedeland mit aller tzubehörung erblichen erkaufft habe vnd aber des Predicanten Stipendium doſelbſt alſo gering, das man darauff einen gelerten vnd tüchtigen Mann nit wol halten kan, Als beuehlen, orden vnd ſtifften wir das tzu ewigen tzeitten vnd ſolang daſſelb Hauſs bei dem geſchlecht der Röbell bleibt, von obangeregten tzinſen alle Jar Fünfftzehen Tahler dem Pfarherrn doſelbſt gegeben, vnd alſo die gantze tzinſe von bemelter Haubtſum, wie berürt, Jerlichs angewandt werde. Aber die Haubtſum ſoll keiner vnſerer nachkomen ſambt oder ſonderlich macht haben auftzuheben oder tzu ſeinem nutz tzunehmen, noch tzu ewigen tzeitten etwas dauon tzuſchmelern, ſondern dieſelbe ſoll ewig auff dieſer Weldt mit Raht vnd bedencken all vnſer nachkomen, der Röbell, (Jedoch das ſich auch keiner derſelben ordnung wider-

ſetze oder dauon abhalte oder abſondere vnd die andern von der berathſchlagung verhindere, den auff ſolchen fall ſoll der mehrer theil dieſer vnſerer Stifftung gemeſs tzuſchlieſſen vnd tzuordnen macht haben), wie obbeſchrieben, angelegt vnd gehalten werden, Inmaſſen Inen auch den frej ſtehen ſoll, ſolchs an liegende grunde tzulegen, das ſie die einhundert Thaller dauon jerlichen gewiſs haben konnen, Darumb wir dan all vnſer nachkomen hiemit bitten vnd vermanen, ſie wöllen in dieſer vnſerer ordnung, die wir aus getrewen Hertzen gegen Inen gethan haben, alle Jar fleiſs ankehren, das die Haubtſum gantz bleibe vnd an gewiſſe örte, wie gemelt, angelegt werde, Damit dieſer vnſerer ordnung ſtetts wircklich gelebt vnd die Jerliche abnutzung an die erbe gewandt werde, wie oben ertzelt iſt; Das reicht Inen ſelbſt mit tzum beſten, Vnd ſie thun der Chriſtlichen billigen tzuuorſicht, die wir tzu Inen gefaſt haben, ein rechte gnüge. Wurde aber vnſers Stams, namens, Schildts vnd Helms weder Mans oder weibsperſonen ſein, die obgedachter Fünff vnd Siebentzig Thaller bedürfften oder aber auch nicht begerten, Als dann ſoll vnſern nachkomen, den Röbelln, frei ſtehen, ſolche vnſere verordnung der Jerlichen nutzung mit gemeiner beliebung andern vnſern vnd Iren freunden, ungeacht ob die auch vnſers namens vnd Schildts nit wehren, vnd wol gar einem frembden volgen tzulaſſen. Solchs alſo ſtedt, veſt vnd vnuerbrüchlich tzuhalten, haben wir dieſen brieff alſo geordnet, vnd bitten aber eins hiemit vnſere nachkomen, das ſie hierüber ſtetts veſt vnd vnuerbrüchlich halten ſollen vnd wöllen. Damit auch dieſe ordnung in vnſerm geſchlecht vnuerkurtzt gehalten werde, ſeindt zwei Haubt Exemplar durch vns gefertigt, Eins ſoll Jedesmahls der eltiſt vnſers geſchlechts Inne haben, oder aber, do er es nicht getrawete zuuerwaren, Soll er mit wiſſen vnſers geſchlechts daſſelb an einen ſolchen ort niderlegen gegen einen Reuerſs, do es ſicher ligt vnd wol verwart iſt. Das ander ſoll tzu ewigen tzeitten in der Stadt Bernaw bei dem Rathe daſelbſt hinterlegt ſein, Doch das Jedesmahls der Eltiſt einen Reuerſs vnſerm geſchlecht gebe, das er ſolche Haubtbrieff habe. Deſsgleichen ſoll der Rath tzu Bernaw vnſerm geſchlecht auch einen Reuerſs geben, das dies original bei Inen hinterlegt ſeie. Damit auch vnſer geſchlecht Jedesmahl wiſſe, das der Haubtbrieff tzu Bernaw hinterlegt ſeie, Soll der Rath daſelbſt allemahl nach verflieeſsung dreiſſig Jar den Reuerſs, den ſie deshalben von ſich geben, gegen vberantwortung des alten, den alten Reuerſs ernewern vnd Renoviren, deſſen ſie vns dan auch in Irem Reuerſs dermaſſen verſichert. Damit auch vnſer geſchlecht Jedesmahl wiſſen mag, wie vnd wo dieſe Haubtſum angelegt vnd wo ſie derſelben tzu gewarten, Sollen vnſere nachkomen die Schultuerſchreibung oder verſicherung, die ſie dieſer haubtſum halber hin vnd wider auffrichten werden, originaliter oder den verſiegelten Haubtbrieff neben dieſer vnſer ordnung tzu ſich nehmen vnd auff gleichen Reuerſs bei dem Rathe tzu Bernaw neben dieſer vnſerer verordnung hinterlegen, doch das die beiden eltiſten ein glaubwerdig Tranſumpt derſelben bei ſich ſtetts verwarlich behalten, Damit ſie ſouiel deſto beſſer vber dieſe vnſer ordnung können halten, auch darein keine verenderung oder tzerrüttung komen oder fallen laſſen, Vnd weil wir dieſe ordnung bei vnſerm leben allbereit angefangen vnd gehalten, So haben wir tzwei eigene Bücher gleicher form vnd groſſe datzu geordnet, darin von Jarn tzu Jarn vertzeichnet, weme vnd wohin ſolche Jerliche nutzung bei vnſerm leben gegeben, Vnd wöllen hiemit, das vnſere nachkomen gleichergeſtalt dieſer angefangenen ordnung führ vnd führ folgen vnd in gemelte Bücher tzeichen laſſen ſollen, wehme ſie es von Jar tzu Jar geben. Damit auch vnſere nachkomen ſo viel deſto veſter hierüber halten, haben wir all vnſere Vettern, die Röbell, ſo Jetzo leben, die wir auch haben können, auff dieſsmahl tzu vns bringen, die nicht in frembden landen oder Kriegen Jetzo ſein, oder noch vnmündig wehren, erbetten, tzu mehrer ſicherheit vnd vnuerbrechlicher haltung für ſich vnd Ire Erben Ire angeboren

Pitſchafft hierunter neben den vnſern tzudrücken, Als nemblich Hans Röbell tzu Egeſtorff, Wolff Röbell tzu Hohen Schönhauſen, geuettern, Arndt vnd Heinrich, gebrüder, die Röbell tzu Biegen, Chriſtoff Röbell tzu Demenitz, in vormundtſchafft ſeiner Brüder, vnd Andreſs Röbell tzu Schonefleitte in vormundtſchafft ſeines Brudern zachariaſſen, vnd noch eins ſeines bruders, welcher vnmündig, Vnd wir obgenante geuettern, die Röbell, bekennen vns hietzu wiſſentlich vnd verpflichten vns hiemit, das wir beneben vnſern Erben vnd nachkomen, vber dieſer Joachims vnd zachariaſſen Röbells, vnſerer lieben vettern, Stifftung ſtetts tzum beſtendigſten vnd vermüglichſten halten wöllen. Vrkuntlich haben wir vnſere angeborne Pitſchafft neben mehr berürten vnſern freundtlichen lieben vettern vnter an dieſen brieff gedrückt vnd denſelben neben Inen vnderſchrieben, Vnd haben zu warer beſtendiger vrkunt wir Joachim vnd zachariaſs Röbell beide, als Stifftere dieſer vnſerer verordnung, für vns vnd vnſere Erben vnd nachkomen vnſere angeborne Pitſchafft hiermit zu ewigen gedencken an dieſe getzwiefachte ordnung gedruckt, vnd vns mit eigen handen vnderſchrieben. Geſchehen zu Bock, den erſten Maij Im Jhar nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Heylandes Geburtt Thauſendt Funff Hundert vnd Siebentzig.

Jochjm Robell, meyn hant.
Hans rabel, myn hant.
Arenth Roebell, meyne handt.

Chriſtoff Roebell vor mich vnd meynen vnmundigen Brudern hansſen bekenne jch mit meyner hanndſchrifft.

Zacheryes robell, myne handt.
wulff rabell, myne hant.
Henrich Robel, jhn mangelung meines ſiegeles hatt mein Bruder Arendt ahn meine ſtatt eingeſigelt, meine eigen handt.

Ich Andreas Roebell, Diederichs Roebels ſeliger ſohn, bekenne für mich vnnd meine vnmundige bruder ihn mangelung meines ſigils, Zacharias, Jochim vnnd hans meyn handtſchrift.

Nach dem Originale im Bernauſchen Stadtarchive.

XCVII. Kurfürſt Johann George gewährt dem Georg Heufelder ein Privilegium zur Gründung einer Apotheke in Wriezen an der Oder, am 15. April 1593.

Wir Johans George — Bekennen — Alſs wir angeſehen vnd erwogen, wie ein nutzlich ding es vmb Apothecken in Stedten hin vnd wieder ſey, daraus ſich Arm vndt Reich — zu erhaltung ſeines leibes geſundtheit dienſtlich an medicamentis vndt andern notturfftigen ſachen zu erholen hat, Dieſelbigen aber ohne ſonderlich privilegien vnd befreyungen der Obrigkeit nicht wohl wurden erhalten werden können, Daſs wir demnach auf vnterthäniges bitten George Heufelders, welcher auch mit ſchwehren Vncoſten eine Apothecke in vnſer Stadt Wrietzen an der Oder auffgerichtet, Ihme auch vnſer Befreyung vndt privilegium aufs gnaden mitgetheilt, alſo daſs hinfuro niemandts von Krahmern, Buttenträgern, handtwercksleutten ader andern ledigen perſonen die im Lande auff vndt nieder lauffen, etwas an gantzer oder geſtoſsener gewürtz, Zucker, vberzogen oder vnuberzogen, noch andern wahren vndt materialien, die man in Apothecken zue holen pfleget, auſserhalb der freyen offenen Jahrmärckte daſelbſt zu Wrietzen feil haben, verkauffen

oder damit haußiren zue lauffen macht haben ſoll, ſondern gemelte gewürtze vnd wahren ſollen allein in Georg Heufelders Apothecke daſelbſt geſucht vnd gekaufft werden. Was aber in den freyen offenen Jahrmerckten geſchicht, ſoll diſsfalls niemandts etwas verbotten ſein. Do aber auſser deſſen einer oder mehr vber beſchehene Vorwarnung gewurtz vndt ander obgemelte wahren zu verkauffen vnd damit zue handtiren vnterſtehen wurde, deme oder denſelben ſollen ſolche gewurtze genommen vndt die helffte dem Raht doſelbſt vndt die andere helffte dem Apothecker George Heufeldern eingeandtwortet werden, Jedoch daſs ehr der Apothecker auch guete tuchtige gewurtz vnd wahren einkauffe, die Leute auch mit der bezahlung vber die gebuhr nicht vberſetze, damit ſich niemandt mit fug vber ihn zue beklagen. — Deſſen zu mehrer Vhrkundt vnd bekrefftigung haben wir diſſen brief mit vnſerem Daumbſecret beſiegelt. Geſcheen vnd geben zu Cöln an der Spree, in den heiligen Oſtern Anno 1593.

Aus einer Beſtätigung vom Jahre 1614.

Nachtrag vermiſchter Urkunden.

I. Biſchof Heinrich von Brandenburg gewährt den Wohlthätern der Nicolaikirche zu Berlin bis zu deren Vollendung einen Ablaß, am 18. April 1264.

Univerſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, Heidenricus, dei gracia brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, ſalutarem et ſinceram in Domino caritatem. Licet is, cujus munere venit, ut ſibi a fidelibus ſuis digne ac laudabiliter ſerviatur, ampliora retribuat, quam valeant promereri; volentes tamen populum acceptabilem reddere Domino, et hoc allectitio ac fructuoſo penitentie fructu ſalubriter invitare, de omnipotentis Dei, ac ea quam nobis indulſit gratia, preſumentes, omnibus vere penitentibus ac confeſſis, qui eccleſiam S. Nicolai Confeſſoris in Berlin in anniverſario die dedicationis pia ac devota mente viſitaverint, quique aliis diebus ad ſtructuram ejusdem grata caritatis ſubſidia contulerint, vel manum porrexerit adjutricem, XL dies indulgentie et unam carenam de injuncta ſibi penitentia miſericorditer in Domino elargimur, mandantes et volentes a quibuslibet verbum Dei evangelizantibus, autoritate noſtra dictam indulgentiam publicari ſingulis diebus Dominicis et feſtiuis, preſentibus nihilominus poſt conſummationem operis minime valituris. Datum Berlin, XIV Cal. Maj, Epiſcopatus noſtri anno primo.

Aus der Süßmilch'ſchen Sammlung.

II. Markgraf Albrecht beſtimmt die Grenzen des Weichbildes der Stadt Eberswalde, am 24. Auguſt 1300.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et in publicam notitiam deuenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, Quod fidelibus noſtris Conſulibus et civibus civitatis Eberswalde multimoda ſeruitia ſepe nobis exhibita pio favore exigentibus eorum meritis refundere cupientes, ne ipſos aliquo impediri contingat in poſterum, in diſtinctionibus terminorum, certis deſcriptionibus ſingula ad uſus civitatis pertinentia eis duximus aſſignanda. Et ecce hec eſt civitatis diſtinctio terminorum. Videlicet primo a ſuperiore ſaliente fonte apud Swerzan usque ad uadum Drogentz

et ab eodem vado riuulum deſcendendo usque in fluvium Vinou. Item ab eodem loco, ubi dictus riuus in fluvium Vinou incidit per transverſum uſque ad alium excelſum ſalientem fontem. Item ab eodem fonte lineariter uſqve in paludem Lichtuelde. Item eandem paludem deſcendendo uſque in rivum, qui Mortbrügge dicitur, et ab eodem rivo uſque in ſtagnum Poratz, et idem ſtagnum Poratz et aliud ſtagnum Jacobistorp cum omni utilitate et fructu ambo eidem dedimus civitati. Item eandem aquam deſcendendo uſque in rivum Rogöseń et eundem rivum deſendendo uſque in fluvium Vinou. Item totus campus Euersberg et totus campus Jacobistorp cum omnibus agris cultis et incultis, lignis, ſilvis, pratis, paſcuis ac omnibus utilitatibus civitatis ſimiliter ſunt ejusdem. Item omnia in eadem diſtinctione comprehenſata, in aquis quam in terris, ſunt ſingula civitatis, molendinorum locis tantummodo hic exceptis. Preterea de vineis humuli et aliis . . . . . communibus civitatis annuum ſumet cenſum. Inſuper quicquid iidem ciues in civitate in theatro vel caſis inſtitorum, ſutorum, macellis panium vel carnium vel aliis edificare vel conſequi poterunt, ſibi pro communi utilitate civitatis totaliter reſervabunt. Ne igitur dicta noſtra gratia per nos, quempiam ſucceſſorum noſtrorum eisdem Burgenſibus irritari valeat vel infringi, preſentes eisdem dedimus ſigilli noſtri munimine roboratas. Teſtes quoque hujus ſunt Johannes Sparre, Heino de Puhl, Henricus de Oderberg, noſtri milites, Theodoricus de Bornum, Gerardus, Theodoricus Repkou, Michael et Henricus Thene et Conradus de Schonebeck, vaſalli noſtri, et plures alii fide digni. Datum anno domini M. CCC., die S. Bartholomei Apoſtoli.

Aus einer Gundlingſchen Abſchrift.

III. Markgraf Woldemar beſtätigt der Stadt Oderberg die Niederlage, welcher alle Güter, ausgenommen die der Bürger von Frankfurt, unterworfen ſein ſollen, am 24. April 1313.

Nouerint vniuerſi quibus exhibitur preſens ſcriptum, Quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburg. et Luſacie et de Landesberg marchio, tutorque incliti Johannis, de Brandenburg marchionis, Volentes noſtros ciues opidi Odersberge, quos ſpeciali promocione proſequimur, in eorum graciis et libertatibus, quas ab antiquo habuerunt, liberaliter conſeruare, preſenti decreto duximus ſtatuendum, ut conſuetudinem ab antiquo ibidem habitam, que pro iure merito eſt tenenda; videlicet ut omnes nauigio et ſinguli cum ſuis rebus eciam quibuscumque in Odera aſcendentes ibidem depoſicionem, quod Nederlage in vulgo dicitur, decetero habebunt, prout antiquitus eſt conſuetum, Ciuibus ciuitatis Frankenuordenſis dumtaxat exemptis tantummodo et excluſis. In cuius facti euidenciam firmiorem preſentes literas tradidimus noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et certa ſciencia roboratas. Actum et datum in opido Odersberg, Anno domini M° CCC° et XIII. in craſtino beati Georrii martiris.

Aus einem alten Berliner Stadtbuche.

IV. Der Probſt von Ratzeburg bekundet, daß in der Streitſache der Städte Berlin und Cöln mit dem Pfarrer Heinrich zu Eberswalde eine Appellation eingelegt ſei, am 4. Mai 1327.

Venerabili in Chriſto patri et Dno. domino Marquardo, Raceburgenſis eccleſie epiſcopo, judici a ſede apoſtolica delegato, Echardus, prepoſitus ejusdem Raceburgenſis eccleſie, judex ſubdelegatus in cauſa, que inter partes infra ſcriptas vertitur ab eodem Dno. Raceburgenſi Epiſcopo, reuerentiam in omnibus et honorem. Noueritis quod Iacobus dictus Iuuenis, excuſator ſeu procurator Conſulum Berlyn et Cólne opidorum, quandam appellationem in ſcriptis interpoſuit in hec verba: In nomine Domini amen. Cum ego Iacobus, dictus Iuuenis, excuſator ſeu procurator Conſulum Berlyn et Colne opidorum, ac ceterorum ipſorum litis Conſortium coram vobis honorabili viro Dno. Echardo, prepoſito eccleſie Raceburgenſis, qui vos dicitis judicem delegatum a venerabili patre Dno. Marquardo Epiſcopo eccleſie ejusdem judice una cum collegis ſuis puta Verdenſis et Caminenſis eccleſiarum epiſcopis a ſede apoſtolica delegato, quasdam exceptiones propoſuimus, docens reſcriptum per Dn. Henricum, plebanum in Euerswolde, ac fratrem ſuum Albertum Adelloldi impetratum ſubreptitium et per falſam ſuggeſtionem obtentum, ex eo, quod tales expreſſerant . . . . . quas ſi ſubſtituiſſent, reſcriptum in tanta gratia ſeu forma minime habuiſſent. Finxerant enim ſe emulos Lodewici, Ducis Bawarie, quem Regem ponunt, ac Lodewici ipſius primogeniti Marchionis Brandeborgenſis, cum eſſent vaſalli ejusdem Marchionis fideliſſimi, per bonorum ſuorum infeodationem homagium ac juramenti fidelitatis preſtationem, muneris oblationem contra preceptum ſeu ſententiam Dni. Pape Iohannis XXII., prout in Exceptionibus exſtitit declaratum, ſimulantes ſe Gelfos, cum eſſent Gebbelini fideles romane eccleſie, cum eſſent rebelles mandatis apoſtolicis ut premittitur. Item quod iidem impetrantes propter cauſas prenarratas eſſent et tempore impetrationis fuiſſent majoris excuſationis vinculo conſtricti per ſententiam ſanctiſſimi patris Dni. Iohannis Pape predicti et propter hoc reſcriptum ipſo jure nullum, prout me obtuli et ſemper me offero in loco congruo legitime probaturum. Item et alia exceptio, videlicet quod quanquam aliqua ſubdelegatio per Reuerendum Dn. Epiſcopum Raceburgenſem prenotatum in vos, ſiqua dici poſſet, fuiſſet transfuſa, edictum citationis, quo dominos meos ad preſentiam veſtram euocari feceritis emiſiſtis, aſtruens ex hoc, et ſi exceptiones premiſſe ceſſarent, ſicut jure non ceſſant, me non debere compelli . . . . . citatione, que in negotiis quantumcunque de plano decidendis non excluditur procederet ad alios actus, qui judicialem indaginem reſpiciunt ſubeundum, quemadmodum in inſtrumento citationis veſtro ſigillo roborato apertius comprobatur, quod honorabilibus viris prepoſito ſanctimonialium in Wredelande et in Landesberg ac in Blomenberge eccleſiarum parochialum rectoribus deſtinaſtis. Item et aliam exceptionem de loco minus tuto precipue, cum locus in Lubeke ſit Dominis meis ſepe dictis ad litigandum et judicium ſubeundum nimis oportunus, tum propter potentiam aduerſariorum, cum ipſorum ibidem major pars reſideat amicorum, qui ipſorum ſunt capitales inimici, quorum potentiam et inſidias merito abhorreſcunt, tum quod propter publicas principum guerras et viarum diſcrimina non poſſunt in loco premiſſo ſecure comparere, tum quia cauſa ſit grauis, ita intricata et inuoluta, quod merito exigat preſentiam principalium partium, nec poſſet per procuratorem ullatenus expediri. Verum licet has exceptiones propoſuerim ac petierim ipſas tanquam legitimas et pertinentes admitti, et terminum ad probandum easdem aſſignari, vos tum perperam et inique per veſtram interlocutoriam pronuntiaſtis, ipſas non eſſe admit-

tendas, quam veſtram interlocutoriam dico nullam, et ſi qua ſit vel videri poſſit, ab ipſa et ab omni grauamine, quod ex ea mihi et ſepe dictis dominis meis futurum eſt ad reuerendum Dn. patrem Marquardum, Epiſcopum Raceburgenſem, judicem ut premittitur a ſede apoſtolica delegatum, qui ſibi reuocationem cauſe dum placet reſeruauit, in hiis ſcriptis prouoco et appello et apoſtolos inſtanter inſtantius et inſtantiſſime peto, poſtulans ipſos mihi dari, ſubjiciens me Dominosque meos ſepe tactos omnesque nobis adherentes ſeu adherere volentes protectioni Dni. Epiſcopi ſupradicti, proteſtáns, quod hanc appellationem intendo innouare et renouare, quotiens fuerit oportunum. Non adſtringens me ad omnia ſupradicta probanda, ſed ſolum ea que ad legitimationem mee appellationis ſufficere videbuntur. Interpoſita eſt hec appellatio in Lubeke anno Dni. M°. CCC°. XXVII°., in vigilia palmarum apud acta viua voce, preſentibus Dominis et magiſtris Henrico Goldoghen, Iohanne Bulen, Ditmaro Schulup, Canonicis eccleſie Lubicenſis, Magiſtro Iohanne Stripederoch et aliis quam plurimis fidedignis.

Ego vero attendens dicte appellationis cauſas ſore minus legitimas et eidem appellationi non detuli nec duxi aliquatenus deferendum, loco apoſtolorum refutatoriorum eidem Iacobo procuratori Conſulum et Berlin et Colne predictorum opidorum preſens ſcriptum tradidi mei ſigilli munimine roboratum. Actum et Datum Lubeke, anno domini M°. CCC°. XXVII°., ſequenti die poſt inuentionem ſancte crucis, preſentibus diſcretis viris Iohanne dicto Dux, ſacerdote, ac Iohanne dicto Stripederoch, clerico, ac Dno. Hermanno Klendinſt, et Alberto de Molendino, conſulibus in Lubeke, ac aliis pluribus fidedignis teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Am Ende der Urkunde iſt nachſtehender Schein des Biſchofs von Ratzeburg angeheftet:

Nos Marquardus, dei gratia Epiſcopus Razeburgenſis, recognoſcimus nos literas huic cedule noſtre annexas cum ſigillo honorabilis viri Echardi, prepoſiti Razeburgenſis, recepiſſe fideliter ſigillatas. Datum Sconenberghe, anno domini M°. CCC°. XXVII°., feria ſexta poſt diem decollationis B. Iohannis Baptiſte ſub noſtro ſecreto.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken's Cod. III, 372.

V. Markgraf Ludwig ſtiftet zum Gedächtniß des Grafen Heinrich von Schwarzburg einen Altar in der Marienkirche zu Berlin, am 25. November 1334.

Anno MCCCXXXIV. (die beate Catharine in ciuitate Templin). In nomine domini amen, Cum ioſtitia ſit mater et gubernatrix omnium aliarum virtutum tribuens vnicuique quod ſuum eſt, deo videlicet, ſibi et proximo, Deo ut ipſum colat, Sibi vt honeſte vivat, Proximo vt ipſum non ledat. Qui vero deum non colit, honeſte non vivit, proximum ledit, januam eterne beatitudinis ſibi claudit, et Brauium felicitatis perpetue non attingit. Nos itaque Ludovicus, dei gratia etc., deuoto corde conſiderantes veſtigia ſequi ioſticie et ea, que cultum diuinum reſpiciunt, augmentare, publice recognoſcimus in hiis ſcriptis et ad vniverſorum notitiam cupimus deuenire, quod de maturo conſilio noſtrorum fidelium, conſenſu etiam ſereniſſimi domini, domini Ludouici, Romanorum Imperatoris, ad hoc plenius accedente, ad laudem et honorem beatarum virginum katherine et margarete et in perpetuam memoriam et animarum remedium omnium marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum et nobilis viri Heinrici, comitis de Schwarzburg,

felicis recordationis, altare in ecclesia sancte Marie in nouo foro civitatis Berlin construximus, fundauimus, fundamus, erigimus nostrisque bonis videlicet de tredecim libris denariorum Brandenburgensium in moneta Berlinensi. Renunciamus eciam omni iuri et vtilitati, que vel quod nobis, nostris heredibus aut successoribus vniversis potest et possent modis vel viis aliquibus in posterum suffragari. In cuius testimonium etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives.

VI. Kaiser Ludwig fordert den Markgrafen Ludwig auf, den Pfarrer Heinrich zu Neustadt-Eberswalde zu veranlassen, in Betreff des ermordeten Propstes von Bernau, seines Bruders, die ihm zuerkannte Buße anzunehmen, damit Berlin und Cöln vom Interdicte befreiet werden, am 17. März 1334.

Ludouicus, dei gratia Rom. imperator, semper Augustus, illustri Ludouico Marchioni Brandenburgensi, primogenito suo carissimo, gratiam suam et omne bonum. Nostre jam sepius innotuit majestati, quod ciuitates Berlin et Colna et tota uniuersitas ibidem ex parte Henrici, curati parochialis ecclesie in Euerswalde, occasione cujusdam homicidii in persona fratris sui hinc retro perpetrati interdictorum et sententiarum plurium in non modicum detrimentum salutis animarum hominum inibi habitantium jam longo tempore ruinas periculosas sustinuerunt, et nichilomius adhuc per subtractionem diuini cultus et aliorum ministeriorum dispendia multifaria patiantur, ex eo quod prefatus Henricus emendam, quam sibi rei homicidii prefati semper fuerunt et sunt parati facere, hucusque recusauit et refutauit recipere debitam et condignam. Cum vero nec juri nec rationi aliqualiter consonum videatur, quod propter aliquem talem casum priuatum, maxime cum emenda et satisfactio offertur per nocentes, que in jure vel arbitrio boni vel bonorum virorum per omnia reputatur sufficiens et habudans, Christi fideles sub tantis tenebrarum erroribus tanto spatio temporis debeant educari ullo modo; Idcirco dilectionem tuam feriosissime requirimus et hortamur, nichilonimus districtius injungentes, quatenus prefatum Heinricum ad presentiam tui statim studeas citare et literis tuis presentialiter euocare statuendo sibi terminum duorum mensium vel alium arctum et competentem, infra quem acceptet et capiet emendam, quam sibi sapientes predictorum locorum super prefato homicidio vel super his, que ei ex eodem emergenti competere possent, duxerint arbitrandam. Quod si facere fortasse renuerit extunc ad priuationem officii sui efficaciter procedas, nulla consideratione alia ulterius citra hoc exspectata, et hoc ipsum beneficium Heinrico de Tsuden conferas indilate, ut ibidem Deo et suis fidelibus valeat diuinitus famulari. Insuper mandamus tibi firmissime quatenus venerabilem Episcopum Brandenburg. inducas et si opus fuerit . . . habeas, ut ad priuationem predicti Heinrici etiam procedat et Henricum de Tsuden de eadem ecclesia inuestiat, Dei et nostro intuitu sibi donum altaris et curam animarum liberaliter conferendo, harum testimonio literarum. Datum Nurenberch feria IV. proxima ante Palmas anno Dni. M°. CCC°. XXXIV°.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gerckens Cod. III, 94–96.

VII. Der Hofmeiſter Dippolt Guſſe, der Kammermeiſter Altmann und der Hofrichter Johann Buch entſcheiden die Uneinigkeit des Biſchofs von Brandenburg und der Städte Berlin und Cöln über den Mord des Propſtes von Bernau, am 1. Juli 1335.

Wie Herr Dyppolt Guſſe, Houemeiſter, Herr Altman, Cammermeiſter, und Herr Jan Buch, Houerichter unſers lieuen gnedigen Herren Margreuen Ludeuig von Brandenburg, bekennen in deſſem openen breue, dat alle ſchelinghe die was twiſchen unſem Heren Biſcop Ludeuig von Brandenburg af eine ſit und twiſchen den borgern meinliken von Berlin und Cöln af ander ſit umme den mord des Proueſt Nicolas von Bernowe is tu us mit guden willen beider ſiet gelatin, dar ſie us ere breue hebbin ouer gebin, und hebbin ſie entſcheiden als hier na geſcreuen ſteit. Tu dem irſten wille wi und heiten, dat die börgere von beidin Stedin ſcolin maken vor des Proueſtes ſiele ein Altar mit twelf ſtücken gheldis in die Parre kerke, dar he gedodit ward. Si ſcolen ok ſetten ein ſtenern Cruce tuiyger Vadmen hoch uppe die Stede, dar he gedodet ward, und ſcolin dar uppe holdin ein ewig licht bet an die tit dat ſie dat wandeln in ein betere na des Biſcopis rade. Sie ſcolen ock ſceppin dat dit Altar dat Cruce und dat licht rede ſie des andern dages na unſer Vroven dage Wortmiſſe, und ſie ſcolen des ſüluen dages den Proueſt began ouer all Berlin und Cöln mit vigilien und Seelmiſſen. De Biſcop ſcal ok tu ſik nemen alle ſake um denſüluen Proueſt und ſcal die borgere ſcadlos halden, hir umme ſcolin ſie dem Biſcop geuin achte half hundert Mark rede und hundert mark up unſer Vrouen dag Wortmiſſen die nu negiſt kumt, und driddehalf hundert mark up ſünte Mertens dag darna. Vor ditt Geld altemale ſcal unſe Herr die Biſcop den borgern ſetten Scrapeſtorp mit vief und ſeuentig ſtücken Geldes und ſcal dat antworden tu ſiener und tu erer hand Otten von Oſterren. Were ok dat Otte af ginge, ſo ſcal man dat antworden eineme, die des Biſcopes beſeten Man is, den die borgere dar tu kyſin. Die ſcal den borgeren louen und weme ſie dat willen louet hebben tu erer hand, eſt et geſchee dat dem Biſcope dat entſuchte, dat he die borgere von deſſen vorbenumeden ſaken nicht nemen mogte, wan en die Sang legert worde von jennigen richter um deſſe ſake, Dar na binnen einem Verdendel jahrs ſo ſcal die, die Scrapeſtorp inne heft, antwerden den borgern mit der Gulde, dat ſcolen ſie halden oder verſettin vor ere Gelt. Word em an den Gelde brok, ſo ſcal en de Biſcop ſetten tein borgen, dat ſcal ſin Greue Günther von Lindoue, her Jan van Buch, her Hennig von Jagoue, Peter und Coppeke von Bredou, Peter und Geories von Kerkou, Haſſe von Wedele, Otto von Ofteren, und . . . . und die Biſcop ſüluen. Ginge der borgen jennich af, in des ſtede ſcal man einen andern alſe gut ſetten. Dieſe borgen ſcolin den borgern irvüllen den breke des geldes. Die borgere ſcolen ock na der borgen rade dun eſte ſie dat vorſetten wolden, eſt man dar mer up kriegen kunde, wenn ſie et verſetten mogten. Alle dit ſcal dat Capittel von Brandenburg louen mit deme Biſcope und ere vulbort unde willen dar tu geven und ere breue darouer geuin. Die Biſcope ſcal en ok reconcilieren binnen Berlin und Cöln, dar en des not is. He en ſcal nemanne ſunderliken tyen rades oder dades des Proueſtes dodes: kumt auer jemand tu eme durch ſiner Samwitlicheit, den ſcal he vordern mit guden trouwen dat eme loſinghe werde von dem Paweſte. He ſcal ok den borgern helpen, trouwelken mit rade und mit gunſt in deſſen und in andern ſaken als ein Biſcop tu rechte ſine parrlüden ſcal. Were ok dat de borgere Bode, den ſie nu an den Pawes geſant hebbin, brachte eine berichtinge, die en bet gefele wan deſſe, ſo en ſcal al dit ding nene macht hebbin. Tu eine bewieſinge deſſer vorge-

ſproken dinge hebbe wie unſe Inſegele laten hengen an deſſen brief, und is geſcheen tu Berlin, na Godes bord drittein hundert jar vif und drittig jar, des achten dages ſünte Joh. Baptiſte.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gerckens Cod. III, 96–98.

VIII. Markgraf Ludwig ſchenkt auf Bitten der Stadt Landsberg hier den Auguſtinern einen Platz mit, der Erlaubniß, ein Kloſter darauf zu errichten, am 30. Juni 1335.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludovicus, dei gratia Brandinburgenſis et Luſacie Marchio etc. pio zelo divinaque conſideratione moti, matura deliberatione prehabita, ad requiſicionem eciam et inſtantem ciuium ciuitatis noſtre Landisperg antique inſtanciam, ob iugemque Illluſtrium Principum Marchionum Brandinburgenſium predeceſſorum noſtrorum noſtre poſterorumque noſtrorum animarum ſalutem perpetuam, damus, appropriamus, donavimus et appropriavimus aream ſiue locum nobis pertinentem, in ciuitate predicta ſitum, religioſis viris fratribus et ſervis Sante Marie, ordinis Santi Auguſtini, et in ipſa area ſive loco, omni impedimento ſemoto, monaſterium ob divini numinis bonorum et reverentiam edificandi ſive conſtruendi damus et concedimus, quantum in nobis eſt, liberam facultatem. In cujus rei teſtimonium preſentes conſcribi, ſigilli noſtri appenſi munimine juſſimus communiri. Datum Berlin, anno domini Milleſimo Tricenteſimo triceſimo quinto, in craſtino Petri et Pauli Apoſtolorum beatorum.

Klöden's dipl. Geſchichte des Markgrafen Waldemar I., 414.

IX. Markgraf Ludwig vereignet einem Altar in der Marienkirche zu Berlin die Hebungen, womit Rath und Bürgerſchaft von Berlin und Cöln hier die Gedächtnißfeier des ermordeten Propſtes von Bernau geſtiftet haben, am 8. Dezember 1335.

In nomine Domini amen. Ludouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc. uniuerſis Chriſti fidelibus — Ducti itaque zelo ex alto donationem redditnum, ſcilicet XII. talentorum denariorum Brandenb. in moneta noſtra Berlinenſi, factam ac prudentibus viris Conſulibus et civibus de Berlin et Cöln, nobis dilectis, altari Beatorum Mathie, Stephani et Ypoliti in eccleſia S. Marie in Berlin, quod prefati Conſules et cives in dicta eccleſia in ſalutare anthidotum et perpetuam memoriam anime honorabilis Nicolai, quondam Bernouenſis prepoſiti ſane memorie, qui in ipſa ciuitate Berlin in nouo foro miſere mortis pertulit exitium planctu dignum, ſuis propriis ſumtibus et ſubſtantia conſtituerunt et liberaliter dotauerunt de redditibus ſupra dictis, gratam et ratam habemus ac eam preſentibus approbamus, Appropriantes in perpetuum eidem altari eosdem redditus in moneta predicta exſoluendos absque diminutione qualibet terminis annorum debitis et conſuetis. Predictos quoque redditus honorabilis vir Dominus Euerus, dictarum ciuitatum prepoſitus, Capellanus nobis dilectus, quoad vixerit poſſidebit et annuatim tollet, dictoque altari ne in debitis defraudetur officiis prouidebit. Verum ipſo Dno. Euero de medio ſublato jus preſen-

andi ad predictos Conſules de Berlin et de Cöln protinus deuoluetur, et apud ipſos tam preſenes quam futuros tamquam veros ejusdem altaris patronos irreuocabiliter remanebit. Et ne hoc actum tam ſalubriter inſtitutum jacturam ſentiat in futurum, preſentes inde confici et ſigilli noſtri obore mandauimus fideliter communiri. Teſtes quoque affuerunt nobilis Hermannus Comes de Henneberg, Johannes de Buch noſter Capitaneus generalis, Johannes de Helbe curie noſtre magiſter, Gherwinus prepoſitus Bernowenſis, Eberwinus noſter prothonotarius et H. de Luchoue clericus cum aliis de noſtra familia fide dignis. Actum et Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXX quinto, feria ſexta poſt diem S. Nicolai.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken's Cod. III, 99. 100.

X. Die Markgrafen Ludwig und Stephan beſtätigen die Alt- und Neuſtadt Brandenburg, am 10. September 1338.

Vniuerſis et ſingulis preſentia inſpecturis, Nos Lodeuicus et Stephanus, dei gratia Brandenborgenſes et Luſacie Marchiones, Comites Palatini Reni, Duces Bauarie, Sacrique imperii Archi Camerarii, volumus eſſe notum, quod promiſimus et promittimus per preſentes, nos velle admittere fideles nobis dilectos noſtrarum Ciuitatum noue et antique Brandenborch Ciues, milites et militares eidem Ciuitati circumſedentes jam exiſtentes et eorum ſucceſſores, omni juri, quo apud noſtros predeceſſores fruebantur, et ab antiquo debere commanere, ipſum quidem jus ſit ſolitum quodcunque ipſis non euacuando nec diminuendo predicta etiam nomine noſtrorum fratrum ſingulorum pollicentes, ut rata ſeruare in eorum abſencia, et dum ad Marchiam eos venire contingat, promittere debeant ſingula prenarrata. In cujus teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Eberswalde, anno Domini Milleſimo tricenteſimo triceſimo octauo, feria quinta poſt diem Natiuitatis Marie virginis glorioſe.

Gercken's Cod. VIII, 401.

XI. Markgraf Ludwig belehnt Ekhard von Wagenitz mit 4 freien Hufen im Dorfe Berge, am 31. März 1345.

Nouerint etc. Quod nos ad beniuolam et voluntariam reſignationem ottonis de often contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro echardo de wogenitz, fideli noſtro dilecto, ſuisque etc. IIII manſos liberos, ſitos in villa Berge, cum omni iure, uſu, fructu et pertinentiis quibuscunque, eisdem ex debito rite pertinentibus, perpetuis temporibus pacifice ſine inquietatione qualibet poſſidendos, ſub modis, formis et conditionibus, quibus prenotatus otto dictos manſos habuit et poſſedit. In cujus etc. Teſtes Plawe, Buch, Swyker, Hele, Satzenhofer, magiſter

coquine, milites, cum ceteris. Datum Spandow, anno XLV°., feria V. ante Dominicam quasimodogeniti.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. — Gercken's Cod. II, 564.

XII. Markgraf Ludwig verpfändet an Hartwig von Lindow Bedehebungen und Gerichte im Dorfe Riebel, im Jahre 1345.

Nos Ludouicus etc. recognoſcimus publice per preſentes, quod contulimus et preſentibus conferimus Hartwicho de Lyndowe et ſuis fratribus eorumque veris et legitimis heredibus villam nywal precariam cum ſumma et pedanea jurisdictione, ita quod ſumma precarie extendit ſe ad nouem mandalas groſſorum, hac tamen conditione annotata, cum nos ſeu noſtri heredes predictis ſeu eorum heredibus XL marcas argenti Brandenb. vice verſa reſtituerimus, tunc predicta bona ad noſtram ſicud prius deuoluentur proprietatem.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. — Gercken's Cod. II, 568.

XIII. Marquard von Luterbach, Vogt zu Spandow, bekundet, daß Otto von Buch dem Rath zu Berlin und Cöln zum Abtrag der für ihn dem Markgrafen gezahlten Geldſumme ſeine Güter eingeräumt habe, am 1. Oktober 1346.

Ego Marquardus de Luterbach, Aduocatus in Spandow, recognoſco et proteſtor omnibus preſentes literas viſuris et audituris, quod me preſente Otto de Buck reſignauit omnia bona ſua ad manus et uſum honeſtorum virorum Conſulum civitatum Berlin et Cölne, quouſque ipſi ex eisdem bonis tollent ac percipiant totalem ſummam pecunie, quam dicti Conſules Domino meo Illuſtri principi Ludouico, Marchioni de Brandinborgh, pro ipſo Ottone pagare pepigerunt, et quousque eisdem ſatisfiat pleniter de dampnis excreſcentibus ex ſumma prenotata. In cujus reſignationis teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Actum et datum in Spandow, anno domini Milleſimo CCC°. XL°. ſexto, in die Remigii confeſſoris.

Nach dem Original im Geh. Staats-Archive.

XIV. Markgraf Ludwig verleiht den Gebrüdern Mörner die Dörfer Ortwig, Cruſchzick, Medewitz und Neu-Trebbin, am 3. Januar 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus et preſentibus conferimus honorabili viro domino Thiderico, prepoſito Bernwoldenſi, nec non Ottoni et alijs fratribus ſuis

dictis Morner, fidelibus noſtris dilectis, ipſorumque veris et legitimis heredibus, ſeruitorum fidelium nobis multipliciter exhibitorum et in antea fidelius exhibendorum conſideracione villas Othwick, Cruſchzik, Medewitz et Trebineken cum ſingulis et univerſis pertinencijs et obvencionibus quibuscunque qualitercunque nominatis, ad premiſſas villas ex jure vel ex debito pertinentibus, ſub modis, formis, juribus et honoribus, quibus premiſſa hactenus poſſedimus, in antea ſine inquietacione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum. In cujus etc. teſtes Ludovicus de Wedel, Wolfffteyn, Haſso junior de Wedel, Oſt, Henricus de Vchtenhagen. Actum in nova Berlin, Datum in nova Landesbergh, Anno MCCCXLIX, Sabbato poſt circumciſionem domini.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 262. und einer Hackwitzſchen Abſchrift.

XV. Henning und Franke Ruthenig geloben dem Markgrafen Waldemar, dem Herzoge Rudolph von Sachſen und den Anhaltſchen Fürſten, ſich mit dem Hauſe Saarmund zu ihnen zu halten, am 10. April 1349.

Ich Hennig Ruthenig vnd Francke Ruthenig bekenne offenlich in diſſeme briefe, daz wir dem hochgebornen forſten Woldemar, Marggrafen zu Brandenburg, vnſerme liben hern, globt haben vnd globen ane allirleye argeliſt in diſſeme briefe, daz wir mit dem huſe zu Saremunt zu allen tzieten yme zu dienſte ſitzen wollen. Dar vmb daz er vns vnd vnſen erben daz gut, daz er noch vnuorlegen hatte, zu lutken Rathenowe mit allem rechte hat gelegen. Ouch globe ich vorgnante Hennig Ruthenig vnd Francke Ruthenig in diſſeme briefe, daz wir den hochgebornen furſten Rudolf, Herzoge zu Sachſen, vnd Albrechte vnd Woldemar, furſten zu Anhalt vnd greben zu Aſchania, vnd iren erben ſolen vnd wollen mit dem huſe zu Saremunt ouch zu dienſte ſitzen, vnd ſal ire offen hus ſin zu iren noten. Wer ouch daz, des vnſir vorgnante here Woldemar, Marcgrafe zu Brandenburg, nicht wolde, daz wir dem vorgnanten fürſten Rudolfe, Herzoge zu Sachſen, Albrecht vnd Woldemar, fürſten zu Anehalt, mit dem huſe zu Saremunt zu dienſte ſehtzen, ſo ſolle wir von deme globte, daz wir in getan haben, von in widder ledich vnd loes weſen. Wer ouch ſache, daz der Egnante edeler fürſte Woldemar, Marcgrafe zu Brandenburg, vnſir libir herre, abe gynge, des got nicht wolle, ſo ſolle wir vns an Grafen Albrecht vnd Woldemar vnd iren erben mit dem huſe zu Saremunt vns zu dienſte halden. Wer abir, daz die begnante fürſten Albrecht vnd Woldemar, fürſten zu Anehalt, vnd ir erben von der marke zu Brandenburg mit rechte abgeteilt worden, oder mit gewalt dar abe gedrungen worde, vnd welchir wiez ſie in abe gynge, vnd war ſich denne die marke zu Brandenburg vnd die lant hyn kerten zu eyme herren, dar ſolle wir vns auch hyn keren ane allirleye anſprache, vnd ſullen denne alle des globtes, daz wir in getan haben, von in widder ledig vnd loes weſen. Tzu eyme vrkunde diſſes dinges, daz wir daz ſtete vnd gantz halden wolden, habe ich vorgnante Hennig Ruthenig diſſen brief beſigelt mit myme angehangenen ingeſegele, Des ich franke Ruthenig ouch bruche an diſſeme briefe, wenne ich ſelbir keyn Ingeſigel habe. Daz geſcheen iſt nach gots gebort Drytzhenhundert jar, in deme Nuen vnd viertzichſten Jare, des nehiſten Frytaghes nach Paſchen.

Original im Herzogl. Geſammt-Archiv zu Deſſau. Abdruck in Klöden's Waldemar III, 499.

XVI. Markgraf Ludwig d. R. vereignet zu einem Altare zu Rathenow Hebungen, welche Henning von Stechow und Conrad von Frieſack zu Lehn trugen, am 27. März 1352.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludouicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie etc., ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et glorioſiſſime virginis matris ſue, in remedium ſalutare animarum progenitorum noſtrorum et noſtre heredumque noſtrorum, dedimus et donauimus et preſentibus damus et donamus juſto proprietatis titulo duo fruſta reddituum annuorum ſita in villa Coſym, que annuatim dare et perſoluere tenetur nunc Arnoldus de Gorne, villanus ibidem, altari fundato in honore Sanctorum Johannis Euangeliſte et Johannis Baptiſte, que ſiquidem VI fruſta, que ad ſtrenuum virum Henningum Steychou et Conradum de Fryſak, fideles noſtros dilectos, legitime pertinebant, ad dicta altaria cum omni commodo et honore, fructibus, redditibus et prouentibus et juribus uniuerſis, quibus dicta VI fruſta predicti Henningus de Steychou et Conradus Fryſak a nobis habuerunt et tenuerunt et pacifice poſſederunt, in antea volumus ad dicta altaria ſine inquietatione qualibet perpetue pertinere. Renunciantes ſollempniter omni juri, quod nobis aut noſtris heredibus in dictis VI fruſtis quoad proprietatem predictam competit vel competere poterit in futurum. In cujus — preſentibus nobilibus viris Henrico et Gunthero, ejus filio, Comitibus in Swarzburg, ſtrenuisque viris Friderico deLochen, Haſſone de Wedel de Valkenborch, Hermanno de Wulkou, Marquardo Luterbek, noſtro Marſchalco, Petro de Breydou, militibus, et Johanne de Wedel, Magiſtro Camere noſtre, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Euerswalde, anno domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo ſecundo, feria tertia poſt Dominicam, qua cantatur letare.

Original im Geh. Staats-Archive.

XVII. Markgraf Ludwig der Römer gelobt der Stadt Straußberg, die ihr ertheilten Verſchreibungen zu halten, am 27. April 1352.

Wi Lodewich die Romer, van gots gnaden Marggrafe etc., Bekennen apenbar, dat wi louet hebben vnd louen met deſſem briue den wiſen lueden, den Ratmannen vnd gemeynen vnſer ſtat tu ſtrusbergh, vnſen lyuen getruwen, wat ſi mit briſen vnd hantfeſten der alden vorſten, den god gnade, vnſer voruaren vnd vnſes liuen bruders Ludewiges, des eltern, Marggreſen tu Brandenborch, vnd vnſer redeliken konen bewiſen, dar ſi recht tu hebben, do bie wille wi ſi beholden vnd en dat betern vnd nicht ergern. Met orkunde diſſes briſes, die gegenen is tu Strusbergh, nach gots gebort Derttein hundert iar, darnach in dem twei vnd feſtigeſten iare, des vrydages vor dem Sundage, ſo man ſinget Miſericordia domini.

Original im Deſſauer Archive. — Klöden's Waldemar IV, 395.

III. Markgraf Ludwig d. R. quittirt die Stadt Straußberg wegen der Zahlung ihrer Urbede, am 29. Juni 1352.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturi. Quod nos Ludowicus Romanus etc. ɔd prudentes viros, conſules et univerſitatem ciuitatis noſtre Struſzbergh a perſolucione et ſfacione triginta marcarum argenti Brand., quas nobis perſoluiſſe debuiſſent in feſto beate walgis preterito, pro penſione et exaccione noſtra annua, et triginta marcarum eiusdem argenti, quas is in feſto beati Martini proxime venturo pro penſione noſtra annua perſoluere tenebuntur, Dici- ꝛ quitos preſentibus liberos et ſolutos, In quibus nobis ſatisfecerunt plenarie et ex toto, deputamus ım preſentibus predictis penſionem noſtram annuam dicte ciuitatis tollendam et pacifice percipien- ı in feſto beate walpurgis proxime venturo, pro decem marcis et quadraginta talentis brandengenſis, in quibus frater noſter illuſtris dominus Ludowicus, ſenior, marchio Brand., ſincere is dilectus, ipſis prius fuerat obligatus, et ſi forte denarii Brand. noui fabricentur et datiui erunt one terre noſtre et propter hoc marca argenti conparabitur cum pauciòribus denariis, quam c, eis de hoc de indempnitate cauere volumus, ſicut conſonum fuerit racioni, deputantes pro illo ıpno ſi caſus acciderit eis penſionem noſtram in dicta ciuitate in feſto beati Martini proximo a ad annum tollendam et percipiendam, donec pro dampno et intereſſe, quod propter mutacio- ı monete inciderint, ſatisfactum fuerit competenter, preſencium teſtimonio litterarum. Datum rnow, anno domini M°. CCC°. L°. ſecundo, in die beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

Original im Deſſauer Archive. — Klöden's Waldemar IV, 399.

K. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Bürger Nicolaus Nymik in Frankfurt die jährliche Urbede der Stadt Bernau, am 27. März 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Diſcreto viro nycolao Nymik, ɔiti et Ciui noſtro fideli dilecto in vrankenfurt, et ipſius heredibus deputauimus et preſentibus utamus tollendam et pacifice percipiendam exactionem et penſionem noſtram annuam ciuitatis re antique Bernowe, omni impedimento remoto, donec eisdem in aliis equiualentibus redɔus in alio loco poterimus prouidere, quam nobis de debitis, in quibus ei rationabiliter obligamur ılcare debebit. In cuius etc. Preſentibus Swartzburg, Lochen, trutenbergh, wolff, ſone de aluenſleuen, militibus, hen. Blangkenborch, Thid. morner etc. Datum nkenfurt, anno LIIII°. feria V. ante dominicam Judica me deus et diſcerne etc.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Voigteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und kow, No. 47.

XX. Markgraf Ludwig vereignet Hebungen aus Rotzis und Woltersdorf einem Altare in der Nicolaikirche zu Berlin, am 4. Januar 1355.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod Nos Ludopicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri Rom. imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bauarie Dux, ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum diue recordationis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, et ſpecialiter ob diſcreti viri quondam Petri inſtitoris, ciuis in Berlyn, et Gerdrudis, uxoris ſue, defunctorum animarum memoriam ſempiternam, dedimus, damus et ſolempni donatione juſto propryetatis tytulo donamus octo fruſta reddituum annuorum, quorum quinque fruſta cum dimidio fruſto in villa Rodeſes diſtrictus Teltowe ſunt ſita, videlicet ſuper ſex manſos, quorum manſorum dictus Dam quatuor manſos colit. Qui manſi ſoluunt annuatim duos choros ſiliginis, quadraginta modios auene, octo modios ordei, et unum modium piſorum in pactu, et nouem ſolidos denariorum Brandenb. minus quatuor denariis in cenſu, unum pullum fumalem, et decimam de eisdem manſis cum judicio ad dictam curiam pertinente. Et dictus Hug duos manſos colit, qui manſi ſoluunt annuatim I. chorum ſiliginis, XX. modios auene, IV. modios ordei, et dimidium modium piſorum in pactu, IV. ſolidos et IV. denarios in cenſu. In villa Wolterſtorff duo fruſta et VIII. ſolidos denariorum Brand. ſuper IV. manſos, quorum manſorum dictus Thomas duos manſos colit, qui dant in pactu unum fruſtum et quatuor ſolidos denariorum in cenſu et reſiduos duos manſos dictus Tempelhofinne colit, qui manſi unum fruſtum dant in pactu, et quatuor ſolidos denariorum in cenſu, et decimam de eisdem manſis, ad altare glorioſe genitricis virginis Marie et trium Magorum de nouo locandum, fundandum et dedicandum in eccleſia parochiali S. Nycolai ciuitatis noſtre Berlyn perpetuis temporibus pacifice et quiete ſine impedimento quolibet pertinenda. Renunciantes ſolemniter omni juri actioni et impetitioni, quod vel que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in premiſſis octo fruſtis competunt, ſeu competere poterunt quomodolibet in futurum. Dantesque diſcreto viro Hennyngho inſtitori, dicte ciuitatis noſtre ciui, filio predicti Petri, qui predictos redditus pie deuotionis affectu motus ſuis pecuniis comparauit, et ipſius heredibus jus preſentandi, ſeu jus patronatus dicti altaris, ita quod ad ipſum altare, dum primum fundatum fuerit, et poſthec immediate cum vacauerit, quotiescunque oportunum fuerit, perſonam ydoneam debebit et poterit preſentare. Poſt deceſſum veri dicti Hennyngi et ſuorum heredum predictorum ad diſcretos viros Conſules ciuitatis noſtre Berlyn jus patronatus dicti altaris deuolui debebit, et ad eos perpetue pertinere. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum preſentibus ſtrenuis viris Friderico de Lochen, Johanne de Wanzleben, curie noſtre magiſtro, Petro de Bredowe, Hermanno de Wolkowe, Marquardo Loterpecken militibus et Dietherico Mornero prepoſito Bernouenſi cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlyn, anno domini M°. CCC°. L°. quinto, dominica proxima poſt circumciſionem ejusdem.

In dorso ſteht: Ad altare trium regum in ecclesia S. Nicolai.

Original im Geh. Staats-Archive. — Gercken Cod. IV, 886—888.

XXI. Kaiſer Karl IV. theilt der Stadt Rathenow den Richterſpruch mit, wodurch Markgraf Waldemar für unrechtmäßig und falſch erklärt worden, und verweiſet ſie wieder an den Markgrafen Ludwig, am 6. April 1350.

Wir Carl, von G. G. Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Beheim, ſaſſen zum Gericht zu Nürenberg des nächſten Dinſtags nach dem Sonntage, ſo man ſinget Quaſimodogeniti, vnd entbieten den weiſen Leuten, dem Alten vnd Neuem Rath der Stadt zu Ratenau, vnſer Gnade vnd alles Guts, vnd thun euch kund, daſs wir zu Gericht geſeſſen ſeyn, als ein Römiſcher König von Rechte thun ſolle. Da kam vor vns im Gericht der Hochgebohrne Ruprecht, Pfaltzgrav beym Rhein vnd Herzog zu Baiern, vnſer lieber Fürſt vnd Schwager, mit vollem vnd gantzen Gewalt an des Hochgebornen Ludwigs ſtatt, Marckgrav zu Brandenburg, von der Ladung wegen, die wir gethan hatten, Woldemarn, den man nennet Marckgraven zu Brandenburg, auch von ſeiner Helffers wegen, die wir unverzüglich dahin geladen hatten vnd betagt auf Recht, und das Recht aufgenommen ward mit Recht, vnſerm Gunſt vnd guten Willen ihr beyder Kundſchafft vnd Beweiſung mit dem Rechte zu beweiſen, ob er wäre Marckgrav Woldemar, Marckgrav Conrads ſeel. Sohn zu Brandenburg, oder nicht? Da beweiſte vor vns offenbar im Gericht der vorgenannte Ruprecht mit guter wahrer Kundſchafft, daſs er es nicht wäre, M. Conrads ſeel. Sohne zu Brandenburg, von des obbemeldten Ludwig wegen, Marckgraven zu Brandenburg. Und darum gebieten wir auch von Gerichts wegen, vnd bey vnſerm Königl. Gewalt, vnd bey vnſern vnd des Reichs Hulden, daſs ihr euch nicht mehr kehret an denſelben Woldemaren, wenn er vngerecht iſt, noch an ſeine Helffer, wenn der vorgenannte Ludwig, Marckgrav zu Brandenburg mit Unrecht aus der Marck Brandenburg geworffen iſt, von deswegen, den man nennet Marckgrav Woldemar, vnd ſollt euch vnuerzüglich, vnd ohne alle Wiederrede, an den obgenannten Ludwig vnd Ludwig dem Römer vnd Otten, ſeine Brüder, Marckgraven zu Brandenburg vnd zur Lausnitz, vnſre liebe Oheime vnd Fürſten halten, vnd ihnen ſchweren, Hulde vnd Gehorſam thun, als ewren rechten Herrn, wenn wir ſie auch derſelben Marck zu Brandenburg vnd das Land zu Lauſitz in Nutzen vnd Gewehr geſetzt haben, mit rechtem Gericht vnd mit Urtheil, als ihre Briefe ſprechen, die ſie darüber haben, beſiegelt mit vnſers Hoff Gerichts Inſiegel, die ihne von vns mit Urtheil darüber geben ſind, vnd ſollet vom Unrechten in das Recht wieder kehren, wenn es der obgenannte Herzog Ruprecht von vns vnd dem Gerichte mit rechtem Urthel alſo beweiſet hat, daſs Woldemar, der ſich nennet Marckgrav von Brandenburg, vngerecht iſt, vnd der vorgenannte Ludwig, Marggrav zu Brandenburg, vnd ſeine genannte Brüder, gerecht ſeyn, vnd rechte Marckgraven zu Brandenburg. Darum thut bey ihm, als bey ewrem rechten Herrn. Thut ihr das nicht, wenn es ihm mit geſammten Urthel vor vns ertheilt iſt, ſo richten wir euch darum, als recht iſt. Des ſenden wir euch von Gericht mit Urtel diſen Brief, beſigelt mit vnſers Hoff Gerichts Inſigel, der geben iſt zu Nürenberg nach Chriſti Geburt 1350, am Tage als vorgeſchrieben ſtehet, im 4ten Jahr vnſrer Reiche.

Copie im Beſitz der Stadt Rathenow. Gundling'ſche Sammlung.

XXII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Landsberg von dem Gerichtsſtande vor auswärtigen Gerichten, am 21. September 1355.

Wi lodewich die Romer, van gots gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſicz, des heiligen Romiſchen rikes ouerſte kemerer etc., bekennen openbar, dat wie ſulke ſunderlike gnade gedan hebben vnd don med deſſem Briſe den beſcheiden luden Ratmannen vnd den gemeynen Borgern der Stad tu olden Landesbergh, vnſen liuen getruwen, dorch not, kummers vnd ſchaden willen, den ſie hebben gelyeden vnd genomenn in der tid des vnfreden, vp dat ſi ſich ſeluen vnd die Stad deſte bat mogen erholen vnd beteren, dat ſie keyn man ſchal vt laden vor keyn lantdink, noch vor keyn Houerecht ſcholen ſie keynen man tu rechte ſtan, vor keynen richtere, wo man ſie beſchuldegen wil, in ſteden oder in Dorpern. Dor vmme gebiede wy allen vnſen ambachtluden, Voygden vnd richtern in ſteden vnd in dorpern, dat nymant ouer ſie ſchal richten, eft ſie ymant wolde bekummern oder beclagen, ſonder in ore Stad ſcholen ſie recht geuen vnd nemen vor oren beleenden richter. Med orkunde diſes briſes, di vorſegelt is met vnſen ingeſegil. Dor vber ſin geweſt die veſten lude Haſſe von Volkenborch vnſe houemeiſter, Hans von Rochow vnſe Houemeiſter, Herman von Wulkow vnd Thidrich Morner, proueſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſcriuer, vnd ander erber lude gnuch. Gegeuen tu Struſſbergh, nach gots gebort Dritteinhundert iar darnach in dem vief vnd veſtigeſtem iare, an ſente Matheus dage des heiligen Apoſteln.

Nach Klödens Waldemar IV, 417.

XXIII. Kaiſer Karls IV. Revers für die Altſtadt Brandenburg, wegen des Anhaltiſchen Pfand-Rechts an derſelben, vom 30. Juli 1363.

Wir Carl, von G. G. Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch König zu Böhmen etc., bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe, daſs ſolche Erbhuldigung, Eides Gelübde vnd Briefe, die vns vnd vnſern Erben vnſre libe getreue, der Rath vnd die Bürger ingemein der Alt Stadt Brandenburg, nach laut ſolcher Briefe, die darüber begriffen ſeyn, gleich andern Städten der Marcke jetzund gethan vnd gegeben haben, denſelben vnſern lieben getreuen an der Huldigung, die ſie den Hochgebohrnen Fürſten, Woldemar, Rudolff vnd Johannſen, Graven zu Anhald, vnd ihren Erben, vnſern lieben Oheimen vnd Fürſten, in Pfands Weiſe, als ſie ihnen der Hochgebohrne Ludwig der Römer vnd Otto, Gebrüder, Marckgraven zu Brandenburg vnd zur Lauſitz, vormals verſetzet vnd verſchrieben haben, in vergangenen Zeiten gethan haben, nicht ſchaden ſoll in keinerley Weiſe, ſondern es ſollen die obgenannten vnſre Oheime, die Graven von Anhalt in aller maſſe bleiben bey ihrem Pfande vngehindert, als ihnen die das obgenannte Marckgraven vormals verbriefet haben, vnd das von vns mit dieſer gegenwärtigen Huldigung nicht werden gefährdet. Mit Urkund dieſes Briefes, verſigelt mit vnſerm Inſiegel, vnd gegeben zu Berlin nach Chriſti Geburt 1363 Jahr, des nächſten Sonntages nach Jacobi, vnſrer Reiche des Römiſchen im 18ten, des Böhmiſchen im 17ten vnd des Kaiſerthums im 9ten Jar.

Copie der Gundling'ſchen Sammlung.

XXIV. Der Magiſtrat in Beelitz vereinigt ſich mit dem Kloſter auf dem Marienberge zu Brandenburg wegen der Grenze der Lünewitz, am 11. Oktober 1463.

Wy Borgermeiſtere und Radmanne der Stad Belytz bekennen apenberliken vor allen Luden, dy deſſen jegenwordygen Bryff zyen, horen edder leſen, dat wy an eynen und dy erhafftigen Herren Er Tylemannus Brand, Probſt, Nicolaus Regenbode, Prior, Hinricus Berlyn, Johannes Luderytze und gantze Cappittel Cappittels Wyſe und Forme der Kerken unſer liven Frouwe, up deme Berghe vor der olden Stad Brandeborch gheleghen, an deme andern Deile in Twydrachten und Ungelimpe ſyn gheweſen von ſodaner Markſcheyden weghen, dy tuſchen deme Dorpe Conſtorpe und ſyner Heyden weghen und der Stad Belytz Heyden weghen entſtunden und entſprunghen weren, dy ſulvighe Twydracht an beyden ſyden geſedigheth und entſcheyden hebben in deſſer nha geſchreven Wyſe: alſo dat wy alle beyde dy Markſcheyde deſs Dorpes myt ſyner Heyde unde der Stad Markſcheyde beghan unde entſcheiden anghehaven hebben by Nhame: Tho deme yrſten van der krummen Eyken ſchalin, dy dar ſteyd up der Heydelancke an dem Water, Seddin ghenanth, nu upp ward nha deme Eykeberghe und von deme Eykeberghe vord wanthe an dem Walle, dy dar lyd in dren Marck .... na dem Dorppe Verch to gandhe tuſchen der krummen Eyken und deme Walle, dy dar lyd in dren Markſcheyden nha Verch. Dar lyggen vele Walle inne, dye wye alle beyde gemaleth und gemerketh hebben ..... und myt ſynder Kloth ewych dat Markſcheyt to halden. Geſcheghe id ock, dat dy vorgnante krumme Eyke in tokomenden Tyden vorghynghe edder der mal eyn, ſo wyllen wy alle beyde edder unnſe Nhakomelinghe dy ſulvighe Mal, alſe ſy nú von uns gheghan ſyn, vornyen, wu vake dat uns beyden deſs not werd ſyn. Und des hebben dy up genanten Heren und dat gantze Capitel ſodanen Bryff in der ſulvighen Wyſe. Alle deſſe Stucke, wu ſy luden, von Worte tu Worte lowe wy Borgermeiſtere und Radmanne vor uns und unſen Nhakomelinghe und unſen Inwoneren, den erhafftigen uppgenanten Herren, dem gantzen Capittel und oren Nhakomelinghen der Kerken unſer liwen Frowen vor der olden Stad Brandeborch vaſte tho holden, ouck deſſen Vordracht und Martſcheyd wu ſy dorch uns an beyden Syden ghehandelt und gethaghen ys, ſtede und vaſte ſunder Hulperede, wu eyn dy keghen den andern nhemen muchte, tho holden. Darby unde aver ſynt gheweſet Mattaeus Koppen, Hans Wylls, Claus Rychard, Hans Tzykow, Peter Molner, Jurgen Brytzker, Merten Wytbecker, Vit Mattheus, Burgermeiſtere, Radmannen und Inwonre tho Belytz tho der ſulvigen Tyd. Des tho volſtendigen Bekantniſſe etc. Anno 1463 in dem Daghe Auguſtini translationis, deſs bylgen Lerers.

Nach dem Originale aus Hefftters Mittheilung.

XXV. Ritter Nicolaus Valke von der Liezenitz vergleicht ſich mit den Städten Berlin und Cöln wegen des Zolles zu Saarmund, am 2. Februar 1364.

Ik Clawus Valke von der Litzeniz, ritter, unde ik Hans unde ik Erik, brudere, geheiten Valken, hern Clawus Valken ſone, wy und unſe rechte Eruen bekennen allefamen in diſſen ieghenwordighen briue vor allen vromen luden, de en ſen oder horen leſen, dat die vromen

lude die Ratmanne in beiden Steden Berlyn und Cöln hebben met uns geredet und geſproken unde wy wedder met en, umme dat Geleyde unde umme den Tol tu Sarmunt, alſo dat nach irer Anwiſunghe alſe ſi uns underwiſet und angerichtet hebben, unde ok alſe wy uns iruraghet hebben von Alt ſeten wiſen beruen Luden unde von rechter anwiſunghen irkennen konen, So ſyn ſie unde alle ihre beſetene Borger tu, Berlyn unde tu Cöln all ghemeyne, Armen unde Riken, die nu ſin unde noch tukomende ſin, von rechte unde nach alder Wonheit nicht meer plichtig tu geuen von tolles weghen, von gheleydes wegen und von ungheldes wegen tu Sarmunt, wanne ſie dar tu varen met ihren Gude, wan ſchlichtes jo van den Wagen eynen Dammpenningh alleyne unde dar bouen nichtes meer. Vnde uppe dat dat ſie ungeerret blyuen moghen unde ſullen ewichliken bi der vorſproken Rechticheit, als ſie die von Alder gehat hebben, und dar an nicht gekränket, nochte gehyndert, nochte dar bouen beſueret werden von ymande, nochte von uns, nochte von unſen Eruen, nochte von unſen nakomelinghen; So hebbe wy met beraden mude en diſſen jeghenwerdighen unſen open brief dar up gegeuen tu eyner ewighen ſtedicheit diſſer vorgenanten Rechticheit und hebben tu thughe unſer Ingeſegeln laten dar an hanghen. Gegeuen tu Berlyn, na Godes bord drütteinhundert jar dar na in den vier und feſtigſten jare, an unſer vrowen daghe Lichtwyunghe.

Original im Geh. Staats-Archive.

XXVI. Der Rath der Altſtadt Brandenburg kauft einige Einkünfte von denen von Böne, am 21. Dezember 1368.

Wy, Heyne van dem Böne vnde Henning van dem Böne, Veddern vnde Knappen, bekennen in düſſem apenen Brewe un betügen dat vör allen, de en ſehn edder hören, dat wy hebben verkofft den ehrhafften Lüden, den Rathmannen der Oldenſtadt to Brandenborg, Theyn Pund Penninge, un feſtehalwen Schillinge Brandenb. Geldes, de dar liggen in der vörbenömeden Stadt Wateren, det Claws Rück hefft, een Börger to olden Brandenborg, vör achtentig Marck Brand. Sülwers un Gewichts, drüdde halwe Marck mynner, un ſchollen em dat vörbenömede God laten vör vnſen Heren, den Marckgraven, edder vör vnſen Heren den Greven van Anholt, vör weme wy et allerbilligſt laten, wenn ſe dat eyſchen van vns, edder van vnſen Erwen, als wy et vör des hebben gehat. To Tüge düſſer vorſcrewen Dedingk ſyn düſſe ehrhaffte Lüde, Otto vnd Tiele de Bröder, Bröſigken geheten, un Brune van dem Böne, un Clawes Schere, Heyne Schultes, Clawes Rück, Börger to Brandenborg, un anner gode Lüde, deme wohl glöwen mag. Dat dit vaſte vnde ſtede bliwe, ſo hebben wy Heyne un Henning van dem Böne düſſen Brew beſegelt; gegewen to Brandenborg, nah Gades Bort Duſent Jar, Dreehunnert Jahr dernegeſt in dem acht un föftigeſten Jahr, an Sünte Thoms Dage, det hyligen Apoſtels.

Copie der Gundling'ſchen Sammlung.

XXVII. Markgraf Otto überläßt die Münze den Städten des Berliner Münzbezirkes, welche dafür zur Auslösung von Brandenburg, Görtzke, Prenzlau und Templin 5000 Mark an die Fürsten von Anhalt zu zahlen übernehmen, am 24. Juni 1369.

In Gotes Namen Amen. Wir Otte, von Gotes Gnaden Marcgrave tzu Brandenborch, des heiligen Romiſchen Riches oberſte Camerer, Pfalantzgrave bie Ryne und Hertzoge in Beygern, bekennen offentlich und beczugen met deſſen Brive vor uns und unſe Nakomelinge und darczu vor alle diegene, den das ymmer ewichlichen antreten oder anrüren mach, das wir merchlichen betracht haben mannichvalde Beſwerniſſe, Nod, Schaden und Gebreche, damet unſe Land, Lüte und Stete Berlin, Colen, Frankenvorde, Spandow, Bernow, Everswolde, Landesberg, Struſſeberch, Monkeberch, Droſſyn, Furſtenwolde, Middenwolde, Wriczen und Vrienwolde und alle unſe Land, di in das Muntzyſer czu Berlin gehoren, von manchen vergangen czyten her wente an deſſe kegenwortige tzyd von der Muntze wegen doſelves beſweret und bekummert geweſet ſyn, und durch das ſy dicke grocze nod und treflichen ſcaden genommen und gemeynlichen geleden haben. Dorumb habe wir dorch gemeynen Fromme, Nutze und Fruchte willen und beſwerunge derſelben unſer Lande und Stete und Lüte gemeynlichen, armer und richer, geiſtlichen und wertlichen, met wolbedachten Mute, met rate unſer Radgeber und unſer liben getruwen, met guten willen und friher Wilkor und met rechter wiczen begnadiget haben alle unſe Man, Heren, Vrigen, Ritter, Knechte, Borger, Gebur und alle Lute, beide geiſtliche und werliche, und daczu alle unſe libe getruwen Radmanne, Güldemeiſter, Werken und alle gemeyne, beide Man und Frouwen, di in dem ergenanten Müntzyſer czu Berlin beſeſsin ſin und von Alder und von rechte darczu gehoret haben und noch gehoren, damit das di vorgenanten unſe Stete und Man, Land und Lute Phennige haben ſullen ewiglichen, dar ſy met kophen und vorkoſen ſullen, und ein yslich, beide Man oder Frowen, geiſtlich oder werlich, dem andern dar met geweren ſall. Ouch habe wir met wolbedachten Mute, med Rate unſer Radgeben und unſer liben getruwen, met guten willen und rechter Wicze vorlaſſen und vortzigen und auch vorlaſſen und vortzigen met deſſem Brive vor uns und unſe Erben und vor alle unſe nakamlinge und vor alle di gene, den es ymmer ewichlichen in engen czukonſten czyten antreten und anruren mach, alles eygenes, alles rechten, aller Friheit, Pflicht, Nutz, Frucht, aller Rente und aller Vare, und alle des, des alle unſe vorfaren, beide Forſten und Forſtynnen, und wir ſelber hatten, haben und gehat habin in der Müncze unſer ehgenanten ſtete, Land und Lüte des Muntzyſers czu Berlin, nummermer czu uns, unſen erben oder czu alle unſe Nakomelingen weder czu kouſyn, czu eiſchene, czu nemende ader wederzukomende ewichlichin in neynderleygewis, wie man das genennen wil. Und diſelbe müncze habe wir met wolbedachten Mute, met Rate unſer Radgeben und lieben getreuwen mit guten willen und rechter wiczen gegeben und gebin mit deſſen Brive in allerleyge wiſe, als vorgeſcreven ſteit, met allen eigen und met allen Lehn, mit allen Rechte, mit Pflichte, met aller Friheit, met allen Fruchten, Nutzen, met allen Renten, mit aller Vare, mit allen Zuhoringen und met alledeme, das alle unſe vorfaren, beide Fürſten und Furſtynnen, und wir ſelber hatten, gehat haben und haben müchten in derſelben Muntze, unſen liben Getruwen Radmannen, Guldemeſtere, Werken und gemeyne unſer vorgenanten Stete und Land zu rechten eigentum fredelichen zu haben und czu beſitzen, ewichlichen by em czu blibene und nümmermer in neynerleyge wis von yn czu komme, und wir wollen und ſullen vor uns, unſe Erben und vor alle unſer Nakomelinge den

vorgenanten unſern Radmannen und gemeynen Borgeren unſer vorgenanten Stete und unſer Manne derſelben Müntze in aller Wiſe, als vorgeſchreben ſteit, eyn rechter were ſyn, ſunder hynder, ſunder allerleyge Anſprake und ſunder allerleyge Argeliſt. Umme die Muntze ſall man das halden in aller wiſe, alſe hirna geſchreben ſteit, alſo das die Radmanne unſer Stete Berlin, Cölen, Frankenvorde, Spando, Bernow, Ebirswolde, Landesberge, Struſſeberge, Monkeberge, Droſſen, Forſtenwolde, Middenwolde, Wriczen und Frienwolde ſullen des Macht haben ewichlichen und behalden, under ſich czu ſetzenn eyn Muntze, di ihn und deme Lande nutze und bequeme iſt, czu machende di Phennige nach Stendelſchen Phenningen an Witte und an ſwere, und met eme Oberzeichen nach irem Wilkur, wenne und wy dicke ſy wollen, alſo, alſe in dunket, das is den ſteten und den lande bequeme iſt. Were, das unſer Man und Stete des egenanten Müntzyſers des eyndrechtig worden, das ſy den Phenning und ewighe Müntze czu nutze und Fromme deme Lande beſſern, hogin oder nedern wolden, des ſullin ſy, ire Erben und Nachkommen ewiglichen gantz und vul Macht haben zu tounde, wenne vnd wi dicke ſye wollin, ane unſer Erben und Nachkommen Wederrede. Ouch ſullen und mogen ſy Phennige ſlan und machen, der man czwene vor eynne gebin ſal, di dar geheiſen ſyn Scherſpennige, und mit den Pfenningen und Scherfin ſall eyn yslich dem andern, beide Man und Frouwen, geiſtlichen und werlichen, bereiten, gelden und beczahlen. Ouch mogen ſy Phenninge laſſen ſlan und weder uphören, und aber wederum ſlan, wen in des nod iſt, czu allen czyten, wen ſy wollen. Wer ouch deme andern ſuluer oder Phenninge ſchuldig iſt, der ſall mit denſelben nüwen Phenningen bereiten und bezahlen, und ſal derſelben Phenninge alſo vele vor ſülber ader vor alde Phenninge gebin, alſe des ſülber und die alde Phennige den ghelden, alſe eyn gemeyn were iſt. Ouch obergebe wir uns des vor unſen Erben und allen unſen Nachkomlingen, das man nergend in unſern ſteten, uff Slutzen, uf Veſten, in dörfern, in Velde, boven der Erden und under der Erden Penninghe machin noch ſlan ſal, ſunder in unſern vorgenanten Steten Berlin und ouch Frankenvorde alleyne. Und ſlüge ader makede ſy ymand, ſie weren, wi ſy weren, uf den ſlach ander war, utz unſern ergenanten Stetin Berlin und Frankenvorde, wi das tete, di ſollen unrecht ſyn, und unſe Radmanne der vorgenanten Stete al met eyander ſollen ober ſe richten alſe ober unrechte Lüte, ſunder allerleye gewer. Were ouch, das ymand die Phenninge velſchete oder vorczoge, he were Criſte oder Jude, wer damit begriffen worde, des ſullen ouch die Radmanne unſer vorgenanten Stete richten, alſe recht is ſunder Var. Wie ouch Phenninge czins in ſteten, in dörffern, in waſſern oder in walden oder anders war haben, den ſall man geben achczeyn nüwe phennige vor eynen ſchilling der alden Phenninge. Were aber, das unſe Man und Stete des egenanten Muntzyſers erkenten, das ſolche Werunge dem Lande czu ſwere weren, ſo ſullen und mogen ſie des wandelen, beſſern und anders ſetzen, alſe des ym und deme Lande nutze und bequeme iſt. Hirvor haben unſer ergenanten ſtete uns gegebin drittehalb tuſend Marg Brandenborchs ſulvers und gewichtes, und unſer Land, di in demſelben yſer gelegen ſint und darzu gehören, vir tuſend March Brandenborchs ſülvers und Gewichtes. Der ſöbende halb Duſent March haben ſie gegeben vünf tuſent March dem von Anhalt vor die Loſunge unſer Land und ſtete Brandenborch, beide ſtete, und Gorczik, und in der Uker Premslow und Templin und die Land, die darmet vorſet waren, und die übergen anderthalb tuſent March haben ſie gegeben vor den Eygentom und vor den Czins und vor die Jare derſelbin Müntze, die darin gelegen waren. Alle diſſe vorgeſchreven ſtücke mit eynander und eyn islich beſunderen haben wir mit wohlbedachten mute, mit Rate unſer Radgeben und liben getrewen, mit guten willen und mit rechter Wiſczen gelobet und geloben met deſſem Brive vor uns

und unſere Erben und vor alle unſer Nachkomlingen und vor alle diegene, den is ymmermer ewiglichen antreten oder einigherleyghe wies anrüren mach, in guden truwen ſtete und gantz czu haldene ewiglichen, ſunder allerleige Argeliſt. Des czu Urkunde haben wir yn deſſen Brif gegeben, beſegelt mit unſeren Ingeſiegel. Darober ſint geweſet die erwurtigen Vatern in Gote Ern Peter, Biſſchop tu Lebus, und Ern Dyderich, Biſſchop tu Brandenborch, die edelen Menne Albrecht und Gunter, Greven czu Lyndow, und die veſten Lute Hans von Rochow, Herman von Wulckow, Lippold von Bredow, unſer Marſchallk, Geuehard von Alvensleven, unſer Void, alle Riddere, Clawes von Bismark, unſer Hovemeiſter, Guntzel von Bartensleven, Hinrich von der Schulenburch, Gevert von Alvensleven, Jan von Buyk, Otto Mörner, unſe Hoverichter, und unſer Manne ghemeynlichen, die in demſelben Müntzyſer beſeſſen ſyn, und di Radmanne von unſern Steten Berlin, Cöllen, Frankenvorde, Spandow, Bernow, Ewerswolde, Landesberghe, Struſſeberg, Monkeberg, Droſſyn, Forſtenwolde, Middenwolde, Wriczen und ouch Vrienwolde, und ouch andere erbare Lute genuch. Gegeben zum Berlin, nach Gotes gebort driczehenhundert Jare, darna in deme nun und ſechzigeſten Jare, an Sunte Johannis Baptiſten taghe, als er geboren wart.

Gercken's Cod. II, 644—649.

XXVIII. Markgraf Otto verpflichtet ſich, die den Städten und Landen überlaſſene Münze von den darauf ruhenden Renten zu befreien, auch die Käufer in den nächſten zwei Jahren mit Steuern zu verſchonen, am 26. Juni 1369.

Wir Otte, von Gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., bekennen offenlichen, daz wir mit wolbedachtem mute, mit rate vnſis Rates vnd lieben getruwen, mit gutem willen vnd rechtir wizzen gelobt haben vnd globen mit dieſem brieue vor vns, vnſer Erben vnd vor alle vnſer nakomlinghe vnſern lieuen getruwen Mannen, Ratmannen, Gildemeiſtern vnd gemeinen bürgern vnſer Lande vnd Stete Berlin, Cölne, Spandowe, Frankenfurde, Bernoue, Ebirswalde, Landeſberge, Struzbergh, Möncheberg, Droſſen, Fürſtenwald, Mittenwald, Wrizzen vnd Frienwalde, daz wir ſullen vnd wollen ſie ledigen, frien vnd abenemen von allen Heren, Graſen, Frien, Rittern, Mannen, Burgern vnd von allermenlich, beide gheiſtlich vnd werltlich, wie man die nennen moge, die renten, lehen, eigen oder libgud in der Müntze zu Berlin gehabt haben oder noch haben, beide vorlegen vnd vnvorlegen, Alſo daz ſie ewiclichen nummermer anſprache, ſchaden oder einegerleie nod dar umb liden ſullen: vnd wollen en des ein recht gewer ſin vor allermenlich, ane argeliſt. Ouch ſullen wir vnſer land vnd ſtete, die in die egenanten Müntze gehören zu Berlin, binnen diſen neheſten zwen Jaren, die wile ſie daz Gelt vor die ewigen Müncze uzgeben ſullen, mit keinem andern Gelde, geſchozze, bete oder ſture beſwerin noch bekummern. Mit vrkunde diſſes brieues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, dar obir ſint geweſt der Edele Man Albert, Graue zu Lindowe, die veſtin lute Johanns von Rochowe, ritter, Claus von Biſmark, vnſer houemeiſter, Günzel von Bertinsleuen, Geuehard von Aluensleuen vnd Otto Mörner, vnſer houerichter, vnd ander erber lute gnug. Gegebin zu

Berlin, nach Gots geburd dufend Jar druhundert Jar, dar nach in dem negen vnd feftigftem Jare, in der heiligen Johannis vnd Pauli tage.

Original im Geh. Staats-Archive.

XXIX. Markgraf Otto belehnt Hemlin von Seidlitz mit dem Dorfe Zermützel, am 17. April 1370.

Wir Otto etc. bekennen etc., das vor vns geweft ift der veſte man Henlin von Sidelitz, vnſe libe getrewer, vnd hat vns gebeten, das wir em liehen wolden das halbe dorff zu Schermuzzel in der maze, was wir em von rechte daran liehen ſullen. Des habe wir angeſehen ſyne bete, darvmb das ſie werdich is vnd bequeme, vnd haben em vnd ſynen erben gelehen vnd liehen mit diſzem briue das egenante dorff in Schermuzzel, was wir em von rechte daran lien ſullen, mit allen ſynen zubehorungen, als es ſin vater beſeſſen vnd gehabt hat, vor bas von vns zu eynen rechten lehene in haben, zu nizzen vnd ane allerley hinderniſſe zu befitzen. In cujus etc. preſentibus Gerhardo de Alvensleve, milite, Gebehardo ſeniore et domino Hermano de Werberg, magiſtro ordinis ſancti Johannis. Datum Konigesberg, anno domini MCCCLXX, feria IV. poſt paſce.

Aus Dickmann's Urkundenſammlung des Königl. Geh. Staats-Archives fol. 292. und einer Hackwitzſchen Abſchrift.

XXX. Markgraf Otto ſchenkt den Städten Berlin und Cöln das Eigenthum von Hebungen aus Falkenberg und Bergholz zur Wendung derſelben in geiſtlichen Beſitz, am 26. Juni 1370.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Sacri Rom. imperii Archicamerarius etc., prudentibus atque diſcretis viris conſulibus ac ciuibus uniuerſis ciuitatum noſtrarum Berlin et Colne, noſtris dilectis preſentibus et futuris, dedimus et per preſentes damus donatione ſolempni atque donamus proprietatem octo fruſtorum annuorum reddituum in villa Valkenberg, nec non quatuor fruſtorum cum ſex ſolidis denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum in villa Berckholze, cum jure patronatus dicte ville, cum ſupremo et infimo judicio, cum tota precaria frumenti et denariorum, cum ſeruicio curruum, cum omnibus juribus, gratiis, commodis, honoribus, fructibus, utilitatibus, conſuetudinibus, libertatibus ac pertinentiis ſingulis et uniuerſis, prout ſtrenuus vir Copkinus de Grobyn preſatos redditus a nobis in pheodum habuit, tenuit atque poſſedit, in antea juſto proprietatis tytulo perpetuis temporibus quieta ac pacifica poſſeſſione absque impedimento quorumlibet pertinendo. Inſuper prenotati conſules atque ciues preſentes ſiue futuri poſſunt predictos redditus cum proprietate et pertinentiis ſuis conjunctim vel diuiſim vendere, donare, permutare perſonis ſiue locis eccleſiaſticis ſiue ſecularibus juxta ſue libitum voluntatis et in quoscunque uſus, quocunque contractu ipſi *aut eorum* ſucceſſores transtulerint, apud tales redditus predicti cum uniuerſis pertinentiis ac liber-

tatibus ſuis pleno proprietatis jure perpetuo remanebunt. Renuntiantes pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni ſeu impetitioni, quod vel que nobis in prefatis redditibus competit ſeu competere poterunt aliqualiter in futuro. Quos quidem redditus cum proprietate et pertinentiis ipſorum, ut premiſſum eſt, prefati noſtri conſules atque ciues a nobis pro Centum Marcis Brandenburg. argenti comparauerunt, quas nobis in parato et bono argento in uſum noſtrum et terre noſtre conuerſas perſoluerunt, de quibus ipſos et ſucceſſores ſuos quitos dicimus penitus et ſolutos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus reuerendis in Chriſto patribus Dno. Theodorico, Epiſcopo Brandenburgenſi, Dno. Petro, eccleſie Lubucenſis Epiſcopo, nec non ſtrenuis viris Iohanne de Rochow, milite, Geuehardo de Aluensleuen, et Ottone Morner, curie noſtre judice, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlyn, anno domini milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo, die beatorum Iohannis et Pauli.

Original im Geh. Staats-Archive.

XXXI. Herzog Friedrich von Bayern entſagt der Huldigung, die ihm die Städte Brandenburg geleiſtet, für ſich, ſeinen Vater und ſeine Brüder, Herzöge von Bayern, am 28. Auguſt 1373.

Von Gots Gnaden, Wir Fridrich, Palentz Graff beyn Rhein und Hertzog in Beyeren, bekennen öffentlich mit dem Briewe, das wir gelobet haben, und auch geloben für unſeren lieben Herren und Vater Stephan dem Aelteren, Stephan den Jüngeren und Johannſen, des ehegenannten Herren Stephans des Aelteren Söhne, unſere Lieben Brüder, und auch für uns, was wir Briwe und Urkunden immer haben von unſern lieben getreuen den Bürgern Beyder Stadt zu Brandenburg, von wegen der Huldigung, die ſie unſern ehegenannten Vater gethan haben, und auch unſern ehegenannten Brüdern und auch uns, daſs wir ihnen dieſelben Briwe gnädiglich wiedergeben ſollen und wollen, ſo wir allerſchnelleſt mögen, ohne alle Gefährde. Ob aber das wäre, daſs wir das nicht thäten, oder dieſelben Briwe verlohren werden würden und nicht funden mügten werden, ſo ſullen unſer ehegenannter Vater, unſer ehegenannte Brüder und auch wir ihnen Quit Briwe darüber geben, darin wir ſie zu dieſen Zeiten aller Huldigung ledig und losſagen. Mit Urkund dieſes Briewes ihnen gegeben mit unſem anhängenden Inſiegel zu Straufsberg, am nächſten Sunnabend nach St. Bartholomeus Tag, des heiligen Zwölff boten, 1373.

Aus der Gundling'ſchen Urkundenſammlung.

XXXII. Die Stadt Straußberg huldigt dem König Wenzel und ſeinen Erben als Markgrafen von Brandenburg, am 27. Auguſt 1373.

Wir der Burgermeiſter, Ratmanne, die Geſworne und die Burger gemeinlich der Stat zu Struſperg fur uns, alle unſer Erben und nachkomen Burger zu Struſberg ewiclichen bekennen

etc. Wann die hochgeborn Furſten und Herren, Herr Otto, Phalzgrafe bey Reyne, Herzog in Beyern, zu den zeiten unſer Herr und Margraue zu Brandenburg, und Herr Friederich, Herzog zu Beyern, fur ſich, Hern Steffen den eltern, Hern Steffen und hern Hanſen und ire Erben Herzogen in Beyern uns aller huldunghe, eyde und glubde, die wir ihn getan haben, ledig und looſe geſaget und genzlichen gelaſſen haben und uns an den durchleuchtigeſten Furſten und Herren, Herren Wenzlaw, Konige zu Beheim, Margrafen zu Brandenburg und Herzogen in Sleſien, unſern lieben gnedigen Herren, an ſeine bruder und ihr aller Erben und ob ſie nicht weren an den hochgeboren Furſten herren Hanſen, Margrafen zu Merhern, und ſeine Erben als an Margrafen zu Brandenburg erblichen lediclichen und ewiclichen geweiſet haben, dorumb mit wolbedachten volkomnen und gemeinen rathe derſelben unſer Stat zu Struſperg; ſo haben wir fur uns, alle unſer Erben und nachkomen burger doſelbiſt zu Struſperg demſelben unſern Herren dem Kunig, ſeinen brudern und ihren Erben als Margrafen zu Brandenburg, und ob ſie nicht weren dem ehegenanten herrn Hanſen, Margrafen zu Merhern, ſeinen Erben und ihr aller nachkomen als Margrafen zu Brandenburg gehuldet, gelobet und geſworen, hulden, globen und ſweren in guten trewen an alles geuerde mit craft diz brieues als unſern rechten, erblichen, ordenlichen uud naturlichen Herren Margrafen zu Brandenburg und globen fur uns, alle unſer Erben und nachkomen, als vorgeſchrieben ſteet, denſelben unſern Herren dem Kunig, ſeinen brudern und ihr aller Erben und ob ſie nicht weren dem ehgenannten unſern Herren dem Margrafen von Merhern und ſeinen Erben als Margrafen von Brandenburg getrewe, gewere, gehorſam und underdenig zu ſein, iren framen zu werben, iren ſchaden zu wenden und alles das gen ihn zu thun, das rechte erbliche burgere und lewthe gen ihren rechten erblichen, ordenlichen und naturlichen herren Margrafen zu Brandenburg durch recht und gewonheit zu thun pflichtig ſein. Mit urkund etc. Geben zu Struſperg, anno etc., in die ſancti Ruffi.

Aus einer alten Copie.

XXXIII. Markgraf Siegmund beſtätigt dem Bisthume und Domcapitel zu Brandenburg Beſitzungen und Rechte, am 16. September 1381.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd des heiligen Rom. Reichs obirſter Camerer, bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem briue allen den, die ihn ſeben oder horen leſen, das wir mit wolbedachten mute vnd mit gutem Rate vnſerm Getreüen dem Erwirdigen Dieterich, Biſchoff zu Brandenburg, dem Probſt, dem Prior, dem Capittel vnd dem Stifte daſelbſt zu Brandenburg alle ihre vnd des Stiftes zu Brandenburg Rechte, Freiheiten, Gnade vnd Guter, Gewonheiten, Gerichte, gheiſtlich vnd wertlich, auch zwiſchen wertliche Perſonen, vnd alle Handueſten Priuilegien vnd briue, die ſie von Furſten vnd Furſtinnen der Marke zu Brandenburg haben uber ſolche ihre Rechte, Genade, Freiheite, Gerichte, Lehen, Lehenſchafte, Manſcheſte, Phantſcheſte, Eigen vnd Güther, beſtetigt, beueſtet vnd confirmiret haben, beſteten, beueſten vnd confirmiren ihn dieſelben vnd auch die briue, die ſie darüber haben, gleicherweiſe, als ob ſie von Worte zu Worte hierin begriffen weren, mit kraft ditz Briues rechter wiſen, alſo das ſie bey ſolchen ihren Rechten, Freiheiten, Gerichten, Genaden, Gewonheiten, Phantſcheſten, Lehenſcheſten,

Manſcheften, Lehenen, Eigen, Gütern vnd Briuen, die ſie daruber haben, bleiben ſollen, von vns, vnſern Nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd allen vnſern Amptleüten vnd Getreüen ewiglich vngehindert. Mit vrkunt ditz briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, Gezeüge dieſer vnſer Beſtetigung ſind die Erwerdigen, in Gott, Vatere vnd Herren Johannes zu Lubus, Dieterich zu Hauelberg, Dieterich zu Brandenburg, Biſchoffe, vnd die Edlen Sandowogius zu Polen, oberſte Hauptman, Johannes, Graue zu Lindow, vnſer Cammermeiſter, Johannes von Wulkow, ritter, Apezko, Probeſt zu dem Berlin vnd mer guter Leüthe genug. Geben zu Berlin, des Montags nach des heiligen Creüzes tage, nach Chriſti Geburt dreitzehen hundert Jar, darnach in dem ein vnd achtzigiſten Jare.

Aus einer alten Abſchrift des Geh. Staats-Archives.

XXXIV. Markgraf Jobſt befiehlt den Ständen der Mittel-Mark, die gefangenen Räuber und Miſſethäter zu richten, am 24. Mai 1401.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, Marggraff vnd here zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue herren, Greuen, Freyen, Rittern, knechten, Mannen vnd Steten Vnſern lieben Getrewen. Als vnſer lieben getrewen, die Ratmanne czu Berlyn vnd zu Cöln vnd alle ander vnſer Stete in der Newen Marke haben gefangen vnd gerichtet, vnd eczliche noch gefangen ſein vnſer Manne vmb mancherhande miſſetat, die dieſelben haben getan an vns vnd an vnſerm lande, das wir ſie haben offentlichen geheiſſen vnd genczlichen geſulboret vnd beuolhen zu thunde, und die noch in das Gefängnisſ ſein vngericht, die ſullen ſich der myſſetat buleſtigin und abnemen ab ſie kunnen, kunnen ſie abir nicht, ſo ſollen ſie lyden, was Manne vnd Stete erkennen, das ſie geboret zu lyden. Ab yn dorumb ymand wolde unſe Steten Berlyn vnd Cöln vnd allen den andern Steten feyden, drouwen odir beſchedigen, ſo gebieten wir euch allen vnſen herren, Greuen, Fryen, Rittern, Knechten vnd allen Mannen vnd andern Steten ernſtlichen bey vnſern Hulden vnd Gnaden, das ir getreülich helffet vnd genczlich mit ganzem fleisſe zu leget mit aller Hülfe und in helfet krenken die drouwer und die Feidir und die beſchedir, und des nicht laſſet, das iſt vns von eüch befundern lieb vnd wol zudancke, wie ofte und dicke in des not iſt, vnd eüch darzu ire hilfe eiſchen vnd manen, ob ir vnſer Vngnade wollet vermyden. Mit Vrkunt diz briues verſiegelt mit vnſerm angedrukten Inſiegel, Geben zu Berlin nach Chriſts Geburt in dem ein vnd viertzehen hundertiſten Jaren, des nehiſten Dinſtages nach dem heiligen Phingſtage.

De mandato Dni. March.
Hinko.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 420, 56.

XXXV. Markgraf Friedrich verleiht an Heinz Geſer den Zoll zu Reetz bei Wriezen, am 6. Februar 1416.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getruwen heynczen Geſer, Burger czu franckenforde, vnd ſinen rechten lehenserben gelihen haben vnd leihen geinwertiglichen mit crafft diſss briefs, den czoll czu Reycz gnant, mit allen gnaden, rechten vnd czuhorungen, als den ſin vater vnd ſin Eldervater beſeſſen haben vnd er In beſiczet, von vns vnd vnſern nachkomelingen geruglich czu beſiczende vnd fridlich an hinderniſs vor allermeniclichen. Ouch beſteten vnd beueſten wir dem obgnannten heinczen Geſer vnd ſinen erben alle Ire alden furſteliche briue, mit macht diſs briues. Ouch haben wir von beſundern gnaden dem gnannten heinczen Geſser vnd ſinen erben erloubet vnd erlouben In, das ſy den Czoll legen vnd nemen mogen in vnſerm lande der Marcke czu Brandemburg obenwendig oder nyderwendig der Oder, wo In das allerbequemlichſt iſt, doch alſo das der koufman furbaſs von In nicht hoher beſwert ſol werden, dann von einer laſt herings czwene gute Behemiſche groſſen, als das von alder geweſt iſt, on geuerde. Mit vrkunde diſs briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt czum Berlin, an Sant dorotheen tag, nach Criſti geburt M°. CCCC°. XVI°. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 81.

XXXVI. Markgraf Friedrich verleiht der Gattin des Petze Belkow ein Leibgedinge im Zolle zu Reetz bei Wriezen, am 2. Auguſt 1420.

Mein here hat verlihen Margrethen, petzen Belkawen czu Franckfurde, vnſers lieben getruwen, huſſrawen, czu rechtem leipgedinge Acht ſchogk groſchen zinſes von den zweinczig ſchocken Jerlicher zinſe, die derſelbe Becze mit ſeinen Brudern vnd vettern, den Belkowen, in geſampten lehen haben Im zolle czu der Reecz, vnd wir leihen ir das czu rechtem leipgedinge, als leiptgedings recht iſt, was wir Ir von gnaden vnd rechts wegen doran verleihen ſullen vnd mogen, doch mit behelthniſs vnſer, vnſer erben vnd der Marggraueſchafft lehenrechten, vnd einem icklichen an ſeinen rechten vnſchedelich, vnd wir haben ir des Iren Inwiſer geben Heinrichen Belkowen, vnſern Ratman czu franckfurde vnd lieben getruwen. Mit vrkunde diſs brieffs verſigelt etc. Datum czu franckfurde, an Sant Stepfans tag, Anno domini etc. viceſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 32.

XXXVII. Markgraf Friedrich bestätigt eine Disposition seiner Räthe Wirichs von Treutlingen und des Bischofs von Brandenburg über den Zoll zu Reetz bei Wriezen vom 15. Juli 1419, am 2. Mai 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., als vnser Ratte vnd liber getrewer wirich von Trewhtlingen mit ratte des Erwirdigen heren Johannsen, etwen czu Brandburg vnd czu Lubus Bischoff, vnd ander vnser rete vnserm liben getrewen hannsen Salczmesser, burger czu franckfurt, vnd seinen erben einen brieff gegeben hat vnder seinem Insigel, derselb brieff von wort czu worte hienach geschriben stet Also: Ich wirich von Trewhtlingen, Ritter, Bekenne offenlich In disen brieff vor allen den, die In sehen, horen oder lesen, das des nehsten Sunabendes nach vnsers herren himelfart fur mich komen ist czu der newenmule, bey Botzaw gelegen, der Ersame heincz yeser, burger czu franckenfurt, vnd hat mich angekricht von schuld wegen, als vmb sechs vnd sibenczig schock guter behemischer groschen, die er vnd sein erben dem Ersamen hannsen Salczmesser, burger czu franckenfurt, vnd seinen erben lange czeyt schuldig gewesst vnd noch sind vnd wie das Im von dem gnanten Salczmesser vor die gnannten sechs vnd sibenczig schock ein redliche volkumenliche gnuge geschehen sey, vnd darumb so hat der ergnannte heincz Jeser dem gnanten hannsen Salczmesser vnd sein erben vor die obgenannten sechs vnd sibenczig schock vnd schuld ein vierteil an dem czolle czu Recz gelassen vnd Ingegeben, In allermass czu genyssende, als er denn des selben gnossen vnd gebruchet hat, vngehindert on alle geuerde, Also wann der gnannte hanns Salczmesser oder sein erben die obgenannten sechs vnd sibenczig schock behemisch groschen wider auss dem gnannten dem vierteil des czolles czu Recz Ingenomen vnd aufgehaben hat auf eine volkumene gnuge, So sol denn das gnant vierteil an dem czolle czu Recz wider an heinczen Jeser vnd sein erben vngehindert fallen vnd gekomen sein ongeuerde, Daruff hat der egenannte heincz Jeser den obgenannten vierteil an dem czoll czu Recz czu der newen mule, bey Boczaw gelegen, vor mir verlassen vnd sich des verczeiben vnd hat mich gebeten, dem selben Salczmesser vnd sein erben von des hochgebornen fursten vnd herren, herren fridrich, Marggraue czu brandburg etc., meins gnedigen herren wegen denselben vierteil an dem czolle czu leihende, Also hab ich nach Rate meins heren, des Bischoff von Brandenburg, ander meins gnedigen herren Rete angesehen sulch seine fleissige bete vnd habe von des egenannten meins gnedigen herren wegen demselben gnannten hannsen Salczmesser vnd seinen erben den egenannten vierteil an dem czoll czu Recz gereichet vnd geliben, leihe vnd reiche Im In disem meinem brieffe czu genyesend vnd einczunemend, wo er denn ankomen wirdet In allermass, als heincz Jeser egenannt gethan hat, biss so lang, als obengeschrieben ist, vnd hab Im des czu einem Inwiser geben den Erbern Rulein Steinkeler, gesessen zu Schechenstorff. Des czu vrkunt habe ich nyden an disen brieff mein Insigel lassen hengen, der geben ist czum Berlin, Nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd darnach In dem Newnczehenden Jare, Am Sunabend an der heiligen czwelffboten teilung. Vnd wann nu der gnant Hanns Salczmesser fur komen ist vnd vns fleissiclich gebeten hat, Im des gnanten wirichs brieff czu bestetigen, des haben wir angesehen sein fleissig bete vnd haben Im vnd sein erben denselben brieff bestetiget vnd geuollwart, vollwarten vnd bestetigen Im den mit crafft dicz briefs fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen. Des czu vrkund geben wir In disen

brieff, mit vnſerm anhangendem Inſigel verſigelten, der geben iſt czu Berlin, Am freytag nach Aſcenſionis, Anno etc. viceſimo primo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 84.

XXXVIII. Die Städte Cöln und Berlin befunden einige nähere Beſtimmungen ihrer durch Vermittlung der Städte Brandenburg und Frankfurt getroffenen Einigung, am 13. Dezember 1432.

Wy Borgermeyſter vnde Radmanne Olt vnde nye der ſtad Cölnn, Bekennen vnde betugen vor vns, vnſe nakomelinge vnde alle dy gene, dy desſen briff ſin odder horen leſen, dat wy med rade, witſchapp vnde vulbort vnſer virwerken vnde gemeynen borgere med den Erſamen wyſen Borgermeiſtern der Stad Berlin vmme ſulke twidracht vnde ſchelunge, dy wy med em vnde ſy med vns van vnſer twier Stede wegen wente hertu vnderlangk gehat hebben, vnde vmme beterunge guder eyndracht vnde bewarunge wille tukumſtiger twidrechte vns fruntlich vordragen, vnde vor vns, alle vnſe nakomelinge vnde ynwonre vnſer ſtad Cölnn, dy nu ſin vnde tukumſtigh werden mogen, bouen ſulke eynunge vnſes Radis, eyden, ſchotes, eygendom vnde fryheyde, darmede wy van older med em voreynet ſin, nu vns vorder verwillet vnde geeynet hebben, verwillen vnde vereynen med desſen vnſen briſe ewichliken ſunder wedderſprake in guden truwen em veſtliken tu holdende in desſer nachgeſchreuen wyſe. Thum irſten vmme den kor des Radis vnde Schepen ſin wy med em eyn gewordin, dat dy Borgermeiſter vnde Radmanne van beyden ſteden nach oren eyden ſcholen Radmanne unde Schepen kyſen, nemelich tu Berlin twelfe, twe Borgermeyſtere, teyn Radmanne vnde vir Schepen. Tu Cölnn Sesſe, eynen Borgermeyſter, viff Radmanne vnde drey Schepen: worde in dem kore ennyge twydracht, wy denne dy meyſten ſtymmen het in deme kore, den ſchal men kyſen tu deme Rade odder tu der Schepenbangk. Dyſelven Radmanne ſcholen gan vpp deme Radhuſe by der langen bruggen, dar ſchal men alle tinſe vnde ſchot von beyden Steden vpnemen vnde vtgeuen, dar van beyde Stede buwen, war des grottz nod is nach rade des Radis, vnde alle ſaken nut vnde fromen beyder Stede beraden vnde handeln. Worde in deme Rade ennyge twidracht vmme etlike ſaken, wes denne dy meyſte lot by oren eyden beſluten, dar ſchal it by bliuen. Upp dem ſuluen Radhuſe by der langen bruggen ſcholen Richtere vnde Schepen beyder Stede dingk hegen vnde richten tu allen virteyn nachten, wan des tyd is. Vortmer ſchalmen dy iaremarkete ſo holden, wan Jaremarkt is tu Berlin, ſo ſchal tu Cölnn van geſten nymant wes veyle hebben up deme Markte, noch in huſern, noch wand, noch leder, noch engerleye kopware, dar men dy iaremarkt mede geſwecken moge, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrat, dat ſchal alzo geholden werden am iaremarkt dage vnde auende. Des geliken wan tu Cölenn iaremarkt is, ſo ſchal tu Berlin nymant van geſten wes veyle hebben upp deme markte noch in den huſern noch gewand, noch leder, noch engerley kopware, dar men dy iaremarkt mede geſwecken moge, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad, dat ſchal alzo geholden werden am iaremarkt dage vnde auende. Vortmer dy wekemerkte ſchalmen ſo holden, dat alle dinſtage tu Berlin ſchal dy markt geholden werden van wantſnyderen, kremeren, ſchumekeren, lakenmekeren, pelzeren vnd anderen, dy wes veyle hebben, vnde

denne ſchal tu Cölnn nymant wes veyle hebben tu markte, noch wand, noch ſchu, noch ſolt ſellen oder afflan, noch engerley kopware, dy deme markte ſchedelich moge weſen, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad. Des geliken alle ffridage tu Cölnn ſchall dy markt geholden werden van wantſnyderen, kremeren, ſchumekeren, lakenmekeren, pelzeren vnde anderen, dy wes veyle hebben, vnde denne ſchal tu Berlin tu markte nymant wes veyle hebben noch wand, noch ſchu, noch leder, noch ſolt ſellen odder afflan, noch engerley kopware, dy deme markete ſchedelich moge weſen, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad. Euer ſy wy eyn worden, wy eyn Borger is tu dem Berlin, dy ſchal ok hebben dy Borgerſchapp tu Cölnn, desgeliken, wy eyn Borger is tu Cölln, dy ſchal ok hebben dy Borgerſchapp tu Berlin. Vortmer dy werken, ynnungen vnd gulden in yſlike Stad ſcholen bliuen an ſich nach older gewonheit ſo lange oft men dy werken, ynnungen vnde gulden, dy nicht ſin geeynet, vorder muchte eynen nach Rade vnde willen des Radis van beyden Steden: vnde wy eyn werk wil hebben tu Berlin, dy ſchall tu Berlin wonen, desgelyk wy eyn werk wil hebben tu Colnn, dy ſchal tu Cölnn wonen: dy ſeluen werke ſcholen bliuen by oren tinſen, dy ſy van older gegeuen hebben, dy ſcholen ſy bringen upp dem Radhuſe by der langen bruggen wan des tyd is. Vortmer alle frye greſunge, lemkulen, fryheide, hude vnde weyde vor beyde Stede ſcholen eyn ſin den Borgeren van beyden Steden, alzo oft ymant van Berlin ſyn vee dryſen wollde vor den herden odder ſweynre tu Colnn, odder van Cölnn vor den herden odder ſweynre tu Berlin, dat ſchal eynen yſliken werden tugelaten, doch dat men den huders genuch du, dar dat vee wert vor gedreuen, ſunder dy herden vnde ſweynre ſcholen huden vnde dryſen alze ſy van older gedan hebben. Dy herde vnde ſweynre tu Berlin ſcholen huden vnde dryſen tu Berlin, alze ſy van older gedan hebben vnde tu Colnn neyn vee halen, noch ennigh dar weder tu huſs antwerden. Des geliken dy herden vnde ſweynre tu Colnn ſcholen huden vnde dryſen tu Colnn, alze ſy van older gedann hebben vnde tu Berlin neyn vee halen noch ennich dar weder tu huſs antwerden. Desgeliken wan men holte wil kauelen vor Berlin vnde Cölnn, dy kauelen ſchalmen den Borgeren van beyden utgeuen ut eynen hude nach rade des Radis. Wy ok wonet tu Berlin, dy magh huſen, kauelen, garden, weſen vnde andere acker hebben vor Colnn, desgeliken wy wonet tu Cölnn, dy magh huſen, kauelen, garden, winberghe, weſen ynde ander acker hebben vor Berlin. Vpp ſulke vorſchreuen eynunge hebbe wy ergenanten Borgermeiſtere vnde Radmanne der Stad Cölnn gegeuen twe hundert ſchock Bemiſger groſgen an guden Berlinſghen penningen, yo achte penninge vor ygeliken groſgen, in beyder Stede nud vnd fromen tu wider ſtadunge deme Rade tu Berlin, upp dat wy med eme geeynet ſin in allen beyder Steden eygendomen, alze geyſtliken vnde wertliken lihungen, dorperen, allen gerichten buten vnde bynnen, ouerſten vnde niderſten gerichten, holten, weſen, weyden, wateren, tinſen, renten, vnde in allen nutbarcheyden, dy dar ſin vnde vallen buten vnde bynnen beyden Steden, dy nu gereyt ſin vnde tu komende werden mogen, keynes utgenomen, dy ſeluen twe hundert ſchock nach beyder Stede rade in beyder Stede nut vnde fromen gewand, vnde etlike wederkope van deme Radhuſe by der langen bruggen mede afgekofft ſin, alz dat denne alle in den eynunges bryfe, den dy erſamen Borgermeyſtere vnd Radmanne der olden vnde nyen Stad Brandenborgh by der Hauele vnde Frankenforde by der Odere gelegen, vor den ſulke bouenſchreuen eynunge geſchin is, beyden Steden gegeuen hebben, vnde ok in deme brife, den dy obgenanten Borgermeyſtere vnde Radmanne der Stad Berlin vns ſunderlich gegeuen hebben, ok utgedrugket is. Dat wy obgenanten Borgermeiſtere vnde Radmanne, werken vnde gemeynen borgere der Stad Cölnn, dy nu ſin vnde tukumſtigh werden mogen, diſe vorſchreuen

ſtucken, artikele vnde eynunge ewichliken, ſtede, vaſte vnde vnuorbrekeliken holden wilden ſunder allerleye Wedderrede, deś to Orkunde hebbe wy vnſer Stad Cölln Grottzſte yngeſegel witliken laten hengen an desſen opem briff. Nach Criſti gebort virteyn hundert iare, dar na ymme twe vnde drittigeſten iare, am negeſten Sunnauende na Sunte Nicolai dage des hilgen biſchopps.

Gercken's Codex V, 114—118.

XXXIX. Markgraf Johann vereignet dem Ordensmeiſter Balthaſar von Schlieffen und dem Johanniter-Orden den Oberzoll zu Reetz, am 4. Januar 1433.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurmberg etc., Bekennen —, das wir mit rate, gutem wiſſen vnd wolbedachtem mute dem wirdigem vnſerm Rate vnd lieben getrewen, herren walthaſar von Sliben, meiſter ſant Johanns In der marcke etc., ſeinen nachkummenden meiſtern vnd ſeinen ganczem Orden ſant Johanns den ganczen czoll auf der oder zu Recz mit allen vnd iglichen freyheyten, czugehorungen vnd gerechtikeiten, In maſzen den heincz Jeſer vorhin Inn gehabt, beſeſſen, genoſſen vnd den nu der gnante meiſter von ſeinen kindern vnd freunden, an den der czoll nu kummen vnd geuallen was, gekauft hat, verſchriben vnd vereygent haben, czu einen rechten eygentumm verſchreiben vnd vereygen dem gnanten meiſter, ſeinen nachkummenden meiſteren vnd dem gancz orden ſant Johanns den obgeſchriben czoll czu Recz nu furwas meher czu ewigen czeiten Inn haben, beſiczen, einnemen, nuczen vnd niſzen ſullen, Innmaſſen von alter herkummen iſt, vnd domit tun, laſſen vnd des gebrauchen ſullen als mit andern iren eygentum, vngehindert fur vnſern lieben heren vnd vater, fur vns, vnſer erben vnd nachkummen vnd fur allermeniglich. Auch haben wir dem gnanten hern walthaſar, meiſter, allen ſeinen nachkummenden meiſtern vnd dem ganczen orden ſant Johanns alle alte briſe vnd priuilegia, die der gnante heincz Jeſer vnd ſein furfaren vber denſelben czoll czu Recz von furſten czu furſten gehabt haben, genczlich beſtetigt, beueſten vnd beſtetigen dieſelben briefe vnd priuilegia auch Inn craft dicz briſs, die czu halten In aller maſz, ob ſy auf den obgnanten hern walthaſar, meiſter, ſeine nachkumenden meiſtern vnd ſeinen ganczem orden lautend weren, on alles geuerde. Hie bie vnd vber ſein geweſſen die Geſtrengen vnd Erbern vnſer Rete vnd lieben getrewen haſſe von predaw, ritter, vnſzer haubtman, hanſz von waldaw, Ritter, Otte von Slieben, Buſſe von Bertenſleben vnd ander vil glouben wirdig. Czu vrkund vnd warem bekentnuſz haben wir obgnanten marggraff Johanns vnſzer Inſigel mit wiſſen fur vnſern lieben hern vnd vater, fur vns, vnſzer Erben vnd nachkummen an dieſen brif hengen laſſen, der geben iſt czu Spandow, an nehſten Sontag vor der heyligen dreyer konig tag, nach criſt vnſers hern geburt virczehnhundert Jare vnd darnach In dem dreyvnddreiſſigſten Jaren.

Dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 42.

XL. Kurfürst Friedrich II. bestätigt denen von Holzendorff zu Sydow ihre Exemtion von dem Gerichtsstande vor dem Hofgerichte, am 24. September 1451.

Wir fridrich, von gotes gnadenn etc., Bekennen offintlichen mit dessem brine vor vns, vnnser erben vnd nachkomen Marggrauen vnd sufzt vor allermeniglich, die In sehn, horen ader lesen, das fur vns sind komen vnnsere lieben getruwen diterich vnd Werner, gebruder, von holczendorff, czu Sidow gesessen, vnd haben vns angericht, wo ir vater seliger vnd sie von vnnsren lieben hernn vnd vater seliger gedechtnisz befryhet vnd begnadet gewesen sind, das sie vor vnnsrem houegerichte nicht verpflicht sullen sein czu antworden, vnd haben vns furder mit grosser demut flisslichen gebeten, In solch ire befrihunng furder czu bestetigen vnd czu confirmiren. Alsz haben wir Jewillige dinste, die sie vns vnd vnnsrer herschafft bisz her gethan haben vnd hinfurder wol thun sullen vnd mugen, angesehen vnd In solche ire alde befryhung, In maszen das Ire brieue, daruber gegeben, Inn halden vnd auszwisen, bestetigett vnd confirmirett. Wir befryhen sie auch nach Inhalt solcher ire alde briue vnd bestetigen In die in crafft vnd macht disses brieues. Datum Colen, am fritage nach mauricii, Anno etc. LI^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 32.

XLI. Kurfürst Friedrich belehnt die Gebrüder Welsikendorf mit einer Rente aus dem Zolle zu Reetz bei Wriezen, am 26. April 1466.

Wir Fridrich, vonn gods gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurst etc., Bekennen —, das wir vnnsern libenn getrewen peteren, hanns vnnd Bastian, Bruderen vnnd geuetteren, gnannt die welfzkendorp, vnnd allenn Iren rechtenn menlichen leybs lehens erbenn genediglich gelyhenn haben zu rechtem lehen vnd zu einer rechten gesampten hannt X stuck gelds Jerlicheren zynsz vnd Renndt Im zoll zu Recz, leyhenn In die mit allen zugehorunngen vnd gerechtigkeiten, als Ir elderen die vormals besessenn vnnd gebraucht haben, zu einer rechten gesamptenn hannt etc. — vnd von sunderlicher gunst wegen haben wir petern welfzkendorpp obgenannt die genade getan, ab er nach schickung gots zu pristerlicheren stat komen wurde, das es Im sein lebtag an seinem anteyl der Rennt nicht sol zu schadenn komen vnnd deren glich wol gebrauchen, als ob er werntlich blybe. Zu vrkunt etc. datum Coln an der Sprew, am Sonabent nach Misericordia domini, Anno etc. LXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 115.

XLII. Kurfürst Johann beleiht Andreas Falkenrehde mit Besitzungen zu Eickstedt und Marwitz, am 7. Januar 1487.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Curfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſem vnſerm briue etc. — das wir vmb fleiſſiger bete, getrewenn vnd willigen dinſte willen, die vns vnſer lieber getrewer Andres Falkenrede oft vnd dick getan hat, forder mehr thun mag, ſoll vnd kann, vnd auch von beſunder gunſt vnd gnad wegen haben wir Im vnd ſeinen menlichen leybs lehns erben diſe hirnachgeſchriben hoff vnd huben mit aller vnd Iglicher irer zugehorung erblich erkauft, der ſolchs forder vor vns, wie recht, erblich verlaſſen hat, zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen haben, Nemlich Im dorff zu Eyckſtette einen hoff mit vir huben, darauff wonet paſchen vnd gibt zwenczig Scheffell Rocken, zwenczig Scheffell Gerſten, zweinczig ſcheffell habern, zweinczig ſchilling groſchen, ein Rauchhun vnd den zehendt, Item Im dorff zu Marwicz eine hoff mit drey huben, darauff wonet hans Bir vnd gibt funfczehn ſcheffell Rocken, Funfczehn Scheffell habern, Funfczehn ſcheffel Gerſten, drey Mandell groſchen, ein Rauchhun vnd den zehend: vnd leyhen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben Solch obgnannte hoff vnd huben etc. — Actum am Sontag nach Trium regum Im LXXXVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 13.

XLIII. Kurfürst Johann beleiht Thile Reuß mit dem Dorfe Pritzhagen, am 7. Januar 1487.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſte etc., Bekennen offintlich mit diſem Briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen Tyle Rewſſen, auch hans vnd peter Rewſſen, gebrudern, ſeinen vettern, die noch vnmundig ſint, zu getrewer hant vorczutragen das dorff prutzenhagen mit allen vnd iglichen zinſen, Renten, dinſten, oberſten vnd niderſten gerichten, Mollen, deichen, holtzungen, Greſingen vnd ſunſt mit allen andern zugehorungen vnd gerechtickeitten, Inmaſſen das von alters darczu gehoret, Ir elternn vnd ſie vormals von vnſer herſchaft zu lehn gehabt, zu rechtem Manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben vnd leyhen etc. — Actum am Sontag nach Trium Regum Im LXXXVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 13.

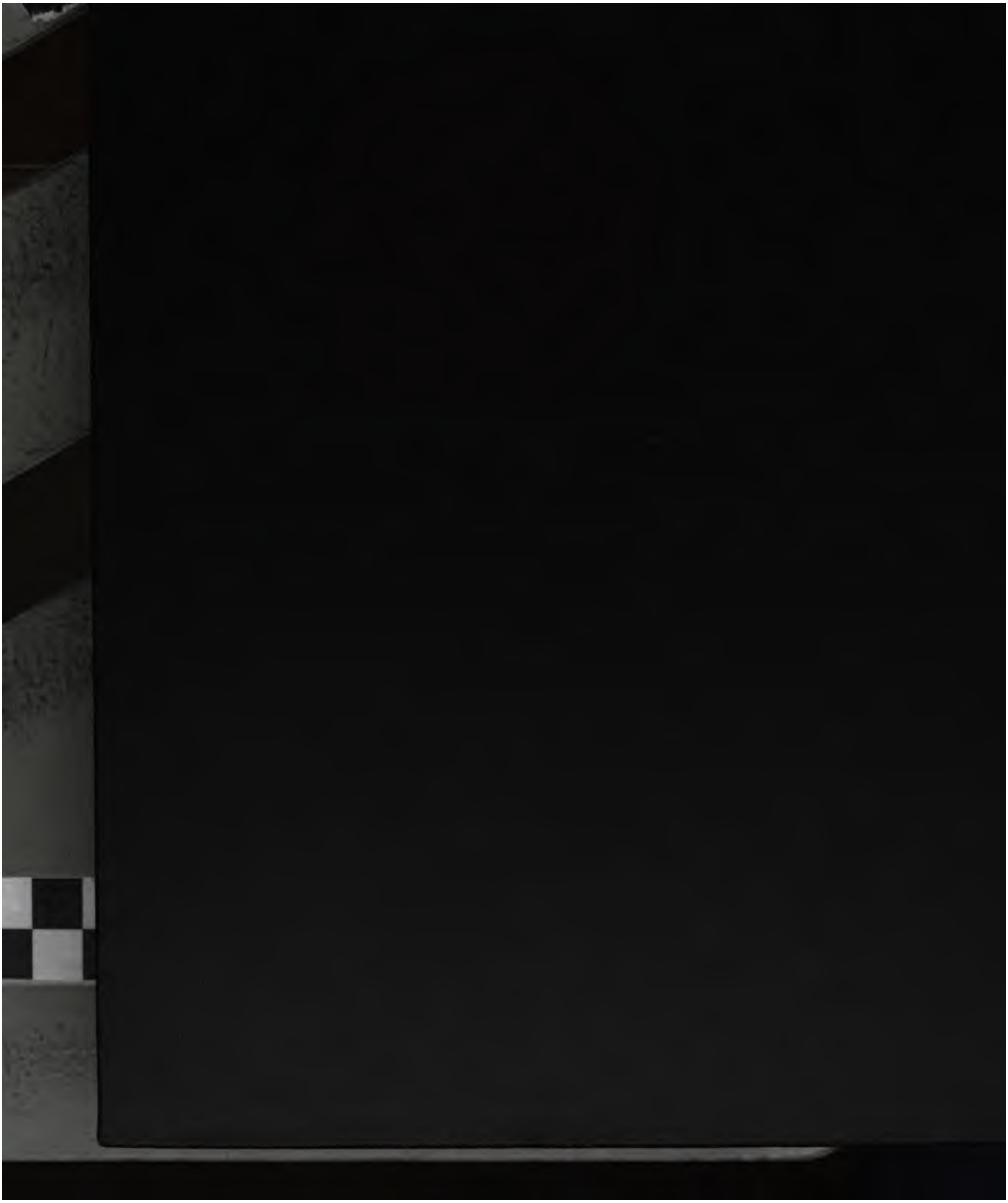
XLIV. Kurfürst Joachim belehnt die von Pfuel mit verschiedenen Besitzungen, am 12. Februar 1536.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg, Des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkhamerer vnd Churfurſt, zw Stettin, pommern der Caſſuben vnd Wenden Hertzog,

Burggraf zw Nuremberg vnd furſt zw Rugen, Bekennen etc., Das wir angeſehen vnd erkandt haben getrewe, willige vnd vleiſſige dienſte, ſo vns vnſer Rath vnd liebe getrewen Melchior, Balthaſar, Jacob, Bertram, George, Chriſtoffel, Andreſs, Caſpar, Jacob, Nickel, Joachim, Jurgen, Arndt, Heine, gebrueder vnd vettern, alle die pfuele genandt, vleiſſig gethan haben vnd hinfurder thun ſollen vnd wollen; Darumb vnd von beſonder gunſt vnd gnade wegen haben wir, nach todlichem abgang etwan vnſers freuntlichen lieben hern vnd vatters, herrn Joachims, Marggrauen zw Brandemburg, Churfurſten, ſeliger vnd loblicher gedechtnus, Inen vnd Iren menlichen leibs lehens erben Nachgeſchriebene gutter an heuſern, Dorffern, Wonungen, Zinſen, Renten, pechten, oberſten vnd Niederſten gerichten, Holtzungen, wiſchen, weiden, waſſern, Mollen, Mollenſtetten, teichen, Teichſtetten vnd allen andern Nutzungen vnd zwgehorungen zw Rechtem manlehen vnd geſampter handt gnediglich geliehen haben, Nemblich das Borchlehen, das negſt beym grawen Cloſter zw Berlin gelegen, das dann Itzt vnſer Rath der Meiſter Sanct Johans Ordens In pfandſchafft hat, mit allen gnaden, freiheiten vnd gerechtigkeiten; Das Dorff Bifterſtorf mit aller Nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts aufzgenomen; Das Dorff heiligen Sehe, ſo das In der Grenitz gelegen, mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts aufgenohmen; In dem Dorff Stolp einen hoff mit Sechs hufen, dar Claus Segeritzendt auf wonet, mit allen gnaden vnd gerechtigkeit, Das Dorf Giſelſtorf mit aller Nutzung vnd gerechtigkeit, nichts aufgenohmen; Das Dorff wilkendorf mit allen Nutzungen, gnaden, gerechtigkeit; Das Dorff Lawemberg die helffte vnd zwelff huffen ſampt der wonung vnd ein Windt Mollen, darzw eyn Scheffereyen mit aller gnaden, Nutzunge vnd gerechtigkeit; Danneberg myt allen gnaden vnd gerechtigkeit auſſerhalb XV huben, ſo die Sparren aldar haben; Die wueſte feltmarke werfpul mit allen Nutzungen vnd gerechtigkeit vnd gnaden, nichts aufzgenohmen; Die feltmarke Steinbeke mit allen gnaden, Nutzung vnd gerechtigkeit, nichts aufgenohmen; Auff der wueſten feltmarken Doberkow Sieben zehendhalb hufe ſampt allen koſſaten hoffen mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit; Die wuſten feltmarken Dieppenſehe, die helffte ſampt allen waſſern, vff dem gantzen felde gelegen, vnd allen Nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten; Das halb dorf welfikendorf mit einer freien ſcheffereien, mit aller nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeiten; Die wueſte feltmarke Kruge, gantz aufgenomen Eilf hufen, ſo die Junkfrawen zw Fredelandt dar haben, mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit; Die hermerſtorffſche mollen mit aller Nutzung vnd genaden vnd gerechtigkeit; Das Dorf Ranft ſampt der wonung mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts aufgenohmen, Das Dorf Schultendorff ſampt der kapra mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts aufgenohmen; Das Dorff Teilitz, die helffte ſampt dem Zolle, mit oberſten vnd Niederſten gerichten, mit dem Straffen Recht vber das gantz Dorff vnd ein freye ſchefferey mit aller Nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit; Das Dorff Kynitz mit allen wieſen, holtzungen vnd waſſern, mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts aufgenohmen; Das Dorff Frederſtorf ſampt einer Mollen mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeit, nichts aufgenohmen; Trebnitz die helffte mit vier huffen ſampt der wonung, auch einer freien Scheffereyen mit allen Nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeit; Janffelde das Dorf mit aller nutzung, gnaden vnd gerechtigkeiten; Gartzin das Dorff mit aller Nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts aufgenohmen; Die haſelholſe Mollen ſampt dem Dike vnd kettellſehe, mit allen Nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten; Das Dorff haſelholte, zwey teill ſampt dem freien Schultengericht, mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten; Das Dorff Gartzow mit aller nutzunge, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts aufgenohmen; Die Gartzowiſche Mollen mit allen nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeiten, In

Stanford University Libraries
3 6105 126 938 716

DD 491
B82R5

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.